Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Freiburger Urkundenbuch

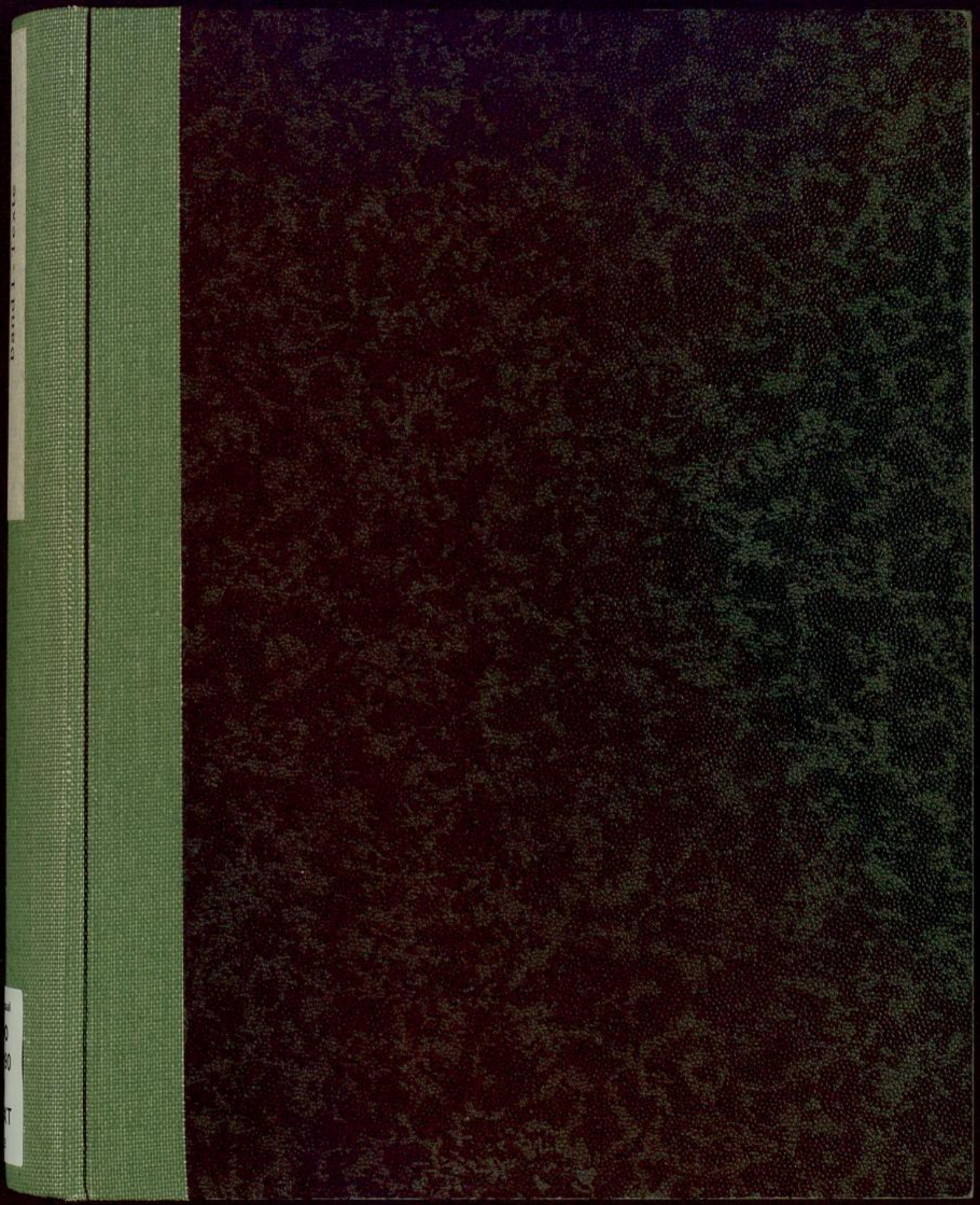
Texte

Hefele, Friedrich

Freiburg i.Br., 1940

urn:nbn:de:bsz:31-68811

Visual Library



BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Oo
2190
1, Texte

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

1942 nr. 1997
042
B 17 ,1 , Tesch

FREIBURGER URKUNDEN BUCH

I. BAND

1. LIEFERUNG

BEARBEITET VON

FRIEDRICH HEFELE

FREIBURG IM BREISGAU

1938

KOMMISSIONSVERLAG

DER FR. WAGNERSCHEN UNIVERSITÄTSBUCHHANDLUNG

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

FREIBURGER URKUNDENBUCH

I. BAND
TEXTE

BEARBEITET VON
FRIEDRICH HEFELE

FREIBURG IM BREISGAU
1940
KOMMISSIONSVERLAG
DER FR. WAGNERSCHEN UNIVERSITÄTSBUCHHANDLUNG

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

DRUCK: ALEMANNENDRUCK FREIBURG I. BR.

Badische Landesbibliothek

B Z 5

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Vorwort

Als die Badische Historische Kommission in ihrer Plenarsitzung des Jahres 1907 die Herausgabe der Freiburger Stadtrechte als Bestandteil der „Oberrheinischen Stadtrechte" beschloß, wurde dieses Unternehmen von der Stadt Freiburg in den Rahmen eines in absehbarer Zeit herauszugebenden neuen Freiburger Urkundenbuchs an Stelle des zwar für seine Zeit sehr bedeutenden, aber veralteten und unvollständigen Werkes von Heinrich Schreiber einbezogen. Nachdem die Städte Basel und Straßburg, wie Bern und Zürich, vielbändige moderne Urkundenbücher herausgegeben hatten, wollte ihre Schwesterstadt am Oberrhein, einst Metropole des herzoglich-zähringischen Territoriums und Vorbild als mittelalterliche Bürgerstadt, später Hauptstadt von Vorderösterreich, nicht zurückstehen.

Die Bearbeitung der Stadtrechte wurde neben Dr. Hermann Flamm auf Vorschlag der Badischen Historischen Kommission dem jungen Historiker Dr. Johannes Lahusen übertragen. Im Hinblick auf das achthundertjährige Stadtjubiläum im Jahre 1920 unterbreitete Archivrat Professor Dr. Albert am 27. Dezember 1910 dem Stadtrat den Plan für das Urkundenbuch als „unbedingte Voraussetzung für eine quellenmäßige Geschichte der Stadt". Nach diesem Plan, der vom Stadtrat durch Verfügung vom 6. März 1911 genehmigt wurde, sollten sich an die Stadtrechte, also an die rechts- und verfassungsgeschichtlichen Urkunden, für die zwei Bände vorgesehen waren, die „politischen" Urkunden reihen, welche „die Verwaltung der Stadt und ihre Entwicklung und Vertretung nach außen, ihre Gesamtpolitik, betreffen", während eine dritte Gruppe „der Kulturgeschichte der Stadt in materieller und geistiger Hinsicht dienen" sollte, „also der Wirtschafts-, Verkehrs-, Handels- und Gewerbegeschichte einer- und der Bildungs-, Kirchen- und Schulgeschichte, Kunst und Wissenschaft anderseits". Die gesonderte Behandlung der Stadtrechte war wohl mit ein Grund dafür, daß man eine solche systematische, dem urkundlichen Material mehr auferlegte als aus ihm hervorgehende Gliederung des ganzen Werkes beabsichtigte. Als weiterer Hilfs-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

arbeiter wurde am 1. Juli 1911 Dr. Stefan Ankenbrand eingestellt, der aber schon zu Ende dieses Jahres wieder ausschied, worauf der Unterzeichnete am 2. Januar 1912 beim Stadtarchiv eintrat. Die Sammlung und Verzeichnung des Stoffes im heutigen Landesregierungsarchiv in Innsbruck, wo Archivrat Albert „die Bestände des ehemaligen vorderösterreichischen Regierungsarchivs" vermutete, wurde dem emeritierten Gymnasialprofessor Ludwig Schönach, dieselbe Aufgabe im Badischen Generallandesarchiv in Karlsruhe dem dortigen Volontär Dr. Alfred Peter aufgetragen. Die anfängliche Einteilung des Urkundenbuchs erfuhr insofern schon eine Änderung, als nun das Werk auf sechs (statt auf fünf) Bände geschätzt wurde, „deren erste zwei das Recht und die Verfassung, Band 3 die politischen, Band 4 die wirtschaftsgeschichtlichen, Band 5 die hauptsächlichsten kulturgeschichtlichen Urkunden der Stadt selbst und Band 6 diejenigen der Grafen von Freiburg enthalten" sollten.

Während des Weltkrieges und in der Nachkriegszeit erlitt die Arbeit am Urkundenbuch schwere Schläge und lange Unterbrechungen. Der am 1. August 1914 eingetretene Hilfsarbeiter Dr. Franz Haspelhuber meldete sich im Oktober desselben Jahres freiwillig zum Kriegsdienst. Bei einem am 10. April 1915 vor Vermelles freiwillig unternommenen Patrouillengang schwer verwundet, starb er am folgenden Tage in französischer Gefangenschaft den Heldentod. In der Heimat ereilte der Tod am 17. Januar 1915 den um die Geschichte der Stadt und um das Stadtarchiv verdienten Dr. Hermann Flamm, der mit der Bearbeitung der wirtschaftlichen Urkunden begonnen hatte. Wenige Wochen darauf wurde der Unterzeichnete zum Militärdienst einberufen, der ihn über ein Jahr, bis zu seiner Reklamierung durch die Stadt, der Arbeit am Urkundenbuch entzog. Am 7. Mai 1918 fiel am Kemmelberg Dr. Johannes Lahusen, der Bearbeiter der Stadtrechte. Er hatte für den Fall seines Todes letztwillig die Vernichtung seines ganzen, nahezu fertigen Manuskriptes verfügt, und dieser Wille wurde vollzogen, bevor die Badische Historische Kommission und das Stadtarchiv Kenntnis davon erhielten. Das Stadtjubiläum ging dann vorüber, ohne daß auch nur ein Teil des Urkundenbuchs erscheinen konnte, und im Herbst 1919 geboten die Zeitverhältnisse dem ganzen Unternehmen Einhalt. Erst im Jahre 1925 wurde der Plan wieder aufgenommen, dessen Durchführung nunmehr ganz in den Händen des Unterzeichneten lag. Außer dessen eigenen umfangreichen Urkundenabschriften waren damals nur ungenügende Vorarbeiten vorhanden. Die Neubearbeitung der Stadtrechte wurde 1930 dem Stadtarchivar Dr. Theodor Zwölfer übertragen.

Schon bald nach Beginn der Arbeit hatte der Unterzeichnete die Überzeugung gewonnen, daß die geplante systematische Einteilung des Werkes keine glückliche war. Abgesehen von andern Gründen hätten viele Urkunden zergliedert werden müssen, da sie für verschiedene Bände in Frage gekommen wären. Der Unterzeichnete ersetzte deshalb den alten Plan durch sein in der Einleitung näher erläutertes Programm für ein durchgehend chronologisches Urkundenbuch mit allen die Stadt und ihre gesamte Bevölkerung irgendwie betreffenden Urkunden. Nur

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

die Stadtrechte bleiben wegen der Verkoppelung mit den „Oberrheinischen Stadtrechten" ein gesonderter Bestandteil, sie sind jedoch im Urkundenbuch mit kurzen Regesten aufgeführt. Für die inhaltlichen Betreffe des Urkundenbuchs sind die Register da.

Bei der Sammlung des Stoffes hat der Bearbeiter in allen Archiven des In- und Auslandes, die in Betracht kamen, volles Entgegenkommen gefunden. Dafür sei hier allen Behörden und ihren Beamten und Angestellten geziemend gedankt. In verschiedener Weise, sei es durch besondere Aufschlüsse, durch Lieferung photographischer Aufnahmen oder durch Kollationierung einzelner Texte, haben folgende Stellen das Urkundenbuch gefördert: das Badische Generallandesarchiv in Karlsruhe, das Badische Vermessungsamt in Freiburg (durch Herrn Vermessungsrat K. Günzer), das Fürstlich Fürstenbergische Archiv in Donaueschingen, das Stadtarchiv Villingen (durch Herrn Professor Dr. P. Revellio), das Stadtarchiv in Straßburg, die Departementsarchive zu Straßburg, Kolmar und Bar-sur-Aube, die Staatsarchive zu Aarau, Bern und Zürich, das Archiv des Franziskanerkonvents in Assisi und das Preußische Historische Institut in Rom. Bei der ersten Textlieferung haben wertvolle Dienste geleistet die Herren Dr. Engelbert Krebs, Universitätsprofessor a. D. in Freiburg, Archivassessor Dr. Paul Zinsmaier in Karlsruhe und Stadtarchivar Dr. Zwölfer in Freiburg, bei der ersten und zweiten Textlieferung Herr Dr. Heinrich Büttner, Archivassessor in Darmstadt. In besonderer Weise hat Herr Universitätsprofessor Dr. Rudolf von Heckel in München, der beste Kenner des päpstlichen Kanzleiwesens, durch Überprüfung der Kanzleivermerke der Papsturkunden sich um das Werk verdient gemacht. Die photographischen Aufnahmen für die Schrift- und Siegeltafeln sind mit Ausnahme von Schrifttafel 37 n. 194 und Siegelabbildung n. 91 in der Photokammer des Stadtarchivs, teils durch Herrn Dr. Zwölfer, teils durch Fräulein Dr. Johanna Bastian, mit Leika hergestellt worden.

Die Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft hat zur Bereisung der auswärtigen Archive einen Zuschuß geleistet.

In erster Linie aber hat die Stadt Freiburg sich selbst durch das Urkundenbuch ein Denkmal gesetzt. Herr Oberbürgermeister Dr. Franz Kerber, rühmlich bekannt als tatkräftiger Förderer aller kulturellen Bestrebungen in der Südwestecke des Reiches, hat das Unternehmen in jeder Weise begünstigt und dem Bearbeiter nach Erscheinen der zwei ersten Lieferungen seine volle Unterstützung auch für die Zukunft zugesagt.

Freiburg i. Br., im Juni 1939

Dr. Friedrich Hefele
Archivdirektor

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Einleitung

I

Es ist ein alter Streit, ob regionale oder institutionelle Urkundenbücher das Richtige sind, d. h. ob man die Urkunden einer Landschaft in einer chronologischen Reihenfolge oder aber die Urkunden einzelner Institute einer Landschaft, wie der Städte, Klöster usw., gesondert herausgeben soll[1]. Ich weiß, daß ein breisgauisches Urkundenbuch statt eines freiburgischen besonders von rechtshistorischer Seite sehr begrüßt worden wäre. Man kann aber von einer Stadt nicht erwarten, daß sie ein landschaftliches Urkundenbuch in Angriff nimmt, während es anderseits begreiflich ist, daß eine Stadt von dem Alter und der Bedeutung Freiburgs ein eigenes städtisches Urkundenbuch herausgibt. Übrigens hätte ein breisgauisches Urkundenbuch in den Grenzen des alten Gaues (nicht denen der vorderösterreichischen Provinz) nicht dieselbe innere Berechtigung wie etwa ein tirolisches oder kärntisches Urkundenbuch, abgesehen davon, daß für einen beträchtlichen Teil des Gaues die „Regesten der Markgrafen von Baden und Hachberg" vorliegen, obschon ein solches Regestenwerk kein voller Ersatz für ein Urkundenbuch ist. Wenn aber die Funktion einer Stadt in der Landschaft, die mannigfachen Zusammenhänge, Ausstrahlungen wie Rückwirkungen, durch Aufnahme aller die Stadt und ihre Bevölkerung irgendwie berührenden Urkunden in Erscheinung tritt, so steht ein solches Urkundenbuch wenigstens im Ergebnis zwischen einem institutionellen und regionalen Urkundenbuch.

Heinrich Schreiber hatte sich in seinem in den Jahren 1828/29 erschienenen zweibändigen Urkundenbuch der Stadt Freiburg fast ganz auf die Urkunden des Stadtarchivs beschränkt und von diesen nur einen Teil geboten[2]. Unter dem Gesichtspunkt der Provenienz, der zwar für Schreiber noch kaum maßgebend war, hatte dies seine Berechtigung. Nach diesem Prinzip hätte es sich nun also darum gehandelt, im neuen Urkundenbuch alle im Stadtarchiv erhaltenen Urkunden städtischer Provenienz, von denen zu Schreibers Zeiten ein sehr großer Teil noch nicht repertorisiert war, zu veröffentlichen. Ein solches, einen geschlossenen Bestand enthaltendes Urkundenbuch lag für Freiburg in den ersten zwei Bänden der Urkunden des Heiliggeistspitals (Bd. 1 Freiburg 1890, Bd. 2 Freiburg 1900) bereits vor. Es liegt aber auf der Hand, daß auf diese Weise nur ein sehr unvollständiges, einseitiges urkundliches Bild hätte entstehen können. Denn die von der Stadt ausgestellten Urkunden, die sich in anderen Archiven befinden, sind ebenso

[1] Vgl. H. Forst, Regionale oder institutionelle Urkundenbücher? Deutsche Geschichtsblätter 7 (1900), 51; H. Steinacker, Diplomatik und Landeskunde: MIÖG 32, bes. S. 402.
[2] Vgl. das Vorwort bei Schreiber, sowie Poinsignon in der Archivalischen Zeitschrift 10, 136.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

wichtig wie die von der Stadt empfangenen. Aus diesem Grunde kam man ja auch dazu, in einem dritten starken Band (Freiburg 1900) alle das Heiliggeistspital irgendwie betreffenden Urkunden nachzuholen, die nicht im Spitalarchiv selbst, sondern in den verschiedenen Abteilungen des Stadtarchivs und in anderen Archiven zu finden waren. Beim Urkundenbuch der Stadt hätte man sich etwa darauf beschränken können, die von der Stadt ausgestellten und empfangenen Urkunden herauszugeben. Dabei wäre aber eine große Zahl von Urkunden, besonders aus der Zeit, als es noch keine städtische Kanzlei gab, unter den Tisch gefallen. Man kann dem Bearbeiter eines städtischen Urkundenbuchs nicht zumuten, dem Provenienzprinzip zulieb auf Urkunden zu verzichten, deren Inhalt irgendwie für die Stadt von Belang ist. Nicht die archivalische Provenienz, sondern der Inhalt einer Urkunde war deshalb entscheidend dafür, ob sie aufgenommen wurde oder nicht. Es mußten also, um den gesamten Stoff zu erfassen, alle in Frage kommenden Archive herangezogen werden. Sie alle aufzuzählen, dürfte sich erübrigen, da ja aus dem Urkundenbuch hervorgeht, aus welchen Archiven die einzelnen Urkunden stammen.

Auffällig ist die Tatsache, daß das erste Jahrhundert der Geschichte Freiburgs im Urkundenbuch nur mit 36 Nummern vertreten ist. Davon betreffen die ersten 6 gar nicht die Stadt selbst, sondern Vororte, während 17 aus dem Rotulus Sanpetrinus stammen. Eigentliche Freiburger Urkunden sind es also für diese Zeit leider nur wenige. Man wird annehmen dürfen, daß die eine oder andere herzogliche Urkunde, die etwas über Freiburg aussagte, verloren gegangen ist, wohl weil sie in Privathände kam und kein Institut Interesse an ihrer Aufbewahrung hatte. Aber zahlreich werden die Verluste nicht gewesen sein. Es wird in Wirklichkeit kaum viel mehr an Urkunden geschrieben worden sein, als was erhalten ist. Wir besitzen ein Verzeichnis des Stadtarchivs aus dem Ende des 15. Jahrhunderts[1]*, in dem für die erste Lieferung des Urkundenbuchs (bis 1262) seit Aufstellung jenes Verzeichnisses nicht eine einzige Urkunde städtischer Provenienz als verloren nachzuweisen ist. Daß etwa früher durch einen Brand, wie er so manche Stadt heimgesucht hat, gerade die Urkunden des 12. Jahrhunderts zerstört wurden, ist nicht wahrscheinlich. Man muß bedenken, daß der Urkundenbeweis an Stelle des früheren Zeugenbeweises erst im 13. Jahrhundert wieder mehr und mehr aufgekommen ist. Andere Städte sind mit Urkunden aus dem 12. und beginnenden 13. Jahrhundert relativ nicht besser daran, auch Basel und Straßburg nicht, die zwar erheblich mehr Urkunden aus jener Zeit haben, die aber alte Bischofsstädte waren und ältere Kirchen und Klöster hatten als Freiburg. Aus späterer Zeit hingegen sind zweifellos mehr Urkunden verloren gegangen. Wir besitzen ziemlich viele Abschriften von Urkunden oder Hinweise auf solche, deren Originale nicht mehr vorhanden sind. Den Hauptanteil an der Masse der erhaltenen Urkunden haben trotz vieler Verluste die Klöster. Die älteren Urkunden des Freiburger Urkundenbuchs stammen meist aus den früheren Klosterarchiven. Hätten nicht die Klöster,*

[1] *Vgl. Poinsignon a. a. O., S. 127.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

selbstverständlich in ihrem eigenen Interesse, ihre Archive gepflegt und gehütet, wäre es auch um das Freiburger Urkundenbuch schlecht bestellt. Sogar das älteste Freiburger Stadtrecht, bestehend aus der sog. Gründungsurkunde und den darauf folgenden Rechtssätzen, ist uns einzig in einer Niederschrift im Güterbuch des Klosters Tennenbach vom Jahr 1341 überliefert. Das Kloster Tennenbach, das schon sehr früh (vgl. n. 22) zu Freiburg begütert war, hatte ein Interesse daran, das alte Freiburger Stadtrecht in sein Güterbuch aufzunehmen. Wäre dies nicht geschehen, so wäre uns das Freiburger Stadtrecht in seiner ältesten Fassung samt der Gründungsurkunde gänzlich unbekannt.

Über die von mir vorgefundenen, schon im Vorwort berührten Vorarbeiten scheinen mir einige Bemerkungen unerläßlich. Die modernen Repertorien des Badischen Generallandesarchivs haben für ein Urkundenbuch den Nachteil, daß die Regesten zu knapp gefaßt und nicht einmal die jeweiligen Zeugen genannt sind. Dadurch sind dem mit der Stoffsammlung zuerst beauftragten Volontär zahlreiche Urkunden entgangen. Die von Professor Schönach in Innsbruck gelieferten Regesten waren so gut wie unbrauchbar, da sie von Lesefehlern wimmelten und auch in anderer Hinsicht unzuverlässig waren. Was die Urkunden des Stadtarchivs betrifft, muß leider gesagt werden, daß die Archivsignaturen nicht immer der archivalischen Provenienz entsprechen, da man es bei der Neurepertorisierung vieler Urkunden versäumt hat, die Provenienz festzuhalten. Dadurch sind Zusammenhänge zerstört worden, die auch im Urkundenbuch nicht mehr hergestellt werden können[1]*. Hingegen wurde bei der späteren Umgruppierung der von dem vorderösterreichischen Registrator L. L. Maldoner im Jahr 1748 aufgestellten Rubriken die Konkordanz von mir gewahrt, sie ist im Urkundenbuch jeweils angegeben.*

Von großer Wichtigkeit war die Klärung der Frage, welches Gebiet als zu Freiburg gehörig anzusehen, mithin dem Urkundenbuch zugrundezulegen war. Es wäre sicher verfehlt gewesen, alle in den letzten fünfzig Jahren eingemeindeten Orte miteinzubeziehen, da diese Eingemeindungen ja nicht nach historischen Gesichtspunkten erfolgt sind. Bei weiteren Eingemeindungen hätte sich die örtliche Basis für das Urkundenbuch immer wieder verschoben. Es mußte also ein anderer Gesichtspunkt Platz greifen. Da das Urkundenbuch bis 1520, dem Jahr der Einführung des neuen Stadtrechts, durchgeführt werden soll, erschien es mir zweckmäßig und vernünftig, die Gemarkung der Stadt ums Jahr 1520 zugrundezulegen. Ausgeschlossen sind daher die Orte Günterstal und Haslach, die zusammen 1891 eingemeindet wurden, ferner Zähringen (1906 eingemeindet), Littenweiler (1914 eingemeindet) und das erst 1938 eingemeindete St. Georgen (mit Uffhausen und Wendlingen), eingeschlossen dagegen die längst ganz in der Stadt aufgegangene Wiehre (mit Adelhausen), die schon seit 1368 politisch mit der Stadt vereinigt ist, Herdern, das die Stadt 1457 von dem Deutschen Ritterorden gekauft hat, und das entlegene Betzenhausen, das von 1381 bis zum Übergang an Baden freiburgisch

[1] *Auch bei den Urkunden des Badischen Generallandesarchivs sind die Angaben der modernen Repertorien über die Provenienz nicht immer einwandfrei.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

gewesen ist, um erst 1908 aufs neue eingemeindet zu werden. So kommt es, daß das Urkundenbuch mit ottonischen Urkunden beginnt, in denen Betzenhausen schon genannt ist. Hingegen sind die andern, entfernteren Orte der städtischen Grundherrschaft, auch soweit sie schon im 15. Jahrhundert erworben wurden, nur mit den Urkunden vertreten, deren Inhalt sich direkt auf Freiburg bezieht. Es hätte sich, um ein Beispiel zu nennen, nicht rechtfertigen lassen, die Bulle des Papstes Honorius II. für das Kloster St. Märgen vom Jahr 1125, die älteste Urkunde des Stadtarchivs, nur deshalb in das Urkundenbuch aufzunehmen, weil sie durch die Erwerbung der Grundherrschaft St. Märgen in den Jahren 1462/63 in den Besitz der Stadt gelangt ist.

Wie schon bemerkt, soll das Urkundenbuch alle Urkunden enthalten, die sich irgendwie auf die Stadt oder ihre Bevölkerung beziehen. Dieser Grundsatz gilt aber nicht ohne Einschränkungen. Daß die Stadtrechte im Urkundenbuch nur mit kurzen Regesten aufgeführt sind, wurde im Vorwort schon gesagt. Nicht zu rechtfertigen wäre die Aufnahme der bereits in drei Bänden veröffentlichten Urkunden des Heiliggeistspitals zu Freiburg[1] einschließlich der Urkunden des Gutleuthauses gewesen, obwohl deren Ausgabe in anderer Weise erfolgt ist. Bis zum Zeitpunkt der kanzleimäßigen Herstellung jedoch glaubte ich auch auf die Spitalurkunden nicht verzichten zu können. Die Bearbeitung der „Urkunden und Regesten zur Geschichte des Freiburger Münsters"[2] entspricht zu wenig der Editionsweise des neuen Urkundenbuchs, als daß ich von einer Neubearbeitung hätte absehen können. Dasselbe gilt von der sorgfältigen, aber doch veralteten Bearbeitung der Urkunden zur Geschichte der Grafen von Freiburg[3]. Ausgeschieden sind aber alle Urkunden der Grafen von Freiburg, die die Stadt oder ihre Bewohner nicht unmittelbar berühren. Es wäre eine Aufgabe für sich, sämtliche Urkunden der Grafen von Freiburg in einem Urkunden- oder Regestenwerk zu veröffentlichen. Die Urkunden auswärtiger Klöster, in denen keine Beziehungen zu Freiburg vorliegen, nur deshalb aufzunehmen, weil ein Kloster das Bürgerrecht zu Freiburg hatte, erschien mir zu weitgehend. Von den Papsturkunden habe ich diejenigen ausgeschieden, die sich auf Orden im allgemeinen beziehen, außer wenn eine solche Urkunde (wie n. 98) Rückschlüsse auf ein einzelnes Kloster zuläßt. Nicht immer treten die Beziehungen zu Freiburg klar zutage. Es kommt vor, daß eine der handelnden Personen oder ein Zeuge Bürger zu Freiburg war, ohne daß dies gesagt ist. In solchen Fällen müssen die Kenntnisse des Bearbeiters nachhelfen. Manchmal bestehen Zweifel, ob es sich um das breisgauische oder um das schweizerische Freiburg handelt. Ich konnte mich nicht entschließen, die Genfer Urkunden aufzunehmen, in denen die Namen Jacobus de Furiburgo (1250), Guglielmo (Willelmus) de Friburgo (1253), Giacomino (Giacomo) da Friburgo (1268, 1277, 1281),

[1] *Veröffentlichungen aus dem Archiv der Stadt Freiburg I, III, V.*
[2] *in den Freiburger Münsterblättern Jahrgang 3—10.*
[3] *in der Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins Bd. 9 ff.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Guiloto da Friburgo (1278), Pietrino da Friburgo (1281) als Zeugen vorkommen[1]. *Vermutlich waren dies nicht einzeln zugewanderte Händler (sensali), sondern Mitglieder einer Familie, von der nicht feststeht, aus welchem Freiburg sie stammte. So schieden auch die Familien „von Freiburg" und einzelne Vertreter dieses Namens in den Städten Straßburg, Basel und Zürich aus*[2]. *Zweifelhaft erschien mir auch das Freiburger Haus (meson de Friibor) zu Bar-sur-Aube, das in einer Urkunde um 1264/65 genannt ist*[3].

Was den Begriff Urkunde angeht, so entschloß ich mich, nur formale Urkunden aufzunehmen, also von annalistischen, chronikalischen und protokollarischen Überlieferungen abzusehen. Aus einem Urkundenbuch wäre sonst ein überlastetes Quellenwerk geworden. Ein Urkundenbuch will und soll keine allgemeine Materialsammlung zur Stadtgeschichte sein. Infolgedessen kam die Erwähnung Freiburgs in dem Verzeichnis der Mitglieder des Rheinischen Bundes vom Jahr 1254[4] *ebenso in Wegfall wie der Börsenbericht des Andrea de' Tolomei von der Messe von Troyes an seine Geschäftsgenossen in Siena, in dem das Freiburger Silber (ariento di Friborgho) genannt ist*[5]. *Ebenso scheiden die ziemlich zahlreichen Güterrodel aus, deren Bearbeitung und Veröffentlichung besser zusammen mit den Berainen erfolgt. Eine Ausnahme scheint der protokollarische Bericht über die Öffnung des Villinger Reliquienkreuzes vom Jahr 1361 (n. 219) zu bilden; in ihm ist aber auf ein Rechtsgeschäft vom Jahre 1268 Bezug genommen, weshalb das Stück bei diesem Jahre eingereiht ist. Dem Grundsatz, nur formale Urkunden zu geben, widerspricht es auch nicht, daß mehrere Stellen des Rotulus Sanpetrinus aufgenommen sind, denn diesen Stellen liegen, wenn nicht eigentliche Urkunden, so doch Traditionsnotizen, also Aufzeichnungen über vollzogene Rechtshandlungen, zugrunde.*

Sämtliche Urkunden im vollen Wortlaut zu bringen, ist nicht möglich. Bei der gewaltigen Zunahme der Urkunden vom 14. Jahrhundert an würde dies den äußeren Rahmen des Urkundenbuchs sprengen. Das Werk würde, wie es anderen Urkundenbüchern schon ergangen ist, vorzeitig stecken bleiben. Es werden deshalb vom 14. Jahrhundert an viele Urkunden, je nach ihrer Bedeutung, nur im Auszug oder Regest gebracht werden, besonders solche Urkunden (Kaufbriefe, Zinsbriefe usw.), die mit der Ausbildung einer städtischen Kanzlei eine formale Gleichmäßigkeit aufweisen, sodaß ihre wörtliche Wiedergabe unnötig ist.

[1] *Biblioteca della Società Storica Subalpina Bd. 23 n. 175 u. 213; Atti della Società Ligure di storia patria vol. 64 n. 26; ebda. vol. 31 Fasz. 1 n. 410 u. 481; ebda. vol. 31/32 n. 356, 433, 465 Note 3, n. 762 Note 2, n. 846.*

[2] *Vgl. die Register der Urkundenbücher dieser Städte.*

[3] *A. Lognon, Documents relatifs au comté de Champagne et de Brie 1 (Paris 1901), S. 239.*

[4] *J. Weizsäcker, Der Rheinische Bund, Tübingen 1879, S. 3.*

[5] *Lettere volgari del secolo XIII, scritte da Senensi, publicata da Paoli e da Enea Piccolomini, Bologna 1871, S. 57. Vor A. Schulte (Geschichte des mittelalterlichen Handels und Verkehrs zwischen Deutschland und Italien mit Ausschluß von Venedig 1, 146) und H. Ammann (Jahrbuch der Arbeitsgemeinschaft der rheinischen Geschichtsvereine 2, 66) hatte A. Schaube (Zeitschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte 5, 290) diese Stelle auf Freiberg bezogen.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Ein kurzes Wort zu den sachlichen Bemerkungen in den Noten! Ich weiß, daß es Fachgenossen gibt, die gern auf jeden kritischen Apparat verzichten, wenn durch rasch erscheinende Urkundenbücher der Forschung nur möglichst viel Stoff dargeboten wird. Dieser Wunsch ist gewiß verständlich und berechtigt. Er erleichtert auch dem jeweiligen Bearbeiter die Aufgabe, da solche Urkundenbücher in diplomatischer wie ortsgeschichtlicher Hinsicht nicht allzu viel Kenntnisse und Erfahrungen erfordern. Ist aber ein Bearbeiter durch jahrzehntelange Tätigkeit in einem Archiv mit den örtlichen Verhältnissen und mit dem urkundlichen Material sehr vertraut geworden, wäre es doch schade, wenn er sein Wissen nicht in den Dienst der Sache stellen würde, wozu in den Noten Gelegenheit geboten ist. Ich bin der Meinung, daß dadurch ein Urkundenbuch an Wert nur gewinnen kann.

Über die äußere Textgestaltung sei folgendes gesagt: Ich kenne die Vorrede des bekannten Germanisten Friedrich Wilhelm zu seinem Werk: Corpus der altdeutschen Originalurkunden bis zum Jahr 1300 (Lahr 1929ff.) und anerkenne ihre Berechtigung für die Sprachwissenschaft. Aber abgesehen davon, daß die Drucktechnik seine Forderungen nicht restlos zu erfüllen vermag (das kann nur die Photographie), erschien mir die Anwendung dieser Grundsätze auch aus andern Gründen nicht ratsam, zumal in dem Werk von Wilhelm nun auch die Freiburger Urkunden mit wenigen Ausnahmen schon enthalten sind. So habe ich die oft nicht zu unterscheidenden Zeichen über den u durchweg mit ú wiedergegeben, ohne Rücksicht darauf, ob es sich um kurzes oder langes u oder um den Umlaut ü handelt. Wilhelm selbst ist darin nicht konsequent. Er druckt z. B. in ein und derselben Zeile (Bd. 1 S. 143 Z. 20) „fúr" neben „fur" und auf der gleichen Seite (Z. 29) „ubergriffen" ohne jedes Zeichen über dem u. Immerhin bin ich in manchem den Wilhelmschen Grundsätzen gefolgt, z. B. ist die Kürzung un̄ nicht aufgelöst. Im allgemeinen habe ich mich an die von der Badischen Historischen Kommission im Jahre 1910 herausgegebenen Grundsätze für die Ausgaben älterer Quellen gehalten, da sie von Anfang an auch für die Bearbeitung der Stadtrechte maßgebend waren. Diese Grundsätze reichen aber nicht aus und empfehlen eine Normalisierung, die viel zu weit geht. Nach § 14 z. B. sind Doppelkonsonanten in deutscher Sprache nur da anzuwenden, wo es auch die moderne Schreibweise tut. Es wäre also z. B. zu drucken „vater" statt „vatter", obwohl hier gerade der Doppelkonsonant sprachlich von Wichtigkeit ist. Nach § 11 ist die Ligatur w für v + u ohne weiteres aufzulösen. Solche Besonderheiten der Sprache und Schrift sind aber oft für einen Schreiber charakteristisch und verdienen deshalb besondere Aufmerksamkeit (vgl. z. B. die Vorbemerkung von n. 367). Es scheint, als sei bei der Ausarbeitung dieser Grundsätze der Badischen Historischen Kommission mehr das Vorwort von Julius Weizsäcker im ersten Band der „Deutschen Reichstagsakten" (München 1867) als die Vorrede von Theodor Sickel im ersten Band der „Urkunden der deutschen Könige und Kaiser" (MGH Diplomata I, Hannover 1879—1884) Pate gestanden. Die Ergänzungen bei den Vornamen habe ich durchweg in eckigen Klammern gegeben, da es sich häufig um Konjekturen handelt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Ich hätte sonst bald eckige, bald runde Klammern anwenden müssen, was mir schon wegen der Ungleichmäßigkeit des Schriftbildes nicht zweckmäßig erschien.

Bei der Beschreibung der Urkunden habe ich auf Angaben, die mir unnötig oder entbehrlich schienen, verzichtet. Ein städtisches Urkundenbuch braucht nicht in allem einer Edition von Kaiser- oder Papsturkunden zu folgen. So habe ich davon abgesehen, die Größe der Urkunden in Maßen anzugeben. Format und Größe sind meistens ganz willkürlich; nur ungewöhnliches Format ist deshalb besonders vermerkt. Verlängerte Schrift, z. B. bei Papsturkunden, ist nicht berücksichtigt. Initialen oder sonstige feierliche Ausstattung sind zumeist auf den Abbildungen zu sehen. Weitere Merkmale von Bedeutung, wie Chirographierung, haben natürlich Erwähnung gefunden, desgleichen Kanzleivermerke, soweit sie es verdienten. Als Schreibstoff ist, wo nichts anderes bemerkt wurde, Pergament anzunehmen.

Besondere Sorgfalt ist auf die Siegel und ihre Beschreibung gelegt worden. Man weiß, welche Rolle die Siegel bei Fälschungen gespielt haben[1]. *Aber auch ganz allgemein verdienen die Siegel sehr genaues Augenmerk. Nur dann erkennt man z. B., ob einander ähnlich sehende Siegel wirklich identisch sind oder nicht (vgl. die Siegelabbildungen 30 : 56, 40 : 69, 91 : 98). Es stellt sich heraus, daß mitunter ein Abt, wie Werner I. von St. Trudpert, nacheinander mehrere Siegel geführt hat. Aus dem Siegelbild und der Siegelform lassen sich mitunter Schlüsse auf die Persönlichkeit des Siegelinhabers oder auf den Charakter gewisser Orden ziehen. Wie unscheinbar ist das Siegel Alberts d. Gr., weiland Bischofs von Regensburg (Siegelabbildung n. 71) gegenüber dem Siegel des Plebans Rudolf von Freiburg (Siegelabbildung n. 14). Es sei auch auf die Einfachheit der unpersönlichen Siegel der Cisterzienseräbte von Tennenbach hingewiesen gegenüber den Äbten anderer Klöster, wie St. Trudpert, St. Peter, St. Märgen, Schuttern, Waldkirch. Dennoch pflegte auch jeder Abt von Tennenbach sich ein neues Siegel zu beschaffen. Während Abt und Konvent eines Klosters in der Regel verschiedene Siegel führten, hatten das Deutschordenshaus zu Freiburg und sein Komtur (vgl. n. 233 Anm. 1) wie das Johanniterhaus zu Basel und sein Komtur (vgl. n. 227 Note a) dasselbe Siegelbild. Nicht selten sind die Siegel ikonographisch beachtenswert (vgl. n. 273 Anm. 1, n. 283 Anm. 1, n. 287 Anm. 1, n. 348 Anm. 2). Man kann auch Feststellungen machen, die geschichtlich (vgl. n. 31, n. 59 Anm. 1, n. 147 Anm. 2, n. 171 Anm. 3) oder genealogisch (vgl. n. 67 Anm. 2, n. 69 Anm. 2, n. 91 Anm. 2, n. 323 Anm. 2) von Interesse sind. Mit Absicht sind auch einige stark beschädigte Siegel abgebildet worden, um wenigstens ihren dermaligen Zustand noch festzuhalten. So manches Siegel ist erst in neuerer Zeit verloren gegangen oder schadhaft geworden (vgl. n. 49 Note a, n. 76 Anm. 1, n. 245 Anm. 1, n. 264 Anm. 1). Wie froh wäre*

[1] *Vgl. Hefele, Paläographische und sphragistische Untersuchungen über St. Trudperter Urkunden, in: Theodor Mayer, Beiträge zur Geschichte von St. Trudpert. Veröffentlichungen des Oberrheinischen Instituts für geschichtliche Landeskunde Freiburg i. Br. III. Freiburg 1937.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

man in solchen Fällen, wenn noch eine Abbildung aus früherer Zeit vorhanden wäre! Vielleicht hätte sich in einigen Fällen für die Abbildung ein besser erhaltenes Siegel finden lassen, wenn es nicht zu zeitraubend gewesen wäre.

II

Über einen Programmpunkt bin ich der Wissenschaft und den Benützern des Urkundenbuchs ausführlichere Rechenschaft schuldig. Es sind dies die paläographischen und diplomatischen Untersuchungen mit den Schrifttafeln, die, wie ich glaube, in einem städtischen Urkundenbuch etwas Neues darstellen. Zwar haben schon die St. Blasianer Historiker des 18. Jahrhunderts nach dem Vorbild der Schüler Mabillons das Faksimile als Hilfsmittel der Diplomatik gekannt und in ihren Werken von ihm Gebrauch gemacht. Aber ihr Standpunkt ist natürlich vom heutigen in jeder Hinsicht weit entfernt. Die Schrift- und Siegeltafeln, die Heinrich Schreiber seinem Urkundenbuch beigegeben hat, sind mehr auf antiquarische Neigungen als auf wissenschaftliche Interessen zurückzuführen; Schreiber hat diese Tafeln ja auch in keiner Weise ausgewertet. Die modernen Urkundenbücher der Städte Straßburg, Basel, Zürich usw. haben, abgesehen von einigen Abbildungen im ersten Band des Zürcher Urkundenbuchs, auf Schrifttafeln verzichtet[1]*. Heute aber frägt die Privaturkundenlehre wie die Kaiserdiplomatik: wann, von wem, auf grund welcher Vorlagen ist eine Urkunde verfaßt und geschrieben und welches ist ihre Überlieferungsgeschichte? Und „ein Urkundenbuch, das nicht bei jeder Nummer diese Fragen soweit als eben möglich beantwortet, kann nicht als endgültige Bearbeitung und Grundlage für die historische Verwertung eines urkundlichen Stoffes gelten". Diese von Harold Steinacker im Jahr 1911*[2] *aufgestellte These gilt somit auch für ein städtisches Urkundenbuch. Ich habe es versucht, ihr nach Möglichkeit*[3] *gerecht zu werden, obwohl das Material nicht ausreicht für Untersuchungen über das Urkundenwesen einer ganzen Landschaft, wie sie Steinacker vorschwebten. Aber wenn auch Fragen, wie die Reichweite des Basler Schrift gegen Norden oder die Schriftverwandtschaft mit dem Elsaß und dem Raum östlich des Schwarzwalds nur auf breiterer Basis zu lösen sind, so ist damit nicht gesagt, daß nicht auch für das Urkundenwesen der Landschaft aus dem Freiburger Urkundenbuch manches zu gewinnen ist. Denn dadurch, daß alle Urkunden aufgenommen werden, die sich auf die Stadt oder ihre Bevölkerung beziehen, kann eine große Zahl von Urkunden einer größeren Landschaft auch in paläographischer und diplomatischer Hinsicht geprüft und untersucht werden. Wenn man zwar die große Zahl der verschiedenen Hände und die*

[1] *Auf Grund des Zürcher Urkundenbuchs hat allerdings Paul Schweizer, einer der Bearbeiter, seine diplomatische Studie über die Zürcher Privat- und Ratsurkunden veröffentlicht in: Nova Turicensia. Beiträge zur schweizerischen und zürcherischen Geschichte, Zürich 1911.*

[2] *a. a. O., S. 403.*

[3] *Die Papst- und Kaiserurkunden schieden aus, da ihre Zahl zu gering ist. Nicht von allen in ausländischen Archiven liegenden Urkunden waren Photos zu erlangen.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Verschiedenheit der Schriften auf sich wirken läßt, erscheint die Aussicht, zu positiven Ergebnissen zu gelangen, zunächst gering. Und wenn bei näherer Prüfung einzelner Schriften die Schwierigkeiten sich mehren und in Einzelfällen nach Lage der Dinge endgültige Lösungen unmöglich sind, ist der Bearbeiter manchmal versucht, die Flinte ins Korn zu werfen. Es ist ein sehr mühsamer, dornenvoller Weg, der aber am Ende doch die Arbeit lohnt[1]. *Schließlich können ja auch negative Feststellungen wissenschaftlich wie methodisch von Wert und Bedeutung sein*[2]. *Praktisch möglich sind solche Untersuchungen nur, wenn man entweder die Originale selbst, was kaum je der Fall sein wird, oder Photos zum ständigen Vergleich zur Hand hat.*

Wir wollen zunächst einige paläographische Wahrnehmungen festhalten. Man muß sich hüten, gleich eine gemeinsame Hand anzunehmen, wenn Urkunden gleiche Merkmale aufweisen. Solche Ähnlichkeiten können durch den Schriftcharakter der Zeit bedingt sein (vgl. n. 66 u. 125). Bei näherer Prüfung ergibt sich nicht selten, daß Unterschiede die Ähnlichkeit überwiegen, eine gemeinsame Hand also nicht in Frage kommt (vgl. n. 48, 59, 65, 238 A[1]*A*[2]*, 259, 300, 301). Erst wenn genügend Merkmale zusammenkommen, kann auf eine gemeinsame Hand oder wenigstens auf eine gemeinsame Schreibschule geschlossen werden (vgl. n. 51), selbst dann, wenn die Schrift, wie es z. B. bei n. 91 u. 92 der Fall ist, im einzelnen erhebliche Unterschiede aufweist. Es kommt vor, daß ein Schreiber bestimmte Formen nur zeitweilig anwendet (vgl. die Vorbemerkung von n. 205). Ja, es ist eine unbestreitbare Tatsache, daß ein und derselbe Schreiber nicht selten in den Schriftformen abwechselt und dies sogar in ein und derselben Zeile (vgl. n. 355). Es ist deshalb nötig, daß die Schriftzüge und Buchstaben im einzelnen miteinander verglichen werden. Es sei diesbezüglich besonders auf die Urkunden n. 35, 39, 40, 46, 48, 66, 77, 110, 126, 143, 186, 205, 228, 248, 249, 264, 278, 287, 302, 304, 326, 337, 350, 359, 366 u. 367 hingewiesen. Manchmal gestatten die Untersuchungen mangels einer genügenden Zahl von Urkunden nur ein Vielleicht oder Wahrscheinlich (vgl. n. 337, 339, 359), oder es bleiben mehrere Möglichkeiten offen (vgl. n. 108). Abwechslung in einzelnen Buchstaben (vgl. n. 302) kann für die Bestimmung der Hand ebenso wichtig sein wie Übereinstimmung in einem einzigen Buchstaben (vgl. n. 248, 320). Besondere Beachtung verdienen die Schriftformen im Anfangswort (vgl. n. 359) sowie im Beginn der Datumsformel, ferner die Schlußzeichen, mit denen Schreiber bisweilen die letzte Zeile ausfüllen (vgl. n. 87, 151, 156, 198), die Zeichen für con und et oder sonstige zeitweilige*

[1] *Vgl. P. Kehr, Urkundenbuch des Hochstifts Merseburg, Halle 1899 (Geschichtsquellen der Provinz Sachsen 36), Einleitung S. LVIIIf. Die ausgezeichneten Untersuchungen von Kehr in dieser Einleitung haben vielen anderen zum Vorbild gedient. Siehe das Verzeichnis bei Dahlmann-Waitz, Quellenkunde der deutschen Geschichte, 9. Aufl., Leipzig 1931, S. 30f.*

[2] *Es sei beispielsweise auf die wertvollen Arbeiten von J. Luntz über die Urkunden und Kanzlei der Grafen von Habsburg und Herzoge von Österreich von 1273 bis 1298 (MIÖG. 37), von R. Heuberger über das Urkunden- und Kanzleiwesen der Grafen von Tirol, Herzoge von Kärnten, aus dem Hause Görz (MIÖG., 9. Erg.-Bd.) und von F. Martin über das Urkundenwesen der Erzbischöfe von Salzburg von 1106 bis 1246 (im selben Band) hingewiesen.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Eigenheiten eines Schreibers (vgl. n. 205, 208). In Glücksfällen ist die Schriftgleichheit sowohl im ganzen Schriftbild als auch in einzelnen Buchstaben sofort evident (vgl. n. 226 A¹ A²). Auf das Schriftbild im gesamten war die Größe der Schreibfläche von Einfluß, die einen Schreiber zwang, einmal enger zu schreiben als sonst. So ist n. 78 enger geschrieben als n. 74, n. 271 enger als n. 278, deshalb die Verschiedenheit im Schriftbild bei gleichen Händen. Zu beachten ist auch der Unterschied zwischen Urkundenschrift und Buchschrift. Es kommt nicht selten vor, daß ein Schreiber, der gewöhnlich Urkundenschrift anwendet, einmal mehr zu Buchschrift neigt, vielleicht weil er gerade mit der Niederschrift eines Buches beschäftigt war. Ein Beispiel dafür ist die Urkunde n. 307, die von derselben Hand geschrieben ist wie die Urkunden n. 285, 290, 309, 314, 328. Dasselbe trifft für die zwei Ausfertigungen von n. 359 zu. Zu Buchschrift neigen mehr oder weniger auch die Urkunden n. 33, 144, 261, 304, 311, 367. Von Einfluß auf das Schriftbild war gewiß auch die Beschaffenheit des Schreibmaterials und des Schreibstoffs (Pergament, Feder[1], Tinte).

Wir stehen zunächst vor einer Vielheit von Händen. Ein erheblicher Teil von ihnen ist nur einmal vertreten. Dabei handelt es sich vorwiegend um Urkunden fremder Personen oder Klöster, deren Schriften keine Verwandtschaft mit den Urkunden der Freiburger Landschaft aufweisen, sondern sich mehr oder weniger stark von diesen unterscheiden. Es sind vor allem die nicht in die Schriftuntersuchungen einbezogenen Papst- und Kaiserurkunden, ferner die sechs Urkunden (n. 120, 121, 130, 134, 135, 136) des Kardinallegaten Hugo von St. Sabina, Urkunden von Bischöfen (n. 56, 70, 79, 112, 157, 284, 303, 338), von fremden Ordensoberen oder -personen (n. 218, 221, 230, 232), von fremden Klöstern wie Murbach (243, 260, 348, 355) und Pairis (n. 283), von einzelnen geistlichen (n. 58, 93) oder weltlichen (n. 234, 238, 289, 364) Personen, oder Urkunden, die in andern Städten ausgestellt worden sind (n. 194, 239, 276, 327, 336). Die Schreiber dieser Urkunden werden größtenteils in der Begleitung des betreffenden Ausstellers oder in der betreffenden Stadt zu suchen sein. Obwohl die Entwicklung der Schrift überall gleichen Schritt hält, was eine gewisse Gleichmäßigkeit zur Folge hat, so sind doch Unterschiede und Eigentümlichkeiten nach Personen, Orten und Landschaften deutlich erkennbar. So heben sich die Schriften, die mit Sicherheit oder Wahrscheinlichkeit von Basler Händen herrühren (n. 193, 217, 227, 228, 250, 264 A¹ A², 268, 279, 293, 297, 300 A¹ A²) deutlich von den Urkunden der Freiburger Landschaft ab, während sie unter sich sehr verwandt sind. Augenfällig ist die Verwandtschaft der Murbacher Hände mit den Basler Schriften. Unverkennbar ist bei vielen Urkunden die Tennenbacher Schriftprovenienz, wie überhaupt dieses Kloster an dem Urkundenwesen der Landschaft einen hervorragenden Anteil hat[2]. Auch die Schrift des mit 35 Urkunden vertretenen Schreibers Gottfried von Freiburg, von dem im Abschnitt III ausführlich

[1] *Auf den Einfluß der Feder auf die Schrift hat schon Heuberger (a. a. O., S. 96) hingewiesen.*

[2] *Über die Schriften bei Klöstern und Orden vgl. O. Posse, Die Lehre von den Privaturkunden, Leipzig 1887, S. 7 f.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

die Rede sein wird, kann ihre große Verwandtschaft mit Händen des Klosters Tennenbach, zu dem er auch später in nahen Beziehungen stand (vgl. die Vorbemerkung von n. 196) und in das er als älterer Mann noch eintrat, nicht verleugnen (vgl. n. 87). Es ist auch auffallend, wieviele Tennenbacher Hände fast gleichzeitig festzustellen sind (vgl. n. 28, 30, 31 mit Anm. 3, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 51, 62, 75?, 76?, 77, 81, 87, 95, 117). Zahlreiche Urkunden des Klosters Günterstal (n. 30, 39, 75, 82, 126, 161, 186, 266, 280, 281), dessen Visitator der Abt von Tennenbach war (vgl. n. 167), sind ebenfalls von Tennenbacher Händen geschrieben. Sogar von der Stadt Freiburg ausgestellte Urkunden (n. 31, 38, 180, 278) stammen von Tennenbacher Händen. So ist es wohl nicht zu gewagt, eine Tennenbacher Schreibschule anzunehmen, aus der auch der Schreiber Gottfried von Freiburg hervorgegangen ist. Hinter dem Kloster Tennenbach stehen die Urkunden anderer Klöster zahlenmäßig zurück. Doch lassen sich auch in ihnen mehrere Hände mit einer größeren oder kleineren Anzahl von Urkunden feststellen. Wie in Günterstal Tennenbacher Hände, so haben im Kloster Adelhausen, das den Dominikanern unterstand, Hände des Freiburger Dominikanerklosters Urkunden geschrieben (vgl. n. 246). Seit der Mitte des 13. Jahrhunderts nehmen die Schreiberhände in den Freiburger Klöstern sehr zu, wie man besonders bei den Deutschherren (vgl. n. 261, 263, 299, 331, 350 A[1]) und Johannitern (vgl. die Vorbemerkung von n. 256) sehen kann. Es ergeben sich auch Gruppen verschiedener Provenienz, die miteinander verwandt sind (vgl. die Vorbemerkung von n. 108).

Fragen wir, welche Urkunden vom Aussteller, Empfänger oder von dritter Hand hergestellt wurden, so ergibt sich ebenfalls ein sehr ungleiches Bild. Daß weitaus die meisten für Tennenbach ausgefertigten Urkunden von diesem Kloster selbst hergestellt wurden, nimmt nach dem, was wir oben gehört haben, nicht wunder. Als Tennenbacher Empfänger- bzw. Ausstellerherstellung haben zu gelten die Urkunden: n. 28, 31 Anm. 3, 34, 35, 36, 37, 38, 40, 51, 60, 62, 76, 77, 81, 83, 87, 95, 117, 132, 139, 147, 167, 176, 180, 248, 253, 271, 278, 288, 315, 318, 322, 323, 326 (wahrscheinlich), 362, 366, 367. Es fehlt aber auch nicht an Urkunden (n. 150, 156, 162, 172, 196, 208, 213), die von dritter Hand für das Kloster Tennenbach geschrieben worden sind. Dabei ist auffallend, daß diese Urkunden mit Ausnahme der ersten, die von einer Neuenburger Hand herrühren dürfte, von dem Schreiber Gottfried von Freiburg stammen, von dessen nahen Beziehungen zum Kloster Tennenbach schon die Rede war. Hingegen sind vom Kloster Tennenbach (Abt und Konvent) ausgestellte Urkunden selten (n. 271). Für andere Klöster liegen Urkunden vor, die wahrscheinlich als Ausstellerausfertigungen anzusehen sind (vgl. n. 42, 149, 170, 254, 287, 332, 333, 342). Aussteller und Empfänger können auch einmal identisch sein (n. 175). Als Ausstellerausfertigungen sind auch die oben schon erwähnten Urkunden einzelner Personen zu nennen, denen sich noch zwei Urkunden der Herren von Üsenberg zugesellen (n. 286, 321). Im allgemeinen überwiegt nach dem Material des Urkundenbuchs

der Eindruck, daß wenigstens bei den Klöstern, die in dieser Zeit noch das Hauptkontingent der Urkunden stellen, die Ausstellerausfertigungen gegenüber den Empfängerausfertigungen sehr in der Minderheit sind. Das zeigt sich wie bei Tennenbach so auch bei andern Klöstern, für die im Freiburger Urkundenbuch mehrere Empfängerausfertigungen vorliegen, so bei dem Freiburger Dominikanerkloster (n. 63, 69, 71, 109, 246, 249), bei dem Freiburger Deutschordenshaus (n. 261, 263, 299, 331, 350 A[1]), bei den Johannitern zu Freiburg (vgl. die Vorbemerkung von n. 256), bei Adelhausen (n. 118, 123, 188, 190) und Günterstal (n. 64, 82, 126, 144, 161, 186, 266). In welch starkem Maße die von dritter Hand hergestellten Urkunden vertreten sind, wird sich bei den Ausführungen über den Schreiber Gottfried und seinen Nachfolger im Abschnitt III zeigen.

Untersucht man die verschiedenen Urkundengruppen in sprachlicher Hinsicht, so lassen sich für einzelne Schreiber besondere Merkmale feststellen[1]. In mehreren Tennenbacher Urkunden (vgl. die Vorbemerkungen von n. 40 und 77) fallen die hochalemannischen Laute auf, während ein Schreiber des Freiburger Deutschordenshauses (n. 261, 263) durch gewisse Laute seine schwäbische Herkunft verrät. Der Nachfolger des Schreibers Gottfried von Freiburg bevorzugt Formen wie tamden, eamdem (vgl. n. 244 Note b) und aput (vgl. die Vorbemerkung von n. 267), ein anderer Schreiber die Form laesen (vgl. n. 304). Hochalemannische und bestimmte andere Formen und Laute kehren in den Urkunden des Schreibers Gottfried von Freiburg häufig wieder (siehe die Vorbemerkung von n. 196), in den sechs Urkunden eines anderen Schreibers die Formen „zeinem" und „ahzech" (siehe die Vorbemerkung von n. 328), wieder andere Formen in den vier Ausfertigungen von n. 287. Besonders deutlich ist die Übereinstimmung im Sprachlichen beim Schreiber der Urkunden n. 362, 366 u. 367 (siehe die Vorbemerkungen von n. 367), weniger konsequent, aber doch unverkennbar, in den von derselben Hand geschriebenen Üsenberger Urkunden n. 286 u. 321. Treffen Besonderheiten der Schrift und Sprache zusammen, so darf man daraus folgern, daß die Schreiber jener Urkunden auch ihre Verfasser waren. Es ist kein Gegenbeweis, wenn in einem einzelnen Falle (n. 359) zwei von derselben Hand stammende Urkunden auffällige sprachliche Unterschiede aufweisen; denn in diesem Falle haben die Unterschiede ihren Grund in dem Übergang vom Mittelhochdeutschen zum Neuhochdeutschen, der sich bei ein und demselben Schreiber in ein und derselben Urkunde im bunten Wechsel der Laute zeigen kann. Dagegen wird in einem andern Fall (n. 350 A[1] A[2]) die durch die Schriften erwiesene Tatsache, daß zwei Ausfertigungen von zwei verschiedenen Schreibern herrühren, durch die konsequente Verschiedenheit der sprachlichen Formen noch erhärtet. Dabei ergibt sich aus der vollen Übereinstimmung im Text, daß diese Ausfertigungen, obwohl von verschiedenen Händen geschrieben, doch vom gleichen Verfasser herrühren.

Zu den sprachlichen Merkmalen kommt mitunter, wenn auch noch nicht häufig, eine Übereinstimmung oder doch eine mehr oder weniger deutliche Ver-

[1] *Vgl. Wilhelm a. a. O., Einleitung S. XLII ff.*

wandtschaft im Formelwesen. Obwohl eine kanzleimäßige Beurkundung mit festem Formelbestand noch nirgends wahrzunehmen ist und obwohl man aus der Wiederkehr geläufiger Formeln noch nicht einen gemeinsamen Urheber erschließen darf, sind doch formelle Zusammenhänge manchmal nicht zu verkennen. Ist dies bei Urkunden der Fall, die nach der Schrift und nach sprachlichen Merkmalen von derselben Hand geschrieben sind, so fällt auch die Übereinstimmung im Formellen ins Gewicht. Am ehesten müßten sich gleiche oder verwandte Formeln bei solchen Schreibern zeigen, die viele Urkunden geschrieben und verfaßt haben. Von den sechs Urkunden des Rodelschreibers weisen fünf (n. 30, 31, 38, 62, 81) zwar nicht dieselbe Arenga, aber doch dieselbe Adresse auf, was kaum auf reinem Zufall beruht. Auch bei dem Schreiber Gottfried von Freiburg läßt sich trotz der Willkür und der Abwechslung in den Formeln doch sowohl im allgemeinen als auch für einige Urkundengruppen eine gewisse Gleichmäßigkeit und eine Vorliebe für besondere Wendungen wahrnehmen. So dürfte es kaum bloßer Zufall sein, daß die ungewöhnliche Arenga: „Evanescunt simul cum tempore, que geruntur in tempore, nisi recipiant aut voce testium aut a scripti memoria firmitatem" gerade in den Urkunden n. 174 u. 181 begegnet, die einander gar nichts angehen. Ebensowenig wird es auf Zufall beruhen, daß die Publikation: „Innotescat igitur vitam gerentibus et sciant posteri, quod . . ." in den Urkunden n. 174 u. 182 desselben Schreibers wiederkehrt, nur daß die eine Urkunde mit ihr beginnt, während sie in der andern auf die Arenga folgt. Ähnlich liegt der Fall bei mehreren Urkunden des Schreibers, der auf den Schreiber Gottfried folgte (vgl. die Vorbemerkung von n. 267). Übereinstimmung in den Formeln besteht auch bei den Tennenbacher Urkunden n. 322 u. 323 (siehe die Vorbemerkung von n. 323). Zu untersuchen, ob und inwieweit die Brief- und Formelsammlungen des 13. Jahrhunderts in Freiburg verwendet wurden, ist nicht Aufgabe dieser Einleitung.

Auch für den Verlauf der Beurkundung hat unsere Methode einige Ergebnisse erbracht. Im allgemeinen wird anzunehmen sein, daß der Reinschrift ein Konzept vorausging. Manchmal liegen Anzeichen dafür vor (s. die Vorbemerkung von n. 228). Ohne Konzept wären die Urkunden des Schreibers Gottfried von Freiburg kaum so elegant und fehlerlos ausgefallen. Hingegen machen viele Urkunden seines Nachfolgers einen ziemlich flüchtigen Eindruck, vielleicht hat er für sie kein Konzept gehabt. Ob jeweils dem Konzept sofort die Reinschrift nachfolgte oder ob diese mit der Besiegelung erst später besorgt wurde, ist meistens nicht mehr zu entscheiden. In einem Fall (s. die Vorbemerkung von n. 92) konnten aus der Unterscheidung zwischen „Actum" und „Datum" Schlüsse gezogen werden. In einem andern Fall (n. 350) ergibt die Verschiedenheit im Sprachlichen neben voller Übereinstimmung im Text, daß die beiden Ausfertigungen gleichzeitig nach Diktat geschrieben worden sind. Von besonderer Wichtigkeit ist mitunter die Art und Weise der Besiegelung. Gleiche Siegelschnüre oder -bänder und gleiche Befestigung lassen auf gleichen Hersteller schließen (vgl. n. 87, 143, 238), wobei anzunehmen ist, daß die Schnüre oder Bänder vom Hersteller der Urkunde schon

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

bei der Niederschrift, nicht erst bei der Besiegelung, angebracht wurden (s. n. 259). Dies läßt sich bei Empfängerherstellungen von Tennenbach und Günterstal schön wahrnehmen (vgl. n. 186). Man muß allerdings bei Siegelschnüren mit Schlüssen vorsichtig sein (vgl. n. 87 Anm. 1). Bei einer in vier Ausfertigungen vorliegenden Urkunde des Klosters Schuttern ist die ungewöhnliche Befestigung der Siegel durch zweimaliges Durchziehen der Pergamentstreifen bezeichnend (n. 287 A^{1-4}). Bei n. 300 A^1 A^2 sind die Leinenstreifen seltsamerweise durch zwei übereinanderliegende Einschnitte gezogen, was auf die Ausstellung in Säckingen zurückzuführen sein wird. Bisweilen läßt sich beobachten, wie eine Schnur ausging, so daß man für einen Teil der Siegel zu einer andern greifen mußte (n. 238 A^1 A^2). Bei den von dem Nachfolger des Schreibers Gottfried stammenden Urkunden kleineren Formats sind die Siegel in der Regel eingehängt. Einmal verrät die ungewöhnliche Flechtung der Siegelstreifen Murbacher Herkunft (n. 141), ein anderes Mal die seltsame Dicke der geflochtenen Schnüre St. Trudperter Provenienz (n. 163). An zwei Tennenbacher Urkunden (n. 362, 367) mit gemeinsamer Schrift und Sprache haben zwei Siegel zwar Streifen von verschiedener Farbe, aber von der gleichen stofflichen Zusammensetzung, während die in ihrer Farbe ungewöhnlichen Streifen der zwei anderen Siegel sonst einander völlig gleichen. Bei Verschiedenheit in den Farben der Schnüre und des Siegelwachses (n. 171) ist der Vorgang der Beurkundung schwer zu klären. Bestehen die Siegel einer Urkunde aus verschiedenem Wachs (n. 259), so ist dies wohl ein Zeichen, daß nicht gleichzeitig gesiegelt wurde. Im Kloster Tennenbach wurde öfters ein Wachs verwendet, das mit Infusorienerde gemischt war (vgl. n. 172). Wenn nun an einer in Konstanz ausgestellten Urkunde des Bischofs von Konstanz (n. 176), die durch die Schrift als Tennenbacher Empfängerherstellung erwiesen ist, das bischöfliche Siegel diese Mischung aufweist, so folgt daraus, daß das Siegelwachs von Tennenbach nach Konstanz zur Ausfertigung der Urkunde mitgebracht wurde. Form und Legende eines Siegels können für den Verlauf der Beurkundung ebenfalls von Bedeutung sein (vgl. n. 287 A^4). Die Art der Siegelbefestigung und die Farbe des Siegelwachses können unter Umständen auch verdächtig erscheinen (vgl. n. 40). Es entsteht dann die Frage, ob eine solche Urkunde ein späteres Machwerk ist. Dabei muß man unterscheiden, ob es sich, wie bei einigen Tennenbacher Urkunden (vgl. die Vorbemerkung von n. 248), nur um spätere Herstellungen handelt, die im übrigen keine Bedenken erwecken, oder aber um eigentliche Fälschungen, wie sie für St. Märgen (n. 214) und St. Trudpert (n. 215 u. 229) nachgewiesen worden sind.

Im gesamten gesehen bietet das urkundliche Material dieses Bandes in paläographischer und diplomatischer Hinsicht ein ungemein mannigfaltiges Bild. Es zeigt sich, daß die Landschaft um Freiburg wie keine historisch-politische, so auch keine diplomatische Einheit darstellt. In politisch einheitlichen Landschaften dürfte für diese Zeit das Bild aber kaum ein anderes sein.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

III

Bei einem städtischen Urkundenbuch stellt sich nun aber noch die Frage nach der Entstehung einer städtischen Kanzlei mit einem Stadtschreiber. Man weiß, daß im 13. Jahrhundert im Urkundenwesen ein Übergang zu neuen Verhältnissen stattgefunden hat[1]*. Und zwar ist dieser Übergang nicht schon um 1200, sondern erst um die Mitte des Jahrhunderts, wenn nicht noch etwas später, und erst allmählich eingetreten. Das Überhandnehmen des Urkundenbeweises an Stelle des Zeugenbeweises hat von Jahrzehnt zu Jahrzehnt eine Steigerung der Urkundenzahl zur Folge, und damit geht die Ausbildung der bischöflichen und städtischen Kanzleien Hand in Hand. Aber trotz dem Beginn und der Zunahme der kanzleimäßigen Herstellung machen die vom Empfänger oder von dritter Hand hergestellten Urkunden noch lange einen großen Prozentsatz aus. So haben, wie Steinacker festgestellt hat, die Grafen von Habsburg im 13. Jahrhundert zwar Notare gehabt, die in den Urkunden gelegentlich genannt werden, aber nur wenige Urkunden des späteren Königs Rudolf rühren von diesen Notaren her, sondern die meisten sind vom Empfänger oder von Gelegenheitsschreibern geschrieben worden, die von Fall zu Fall herangezogen wurden*[2]*.*

Die Frage, seit wann es in Freiburg einen Stadtschreiber und damit eine städtische Kanzlei gegeben hat, ist erst durch die verdienstvollen Untersuchungen von Fritz Rörig über den Stadtrodel[3] *aufgetaucht. Im Gegensatz zu Rietschel*[4]*, der den Stadrodel als eine erst kurz vor 1275 entstandene Fälschung ansah, konnte Rörig durch Schriftvergleichung den sicheren Nachweis führen, daß der Stadrodel von einer Hand geschrieben ist, von der außerdem noch fünf Urkunden aus der Zeit von 1217 bis 1246*[5] *herrühren. Dadurch wurde es wahrscheinlich, daß der Stadtrodel anläßlich des Herrschaftswechsels im Jahre 1218 hergestellt worden ist. Daß er als bürgerliche Rechtsaufzeichnung vom Stadtschreiber geschrieben wurde, stand für Rörig von Anfang an fest, sodaß er sich die Frage, ob es damals schon einen Freiburger Stadtschreiber gegeben hat, zunächst wohl gar nicht vorlegte. Freiburg hätte damit schon vor Köln einen Stadtschreiber gehabt. Als dem entgegen Lahusen einen Tennenbacher Mönch als Schreiber des Stadtrodels annahm*[6]*, der nicht Stadtschreiber war, erklärte Rörig sich zwar mit einem Tennenbacher Mönch als Rodelschreiber einverstanden, hielt aber daran*

[1] *Vgl. Steinacker a. a. O., S. 416; derselbe in der Zeitschrift für schweizerische Geschichte 15, 391 ff.*

[2] *Ebenda S. 417.*

[3] *ZGORh. NF. 26 und 27.*

[4] *Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte 1905, S. 434; ferner: Tübinger Festschrift für Thudichum 1907, S. 15.*

[5] *Die letzte, undatierte Urkunde von der Hand des Rodelschreibers fällt in die Zeit 1245/47 (n. 81). Aus der Tatsache, daß in dieser Urkunde die Martinskirche zu Freiburg wie in n. 83 und 90 ecclesia genannt ist, und nicht capella wie in n. 91—93 und 102, was sicher kein Zufall ist, macht es wahrscheinlich, daß sie vor n. 91 anzusetzen, also näherhin 1245/46 zu datieren ist.*

[6] *MJÖG. 32, 326 ff.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

fest, daß er zugleich Stadtschreiber gewesen sei. Er sah darin nichts Ungewöhnliches, da im „Necrologium Tennenbacense" zum 21. Januar eingetragen sei: „Fr. Gottfridus scriba de Friburg; scripsit vitam Hugonis"[1]. Damit erschien ihm bewiesen, daß jener Bruder Gottfried, der nach dem Wortlaut der Vita[2] des seligen Hugo von Tennenbach mit andern Brüdern bei dessen Tod im Jahr 1270 zugegen war, zugleich Stadtschreiber von Freiburg gewesen sei. So sei auch der Rodelschreiber Mönch von Tennenbach und Stadtschreiber von Freiburg in einer Person gewesen. Und dasselbe treffe wohl auch beim Schreiber des Tennenbacher Güterbuchs von 1341 zu, denn so erkläre sich am besten, daß in jenem Güterbuch das älteste Freiburger Stadtrecht eingetragen sei.

Unterziehen wir diese Fragen einer Prüfung! Die Datierung des Stadtrodels läßt sich durch sein Siegel noch näher begrenzen, als es durch Schriftvergleichung möglich ist. Nach meinen Ausführungen auf Seite 15 (zu n. 31) ist der Stadtrodel vor 1230 anzusetzen, wodurch die Wahrscheinlichkeit, daß der Herrschaftswechsel des Jahres 1218 ihn verursacht hat, nahezu zur Gewißheit wird. Die Hoffnung Rörigs, daß sich noch mehr Urkunden von der Hand des Rodelschreibers finden werden, hat sich zwar nicht erfüllt[3]. Aber die Tatsache, daß von den sechs Urkunden, die vom Rodelschreiber herrühren, vier vom Kloster Tennenbach als Empfänger hergestellt worden sind, beweist zur Genüge, daß ihr Schreiber ein Tennenbacher Mönch gewesen ist, zumal die Schrift mit andern Tennenbacher Händen (vgl. die Vorbemerkungen zu n. 51) sehr verwandt ist. Die Argumente Rörigs für seine Annahme, daß mehrmals Tennenbacher Mönche zugleich Freiburger Stadtschreiber waren, halten jedoch nicht Stand. Daß für den Eintrag des ältesten Freiburger Stadtrechts im Tennenbacher Güterbuch von 1341 kein Freiburger Stadtschreiber in Frage kommt, habe ich im Urkundenbuch (S. 14 Anm. 2 zu n. 31) schon dargetan. Dort habe ich auch schon zu der Gleichung: scriba de Friburg = Stadtschreiber von Freiburg Stellung genommen und sie vor allem aus sprachlichen Gründen abgelehnt. Ich will dies hier noch näher begründen. Wie sind die Stadtschreiber anderorts bezeichnet? In Straßburg[4] ist 1233 und 1237 ein „notarius burgensium", 1279 die Witwe „des stadtschreibers", 1287 magister Johannes als „notarius et procurator . . . magistri consulum et universitatis", derselbe 1290 in einer von Meister und Rat von Straßburg ausgestellten Urkunde

[1] MG. Necrologia, 1, 339. Dieses Nekrologium ist zwar eine Kompilation aus neuerer Zeit; das alte ist wahrscheinlich im Bauernkrieg verbrannt. Die Mönche werden aber, schon aus Gründen der Praxis, ziemlich bald, als man über den Inhalt des alten Buches noch allerhand wußte, ein neues Nekrologium zusammengestellt haben. Nach Baumann (a. a. O.) hat der Schreiber des Nekrologiums die meisten Namen auf den Grabmälern des Klosters vorgefunden. Wenn dem so war, gewinnt seine Zusammenstellung dadurch an Zuverlässigkeit. Der Eintrag über den Schreiber Gottfried von Freiburg stimmt übrigens auch mit unseren sonstigen Feststellungen über ihn (s. S. XIV f., XXII f.) überein; es liegt also kein Grund vor, an seiner Richtigkeit zu zweifeln.

[2] Mone, Quellensammlung der badischen Landesgeschichte 4, 73.

[3] Meine Behauptung in den Vorbemerkungen von n. 31 des Urkundenbuchs, daß die Tennenbacher Urkunde über Mußbach vom Jahr 1231 Rörig entgangen sei, beruht auf einem Irrtum (vgl. Rörig ZGORh. NF. 26, 52), den ich sehr bedaure.

[4] Urkundenbuch der Stadt Straßburg

als „noster notarius", ebenfalls 1290 die schon genannte Witwe „magistri Cunzilini notarii civitatis", sodann 1294 das Haus, „que quondam fuerat magistri Conradi, notarii magistri et consulum civitatis Argentine", und endlich 1299 „meister Gotfride unserre stette schriber" bezeugt. Für Basel[3] liegen folgende Erwähnungen vor: 1262 „Burcardus notarius universitatis Basiliensis", 1279 „Burcardus notarius civitatis Basiliensis", 1296 der Hof (curia) „quam quondam inhabitabat magister Burchardus notarius civium concanonicus noster"[2], 1302 „magister Johannes Parcival notarius civitatis Basiliensis". In Straßburg und Basel ist also der Stadtschreiber stets in unzweifelhafter Form als solcher bezeichnet. Nun läßt sich einwenden, das sei in beiden Städten dadurch bedingt, daß es dort auch einen bischöflichen Schreiber gegeben hat. Dasselbe Argument kann man auch für Zürich geltend machen, wo die Äbtissin ihren eigenen Schreiber hatte. Dort sind bezeugt[3]: 1275 „Bertholdus notarius consulum Thuricensium", 1278 in einer vom Rat mitausgestellten Urkunde „Bertholdus notarius noster", 1281 „magister Bertholdus notarius Turicensis". Außerdem erscheint in Zürich ein Schreiber namens Lütold, und zwar 1290 als „notarius de Turego", 1294 als „notarius advocati", mithin als Schreiber des Reichsvogts, 1303 als Zeuge „Lútolt der schriber". Paul Schweizer[4] hat auch ihn auf Grund dieser Erwähnungen als Stadtschreiber angesehen, was mir nicht bewiesen erscheint[5]. In Bern, wo keine anderen amtlichen Schreiber neben dem Stadtschreiber vorkommen, setzen die Belege im Jahr 1257 ein[6], und zwar in der Regel mit dem vollen Namen und der Apposition: „notarius Bernensis". Nur einmal (1278) begegnet die Form: „notario de Berne", ein anderes Mal (1284) die Bezeichnung „notarius ville de Berne", einige Male (1296, 1299, 1306) die Form „notarius in Berno", 1306 „notarius ville Bernensis", 1307 „. . . schriber ze Berne". Obwohl es sich dabei stets um den Stadtschreiber handelt, so drückt doch in dem einzigen Fall mit der Bezeichnung „de Berne", wenn da nicht französischer Einfluß vorliegt, wie in dem Züricher Fall vom Jahre 1290 die Präposition de nicht die amtliche Eigenschaft, sondern wie das häufigere „in Berno" oder das deutlichere „ze Berne" nur die örtliche Herkunft aus. Dasselbe trifft auch bei unserem „scriba de Friburg" zu, der zweimal in dieser Form, aber in den 35 von ihm geschriebenen Urkunden nicht ein einziges Mal als Schreiber des Rats oder der Stadt vorkommt. Bezeichnend ist es gewiß auch, daß der Stadtschreiber der genannten Städte in den lateinischen Urkunden stets als „notarius", nie als „scriba" erscheint. Offenbar bezeichnet das farblose

[1] Urkundenbuch der Stadt Basel
[2] Bezieht sich auf das Stift St. Peter.
[3] Urkundenbuch der Stadt und Landschaft Zürich
[4] a. a. O., S. 70.
[5] Auch im Norden Deutschlands heißt der Stadtschreiber in lateinischen Urkunden durchweg notarius mit einem Zusatz, der ihn als städtischen Beamten bezeichnete. W. Stein, Deutsche Stadtschreiber im Mittelalter, in: Beiträge zur Geschichte vornehmlich Kölns und der Rheinlande, Köln 1895, S. 34f. Heuberger (a. a. O., S. 117) war mit Bezug auf Tirol der Meinung, daß der Übergang von der Bezeichnung „scriba" oder „scriptor" zu „notarius" einer allgemeinen Mode der Zeit der 70er und 80er Jahre des 13. Jahrhunderts entsprach.
[6] Fontes rerum Bernensium

„scriba" keinen Schreiber in amtlicher Stellung. Ein treffendes Beispiel bietet uns Wien. Der für das Jahr 1248 bezeugte „Ulricus de Wienna notarius" war nicht Stadtschreiber, wie früher angenommen wurde, sondern ein von Wien stammender Notar. Der erste urkundlich nachweisbare Stadtschreiber erscheint 1276 als „notarius civium", der zweite als „notarius civitatis" und daneben einmal als „scriptor civitatis"[1].

Der Nachweis, daß der Schreiber Gottfried wie der Rodelschreiber nicht Stadtschreiber war, läßt sich noch auf anderem Wege führen. Für einen Stadtschreiber kommen in erster Linie die von der Stadt ausgestellten oder mitausgestellten Urkunden in Betracht. Es sind dies bis 1270 einschließlich des Stadtrodels neun Stück, wobei natürlich nicht ausgeschlossen ist, daß Urkunden verloren gegangen sind. Von diesen neun Urkunden stammen drei (n. 31, 38, 180) von Tennenbacher Händen, sechs (n. 48, 59, 104, 107, 160, 164) von sechs verschiedenen Händen. Ein Stadtschreiber scheidet also, was sehr wichtig ist, für diese Gruppe aus. An Urkunden, die für die Stadt ausgestellt wurden, sind es in diesem Zeitraum nur drei, nämlich der Rodel (n. 31), das Münzabkommen von 1258 (n. 164) und der Schiedspruch von 1265 (n. 205), mit denen sich schon deshalb nichts beweisen läßt. Es sollen aber auch noch die zwar von anderen ausgestellten oder empfangenen, aber von der Stadt gesiegelten oder mitgesiegelten Urkunden herangezogen werden, da diese Gruppe von städtischen Schreibern herrühren könnte. Es sind dies bis 1270 50 Stück (n. 31, 38, 46, 48, 59, 63, 64, 66, 68, 69, 71, 73, 75, 76, 77, 81, 82, 87, 90, 91, 95, 104, 107, 108, 117, 125, 126, 127, 131, 132, 140, 143, 147, 153, 156, 160, 164, 167, 177, 180, 185, 186, 187, 196, 198, 205, 208, 211, 213, 215). In dieser Reihe sind die von der Stadt ausgestellten Urkunden mitenthalten. Zum Teil gehören sie kleineren Gruppen an, deren Schreiber bei den Ausstellern oder Empfängern, z. B. bei den Klöstern Tennenbach, Günterstal usw., zu suchen sind, oder sie rühren von Einzelhänden her, für die ein Stadtschreiber nicht in Frage kommt. Nur eine Hand, die für Aussteller- oder Empfängerherstellungen ausscheidet, ist bei dieser Reihe achtmal vertreten. Von ihr sind aber noch weitere 27 Urkunden geschrieben, sie beansprucht deshalb unser größtes Interesse.

Über diese Hand ist schon bei n. 84, 151 und 196 einiges bemerkt worden. In einer Urkunde dieser großen Gruppe, nämlich in der vom Grafen Konrad von Freiburg für das Kloster Tennenbach ausgestellten Urkunde vom 5. November 1258 (n. 172) ist unter den Zeugen an zweiter Stelle „Gotfridus scriba de Friburg sacerdos" genannt. Damit ist es so gut wie sicher, daß der genannte Priester Gottfried ihr Schreiber und damit der Schreiber der ganzen Urkundengruppe gewesen ist. Er ist zweifellos identisch mit dem „frater Gotfridus scriba de Friburg", von dem wir gehört haben, daß er als Bruder im Kloster Tennenbach das Leben des seligen Hugo schrieb, mit dem er nach seiner Schilderung noch einige Zeit im

[1] *J. Luntz in den Abhandlungen zur Geschichte und Quellenkunde der Stadt Wien, Wien 1917, S. 127*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Kloster zusammengelebt hat. Das stimmt auffallend: 1270 ist jener Mönch Hugo gestorben und am 18. Juli 1268 hat der Schreiber Gottfried die letzte Urkunde (n. 220) geschrieben. Bald darnach wird er in das Kloster Tennenbach eingetreten sein. Aus einer späteren Urkunde vom 23. Mai 1273 (n. 273) erfahren wir noch, daß ein gewisser Bertold, Sohn Siegfrieds von Grezhausen, auf Güter, „que habebat a domino Gotfrido scriba de Friburg pro censu annuo" zugunsten des Klosters Günterstal, das diese Güter erworben hatte, um einen Geldbetrag verzichtet hat. Der Schreiber Gottfried war also ein Weltgeistlicher, der erst spät in das Kloster Tennenbach eintrat. Da er in der Urkunde vom Jahre 1273 noch nicht als verstorben bezeichnet wird, ist anzunehmen, daß er damals noch gelebt hat. Als Weltgeistlicher könnte er sehr wohl Stadtschreiber gewesen sein. Daß dies nicht zutrifft, zeigt am besten eine Tabelle über die von ihm geschriebenen Urkunden. Aus ihr geht hervor, daß er für die verschiedensten Aussteller und Empfänger in den verschiedensten Angelegenheiten Urkunden geschrieben hat. Von den fünf Urkunden, die die Stadt in der in Frage kommenden Zeit ausgestellt oder mitausgestellt hat — es sind dies n. 104, 107, 160, 164, 180 — ist nur eine (n. 164) von ihm geschrieben. Von den zwei in dieser Zeit für die Stadt hergestellten Urkunden stammen allerdings beide (n. 164 u. 205), von denen eine auch zu der vorhergehenden Gruppe zählt, von ihm. Er war also ein in Freiburg ansässiger Privatschreiber geistlichen Standes, der Schreiber schlechthin, der, stets von Fall zu Fall, von allen Seiten, von den Klöstern der Stadt und Umgebung ebenso wie von den Grafen von Freiburg, von Bürgern der Stadt und hin und wieder auch von der Stadt selbst in Anspruch genommen wurde. Hingegen ist eine große Zahl von Urkunden (z. B. n. 132, 140, 143, 147, 160, 167, 171, 186, 211, 215, 216), von denen man nach ihren Beziehungen zur Stadt oder ihren Bürgern erwarten könnte, daß sie ebenfalls vom Schreiber Gottfried hergestellt worden wären, von verschiedenen anderen Händen geschrieben worden. Man sieht daraus, daß der Schreiber Gottfried nicht ex officio, sondern auf Bestellung geschrieben hat. Es trifft auch nicht zu, daß etwa die Stätigungen vor Rat und Gericht im Übereignungswesen einheitliche Merkmale aufweisen, die auf einen Stadtschreiber schließen lassen könnten. Vielmehr ist diesbezüglich festgestellt worden[1], daß die Beurkundungstätigkeit des Schultheißen wie des Rates und des Bürgermeisters noch viel länger[2] keine nennenswerte Bedeutung zu erlangen vermocht hat und nicht über wenige Fälle hinausgekommen ist.

Für die Existenz eines Stadtschreibers und einer städtischen Kanzlei müßten auch noch andere Anzeichen vorliegen. Sie müßten sich in der Textgestaltung, in der Art und Weise der Besiegelung usw. zeigen. Solche Merkmale sind aber nicht wahrzunehmen, vielmehr ist im Gegensatz zu dem Formelwesen in Straß-

[1] *Th. Mayer-Edenhauser, Das Recht der Liegenschaftsübereignung in Freiburg i. Br. bis zur Einführung des badischen Landrechts (Freiburger rechtsgeschichtl. Abhandlungen 6, Freiburg 1937), S. 51.*

[2] *Ob dies wirklich bis in die zweite Hälfte des 14. Jahrhunderts gedauert hat, wie Mayer-Edenhauser glaubt, wird das Urkundenbuch zeigen.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

burg[1] eine völlige Regellosigkeit in formaler Hinsicht festzustellen. Auch der Schreiber Gottfried hat sich an keine festen Formeln gehalten, vielmehr auch bei gleichartigen Urkunden den Text verschieden formuliert. Wenn er sich im Formelhaften bald kürzer, bald ausführlicher faßte, so mag das im einzelnen Fall mit der Bedeutung der Urkunden oder mit dem Wunsch des Auftraggebers zusammenhängen. Und wenn sich auch in seinen Urkunden, wie wir oben gesehen haben, eine gewisse Gleichmäßigkeit und eine Vorliebe für gewisse Wendungen wahrnehmen läßt, so hat dies nichts mit einer Stadtschreiberkanzlei zu tun.

Für das Vorhandensein einer städtischen Kanzlei mit einem Stadtschreiber schon vor der Mitte des 13. Jahrhunderts scheint die Tatsache zu sprechen, daß in Freiburg im Gegensatz zu größeren Städten wie Basel[2] vor 1250 nicht weniger als vier Stadtsiegel nacheinander bzw. nebeneinander in Gebrauch waren. Ein so namhafter Gewährsmann wie F. Geiges hat denn auch geglaubt, daraus trotz dem Fehlen weiterer Urkunden auf eine „regere Kanzleitätigkeit" in den drei Jahrzehnten vor der Jahrhundertmitte schließen zu sollen[3]. Er neigte demzufolge zu der Annahme, daß sich auch „bald das Bedürfnis nach einer dieser Kanzleitätigkeit dienlichen besonderen Unterkunft" ergeben habe, wofür „vermutlich schon damals" das Haus erworben worden sei, aus dem durch Vergrößerungen und Umbauten das heutige „alte Rathaus" entstanden ist. Irgendwelche Nachrichten darüber sind nicht vorhanden. Aber auch die Schlüsse aus den Stadtsiegeln sind nicht zwingend. Es ist gut denkbar, daß die ersten zwei Siegel formal nicht entsprachen oder daß die große Zahl auf künstlerische Gestaltungskraft zurückzuführen ist. Zürich hat bis 1250 ebenfalls vier Siegel aufzuweisen, ohne daß daraus Rückschlüsse auf eine Stadtkanzlei gezogen wurden[4]. Zum Anbringen des Siegels brauchte man keinen Stadtschreiber, und meist wurde das Stadtsiegel nicht für städtische Urkunden benötigt, sondern von Privaten zur Bekräftigung ihrer Urkunden erbeten.

Als Ergebnis dieser Ausführungen dürfte somit feststehen, daß Freiburg damals noch keine städtische Kanzlei mit einem Stadtschreiber gehabt hat. Das bedeutet nichts Außergewöhnliches[5]. In Zürich mit seinem viel reicheren Urkundenbestand ist erst für das Jahr 1275 ein Ratschreiber bezeugt[6], obwohl diese Stadt

[1] Vgl. die Einleitung von A. Schulte zum III. Band des Urkundenbuchs der Stadt Straßburg.

[2] Urkundenbuch der Stadt Basel Bd. I, Siegeltafel XIII.

[3] in seiner bedeutenden Abhandlung „Das älteste Freiburger Rathaus und seine Gerichtslaube": Schauinsland 63, 29.

[4] A. Largiadèr, Die Entwicklung des Zürcher Siegels: Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte. Germ. Abt, 58 (1938).

[5] Vgl. Steinacker in der Zeitschrift für schweizerische Geschichte 15, 393.

[6] P. Schweizer a. a. O., S. 70. In Augsburg erscheint in den Urkunden ein „notarius civitatis" erstmals 1268 (W. Stein a. a. O., S. 39). Die Meinung von Fr. Scholz: Acta Germanica V2 (Berlin 1898) S. 43 u. 48, daß schon der von 1245 bis 1265 öfters bezeugte „Wernherus cancellarius" Stadtschreiber war, scheint mir nicht genügend begründet. Wäre er es gewesen, so würde er wohl auch als solcher bezeichnet worden sein. Stadtschreiber erscheinen ferner zum ersten Mal: in Erfurt 1265 (A. Schmidt, Die Kanzlei der Stadt Erfurt bis zum Jahre 1500, in: Mitteilungen des Vereins für die Geschichts- u. Alter-

auch schon 1225, zur selben Zeit wie Freiburg, ein Siegel geführt hat. Offenbar lag in Freiburg in jenen Jahrzehnten noch kein Bedürfnis für eine städtische Kanzlei vor. Es sind außer den wenigen Urkunden auch keine sonstigen Quellen vorhanden, die auf einen Stadtschreiber schließen lassen könnten. Wenn einmal seitens der Stadt eine Urkunde herzustellen war, so wandte man sich an einen beliebigen Schreiber, so zur Niederschrift und wohl auch Abfassung des Stadtrodels, da ein anderes Kloster noch nicht da war, an einen Mönch des Klosters Tennenbach, das damals schon seinen Hof vor der Stadt gehabt hat. Später hat, wie wir gesehen haben, der Schreiber Gottfried eine ausgebreitete Tätigkeit entfaltet.

Wie haben sich die Dinge nach seinem Abgang weiterentwickelt? Mit Namen erscheinen in dieser Zeit folgende Schreiber bzw. Notare: in n. 193 Notar Burkard, der wohl mit dem gleichnamigen Basler Stadtschreiber (BaslerUB. 1, 306; 2, 160) identisch ist, in n. 276 Mathias, Notar des Hofes des Landgrafen Albert von Thüringen, in n. 297 Kuno, Notar des Bischofs zu Basel, in n. 328 Meister Heinrich, Schreiber des Grafen Egen von Freiburg, und in n. 329 Johann, Notar des Grafen Heinrich von Freiburg, Herrn zu Badenweiler. Von dem Schreiber dieser Urkunde stammen auch die Urkunden: n. 285, 290, 307, 309, 314, von denen aber nur eine (n. 314) eine Beziehung zum Grafen von Freiburg aufweist. Wenn, was wahrscheinlich, aber nicht sicher ist, Meister Heinrich diese Urkunden geschrieben (und verfaßt) hat, so ergibt sich daraus, daß er, obwohl Schreiber des Grafen Egen von Freiburg, nicht nur für den Grafen tätig war, sondern auch für Privatpersonen nicht selten Urkunden geschrieben hat.

Aus dem Durcheinander der verschiedensten Schriften ragt nun aber wieder eine Hand heraus. Wie vorher der Schreiber Gottfried, so tritt nunmehr ein anderer Schreiber in den Vordergrund, dessen Namen nicht überliefert ist. Vermutungen über seinen Namen und seine Person anzustellen, wäre vorerst müßig. Die letzte vom Schreiber Gottfried geschriebene Urkunde wurde am 18. Juli 1268 ausgestellt. Schon zwei Jahre vorher, mit der Urkunde n. 198, tritt der neue Schreiber mit seiner ganz charakteristischen, nicht zu verwechselnden Schrift auf den Plan. Bis 1283 ist er mit 33 Urkunden vertreten. Die Zahl wird sich noch erheblich steigern. Auch dieser Schreiber hat für die verschiedensten Aussteller und Empfänger Urkunden geschrieben. Aber während der Schreiber Gottfried für die Stadt nur selten tätig war, hat die Stadt an den von diesem neuen Schreiber geschriebenen Urkunden, sei es als Ausstellerin oder als Empfängerin, einen viel stärkeren Anteil. Und zwar sind es neben anderen gerade wichtigste politische Urkunden der Stadt (z. B. n. 294, 295, 296, 312, 340, 360), die von seiner Hand herrühren. Auf Grund dessen bin ich geneigt, in diesem Manne einen — wenn auch nicht von Anfang an und nicht ausschließlich — im Dienste der Stadt stehenden Schreiber zu sehen. Ob man sich diese Beschäftigung hauptamtlich zu denken hat, sodaß

tumskunde von Erfurt, Heft 40/41, S. 21), in Hildesheim 1266 (Fr. Arnecke, Die Hildesheimer Stadtschreiber bis zu den ersten Anfängen des Syndikats und Sekretariats 1217—1443 Marburg 1919, S. 26).

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

man ihn als den ersten eigentlichen Stadtschreiber bezeichnen kann, darüber wird erst in der Einleitung des zweiten Bandes Entscheidendes zu sagen sein. Von einer städtischen Kanzlei mit einem festen Formelwesen kann aber auch in dieser Zeit noch nicht die Rede sein. Für einen Kanzleibetrieb ist auch die Art, wie die Siegel an vielen Urkunden dieses Schreibers befestigt sind, kein genügender Beweis.

Es bleibt noch übrig, über die Schrifttafeln im allgemeinen einiges zu bemerken. Paläographen werden bedauern, daß nicht mehr Urkunden in ganzen Abbildungen gegeben werden. Aber das ist nicht Aufgabe dieses Werkes. Die Schrifttafeln bezwecken hauptsächlich, möglichst viel Hände zu zeigen und die Angaben über die Schreiber durch Schriftproben zu belegen. Bei manchen Schriftproben, besonders solchen der ersten Lieferung, mag bedauert werden, daß sie nicht größer wiedergegeben sind. Sie dürften aber ihrem Zweck dennoch genügen; im Notfall kann eine Lupe nachhelfen. Als ein Mangel mag es erscheinen, daß die Schriften nicht wie fast alle Siegel (Ausnahmen: n. 66, 92, 93, 99, 101, 110, 113) in der Originalgröße (mitunter mit geringen Abweichungen) geboten und die Maßverhältnisse nicht angegeben sind. Dies hat sich nicht ermöglichen lassen, dürfte aber nicht schwer ins Gewicht fallen.

Friedrich Hefele

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Übersicht über die von dem Schreiber Gottfried von Freiburg geschriebenen Urkunden

Nr.	Datum	Aussteller	Empfänger	Gegenstand	Zeugen	Siegler	Lagerort
84	1245 Febr. Freiburg	Rudolf Meinwart und sein Neffe Burkard [Bürger von Freiburg]	—	Hof zu Mundingen, den die Aussteller von Albert von Biberbach kaufen	Auswärtige und Freiburger	Herren von Üsenberg	GLA.: Tennenbach
127	1252 Apr. 12 Freiburg	Meister Heinrich von Sölden	Kloster Sölden	Zinse zu Dattingen und Schallstadt (Schenkung)	Schultheiß u. andere von Freiburg	Stadt Freiburg	GLA.: St. Peter (Sölden)
128	1252 Apr. 18	Heinrich von Toggenburg, Meister der Johanniterhäuser im Elsaß und Breisgau	Ritter Konr. Kolman zu Freiburg	Äcker zu Freiburg (Verpachtung)	Verschiedene Johanniter und ein Freiburger	der Aussteller	GLA.: Johanniter
131	1253	Heinrich von Schaffhausen, Ritter von Freiburg	Johanniter zu Freiburg	Einkünfte zu Hausen (Schenkung)	—	Der Johannitermeister in Oberdeutschland u. die Stadt Freiburg	GLA.: Johanniter
141	1255 März	Philipp, Kantor zu Murbach	Kloster Sölden	Güter zu Dattingen, auf die Meister Heinrich von Sölden verzichtet	—	Aussteller, Kloster Sölden und Stadt Freiburg	GLA.: St. Peter (Sölden)
142	1255 März 3	Graf Konrad von Freiburg	Kloster Günterstal	Hof zu Hausen, den Wilhelm von Keppenbach, Ministeriale des Grafen, schenkt	Schultheiß u. andere von Freiburg	Graf Konrad von Freiburg	GLA.: Günterstal
151	1256 Jan. 11 Freiburg	Rudolf von Ratsamhausen u. seine Frau Anna von Tunsel	Graf Konrad von Freiburg	Burg Tunsel (Verkauf)	Auswärtige und Freiburger	5 Auswärtige	GLA.: St. Trudpert
152	1256 Jan. 21	„	„	„	„	„	„
153	1256 [nach Jan. 21] Freiburg	Graf Konrad von Freiburg	Kloster St. Trudpert	„	„	4 Auswärtige, Graf Konrad von Freiburg u. Stadt Freiburg	„

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Nr.	Datum	Aussteller	Empfänger	Gegenstand	Zeugen	Siegler	Lagerort
156	1256 Okt. 4 Endingen	—	Kloster Tennenbach	Schiedsurteil Auswärtiger zwischen Kl. Tennenbach und den Vögten H. und J. von Weisweil, unter den Vermittlern die Stadt Freiburg	Auswärtige und Freiburger	5 Auswärtige, Graf Konrad von Freiburg und die Stadt Freiburg	GLA.: Tennenbach
162	1258 Jan. 10 Freiburg	C. Scholastikus von Straßburg	Kloster Tennenbach	Schiedsurteil Auswärtiger zwischen Kl. Tennenbach und H. u. J. von Weisweil	Schultheiß u. andere von Freiburg	6 Auswärtige und Stadt Freiburg	GLA.: Tennenbach
163	1258 Jan. 18 Freiburg	Graf Heinrich von Urach u. sein Bruder Gottfried	Kloster St. Trudpert	Verkauf der Burg Tunsel	Auswärtige und Freiburger	4 Auswärtige	GLA.: St. Trudpert
164	1258 Jan. 19	Graf Konrad von Freiburg u. Stadt Freiburg	Stadt Freiburg	Münzabkommen	—	Graf Konrad, Stadt Freiburg u. Gottfr. von Staufen	Stadtarchiv
172	1258 Nov. 5 Freiburg	Graf Konrad von Freiburg	Kloster Tennenbach	Bestätigung der Schenkung eines Hofes zu Freiburg	Cellerar von Tennenbach und mehrere Freiburger	Graf Konrad	GLA.: Tennenbach
174	1259 Nov. 24 Freiburg	Sigebot und Jakob, Bürger zu Freiburg	Kloster Oberried	Hof zu Wyhl (Verkauf)	Schultheiß u. andere von Freiburg	Stadt Freiburg	GLA.: Deutschordenshaus Freiburg
177	1260 Mai 22 Freiburg	Bertold Muchter, Bürger zu Freiburg	Heiliggeistspital Freiburg	Güter zu Freiburg und auswärts (Schenkung)	—	Graf Konrad und Stadt Freiburg	GLA.: Johanniter
178	1260 Juni 28 Freiburg	Prior der Prediger zu Freiburg, Quardian der Franziskaner zu Freiburg, und Hugo, Pleban zu Reute	Kloster Wonnental	Vidimierung von vier Papsturkunden für Wonnental	—	Die Aussteller	GLA.: Wonnental
179	1260 Juli 8	—	Kloster Sölden	Schiedsspruch zw. Kloster Sölden und Heinrich von Dattingen über einen Hof zu Dattingen	Auswärtige	Graf Konrad von Freiburg, Prior u. Kloster Sölden	GLA.: St. Peter (Sölden)

Nr.	Datum	Aussteller	Empfänger	Gegenstand	Zeugen	Siegler	Lagerort
181	1260 Nov. 13	Priorin von Adelhausen	Johann von Mauchen, Bürger zu Neuenburg	Güter zu Mauchen (Verkauf)	Auswärtige und 1 Bürger von Freiburg	Konvent von Adelhausen	GLA.: Johanniter
182	1261 März 2	—	Kloster Sölden	Schiedspruch (Graf Konrad von Freiburg und ein Bürger von Freiburg) zw. Kloster Sölden und Heinrich, Vogt von Sölden, über Güter	Auswärtige und 2 Knechte des Grafen Konrad von Freiburg	Graf Konrad, Prior und Kloster Sölden	GLA.: St. Peter
183	1261 März 28 Freiburg	Graf Konrad von Freiburg als Schiedsrichter	Kloster Sölden	Schiedspruch zw. Kloster Sölden und Bertold Winmann von Merdingen über Güter zu Merdingen	Auswärtige und Freiburger	Graf Konrad, Graf Rudolf von Habsburg und Kloster Sölden	GLA.: St. Peter
185	1261 Okt. 9	Mechtild, Witwe von Bertold Muchter, Bürger zu Freiburg	Johanniter zu Freiburg	Güter zu Schlatt usw. (Schenkung)	Schultheiß u. andere von Freiburg	Johanniter zu Freiburg u. Stadt Freiburg	GLA.: Johanniter
187	1262 März 2	Peter, Propst zu Sölden, Burkard, Kirchherr zu Bechtoldskirch, u. Mag. Kuno von Hügelheim, Kanonikus zu Beromünster	Kloster St. Ulrich	Schiedspruch zw. Kloster St. Ulrich und Ritter Hugo von Feldheim betr. Kirche zu Wolfenweiler	Auswärtige und Freiburger	Mitsiegler: Graf Konrad von Freiburg und Stadt Freiburg	GLA.: St. Peter (St. Ulrich)
189	1262 April 22	Walter von Geroldseck	Johanniter zu Freiburg	Vergleich zw. den Johannitern zu Freiburg und Heinrich von Wagenstadt über Güter zu Bötzingen und Oberschaffhausen	2 Auswärtige	der Aussteller	GLA.: Johanniter
192	1263 Mai 10	Graf Konrad von Freiburg	Deutschordenshaus zu Freiburg	Schenkung von Hofstätten zu Freiburg	—	Graf Konrad und Stadt Freiburg	GLA.: 21 Deutschordenhaus Frbg.
196	1264 April 1	—	Kloster Tennenbach	Schenkung eines Gutes zu Malterdingen durch Bertold von Köndringen	Schultheiß u. andere von Freiburg	Abt von Tennenbach und Stadt Freiburg	GLA.: Tennenbach

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Nr.	Datum	Aussteller	Empfänger	Gegenstand	Zeugen	Siegler	Lagerort
197	1264 April 14	Äbtissin und Konvent zu Waldkirch	Johanniter zu Freiburg	Streit um einen Hof zu Vörstetten	—	Aussteller und Empfänger	GLA.: Johanniter
200	1264 Sept. 14	Graf Konrad von Freiburg und Hesso von Üsenberg	Kloster St. Ulrich	Verpachtung eines Waldes an die Gemeinde Hecklingen	—	die Aussteller	GLA.: St. Peter (St. Ulrich)
201	1265 April 1	Äbte von St. Trudpert und St. Peter	Kloster St. Ulrich	Schiedsspruch Auswärtiger zw. Kloster St. Ulrich und Hugo von Feldheim betr. Kirche zu Wolfenweiler	—	Aussteller und Parteien	GLA.: St. Peter (St. Ulrich)
205	1265 Okt. 8 Freiburg	Graf Heinrich von Fürstenberg und Walter von Eschbach	Stadt Freiburg	Schiedspruch zw. Markgraf Heinr. von Hachberg, Graf Konrad von Freiburg und Stadt Freiburg	—	Aussteller und Parteien	Stadtarchiv
208	1266 Juli 21 Freiburg	Gertrud von Benzhausen, Bürgerin zu Freiburg	Kloster Tennenbach	Schenkung einer Mühle zu Freiburg	Mehrere Bürger von Freiburg	Stadt Freiburg	GLA.: Tennenbach
209	1266 Aug. 14 Sulzburg	Kloster Sulzburg	Konrad Hafener, Bürger zu Freiburg	Verleihung von Gütern zu Schallstadt	—	Kloster Sulzburg	GLA.: Badenweiler
212	1267 Mai 4 Freiburg	Gottfried von Staufen	Joh. von Stühlingen, Bürger zu Freiburg	Verkauf einer Hube zu Ebringen	Mehrere Freiburger	Graf Konrad von Freiburg, Gottfr. u. W. von Staufen	GLA.: St. Trudpert
213	1267 Aug. 29	Walter von Heitersheim	Kloster Tennenbach	Schenkung von Gütern zu Kenzingen und Herbolzheim	die 3 Priester im Hof zu Freiburg, Schultheiß u. mehrere Bürger zu Freiburg	Graf Konrad von Freiburg u. Stadt Freiburg	GLA.: Tennenbach
220	1268 Juli 18	Gottfried u. Diethelm von Staufen	Joh. von Stühlingen, Bürger zu Freiburg	Verkauf einer Hube zu Biengen	—	Graf Konrad von Freiburg, Graf Heinr. von Fürstenberg u. Gottfr. von Staufen	GLA.: Tennenbach

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

1 *St. Gallen 972 August 14*

Otto II. bestätigt als Mitkaiser mit Willen seines Vaters[1] *dem Kloster Einsiedeln alle Besitzungen,* id est iuris sui curtem Riegol vocatam cum locis Endinga, Uuenelinga[2], Chenzinga, Deninga, Purchheim, Baldinga, Rôtuuila, Bezenhusa, Berga, Bochesberch[3], Zarda, Liela[4], Tuttesuelda, Rihtilinga[5], Birinheim[6] in ducatu Alamannico in pago Brisikeuue sitis *usw., und verleiht ihm für sie die Immunität.*

MG. DO II n. 24 nach dem Original im Stiftsarchiv zu Einsiedeln, mit Aufzählung der älteren Ausgaben. Dazu Zür.UB. 1, 105 n. 214. — Böhmer-Ottenthal n. 549b.

Zur Datierung der auf das Jahr 973 lautenden Urkunde s. Neugart CDA. 1, 618; Ficker, Beiträge z. Urkundenlehre 1 (1877), 197; Sickel, Beitr. z. Diplomatik 6, 440 ff.; derselbe, Erläuterungen z. d. Diplomen Ottos II., MJÖG. 2. Ergänzungsband, S. 106 f.; derselbe MG. DO II n. 418.

2 *Ingelheim 984 Oktober 27*

König Otto III. bestätigt dem Kloster Einsiedeln die ihm von seinem Großvater und Vater geschenkten Besitzungen, darunter loca Regale, Endinga, Deninga, Denzilinga[1], Uuenilinga, Burgheim, Rotvuila, Bezcenhusa, Zarda, Baldinga, Liela, Ascinza[2], Bochchesberg nominata.

1 [1] *Nach den „Annales Einsidlenses maiores" im „Liber Heremi" schenkte Otto I. dem Kloster Einsiedeln den Königshof zu Riegel mit den genannten Orten, darunter Betzenhausen, im Jahr 969. Geschichtsfreund 1, 109. Vgl. Radegg Geschichtsfreund 10, 192; Krüger ZGORh.NF. 6, 566 Anm. 1.* [2] *Nicht Wendlingen, wie die meisten Editoren und auch Ringholz (Gesch. d. Stiftes Einsiedeln 1, 41) angenommen haben, sondern Wöllingen (ausgeg. Ort bei Endingen) Vgl. Poinsignon ZGORh.NF. 2, 473; Krieger TW.* [3] *Nicht Buchholz (Fickler, Quellen u. Forschungen z. Gesch. Schwabens u. d. Ostschweiz, S. LXXXVIII; Krüger Jb. f. Schweiz. Gesch. 13, 519), sondern Vogtsburg. Vgl. Zür.UB. 1, 105 Anm. 3.* [4] *Liel hatte Otto I. schon 952 dem Stift Einsiedeln vergabt. MG. DO I n. 155.* [5] *Wahrscheinlich Riedlingen (Lörrach). Nach Krieger TW eine Ödung im Breisgau, deren Lage sich nicht mehr bestimmen läßt. Vgl. Neugart CDA. 1, 617; Fickler a. a. O., S. LXXXIX; Krüger Jb. f. Schweiz. Gesch. 13, 519; Ringholz a. a. O.* [6] *Nach Neugart a. a. O. vielleicht Ihringen, nach Fickler und Krüger (a. a. O.) ein abgegangener Ort bei Waldkirch, nach anderen und Ringholz (a. a. O.) Unter-Birken (Freiburg), was Krieger TW für fraglich hält. Poinsignon (a. a. O., S. 336) dagegen ist kein Ortsname im Breisgau bekannt, der etymologisch auf Birinheim passen würde.*

2 [1] *Im Zür.UB. 1, 114 ist die Vermutung ausgesprochen, daß* Denzilinga *verschrieben sei statt* Chenzinga, *da letzterer Ort auch in dem Diplom von 972 und wieder in den späteren, außer in dem von 996, enthalten sei. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Diplome von 1018 und 1027 Wiederholungen des Diploms von 972 sind, während anderseits das Diplom von 996 mit dem von 984 übereinstimmt, nur daß im Diplom von 996 die Orte* Burgheim, Rotvuila, Baldinga *und* Bochchesberg *fehlen und der Ort* Brittona *dazugesetzt ist. Es sind also zwei Gruppen zu unterscheiden. Ob die Abweichungen der zweiten Gruppe auf Veränderungen im Besitzstand oder auf geographische Irrtümer oder Ungenauigkeit des Schreibers zurückzuführen sind, muß ich dahingestellt sein lassen.* [2] *Es fällt auf, daß hier der thurgauische Ort Eschenz zwischen die breisgauischen Orte eingeschaltet ist.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

2

MG. DO III n. 4 nach dem Original im Stiftsarchiv zu Einsiedeln, mit Aufzählung der älteren Ausgaben.

3 *Bruchsal 996 Oktober 31*

Kaiser Otto III. bestätigt dem Kloster Einsiedeln seinen Besitzstand, darunter loca Regale, Endinga, Deninga, Denzilinga, Vuenilinga, ...[a]Bezcenhusa, Zarda, ...[a]Liela, Ascinza, Brittona[1] nominata.

MG. DO III n. 231 nach dem Original im Stiftsarchiv zu Einsiedeln, mit Aufzählung der älteren Ausgaben. Dazu Reg. Zür.UB. 1, 116 n. 223.

Zur Sache vgl. n. 2 Anm. 1 u. 2.

4 *Trier 1008*

König Heinrich II. verleiht dem Bischof Adalbero von Basel den Wildbann a villa Togingun usque ad villam Ofhusen et ad Adelenhusun et inde Worin[1], inde vero usque ad Harderen et inde ad Zaringen et inde ad Gondaluingen et inde ad Wersteten et de illo loco ad Thiermondingen, inde vero ad Ruthtin ac postea ad Bezscingen et inde per ascensum Treisame fluminis usque ad locum, ubi Ramesaha[2] fluvius intrat in Treisama, et inde per ascensum Ramesahae usque ad prescriptam villam Togingnun — secundum collaudationem cumprovincialium inibi predia habencium.

MG. DH II n. 188 nach der Abschr. aus dem Anfang des 14. Jh. im Chartul. Basiliense *fol. 27 im Staatsarchiv zu Bern, mit Aufzählung der älteren Ausgaben.*

5 *Frankfurt 1018 Januar 5*

Kaiser Heinrich II. bestätigt dem Kloster Einsiedeln seine Besitzungen, darunter Bezenhusa.

MG. DH II n. 378 nach dem Or. im Stiftsarchiv Einsiedeln, mit Angabe der älteren Ausgaben.

Zur Sache vgl. n. 2 Anm. 1.

3 [a] *Lücke im Or.*

[1] *Brütten im Kanton Zürich*

4 [1] *der heutige Stadtteil Freiburg-Wiehre* [2] *Trouillat MHB. 1, 151 hat irrtümlich* Bamelaha *gelesen, und Krieger TW ist ihm gefolgt. Krieger wie auch Bresslau (MG. a. a. O.) haben den Namen wohl mit Recht auf den heutigen Mühlbach bezogen, der von Tiengen entlang dem Tuniberg und dem Kaiserstuhl fließt, der aber entgegen dem Wortlaut der Urkunde erst bei Eichstetten, nicht schon vor Bötzingen, in die Dreisam mündet. Vielleicht liegt hierbei ein geographischer Irrtum vor, oder der Lauf der Flüsse hat sich dort geändert, was ja bei der Dreisam zutrifft.*

6 *Zürich 1027 August 19*

Kaiser Konrad II. bestätigt dem Kloster Einsiedeln seine Besitzungen, darunter Beczzenhusa.

MG. DK II n. 109 nach dem Burkhards-Buch (von 1419), Bd. 1, fol. 27' im Stiftsarchiv zu Einsiedeln, mit Angabe der älteren Ausgaben.
Zur Sache vgl. n. 2 Anm. 1.

7 *[1111—1122]*

Hermann von Wolfenweiler schenkt dem Kloster St. Peter ein Gut zu Adelhausen.

Rotulus Sanpetrinus: Karlsruhe GLA.
Leichtlen, Die Zähringer (Freiburg 1831) S. 79 n. 124; Weech Freib.DA. 15, 159; Fleig, Handschriftliche, wirtschafts- u. verfassungsgeschichtliche Studien zur Geschichte des Klosters St. Peter (Beilage zum Jahresbericht des Friedrichsgymnasiums Freiburg 1907/8) S. 105 n. 18, 18a, 19.
Zur Datierung vgl. Fleig a. a. O., S. 23f.
Wahrscheinlich lag diesem Eintrag im „Rotulus Sanpetrinus" wie den folgenden keine Urkunde mit Siegel, sondern nur eine Traditionsnotiz zugrunde.

Nobilis Heremannus de Woluenwilare appellatus, quicquid in duobus locis, id est in Adelhusen et in Stoccahe possedit, beato Petro apostolo patrono nostro donavit, insuper etiam sui predii portionem apud Guntheristal. Postea[1] nos eiusdem allodii reliquam partem a nepotibus ipsius Herimanni, Bernhardo scilicet et Erlewino, XV talentis basiliensis monetę et concambio unius mansi, quem Gotefridus ipsius Herimanni filius ad Wolũenwilare nobis tradiderat, comparavimus.

Item in ipso loco II talenta et X solidos pro allodiis persolvimus.

8 *[1111—1122]*

Erenfrid von Rundistal schenkt dem Kloster St. Peter ein Gut zu Adelhausen.

Rotulus Sanpetrinus: Karlsruhe GLA.
Leichtlen a. a. O., S. 66 n. 17; Weech a. a. O., S. 143; Fleig a. a. O., S. 106 n. 25.
Zur Datierung vgl. Fleig a. a. O., S. 25.

Quidam liber homo nomine Erenfridus de Rundistal[1] mansum unum apud vicum Adelhusen situm ecclesie nostre tradidit.

7 [1] *Viel später dürfte das Folgende nicht anzusetzen sein, da die Brüder Bernhard und Erlewin auch in einer Urkunde des von 1093 bis 1139 bezeugten Grafen Bertold von Nimburg vorkommen. Vgl. Baumann, Das Kloster Allerheiligen in Schaffhausen (Quellen zur Schweizer Geschichte 3) S. 55; Oberbadisches Geschlechterbuch 3, 241f.*

8 [1] *Runstal Ödung auf der Gemarkung Villingen. Krieger TW.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

9 *[1111—1122]*

Adalbero von Adelhausen schenkt sein Gut daselbst dem Kloster St. Peter.

Rotulus Sanpetrinus: Karlsruhe GLA.
Leichtlen a. a. O., S. 70 n. 67; Weech a. a. O., S. 148; Fleig a. a. O., S. 110 n. 76.
Zur Datierung vgl. Fleig a. a. O., S. 28.

Adalbero de Adalhusen tale predium, quale visus est habere apud ipsam villam, beato Petro tradidit. Aderant huic traditioni domnus Cōnradus frater Berhtoldi ducis, Erkenboldus de Hahperch, Cōnradus de Waltchilicha, Cōnradus de Bŏcheim, Erkenboldus de Vorcheim, Heinricus de Dietfort, Waltherus de Wilheim.

10 *[1111—1122]*

Adalbero de Chilcheim *schenkt ein Gut* apud vicum, qui dicitur Trutmanneswilare, *dem Kloster St. Peter* in presentia domni sui ducis Berhtoldi, eodem permittente astantibus et aliis nobilibus atque liberis viris, quorum nomina subscripta sunt: Cōnrat de Waltchilicha, Gerunc de Aluelt, Huc de Tannegge, Burchart de Dencelingen, Lampreht de Adelhusen, Adelbreht et Livcili de Ufhusen.

Rotulus Sanpetrinus: Karlsruhe GLA.
Leichtlen a. a. O., S. 82 n. 155; Weech a. a. O., S. 163; Fleig a. a. O., S. 111 n. 94.
Zur Datierung vgl. Fleig a. a. O., S. 29.

11 *[1111—1122]*

Cōno de Tŏingen *verkauft sein Gut zu Schallstadt an das Kloster St. Peter* ipsumque allodium per manum liberi hominis Lamperti scilicet de Adalhusen delegatum est. Traditionem autem eiusdem predii ipsius[1] rogatu dominus eius Anshelmus Argentinę urbis advocatus perpetravit.

Rotulus Sanpetrinus: Karlsruhe GLA.
Leichtlen a. a. O., S. 81 n. 133; Weech a. a. O., S. 161; Fleig a. a. O., S. 112 n. 102.
Zur Datierung vgl. Fleig a. a. O., S. 29 f.

12 *[1111—1122]*

Ludewicus de Hofmaningen *verkauft sein Gut zu Schallstadt an das Kloster St. Peter um 4½ Mark Silber.* Huius rei testes existunt liberi qui aderant

11 [1] ipsius *bezieht sich auf Cuno von Tiengen.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

viri: Adalbertus de Willehéris[a], Gerolt de Wittilinchouen, Lampertus et filius eius Eberhardus de Adalhusen, Bernhart, Gerhart[b], Adalwin de eadem villa, Gerolt et Heriman de Zar[ingen].

Rotulus Sanpetrinus: Karlsruhe GLA.

Leichtlen a. a. O., S. 81 n. 131; Weech a. a. O., S. 161; Fleig a. a. O., S. 112 n. 100.

Zur Datierung vgl. Fleig a. a. O., S. 29 f.

13 *1113 September 30*

Weihe der Kirche des Klosters St. Peter und Begabung desselben durch den Herzog Bertold und seinen Bruder Konrad. Unter den nobiles viri, *die bei der nach der Weihe erfolgten Dotierung zugegen waren,* Lampertus de Adelhusen[1].

Rotulus Sanpetrinus: Karlsruhe GLA.

Leichtlen a. a. O., S. 77 f. n. 100; Weech a. a. O., S. 156 f.; Fleig a. a. O., S. 103 f. n. 14.

14 *[1120—1218]*

Ältestes Stadtrecht von Freiburg

Text im Tennenbacher Urbar von 1341 in Karlsruhe GLA.: Berain 8553. Wird in die Ausgabe der Stadtrechte aufgenommen.

Zur Datierung: Die Entstehung dieses Textes ist in seinem ersten Teil, der als Gründungsurkunde angesehen wird, durch das Gründungsjahr und in seinem letzten durch den Stadtrodel begrenzt. Vgl. F. Beyerle, Untersuchungen zur Geschichte des älteren Stadtrechts von Freiburg i. Br. und Villingen a. Schw. (Heidelberg 1910) S. 16—19.

15 *[1122—1132]*

Herzog Konrad (von Zähringen) übergibt dem Abt Eppo von St. Peter einen Hof apud Uilingen *und empfängt dafür einen Acker zu* Púcintal[1]. Huic commutationi interfuerunt de domo eius: Berhtoldus de Múlinheim, Heinricus de Vilingen, Oudalricus de Táhswanc, Burgolt de Friburc et alii quam plurimi.

Rotulus Sanpetrinus: Karlsruhe GLA.

Leichtlen a. a. O., S. 85 n. 190; Weech a. a. O., S. 166; Fürstenb.UB. 5, 49 n. 80 (4); Fleig a. a. O., S. 113 n. 104.

Zur Datierung vgl. Fleig a. a. O., S. 32 und Flamm MJÖG. 28 (1907), 404 f.

12 [a] *sic* [b] Gerhart *auf Rasur*

13 [1] als vorletzter von 31 Zeugen

15 [1] *nach Weech a. a. O. (Register) das in einer Renovation von 1553 genannte Gewann Bützenthal bei Villingen*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

16 *[1122—1152]*

Wolfger von Freiburg und seine Frau Gepa schenken dem Kloster St. Peter 5 Häuser.

Rotulus Sanpetrinus: Karlsruhe GLA.
Leichtlen a. a. O., S. 85 n. 194; Weech a. a. O., S. 167; Fleig a. a. O., S. 113 n. 108.
Zur Datierung vgl. Fleig a. a. O., S. 32 und Flamm MJÖG. 28, 408.
Zur Sache vgl. Schick ZGORh.NF. 38, 202; Hamm, Die Städtegründungen der Herzöge von Zähringen in Südwestdeutschland, Freiburg 1932, S. 32.

Wolfgêr de Friburc et uxor eius Gepa pro redemptione animarum suarum et parentum suorum domos V cum curti earum beato Petro tradiderunt, ea facta conditione, ut, quamdiu sibi a deo vita concederetur, singulis annis pro censu quadrans argenti ab eis in nativitate s[ancti] Johannis Baptiste persolveretur.

17 *[1122—1152]*

Lampert von Freiburg[1] *schenkt sein Eigentum zu Villingen und Waldhausen dem Kloster St. Peter.*

Rotulus Sanpetrinus: Karlsruhe GLA.
Leichtlen a. a. O., S. 86 n. 200; Weech a. a. O., S. 168; Fürstenb.UB. 5, 49 n. 80 (5); Fleig a. a. O., S. 114 n. 113.
Zur Datierung vgl. Fürstenb.UB. 5, 49 Anm. 1 zu n. 80 (5) und Fleig a. a. O., S. 32.

Lampertus de Friburc, quicquid allodii apud Vilingen et Walthusen habuit, sancto Petro pro salute anime suę et parentum suorum per manum Amelungi liberi hominis delegavit.

18 *[um 1130]*

Adalbertus liber homo de Ufhusen *schenkt dem Kloster St. Peter ein Gut bei Uffhausen.* Huic traditioni aderant: Cōno de Kunringen et filius eius Cōno, Eberhart de Eistat, Craft de Opfingen, Lampertus de Adelhusen et filius eius Eberhart, Lucilinus de Ufhusen, Harpertus de Wilheim.

Rotulus Sanpetrinus: Karlsruhe GLA.
Leichtlen a. a. O., S. 81 n. 138; Weech a. a. O., S. 162; Fleig a. a. O., S. 116 n. 123.
Zur Datierung vgl. Fleig a. a. O., S. 34f.

17 [1] *Wenn er in Freiburg ansässig war, so stammte er, weil zu Villingen begütert, wohl von Villingen und war von dort nach Freiburg übergesiedelt. Es kann aber auch umgekehrt sein.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

19 *[um 1130]*

Reginhard (von Weiler) schenkt mit seiner Frau S. dem Kloster St. Peter mansum unum apud villam Zartun et dimidiam partem laci[a] ad Ueltperk ... videntibus et audientibus his liberis hominibus: Walthero de Wilheim, Craft de Opfingen, Berewardo de Dencelingen, Berhtoldo de Deningen, Lamperto de Adelhusen, Liucilino de Ufhusen.

Rotulus Sanpetrinus: Karlsruhe GLA.

Leichtlen a. a. O., S. 82 n. 142; Weech a. a. O., S. 162; Fleig a. a. O., S. 116 n. 127.

Zur Datierung vgl. Fleig a. a. O., S. 34f.

20 *[vor 1152]*

Das Kloster St. Peter erwirbt um 20 Mark ein Gut zu Bickensohl a quodam milite Eberhardi de Eistat nomine Burchardo. *Zeugen:* Hiltebrandus de Slatta, Burchardus Zophilare[a], Hermannus [de] Ensilingen[b], Rôdolfus trapezita[c 1], Guntrammus et alii quam plures de Friburc, Bertholdus de Benzhusen[d], Rôdolfus filius Bernhardi de Ascebach[e].

Rotulus Sanpetrinus: Karlsruhe GLA.

Leichtlen a. a. O., S. 73 n. 88; Weech a. a. O., S. 151; Fleig a. a. O., S. 119 n. 145.

Zur Datierung vgl. Fleig a. a. O., S. 39; Maurer ZGORh.NF. 5, 480f.

21 *[vor 1152]*

Quidam homo de Nûrshusin nomine Liuprandus *verkauft dem Kloster St. Peter Äcker zu Malterdingen. Zeugen:* Adelbertus et Wolpertus iunior liberi homines de Maltertingen, in quorum manibus idem predium erat, Rôdolfus de Baldereth[a], Hermannus de Ensilingen[b], Heinricus Losili[c], Cônradus et frater eius[1] Heinricus de Tûsilingen, Burchardus Niger[d] de Friburc[2], de familia nostra Bertholdus de Maltertingin[e], Rôdolfus de Nidingin[f 3].

19 [a] *sic, mittellat. Genitiv von* lacus, *nicht verschrieben statt* loci

20 [a] Zophilare *übergeschrieben* [b] Ensilingen *übergeschrieben* [c] Trapezita *übergeschrieben* [d] de Benzhusen *übergeschrieben* [e] de Ascebach *übergeschrieben. Sämtliche Überschreibungen von derselben Hand wie in n. 21.*

[1] Trapezita *ist, obwohl groß geschrieben, noch nicht Eigenname, sondern Berufsbezeichnung (Geldwechsler). Maurer ZGORh.NF. 5, 481 hat* Trapezita *für den Namen „Dischler" gehalten.*

21 [a] de Baldereth *übergeschrieben* [b] de Ensilingen *übergeschrieben* [c] Losili *übergeschrieben, nicht* Zosili, *wie bei Leichtlen, Weech und Fleig, und nicht* Zofili, *wie bei Maurer ZGORh.NF. 5, 481 zu lesen* [d] Niger *übergeschrieben* [e] de Maltertingin *übergeschrieben* [f] de Nidingin *übergeschrieben. Sämtliche Überschreibungen von derselben Hand wie in n. 20.*

[1] *Hierzu vgl. Geiges in: Schauinsland 51/53, 66.* [2] de Friburc *bezieht sich, da die Tußlinger als Freiburger Geschlecht bekannt sind, wohl auf alle vorher Genannten im Gegensatz zu den folgenden, die zu den Leuten des Klosters gehörten.* [3] *Wohl der abgegangene Ort Neidingen bei Kenzingen. Krieger TW. unter Wonnental; Poinsignon ZGORh.NF. 2, 452.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Rotulus Sanpetrinus: Karlsruhe GLA.
Leichtlen a. a. O., S. 73 n. 89; Weech a. a. O., S. 151; Fleig a. a. O., S. 119 n. 146.
Zur Datierung vgl. Fleig a. a. O., S. 39.

22

Lateran 1178 August 5

Papst Alexander III. nimmt das Kloster Tennenbach auf Bitten des Abtes Ulrich in seinen Schutz und bestätigt seine Privilegien und Besitzungen, namentlich domum sancte Marie in Tennibach, Sunnuncil[1] cum montanis que dicuntur Leberno[2] et Plozhart[3], Mûterstegen[4], Wikenbuol[5], Mûspach[6], Nouum Castrum[7], Walawinchel[8], Furunecca[9] cum ceteris possessionibus, quas vel iure allodii vel hereditario possidetis, ut est Friburc[10], Bûchgezen[11], Walda[12], cum omnibus pertinentiis suis.

Or. Karlsruhe GLA.: Selekt der ältesten Urkunden B 31. — Abschr. Karlsruhe, Landesbibliothek: Tennenb. Handschr. n. 9 (15.—18. Jh.) Bl. 19.
Neugart, Ep. Const. Alem. I 2, S. 585 n. 8. — Dümgé, Reg. Badensia S. 54; NA. 8, 243; J-L. n. 13088; Brackmann GP. II 1, 195 n. 1.

23

Verona 1185 März 4

Papst Lucius III. nimmt das Kloster Tennenbach auf Bitten des Abtes Konrad in seinen Schutz und bestätigt seine Rechte und Besitzungen, namentlich locum ipsum, qui Tennibach[a] dicitur, et ecclesiam beate virginis Marie in eo constructam[1], Sunnuncil cum montanis, que dicuntur Lebero[b] et Plozhart, Mûterstegen, Wickenbuol, Mûspach, Nouum Castrum, Furunecca, Brameshart[2], Langenbogen[3], Maltertingin, Rogenbach[4] cum omnibus appenditiis suis, Wilingen[5], Haseheim[6] cum omnibus appenditiis suis, Tochingin[7], Cinbern[8], Walda, cum ceteris possessionibus suis, [quas] vel iure allodii vel hereditario possidetis, ut est Crishein[9], Friburc, Bûchgezen, cum omnibus pertinentiis suis.

22 [1] *Sonnenziel, Berg südöstlich von Tennenbach. Poinsignon, Ödungen u. Wüstungen im Breisgau, in ZGORh. NF. 2; Maurer ZGFreib. 6, 453* [2] *Laberberg südlich von Tennenbach* [3] *nicht mehr festzustellen* [4] *Mutterstegen, Gem. Freiamt* [5] *Wittenbühl, ausgegangen beim Huttenhof, nordw. von Tennenbach* [6] *Mußbach, Zinken nördl. von Tennenbach* [7] *Nimburg (Emmendingen)* [8] *Walenwinkel, ausgegangen bei Kolmarsreute* [9] *Furnik, Flur auf der Gemarkung Nordweil* [10] *Das Kloster Tennenbach hatte demnach schon vor der Schenkung des Konrad Groze Besitz zu Freiburg (s. n. 35).* [11] *Buchgießе, Ödung auf dem rechten Ufer der Elz oberhalb Emmendingen* [12] *Waldau (Neustadt)? Das Tennenbacher Güterbuch von 1341 enthält keinen Besitz zu Waldau.*

23 [a] *oder* Teninbach [b] *am Schluß anscheinend ein Buchstabe ausradiert*
[1] *E. Majer-Kym (Oberrheinische Kunst 2, 113) mißt dieser Stelle nur „allgemeine Bedeutung" bei und setzt die erste Bauzeit der Tennenbacher Kirche zwischen 1190 und 1215 an.* [2] *Bromshart Hof im Freiamt* [3] *ausgegangener Hof bei Kenzingen* [4] *Roggenbach (Villingen)* [5] *Villingen* [6] *Aasen (Donaueschingen)* [7] *Dauchingen (Villingen)* [8] *Bachzimmern (Donaueschingen)* [9] *Grißheim (Staufen)*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Or. Karlsruhe GLA.: Selekt der ältesten Urkunden B 43. — Abschr. Karlsruhe, Landesbibliothek: Tennenb. Handschr. n. 9 (15.—.18 Jh.) Bl. 4.

Neugart, Ep. Const. Alem. I 2, 595 n. 13 zu 1184. — Dümgé, Reg. Badensia S. 58 zu 1184; J-L. 15375; Brackmann GP. II 1, 197 n. 7.

24 *[1186—1218]*

Mathilde, Witwe des Rüdeger Angist von Freiburg, schenkt dem Kloster St. Peter ein Backhaus zu Freiburg.

Rotulus Sanpetrinus: Karlsruhe GLA.

Leichtlen a. a. O., S. 75 n. 95; Weech a. a. O., S. 154; Fleig a. a. O., S. 123 n. 182. — Erw.: Maurer ZGORh.NF. 5, 482.

Zur Datierung vgl. Fleig a. a. O., S. 43.

Mathildis vidua de Friburc uxor quondam Rôdegeri cognomento Angist pistrinum[a] in eadem urbe situm s[ancto] Petro donavit, quatinus in anniversario suo et mariti una die simul celebrando caritas cunctis fratribus de censu eiusdem pistrini fiat. Ipsa etiam rogante eandem officinam sorori sue nomine Gerdrudi et viro suo Cônrado pro censu[b] dimidie marce in festo Martini[c], quoad vixerint, concessimus. Interim vero predicta Mathilde in hac vita superstite dimidiam tantum cere libram pro censu offerunt. Obeuntibus eis heredes illorum nihil iuris in eodem beneficio habebunt; sed prout abbas disposuerit, eandem possessionem anniversario, ut supra dictum est, delegabit. Et ne quisquam huic traditioni seu institutioni obviare audeat, testes viros idoneos subscripsimus: Reinoldus de Waltse, Ludevic de Wolvinwilare, Henricus et frater eius Cônradus de Colonia, Henricus qui dicitur Angist, Hermannus fratruelis[d] eiusdem, Henricus Greninc, Albertus Jvdeus[1], Albertus Chozzo, Rôdiger de Liebinberc, Wernherus Amilunc, Hugo der Clingere, Waltherus et alii multi.

25 *[1186—1218]*

Das Kloster St. Peter erwirbt Güter zu Adelhausen.

Rotulus Sanpetrinus: Karlsruhe GLA.

Leichtlen a. a. O., S. 79 n. 120; Weech a. a. O., S. 159; Fleig a. a. O., S. 127 n. 206.

Zur Datierung vgl. Fleig a. a. O., S. 45.

Apud Adalhusen II talenta X et VII solidos pro allodiis dedimus.

24 [a] *darüber von anderer Hand* ovinhus [b] pro c *korrigiert, Rasur* [c] in — Martini *über der Zeile von anderer Hand nachgetragen* [d] *vor* fratruelis *durch Unterstreichung getilgt:* fru

[1] *vgl. Sozin, Mittelhochdeutsches Namenbuch, Basel 1903, S. 564*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

26 *1187*

Bischof Hermann von Konstanz beurkundet einen durch ihn und Herzog Bertold d. J. von Zähringen herbeigeführten Vergleich zwischen dem Konstanzer Kapitel und Werner von Roggenbach d. J. über ein Zinslehen des Stiftes Konstanz zu Ebringen und Wolfenweiler. Zeugen: prepositus maioris ecclesie in Constancia Uolricus, Cunradus decanus, Hainricus notarius, Hugo plebanus de Wriburg et archipresbyter in Brisgaugia, Wernerus plebanus de Zartun, comes Bertoldus de Núwenburg, Marquardus de Ramestein, Reinhardus, Waltherus de Valchenstain, Gotefridus de Stŏphen, H. de Dietingen.

Abschr. (14. Jh.) Karlsruhe GLA.: Kopialbuch 506 Bl. 48 (57); Abschr. (15. Jh.) Karlsruhe: Kopialbuch 509 Bl. 65'; Abschr. (16. Jh.) Karlsruhe: Kopialbuch 493 Bl. 141.

Dümgé, Reg. Bad. S. 148 n. 101. — REpConst. n. 1096; Albert URG Freib.M. n. 3 (Freib.MBll. 3, 38).

27 *[1191—1220]*

Das Kloster St. Peter erwirbt zu Schallstadt Güter von Leuten zu Freiburg.

Rotulus Sanpetrinus: Karlsruhe GLA.

Leichtlen a. a. O., S. 89 f. n. 233 u 234; Weech a. a. O., S. 172; Fleig a. a. O., S. 124 n. 184, 184[b], 185, 185[b].

Zur Datierung vgl. Fleig a. a. O., S. 43.

Hec sunt predia seu beneficia, que domnus Berth[oldus] capellanus pro remedio anime sue comparavit apud villam Scalchstat annuente domno Berth[oldo] abbate totoque conventu laudante dominice incarnationis M°CC° ferme anno: ... Item curtile unum ab Henrico Bettscaro[1] de Friburc duobus talentis et VI solidis[a]. . . . Hec vero sunt beneficia, que apud eandem villam idem B[ertholdus] capellanus ab hominibus nostris redemit et in potestatem claustri nostri restituit: ... Ab Adilheida, uxore Hermanni lictoris de Friburg, duobus talentis et V solidis pomerium ęcclesię vicinum et pratum unum et duas agri partes et quandam partem vineę. ...

28 *1207 [vor Mai 28]*

Heinrich, Johannitermeister in Deutschland, tut dem König Philipp und allen Prälaten usw. in Deutschland kund, daß er mit seinem Kapitel den Hof zu Mundingen, den der Graf von Nimburg den Johannitern geschenkt hatte, an den Abt Bertold und den Konvent von Tennenbach um 150 Mark verkauft

27 [a] VI *auf Rasur*

[1] *Nach Socin, Mittelhochdeutsches Namenbuch, S. 510 Name vom Beruf des Peitschenmachers, was ich bezweifle. Andere Formen des Namens: Bettscher (s. n. 29), Beischarius (s. n. 35 u. 36), Beiscarius (s. n. 63), Becharius (s. n. 64), Beîscher (s. n. 84), Beischardus (s. n. 87), Beisharius (s. n. 91).*

hat. Testes[a] huius facti Lutfridus plebanus de Friburch, Borchardus plebanus de Wupinesperch, Wicelo hospitalarius, Oto s[c]ultetus, Lodoycus [. . .][b], Hugo de Crocingen et Conradus frater eius et Conradus de[c] Adelhuse; de ipsis hospitalariis fratres Beruuelphus, Bertholdus, Wicelo hospitalarii; Henricus, Petrus monachi de Thinebach, Bertholdus conversus et plures alii. Acta sunt hec anno incarnationis dominice M°CC°VII° presidente Romane ecclesie Innocentio papa tercio regnante Philippo secundo Romanorum rege.

Or. (A^1) Karlsruhe GLA.: 24/51a (Kloster Tennenbach). Siegel ab, an den Perg.-Streifen noch Farbspuren. — 2 weitere Ausfertigungen (A^2 u. A^3) ebd. Reg. Albert URGFreib.M. n. 4 (Freib.M.Bll. 3, 38) mit unvollständiger Zeugenreihe.

Die Schrift ist zeitgemäß und hat etwas Ähnlichkeit mit n. 35 und *n. 36. Es ist daher wahrscheinlich, daß sie wie die anderen Ausfertigungen (s. Anm. a) von einem Schreiber des Klosters Tennenbach herrührt, das ja das Hauptinteresse daran hatte, für die Erwerbung des Hofes zu Mundingen eine Urkunde in die Hand zu bekommen. Nach Bestätigung der Erwerbung durch den König wird diese Urkunde, wenn sie überhaupt ausgehändigt war (vgl. Anm. a), dem Kloster Tennenbach zurückgegeben worden sein.*

Zur Datierung: Da König Philipp den Verkauf am 28. Mai 1207 in Basel beurkundete (Böhmer-Ficker n. 147), wird diese Urkunde kurz vorher anzusetzen sein.

29 *Ebnet 1215 Mai 1*

Abt H. von St. Märgen beurkundet einen Vergleich zwischen dem Kloster St. Märgen und Konrad von Adelhausen über verschiedene Güter.

Abschr. (16. Jh.) in einem Pap.-Lib. mit der Aufschrift Gemein br[ief] zwuschen dem abt von Sant Meryen und der stat: *Stadtarchiv, Abt. Urkunden, Klöster der Stadt, Allerheiligen-St. Märgen.*

Omnibus Cristi fidelibus H. dei gratia Celle Sancte Marie in Nigra Silva dictus abbas post labores huius vite celesti perfrui quiete. Pro tuenda labilis memorie caduca fragilitate facta priorum scripto convenit perpetuari, ut, quorum noticia temporis antiquitate poterat aboleri, litis rememorata in omne deinceps evum posteris cognita permaneant. Noverint igitur tam futuri quam nostri temporis homines, inter Cellam S[ancte] Marie, cui deo sive volente sive

28 a *In der von anderer Hand geschriebenen Doppelausfertigung (A^2), an der das Siegel noch hängt, fehlt das Folgende samt Datum. Von letzterer Hand ein weiterer Bericht an den Papst (A^3), ebenfalls ohne Zeugen und Datum, aber mit hängendem gleichem Siegel. Die Abweichungen im Text lassen darauf schließen, daß jede Ausfertigung für sich diktiert worden ist. Auffallend ist besonders, daß der Aussteller in A^1 als* magister hospitaliorum in Alemannia, *in A^2 als* servus pauperum Christi pauper et modicus, *in A^3 als* pauperum Christi humilis provisor *bezeichnet ist. Den Schreibern sind auch offenkundige Fehler unterlaufen (A^1 Zeile 7* eminentia *statt* evidentia *A^2 Zeile 7)* b *Nach* L. *ist wohl ein Name zu ergänzen, vielleicht* de Muncingen. *Ein Ludwig von Munzingen ist allerdings erst 1230 (s. n. 46, 51, 63) nachzuweisen.* c *vor* de *ein* A *durch Verschreibung*

permittente presideo, et Cůnradum de Adelnhusin de quibusdam possessionibus litem emersisse de iure proprietatis, eas ad se pertinere partibus utrisque hinc inde constanter proponentibus. Quem propositionis diuturnum conflictum quidam tam de predicti[a] Cůnradi quam de nostri loci amicis tali forma pacaverunt, ut videlicet omni iure proprietatis, quod se in eisdem[b] possessionibus habere iamdictus Cůnradus contendebat, abdicato pro XII denariis de quolibet quatuor pratorum in festo Jo[hannis] Baptiste annuatim persolvendis eas de manu nostra iure hereditario secundum consuetudinem regionis possedendas pro beneficio susciperet. Sunt autem hec possessiones: pratum ante Attuntal, pratum in campo, qui dicitur Lo[c][1], pratum iuxta Crunbin, pratum domini Hugonis in Zartun[d]. Preterea eidem Cůnrado beneficium cuiusdam[e] ... pro censu quatuor solidorum in festo beati Johannis Baptiste, sed et in Ophingin mansum pro X modiis siliginis VI modiis hordei IV modiis avene in festo beati Galli annuatim persolvendis simili modo ut predicta hereditaria successione possidenda ecclesie nostre omni beneficiali iusticia iuxta ritum provincie Brisgaudie salva manente concessimus. In hunc modum nobis concordatis huiusmodi condicio fuit interposita et ab utraque parte sponte recepta, ut, quelibet pars, que pactionis huius formam infregerit, alteri centum marcas exsolvere teneatur. Paginam vero pacis et concordie inter nos reformate[f] peracti eciam[g] ... convenimus testatricem sigillo nostro et sigillo comitis Burgkardi ecclesie nostre advocati placuit communire. Testes, qui interfuerunt, sunt isti: dominus Berchtoldus abbas et Cunradus cellerarius Sancti Petri de Monte, Cunradus plebanus de Leheim, Cunradus plebanus de Baldrecht, Burchardus plebanus de Tenntzlingen, Cuno de Valkenstein, Waltherus et Wernherus frater eius de Merdingen, Cunradus Snewli, frater eius Hermannus, Fridericus Bettscher[2], Albertus de Arra, Heinricus Vazarius[h][3], Rudolfus Anceps[4], Berchtoldus advocatus de Kilchzarten, Manegoldus de Merdingen. Facta sunt hec anno incarnationis domini MCCXV, epacta XVIII, indictione III, concurrente III[5], anno cicli XIXlis XIIII[6], luna XXVIIII[7], k[alendis] may,

29 [a] pre *verschrieben* [b] eisdem *verschrieben* [c] Lor, r *von anderer Tinte* [d] Hartun *verschrieben* [e] *folgt ein unleserliches, offenbar verschriebenes Wort* [f] te *verbessert aus* ti [g] *folgt durchgestrichen* nos *und ein unleserliches Wort, über letzterem* modi? [h] *Die Form des* z *läßt vermuten, daß im Original ein* z *stand, wie es dem Schreiber des Stadtrodels eigentümlich ist. Vgl. Rörig ZGORh. NF. 26, 42 und Tafel. Es ist deshalb nicht unwahrscheinlich, daß das Original vom Schreiber des Stadtrodels geschrieben war.*

[1] *Es gibt in der Gemarkung Zarten ein Gewann Lohmatte (1462* im Low, *1480* im Loh) *östlich der Dreisam, und westlich derselben schräg gegenüber ein Gewann Lochmatte (1344* die Loch). *E. G. Kürz, Die Flurnamen der Gemeinden Burg, Kirchzarten und Zarten, S. 74 (Manuskript im Stadtarchiv Freiburg).*
[2] *s. n. 27 Anm. 1.* [3] *Über ihn vgl. Hefele in: Schauinsland 61, 28 f.*
[4] *Wohl lateinische Form für* Angist *(s. n. 24), sodaß uns etwa gleichzeitig 3 Vertreter dieses Freiburger Geschlechts überliefert sind.* [5] *Epakten, Indiktion und Konkurrente III sind richtig.* [6] *Der Cyclus decemnovennalis würde stimmen, wenn* XVIIII *stünde statt* XIIII. *Es liegt also ein Rechen- oder Abschreibfehler vor.* [7] *Nach Grotefend, Zeitrechnung 1 (1891) Tafel VII wäre* XXVIII *die richtige Mondzahl.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

feria VI. festo apostolorum Philippi et Jacobi in villa, que dicitur Ebinote, regnante domino nostro Jesu Christo, cui laus et imperium in secula seculorum amen.

30 *1217*

Die Äbtissin von Waldkirch verleiht Konrad Snewelin den Neubruchzehnten auf dem Schlierberg zu Erbe.

Or. Karlsruhe GLA.: 23/28 (Kloster Günterstal). 9 Einschnitte für Siegel. An Perg.-Streifen noch 2 beschädigte Siegel: 1. (an zweiter Stelle) rund (30). Geistlicher (Brustbild) mit Lilienstab in der Rechten und aufgeschlagenem Buch in der Linken. ✠ PLЄBANVS · IN · . . . . BVR. *2. (an letzter Stelle) spitzoval (55/38). Geistlicher (?) sitzend mit Lilie in der Rechten und Buch in der Linken.* ✠ LVITFRIDV . . . . VRIBVR[C].

Faksimile auf Tafel I der Abhandlung von Rörig ZGORh.NF. 27.

REpConst. n. 1300.

Geschrieben ist diese Urkunde vom gleichen Schreiber wie n. 31, 38, 62, 81 (s. das unter n. 31 Gesagte). In formaler Hinsicht ist den von diesem Schreiber stammenden Urkunden die Arenga: Omnibus . . . inspecturis . . . rei geste notitiam *gemeinsam, die sich aber auch in Urkunden anderer Schreiber findet.*

Zur Besiegelung: Die Zahl der Einschnitte entspricht nicht der Zahl der im Text als Siegler Genannten. Ob die Urkunde noch mehr Siegel trug, ist nicht mehr festzustellen. Ferner ist es fraglich, ob die beiden vorhandenen Siegel dem Pleban von Freiburg zuzuschreiben sind, was sehr auffallend und ungewöhnlich wäre. Es ist zwar denkbar, daß der Freiburger Pleban die Urkunde in Ermangelung der übrigen Siegel zur Bekräftigung doppelt besiegelte, einmal mit dem Amtssiegel, das andere Mal mit seinem persönlichen Siegel. Wahrscheinlicher aber ist es, daß wir im ersten Siegel dasjenige des Dekans von Neuenburg vor uns haben, der in diesem Falle das Plebanssiegel seiner Kirche gebrauchte. Ein Pleban von Neuenburg namens H. ist für das Jahr 1215 bezeugt (Basl. UB. 1, 59). Die beiden Siegeln gemeinsame Lilie kann sich in beiden Fällen auf den Geistlichen oder aber auf die Patronin seiner Kirche beziehen, da ja auch Neuenburg eine Marienkirche hatte.

Omnibus tam futuris quam presentibus presens scriptum inspecturis ego Berhta humilis abbatissa in Waltkilche rei geste noticiam. Universitatem vestram non lateat, quod nos totius capituli nostri annuente consensu domino Cůnrado Snevvelino et cunctis heredibus suis decimam in novali montis, qui dicitur[a] Slierberc[b], contulimus ze[c] rehtem erbe perpetuo retinendam pro V solidis in festo Margarete nobis et ecclesie nostre annuatim persolvendis. Ne igitur factum nostrum quisquam infringere presumat in posterum, in testimonium rei geste presentem paginam sibi dedimus sigilli nostri munimine roboratam. Ad maiorem quoque fidei servandam cautelam venerabiles ab-

30 [a] r *korrigiert aus* s [b] *nach* c *von späterer Hand, die offenbar den Kürzungshaken für* er *übersah und das* c *für ein* e *hielt, am Rande* rg [c] ze — erbe *in etwas größerer Schrift, verblaßt*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

bates C[ûnradus] de Tennebach, B[ertoldus] de Sancto Petro, H. de Cella Sancte Marie, decanus H. de Nouo Castro, L[utfridus] plebanus in Friburc, qui rei geste presentes intererant, suorum testimonia sigillorum curaverunt adhibere. Acta sunt autem hec anno ab incarnatione domini millesimo ducentesimo XVII^mo^ regnante Friderico Romanorum rege sub Berhtoldo duce Zaeringie sub venerabili Cûnrado presule Constantiense.

31 *[1218]*

Freiburger Stadtrecht (sog. Stadtrodel)

Or. Stadtarchiv.

Wird in die Ausgabe der Stadtrechte aufgenommen.

Geschrieben ist der Stadtrodel von derselben Hand wie n. 30, 38, 62, 81. Wer war dieser Schreiber? Rörig (ZGORh.NF. 26, 55) schloß zunächst auf den Freiburger Stadtschreiber, Lahusen (MJÖG. 32, 326ff.) sodann auf einen Tennenbacher Mönch, worauf Rörig (ZGORh.NF. 27, 16ff.) zwar an dem Stadtschreiber festhielt, ihn aber mit einem Mönch vom Tennenbacher Hofe zu Freiburg identifizierte. Rörig sah darin nichts Außergewöhnliches, da ja im Tennenbacher Nekrologium auch für das Jahr 1270 ein Tennenbacher Mönch als Stadtschreiber bezeugt sei. Diese Annahme beruht aber auf einer irrigen Auslegung der Stelle: fr(ater) Gottfridus scriba de Friburg. *Mit* de Friburg *ist nur die Herkunft des Schreibers bezeichnet. Abgesehen vom allgemeinen Sprachgebrauch*[1] *geht dies aus den übrigen Herkunftsbezeichnungen im Tennenbacher Nekrologium (MG. Necrologia I, 338ff.) unzweifelhaft hervor*[2]*. Wenn wirklich der Freiburger Stadtschreiber die Urkunden 30. 31. 38. 62. 81 geschrieben hätte, so würde seine Hand in der beträchtlichen Zeitspanne von 1217 bis 1247 wohl noch öfter begegnen. Es müßten alle von der Stadt selbst in diesem Zeitraum und vielleicht noch darüber hinaus ausgestellten Urkunden, also auch die Urkunde vom 14. Dezember 1236 (n. 59) dieselbe Hand aufweisen. Dies trifft aber nicht zu (vgl. n. 104 u. 107). Es kann also um 1218 noch keinen Stadtschreiber von Freiburg gegeben haben. Da das Kloster Tennenbach bzw. sein Abt mit Ausnahme des Rodels und n. 30 an allen von dieser Hand herrührenden Urkunden irgendwie beteiligt war, ist es höchst wahrscheinlich, daß ein Tennenbacher Mönch der Schreiber war. Zur Gewißheit wird diese Annahme durch eine weitere, Rörig entgangene Urkunde erhoben, nämlich die Tennen-*

31 [1] *vgl. z. B. über die Bezeichnung* dux de Zeringen *H. Flamm in ZGORh. NF. 30, 254ff.* [2] *Auch die Annahme Rörigs (ZGORh.NF. 26, 55 Anm. 1 u. NF. 27, 22f.),* die *Niederschrift des ältesten Freiburger Stadtrechts im Tennenbacher Güterbuch von 1341 sei wahrscheinlich darauf zurückzuführen, daß der Schreiber des Güterbuchs zugleich Stadtschreiber von Freiburg war, geht fehl. Diese Niederschrift hat ihren Grund vielmehr, wie im Güterbuch selbst ausdrücklich bemerkt ist, darin, daß das Kloster Tennenbach wegen seines großen Besitzes zu Freiburg ein Interesse daran hatte, das Freiburger Stadtrecht niederzuschreiben. Durch das Nekrologium (MG Necr. I, 340: Apr. 24) und durch das Verzeichnis der Äbte von Tennenbach (Freib.DA. 15, 231), wie auch ganz eindeutig durch die Miniatur auf dem Titelblatt des Güterbuchs (abgeb. Schauinsland 51/53, Beilage zu S. 94) ist ja entgegen M. Weber (ZGORh.NF. 40, 40ff.; Schauinsland 51/53, 94f.) erwiesen, daß der Bruder Johannes Meyer der Schreiber jenes Güterbuchs im Hauptteil war und nicht der Abt Johann Zenlin, der diktiert hat.*

bacher Urkunde[3] über Mußbach vom Jahr 1231 (Karlsruhe: 24/51, RM Baden h 10). Diese vom Kloster Tennenbach als Empfänger hergestellte, in diplomatischer Hinsicht nicht einwandfreie Urkunde ist außer dem Schlußsatz, der von der Hand von n. 83 stammt, ebenfalls vom Rodelschreiber geschrieben.

Zur Datierung vgl. die Aufsätze von Rörig in ZGORh.NF. 26 u. 27. Der Zeitpunkt, vor dem der Stadtrodel entstanden sein muß, läßt sich auch, was bisher nicht beachtet worden ist, durch das Stadtsiegel näher bestimmen[4]. Das von mir entdeckte Stadtsiegel II ist als Bruchstück nur einmal, an der Urkunde vom 14. Dezember 1236, erhalten. Trotz großer Verschiedenheit im Siegelbild steht es stilistisch dem Stadtsiegel I des Stadtrodels näher als das kleine Stadtsiegel III, das zwar schon für das Jahr 1230 (s. n. 46) nachgewiesen ist, aber stilistisch mit dem seit 1245 bezeugten Stadtsiegel IV verwandter ist. Es sind zwei Typenpaare. Das Stadtsiegel II, das vermutlich als großes Siegel gedient hat neben dem kleinen Stadtsiegel III, kann also nicht erst 1236, sondern muß schon vor 1230 entstanden sein, zumal es sich unverkennbar aus dem Stadtsiegel I entwickelt hat. Damit ist letzteres nicht nur annähernd datiert, sondern auch als echt erwiesen, was zugleich für die Echtheit des ganzen Stadtrodels spricht. Da der Stadtrodel nur von der Stadt, nicht auch von der Herrschaft besiegelt ist, erweist er sich als rein städtische Aufzeichnung. Wann aber hätte die Stadt mehr Veranlassung gehabt, ihre Rechte aufzuzeichnen als beim Herrschaftswechsel im Jahr 1218?[5]

32 *Hagenau 1219 September 6*

König Friedrich II. verkündet seinen Städten seine Aussöhnung mit dem Grafen Egeno von Urach und befiehlt ihnen, die ausgewanderten Leute desselben zurückzugeben, darunter auch solche von Freiburg.

Or.(mit braunen Flecken) Karlsruhe GLA.: Selekt der Kaiser- und Königsurkunden n. 24 (früher Baden-Durlachsches Archiv, Abt. „Grafen von Freiburg" n. 1). Majestätssiegel (Posse SDK. 1 Tafel 28 n. 1) besch. an roter Seidenschnur. — Abschr. von 1779 ebd. Kopialbuch 114 Bl. 1.

Schöpflin HZB. 5, 157 = Schreiber Freib.UB. 1, 43 n. 3 = Huillard-Bréholles 1, 671f.; Dambacher ZGORh. 9, 227; Fürstenb.UB. 1, 92 n. 158. — Böhmer-Ficker n. 1047.

Zur Provenienz: Die Abteilung „Grafen von Freiburg" im Baden-Durlachschen Archiv ist auf den Anfall des gräflichen Erbes an die Sausenberger zurückzuführen. Vgl. Fehr, Die Entstehung der Landeshoheit im Breisgau (Leipzig 1904), S. 182ff. Im Baden-Durlachschen Archiv scheinen die Urkunden dieser Rubrik, nach den Registraturvermerken zu schließen, öfters umgruppiert worden zu sein.

31 [3] *Die Urkunde darf nicht verwechselt werden mit der undatierten, in Karlsruhe (24/51b) mit dem Datum „ca. 1231" versehenen Urkunde der Brüder Burkard und Rudolf von Üsenberg für das Kloster Tennenbach, die ebenfalls von Mußbach handelt. Diese Urkunde ist von derselben Hand geschrieben wie die Urkunde n. 83, deren Schrift mit n. 77, 95 und 117 zwar sehr verwandt ist, aber doch von einer anderen Hand herrührt.* [4] *vgl. Geiges in: Schauinsland 56/60, 75ff.* [5] *vgl. Heyck, Geschichte der Herzoge von Zähringen, S. 479; Riezler, Geschichte des fürst. Hauses Fürstenberg, S. 39 f.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

16

Zur Sache vgl. Böhmer-Ficker n. 946a und Franck in ZGFreib. 2, 71.

Fridericus dei gratia Romanorum[a] rex semper augustus et rex Sicilie universis civitatibus suis et earum scultetis tam presentibus quam futuris gratiam suam et omne bonum. Significamus vobis, quod nos dilectum consanguineum nostrum comitem Egenonem[1] de Vrach remisso penitus omni rancore, quem erga eum habuimus, in plenitudinem familiaris et sincere gratie nostre recepimus ac deinceps de augmento ipsius et honore solliciti esse volumus cum effectu. Ut autem gratie nostre et dilectionis habundantiam eidem comiti manifestius constare faciamus, benignitate regia et cum bona voluntate nostra restituimus sibi et[b] ministerialibus suis omnes homines eorum, cuiuscumque conditionis, pauperes sive divites, qui, postquam inter[c] nos et ipsum bellum incepit[2], de civitate sua Friburch vel de aliis locis sibi pertinentibus ad civitates nostras vel ad loca nostra ad habitandum transmigraverunt. Preterea pepigimus cum iamdicto comite et firmiter ei promisimus observandum, quod numquam de cetero aliquem de hominibus suis in civitatibus nostris aut in aliis locis nobis pertinentibus recipiemus et, si forte in illis recepti fuerint, quam primum id nobis constiterit, ipsos homines ei liberos restitui faciemus. Quocirca vobis mandamus per gratiam nostram districte precipientes, quatinus sepefato comiti homines suos, qui, sicut premissum est, ad vos se transtulerunt, omni occasione cessante restituatis et eos a consortio vestro removeatis nec ammodo de hominibus suis aliquem recipiatis. Ut igitur omnia hec perpetua gaudeant stabilitate, presentem paginam exinde conscriptam sigillo nostro iussimus insigniri. Datum[d] apud Hagnowe anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo nonodecimo, octavo idus septembris, indictione octava.

33

Hagenau 1219 September 18

König Friedrich II. trifft mit dem Grafen Egeno von Urach Abmachungen über die Zähringer Erbschaft.

Or. (mit braunen Flecken) Karlsruhe GLA.: Selekt der Kaiser- und Königsurkunden n. 25 (früher Baden-Durlachsches Archiv, Abt. „Grafen von Freiburg" n. 2). Siegel (an roten Seidenschnüren) abgefallen, Wachsspuren. Auf der Rückseite von der Hand des Schreibers: Comes E[gno] de Vrach. — *Abschr. (1779) ebd.: Kopialbuch 114 Bl. 5.*

Schöpflin HZB. 5, 158 = Schreiber Freib.UB. 1, 44 (mit Verbesserungen) = Huillard-Bréholles 1, 682.; Zeerleder, Urkunden f. d. Gesch. d. Stadt Bern 2, 503 n. 940; Dambacher ZGORh. 9, 228; Fontes rer. Bern. 2, 14; Fürstenb. UB. 1, 94 n. 162. — Böhmer-Ficker n. 1056.

32 [a] Romanorum *doppelt, das zweite Mal mit kleinem* r [b] et — cuiuscumque *verblaßt (auf Rasur) von anderer Hand, die der des Schreibers von n. 33 sehr verwandt ist* [c] inter — ipsum *auf Rasur* [d] *das Datum in neuer Zeile*

[1] *wahrscheinlich Egino d. j.; vgl. Fürstenb.UB. 1, 93 (Anm. 1 zu n. 158)*

[2] *vgl. ebenda Anm. 2.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die Schrift macht den Eindruck der Unsicherheit. Insbesondere ist eine Ungleichheit in einzelnen Buchstaben und Kürzungszeichen festzustellen. Der Schreiber war offenbar an Buchschrift gewöhnt, wie sich u. a. an den m und n mit den nachgezogenen Schlußstrichen am Schlusse eines Wortes zeigt. Auch die Kürzungszeichen waren dem Schreiber offenbar ungewohnt. An der Echtheit der Urkunde wird aber kaum zu zweifeln sein.

Zur Sache und zur Provenienz vgl. n. 32.

Fridericus secundus divina favente clementia Romanorum rex semper augustus et rex Sicilie. Ne processu temporum ab hominum memoria elabantur, que inter eos aliquando contrahuntur, regia decrevit serenitas ea litteris publicis commendari[a]. Quapropter ad universorum imperii fidelium tam presentium quam futurorum notitiam volumus pervenire, quod nos attendentes grata servitia, que dilectus consanguineus noster comes Egno de Vrach nobis iam dudum exhibuit et poterit in posterum exhibere, ad removendum inter nos et ipsum omnem dissensionis scrupulum[b] in rectam sibi donamus et largimur proprietatem totam partem hereditatis illius et bonorum illorum, quam vel que de pecunia nostra a nobilibus viris ducibus de Teki comparavimus et quod ipsi de iure nobis[c] vendere et dare potuerunt. Homines vero necnon et alia qualiacumque bona, que sibi nec potuimus nec debuimus de iure donare, ipsa iam dicto comiti in rectum et legale feudum concedimus titulo feudali perpetuo possidenda. Preterea, quicquid tam nos quam predictus comes de bonis pie memorie Bertoldi ducis Zeringie in presentiarum obtinemus, id uterque nostrum pacifice possideat, sicut ambo possedimus facta apud Vlmam inter nos reconciliatione. Et sciendum est, quod comes E[gno] bonis, que tenemus, non renuntiavit, sed pro ipsis gratiam nostram prestolabitur, si aliquam sibi facere velimus. Eidem quoque comiti firma nos obligavimus promissione, quod de bonis suis nunquam ab heredibus suis partem aliquam acquiremus nec per hoc ei gravamen[d] inferamus. Ut autem hec omnia firma permaneant et illibata, presentem paginam inde conscriptam sigillo nostro iussimus conmuniri. Huius rei testes sunt: Conradus Metensis et Spirensis episcopus imperialis aule cancellarius, Heinricus Basiliensis episcopus, Hugo Morbacensis abbas, Sibertus comes de Werda, Heinricus de Niffen, comes Ebirhardus de Helfinstein, Anselmus Marscalcus de Justingin, Evirhardus Dapifer de Walpurch, Conradus de Wintirstetin et alii quam plures. Datum apud Hagenowe anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo decimo nono, quarto decimo kal. octobris, indictione octava.

33 a *für* i *mißlungenes Kürzungszeichen* b rup *korrigiert auf Rasur*
c bis *korrigiert auf Rasur* d *nicht* guerram, *wie in allen Ausgaben steht*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

34 *1219 November 16*

Rudolf von Üsenberg verleiht dem Kloster Tennenbach zu Erblehen: 1. Äcker und Wiesen beim Hof des Klosters Tennenbach zu Langenbogen, auf die Ritter Johannes von Kenzingen nach Empfang von 10 Mark vom Kloster Tennenbach verzichtet hat; 2. Äcker und Wiesen daselbst, auf die Heinrich von Falkenstein nach Empfang von 12 Mark vom Kloster Tennenbach verzichtet hat. Letztere Güter waren bisher Eigentum des Grafen Rudolf von Habsburg, der sie Rudolf von Üsenberg gegen ein gleichwertiges Gut zu Endingen schenkte[1]*, das dann Heinrich von Falkenstein, dem es bisher zu Eigen gehörte, zu Erblehen erhielt. Nach diesen Vereinbarungen überträgt er im Felde zwischen Gundelfingen und Denzlingen die Güter dem Kloster.* Acta sunt hec anno ab incarnatione Christi M°CC° nonodecimo, XVI. kal. decembris, indict. VII. Testes: Comes Egino, qui in eadem hora secum habuit colloquium, Bertholdus de Blankinstein, Bruno et Wernherus fratres de Hornberc, ipse H[einricus] de Valkenstein, Otto scultetus de Friburch, Cůnradus Snewili, Hugo et Heinricus fratres de Krocingin, Cůnradus et Hugo fratres de Tvsilingin, scultetus de Endingin et scultetus de Kencingin, Cůno de Sveichusin, . . . Zundo[a], Waltherus Brennaere. *Zeugen der auf der Burg Kürnberg am 13. Mai 1219 vorausgegangenen Schenkung:* Eberhardus Spanhart, Gotfridus de Wolua, Waltherus Jncendiarius[2], Waltherus Dapifer, Cůno de Sweichusen, ipse Johannes, scultetus de Kencingen avunculus eius et alii quam plures[b].

Or. (besch.) Karlsruhe GLA.: 24/47 (Kloster Tennenbach). Siegel Rudolfs von Üsenberg an rot-weißen geflochtenen Seidenschnüren.

Schöpflin HZB. 5, 152; Dambacher ZGORh. 9, 230. — Sachs 1, 611; RHabsb. n. 118 (unvollständig und ungenau). — Erw.: Maurer ZGORh.NF. 5 479.

Die Schrift ist zeitgemäß und wird von einem Tennenbacher Schreiber herrühren (Empfängerausfertigung).

35 *Freiburg 1220 August 8*

Graf Egino von Urach bestätigt die Schenkung eines Hofes samt Mühle vor der Stadt Freiburg durch Konrad Groze und seine Frau Hiltrud an das Kloster Tennenbach und verleiht dazu das Wasserrecht zu Erblehen.

Or. Karlsruhe GLA.: 24/25 (Kloster Tennenbach). Siegel ab, Löcher für Schnüre.

Schöpflin HZB. 5, 162; Fürstenb.UB. 1, 99 n. 180. — Ausz.: Schreiber, Freib. UB. 1, 47 Anm.; Thoma, Die Rechtsverhältnisse des Freiburger Gewerbekanals

34 [a] *vor* Zundo *eine unbeschriebene Lücke* [b] *Folgt ein Nachtrag von anderer Hand*

[1] *Von dem Gut zu Endingen ist weder bei Schulte, Geschichte der Habsburger in den ersten drei Jahrhunderten (Innsbruck 1887) S. 124 noch in den Regesta Habsburgica die Rede, was offenbar auf flüchtiger Einsicht in den Text der Urkunde beruht.* [2] *identisch mit obigem* Brennaere

(Freiburg 1900) S. 11ff. — Dambacher ZGORh. 9, 232 mit Verbesserungen zu Schöpflin. — Erw.: Neugart, Ep. Const. Alem. 2, 187; Maurer ZGORh.NF. 5, 479f.; Mayer-Edenhauser, Das Recht der Liegenschaftsübereignung in Freiburg i. Br. bis zur Einführung des badischen Landrechts (Freiburger rechtsgeschichtliche Abhandlungen VI), S. 52.

Die Schrift ist in manchem der des Stadtrodels ähnlich, verrät aber doch durch bestimmte Besonderheiten, wie z. B. durch die Form des t in der Verbindung ct sowie durch die steile Richtung und die charakteristischen Schlußzeichen in der letzten Zeile zweifellos eine andere Hand. Doch möchte ich eine Tennenbacher Hand, also Herstellung durch den Empfänger annehmen.

In nomime patris et filii et spiritus sancti. Ego Egino comes de Vrah dominus castri de Fribvrc omnibus tam presentibus quam futuris geste rei noticiam. Cum sciamus omnipotentis dei providencia[a] celestia simul et terrena[b] moderari et nichil sub sole aliquatenus posse subsistere, nisi diligenti cura ipsius gubernetur, idcirco nos beneficiorum ipsius non inmemores nec ingrati et, si condigne non possumus, ei tamen pro posse respondere parati sumus. Sciant igitur universi generaliter et dilecti cives dilecte civitatis nostre Fribvrc specialiter, quod, cum Cōnradus bone recordationis, qui dicebatur Groze, et uxor ipsius Hiltrudis[c] divina inspiratione inducti curtim suam et molendinum quoddam extra muros civitatis[1] cum omnibus pertinentiis suis,

35 [a] *über dem* a *ein überflüssiges Kürzungszeichen* [b] — reena *mit Tilgungspunkt unter dem zweiten* e [c] *das* s *übergeschrieben*

[1] *Im Gegensatz zu H. Schreiber (Geschichte der Stadt Freiburg 2, 7; Die Abtei Thennenbach und die Ludwigskirche zu Freiburg, Adreßkalender 1863 S. 8f.), der diese Stelle auf den nördlich der Stadt gelegenen sog. Mönchs- oder Tennenbacher Hof bezog, vertrat E. Thoma (Die Rechtsverhältnisse des Freiburger Gewerbekanals, Freiburg 1900, S. 12f.) die Meinung, daß diese Urkunde auf einen andern, in der Gerberau gelegenen Hof des Klosters Tennenbach zu beziehen sei. Als einzigen Grund dafür führt er an, „daß unter Berthold V. von Zähringen, also ungefähr 60—90 Jahre nach Gründung der Stadt, letztere wohl kaum schon so groß gewesen sein kann, daß schon eine Mühle im nördlichsten Ende der späteren Vorstadt Neuburg erbaut war." Diese Meinung ist nicht haltbar. Denn es steht urkundlich fest, daß das Kloster Tennenbach den Hof in der Gerberau erst am 4. Mai 1373 von dem Freiburger Bürger Hanmann von Todtnau gekauft hat (Karlsruhe GLA.: 24/22). In dieser Urkunde ist auch gesagt, daß der Hof früher dem edeln Herrn Heinrich von Rappoltstein (1288—1351) gehört hat. Als „Rappoltsteiner Hof" erscheint er noch später in den Herrschaftsrechtbüchern, die ja häufig die älteren Bezeichnungen beibehalten haben (vgl. Geiges in: Schauinsland 51/53, 50). Damit sind auch die Angaben von Flamm (Gesch. Ortsbeschreibung der Stadt Freiburg 2, 4) berichtigt. In der Gerberau wäre ja auch kein Gelände gewesen, das sich für einen Wirtschaftshof der Cisterzienser eignete. Wohl aber traf dies für das Gebiet im Norden der Stadt zu. Dafür sprechen auch die schon früh bezeugten zahlreichen, mit dem Wort „Mönch" bzw. mit „Tennenbach" zusammengesetzten Flurnamen und Ortsbezeichnungen (s. Wirth, Die Flurnamen von Freiburg, Freiburg 1932), die sich sämtlich auf den Tennenbacher Hof im Norden Freiburgs beziehen. Übrigens rührt auch die Bezeichnung Mönchstor nicht von dem an diesem Tor gelegenen Deutschordenshause her, wie Wirth (a. a. O.) angenommen hat, sondern ebenfalls von den Tennenbacher Mönchen, wie schon Poinsignon (Geschichtl. Ortsbeschreibung 1, 7) vermutete. Das Tor stand ja schon, bevor die Deutschordensherren sich dort niederließen (s. n. 192). Die Namen von Örtlichkeiten, die sich auf das Deutschordenshaus beziehen, sind alle mit „Deutschhaus", „Deutschherren" oder „Komtur", nie mit*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

id est agris pratis vineis cultis et incultis[c], domui de Tennibach in presentia civium multorum, quorum nomina subscripta sunt, pro salute animarum suarum libere[d] et absolute secundum libertatem, qua eadem civitas ab avis et proavis nostris illustribus Zaeringie ducibus ab antiquis temporibus fundata esse dinoscitur, contulissent, nos quoque eandem donationem ratam et gratam habuimus. Sed quia agri curtis eiusdem naturaliter per se steriles, necesse habent cuiusdam aquę deductione irrigari, alioquin essent inutiles, cuius aquę usum idem C[ǒnradus] de manu domini et avunculi nostri ducis Bertholdi feodaliter habebat, successive quoque eiusdem aquę proprietas[e] hereditario[e] iure ad nos fuerat devoluta, nos ad laudem et gloriam et honorem gloriose dei genitricis semperque virginis[c] Marie usum eiusdem aquę domino abbati Conrado et monasterio supradicto ze rehtem erbilehin concessimus in perpetuum possidendum pro solido Brisgaudiensium nobis annuatim exinde persolvendo. Preterea sciendum est, quod iamdicti C[ǒnradus] et H[iltrudis] prefato domino abbati et fratribus ipsius de Tennibach annuatim, quamdiu vixerint, duos denarios[c] de curia eadem persolvere constituerunt, quatenus ratione persolutionis census eiusdem[c] ad ipsos et domum predictam pertinere dinoscatur. Ut autem hec rata permaneant et inconvulsa, presentem paginam conscribi et sigilli nostri fecimus munimine roborari. Acta sunt hec anno ab incarnatione domini millesimo CC°XX°, VI.[f] idus augusti, indictione VIII[a], in ipsa civitate Fribvrc. Testes huius rei sunt: dominus Eberhardus abbas de Salem, Bertholdus monachus frater meus[g], Heinricus cellerarius de[h] Tennibach, Gǒtfridus marschalchus et frater ipsius Wernherus de Stǒphen, Conradus Sneuwelinus, Hugo de Tv̊selingen, Albertus Chozzo, Johannes monetarius[2], Beischarius Fridericus et fratres eius, Reinboto de Offemanningen et Albertus de Crozzengen[1] et fratres eius, Heinricus Vazzare, Heinricus Lǒcheli, Gotfridus de Tǒtinchouen et fratres eius et alii quam plures.

35 d liberae *im Or., das* e *offenbar aus* a *korrigiert* e *das zweite* i *übergeschrieben* f VI *auf Rasur* g us *Ligatur* h *das* e *oben am* d *angefügt* i *erstes* e *korrigiert*

„Mönch" zusammengesetzt. Ebenso verhält es sich mit den Johannitern, ein Zeichen, daß die Mitglieder der Ritterorden nicht als „Mönche" galten. Vgl. auch die Ausführungen von Poinsignon (Geschichtl. Ortsbeschreibung 1, 63f.) und Flamm (Der wirtschaftliche Niedergang Freiburgs i. Br. und die Lage des städtischen Grundeigentums im 14. u. 15. Jahrhundert, Karlsruhe 1905, S. 133f.). Daß das Kloster Tennenbach nördlich der Stadt einen großen Gutshof hatte, geht auch aus dem Tennenbacher Urbar von 1341 (Karlsruhe GLA.: Berain 8553) Bl. 80 f. zweifelsfrei hervor. Daß, was Thoma auffiel, der Stadtplan von 1589 nur den Tennenbacher Hof in der Gerberau angibt, hat seinen Grund darin, daß der Tennenbacher Hof im Norden Freiburgs etwas außerhalb der nördlichen Randlinie dieses Planes gelegen war, also nicht in der Vorstadt Neuburg, wie Thoma meinte, sondern außerhalb derselben. [2] monetarius *wohl Amtsbezeichnung, noch nicht Familienname. Vgl. Sozin, Mittelhochdeutsches Namenbuch, S. 487f.*

36 *1220 August 8*

Graf Egino d. Ä. von Urach bestätigt dieselbe Stiftung (n. 35).

Or. Karlsruhe GLA.: 24|25 (Kloster Tennenbach). Siegel ab, Löcher für Schnüre. — Abschrift (16. od. 17. Jh.) Karlsruhe GLA: Akten, Stadt Freiburg, Kammergut Fasz. 818.

Schöpflin HZB. 5, 160 = Schreiber Freib.UB. 1, 46 n. 5; Fürstenb.UB. 1, 100 n. 181. — Erw.: Neugart, Ep. Const. Alem. 2, 187; Thoma a. a. O., S. 13. — Dambacher ZGORh. 9, 233 mit Verbesserungen zu Schöpflin.

Geschrieben von derselben Hand wie die Vorurkunde n. 35.

In nomine patris et filii et spiritus sancti. Ego Egino senior comes de Vrah omnibus tam presentibus quam futuris geste rei noticiam. Cum sciamus omnipotentis dei providentia celestia simul et terrena moderari et nichil sub sole aliquatenus posse subsistere, nisi diligenti cura ipsius gubernetur, idcirco nos beneficiorum ipsius non immemores nec ingrati et, si condigne non possumus, ei tamen pro posse respondere parati sumus. Sciant igitur universi generaliter et dilecti cives dilecte civitatis nostre Fribvrc specialiter, quod, cum Chŏnradus bone recordationis, qui dicebatur Groze, et uxor ipsius Hiltrudis divina inspiratione inducti curtim suam et molendinum quoddam extra muros civitatis cum omnibus pertinentiis suis, id est agris pratis vineis cultis et incultis, domui de Tennibach in presentia civium multorum, quorum nomina subscripta sunt, pro salute animarum libere et absolute secundum libertatem, qua eadem civitas ab illustribus ducibus Zaringie progenitoribus uxoris mee domine Agnetis comitisse, cuius ego iure matrimonialis consortii advocatus existo, ab antiquo fundata esse dinoscitur, contulerint, nos quoque eandem donationem ratam et gratam habemus. Preterea cuiusdam aque deductionem, per cuius beneficium agri predicte curtis irrigantur, cuius aque usum idem C[hŏnradus] de manu ducis Bertholdi feodaliter habebat, cuius eciam aque proprietas hereditario iure mediante iamdicta coniuge mea ad nos est devoluta, quam comes Egino filius noster ad laudem et gloriam et honorem gloriose dei genitricis semperque virginis Marie domino abbati Chŏnrado et monasterio supradicto ze rehtem herbelehen[a] concessit in perpetuum possidendam pro solido Brisgaudiensium annuatim exinde persolvendo, nos quoque eadem ratione inducti pro salute anime nostre concessionem usus eiusdem aque a filio nostro factam approbamus et iamdicto cenobio confirmamus. Ut autem hec donatio et concessio firma perseveret et stabilis permaneat, hanc presentem paginam sigilli nostri appensione roboramus. Acta sunt hec anno incarnationis domini M°CC°XX°, VI^to^ idus augusti, indictione VIII[a]. Testes huius rei sunt: dominus Eberhardus abbas de Salem, Bertholdus monachus filius meus[b], Heinricus cellerarius de Tennibach, Gotfridus Marschalchus et frater ipsius Wernherus de Stŏphen, Chonradus Sneuwelinus scultetus, Hugo de Tv̊selingen, Albertus Chozzo, Johannes monetarius, Fridericus Beischarius et fratres eius, Reinbotto de Offemanningen et Albertus de Chrozingen et fratres sui, Heinricus Vazzare, Albertus de Arra, Heinricus Lŏcheli et alii quam plures.

36 a *sic* b ilius meus *auf Rasur*

37

Freiburg 1221 Mai 17

Graf Egino d. J. von Urach erlaubt auf Bitten des Abtes von Tennenbach seinem Ministerialen Eberhard von Haslach, einige Eigenleute dem Kloster zu schenken.

Or. Karlsruhe GLA: 24/4a (Kloster Tennenbach). Siegel ab, Perg.-Streifen. — Rückvermerke (14. Jh.): XI[a] Friburg — Donatio et libertates.

Schöpflin HZB. 5, 164; Fürstenb.UB. 1, 104 n. 192. — Stälin, Wirtemb. Geschichte 2, 467; Dambacher ZGORh. 9, 235 mit Korrekturen zu Schöpflin. — Erw.: Sachs, Einleitung i. d. Gesch. d. Markgrafschaft u. d. Hauses Baden 1, 186.

Die Schrift ist auffallend ungleichmäßig und zitterig und dürfte von einem Tennenbacher Schreiber herrühren. Dafür spricht auch die Provenienz der Urkunde.

In nomine patris et filii et spiritus sancti. Ego Egino comes de Vra dominus castri de Friburc omnibus presentem paginam inspecturis geste rei notitiam. Significamus universitati vestre, quod ad petitionem dilecti amici nostri abbatis de Tennibach Ebirhardo ministeriali nostro de Hasila[a] concessimus, quod homines quosdam[b] suos proprios, quoscunque ipse eidem monasterio designaverit et donare decreverit, cum bona nostra voluntate fiat et concessione. Ut autem eisdem fratribus nemo possit in posterum movere calumniam, super eadem nostra concessione paginam hanc conscribi fecimus et sigillo nostro roborari. Datum Friburc anno ab incarnatione domini M°CC°XXI°, indictione IX[a], XVI. kal. iunii.

38

Freiburg 1223 Februar 16

Die Stadt Freiburg beurkundet ein Übereinkommen zwischen der Freiburger Bürgerin Hiltrud, Witwe des Konrad Grozze, und den Brüdern Hugo und Heinrich von Krotzingen über den von ersteren dem Kloster Tennenbach geschenkten Hof vor Freiburg (vgl. n. 35 u. 36) und ein weiteres Abkommen zwischen Hiltrud und dem Kloster über einen Hof zu Vörstetten.

Or. Karlsruhe GLA.: 24/20 (Kloster Tennenbach). Siegelspuren, weiße und rote Leinenschnüre.

Erw.: Th. Mayer-Edenhauser, Das Recht der Liegenschaftsübereignung in Freiburg, Freiburg 1937, S. 52.

Geschrieben vom Schreiber des Stadtrodels (vgl. n. 31). Vgl. Rörig ZGORh.NF. 26, 44 ff. mit Schriftprobe.

Cůnradus causidicus et XXIIII[or] consules et universitas civium de Friburc omnibus presentem paginam inspecturis rei geste noticiam. Quoniam universa, que sub sole geruntur, tempore transeunt et cum tempore labuntur, necessarium est, ut, que posteritati nostre nota fieri volumus, perennemus et voce testium et testimonio litterarum. Hinc est, quod ad noticiam tam future quam

37 [a] de Hasila *auf Rasur* [b] *langes* s *auf rundem* s

presentis etatis venire volumus, quod, cum Cûnradus civis noster cognomine Grozze et uxor sua Hilterudis curtem suam extra muros Friburc sitam et rivos ad idem predium pertinentes deo et gloriose virgini dei genitrici Marie et fratribus in cenobio Tennibach domino famulantibus legitima donatione contulisset et Hugo de Krotzingen presentiens contradixisset, eo quod heredem se bonorum eorundem assereret, postmodum mediantibus viris providis et discretis idem Hugo et frater eius Heinricus domo quadam an den Kraemen[1] sita a prefata H[ilterude] post mortem maritisui superstite voluntarie recepta donationem antedictam ratam et firmam habuerunt et[a] prati cuiusdam Gvnterstal siti ad prefatam curtim pertinentis et insuper publice contestati sunt, quicquid de cetero de rebus suis mobilibus et immobilibus ordinare voluisset, ipsos nulla racione contradicturos. Ad hec antedicta matrona civis nostra pro remedio anime sue et mariti sui tunc defuncti XXX[a] marcas eidem monasterio contulit, et abbas et conventus curtem suam Versteten iure proprietatis ipsi donaverunt, quam curtim ipsa per Cûnradum eo tempore abbatem deo et sancte Marie super altare maius in Tennibach[2] transmisit deferendam. Quo facto antedictus abbas prefatam curtem[b] ei reconcessit pro duobus denariis annuatim exinde persolvendis, ita sane, ut et ipsa domus de Tennibach LX[ta] modios siliginis annuatim ei usque ad terminum vite sue persolvant[c] et nullus heredum occasione predicti contractus quicquam sibi iuris in eadem curti possit vel debeat usurpare. Acta sunt hec anno ab incarnatione domini M°CC°XX°III°, XIIII° kal. martii, indictione X[a], in ipsa villa Friburc in curia ipsius Hilterudis in solario ante stupam in presentia eorum, quorum nomina subscripta sunt: Cûnradus causidicus[3], frater illius Hermannus, Hugo de Krotzingen et frater suus Heinricus, Heinricus Morsarius, Johannes monetarius, Heinricus Vazzarius, Albertus Kotzo, Albertus de Metzingen, Hesso, Uolricus Stambelarius[4], Cûnradus Pastillus[5], Hermannus Kobinus[6], ipse abbas et fratres sui: Heinricus cellerarius, Hugo de Rotvvil, Bertoldus incisor, Albertus de Alpersbach, Fridericus de Durrehein.

38 a *nach* et *zu ergänzen* donationem b *sic* c *sic statt* persolvat

[1] *Gemeint ist wohl die Kramlaube (Kranlaube, Kronlaube) an der Marktstraße (= Kaiserstraße = Adolf Hitler-Straße) gegenüber dem Spital. UHlGSp. Freib. 1, 119 n. 268; Urbar des Klosters Adelhausen vom Jahr 1327 Bl. 7 u. 7' (Stadtarchiv). Poinsignon hat die Kronlaube irrtümlich auf den Münsterplatz verlegt. UHlGSp. Freib. 1, 262 n. 685; Gesch. Ortsbeschreibung der Stadt Freiburg 1, 111 u. 115. Auch die Darstellung bei Hamm, Die Städtegründungen der Herzöge von Zähringen in Südwestdeutschland, Freiburg 1932, S. 86f., ist nicht genau.* [2] *Die Erwähnung des Hochaltars zu Tennenbach erscheint für die Baugeschichte der Tennenbacher Kirche beachtenswert.* [3] *identisch mit* Chonradus Sneuwelinus scultetus *in n. 36 und mit demselben Namen in n. 29u. 35. Vgl. Geiges in: Schauinsland 56/60, 278 (Stammtafel). Bei Schreiber, Gesch. d. Stadt Freiburg 2, 50 Anm. ist derselbe als Schultheiß auch für das Jahr 1226 aufgeführt, ein urkundlicher Beleg dafür hat sich aber nicht gefunden.* [4] *wohl der deutsche Übername Stamler. In Basel sind die Formen Stamler und Stamlarius nebeneinander bezeugt. Socin, Mittelhochdeutsches Namenbuch, S. 441.* [5] *wohl Übersetzung des deutschen Namens Küchlin. Ein Cunradus Chuchelinus ist 1245 bezeugt (s. n. 82).* [6] *wohl der Familienname Köpi. In Basel ist eine Mehtildis dicta Kopina nachgewiesen. Socin a. a. O., S. 148.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

In quorum omnium presentia supradicta matrona, ut meliori fide et iustiori titulo taxatam annonam reciperet, fideliter acceptavit, ut, si forte aliqua inclementia aeris, utpote grandinis, aut sterilitas communis aut incendium aut rapina aut aliquid rationabile infortunium in predicto loco eveniret, ipsa secundum estimationem dispendii et quantitatem proventuum[d] mensurate[7] de supradicta annona portionem reciperet competentem.

39

Waldkirch 1223 Februar 20

Die Äbtissin Willebirg von Waldkirch bestätigt die Verleihung des Neubruchzehnten auf dem Schlierberg durch die Äbtissin Berta an Konrad Snewlin.

Or. Karlsruhe GLA.: 23/16 (Kloster Günterstal). Siegel (besch.) an grün-weiß (gelb?)-roten geflochtenen Seidenfäden: rund (58). Heilige (Margareta) mit Palme. ✠ WILLЄBIRC · ABBATISSA . . . . . Є ·

Geschrieben von anderer Hand wie n. 30. Dagegen besteht eine gewisse Verwandtschaft mit der Hand der Urkunden n. 77, 95 u. 117, die auch die auffallenden hochalemannischen ae-Laute aufweisen. Der Ähnlichkeit stehen aber starke Unterschiede gegenüber (es sei z. B. nur auf die verschiedenen z verwiesen), sodaß eine gemeinsame Hand kaum in Frage kommt. Die Frage der Herstellung bleibt vorderhand offen.

Zur Sache vgl. n. 30.

Universis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis Willebirgis abbatissa de Waltkilche et totum eiusdem ecclesie capitulum rei geste noticiam. Ad noticiam pervenire volumus universorum tam future quam presentis etatis hominum, qualiter felicis memorie domina Berhta abbatissa, soror marchionum de Baden, Cůnrado Snewelino decimas novalium in monte, qui dicitur Slierb[aer]c, antequam ipse mons excoli cepisset, tam sibi quam omnibus heredibus suis ze rehtem erbelehen concessit pro V solidis annuatim in festo beate Margarete ecclesie nostre exinde persolvendis. Quod et nos unanimi consensu ratum et gratum habentes et habiture antedicto[a] C[ůnrado] secundum concessionem et[b] formam predictam annuimus et concessimus. Et ne quis idem factum calumpniari possit in posterum, sigilli nostri munimine roboramus. Datum Waltkilche anno ab incarnatione domini M°CC°XX°III°, X° kal. martii, indictione XI[a]. Intererant autem rei geste Offemia de Ottenbach, Elizabetha de Tivwingen, Heiligge de Gundoluingen, Maehthildis de Wintzenun et alie domine de conventu, Růdolfus Sancti Martini, Cůnradus Sancti Petri, magister Uolricus Sancte Walpurgis, Cůnradus de Betzingen, Heinricus de Hartchilche, Baernhardus de Sigemanswalde, Gôtfridus de Haeggelingen, Heinricus de Mun-

38 [d] *das letzte* u *anscheinend verbessert, daher wohl auch das nachfolgende bedeutungslose Häkchen über der Zeile*
[7] mensurate *Adverb*

39 [a] dco *korrigiert* [b] et *verschrieben*

zingen plebani, dominus Rûdolfus de Vsenbaerc, Dietricus scultetus de Endingen, Cûno de Biberbach, Hugo de Vntkilche, Sigebotto de Waltkilche et frater suus Wernherus, Baernhardus de Elza, Birarius[c1], Hugo, Heinricus fratres de Crozingen, Cûnradus, Hugo fratres de Tivselingen, Vazzarius, Heinricus Pincerna et alii quam plures.

40 *1223 Mai 12*

Die Äbtissin Hedwig und das Kapitel zu Andlau verleihen das Gut zu Endingen, auf das ihr Ministeriale Walter von Neugartheim verzichtet hat, und ein Gut daselbst, auf das die Freiburger Bürgerin Adelheid, Gemahlin des Cuno Gräweler, verzichtet hat, dem Kloster Tennenbach, das diese Güter an Dietrich, Schultheißen von Endingen, gegen ein Gut zu Bottingen vertauscht.

Or. Karlsruhe GLA.: 24/9a (Kloster Tennenbach). Siegel von grünem Wachs an weiß-dunkelblauen Hanffäden: schildförmig (c. 65/55). Geteilt, oben wachsender Löwe. DIЄTHЄRIC . . N · ЄND . . . . . SCHOL . . Є (?)

Schöpflin HZB. 5, 167 n. 91. — Stälin WG. 2, 339; RM Baden 1, h 1 n. h 2.

Diese Urkunde ist bis jetzt nicht beanstandet worden. Ihr Verfasser hat mehrere zeitlich getrennte Rechtsgeschäfte in Berichtsform aneinander gereiht und nur das Datum der letzten Handlung angegeben. Zweifellos wurde die Urkunde im Kloster Tennenbach hergestellt. Denn die Ähnlichkeit der Schrift mit anderen gleichzeitigen Tennenbacher Urkunden ist unverkennbar, trotz gewisser Besonderheiten, wie des t *mit der Schleife in der Ligatur* ct, *das in den Tennenbacher Urkunden erst etwas später vorkommt. Mit n. 77, 95, 117 hat die Urkunde außer der Form des N in* Nugirte *(Zeile 2 u. 9) den hochalemannischen Laut ae in* Haedewigis *(Zeile 1) und* Graewelarii *(Zeile 6) gemein. Besonders deutlich ist die Verwandtschaft mit n. 51 und 87. Ungewöhnlich ist die Form des* d *in* de Andila *(Zeile 1) und in* de Tennibach *(Zeile 7), die aber genau dem großen* D *in n. 51 Zeile 13 und dem* d *in n. 87 Zeile 8* (dominorum) *entspricht. Diese Zusammenhänge machen es wahrscheinlich, daß die Urkunde nicht 1223, sondern 1—2 Jahrzehnte später hergestellt wurde. Auffallen muß es ferner, daß die Urkunde nicht auch von der Ausstellerin, der Äbtissin Hedwig von Andlau, die noch 1254 im Amte war (RB Straßb. n. 1436), sondern nur von dem Schultheißen von Endingen gesiegelt ist. Dessen Siegel aber erscheint verdächtig, vor allem wegen der grünen Farbe, die m. W. für Siegel von Bürgergeschlechtern jener Zeit ungewöhnlich ist, dann aber auch wegen des schlechten, abgeschliffenen Reliefs. Ungewöhnlich ist auch die Art der Befestigung. Hingegen ist die spitze Schildform zeitgemäß, ebenso die Form der Buchstaben, insbesondere die des* H *und des verkehrten* N. *Die Legende ist auffallend fehlerhaft und beginnt nicht in der Mitte oben, doch gibt es dafür für jene Zeit Beispiele (vgl. die Siegelabbildungen zum Zürcher und Basler Urkundenbuch). Trotzdem kommt mir das Siegel verdächtig vor. Vielleicht haben wir es mit einer späteren Nachbildung zu tun.*

39 [c] *sic, Kindler von Knobloch (Oberbad. Geschlechterbuch 2, 387) las* Burcardus.

[1] *Der Name dürfte identisch sein mit dem deutschen Namen Birer, den Socin (a. a. O., S. 353) von einem Ortsnamen (Birr i. Kt. Aargau?) ableitet.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

In nomine patris et filii et spiritus sancti. Ego Haedewigis dicta abbatissa de Andila et eiusdem ecclesie totum capitulum omnibus Christi fidelibus geste rei noticiam. Notum fieri volumus universis tam presentis quam future etatis hominibus, quod Waltherus miles de Nugirte, cum esset ministerialis ecclesie nostre de Andila, omne predium suum, quod habebat in villa Endingen, tam vineas quam agros prata domos areas et omnino quicquid habebat, super maius altare et in manus nostras, sicut moris est, cum consensu et voluntate uxoris sue Gůte et filii sui Hugonis resignavit, quod nos ad petitionem eiusdem Waltheri, Gůte, Hugonis monasterio et fratribus de Tennibach eo pacto et conditione concessimus et assignavimus super reliquias iamdicti monasterii, quas tunc presentes habebat dominus Heinricus, cellerarius fratrum eorundem, quod omni festo sancti Martini duo denarii nobis exinde persolvantur. Aliud quoque prediolum, id est domum et vineam in eadem villa, eisdem fratribus sub eodem censu concessimus, quod nobis Adelheidis uxor Cunonis Graewelarii per manum supradicti Waltheri resignavit. Que, cum[1] esset civis in Friburc, ad ecclesiam nostram pertinebat ideoque per manus nostras hoc fieri oportebat. Procedente tempore cum Dietricus sculletus[a] de Endingen haberet predium quoddam in Bottingen et antedicti fratres de Tennibach idem predium propter viciniam commodius sibi reputarent, si concambium cum antedicto sculteto[b] de prediis memoratis facere possent, habito inter se colloquio et communicato utrinque prudent[i]um virorum consilio LX marcas ei pro predio memorato Bottingen persolvere statuerunt, quarum LX marcarum quadraginta ei de prediis supradictis, idest tam Waltheri de Nugirte quam Adelheidis antedicte, persolverunt, nam ad valentiam XL marcarum eadem predia taxata fuerunt cum pratis quibusdam Cheincingen sitis, que ei nichilominus ad memorata predia addiderunt. Deinde solutis sibi XVI marcis puri argenti adhuc restabant quatuor persolvende, quas dederunt [c]filio fratris Waltheri antedicti et sororibus eiusdem [c]pro predio quodam Endingen sito, cuius predii salman erat ipse scultetus et frater eius Colarius, quod predium ipse annuentibus illis, idest [c]et sororibus suis, pro precio IIII^{or} marcarum recepit et sibi retinuit, et taliter summa LX marcarum integraliter fuit persoluta. Ad maiorem autem cautelam predicti fratres de Tennibach idem predium de Bottingen a sculteto nobis et ecclesie nostre resignatum de manu nostra receperunt pro II^{bis} denariis annuatim exinde persolvendis. Ut autem hec transactio firmum robur obtineat[d] et vigorem, decretum est a viris prudentibus cartam istam sigillis nostris idest nostro et sculteti debere roborari. Acta sunt hec anno ab incarnatione domini M°CC°XX°III°, IIII° idus maii, indictione XI[a], in villa Endingen presente marchione Heinrico,

a *im Or.* Sc- b ult *verbessert* c *Lücke im Or. für den Namen, der dem Schreiber offenbar damals nicht gegenwärtig war* d a *verbessert*

[1] cum *hier wohl konzessiv; vgl. Mayer-Edenhauser, Das Recht der Liegenschaftsübereignung in Freiburg, S. 53 Anm. 24*

Colario et filio suo, plebano de Sancto Michahele, canonico quodam[e] de Burgundia avunculo abbatisse et fratre ipsius Dietrico de Chungesheim, Berhtoldo Grussile, Berhtoldo[f] an der Rise[g] et fratre eius, Wernhero filio cellerarii. Testes prioris donationis sunt: domina Mehthildis sacrista, Hadewigis celleraria, Irmingart de Mittelhus, Christina de Brůmat, ebdomadarii: Wernherus[h] plebanus de Bercheim, Fridericus[i], Gozmarus, Heinricus cellerarius, Cůnradus villicus de Scherwilre, Sifridus sacrista et alii quam plures.

41 *Borgo San Donnino 1226 Juli 8*

Kaiser Friedrich II. nimmt den Grafen Egeno von Urach wieder zu Gnaden auf, genehmigt den friedlichen Ausgleich zwischen ihm und König Heinrich zu Speier und ermuntert ihn zum Kreuzzug.

Or. Karlsruhe GLA.: Selekt der Kaiser- u. Königsurkunden n. 29 (früher baden-durlachsches Archiv, Abt. „Grafen von Freiburg" n. 3). Siegel (mit Bruch senkrecht durch die Mitte) an rot-grünen Seidenschnüren (Posse SDK. 1 Tafel 29 n. 3). — Abschr. (1779) Karlsruhe: GLA. Kopialbuch 114 Bl. 9 ff. Schöpflin HZB. 5, 170 = Huillard-Bréholles 2, 647; Fürstenb.UB. 1, 146 n. 340. — Dambacher ZGORh. 9, 238; Roth v. Schreckenstein FDG. 7, 392; Böhmer-Ficker n. 1663 u. Böhmer-Ficker-Winkelmann n. 10086a. — Bei sämtlichen Autoren zu Juli 18.

Fridericus dei gratia Romanorum imperator semper augustus Jerusalem et Sicilie rex dilecto consanguineo et fideli suo Eguenoni comiti de Hura gratiam suam et bonam voluntatem. Cum ex innata celsitudini nostre clemencia ad gratiam nostram, a qua per indevotionem recesseras, propter devotionis meritum, quod te deinceps speramus non inmerito promereri, personam tuam restituerimus ad plenum et liberaliter et libenter ob dilectionem et favorem, quem erga venerabilem C[onradum] Portuensem episcopum sancte Romane ecclesie cardinalem fratrem tuum specialiter gerimus et habemus, in hoc et in maioribus erga personam[a] tuam nos valde propicios et benignos reddere disponentes concordiam illam et pacem, que inter karissimum filium nostrum Henricum regem Romanorum illustrem ex una parte et te ex altera aput Spiream deliberato principum nostrorum, qui ibidem aderant, consilio provide extitit ordinata, ratam et firmam habuimus et habemus. Ceterum, quia intelleximus strenuitatem tuam crucis signaculum pro terre sancte subsidio assumpsisse, letati fuimus, ut in ipso sancto itinere te fructuosum et ydoneum supportatorem habentes eo ad condigne remunerationis premia amplianda erga te specialius excitemur, quo tue devotionis merita per cotidianas experiencias evidenter ibidem poterimus experiri. Volentes igitur, ut conceptum

40 e *sic, nicht* quondam, *wie Kindler von Knobloch (Oberbad. Geschlechterbuch 2, 351) gelesen hat* f do *verbessert* g *im Or.* r- h n *über der Zeile* i d *verbessert*

41 a personam *auf Rasur*

tuum favorabile votum nostra subventione seccurus liberius exequaris, fidelitati tue mandamus, quatinus ad exeqtionem[b] tam sancti propositi te potenter et magnifice studeas preparare. Nos enim, cum ad nos perveneris in passagio, triginta vel quadraginta militum vel eciam ampliorum tibi libere curabimus providere. In conpetenti et congrua aliorum subventione iuxta consilium memorati cardinalis, cui in hoc et in aliis disponimus conplacere, et eciam fratris H. magistri hospitalis Theutonicorum devotionem tuam tam libenter et liberaliter respicere proponentes, quod eidem cardinali id erit gratissimum et acceptum. Tuque proinde ad nostra obsequia in perpetuum remanebis specialius obligatus. Datum apud Burgum sancti Donnini VIII.[c] iulii, XIV[e] indictionis.

42 *[Vor 1226 August 30]*

Abt Heinrich und der Konvent von St. Peter erwählen zum Vogt des Klosters als Nachfolger des verstorbenen Herzogs Bertold von Zähringen den Grafen Egino d. J. von Urach mit der Bestimmung, daß dieses Amt auf denjenigen seiner Nachkommen übergehen soll, der Burg und Stadt Freiburg besitzt.

Or. Karlsruhe GLA.: 21/384 (aus dem vorderösterreichischen Archiv) mit Datum: um 1229. Siegel (besch.) rot an grünen Seidenstreifen: spitzoval (45/33). Abt mit Stab und Buch. ✠ S' · ABATI[S · C]ELLE · SCI · PET[a] · DE · MŌTE ·.

Dambacher ZGORh. 9, 239; Fürstenb.UB. 1, 155 n. 356.

Die Schrift hat gewisse Ähnlichkeiten mit dem Freiburger Stadtrodel (n. 31), aber auch unverkennbare Besonderheiten, sodaß die Annahme einer gemeinsamen Hand ausscheidet. Es wird wohl Herstellung durch den Aussteller anzunehmen sein.

Zur Datierung: Die Bemerkungen Dambachers zu seiner Datierung (um 1229) sind nicht zwingend. Da Graf Egino nach dem Wortlaut der Urkunde noch kinderlos war, sein ältester Sohn Konrad nach n. 63 am 30. Aug. 1238 das 12. Lebensjahr vollendet hatte, muß die Urkunde vor dem 30. August 1226 ausgestellt sein.

Omnibus Christi fidelibus tam presentibus quam posteris Heinricus humilis abbas et conventus celle Sancti Petri salutem et orationes in domino. Quoniam ea, que temporaliter aguntur, solent etiam cum tempore perire, provida veterum sanxit auctoritas, quecumque commendari memorie perpetue debeant literarum recordationibus perhennari. Quorum nos licet[b] minimi et ultimi vestigiis inherentes presenti pagine inserendum duximus, qualiter prehabito diligenti tractatu pari voto et unanimi consensu nobilem virum Eginonem comitem de Vrah iuniorem, dominum in Friburch[1], elegimus in advocatum ac defensorem principaliter monasterii nostri ac deinde omnium bono-

41 [b] *sic* [c] VIII *anscheinend aus XVIII verbessert*

42 [a] *über dem* T *ein* I [b] licet *verbessert auf Rasur*

[1] *Als comes de Urach et dominus in Friburg erscheint Graf Egino schon 1225 Juni 7 (Fürstenb.UB. 1, 127 n. 271).*

rum ad idem monasterium de iure pertinentium mobilium et immobilium, hominum, prediorum cultorum seu incultorum, sitorum tam in vicinis quam etiam in quibuscumque locis vel territoriis remotis, quecumque bone memorie illustris princeps Berhtoldus dux Zaeringie rectorque Burgundie, cui in Brisgaudia memoratus comes iure successit hereditario, advocatie ratione tenuerat aut commiserat aliis defendenda, quamvis idem comes ius eiusdem advocatie in monasterio et in aliis locis nostris hereditatis titulo sibi antea vendicavit. Ipse etiam nobis multis astantibus fideliter promisit, ut nos et omnia nostra pro viribus defendat et cuncta iura monasterii nostri tam in rebus quam etiam in hominibus conservet illesa, et nos electioni premisse adiungere curavimus, ut quicumque filiorum suorum, si quos dante domino meruerit habere, castrum Friburch cum adiacente civitate quasi heres legitimus possederit, in advocatia etiam nostri monasterii cum aliis omnibus absque contradictione succedat. Idem etiam de nepotibus et pronepotibus et abnepotibus et eorum posteris debere fieri censemus. Ut[b] autem hec electio rata permaneat et firma nec ab aliquo possit immutari, nomine proprio et loco conventus ego Heinricus abbas presens apposui sigillum.

43

[1227 März 19—September 30]

Papst Gregor IX. spricht dem Kleriker J. eine Straßburger Dompfründe zu.

Corp. iur. can. c. 37 X de praeb. III, 5 (ed. Friedberg T. II, 480/81); Grandidier, Oeuvres inéd. 3, 325 n. 328 (dessen Regest zu vertauschen ist mit n. 329) = Straßb.UB. 1, 177 n. 226. — Potthast n. 9631 mit der älteren kanonistischen Literatur; Fürstenb.UB. 1, 159 n. 363; Albert URGFreib.M. n. 7 (Freib.MBll. 3, 38).

Zur Sache und zur Datierung: Freiburg kommt in dieser Urkunde nicht vor. Aber es ist zweifellos, daß der Kleriker J. mit dem Freiburger Leutpriester J. in n. 45 identisch ist. Vgl. Schulte, Der Adel und die deutsche Kirche im Mittelalter, S. 91 Anm. 3. Der Text ist nur durch das Corpus iuris canonici überliefert. In den Registern Gregors IX. fehlt dieses Stück, sein Datum ist infolgedessen unbekannt. Offenbar hat Grandidier, dem alle späteren Editoren bei ihrer falschen Datierung (1231 März 20—1232 März 20) gefolgt sind, das Datum Datum . . . pontificatus nostri anno quinto *wie die Einleitung willkürlich hinzugefügt. Man weiß ja, daß er ohne Bedenken ersetzte, was nach seiner Überzeugung einst vorhanden war. Vgl. über Grandidier als Fälscher Bloch RBStraßb. 1, 32 f.; Derselbe ZGORh. NF. 12, 459 ff.; Hessel Arch. UF. 12, 8 ff. Schon Schulte (a. a. O., S. 89 Anm. 2) hat dieses Breve mit Recht in die Zeit zwischen der Erwählung Gregors IX. und dem Tod des Kardinalbischofs von Porto (1227 Sept. 30) verlegt. Wie Schulte festgestellt hat, beweist der erste Satz des Breves, daß bei seiner Abfassung der Bischof von Porto noch am Leben war. Dazu kommt m. E., daß in dem Breve, wenn der ganze, in n. 45 geschilderte Prozeß vorausgegangen wäre, sicher darauf Bezug genommen wäre. Die Sache verhält sich also gerade umgekehrt, wie Albert (a. a. O. Anm. 1) sie dargestellt hat.*

42 b Ut *Alinea im Or.*

Venerabilis[a] frater noster Portuensis episcopus supplicavit[b], ut, quum quandam praebendam, quae in Argentinensi ecclesia tamdiu vacaverat, quod donatio eius erat ad sedem apostolicam devoluta, J.[1] clerico contulerit, dum in illis partibus legationis officio fungeretur[2], suam collationem benigno prosequeremur affectu. Verum procurator Argentini capituli proposuit ex adverso, quod idem capitulum, hoc audito, consuetudinem allegans antiquam inviolabiliter observatam, iuxta quam nullum, nisi nobilem et liberum, et ab utroque parente illustrem, honestae conversationis ac eminentis scientiae, in suum consortium hactenus admiserant, ne contra hoc fieret, maxime quum nulla tunc praebenda vacaret, antequam monitorias vel executorias literas recepisset, ad sedem apostolicam appellavit. *(Et infra:)* Nos igitur attendentes, quod non generis sed virtutum nobilitas vitaeque honestas gratum Deo faciunt et idoneum servitorem, ad cuius regimen non multos secundum carnem nobiles et potentes elegit, sed ignobiles ac pauperes eo, quod non est personarum acceptio apud ipsum, et vix ad culmina dignitatum, nedum praebendas, viri eminentis scientiae valeant reperiri, exceptiones huiusmodi non duximus admittendas. *(Et infra:)* Discretioni vestrae mandamus, quatenus, si vobis constiterit, praedictam praebendam vacasse, quando ipsam dicto J. contulit episcopus memoratus, ipsum ad eam recipi faciatis.

44

Perugia 1229 Februar 20

Papst Gregor IX. befiehlt dem Bischof von Konstanz die Einweihung der Kirche der Franziskaner bei Freiburg.

Or. Hall in Tirol (Franziskaner-Provinzialarchiv). Bleibulle (besch.) an Hanfschnur. Auf dem Bug rechts b. c. *Auf der Rückseite Empfängervermerk* [1] Fratrum Minorum.

Greiderer, Germ. Francisc. 2, 46 zum Jahr 1273 (Gregor X.); Straganz ZGORh. NF. 6, 450 n. I mit Beschreibung der Bulle. — Übersetzung bei Hansjakob,

43 [a] *Grandidier läßt das Breve so beginnen:* Gregorius episcopus servus servorum dei venerabili fratri Argentinensi episcopo salutem et apostolicam benedictionem. *Daß das Breve an den Bischof von Straßburg gerichtet war, ist kaum zu bezweifeln.* [b] supplicavit nobis *Grandidier*

[1] *Die Ergänzung* J[ohannes] *bei Albert a. a. O. ist einzig durch die Legende des Siegels von n. 46 gesichert. In den Regesten der Bischöfe von Straßburg ist dieses Breve, wie schon bei D' Hautemer, Histoire du clergé de la Cathédrale de Strasbourg (Handschr. d. 18. Jh. im Domkapitelsarchiv Straßburg, S. 96) trotz der Feststellungen Schultes auf den erst 1240 urkundlich bezeugten (Straßb.UB. 1, 205 n. 265) Domherrn Johann von Stein bezogen.* [2] *1224—1226. Böhmer-Ficker-Winkelmann S. 1523—1531, insbesondere n. 10081. Die dortige Einreihung des Stückes zwischen Ende April und Mitte Mai 1226 ist zweifelhaft. Vgl. Roth v. Schreckenstein, Konrad von Urach, Bischof von Porto und St. Rufina als Kardinallegat in Deutschland 1224—1226 (FDG. 7, 320—393) und die Ergänzung dazu von Winter ebenda 11, 631; ferner Riezler in der ADB. 16, 605 ff. und in seiner Geschichte des Hauses Fürstenberg, S. 69—95; H. Zimmermann, Die päpstliche Legation in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts, Paderborn 1913, S. 83; weitere Literatur bei H. Beumann, Bernburger Kalender 11 (1936), S. 5 Anm. 42.*

44 [1] *Vgl. R. v. Heckel in: Miscellanea Francesco Ehrle II (Studi e Testi* 38*), S. 317.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

St. Martin zu Freiburg, S. 4. — Straganz Freib.DA.NF. 1, 348 n. 94 nach dem Verzeichnis des Freiburger Franziskanerarchivs (Summaria Synopsis) *von P. Bernardin Lackner vom Jahr 1616 zu Hall*[2].

Zur Sache vgl. Straganz a. a. O., S. 451; Hansjakob a. a. O., S. 4f.; Baur Freib.DA.NF. 1, 15f.; Flamm ZGFreib. 26, 346f.; Hauck, Kirchengesch. 4 (3–4 1913), S. 401.

Gregorius episcopus servus servorum dei venerabili fratri . . episcopo Constantiensi salutem et apostolicam benedictionem. Cum dilecti filii fratres Minores non que sua sunt, sed que Jesu Christi querentes lucrifacere deo desiderent animas singulorum et eas ad penitentiam, quantum eo permittente sibi est possibile, revocare, tu et alii ecclesiarum prelati, ut in vestris diocesibus homines sic deo accepti valeant propagari, tanto magis laborare tenemini, quanto ipsorum opera digniora conspicitis et magis accepta in oculis salvatoris. Cum igitur iidem fratres iuxta Friburc, cuius diocesanus existis, quandam ecclesiam habere dicantur, que nondum est consecrationis munere dedicata et propter hoc a quibusdam malignis hominibus in dei et ipsorum contemptum sinagoga iudaica derisorie appelletur, nobis humiliter supplicarunt, ut eidem ecclesie saltem ad tam contumeliosam ignominiam abholendam per te faceremus munus consecrationis impendi et eis, quibus suffragatur predicandi scientia et hoc a ministro ordinis est indultum, id exequi per tuam diocesim de nostra permissione liceret. Nos igitur attendentes preces eorum eo esse favorabilius admittendas, quo magis apparet, quod ex hoc non sibi solummodo, sed utilitati consulitur singulorum, fraternitati tue per apostolica scripta precipiendo mandamus, quatinus ob reverentiam apostolice sedis et nostram sine alicuius difficultatis obstaculo eis postulata concedas, ut semen serere valeant quod non perit et messem in eterna orrea congregare, preceptum nostrum taliter impleturus, quod iidem non cogantur propter hoc ulterius ad sedem apostolicam laborare nec nos tibi vel alii aliter scribere compellamur. Datum Perusii X. kal. martii, pontificatus nostri anno secundo.

45 *Perugia 1229 Mai 10*

Papst Gregor IX. entscheidet einen Streit zwischen dem Leutpriester Johannes von Freiburg und dem Straßburger Domkapitel um eine Pfründe zu Gunsten des letzteren.

Straßb.UB. 4, 46f. n. 36 nach Reg. Vat. tom. 14 fol. 113v; Auvray, Reg. Greg. IX n. 297. — Bernoulli, Acta pontificum Helvetia 1, 102 n. 145 nach einer Abschrift von Denifle; Albert URG Freib.M. n. 7 (Freib.MBll. 3, 38).

44 [2] *Eine Abschrift des Verzeichnisses mit anschließendem* Protocollum conventus Sancti Martini Friburgi *etc., einer 1650 vom Freiburger Guardian Bernardin Schubert angelegten, bis 1712 fortgesetzten Chronik des Freiburger Klosters: Stadtarchiv Freiburg, Abt. Handschriften. Eine weitere Abschrift in Karlsruhe GLA.: Handschrift 214. Die Lacknersche Numerierung ist auf der Rückseite der Urkunden durchgeführt.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Zur Sache vgl. n. 43.

. . Capitulo Argentinensi. Cum inter J.[1] plebanum de Viriburch[2] ex parte una et vos ex altera super canonicatu et prebenda quondam magistri Alberti concanonici vestri, que idem plebanus in ecclesia vestra sibi vendicare volebat, questio suborta fuisset, tandem post diversas commissiones hincinde ad iudices diversos obtentas eidem plebano ac dilecto filio B[ertoldo][a] decano vestro, propter hoc apud sedem apostolicam constitutis, dilectum filium R[ainaldum][a] sancti Eustachii diaconum cardinalem camerarium nostrum concessimus auditorem. Qui cum post disceptationes multiplices dilecto filio Johanni Spate[b] subdiacono et capellano nostro de nostro mandato causam huiusmodi commisisset, predictus decanus coram eodem capellano proposuit, quod, cum bone memorie C[onrado] Portuensi episcopo, dum in partibus Teutonie legationis officio fungeretur[3], falso suggestum fuisset, quod prebenda et canonicatus, de quibus agitur, tanto tempore in ecclesia vestra vacaverant, quod ad sedem apostolicam ipsorum donatio erat secundum Lateranensis statuta concilii devoluta, licet nulla ibi prebenda vacaret, cum non sint ibi distincte prebende nec canonicorum numerus diffinitus, idem tamen episcopus dicto plebano canonicatum huiusmodi contulit et prebendam, qui plura obtinens beneficia, que curam habent animarum annexam, minus idoneus erat ad ea in vestra ecclesia obtinenda. Quare dictus decanus petebat memorato plebano super ipsis imponi silentium et ipsum tamquam falsarium canonica pena percelli pro eo, quod fuerat quibusdam litteris falsis usus, que sub nomine apostolice sedis extiterant fabricate. Predictus vero plebanus eidem decano plures excommunicationes in modum exceptionis opponens, ut eum excluderet ab agendo, proposuit ex adverso, quod, cum olim prefato legato a vobis fuisset oblatum, ut in ecclesia vestra de una vel duabus prebendis ad suum libitum ordinaret, idem legatus prenominato plebano dictam prebendam et canonicatum, que tanto tempore ibi vacarant, quod ad sedem apostolicam earum erat devoluta donatio, contulit, . . abbate de Cella et eius collegis sibi super hoc executoribus deputatis. A quibus fuit in eorum possessionem inductus et lata nichilominus excommunicationis sententia in rebelles. Postmodum quoque . . prior de Salem et eius coniudices super hiis a sede apostolica delegati predictam prebendam et canonicatum sententialiter adiudicarunt eidem et ad mandatum ipsorum prepositus vester, ad quem institutio pertinet, ipsum exinde investivit. Unde

45 [a] *ergänzt nach Bernoulli a. a. O.* [b] Spant *Bernoulli;* Spat *Auvray a. a. O.*

[1] inter J[ohanni] *(sic)* plebanum *Albert a. a. O.; vgl. n. 43 Anm. 1.*

[2] *An und für sich wäre es denkbar, daß es sich nicht um den Leutpriester von Freiburg handelt, sondern um einen Priester aus dem Straßburger Geschlecht dieses Namens. Zahlreiche Beispiele im Straßburger Urkundenbuch zeigen jedoch, daß Plebane in der Regel mit ihrer Kirche genannt werden. Im vorliegenden Fall sprechen auch die nahen Beziehungen des Bischofs Konrad von Porto, des Bruders des Grafen Egeno II. von Urach, zu Freiburg dafür, daß es sich um den Leutpriester von Freiburg handelt; ferner entscheidend die Tatsache, daß ein* J. plebanus in Friburc *auch 1230 Jan. 29 (s. n. 46) bezeugt ist.*

[3] *vgl. n. 43 Anm. 2.*

sepefatus plebanus humiliter postulabat prenominato decano et suis complicibus, qui super hoc ei se temere opponebant, firmiter inhiberi, ne ipsum super possessione predictorum canonicatus et prebende ulterius molestarent, quin potius ipsum permitterent pacifica possessione gaudere. Predictus vero capellanus, hiis et aliis, que coram eo fuere proposita, diligenter auditis et confessionibus allegationibus et rationibus utriusque partis plenius intellectis et nobis fideliter recitatis, de mandato nostro et fratrum nostrorum consilio iamdictum decanum nomine ecclesie vestre ac ecclesiam ipsam sententialiter ab impetitione ipsius plebani prorsus absolvit, ei silentium super canonicatu et prebenda predictis imponens. Nos igitur, quod per eundem capellanum super hoc est sententialiter diffinitum, ratum habentes auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo etc. nostre confirmationis infringere. Si quis autem etc. Datum Perusii VI. idus maii, pontificatus nostri anno tertio.

46 *1230 Januar 29*

Abt H. von Schuttern verkündet den von 3 Schiedsrichtern gefällten Spruch in seinem Streit mit Heinrich von Krozingen genannt Spornli, Bürger von Freiburg, über einen Hof zu Tiermundingen.

Or. Karlsruhe GLA.: 21/437 (aus dem Hochberger Archiv) zu 1234 Febr. 1. Chirograph. Siegel an Perg.-Streifen: 1. (besch.) spitzoval (c. 48/32). Abt, sitzend, mit Stab und Buch. ✠ HЄINRIC · ABBAS . . . . .; *2.—4. fehlen; 5. (besch.) spitzoval (c. 35/23). Geistlicher sitzend (?) mit segnender Rechten.* [✠] S · IO . . . . BVR[G].; *6. Stadtsiegel III. — Rückvermerk (16. Jh.?)* 1230.

Regest: Sachs, Einleitung i. d. Gesch. der Markgrafschaft u. d. Hauses Baden 1, 612 zu 1234.

Die Schrift ist zeitgemäß und hat charakteristische Züge (z. B. die A *und* Q*). Wahrscheinlich rührt sie von einer Hand des Klosters Schuttern her, da der Abt von Schuttern Aussteller und Empfänger ist. Auffallend ist das Chirograph (vgl. P. Schweizer, Nova Turicensia, Zürich 1911, S. 24 f.). Die Buchstaben und Zeichen* RSTVXYZ HGTE ✠ P(?) *sind nicht mitten durchgeschnitten, sondern kaum am obern Rande angeschnitten, und im zweiten Teil der Reihe sind darüber noch die unteren Stücke anderer Buchstaben zu sehen. Daß die Urkunde trotz des Chirographs Siegel hat, ist nicht ungewöhnlich (P. Schweizer a. a. O., S. 25). Das Gegenstück ist verschollen.*

Zur Datierung: Möglich ist auch das Datum 1234 Februar 1, je nachdem IIII° zum Jahr oder zu Kal. bezogen wird. Ich neige zu letzterem, da mir durch das vollere mo *über XXX statt bloßem* o *die Jahresbezeichnung abgeschlossen erscheint. Dafür spricht auch der Rückvermerk. Auffallend ist auch der Punkt zwischen* XXX^{mo} *und* IIII°. *Gewöhnlich steht zwischen der Zehner- und der zugehörigen Einerzahl kein Punkt. Bei Krieger TW. zu 1234.*

H. miseratione divina abbas in Scutura universis in Christo dilectis presentem paginam inspecturis salutem in eo, qui est salus omnium. Elabuntur

velocius a memoria ea, que a nobis geruntur, negocia, nisi litteris conscribantur aut testibus idoneis comprobentur. Inde est, quod universitatem vestram scire desideramus, quod super controversia, que vertebatur inter nos et H[ei]n-[ricum] de Crotzingen civem in Friburc dictum Spornli super dimidia curia in Tiermundingen, cuius medietatem . . dictus Koler in Endingen iure pignoris possidet, in arbitros, videlicet dominum[a] abbatem de Altorf et abbatem in Ettenhein et nobilem virum de V̊senperc, tali modo fuit utrobique compromissum, ut ipsi eandem[b] fine debito et competenti terminarent. Que videlicet in hunc modum est decisa, scilicet ut dictus Spornli et sui heredes annuatim de quarta parte tocius curię decem modios (quinque siliginis et quinque avene) iure hereditario nobis et nostro conventui continue in festo Martini subministrent. Ut autem sepedictus Spornli et sui heredes alteram quartam partem tocius eiusdem curię sibi pro sex marcis obligatam ad quinquennium iure pignoris possidere valeant, sciendum est, quod, si nos eandem partem quartam pro sex marcis medio tempore, videlicet continue ante festum Johannis Baptistę, redimerimus, cum etiam alio tempore nobis non liceat redimere, licet redempta sit, tamen per residuos annos quinquennii et non ulterius ipse et sui heredes eandem partem pro duodecim modiis (sex siliginis et sex avenę) ratione census semper in festo Martini presentandis obtinebunt; finito vero quinquennio prelibata quarta pars tocius curię ad nos libere et sine omni contradictione remigrabit. Veruntamen, ne alter nostrum postea in parte deteriori gravetur aut dolose circumveniatur, ambę partes curię et obligata et hereditario iure possessa iuramento a Spornlino facto per sortem sunt dividende. Quibus sic divisis uterque nostrum recepturus est suam partem secundum sortis divisionem. Acta sunt hec anno ab incarnatione domini M°CC°XXX^mo°, IIII° kal. februarii, presentibus honestis et discretis viris, quorum nomina presenti pagine sunt inscripta, qui huius rei testes sunt, videlicet[c] abbas in Altorf, abbas in Ettenhein, J.[1] plebanus in Friburc, L. plebanus in Hvgelnhein, H. plebanus de Muncingen, E. plebanus in Bv̊chein, C. sacerdos dictus de Vntchilche, R[udolfus] nobilis de V̊senperc, L[udovicus] de Mvncingen, H. de Crotzingen et H. filius eius, G[odefridus] de Totinchoven[2], R. dictus Kv̊cheli, plebanus[d] in Wipprehtschilche[e 3] et alii quam plures. Ut autem presens factum nullius possit infirmari calumpnia, sed pocius inconvulsum permaneat, munimine sigillorum abbatum in Altorf et in Ettenhein, domini R[udolfi] de V̊senperc, J. plebani in Friburc et civitatis eiusdem et nostri presentem paginam fecimus roborari.

46 [a] dnm, *das* n *anscheinend aus* t *korrigiert* [b] *vor* eandem *ungetilgt* ean [c] *vor* videlicet *durchgestrichen* hii [d] *vor* plebanus *kleine Lücke mit Punkt* [e] *über* pp *wagrechter Kürzungsstrich*

[1] *vgl. n. 43 Anm. 1 und n. 45 Anm. 2* [2] *Kindler v. Knobloch (Oberbad. Geschlechterbuch 1, 237) hat zum Jahr 1234 noch einen* C. de Totinchoven *aus dem Freiburger Geschlecht aufgeführt, der aber nirgends belegt ist und wohl deshalb von Krieger (TW) übergangen wurde.* [3] *Kindler v. Knobloch (a. a. O. 2, 393) hat (wohl nach Sachs) den Pleban von Wippertskirch irrtümlich auf R. Kücheli bezogen.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

47 *Breisach 1230 August 13*

König Heinrich (VII.) verzeiht dem Grafen Egeno von Freiburg, daß er ihm seine Juden zu Freiburg gefangennahm.

Or. Karlsruhe GLA.: Selekt der Kaiser- u. Königsurkunden n. 54 (früher Baden-Durlachsches Archiv, Abt. „Grafen von Freiburg" n. 4). Siegel ab, rote und gelbe Seidenschnüre. — Abschr. (1779) Karlsruhe GLA.: Kopialbuch 114, Bl. 13f.

Schöpflin HZB. 5, 175 = Huillard-Bréholles 3, 424; Fürstenb.UB. 1, 157 n. 360. — Stälin, Wirtemb. Gesch. 2, 469; Dambacher ZGORh. 9, 241; Weech ebenda NF.1, 69 n. 54; Böhmer-Ficker n. 4163; Rappoltst.UB. 1, 73 n. 65; RMBaden n. 296; RHabsb. n. 138. — Erw.: Sachs, Einleitung i. d. Gesch. d. Markgr. Baden 1, 187; Winkelmann, Jahrbb. Friedrichs II., Bd. 2, 223.

H[einricus] dei gratia Romanorum rex et semper augustus universis imperii fidelibus, quibus presens scriptum exhibitum fuerit, gratiam suam et omne bonum. Ad noticiam universorum cupimus ex insinuatione presentium pervenire, quod nos dilecto fideli nostro comiti Egenoni de Friburc eo, quod judeos nostros apud Friburc captivavit, omnem rancorem et indignationem, quam exinde contra ipsum habuimus, remisimus ex toto corde. Mandamus itaque sub obtentu nostre gratie firmissime precipientes, quatinus nullus ausu ductus temerario prenotatum comitem vel homines suos ad querimoniam alicuius judei gravare vel dampnificare presumat. Quod qui attempta[v]er[i]t[a], gravem offensam et indignationem nostre celsitudinis se noverit incursurum. Ut autem maior certitudo super premissa remissione in posterum habeatur, presens scriptum sigillo nostre celsitudinis communitum memorato comiti precepimus exhiberi. Testes, qui interfuerunt, hii sunt: venerabilis abbas Sancti Galli, H. protonotharius, H[ermannus] et H.[1] marchiones de Baden, comes A[lbertus] de Hauspurc, comes H[einricus] de Alsacia, G[odefridus] de Hohenloh, de Rapoldesteine, E[berhardus] de Walpurc dapifer, L[upoldus] et E[berhardus] de Grindelahe et alii quam plures. Datum apud Brisacum anno domini M°CC°XXX°, idus augusti, indictione tercia.

48 *1232*

Egino, Graf zu Urach und Herr zu Freiburg, und die Bürgerschaft der Stadt Freiburg beurkunden, daß Heinrich von Tengen und seine Söhne ihre Güter zu Buchheim und Wasenweiler dem Straßburger Propst Rudolf schenken.

Reinhard (von Thengen)

Or. Karlsruhe GLA.: 23/13 (Kloster Günterstal). Siegel: 1. (Fragm.) Reiter nach r. mit dem gräflichen Schild[1]; 2. Stadtsiegel III.

Dambacher ZGORh. 9, 241; Fürstenb.UB. 1, 159 n. 362.

47 [a] *kleines Loch im Or.*

[1] *Nach Riezler Fürstenb.UB. 1, 158 Hermann VI., nach Fester RMBaden n. 296 Markgraf Heinrich oder Hermann VI.*

48 [1] *Fehlt bei Lahusen SGrFreib.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die Schrift zeigt manche Ähnlichkeit mit der des Stadtrodels (n. 31), aber auch solche Verschiedenheiten (z. B. das Zeichen für die Vorsilbe con *in Zeile 6 u. 8, das offene* a *über* quam *in Zeile 1, 4, 6, 7, die Endung* us *in Zeile 5 u. 6), daß sie nicht vom gleichen Schreiber herrühren kann. Die Frage, wer die Urkunde hergestellt hat, ob ein Schreiber des Ausstellers oder des Empfängers oder eine dritte Hand, bleibt offen. Ungewöhnlich ist die Art der Besiegelung: Von beiden Seiten her ist bis gegen die Mitte ein schmaler Streifen abgeschnitten, an dessen Enden die Siegel abhängen.*

E[gino][a] comes in Vrach et dominus in Friburc universitas quoque civium eiusdem[b] civitatis in Friburc universis tam presentibus quam futuris presentem paginam inspecturis huius rei noticiam. Quia cum processu temporis ea, que fiunt in tempore, procedere solent et sic in oblivionem sui transire frequentius, ne eorum invilescat memoria, ipsa solent litterarum testimonio perennari. Noscat universitas vestra[c], quod nobiles viri H[einricus] de Tengen et filii eius dilecto nostro R[einhardo][a] Argentinensi preposito in presentia nostra et aliorum quam plurium tam clericorum quam laicorum possessiones, quas habuerant in Bûchein et in Wasenwiler, liberaliter et legitime cum omnibus suis pertinentiis nichil sibi iuris tam in bonis earumdem quam in hominibus ad eas spectantibus de iure reservantes contulerunt sub hac forma, ut liceat ei, si placuerit, tam in vita quam in morte easdem donare vel quocumque modo alienare nullo ad eos ulterius habito respectu. Ad fidem premisse donationis in posterum confirmandam hanc paginam conscribi fecimus ipsam sigillorum nostrorum munimine roborantes. Acta sunt hec anno ab incarnatione domini M°CC°XXXII°.

49

[1233]

Konrad, Provinzialprior der Dominikaner, grenzt die Bezirke der Dominikanerklöster zu Freiburg, Basel und Zürich gegeneinander ab.

Or. Universitätsarchiv: Dominikaner, Konv. 2. Siegel (Bruchst.) mit grünem Farbzusatz: spitz-oval (45/30). Auferstehung Christi. Inschrift: . . . ET·VITA. Umschrift: . . . PV . . .[a].

Auszug: Finke ZG Freib. 17, 171 n. 1. — Erw.: Dold ZG Freib. 26, 203f.

48 [a] *Sicher kein C, sondern ein E, ähnlich wie bei den E in n. 51 Z. 2* (Ersthein) *und n. 87 Z. 3* (Erbe). *Dambacher und Riezler haben die Urkunde auf den Grafen Konrad bezogen. Dambacher bemerkt dazu noch in Anm. 1: „Sein Vater Egino war 1236 gestorben.“(!) Wie hätte der damals erst sechsjährige Konrad sich zu Lebzeiten seines regierenden Vaters Herr zu Freiburg nennen und schon ein Reitersiegel führen können?* [b] eiusdem *korrigiert* [c] Noscat *bis* vestra *korrigiert*

[2] *Nach Dambacher a. a. O. und Riezler (Fürstenb.UB.) Rudolf von Tengen, ein Irrtum, der auf Gerbert, Historia Silvae Nigrae 3, 141 n. 99 zurückgeht und auch sonst vorkommt, z. B. bei Bader Freib. DA. 5, 139; Kindler v. Knobloch, Oberbad. Geschlechterbuch 1, 208; Gießler, Die Geschichte des Wilhelmitenklosters in Oberried, S. 12. Im Straßburger Urkundenbuch ist Reinhard (von Tengen) von 1211 bis 1240 als Straßburger Dompropst bezeugt.*

Zur Datierung vgl. Finke a. a. O. Anm. 1; G. Boner Basler Zeitschr. 33, 225 Anm. 5[1] mit Karte nach S. 256.

Universis presens scriptum inspecturis frater Cûn[radus][2] dictus prior provincialis fratrum predicatorum Theuth[onie] salutem in domino. Noverint universi ac singuli fratres nostri, quod inter tres domos ordinis nostri, Friburgensem scilicet Basiliensem et Turicensem, in presencia mea et de consensu et consilio meo, de consensu quoque ac voluntate dictarum domorum secundum ordinationem prioris Argentinensis, qui huius limitationis arbiter fuit, subscripti termini citra Swarzwalt circa desensum Reni[3] sunt assignati: domus siquidem Basiliensis totum episcopatum Basiliensem tenebit hoc excepto, quod domus Friburgensis habebit de dyocesi Basiliensi inter Renum et Alsam[4] fluvium de Othmareshein usque ad fines episcopatus Basiliensis descendendo, ita tamen quod fratres Friburgenses Alsam fluvium et eius alveum non transgrediantur. In cuius terre compensationem domus Basiliensis habebit terram sibi adiacentem in dyocesi Constantiensi a villa Herten usque ad montem Susenhart et usque ad montana Swarzwalt, ita quod castrum Istein et villa Blansingen et Schophein sint in terminis Basiliensibus, Rinwilre, Bamnach, Bellinchofen et cetera, que sunt ultra Susenhart, sint in terminis Friburgensibus. Domus vero Turicensis a finibus episcopatus Basiliensis sursum versus Turegum terminos dyocesis Constantiensis habebit, ita quod terminus inter domum Basiliensem et Turicensem sit limes dividens episcopatum Basiliensem a Constanciensi. Burgundiam vero totam domus habebit Turicensis. In huius rei testimonium presentem paginam sigillo nostro comfirmamus.

50

Anagni 1233 Februar 8

Papst Gregor IX. nimmt das Kloster Günterstal in seinen Schutz und bestätigt ihm seine Freiheiten und Besitzungen, nämlich locum ipsum, in quo prefatum monasterium situm est, cum omnibus pertinentiis suis [in diocesi][a] Constantiensi, curiam possessiones vineas et prata sita in Bollo[1], in Vriburc domos vineas prata et possessiones, in Ludinwilere[2] curiam unam, in Wissinheckin[3] domos prata et piscinam, in Elbinnode[b 4] domos possessiones et pr[ata, in Kilchhouin][a] vineas, in Birtilkilchin[5] possessiones, in Woluinwilere domos et

49 a *So viel war von dem künstlerisch wertvollen Siegel vor vielen Jahren, als ich die Abschrift anfertigte, noch zu sehen. Heute ist nur noch ein schmales Stück erhalten.*

1 *Boner hat wohl recht, wenn er annimmt, daß die Gründung des Freiburger Dominikanerklosters demnach schon 1233 vorgesehen gewesen sein muß.*
2 *Konrad von Höxter* 3 *Über die Örtlichkeit vgl. Dold a. a. O.* 4 *Els = Ill*

50 a [ ] *durch Feuchtigkeit zerstörte, teilweise noch erkennbare Stellen*
b *wohl verschrieben statt* Ebbi-

1 *Boll ausgegangener Ort im Bann von Uffhausen (Freiburg)* 2 *Littenweiler*
3 *Wiesneck Gem. Buchenbach (Freiburg)* 4 *Ebnet (Freiburg)* 5 *Bechtoldskirch*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

possessiones, in valle Guntirsdal domos prata possessiones et silvam, in Hochdorf quosdam redditus, in Ebbiringin vineas, in Amberingin possessiones, in [Orinstetin vin]eas[a], in Hugilheim vineas, in Heitirsheim et in Mulheim vineas, in Argentinensi diocesi possessiones et domos in O[nin]heim[a 6] cum omnibus pertinentiis suis . . . Datum Anagnie . . . VI. id. februarii indict. V., incarnationis dominice anno M°CC°XXX°III, pontificatus vero donni[c] Gregorii pape VIIII anno sexto.

Or. (besch.) Karlsruhe GLA.: Selekt der Papsturkunden n. 62.
Ausz. Bader Freib.DA. 5, 138.

51

Burg Freiburg 1234

Graf Egino von Urach, Herr zu Freiburg, überläßt dem Kloster Tennenbach sein Viertel an Reben im Wimarstal (Immental) gegen Begehung einer Jahrzeit.

Or. Karlsruhe GLA.: 24/17 (Kloster Tennenbach). Siegel (Fragm.) (Lahusen SGrFreib.Abb. 1) an Leinenschnur . SIGILL' . ЄGINON . . . . *Schöpflin HZB. 5, 194. — Stälin, Wirtemb. Gesch. 2, 469; Dambacher ZGORh. 9, 244 mit Verbesserungen zu Schöpflin; Fürstenb.UB. 1, 162 n. 371.*

Die Schrift hat manche Ähnlichkeit mit der des Rodelschreibers (vgl. z. B. die Zeichen für die Vorsilbe con *und für die Silbe* ur*), sodaß die Tennenbacher Schreibschule unverkennbar ist. Noch größere Verwandtschaft besteht mit der Urkunde n. 87 (vgl. z. B. die Buchstaben* E, M, R, z*), die ja ebenfalls von einer Tennenbacher Hand herrührt. Es liegt also zweifellos Empfängerherstellung vor.*

Zur Besiegelung: Spuren der ursprünglichen, normalen Befestigung des Siegels sind noch zu sehen. Später wurde die mehrfach geknüpfte Schnur durch ein seitlich durch das Siegel getriebenes Loch gezogen, sodaß das Siegel jetzt quer hängt. Über die früher noch vollständigere Legende vgl. Lahusen a. a. O., S. 21.

E[gino][a] dei gratia comes de Vrah et dominus in Friburc omnibus in perpetuum geste rei noticiam. Cum H. sacerdos devotus dictus de Ersthein ex consensu fratris sui magistri A. de Andela sacerdotis vites suas, quas habuit in Wimarstal, beate virgini in Tennibach et fratribus ibidem deo servientibus pro remedio contulisset animarum, nos quoque cum uxore nostra A[delheidi] mercedis eterne zelo succensi quartam partem in eisdem vitibus, que nostri iuris erat annuatim, dilectis ac familiaribus nostris predictis fratribus pie remisimus perpetuo possidendam, duos tantum calcios, qui dicuntur boti, singulis annis pro censu ab ipsis recepturi. Insuper hoc ordinavimus, ut in commemoratione omnium fidelium defunctorum nostrum et[b] omnium parentum nostrorum anniversarium agant annuatim, copiosius etiam quam consuetudo sit eodem die iamdictis fratribus refectionem ministrando. Ut autem presens factum nostrum a nullo

50 [c] *sic*
[6] *Ohnenheim (Kr. Schlettstadt) oder Ohnheim (Kr. Erstein)*

51 [a] E. *auf verblaßter Stelle von späterer Hand aufgetragen, wie die von Herrn Hübner bei den Städtischen Sammlungen in Freiburg vorgenommene Lumineszenz-Analyse bestätigt hat.* [b] et *verschrieben*

heredum nostrorum infringi valeat in posterum, presentem paginam in testimonium eis dedimus sigilli nostri munimine roboratam. Huius rei testes sunt: abbas celle Sancti Petri et camerarius eiusdem loci, Wer[nherus] monachus de Tennibach, frater C. Torso[1], nobilis B. de Esshibach, Wer[nherus] de Stophen, B. de Hornberc, D. de Keppenbach, H. de Valchenstein, R. de Offenmenningen, Wer[nherus] de Merdingen milites, H[einricus] Vazzarius, H. Sporlinus et filius eius, C[onradus] Snewelinus, L[udovicus]de Muncingen, F. monetarius[2], Soman[c], H. villicus de Herdern, B. de Lidringen, Ceningere[d] et alii quam plures. Acta sunt hec anno ab incarnatione domini millesimo CC°XXX°IIII° in castro Friburc regnante domino nostro Jesu Christo.

52 *Frankfurt 1234 Februar 1*

König Heinrich (VII.) spricht die zwischen dem Markgrafen Hermann von Baden und dem Grafen Egeno von Urach strittigen Silberbergwerke im Breisgau dem Bischof von Basel zu.

Abschr. (um 1300) (B^1) Staatsarchiv des Kantons Bern (im ehem. bisch. baselsch. Archiv): Codex dipl. eccl. Basil. fol. 49v f. — Abschr. (B^2) aus dem letzten Viertel des 14. Jh. ebenda Abt. B 263: Diplomatarium eccl. Basil. sub Lit. B. — Abschr. (B^3) von 1719 nach B^1 in einer aus dem Nachlaß des Archivrats Leichtlen stammenden Handschrift: Antiqua iura et privilegia ecclesiae Basiliensis *S. 65 f.: Universitätsbibliothek Freiburg. — Abschr. (18. Jh.) Karlsruhe GLA.: 21/1 mit Febr. 15 (XV. cal. martii).*

Trouillat MHB. 1, 163 n. 372 mit 1233 nach B^1 = Huillard-Bréholles 4, 629 = Fürstenb.UB. 1, 163 n. 372. — Ausz. Bader ZGORh. 4, 223 nach B^3 zu Januar 20 (durch Lesefehler). — Böhmer-Ficker n. 4299; Böhmer-Will RA-Magunt. 2, 231 n. 122; RMBaden n. 336.

Die Fragen, die sich aus den textlichen Unterschieden zwischen B^1 und B^2 ergeben, wird der Bearbeiter der Urkunden Heinrichs (VII.) zu lösen haben. Zur Datierung vgl. Fürstenb.UB. a. a. O., Böhmer-Ficker a. a. O. und RMBaden a. a. O. All diesen Editoren war das Datum von B^2 mit der Indiktion, die ebenfalls für 1234 spricht, unbekannt. An der Echtheit des verlorenen Originals wird nicht zu zweifeln sein.

In nomine sancte et individue trinitatis[a]. Heinricus divina favente clementia Romanorum[b] rex semper augustus universis imperii fidelibus hanc litteram inspecturis gratiam suam et omne bonum. Noverint tam presens

51 c *Wohl verschrieben statt* Seman. *Nach Sozin, Mittelhochdeutsches Namenbuch S. 35 u. 163 ist* Seman *ein deutscher Taufname.* d gere *verwischt. Riezler (Fürstenb.UB.) vermutete wohl mit Recht einen Schreibfehler für* Ceringere. *Ein C. von Zähringen ist um diese Zeit (s. n. 60) bezeugt.*

[1] *nach Socin a. a. O., S. 444 Übername („Kohlstrunk"). Nach Fischer, Schwäb. Wörterbuch 2, 283 wurde das Wort „Dorsche" auch für einen dürren Menschen gebraucht. Im Allgäu ist das Wort für einen kleinen Menschen noch heute gebräuchlich.* [2] *vgl. n. 35 Anm. 2*

52 a In *bis* trinitatis *fehlt in* B^2 b *in* B^1 *vor* Romanorum *durchstrichen:* Rex, *in* B^2*:* Romanorum rex et semper augustus

etas quam successura[c] posteritas, quod, cum lis et contencio verteretur inter Hermannum marchionem de Baden et comitem Egenonem[d] de Vrach super argentifodinis[e] et fossionibus montium per Brisgauuiam constitutis coram nobis et principibus, videlicet S[igfrido] venerabili Moguntinensi archiepiscopo, Eckeberto[f] Babinbergensi episcopo, S[igfrido] Ratisponensi episcopo imperialis aule cancellario, C[onrado] abbate Sancti Galli et Alberto duce Saxonie aliisque quam pluribus magnatibus imperii, et hinc inde multis discepcionibus dissentirent, dilectus princeps noster Heinricus Basiliensis episcopus surgens e medio per sufficiens testimonium privilegiorum suorum testium aliorum predictas argentifodinas[e] et fossiones Basiliensi ecclesie de collationibus imperatorum ac regum pleno iure attinere obtinuit et evicit, usque adeo quod talis lata est sententia et ab omnibus approbata, etiam astantibus adversariis coram nobis et principibus prenotatis, quod deinceps super eisdem gaudere deberet possessione pacifica et tranquilla[g] et a nullo super proprietate earumdem argentifodinarum et fossionum iure previo posset vel deberet ab aliquo postmodum impulsari. Ad cuius sentencie certam evidenciam et robur in posterum valiturum[h] presens scriptum sigillo nostro iussimus communiri. Datum Frankenfurt anno domini M°CC°XXX°III, kal. febr[uarii][i].

53 *Frankfurt 1234 Februar 15*

König Heinrich (VII.) spricht dem Grafen Egino von Freiburg[1] die ihm vom Bischof von Basel zu Lehen gegebenen Silberbergwerke und Wildbänne im Breisgau zu.

Or. Karlsruhe GLA.: Selekt der Kaiser- u. Königsurkunden n. 62. Siegel fehlt; grün-rot-gelbe Seidenfäden. — Abschr. (18. Jh.) Karlsruhe GLA.: Kopialbuch 1277 Bl. 13 (9).

Schöpflin HZB. 5, 189 mit älteren Ausgaben; Trouillat 1, 538 (unvollst.); Huillard-Bréholles 4, 639; Dambacher ZGORh. 19, 74; Fürstenb.UB. 1, 165 n. 375. — Böhmer-Ficker n. 4309 mit älteren Ausgaben; RMBaden n. 337.

Zur Sache vgl. Th. Mayer, Beiträge zur Geschichte von St. Trudpert, Freiburg 1937, S. 27 f.

H[einricus] dei gracia Romanorum rex et semper augustus universis imperii fidelibus, quibus presens litera fuerit ostensa, graciam suam et omne bonum. Ut ad nostros successores perveniant firmiora ea, que coram nobis aguntur, literarum testimonio commendamus, ne tractu temporis a labili hominum memoria evanescant. Meminerint igitur presentes et cognoscant futuri, quod di-

52 c *in* B^2 *anscheinend* successiva d Egonem B^2 e -tisf- B^1 f -enb- B^1 g transq- B^1 h -turaum *mit getilgtem* a B^1 i B^2: Actum apud Frankenfort anno domini millesimo CCXXXIII. Datum XIIII. kal. februarii ind. septima

53 [1] *Über dessen späteres Verhältnis zum staufischen Herrscherhause vgl. Riezler, Geschichte des fürstl. Hauses Fürstenberg, S. 50 ff. Von der Aufnahme der diesbezüglichen Urkunden (Fürstenb.UB. 1, n. 387 u. 388) habe ich Abstand genommen.*

lectus princeps noster Heinricus Basiliensis episcopus in sollempni curia apud Frainkinfort[a] coram nobis et principibus, ubi presentes erant cum advocatis suis Hermannus marchio de Badin et Egino comes de Friburc contendentes de argentifodinis[b] et custodiis silvarum per Briscawgeam, quod vulgariter wiltban dicitur, obtinuit et evicit per privilegium suum, ipsas argentifodinas et custodias sibi et ecclesie sue attinere et ipsum Eginonem comitem de Friburc eisdem ab ipso et ecclesia sua legitime infeodatum. Nos itaque considerantes ipsius principis devocionem, et quia sufficenti[c] testimonio probaverat, prelibata sue ecclesie attinere, memoratum E[ginonem] comitem per sentenciam approbatam de providencia consilii nostri misimus in poss[ess]ionem bonorum prescriptorum et eadem ipsi comiti et heredibus suis regia auctoritate confirmamus. Mandantes et sub interminacione gracie nostre firmissime precipimus, ut nulla sit persona, alta vel humilis, ecclesiastica vel mundana, que[d] antefatum comitem in memoratis argentifodinis et custodiis ferarum impedire audeat vel gravare. Quod qui fecerit, a gracia nostra sit exclusus. Ad huius eciam facti evidenciam presens privilegium ipsi comiti sigillo nostro communitum fecimus assignari. Testes sunt hii: Siffridus Maguntinensis, Thietricus Treuerensis archiepiscopi, Egibertus Balbergensis[e], Eingilh[ardus] Nvinburgensis[2], Siffridus Ratisponensis episcopi, Cůnradus abbas Sancti Galli, Albertus Saxonie, Otto Meranie duces, Heinricus marchio de Burgow, Ebirhardus et Otto fratres de Ebirstain, Cůnradus burcgravius de Nv̊rinberc, Heinricus et Albertus fratres de Niffin et Heinricus et Gotfridus fratres de Niffin, comes Wolframmus de Veringin, comites Heinricus et Hermannus fratres de Waldinberc, Gerlacus de Bůttingen, Heinricus de Ebirstal, Albertus de Roswach, Růdolfus Hagge, Ebirhardus Dapifer de Walppurc, Cůnradus Pincerna de Wintterstetin, Ebirhardus de Monte et alii quam plures. Actum apud Frainkinfort[a] anno domini millesimo ducentesimo tricesimo quarto, 15. kal. marcii, indictione septima.

54

Eger 1234 Juli 14

König Heinrich (VII.) belehnt den Grafen Egeno von Freiburg mit mehreren genannten Flüssen samt Zuflüssen, Grund und Boden und mit den angrenzenden Bergen zur Gewinnung von Gold und Silber.

Or. Karlsruhe GLA.: Selekt der Kaiser- und Königsurkunden n. 64. Majestätssiegel (Posse SDK. 1 Tafel 31 n. 5) besch. an roter Seidenschnur.

Schöpflin HZB. 5, 190 = Huillard-Bréholles 4, 671; Fürstenb. UB. 1, 166 n. 379. — Dambacher ZGORh. 9, 245 u. 19, 76; Böhmer-Ficker n. 4339. — Erw.: Thoma a. a. O., S. 13.

53 a *mit* v *über dem* t b nis *verbessert* c *sic* d *das* e *von dunklerer Tinte* e *sic statt* Bamb-

[2] *Naumburg*

Zur Provenienz der Urkunde sei folgendes bemerkt: Nach Schöpflin und Dambacher stammt sie aus dem baden-durlachischen Archiv, wo sie laut Registraturvermerk unter den bischöflich baselschen Lehenssachen lag. Diese Zuteilung war falsch. Später scheint sie mit Ziffer 5 richtig unter die Urkunden der Grafen von Freiburg eingereiht worden zu sein. Vgl. die Vorbemerkung zu n. 32.

H[einricus] dei gratia Romanorum rex et semper augustus universis imperii sui fidelibus gratiam suam et omne bonum. Innata nobis requirit benignitas devotorum nostrorum et imperii devota obsequia sereno[a] vultu respicere et eorum promocionibus tanto amplius intendere, quanto ipsorum obsequiosa voluntas se servilem studuit exhibere. Hinc est, quod nos adtendentes fidelia obsequia et devota, que fidelis noster comes Egeno de Friburg et de Vrach in diversis agendis nobis et imperio hactenus exhibuit et que sua devocio in antea poterit exhibere, ipsum[b] hiis fluminibus: Renchental[1], Wisen[2], Brigen, Kinzechen usque Gengenbach et nominatim Milenbach, Elzach, Treysema, Brega et Danubio usque ad Ymmendingen cum universis rivis, qui[c] predictis fluminibus recipiuntur[b], et cum eorundem fundis necnon universis[b] montanis[b] eisdem fluminibus et rivis superiacentibus[b], maxime cum de nostro fideliter sit consilio et de nostra sit familia, de regia munificencia eundem duximus infeodandum, volentes, ut, quidquid auri in supradictis fluminibus sive in rivis ac universis fundis eorundem invenerit et quidquid invenerit argenti in montanis, hec[d] ad suam suorumque[e] iure feodali sine omni contradictione cedant utilitatem. Ut autem predicta nostra gracia eidem maneat inconcussa, presentes ei damus literas sigillo nostro roboratas. Acta sunt anno M°CCXXXIV. Datum aput Egram II. idus iullii, indiccione VII[a].

55

Konstanz 1234 Oktober 12

Bischof Heinrich von Konstanz nimmt das Kloster Adelhausen in seinen Schutz und löst es aus dem örtlichen Pfarrverband.

54 [a] sereno *verschrieben* [b] *die letzten Buchstaben mit dunklerer Tinte nachgefahren* [c] q *mit dunklerer Tinte nachgetragen* [d] hec *mit dunklerer Tinte nachgefahren* [e] *Schöpflin und Huillard-Bréholles ergänzen:* heredum

[1 2] Renchental *und* Wisen *sind bisher allgemein auf die Flüsse Rench bzw. Wiese bezogen worden. Vgl. Riezler, Gesch. d. Fürstl. Hauses Fürstenberg, S. 50; Gothein, ZGORh. NF. 2, 390; Gothein, Wirtschaftsgeschichte des Schwarzwaldes 1, 587 f. Für den Fluß Rench ist die Form Renchental sonst nie belegt. Vgl. Krieger TW. Gemeint sind wohl Rengental (Gemeinde Schollach) und Wiesbach (Gemeinde Eisenbach). In der Gegend um Hammereisenbach und Schollach gab es noch im Jahr 1660 Erzgruben, darunter eine in „Weißenbach". Mone ZGORh. 12, 406 ff. Rengental und Wiesbach sind nur 6 km in der Luftlinie auseinander, wogegen Rench und Wiese sowohl voneinander als auch von den andern genannten Flüssen sehr weit entfernt sind. Gegen Rench und Wiese sprechen auch herrschaftliche Gründe, da die Grafen von Urach-Freiburg zwar im Renchtal (vgl. n. 67) Besitzungen hatten (die allerdings damals z. T. noch umstritten waren), nicht aber im Wiesental, wogegen Rengental und Wiesbach im fürstenbergischen (ehemals zähringischen) Gebiet lagen. Vgl. auch J. L. Wohleb, Aus der Geschichte des Bergbaus und der Hüttenwerke im Hammereisenbachtal, in: Alemannische Heimat (Beilage der Freiburger Tagespost) vom 30. 5. 1937 n. 10.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Abschr. (15. Jh.) Stadtarchiv: Handschrift 107 (Adelhauser Sammelband) Bl. 225. Darunter von anderer Hand d. 15. Jh.: Diser obgeschribener brief seit, wie sich daz frowencloster Predier orden ze Adelhusen mit armen geistlichen swestern erhaben hat bi der statt Friburg im Brisgöw MCCXXXIIII.

König Freib.DA. 13, 234. — REpConst. 1, 169 n. 1461. — Erw.: Straßb.UB. 4, 210 n. 28.

In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus dei gracia Constanciensis episcopus universis in Christo dilectis presentem paginam inspecturis salutem in omnium salvatore. Quoniam opus misericordie in ministerium crucifixi deputatum nos decet omnimodis extollere, inde est, quod pauperes et humiles Christi vestigia sequi volentes, prout possumus, in via veritatis volumus confovere. Innotescat igitur cunctis Christi fidelibus, quod nos ad peticionem illustris domine Adelheidis cometisse in Friburc et Wernheri dilecti nostri monachi de Tennibach quasdam pauperculas et religiosas sorores apud Adelnhusen, que sub habitu religionis imitando regulam beati Augustini de ordine Predicatorum a nobis eisdem sororibus auctoritate nostra indultam[a] secundum consuetudinem Sancti Marci in Argentina[1] domino deo devote famulari voverunt, ipsas sub nostre protectionis confugium manu misericordie suscepimus easque cum consensu J. abbatisse in Waltchilche, ad quam ius patronatus dicte ecclesie Adelnhusen pertinet, et Alberti plebani eiusdem ecclesie auctoritate nostra ab omni iure parrochiali penitus absolventes, ut a strepitu secularium exempte liberius vacare valeant officiis divinorum. Ut autem presens exempcio postmodum a nemine calumpniari possit, sed inconcussa et rata permaneat, presentem paginam nostri sigilli karactere fecimus insigniri. Datum Constancie anno ab incarnacione domini M°CC°XXX^mo^IIII°, IIII° idus octobris, pontificatus nostri anno secundo.

56

1235

Bischof Heinrich von Konstanz erlaubt den Dominikanern, sich zu Freiburg niederzulassen.

Or. (fleckig) Universitätsarchiv: Dominikaner, Konv. 5a. Siegel an Leinenstreifen: spitzoval (50/35). Bischof, thronend, in der Rechten den Krummstab, in der Linken ein aufgeschlagenes Buch. ✠ S' · HAINRICI · ƆSTANTIENSIS · ЄCCL̄Є · Є P̄I.

Marian, Austria sacra I 2, Wien 1780, S. 281; Schreiber Freib.UB. 1, 48 n. 6. — REp Const. n. 1464. — Erw.: Freib.DA. 16, 1 u. NF. 13, 68.

Die Herstellerfrage bleibt offen, da die Urkunden des Universitätsarchivs bei B. Heinemann, Beiträge zum Urkundenwesen der Bischöfe von Konstanz,

55 [a] *verbessert aus* indubitam

[1] *vgl. M. Barth, Die Rolle des Dominikanerinnenklosters St. Marx zu Straßburg in der Frühgeschichte des Ordens 1225—1242, im Archiv für elsässische Kirchengeschichte 7 (1932).*

Berlin u. Leipzig 1909, nicht berücksichtigt und nicht von allen Händen der bischöflichen Kanzleien Faksimiles beigegeben sind.

Zur Besiegelung: Die abgerissenen Leinenstreifen wurden in neuerer Zeit mit einer dünnen Schnur zusammengeknüpft und diese mit rotem Siegellack auf der Rückseite des Siegels befestigt.

H[einricus] dei gracia Constanciensis episcopus universis Christi fidelibus, ad quos presentes littere pervenerint, salutem in auctore salutis. Cum ex iniuncta nobis pastoralis officii dignitate viros religiosos quoslibet in Christo diligere et in suis quantum possumus negociis promovere[a], specialius tamen hos fovere pre ceteris et volumus et debemus, quos pre aliis et fidei zelatores et ecclesie dei defensores vigilantius insudare bonis operibus invenimus. Noverint igitur universi, quod nos dilectis in Christo fratribus Predicatoribus, quos in partem nostre sollicitudinis super predicando ac disseminando verbum dei et confessiones audiendo et salutem animarum in fidelibus procurando necessarios plus habemus, auctoritatem et licentiam contulimus recipiendi ac edificandi domum claustrum et ecclesiam in Friburg iuxta ordinis sui morem, qui locus ad nostram dyocesim dinoscitur pertinere. Super quo nostre auctoritatis assensu ipsis fratribus presentes litteras in testimonium contulimus sigilli nostri munimine consignatas. Datum anno ab incarnatione domini M°CC°XXX°V°.

57

Worms 1235 August 27

Ein Streit zwischen dem Kloster Gengenbach und Reinbold von Ortenberg wird vor dem Bischof von Bamberg als dem Patron von Gengenbach dadurch beendigt, daß Reinbold eidlich verspricht, dem Befehl von 5 Schiedsrichtern zu gehorchen, deren Namen sind: Rudolphus prior, Hugo camerarius eiusdem loci[1], Wernherus clericus, Conradus villicus de Hademersbach, Hermannus dictus Wolleben civis de Vriburg.

„Acta Gengenbacensia" 1233—1235 im Haus-Hof- und Staatsarchiv Wien: Handschr. W 221 (16. Jh.) Bl. 101v.

Schulte ZGORh. NF 4, 112f.

58

1236 Dezember 13

Der Pleban von Freiburg läßt die Dominikaner in seiner Pfarrei zu.

Or. Universitätsarchiv: Dominikaner Konv. 5a. Siegel (stark besch.): spitzoval (60/45). Sitzende Gestalt. . . RV(?) . . . . . Rückvermerk (14. Jh.): Litera plebani de receptione conventus.

Marian, Austria sacra I 2, 282; Schreiber Freib.UB. 1, 49 n. 7. — Albert URG Freib.M. n. 8 (Freib.MBll. 3, 38). — Erw.: Freib.DA. 16, 1f. u. NF. 13, 68.

56 [a] *Hier ist wohl* debeamus *zu ergänzen.*

57 [1] *nämlich Gengenbach*

Die Hand dieser Urkunde kommt sonst nicht vor, weshalb ich glauben möchte, daß der Aussteller selbst der Schreiber war. Dafür spricht auch der Umstand, daß die Schrift mit der Hand der Urkunden n. 56, 59, 63, 69 nichts gemein hat, sodaß Empfängerherstellung wohl ausscheidet.

Zur Sache vgl. Finke ZG Freib. 17, 158; Baur Freib. DA. 29 (NF. 2), 32.

Rodolfus plebanus de Frybuorg universis presentem paginam inspecturis salutem eternam. Universitati vestre significamus, quod nos dilectos fratres nostros Predicatores infra parrochiam nostram de Fryburg admittimus ad manendum[a] salvo iure eiusdem ecclesie et salvis privilegiis et libertatibus ordinis fratrum eorundem. In cuius rei testimonium presentem cartulam sigillo nostro roboramus. Datum anno domini M°CC°XXX°VI° in festo beate Lucie virginis.

59

1236 Dezember 14

Die Stadt Freiburg beruft die Dominikaner.

Or. (A) Universitätsarchiv: Dominikaner Konv. 5a. Stadtsiegel II[1] *(Bruchst.) von rotem Wachs an Perg.-Streifen. Im Feld links:* S. *Umschrift:* CONMV[N]....[a] *Rückvermerk (ungefähr gleichz.):* Littera de vocatione fratrum ad locum istum. — *Begl. Abschr. (1769) ebd. (B).*

Marian, Austria Sacra I 2, 282; Schreiber Freib. UB. 1, 49 n. 8. — Ausz. Poinsignon Freib. DA. 16, 4.

Die Schrift weist im einzelnen Ähnlichkeiten mit mehreren Urkunden auf. Daneben zeigen sich aber so starke Verschiedenheiten und ein so besonderer Duktus, daß eine gemeinsame Hand nicht in Frage kommt. Die Urkunde steht vielmehr wie n. 104, die ebenfalls von der Stadt ausgestellt ist, vereinzelt da, sodaß über den Hersteller nichts Bestimmtes ausgesagt werden kann. An einen städtischen Schreiber wird noch kaum zu denken sein, ebenso nicht an einen Schreiber der Dominikaner, da die Hand mit der Gruppe der von den Dominikanern hergestellten Urkunden (n. 63, 69, 71, 109) nicht verwandt ist. Man wird deshalb einen (geistlichen) Gelegenheitsschreiber annehmen dürfen.

Zur Sache vgl. Poinsignon a. a. O., S. 5 und Finke ZG Freib. 17, 154f.

Universis[2] presentem paginam inspecturis viginti quatuor consules et civium universitas in Friburch salutem in vero salutari. Universitati vestre presentium insinuatione significamus, quod fratres ordinis Predicatorum, quos singuli

58 [a] *das zweite* n *verbessert*

59 [a] *Nach der von mir vor Jahren angefertigten Abschrift der Urkunde nebst Zeichnung war damals auf der Rückseite des Siegels genau dasselbe, inzwischen durch Ausbesserung des Siegels verschwundene Monogramm eingeritzt zu sehen wie auf der Rückseite des Stadtsiegels I.*

[1] *Über dieses von mir entdeckte Siegel vgl. F. Geiges in: Schauinsland 56/60, 75 Anm. 5, dazu die Abbildung S. 77 n. 222. Es wurde wohl als großes Stadtsiegel gebraucht zum Unterschied von dem kleineren und einfacheren Stadtsiegel III (Siegel d. bad. Städte, Heidelberg 1899, Tafel CXI Abb. 1; Geiges a. a. O., Abb. n. 223). Vgl. oben n. 31.* [2] *Die Stellen in Petit sprechen für einen Diktatzusammenhang mit n. 58.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

et universi multa in domino amplectimur caritate, presumentes firmiter eorum vita ac predicatione instrui infra civitatem [nostram[b] Friburch una cum] plebe ipsius civitatis vocavimus ad manendum. Qua[re, ut] posteri nostri d[ictis fratribus ampliorem affectum] cum operis exhibitione demonstrent, presens s[criptum] sigilli nostri [appensione communimus[c]. Actum anno] domini M°CC°XXXVI° mense de[cembri] domin[ica gaudete].

60

Freiburg 1237 Juli

Gräfin Adelheid von Freiburg und ihre Söhne verzichten auf einen Bodenzins von der neuerbauten Kapelle im Tennenbacher Hof bei Freiburg.

Or. Karlsruhe GLA.: 24/17 (Kloster Tennenbach). Siegel (abhängend) abgerissen.

Schöpflin HZB. 5, 201 n. 112; Fürstenb.UB. 1, 173 n. 393. — Stälin WG. 2, 470; Dambacher ZGORh. 9, 245 mit Verbesserungen zu Schöpflin; Albert URG Freib.M. n. 9 (Freib.MBll. 3, 38).

Die Schrift zeigt besondere Züge. Es liegt nahe, an Empfängerherstellung zu denken.

Adelhedis dei gratia comitissa de Friburc[a], C[onradus] et B[ertoldus] et H[enricus] et G.[1] filii sui omnibus in perpetuum. Noverint universi, quod nos pro remedio animarum nostrarum et divini cultus augmento aream unam in curia monachorum de Tennibahc sita iuxta Friburc[a], in qua scilicet capella de novo constituta est, que nobis in XII sol. annui census tenebatur, manumittimus et liberam constituimus, ita quod nec nos nec heredes nostri predictum in ea censum vel aliud quicquam ratione census deinceps exigere debeamus. Ut autem hec rata permaneant, presentem paginam sigilli nostri munimine duximus roborandam. Acta sunt hec anno domini MCCXXXVII mense iulio in ecclesia de Friburc in presentia testium subscriptorum: W[ernheri] monachi in Tennibahc, W[ernheri] de Stŏfen, H[ugonis] de Velthaein, H[einrici] sculteti in Friburc[a], H[einrici] Fasarii, C[onradi] de Zaeringen, Ludovici de Munzingen et aliorum quam plurium.

61

Freiburg 1237 Dezember 13

Abt Heinrich von St. Peter erlaubt auf Bitten von Folkhard und Heinrich Fromann von Urberg, daß, wenn des letzteren Tochter Gisela, die dem Kloster St. Peter leibeigen ist, einen der Leute von St. Blasien heiratet, die etwaigen Kinder je zur

59 [b] *Die Stellen zwischen [ ] durch Feuchtigkeit zerstört und von einer Hand des 17. Jahrh. nachgeschrieben* [c] -nivimus *B*

60 [a] -bruc *im Or.*

[1] *Gebhard oder Gottfried* [2] *Auch diese Stelle und damit die ganze Urkunde kann sich nur auf den Tennenbacher Hof nördlich der Stadt beziehen. Vgl. n. 35 Anm. 1.*

Hälfte dem Kloster St. Peter und dem Kloster St. Blasien gehören. Actum est autem istud et conscriptum apud Friburgum in festo sanctae Luciae anno domini M°CC°XXXVII° presentibus: R[udolfo] de Freyburg, A.[a] de Húgilhaim et B. de Bentherig[b] plebanis, C. de Villingen, C. de Vittelkilche[c] et M. de Friburg viceplebanis, Folchardo, Johanne, Cûnrado Eppin[d], B. de Honfirst civibus in Friburg et aliis multis.

Abschr. (16. Jh.) Karlsruhe GLA.: Kopialbuch 1188 Bl.111v.

Reg. Bader ZGORh. 6, 227; Albert URGFreib.M. n. 10 (Freib.MBll. 3, 38).

62 *[Zwischen 1238 Mai 1 und 1240 Mai 1]*

Konrad, Graf von Urach und Herr von Freiburg, und seine Brüder wiederholen obigen Verzicht (n. 60) für ein ewiges Licht in der Kapelle des Tennenbacher Hofes.

Or. Karlsruhe GLA.: 24/17 (Kloster Tennenbach). Siegel (besch.) an Leinenschnur (Lahusen SGrFreib. Abb. 3).

Schöpflin HZB. 5, 202 n. 113 zu ca. 1237; Fürstenb.UB. 1, 174 n. 394 zu 1237 Juli. — Stälin WG. 2, 470; Dambacher ZGORh. 9, 246 zu 1237, mit Berichtigungen zu Schöpflin.

Geschrieben vom Schreiber des Stadtrodels (s. n. 31). Näheres bei Rörig ZGORh.NF. 26, 47 ff. mit Schriftprobe auf Tafel I.

Zur Datierung: Weil von anderer Hand geschrieben und auch inhaltlich wie formal stark von n. 60 verschieden, dürfte diese Urkunde nicht gleichzeitig, sondern einige Zeit darnach ausgefertigt worden sein. Auch die Stelle: cum eadem capella facta fuisset*(!)* et perfecta*(!) läßt darauf schließen, daß zwischen der Errichtung der Kapelle und ihrer Vollendung und Einweihung, von welch letzterer in n. 60 noch nicht die Rede war, ein ziemlicher Zeitraum anzunehmen ist. Die Weihe, mit der die Ausstellung dieser Urkunde zeitlich zusammenfallen dürfte, kann frühestens am 1. Mai 1238 und spätestens am 1. Mai 1240 (vgl. n. 70) stattgefunden haben. Da die Gräfin Adelheid in der vorliegenden Urkunde wie in n. 69 und 71 von ihren Söhnen als* dilecta mater nostra *bezeichnet wird im Gegensatz zu* nobilis matrona *in n. 63, was neben ihren Siegeln (vgl. meine Ausführungen in: Schauinsland 61, 22 Sp. 2 Anm. 2) darauf schließen läßt, daß sie am 23. Sept. 1240 (n. 69) schon im Kloster Adelhausen lebte, was am 8. April 1239 (vgl. n. 67 u. 68) noch nicht der Fall war, spricht die Wahrscheinlichkeit für 1239 und noch mehr für 1240.*

C[ûnradus] comes de Vrâh dominus de Friburc, B[ertoldus], H[einricus] et G.[1] fratres eius omnibus Christi fidelibus presentem paginam inspecturis rei geste noticiam. Pia[a] potentum opera cum inscripta rediguntur, non hoc

61 a *vielleicht verlesen, da 1234 und 1244 für Hügelheim ein Pleban L. bezeugt ist.* b *wohl Lesefehler des Abschreibers* c *oder* Vettel-, *wohl verschrieben statt Velt- oder* Birtel- (Bechtoldskirch) d *wohl verlesen*

62 a P *verbessert*
1 *Gebhard oder Gottfried*

pro vana fit gloria, sed ut potentibus eorum similibus similia faciendi relinquantur exempla. Qua de re dilectus bone memorie progenitor noster comes Egeno de Vrâh dominus de Friburc, cum pro anima sua dilecteque matris nostre A[delheidis] comitisse et pro animabus parentum utriusque divini cultus intendens augmentum in grangia monachorum sibi fidelium ac dilectorum Rû[dolfi] abbatis et fratrum in Tennibach in suburbio castri sui sita[2] cappellam ad honorem dei et beate virginis et beati Johannis Baptiste fieri decrevisset et partem sumptuum adhuc vivens ad ipsam construendam provide deputasset, eo viam universe carnis ingresso nos eius filii cum verbo et consensu prenominate dilecte matris nostre comitisse bonum sue devotionis propositum per omnia ratum habere cup[i]entes[b], cum eadem capella facta fuisset et perfecta, in ipsius consecratione, que die apostolorum Philippi et Jacobi facta est, ad dotandam ecclesiam XII solidos remisimus a dictis fratribus nobis in censu[c] annuatim persolvendos[d], hoc etiam ordinantes, ut exinde lumen eidem ecclesie perpetuo debeat ministrari. Ut autem presens factum nostrum ab omnibus heredibus nostris ratum haberi oporteat, presentem paginam dedimus in testimonium rei geste sigilli nostri munimine roboratam.

63 *Freiburg 1238 August 30*

Graf Konrad von Freiburg erläßt den Dominikanern den Hofstattzins und überläßt ihnen allen Besitz zu freiem Eigentum.

Or. Universitätsarchiv: Dominikaner, Konv. 5a. Siegel: 1. rot in grüner Schüssel an grünen Seidenfäden (Lahusen SGrFreib. Abb. 2, dazu Text S. 13; vgl. Beschreibung und Abbildung im Fürstenb.UB. 1, 176 f. n. 397 Anm. und 1, 269 n. 552 Anm. 2); 2. grün in roter Schüssel an gelben Seidenfäden: rund (37). Die Gräfin in langem Mantel vor einer Kirche kniend, mit Buch in den erhobenen Händen; über ihr eine Schwurhand. Turmkreuz zugleich ✠ der Umschrift. S' · ADЄLHЄDIS · COĪTISSЄ · D' · VRA · ȝ · FRIBVRG *(vgl. Abbildung und Beschreibung im Fürstenb.UB. 1, 176 n. 397 Anm., mit der irrigen Annahme eines Vogels mit Heiligenschein statt der Schwurhand); 3. rot in grüner Schüssel an roten Seidenfäden: schildförmig (30/25) . 3 (2, 1) Kelche mit je 2 Patenen(?)[1] darauf.* ✠ S · WЄRNЄRI · ℳARISCALCI · DЄ ·

62 [b] cupentes *im Or.* [c] in censu *übergeschrieben* [d] -dis *im Or.*

[2] *vgl. n. 35 Anm. 1 und n. 60 Anm. 2. Die Bezeichnung* in suburbio castri *für die Gegend des Tennenbacher Hofes nördlich der Stadt ist ungewöhnlich.*

63 [1] *Das Wappen der Herren von Staufen, dem das der Stadt Staufen nachgebildet ist, wurde früher nie genau blasoniert (vgl. Weech, Siegel der badischen Städte, Heft 3). Es handelt sich um ein redendes Wappen. Nach Lexer (Mittelhochdeutsches Wörterbuch) und Fischer (Schwäbisches Wörterbuch) bedeutete mh.* stouf *einen Becher ohne Fuß; nach dem staufenschen Wappen muß das Wort aber auch für Kelch gebraucht worden sein. Fraglich ist, was die doppelte, an den beiden Rändern spitz nach unten auslaufende Bedeckung der Kelche bedeuten soll. Im Handbuch der heraldischen Terminologie von M. Gritzner (Nürnberg 1890) ist auf Tafel 27 (n. 55) ein „Kelchglas" (soll wohl ein Kelch sein) abgebildet, über dem zwei Gegenstände schweben, die denen im Wappen der Herren von Staufen völlig gleichen. Aber eine Erklärung derselben ist im Text (S. 128) nicht gegeben.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

STOVFIN; 4. *fehlt, violette Seidenfäden. Rückseits:* Collatio aree ac remissio census.

Inseriert in der Bestätigung aller Privilegien usw. des Freiburger Predigerklosters durch Kaiser Sigismund d. d. Basel 1434 Januar 8. Or. Universitätsarchiv.

Marian, Austria sacra I 2, 283; Schreiber Freib. UB. 1, 50 n. 9. — Ausz. Fürstenb. UB. 1, 176 n. 396. — Erw.: Sautier, Die Philanthropen von Freiburg, Freiburg 1798, S. 61; Freib.DA. 16,5 und NF. 13, 68f.

Geschrieben von derselben Hand wie n. 69, 71, 109, also Empfängerherstellung. Vgl. die Vorbemerkung zu n. 108.

Zur Sache vgl. Schreiber, Gesch. d. Stadt Freiburg 2, 19; Poinsignon Freib. DA. 16, 5; Finke ZGFreib. 17, 155; Flamm, Der wirtschaftl. Niedergang Freiburgs i. Br. und die Lage des städt. Grundeigentums im 14. u. 15. Jahrhundert, S. 135; Flamm ZGFreib. 26, 347; Hamm, Die Städtegründungen der Herzoge von Zähringen in Süddeutschland, S. 34 f., 93; Geiges in: Schauinsland 56/60, 329 Anm. 8.

Chunradus[a] comes et dominus in Friburch[b] omnibus presentem paginam inspecturis veritatis testimonium[c] acceptare. Quoniam acta hominum oblivione pertranseunt, ut eorum fidelis habeatur memoria, necesse fore comprobatur illa scripti testimonio commendari. Cum igitur pater noster pie memorie comes Egeno ac nobilis matrona[d] mater nostra Adelheidis sed et civium universitas in Friburch[b] animarum suarum utilitate pensata fratres Predicatores ipsis ac nobis dilectos cum multa precum instantia ad civitatem Friburgensem [voc]averint[e], nos completo[f] etatis nostre anno duodecimo ob anime patris nostri et matris pariter et nostre remedium infra[2] muros civitatis

63 [a] Chû- *mit verzierter Initiale n. 71* [b] Vr- *n. 69 u. 71* [c] testimonium veritatis *n. 69 u. 71* [d] dilecta mater *n. 69 u. 71 statt* nobilis matrona [e] *[ ] Loch im Or.*, voc *von jüngerer Hand übergeschrieben* [f] *statt* completo . . . duodecimo *in n. 69 u. 71:* in annis legitimis constituti

O. Hupp (Deutsche Ortswappen, hrsg. von der Kaffee-Handels-Aktiengesellschaft Bremen; Münchener Kalender 1936, Wappen n. 29) hält die Gegenstände für zwei gefaltete Kelchtücher, die (zusammen oder einzeln) bald aufliegend bald schwebend dargestellt sind. Vielleicht sollen es Patenen sein, die der Siegelstecher nicht anders wiederzugeben wußte. Möglich ist auch, daß die unmittelbar über der Patene liegende Palla oder die über ihr liegende Bursa (Tasche) dargestellt sein soll, oder beides, Patene und Palla bzw. Bursa übereinander. Dem Stecher schwebte also ein Meßkelch vor.

[2] *Über die vielumstrittene Frage, wo die erste Niederlassung der Dominikaner in Freiburg war, vgl. Geiges in: Schauinsland 56/60, 329f. Alle bisherigen Deutungen fußen auf der Annahme, daß es sich bei der topographischen Beschreibung in dieser Urkunde um ein und dieselbe Örtlichkeit handelt, während doch zwei Örtlichkeiten zu unterscheiden sind, nämlich die Hofstätte* infra muros . . . circa portam Sancti Martini *und das Areal* inter duas ripas, *auf dem die Dominikaner damals wohnten. Da die Präposition* infra *im Mittellatein meist für* intra *gebraucht wird (vgl. Strecker, Einführung in das Mittellatein, Berlin 1929, S. 25; Schreibmüller in: Pfälzisches Museum 1930, S. 189), wird man diese Bedeutung wie in n. 58, 59 und 81 auch hier anzunehmen haben. Dies paßt auch insofern, als die Dominikaner tatsächlich im Stadtinnern nahe beim Martinstor das ganze Mittelalter hindurch ein Haus besaßen, nämlich das Haus zum Klee (heute Adolf-Hitler-Straße 223, früher Kaiserstraße 111). Vgl. Geschichtl. Ortsbeschreibung der Stadt Freiburg 2, bearb. von H. Flamm, S. 140. Dies schließt an sich nicht aus, daß*

Friburch[g] circa portam Sancti Martini eisdem fratribus remisimus censum arearum illarum, quas iam possident, necnon et omnium, quas in posterum possidebunt[h] de hiis[i], que site sunt inter duas ripas, inter quas habitant dicti fratres. Proprietatem quoque simul et libertatem plenariam ipsis contulimus earundem. Testes autem huius donationis et ordinationis sunt: Wernherus Marscalcus de Stôfen, Heinricus scultetus, Cunradus Snewelinus, Heinricus Vazarius, Heinricus Beiscarius, Ludewicus de Muntzingen, Heinricus de Krozingen dictus Sporlinus, Hugo de Krozingen, Johannes Morhardus, Rudolfus thelonearius, Eberhardus de Waltse, Godefridus de Slezzestat et Heinricus frater eius, Heinricus filius Sporlini, Heinricus Tuscelinus, Rûdolfus presbyter claustri Adelhusen, Cunradus Bukkenruite. Ut autem hec robur optineant firmitatis, presens scriptum appensione sigilli communis nobis et fratri nostro B[ertoldo] comiti[k] in Vra, quia speciale non habuimus, cum sigillis matris

63 g Vr- *n. 71* h habebunt *n. 69 u. 71 statt* possidebunt i his *n. 71* k comitis *verschrieben im Or.*

die Dominikaner zuerst in der Schneckenvorstadt wohnten und erst später in das Stadtinnere übersiedelten. Es hatte manches für sich, die Lage inter duas ripas, *wenn auch nicht auf eine Dreisaminsel, wie Poinsignon (Freib.DA. 16, 5), Finke (ZGFreib. 17, 153) und Sauer (Alt-Freiburg, S. VIII) es taten, so doch, wie Flamm (ZGFreib. 26, 347f.) und Geiges (a. a. O.) annahmen, auf die Landzunge zwischen den zwei Armen des Gewerbekanals vor dem Martinstor zu beziehen. Und doch ist auch diese Annahme unhaltbar. Des Rätsels Lösung ergibt sich aus der Gegenüberstellung zweier Urkunden. Schon am 20. Oktober 1246 (s. n. 94). verlieh Papst Innozenz IV. für Gaben zur Vollendung der von den Dominikanern begonnenen Klostergebäude einen Ablaß, was sich nur auf die Gebäude bei Unterlinden beziehen kann. Noch am 18. Juli 1248 (s. n. 109) wiederholte Graf Konrad von Freiburg die am 30. August 1238 gewährte Nachlassung des Hofstättenzinses. Hätte dieser Verzicht sich auf ein Areal vor dem Martinstor bezogen, so wäre seine Wiederholung im Jahr 1248 für jenes Gelände sinnlos gewesen, da ja die Dominikaner schon zwei Jahre vorher bei Unterlinden mitten im Bauen waren. Für dieses Areal aber hätte der Verzicht des Grafen gefehlt. Damit entfällt die Annahme, daß die Dominikaner erst nach 1248 übergesiedelt seien, ja daß überhaupt eine Übersiedlung stattgefunden hat. Der mehrmals wiederholte Verzicht des Grafen Konrad auf den Hofstättenzins kann sich also gar nicht auf ein Areal vor dem Martinstor, sondern nur auf dasjenige bei Unterlinden bezogen haben. Dafür sprechen auch noch andere Erwägungen. Während wir über die Übersiedlung der Franziskaner durch mehrere Urkunden unterrichtet sind, fehlen solche für die Dominikaner. Daß so wichtige Urkunden verloren gegangen sein sollen, während die sonstigen erhalten blieben, ist sehr unwahrscheinlich. Hätten die Dominikaner vor dem Martinstor größere Liegenschaften gehabt, so wären in den Quellen, insbesondere in den Herrschaftsrechtsbüchern, wie bei obigem Hause, Spuren davon erhalten geblieben. Die Annahme einer anfänglichen Niederlassung der Dominikaner vor dem Martinstor ist also aus der Geschichte Freiburgs zu streichen. Daß die Dominikaner sich vielmehr von Anfang an im Stadtinnern bei Unterlinden niederließen, läßt sich auch mit der örtlichen Beschreibung in der vorliegenden Urkunde durchaus vereinbaren. Da bei der Umschreibung der zur Martinskapelle gehörigen Fläche (s. n. 93) das Bächlein in der heutigen „Alten Collegiengasse" (der früheren Franziskanerstraße) bezeugt ist, die Stadtbäche also damals schon vorhanden waren, steht nichts im Wege, mit Hamm (Die Städtegründungen der Herzöge von Zähringen in Südwestdeutschland, S. 35) die Urkundenstelle* inter duas ripas (ripa = *Bach; vgl. Dieffenbach, Glossarium Latino-Germanicum mediae et infimae aetatis, Frankfurt 1857) auf das Areal der Dominikaner bei Unterlinden zu beziehen, das ja, wie der Stadtplan von Gregorius Sickinger vom Jahr 1589 noch zeigt, von zwei Bächlein umsäumt war. Daß* ripa *die Bedeutung von „Bach" hatte, beweist der Rückvermerk auf n. 180.*

nostre et Wernheri Marscalci de Stŏfen ac civitatis Friburgensis fecimus communiri. Actum anno verbi incarnati M°CC°XXXVIII mense augusto, III. kal. septembris, indictione XI[a] in Friburch in domo fratrum Predicatorum.

64 *1239*

H. von Falkenstein und sein Sohn Walther verkaufen ihren Hof zu Merdingen an das Kloster Günterstal.

Or. Karlsruhe GLA.: 23/41 (Kloster Günterstal). Siegel an weißen (2 und 3) bzw. grünen (4.) Schnüren: 1. fehlt; 2. = n. 63 (2); 3. (Lahusen SGrFreib. (Abb. 2); 4. Stadtsiegel III.

Dambacher ZGORh. 9, 246. — Fürstenb.UB. 1, 176 n. 397 (mit Abbildungen der Siegel 2 und 3); Albert URGFreib.M. n. 14 (Freib.MBll. 3, 39).

Wohl Empfängerherstellung. Vgl. die Vorbemerkung zu n. 108.

H. miles de Falkensten et Waltherus filius eius universis presentem paginam inspecturis salutem et facti memoriam. Ad omnium noticiam cupimus pervenire, quod nos per manum domine nostre A[delheidis][a] comitisse de Friburch et filiorum eius curtim nostram in Merdingen sitam prope ecclesiam cum omnibus agris et iuribus ad eam pertinentibus vendidimus[b] abbatisse et conventui monialium in Guntherstal de ordine Cysterciensium pro sexaginta marcis, quas confitemur nos integraliter recepisse et nostris usibus cessisse easdem. Dominam vero nostram prefatam comitissam rogavimus, quatinus supradicte curtis venditionem ac traditionem per manus eius memoratis abbatisse et conventui monialium in Gunterstal factam sigilli sui munimine roboraret. Actum anno domini M°CC°XXX°IX° in presencia testium, quorum nomina hec sunt: abbas de Cella Sancti Petri, Rodulfus plebanus de Friburg, Wernerus Marschalcus de Stovfen, Henricus schulthetus de Friburch, Ludowicus de Muncingen, Conradus de Tuselingen, Fridericus de Schafhusen, Henricus Becharius, Wernerus Being[1], Henricus Sporlinus, Hugo de Crotcingen, Rodulfus de Brulingen[2], Henricus de Notingesten, Bertoldus miles de Vra et alii quamplures cives Friburgenses.

65 *1239*

Rudolf und Burkard, Edle von Üsenberg, verkaufen den Brüdern Friedrich und Heinrich von Schaffhausen alle ihre Besitzungen zu Dottighofen um 60 Mark Silber.

Or. Karlsruhe GLA.: 11/214 (Kloster St. Blasien). Siegel an Perg.-Streifen: 1. (Fragm.) schrägstehend, schildförmig (c. 40/38) Flügel. ✠ SIGILL . . . C.[a];

64 [a] A. *bis* Friburch *auf Rasur* [b] vendidimus *korrigiert*, vendidimus *bis* conventui *auf Rasur*

[1] = *Beging. Vgl. Socin a.a.O., S. 131* [2] *Bräunlingen*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

2. (besch.) = n. 63 (2.); 3. (besch.) schildförmig (55/50) Flügel· ✠ SI . . . LV. B . . . DI DE . . . ERC.[a] *— Abschr. (14. Jh.) St. Paul: Handschr. 25. 3. 12, S. 140; Abschr. (1546) Karlsruhe GLA.: Kopialbuch 1194 Bl. 307v; Abschr. (18. Jh.) St. Paul: Handschr. XIX b/60 Bl. 109.*

B[ader] ZGORh. 2, 332. — Dambacher ZGORh. 9, 248; Fürstenb.UB. 1, 179 n. 399; Albert URGFreib.M. n. 13 (Freib.MBll. 3, 39).

Die Schrift ist zeitgemäß und hat Ähnlichkeit mit verschiedenen Händen, ist aber doch mit keiner sicher zu identifizieren.

Universis Christi fidelibus presens scriptum intuentibus rei geste memoriam. Negotia bonorum hominum bene pertractata ne prorsus labantur a memoria, scripture testimonio sunt firmanda. Noverint ergo tam presentes quam posteri, quod R[udolfus] et B[urcardus] nobiles de V̂senberc[1] duobus fratribus Friderico et Henrico de Scaffusa[2], licet idem Henricus tunc temporis fuerit in peregrinatione Jerosolimitana, vendiderunt omnia bona sua et possessiones, quas habuerunt Tottinchoven[3], videlicet curias agros prata et alia, iure proprietatis et cum eodem iure, sicut et ipsi prius ante venditionem possederant, eadem bona a dictis fratribus de cetero possidenda, ita tamen, quod predictus F[ridericus] ex parte sui et fratris absentis pro comparatione eorundem bonorum ac possessionum supradictis nobilibus sexaginta marcas argenti presentaret et conferret[b]. Quod factum est. Et testes huius facti sunt hii: domina A[delheidis] cometissa et . . filius eius dominus civitatis Friburc suique consules, R[udolfus] plebanus in Friburc, Wer[nherus] Mareschalchus de Stŏphen, quorum manibus et consilio idem factum est firmiter confirmatum. Acta sunt hec anno gratie M°CC°XXX°VIIII° presentibus hiis: Her[mannus] et C[onradus] Wizsilberlini[4], A. de Vntch[ilch], R[udolfus][5] Tegenhart, Her[mannus][6] de Baldingen, H. Amor, A. de Bondorf, B[urcardus][7] Meinwart[c] et monachus F. de Scaffusa, C. Vochencz[8], C. de Wintertur, C. Sleg̃.[9], J. de Chencingen, A. Ruber plebanus[d] in Eistat. Et ne possit interveniri calumpnia, de V̂senberc sigillis et sigillo cometisse hec pagina est insignita firmiter et munita.

66 *Freiburg 1239 Februar 18*

Graf Rudolf von Habsburg trifft mit der Gräfin Adelheid von Freiburg ein Übereinkommen über die Aussteuer ihrer verlobten Kinder[1].

65 [a] *Umschrift seitenverkehrt und gestürzt* [b] com- *verschrieben im Or.* [c] m̄e- vart *im Or.* [d] *vor* plebanus *Interpunktion im Or.*

[1] *vgl. Maurer ZGFreib. 5, 318* [2] *Da die Räte von Freiburg als Zeugen genannt werden, ist anzunehmen, daß die Käufer Freiburger waren. Vgl. n. 65 u. 131; Maurer ZGORh. NF. 5, 502; UHlGSpFreib. 1, 8 n. 20.* [3] *Nicht Dottingen, wie bei Bader a. a. O., S. 332, sondern Dottighofen, wie aus der St. Blasianer Provenienz hervorgeht. Vgl. Bader a. a. O., S. 333.* [4] *vgl. n. 74* [5] *vgl. n. 82* [6] *vgl. n. 82* [7] *vgl. n. 84* [8] *nach Socin (a. a. O., S. 447) Übername („Weißbrot"); vgl. Lexer, Mittelhochdeutsch. Handwörterbuch: Artikel* „vochenze" [9] *wohl* = Slegeli; *vgl. n. 173 und Maurer ZGORh. NF. 5, 502.*

66 [1] *Die Meinung von Riezler (Fürstenb.UB. a. a. O. Anm. 2) und Steinacker (RHabsb. n. 170 u. 506), daß diese Heirat nicht zustandegekommen sei, ist von*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Or. (rechts unten ein Stück abgerissen) Wien (Haus-, Hof- und Staatsarchiv) Siegel an Perg.-Streifen: 1. oval (70/60). Aufg. Löwe ✠ SIGILL RVDOLFI COMITIS D[E HA]BISPVRCH LÂTGRAVII ALSACIE[2]; *2. = n. 63 (2); 3. Stadtsiegel III; 4. und 5. fehlen. — Abschr. (18. Jh.) ebenda cod. 86 fol. 13. — Regest Innsbruck (Landesregierungsarchiv): Schatzarchiv 3, 937. Kopp, Geschichte der eidgenössischen Bünde 1, 883 n. 1[3] = Fürstenb.UB. 1, 177 n. 398. — Boehmer Addit. 2, 472; Münch* (Argovia 10) *n. 49; Basl.UB. 1, 105 n. 151; Thommen, Urk. z. Schweizer Gesch. aus österr. Archiven 1, 32 n. 51; RHabsb. n. 170; RBStraßb. 2, 77 n. 1066.*

Die Schrift läßt sich keiner Gruppe mit Bestimmtheit zuteilen. Charakteristisch sind z. B. die Buchstaben H, M, A. Eine gewisse Ähnlichkeit hat die Schrift mit einer ganzen Reihe von Urkunden von 1238 bis 1248 (vgl. z. B. n. 82), doch dürfte dies lediglich im Schriftcharakter jener Zeit, nicht in gemeinsamer Urheberschaft begründet sein. Die Frage der Herstellung bleibt also offen. Auffallend ist, daß im Text dieser Ausfertigung vom Stadtsiegel nicht die Rede ist. Die der Gräfin Adelheid ausgehändigte Ausfertigung ist nicht mehr erhalten.

Universis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis Rudolfus co-

66 *den Bearbeitern der Straßburger Bischofsregesten bestritten worden auf Grund der Tatsache, daß Graf Rudolf von Habsburg-Laufenburg, Sohn Gottfrieds, des Verlobten vom Jahre 1239, in Urkunden vom 27. Dezember 1294 (RBStraßb. n. 2359) Burkard von Horburg seinen Stiefvater und dessen Gemahlin Adelheid seine Mutter nennt. Daraus wurde geschlossen, daß die Verlobte vom Jahr 1239 Adelheid geheißen habe und in zweiter Ehe mit Burkard von Horburg vermählt gewesen sei. Also müsse das Verlöbnis vom Jahr 1239 doch zur Ehe geführt haben. Dieser Schluß wird umgestoßen durch die den Bearbeitern der Straßburger Bischofsregesten entgangene Tatsache, daß in der Zeugenreihe der von mir eingesehenen Originalurkunde vom 24. März 1297 (RBStraßb. n. 2415)) Graf Egeno (II.) von Freiburg als Bruder derselben Adelheid, der Gemahlin Burkards von Horburg, bezeichnet ist. Als Schwester des Grafen Egeno (II.) von Freiburg und als Gemahlin Burkards von Horburg ist sie übrigens auch durch eine Urkunde vom 21. März 1296 (ZGORh. 10, 317f.) bezeugt. Die Sache kann sich nur so verhalten, daß der Verlobung von 1239 doch nicht die Ehe nachfolgte, sondern daß Gottfried von Habsburg-Laufenburg statt der ihm verlobten, dem Namen nach unbekannten Tochter des Grafen Egeno (I.) von Freiburg und seiner Gemahlin Adelheid deren Enkelin Adelheid, Tochter des Grafen Konrad (I.) und Schwester des Grafen Egeno (II.), geheiratet hat, was altershalber beiderseits gut möglich ist. Dieser Sachverhalt wird auch durch den Inhalt der genannten Urkunden von 1294 und 1297 bestätigt. 1294 verkaufte Graf Rudolf von Habsburg-Laufenburg an den Bischof von Straßburg das Dorf Markolsheim mit Bürgschaft gegen jedermann, außer gegen Burkard von Horburg und dessen Gemahlin, seine Mutter. Diese seine Mutter Adelheid, Schwester des Grafen Egeno II. von Freiburg, verkaufte ihrerseits 1297 mit Zustimmung ihres Gemahls Burkard von Horburg und ihrer Kinder aus dieser Ehe dasselbe Dorf an denselben Bischof. Sie hatte also selbst Anrechte auf Markolsheim, die, da dieses Dorf zu den ältesten Stammgütern der Habsburger im Elsaß zählte (Schulte, Gesch. d. Habsburger in den ersten drei Jahrhunderten, Innsbruck 1887, S. 123), nur aus ihrer ersten Ehe mit dem Grafen Gottfried von Habsburg herrühren konnten. Die von weiland Archivdirektor Pfannenschmied bearbeitete Stammtafel der Herren von Horburg (Colmar: Arch. Dép., E 17), wonach die Gemahlin Burkards I. von Horburg eine Tochter des Grafen Egeno (I.) und nicht des Grafen Konrad I. von Freiburg gewesen wäre, bedarf also der Berichtigung. Die Stammtafel der Grafen von Freiburg bei Kindler von Knobloch, Oberbad. Geschlechterbuch 1, 388/89 ist entsprechend zu ergänzen.*

[2] *Vgl. Siegelabb. z. Zürcher UB. Text S. 9 n. 17 Tafel III; Hefele, Paläogr. u. sphrag. Untersuchungen über St. Trudperter Urkunden, in: Th. Mayer, Beiträge z. Gesch. von St. Trudpert, S. 106ff. u. Siegeltafel Abb. 5. Auffällig ist das Fehlen jeder Interpunktion in der Legende.* [3] *Kopps Verweis auf Schreiber UB., dem andere gefolgt sind, beruht auf einem Irrtum.*

mes de Habichisburch langravius Alsatie subscriptorum noticiam cum salute. Noverit presens etas et futura posteritas, quod[a], cum ad beneplacitum et voluntatem necnon de consilio amicorum meorum nobilem puellam quondam filiam felicis recordationis Egenonis comitis de Friburch et de Vrah Godfrido filio meo, cum ad annos nuptiis competentes pervenerint, matrimonialiter copulare spoponderim, nobilis domina A[delheidis] vidua eiusdem comitis relicta mater puelle cum Chonrado filio suo summam sexcentarum marcarum se daturam in dotem filie sue, de qua agitur, pepigit et promisit tali pacto, ut ex eadem summa pecunie a villa, que dicitur Sliengen, usque ad castrum Malberch cum utriusque partis amicorum consilio sepefate puelle fundus dotalitius comparetur, filio meo eundem fundum uxore sua premortua usufructuarii nomine retinente, et sic dos ad eos, a quibus proficiscitur, revertatur eisdem sexcentis marcis infra annum a die consumati matrimonii numerandis. Verum quia multociens plures et varie necessitates et incommoda infinita se obponunt contractibus dominarum, quod ad solvenda debita sua in tempore non sufficiunt oportuno: si predicta pecunia iuxta conventionem prehabitam non fuerit persoluta, ex qua matrimonii honera sustinentur, curiam filiorum suorum in Herdern feodalem ab ecclesia Argentinensi anno ante completum matrimonium titulo michi subiciet ypotece, ex qua tandem post annum a tempore nuptiarum reditus quinquaginta marcarum percipiam, residuo predicte domine et eius filiis cum iure patronatus eiusdem ecclesie ascribendo, retenta sibi medietate redituum, quando medietatem debite persolverit portionis. Et si forte venerabilis dominus Argentinensis episcopus, a quo eadem curia a filiis sepedicte domine in feodum possidetur, huic facto consensum non prebuerit et assensum, ad arbitrium nobilis viri Uolrici de Snabilburch et Wernheri de Stŏfen ministerialis dictorum filiorum vel alterius eorum vel aliorum duorum sine calumpnia, si isti nequiverint interesse, de solutione eiusdem argenti vel de reditu pretaxato michi et filio meo per fideiussores idoneos providebit. Jdeoque, cum quilibet a viro[b] extraneus ob tante liberalitatis meritum ad antidoram, hoc est versa vice donationem, naturaliter teneatur, ut huiusmodi liberalitas sibi debitum consequatur, dicte puelle nurui mee future medietatem castri de Limberch cum appenditiis suis ad reditus sexaginta marcarum de patrimonio meo[4] nomine filii mei me daturum propter nuptias sub eisdem pactionibus, cum dos et donatio nuptialis iudicentur, equaliter obligo et astringo, daturus usque ad octavam pasce ad arbitrium supradictorum de Snabilburch et de Stŏfen nobilium fideiussores idoneos, quod donationem prenominatam secundum habita in premissis effectui mancipabo. Et hec omnia tam a me quam a predicta nobili domina comitissa iuramenti vinculo sunt firmata. Ne autem super hiis aliqua possit in posterum discordia de facili suboriri, trado presentem cartam

66 [a] quod *doppelt* [b] aviro *im Or., wohl fehlerhaft*
[4] *vgl. Schulte a. a. O., S. 14 ff.; Ruppert, Die Ruine Limburg und das Dorf Sasbach, Konstanz 1888, S. 3 f.*

sepedicte domine mei, de V̂simberch et de Snabilburch nobilium, qui huic aderant contractui, sigillorum muniminibus roboratam. Actum apud Friburch anno domini M°CC°XXXIX° proxima sexta feria post festum sancti Valentini presentibus Burchardo et Rudolfo de V̂simberch, Ulrico et Walthero de Snabilburch, Wernhero de Stôfen, Dieterico de Keppinbach, Heinrico de Valkins[tein], advocato de Limberch, Cholario de Endingen, Heinrico Divite[c] Basiliensi, Heinrico de Amparingen, Heinrico Vazario[c], Ludewico de Munzingen, Heinrico scolteto, Her[manno] Snewelino, Chonrado de Zeringen, Chonrado de Tuselingen, Heinrico Risen[5] civibus de Friburch et aliis quam pluribus. Feliciter amen.

67 *Freiburg 1239 April 8*

Gräfin Adelheid von Freiburg und ihre Kinder verkaufen ihren Hof zu Nußbach auf den Rat ihrer Ministerialen und der Bürger von Freiburg dem Kloster Allerheiligen.

Or. Karlsruhe GLA.: 34/37 (Kloster Allerheiligen). Siegel rot: 1. der Gräfin Adelheid = n. 63 (2.) an grüner Seidenschnur; 2. der Grafen Konrad und Bertold (Lahusen SGF. Abb. 2) an kupferroter Seidenschnur.

Grandidier, Oeuvres hist. inédites 3, 247; Dambacher ZGORh. 9, 250; Fürstenb. UB. 1, 182 n. 402. — Ausz. Wirtemb.UB. 4, 432 n. 134. — Albert URG Freib.M. n. 12 (Freib.MBll. 3, 39).

Die Schrift hat große Ähnlichkeit mit n. 68 (A^1 und A^2), weist aber auch manche Besonderheiten auf. Ich vermute Empfängerherstellung. Vgl. die Vorbemerkung zu n. 108.

A[delheidis] dei gratia comitissa in Friburg omnibus presentem paginam inspecturis firmiter credere, quod testatur. Rerum gestarum veritas processu temporis a memoria hominum subito elabitur, si litterarum testimonio ad noticiam non transmittitur posterorum. Noverint igitur universi presentes et futuri, quod, cum comes Egeno de Friburc bone memorie maritus noster nos et pueros nostros post mortem suam honere debitorum gravatos reliquisset et oporteret nos creditoribus eorundem satisfacere debitorum, nos et Cunradus filius noster comes in Friburc ceterique pueri nostri de communi consensu et consilio ministerialium nostrorum et civium in Friburc curiam nostram in Nusbach cum omni iure et possessionibus in eodem banno sitis et iure patronatus ecclesie ville predicte pertinentis ad curiam eandem ac capellis eidem ecclesie annexis cum pertinenciis earundem universis . . preposito et canonicis ecclesie Omnium Sanctorum Premonstratensis ordinis Argentinensis diocesis C[unrado] filio nostro comite antedicto ac reliquis pueris nostris facientibus et

66 [c] *im Or. klein geschrieben*

[5] *nach Socin a. a. O., S. 435 Übername*

consencientibus vendidimus pro quinquaginta[1] marcis puri argenti, et quod insuper decem marcas argenti, pro quibus eadem bona fuerant obligata, creditoribus assignarent et ea, que alienata et distracta erant ab eisdem bonis, . . prepositus et canonici prefati repeterent atque reformarent necnon etiam memoriam Bertholdi[a] ducis Zeringie viam universe carnis ingressi, Egenonis comitis mariti nostri antedicti felicis recordationis et nostri omniumque parentum nostrorum in suis orationibus agerent incessanter. Recepta vero prelibata pecunia et in solutionem debiti nostri et puerorum nostrorum ac redemptionem castri nostri in Vra, quod cum omnibus suis appendiciis a nobis, si dicta non fuisset pecunia, pene fuerat alienatum, conversa possessionem predictorum bonorum ipsis tradidimus imperpetuum possidendam et eos induci fecimus in eandem. Verum ne sepedicti . . prepositus et canonici Omnium Sanctorum super memorato[b] contractu in posterum ab aliquo possint molestari, presens scriptum sigillis nostro videlicet et C[unradi] filii nostri comitis in Friburc pro se et suis fratribus[2] fecimus communiri ipsis illud in testimonium conferentes. Acta sunt hec publice et sollempniter anno ab incarnatione domini M°CC°XXX°VIIII° in maiori ecclesia Friburc, VI° idus aprilis, presentibus Rûdolfo plebano in Friburc, Henrico sculteto, Henrico[3] Snewelino, Cûnrado fratre suo, Cunrado de Thuselingen, Lodewico de Munzingen, Henrico Vazere et aliis quam pluribus.

68 *Freiburg 1239 April 8*

Gräfin Adelheid von Freiburg und Graf Bertold von Urach, dieser als Vormund der Kinder des Grafen Egeno von Freiburg, verkaufen den Hof zu Nußbach auf den Rat der Ministerialen und der Bürger von Freiburg dem Kloster Allerheiligen.

2 Or. (A^1 u. A^2) Karlsruhe GLA.: 34/37 (Kloster Allerheiligen). Siegel rot: 1. der Gräfin Adelheid (wie an n. 63) an blauer bzw. (A^2) grüner Seidenschnur; 2. (an A^2 stark besch.) des Grafen Bertold von Urach (abgeb. Fürstenb. UB. 1, 154) an grüner bzw. (A^2) hellroter Seidenschnur; 3. Wernhers von Staufen (wie an n. 63) an hellroter bzw. (A^2) blauer Seidenschnur; 4. Stadtsiegel III an blauer bzw. (A^2) dunkelroter Seidenschnur.

Grandidier, Oeuvres hist. inédites 3, 248; Dambacher ZGORh. 9, 248; Fürstenb. UB. 1, 181 n. 401. — Albert URGFreib.M. n. 11 (Freib.MBll. 3, 39).

A^1 und A^2 von derselben Hand geschrieben (siehe die Bemerkungen zu n. 67). — Das diplomatische Verhältnis zu n. 67 steht nicht fest. Da n. 67 nur mit dem Siegel der Gräfin und dem Kindersiegel der Grafen Konrad und Bertold versehen ist, dürfte das Kloster Allerheiligen als Käufer zu seiner größeren

67 [a] B *und* h *verbessert* [b] *Schluß-*o *auf Rasur*

[1] *Nach* quinquaginta *dürfte durch Schreibversehen* quinque *ausgefallen sein. Vgl. n. 68 Anm. 1.* [2] *In Wirklichkeit siegelt er, da er noch kein eigenes Siegel hatte, mit dem auf seinen und seines Bruders Bertold Namen lautenden Siegel.* [3] *irrtümlich statt* Hermanno *(s. n. 68). Vgl. Geiges in Schauinsland 56/60, 278.*

Sicherheit eine wiederholte Beurkundung für die gräflichen Kinder durch ihren Vormund mit mehr Siegeln gewünscht haben. Auch inhaltlich setzt n. 68 durch die Stelle et pueris consentientibus et facientibus *n. 67 voraus. Die Texte von n. 67 und 68 gehen offensichtlich auf eine gemeinsame Vorlage zurück.*

A[delheidis][a] dei gratia comitissa de[b] Friburch et B[ertholdus] eadem gratia comes in Vra tutor puerorum E[genonis] comitis[c] felicis memorie in Friburch omnibus presentem paginam[d] inspecturis salutem in vero salutari. Perpetuari debet litterarum robore sollempnis actio, ne labatur ipsius memoria temporis intervallo. Hinc est, quod ad noticiam vestram tenore presentium transferimus, quod, cum bone memorie comes Egeno de Friburch pueros suos onere debitorum gravatos reliquisset, nos, quibus eorum cura incumbebat, satisfacere creditoribus cupientes curiam eorum in Nuzbach cum omni iure et possessionibus suis in eodem banno sitis et iure patronatus ecclesie ville predicte pertinentis ad curiam eandem ac capellis eidem ecclesie annexis cum pertinentiis eorumdem universis . . preposito et canonicis eccclesie Omnium[e] Sanctorum[e] Premonstratensis ordinis Argentinensis diocesis accedente consilio et consensu ministerialium et puerorum comitis Egenonis[f] defuncti et civium in Friburch et pueris consentientibus et facientibus vendidimus pro quinquaginta quinque[1] marcis puri argenti, et quod insuper decem marcas, pro quibus eadem bona fuerant obligata, creditoribus assignarent et ea, que alienata erant et distracta ab eisdem bonis, . . prepositus et canonici prefati repeterent et satagerent reformare necnon memoriam B[ertholdi] ducis Zeringie[g] viam universe carnis ingressi[h], E[genonis] comitis pie recordationis et nostri atque omnium parentum et successorum nostrorum in suis orationibus agerent incessanter. Recepta igitur prelibata pecunia et pueris in solutionem debitorum conversa possessionem predictorum bonorum ipsis tradidimus libere in perpetuum possidendam et eos induci fecimus in eandem. Verum ne sepedicti . . prepositus et canonici super memorato contractu in posterum possint molestari, presens scriptum sigillis nostris et Wernheri de Stouphen ministerialis nostri necnon et[i] civium nostrorum de Friburch fecimus communiri. Acta sunt hec sollempniter anno ab incarnatione domini M°CC°XXXVIIII° in maiori ecclesia Friburch, VI° idus aprilis, presentibus Rûdolfo[k] plebano in Friburch, Heinrico scultheto[l], Hermanno[m] Sneweline, Cûnrado fratre suo, Cûnrado[n] de[o] Thuselingen, Ludewico de Munzingen, Cunrado[p] plebano de Betsingen, Wernhero[q] monacho de Tennebach, Heinrico Vasere, Heinrico[r] sacerdote[s] de Elza, Heinrico et Cunrado militibus de Zeringen[g] et aliis quam pluribus.

68 [a] *Initiale von A^1 und A^2 verschieden* [b] in *statt* de *in* A^2 [c] iti *verbessert in* A^2 [d] paginam *fehlt in* A^2 [e] *in* A^1 *und* A^2 *klein geschrieben* [f] *in* A^2 *klein geschrieben* [g] *klein geschrieben in* A^1 *und* A^2 [h] *nach* ingressi *in* A^2 et [i] et *fehlt in* A^2 [k] Ru- A^2 [l] *groß geschrieben in* A^1 *und* A^2 [m] Heinrico *statt* Hermanno A^2, *s. n. 67 Anm. 3* [n] Con- A^2 [o] e *verbessert in* A^1 [p] Con- A^2 [q] Werh- A^2 [r] Heinro A^1 [s] *groß geschrieben in* A^1 *und* A^2

[1] *Vgl. n. 67 Anm. 1.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

69 *1240 September 23*

Graf Konrad von Freiburg erneuert den Predigern zu Freiburg die früheren Vergünstigungen[1]. Testes autem huius donationis et ordinationis sunt: Wernherus et Otto de Stŏfen, Hainricus de Amparingin, Theodericus de Endingin milites, Hainricus scultetus, Hainricus Vazzarius, Chunradus Snewilinus, Hugo de Krocingin, Eberhardus Spanhardus, Ludewicus de Mvncingin, Johannes Morhart, Hainricus Tuschelinus, Chunradus telonearius cives Friburgenses et alii quamplures. Ut autem hec robur optineant firmitatis, presens scriptum sigilli nostri[2] appensione cum sigillis matris nostre ac civitatis Friburgensis fecimus communiri. Actum anno dominice incarnationis M°CC°XL° mense sept[embri], IX. kalendas octobris, in cimiterio hospitalis Sancti Johannis extra muros.

Or. (A[1]*) Universitätsarchiv: Dominikanerarchiv Konv. 5a. Siegel: 1. (besch.) an grünen Leinenschnüren wie an n. 63; 2. rot in grüner Schüssel an verblaßten gelben(?) Schnüren wie an n. 63; 3. grün in roter Schüssel an verblaßten weißroten(?) Schnüren: Stadtsiegel III; 4. grün in roter Schüssel an weißen Schnüren wie an n. 63 (3.)*[3].

Erw. Marian, Austria sacra *12, 284f.; Schreiber Freib. UB. 1, 51 Anm. zu n. 9.*

Geschrieben von derselben Hand wie n. 63, 71, 109. Wohl Empfängerherstellung. Vgl. die Vorbemerkung zu n. 108.

70 *Konstanz 1240 Oktober 7*

Bischof Heinrich von Konstanz verleiht den Besuchern der Kapelle im Tennenbacher Hof zu Freiburg einen Ablaß.

Or. Karlsruhe GLA.: 24/1b (Kloster Tennenbach). Siegel an Leinenschnur (wie an n. 56).

REpConst. *n. 1526.*

Die Herstellerfrage bleibt aus demselben Grunde wie bei n. 56 offen. Da die Schrift keine Verwandtschaft mit den mir bekannten Tennenbacher Händen zeigt, vermute ich Herstellung in der bischöflichen Kanzlei.

Zur Sache vgl. n. 60 u. 62.

Universis Christi fidelibus hanc paginam inspecturis [Henricus] de paciencia dei Constantiensis episcopus salutem in omnium salvatore. Quoniam fideles Christi more laudabili, ut peccata defleant, oraciones fundant, oblaciones offerant et peccatorum suorum indulgenciam consequantur, convenire in dedicacionum[a] festivitatibus salubriter consueverunt, nos ob reverenciam beate Marie virginis dei genitricis et beati Johannis Baptiste omniumque sancto-

69 [1] *gleichlautend mit n. 63, Varianten daselbst* [2] *Es fällt auf, daß Graf Konrad hier von seinem eigenen Siegel spricht, aber dennoch wie an n. 63 das mit seinem Bruder Bertold gemeinsame Siegel führt, während er in n. 63 ausdrücklich erklärt hatte, daß er kein besonderes Siegel besitze.* [3] *Es fällt auf, daß Wernher Marschall von Staufen im Text nicht wie in n. 63 genannt ist.*

70 [a] ca *doppelt im Or.*

rum, in quorum honore capella apud Friburch in curti dilectorum in Christo fratrum de Tennibach ordinis Cisterciensis est noviter[1] consecrata, omnibus, qui a die dedicationis dicte capelle, festo videlicet sanctorum apostolorum Philippi et Jacobi, usque ad octavam eiusdem diei aliqua dierum locum visitaverint antedictum, eisdem auctoritate dei omnipotentis beate Marie virginis atque nostra de iniu[n]cta sibi penitencia unum annum et XL[a] dies, si confessi[b] venerint[b] et contriti, singulis diebus prenotatis in domino relaxamus. Datum Constantie anno gratie M°CC°XL°, non. octobris.

71 *1241 Juni*

Graf Konrad von Freiburg erläßt den Predigern zu Freiburg abermals den Hofstattzins[1]. Testes autem huius donationis et ordinationis sunt: Heinricus scultetus[a], Heinricus Vazzarius, Chůnradus Snewilinus, Chůnradus filius suus senior, Chůnradus de Zaeringen, Hůgo de Krocingin, Heinricus Kuchelinus, Lůdewicus de Munzingen et alii quam plures. Ut *bis* communiri *wie in n. 63.* Actum anno dominice incarnationis M°CC°XLI°[b] mense iunio.

Or. Universitätsarchiv: Dominikanerarchiv Konv. 5a. Siegel: 1. (besch.) an grünen Leinenschnüren (wie an n. 63 u. 69); 2. (besch.) rot in grüner Schüssel an weißen Leinenschnüren: spitzoval (35/25). Maria, sitzend, mit Kind, rechts kniende Gestalt (Kopf abgebrochen) mit zu ihr erhobenen Händen; darunter Lamm Gottes mit Kreuz und Fähnchen[2]. [✠ SI] GILLV[M]·COMITISSE· DE· ...; *3. (an grünen Leinenschnüren) fehlt (abgeschnitten).*

Erw.: Marian, Austria sacra I 2, 285; Schreiber Freib.UB. 1, 51 Anm. zu n. 9.

Geschrieben von derselben Hand wie n. 63, 69 und 109, also wohl Empfängerherstellung. Vgl. die Bemerkungen zu n. 108.

72 *1242 Juli 6*

Albert, Verweser der Abtei Murbach, gibt den Freiburger Bürgern Konrad Snewelin und Ludwig von Munzingen den Zehnten von Biengen zu Lehen.

Entwurf oder gleichzeitige Abschrift (B) Colmar, Archives Départementales: Serie H, Abtei Murbach, Lehenssachen, Karton 10 n. 2. Rückvermerke (14. Jh.) Landegk — Snewelin. — *Abschr. (15. Jh.) (C)* ebenda Karton *1: „Registratura" der Lehenbriefe u. -Reverse 1231—1462 Bl. 61 (S. 121f). — Collationierte Abschr. (17. Jh.) (D) ebenda: Karton 10 n. 1, S. 1.*

Erw.: Gatrio, Die Abtei Murbach 1, Straßburg 1895, S. 288f.

Albertus divina miseracione gubernator ecclesie Morbacensis omnibus

70 b i ve *auf Rasur*
1 *Vgl. n. 62 mit Vorbemerkung*

71 a -tecus *verschrieben* b *über X anscheinend ein* a
1 *gleichlautend mit n. 63, Varianten daselbst* 2 *vgl. Hefele, Schauinsland 61, 22, Sp. 2*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

presentem paginam inspecturis salutem et veritatis testimonium acceptare. Noverint universi, quod nos interveniente communi consilio et unanimi consensu nostri capituli ecclesie Morbacensis ob evidentem utilitatem sed et honestatem ipsius ecclesie decimam nostram de Biengin attinentem nostro hospitali Chonrado Snewilino ac Ludewico[a] de Muncingen mili[ti]bus et civibus de Friburch in feodum concessimus libere et absolute. Idem vero C[honradus] et L[udewicus] octo marcas argenti nobis et ecclesie nostre dederunt, que in profectum ac felicem successum ipsius ecclesie penitus sunt converse. Ne igitur quis ausu temerario contra presentem ordinacionem quicquam imposterum attemptaret, presens scriptum sigillo nostro cum appensione sigilli nostri capituli fecimus confirmari. Actum anno domini M°CC°XLII° pridie non. iulii.

73 *1242 Juli 13*

Die Freiburger Bürger Konrad Snewelin und Ludwig von Munzingen stellen über ihre Belehnung mit dem Zehnten zu Biengen durch den Abteiverweser von Murbach einen Revers aus.

Or. Colmar, Archives Départementales: Serie H, Abtei Murbach, Lehenssachen, Karton 10 n. 3. S (Fragm.): Stadtsiegel III. — Kollationierte Abschr. (17. Jh.) ebenda n. 1 S. 3. — Abschr. (15. Jh.) ebenda Karton 1: „Registratura" der Lehenbriefe und Reverse 1231—1462 Bl. 20 (S. 39f.).

Zur Sache vgl. n. 72.

Universis presentes litteras inspecturis Chonradus dictus Snewilin et Lodewicus de Munzingen milites et cives in Friburch rei geste noticiam. Noverint universi, quod nos decimam in Biengen spectantem ad hospitale ecclesie Morbaciensis d[e] manu venerabilis A[lberti] gubernatoris dicte ecclesie Morbacensis in feodum recepimus et homaium ei fecisse confitemur. In cuius rei testimonium presentem litteram sigillo civitatis de Friburch fecimus roborari. Actum anno domini M°CC°XLII° dominica dominus illuminat[io].

74 *1243 April 7*

Abt H. von Stein am Rhein verkauft dem Freiburger Bürger Berthold Muchter einen Zins zu Innighofen.

Or. Stadtarchiv: XVIIIb (Zinsbriefe). Siegel an Perg.-Streifen: 1. fehlt (an den Perg.-Streifen noch Siegelspuren); 2. u. 3. fehlen samt Perg.-Streifen; 4. oval (45/32). Abt mit Stab und Buch. Legende fehlerhaft: . . . ANNIS · IN · WAGINHVS[a]. Rückvermerk (15. Jh.): Item über 8 m[ut]t korn vom hof ze Inikoffen.

72 [a] u *korrigiert aus* o *oder umgekehrt*

74 [a] N *undeutlich*

Geschrieben von derselben Hand wie n. 78, was einen Freiburger Gelegenheitsschreiber vermuten läßt. Die Provenienz bleibt ungeklärt. Nach der rückseitigen Inhaltsangabe von der Hand des Registrators Elgg, der in den 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts die Bestände der ehemaligen städtischen Grundherrschaft verzeichnet hat, könnte man St. Märgener Provenienz vermuten.

Sepe parit calumpniam processus temporis et sequitur rerum oblivio, nisi ea, que fiunt aput homines, scripturis ac testibus fulciantur. Noverint igitur tam presentes quam posteri presens scriptum inspecturi, quod ego H. abbas de Steinne Constantiensis dyocesis cum consensu capituli mei censum VIII solidorum Brisgaudiensis monete, qui de curia nostra sita in Innenchofen[1] cum suis appenditiis nobis ac nostro monasterio nomine pensionis singulis annis solvebantur, Bertholdo civi friburgensi dicto Muchter suisque successoribus vendidi pro V marcis argenti libere in posterum possidendos ac detinendos, renuntians omni iuri, si quid mihi meoque capitulo in eisdem bonis conpetebat. Protestor etiam, dictum argentum in utilitatem mei monasterii esse conversum. Ut autem inposterum super predicto contractu nulla possit intervenire calumpnia, sed ut quieta et pacifica possessione gaudeat, ipsi presentem cedulam trado sigillorum mei videlicet et mei capituli et abbatis de Scafhusa ac abbatis de Wagenhusen munimine roboratam. Acta sunt hec anno incarnationis domini M°CC°XLIII°, VII. idus aprilis, presentibus testibus subscriptis: domini Cůnrado de Tuselingen seniore, domino Wernhero custode dicti monasterii, H[einrico] sculteto de Friburc, domino H[einrico] dicto Sporli, domino Hermanno dicto Wizsilberli, domino Cunrado dicto Wizsilberli, domino Johanne dicto Morhart.

75 *Freiburg 1243 Oktober 16*

Elisabeth, Witwe des Freiburger Bürgers Reimbold, schenkt ihre Reben zwischen der Burg und dem Johanniterhaus dem Kloster Günterstal und empfängt sie als Zinsgut auf Lebenszeit zurück.

Or. Karlsruhe GLA.: 23/25 (Kloster Günterstal). Siegel: 1. (Lahusen SGrFreib. Abb. 3) an roter Seidenschnur; 2. Stadtsiegel III (stark besch.) an farbloser Schnur.

Die Schrift hat Ähnlichkeit mit der von n. 76, ähnlich sind auch die Arengen beider Urkunden. Doch sind die Schriften auch in manchem voneinander verschieden (vgl. die g, die Ligatur ct usw.) Ich lasse deshalb die Herstellerfrage offen. Vgl. auch die Bemerkungen zu n. 108.

74 [1] *Wohl Innighofen, ausgegangener Ort bei Biengen (Amt Staufen). Von einem Besitz des Klosters Stein a. Rh. zu Innighofen war bisher nichts bekannt. Vgl. Poinsignon, Der ausgegangene Ort Innikofen im Breisgau, in ZGFreib. 5, 477 ff.; F. Vetter, Das St. Georgen-Kloster zu Stein am Rhein (mit Urkunden) in: Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees Bd. 13. Der Fall zeigt wie andere, daß die Klöster bestrebt waren, entfernte Besitzungen abzustoßen.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Universis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis Conradus comes, Heinricus scultetus et consules de Friburch salutem et noticiam rei geste. Quoniam ea, que geruntur in tempore, frequenter transeunt[a] in oblivione, necesse est acta hominum, ut lites caveantur et discidia, scripti testimonio commendari. Noverint igitur universi, quod Elizabeth relicta beate memorie Reimboldi militis civis Friburgensis compos mente et sana existens corpore ob anime sue et antecessorum suorum remedium omnes vineas suas, quas habuit inter castrum Friburch et hospitale sancti Johannis sitas, una cum torculari contulit libere et absolute abbatisse et conventui in Gunterstal[b] ac deinde eadem donatione rite celebrata, quam quidem facere poterat nullius obstante contradictione, easdem vineas cum torculari ad tempus vite sue recepit ab abbatissa et conventu pro censu quattuor denariorum communis monete annis singulis in festo sancti Galli ipsi cenobio de Gunterstal[b] persolvendorum. Ceterum cum dicta E[lizabeth] diem clauserit extremum, immediate memorate vineę cum torculari nullius prepediente actione vel impetitione cum omni iure ad idem cenobium imposterum pertinebunt. In cuius rei testimonium presens scriptum sigillorum nostrorum munimine fecimus roborari. Testes huius donationis sunt: Ludewicus de Müncingen, Conradus Chozzo, Conradus senior de Tuselingen, Heinricus Ymago[1], Conradus de Zeringen, Fridericus der Neue[2], Hugo de Chrozzingen, Wernherus de Ofmaningen cives Friburgenses et alii quamplures. Actum anno domini M°CC°XLIII° in festo sancti Galli apud Friburch.

76 — *1244*

Das Kloster St. Märgen verkauft seine Mühle beim Tennenbacher Hof vor Freiburg an das Kloster Tennenbach.

Or. Karlsruhe GLA.: 24/22 (Kloster Tennenbach). Die ersten drei Siegel und das fünfte an Leinenstreifen, die beim ersten, dritten und fünften dreifarbig (rot-weiß-grün) sind, das vierte an Perg.-Streifen: 1. abgef.; 2. (besch.) (Lahusen SGrFreib. Abb. 3); 3. (Fragm.) Stadtsiegel III; 4. (leicht besch.) oval (43/27). Abt mit Buch und Krummstab. [✠ SIG]ILLVM · ABBATIS · DE · PORTACE[LI]; *5. (Fragm.), oval*[1].

75 [a] transeunt *auf Rasur* [b] Gunterstal *auf Rasur in etwas erhöhter, veränderter Schrift*

[1] = *Bild, Bilde. Ein Geschlecht dieses Namens gab es auch in Straßburg, wo die lateinische Namensform neben der deutschen bezeugt ist. Straßb.UB. 1 (s. Register unter „Bild"). Socin (a. a. O., S. 406) hat dabei Übertragung des Hausnamens auf die Person des Bewohners angenommen. Dasselbe dürfte für Freiburg zutreffen. Vgl. K. Schmidt, Die Hausnamen und Hauszeichen im mittelalterlichen Freiburg (Gießener Beiträge zur deutschen Philologie 26), S. 35. Damit ist zugleich ein früher Beleg für jenes Haus und für die Bebauung der Schneckenvorstadt gegeben.* [2] = *Neve, Nefo, Neffe, von Socin (a. a. O., S. 431) als Übername gedeutet. Über das Freiburger Geschlecht dieses Namens vgl. Kindler von Knobloch, Oberbadisches Geschlechterbuch 3, 191.*

76 [1] *Dambacher glaubte auf diesem Siegel noch eine sitzende Madonna mit dem*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Dambacher ZGORh. 16, 84. — Dambacher ZGORh. 9, 252; Fürstenb.UB. 1, 186 n. 410; Albert URGFreib.M. n. 17 u. 18 (Freib.MBll. 3, 39). — Erw.: Thoma a. a. O., S. 14.

Bezüglich der Schrift vgl. n. 75 sowie die Bemerkungen zu n. 108.

Chonradus divina miseratione abbas et conventus de Cella Sancte Marie in Nigra Silua universis presentem paginam inspecturis salutem cum orationibus et noticiam rei geste. Ne in oblivionem transeant ea, que geruntur in tempore, salubriter provisum est pro pace hominum reconcilianda et conservanda ipsorum acta scripti testimonio commendari. Notum igitur facimus, quod nos de communi et deliberato consilio utilitate nostri monasterii in hac parte pensata molendinum nostrum cum omnibus suis appendiciis situm prope curiam dominorum de Tennibach ante civitatem Friburch[2] vendidimus domino Růdolfo abbati eiusdem loci et sue ecclesie pro XX^{ti} marcis argenti, quas per dei gratiam convertimus in ecclesie nostre profectum ampliorem et fructum uberiorem, prout tunc evidenter vidimus expedire. Testes vero presentis emptionis sunt: domini Růdolfus plebanus de Friburch et Lodewicus plebanus de Hvgilnheim, Heinricus dictus Vazarius, Chonradus dictus Snewilinus, Heinricus scoltetus, Chonradus de Tuselingen, Lodewicus de Mvnzingen cives Friburgenses et alii quamplures. In cuius rei testimonium presens scriptum sigillis nostris cum sigillis domini C[honradi] comitis Friburgensis et civitatis fecimus communiri nichilominus eciam appensis sigillis memorati domini R[ůdolfi] abbatis ac dominorum R[ůdolfi] plebani Friburgensis et L[odewici] plebani de Hvgilnheim. Actum anno domini M°CC°XLIIII°.

76 *Kinde erkennen zu können, das die Hand auf den Kopf eines Knienden legt, dazu von der Legende die Buchstaben* LVD. *Er erblickte darin das Siegel des Plebans Ludwig von Hügelheim. Der Pleban von Freiburg dagegen habe nicht gesiegelt. Mir scheint das Siegelbild eher einen Pelikan darzustellen.* [2] *E. Thoma (a. a. O., S. 14 Anm. 2) bezog auch diese Urkunde irrigerweise (vgl. n. 35 Anm. 1) auf den Tennenbacher Hof in der Gerberau. Seine Argumentation geht auch hier fehl. Fürs erste ist nicht einzusehen, warum in der Nähe des Tennenbacher Hofes vor dem Mönchstor keine andere Mühle gewesen sein soll. Im Tennenbacher Urbar von 1341 sind vielmehr außer der Mühle eine Öltrotte und mehrere Schleifhäuser als Besitz des Klosters in jener Gegend aufgeführt. Hören wir doch auch später (1381) von einer Ölmühle vor dem Mönchstor (UHlGSpFreib. 1, 230 n. 597), ferner (1517 März 14) von einer Hammerschmiede vor dem Mönchstor (Stadtarchiv: Urk.-Abt. XVIIIf) sowie (1488) von dem Bach, der zunächst dem Spitalhof und hernach den Gütern und Schleifen der Johanniter, Deutschherren, Tennenbacher und verschiedener Personen dient (UHlGSpFreib. 2, 349f. n. 1410). Weitere Belege bei Wirth, Flurnamen, unter den betreffenden Stichwörtern. All diese Belege lassen auf einen regen Mühlenbetrieb in jener Gegend auch schon in früherer Zeit schließen. Daß auf dem Stadtplan von 1589 neben dem Tennenbacher Hofe in der Gerberau eine Mühle eingezeichnet ist, will nichts beweisen. Und gar die Annahme, daß die Bezeichnung* ante civitatem Friburch *von St. Märgen aus gesprochen sei und somit bedeute: „vor soviel wie oberhalb der Stadt, bevor man von dort her in die Stadt kommt", ist nach dem Sprachgebrauch ausgeschlossen. Vielmehr spricht die Lagebezeichnung* ante civitatem *ebenfalls gegen die Gerberau (vgl. n. 60 Anm. 2). Auch daß man die Lage im Westen oder Norden der Stadt in solchen Fällen gewöhnlich mit „unterhalb der Stadt" zu bezeichnen pflegte, ist falsch.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

77 1244

Heinrich, Dekan von Neuenburg (Nimburg?), erneuert vor den Bürgern von Freiburg die Schenkung eines Hofes zu Teningen an das Kloster Tennenbach.

Or. Karlsruhe GLA.: 24/56 (Kloster Tennenbach). Siegel: 1. (an rot-weiß-grünen Leinenstreifen) Stadtsiegel III (Fragm.); 2. u. 3. (an Perg.-Streifen) abgefallen.

Rörig ZGORh. NF. 27, 29 Beilagen n. 1; ebenda S. 19 f. Bemerkungen zur Sache. Geschrieben von derselben Hand wie n. 95 u. 117. Beweis dafür sind u. a. die Buchstaben Q T W g z *und das Wort* Acta *zu Beginn der Datierung. Gemeinsam sind diesen Urkunden auch die hochalemannischen ae in* Nibaerc *usw. Da in allen drei Fällen das Kloster Tennenbach Empfänger war, liegt zweifellos Empfängerherstellung vor.*

Que aguntur in tempore, ne labantur cum tempore, litterarum solent apicibus et testium subscriptionibus perhennari. Innotescat igitur presentis temporis hominibus et futuri, quod ego Heinricus decanus de Nivwenburc curiam meam in villa Tenigen sitam monasterio sancte Marie in Tennibach ad usum fratrum ibidem deo servientium libera traditione donavi cum omnibus bonis, que tam a me quam a parentibus meis eisdem fuerant collata iure perpetuo possidenda. Verum iamdicta donatio predicte curie coram pie memorie domino Prunone de Horenberc et domino Růdolfo abbate iamdicti monasterii suisque confratribus effectui fuit mancipata. Processu vero temporis ad excludendam omnem occasionem calumpnie, qua prediciti fratres a parentibus meis possent impeti, eandem donationem, quam ipsis feceram, in presentia domini Reinpoldi dicti de Nibaerc et Reinhardi de Windeke et Wernheri cellerarii supradicti monasterii et coram civibus de Friburc renovans confirmavi, presentem paginam scribi faciens sigillo meo et sigillis dominorum videlicet civium de Friburc et domini Reinpoldi de Nipaerc communitam. Testes huius donationis: Heirmannus Snewelinus et duo germani filii fratris sui Cůnradi Snewelin, Heinricus Fazarius[a], dominus Hugo plebanus de Rivte, magister Cůnradus dictus Compositus[1], Volcharus[b] de Urbaerc, Heinricus Spoerlinus, Fridericus Cognatus[2], Petrus salifex[3] et alii quamplures. Acta sunt hec anno domini millesimo CC^{mo}XL°IIII°.

77 [a] Fa *auf Rasur* [b] *sic*

[1] *wohl Latinisierung des deutschen Kompost = Gumpest in der Bedeutung von Kraut = Kabuz, Kappus, Kappes. Vgl. Dieffenbach, Glossarium Latino-Germanicum, S. 138; Fischer, Schwäb. Wörterbuch, unter „Kompost" und „Gumpest". In Basel gab es um dieselbe Zeit eine Familie namens* Gumpostdorso. *Socin a. a. O., S. 418. Vgl. n. 51 Anm. 1 den Namen* Torso. [2] *wohl identisch mit Friedrich dem Neven in n. 75,* Cognatus *also Latinisierung von Neve = Neffe im weiteren Sinn von Verwandter, Vetter. Vgl. Lexer, Mittelhochdeutsches Handwörterbuch.* [3] *nach Dieffenbach a. a. O., S. 508 „Wurstmacher"*

78 *Freiburg 1244 Januar 28*

Die Grafen Konrad, Heinrich, Gebhard und Gottfried von Freiburg geben zwecks Erbauung einer Stadt zu Vöhrenbach Bauplatz, Grundbesitz und Leibeigene. Mitsiegler: Bischof Heinrich von Konstanz und der Abt von Salem. Acta sunt hec aput civitatem Friburc anno gratie M°CC°XL°IIII° indictionis secunde proxima V[a] feria ante purificationem beate virginis, presentibus: domino R[udolfo] videlicet plebano de Friburc, domino L[udevico] plebano de Hugelnhein, H[ugone] plebano de Ruti, C. plebano de Grv̊ningen[1], Ber. vicario de Heindingen[2], B. celerario[a] de Salem, Wernhero celerario de Tennibach, H[ugone] milite de Velthein, H. Pincerna de Celle[3], Ludewico de Munzingen cive in Friburc, domino Fazzario cive de Friburc, domino H[ermanno] Snewelino, domino C[onrado] Snewelino, Rûdolfo de Bondorf, Heinrico de Wilarsbach, Johanne de Bondorf et aliis quampluribus probis et honestis.

Or. Karlsruhe GLA.: 4/342 (Kloster Salem). Siegel: 1. Bischof von Konstanz; 2. (besch.) grün (Lahusen SGrFreib. Abb. 3); 3. Abt von Salem.

B[ader] ZGORh. 3, 470 (nach dem Salemer Kopialbuch); Dambacher ZGORh. 9, 253; Fürstenb.UB. 1, 186 n. 411. — REpConst. n. 1591; AlbertURGFreib.M. n. 15 (Freib.MBll. 3, 39).

Geschrieben von derselben Hand wie n. 74.

79 *Konstanz 1244 Mai 28*

Bischof Heinrich von Konstanz schlichtet einen Streit zwischen den Dominikanern und dem Pfarrer zu Freiburg.

Or. Universitätsarchiv: Dominikanerarchiv, Konv. 6. Siegel (Bruchst.) an grüner Seidenschnur. Rückvermerk (14. Jh.): Determinacio de quarta . . .

Finke ZGFreib. 17, 173 n. 4. — Albert URGFreib.M. n. 16 (Freib.MBll. 3, 39). — Erw.: Freib. DA. NF. 13, 91 ff.

Die Herstellerfrage muß aus denselben Gründen wie oben bei n. 56 offen bleiben.

H[einricus] dei gratia Constantiensis episcopus omnibus presens scriptum intuentibus fidem veritatis testimonio adhibere. Notum facimus, quod nos iuxta officii nostri debitum lites minuere et pacem cupientes litigantibus reformare inter dilectos in Christo .. priorem et conventum fratrum Predicatorum in Friburc ex una parte et R[udolfum] plebanum eiusdem civitatis ex altera super causa, que inter ipsos de iure sepulture et quibusdam aliis vertebatur, composuimus in hunc modum, videlicet quod dicti .. prior et con-

78 [a] *im Or.* -rarius

[1] *wohl der abgegangene Ort Grüningen bei Breisach, nicht Grüningen bei Villingen, wie bisher angenommen worden ist* [2] *wohl Hondingen (Donaueschingen), wie bisher angenommen wurde* [3] *Schenk von Schenkenzell; vgl. Krieger TW. 2, 832; Socin a. a. O., S. 684*

ventus omnibus suis privilegiis indulgenciis et concessionibus ipsis ab apostolica sede et a nobis indultis libere utentur et absolute, ita quod tam in hiis quam in aliis, que ipsis de iure communi competunt, nullum eis predictus plebanus prestabit per se vel per alios inpedimentum. Sepedicti vero . . prior et conventus prefatum plebanum in iuribus ecclesie sue circa subditos suos in omnibus, quibus poterunt, promovebunt. Actum coram nobis Constant[ie] anno domini M°CC°XL°IIII°, V. kal. iunii.

80 *[Um 1245]*

Papst Innozenz IV. bestätigt dem Kloster zu Rheintal seine Rechte und Besitzungen, darunter Reben zu Freiburg.

Deutsche Übersetzung (aus dem Anfange des 15. Jahrhunderts) Colmar, Archives Départementales: Serie H, Kloster Lützel, Austausch (Rheintal), n. 3.

Auszug (fehlerhaft): H. Mölbert Alemannia 39 (1911), S. 133ff. Berichtigt von J. Rest: Alemannia 40 (1912), S. 81f.

Zur Datierung vgl. Rest Alemannia 40 (1912), S. 83. Die Urkunde fällt zwischen die Ernennung des Kardinals Petrus tit. s. Marcelli im September (nicht Mitte Sept.) 1244 und den Tod des Kardinalbischofs Wilhelm von Sabina am 31. (nicht 21.) März 1251. Vgl. Eubel, Hierarchia catholica medii aevi. Näher glaubte Rest die Urkunde nach Vergleich mit den Namen der Kardinäle in anderen Urkunden (im Wirtemb.UB. Bd. IV — nicht III — und im Basl.UB.) zwischen September 1245 und Januar 1246 bzw. April 1247 datieren zu können.

81 *Freiburg [1245/47]*

C., Leutpriester zu St. Peter zu Waldkirch, vom Konstanzer Bischof bestellter Richter im Breisgau, weist in der Martinskirche zu Freiburg den Anspruch angeblicher Erben des Dekans Heinrich von Neuenburg (Nimburg?) auf das von diesem dem Kloster Tennenbach geschenkte Gut zu Teningen zurück.

Or. Karlsruhe GLA.: 24/56 (Kloster Tennenbach) zu 1250. Alle vier Siegel fehlen, beim dritten und vierten noch Siegelspuren an den Perg.-Streifen.

Rörig ZGORh. NF. 27, 30 n. 2. — Rörig ZGORh. NF. 26, 53.

Geschrieben vom Schreiber des Stadtrodels (s. n. 31), Empfängerherstellung Vgl. die Aufsätze von Rörig a. a. O.

Die Datierung (vgl. Rörig ZGORh. NF. 26, 47 Anm. 1) ergibt sich aus n. 77 und 95.

Omnibus Christi fidelibus presentem paginam inspecturis C. plebanus Sancti Petri in Waltkilche iudex a domino Constantiensi episcpo constitutus in Briscodia[a] rei geste noticiam. Presidentibus nobis in sede iudiciaria in

81 [a] a domino episcopo Constantiensi in Brisgaudia delegatus *in n. 117*

ecclesia Sancti Martini infra[1] muros Friburc venit dominus Rûdolfus abbas[b 2] causam sui gerens conventus a quibusdam ad nostram scitatus presentiam, qui super quodam predio in villa Teningen sito, quod bone memorie H[einricus] Noui Castri[c] decanus pro remedio animarum legitime[d] sibi delegaverat, eum contra iusticiam impetebant asserentes dictum decanum tam vicina consanguinitatis linea sibi fuisse adnexum[e], quod idem predium ad ipsos hereditario iure deberet esse devolutum[f] et ob hoc donationem illam irritam esse reputandam[g]. Nos autem hec et alia hinc inde proposita diligenter investigantes[h] eos, qui dominum[i] abbatem impetebant, non proprios sed heredes extraneos invenimus[k] et donationem illam tam legitime tamque sollempniter[l] abbati et conventui suo factam, quod ab eis nec ab aliquo deinceps hominum aliqua deberent occasione in sepedicto predio fatigari[m]. Quod cum dictum fuisset per sententiam et ab omnibus tam clericis quam la[i]cis generaliter fuisset approbatum[n], nos eos auctoritate nobis commissa in possessione sua confirmavimus[o] de re iudicata presentes sibi dantes litteras sigilli nostri munimine roboratas. Et ad maiorem veritati fidem adhibendam decani de Krotzingen, plebani de Friburc et civium sigilla eidem pagine decrevimus apponenda sepedictum abbatem et suum conventum contra omnes invasores iudiciaria deinceps[p] potestate defensuri. Testes autem, qui huic facto presentes intererant, sunt hii: A. de Crozingen[q] decanus, R[udolfus] plebanus de Friburc, C. de Vntkilche, magister Uto, laici vero: H[einricus] scultetus, H[ugo] de Velthein, H[einricus] de Amperingen, H[einricus] Sporlinus, C[onradus] de Tuselingen senior, Volkhardus[3], H[ermannus] Snewelinus, C[onradus] Kotzo, Burchardus senior, B[urchardus] iunior, R[udolfus] Meinwardi et alii quam plures clerici et laici.

82 *Freiburg 1245*

Albert der Trösche, Kuno von Arra, ihre Schwester Anna und ihre Mutter Hedwig verkaufen ihren Hof zu Grezhausen an das Kloster Günterstal.

81 b abbas de Tennibach *in n. 117* c noui castri *im Or.* d legitime *fehlt in n. 117* e annexum *in n. 117* f iure hereditario pertineret et *in n. 117* g illam irritandam *(ohne* esse*) in n. 117* h s *am Schlusse über der Zeile* i *nicht* dictum *wie bei Rörig* k sed extraneos invenimus heredes *in n. 117* l tamque sollempniter *fehlt in n. 117* m hominum deberent in predicto predio inquietari *in n. 117* n et ab omnibus ibidem constitutis fuisset approbatum *in n. 117* o in possessione sua super re iudicata confirmavimus *in n. 117* p deinceps *über der Zeile* q decrozingen *(sic) auf Rasur*

1 infra *hat hier wie gewöhnlich im Mittellatein die Bedeutung von intra (s. n. 63 Anm. 2).* 2 *Es fällt auf, daß im Gegensatz zu n. 77, 95 und 117 in der ganzen Urkunde das Kloster Tennenbach nicht genannt ist, obwohl es der Empfänger der Urkunde war. Offenbar kam dies dem Schreiber nicht zum Bewußtsein, und zwar deshalb, weil er selbst dem Kloster angehörte; es genügte ihm, den Namen des Abtes zu nennen. Damit ist ein neues Kriterium gegeben für die Behauptung, daß ein Tennenbacher Mönch der Schreiber des Stadtrodels gewesen ist (s. n. 31).* 3 *wohl identisch mit Volcharus de Urbaerc in n. 77*

Or. Karlsruhe GLA.: 23/32 (Kloster Günterstal). Siegel an Perg.-Streifen: 1. (Lahusen SGrFreib. Abb. 5); 2. (besch.) Stadtsiegel III; 3. (Fragm.) (SBad.St. Taf. XCIII, Abb. 1); 4. spitzoval (38/23). Kniende Nonne (Mönch?), flehend, von oben Schwurhand, links Stern. ✠ S · ABBATISSЄ · DЄ · GVNTЄRSTAL. — *Übersetzung (15. Jh.) Pap. ebenda. — Abschr. von 1754 mit Übersetzung Stadtarchiv: Berain 280 S. 2ff.*

Dambacher ZGORh. 9, 254. — Fürstenb.UB. 1, 188 n. 413.

Geschrieben von derselben Hand wie n. 126, also wohl Empfängerherstellung. Vgl. die Bemerkungen zu n. 126, 161, 167 und 186.

Albertus dictus der Trossche, Cůno dictus de Arra milites et soror eorum nomine Anna ac mater nomine Hedewigis universis pagine huius tenorem visuris vel audituris salutem et veritatis testimonium acceptare. Facta hominum ne cum tempore labantur, humana sagacitas apicibus litterarum consuevit eadem lucidius perhennare. Noverit proinde omne christiane fidei collegium, quod nos nostra nostrorumque heredum perpensa utilitate et communicato amicorum nostrorum prudentum consilio curiam nostram in Grezhvsen sitam indifferenter cum omnibus pertinentiis et iuribus suis beate virgini et eius sodalibus scilicet .. abbatisse et conventui monasterii de Gvnterstal Cysterciensis ordinis pro summa ducentarum quadraginta et octo marcarum puri et legalis argenti, quas marcas nobis ab eisdem integre persolutas presentibus confitemur, vendidimus cum omni iure scilicet banno et aliis appenditiis, quo nos eandem possedimus, ipsamque eis tradidimus pleno iure perpetuo possidendam; hoc pacto, ut monasterio Celle Vilimari viginti solidos et cenobio Sancti Trudperti tres solidos in nativitate domini et Johannis Baptiste annis singulis persolvantur, presentibus omni iure feodali prediali emphiteotico proprietatis ac hereditatis, quod nobis aut nostris heredibus in eadem competit vel deinceps competere posset, renuntiantes in totum, ad warandiam insuper super bonis predictis coram iudice quolibet eis prestanda nos presentibus obligantes. Promittimus eisdem per stipulationem legitimam, quod, si aliquis hominum cuiuscumque conditionis vel dignitatis dei timore postposito prefatas .. abbatissam et conventum in prenominatis bonis, que eisdem titulo emptionis contulimus, vexare vel inquietare et aliqua querimonia vel calumpnia temptaverit ubicumque locorum, nos sepefatas abbatissam et conventum faciemus indempnes. Renuntiavimus etiam super premissis omni iuris auxilio canonici et civilis, consuetudini et statuto quibuslibet omnique actioni, defensioni, exceptioni non numerate pecunie et deceptionis ultra dimidium iusti precii et generaliter omni exceptioni et rei, que contra hoc instrumentum obici possent vel factum. Et ut hec nostra et ipsarum conventio ac contractus firma permaneant nec ulla questio aut controversia a quovis hominum moveri possit in posterum, istarum litterarum instrumentum confici et, quia sigillum proprium non habemus, sigillorum domini C[onradi] comitis de Friburc et ipsius civitatis nostre, civium quoque de Brisaco ac memo-

rate . . abbatisse robore fecimus communiri. Nos Fridericus Spenlin miles de Brisaco et uxor sua Anna cum Hiltebrando filio nostro recognoscimus et confitemur presentibus, quod nos predicto emptionis et venditionis contractui consensum plenum prestitimus et in huius testimonium sigillo civium de Brisaco presentes litteras fecimus roborari. Actum et datum aput Friburg anno domini M°CC°XL^mo^V^to^. Testes huius rei sunt: Wernherus monachus dictus Meinwardus, Heinricus Vassarius, Hermannus Snewlinus, Ludewicus de Munzingen, Cůnradus de Zeringen, Cůnradus Snewlinus in Curia[1], Cůnradus senior de Thůslingen, Cůnradus iunior de Tůslingen, Heinricus et Johannes de Munzingen, Cůnradus dictus Kozzo, Volchardus de Vrberc, Burchardus dictus Meinwardus, Geotfridus de Fůzen, Cůnradus et Heinricus Kv̊chelini, Gotfridus de Slezstat, Albertus de Tachswangen, Heinricus dictus Wilde, Růdolfus dictus Thegenhardus, Hermannus de Baldingen, Nicolaus dictus Retich et alii multi.

83

Freiburg 1245

H. Meize von Zähringen leiht dem Kloster Tennenbach eine Wiese, die an eine Wiese grenzt, die das Kloster von dem Freiburger Bürger Hurdelo gekauft hat.

Or. Karlsruhe GLA.: 24/20 (Kloster Tennenbach). An den Perg.-Streifen noch schwache Spuren eines roten Siegels. Auf der Rückseite in der Ecke links unten ein z-förmiges Zeichen (=3?).

Dambacher ZGORh. 9, 323. — Fürstenb.UB. 1, 189 n. 414.

Empfängerherstellung. Zur Schrift vgl. n. 31. Die mit n. 77, 95 u. 117 verwandte Hand kehrt später in Urkunden von Günterstal (1267 April: GLA. 23/57) und Tennenbach (1272: GLA. 24/48; 1278 Nov. 5: GLA. 24/58; 1280 März 21: GLA. 24/60; 1280 März 28: GLA. 24/50b) wieder.

Sepe perit temporale factum propter facilem oblivionem hominum, si non testimoniis litterarum roboretur. Noverit igitur presens etas et futura posteritas, quod ego H. dictus Meize[1] de Ceringen reverendo in Christo domino abbati Růd[olfo] in Tennibach loco sui conventus concessi pratum meum, quod contiguum est prati, quod prefatus abbas[a] a domino Hurdelo[2] cive Vriburgensi antea emerat pro XL[a] marcis argenti, pro duabus libris et VI solidis denariorum annuatim in festo beati Martini persolvendis; et cum[b] predictum pratum contigit, quod de novo debet recipi, duo tantum capones pro erario, si ipsos voluero[c] recipere, vel meis heredibus debent presentari. In huius ergo rei testimonium prenominato domino R[ůdolfo] abbati eiusque conventui presentes litteras cum sigillo domini mei C[onradi] comitis de Vri-

82 [1] *Über die von ihm ausgehende Linie des Geschlechts vgl. Geiges in: Schauinsland 56/60, 277 f.*

83 [a] *nach* abbas *zwei Punkte* [b] et cum *auf Rasur* [c] -luero *auf Rasur* [1] *Bedeutung des Namens unklar. Vgl. Socin a. a. O., S. 153 u. 521.* [2] *nach Socin a. a. O., S. 146 Familienname aus Taufname*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

burg, a quo etiam aqua, que supra predicta omnia prata communiter fluit, habetur pro IIII^{or} libris cere ad capellam sancti Lamperti, tradidi consignatas. Acta sunt hec in eclesia[d] Sancti Martini in Vriburg anno dominice incarnationis[e] millesimo ducentesimo XL° quinto presente domino sculteto H[einrico] de Krozingen, dicto C[onrado] de Túselingen, C[onrado] dicto Sneweli, Heinrico de Zeringen in foro[3], H[einrico] dicto Túschelin, magistro Bertoldo, fratre C. monachis in Tennibach, Milo[4] pergamenario et aliis quam pluribus fide dignis, qui presentes tunc in eclesia Sancti erant Martini.

84 *Freiburg 1245 Februar*

Rudolf Meinward und der Sohn seines Bruders Burkard kaufen von Albert von Biberbach, für den sich die Herren von Üsenberg verbürgen, einen Hof zu Mundingen.

Or. Karlsruhe GLA.: 24/50b (Kloster Tennenbach). Siegel: schildförmig (c. 60/55). Flügel. ✱ S' ... RVODOL .. DNOR' · D · ... ЄRC.

RMBaden n. h 16.

Zur Schrift: Die Urkunde läßt sich trotz einiger Unterschiede (z. B. im z, s. Zeile 10) einer großen Gruppe von Urkunden zuteilen, die alle von derselben Hand geschrieben sind. Es sind dies die Urkunden: n. 84, 127, 128, 131, 141, 142, 151, 152, 153, 156, 162, 163, 164, 172, 174, 177, 178, 179, 181, 182, 183, 185, 187, 189, 192, 196, 197, 200, 201, 205, 208, 209, 212, 213, 220. Daß die vorliegende Urkunde die einzige vor 1252 geschriebene der ganzen Gruppe ist, während von 1252 an die von dieser Hand geschriebenen Urkunden sich sehr häufen, scheint gegen ihre Zuteilung zu dieser Gruppe zu sprechen. Ich möchte aber wegen der starken Schriftverwandtschaft dennoch daran festhalten. Über den Schreiber handle ich in der Einleitung.

Notum sit omnibus tam presentibus quam futuris, quod ego Růdolfus Meinwardus et filius fratris mei Burcardus curiam unam sitam in Mundingen emimus a domino Alberto de Biberbach milite pro XL[a] marcis iure hereditario nobis et heredibus nostris in perpetuum possidendam. Proprietatem vero, quam in prefata curia nobiles domini de V̂senberch habebant, nobis contulerunt libere nec de cetero ipsi et heredes sui in aliquo infestabunt. Cum igitur predictus A[lbertus] miles pertineat ad dominum marchionem de Brisgaudia, ne in ista emptione et ratihabitione aliquam possit invenire occasionem vel molestiam inferre, dicti nobiles de V̂senberch pro ipso, cum non esset in patria, fideiusserunt, quod dictam emptionem ratam habebit

83 [d] ec- *auf Rasur* [e] *incar- auf Rasur*

[3] *Diese Stelle ist der früheste urkundliche Beleg dafür, daß der Markt von jeher auf der heutigen Adolf-Hitler-Straße war. Wissen wir doch, daß das am Markt gelegene Haus des Patriziergeschlechtes „von Zähringen" mit dem Hause Adolf-Hitler-Straße 198 (früher Kaiserstraße 68) identisch ist. Vgl. Hamm, Die Städtegründungen der Herzöge von Zähringen in Südwestdeutschland, S. 62 ff.*

[4] sic *statt* Milone. *Über den Namen selbst vgl. Socin a. a. O., S. 28 u. 195.*

nec umquam impediet eandem. Huius rei testes sunt: dominus C. de Hugelnh[eim], domini de Eistat R[udolfus][1] et Uolricus, dominus Otto de Stŏfen, dominus H. de Biengen, Dapifer de Riegol[2], dominus Wer[nherus] de Merdingen[a], dominus Cûnradus de Zeringen milites, dominus B[urchardus] Meinwardus, dominus H. de Gloter, Fridericus Beischer, Jo[hannes] de Gloter et B.[3] aurifaber. Et ut hoc ratum et firmum habeatur, nos domini de Vsenberch presentem paginam sigilli nostri munimine roboravimus. Actum Vriburch anno domini M°CC°XVL° mense februario.

85

Lyon 1245 Juli 15

Papst Innocenz IV. teilt dem Kloster Adelhausen mit, daß er es der Regel des Dominikanerordens unterstellt.

Abschr. (15. Jh.) Stadtarchiv: Handschrift 107 (Adelhauser Sammelband) Bl. 225v. Darunter von anderer Hand des 15. Jh.: Dise bullen oder bep[st]liche brieff hie ob uñ hie na gescriben sagen, wie daz closter Adelhusen Predier orden ist incorporiert uñ zûgezellt uñ bestett mit allen gnaden uñ fryheiten des selben ganzen orden uñ also bliben sol zû ewigen zitten na haltung der geistlicheit der regel uñ constitucio. Hierûber sind vil bullen uñ brieff in dem selben closter Adelhusen[1].

König Freib.DA. 13, 235[2].

Innocencius episcopus servus servorum dei dilectis in Christo filiabus priorisse et conventui monasterii sancte Marie de Adelenhusen Constanciensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Apostolice sedis benignitas prudentes virgines, que se parant accensis lampadibus obviam sponso ire, tanto propensiori debet studio prosequi caritatis, quanto maiori propter fragilitatem sexus indigere suffragio dinoscuntur. Cum igitur, sicut ex parte vestra fuit propositum coram nobis, vos incluse corpore in castris claustralibus, mente tamen libera devote domino famulantes de institucionibus fratrum ordinis Predicatorum illas, que vobis competunt, hactenus laudabiliter duxeritis observandas ac committi magistro et priori Theutonie ipsius ordinis affectetis, nos pium vestrum propositum in domino commendantes devocionis vestre precibus inclinati vos et monasterium vestrum auctoritate presencium magistro et priori committimus supradictis, eadem auctoritate nichilominus statuentes, ut sub magisterio et doctrina magistri et prioris provincialis

84 [a] *vor* Merdingen *durchgestrichen* Bienge

[1] *vgl. n. 167* [2] *Über das Geschlecht Truchseß von Riegel vgl. Kindler von Knobloch, Oberbad. Geschlechterbuch, 1, 248; Socin a. a. O., S. 497 u. 666.* [3] *Wahrscheinlich Burkard; vgl. Kindler von Knobloch a. a. O. 1, 455; 2, 491.*

85 [1] *Dieser Satz ist beachtenswert, da er beweist, daß Urkunden verlorengegangen sein müssen. Wie viele außer dieser und welche, ist nicht mehr festzustellen. Vgl. Hefele in: Schauinsland 61, 21 f.* [2] *Warum diese Urkunde wie n. 86 in der päpstlichen Kanzlei nicht registriert worden ist, ist nicht mehr festzustellen. Vgl. Bresslau, Handbuch der Urkundenlehre 1², 121; R. v. Heckel im Archiv für Urkundenforschung 1, 431 f.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Theutonie, qui pro tempore fuerint, maneatis de cetero illis gaudentes privilegiis, que ordini predicto ab apostolica sede concessa sunt vel in posterum concedentur, ipsique magister et prior contraria consuetudine ipsius ordinis vel indulgencia ab apostolica sede obtenta seu eciam obtinenda nequaquam obstantibus animarum vestrarum sollicitudinem gerentes et curam, a[c] vobis de constitucionibus eiusdem ordinis illas, que vobis competunt, sine difficultate qualibet exhibentes eidem monasterio per se vel alios fratres sui ordinis, quos ad hoc viderint idoneos, quociens expedierit, officium visitacionis impendant corrigendo et reformando ibidem tam in capite quam in membris, que correctionis seu reformacionis officio noverint indigere, nichilominus instituant et destituant, mutent et ordinent, prout in aliis monasteriis monialium eiusdem ordinis fieri consuevit (electio tamen priorisse libere pertineat ad conventum), confessiones vestras audiant et ministrent vobis ecclesiastica sacramenta. Et ne pro eo, quod in monasterio vestro ipsius ordinis fratres residere continue non tenentur, pro defectu sacerdotis possit periculum imminere, predicti magister et prior ad confessiones in necessitatis articulo audiendas et ministranda sacramenta predicta vobis deputent aliquos discretos et providos cappellanos. Ad hec liceat vobis redditus et possessiones recipere ac ea libere retinere non obstantibus contraria consuetudine seu statuto ipsius ordinis confirmacione sedis apostolice aut quacumque firmitate alia roboratis. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre commissionis et constitucionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Lugduni idus iulii pontificatus nostri anno tertio.

86 *Lyon 1245 Juli 15*

Papst Innozenz IV. teilt dem deutschen Provinzialobern der Dominikaner mit, daß er das Kloster Adelhausen der Regel des Dominikanerordens unterstellt.

Or. Stadtarchiv: Kloster Adelhausen. Bulle abgeschnitten, Hanfschnüre. Auf dem Bug: Jac. sen. *Rückseits oben Mitte:* Jesus predicator. *In der Mitte (14. Jh.):* Incorporacio Innocencii pape. *Links (14. Jh.):* Der bapst gebûtt dem meisters ordens und dem provincial, daz si uns und unser closter lassen befolhen sin und daz si uns under ir meisterschaft haben und uns durch sich selbs oder ander brûder des ordens visitieren corrigieren reformieren setzen und entzetzen und uns ôch in allen sacramenten und in andern cristenlichen sachen uns vor syend; und des ordens fryheit sond wir genzlich haben; gûlt in der gemein mögen wir haben. — *Abschr. (15. Jh.) Stadtarchiv: Handschrift 107 (Adelhauser Sammelband) Bl. 226.*

Ausz.: König Freib. DA. 93, 236; s. auch n. 85 Anm. 2.

Der Text stimmt, wie der Petitdruck zeigt, mut. mut. *mit n. 85 überein.*

Innocentius episcopus servus servorum dei dilectis filiis .. magistro et .. priori

provintiali Theutonie ordinis Predicatorum salutem et apostolicam benedictionem. Apostolice sedis benignitas prudentes virgines, que se parant accensis lampadibus obviam sponso ire, tanto propensiori debet studio prosequi caritatis, quanto maiori propter fragilitatem sexus indigere suffragio dinoscuntur. Cum igitur, sicut ex parte dilectarum in Christo filiarum . . priorisse et conventus monasterii sancte Marie Adelenhusen Constantiensis diocesis fuit propositum coram nobis, eedem incluse corpore in castris claustralibus, mente tamen libera devote domino famulantes de institutionibus fratrum ordinis vestri illas, que sibi competunt, hactenus laudabiliter observarint ac committi vobis affectent, nos pium earum propositum in domino commendantes ipsarum supplicationibus inclinati eas et idem monasterium auctoritate presentium vobis duximus committenda, eadem auctoritate nichilominus statuentes, ut eedem sub magisterio[a] et doctrina . . magistri et . . prioris provintialis Theutonie dicti ordinis, qui pro tempore fuerint, de cetero debeant permanere illis gaudentes privilegiis, que ordini predicto ab apostolica sede concessa sunt vel in posterum concedentur, ipsique magister et prior contraria constitutione ipsius ordinis vel indulgentia ab apostolica sede obtenta seu etiam obtinenda nequaquam obstantibus animarum suarum sollicitudinem gerentes et curam ac eis de constitutionibus eiusdem ordinis illas, que ipsis competunt, sine difficultate qualibet exhibentes eidem monasterio per se vel per alios fratres sui ordinis, quos ad hoc idoneos viderint, quotiens expedierit, officium visitationis impendant corrigendo et reformando ibidem tam in capite quam in membris, que correctionis seu reformationis officio noverint indigere, nichilominus instituant et destituant, mutent et ordinent, prout in aliis monasteriis monialium ipsius ordinis fieri consuevit (electio tamen priorisse libere pertineat ad conventum), confessiones earum audiant et ministrent eis ecclesiastica sacramenta. Et ne pro eo, quod in eodem monasterio fratres vestri ordinis residere continue non tenentur, pro defectu sacerdotis possit periculum imminere, predicti magister et prior ad confessiones in necessitatis articulo audiendas et ministranda ecclesiastica sacramenta predicta deputent eis aliquos discretos et providos capellanos. Ad hec liceat eisdem priorisse ac sororibus redditus et possessiones recipere ac ea libere retinere non obstantibus contraria consuetudine seu statuto ipsius ordinis confirmatione sedis apostolice aut quacumque firmitate alia roboratis. Quocirca discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus omnia premissa ad ministerium vestrum spectantia curetis diligenter et sollicite iuxta constitutionis vestre tenorem sublato cuiuslibet difficultatis dispendio adimplere. Datum Lugduni idus julii pontificatus nostri anno tertio.

87 *Freiburg 1245 Juli 25*

Eberhard Huzeli schenkt seine Güter zu Kenzingen dem Kloster Tennenbach, worauf seine Kinder sie vom Kloster zu Erbe empfangen.

2 Or. (A^1 u. A^2) Karlsruhe GLA.: 24/33 (Kloster Tennenbach).

86 a mig- *Or.*

A^1: Die Siegel an mit Leinenfäden durchzogenen Wollschnüren[1], wovon drei (1. 3. 4.) hellgelblich-grau (ehemals gelblich-braun). Unten sind die Schnüren mit braunen und weißen Fäden umwickelt. 1. (Lahusen SGrFreib. Abb. 3); 2. (stark besch.) Stadtsiegel III; 3. schildförmig (60/55). Flügel. ✱ S · BV .. ARDI · T · RVODO · · DNC℟' · D · VOSEBERC; *4. (Fragm.) Abt von Tennenbach; 5. schildförmig (55/45). Zu vier Plätzen geteilt. ...* E[R]HA[RDI] · DE · [B]V̊CHEM[2].

A^2 (mit schwarzen Flecken): Siegel fehlen samt Schnüren.

Dambacher ZGORh. 9, 324. — Fürstenb.UB. 1, 189 n. 415; Albert URGFreib.M. n. 19 (Freib.MBll. 3, 39).

Beide Originale wohl von derselben Hand wie n. 51, also Empfängerherstellung. Für Empfängerherstellung spricht auch, daß alle Siegelschnüren gleich und in derselben, ungewöhnlichen Art befestigt sind. In beiden Originalen am Schlusse des Textes ein Zeichen (4 rautenförmig stehende Punkte, am unteren ein Häkchen), das mit den Schlußzeichen von n. 151 usw. verwandt ist. Überhaupt hat die Schrift viel Ähnlichkeit mit jener Hand (n. 84 usw.). Die Tennenbacher Schriftprovenienz ist unverkennbar.

Ad cavendum modis omnibus oblivionis vicium, quod in hoc tempore maxime cepit humanis dominari mentibus, hoc providere decrevit sollertia scriptorum[a], ut rerum gestarum ordo et veritas scripture reservanda testimonio commendentur. Notum sit igitur omnibus tam futuris quam presentibus, quod nobilis et libere conditionis vir dominus Eberhardus dictus Hvzeli agros et vineas cum mancipiis atque omnibus[b] attinentiis et, quicquid proprium seu, quod in vulgari dicitur Erbe, infra bannum ville Chencingen possederat, beate virgini et monasterio Tennibach Růdolfo abbati et conventui suo libera donatione contradidit resignans eis omnia et instituendi ac destituendi liberam eisdem conferens potestatem. Postmodum pueri sui, filii videlicet et filie, quos ex uxore sua[c] Anna tantum habuerat vel habiturus esset, a prefato abbate et a fratribus suis bona predicta pro eima[d] vini annuatim inde in festo sancti Martini persolvenda susceperunt iure hereditario per omnem successionem eorum perpetuo possidenda. Ut autem hec rata in posterum habeantur et retractari non valeant, hanc paginam conscribi fecit et comitis ac civium de Friburch, dominorum de Oesenberc et predicti R[ůdolfi] abbatis de Tennibach sigillis et suo voluit roborari. Facta est hec donatio anno gratie M°CC°XL°V° in festo beati Jacobi apostoli ultimo in curia domini plebani in Friburch, licet alias prius fuerit facta. Testes huius donationis sunt isti, quorum nomina sunt subscripta: dominus Cůnradus comes de Friburch et H[enricus] frater eius, domini de Oesenberc B[urchardus] et R[udolfus] fra-

87 a scriptorum sollertia A^1 b omnibus *fehlt in* A^1 c sua *fehlt in* A^1 d Eima A^1 *u.* A^2

[1] *Genau dieselben Schnüren sind an Urkunden jener Zeit häufig vertreten, ein Beweis, daß sie ein Handelsartikel waren, der von den verschiedensten Käufern beim Händler erworben wurde. Vgl. Hefele, Paläographische und sphragistische Untersuchungen über St. Trudperter Urkunden, in: Th. Mayer, Beiträge zur Geschichte von St. Trudpert, Freiburg 1937, S. 94 f.* [2] *Vgl. Kindler v. Knobloch, Oberbad. Geschlechterbuch 2, 184*

tres, Uolricus et R[udolfus] fratres de Eistat, H[ugo] de Velthein, H[enricus] de Anperingen, Waltherus dapifer de Riegol, Cûnradus dictus Shrot de Rvist, Johannes de Chencingen, Henricus causidicus de Chrocingen[3], H[enricus][e] Vazzarius, L[udevicus] de Muncingen, Cuonradus[f] dictus Snewelinus et duo filii sui C[onradus] et C[onradus] et frater eius Hermannus, Cûnradus dictus Chozzo, Volchardus de Vrberch, Jo[hannes] et Henricus fratres de Muncingen, B[urchardus] Beischardus, C[onradus] de Zeringen, H[enricus] Sporlinus, C[onradus] de Tvselingen, C[onradus] de Tvselingen filius domini Hugonis, R[udolfus] Causidicus[4], C[onradus] dictus Cholman, Uolricus dictus Rintchofe, C[onradus] et R[udolfus] et H[enricus] fratres dicti Chvchelini, Berhtoldus sartor[5], Wernherus cellerarius, Petrus, Johannes supprior et Albertus dictus W[u]rmeli monachi de Tennibach et alii quamplures; regnante domino nostro Jesu Christo per immortalia secula seculorum amen et apud Lugdunum domino papa Innocentio tunc temporis existente.

88 *Freiburg 1245 August 4*

Rudolf, Edler von Üsenberg, beurkundet, daß er und sein Bruder Burkard vor dessen Tod[1] die den Kirchen ihrer Herrschaft zugefügten Ungerechtigkeiten aufgehoben und vorab der Kirche zu Sulzburg[2] Freiheit von aller Beschwerung verliehen haben. Geschehen 1245 zu Freiburg am Tag des hl. Dominikus der dritten Indiktion. Zeugen: der Prior der Prediger, Bruder Konrad Trierer[3], Vazarius, Konrad und Konrad Snewli[4] und andere. Siegler: der Aussteller, die Predigerbrüder zu Freiburg und der Leutpriester zu St. Peter zu Waldkirch, Statthalter des Bischofs von Konstanz.

Übersetzung (Ende 15. Jh.) Karlsruhe GLA.: Kopialbuch 1489 Bl. 8v.

87 e Hen. A^2 f Cûn- A^2

[3] *wohl identisch mit* Henrico sculteto de Friburch *in n. 91.* Chrocingen *ist also Familienname, und es sollte heißen:* Henricus de Chrocingen, causidicus in Friburch. *Daß* scultetus *und* causidicus *gleichbedeutend sind, geht aus n. 36 und 38 hervor. Vgl. auch Socin a. a. O., S. 472 f.* [4] *wohl identisch mit* Rûdolfo dicto Sculteto *in n. 91 und mit* Rûdolfus scultetus de Vriburc bone memorie *in n. 123. In diesem Falle ist* Causidicus *schon zum Beinamen eines ehemaligen Inhabers des Amtes geworden. Ein Familienname wie z. B. in Endingen wird in Freiburg nicht daraus. Wann dieser Rudolf amtierte, wissen wir nicht. In Betracht kommen die Jahre 1221/22, 1224/36, 1242. Vgl. n. 38 Anm. 3.* [5] *wohl noch nicht Eigenname, sondern Berufsbezeichnung (Schneider, Schröter). Vgl. Socin a. a. O., S. 529 f.*

88 [1] *Burkard von Üsenberg urkundet noch 1248 (s. unten n. 108; vgl. auch H. Maurer ZGFreib. 5, 318 n. 322 Anm. 6).* [2] *Über die Kirche zu Sulzburg existieren keine anderen Urkunden aus so früher Zeit (vgl. Krieger TW; Lehmann Freib.DA. NF. 14, 23). Die Geschichte der Kirche und Pfarrei zu Sulzburg ist überhaupt nicht geklärt (vgl. Martini ZGFreib. 5, 25 f.).* [3] *Im Catalogus mortuorum des Predigerklosters zu Freiburg (Freib. DA. 16, 41) ist ein Bruder dieses Namens nicht aufgeführt, wohl aber ein P. Conradus Turner. Vielleicht liegt ein Lesefehler des Übersetzers vor. Eine Verwechslung mit Arnold von Trier, dem Namen des Priors (vgl. n. 110 Anm. 1), ist nicht wahrscheinlich.* [4] *Gemeint sind wohl die zwei gleichnamigen Brüder (vgl. n. 87).*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die bisher unbeachtet gebliebene Urkunde erweckt verschiedene Zweifel, die wohl darauf zurückzuführen sind, daß uns nur noch eine späte Übersetzung vorliegt. An der Echtheit der Urkunde ist kaum zu zweifeln. Auch das Datum scheint richtig zu sein, da die Indiktion stimmt.

89

Lyon 1245 Oktober 10

Papst Innozenz IV. bestätigt den Freiburger Dominikanern die ihnen vom Grafen von Freiburg gemachte Platzschenkung nebst Befreiung von Hofstättenzinsen.

2 Or. (A^1 u. A^2) Universitätsarchiv: Dominikanerarchiv, Konv. 5a. Bleibulle an roten und gelben Seidenfäden. Auf dem Bug links: Ant. *Rückseits oben:* Predicatorum*; darunter auf A^1* Scriptum in registro, *auf A^2 am Rande rechts* non solvit.

Ripoll, Bullarium ord. F. F. Praedicatorum 1, 157 n. 120; Potthast n. 11927; Berger, Reg. Inn. IV. n. 1568; Bernoulli, Acta Pontificum Helvetica 1, 166 n. 254 (nach Reg. vat. tom. 21 fol. 243' epist. 209*); Finke ZGFreib. 17, 174 n. 5.*

Zur Sache vgl. n. 60 u. 63.

Innocentius episcopus servus servorum dei dilectis filiis . . priori et conventui fratrum Predicatorum de Wriburch Constantiensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Justis petentium desideriis dignum est nos facilem prebere consensum et vota, que a rationis tramite non discordant, effectu prosequente complere. Cum igitur, sicut ex parte vestra fuit propositum coram nobis, dilectus filius nobilis vir .. comes de Wriburch populi eiusdem loci accedente consensu locum, in quo nunc habitatis, pro sue ac parentum suorum remedio animarum pia vobis et provida liberalitate donarit, censum quoque ratione terre loci eiusdem necnon aliarum terrarum, quas ad ampliandum locum ipsum iustis modis poteritis adipisci, sibi debitum duxerit remittendum, prout in instrumentis super hoc confectis dicitur plenius contineri, nos vestris precibus benignum impertientes assensum donationem ac remissionem huiusmodi factas vobis a nobili supradicto auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo hominum omnino[a] liceat, hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Lugduni VI. idus octobris pontificatus nostri anno tertio.

90

Freiburg 1246 April 14

Schiedsspruch zwischen dem Abt von St. Blasien einerseits, dem Abt von Tennenbach und den Brüdern Burkard und Rudolf von Üsenberg anderseits über das Patronat der Kirche zu Hügelheim. Die Üsenberger und der von ihnen ein-

89 [a] omnino hominum A^2

gesetzte Kleriker Burkard, Sohn des Freiburger Bürgers Burkard Meinward, verzichten auf die Kirche zu Hügelheim; dafür erhält dieser vom Abt von St. Blasien die Anwartschaft auf eine andere Pfründe.

1. Or. (A^1) Karlsruhe GLA.: 11/322 (Kloster St. Blasien). Siegel an Perg.-Streifen: 1. (Fragm.) schildförmig. Flügel; 2. spitzoval (40/25). Abt stehend, mit Palmzweig in der Rechten. ✠ S · ABBIS · DЄ · PORTACЄLI ·; *3. (besch.) rund (50). Im Schild 3 (2,1) Kelche wie oben (n. 63).* ✠ S · G.. ЄFREDI · DЄ · STOFЄN[a]; *4. fehlt, Perg.-Streifen; 5. (besch.) spitzoval (55/35). Abt sitzend mit Stab und Buch.* ✠ S · WЄRNHЄRI · ABBATIS · SCI · TRVTBЄRTI; *6. (besch.) = n. 42; 7. (besch.) Stadtsiegel III. — Abschr. (14. Jh.) St. Paul: Handschr. 25. 3. 12 S. 159; Abschr. (1546) Karlsruhe GLA.: Kopialbuch 1194, Bl. 71v; Abschr. (18. Jh.) St. Paul: Handschr. XIX b/60 Bl. 135.*

Gerbert HNS. 3, 149 n. 107.

Geschrieben trotz mancher Ähnlichkeit mit n. 84 etc. wohl von einem Schreiber des Klosters St. Blasien, also Empfängerherstellung. Zum 6. Siegel vgl. Hefele in: Th. Mayer, Beiträge zur Geschichte von St. Trudpert, S. 120.

2. Or. (A^2) ebenda. Siegel (besch.): 1. fehlt, Perg.-Streifen; 2. Abt von Tennenbach; 3. Abt von St. Trudpert; 4. Abt von St. Peter; 5. Stadt Freiburg; 6. fehlt, Perg.-Streifen; 7. Gottfried von Staufen. — Abschr. (1546) ebenda: Kopialbuch 1194 Bl. 72v.

Gerbert HNS. 3, 148 n. 106.

Aussteller von A^2 sind Abt Rudolf von Tennenbach und die Brüder Burkard und Rudolf von Üsenberg. Der Text stimmt außer den vermerkten Abweichungen mut. mut. *mit A^1 überein. Beiden Ausfertigungen liegt also eine gemeinsame Vorlage zugrunde. Geschrieben ist A^2 von anderer, nicht näher zu bestimmender Hand. Vermutlich hat jede Partei ihre Ausfertigung selbst hergestellt. Merkwürdig ist, daß beide Ausfertigungen sich in demselben Archiv erhalten haben; A^1 muß also St. Blasien später zurückgegeben worden sein.*

In nomine domini amen. Arnoldus miseratione divina abbas Sancti Blasii in Nigra Silua ordinis sancti Benedicti Constantiensis diocesis omnibus, ad quos presens scriptum pervenerit, rei geste noticiam. Causa, que vertebatur inter me et conventum meum ex una parte et venerabilem in Christo R[udolfum] abbatem de Tennibach Cysterciensis ordinis et B[urcardum] et R[udolfum] fratres nobiles de Vsenberch[b] ex altera super iure patronatus ecclesie in Húgelnheyn[c], per arbitrium discretorum virorum taliter est sopita: Predicti abbas de Tennibach et nobiles fratres de Vsenberch[d], siquid iuris videbantur habere in eodem iure patronatus, in manus meas voluntarie resignaverunt, ita ut nec ipsi nec aliquis successorum vel heredum ipsorum sibi in dicto iure patronatus in perpetuum debeat iuris aliquid usurpare. Insuper[e] Burcardus clericus filius Burcardi civis in Vriburch dicti Meynwardi,

a N *verkehrt* b Övsenberc A^2 c -giln- A^2 d Ösinberc A^2 e Insuper *bis* provideatur *fehlt in A^1, statt dessen dort:* Ipsa resignatione a nobis ita celebrata abbas Sancti Blasii Gothfridum clericum de Vrberc ad prefatam ecclesiam vocavit ipsum pro investitura domino Constantiensi episcopo presentando

donationem sibi a prefatis abbate et nobilibus de Vsenberch factam in manus meas libere resignavit. Ego vero Gotefridum clericum de Vrberch ad prefatam ecclesiam vocavi et eundem pro investitura domino Constantiensi episcopo presentavi. Ego etiam prenominato Burcardo clerico filio dicti B[urcardi] Meynwardi civi in Vriburch, qui michi donationem sibi factam resignaverat, de liberalitate mea et de consensu tocius mei capituli in conferenda sibi competenti ecclesia me ipsum et capitulum meum obligavi taliter, ut, quandocumque quatuor clericos nobis a Romana curia transmissos in quatuor beneficiis ecclesiasticis, que secularibus clericis solent assignari, procuraverimus, ipsi quintum competens beneficium vacans debemus conferre, quod si quocumque casu interveniente ego et meum capitulum neglexerimus, eidem annuatim ecclesia nostra tenebitur in octo marcis conferendis tam diu, quoadusque sibi in comp[et]enti beneficio a nostra ecclesia provideatur. Acta sunt hec anno ab incarnatione domini M°CC°XL°VI° in ecclesia Sancti Martini Vriburch[f] XVIII° kal. maii, indictione IIII[a] presentibus sacerdotibus: A. priore Predicatorum de Vriburch[f], A. decano de Crozingen[g], G. plebano de Alapphen[h 1], C. plebano de Wittelinchouen[i 2], M. plebano de Zůnchouen[k 3], laicis: G[odefrido] marscalco de Stŏfen[l], B[ertholdo] dapifero de Riegol, de Vriburch[f]: H[enrico] Uazsario[m], L[udevico] de Munzingen[n], H[enrico] et Jo[hanne] fratribus de Munzingen[n], Volcardo° de Vrberch[p], C[onrado] Pastillo[4], C[onrado] iuniore Snewelino[q], filiis Lútfridi[r] de Vilingen[s] R. et L., filiis Semanni[5] H. et Wer., Friderico Beischario[t] et fratre suo Friderico et multis aliis. Ut autem hoc arbitrium ratum permaneat, hec sigilla presenti pagine apposuimus: sigillum abbatis Sancti Blasii, sigillum conventus Sancti Blasii (quia proprium non habuerunt, sigilla abbatum de Sancto Truperto et de Sancto Petro in Nigra Silua pro se apposuerunt), sigillum abbatis de Tennibach, sigillum B[urcardi] et R[udolfi] fratrum nobilium de Vsenberch, sigillum G[odefridi] marschalci senioris de Stŏfen, sigillum civium de Vriburch.

91 *Freiburg 1246 Mai 25*

Graf Konrad von Freiburg schenkt den Franziskanern die Martinskapelle zu Freiburg, deren Patronat er innehatte, und 4 anliegende Hofstätten unter genannten Bedingungen.

Or. (Prachtausfertigung) Hall in Tirol (Franziskaner-Provinzialarchiv). Siegel rot an rot-gelben Seidenschnüren: 1. Graf Konrad und Graf Heinrich (Lahusen SGrFreib. Abb. 3); 2. Stadtsiegel III.

Greiderer Germ. Francisc. 2, 44 = Schreiber Freib.UB. 1, 51 n. 10; Straganz

90 f -burc A^2 g Crozzingin A^2 h Alaphin A^2 i Witilin- A^2 k Zůn- A l Stŏphin A^2 m Uazario A^2 n -gin A^2 o -ch- A^2 p -berc A q -wi- A^2 r Luit- A^2 s -gin A^2 t Beitsch- A^2

1 *Alpfen (Waldshut)* 2 *Wittlekofen (Bonndorf)* 3 *Zienken (Müllheim)* 4 *vgl. n. 38 Anm. 5* 5 *vgl. n. 51 Note c*

Freib.DA. NF. 1, 393 n. X (91). — REpConst. n. 1628; Albert URGFreib.M. n. 20 (Freib.MBll. 3, 40).

Bezüglich des Schreibers und der Herstellung vgl. n. 92. Zur Sache vgl. auch n. 44.

In nomine patris et filii et spiritus sancti. Omnibus presens scriptum audientibus seu cernentibus salus sit in omnium salvatore. Cum humane provisionis ordinatio sepius in umbra dormiat oblivionis, hac huius rei causa series veritatis multotiens opprimatur. Noverint presentes et posteri, quod nos divina permissione Conradus comes de Friburch extremorum remorati suspiriorum in remedium anime nostre necnon parentum nostrorum accedente consensu venerabilis patris nostri Henrici Constantiensis episcopi loci dyocesani capellam[1] Sancti Martini sitam in dicta civitate Friburch, cuius ius patronatus ad nos spectare dinoscebatur, et insuper quatuor adiacentia curtilia, que vulgo[a] dicuntur hovestette, religiosis viris Fratribus Minoribus cum omnibus suis pertinentiis pleno libertatis iure conferimus perpetuo possidenda tali conditione, quod, si dicti fratres voluntarie sine spe revertendi loco cesserint memorato, prefate capelle patronatus ad nos presentatione pristina revertatur; prelibata siquidem curtilia de pauperum elemosina comparata per procuratores fratrum et dicte civitatis nostre consules in usus pauperum redigantur. Huius igitur nostre collationis donatio, ne cuiusquam possit calumpnia molestari, nos nomine nostro nostrorumque heredum in hiis omnibus iuris ac legum renuntiamus auxilio, precipue statuto imperiali civili regionum omnium ac civitatum omnique totaliter exceptioni nove seu veteris constitutionis, cuius vel quorum suffragio presens scriptum a quoquam valeat infirmari. Ut autem hec inconvulsa permaneant ac stabili gaudeant firmitate, hanc paginam sigilli nostri[2] civiumque nostrorum munimine roboramus. Acta sunt hec anno domini M°CC°XLVI. Datum apud Friburch VIII° kal. iunii, indictione IIII., presentibus hiis testibus: Rûdolfo plebano de Friburch, viris nobilibus domino Burchardo de Vsenberc, Rûdolfo de Eistat, domino Eberhardo cognomine Spanhart, domino Hugone de Veltheim, Henrico sculteto de Friburch[3], Walthero de Valkenstein, Heinrico de Kunigesberc, Hermanno Snewelino, Cûnrado Snewelino et Cûnrado fratre eius, Heinrico Fazzario, Cûnrado Chozzone, Lûdewigo de Munzingen, Cûnrado Chûkelino et Heinrico fratre eius, Cûnrado de Tvselingen, Cûnrado Colmanno, Heinrico de Munzingen et Johanne fratre eius, Rûdolfo dicto Sculteto[4], Burchardo Beishario, Uolrico Rintkoiffe[5], Cûnrado Buccenrut, Cûnrado de Tuselingen, Gerungo Werrone, Hermanno de Bal-

91 [a] wlgo *im Or.*

[1] *Der Gegensatz zwischen* capella *in n. 91—93 u. 102 und* ecclesia *in n. 81, 83 u. 90 fällt auf.* [2] *In Wirklichkeit gebraucht er, da er noch kein persönliches Siegel hatte, das auf seinen und seines Bruders Heinrich Namen lautende Siegel.* [3] *vgl. n. 87 Anm. 3* [4] *vgl. n. 87 Anm. 4* [5] *Die oberelsässische Dialektform* - koiffe *fällt auf*

dingen[b] et Marquardo fratre eius, Friderico Beishario, Cûnrado teloneario, Heinrico de Stûlingen, Cûnrado Cenlino, Johanne de Vrberc et aliis quam pluribus idoneis et discretis.

92 *Colmar 1246 Mai 25*

Der Minister der Franziskaner in Deutschland verspricht dem Grafen Konrad von Freiburg, daß, falls die Brüder die Martinskapelle und ihre Hofstätten verlassen würden, das Patronat der Kapelle an den Grafen zurückfallen soll, wogegen die mit Almosen erworbenen Hofstätten wieder für die Armen Verwendung finden sollen.

Or. Karlsruhe GLA.: 21/158 (Vereinigte Breisgauer Archive). Siegel an weißen und roten Seidenfäden: oval (50/34). 3 Könige (Hüftbild). Darüber Stern. Inschrift: STЄLLA ℳAGI *(?). Umschrift:* ✠ S MINISTRI : MINORVℳ : FRATRVM : IN · ALЄℳANIA.

Geschrieben von der gleichen Hand wie n. 91. Die Beurkundung wird folgendermaßen vor sich gegangen sein. Voraus gingen mündliche Verhandlungen, weshalb in beiden Urkunden „acta" und „datum" auseinandergehalten sind. Bei den mündlichen Verhandlungen wurde ein Termin für die Aushändigung vereinbart. Der Minister der Minoriten ließ sodann seine Urkunde (n. 92) wohl von seinem Schreiber unter Vordatierung in Colmar ausfertigen und schickte ihn zum vereinbarten Termin nach Freiburg, wo er die Urkunde des Grafen Konrad (n. 91) schrieb. Die archivalische Provenienz erklärt sich daraus, daß n. 91 den Minoriten zu Freiburg, n. 92 dagegen dem Grafen Konrad ausgehändigt wurde.

Dambacher ZGORh. 9, 326. — Fürstenb.UB. 1, 191 n. 419.

Nobili domino C[onrado] comiti de Friburg[a] frater R. Minorum Fratrum Alamannie minister et servus orationes in Christo devotas cum salute perpetua. Multiplici benignitatis vestre nobis exhibita gratia, precipue de capelle Sancti Martini necnon quatuor curtilium circum iacentium donatione, devotas gratiarum referimus actiones. Cum igitur per prolixitatem temporis hominum gesta sepius ab humane dignitatis cadant memoria, presentium tenore vobis ac vestris heredibus ex parte nostra nostrique ordinis fratrum promittimus bona fide, sicut vestra benivolentia postulabat, quod si fratres nostri Friburgenses aliquo casu, quod absit, contingente dictam capellam et curtilia deseruerint et habere recusaverint, eiusdem capelle patronatus tantum ad vos[b] sine omni contradictione libere revertatur, curtilia[c] siquidem de elemosinis pauperum comparata per procuratores nostros et dicte civitatis consules in usus pauperum redigantur. Ne autem presens scriptum possit in posterum cuiusquam insidiis perturbari, hanc paginam nostri sigilli robore confirmamus. Acta sunt hec anno domini M°CC°XLVI°. Datum Columbarie VIII° kal. iunii indictione IIII[a].

91 b -dingnen *im Or.*

92 a Fribr *mit Kürzungszeichen im Or.* b v *korrigiert aus* n c *vgl. n. 91*

93 *Renchen 1246 Juni 29*

Dekan Hermann zu Nußbach bezeugt, daß die ganze Fläche um die Martinskapelle zu Freiburg in der angegebenen Umschreibung zum Wittum der Kapelle gehört.

Or. Hall in Tirol (Franziskaner-Provinzialarchiv). Siegel an Perg.-Streifen: oval (48/32). Geistlicher mit ausgestreckter Rechten und Buch (?) in der Linken. ✠ SIGILLVM · HERMANNI · DECANI · IN · NV[Z]BACH.

Rückvermerk (13. Jh.): super aream nostram que fuit sancti Martini.

Straganz Freib.DA. NF. 1, 394 n. XI. — Ausz. ebd. S. 347 n. 92.

Die Hand ist vereinzelt. Die Urkunde dürfte vom Aussteller selbst geschrieben worden sein.

Hermannus decanus in Nuzbach tam presentibus quam futuris scripti huius inspectoribus salutem in omnium salvatore. Cum omnes christiane religionis caractere signati sacrorum locorum utilitatibus intendere teneantur, horrendum est nimiumque stupendum sacrilega temeritate quicquam in ipsorum dispendium attemptare. Verum quia de sacris et deo dicatis non est dubitandum, ne quisquam perpetue dampnationis se precipitet in abyssum, ego, qui per multa tempora multo amplius XL annis[1] capellam Sancti Martini sitam in Vriburch quiete et pacifice possedi[2], volens anime mee necnon aliorum intendere saluti sublato dubietatis et erroris obstaculo, profiteor et contestor bona fide omnem aream et vacuitatem prefatam capellam sancti Martini ambientem veram esse dotem dicte capelle veraciter pertinentem: videlicet a latere capelle infra riulum[a] aqueductus sursum et a latere riuli infra[3] chorum et domum Alberti de Vnthkirge per transversum et ab alio latere infra hospitale deorsum et a regione porte anterioris tocius aree longitudo pariter et latitudo[4]. In huius rei testimonium presens scriptum sigilli nostri munimine roboramus. Datum aput Reinichein in festo apostolorum Petri et Pauli anno domini M°CC°XLVI°.

94 *Lyon 1246 Oktober 20*

Papst Innozenz IV. verleiht für Gaben zur Vollendung des Freiburger Dominikanerklosters einen Ablaß.

Or. Universitätsarchiv: Dominikanerarchiv Konv. 5a mit Okt. 25[1]. Bleibulle

93 [a] *sic*

[1] *Die Martinskapelle bestand also schon zur Zeit der Zähringer Herrschaft.* [2] *Dies ist nicht verwunderlich, da die Grafen von Freiburg das Patronat sowohl der Martinskapelle zu Freiburg als auch der Kirche zu Nußbach besessen haben. Vgl. n. 67.* [3] infra *muß hier die Bedeutung von „zwischen" haben gleich dem französischen* entre. [4] *Über die topographische Bedeutung dieser Urkunde vgl. Hamm, Die Städtegründungen der Herzöge von Zähringen in Südwestdeutschland, S. 63 ff.*

94 [1] *infolge der irrigen Lesung VIII statt XIII*

an roten und gelben Seidenfäden. Auf dem Bug links J. V. *Rückseits oben Mitte* Predicatorum.

Reg.: Finke ZGFreib. 17, 174 n. 6 mit Okt. 25[1].

Innocentius episcopus servus servorum dei universis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis salutem et apostolicam benedictionem. Quoniam, ut ait apostolus, omnes stabimus ante tribunal Christi recepturi, prout in corpore gessimus, sive bonum fuerit sive malum, oportet nos diem messionis extreme misericordie operibus prevenire ac eternorum intuitu seminare in terris, quod reddente domino cum multiplicato fructu recolligere debeamus in celis firmam spem fiduciamque tenentes, quoniam, qui parce seminat, parce et metet et, qui seminat in benedictonibus, de benedictonibus et metet vitam eternam. Cum igitur dilecti filii fratres ordinis Predicatorum de Wriburg Constantiensis diocesis ibidem, sicut accepimus, ecclesiam et alia edificia suis usibus oportuna construere ceperint et ad ipsorum consumationem sueque arte vite sustentationem fidelium indigeant iuvari [subsidiis][a], cum ferant propter Christum voluntarie sarcinam paupertatis, universitatem vestram rogamus monemus et hortamur in domino in remissionem vobis peccaminum iniungentes, quatinus de bonis vobis a deo collatis pias elemosinas et grata eis caritatis subsidia erogetis, ut per subventionem vestram predicta edificia consumari valeant et alias eorum indigentie provideri ac vos per hec et alia bona, que domino inspirante feceritis, ad eterne possitis felicitatis gaudia pervenire. Nos enim de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi omnibus vere penitentibus et confessis, qui eisdem pro dicti consumatione operis vel pro ipsorum necessitatibus relevandis manum porrexerint adiutricem, quadraginta dies de iniuncta sibi penitentia misericorditer relaxamus. Datum Lugduni XIII. kal. novembris pontificatus nostri anno quarto.

95 *(Freiburg) 1247*

Der Pleban von St. Peter zu Waldkirch entscheidet als Delegierter des Bischofs von Konstanz einen Streit über die Teninger Almende.

Or. Karlsruhe GLA.: 24/56 (Kloster Tennenbach). Siegel an grün-roten Wollschnüren: 1. (Fragm.) Stehende Gestalt; 2. (besch.) Stadtsiegel III.

REpConst. n. 1641.

Geschrieben von derselben Hand wie n. 77 (s. die dortige Vorbemerkung) und 117.

C. plebanus Sancti Petri in Waltkilche iudex unicus a domino episcopo Constanciensi in Briscaudia delegatus universis presentem paginam inspecturis geste rei noticiam. Universitati vestre significamus, quod, cum inter dilectos in Christo, videlicet dominum abbatem de Tennibach suosque confratres ac

94 [a] *Loch im Or.*

villanos de Bottingen ex una parte ac villanos de Teningen ex altera super communitate silve, que vulgariter dicitur Teningaere almeinde, lis orta fuisset, illis de Tenigen asserentibus, dominum abbatem de Tennibach et suum conventum ratione bonorum suorum in Bottingen possessorum in predicta silva non debere ad usus suos ligna secare, ad elidendam predictorum actionem prefatus dominus abbas cum suo conventu testes produxit, videlicet dominum Heinricum de Kingesberc, C. ministrum[1] de Waltkilche, Cûnradum et Waltherum de Bŷcheim fratres, G. nepotem eorum milites, qui iurati dixerunt, quod a triginta annis et amplius iste tres ville, utpote Bottingen Teningen Nivwenburc, communi iure censebantur in predicta silva ad sepes focos et edificia sua ligna secando. Quorum dicta cum in scriptum fuissent redacta et nobis in loco iudicii in hospitali extra muros urbis Friburc[2] residentibus in presentia tam laicorum quam clericorum fuissent publicata, nichilominus etiam adversa parte presente nec contradicente nec contradicere valente, nos iuris ordine servato sepefatam silvam ad usus superius nominatos predictis dominis et fratribus sententialiter adiudicavimus, illis de Teningen super actione, qua eos impetebant, silentium imponendo. Testes presentis ordinationis sunt: magister Uto, magister Brunwardus, Albertus plebanus de Beizingen, B. camerarius, Johannes, Heinricus Graewelarius monachi[a] et fratres in Tennibach, Heinricus conversus dictus Blaeze, Baerhtoldus conversus ibidem, Cûnradus dextor[3] et frater suus Mile, Petrus salifex, Heinricus Beischarius cives friburgenses et alii quam plures. In cuius rei testimonium presens scriptum sigillo nostro cum sigillo civium duximus roborandum. Acta sunt hec anno domini M°CC°XLVII°.

96

Lyon 1247 Januar 4

Papst Innozenz IV. überträgt dem Freiburger Dominikanerprior die Lossprechung der zur Kirche zurückgekehrten Anhänger Friedrichs II. und seines Sohnes Konrad.

Or. Universitätsarchiv: Dominikanerarchiv, Konv. 5a. Bleibulle an Hanfschnur. Auf dem Bug links ant. *Rückseits oben Mitte* Predicatorum*; in der Mitte (16 Jh.):* Prior illius temporis erat Arnoldus 1mus prior huius conventus, qui ultra 30 annos prioratum tenuit[1].

Finke ZGFreib. 17, 174 n. 7.

95 a manachi *verschrieben im Or.*

[1] *wohl noch Amtsbezeichnung, noch nicht Eigenname. Erster Vertreter des Waldkircher Geschlechts Ammann. Vgl. Krieger TW und Kindler von Knobloch, Oberbad. Geschlechterbuch 1, 11.* [2] *Gemeint ist damit wohl das Johanniterhaus, das ja schon 1240 bezeugt ist (s. n. 69). Das Armenspital in der Vorstadt Neuburg bestand zu dieser Zeit wohl noch nicht. Das Hl. Geistspital scheidet aus, da ja bereits im Stadtrodel die beim Spital im Stadtinnern gelegene Laube bezeugt ist* [3] *wohl* = textor

96 [1] *vgl. Poinsignon Freib. DA. 16, 10.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Innocentius episcopus servus servorum dei dilecto filio . . priori fratrum Predicatorum Wribrurgens(ium)[a] Constantiensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Cum medicinalis excommunicationis ferrum sauciatorum adhibeatur vulneribus, ut impietatis plaga pia percussione sanetur et post remedia salutis obtenta illi admittantur intra materne viscera pietatis, qui exigentibus suis culpis ab eisdem fuerunt longius separati, discretioni tue presentium tenore committimus, quod omnes incolas Constantiensis diocesis, qui ex eo, quod Fr[iderico] quondam Romanorum imperatori et C[onrado] filio eius impenderunt auxilium vel favorem, excommunicationis noscuntur vinculum incurrisse, si ad mandatum ecclesie obediendo redire voluerint, a qua per inobedientiam recesserunt, iuxta formam ecclesie possis absolvere seu hoc aliis committere, prout tibi videbitur expedire. Datum Lugdini II. non. ianuarii pontificatus nostri anno quarto.

97 *Lyon 1247 Februar 9*

Papst Innozenz IV. bestätigt dem Kloster Günterstal seine Freiheiten und Besitzungen, nämlich locum ipsum, in quo prefatum monasterium situm est, cum omnibus pertinentiis suis, de Bollo, de Bocheim[1], de Luithemwiler, de Mengen[a], de Tuengen[b], de Grozhusen[2], de Holz[husen, de] Totinkouen, de Scherzingen, de Offemenningen, de Norsingen, de Mutichouen[3], de Opfingen, de Merdingen, de Gundelingen, de Mundehouen, de Ruthi[4], de Buggingen, de Viringen[5], de Schalstath et de Honheim[6] grangias cum pertinentiis earundem, domos vineas prata possessiones, duo molendina et quartam partem unius molendini, que habetis in Friburch, domos prata piscariam et possessiones, que habetis in Wiseneke, domos possessiones et prata, que habetis in Ebinoete, possessiones, quas habetis in Birtelkilchen, domos et possessiones, quas habetis in Woluenwilere, domos prata possessiones et silvas, que habetis in valle Gunterstal, terras vineas cultas et incultas et prata, que habetis in Ebringen, possessiones, quas habetis in Amperingen, terras et vineas, quas habetis in Hohinsbeidin[7], vineas, quas habetis in Hugelnheim, possessiones et vineas, quas habetis in Heitersheim et in Mulnheim villis, terras vineas prata et redditus denariorum, que habetis in Vendilingen[8], redditus denariorum, quos habetis in villa de Opfingen, terras et prata, que habetis in Tenzelingen, possessiones, quas habetis in Buochgiez[9], terras et ortos, quos habetis in Nuiwenburch[10], terras et vineas,

96 [a] *sic*

97 [a] *im Or. anscheinend* Mengem *oder* Mengein [b] u *verbessert*
[1] *Buchheim* [2] *Grezhausen* [3] *Muttikofen ausgegangen zwischen Tunsel, Krotzingen und Staufen. Vgl. Poinsignon in ZGORh. NF. 2, 451.* [4] *Reute (Emmendingen), nicht Reute (heute Reutebacher Höfe), Gemeinde Gundelfingen (Freiburg)* [5] *Ihringen* [6] *vgl. n. 50 Anm. 6* [7] *sic, nicht feststellbar* [8] *Wendlingen* [9] *s. n. 22 Anm. 11. Vgl. Poinsignon a. a. O., S. 340.* [10] *wohl Nimburg (Emmendingen)*

quas habetis in Rotiwile, terras et vineas, quas habetis in Hades[tath][11] cum pratis . . . et omnibus aliis libertatibus et immunitatibus suis . . . — Datum Lugduni . . . V. id. februarii, indict. V., incarnationis dominice anno M°CC°XLVI°, pontificatus vero donni° Innocentii pape IIII anno quarto.

Or. (sehr besch.) Karlsruhe GLA.: Selekt der Papsturkunden n. 90.
Auszug: Bader Freib.DA. 5, 141 zu 1246[12].
Zur Sache vgl. n. 50.

98

Lyon 1247 März 10

Papst Innozenz IV. befiehlt den Erzbischöfen und Bischöfen, die Schwestern (Büßerinnen) der hl. Magdalena Almosen sammeln zu lassen.

Or. Stadtarchiv: Reuerinnenkloster[1]. *Bleibulle fehlt, Hanfschnüre hängen. Auf dem Bug rechts* p̄h, *rückseits oben Mitte* Peregrinus.

Grünhagen, Regesten zur schlesischen Geschichte 1, 252 n. 651b; Potthast n. 12438.

Innocentius episcopus servus servorum dei venerabilibus fratribus archiepiscopis et episcopis, ad quos littere iste pervenerint, salutem et apostolicam benedictionem. Ex parte dilectarum in Christo filiarum sororum penitentium sancte Marie Magdalene in Alemannia nostris est auribus intimatum, quod, cum nuntios suos ad aliqua loca pro elemosina acquirenda transmittunt, rectores ecclesiarum locorum ipsorum eos vel de locis ipsis eiciunt aud[a] ad conferendam eis tertiam partem elemosine a Christi fidelibus suscepte compellunt, propter quod dicte sorores, que, cum existant novella plantatio, non possint inopem vitam suam nisi fidelium elemosinis sustentare, grave dis[pen]dium patiuntur. Verum cum predicte sorores eo magis ecclesiastico sint digne favore, quo fortius deo per opera sanctitatis desiderant complacere, universitati vestre districte precipiendo mandamus, quatinus singuli vestrum in sua diocesi subditos suos, ut eosdem nuntios benigne ad elemosinas petendas admittant et

97 c *sic*

11 *Hattstatt bei Colmar* 12 *Dabei hat Bader übersehen, daß die Papsturkunden jener Zeit nach dem* calculus Florentinus *(Jahresanfang 25. März) datiert sind. Baders Fehler wurde von Poinsignon (a. a. O., S. 451 unter „Muttikofen") übernommen.*

98 a *sic*

1 *Die Urkunde befand sich zweifellos im Archiv des 1651 mit dem Kloster St. Katharina und durch dieses später mit Adelhausen vereinigten Reuerinnenklosters zu Freiburg, von dem man bisher annahm, es sei erst vor 1289 gegründet worden. Das Basler Reuerinnenkloster wurde schon 1230 vom Papst bestätigt (Basl.UB. 1, 82 n. 114). Vom Straßburger Reuerinnenkloster wird angenommen, es sei schon um 1225 entstanden; urkundlich ist es 1233 bezeugt (Straßb.UB. 1, 184f.). Nach Hauck, Kirchengeschichte Deutschlands 4 (1903), S. 407 Anm. 1 sind die Reuerinnen seit 1230 schon in vielen Städten nachzuweisen. Wahrscheinlich ist auch die Freiburger Niederlassung, deren Anfänge im Dunkeln liegen, in jene Zeit zu setzen. Anders ist das Vorhandensein dieser Urkunde im Freiburger Kloster nicht zu erklären. Freiburg stand ja seinen beiden Nachbarstädten an Zahl der Klöster nicht nach.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

prorsus ab huiusmodi elemosinarum extorsione desistant, monitione premissa per censuram ecclesiasticam appellatione remota cogatis. Ceterum cum dicte sorores nonnullas indulgentias ab apostolica sede obtineant et nonnulli pro eo, quod felicis recordationis G[regorius] papa predecessor noster quondam R. earum prepositum ab ipsarum prepositura exigentibus culpis suis amovit, prefatas indulgentias suo asserant vigore destitui, volumus et mandamus, quod hoc non obstante easdem indulgentias in suo vigore servetis et faciatis a vestris subditis observari. Datum Lugduni VI idus martii pontificatus nostri anno quarto.

99

Lyon 1247 April 8

Papst Innozenz IV. befiehlt dem Bischof von Straßburg und dem Scholastikus des Straßburger Domkapitels, an Stelle des abgesetzten Pfarrers Rudolf von Freiburg den päpstlichen Kaplan Gebhard, Bruder des Grafen Konrad von Freiburg, in den Besitz der Kirche von Freiburg einzuführen.

Vatikanisches Archiv Rom: Reg. Vat., Tom. 21 fol. 372ᵛ n. 515.

Berger, Reg. Inn. IV n. 2512; Albert URG.Freib.M. n. 21 (Freib.M.Bll. 3, 40); Bernoulli, Acta pont. Helv. 1, 198 n. 319; Fürstenb.UB. 7, 406 n. 248; Böhmer-Ficker-Winkelmann n. 7765; Straßb.UB. 4, 72 n. 100; RB. Straßb. n. 1199.

Zur Sache vgl. Stutz, Das Münster zu Freiburg i. Br. im Lichte rechtsgeschichtlicher Betrachtung, Tübingen u. Leipzig 1901, S. 11.

. . Episcopo et . . scolastico Argentinensibus. Cum, sicut accepimus, Rodulfus quondam plebanus de Friburch, Constantiensis diocesis, sit auctoritate venerabilis fratris nostri . . Maguntini archiepiscopi, loci metropolitani, exigentibus culpis suis amotus, fueritque postmodum dilectus filius Gebehardus capellanus noster, frater nobilis viri . . comitis de Vriburch, de mandato eiusdem archiepiscopi, ad quem fuerat huius negotium per diocesani negligentiam et ipsius G[ebehardi] appellationem delatum, in eadem ecclesia institutus, mandamus, quatinus, si est ita, dictum capellanum in corporalem possessionem ipsius ecclesie de Vriburch auctoritate nostra inducatis et defendatis inductum amoto ab ea quolibet illicito detentore. Non obstantibus aliquibus litteris per dictum R[odulfum] veritati et iustitie preiudicantibus a sede apostolica impetratis aut indulgentia hominibus de Vriburc ab eadem sede concessa, quod non possint extra villam ipsorum per litteras apostolicas in causam trahi, que de ipsa plenam non fecerint mentionem. Contradictores etc. Datum Lugduni VI. idus aprilis anno quarto.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

100 *Lyon 1247 April 9*

Papst Innozenz IV. befiehlt dem Prior und Subprior der Freiburger Dominikaner, gegen gewisse Irrlehrer vorzugehen.

Or. Universitätsarchiv: Dominikanerarchiv, Konv. 2. Bleibulle an Hanfschnur. Auf dem Bug links ant. *Rückseits oben Mitte* Predicatorum.

Finke ZGFreib. 17, 174 n. 8.

Zur Sache vgl. Finke a. a. O., S. 159 f.; Dold ZG.Freib. 26, 195 f. Anm. 4.

Innocentius episcopus servus servorum dei dilectis filiis . . priori et suppriori fratrum Predicatorum de Vriburch Constantiensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Ad nostram noveritis audientiam pervenisse, quod quidam questuarii Predicatores[1] Constantiensis diocesis, qui populum invitant ad opera pietatis, ipsius abnegantes virtutem errores disseminant, quasi de tribulis heresum ficus[2] temporalis commodi requirentes, et alii tam clerici quam laici eiusdem diocesis de dolosa pharetra sui cordis blasphemie sagittas intorquent in nostre salutis auctorem et in reginam misericordie matrem eius. Ad sue siquidem dampnationis cumulum inter alia semina falsitatis hec astruunt, quod virgo virginum gloriosa non remansit intemerata post partum, sed filios de Joseph post natum genuit salvatorem, non habentes pre oculis tamquam ceci Ezechielis prophete infallibilem visionem[3], qui portam in domo[a] domini semper clausam inspexit, per quam virgo eadem figuratur, cuius pudoris claustra clausa semper et intacta manserunt, et quod dampnatorum anime inferni suppliciis inremediabilibus deputate remediis huiusmodi piorum operum liberantur, asserentes alia nephanda plurima suscitati falsiloqui contra deum et sanctos suos, quos tamquam patronos gratie meritorum gratia fidelium devotio veneratur. Cum igitur secundum legis divine preceptum velari debeant ora leprosorum, ne anhelitus corrupti spiraculo vitient incorruptos, quod mandatum in figuram taliter errantium potissimum emanavit, discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus, si est ita, predictos ab huiusmodi suasione pestifera monitione premissa per censuram ecclesiasticam[4] compescentes eosdem ab erroris devio ad veritatis semitas reducatis. Datum Lugduni V. idus aprilis pontificatus nostri anno quarto.

101 *Lyon 1247 Juni 5*

Papst Innozenz IV. beauftragt den Bischof von Konstanz auf Bitte der Stadt Freiburg, als Pleban der dortigen einzigen Mutterkirche künftig nur einen residenzwilligen Priester einzusetzen.

100 a in do- *auf Rasur*

[1] *im Or. klein geschrieben* [2] *vgl. die Stelle „de tribulis ficus" bei Matth. 7, 16* [3] *vgl. Ezechiel 44, 2* [4] *Demnach dürfte es sich bei obigen* questuarii Predicatores *nur um Angehörige des Dominikanerordens gehandelt haben. Denn nur über solche stand dem Dominikanerprior ohne besondere Vollmacht eine kirchliche Zensur zu.*

Vatikanisches Archiv Rom: Reg. Vat., Tom. 21, fol. 406 n. 847.

Berger, Reg. Inn. IV. n. 2845; Schulte ZGORh. NF. 1, 116; MG. Epp. 2, 282 n. 384. — REpConst. n. 1658; Bernoulli, Acta Pontificum Helvetica 1, 218 n. 354; Albert URGFreib. M. n. 22 (Freib.MBll. 3, 40).

Zur Sache vgl. n. 99.

Episcopo Constantiensi. Ex parte sculteti et universitatis ville de Vriburc tue diocesis fuit nobis humiliter supplicatum, ut, cum in eadem villa unica sit tantum matrix ecclesia, cui[a] fere quadraginta milia[1] parrochianorum cura imminet animarum, quibus expedit pro salute ipsorum, ut plebanum habeant residentem, qui confessiones eorum audiat et in aliis secundum deum saluti provideat eorundem, ut ecclesia predicta vacante non possit ibidem deinceps plebanus institui, nisi sacerdos existat et velit residentiam facere in eadem, eis concedere curaremus. Volentes igitur in hac parte tibi deferre, qui loci diocesanus existis, mandamus, quatinus eisdem postulata concedas, prout ipsorum saluti et utilitati eiusdem ecclesie secundum deum videris expedire. Datum Lugduni non. iunii anno IIII°.

102 *Lyon 1247 Juni 7*

Papst Innozenz IV. bestätigt den Franziskanern zu Freiburg den Besitz der Martinskapelle und des anstoßenden Platzes.

1. Or. (A¹) Hall in Tirol (Franziskaner-Provinzialarchiv). Bleibulle an rotgelben Seidenfäden. Kanzleivermerke: oben rechts a*; auf dem Bug links zwei undeutliche Buchstaben von der Hand des Schreibers; auf der Rückseite oben Mitte* Minorum.

2. Or. (A²) Assisi, Biblioteca Comunale (aus dem ehemaligen Archivio del S. Convento): Bullae Innocentii IV., Bd. 3 n. 75. Bleibulle an Seidenschnur. Kanzleivermerke: oben links der Mitte ein Vermerk ausradiert; oben rechts b *(?), auf dem Bug links* J V*; auf der Rückseite oben Mitte* Minorum, *darunter: . . § (?)* Boudryus *(?)* procurator ordinis ipse *(?)*; Peregrinus procurator domini Gebehardi capellan[i] domini pape *(?)* et pleban[i] eiusdem ecclesiae[a].

101 a *im Or.* cū *(cum), worauf* ei *und der Konjunktiv folgen müßten*

[1] *Über diese Zahl vgl. Schulte a. a. O.; Geschichtl. Ortsbeschreibung der Stadt Freiburg 1 (bearb. von Poinsignon), S. 4ff.; Stutz, Das Münster zu Freiburg im Lichte rechtsgeschichtlicher Betrachtung, S. 11f. (mit Juni 6); Hauck, Kirchengeschichte Deuschlands*[3.4] *(1913), S. 26, Anm. 2; Albert, Freiburg im Urteil der Jahrhunderte, Freiburg 1924, S. 9f. Ein Schreibfehler: quadraginta für quatuor ist sehr unwahrscheinlich. Hingegen hat die Vermutung, daß ein Lesefehler, nämlich XL statt XI, in der Bulle Innozenz IV. oder in dem Bittschreiben des Freiburger Rats vorliege, viel für sich. Dann wäre aber anzunehmen, daß die Zahl XI nicht auf bloßer Schätzung beruhte, denn bei einer solchen wäre man kaum gerade auf sie gekommen, vielmehr auf zutreffenden Unterlagen, sodaß die Zahl große Bedeutung erlangen würde. Falls diese Vermutung nicht zutrifft, verdienen die Wörter* imminet *und* fere *Beachtung, die allerdings selbst für die Zukunft eine so enorme Überschätzung nicht entschuldigt hätten.*

102 a et plebani *durchgestrichen, darüber eine unlesbare Verbesserung*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Ungenau bei Sbaralea, Bull. Francisc. 1, 462 n. 206 (nach A^2) = Greiderer, Germ. Francisc. 2, 45; Straganz ZGORh. NF. 6, 451 n. II (mit Beschreibung der Bulle) nach A^1. — Potthast n. 12554; Straganz Freib.DA. 28 (NF. 1) 348 n. 93; Albert URGFreib.M. n. 23 (Freib.MBll. 3, 40).

Zur Sache vgl. n. 91 u. 92. Sehr auffällig sind die textlichen Unterschiede von A^1 und A^2. In A^2 fehlt die Supplikformel ut . . . confirmare . . . curaremus. *Ein Unterschied besteht ferner darin, daß nach A^2 die Zustimmung nicht nur des Bischofs, sondern auch des Domkapitels vorlag, und zwar sowohl zur Übertragung der Kapelle durch den Pleban als auch zu derjenigen des anstoßenden Platzes durch die Stadt. Vermutlich wurden die Mängel dieser Fassung schon bei der Herstellung der Urkunde erkannt, woraus sich die Vermerke auf der Rückseite von A^2 und wohl auch die erneute Ausfertigung (A^1) erklären. Dieses Original (A^1) wurde offenbar ausgeliefert, ohne daß die Lücke in der Datierung in der päpstlichen Kanzlei ausgefüllt wurde. Vgl. Diekamp MJÖG. 3, 587 ff. Wie das Vorhandensein von A^2 in Assisi zu erklären ist, sei dahingestellt. Die Vermerke auf dem Bug von A^2 sind erst einige Jahre später angebracht worden. Denn Graf Konrad von Freiburg, Sohn Konrads I., ist als Pleban von Freiburg erst 1255 bezeugt (s. n. 143), und Bischof Heinrich von Konstanz ist am 25. August 1248 gestorben (REpConst. n. 1719)*[1].

Innocentius episcopus servus servorum dei dilectis filiis . . guardiano et fratribus Minoribus de Wriburch Constantiensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Justis petentium desideriis dignum est nos facilem prebere consensum et vota, que a rationis tramite non discordant, effectu prosequente complere. Exhibita siquidem nobis vestra petitio continebat, ut[b] capellam sancti Martini de Wriburch[c] (sine[d] animarum cura), quam[e] . . plebanus loci eiusdem, ad quem ipsius capelle collatio[f] pertinet, venerabilis fratris nostri . . Constantiensis episcopi loci diocesani accedente consensu, ac quendam locum adiacentem ipsi capelle sancti Martini, quem dilectus filius nobilis vir Conradus comes de Wriburch et universitas loci eiusdem Constantiensis diocesis, prout spectabat ad[g] eos, vobis pia liberalitate ac provida con-

102 [b] *statt* ut — curaremus *in A^2:* quod[aa] . . plebanus de Wriburch Constanciensis diocesis capellam Sancti Martini loci eiusdem sine animarum cura ad suam collationem spectantem ac ipsius loci universitas quendam locum adiacentem ipsi capelle, prout spectabat ad eos, vobis de[bb] voluntate et consensu venerabilis fratris nostri . . episcopi ac dilectorum filiorum[cc] capituli Constantiensis liberaliter contulerunt, prout in litteris inde confectis plenius dicitur contineri. [c] bu *auf Rasur* [d] *von* sine *an dunklere Tinte* [e] *Das Prädikat zu* quam *steckt in* contulerunt. [f] call- *im Or.* [g] ad *auf Rasur*

[aa] *darüber Verweiszeichen zu folgendem Vermerk (von anderer Hand) auf dem Bug:* quod *(?)* Conradus nobilis comes; *links davor* continetur *(oder* continentur*)* [bb] s vobis de *auf Rasur; über* de *ein Verweiszeichen* [cc] *darüber Verweiszeichen zu folgendem Vermerk auf dem Bug:* Henrici fratris nostri *(*vestri*?)* ordinis olim *(?) (bis hierher auf Rasur)* dicti loci diocesani et Rudolfi ibidem parrochialis plebani voluntate pariter et consensu. *Darunter rechtsseitlich eine Stelle ausradiert.*

[1] *Daß Bischof Heinrich von Konstanz Mitglied des Minoritenordens gewesen, wäre neu (vgl. Vochezer ADB. 11, 509 ff.; Vochezer, Geschichte des fürstl. Hauses Waldburg 1, Kempten 1888, S. 113—154). Vielleicht liegt ein Irrtum vor wie bei dem Pleban Grafen Konrad von Freiburg, der mit der Sache überhaupt nichts zu tun gehabt hat.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

tulerunt, sicut in litteris confectis exinde plenius dicitur contineri, confirmare de benignitate sedis apostolice curaremus. Nos itaque vestris supplicationibus inclinati, quod super hoc pie ac provide factum est, ratum habentes id auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Lugduni . . . pontificatus nostri anno . . .[h]

103 *Lyon 1247 Juni 8*

Papst Innozenz IV. verleiht für Zuwendungen zum Bau der Kirche und Klostergebäude der Franziskaner zu Freiburg einen Ablaß.

Or. Hall in Tirol (Franziskaner-Provinzialarchiv). Bleibulle an rot-gelben Seidenfäden. Kanzleivermerk: auf dem Bug rechts v. pu[a]*; rückseits oben in der Mitte* Minorum, *in der Ecke links ein winkelförmiges Zeichen mit der Spitze nach unten.*

Straganz ZGORh. NF. 6, 452 n. III mit Beschreibung der Bulle. — Straganz Freib.DA. 28 NF. 1, 348 n. 95.

Innocentius episcopus servus servorum dei universis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis salutem et apostolicam benedictionem. Quoniam *usw. wie in n. 94 bis* eternam. Sane dilecti filii . . minister et fratres ordinis fratrum Minorum de Wriburch Constantiensis diocesis ibidem, sicut accepimus, ecclesiam[b] cum aliis edifitiis[c] suis usibus oportunis ceperunt construere, in qua[d] divinis possint laudibus deservire. Cum itaque pro huiusmodi edifitiis[c] consumandis ac etiam pro substentatione arte vite ipsorum indigeant fidelium iuvari subsidiis, qui propter Christum extreme ferunt sarcinam paupertatis, universitatem vestram rogamus et hortamur in domino in remissionem vobis peccaminum iniungentes, quatinus eis pias elemosinas et grata caritatis subsidia erogetis, ut per subventionem vestram opus huiusmodi consumari valeat et alias eorum indigentie provideri ac vos per hec et alia bona, que domino inspirante feceritis, ad eterne possitis felicitatis gaudia pervenire. Nos enim de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi omnibus vere penitentibus et confessis, qui eisdem pro dicti consumatione operis vel pro ipsorum necessitatibus relevandis manum porrexerint adiutricem, quadraginta dies de iniuncta sibi penitentia misericorditer relaxamus. Datum Lugduni VI idus iunii pontificatus nostri anno quarto.

102 [h] *A*[2]*:* Datum Lugduni VII. idus iunii pontificatus nostri anno quarto.

103 [a] *nicht* pn. *wie bei Diekamp MJÖG. 3, 596 (nach einer andern Urkunde)*
[b] -am *bis* suis *verblaßt* [c] *sic* [d] a *verbessert*

104 *[1248–1252]*

Vor dem Gericht der Stadt Freiburg behauptet der Abt von St. Märgen gegen den Freiburger Bürger B. die von dessen Bruder Magister H., weiland Leutpriester zu Ballrechten, dem Kloster vermachten Güter zu Mengen.

Or. Karlsruhe GLA.: 13/18 (Kloster St. Märgen). Stadtsiegel III. — Ungenaue Abschrift (um 1600) Karlsruhe: 13/3.

Rörig ZGORh. NF. 27, 32 n. 4.

Schrift einmalig und ohne Ähnlichkeit mit andern Urkunden. Vielleicht Empfängerherstellung.

Zur Datierung: Nach dem Siegel (Stadtsiegel III), das von 1232 bis 1252 im Gebrauch war (vgl. Geiges in: Schauinsland 56/60, S. 75), fällt die Urkunde in diese Zeit. Näherhin ergibt sich das Jahr 1248 als obere Grenze, da der Schultheiß Konrad innerhalb dieses Zeitraums erst in diesem Jahr bezeugt ist (s. n. 109). Zwar ist ein Konrad Snewelin als Schultheiß schon für das Jahr 1220 und der nächste Schultheiß namens Heinrich erst für das Jahr 1237 überliefert, aber mehrere der in der Urkunde genannten Zeugen kommen in jener Zeit noch nicht vor.

Ne per temporis decursum oblivioni dentur ea, que fiunt in tempore, privilegiorum solent[a] et debent munimine roborari. Noverint igitur tam presentes quam posteri presens scriptum inspecturi, quod magister H. bone memorie plebanus in Baldereth bona sua sita Mengen eo tempore, quo vendere et alienare poterat, monasterio S[ancte] Marie in Nigra Silva[b] presentibus suis successoribus volens condere testamentum ob remedium anime sue nec non parentum suorum contulit et libere resignavit et idem claustrum ante suum obitum eadem bona sine contradictione aliqua per quiennium possidebat. Post eius vero obitum B. frater suus civis in Vriburch volens fratri suo succedere in hereditatem predicta bona Mengen iure hereditario impetivit. Abbas[c] autem prenominati monasterii et conventus eiusdem in iuditio seculari Vriburc coram sculteto et consilio et quam pluribus eiusdem civibus, prout debuit, iamdicta bona sententialiter obtinebat, et idem B. civis prenominatus et sui heredes sepedicta bona iterato in civitate Vriburc coram honestis et discretis, quos in subscriptis habemus, publice resignavit. Ut autem nulla in posterum valeat[d] oriri calumpnia, presentem cedulam sigillo universitatis de Vriburch duximus roborandam. Testes: C[onradus] scultetus et frater eius, Vazarius, Her[mannus] Nix, C[onradus] Chozo, Jo[hannes] et H[einricus] de Munzingen, L[udevicus] de Munzingen, Cholman et frater eius, Joh[annes] de Tusilingen milites, Uol[ricus] dictus de Rinchoue, Vezesten[e], M. de Baldingen, Mangolt Ederli, B[urchardus] Menwart et patruus eius, magister Utho et F. frater eius et quam plures.

104 [a] *mit Kürzungszeichen über* n [b] *im Or. klein geschrieben* [c] Albas *im Or.* [d] at *Ligatur* [e] *wohl verschrieben, vielleicht statt* Vochencz *(s. n. 65)*

105 *1248*

Gebhard, Bruder des Grafen von Freiburg, Domherr zu Straßburg und päpstlicher Kaplan, empfängt vom Kloster Rottenmünster 12 Mark Silber und verzichtet auf alle Ansprüche auf die Güter zu Laufen, die seine Mutter dem Kloster Rottenmünster verkauft hat; jedoch soll man für ihn und seine Eltern einen Jahrtag halten. Es siegeln: der Aussteller, sein Bruder, die Stadt Freiburg, der Pfarrer und der Predigerprior daselbst.

Reg. Württemb.UB. 11, 479 n. 5594 nach dem Dokumentenbuch des Klosters Rottenmünster (S. 313) im Staatsarchiv in Stuttgart; Fürstenb.UB. 1, 192 n. 421[a]; Albert URGFreib.M. n. 26 (Freib.MBll. 3, 66).

106 *1248 März 18*

Der Basler Propst gibt den Propsteihof zu Wangen bei Tiengen Heinrich von Falkenstein zu Erblehen gegen einen Zins, für den sich dessen Schwiegervater Ludwig von Munzingen, Bürger zu Freiburg, verpflichtet.

3 Abschr. d. 15. Jh. (B^1, B^2 u. B^3) Staatsarchiv Basel: Domstift F (Briefbuch der Dompropstei) Bl. 43, 77, 78[v].

Diese Urkunde ist bisher allen Editoren entgangen. Zur Sache vgl. Bader ZGORh. 4, 474; Trenkle Freib.DA. 6, 194 Anm. 3; Poinsignon ZGORh. NF. 2, 472.

H[einricus][1] divina miseracione prepositus Basiliensis omnibus presentem paginam inspecturis salutem et veritatis testimonium acceptare. Notum facimus, quod curiam et bona in Wangen prope villam Tûngen attinentia nostre prepositure, quarum possessionem Heinricus villicus dictus Genseli habebat aliquando, precibus quam plurium inclinati et nihilominus ecclesie nostre pensata utilitate ac honestate Heinrico de Valkenstein et Anne uxori eius titulo donationis, que vocatur erbelen, contulimus sine[a] hereditaria successione et censu annotato sub hoc moderamine, quod annis singulis inter festum as[s]umpcionis beate virginis et nativitatis eiusdem nobis vel nostris successoribus seu nunciis nostris ad hoc deputatis viginti modii siliginis et in die beati Martini novem solidi denariorum friburgensium ac porcus unus vel octo solidi eiusdem monete in reconpensacionem valoris eiusdem porci in civitate Friburg seu in curia memorata, si hoc potius decreverimus, sine difficultate census solucione et nomine representabuntur. Et ut magis gratam presentis facti haberemus ordinacionem, dilectus noster Ludwicus[b] miles dictus de Muncingen civis Friburgensis personam suam ad plenam solucionem eiusdem census pro iamdictis H[einrico] genero suo et A[nna] filia sua, quoad vixerit, obligavit. Ceterum si quando alterationem fieri contigerit in personis, nomine honorarii,

106 [a] *sic B^1 und B^3, wohl verschrieben statt* cum; sub B^2 [b] -dew- B^2

[1] *vgl. Basl.UB. 1 (Register)*

quod erschacz dicitur, octo solidi friburgenses dabuntur. Cuius rei factum volentes firmum et ratum fore presens scriptum appensione sigillorum domini episcopi Basiliensis et capituli necnon et nostri fecimus confirmari. Actum anno domini M°CC°XL°VIII feria quarta post dominicam reminiscere.

107

Freiburg 1248 Mai

Die Gemeinde von Freiburg beschließt eine Änderung der Stadtverfassung.

Or. Stadtarchiv.

Die Edition erfolgt in den Stadtrechten.

Die Schrift ist mit der Spitalurkunde vom 14. April 1255 (n. 143) so verwandt, daß ich beide Urkunden trotz einiger Abweichungen derselben Hand zuschreibe. Siehe die Vorbemerkungen zu n. 143.

108

Burg Staufen 1248 [vor Juni 24]

Burkard und Rudolf, Brüder und Edle von Üsenberg, verkaufen ihren Hof zu Hügelheim mit allem Zubehör an Sachen und Personen mit Ausnahme der Lehen, die man Mannlehen nennt, der Cisterzienserkirche zu Tennenbach um 113 Mark, womit sie auch das Patronat der Kirche zu Hügelheim übergeben. Testes huius ordinationis sunt: Godefridus marscaldus[a] de Stŏfen, Otto filius eius, Godefridus iunior de Stŏfen, Heinricus miles de Ampaeringen, Heinricus scultetus de Friburch, Heinricus Fassarius, Lůdewicus de Můnzing[en], Heinricus de Tuselingen, Burchardus, Rudolfus dicti Meinwart et alii quamplures. In cuius rei testimonium presens scriptum sigillo nostro cum sigillis comitis et civium de Friburch duximus roborandum. Actum anno domini M°CC°XLVIII° in castro Stŏphen.

Or. Karlsruhe GLA.: 24/31b (Kloster Tennenbach). Siegel an weißen Schnüren: 1. (besch.) = n. 65 (1.); 2. (Lahusen SGrFreib. Abb. 3); 3. (Fragm.) Stadtsiegel III.

Dambacher ZGORh. 9, 327. — Fürstenb.UB. 1, 191 n. 420.

Zur Sache vgl. n. 90.

Die Schrift ist sehr verwandt mit der von n. 63, 69, 71 u. 109, insbesondere mit der letzteren (vgl. z. B. das Wort Actum *zu Beginn der Datierung), so daß man stark versucht ist, eine gemeinsame Hand anzunehmen. Anderseits spricht dagegen, daß jene Urkunden sämtlich für die Freiburger Dominikaner ausgestellt sind, diese jedoch für das Kloster Tennenbach. Normalerweise möchte man auch für sie Empfängerherstellung annehmen. Es ist aber auch nicht ausgeschlossen, daß n. 63, 64, 67, 68, 69, 71, 109 eine Schriftgruppe bilden, der vielleicht auch noch die Urkunden n. 75 u. 76 beizuzählen sind. An all diesen Urkunden sind die Grafen von Freiburg irgendwie beteiligt. Unter diesem Gesichtspunkt könnte man an einen Schreiber der gräflichen Familie denken.*

108 [a] *sic*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Zur Datierung: Da Schultheiß Heinrich in der folgenden Urkunde (n. 109) als „quondam scultetus" erscheint, ist anzunehmen, daß er bis zum Tag des Ämterwechsels (24. Juni) Schultheiß gewesen ist, die Urkunde also vor diesem Tag ausgestellt wurde.

109 *Freiburg 1248 Juli 18*

Graf Konrad von Freiburg erläßt mit Zustimmung seines Bruders Gebhard den Freiburger Dominikanern erneut den Hofstattzins.

Or. Universitätsarchiv: Dominikanerarchiv, Konv. 5a. Siegel an roten und gelben Seidenfäden: 1. und 3. fehlen; 2. rot in Schüssel: spitzoval (42/26). In einem Säulenbau Maria (Hüftbild) mit Kind; darunter flehender Geistlicher, kniend. ✠ S · GEBEHARDI · CAPELL · DNI · P̄P̄ · ET · CANON · ARGEN.

Schreiber Freib.UB. 1, 51 Anm. zu n. IX; Fürstenb.UB. 1, 191 n. 421.

Geschrieben von derselben Hand wie n. 63, 69, 71. Wohl Empfängerherstellung. Vgl. die Vorbemerkungen zu n. 108.

Chůnradus[a] comes et dominus in Vriburch omnibus presentem paginam inspecturis salutem cum testimonio veritatis. Cum[a] sermo sit sapientie, quoniam benedictio patris firmat domos filiorum, non sine honore et fructu pertranseunt, qui acta patrum suorum student laudibus attollere et dignis operibus comprobare, notum igitur facimus, quod vir illustris pater noster felicis recordationis comes Egeno ac dilecta mater nostra Adelheidis una cum civium universitate in Vriburch animarum suarum utilitate pensata gloriam creatoris captantes ac decorem fidei zelantes fratres Predicatores ipsis ac nobis dilectos cum devota et frequenti precum instantia ad civitatem Friburgensem et[b] ad commorandum[c] ibidem efficaciter invitarunt. Ut autem affectum nostrum erga eosdem fratres facti evidentia roboraret, nos in annis legitimis constituti ob salutis nostra et parentum nostrorum felix compendium infra muros civitatis Vriburch circa portam Sancti Martini eisdem fratribus remisimus censum arearum illarum, quas iam possident necnon et omnium, quas in posterum habebunt de hiis, que site sunt inter duas ripas, inter quas habitant dicti fratres. Proprietatem quoque simul et libertatem plenariam ipsis contulimus earundem, accedente per omnem modum consensu et donatione dilecti fratris nostri G[ebehardi] canonici Argentinensis et capellani domini pape, qui huic presens extitit ordinationi. Testes presentis facti sunt: Chůnradus scultetus de Vriburch, Heinricus Vazzarius, Heinricus quondam scultetus, Chůnradus de Zaeringen, Ludewicus de Můnzingen, Johannes de Můnzingen, Wernherus de Ofmanningen, Volkardus[1], Burchardus dictus Meinwart cives Vriburgenses et alii quam plures. In cuius rei dignam memoriam et testimonium presens scriptum sigilli nostri appensione cum sigillis memorati

109 [a] *das Kleingedruckte wie in n. 63* [b] et *über der Zeile* [c] *von hier bis* habebunt *Schrift stark verblaßt und von jüngerer Hand z. T. genau nachgezogen*
[1] *vgl. n. 81 Anm. 3*

G[ebehardi] fratris nostri ac civitatis Friburgensis duximus confirmandum. Actum anno domini M°CC°XLVIII° sabbato proximo post festum Margare[te] vir[ginis] apud Friburch.

110

Lyon 1248 Juli 28

Papst Innozenz IV. bestätigt dem Grafen Konrad von Freiburg auf sein Bitten das Versprechen des Königs Heinrich (Raspe), daß ihm Neuenburg, Offenburg und Ortenberg zurückgestellt werden sollen.

Vidimus ohne Datum. Aussteller: Ar[noldus] prior fratrum Predicatorum[1], . . guardianus fratrum Minorum de villa Friburgensi, frater Cůnradus de Rota et R[udolfus] canonicus Basiliensis plebanus in Friburg. *Or. Karlsruhe GLA.: 21/173 (Vereinigte Breisgauer Archive). Siegel spitzoval: 1. (42/26) Pelikan mit Jungen im Nest auf Baumstamm. Im Feld links ein Stern.* [✠ S] . PRIORIS · FRM · [PR]ЄD' · IN · FRIBVRC; *2. besch. (c. 40/28) (Schreiber Freib. UB. 1 Siegeltafel V n. 5); 3. Fragm. (c. 35/23). Stehende Figur, davor Kniender flehend. . . .* DI . . . P̄DI . . .; *4. (50/33) Maria sitzend mit Kind, beide gekrönt, l. davor kniend betender Geistlicher; von oben her ein Engel.* S' · R · CAN · BASILIЄN · ЄT · PLЄBANI · IN · VRIBV[RC]. — *Abschr. (1779) Karlsruhe GLA.: Kopialbuch 114 Bl. 15.*

Schöpflin HZB. 5, 214 n. 121; Fürstenb. UB. 1, 193 n. 423. — Dambacher ZGORh. 9, 328; Potthast n. 12988; Böhmer-Ficker-Winkelmann n. 8026 mit Bemerkungen zur Sache; Albert URG Freib. M. n. 25 (Freib. MBll. 3, 40).

Das Vidimus muß ziemlich gleichzeitig ausgefertigt sein, denn der Leutpriester Rudolf von Freiburg ist nach 1252 (s. n. 126) nicht mehr bezeugt. Zudem ist die Urkunde von derselben Hand geschrieben wie n. 107 u. 143 (vgl. die Buchstaben A B D H R g sowie die Zeichen für con und et).

Zur Provenienz: Nach Dambacher würde die Urkunde aus dem Tennenbacher Archiv stammen. Sie weist aber keine Tennenbacher Archivsignatur auf und ist auch in einem Tennenbacher Urkundenrepertorium des Jahres 1807 nicht aufgeführt. Ihre Provenienz ist daher nicht mehr sicher festzustellen.

111

Lyon 1248 Oktober 30

Papst Innozenz IV. verleiht für den Besuch der Kapelle des Klosters Tennenbach zu Freiburg einen Ablaß.

Or. Karlsruhe GLA.: Selekt der Papsturkunden n. 109. Bleibulle an roten und gelben Seidenfäden. Auf dem Bug rechts unten F. *Archivvermerke auf der Rückseite:* Bulla de capella in Friburg *(15. Jh.);* Indulgentia Innocentii super ecclesia in Thennenbach 1248 *(18. Jh,). — Abschr. (18. Jh.) ebenda: Tennenbacher Akten Conv. 19.*

Zur Sache vgl. n. 60, 62, 70. E. Fr. Majer-Kym (Die Bauten der Cisterzienser-Abtei Tennenbach, in: Oberrheinische Kunst 2, 114) bezog diese Urkunde

110 [1] *Nach der Adelhauser Chronik Arnold von Trier. Vgl. Poinsignon Freib. DA. 16, 10f.; vgl. auch n. 96.*

mit Berufung auf das Wort ecclesia *in der Inhaltsangabe der Abschrift auf die Klosterkirche von Tennenbach. Dem widerspricht schon der zuverlässigere Rückvermerk des 15. Jahrhunderts auf dem Original. Daß nur die Kapelle des Tennenbacher Hofs zu Freiburg gemeint sein kann, wird durch die Urkunde selbst erwiesen, da von der zu Ehren Mariens und des heiligen Johannes des Täufers erbauten Kapelle die Rede ist, was nur bei dieser Kapelle zutrifft (vgl. n. 62, 70). In der päpstlichen Kanzlei bestand, wie das Wort* ibidem *zeigt, wohl Unklarheit bezüglich des Ortes. Es ist aber auch möglich, daß die Nennung Freiburgs nur versehentlich unterblieben ist.*

Innocentius episcopus servus servorum dei universis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis salutem et apostolicam benedictionem. Vite perempnis gloria, qua mira benignitas conditoris omnium beatam coronat aciem civium supernorum, a redemptis precio sanguinis fusi de precioso corpore redemptoris meritorum debet acquiri virtute, inter que illud esse pregrande dinoscitur, quod ubique maiestas altissimi, sed precipue in sanctorum ecclesiis collaudetur. Rogamus itaque universitatem vestram et hortamur in domino in remissionem vobis peccaminum [iniu]ngentes[a], quatinus ad capellam dilectorum filiorum abbatis et conventus monasterii de Porta Celi Cisterciensis ordinis Constanciensis diocesis constructam ibidem, prout accepimus, ad honorem gloriose virginis Marie ac beati Johannis Baptiste imploraturi a domino delictorum veniam in humilitate spiritus accedatis. Nos enim, ut Christi fideles quasi per premia salubriter ad merita invitemus, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad eandem capellam in festo dedicationis ipsius vel per eius octavas accesserint annuatim, quadraginta dies de iniunctis sibi penitentiis misericorditer relaxamus. Datum Lugduni III. kalendas novembris pontificatus nostri anno sexto.

112

[1249] März 10

Bischof Eberhard von Konstanz verleiht für den Besuch der Franziskanerkirche zu Freiburg einen Ablaß.

Verzeichnis des Freiburger Franziskanerarchivs von 1616 im Stadtarchiv: Handschrift 185, S. 19 n. 100.

Straganz Freib.DA. 28, NF. 1, 349 n. 100. — Erw.: Greiderer, Germania Franciscana 2, 45.

Zur Datierung: Die Jahresangabe (1248) im „Protocollum" (s. n. 44 Anm. 1) hat schon Straganz a. a. O. angezweifelt, da der Vorgänger des Bischofs Eberhard erst am 25. August 1248 starb. Greiderer (a. a. O. Anm. 1) bestand auf dem Jahr 1248 nach dem Original, das er und andere noch gesehen haben, und lehnte darum das von andern angenommene Jahr 1242 ab, das schon deshalb unmöglich ist, weil die Schenkung der Martinskapelle an die Minoriten erst am

111 [a] [ ] *verblaßt*

25. Mai 1246 (s. n. 91) erfolgt war. Vielleicht ist die Urkunde nach dem Annuntiationsstil datiert. Möglich ist auch, daß die Jahreszahl im Original verschrieben war statt 1249 oder 1268. Für 1268 könnte sprechen, daß die neue Kirche 1249 kaum schon geweiht war; es kann aber auch der Weihetag der alten Martinskapelle gemeint sein.

Eberhardus episcopus Constantiensis concedit 40 dierum indulgentias omnibus illis, qui in ipso die dedicationis ecclesiae fratrum Minorum Friburgensium, item etiam in anniversario die et per octavam templum pie visitaverint. 6. idus martii anno 1248.

113 *Lyon 1249 Mai 18*

Papst Innozenz IV. teilt dem Kloster Adelhausen mit, daß er es dem Dominikanerorden inkorporiert und dessen Provinzialobern auch die Vermögensverwaltung überträgt.

Abschr. (16. Jh.) Stadtarchiv: Kloster Adelhausen.

Reg.: Garampi, Archiv für schweizerische Geschichte 13, 234 n. 56; Höfler, Die Regesten P. Innozenz IV. vom VI. Jahr seines Pontificates, in: Bibliothek des Literarischen Vereins in Stuttgart Bd. XVI, 2 (1847), S. 193 n. 533; Potthast n. 13370; Berger Reg. Inn. IV. n. 4523; Bernoulli, Acta Pontificum Helvetica 1, 319 n. 527.

Der Text fußt auf n. 85; doch fehlt die dortige Arenga, wie überhaupt die Formel dort etwas erweitert ist, was im Petitdruck nicht überall in Erscheinung tritt.

Innocentius episcopus servus servorum dei dilectis in Christo filiabus priorissae et conventui de Adelhusen ordinis fratrum Praedicatorum Constantiensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Cum, sicut ex parte vestra fuit propositum coram nobis, vos inclusae corpore in castris claustralibus, mente tamen libera, devotae domino famulantes, institutiones ordinis fratrum Praedicatorum hactenus laudabiliter duxeritis observandas, nos[a] devotionis vestrae praecibus inclinati vos et monasterium vestrum incorporantes[1] ordini supradicto praesentium authoritate statuimus, ut sub magisterio et doctrina magistri et provincialis prioris Theutoniae dicti ordinis, qui pro tempore fuerint, de cetero maneatis, illis gaudentes privilegiis, quae ordini praedicto ab apostolica sede concessa sunt vel in posterum concedentur, ipsique magister et prior contraria constitutione ipsius ordinis vel indulgentia ab apostolica sede obtenta seu obtinenda nequaquam obstantibus animarum vestrarum sollicitudinem gerentes et curam ac vobis constitutiones eiusdem ordinis sine difficultate qualibet exhibentes, eidem monasterio per se vel per alios fratres sui ordinis quos ad hoc idoneos viderint, quotiens expedierit, officium visitationis impendant corrigendo et reformando ibidem tam in capite quam in membris, quae reformationis seu correctionis officio noverint indi-

113 a *Nach* nos *fehlt eine Stelle von n. 85.*
1 *Das Kloster war also 1245 (vgl. n. 85 u. 86) noch nicht eigentlich inkorporiert worden.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

gere, instituant et destituant, mutent et ordinent, prout in aliis monasteriis monialium eiusdem ordinis fieri consuevit (electio tamen priorissae libere pertineat ad conventum) confessiones vestras audiant et ministrent vobis ecclesiastica sacramenta. Et ne pro eo, quod in eodem monasterio fratres ipsius ordinis residere continue non tenentur, pro defectu sacerdotis possit periculum imminere, praedicti magister et prior ad confessiones in necessitatis articulo audiendas et ministranda sacramenta praedicta deputent vobis aliquos discretos et providos capellanos. Ad haec liceat vobis redditus et possessiones recipere ac ea libere retinere, non obstante contraria consuetudine seu statuto praedicti ordinis confirmatione sedis apostolicae aut quacunque firmitate alia roboratis. Quorum administrationi praefati magister et prior praeficiant aliquos viros idoneos ipsosque inde removeant et substituant alios, prout viderint expedire. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostrae constitutionis et concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare praesumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Lugduni XV. kal. iunii pontificatus nostri anno sexto.

114

Lyon 1249 Mai 18

Papst Innozenz IV. teilt den deutschen Provinzialobern der Dominikaner mit, daß er das Kloster Adelhausen dem Dominikanerorden inkorporiert und ihnen auch die Vermögensverwaltung überträgt.

Abschr. (16. Jh.) Stadtarchiv: Kloster Adelhausen.

Höfler a. a. O., n. 534; Potthast n. 13371; Berger Reg. Inn. IV n. 4524.

Der Text stimmt mut. mut. (analog n. 86) wörtlich mit n. 113 überein.

115

[2. Hälfte des 13. Jahrhunderts]

„Dingrodel" von Herdern.

3 Abschriften auf Perg. Stadtarchiv: Städt. Grundherrschaft, Herdern.

Die Edition erfolgt in den Stadtrechten.

116

1250

Papst Innozenz IV. wiederholt die Ablaßverleihung vom 8. Juni 1247 (n. 103) für den Bau des Franziskanerklosters zu Freiburg.

Verzeichnis des Freiburger Franziskanerarchivs von Lackner von 1616 im Stadtarchiv: Handschrift 185, S. 19 n. 96[1].

Straganz Freib.DA. 28 (NF. 1), 348 n. 96.

Zur Sache vgl. n. 103.

116 [1] *Das Original der Urkunde ist verschollen.*

117 *1250*

C., Leutpriester zu St. Peter zu Waldkirch, entscheidet als bischöflicher Delegierter und Schiedsrichter den Streit zwischen Konrad von Weiler, Sohn des Ritters Grässilin, als Erben des Dekans Heinrich von Neuenburg (Nimburg?) und dem Abt von Tennenbach um einen Hof zu Teningen.

Or. Karlsruhe GLA.: 24/56 (Kloster Tennenbach). Alle vier Siegel fehlen, von den drei ersten noch Spuren an den Perg.-Streifen.

Rörig ZGORh. NF. 27, 31 n. 3.

Geschrieben von derselben Hand wie n. 77 und n. 95, also Empfängerherstellung. Für den ersten Teil hat, wie aus der textlichen Übereinstimmung hervorgeht, n. 81 als Vorlage gedient.

Universis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis C. plebanus Sancti Petri in Waltkilche *usw. wie in n. 81*[1] *bis* confirmavimus. Processu vero temporis transactis tribus annis et amplius presidentibus nobis iudicio ex parte domini episcopi Constantiensis in memorata ecclesia sancti Martini Cûnradus de Wilaere[a] filius quondam Graessilini militis[b] dominum abbatem et suos confratres super prelibata curia sibi tradita impetebat asserens eandem ad se iure hereditario pertinere. Contra que ex parte predicti abbatis et sui conventus fuit propositum et nichilominus per instrumenta probatum, quod libere et absolute tam in civitate Friburc coram eiusdem loci civibus quam etiam in claustro supradicto coram dicti loci fratribus prefata curia fuerat collata et per sententiam secundum anteactum processum adiudicata; et licet hinc inde aliquamdiu super hoc fuisset disceptatum, tandem ex utraque parte[c] in hoc convenerunt, quod de lite sua dirimenda in arbitrum compromiserunt, videlicet predictum iudicem C. plebanum sancti Petri adhibito ei [Heinrico] milite de A[m]peringen causa consilii. Qui sano usi consilio hoc utrisque partibus statuerunt, quod, quecumque pars hoc, quod eis super prefato negotio iniungeretur faciendum, transgrederetur, quod illa domino episcopo Constantiensi in X marcis teneretur. Porro predictus C. de prefati militis consilio hoc statuit, videlicet ut predictus abbas et sui confratres sepefato C. annuatim censum, qui de predio pro duabus marcis empto ipsi posset provenire, usque ad finem vite sue persolverent illoque de hoc mundo sublato predictus census ad ecclesiam Tennibach libere revertetur. Preterea hoc a predicto C. arbitro fuit adiectum, ut sepedictus C. eisdem gewerandiam super prefatis bonis prestaret ipsos ab omni impeticione, que eis in prefata curia posset evenire, absolvendo et, si hoc ad effectum non perduceret, quod predictus abbas et sui confratres nullum deinceps sibi censum persolverent et quod ad restitutionem totius census ab initio percepti sepefatus C. prelibatis fratribus teneretur. In huius rei testimonium ego C. plebanus Sancti Petri in Waltkilche iudex et

117 a *nicht* Wikere *wie bei Rörig* b s *über der Zeile* c parte *über der Zeile*
1 *Varianten siehe dort*

arbiter super prefato negotio sigillum meum[d] feci appendi et[e] ad maiorem veritati fidem adhibendam[f] decani de Crozingen, plebani de Friburc et civium sigilla eidem pagine decrevimus apponenda sepedictum abbatem et suum conventum contra omnes invasores iudiciaria deinceps potestate defensuri. Testes, qui huic facto presentes intererant: G. plebanus de Hivgelheim, magister Cûnradus Compositus, H. plebanus de Merdingen, C. sacerdos[g] de Vntkilche, magister Uto, magister Aeberhardus scolasticus, magister C. dictus Taegularius[2], H[ugo] plebanus de Rivte, . plebanus[h] de Vaerstein[i], laici: Hermannus Snewelinus, Johannes et Cûnradus fratres de Tivselingen, C[onradus] dictus Cozzo, H[einricus] scultetus, . minister[k] de Waltkilche, Cûno de Ophingen, Volkardus de Vrbaerc et alii quam plures. Acta sunt hec anno domini M°CC°L^mo.

118 *1250 Februar 8*

Die Nachkommen des Schultheißen Otto von Freiburg schenken dem Kloster Adelhausen einen dem Propst der Basler Kirche zinspflichtigen Hof zu Tiengen.

Or. Karlsruhe GLA.: 19/44 (Archiv des Domstifts Basel). Siegel (stark besch.) an Perg.-Streifen: 1. spitzoval (c. 40/25). Heilige (?) mit Buch und Palme. . . . ILIИHVSIИ; 2. spitzoval (c. 50/32). Maria mit Kind sitzend, einen Apfel in der Rechten, [✠] S · CŌVЄ . . . HVSЄИ. — 2 Abschr. (15. Jh.) Staatsarchiv Basel: Domstift F Bl. 43 u. 78v.

Reg.: Bader ZGORh. 4, 230.

Die Urkunde dürfte vom Kloster Adelhausen hergestellt worden sein. Vgl. die Vorbemerkung zu n. 123.

Zur Sache vgl. Trenkle Freib.DA. 6, 192.

Universis presentem paginam inspecturis priorissa et conventus sororum sancte Marie in Adelnhusen apud Vriburch suas orationes devotas et testimonium veritatis. Notum facimus, quod curiam in villa Tv̂ngen, que quondam fuit Ottonis scolteti[a] in Vriburch, titulo donationis a suis successoribus recepimus perpetuo possidendam et de eadem annis singulis in festo sancti Johannis Baptiste III lib. XV β et VI den.[b] pro censu ac septem sol. Briscowensium pro iure, quod vulgariter dicitur wisunge[1], domino preposito Basiliensi vel eius nuncio persolvere tenemur; hoc eciam addito, ut, quandocumque priorissa nostri conventus morte naturali diem clauserit extremum, tantundem pro honorario ipsi domino preposito seu eius nuncio dare teneamur, sicut esti-

117 [d] sigillum meum *über der Zeile* [e] *das klein Gedruckte wie in n. 81* [f] adhibendam *über der Zeile* [g] Sacerdos *im Or.* [h] *Punkt vor* plebanus *Nominationspunkt* [i] *wohl verschrieben statt* Voerstetin [k] *Punkt vor* minister *Nominationspunkt*
[2] *wohl Eigenname vom Beruf (Ziegler)*

118 [a] *sic* [b] *von* III *bis* VI *von jüngerer Hand auf Rasur*
[1] *vgl. n. 119 Anm. 1*

matio census est supradicti. Ceterum Hugo civis Vriburgensis dictus de Colon[ia] firmiter spopondit, se in hiis omnibus vice domini prepositi se[c] esse warandum. Jn cuius rei testimonium presens scriptum sigillis nostris fecimus communiri. Actum anno domini M°CC°L feria tercia proxima post dominicam esto mihi.

119

1250 April 5

Ludwig von Munzingen, Bürger zu Freiburg, bekennt, dem Propst zu Ebringen von Gütern daselbst Zinsen schuldig zu sein.

St.Gall.UB. 3, 123 n. 913 nach dem Cod. Trad. 482 n. 827 im Stiftsarchiv St. Gallen.

Das Original dürfte in der Zeit zwischen dem Traditionskodex und dem Generalregister des Stiftsarchivs von 1739, in dem sie fehlt, abhanden gekommen sein.

Universis presentem paginam inspecturis Luduwicus miles dictus de Munzingen, civis Friburgensis, salutem et veritatis testimonium acceptare. Notum facio et presentibus protestor, quod de bonis, que in villa Ebringen possideo, annis singulis in festo sancti Galli pro censu domino preposito eiusdem loci vel ipsius nuncio, qui ad hoc fuerit deputatus, absque omni difficultate XXII solidos Priscovensium sed et unam visitacionem[1] et quartam partem unius visitacionis secundum morem illorum, qui consimiles administraciones eidem preposito per Priscaudiam in eadem villa de bonis consimilibus faciunt, representabo. Ceterum si quando dicta bona a me alienari contigerit, idem prepositus ius suum, quod vulgariter Erschatz nuncupatur, percipiet ad eorum bonorum possessorem[a]. Jn cuius rei testimonium presens scriptum sigillo civitatis Friburgensis feci pro facti memoria consignari. Actum anno domini MCCL proxima III feria post dominicam quasimodogeniti.

120

Freiburg 1251 Mai 28

Hugo, Kardinalpriester von St. Sabina, apostolischer Legat, verleiht für Spenden zur Vollendung der von dem Meister und den Brüdern des Leprosenhauses zu Freiburg begonnenen Gebäude einen Ablaß.

Or. Stadtarchiv: Heiliggeistspital (Abt. Gutleuthaus). Siegel an roten Seidenfäden: spitzoval (48/30). Bischof, stehend, mit Buch. ✠ S' FRIS⁝ hVG⁝

118 c *sic,* se *doppelt*

119 a *sic, wohl verschrieben statt* ab — possessore

1 = *Weisung (s. n. 118). Vgl. Bader ZGORh. 4, 230 Anm. 3 und 474 Anm. 1; Th. Knapp, Gesammelte Beiträge zur Rechts- und Wirtschaftsgeschichte vornehmlich des deutschen Bauernstandes, Tübingen 1902, und Neue Beiträge zur Rechts- und Wirtschaftsgeschichte des württemberg. Bauernstandes 1 u. 1.2, Tübingen 1919 (s. die Register unter „Weisat"); H. Fischer, Schwäb. Wörterbuch.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

TT : SC[Є] : SABINЄ : PBRI : CARD'. *Auf dem Bug gegen die Mitte von anderer Hand (14. Jh.):* XL dies perpetue. *Rückseits (14. Jh.):* Littera pro edificiis fiendis . . . et valet perpetue et per totam Alamaniam . . .

Schreiber Freib.UB. 1, 56 n. 12 irrig zu 1250. — UHlGSpFreib. 2, 470 n. 1.

Geschrieben von unbekannter Hand.

Universis Christi fidelibus per Alemanniam constitutis, ad quos presentes littere pervenerint, frater Hugo miseracione divina tituli sancte Sabine presbyter cardinalis apostolice sedis legatus salutem in domino sempiternam. Quoniam *usw. wie in n.* 94 bis eternam. Cum igitur, sicut magister et fratres domus pauperum Leprosorum de Friborch Constantiensis diocesis in nostra proposuerunt presentia constituti, iidem officinas suis usibus necessarias edificare ceperint opere sumptuoso et ad edificationem ipsarum ac sustentationem suam proprie sibi non suppetant facultates, universitatem vestram monemus et hortamur attente vobis in remissionem peccaminum iniungentes, quatinus de bonis vobis a deo collatis pias elemosinas et grata eis ad hoc caritatis subsidia liberaliter[a] erogetis, ut per subventionem vestram opus inceptum valeat consumari et alias eorum indigentie provideri et vos per hec et alia bona, que domino inspirante feceritis, ad eterne possitis felicitatis gaudia pervenire. Nos enim de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi omnibus vere penitentibus et confessis, qui prima sexta feria mensis cuiuslibet dicte domui Leprosorum grata contulerint seu transmiserint subsidia caritatis, quadraginta dies de ininuncta sibi penitentia misericorditer relaxamus. Datum apud Friborch V. kal. iunii pontificatus domini Innocentii pape IIII. anno octavo.

121 *Mainz 1251 Juni 30*

Hugo, Kardinalpriester von St. Sabina, apostolischer Legat, verleiht für Gaben zum Klosterbau der Dominikaner zu Freiburg einen Ablaß.

Or. Universitätsarchiv: Dominikaner, Konv. 5a zu 1250. Siegel an roten Seidenfäden: wie an n. 120. Auf der Rückseite von späterer Hand: anno 1251.

Ausz.: Finke ZGFreib. 17, 175 Nr. 9 zu 1250. — Erw.: Freib.DA. NF. 13, 72 zu 1250.

Geschrieben von anderer Hand wie n. 120.

Der Text fußt in der Eingangsformel auf n. 120, im übrigen auf n. 94 und 120 (s. die Noten).

Nach ihrem Datum ist die Urkunde bisher in das Jahr 1250 gesetzt worden, ohne daß der alte Archivvermerk anno 1251 *auf der Rückseite auffiel. Dieser Vermerk trifft das Richtige. Denn die Ernennung des Kardinals Hugo zum Legaten in Deutschland erfolgte erst im Frühjahr 1251 (vgl. Boehmer-Ficker-Winkelmann S. 1556; Bernoulli, Acta pontif. Helvetica 1, 333 Note a zu n. 550). Die Reise des Legaten läßt sich genau verfolgen. Am 15. April*

120 [a] li *korrigiert*

1251 unterschrieb er in Lyon noch eine Bulle Innozenz IV. (vgl. Potthast 2, 1284 f. zu n. 14296). Am 28. Mai 1251 urkundet er in Freiburg (s. n. 120), am 2., 9., 20. und 24. Juni in Straßburg (Basl.UB. 1, 182 n. 249 u. 250; Straßb.UB. 1, 266 f. n. 350 u. 351). Am 1. Juli war er in Mainz (Wirtemb.UB. 4, 274 n. 1205), am 17. Juli in Bingen (Straßb.UB. 1, 267 n. 352), am 7. August in Rüdesheim (ebd. S. 269 u. 354). In die Zeit seines Aufenthaltes in Mainz fällt auch die vorliegende Urkunde. Von einer Deutschlandreise des Kardinals im Jahre 1250 ist nichts bekannt. Wäre er am 30. Juni 1250 in Mainz gewesen, so hätte er kaum am 8. Juli 1250 schon wieder in Lyon urkunden können (Zür.UB. 2, 250 n. 783). Somit bleibt nur die Erklärung übrig, daß der Schreiber, der das Datum der Urkunde nachtrug, sich im Pontifikatsjahr geirrt hat, und zwar offenbar verführt durch die Urkunde n. 120, die ja noch in das 8. Pontifikatsjahr fällt. Ein solcher Irrtum konnte dann leicht unterlaufen, wenn das Monats- und Tagesdatum einer Urkunde und der Tag der Konsekration eines Papstes nahe beisammen lagen. Dies trifft im vorliegenden Fall ebenso zu wie bei der Urkunde vom 24. Juni 1251 (Straßb.UB. 1, 267 n. 351), die nicht in das neunte, sondern noch in das achte Pontifikatsjahr Innozenz IV. fällt.

Universis Christi fidelibus per Alemanniam constitutis, ad quos littere iste pervenerint, frater Hugo miseratione divina tituli sancte Sabine presbyter cardinalis apostolice sedis legatus salutem in domino. Quoniam *usw. wie in n. 94* bis eternam[a]. Cum igitur dilecti in Christo . . prior et fratres ordinis fratrum Predicatorum de Vriburc Constantiensis diocesis, sicut ipsi nobis exposuerunt, ecclesiam suam claustrum et alia edificia eorum usibus oportuna[1] dudum edificare ceperint opere sumptuoso[2], universitatem vestram rogamus[3] monemus et exhortamur in domino in remissionem vobis peccaminum iniungentes, quatinus de bonis vobis a deo collatis pias elemosinas et grata caritatis subsidia erogetis, ut per subventionem vestram opus inceptum[4] valeat consumari et vos per hec et alia bona, que domino inspirante feceritis, ad eterne possitis felicitatis gaudia pervenire. Nos autem de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi omnibus vere penitentibus et confessis, qui[5] manum eis ad hec porrexerint adiutricem, quadraginta dies de iniuncta sibi penitentia misericorditer relaxamus. Datum Maguntie pridie[b] kal. iulii pontificatus domini Innocentii pape IIII. anno octavo.

122

1251 Juli 25

Rudolf von Üsenberg beurkundet, daß er die beim Kloster Wonnental gelegenen Güter des Ritters Heinrich Ruber, die dieser von dem Ritter Walter von Falkenstein zu Lehen hatte, um 10 Mark Silber gekauft und zu seinem und seines verstorbenen Bruders Burkard Seelenheil dem Kloster Wonnental mit Zustimmung

121 [a] *mit der einzigen Variante:* valeamus *statt* debeamus [b] *von* pridie *bis Schluß von anderer Hand mit blasserer Tinte*

[1] oportuna *nach n. 94* [2] *Ob die Stelle* opere sumptuoso *lediglich eine formale Anlehnung an n. 120 ist oder eine sachliche Bedeutung hat, sei dahingestellt.* [3] rogamus . . . in domino . . . *nach n. 94* [4] opus inceptum . . . *nach n. 120* [5] qui manum . . . porrexerint adiutricem *nach n. 94*

Walters von Falkenstein und durch die Hand des Grafen Konrad von Freiburg geschenkt hat. Datum anno domini M°CC°LI°, VIII. kal. augusti. *Unter den Zeugen* Arnoldus prior Predicatorum de Friburch.

Or. Karlsruhe GLA.; 25/2 (Kloster Wonnental). Siegel abhängend: 1. Rudolf von Usenberg; 2. (besch.) (Lahusen SGr.Freib. Abb. 5).

Mone ZGORh. 8, 486.

123

1251 November 13

Der Propst der Basler Kirche belehnt das Kloster Adelhausen mit Gütern zu Tiengen.

Or. Karlsruhe GLA.: 19/43 (Archiv des Domstifts Basel). Siegel an Perg.-Streifen: 1. spitzoval (70/40). Hl. Maria gekrönt mit Kind und Lilienzepter, sitzend. [✠ S]IGILLVM · SANCTЄ · MARIЄ · BASILIЄNSIS · ECCLЄSIЄ[1]. *2. = n. 118 (2.)* [✠] S · CŌVĒTↃ · I · SOROR · [IN. ·]ADILINHVSЄ[N]; *3. (Fragm.) spitzoval (c. 40/30). Geistlicher am Altar (?) . . .* ASILIЄN · PPOIT . . .[2] *— 2 Abschr. (15. Jh.) Staatsarchiv Basel: Domstift F Bl. 43 u. 78.*

Reg.: Bader ZGORh. 4, 231 mit Nov. 15.

Die Schrift ist von n. 118 so verschieden, daß eine gemeinsame Hand ausscheidet. Man kann dennoch vermuten, daß beide Urkunden vom Kloster Adelhausen hergestellt wurden.

Zur Sache vgl. n. 118 und Trenkle Freib.DA. 6, 192.

Heinricus prepositus maioris ecclesie Basiliensis domini pape capellanus omnibus presentem litteram inspecturis noticiam subscriptorum. Noverint universi presentes et posteri, quod nos de consensu venerabilium Willehelmi decani et capituli nostri bona quedam in villa Tůngen in curiam nostram ibidem spectantia nobisque libere vacantia, ea videlicet, que Růdolfus scultetus de Vriburc bone memorie a nobis habuit, religiosis dominabus Ite priorisse et conventui in Adelnhusen iure hereditario pro annuo censu trium[a] lib. et XV[b] solidorum et sex denariorum tam ex censu quam ex revisoriis[3] nobis annuatim in festo Johannis Baptiste persolvendorum concessimus perpetuo possidenda; tali conditione, quod, quandocumque priorissam, que pro tempore fuerit, decedere contigerit, ipsa, que ei successerit, bona ipsa a nobis recipere et censum honorarium, qui vulgo dicitur erschaz[c], persolvere tenetur. In huius rei testimonium presentem paginam capituli Basiliensis, priorisse de Adilnhusin et nostro sigillis duximus roborandam. Datum anno domini M°CC°L° primo idibus[d] novembris.

123 [a] *oder* tria, *darüber noch zwei ursprüngliche Kürzungszeichen für* er [b] trium *bis* XV *zwischen Verweisungszeichen von jüngerer Hand auf Rasur* [c] Erschazval *im Or.*, val *wohl nachträglich beigeschrieben* [d] *sic*

[1] *abgeb. Basl.UB. 1, Siegeltafel II n. 18* [2] *Abgeb. Basl.UB. 1, Siegeltafel III n. 20* [3] revisorium = *Wisung. Basl.UB. 1 u. 2 (Sachregister)*

124 *1252*

Papst Innozenz IV. wiederholt die Ablaßverleihung vom 8. Juni 1247 (n. 103) für den Bau des Franziskanerklosters zu Freiburg.

Verzeichnis des Freiburger Franziskanerarchivs von Lackner von 1616 im Stadtarchiv: Handschrift 185 S. 19 n. 97.

Straganz Freib.DA. 28 (NF. 1), 348 n. 97. — Erw.: Greiderer a. a. O., S. 45.

Das Original ist verschollen.

Zur Sache vgl. n. 103 u. 116.

125 *1252 Januar 24*

Graf Gebhard von Freiburg, päpstlicher Kaplan, Pleban zu Freiburg, und die Freiburger Dominikaner geloben einander Wahrung ihrer Rechte.

Or. Universitätsarchiv: Dominikaner, Konv. 5a. Siegel an Perg.-Streifen: 1. fehlt (abgeschnitten); 2. spitzoval (50/32). Christus mit Johannes beim Abendmahl (Brustbild). S' · CONVENTO · FR[M] · P'DICATOR · I · FRIBVRC; *3. Stadtsiegel III.*

Finke ZGFreib. 17, 175 n. 10. — Albert URGFreib.M. n. 27 (Freib.MBll. 3, 66).

Die Schrift hat im einzelnen Ähnlichkeit mit n. 140, was jedoch nur im Zeitcharakter begründet sein dürfte. Im Gesamtbild sind beide Schriften sehr verschieden. Die Herstellerfrage bleibt offen.

Universis presentem paginam inspecturis comes Gebehardus domini pape capellanus et plebanus in Vriburch salutem et veritatis testimonium acceptare. Notum facimus, quod nos dilectos in Christo fratres Predicatores in Vriburch, quos felicis memorie parentes nostri ob devotionem creatoris sui et remedium animarum suarum necnon et pro salute sua et subiectorum sibi hominum ad eundem locum in Vriburch libere vocaverunt, pio favore prosequimur, volentes eosdem exemplo piorum parentum nostrorum ob honorem dei et sui ordinis honestatem necnon et multa caritatis obsequia ab eisdem nobis exhibita in predicto loco et ubicumque nostri indiguerint promovere fideliter ac fovere. Ceterum ad exhibendum iamdictis fratribus supereminentem dilectionis nostre favorem, quo eos amplectimur, et ad obstruenda ora iniqua loquentium ipsis spopondimus et presentibus attestamur iura et libertates suas necnon et privilegia ordinis sui tam per nos quam per nostros inviolata fideliter conservare. Idem vero fratres econverso firmiter promiserunt, se iamdicte ecclesie nostre iura servare fideliter ac fovere et non solum in eadem ecclesia, sed et in omnibus ecclesiis nostris, quantum ad salutem animarum spectare dinoscitur, onera nostra in spiritualibus secundum morem ordinis sui et, quantum eis licitum fuerit, devote et fideliter supportare. In cuius rei testimonium presens scriptum sigillo nostro ac sigillis conventus eorundem fratrum et civi-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

tatis de Vriburch fecimus communiri. Testes huius ordinationis sunt: Waltherus miles iunior dictus de Valkenstein, Conradus scoltetus dictus Snewelinus senior, Heinricus quondam scoltetus, Conradus miles de Zåringen, Rûdolfus miles dictus Kv̊cheli, Rudolfus dictus Degenhart, Burchardus dictus Meinwart cives de Vriburch et alii quamplures. Actum anno M°CC°LII° feria quarta post festum sa[n]cti Vincentii martyris.

126 *1252 Februar 1*

Graf Konrad von Freiburg verkauft den Meienbachwald bei Freiburg an das Kloster Günterstal um 30 Mark Silber und empfängt von ihm außerdem 10 Mark Silber als Darlehen.

Or. Karlsruhe GLA.: 23/28 (Kloster Günterstal). Siegel: 1. an verblaßten (braun-weiß-grünen?) Leinenstreifen (mit Wollezusatz), stark besch. (Lahusen SGr. Freib. Abb. 5); 2. an rot-weißen Leinenstreifen = n. 90 (2.); 3. an farblosen Leinenstreifen = n. 109 (2.); 4. an rot-weißen Leinenstreifen, rund (43). Die Gräfin sitzend mit einem Falken auf der ausgestreckten Linken. ✠ SOPHIЄ · COMITISSЄ · DЄ · FRIBVRG; *5. (Bruchst.) an rot-weißen Leinenstreifen = n. 110 (4.); 6. (Stadtsiegel) fehlt, rot-weiße Leinenstreifen; 7. an rot-weiß-blauen Leinenstreifen = n. 110 (1.).*

Dambacher ZGORh. 9, 329. — Fürstenb.UB. 1, 200 n. 431; Albert URGFreib.M. n. 28 (Freib.MBll. 3, 66).

Geschrieben von derselben Hand wie n. 82, also wohl Empfängerherstellung. Die Schriften beider Urkunden zeigen zwar einige Verschiedenheiten, z. B. in den Buchstaben F *(n. 82 Z. 4 von unten, n. 126 Z. 1) und* G *(n. 82 Z. 2 von unten, n. 126 Z. 4). Ferner ist der gewundene Fortsatz an den* f *und* s *von n. 82 hier nur noch selten und kürzer, was jedoch der allgemeinen Schriftentwicklung entspricht. Dem gegenüber springt so viel Gemeinsames in die Augen, z. B. die Buchstaben* T *(n. 82 Z. 4 von unten, n. 126 Z. 3 von unten),* B *(n. 82 Z. 1 u. 2 von unten, n. 126 Z. 1 u. 2 von unten),* R *(n. 82 Z. 1 von unten, n.* 126 *Z. 2 von unten),* g, s, z, *der charakteristische hakenförmige Fortsatz in den Buchstaben* m, i, p, q *usw., die Kürzungsschleifen über der Zeile, daß ich an der Gleichheit der Hand nicht zweifle. Vielleicht würde sie sich im Günterstaler Archiv noch öfter feststellen lassen.*

Cůnradus comes de Friburch universis presentem paginam inspecturis salutem et veritatis testimonium acceptare. Notum facimus, quod accedente consensu dilecti fratris nostri G[ebehardi] capellani domini pape et hinc inde communicato discretorum consilio silvam nostram prope Friburch, que dicitur Meienbach, cum suis appendiciis conventui dominarum de Gunterstal vendidimus pro triginta marcis argenti. Sed et decem marcas insuper argenti titulo accommodationis ab eodem conventu accepimus, quas bona fide spopondimus et presentibus protestamur cum eodem G[ebehardo], cum facultas se obtulerit, nos ipsi conventui reddituros. Ceterum si quomodo, quod absit, memoratam silvam quovis tempore in posterum a dicto conventu aliquis

evinceret, ut indempnitati ipsius conventus per omnem modum caveatur, singulis annis ipse conventus in fructibus curtis nostre de Herdern duodecim marcas argenti percipiet, donec plena fiat solutio dictarum triginta marcarum, sed et aliarum decem, quas premisimus, si temporis intersticio non fuerint persolute. Jn cuius rei testimonium presens scriptum sigillo nostro et domini abbatis de Tennibach, G[ebehardi] fratris nostri, S[ophie] uxoris et consortis nostre, R[udolfi] plebani de Friburch, communitatis de Friburch et prioris fratrum Predicatorum de Friburch sigillis fecimus roborari. Testes[a] huius rei sunt: Hugo plebanus de Rivti, Heinricus sacerdos de Sleitein, Cůnradus sacerdos Trvckenspote, Heinricus de Todernhvsen, Wernherus de Ofmenningen, Růdolfus Chv̊keli, Gȯtfridus de Slezstat, Bertholdus de Baldingen, Heinricus der zolner, Bertholdus Wirseli. Datum anno domini M°CC°LII° in vigilia purificationis sancte Marie.

127

Freiburg 1252 April 12

Magister Heinricus de Seldon *verzichtet für sein Seelenheil zu Gunsten der Frauen von Sölden* 1) *auf 20 Mutt Weizen, die er jährlich bezog von dem Hof derselben Frauen in* Tattingen, 2) *auf 2 Mannwerk Reben dortselbst, die er vom Abt von St. Trudpert um 1 β Zins zu Erbe innehatte,* 3) *auf seine Güter zu* Schalstat, *die er* pro domino Johanne milite de Ebringen *um 12 Mark erworben.* Huius rei testes sunt: C[onradus] scultetus de Friburch, Vassarius, C[onradus] senior de Túselingen, J[ohannes] et H[einricus] fratres de Munzingen, L[udevicus] de Munzingen, Uol[ricus] dictus Rintkȯf, miles dictus Trȯssche, G[odefridus] de Slezstat, W[altherus][1] de Hahperc quondam prepositus in Seldon, Jo[hannes] monacus Erilacensis et alii quamplures. In huius rei testimonium ego Heinricus dominabus de Seldon presens scriptum contuli sigillo communitatis de Friburch roboratum. Datum Friburch anno domini M°CC°LII°, II° idus aprilis.

Or. Karlsruhe GLA.: 14/7 (Kloster St. Peter). Stadtsiegel III an Perg.-Streifen. — Abschr. (18. Jh.) ebd. Kopialbuch 1278 Bl. 16 (9).

Geschrieben von der gleichen Hand wie n. 84 (s. dort), also Herstellung von dritter Hand.

128

1252 April 18

Bruder Heinrich von Toggenburg, Meister der Johanniterhäuser im Elsaß und Breisgau, verleiht auf Anraten der Johanniter zu Freiburg dem Ritter Konrad Colmann zu Freiburg Äcker beim Rotlaub.

Or. Karlsruhe GLA.: 20/60 (Johanniter). Siegel (stark besch.) an Perg.-Strei-

126 [a] *Das Folgende ist mit dunklerer Tinte geschrieben.*

127 [1] *vgl. Krieger TW unter Sölden*

fen: rund (46), Schild mit Kreuz. . . . . RC (?) Rückvermerk (17. Jh.): Acker beim Rottläublin betreffent. — *Abschr. (Anf. 17. Jh.) ebd. Kopialbuch 656 Bl. 43v.*

Schreiber UB. 1, 57 n. 13 nach einer Abschrift[1].

Geschrieben von derselben Hand wie u. 84 (s. dort), also Herstellung von dritter Hand.

Frater Heinricus dictus de Tockenburch magister domuum hospitalis Iherosolimitani per Alsatiam et per Brisgaudiam omnibus presens scriptum inspecturis in perpetuum. Noverint omnes, quos nosce oportunum fuerit, quod nos de consilio fratrum hospitalis sancti Johannis in nova civitate Friburch domino C[onrado] Cholmanno militi de Friburch et suis heredibus concessimus iure hereditario agros sitos iuxta silvam, que appellatur vulgariter Rotlŏp, sub hac forma, videlicet ut annuatim predicto hospitali infra terminum assumptionis beate Marie et nativitatis eiusdem persolvat in censu de predictis agris decem modeos[a] siliginis et domino C[onrado] comiti de Friburch octo solidos et IIII^{or} denarios et tres sextarios et dimidium siliginis et ordei. Persolvit etiam de predictis agris cum prefatis decem modeis[a] sex denarios annuatim, quos scilicet sex denarios ante de quadam domo sita in Friburch annuatim in censu persolvebat. Huius rei testes sunt: magister domus sancti Johannis in Basilea nomine Rûdolfus, frater L. rector predicti hospitalis, frater G. de Tuncstetten, dominus H[einricus] de Zeringen et quidam alii. Predicti vero agri cum ad aliam personam devoluti fuerint, ad altare beati Johannis predicti hospitalis libram cere ipsa persona ministrabit et ad idem quelibet persona succedens ad eandem ceram persolvendam erit obligata. In huius rei testimonium presens scriptum sigilli nostri munimine roboramus. Acta sunt hec anno domini M°CC°LII°, XIIII° kal. maii.

129 *1252 Mai 21*

Die Ritter Ludwig von Munzingen und Konrad Schnewlin von Freiburg schenken den Wilhelmitern zu Oberried Güter zu Oberried und Verlinsbach.

Fehlerhafte Abschr. (B[1]*) des Freiburger Notars Johann Christian Rot von Rotweil*[1] *vom 1. Sept. 1601 auf Pap.: Karlsruhe GLA.: 21/436 (Vereinigte Breisgauer Archive). — Abschr. (17. Jh.) (B*[2]*) Karlsruhe GLA: Kopialbuch 752*[2] *Bl. 49v. — Abschr. (18. Jh.) (B*[3]*) St. Paul: Handschr. XIXb/60 Bl. 150. — Abschr. (1733) (B*[4]*) Pfarrarchiv Günterstal. — Deutsche Übersetzung (C*[1]*)*

128 [a] *sic*

[1] *Bei Dambacher, Urkunden der Grafen von Freiburg (ZGORh. 9), fehlt diese Urkunde.*

129 [1] *Wohl Rottweil, nicht Rotweil a. K. Vgl. H. Mayer, Die Matrikel der Universität Freiburg 1, 612.* [2] *Bader (Badenia 3, 138 Anm. 1) will ein Oberrieder Kopialbuch aus dem 14. und 15. Jahrhundert gekannt haben, wobei er sich geirrt haben wird.*

des Notars Rot vom 30. August 1601 auf Perg.: Karlsruhe GLA.: 22/15 (Kloster Oberried). Siegel des Notars Rot in Holzkapsel. — Abschr. von C¹ (C²) (17. Jh.) Karlsruhe GLA.: Kopialbuch 752 Bl. 75 mit Vermerk von 1739 (von P. Bernardus K.): Originale extat in Arch. B. 1. Fasz. 1 N° 2. — *Zwei weitere Abschr. von C¹ (C³ u. C⁴) (18. Jh.) Karlsruhe GLA.: 21/436 (Ver. Breisgauer Archive) bzw. 14/19 (Kloster St. Peter).*

Gerbert HNS. 3, 157 n. 113 nach einer anderen Abschrift. — Regest: Mitt. BHK. 1—6 (5), 244.

Das Original ist verschollen. Notar Rot bezeugt am Schlusse von C², daß er es samt anhängendem Siegel gesehen und allen Argwohns frei befunden habe. Laut Vermerk zu C¹ war es im Jahre 1739 noch vorhanden.

Zur Datierung: Die Übersetzungen haben alle unter falschem Bezug von secundo *zu* feria *und unter Nichtbeachtung des folgenden* tertia *das falsche Datum Mai 20.*

Universis Christi fidelibus praesentium inspectoribus Ludovicus de Muntzingen et Conradus dictus Snewlin[a] milites de Freiburg[b] notitiam subscriptorum. Noverit universitas vestra, quod nos ad honorem dei et beatae virginis Mariae et ob reverentiam consecrationis in loco dicto Oberriedt tam altaris quam etiam areae factae, cum primum[c] moniales ordinis Cistertiensis nunc in Ginterstal[d] residentes ex promotione et procuratione venerabilis domini R[einhardi][e 3] de Tengen Argentinensis[f] ecclesiae praepositi[g] fratris[h] honorabilium dominorum Nicolai videlicet et Conradi militum de Tengen, ad quos bona, in Oberriedt et in Ferlin[s]bach[1] tunc cum omnibus suis pertinentiis spectabant, ibidem collegium habuerunt[4], post illarum vero recessum[k] bonis praedictis devolutis ad manus nostras fratres ordinis sancti Guilielmi[l] de nostro scitu et consensu se humiliter illic collegissent, eisdem fratribus et eorum perpetuis successoribus dedimus aream et locum ea dilatione et eo iure, quo antecessores

129 [a] *so bei Gerbert,* Schneilin *B*¹ Schneblin *B*² [b] Fri- *B*² [c] primo *B*² *und bei Gerbert* [d] Gunthers- *B*² *und bei Gerbert* [e] Ruodolphi *B*¹, Rud- *B*² [f] -teratensis *B*¹ [g] -to *B*² [h] *Notar Rot (C¹) las* fratrum *und übersetzte:* . . . durch die auch wirdige herren nämblich Nicolai und Conradi von Tengen rittere und gebriedere . . . [i] -nb- *B*¹, V-sb- *B*² *und bei Gerbert* [k] discessum *bei Gerbert* [l] Wilhel- *B*² *und bei Gerbert*

[3] *Vgl. oben n. 48 Anm. 2. Im Straßburger Urkundenbuch ist Reinhard von Tengen als Dompropst auch für das Jahr 1237, in dem auf seine Verwendung der Abt von St. Gallen jene Güter den Nonnen von Günterstal schenkte (Gerbert HNS. 3, 141 n. 99), bezeugt. Vgl. Straßb.UB. 1, Register S. 560.* [4] *Demnach befand sich die Niederlassung der Günterstäler Nonnen nicht zu St. Wilhelm, wie Bader (Badenia 3, 139) annahm, dem Hartfelder (ZGORh. 9, 242 Anm. 3), Poinsignon (ZGORh. NF. 2, 476) und Gießler (a. a. O., S. 12) gefolgt sind, sondern zu Oberried. Auch die Urkunde vom Jahre 1237 (Gerbert HNS. 3, 141 n. 99), laut welcher das Kloster St. Gallen seine Besitzung zu Oberried* (possessionem in Oberriet) *den Nonnen von Günterstal zur Erbauung eines Klosters verlieh, läßt sich nur auf den Ort Oberried selbst beziehen. Bader hat später (Freib. DA. 5, 140) die Niederlassung nach Oberried an den Eingang des Zastlers verlegt. Es ist nicht einzusehen, warum die Darstellung in der Chronik von Oberried vom Jahre 1300 (Mone, Quellensammlung 1, 196) auf St. Wilhelm und nicht auf Oberried zu beziehen sein soll. Der Name St. Wilhelm spricht doch deutlich dafür, daß erst die Wilhelmiten, die erst nach dem Wegzug der Günterstäler Nonnen sich in Oberried niederließen, in jenem abgelegenen Waldtal gesiedelt haben.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

eorum tunc ibidem residentes praefatam aream tanquam nostram propriam possiderunt[m], perpetuo et libere habendam. Et quia idem coenobium cum iis[n] possessionibus dotavimus, eisdem dedimus iure proprietatis perpetuo possidendas, addentes etiam ad haec praedictis fratribus de consensu unanimi et voluntate libera omnium villanorum tam in Oberriedt quam in Ferlinspach commorantium de monte iuxta coenobium[o], quicquid est infra aream praenominatam et metam hanc, videlicet eo loco, quo rivulus dictus Huse[l]sbach[p] se fundit[5] in aquam dictam Brugga et ascendendo eundem rivulum usque ad rupem, quae montis eiusdem linialiter[q] et directe respicit proximam planiciem, per quam planitiem protelatur[r] directo gressu meta usque ad parvulam vallem et arctam[s], per quam vallem descenditur ad aquam praedictam Brugga, nec non usuagia in nemoribus et pascuis libera dedimus voluntate. In huius rei testimonium ego Ludovicus de Muntzingen saepedictus sigillum meum nomine amborum duxi praesentibus apponendum. Ego vero Conradus dictus Snewlin[t] saepefatus penes me hac vice sigillum meum non habens sigillo Ludovici de Muntzingen saepedicti usus sum in hac parte et contentus. Huius causae testes sunt: Ludovicus et Conradus praedicti milites, Hugo dictus Phile[u], Henricus et Berch[t]oldus[v] fratres dicti Wagnere[w], Conradus dictus Guetmann[x] et alii quam plures fidedigni. Acta sunt haec anno ab incarnatione domini millesimo ducentesimo quinquagesimo[y] secundo feria tertia proxima post diem pentecostes.

130 *Köln 1252 September 19*

Hugo, Kardinalpriester von St. Sabina, apostolischer Legat, erlaubt dem ungenügend bemittelten Kloster Adelhausen, die Kapelle zu Denzlingen, deren Patronat es innehat, bei eintretender Vakatur selbst zu nützen.

Or. Karlsruhe GLA.: 21/80 (aus dem Archiv Hochberg) zu 1253. Siegel an roten und weißen Seidenfäden, wie an n. 120.

Zur Provenienz: Die Urkunde liegt nicht im Adelhauser Archiv, weil das Kloster schon 1457 nicht mehr im Besitz der Kapelle war. Vgl. Lehmann Freib.DA. NF. 13, 6.

Geschrieben von anderer Hand wie n. 120 u. 121.

Zum Datum: An dem Jahr 1252 ist nach dem Wortlaut des Textes nicht zu zweifeln; es paßt auch zum Itinerar des Kardinals, wogegen ein Aufenthalt in Köln im Jahre 1253 ausgeschlossen ist (vgl. n. 135 u. 136 sowie Straßb.UB. 1, 278 n. 365). Das falsche Jahr 1253 auch bei Krieger TW. und bei Lehmann a. a. O.

129 m -sed- B^2 *und bei Gerbert* n iisdem B^2 *und bei Gerbert* o cen- B^2
p -sesb- B^2 q -ea- B^2 *und bei Gerbert* r *so wohl richtig* B^2, prothe- B^1
s *so wohl richtig* B^2, ardam B^1 t *so bei Gerbert*, Schneilin B^1, Schnewlin B^2
u Phille B^2 *und bei Gerbert* v Berth- *bei Gerbert* w -gen- B^2 *und bei Gerbert*
x Guot- B^2 *und bei Gerbert* y M°CCL° B^2, MCCLII *bei Gerbert*
5 *Wohl einer der zwei Bäche, die vom „Häusleberg" herabfließen.*

Frater Hugo miseratione divina tituli sancte Sabine presbyter cardinalis apostolice sedis legatus dilectis in Christo . . priorisse et conventui monasterii in Adelenhusen ordinis fratrum Predicatorum Constantiensis diocesis salutem in domino. Sinceritatis vestre ampla meretur devotio, ut supplicationibus vestris exauditionis gratiam largiamur. Cum igitur, sicut lecta nobis vestra petitio continebat, monasterii vestri redditus adeo tenues sint et exiles, quod de illis non poss[iti]s[a] commode sustentari, nos vestris precibus inclinati, presertim cum consensus venerabilis patris . . episcopi Constantiensis intervenerit, sicut in suis litteris perspeximus, vobis, qua fungimur auctoritate, concedimus, ut capellam in Tenzelingen curam animarum non habentem[1], in qua, sicut proponitis, ius patronatus obtinetis, liceat vobis, quando eam vacare contigerit, salvo iure diocesani[b] in usus proprios retinere. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit, i[ndi]gnationem[a] omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Colonie XIII. kal. octobris pontificatus domini Innocentii pape IIII. anno decimo.

131 *1253*

Der Freiburger Ritter Heinrich, genannt von Schaffhausen, schenkt vor einer Meerfahrt den Freiburger Johannitern eine Gült zu Hausen.

Or. Karlsruhe GLA.: 20/85 (Johanniterarchive). Siegel eingehängt: 1. abgeschnitten; 2. (Fragm.) Stadtsiegel III.

Geschrieben von derselben Hand wie n. 84 etc. (s. dort); also Herstellung von dritter Hand.

Omnibus Christi fidelibus presens scriptum inspecturis Heinricus miles de Friburch dictus de Scafusa veritatem et noticiam subscriptorum. Notum facio, quod, cum pro peccatis meis velim transfretare, fratribus hospitalis sancti Johannis Jherosolimitani in Friburch pro remedio anime mee et parentum meorum LX[ta] modios siliginis contuli de redditibus curie in Husen antnuatim in redditibus possidendos vel L[ta a] marcas argenti, quas fratres mei huius elemosine procuratoribus: Cůnrado Tůsschelino, Hermanno de Baldingen, Alberto de Gloter, Friderico seniori de Scafusa tenentur assignare, si voluerint predictos LX[a] modios possidere et iamdictam curiam a persolutione eorundem

130 a [ ] *kleines Loch* b diocesiani *im Or.*

1 *Wohl die Mauritiuskapelle im Hof des Klosters Adelhausen. Vgl. Lehmann a. a. O.; Krieger TW. 1, 390, 392. Ob die durch spätere Legenden (Stadtarchiv: Handschrift 111, S. 147 ff.; Rösch im Freiburger Adreßkalender 1855, S. VII ff.) bezeugte Verehrung des hl. Mauritius als Schutzheiliger des Klosters Adelhausen so alt war und etwa auf diese Kapelle zurückzuführen ist oder umgekehrt, sei dahingestellt.*

131 a *vor* L *Rasur,* L[ta] *korrigiert*

liberare. Sciendum etiam, quod predictam elemosinam predictis fratribus in hunc modum erogavi, videlicet si in consortium fratrum hospitalis sancti Johannis Jherosolimitani receptus fuero vel si in itinere ingressus fuero viam universe carnis, quod etiam tunc pecunia[b], que aput me inventa fuerit, usibus memorati hospitalis de Friburch totaliter debet applicari. Illud non obmittendum, quod antedicti procuratores redditus predictos LX[a] modiorum vel L[ta a] marcas, si ipsis a fratribus meis tradite fuerint, tam diu detinebunt, donec ipsis et fratribus sepedictis, quod receptus sim ad ordinem vel in itinere mortuus, veraciter fuerit intimatum, et tunc ipsam elemosinam ipsis fratribus fideliter erogabunt et tam diu sepedictos LX[a] modios in redditibus annuatim ipsi fratres possidebunt, donec ipsis L[ta a] marce conferentur. Si vero ad sepedictum ordinem receptus non fuero, elemosinam supradictam ipsi procuratores alio modo divident, prout ipsis certos per nuntios intimabo. In huius rei testimonium presens scriptum sigillo fratris H[enrici] de Tockenburch magistri ordinis hospitalis sancti Johannis in superiori Alamannia et sigillo communitatis de Friburch duxi roborandum. Actum anno domini M°CC°LIII°.

132 *1253*

Walter Amelunk von Freiburg schenkt seine Güter zu Teningen dem Kloster Tennenbach und behält sie auf Lebenszeit um einen Zins.

Or. Karlsruhe GLA.: 24/56 (Kloster Tennenbach). Siegel an Perg.-Streifen: 1. (besch.) Stadtsiegel III; 2. (Bruchst.) spitzoval (c. 40/25). Abt mit Krummstab. . . . . PORTA · C . . .

Geschrieben wohl von derselben Hand wie n. 51 u. 87; Empfängerherstellung.

Sciant universi presens scriptum inspecturi, quod Waltherus dictus Amelunc de Friburch omnia bona sua, que in villa et in banno Teningen habebat et quiete iure proprietatis possederat, pro salute ipsius ac pro remedio animarum omnium, videlicet parentum suorum, deo et beate virgini ac conventui fratrum in Tennibach deo servientium contulit et eadem bona de manu eorundem fratrum pro annuo censu recepit, hoc est pro II°[bus] denariis in festo beati Martini persolvendis, ita quod post obitum eius libere cedent claustro. Hoc sane statuto, quod, si ipse propter defectum rerum ad paupertatem, quod absit, devenerit et inopiam sustinuerit vel ad scolas forte causa studii adire voluerit, poterit de iamdictis bonis, quod ei expedierit, ordinare. Facta est autem hec donatio anno domini M°CC°L°III° in domo domini H[ugonis] plebani de Rvti presentibus hiis, quorum nomina sunt subscripta: dominus Hugo prefatus plebanus de Rvti, Cůnradus socius eius sacerdos, Albertus de Andela et Růdolfus Bruno monachi de Tennibach, Henricus plebanus de Biengen, Cůnradus de Vntchilke sacerdos, Cůnradus medicus et plebanus in Witenowe, Mar-

131 b [c]pcuīa *im Or.*

quardus plebanus in Rimesingen, Lûdowicus de Mvncingen, Henricus et Johannes fratres de Mvncingen, Cûnradus de Zaeringen, Berhtoldus der Mvhter et alii quam plures. Et ut hec sciantur et rata habeantur, presentes litteras conscribi fecimus et sigillis civium de Friburch et abbatis de Tennibach confirmari in testimonium veritatis.

133

1253 Januar 31

Schwester Mya, genannt von Langenacker, verzichtet nach Empfang von 5 Mark auf jeden Anspruch an das Kloster Baind. Siegler: der Abt von Salem und der Prior der Dominikaner zu Freiburg.

Wirtemb.UB. 5, 451 n. 67 nach Abschr. (17. Jh.) in einem Kopialbuch (S. 25) des Klosters Baind im Besitz der fürstlich Salm-Reifferscheid-Dyckschen Gutsherrschaft zu Baind.

134

Lüttich 1253 Mai 3

Hugo, Kardinalpriester von St. Sabina, apostolischer Legat, verleiht für den Besuch der Kirche der Franziskaner zu Freiburg einen Ablaß.

Or. Hall in Tirol (Franziskaner-Provinzialarchiv). Siegel fehlt, rote und gelbe Seidenfäden. — Verzeichnis des Freiburger Franziskanerarchivs von Lackner von 1616 im Stadtarchiv Freiburg: Handschrift 185, S. 19 n. 101.

Reg.: Straganz FDA. 28 (NF. 1), 349.

Geschrieben von anderer Hand wie n. 120, 121 u. 130.

Frater Hugo[1] miseratione divina tituli sancte Sabine presbyter cardinalis apostolice sedis legatus dilectis in Christo gardiano et fratribus Minoribus de Vriburc Constantiensis diocesis salutem in domino. Licet is, de cuius munere venit, ut sibi a fidelibus suis digne ac laudabiliter serviatur, de habundantia pietatis sue, que merita supplicum excedit et vota, bene servientibus multo maiora retribuat, quam valeant promereri. Volentes tamen nichilominus populum domino reddere acceptabilem, fideles Christi ad complacendum ei quibusdam illectivis muneribus, indulgentiis scilicet et remissionibus, invitamus, ut exinde reddantur divine gratie aptiores. Cupientes igitur, ut ecclesia vestra congruis honoribus frequentetur, omnibus Christi fidelibus vere penitentibus et confessis, qui ad ecclesiam ipsam in quatuor beate virginis, nativitatis domini, pasche, penthecostes, beati Francisci festivitatibus necnon et per octavas ipsarum reverenter accesserint annuatim, sexaginta dies de iniuncta sibi penitentia misericorditer relaxamus. Datum Leodii V. non. maii pontificatus domini Innocencii pape IV. anno decimo.

134 [1] *Über den Kardinal Hugo von St. Caro (St. Cher) vgl. Wetzer und Welte's Kirchenlexikon 6², 385 ff.; Hurter, Nomenclator Literarius Theologiae Catholicae 2, Innsbruck 1906, Sp. 339 ff.*

135 *Lüttich 1253 Mai 13*

Hugo, Kardinalpriester von St. Sabina, apostolischer Legat, verleiht den Besuchern der Freiburger Dominikanerkirche einen Ablaß.

Or. Universitätsarchiv: Dominikaner, Konv. 5a. Siegel (stark besch.) an roten und weißen Seidenfäden: wie an n. 120. Unter dem Bug rechts N. *(?)* Meteñ. *Auf dem Bug links* C.

Finke ZGFreib. 17, 175 n. 9.

Geschrieben von anderer Hand wie n. 120, 121, 130 u. 134.

Der Text stimmt fast ganz mit n. 134 überein.

Frater Hugo miseratione divina tituli sancte Sabine presbyter cardinalis apostolice sedis legatus dilectis in Christo priori et fratribus ordinis fratrum Predicatorum Vriburgen[sium] Constantiensis diocesis salutem in domino. Licet is, de cuius munere venit, ut sibi a fidelibus suis digne ac laudabiliter serviatur, de habundantia pietatis sue, que merita supplicum excedit et vota, benefacientibus multo maiora retribuat, quam valeant promereri. Volentes tamen domino reddere populum acceptabilem, fideles Christi ad complacendum ei quibusdam illectivis muneribus, indulgentiis scilicet et remissionibus, invitamus, ut exinde reddantur divine gratie aptiores. Cupientes igitur, ut ecclesia vestra congruis honoribus frequentetur, omnibus Christi fidelibus vere penitentibus et confessis, qui ad ipsam ecclesiam in quatuor beate Marie virginis, pasche, pentecostes, nativitatis domini et sancti Dominici festivitatibus necnon et per octavas earundem singulis annis causa devotionis accesserint, centum dies de iniuncta sibi penitentia misericorditer relaxamus. Datum Leodii III. idus maii pontificatus domini Jnnocentii pape IIII. anno decimo.

136 *Metz 1253 Juli 27*

Hugo, Kardinalpriester von St. Sabina, apostolischer Legat, verleiht für Zuwendungen zum Ausbau der Franziskanerkirche zu Freiburg einen Ablaß.

Or. Hall in Tirol (Franziskaner-Provinzialarchiv). Siegel an roten und gelben geflochtenen Seidenfäden wie an n. 121. Rückvermerke: Flos *(gleichzeitig);* Indulgentia . . . fratribus Minoribus Friburgi inferioris *(14. Jh.). — Repertorium des Freiburger Franziskanerarchivs von Lackner vom Jahr 1616 im Stadtarchiv Freiburg: Handschrift 185, S. 19 n. 98 zum Jahr 1254.*

Reg. Straganz FDA. 28 (NF. 1), 348f. zu 1254.

Geschrieben von anderer Hand wie n. 120, 121, 130, 134 u. 135.

Universis Christi fidelibus per regnum Alamannie constitutis, ad quos presentes littere pervenerint, frater Hugo miseracione divina tituli sancte Sabine presbyter cardinalis apostolice sedis legatus salutem in domino. Quoniam *usw. wie in n. 120*[1] *bis* eternam. Cum igitur, sicut dilecti in Christo . . gardianus et fratres ordinis

136 [1] *Es liegt also diese für das Leprosenhaus ausgestellte Urkunde zugrunde, nicht n. 103.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

fratrum Minorum in Vriburg Constanciensis diocesis nobis intimare curarunt, iidem ecclesiam suam cum officinis[a] suis usibus oportunis edificare ceperint opere sumptuoso et ad consumacionem ipsius ac sustentacionem ipsorum fidelium suffragia noscantur plurimum oportuna, universitatem vestram rogamus monemus et hortamur in domino in remissionem vobis peccaminum iniungentes, quatinus de bonis vobis a deo collatis pias elemosinas et grata eis ad hoc caritatis subsidia erogetis, ut per subvencionem vestram dictum opus consummari et eorundem indigencie valeat provideri et vos per hec et alia bona, que domino inspirante feceritis, ad eterne positis felicitatis gaudia pervenire. Nos enim de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad hec manum porrexerint adiutricem, centum dies de iniuncta sibi penitentia misericorditer relaxamus. Quas[b] mitti per questuarios districtius inhibemus, eas, si secus actum fuerit, carere viribus decernentes. Datum Metis VI. kal. augusti pontificatus domini Innocencii pape IV. anno undecimo.

137 *Lateran 1253 Oktober 18*

Papst Innozenz IV. beauftragt den Erwählten von Chur, dem zum Cisterzienserorden übergetretenen ehemaligen Freiburger Franziskanerbruder Hugo die erbetene Erlaubnis zum Übertritt in einen weniger strengen Orden zu erteilen.

Bernoulli, Acta Pontificum Helvetica 1, 363 n. 603 nach Reg. Vat. tom. 23, fol. 30v epist. 251; Sbaralea, Bullarium Franciscanum 1, 683 n. 503. — Berger, Reg. Inn. IV. n. 7074. — Potthast n. 15175.

Innocentius *etc.* dilecto filio ... Electo Curiensi salutem et apostolicam benedictionem.

Frater Hugo de ordine Minorum de Friburch[1] exposuit coram nobis, quod, cum ipse ob quorundam apostolicorum obedientiam mandatorum fratrum eiusdem ordinis scandalum incurrisset, propter quod expediebat pectoris sui paci ad aliud consortium se transferre, dilectus filius frater Conradus eiusdem ordinis minister provincialis in Alamannia credens hoc ipsius expedire saluti licentiam sibi per suas concessit litteras ad Cisterciensem ordinem transeundi. Set cum dictus H[ugo], ut asserit, non confidat se posse asperitatem eiusdem Cisterciensis ordinis tolerare, supplicavit humiliter, ut eidem transferendi[a] se ad ordinem observantie mitioris tribueremus de apostolica clementia facultatem. Nos igitur attendentes calamum quassatum debere non conteri et in abrasione eruginis vas non frangi, discretioni tue, de cuius circumspectione plenam in domino fiduciam obtinemus[b], per aposto-

136 a n *verschrieben* b *wohl zu ergänzen* litteras

137 a ferendi *auf Rasur Reg. Vat.* b mus *auf Rasur Reg. Vat.*

1 *Bernoulli hat diese Urkunde mit Recht auf Freiburg i. Br. bezogen. Denn das Minoritenkloster zu Freiburg i. Ü. wurde entgegen den Angaben im Geogr. Lexikon der Schweiz (2, 182) erst 1256 gegründet. Vgl. B. Fleury ZSchwKG. 15, 27.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

lica scripta mandamus[c], quatinus, si premissa veritate nituntur, ipsius H[ugonis] status qualitatem considerans facultatem sibi tribuas postulatam, prout secundum deum anime sue saluti videris expedire. Non obstante[d] prefati ordinis Minorum statuto contrario vel indulgentia ipsi ab apostolica sede concessa, per quam mandati nostri executio valeat impediri. Dat. XV. kal. novemb. anno XI°.

138 *Anagni 1254 September 28*

Papst Innozenz IV. an den Kardinalpriester Hugo von St. Sabina: . . . Hinc est, quod nos dilecto filio magistro Conrado clerico familiari quondam Gebehardi capellani nostri, fratris dilecti filii nobilis viri Conradi comitis de Friburg, cui de litterarum scientia et honestis moribus laudabile testimonium perhibetur, consideratione ipsius capellani specialem gratiam facere intendentes mandamus, quatinus eidem clerico nullum adhuc, sicut asserit, ecclesiasticum beneficium assecuto de Woluenwiller et de Rorwile[a] in Brisgaudia ecclesias curam animarum habentes Constantiensis diocesis, que per mortem ipsius capellani, qui eas habuerat, vacare noscuntur ad presens, auctoritate nostra per te vel per alium conferas et assignes inducens ipsum in corporalem possessionem dictarum ecclesiarum et defendens inductum. Non obstante, si pro eo etc. . . . attemptari. Dat. Anagnie IIII. kal. octobr. anno XII°.

Rom, Vatikan. Archiv: Reg. Vat. 22 n. 964.

Berger, Reg. Inn. IV. n. 8304. — Bernoulli, Acta Pontificum Helvetica 1, 386 n. 636; Ripoll, Bullarium ord. F. F. Praedicatorum 7, 34 n. 383; Potthast n. 15530.

139 *1255*

Graf Konrad von Freiburg bestätigt dem Kloster Tennenbach das Wasserrecht zu den Mühlen seines Hofes bei Freiburg.

Or. Karlsruhe GLA.: 24/25 (Kloster Tennenbach). Siegel (Lahusen SGrFreib. Abb. 5) stark besch., rötlich, an Perg.-Streifen.

Dambacher ZGORh. 9, 331. — Erw.: Thoma a. a. O., S. 14f.

Geschrieben von einer sonst nicht vertretenen Hand, vermutlich Empfängerherstellung.

Zur Sache vgl. n. 35 und 76.

Cum non modica sollicitudo fore antecessoribus videatur, ut posteris

137 c mandantes *Reg. Vat.* d obst' *Reg. Vat.*

138 a *wohl verschrieben statt* Rotwile

notam derelinquant pietatis et vestigium veritatis, videtur consonum rationi, quod pia ipsorum facta minime irritentur, verum maiori mancipentur effectui ac rata a progenitis habeantur, nos itaque comes Cûnradus de Friburg concessionem aque sive aqueductus defluentis per molendina curie iuxta Friburg[1] claustro Thennibach attinentis a predecessoribus nostris pie memorie religiosis in Christo viris .. abbati necnon conventui dicti monasterii in Thennibach[a] pro quatuor libris cere capelle sancti Lamperti super castro Friburg dandis annuo, firmam ac ratam tenere presentibus promittentes, ipsam sancimus pro nobis nostrisque successoribus universis, ut prefatam aquam ad prata et ad loca alia sibi utilia, quemadmodum fecerunt, hactenus dirigant pro censu pretacto, plenius confirmando. In huius facti evidentiam ac robur perpetuum dictis dominis presentes dedimus litteras nostri sigilli munimine roboratas. Datum anno domini M°CC° quinquagesimo quinto.

140 *Freiburg 1255 Februar 10*

Der Freiburger Bürger Burkard, sein Bruder Konrad und ihr Verwandter Heinrich verkaufen ihre Güter zu Willisdorf an die Dominikanerinnen zu Dießenhofen.

Or. Kantonsarchiv Frauenfeld: St. Katharinental n. 22. Stadtsiegel (völlig zerbröckelt) eingenäht. Rückvermerk (15. Jh.): Willenstorff; ferner Verweis (17. Jh.) auf n. 72 im ersten Transsumptbuch.

Thurg. UB. 3, 70 n. 333.

Geschrieben von sonst nicht vertretener Hand, wohl Empfängerherstellung (s. Anm. 1). Es besteht manche Ähnlichkeit mit n. 118.

Universis presentem cedulam inspecturis Cûnradus miles scultetus in Friburch salutem et noticiam rei geste. Notum facimus, quod Burcardus civis noster et Cûnradus frater suus et Heinricus consanguineus eorundem[1] bona sua in Wiristorf, videlicet agros suos cum omnibus appendiciis, que ad ipsos spectare videbantur, priorisse et conventui[a] sororum de ordine fratrum Predicatorum in Diezenhouen pro quatuor libris friburgensis monete vendiderunt libere et absolute ab eisdem sororibus de cetero possidenda. In cuius rei testimonium partes huius contractus postularunt sigillo nostre communitatis presentem paginam roborari. Actum anno domini M°CC°LV in capite ieiunii apud Friburch presentibus fratre Eberhardo tunc suppriore fratrum Predicatorum[b], fratre Ulrico converso ecclesie in Diezenhouen, do-

139 [a] *Nach* Thennibach *ist ein Prädikat wie* factam *zu ergänzen.*
[1] *von E. Thoma (a. a. O., S. 15) wie n. 35 u. 76 auf die Gerberau bezogen*

140 [a] c *verbessert* [b] d *verbessert*
[1] *Es fällt auf, daß die Genannten ohne Zunamen aufgeführt sind. Wahrscheinlich ist dies auf die Empfängerherstellung zurückzuführen.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

mino Heinrico dicto de Mvnzingen, Wernhero dicto Nienår, Alberto dicto de Bondorf civibus Friburgensibus, Bertoldo sutore et Friderico servis fratrum Predicatorum et aliis quampluribus.

141

1255 März

Philipp, Kantor und Almosner zu Murbach, beurkundet, daß Meister Heinrich von Sölden, Laie, genannt von Biezighofen, seinen Teil an einem Lehen zu Dattingen, das zur Pfründe der Murbacher Brüder und zu seiner (Philipps) Verfügung gehört, verzichtet hat unter der Bedingung, daß Philipp jenes Lehen dem Kloster Sölden um einen dem Kloster Murbach jährlich auf Martini zu entrichtenden Zins von 6 Schilling verleihe, was er tat. Propst und Konvent von Sölden haben dem Meister Heinrich versprochen, daß sie ihm zeitlebens den Wert der Früchte des Lehens und nach seinem Ableben seinem Sohne Johann, falls dieser ihn überlebt, zeitlebens 6 Mutt Roggen schuldig sind. Nach beider Tod soll das Kloster Sölden im Besitz des Lehens samt den Früchten bleiben, welches das Kloster Murbach nicht zurückrufen wird. In huius rei testimonium presentem paginam sigillo nostro, monasterii de Seldon et communitatis ville de Friburch fecimus roborari. Datum et actum anno domini M°CC°L°V° mense marcio, indictione XIII[a].

Or. Karlsruhe GLA.: 14/7 (Kloster St. Peter, aus dem Archiv des Klosters Sölden). Siegel an Streifen von Leinen und Wolle: 1. spitzoval (50/32). Geistlicher mit Stab in der Rechten und Buch in der Linken. ✠ S · PHILIPPI · CAПTORIS · MORBACЄПSIS; *2.—4. fehlen.*

Geschrieben von derselben Hand wie n. 84 (s. dort); also Herstellung von dritter Hand, wohl auf Ersuchen des Empfängers der Urkunde, des Klosters Sölden. Auffallend ist, daß nur das erste Siegel ausgefertigt wurde, während dem Text entsprechend Einschnitte für 4 Siegel zu sehen sind. Offenbar begnügte sich das Kloster Sölden mit dem Siegel des Kantors von Murbach. Für dieses Siegel wurden nicht die vorgesehenen Einschnitte benützt, sondern wegen der Dicke der Streifen, deren ungewöhnliche Flechtung wohl die Murbacher Provenienz verrät, etwas tiefer neue Einschnitte gemacht. Die Urkunde dürfte also in Freiburg oder in Sölden geschrieben und hernach dem Kantor von Murbach zur Besiegelung zugestellt worden sein.

Zur Sache vgl. n. 127.

142

1255 März 3

Graf Konrad von Freiburg beurkundet, daß sein Ministeriale Wilhelm von Keppenbach und dessen Frau Bertha von Alzena ihren Hof zu Hausen (Husen) *zu ihrem Seelenheil dem Kloster Günterstal durch seine und seines Bruders Heinrich, Grafen von Fürstenberg, Hand übergeben haben.* Huius rei testes sunt: Hermannus Pincerna de Zella, C[onradus] scultetus de Friburg in Curia,

H[einricus] de Munzingen, dictus Grosceman de Cheppenbach, Burchardus Meinwardus, Nicholaus Retich, dictus Schafter, Waltherus de Glathein. Datum anno domini M°CC°L°V°, V° non. marcii, indictione XIII[a].

Or. Karlsruhe GLA.: 23/35 (Kloster Günterstal). Siegel des Ausstellers[1] *(zerbrochen, eingenäht) an Perg.-Streifen.*

Dambacher ZGORh. 9, 332; Fürstenb.UB. 1, 207 n. 439.

Geschrieben von derselben Hand wie n. 84 (s. dort), also Herstellung von dritter Hand.

143

Freiburg 1255 April 14

Graf Konrad von Freiburg und sein Sohn Konrad, Pleban der dortigen Pfarrkirche, erlauben dem Heiliggeistspital zu Freiburg einen eigenen Geistlichen, einen besonderen Friedhof und eine Glocke.

Or. Stadtarchiv: Heiliggeistspital. Siegel an rot-gelben Seidenschnüren: 1. Reitersiegel (Lahusen SGrFreib. Abb. 5); 2. (besch.) Stadtsiegel IV. — Rückvermerk (14. Jh.): Fryheitbrief úber die Siechen: wie man sol ein lútpriester erwelen fúr die Siechen ze versehen.

Reg.: UHlGSpFreib. 1, 1 n. 1; Albert URGFreib.M. n. 29 (Freib.MBll. 3, 66).

Geschrieben ist diese Urkunde von derselben Hand wie n. 107. Es sind zwar im einzelnen Verschiedenheiten festzustellen, z. B. die steilen l und b in n. 107 im Gegensatz zu den oben ausgeschweiften Formen in dieser Urkunde, ferner die anders geformten kurzen s. Aber solche Abweichungen sind bei ein und derselben Hand keine Seltenheiten. Das Schriftbild im ganzen und die Uebereinstimmung in Einzelheiten (vgl. die Verzierung der Initiale J, das verkehrte N im ersten Wort, die in der Schrift der Invokatio und der Initialen in Erscheinung tretende Form der Prachtausfertigung überhaupt, die Buchstaben C, R, H, die wechselnden Formen des d, die untere Ausschweifung bei den Buchstaben f, s, p usw.) machen es m. E. unzweifelhaft, daß beide Urkunden von derselben Hand geschrieben sind. Für denselben Hersteller spricht auch die Gleichheit der Schnüren an den Siegeln beider Urkunden. Die Person des Schreibers festzustellen, ist nicht möglich. Aussteller und Empfänger sind verschieden, gemeinsam ist hingegen die Anteilschaft der Stadt und des Grafen Konrad. Es läge deshalb nahe, an einen offiziellen Schreiber des Grafen oder der Stadt zu denken. Doch möchte ich eher einen geistlichen Gelegenheitsschreiber annehmen, zumal die Hand nicht öfter vertreten ist und in anderen Urkunden der Stadt und des Grafen nicht wiederkehrt.

In nomine domini amen. Cunradus comes de Friburg et Cunradus filius eiusdem plebanus ecclesie parrochialis loci predicti universis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis salutem. Noscant, quos nosce fuerit oportunum, quod nos erga pauperes infirmos hospitalis Sancti Spiritus in Friburg sincero ducti pietatis affectu ipsosque specialis prerogativa favoris

142 [1] *Nach Riezler (Fürstenb.UB.) handelt es sich um das zweite Siegel des Grafen Konrad (Lahusen SGrFreib. Abb. 5). Wegen seines zerbrochenen Zustandes habe ich das Siegel nicht freigelegt.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

prosequi cupientes, ut sibi de cetero sacerdotem ydoneum possint eligere, cui sine requisitione qualibet et licentia nostra et successorum nostrorum vel etiam vicariorum predicte parrochialis ecclesie ipsorum pauperum aliorumque utriusque sexus hominum eisdem ministrantium confessiones audire, divina officia celebrare, corpora eorum proprio cimiterio sepelire et omnia ipsis ecclesiastica sacramenta liceat ministrare, pulsandi quoque pro celebratione divini officii campanam unicam hora competenti et specialiter in mane ad primam fratrum Predicatorum vel Minorum eisdem plenam et liberam perpetuo concedimus facultatem. Ut autem hec nostra concessio firma et illibata permaneat in futurum, renuntiamus super hiis omni iuris et legum auxilio canonici et civilis, consuetudini et statuto quibuslibet omnique actioni defensioni exceptioni et generaliter omnibus, que contra hoc instrumentum obici possent vel factum et per que memorati pauperes in libertate huiusmodi sibi per nos concessa possent inposterum modo quolibet infestari. In eorum igitur, que prescripta sunt, testimonium et firmitatem maiorem presens instrumentum nostro et communitatis de Friburg sigillis sepedictis pauperibus tradimus communitum. Ego Cunradus plebanus ecclesie parrochialis in Friburg proprium sigillum non habens sigillo domini et patris mei comitis sum contentus. Datum et actum Friburg anno domini millesimo CC° quinquagesimo quinto, XVIII. kal. maii, presentibus Cunrado dicto de Vntkilch et Baldemaro sacerdotibus vicariis in Friburg, Cunrado dicto Snewelin sculteto nostro, Hermanno Snewelino seniore, Heinrico Vazsario, Ludewico de Mvnzingen, Heinrico de Mvnzingen militibus et aliis quampluribus civibus Friburgensibus.

144

Freiburg 1255 Juli

Die Brüder Konrad und Heinrich, Grafen von Freiburg und von Fürstenberg, beurkunden, daß ihr Ministeriale Wilhelm von Keppenbach und seine Frau Berta von Alzena ihren Hof zu Hausen (Husen) *zu ihrem Seelenheil dem Kloster Günterstal übergeben haben.* Acta sunt hec feliciter in Uriburg presentibus militibus strennuis[a] C. de Stŏphen, Bur[cardo] de Berna, Her[manno] Pincerna de Celle, Ellende et Volmaro fratre suo de Keppenbach, Vaszario, H. de Vůzen, C[onrado] de Tuiselingen seniore, H[einrico] de Munzingen et aliis quampluribus. Datum anno domini M°CC°L°V°[b] mense iulio, indictione XIII[a].

Or. Karlsruhe GLA.: 23/35 (Kloster Günterstal). Siegel an Perg.-Streifen: 1. fehlt (Spuren); 2. (stark besch.).

Dambacher ZGORh. 9, 333; Fürstenb. UB. 1, 207 n. 440.

Geschrieben wohl von einer an Buchschrift gewöhnten Hand des Klosters Günterstal.

144 [a] *sic* [b] *vor* L *gelöscht* V°

Das diplomatische Verhältnis zu n. 142 ist nicht geklärt. Vermutlich legte das Kloster Günterstal Wert auf eine von beiden Grafen ausgestellte und besiegelte Urkunde.

145 *Anagni 1255 Juli 15*

Papst Alexander IV. magistro Conrado de Friburg rectori ecclesie de Woluenwiller Constantiensis diocesis ... Sane, sicut nobis exposuisti, quondam Gebehardo fratre nobilis viri C[onradi] comitis de Friburg capellano fe[licis] re[cordationis] Innocentii pape predecessoris nostri, cuius clericus et familiaris eras, nuper apud sedem apostolicam viam universe carnis ingresso dilectus filius noster H[ugo] tituli Sancte Sabine presbyter cardinalis ecclesiam de Woluenwiller vacantem per mortem ipsius capellani, qui obtinebat eandem, tibi de speciali eiusdem predicti mandato duxit canonice conferendam te per anulum investiendo de illa idemque predictus decrevit irritum et inane, si quid de ipsa eciam in tuum preiudicium a quoquam contingetur attemptari. Nos igitur tuis supplicationibus inclinati collationem investituram et decretum huiusmodi habentes grata et rata eadem auctoritate apostolica confirmamus etc. ... Datum[a] Anagnie id. iulii anno I°.

Rom, Vatikan. Archiv: Reg. Vat. 24 n. 529[I].

Reg.: Bernoulli, Acta Pontificum Helvetica 1, 394 n. 648; C. Bourel de la Roncière, Reg. d'Alexandre IV, Tome 1, p. 194 n. 650.

Zur Sache vgl. n. 138.

146 *Anagni 1255 Juli 15*

Papst Alexander IV. beauftragt seinen Kaplan, den Dekan von Metz, quatinus eundem rectorem[1] in corporalem possessionem ipsius ecclesie[2] amoto ab ea quolibet illicito detentore auctoritate nostra per te vel per alium inducas et facias eum illius pacifica possessione gaudere ... Non obstante, ... quod .. prior Celle Vilmaris Cluniacensis ordinis ecclesie predicte patronus Conradum natum C[onradi] dicti Snewelin militis de Friburg, qui nondum minores receperat ordines nec ad legitimam etatem pervenerat, post collationem investituram et decretum huiusmodi[3] ad eandem dicitur presentasse. Datum ut supra[4].

Rom, Vatikan. Archiv: Reg. Vat. 24, n. 529[II].

Bernoulli, Acta Pontificum Helvetica 1, 394 n. 649; C. Bourel de la Roncière, Reg. d'Alexandre IV, Tome 1, p. 194 n. 651.

Zur Sache vgl. n. 138 u. 145.

145 [a] Datum *bis* id. *auf Rasur*

146 [1] *Magister Konrad von Freiburg* [2] *Wolfenweiler* [3] *nach der in n. 145 erwähnten Verleihung der Kirche* [4] *n. 145*

147 *Freiburg 1255 August 23*

Albert von Umkirch gen. Trösche schenkt dem Kloster Tennenbach die Hälfte seines Gutes zu Mundenhofen.

Or. Karlsruhe GLA.: 24/50a (Kloster Tennenbach). Siegel an Perg.-Streifen: 1. (Bruchst.) Stadtsiegel IV; 2. spitzoval (45/28). Hl. Johannes, in der Linken das Lamm. ✠ *S'* · IOHANNIS · P[RIO]RIS · DE · BVZINSHEIN*; 3. (stark besch.) spitzoval (c. 40/25). Abt mit Stab.*

Geschrieben von einer sonst nicht vertretenen, wohl Tennenbacher Hand; in diesem Falle Empfängerherstellung.

Universis Christi fidelibus presens scriptum inspecturis frater R[udolfus] dictus abbas et conventus de Tennibach veritatem et noticiam huius rei. Universitatem vestram scire volumus, quod Albertus miles de Vntkilche dictus Trosscho cum consensu coniugis sue Lvggardis et heredum suorum medietatem predii sui in Mvndenhoven, quod dicitur Becilinsholz[1], pro remedio anime sue ac parentum suorum deo et beate virgini ac nobis contulit et alteram partem cum consensu eorundem pro octo marcis nobis vendidit tam in lignis quam in pratis totum de cetero libere possidendum. De quo predio censum, videlicet tres solidos, in festo beati Martini preposito[2] in Bvcinshein[a] annuatim reddere nos tenemur. Hoc etiam statuto, quod predictum predium non debet deinceps vendicione vel boni alterius commutatione alienari a[b] claustro, sed ad utilitatem eius in posterum conservari. Insuper idem miles et prefata uxor eius apud nos sepulturam elegerunt, ita quod, ubicumque infra dietam unam de hac vita migraverint, ad claustrum sepulture tradende, sicut petierunt humiliter, duci debent; qui[3] equum suum, cuiuscumque valoris fuerit, vel optimum animal, quod habuerit, si forte tunc equo caruerit, dari pro remedio anime delegavit. Facta est hec donatio anno domini M°CC°L°V° in vigilia Bartholomei apud Friburc presentibus hiis, quorum nomina sunt subscripta: C[onradus] miles de Zeringin et C[onradus] filius eius, Johannes frater eius, alter C[onradus] miles de Zeringin, Ludewicus et Johannes de Mvnzingin, C[onradus] junior de Tvslingen, H. faber[4] in Nouo Castro, Bertholdus Saxo[5], Gerungus lanarius[6], Burchardus de Hohenvirst, Milo, Johannes et Burchardus monachi et alii quam plures. Et ut hec rata sint et firma habeantur in posterum, presentes litteras conscribi fecimus et sigillis civium de Friburc et prepositi de Bvcinshein ac nostro communiri in testimonium veritatis.

147 a *zwischen* v *und* c *ein durchstrichenes und durch Punkt getilgtes* n b a *übergeschrieben*

[1] *vgl. Wirth, Die Flurnamen von Freiburg 2 (Erg.-Bll. 1938), S. 14* [2] *Es fällt auf, daß hier von dem Propst zu Biesheim die Rede ist im Gegensatz zum Prior der Siegellegende. J. Clauß (Historisch-Topographisches Wörterbuch des Elsaß S. 125) kennt auch nur einen Prior.* [3] *wohl auf Albert von Umkirch bezüglich* [4] *wohl noch Berufsbezeichnung* [5] *nach Socin a. a. O., S. 555 Stammesname* [6] *wohl Berufsbezeichnung, nicht Eigenname*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

148 *[1256—1271]*

Heinrich, Brotmeister des Bischofs von Basel, verleiht einem gewissen Ul. eine Hofstatt zu Kleinbasel, auf der dieser eine Mühle erbaut hat, zu Erblehen. [In] testimonium prescriptorum et future memorie cautelam presentem cartam sigillo venerabilis domini nostri C[onradi] comitis et conmunitatis de Vribvrc petii conmuniri.

Abschr. (14. Jh.) im cod. 2493 fol. 56v in der Hofbibliothek zu Wien.

Basl.UB. 3, 359 n. 45.

Die beiläufige Datierung ergibt sich aus dem Zeitraum (1256—1282), in dem Heinrich der Brotmeister bezeugt ist (vgl. Basl. UB. a. a. O.), und dem Todesjahr des Grafen Konrad von Freiburg (1271). Die Besiegelung durch den Grafen Konrad und die Stadt Freiburg ist auffallend, da der Text der Urkunde keine Beziehungen zu Freiburg aufweist. Vielleicht ist er nicht ganz vollständig. Da er nur in einem Formelbuch überliefert ist, erscheint mir der Inhalt nicht absolut gesichert. Vgl. die Bemerkungen von Wattenbach über diesen Codex im Archiv d. Ges. f. ältere deutsche Geschichtskunde 10, 523ff., ferner seine Bemerkungen über erfundene Stücke in Formelbüchern im Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen 14, 66f.

149 *1256*

Abt Arnold von St. Peter verkauft wegen der auf dem Kloster lastenden Schulden die Güter zu Crozingen, *die* quondam dominus Reinbotto miles de Offmenningen *dem Kloster übertragen hat, dem Abt Wernher von St. Trudpert um 32 Mark Silber.* Testes autem huius rei sunt hii: Cůnradus abbas celle Sancte Marie in Nigra Silua, Walt[eru]s prepositus Sancti Petri, Cůn[radus] hospitalarius, Gotfridus fratres eiusdem loci, Berhtoldus dictus Sahse, Fridericus de Scafvsa senior, Fri[dericus] de Scafvsa iunior, Johannes dictus Bitherolf cives in Fribvrc, Ber[toldus] advocatus dictus de Cropahc et quam plures alii. *Es siegeln: der Aussteller, der Abt von St. Trudpert, Abt Konrad von St. Märgen und der Konvent von St. Peter.* Acta sunt hec anno domini M°CC°L°VI°.

Or. Karlsruhe GLA.: 15/20 (Kloster St. Trudpert). Siegel an Perg.-Streifen: 1. spitzoval (50/30). Abt mit Stab und Buch. ✠ S' · ARNOLDI · ABBIS · C[ЄL]LЄ · SCI · PЄTRI · D' · M̄ŌTE[a]; *2. spitzoval (53/33). Abt mit Stab und Buch.* ✠ S' · WЄRNHЄRI · ABBĪS · S · TRVPЄRTI; *3. (besch.) rund (42). Rechts Abt (?) mit Stab, links hl. Maria (?), mit der Hand den ihr hingehaltenen Krummstab fassend.* ✠ SIGILL. . . . . Є; *4. (besch.) rund (46). Hl. Petrus sitzend mit Schlüssel in der Rechten und Buch (?) in der Linken, beiderseits von ihm kniender Mönch*[1]. ✠ S' · CONVЄNT[VS] · CЄLLЄ · SCI · . . . . ONTЄ. — *Abschr. (c. 1430) Karlsruhe GLA: Kopialbuch 1300 Bl. 231. — Abschr. (18. Jh.) ebd.: Kopialbuch 1281 Bl. 132 bzw. 103.*

Weech ZGORh. 30, 105 n. 30.

149 [a] TE *mißglückte Ligatur*

[1] *Diese beiden Gestalten hat Weech übersehen.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Geschrieben wohl von einer Hand des Klosters St. Peter, da sie in St. Trudpert nicht vorkommt.

150 *1256*

Ritter C., Bürger[1] *zu Neuenburg, genannt Böhart (*Bŏhart*), schenkt mit Zustimmung seiner Frau von Tegerfeld und seiner Brüder Heinrich und Rudolf sein Gut zu Zienken* (Zv̊nchoven) *zu seinem, seiner Frau und seiner Eltern Seelenheil der hl. Jungfrau Maria zu Tennenbach und den Brüdern daselbst und empfängt es auf Lebenszeit zurück um* $^1/_2$ ℔ *Wachs zu Zins auf Lichtmeß. Sollte er einen Sohn oder eine Tochter zeugen, die das Gut zu Erbrecht besitzen wollten, so sollen sie den Brüdern zu Tennenbach innerhalb eines Jahres nach seinem Tode 12 Mark Silber dafür zahlen. Wenn er und seine Frau innerhalb dieser Provinz gestorben sind, sollen die Brüder sie mit Zustimmung ihres Leutpriesters zur Bestattung in ihr Kloster bringen.* Testes autem huius donationis sunt dominus R[udolfus] abbas de Tennibach et A. cellerarius et B. monachus fratres conversi, C. et B. clerici sacerdotes, E. de Velperch et Her[mannus] de Hv́gelenhein, R. scultetus[2] et R. frater eius, Rů[dolfus] miles de Ovghein et Hein[ricus] Schŏneman, C[onradus] de Tv́selingen et Johannes filius eius[3], Ber[toldus][4] miles de Lidringen, Bur[cardus] de Wiler et R. frater eius et alii quam plures. Acta sunt hec anno domini M°CC°L°VI°. *Siegler: Abt Rudolf von Tennenbach, C., Dekan und Leutpriester zu Neuenburg, der Schultheiß und die Bürger der Stadt Neuenburg.*

Or. Karlsruhe GLA.: 24/62b (Kloster Tennenbach). Siegel an Perg.-Streifen: 1. (besch.) aus rötlichem Wachs mit Zusatz von Infusorienerde: Abt stehend, mit Krummstab u. Buch (?). [✠ S·]ABBIS·DЄ·PO[RT]A . . .; *2. (besch.) oval. Lamm mit Fähnchen. . . . .* ΠVWЄ . . . .; *3. fehlt; 4. (besch.) Stadt Neuenburg.*

Geschrieben wohl von einem Neuenburger Schreiber, denn die eigenartige Schrift verrät keine Tennenbacher Hand.

151 *Freiburg 1256 Januar 11*

Rudolf von Rathsamhausen und seine Frau Anna von Tunsel verkaufen dem Grafen Konrad von Freiburg die Burg zu Tunsel, Leute und Gut, mit Zugehör um 400 Mark unter Verzicht auf allen Schaden, den sie je von ihm und den Seinen erlitten. Diz sint die gezúge, die harane waren: der appet von Sante Petre, her Herman von Gerolsegge, her Heinrich von Razenhusen, der Vrie[1], her

150 [1] *Es ist bestimmt* civis *zu lesen, nicht Civil, wie bei Krieger TW 2 Sp. 301 steht.* [2] *Gemeint ist der Schultheiß von Neuenburg.* [3] *diese beiden wohl aus dem Freiburger Geschlecht, was auf persönliche oder verwandtschaftliche Beziehungen derselben zu dem Schenker schließen läßt* [4] *vgl. Kindler von Knobloch, Oberbad. Geschlechterbuch 2, 503*

151 [1] *vor* der *Interpunktion; von Kindler von Knobloch (Oberbad. Geschlechterbuch 3, 348) auf Heinrich von Rathsamhausen bezogen, während höchstwahrscheinlich der im Straßburger Urkundenbuch (1, 328 u. 432) bezeugte Ritter Cuno Vrie gemeint ist.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Walther von Valkenstein, her Herman der Schenke, her Willehelm von Cheppenbach, her Hug von Almenshouen, her Gôtfrit von Stôfen, der von Eisschibach, her Otto von Stôfen, her Heinrich Bôhart, her Heinrich der Vascer, her Luduwic von Munzingen, her Johans von Túselingen, her Cûnrat sin brûder, her Cûnrat von Túselingen der alte, her Cholman, her Herman Sneweli, her Cûnrat uñ her Cûrat[a] von Zeringen, her Cûrat[a] Chûcheli, her Volchart, her Uolrich der Rintkôf, her Friderich von Tottinchouen uñ andre gnûge. *Geschehen* ze Vriburg *1256* an deme ersten zistage nach deme zwelften tage.

Or. Karlsruhe GLA.: 15/40 (Kloster St. Trudpert). Siegel an Perg.-Streifen: 1. (stark besch.) Bischof Heinrich von Straßburg; 2. Rudolf von Üsenberg; 3. (besch.) Hermann von Geroldseck; 4. (stark besch.) Leutpriester Hugo von Breisach; 5. (besch.) Rudolf von Rathsamhausen.

Dambacher ZGORh. 9, 333.

Geschrieben von derselben Hand wie n. 84 (s. dort); also Herstellung von dritter Hand. Dieser Schreiber füllt die letzte Zeile häufig, aber nicht immer, mit bestimmten Zeichen aus, nämlich einer Reihe von je drei im Dreieck stehenden Punkten, wobei er vom letzten Punkt ein Häkchen in strengem Wechsel nach unten bzw. oben zieht. Solche Zeichen kommen auch anderorts vor und fanden in Freiburg in ähnlicher Form Nachahmung. Albert (ZGFreib. 23, 47) hat diese erste in Freiburg in deutscher Sprache ausgestellte Urkunde der gräflichen Kanzlei zugeschrieben und für jene Zeit schon eine „Grafen- und Ratskanzlei" angenommen (ebenda S. 54)[2]. Ich komme in der Einleitung hierauf zurück.

152 *1256 Januar 21*

Rudolf von Rathsamhausen, Ritter, und seine Frau Anna, Tochter des verstorbenen Ritters Berthold, Herrn der Burg Tunsel im Breisgau, verkaufen ihrem Herrn, dem Grafen Konrad von Freiburg, um 400 Mark Silber die Burg Tunsel mit Zubehör, jedoch mit Ausnahme der zurückbehaltenen vier Leibeigenen: Heinrich von Eschbach, Marquard, Heinrich von Tunsel und Anna, und übergeben ihm die Burg. Huius rei testes sunt: dominus Arnoldus abbas celle Sancti Petri in Nigra Silua, Hugo plebanus in Brisaco, de Stôfen domini Otto et Gotefridus iunior, Fridericus miles de Razenhusen, Heinricus dictus Vassarius, Luduwicus de Munzingen, Cûnradus Cholmannus, Johannes de Túselingen, Burchartus Meinwardus, magister Waltherus scolasticus in Brisaco et

151 [a] *sic*

[2] *Alberts Behauptung, die Grafen von Freiburg und die Stadt Freiburg seien im Gebrauch der deutschen Sprache in den Urkunden „im weiten Umkreis der oberrheinischen Lande" führend gewesen, wird durch das Urkundenwerk von Wilhelm (Corpus der altdeutschen Originalurkunden bis zum Jahr 1300) entkräftet. Bezüglich der ältesten, angeblich am 12. November 1221 ausgestellten deutschen Urkunde ist Albert (a. a. O., S. 46) W. F. v. Mülinen gefolgt, dessen Irrtum schon 1896 von J. Seemüller (s. MJÖG. 17, 310ff.) aufgeklärt worden war.*

alii quamplures. Datum et actum anno ab incarnatione domini M°CC°L°VI°, XII° kal. februarii, indictione XIV[a].

Or. Karlsruhe GLA.: 15/40 (Kloster St. Trudpert). Siegel an grünen (1.) bzw. bräunlichen (2. 3. 5.) Wollschnüren: 1. Bischof Heinrich von Straßburg; 2. Walter von Geroldseck; 3. Rudolf von Üsenberg; 4. (fehlt); 5. Rudolf von Rathsamhausen.

Dambacher ZGORh. 9, 335. — Weech ZGORh. 30, 104 n. 26; RBStraßb. 2, 154 n. 1485.

Geschrieben von derselben Hand wie n. 84 (s. dort) mit den charakteristischen Schlußzeichen (vgl. n. 151).

153 *Freiburg 1256 [nach Januar 21]*

Graf Konrad von Freiburg verkauft mit Zustimmung seiner Getreuen und Erben seine Feste Tunsel mit Zugehör zu Tunsel, Eschbach, Muttikofen, Bremgarten und Bamlach, ehemals den Rittern Burkard und Berthold von Tunsel gehörig, an den Abt Wernher und den Konvent von St. Trudpert um 700 Mark Silber.

Testes huius rei: Arnoldus abbas Sancti Petri, Cůnradus abbas Sancte Marie in Nigra Silua, Cůnradus officialis domini episcopi Constantiensis, Albertus decanus in Crozingen, Gotfridus senior marschalcus de Stŏfin, Otto filius eius, Gotfridus iunior de Stŏfin, Cůnradus scultetus de Friburg, Heinricus Phazzarius[a], Cůnradus senior de Túselingen, Ludewicus de Munzingen, Cůnradus Chozzo, Burcardus Meinwart consules in Friburg et alii quamplures. Ut hec autem perpetuam obtineant firmitatem, presens instrumentum venerabilium dominorum Constantiensis et Basiliensis episcoporum, nostro et communitatis de Friburch[b] fideliumque nostrorum Gotfridi marschalci senioris et Gotfridi iunioris de Stŏfin sigillis fecimus communiri. Datum apud Friburch[c] anno ab incarnatione domini M°CC°L°VI°, indictione XIV[a].

2 Or. (A^1 u. A^2) Karlsruhe GLA.: 15/40 (Kloster St. Trudpert). Siegel grün an weißen Hanfschnüren: 1. (besch.) Bischof Eberhard von Konstanz; 2. Bischof Berthold von Basel; 3. Graf Konrad von Freiburg (Lahusen SGrFreib. Abb. 5); 4. Stadtsiegel IV.; 5. (fehlt an A^2) Gottfried von Staufen; 6. Gottfried von Staufen d. J. — Abschr. (bald nach 1283) Karlsruhe GLA.: Kopialbuch 1299, S. 38. — Abschr. (c. 1430) ebenda: Kopialbuch 1300, Bl. 153.

Geschrieben von derselben Hand wie n. 84 (s. dort).

Zur Datierung: dieser Verkauf hat n. 152 zur Voraussetzung.

Dambacher ZGORh. 9, 338. — Weech ZGORh. 30, 104 n. 27; REp Const. n. 1901.

153 a -zsa- A^2 b Vriburg A^2 c -rg A^2

154 *Anagni 1256 Juni 4*

Papst Alexander IV. beauftragt den Bischof von Konstanz, dem Rektor und den Brüdern des Leprosenhauses zu Adelhausen bei Freiburg einen eigenen Kaplan, eine Glocke und einen Friedhof bei der Kapelle zu erlauben.

Transsumpt (B), ausgestellt 1464 November 25 von Abt Nikolaus von St. Trudpert: Münsterarchiv Freiburg. Siegel fehlt.

Erw.: FreibDA. NF. 12, 253 (irrig zu 1255 nach dem Regest des Münsterarchivs).

Das Original ist verloren. Zur Sache vgl. n. 120.

Alexander episcopus servus servorum dei venerabili fratri episcopo Constanciensi salutem et apostolicam benedictionem. Ex parte dilectorum filiorum rectoris et fratrum domus leprosorum de Hadelnhusen[a] prope Vrib[u]rch fuit nobis humiliter supplicatum, ut, cum ipsi in eadem domo cappellanum proprium in eadem et campanam eis concederemus licenciam ac iuxta eandem cappellam ad opus fratrum domus eiusdem benedici cimiterium mandaremus. Volentes igitur in hac parte tibi deferre, qui loci diocesanus existis, fraternitati tue per apostolica scripta mandamus, quatinus[b] eisdem magistro et fratribus, si tamen[c] sunt sub communi vita degentes, quod gaudere debeant postulatis, postulata concedas, si expedire videris sine iuris preiudicio alieni. Datum Anagnie II. non. iunii pontificatus nostri anno secundo.

155 *Anagni 1256 Juli 7*

Papst Alexander IV. verleiht für den Besuch der Franziskanerkirche zu Freiburg an gewissen Tagen einen Ablaß.

Or. Hall in Tirol (Franziskaner-Provinzialarchiv). Bulle an roten und gelben geflochtenen Seidenfäden. Auf dem Bug rechts: B. pm. *— Repertorium von Lackner von 1616 im Stadtarchiv: Handschrift 185, S. 19 n. 102 zu 1255.*

Reg.: Straganz ZGORh. NF. 6, 454 n. VI mit Beschreibung der Siegelstempel und FDA. 28 (NF. 1), 349 n. 102 (hier irrtümlich zu 1255).

Alexander episcopus servus servorum dei dilectis filiis .. ministro et fratribus ordinis fratrum Minorum Vriburg Constantiensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Cum ad promerenda sempiterna gaudia sanctorum suffragia sint nobis plurimum oportuna, loca sanctorum omnium pia sunt devotione fidelium veneranda, ut, dum dei honoramus amicos, ipsi nos amabiles deo reddant et illorum nobis quodammodo vendicantes patrocinium apud ipsum, quod merita nostra non obtinent, eorum mereamur intercessionibus obtinere. Cupientes igitur, ut ecclesia vestra in festivitatibus

154 a *sic* b -tt- *B* c tamen *fraglich,* tocc *oder* tott *B*

beatorum Francisci et Antonii confessorum ac beate Clare virginis[1], que in ipsa ecclesia sunt precipue ac sollempnes, congruis honoribus frequentetur, omnibus vere penitentibus et confessis, qui ecclesiam ipsam annis singulis in eisdem festivitatibus et usque ad octo dies sequentes devote ac venerabiliter visitarint, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi[a] centum dies de iniuncta sibi penitentia misericorditer relaxamus. Datum Anagnie non. julii pontificatus nostri anno secundo.

156 *Endingen 1256 Oktober 4*

In einem Streit zwischen dem Kloster Tennenbach, das als Mitbürger den Rat und Beistand Freiburgs angerufen hat, und den Vögten Hermann und Johann von Weisweil um den Anteil des Klosters an Wald und Weide im Bann Weisweil wird schließlich von Schiedsrichtern zu Gunsten des Klosters entschieden.

Or. Karlsruhe GLA.: 24/28 (Kloster Tennenbach). Siegel an Perg.-Streifen: 1. abgefallen; 2. abgerissen; 3. abgefallen; 4. (stark besch.) Reitersiegel des Markgrafen H. von Hachberg; 5. abgefallen; 6. (besch.) schildförmig (45/40). Geteilt, oben wachsender Löwe. ✱ .... T .... G; 7. (besch.) schildförmig (45/38). Bocksrumpf. ✱ S · IOHAⱢNЄ[S]. DЄ · WI ... IL. — Abschr. im Tennenbacher Güterbuch von 1341 (Karlsruhe GLA.) — Abschr. (18. Jh.) Karlsruhe GLA.: Kopialbuch 136 Bl. 326.

Schöpflin HZB. 5, 225 n. 131; Dambacher ZGORh. 9, 336. — RMBaden 1, h 3 n. h 19.

Geschrieben von demselben Schreiber wie n. 84 (s. dort). Die letzte Zeile ist entgegen der sonstigen Gewohnheit des Schreibers (vgl. n. 151) mit einem kräftigen Längsstrich ausgefüllt. Unter der letzten Zeile Chirograph: in verlängerten, durch Punkte getrennten Unzialbuchstaben das Alphabet, darauf (zur Ausfüllung des Raumes): J · [?]ЄƮ · ESƮ · (vgl. n. 46). Die ganze Zeile ist in der Mitte durchgeschnitten, unten ein Streifen als Bug zur Befestigung der Siegel umgebogen. Das durch den Schnitt abgetrennte Doppelstück der Urkunde ist nicht mehr erhalten. Entgegen dem Text siegelt von den Vögten Hermann und Johann von Weisweil nur der letztere. Die von Dambacher (a. a. O.) angegebene Provenienz (St. Trudpert) ist irrig und wohl darauf zurückzuführen, daß die Urkunde bei Dambacher zwischen St. Trudperter Urkunden steht. Schon Schöpflin hat die richtige Provenienz angegeben.

Notum sit omnibus presens scriptum intuentibus tam presentibus quam futuris, quod W[altherus] nobilis de Gerolsegge in remedium anime sue suorumque contulit monasterio in Tennibach curiam dictam Harden sitam in banno Wiscewil cum omnibus suis appenditiis et omni iure libere possi-

155 [a] fisi *von anderer, wohl späterer Hand*

[1] *Es ist beachtenswert, daß das Fest der hl. Klara († 11. August 1253) in Freiburg schon so bald nach ihrer Heiligsprechung (15. August 1255) gefeiert wurde. Vgl. dazu M. Faßbinder, Untersuchungen über die Quellen zum Leben der hl. Klara von Assisi, in: Franziskanische Studien 23 (1936).*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

dendam. Insuper dictum monasterium quedam bona sita in eodem banno ab advocatis eiusdem ville de Wiscewil videlicet domino Hermanno et domino Johanne militibus proprietatis nomine tam emptione quam cambio conquisivit. Iidem vero advocati, licet minus iuste, dicto monasterio communes silvas et pascua eidem banno communia prohibebant. Ipsum autem monasterium sentiens indebite se gravari concivium suorum in Friburg[1], R[udolfi] nobilis de Vsenberch et aliorum amicorum suorum invocavit consilium et iuvamen. Qui prefixerunt predictis advocatis diem colloquii in Endingen super compositione amicabili de predictis, ubi prefati milites et dominus R[udolfus] abbas prelibati monasterii comparentes presentibus domino R[udolfo] nobili de Vsenberch, domino H[einrico] marchione de Hahperch necnon civibus de Friburg ac pluribus aliis militibus et villanis auditis hincinde propositis compromiserunt in arbitros ex parte monasterii in duos, videlicet dominum W[altherum] scultetum de Endingen et dominum P[etrum][2] militem dictum de Stŏfen, et ex parte militum in duos, scilicet in dominum . . advocatum de Limperc et in dominum R. militem dictum Rúthistoc; dominus autem de Vsenberch de consensu utriusque partis fuerat mediator. Qui taliter arbitrantes statuerunt, quod bona prefati monasterii cum omnibus pecoribus contentis tantum in predicta curia Harden uti deberent communibus silvis et pascuis sicut et ceteri attinentes banno superius memorato. Ut igitur in posterum nulla possit suboriri calumpnia de predictis, presens pagina sigillorum domini R[udolfi] abbatis monasterii predicti, nobilis viri C[onradi] comitis de Friburg, R[udolfi] nobilis de Vsenberc, H[einrici] marchionis de Hahperc, civium de Friburg, W[altheri] sculteti de Endingen et dictorum militum de Wiscewil munimine roboratur. Acta sunt hec anno domini M°CC°L°VI°, IIII. non. octobris in cimiterio sancti Petri in Endingen presentibus dicto domino abbate et duobus monachis, Bur. incisore et A. cellerario, et fratre C. dicto Mile converso, domino R[udolfo] de Vsenberc, domino H[einrico] marchione de Hahperc et milite . . dicto de Domo, militibus de Friburg: C[unrado] et C[unrado] de Zeringen, C[unrado] de Túselingen, Hugone de Tottinchouen, W[althero] sculteto de Endingen, W. dicto Cellerario, viceplebano ecclesie sancti Petri in Endingen ac militibus de Wiscewil suprascriptis et aliis quampluribus fide dignis.

157

Konstanz 1257 Januar 19

Bischof Eberhard von Konstanz erlaubt dem Spital zu Freiburg, einen Geistlichen anzustellen und mit einer Glocke zu den Gottesdiensten zu läuten.

Or. Stadtarchiv: Heiliggeistspital. Siegel (gut erhalten) rötlich an roter Seidenschnur: spitzoval (65/45). Bischof, thronend, mit Stab und Buch. ✠ S' ЄBIRHARDI · DЄI · GRA · CONSTANT̄ · ЄCCL'IЄ · ЄPI. *Rückvermerke*

156 [1] *Also hatte das Kloster Tennenbach schon damals das Freiburger Bürgerrecht.*
[2] *vgl. Krieger TW. 2, 1049.*

(16. Jh.): a) Ein freiheit brief, das bischof . . . einem pfarrher im spital erlaupt, einen priester zů sich zů nemmen und die im spital mit beichthören und reichung der sacramenten helfen zu versehen; *b)* Die armen im spital mogen beichten ein mal zum leben und ein mal zum tot im jar.

Reg. UHlGSpFreib. 1, 2 n. 2; Albert URGFreib.M. n. 30 (Freib.MBll. 3, 66).

Die Herstellerfrage bleibt aus denselben Gründen wie bei n. 56 u. 79 offen. Zur Sache vgl. n. 143.

Eberardus dei gratia Constantiensis episcopus omnibus in Christo fidelibus salutem et in domino caritatem. Opus pietatis agitur, cum infirmis et pauperibus beneficii consolatione subvenitur. Noverint igitur presentes et posteri, quod nos hospitale pauperum recipiendorum in Vriburc deo dicatum pio favore prosequentes ad ipsorum pauperum et officialium hospitalis predicti sublevandas miserias et pressuras ac ipsorum saluti animarum misericorditer providentes, ut eorundem provisor seu rector aliquem sibi congruum sacerdotem vita et honestate commendabilem ad divinum officium in ipso hospitali pauperum peragendum et eorum curam tam in vita quam in morte gerendam ecclesiastica prestando sacramenta de consilio procuratorum seu officialium hospitalis ipsius eligere vel assumere valeat a nobis instituendum et pro divinis agendis unicam pulsare campanam presentibus duximus accedente consensu Cunradi nobilis viri comitis de Vriburc ecclesie patroni et Cunradi nati sui plebani ecclesie in Vriburch parrochialis indulgendum. Nulli ergo hominum liceat hac nostre concessionis paginam infringere vel ei ausu temerario contraire sine preiudicio iuris alieni conservandam. Datum Constantie anno domini M°CC°L°VII°, XIIII° kalend. februarii.

158 *Lateran 1257 März 6*

Papst Alexander IV. bestätigt die Privilegien des Johanniterordens.

Gleichzeitiges Vidimus des Priors der Prediger und des Guardians der Franziskaner zu Freiburg: Karlsruhe GLA.: 20/20 (Johanniter). Siegel abgeschnitten.

D' Escluseaulx, Privilèges des papes, empereurs, rois et princes de la chrétienté, accordés en faveur de l'ordre de S. Jean de Jérusalem (ordre de Malthe), Paris 1700, pr. 91; Bunge, Liv-, Esth- u. Curländisches Urkundenbuch 1, Reval 1853, S. 382 n. 295: Strehlke, Tabulae ordinis Theutonici, Berlin 1869, S. 379 n. 537. — Potthast n. 16767.

159 *Viterbo 1257 September 27*

Papst Alexander IV. antwortet dem Bischof von Konstanz in dem Prozeß um Heilwig, Witwe Konrads von Hofen, die in das Kloster Adelhausen eingetreten, jedoch durch einen Verwandten entführt und mit einem Ministerialen vermählt worden war.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Abschr. (19. Jh.) Karlsruhe GLA.: Handschrift 1105 aus Alex. IV Bull. An. 3 Tom. 2 Ep. 639 fol. 82 im Vatikanischen Archiv in Rom.

J. de Loye et P. de Cenival, Registres d'Alexandre IV., Tome II (Paris 1917), p. 686 n. 2231 irrtümlich mit September 28; Ripoll, Bullarium ord. F. F. Praedicatorum 1, 350 n. 182 = Sbaralea, Bullarium Franciscanum 2, 243 n. 363 (Auszug). — Potthast n. 17016; REpConst. n. 1965; Bernoulli, Acta Pontificum Helvetica 1, 404 n. 667.

Episcopo Constanciensi: Ex tenore tuarum pridem accepimus litterarum, quod, cum Heilwigis relicta quondam Cunradi de Houen[1] laici tue diocesis tunc çelo castitatis et religionis accensa infra septa domus sue primo votum castitatis servande perpetuo taliter emisisset, ut in manibus fratris Bertoldi de ordine Predicatorum, quem dilectus filius A[rnoldus] prior ipsius ordinis de Friburg ad petitionem ipsius H[eilwigis] illuc propter hoc specialiter destinarat, anulo sue desponsationis reverenter exhibito se per ipsum in observantiam perpetue continentie duxisset domino desponsandam, tandem ad monasterium monialium de Adelnhusen ordinis sancti Augustini viventium secundum instituta ipsius ordinis Predicatorum diocesis supradicte accedens[a] in manibus dilecti filii prioris iamdicti ordinis Predicatorum ipsius loci promisit ac vovit se permanere perpetuo continentem et victuram in religione ac deo in prefato monasterio quoad viveret servituram, verborum nichilominus sollempnitate adhibita, quam adhibere consueverunt profitentes domino iuxta consuetudinem monasterii memorati, donatis quoque ipso monasterio liberaliter omnibus bonis suis. Postmodum autem predicta mulier adhuc in habitu seculari existens[2], per quendam suum affinem a monasterio ipso violenter abducta, que sponsa Christi effecta fuerat, se instigante humani generis inimico Radulpho laico ministeriali de Walthilo[b] supradicte diocesis de facto matrimonialiter copulavit. Cumque dilecte in Christo filie . . priorissa et conventus ipsius monasterii eam ut suam monialem repeterent ac idem Radulphus sibi prefata bona ipsius mulieris tanquam in dotem ei concessa tam mobilia quam immobilia vendicaret et super hiis inter easdem priorissam et conventum ex parte una et dictos Radulphum ac mulierem ex altera coram te auctoritate ordinaria questio fuerit diutius agitata, demum super libellis hinc inde porrectis lite contestata legitime productis testibus et attestationibus publicatis, cum iam intentio dictarum priorisse et conventus videretur plene fundata, fuit pro parte ipsius Radulphi propositum, quod, cum prefata mulier servilis conditionis existeret, donare non potuit bona sua; quamquam ipse id minus sufficienter probasse noscatur, allegans nichilominus, quod, licet votum religionis seu professionis a muliere ipsa emissum

159 a accedens *über der Zeile* b sic *mit Kürzungsquerstrich, wohl verschrieben statt* Waltchilc *(Waldkirch bei Waldshut?). Vgl. REpConst. 1, 393.*

[1] *Konstanzer Geschlecht. Vgl. REpConst. 1, 357.* [2] *Das ist nach der „feierlichen Profeß" unverständlich.*

sollempniter probaretur, professio tamen sic facta non tenet infra tempus probationi concessum nec dictam mulierem ante annum religioni potuit obligare, ad hoc constitutionem a felicis recordationis J[nnocencio] papa predecessore nostro editam, que Non solum incipit[3], inducendo, propter quod utrum littera ipsius predecessoris confecta exinde sit pro constitutione habenda et de ipsius intellectu effectus dubius nos super hoc consulere voluisti, et huiusmodi negotium cum actis in iudicio habitis tuo sigillo signatis nobis transmittens, postulasti negotium ipsum apud sedem apostolicam per diffinitivam sententiam terminari, prefixo per te partibus certo termino, quo se propter hoc nostro conspectui presentarent. Nos itaque dictum negotium et examinationem ipsius dilecto filio magistro Gregorio de Neapoli subdiacono et capellano nostro duximus committendum. Sane procuratore earumdem priorisse et conventus comparente in termino coram eo prefato negotio diligenter examinato et nobis plene relato per eum, consideravimus non esse conveniens illud a nobis per diffinitivam sententiam terminari, tum propter absentiam dictorum Radulphi et mulieris, et quia tu de iure dubius nos super premissis consulendos duxisti, tum etiam, quia prefatis actis unico sigillo signatis, cum ea non invenerimus conscripta per publicam personam vel duos viros ydoneos secundum formam constitutionis super hoc edite, fidem nequivimus adhibere. Quare nos tibi super iuris dubio tenore presentium respondemus, quod, si premissa veritate nitantur, sepedicta mulier religioni earundem priorisse et conventus non obstante constitutione ipsa, que de Predicatorum et Minorum fratrum ordinibus mentionem specialiter faciens extendi ad alios ordines non videtur, esse dinoscitur alligata et, cum ipsa sponsa Christi semel effecta non potuerit postmodum alicui viro matrimonialiter copulari, matrimonium inter ipsam et eundem R[adulphum] contractum taliter pronuntiandum est non tenere ac ipsa redire ad prefatum monasterium, in quo iuxta professionem suam deo perpetuo serviat, compellenda[4]. Dicta vero bona pro eo, quod nominata mulier ea prefato monasterio expresse obtulit et donavit, ad ius et psoprietatem ipsius monasterii pertinere dicimus et Radulpho et mulieri prefatis perpetuum debere imponi silentium super illis. Quocirca mandamus, quatenus vocatis, qui fuerint evocandi, et auditis hinc inde propositis ac servato legitimo processu coram te habito negotium ipsum iuxta huiusmodi rescriptum nostrum previa ratione decidas faciens, quod decreveris, per censuram ecclesiasticam firmiter observari. Datum Viterbii V. kal. octobris pontificatus nostri anno tertio.

159 [3] *Berger, Reg. Inn. IV. n. 743; Potthast n. 11416.* [4] *Heilwig ist nach Adelhausen zurückgekehrt und dort im Jahr 1265 gestorben. Freib.DA. 13, 211. 212. 220.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

160 *1258*

Meisterin und Konvent des Klosters zu Sölden sowie Schultheiß und Rat von Freiburg beurkunden, daß Heinrich, Klosterbäcker zu Sölden, für ein Licht vor dem hl. Kreuz in der Kirche des Klosters Sölden Einkünfte zu Dattingen vermacht.

Or. Karlsruhe GLA.: 14/7 (Kloster St. Peter, aus dem Archiv des Klosters Sölden). Siegel an Perg.-Streifen[1]: 1. (zerbrochen) eingenäht; 2. fehlt. — Abschr. (18. Jh.) Karlsruhe GLA.: Kopialbuch 1278 Bl. 21 (12).

Geschrieben von unbekannter Hand. Es fällt auf, daß diese Urkunde wie n. 170 nicht von demselben Freiburger Schreiber geschrieben ist wie andere gleichzeitige Urkunden des Klosters Sölden (s. n. 141 u. 178). Dies ist um so auffälliger, als die Stadt Freiburg die Urkunde mitausstellt, was auf enge Beziehungen des Klosters oder des Stifters zu Freiburg schließen läßt. Ob das Siegel der Stadt Freiburg ausgefertigt war, läßt sich nicht mehr erkennen.

Zur Sache vgl. n. 127 u. 141.

Nos dei gratia . . magistra totusque conventus monasterii in Selden ordinis Cluniacensis . . scultetus et universi consules in Friburc omnibus presentem cedulam inspecturis rei geste noticiam cum salute. Suspecta habetur omnis veritas, que non viva voce testium vel litterarum testimonio stabilitur. Constare igitur cupimus universis, quod Heinricus pistor[2] predicti conventus in Selden zelo divini pneumatis inflamatus pro remedio sue anime legavit ecclesie eiusdem conventus in Selden X modios siliginis singulis annis de quibusdam possessionibus agrorum sitis in banno Tatingen, interposito tali pacto, ut de eadem annona sancte cruci sepedicti monasterii larga luminis incensio ministretur. Hac etiam adiecta conditione, ut, si contingat eadem bona mortis occasione venditione donatione seu quacumque alia causa ab ipsis cultoribus, qui iure hereditario excolunt, ad alias personas transferri, pro censu honoris, qui vulgariter[a] erschaz dicitur, antedicto conventui ab ipsis successoribus V solidi presententur. In cuius donationis evidentiam presens scriptum sigillo conventus et civium in Friburc duximus roborandum. Acta sunt hec anno domini M°CC°LVIII°.

161 *Freiburg 1258*

Walter von Buchheim, Ritter, beurkundet: Nachdem er für sich und die Erben seines Bruders die Äbtissin und den Konvent von Günterstal wegen einer zu Unrecht empfangenen Gülte von einem Acker zu Holzhausen vor dem Abt von Tennenbach belangt hat, wurde schließlich durch Vermittlung des Tennenbacher Fraters Humbert mit beiderseitiger Einwilligung ausgemacht, daß Äbtissin und Konvent von Günterstal ihm zur Wiedererstattung jenes Zinses und für die

160 [a] colgaliter *verschrieben im Or.*

[1] *oberhalb des Umbugs je zwei weitere Einschnitte für Siegel* [2] pistor *hier Berufsbezeichnung, nicht Eigenname; der folgende Genitiv wäre sonst unverständlich. Vgl. Socin a. a. O., S. 525 ff.*

gegen sie angestrengte Klage 2 ℔ 5 ß Basler Münze bezahlen und seiner Frau 2 Butten (botos) *geben sollen unter der Bedingung, daß seine und seines Bruders Erben deswegen keine Klage mehr gegen sie erheben.* Actum et datum apud Friburch anno domini M°CC°L°VIII° presentibus hiis: domino H[einrico] de Mvncingen et domino Uol[rico] dicto Rintchofe et R[udolfo] dicto Tegenhart et Ni[colao] dicto Raetich.

Or. Karlsruhe GLA.: 23/37 (Kloster Günterstal). Siegel an Perg.-Streifen: 1. (Bruchst.) Rudolf von Üsenberg: 2. (besch.) Abt von Tennenbach, = n. 132 (2.).

Die Schrift hat trotz der Verschiedenheit im Gesamtbild und im einzelnen manche Ähnlichkeit mit n. 82, 126, 167 u. 186, weshalb ich eine Günterstaler Hand, mithin Empfängerherstellung annehme. Vgl. die Bemerkungen zu n. 126 u. 186.

162 *Freiburg 1258 Januar 10*

C., Scholastikus von Straßburg, beurkundet die Entscheidung genannter Schiedsrichter in dem Streit zwischen dem Kloster Tennenbach und den Rittern Hermann und Johann von Weisweil über den Anteil des Hardererhofs am Weidrecht im Bann Weisweil.

Or. Karlsruhe GLA.: 24/28 (Kloster Tennenbach). Siegel an Perg.-Streifen: 1. fehlt (Siegelspuren); 2. (besch.) schildförmig (50/50). Flügel. ✠ SIGIL-LUᵐ · R . . . DЄ · V̂SЄN[BЄ]RC*; 3. fehlt (Siegelspuren); 4. (besch.) = n. 132 (2.) u. 161 (2.); 5. fehlt (Siegelspuren); 6. schildförmig (33/33). Linde.* ✠ S . . . ATI · DЄ · LI . . . *— Abschr. (1779) Karlsruhe GLA.: Kopialbuch 136 Bl. 328.*

Ausz.: Mone ZGORh. 1, 411f.

Geschrieben von derselben Hand wie n. 84 (s. dort), also Herstellung von dritter Hand.

Zur Sache vgl. n. 156 u. 167.

C[onradus][1] scolasticus Argentinensis omnibus presentem paginam inspecturis salutem et veritatis testimonium acceptare. Notum facimus, quod suborta questione inter R[udolfum] abbatem et conventum de Tennibach ex una et Her[mannum] ac Jo[hannem] milites[a] de Wiscewil ex parte altera super instrumento, quod quidem editum fuerat super iure banni in villa Wiscewil, R[udolfus] nobilis vir de Vsenberch, Wal[terus] scultetus de Endingen, P[etrus] de Stöfen, . advocatus[b] de Lintperch, R. de Teningen, qui de consensu partium presentem actionem apud Endingen per formam arbitrii deciderant, iterato factum declarantes, cum partes religione fidei coram iudice seu conservatore delegato antea firmarint, quod dictis prenominatorum assentirent,

162 [a] es *auf Rasur* [b] *der Punkt vor* advocatus *wohl Nominationspunkt*

[1] *Konrad von Wasserstelz, Scholastikus am Münster zu Straßburg. Straßb.UB. 1 (Register)*

una et consimili sententia sunt protestati, quod curia dicta Hardern prefati monasterii cum omnibus pecoribus et minutis animalibus sine aliquo certo numero contentis in eadem uti debet communibus silvis et pascuis sitis in banno ville Wiscewil sub eadem libertate et iure, quo communitates villarum hiis similia suis consuevit commoditatibus applicare. Ceterum, cum tempore sementivo ipsum monasterium aratra conduxerit, peccora ipsis aratris attinentia simili iure et conditione gaudebunt. Hoc etiam adhibito moderamine, ut prefata curia suorum animalium tam maiorum quam minutorum pastorem, quem voluerit, habeat specialem. Testes presentis ordinationis et protestationis sunt: L[udevicus] scultetus in Friburg dictus de Munzingen, C[onradus] et C[onradus] dicti de Zeringen, C[onradus] et C[onradus] dicti de Túselingen, Uol[ricus] dictus Rintkŏf, H. dictus Wilde, Bur[cardus] dictus Faber, C[onradus] Cholmannus et C[onradus] Buckenrúti fratres[2], Her[mannus] Snewelinus, Jo[hannes] de Zeringen, Růtherus miles de Rotwil et alii quamplures fide digni. In cuius rei testimonium partium accedente consensu sigillo nostro cum sigillis C[onradi] scolastici Argentinensis[c], predicti domini R[udolfi] de Vsenberc, civitatis de Friburg, R[udolfi] prenominati abbatis, Walteri sculteti de Endingen, . advocati[b] de Lintperc presentes litteras duximus roborandas. Datum et actum apud Friburg in domo fratrum Minorum anno domini M°CC°LVIII°, feria quinta post epyphaniam.

163 *Freiburg 1258 Januar 18*

Heinrich, Graf von Urach, und sein Bruder Gottfried, beide genannt von Fürstenberg, stimmen dem Verkauf der Feste Tunsel durch ihren Bruder Konrad, Grafen von Freiburg, an das Kloster St. Trudpert zu. Acta sunt hec publice in Friburg presentibus istis: Heinrico marchione de Hahperc, Růdolfo nobili viro de Vsenberc, Uolrico nobili de Eistat, Gotfrido, Ottone et Ottone dominis de Stŏfen, de Friburg: . Vassario[a], Ludewico dicto de Munzingen, Cůnrado Snewelino in Curia militibus, Burchardo Meinwardo, Friderico de Scafusa et aliis quampluribus fide dignis. Datum anno domini M°CC°L°VIII°, XV. kal. februarii.

Or. Karlsruhe GLA.: 15/40 (Kloster St. Trudpert). Siegel rot an weiß-braunen (ehedem rot-gelben) Schnüren: 1. (Bischof Berthold von Basel) u. 2. (Abt Konrad von St. Märgen) fehlen samt Schnüren[1]; 3. rot, rund (50). Schild:

162 b *der Punkt vor* advocatus *wohl Nominationspunkt* c *über* C. va, *über* tinensis: cat *(zusammen* vacat*), was besagen soll, daß das Siegel des Scholastikus an dieser Stelle in Wegfall kam, da er ja als Aussteller die Urkunde schon besiegelte.*
[2] *über sie vgl. Geiges in: Schauinsland 47/50, 25 u. 29.*

163 a *Punkt vor* Vassario *Nominationspunkt*
[1] *Herr Konservator P. Hübner der Freiburger Städtischen Sammlungen hat für das erste Siegel Reste von roten, für das zweite Reste von ungebleichten Leinenfäden festgestellt.*

Adler mit Rand von Feh. ✱ [S'.C]OMITIS · HANRICI · DЄ · VRA · *J.* DOMINI · IN · [W]RSTЄNBЄRC · *(s. Abb. Fürstenb.UB. 1, 198); 4. rot, spitzoval (37/23). In gotischem Baldachin Maria mit Kind (Brustbild), darunter kniender Mann betend.* ✠ S · GOTFRIDI · FRIS · COMITIS · DЄ[b] · FRIBVRG[2]. — *Abschrift (bald nach 1283) Karlsruhe GLA.: Kopialbuch 1299, S. 41. — Abschr. (c. 1430) ebenda: Kopialbuch 1300, Bl. 155.*

Dambacher ZGORh. 9, 340. — Fürstenb.UB. 1, 210 n. 444; Weech ZGORh 30, 108 n. 33.

Geschrieben von derselben Hand wie n. 84 (s. dort), also Herstellung von dritter Hand. An den Siegeln fällt die ungewöhnliche Farbe sowie die plumpe Technik auf, welch letztere jedoch nur auf die dicken Schnüren zurückzuführen sein wird. Ich halte die Siegel nach anfänglichen Zweifeln für echt, zumal auch die andern Urkunden über Tunsel (n. 151, 152, 153) zweifellos in allem echt sind. Interessant ist die Feststellung, daß die ungewöhnlichen Siegelschnüren denen an der St. Trudperter Fälschung vom Jahr 1186 gleichen (vgl. n. 87 Anm. 1). Also wird St. Trudpert die Schnüren zur Besiegelung geliefert haben; man müßte sonst annehmen, daß der Schreiber der Urkunde oder die Siegler zufällig dieselben seltenen Schnüren in Gebrauch gehabt hätten wie St. Trudpert bei obiger Fälschung.

164

1258 Januar 19

Graf Konrad von Freiburg und die Stadt Freiburg treffen ein Münzabkommen, dem sich Gottfried Marschall von Staufen anschließt.

Wird in die Ausgabe der Stadtrechte aufgenommen.

Geschrieben von derselben Hand wie n. 84 (s. dort).

165

Viterbo 1258 Februar 7

Papst Alexander IV. teilt dem Abt von St. Gallen seine Entscheidung in dem Streit zwischen dem Magister Konrad von Freiburg, Kirchherrn von Wolfenweiler, und dem Kleriker Konrad, Sohn des Ritters Konrad Snewelin von Freiburg, um die Kirche zu Wolfenweiler mit und beauftragt ihn mit dem Vollzug.

Bernoulli, Acta Pontificum Helvetica 1, 406 n. 670 nach Reg. Vat. tom. 25 fol. 126 epist. 65. — St. Gall.UB. 4, 998 n. 91; A. Coulon Registres d'Alexandre IV., Tome II, p. 776 n. 2484 mit Febr. 8.

. . Abbati sancti Galli Constantiensis diocesis.

Exhibita nobis dilecti filii magistri Conradi de Friburg rectoris ecclesie de Woluenwiller Constantiensis diocesis petitio continebat, quod, cum causa, que inter ipsum et Conradum clericum natum quondam Snewelin de Friburg militis eiusdem diocesis super eadem ecclesia orta extitit, per appel-

163 [b] *Riezler (Fürstenb.UB. 1, 210) hat I · (IN) gelesen*
[2] *Fehlt bei Lahusen SGrFreib.*

lationem partis alterius ad sedem apostolicam delata fuisset, nos primo in ea dilectum filium magistrum Gregorium de Neapoli capellanum nostrum dedimus partibus auditorem, qui cognitis eiusdem cause meritis et iuris ordine observato de quorundam fratrum nostrorum et aliorum peritorum consilio nec non ipso rectore et curatore clerici supradicti presentibus diffinitivam pro eodem rectore sententiam promulgavit. Et licet idem curator nomine ipsius clerici a sententia ipsa duxerit ad nostram audientiam appellandum nosque super hoc dilectum filium nostrum H[ugonem] tituli sancte Sabine presbyterum cardinalem dederimus partibus auditorem, quia tamen nec curator dictus in termino sibi ad prosequendum appellationem eandem a supradicto capellano prefixo et postmodum aliquandiu expectatus et citatus pluries in audientia publica nec aliquis ydoneus responsalis pro dicto clerico coram eodem cardinali comparere curavit, idem cardinalis dictam diffinitivam sententiam diligenter inspiciens eamque per instrumenta et acta iudicii plene examinans, quia eam invenit rite prolatam, de iuris peritorum consilio prefato rectore presente pronuntiavit pro parte ipsius clerici male appellatum et a supradicto capellano bene pronunciatum fuisse, appellationem huiusmodi decernens iniustam et sententialiter confirmans sententiam supradictam, prout in patentibus litteris tam super diffinitiva eadem quam super huiusmodi pronuntiatione cardinalis prefati confectis ac sigillis capellani et cardinalis ipsorum signatis plenius continetur. Nos itaque prefati rectoris supplicationibus inclinati diffinitivam et pronunciationem easdem provide[a] latas ratas et firmas habentes, eas per nostras litteras duximus confirmandas. Quocirca mandamus, quatinus sententiam et pronuntiationem easdem per te vel per alium executioni debite auctoritate nostra demandes. Non obstante, si aliquibus a sede apostolica sit indultum, quod suspendi vel interdici aut excommunicari non possint, sive aliqua indulgentia sedis eiusdem, per quam huiusmodi executio impediri valeat vel differri et de qua seu cuius toto tenore oporteat in nostris litteris fieri mentionem. Contradictores etc. Dat. Viterbii VII. id. febr. anno quarto.

166

Viterbo 1258 Februar 20

Papst Alexander IV. verleiht für den Besuch der Freiburger Dominikanerkirche einen Ablaß.

Or. Universitätsarchiv: Dominikaner, Konv. 5a. Bleibulle an roten und gelben Seidenfäden. Auf dem Bug rechts: J. $\overline{\text{ro}}$. *Rückseits oben links* J*(?), Mitte:* Predicatorum*; in der Mitte:* pro ista littera debet mittere prior fratrum [Predicatorum de][a] Friburg fratri Trojano *(?)* sol. IIII Turonensium[b].

165 a *hier im Or. eine Rasur (s. Bernoulli a. a. O.)*

166 a [ ] *verblaßt* b *nicht* Turonenses *wie bei Finke a. a. O. und Dold ZGFreib. 26,* 196.

Finke *ZGFreib. 17, 176 n. 11.*

Alexander episcopus servus servorum dei universis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis salutem et apostolicam benedictionem. Vite perennis[c] gloria, qua mira[d] benignitas conditoris omnium beatam coronat aciem civium supernorum, a redemptis pretio sanguinis fusi de pretioso corpore redemptoris meritorum debet acquiri virtute, inter que illud esse pregrande dinoscitur, quod[e] ubique sed[f] precipue in sanctorum ecclesiis maiestas altissimi collaudetur. Rogamus itaque universitatem vestram et hortamur in domino in remissionem vobis peccaminum iniungentes, quatinus ad ecclesiam dilectorum filiorum . . prioris et fratrum ordinis Predicatorum de Friburg Constantiensis diocesis accedatis in humilitate spiritus imploraturi a domino veniam delictorum. Nos enim, ut Christi fideles quasi per premia salubriter ad merita invitemus, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad eandem ecclesiam in omnibus festivitatibus beate virginis Marie et beatorum Johannis evangeliste, Dominici confessoris et Petri martiris ipsius ordinis professoris ac septem diebus immediate sequentibus causa devotionis accesserint annuatim, centum dies de iniuncta sibi penitentia misericorditer relaxamus. Datum Viterbii X. kal. martii[g] pontificatus nostri anno quarto[h].

167 *Freiburg 1258 März 16*

Graf Konrad von Freiburg, Graf Rudolf von Habsburg und der Herr von Üsenberg entscheiden einen Streit zwischen dem Kloster Tennenbach und Hermann und Johannes von Weisweil über die in den Hardererhof gehörige Almende.

Or. (A) Karlsruhe GLA.: 24/28 (Kloster Tennenbach). Siegel an Perg.-Streifen: 1.—3. abgefallen (Spuren); 4. (besch.) Stadtsiegel IV. — Abschr. (B) im Tennenbacher Urbar von 1341 Bl. 111v.

Schöpflin HZB. 5, 228 nach A; Mone ZGORh. 1, 411 nach B; Dambacher ZGORh. 9, 342 (nach A) zu März 15; Wilhelm Corp. altd. OU. 1, 70 n. 410 zu März 15/16. — Fürstenb. UB. 1, 211 n. 445 zu März 15; RHabsb. n. 294 zu „um März 15".

Geschrieben von derselben Hand wie n. 82, 126, 161 und 186. Vgl. die Bemerkungen zu n. 126. Dagegen scheint zu sprechen, daß die vorliegende Urkunde nicht wie die übrigen für das Kloster Günterstal, sondern für das Kloster Tennenbach ausgestellt ist. Wenn man aber berücksichtigt, daß der Abt von Tennenbach der Visitator des Klosters Günterstal war und infolgedessen sehr enge Beziehungen zwischen den beiden Klöstern bestanden, so liegt die Gemeinsamkeit der Hand durchaus im Bereich der Möglichkeit.

Zur Sache vgl. n. 156 u. 162 und Mone a. a. O.

166 c nis *auf Rasur* d —am — *auf Rasur* e *nach* quod *Rasur* f sed *auf Rasur* g *vor* martii *Rasur* h Datum *und von* X. *bis* quarto *dunklere Tinte*

Zur Datierung: „ze mitten" *bezieht sich nach Grotefend (Taschenbuch der Zeitrechnung, 6. Aufl., Hannover 1928, S. 81) auf den 16. des Monats.*

Wir herrin grave Cûnrat von Vriburch, grave Rûdolf von Habspvrch, der herre von Vsinberch tûn kunt allen, die nu sint uñ harnach kunftig werdent, daz der appet von Tennibach uñ diu samenunge ze kriege wurden mit hern Hermanne uñ hern Johannese von Wiscewil umbe die almeinde, die dar heorit uñ in den hof ce Hardern[1]; der krieg wart gelazen an den schultheizen von Endingen, an hern Peter von Stôphin, an den vogit von Limperch, an hern Rivtistoch von Teningen; uñ waz da obeman der herre von Vsinberch[2]. Die gaben daruber rêht ze Endingen uñ wurden dariuber brief gegebin. Umbe die briefe, wie man die verstan sêolte, entwurfen si sich bedenthalben; daz wart gezôgen fiur uns vorgenanten herrin. Do ertêilton wir uf unsern êit uñ alle, die da warin, daz der herrin hof von Tennibach ze Hardern allez daz reht sol han an wûnne uñ an wêide, an hôlze uñ an velde, alse ieman da von Wiscewil, uñ daz die selbun almeînde nieman verkôfen sol noh emmag mit rêhte âne gemêinen rât uñ willen alre der gebîurschefte. An dîerre urtêilde waren mit uns: her Rûdolf von Eistat, her Walther der alte Koler, der schulthêiz von Endingen, her Lîudewig der schulthêize von Vriburch, her Herman Snêweli, her Uolrich der Rintkôfe, her Bvggenrîvti, her Cûnrat von Zeringen an dem marckete[3], der Wilde uñ ander genûge. Durh daz diz stête blibe uñ niût vergessin wurde, so han wir vorgenante herren disen brief gestetet uñ besigelt[a], unser ingesigele dran gegeben ze vestenunge uñ darzû der stat ingesigele von Vribvrch, wande ez ôch da geschach dez jâres, do von gottes gebúrte wâren zwelf hundert jar êhtewi uñ fiunfzig jar ze mitten merzin.

168

Viterbo 1258 Mai 23

Papst Alexander IV. verleiht für den Besuch der Kirche der Deutschherren zu Freiburg einen Ablaß.

Or. Karlsruhe GLA.: Selekt der Papst-Urkunden n. 234a. Bleibulle samt Schnur ab. Auf dem Bug rechts: C. y. *(?). In der Mitte oben:* L. *Unter dem Bug links 2 Punkte wagrecht, darunter ein* J *(?) mit kleinem Kreis (mit wagrechtem Radius) oder* S *in der Mitte. Auf der Rückseite links oben in der Ecke:* J *(?); in der Mitte oben* Sancta *(?)* Maria, *dazwischen ein kreuzförmiges Zeichen.*

Der Text stimmt mit Ausnahme der sachlichen Abweichungen mit n. 166 überein.

167 [a] i *auf Rasur*

[1] *Hardererhof Gem. Weisweil, von Wilhelm a. a. O. irrtümlich auf Herdern bei Freiburg bezogen.* [2] *Daß Rudolf von Üsenberg Obmann war, ging aus n. 156 nicht hervor.* [3] an dem marckete *bezieht sich nicht auf den hernach, sondern auf den vorher Genannten, von dem wir wissen, daß er am Markte gewohnt hat. Vgl. n. 83 Anm. 3.*

Alexander episcopus servus servorum dei universis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis salutem et apostolicam benedictionem. Vite perennis gloria, qua mira benignitas conditoris omnium beatam coronat aciem civium supernorum a redemptis pretio sanguinis fusi de pretioso corpore redemptoris meritorum debet acquiri virtute, inter que illud esse pregrande dinoscitur, quod ubique sed precipue in sanctorum ecclesiis maiestas altissimi collaudetur. Rogamus itaque universitatem vestram et hortamur in domino in remissionem vobis peccaminum iniungentes, quatinus ad ecclesiam hospitalis sancte Marie Theutonicorum in Friburch Constantiensis diocesis imploraturi a domino delictorum veniam in humilitate spiritus accedatis. Nos enim, ut Christi fideles quasi per premia salubrit[er] ad merita invitemus, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad ecclesiam ipsam in festivitatibus assumptionis et nativitatis beate Marie virginis et in anniversario die dedicationis eiusdem ecclesie et septem diebus immediate sequentibus causa devotionis accesserint annuatim, centum dies de iniuncta sibi penitentia misericorditer relaxamus. Datum Viterbii X. kal. iunii, pontificatus nostri anno quarto.

169 *Neuburg 1258 Juni 14*

Bischof Eberhard von Konstanz erlaubt den Leprosen bei Freiburg einen eigenen Kaplan und das Begräbnis in ihrem Friedhof.

Transsumpt (B), ausgestellt 1464 November 25 von Abt Nikolaus von St. Trudpert: Münsterarchiv Freiburg. Siegel fehlt.

Das Original ist verloren wie n. 154. An der Echtheit der beiden Urkunden ist nicht zu zweifeln.

E[berhardus] dei gratia Constantiensis ecclesie episcopus dilectis in Christo leprosis apud Fryburch Constantiensis diocesis salutem in domino sempiternam. Quia scriptum est Beatus qui intel[l]igit super egenum et pauperem, nos volentes beatitudinis particulam adipisci vestro intellecto gravamine circa defectum cappellani vobis in domino condolemus. Volentes itaque vestre paupertati misericorditer providere, ut possitis habere cappellanum, qui vobis missam celebret et sacramenta ecclesiastica ministret, et ut sepulturam habeatis in vestro cimiterio sine preiudicio ecclesie parrochialis, vobis et vestris posteris auctoritate domini pape nobis super hec commissa specialiter indulgemus precipientes firmiter omnibus per nostram diocesim constitutis, ut contra nostram concessionem nullus vos audeat ullatenus perturbare. Si quis autem contra formam predictam, quod absit, inquietare presumpserit, sciat se omnipotentis dei et nostram indignationem finaliter incursurum et contra ipsum, si necessitas hoc exegerit, procedemus. Datum apud Nouum Castrum[1] anno domini M°CC°LVIII, XVIII. kal. iulii.

169 [1] *Welches Neuburg oder Neuenburg gemeint ist, steht dahin. Da der Bischof am*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

170 *Sölden 1258 September 8*

Propst Johannes, die Meisterin und das Kapitel zu Sölden verleihen ihren Hof zu Schlatt (Slatte) *Diepold von Krozingen und seinem Sohn Albert auf 20 Jahre um 30 Scheffel Roggen, 10 Scheffel Weizen, 10 Scheffel Gerste und um 2 Herbergen mit 3 Pferden. Das Getreide haben sie jährlich mit ihren Fuhren in den Hof zu Sölden zu liefern. Das vorhandene Stroh darf nicht weggeführt werden, sondern muß für die Zwecke der Bewirtschaftung des Hofes dort verbleiben. Da der Hof ohne Heu, aber mit dem Stroh verliehen ist, muß er nach Ablauf der Frist ebenso zurückgegeben werden. Zur Sicherheit geben sie ihnen diese mit ihrem Siegel und demjenigen* domini Ludewici de Munzingen[1] *bekräftigte Urkunde* in presentia testium subscriptorum, videlicet domini Gotfridi de Crozzingen, Burcardi dicti Búrrere, Eberhardi de Bolswilere, Heinrici advocati, Manegoldi, Heinrici de Bv̊ssicon, Rûd[olfi] de Hahperg, Cûnradi Banwardi[2] et aliorum quamplurium. Datum Seldon anno domini M°CC°L°VIII° in nativitate sancte Marie.

Or. Karlsruhe GLA.: 14/39 (Kloster St. Peter, aus dem Archiv des Klosters Sölden). Siegel an Perg.-Streifen: 1. fehlt; 2. (besch.) schildförmig (c. 40/35). Im Schild Schrägbalken, oben mit Rose belegt. ... VWIC ... VNZI ... *Geschrieben wohl im Kloster Sölden von dessen Schreiber.*

171 *Freiburg 1258 September 22*

Werner von Wolxheim, Kanonikus von St. Thomas zu Straßburg, Berthold von Dielsdorf, Kanonikus von St. Stephan zu Straßburg, Ludwig von Munzingen, Schultheiß zu Freiburg, und Ulrich Rindkauf, Bürger zu Freiburg, entscheiden als Schiedsrichter einen Streit des Klosters Schuttern mit dem Gubernator des Deutschordens und Konrad Kolman um einen Hof zu Tiermendingen.

Or. (A[1]) Universitätsarchiv: Dominikaner, Konv. 20. Siegel: 1. (besch.) an ungefärbter Wollschnur[1], spitzoval (50/32). Abt, thronend, mit Stab und Buch (?) ✠ S' · FRI ... DЄ · SCVTTVRA; *2. (stark besch.) an verblaßter weiß-brauner (?) Wollschnur, rund (45). Maria gekrönt, sitzend, mit Kind und Lilie ...* [VEN]TVS · [IN · SCVTƬVR]A[2]; *3. (besch.) an rötlicher Seidenschnur, rund (35.) Arm (von links), ein Kreuz haltend.* ✠ S' · SCЄ · MARIЄ · DO[MVS] · TЄOTONICOR' *(das Folgende im Siegelfeld quer beiderseits des Kreuzes)* IN RVBIACO[3]*: 4. (besch.) an verblaßter blau-*

169 *25. Mai in Zürich und am 17. Juni in Diessenhofen urkundet (REpConst.), spricht die Wahrscheinlichkeit für Neuburg Gem. Steckborn.*

170 [1] *Wohl identisch mit Ludwig von Munzingen, der 1258—1261 als Schultheiß von Freiburg bezeugt ist.* [2] *wohl schon Eigenname (vom Amt des Bannwarts). Vgl. Socin a. a. O., S. 470 f.*

171 [1] *Die Schnüren (außer 3.) bestehen aus Wolle (Baumwolle?) mit Leinenfäden.* [2] *die Ergänzungen nach A²* [3] *Der Name des Gubernators ist in der Urkunde nicht genannt. Er kann nicht identisch sein mit dem von 1234 an häufig bezeugten, anfänglich nach Rufach, später nach Beuggen benannten Bruder Gott-*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

brauner Wollschnur, Stadtsiegel IV; 5. an weiß-blauer Wollschnur, spitzoval (42/24). Pelikan mit 3 Jungen im Nest auf einem Zweig. ✠ S' · WПh'I · CAП · SC[I · T]hOMЄ · ARGЄПT; *6. an verblaßter Wollschnur, spitzoval (42/25). Geistlicher mit Buch.* ✠ S' · BЄThOLDI · CAN · ЄPAL' · CЄLLЄ[4].

Or. (A^2) (fleckig) Karlsruhe GLA.: 21/440 (Vereinigte Breisgauer Archive). Siegel (alle mehr oder weniger beсh.): 1. an weiß-blauer, 2. an weißer, 4. an blau-brauner, 5. und 6. an weiß-roter Woll-, 3. an roter Seidenschnur.

Geschrieben sind beide Ausfertigungen von derselben Hand, die mir sonst nicht begegnet ist. Ich muß deshalb die Herstellerfrage offen lassen. Zu beachten ist, daß das dritte Siegel an A^1 und A^2 an roter Seidenschnur, alle übrigen dagegen an Wollschnüren gleicher Art, jedoch von verschiedenen Farben, befestigt sind, ferner daß das Wachs der Siegel 1. und 2. an A^1 sich von den andern durch einen dunkeln Farbzusatz unterscheidet, während das Siegel 1. an A^2 aus schlechtem, brüchigem Wachs besteht. Angesichts der Verschiedenheit im Wachs und in den Farben der Schnüren ist der Verlauf der Beurkundung schwer zu klären.

Zur Provenienz: Da A^2 nach einem rückseitigen Archivvermerk des 17. Jh. aus dem Archiv des Freiburger Deutschordenshauses stammt, wird A^1 vom Kloster Schuttern, in dessen Archiv sich keine Ausfertigung mehr befindet, an das Freiburger Dominikanerkloster übergegangen sein. Eine dritte Ausfertigung dürfte der Mitbesitzer Konrad Colman erhalten haben.

Zur Sache vgl. n. 46.

Wernerus de Wolfgangesheim[5] canonicus Sancti Thome, Bertholdus de Dilstorf canonicus Sancti Stepphani Argentinensis, Lůdewicus[a] de Monzingen scultetus[b] in Friborch, Uolricus dictus Rintkof civis Friborgensis universis ac singulis presentium inspectoribus[c] salutem cum noticia subscriptorum[d]. Noverint universi, quibus nosse fuerit oportunum, quod, cum controversia iam dudum verteretur inter abbatem et conventum de Schŏtere[e] Argentinensis dyocesis ex una parte et gubernatorem sancte Marie de domo Tevthonica per provincias Burgundie et Alsacie ac Brisgaudie et C[onradum] dictum Colman iuniorem ex parte altera super medietate curie in[f] Tirmendingen, cuius usufructum W[altherus] dictus Coler miles habuit Constanciensis dyocesis,

171 a — euui- A^1 b sclut- *verschrieben* A^1 c *verbessert aus* — uris d sub *nachträglich übergeschrieben* A^1 *u.* A^2 e Schvt- A^2 f de *statt* in A^2

fried, der an einer Urkunde vom 12. September 1253 (ZGORh. 23, 147 ff.) als Gubernator des Ordens im Elsaß und Burgund dasselbe Siegel führte. Denn dieser kommt nach 1255 nicht mehr vor. Vgl. Gmelin ZGORh. 28, 83 f. Vielmehr wird schon in einer Urkunde vom 16. Okt. 1256 und wieder im Jahr 1257 als Minister des Deutschordens im Elsaß, Burgund und Breisgau ein Bruder Dietrich genannt. Vgl. Neugart CDA. 2, 212 f. n. 957; Roth v. Schreckenstein ZGORh. 24, 23. Mit diesem Bruder Dietrich dürfte, da weiteres nicht bekannt ist, der Gubernator unserer Urkunde identisch sein. Aus der Tatsache, daß er kein persönliches Siegel, sondern wie sein Vorgänger (vgl. ZGORh. 23, 151) das des Hauses Rufach führte, kann geschlossen werden, daß er Komtur dieses Hauses war. Vgl. auch Th. Walter im Jahrbuch für Geschichte, Sprache u. Litteratur Elsaß-Lothringens 14, 16 f.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

tandem in nos W[ernerum] de Wolfgangesheim et B[ertholdum] de Dilstorf et L[udewicum] de Monzingen[g] et U[olricum] dictum Rintkoof[h] prenominatos[i] ex utraque parte tamquam in arbitros extitit compromissum. Nos vero arbitri prefati pena LX[a] marcarum super compositione[k] amicabili a nobis ordinanda inter dictas partes observanda[l] vallata, ita quod pars non servans arbitrium parti servanti arbitrium tenebitur in summa LX[a] marcarum prenotata, statuimus ac ordinamus unanimi consensu arbitrando pronuntiantes, quod gubernator prelibatus duas partes medietatis curie in Tirmendingen[m] prenominate, terciam vero partem C[onradus] dictus Colman recipient ab abbate et conventu monasterii in Schvtere, ad quod monasterium proprietas curie prelibate pertinet pleno iure, enfetiotico iure easdem perpetuo possidendas, hac habita condicione[n], quod singulis annis prefatus gubernator et C[onradus] Colman proporcionaliter in festo sancti Martini in censu persolvant abbati et conventui supranotatis et in eadem curia Tirmendingen XX[ti] modios siliginis et totidem avene ipsis sine contradictione qualibet assignabunt. Assignabit eciam idem gubernator unam personam de fratribus, qui dicta bona, prout predictum est, recipiat, fratre Johanne, qui nunc recepit, decedente[o], salvo iure abbatis et conventus prelibatorum super iure suo, quod dicitur erschau[p] accipiendo. Ut autem hec rata et inconfulsa[q] permaneant, nec[r] ab ipsis partibus, quorum consensus intercessit, valeant infirmari, presens pagina sigillorum abbatis et conventus ac etiam sepedicti gubernatoris in testimonium[s] est communita. Nos etiam arbitri suprascripti, qui sigilla habemus, ad confirmandum[t] predicta ad petitionem partium predictarum[u] litteris presentibus sigilla nostra appendimus. Nos etiam L[udewicus] et Ul[ricus] et C[onradus] dictus Colman in evidentiam premissorum sigillum civitatis nostre Friborch apposuimus. Acta sunt hec anno domini M°CC°LVIII° in festo Mauricii[v] in claustro fratrum Minorum[6], presentibus domino C[onrado] de Wolfa[7] archid[iacono] Argentinensi[w] archipresbytero de Offenborch, H. supriore de Walthvs, C[onrado] dicto Colman seniore, C[onrado] dicto Buccenrvti[x], C[onrado] de Tuselingen[y], Henrico[z] sculteto[aa] et aliis[bb] quampluribus.

g -zig- A^2 h -kof A^2 i *verbessert aus* totatos A^1 *u.* A^2 k -tone A^2 l *vor* observand *durchstrichen und durch Punkte getilgt* salvo iure A^2 m -digen A^1 n -cti- A^1 o -cid- A^1, *vor* decedente *durchstrichen und durch Punkte getilgt* salvo iure A^2 p sic A^1, erschav A^2, *dabei s aus c verbessert* q *sic* A^1 *u.* A^2 r necnon A^2 s -monia A^2 t -da A^2 u u *verbessert* A^2 v *in* A^2 *über durchstrichenem* Marcii w *vor* Argentiñ *durchstrichen* argentinēr A^2 x C. dicto Buccenrvti fehlt A^2 y -ge A^2 z Henrico *über durchstrichenem und durch Punkte getilgtem* Hermannus A^1 *u.* A^2 aa scluteto, o *auf Rasur* A^1, *u und o verbessert* A^2 bb *verbessert aus* alii quam plures A^1, quam plurebus *(sic)* aliis, *vor* aliis *ausradiert* all A^2

[4] *Bischofszell; vgl. Zürich.UB. 4, 25; Straßb.UB. 4, 246 (Register) unter Dielsdorf.* [5] *Nicht Wolfganzen bei Colmar, sondern Wolxheim bei Molsheim. Vgl. Straßb.UB., Register von Bd. 1 u. 4.* [6] *Der Ort ist nicht genannt, doch dürfte an Freiburg nicht zu zweifeln sein.* [7] *Konrad von Wolfach; vgl. Straßb. UB. 4, 357.*

172 *Freiburg 1258 November 5*

Graf Konrad von Freiburg bestätigt die von Konrad Groze und seiner Frau Hiltrud dem Kloster Tennenbach gemachte Schenkung.

Or. Karlsruhe GLA.: 24/22 (Kloster Tennenbach). Siegel rot (zerbr.) an roten und gelben Seidenfäden (Lahusen SGr.Freib. Abb. 5).

Schöpflin HZB. 5, 229. — Dambacher ZGORh. 9, 344 mit Abweichungen von Schöpflin; Fürstenb.UB. 1, 211 n. 446. — Erw.: Thoma a. a. O., S. 15.

Von derselben Hand wie n. 84 (s. dort) mit den charakteristischen Schlußzeichen, also Herstellung von dritter Hand. Das Wachs ist mit Infusorienerde gemischt, wie bei der gleichfalls für das Kloster Tennenbach ausgestellten Urkunde des Grafen Konrad von Freiburg vom Jahre 1259 (Schöpflin HZB. 5, 234; Dambacher ZGORh. 9, 344).

Dem Text liegt die Urkunde n. 35 zugrunde. Zur Sache vgl. auch n. 139.

In nomine patris et filii et spiritus sancti. Ego Cûnradus comes de Friburg universis tam presentibus quam futuris noticiam huius rei. Cum certum sit omnibus Christi fidelibus omnipotentis dei providentia celestia simul et terrena moderari ipsumque largitorem bonorum omnium esse credamus, idcirco nos beneficiorum ipsius non immemores nec ingrati et, si condigne non possumus, ei tamen pro posse tenemur merito respondere gratiarum actionibus libenti animo et parato. Sciant igitur universi generaliter et dilecti cives dilecte civitatis nostre Friburg specialiter, quod, cum Cûnradus bone recordationis, qui dicebatur Groze[a], et uxor ipsius Hiltrudis divina inspiratione inducti curtim suam et molendinum quoddam extra muros prefate civitatis cum omnibus pertinentiis suis, scilicet agris pratis vineis cultis et incultis, deo et beate virgini ac domui de Tennibach presentibus pluribus tam civibus quam aliis pro salute animarum suarum libere et absolute secundum libertatem, qua eadem civitas ab avis et proavis nostris illustribus Zeringie ducibus ab antiquis temporibus fundata esse dinoscitur, contulissent, nos quoque donationem eandem, quam pie memorie avus noster comes Egino senior de Vrah dictus cum barba[1] et pater noster comes Egino gratam et ratam habuerunt, approbamus tenore presentium confirmantes. Sed quia agri curtis eiusdem naturaliter per se steriles, necesse habent cuiusdam aque deductione irrigari, alioquin essent inutiles, cuius aque usum idem C[ûnradus] de manu domini et avunculi patris mei ducis Berhtoldi feodaliter habebat, successive quoque eiusdem aque proprietas hereditario iure ad patrem nostrum fuerat devoluta, qui ad laudem et gloriam et honorem gloriose dei genitricis semperque virginis Marie usum iamdicte aque domino abbati Cûnrado et monasterio supradicto zerhtem erbelehin concessit in perpetuum possidendum pro solido Brisgaudiensium annis singulis persolvendo, nos etiam ob dilectionem et ampliorem gratiam, qua prefate domus fratribus tenemur, eo quod felicis memorie .. pater noster eis-

172 [a] *mit demselben hohen z wie in n. 35, vom Schreiber offenbar mit Absicht nach der Vorlage angewendet. Ob er dies aus sprachlichen Gründen tat, sei dahingestellt.*

[1] *Die Anerkennung durch den Grafen Egino (IV.) den Bärtigen von Urach fällt auf, da er ja nicht Herr von Freiburg gewesen war.*

dem collectus sit et ibidem elegerit sepulturam, sepedicte aque usum domino Burchardo abbati et eidem domui concessimus pro censu superius memorato, ut ipse defunctus eorum precibus adiutus inter electos in fine, cum unicuique merces a domino recompensabitur, valeat numerari. Huius rei testes sunt: frater A. cellerarius de Tennibach, Gotfridus scriba de Friburg sacerdos, Cûnradus dictus Sneweli in Curia, Cûnradus de Zeringen in foro, Cûnradus de Túselingen senior, Johannes et Heinricus fratres dicti de Munzingen, Hermannus Sneweli, Gotfridus de Slezstat, Cûnradus de Túselingen iunior, Uolricus Rintkôf, Hermannus Wissilberli, Ber[toldus] Wirseli cives in Friburg et quamplures alii fide digni. In huius rei testimonium et evidentiam pleniorem domino . . abbati et conventui de Tennibach presentem paginam contulimus sigilli nostri munimine roboratam. Datum apud Friburg anno domini M°CC°L°VIII°, non. novembris.

173

[1259—1274]

Das Kloster Allerheiligen zu Schaffhausen verkauft seinen Hof zu Talhausen mit seinen Besitzungen zu Bahlingen um 60 Mark Silber an Johann Slegelli, der die Nutzung dieser Güter schon früher um 30 Mark Silber gekauft hatte, und an seinen Bruder Konrad, beide Bürger von Freiburg.

Insert in der Urkunde: 1284 Jan. 18; Karlsruhe GLA.: 24/55 (Kloster Tennenbach).

Zur Datierung: Die angenommene Zeitspanne ergibt sich aus den Regierungszeiten des Abtes Konrad von Allerheiligen (1259—?) und des Bischofs Eberhard von Konstanz (1248—1274). Nach E. F. v. Mülinen, Helvetia sacra 1, Bern 1858, S. 120 und nach Krapf v. Reding, Die Regesten der Frauenklöster Feldbach und Tänikon und der Johanniter-Comthurei Tobel, Chur 1852, I, 6 n. 7 (in: Th. v. Mohr, Die Regesten der Archive in der schweizerischen Eidgenossenschaft, Bd. 2) hätte Abt Konrad III. schon im Jahr 1258 regiert. Aber jenes Regest einer Feldbacher Urkunde kann nicht richtig sein; vielleicht ist dort der angebliche Abt von Schaffhausen mit dem Abt Konrad von Wagenhausen verwechselt. Durch das Thurgauer Urkundenbuch (3, 167) ist Abt Hugo (II.) von Schaffhausen, der Vorgänger Konrads (III.), noch für den 26. Nov. 1258 bezeugt. Für 1259 ist Abt Konrad durch eine Urkunde im Zürcher Urkundenbuch (3, 164 n. 1076) gesichert und zwar durch sein Siegel. Eine nähere Datierung durch die in der Urkunde sonst noch vorkommenden Namen ist nicht möglich.

Zur Sache: Diese Urkunde ist der Forschung bisher entgangen. Vgl. E. Schudel, Der Grundbesitz des Klosters Allerheiligen in Schaffhausen. Dissertation Zürich 1936.

In nomine domini amen. Notum sit omnibus presentes litteras inspecturis, quod nos Cûnradus humilis abbas et conventus monasterii Schafusensis ordinis sancti Benedicti Constantiensis dyocesis pensata necessitate et utilitate eiusdem nostri monasterii magno debitorum honere oppressi de communi de-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

liberatione et consensu omnium fratrum ipsius monasterii, accedente etiam consensu et auctoritate venerabilis patris et domini nostri Eber[hardi] de[i] gratia Constantiensis episcopi necnon capituli Constantiensis curiam nostram in Talhusen[1] sitam cum possessionibus nostris sitis in Baldingen[2] in Brisgaugia, agris scilicet frumentariis et viniferis pratis pascuis virgultis domibus hominibus omnibusque attinenciis et iuribus suis universis, Johanni dicto Slegelli, qui eorundem bonorum usufructum pro tempore vite sue antea pro XXX[a] marcis argenti emerat a nobis, et Cůnrado fratri eiusdem burgensibus in Friburg pro LX[a] marcis argenti vendidimus et tradidimus pleno iure, quo ad nos spectabant, pro vero et iusto proprietatis tytulo perpetuo possidendas, quas marcas integre nobis ab eisdem solutas confitemur et recognoscimus presentibus quodque circa debitorum exhonerationem in magnam utilitatem nostri monasterii sunt converse, solutis cuidam creditori nostro Gelferado militi de Schafusa quinquaginta marcis argenti, pro quibus ipse molendina nostri monasterii adiecto pacto legis commissorie tenuit obligata. Ut autem contractus vendicionis predicte ratus et inconvulsus permanens nullam recipiat in posterum calumpniam, renunciamus super eo omni iuris auxilio canonici et civilis, consuetudini et statuto quibuslibet omnique actioni defensioni exceptionibus: non numerate et non solute pecunie et deceptionis ultra dimidium iusti precii, beneficio restitutionis in integrum et generaliter omni exceptioni et rei et omnibus aliis, quocumque nomine censeantur, que contra contractum huiusmodi et presens instrumentum obici possent et per que prefati Johannes et Cůnradus aut sui heredes super bonis predictis possent modo quolibet a nobis vel nostris successoribus impugnari, sive competant ad presens vel contingat competere in futurum. Testes autem, qui huic contractui interfuerunt, sunt hii: Fridericus sacerdos dictus Ederli, magister Cůnradus plebanus ecclesie de Wolfenwiller, Heinricus miles dictus Fůzen, Mangoldus et Ludewicus ac Cůnradus dicti Ederlin, Heinricus dictus Wilde, Heinricus dictus Theloneator[3], Heinricus et Cůnradus dicti de Tottikoven, Růdolfus dictus Taegenhart, Heinricus dictus de Turego, Wernherus dictus de Stôlingen, Heinricus et Heinricus filius suus dicti de Munolfingen, Johannes aurifaber, Berhtoldus dictus Slegelli, Heinricus dictus Beischer et Heinricus dictus Vinke burgenses de Friburg et quidam alii fide digni. Ad evidenciam igitur et firmitatem predictorum supradictis Johanni et Cůnrado presens instrumentum tradidimus venerabilis patris et domini Ebe[rhardi] dei gratia Constantiensis episcopi et capituli eiusdem ecclesie, nostrorum quoque ac communitatum de Friburg et de Schafusa sigillorum munimine roboratum. Nos Eber[hardus] dei gratia Constantiensis episcopus et capitulum eiusdem ecclesie diligenti super statu et necessitate predicti monasterii de Schafusa tractatu habito servata forma canonis, quia vendi-

173 [1] *Vgl. Baumann, Das Kloster Allerheiligen in Schaffhausen (Quellen zur Schweizer Geschichte III), S. 130* [2] *Vgl. Baumann a. a. O., S. 39 u. 51* [3] Theloneator *hier offenbar schon Eigenname (Zoller, Zolner)*

tionem memoratorum bonorum eidem perspeximus profuturam, alienationi huiusmodi consensum et auctoritatem prestitimus et presentibus prestamus, sigilla nostra huic instrumento ad firmitatem perpetuam appendentes. Et nos Ludewicus scultetus de Friburg, Eberhardus scultetus de Schafusa et . . . . consules eorundem locorum confitemur premissa coram nobis acta fore, sigilla nostra rogati appendentes presentibus in testimonium veritatis[a]. . . . .

174 *Freiburg 1259 November 24*

Die Brüder Sigebot und Jakob, Bürger zu Freiburg, verkaufen ihren Hof zu Wyhl an das Kloster Oberried.

Or. (fleckig) Karlsruhe GLA.: 21/474 (aus dem Archiv der Deutschordenskommende Freiburg). Siegel fehlt samt Schnur.

Geschrieben von derselben Hand wie n. 84 (s. dort), also Herstellung von dritter Hand.

Evanescunt simul cum tempore, que geruntur in tempore, nisi recipiant aut voce testium aut a scripti memoria firmitatem. Innotescat igitur vitam gerentibus et sciant posteri, quod nos Sigebotto et Jacobus fratres cives in Friburg curtim, quam possedimus in villa Wile, et agros circa octoginta attinentes curie iamdicte et alia, quocumque nomine censeantur, attinentia ipsi curie, sive sint agri vel iugera, vendidimus fratribus in Oberriet ordinis sancti Willelmi Constantiensis diocesis pro quinquaginta marcis argenti una minus libere et pro vero allodio possidendam, excepto quod de quinque iugeribus attinentibus ipsi curie dantur sex sextaria siliginis ecclesie de Wile in censu annuatim, que quinque iugera vel circa quinque dicti fratres possident ab ipsa ecclesia hereditario iure pro censu antedicto. De situ vero prefate curtis octo denarii cum dimidia libra cere dantur in censu annuo ecclesie memorate. Sciendum etiam, quod de quibusdam bonis attinentibus sepefate curie sitis in Wiscewile dantur annuatim dictis fratribus quinque modii siliginis et dimidius modius in censu, et illi, qui ipsum censum dant, possident ipsa bona hereditario iure a fratribus sepedictis. Obligamus etiam nos et heredes nostros dictis fratribus ad ferendam plenam et omnimodam warandiam omnium predictorum. Huius rei testes sunt: Lud[ewicus] scultetus, Heinricus de Munzingen milites, Manegoldus dictus Ederli, Heinricus dictus Ammur, Petrus dictus Hesso et quidam alii fidedigni. In premissorum testimonium presentem paginam dictis fratribus contulimus sigillo universitatis ville de Friburg fideliter roboratam. Datum apud Friburg anno domini M°CC°L°IX in die sancti Crisogoni martiris[a].

173 a *Hier bricht der Text des Inserts ab.*

174 a *die letzte Ziffer wie manche Stellen der Urkunde stark verblaßt, aber unter der Quarzlampe noch deutlich erkenntlich*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

175 *Freiburg [1260—1279] Juli 16*

Äbtissin und Konvent von Günterstal beurkunden, daß der verstorbene Nikolaus Klingeler sein Haus auf dem Rindermarkt zu Freiburg dem Kloster geschenkt hat, wofür sie einen Jahrtag zu halten haben.

Or. (stark besch.) Karlsruhe GLA.: 23/26 (Kloster Günterstal). Siegel an weißer Leinenschnur: spitzoval (45/27) Abt stehend, mit Stab und Buch. ✠ S · ABBATIS · DЄ · PORTA · CЄLI.

Geschrieben von unbekannter Hand, vermutlich Empfängerherstellung.

Zur Datierung: Die Zeitspanne 1260—1279 ergibt sich aus der Amtszeit des Abtes Heinrich von Tennenbach, der die Urkunde besiegelt.

[Universis][a] Christi fidelibus tam presentibus quam futuris, quos nosce fuerit oportunum, soror Adelhedis abbatissa monasterii [de][b] Gunterstal totusque eiusdem loci conventus ordinis Cysterciensis Constanciensis dyocesis subscriptorum noticiam cum salute. Ab humana cicius elabitur memoria, quod nec scripto nec [v]oce[b] testium eternatur. Ad universitatis igitur vestre noticiam cupimus pervenire, quod pie recordationis Nycholaus quondam dictus Clingeler domum suam in oppido Friburgensi sitam in loco, qui vulgariter dicitur Rintmarchet, cum quibusdam bonis aliis pro remedio anime sue omniumque progenitorum morum in elemosinam donatione sollempni nostro pie contulit monasterio possidendam, tali condicione videlicet accedente, quod singulis annis in die anniversarii prefati Nicholai largum servicium et honestum cum albo pane et piscibus et vino solito meliori de censu seu redditibus dicte domus omnibus personis nostri monasterii tam in refectorio quam in infirmitorio constitutis pro consolatione absque contradictione qualibet ministretur. Si vero prefatam domum vendi vel alienationis tytulo quoquomodo transferri contigerit, de pecunia exinde recepta tenebimur in certo loco alios redditus comparare, de quibus in anniversario memorato sufficienter possit prelibatum servicium ministrari. Si autem de communi consilio et assensu maiori domus nostre utilitate considerata diligentius et pensata eandem pecuniam expendi in usus alios oportebit, omnia, quecumque fuerint necessaria ad explendum servicium memoratum, singulis annis de redditibus grangie nostre in Bieng[en][b] XXXVI modios frumenti annuatim valentibus dare promittimus per presentes, nos et omnes nobis in posterum succedentes ad omnia premissa fideliter exequenda presentibus per stipulationem sub districtissimo conscienciarum nostrarum [a] obligantes. In cuius facti robur et evidenciam pleniorem presenti cedule sigillum venerabilis [fra]tris[b] [c] Heinrici abbatis de Thennibach [c] duximus appendendum. Datum et actum aput Friburg anno domini M°CC° [b] crastino beate Margarethe virginis.

175 [a] *verblaßte Stelle* [b] *ausgebrochene Stelle* [c] *wohl gelöschte Stelle*

176 *Konstanz 1260 März 1*

Bischof Eberhard von Konstanz bestätigt der Marienkapelle im Tennenbacher Hof bei Freiburg den ihr von seinem Vorgänger Heinrich verliehenen Ablaß.

Or. Karlsruhe GLA.: 24/4a (Kloster Tennenbach). Siegel (besch.) an rotgrüner Wollschnur: spitzoval (60/45). Bischof, thronend, mit Stab und Buch. ✠ [S ·] ЄBIR . . . G . . . PI.

REpConst. n. 2016.

Das Wachs ist mit Infusorienerde gemischt (vgl. n. 172). Es ist also wohl anzunehmen, daß die Siegelmasse vom Kloster Tennenbach herrührt und zur Ausfertigung der Urkunde mitgebracht wurde.

Geschrieben von derselben Hand wie n. 180, also Empfängerherstellung.

Zur Sache vgl. n. 70 und 111.

E[berhardu]s dei gratia Constantiensis episcopus universis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis salutem in domino. Piis predecessorum nostrorum vestigiis inherentes, que per ipsos in favorem religiosorum locorum facta cernimus, consensus nostri debent robore confirmari. Noverit igitur universitas vestra, quod nos gratiam et indulgentias capelle beate Marie virginis, beati Johannis Baptiste et omnium sanctorum apud Friburc in curti religiosorum virorum fratrum de Tennibach constructe a venerabili in Christo patri ac domino H[einrico] bone memorie predecessore nostro concessas pro salute fidelium eidem capelle presentibus confirmamus ipsas per rati habitionis nostre favorem et gratiam conferendo. In cuius rei testimonium presentes litteras super hoc concessimus sigilli nostri robore communitas. Datum Constantie kal. martii anno domini M°CC°LX°.

177 *Freiburg 1260 Mai 22*

Der Freiburger Bürger Berthold Muchter vermacht dem Freiburger Spital ein Haus zu Freiburg, Güter im Waldkircher Tal und zu Denzlingen und Einkünfte zu Schelingen.

Or. Karlsruhe GLA.: 20/65 (Johanniterarchiv). Siegel (besch.) an Perg.-Streifen: 1. (Lahusen SGrFreib. Abb. 5); 2. Stadtsiegel IV.

Geschrieben von derselben Hand wie n. 84 (s. dort), mit den charakteristischen Schlußzeichen (s. n. 151), also Herstellung von dritter Hand.

Zur Provenienz: Es ist anzunehmen, daß die Johanniter, denen die Güter bedingungsweise zugesprochen wurden, ebenfalls eine Ausfertigung der Urkunde erhielten. Diese Ausfertigung blieb erhalten, wogegen die Ausfertigung des Heiliggeistspitals verloren ging. Wären die Güter und damit auch die Stiftungsurkunde wegen eines Verstoßes gegen die Stiftung an die Johanniter übergegangen, so müßten die Johanniter im späteren Besitze des Hauses nachzuweisen sein. Weder die ältesten Steuerbücher von 1385 und 1406 noch sonstige Quellen bieten dafür einen Anhaltspunkt. Vgl. Geschichtl. Ortsbeschreibung Bd. 2.

Notum sit omnibus tam presentibus quam futuris, quod ego Berhtoldus dictus Múhter civis Friburgensis accedente consensu Mehtildis uxoris mee bona subscripta pro remedio anime mee uxoris mee iam dicte et parentum meorum contuli hospitali pauperum[1] de Friburg, ut ipsa post obitum meum possideat libere et quiete, videlicet tres partes domus mee (quarta vero pars ad . . uxorem meam iam dictam proprie pertinebit); item omnia bona mea, que possedi in valle Waltkilche et bona, que possedi in Tenzelingen, quocumque nomine censeantur; septem sŏmas vini, quas in Schale[2] possedi in redditibus annuatim. Hoc sciendum, quod predicta bona non debent vendi nec obligari nec pro aliis bonis quibuscumque commutari seu ab hospitali predicto alienari. Hoc excepto, quod, si fratres Minores aliquando per contractum permutationis domum bone memorie Cůnradi militis quondam dicti de Zeringen in foro[3] iunctam domui domini H[ugonis] plebani de Rúthi dare voluerint et assignare libere hospitali pauperum predictorum pro domo mea predicta[4], ad hoc consentire possint et debeant procuratores memorati hospitalis. Si aliud de dictis bonis factum fuerit, quam superius est expressum, ipsam donationem meam antedictorum bonorum factam sepefato hospitali revoco totaliter per presentes, quod nullum ius habeat in eisdem; sed hospitale sancti Johannis de Friburg et fratres ibidem sub eadem conditione et eodem iure ipsa bona possideant libere et quiete, ut tractum est superius de hospitali pauperum predictorum. Non omittendum etiam, quod de proventibus seu redditibus ipsorum bonorum semper qualibet feria secunda in posterum ad usus pauperum predictorum pro carnibus vel piscibus sex solidi denariorum sine contradictione qualibet dari debent, quos sex solidos etiam fratres iam dicti hospitalis sancti Johannis pro carnibus vel piscibus recipient semper in feria secunda, si, ut dictum est, bona ipsa ad manus ipsorum fuerint devoluta. In huius rei testimonium et evidentiam pleniorem sigillis nobilis viri Cůnradi comitis de Friburg domini mei et communitatis eiusdem ville presentem paginam petii et obtinui roborari. Datum apud Friburg anno domini M°CC°LX° in vigilia pentecosten.

177 [1] *Gemeint ist damit noch nicht das Armenspital in der Vorstadt Neuburg, sondern das Heiliggeistspital. Vgl. n. 143 u. 157. Im ersten Band der Heiliggeistspital-Urkunden (s. das Register S. 332) sind zahlreiche Urkunden irrtümlich auf das Armenspital bezogen, so z. B. die Urkunde n. 9 vom Jahre 1290. Die Frage, wann das Armenspital gegründet wurde, ist noch nicht geklärt. Vgl. UHlGSp. 1 Vorwort S. VIIf.; J. Kuhn, Aus der Geschichte des Heiliggeistspitals zu Freiburg i. Br., Hildesheim 1914, S. 15.* [2] *wohl Schelingen, nicht Schollach, obwohl „Schale" mehr für Schollach spricht. Vgl. Krieger TW. An Weinbau bei Schollach ist jedenfalls nicht zu denken.* [3] *Es war dies das heutige Haus Adolf-Hitler-Straße Nr. 198 (früher Kaiserstraße 68). Vgl. n. 83 Anm. 3 und Geschichtl. Ortsbeschreibung 2, 154.* [4] *Die 3 Häuser stießen wohl aneinander. Vgl. n. 190 u. 181.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

178 *Freiburg 1260 Juni 28*

Frater Arnoldus prior Predicatorum, frater Wigandus gardianus fratrum Minorum in Friburg et Hugo canonicus Turicensis plebanus ecclesie de Rúthi *vidimieren 4 päpstliche Bullen für das Kloster Wonnental*[1]. *Siegler: die Aussteller.* Datum Friburg anno domini M°CC°LX° in vigilia apostolorum Petri et Pauli.

Or. Karlsruhe GLA.: 25/3 (Kloster Wonnental). Siegel an Perg.-Streifen: 1. (oben besch.) in doppelter Hülle von roter Seide und schwarzem Leinen[2] *= n. 110 (1.)* [✠ S'] PRIMIS[a] · FRATRVM · [PRED] · IN[b] · VRIBVR[G]; *2. in doppelter Hülle von roter, auf der Rückseite am Wachs angeklebter Seide und grünlichem Leinen*[2] *darüber: spitzoval (45/30). Oben Bischof Martinus (Brustbild), darunter 2 Bettler mit aufgehobenen Händen, zwischen ihnen am Boden ein Kopf*[3]. [✠ S' · F]RATRV[M · M]INOR[VM · I·]VRIBVRG · MARTIN[VS]; *3. spitzoval (42/25). Aufg. Löwe (nach links).* ✠ [S · ħ ·]PLEBANI · DE · RVTI.

Mone ZGORh. 8, 489.

Geschrieben von derselben Hand wie n. 84 (s. dort), mit den charakteristischen Schlußzeichen (s. n. 151), also Herstellung von dritter Hand.

179 *1260 Juli 8*

In dem Streit zwischen dem Propst Stephan, der Meisterin und dem Konvent des Klosters zu Sölden einerseits, und Heinrich, dem Sohne des Selders von Dattingen, anderseits über einen dem Kloster Sölden gehörenden Hof zu Dattingen, den Heinrich zu Erbrecht beanspruchte, wird, nachdem Heinrich zum Gericht vor den Abt von St. Vinzenz in Besançon gezogen worden war und dort eine Urkunde empfangen hatte, durch fürsichtige und ehrbare Männer dahin entschieden, daß Heinrich den Hof nur auf Lebenszeit besitzen und der Hof nach seinem Tod ganz dem Kloster zugehören soll. Heinrich hat dem Kloster von dem Hofe einen jährlichen Zins von 20 Mutt Roggen an Martini zu entrichten. Huic facto et decisioni litis predicte interfuerunt Cono de Arra miles[1], Hein-

178 a *sic statt* PRIORIS. *Offenbar hatte der nicht lateinkundige Siegelstecher eine undeutliche Vorlage.* b N *verkehrt*

[1] *Es sind folgende Bullen: 1) Innozenz IV.: Assisi 1254 Mai 28. Potthast n. 15397. Erw.: Mone ZGORh. 8, 492; 2) Alexander IV.: Anagni 1256 Sept. 3. Mone ZGORh. 8, 493; 3) Alexander IV.: Anagni 1256 Sept. 5. Mone ZGORh. 8, 493 (die erste der dort aufgeführten 3 Bullen dieses Datums); 4) Alexander IV.: Anagni 1256 Sept. 9. Erw.: Mone ZGORh. 8, 493 (die erste der dort aufgeführten 3 Bullen dieses Datums).* [2] *in Form eines Säckchens, das oben mittels weißer Baumwollschnur auf- und zugezogen werden kann* [3] *Ungewöhnliche Darstellung. Vgl. K. Künstle, Ikonographie der Heiligen 2, Freiburg 1926, S. 438ff.*

179 [1] *Die von Arra kommen früher und später in Freiburg vor (s. n. 36 u. 82). Vgl. UHlGSp.-Freib.; Kindler von Knobloch, Oberbad. Geschlechterbuch 1 (Artikel „Arras" und „Trösch").*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

ricus de Arbun advocatus in Ettenhein, D[ietricus][2] advocatus in Landecke, C. de Múlnhusen, Wildungus de Ettenhein, H. dictus Aduocatus de Seldon, H[einricus][3] dictus Magister de Bůzichouen et quidam alii fide digni. In premissorum robur firmissimum presens pagina sigillis nobilis viri Cůnradi comitis de Friburg, St[ephani] prepositi, . . magistre et conventus monasterii de Seldon est fideliter roborata. Actum anno domini M°CC°LX°, VIII. idus julii.

Or. Karlsruhe GLA.: 14/7 (Kloster St. Peter, aus dem Archiv des Klosters Sölden). Siegel (besch.) an Perg.-Streifen: 1. Graf Konrad von Freiburg (Lahusen SGrFreib. Abb. 5); 2. Prior S. von Sölden; 3. Kloster Sölden.

Dambacher ZGORh. 9, 346.

Geschrieben von derselben Hand wie n. 84 (s. dort), mit den Schlußzeichen (s. n. 151), also Herstellung von dritter Hand.

180 *1260 Juli 17*

Schultheiß und Bürgerschaft von Freiburg beurkunden die gütliche Beilegung eines Streites zwischen dem Kloster Tennenbach und einigen Freiburger Bürgern wegen des Mistbachs in der Neuburg.

Or. Stadtarchiv: Ausw. Klöster, Tennenbach. Siegel an Perg.-Streifen: 1. (Bruchst.) Stadtsiegel IV; 2. (zerbrochen) eingenäht. Rückvermerk: (13. Jh.) De ripa in Friburch.

Schreiber Freib.UB. 1, 59 n. 15. — Albert URGFreib.M. n. 32 (Freib.MBll. 3, 67). — Erw.: Thoma a. a. O., S. 15.

Geschrieben von derselben Hand wie n. 176, also Empfängerherstellung.

Zur Provenienz: Laut Rückvermerk des Stadtschreibers Dr. Franz Carl Vogl wurde die Urkunde am 10. März 1671 vom Kloster Tennenbach zufolge eines Vertrags der Stadt Freiburg extradiert. Gemeint ist der im Stadtarchiv (a. a. O.) erhaltene Vertrag vom 17. Januar 1671, kraft dessen das Kloster Tennenbach seine Matten vor dem Mönchstor unter dem Mistbach samt dem einst vom Kloster St. Märgen erworbenen, fortwährend strittigen Wasserrecht um 630 fl. und Nachlaß von 10 Kronen vom jährlichen Satzgeld (25 Kronen) der Stadt Freiburg überließ.

L[udevicus] scultetus et universitas civium in Friburch omnibus presens scriptum inspecturis salutem et noticiam huius rei. Universitatem vestram scire volumus, quod, cum inter venerabiles in Christo dominum B[urchardum] abbatem et conventum de Tennibach ex una parte et inter quosdam cives nostros ex altera parte pro depredatione fimi[1] deducti in fossas indebite et

179 [2] *wohl derselbe 1279: Schöpflin HZB. 5, 272. Ein anderer Vorname kommt nicht in Frage.* [3] *vgl. ZGORh. 9, 350*

180 [1] fimus *lateinische Bezeichnung für das deutsche Wort* Mist, *daher der alte Name Mistbach. Die Erklärung des Namens aus „Mies" = Moospflanze (Wirth, Die Flurnamen von Freiburg, S. 161) ist irrig; richtiggestellt ebd. 2 (Erg.-Bll.), 20 f.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

contra iustitiam iuxta viam factas a rivo sub castro in nova civitate[2] defluente lis orta fuisset et tam in iuditio nostro quam coram iudice a domino papa prefatis fratribus delegato, videlicet Argentinensi scolastico, causa fuisset aliquamdiu ventilata nec fine debito terminata, tandem ex utraque parte in arbitros cives nostros, nos videlicet L[udevicum] causidicum, C[onradum] Snewelinum in Curia, C[onradum] dictum Chozzonem, C[onradum] seniorem de Thuselingen, H[einricum] de Muncingen, Uolricum dictum Rintchof, V[olchardum] de Vrberch et C[onradum] iuniorem de Tuselingen ad pacem et concordiam inter ipsos reformandam unanimiter consenserunt. Prefati itaque cives nostri nominatum conventum gravantes, cum cognoscerent causam suam esse minus iustam, tam predictorum arbitrorum quam amicorum suorum usi consilio liti sue renuntiantes coram magistro Brunwardo ceterisque dominis ac sacerdotibus sotiis[a] suis viceplebanis in Friburch ipsam litem publice resignarunt. Ut autem hec rata in posterum habeantur et certa, ad precavendum etiam predictorum fratrum gravamen, ut idem rivus extra proprium alveum in fossas a nullo de cetero in fraudem ipsorum et dampnum dirivetur vel aliquid dolose attemptetur, presentes litteras conscribi petierunt et sigillis, nostro videlicet ac prefati iudicis ipsorum, communiri in testimonium veritatis. Acta sunt hec anno domini M°CC°LX°, XVI. kal. augusti.

181 *1260 November 13*

Das Kloster Adelhausen verkauft seine Güter zu Mauchen an Johannes von Mauchen, Bürger zu Neuenburg.

Or. Karlsruhe GLA.: 20/105 (Johanniter). Siegel des Konvents von Adelhausen (wie an n. 123) an Perg.-Streifen.

Reg.: Bader ZGORh. 18, 477.

Geschrieben von derselben Hand wie n. 84 (s. dort), also Herstellung von dritter Hand. Die Arenga stimmt mit derjenigen von n. 174 überein.

Evanescunt simul cum tempore, que geruntur in tempore, nisi recipiant aut voce testium aut a scripti memoria firmitatem. Noverint igitur universi, quod ego Mehtildis humilis priorissa de Adelnhusen apud Friburg de communi consensu et voluntate conventus nostri omnes possessiones nobis ac monasterio nostro pertinentes sitas apud Muchein ac vineam, que vulgo dicitur manewerc, sitam apud Woluolter per manum Dietrici conversi nostri Johanni de Muchein civi in Nuwenburg pro summa viginti marcarum vendidimus

180 [a] *sic*

[2] *E. Thoma (a. a. O., S. 15) hat auch diese Urkunde wie n. 35, 76, 139 u. 172 irrtümlich auf den Tennenbacher Hof in der Gerberau bezogen. Auch hier geht seine Argumentation fehl. Sämtliche Quellenbelege (s. Wirth, Flurnamen S. 161f.) beziehen sich auf den Mistbach nördlich der Stadt. Der Ausdruck* nova civitas *wurde in jener Zeit nur für die damals im Entstehen begriffene Vorstadt „Neuburg" gebraucht.*

et easdem possessiones dicto Johanni per presentes assignamus conferimus et donamus. Caventes nichilominus eidem de evictione per presentes, si dicta bona umquam per ius vel iusticiam evicta fuerint ab eodem. Ut autem predicta nostra venditio a nullo valeat infirmari, presentem paginam sigilli nostri munimine communimus. Actum anno domini M°CC°LX° idus novembris presentibus infrascriptis: magistro Cůnone de Hugelnhein canonico Beronensi, Uolrico dicto Rintkŏf cive Friburgensi, Růdolfo de Wiler cive in Nuwenburg, Heinrico de Hugelnhein et aliis quampluribus fide dignis.

182 *1261 März 2*

Es wird beurkundet, daß in dem Streit zwischen Meisterin, Konvent und Propst Stefan des Klosters Sölden einerseits, und Heinrich, Vogt von Sölden, anderseits wegen genannter Güter, von denen letzterer dem Kloster zu wenig Zins entrichtete, weswegen er vor das geistliche Gericht gezogen wurde, mit Zustimmung beider Parteien ein Kompromiß auf zwei Schiedsrichter zustandekam, videlicet nobilem virum Cůnradum comitem de Friburg et Cůnradum militem dictum de Tuselingen seniorem civem scilicet Friburgensem, *die dahin entscheiden, daß Heinrich die Güter zu Erbe um einen jährlichen Zins von 26 Schilling besitzen soll.* Sopita vero est lis et contentio supratacta per predictos C[onradum] comitem et C[onradum] militem anno domini M°CC°LX°I°, VI° non. martii, presentibus Uolrico nobile de Eistat, dicto Wirselino, dicto Birchidorf servis dicti comitis, Cůnrado rasore dicto de Seldon, Růdolfo famulo monasterii de Seldon et quampluribus aliis fidedignis.

Or. Karlsruhe GLA.: 14/40 (Kloster St. Peter). Siegel an Perg.-Streifen: 1. Graf Konrad (Lahusen SGrFreib. Abb. 5); 2. Kloster Sölden; 3. Prior von Sölden.

Dambacher ZGORh. 9, 348.

Geschrieben von derselben Hand wie n. 84 (s. dort), mit den Schlußzeichen (s. n. 151), also Herstellung von dritter Hand.

Zur Sache vgl. n. 179.

183 *Freiburg 1261 März 28*

Graf Konrad von Freiburg entscheidet als Schiedsrichter zwischen dem Abt von Cluny im Namen seines Klosters Sölden einerseits und Berthold Winmann von Merdingen und seinen Enkelinnen Guta, Mechtild und Irmin anderseits, daß Berthold seine bisherigen Erblehen fernerhin, aber zu einem höheren Zins besitzen soll. Mitsiegler: Graf Rudolf von Habsburg und das Kloster Sölden. Actum apud Friburg anno domini M°CC°LX°I° feria secunda proxima ante dominicam qua cantatur letare Jherusalem, presentibus fideiussoribus et testibus infra-

scriptis. Nomina autem fideiussorum sunt ista: . dictus[a] Brisker, Heinricus dictus Robel parrochiani in Merdingen, . dictus[a] Frie de Waltershouen, Bertoldus dictus Steinbrúchel de Jnnichouen. Nomina vero testium sunt hec: magister Cûno de Húgelnheim canonicus Beronensis, magister Brunwardus canonicus Sancti Stephani Constantiensis, magister Uolricus doctor domini plebani de Friburg, Heinricus plebanus ecclesie de Hasela, dictus de Totternhusen, Albertus dictus Trôssche de Vntkilche, Wernherus dictus Advocatus de Merdingen milites et Rûdolfus de Hahperg procurator[b] de Seldon ac quamplures alii viri probi et fidedigni.

Or. Karlsruhe GLA.: 14/18 (Kloster St. Peter). Siegel an weiß-blauen (1.) bzw. (2. u. 3.) weißen Hanfschnüren: 1. (besch.) (Lahusen SGrFreib. Abb. 5); 2. (besch.) Graf Rudolf von Habsburg; 3. Kloster Sölden. — Abschr. (18. Jh.) Karlsruhe GLA.: Kopialbuch 1278 Bl. 23 (14).

Dambacher ZGORh. 9, 349. — Albert URGFreib.M. n. 33 (Freib.MBll. 3, 67).

Geschrieben von derselben Hand wie n. 84 (s. dort), mit den Schlußzeichen (s. n. 151), also Herstellung von dritter Hand.

184

Lateran 1261 April 3

Papst Alexander IV. bestätigt dem Spital zu Freiburg die ihm vom Bischof von Konstanz verliehenen Rechte.

Or. Stadtarchiv: Heiliggeistspital. Bleibulle an roten und gelben Seidenfäden. Kanzleivermerke[1]: Links unter dem Bug zwei wagrechte Punkte mit Haken darüber, darunter R. peru., *weiter unten ein langer Haken mit spitzem Winkel über zwei übereinander stehenden Zeichen. Rechts auf dem Bug:* N. Bibiañ. *Oben in der Mitte unkenntliches Zeichen mit Durchstrich, rechts in der Ecke* Jo *mit zwei Durchstrichen. Rückseits oben in der Mitte von vier Kreuzen umgeben* Epternacum (?)[a], *links in der Ecke:* J (?).

Reg. UHlGSp.Freib. 1, 2 n. 3.

Zur Sache vgl. n. 143 u. 157.

Alexander episcopus servus servorum dei dilectis filiis . . rectori et fratribus hospitalis de Friburch Constantiensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Solet[b] annuere[c] sedes apostolica piis votis et honestis petentium precibus favorem benivolum impertiri. Exhibita siquidem nobis vestra petitio continebat, quod venerabilis frater noster . . episcopus Constantiensis loci diocesanus de consensu nobilis viri comitis de Friburch patroni hospitalis vestri et Conradi rectoris ecclesie loci eiusdem, in cuius parrochia hospitale ipsum situm esse dinoscitur, vobis diligenti prehabita deliberatione concessit,

183 [a] *vor* dictus *Nominationspunkt* [b] procurator *auf Rasur*

184 [a] *anscheinend dasselbe Wort links davon* [b] -let *auf Rasur* [c] -ere *auf Rasur*

[1] *Über die Bedeutung dieser Zeichen vgl. Diekamp MJÖG 3, 598ff; 4, 506ff.*

ut rector ipsius hospitalis, qui fuerit pro tempore, aliquem idoneum presbyterum ad celebrandum divinum officium fratribus et pauperibus hospitalis eiusdem et ministrandum ipsis ecclesiastica sacramenta de consilio procuratorum et officialium predicti hospitalis, instituendum tamen ibidem a prefato episcopo et eius successoribus assumere seu eligere valeat, qui in horis canonicis pro convocandis fratribus et pauperibus memoratis unicam dumtaxat possit pulsare campanam, prout in patentibus litteris confectis exinde ac sigillo episcopi memorati signatis plenius dicitur contineri. Nos itaque vestris supplicationibus inclinati, quod super hoc ab eodem episcopo provide factum est et in alicuius preiudicium non redundat, ratum et firmum habentes id auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire[d]. Si quis autem hoc attentare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Laterani III. non. aprilis pontificatus nostri anno septimo.

185 *1261 Oktober 9*

Mechtild, Witwe des Freiburger Bürgers Berthold Muchter, schenkt ihre Güter zu Schlatt, Mengen, Wendlingen und Ebnet den Johannitern zu Freiburg.

2 Or. (A¹, A²) Karlsruhe GLA.: 20/154 (Johanniter). Siegel an weiß-roten (1.) bzw. (2.) weißgrünen Wollschnüren: 1.[1] oval (50/33). Der hl. Johannes der Täufer (Hüftbild), mit der Rechten auf das Lamm Gottes (in Kreis) an seiner Brust zeigend. ✠ S' · FRM · ħOSPIC · SC̄I · IO$\overline{\text{ħ}}$ · IM · FRIBVRC; *2.[2] Stadtsiegel IV.*

Geschrieben von derselben Hand wie n. 84 (s. dort), also Herstellung von dritter Hand.

Omnibus in Christo fidelibus presentes litteras inspecturis Mehtildis relicta quondam Berhtoldi dicti Múhter civis in Friburg rei geste noticiam cum salute. Cum debitorum meorum lego cyrographa, cum kalendarii mei nomina respitio diligenter, illi patrifamilias precipuam me invenio debitricem, qui peregre proficiscens talenta nobis credidit, venturus ea a nobis exigere duplicata. Mirabile quippe et gloriose conditionis est debitum, si subtiliter intuemur, cuius solutio debitorum emolumenta non minuit, immo magis solventi cedit ad commodum, quam suscipienti proficiat in augmento. Noverint igitur universi, quos nosce fuerit oportunum, quod ego Mehtildis diem coacte solutionis in hac parte preveniens aliquantum in honorem sancte trinitatis, patris et filii et spiritus sancti, beate Marie virginis, sancti Johannis Baptiste

184 [d] *vor* i *durch Punkt und Strich getilgtes* h

185 [1] *an A² an zweiter Stelle* [2] *an A² an erster Stelle*

omniumque sanctorum omnia bona mea immobilia sita in Slatte, in Mengen, in Wendelingen et in Ebenôte, sive in bonis sive ex bonis meis sint, quorum possessionem aut proprietatem item utile dominium habeo vel directum, item omnia iura actiones et universa bona immobilia et iura illis bonis spectantia, que habeo, cuiuscumque iuris vel nominis censeantur, exceptis hiis, que intra muros oppidi Friburg sunt, . . magistro et fratribus domus hospitalis sancti Johannis Jherosolimitani de Friburg donavi et dono libere et perfecte, traditione in continenti secuta dictorum . . magistri et fratrum atque domus predicte usibus perpetuo applicando. Et ipsa bona a . . magistro et fratribus predictis recipio et recepi pro annuo censu duorum scilicet denariorum in festo beati Martini ipsis fratribus solvendorum, quoad vixero, possidenda. Me vero decedente ad ipsos fratres ac domum hospitalem eadem bona libere ac totaliter pertinebunt. Hoc adiecto, quod dicti . . magister et fratres, qui pro tempore in ipsa domo fuerint, quasdam prestationes annuas de ipsa domo piis locis, prout declara-vero, solvere tenebuntur: quatuordecim videlicet libras et octo solidos usualis monete, item triginta septem modios siliginis, item domui Leprosorum extra muros Friburg septimanatim in die lune duo quartalia et dimidium vini talis, quale in mensa etiam sepedictis fratribus apponetur. Jtem unum luminare, lampadem videlicet cum oleo, que frequenter ardeat in loco, ubi deputavero, procurabunt. Ut autem donatio huiusmodi cum traditione, quam feci, permaneat illibata, promitto volo et ordino, quod nec per penitentiam seu contrariam voluntatem nec aliquo alio modo debet vel potest a me vel a quoquam alio huiusmodi donatio revocari nisi in hoc solo casu, si forte fratres memorati super prestatione sex solidorum ebdomadatim in die lune pauperibus hospitalis intra muros Friburg ad esum carnium deputatorum appositum aliquo tempore remiserint, quod non opto; tunc enim (si hoc contigerit) volo et statuo, ut ipsa bona ad usus monasterii de Gunterstal ipso facto pertineant donatione iam dictis fratribus facta extunc penitus revocata. Nolo etiam incognitum derelinqui, quod hanc donationem isti domui et fratribus ita feci, ut adhuc unum fratrem, qui sacerdos sit, preter hos, quos alias domus esset consideratis suis facultatibus habitura, semper in ipsa domo habeant, qui divina celebret in honorem dei et in bone memorie . . mariti mei et meorum nostrorum quoque progenitorum remedium peccatorum. Jnsuper est sciendum, quod ad maiorem donationis huiusmodi firmitatem in hiis omnibus renuntio omni iuris auxilio canonici et civilis, consuetudini et statutis quibuslibet et generaliter omni actioni, exceptioni, defensioni et rei, que contra huiusmodi donationem vel hoc instrumentum obici possent sive competant ad presens vel possent competere in futurum. Jn premissorum igitur evidentiam et perpetuam firmitatem presentem desuper conscribi feci paginam et honorabilium virorum . . magistri et fratrum predictorum ac universitatis civium de Friburg sigillorum munimine roborari. Acta sunt hec feliciter anno domini M°CC°LX° primo, VII° idus octobris presentibus: Ludewico sculteto de Friburg, Cûnrado Snewelino in

Curia, Heinrico de Munzingen, Cůnrado dicto Kozzen, Heinrico de Fůzen, Cůnrado Cholmanno iuniore militibus, Uolrico dicto Rintkŏf, Cůnrado de Túselingen iuniore, Hermanno Wissilberlin[a], Burchardo Meinwardo, Hugone de Tottinchouen civibus Friburgensibus[b] et aliis fidedignis.

186 *Freiburg 1261 November 21*

Genannte Ritter und Bürger von Freiburg beurkunden, daß Agnes, Witwe des Ritters Johannes von Merdingen, die Hälfte ihrer Güter zu Merdingen samt dem Selhof dem Kloster Günterstal geschenkt hat.

Or. Karlsruhe GLA.: 23/41 (Kloster Günterstal). Siegel an Perg.-Streifen: 1. Stadtsiegel IV; 2. wie an n. 82 (4.).

Geschrieben von derselben Hand wie n. 82, 126 und 167, also Empfängerherstellung. Vgl. z. B. die Buchstaben d, g, z, *besonders die Schluß-*s, -m, -i, *ferner das* A *in* Acta *bzw.* Actum, *die Kürzungsschleifen über der Zeile. Zu beachten ist auch, daß die Siegel an n. 82, 161 und 186 in derselben Weise befestigt sind.*

Omnibus in Christo fidelibus presens scriptum intuentibus Cůnradus dictus Sneweli, Heinricus dictus de Mvnzingen, Heinricus dictus de Fůzen, Cůnradus dictus Kozzo, Regenoldus dictus Vasser milites, Růdolfus dictus Degenhart et Petrus campsor[1] cives friburgenses noticiam subscriptorum. Noverint universi, quod Agnes relicta Johannis militis de Merdingen bone memorie medietatem seu mediam partem bonorum suorum, que quondam habuit apud Merdingen, videlicet vineas agros prata pascua ac totam domum suam cum curia dictam vulgariter[a] selhof monasterio in Gvnterstal cum omni iure pro se et suis heredibus libere contulit et donavit. Et ut presens donatio perpetuum robur obtineat, presentem paginam sigillis universitatis de Fribvrg ac A[delhedis] abbatisse monasterii de Gvnterstal predicti petivimus roborari. Acta sunt hec in Fribvrg anno domini M°CC°LX°I°, XI° kal. decembris.

187 *1262 März 2*

Peter, Propst von Sölden, Burkard, Kirchherr zu Bechtoldskirch, und Magister Kuno von Hügelheim, Kanonikus zu Beromünster, entscheiden als Schiedsrichter an dem von ihnen den Parteien bestimmten Tag, videlicet proxima quinta feria ante reminiscere anno domini M°CC°LX°II°, *einen Streit zwischen dem Kloster Willmarszell und dem Ritter Hugo von Feldheim über das Patronat der Kirche zu Wolfenweiler in genannter Weise.* Ut autem hec firmitate plenissima

185 [a] Wissirb- *verschrieben* A^2 [b] -iburg- *korrigiert* A^2

186 [a] wl = *im Or.*

[1] *Wechsler* = trapezita; *vgl. n. 20.*

sint subnexa, presens inde confecta est pagina et sigillis honorabilium virorum: venerabilis videlicet domini . . episcopi Constantiensis, reverendi viri . . abbatis Cluniacensis, nobilis viri Cůnradi comitis de Friburg, universitatis quoque eiusdem ville, item reverendorum virorum . . celle Sancti Petri, . . celle Sancte Marie et . . Sancti Trudperti in Nigra Silua abbatum et partium principalium roborata. Actum et datum anno et termino supradictis, presentibus viris discretis: Hugone canonico Turicensi plebano in Rúti, Heinrico plebano ecclesie Sancti Martini in Waltkilche, Cůnrado sacerdote dicto Gresscher, Johanne plebano in Brizzichouen, Marquardo plebano in Rimesingen, Jacobo plebano in Bickensol, Johanne milite dicto Snewelin, Alberto milite dicto Spôrlin, Heinrico milite dicto Chůchelin, Ludewico dicto Ederlin et aliis quampluribus tam clericis quam laicis fidedignis.

Or.[1] *(durch Schnitte kassiert) Karlsruhe GLA.: 14/43 (Kloster St. Peter, aus dem Archiv des Klosters St. Ulrich). Von den 8 Siegeln sind nur erhalten die Siegel: 3. (Fragm.) an gelber Seidenschnur: Graf Konrad von Freiburg (Lahusen SGr Freib. Abb. 5); 4. an grüner Seidenschnur: Stadtsiegel IV; 8. (besch., eingewickelt) an rotgelber Seidenschnur: Hugo von Feldheim. — Abschr. (17. Jh.) Karlsruhe GLA.: Kopialbuch. 1246 Bl. 22. — Abschr. (18. Jh.) ebenda, Kopialbuch 1293, S. 37.*

Dambacher ZGORh. 9, 351.

Geschrieben von derselben Hand wie n. 84 (s. dort), mit den Schlußzeichen (s. n. 151); also Herstellung von dritter Hand.

188 *1262 März 30*

Priorin und Konvent zu Adelhausen übertragen den Franziskanern zu Freiburg die Hälfte des Hauses des Ritters Konrad von Zähringen am Markte zu Freiburg und erhalten dafür durch Tausch bzw. Verkauf Güter zu Mengen und 30 Mark Silber.

Or. Stadtarchiv: Kloster Adelhausen. Siegel an Perg.-Streifen: 1. (besch.) = n. 123 (2.); 2. = n. 118 (1.). ✠ S · PRIORISSE · [IN ·] ADILINHVSIN ·

Geschrieben von derselben Hand wie n. 190. Da Aussteller und Empfänger bei beiden Urkunden dieselben sind, bleibt die Herstellerfrage offen.

Zur Provenienz: Es fällt auf, daß diese für die Franziskaner zu Freiburg bestimmte Urkunde sich im Kloster Adelhausen erhalten hat. Die Urkunde ist wohl doppelt ausgefertigt worden. Eine Ausfertigung blieb im Kloster Adelhausen erhalten, während die andere, den Franziskanern ausgehändigte Ausfertigung verloren gegangen ist.

Repentina hominum mutatio et frequens rerum oblivio suadet actus commendatione dignos scripture testimonio perhennari. Noverint igitur universi, quod nos soror Mechtildis priorissa et conventus in Adelnhusen ob eviden-

187 [1] *teilweise mit Spuren einer älteren Schrift*

tem utilitatem ac urgentem necessitatem medietatem domus quondam C[onradi] militis dicti de Zeringen site in foro ville Vriburgensis nobis ac monasterio nostro adherentem in manus quorundam civium, videlicet Werneri dicti de Rinvelden, Nicholai dicti Rethig et Cůnradi dicti Wollebe, ad usum fratrum Minorum in Vriburg titulo permutationis ac venditionis transferimus per presentes recognoscentes et profitentes, quod quarta pars predicte domus (hoc est media nostre medietatis) pro possessionibus XXV modios siliginis singulis annis persolventibus in villa Mæingen sitis est utiliter permutata et quod alia quarta pars (videlicet media nostre medietatis) pro XXX[a] marcis argenti est vendita, que in usus monasterii nostri utiles et necessarios sunt converse. In horum igitur perpetuam memoriam ac robur firmissimum presentem paginam de communi consensu nostri sigilli et conventus tradimus munimine roboratam. Datum et actum anno domini M°CC°LX°II° tercio kal. aprilis presentibus fratre Gothfrido magistro hospitalis ordinis sancti Johannis, fratre Petro eiusdem ordinis, item Uolrico dicto Rinthchŏf, Hermanno dicto Wizsilberli, Alberto de Bondorf civibus in Vriburg et aliis quam pluribus.

189 *1262 April 22*

Walter von Geroldseck beurkundet einen Vergleich zwischen den Johannitern zu Freiburg und Heinrich von Wagenstadt über Güter zu Bötzingen und Oberschaffhausen.

Or. Karlsruhe GLA.: 20/39 (Johanniter). Siegel (besch.) an weiß-blauer Wollschnur: rund (c. 55). Schild mit Querbalken. Helmzier: zwei außen kammartig besetzte Hörner mit Querbalken in den Kämmen.

Geschrieben von derselben Hand wie n. 84 (s. dort), mit den Schlußzeichen (s. n. 151); also Herstellung von dritter Hand.

Universis Christi fidelibus presentium inspectoribus Waltherus dominus de Gerolsecke subscriptorum noticiam cum salute. Noverint universi presentium inspectores, quod, cum religiosi viri .. magister et fratres domus hospitalis sancti Johannis Jherosolimitani de Friburg bona quedam sita in Bezzingen et in Scafusa villis, prata vineas et agros scilicet, pro Johanne laico dicto de Scafusa comparaverint certa et conuenta sibi tradita pecunie quantitate, in quibus bonis Heinricus de Wagenstat natus quondam Burchardi militis de Bezzingen se ius habere asserens dictos religiosos nitebatur multipliciter infestare, tandem inter ipsos de bona voluntate et expresso consensu nostro, qui eiusdem Heinrici dominus cognoscimur[a], amicabilis compositio intercessit, quod memoratus H[einricus] novem libris Briscariensium contentus, que pecunia sibi in continenti extitit numerata, iuri, si quod sibi aut heredibus suis ad presens aut in posterum iure successorio vel quovis alio modo competit vel

189 [a] recog- *im Or., die erste Silbe durch 2 Punkte getilgt*

competere videbatur, publice renuntiavit in castro nostro Malberch, presentibus: Heinrico filio nostro, Dietrico de Chippenheim militibus et aliis fidedignis. Huic autem tali renuntiationi sorores carnales memorati H[einrici], uxor videlicet Eligasti de Chenzingen et . . uxor . . filii Johannis dicti de Seckingen in villa Chenzingen coram Uolrico dicto Rûber milite procuratore nostro, cum personaliter interesse non potuerimus, ad hoc specialiter destinato et coram Walthero dapifero de Riegol et Uolrico dicto Theloneatore[1] de Chenzingen militibus, et aliis quampluribus spontanee consenserunt. Facta vero est prima renuntiatio ab ipso H[einrico] in dominica quasimodo geniti, consensus autem ab ipsis sororibus carnalibus dicti H[einrici] est adhibitus in secunda feria subsequente anno domini M°CC°LX°II°. In huius rei evidentiam et perpetuam firmitatem presens inde confecta est littera et sigilli nostri munimine roborata. Datum X. kal. maii anno supradicto.

190

1262 August 10

Priorin und Konvent zu Adelhausen beurkunden, daß ihre zurückgekehrten Schwestern durch Vermittlung des Lektors der Dominikaner zu Konstanz der Veräußerung des halben Hauses des Ritters Konrad von Zähringen am Markt zu Freiburg an die Franziskaner zugestimmt haben.

Or. Stadtarchiv: Kloster Adelhausen. Siegel an Perg.-Streifen: 1. fehlt; 2. (Bruchst.) rot = n. 188 (1.)

Geschrieben von derselben Hand wie n. 188 (s. dort). Auffallend ist, daß der Konvent hier im Gegensatz zu n. 188 in rotem Wachs siegelt. Zur Provenienz gilt das bei n. 188 Gesagte.

Zur Sache vgl. n. 188.

Cum humane provisionis ordinatio et repentina hominum mutatio sepius in umbra tenebrescat oblivionis ac huius rei causa series veritatis multociens opprimatur, significandum duximus tam presentibus quam posteris, quod nos Mechtildis priorissa et conventus in Adelhúsen, licet absentibus quibusdam sororibus nostris, tamen ob evidentem utilitatem nostram medietatem domus quondam C[onradi] militis dicti de Zeringen site in foro ville Vriburgensis ad usus fratrum Minorum in Vriburg titulo permutationis ac vendit[i]onis donavimus transferendam, sicut priores littere nostre plenius attestantur. Cum igitur divina favente gratia dilecte ad nos redierint sorores et capitulo una nobiscum consederint, mediante reverendo lectore fratrum Predicatorum in Constancia fratre Alexandro annuebant consensum rate habitionis omnibus, que in earum absentia a nobis fuerant ordinata. Eapropter predictis in Christo fratribus Minoribus prelibatam donationem unanimi consensu iterato confirmamus et sigillorum nostrorum munimine roboramus. Ut autem hec in-

189 [1] = *Zolner; hier offenbar schon Eigenname wie in n. 173. Vgl. Socin a. a. O., S. 504*

convulsa permaneant ac stabili gaudeant firmitate, nos nomine nostro nostrorumque successorum in hiis omnibus iuris ac legum renunciamus auxilio omnique totaliter exceptioni ac rei, cuius suffragio presens scriptum posset a quoquam aliquatinus infirmari. Datum anno domini M°CC°LX°II°, quarto idus augusti, in festo sancti Laurencii.

191 *Burg Freiburg 1262 August 22*

Graf Konrad von Freiburg überläßt den Franziskanern zu Freiburg das Haus der Mechtild Muchterin zum Chorbau.

Or. Pfarrarchiv St. Martin. Reitersiegel (Bruchst.) (Lahusen SGrFreib. Abb. 5). Rückseits (15. Jh.) . . . de platea chori. — *Reg. zu 1242 in der Summaria Synopsis von Lackner: Stadtarchiv (Abt. Handschr.) und Karlsruhe GLA. (Handschrift 214).*

Reg. Mitt. d. Bad. Hist. Komm. n. 8 (1887) m 33 n. 1; Freib.DA.NF. 1, 347 n. 90. — Erw. Freib.DA.NF. 1, 17.

Geschrieben von einer sonst nicht vertretenen, ziemlich ungewandten Hand. Es ist wohl Empfängerherstellung anzunehmen.

Zur Sache vgl. n. 188 und 190.

Universis presentem paginam inspecturis seu aud[i]turis C[onradus] nobilis comes de Friburg subscripte rei noticiam cum salutis auctore. Altissimo creatori creaturarum omnium deo gratum et placens non ambigimus obsequium ex[h]ibere[a], si loca divino cultui mancipata largiori munificencia nostra curaverimus ampliare et eorum affectionibus attendere cum effectu. Noverit igitur presens etas et futura posteritas, quod nos dilectorum fratrum Minorum necessitate inspecta spe mercedis eterne domum et aream domine Methildis dicte Mv̊hterin ipsis fratribus conferimus pleno libertatis iure, ut ibidem sibi chorum construant et alia, quecumque eisdem placuerint ordinanda, renunciantes in hiis nomine nostro ac heredum nostrorum iuris ac legum auxilio regionum ac civitatum omnium omnique totaliter exceptioni cuiuscumque contrarietatis et litis contestationis[b], cuius vel quorum suffragio presens scriptum a quoquam valeat infirmari. Ut autem hec nostra donatio inconvulsa[c] permaneat ac pleno iure gaudeat libertatis, presentem paginam sigilli nostri muni[mi]ne roboramus. Datum in castro nostro in octava assumptionis beate virginis anno ab incarnatione domini M°CC°LX°II°.

192 *1263 Mai 10*

Graf Konrad von Freiburg schenkt den Deutschherren zu Freiburg $5^1/_2$ Hofstätten beim äußeren Tor gegen Zähringen.

Or. Karlsruhe GLA.: 21/154 (aus dem Archiv der Deutschordenskommende

191 a r *verbessert* b *erstes* s *fehlerhaft, davor ein Buchstabe gelöscht* c -wlsa *im Or.*

Freiburg). Siegel: 1. (an roter Seidenschnur) besch. (Lahusen SGrFreib. Abb. 5); 2. (an gelb-rot-grüner Seidenschnur) Stadtsiegel IV (besch.). Rückvermerk (15. Jh.): Ein brieff über V hofstette huser . . . gelegen bi Zeringer tor. *Dambacher ZGORh. 9, 353.*

Geschrieben von derselben Hand wie n. 84 (s. dort), mit den Schlußzeichen (s. n. 151); also Herstellung von dritter Hand.

Cůnradus comes de Friburg universis Christi fidelibus presentium inspectoribus salutem cum noticia rei geste. Dignum esse credimus et consentaneum rationi, ut apud quosque fideles speciali favoris prerogativa gaudeant, qui contempta huius mundi militia sub vexillo vivifice crucis deo militant abnegantes semetipsos et sic sequentes vestigia Jesu Christi pauperis domini in voluntaria paupertate. Noverint igitur universi, quos nosce fuerit oportunum, quod nos ob honorem dei et sancte eius genitricis Marie . . magistro et fratribus hospitalis sancte Marie de domo Theotonica quinque areas et dimidiam, que vulgo dicuntur hofstette, iuxta extremam portam[1] civitatis nostre Friburg, quo itur versus Zeringen, sitas, ubi dicti fratres primo elegerant[2] mansionem, titulo pure donationis inter vivos pleno iure quoad proprietatem et possessionem et omne ius nobis competens in eisdem contulimus et conferimus ad habendum tenendum possidendum alienandum distrahendum pro sue libito voluntatis, renuntiantes in manus fratris Cůnradi de Visscherbach nunc commendatoris domus eiusdem omni iuri, quod nobis ac filiis nostris Cůnrado, Egenoni et Heinrico ac quibuslibet aliis heredibus ac successoribus nostris ad presens competit vel posset competere in futurum quoad census tallias angarias perangarias tributa exactiones et alia quecumque iura, cuiuscumque nominis censeantur. Insuper adiciendum, quod hec donatio processit et facta est de bona voluntate et expresso consensu predictorum filiorum nostrorum C[onradi], E[genonis] et H[einrici] ad maiorem huius rei evidentiam. Renuntiamus etiam pro nobis et eisdem filiis nostris ac quibuslibet heredibus et successoribus nostris omni iuri, actioni, exceptioni, defensioni et rei, per que predicta donatio in toto vel in parte posset forsitan violari aut ipsi fratres vel alii quilibet, in quos predicti fratres predictas areas contule-

192 [1] *Das „Mönchstor", benannt nicht nach den Deutschordensbrüdern, sondern nach den Cisterziensern vom Tennenbacher Hof (vgl. n. 35 Anm. 1). Das Johanniterhaus lag 1240 (s. n. 69) und noch 1247 (s. n. 95 Anm. 2) außerhalb der Stadtmauer, 1252 erscheint die Vorstadt Neuburg als nova civitas (s. n. 128). Poinsignon (Gesch. Ortsbeschreibung 1, 7) schloß daraus, daß diese Vorstadt damals schon ummauert war, während Flamm in seinem Häuserbuch der Vorstadt Neuburg (im Adreßbuch 1903 S. 17) die Verwendung des Wortes „civitas" dahin deutete, daß vermutlich damals der Vorort in den Bezirk des Stadtrechtsgebietes aufgenommen wurde. Doch dürfte „Nova Civitas" wie „Novum Castrum" lediglich die lateinische Form für den deutschen Namen „Neuburg" sein. Mithin kommt der Erwähnung des Mönchstors als „extrema porta civitatis" 1263 erhöhte Bedeutung zu.* [2] *Die Deutschherren hatten dort nicht erst für die Zukunft eine Wohnstätte ausgesucht, sondern auch schon wirklich Wohnung genommen, denn sie hatten ja schon 1258 eine Kirche (s. n. 168). Das Gut zu Tiermendingen werden sie, nach dem Schiedsspruch von 1258 (n. 171) zu schließen, schon geraume Zeit vor 1258, wohl durch Schenkung, erworben haben. Vgl. n. 46.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

runt vel conferent, possent aliqualiter[a] molestari. In huius rei evidentiam presentem desuper conscribi fecimus paginam et eam sigilli nostri munimine, quo et dicti filii nostri contenti sunt, cum sigillis careant et filiifamilias sint constituti adhuc sub patria potestate, memoratis fratribus cum appensione etiam sigilli civium nostrorum de Friburg tradidimus communitam. Datum Friburg anno domini M°CC°LX° tercio VI° idus maii.

Nos . . scultetus et . . consules de Friburg in premissorum evidentiam ad petitionem domini nostri C[onradi] comitis de Friburg nobilis viri et supradictorum filiorum suorum presentem paginam sigilli nostri munimine duximus roborandam.

193 *Freiburg 1263 Oktober 1*

Das Kloster Adelhausen empfängt seine Güter zu Tiengen von dem Propst der Basler Kirche.

Or. Karlsruhe GLA.: 19/44 (Domstift Basel). Siegel (besch., eingehängt) wie an n. 123 (2.).

In der Ecke links unten $\frac{\cdot|\cdot}{\cdot|\cdot}$. *— 2 Abschr. (15. Jh.) Staatsarchiv Basel: Domstift F Bl. 43 u. 78v.*

Reg.: Bader ZGORh. 4, 233; RHabsb. n. 355 zu 1262.

Geschrieben von derselben Basler Hand wie n. 279. Vielleicht war der in der Urkunde genannte Notar Burkard der Schreiber.

Zur Sache vgl. Trenkle Freib.DA. 6, 192.

Universis presentem literam inspecturis . . abbatissa et conventus de Adelnhusen salutem. Noverint universi, quod frater Dietricus procurator noster nomine nostro recepit bona, que habemus a prepositura Basiliensi, a procuratore domini R[udolfi] de Habspurch Basiliensis prepositi, Burkardo notario. Et eiusdem fratris manus portat et tenet nomine nostro[a] bona ipsa et eo decedente parati erimus ad recipiendum et faciendum, que de iure et consuetudine curie de T̂ngen fuerint facienda; sigillum nostrum in testimonium presentibus appendentes. Datum et actum Vriburch anno domini M°CC°L°XIII° in festo beati Remigii confessoris.

194 *1263 Dezember 13*

Walter von Geroldseck, der Markgraf von Hachberg, Heinrich von Geroldseck, Friedrich von Wolfach und Hesso von Üsenberg schließen mit Heinrich, erwähltem Bischof von Straßburg, der Stadt Straßburg, den Grafen Rudolf und Gottfried von Habsburg, dem Grafen Konrad von Freiburg und der Stadt Freiburg einen Waffenstillstand.

192 [a] *zweites* i *korrigiert*

193 [a] nostra *verschrieben im Or*

Or. Stadtarchiv Straßburg: AA n. 1395 (A). Siegel eingehängt: rund (58), wie an n. 189. ✠ S · WALTHERI · DNI · DE · GEROLTESE[CK]E. — *Abschrift (1370) ebenda: Briefbuch A fol. 253a (B).*

Wencker, Appar. et instr. archiv. p. 173 n. 14 nach B = Lünig, Das Teutsche Reichsarchiv 17, 874 n. 21 = Schöpflin, Als. dipl. 1, 448 n. 624; Straßb.UB. 1, 411 n. 540 nach A.[1] *— Böhmer-Ficker-Winkelmann n. 11943; RMBaden h 24; RHabsb. n. 363; RBStraßb. n. 1737.*

Geschrieben wohl von einer Straßburger Hand.

Zur Sache vgl. W. Wiegand, Bellum Walthérianum, Straßburg 1878, S. 65. 74. 86f., ferner die diesbezüglichen Urkunden im Straßb.UB. und in den RB-Straßb. Es fällt auf, daß die Stadt Freiburg als selbst an dem langwierigen Streite beteiligt einzig in dieser Urkunde namentlich erscheint, ohne daß — wie für Neuenburg — eine besondere Urkunde über ihren Beitritt zu dem Bündnis vorhanden wäre. Ob sie bei den „Helfern" des Grafen Konrad von Freiburg inbegriffen war und deshalb in den übrigen Urkunden nicht eigens genannt wurde, bleibt fraglich.

Wir Walther[a] von Geroltsecke, . . der marcgrave von Hachberc, Heinrich von Geroltsecke, Friderich von Wolfache, Hesso von Ôsenberc tûnt kunt allen den, die disen brief gesehent oder gehôrent, d[as] wir vur uns und alle unser helfer mit deme herren hern Heinriche deme urwelten von Strazburg und mit den burgern[b] von Strazburg, mit graven Rûdolve unde graven Gotfride von Habsburg, graven Cûnrate unde den burgern[b] von Friburg und allen irn eitgenozsen und irn helfern[b] in deme urliuge, das zwischen in und uns ist, haben gemachet einen stetun und ein gewônlichen vride von sant Otelien mes unze usgander pfinkestwochen unde den tac allen, also d[as] meneglich vare unde schaffe uffe deme wassere und uffeme lande und in den stetun, also man tete, ob es ein gance sûne were, unde d[as] nieman keine satzunge mache, die nuwe und ungewônlich si. Unde were, daz dirre vride[c] an keinen dingen gebrochen wurde, das kûntlich und offen ist, d[as] sol man alzûhant bessern[a]. Ist es aber zwivellich, so sol es stan zu Brisikowe an hern Rûdolve von Einstat[2] und an hern Gotfride von Stôfe unde zu Mortenowe unde zu Elsazsen an hern[d] Schideline von Stôfenberc und hern Walther[a] von Malberc des schultheissen[e] brûder von Gengenbach. Dise vûre sulnt urvarn bi gesworneme eide, obe der vride gebrochen si; unde swen si schuldig vindent, der sol bessern[b]; were aber, d[as] si unsliegent an der urteil, so ist unser herre der urwelte von Basile obeman; unde swa der heisset bessern[b], da sol man bessern[b]. Disen vride han wir gesworn stéte zu habenne ane allerslahte geverde. Und d[as] dis stéte blibe, so ist dirre brief versigelt mit unsern[b] ingesigelen[3] zeime urkunde. Dis

194 [a] *oder* -ere [b] *oder* -eren [c] dirre vride *auf Rasur* [d] he *mit Kürzungshaken im Or.* [e] S- *im Or.*

[1] *Bei Wilhelm Corp.altd.OU. fehlt diese Urkunde, wie alle deutschen, in den Straßburger Archiven liegenden Urkunden. Vgl. die Einleitung dieses Werkes S. LXXIIIf.*
[2] *Eichstetten* [3] *In Wirklichkeit ist die Urkunde nur von Walter von Geroldseck gesiegelt.*

bischach, do sit unsers[f] herren geburte waren tusent jar zwei hundert und driu unde sehcig jar, an sante Otelien tage.

195 *Orvieto 1264 März 20*

Papst Urban IV. beauftragt auf Bitten des Grafen Konrad von Freiburg und der Stadt Freiburg den Abt Werner von St. Trudpert, dem Kleriker Konrad, Sohn des Grafen Konrad von Freiburg, die vom Grafen Gebhard von Freiburg innegehabte Straßburger Dompfründe zu verschaffen.

Vatikan. Archiv Rom: Reg. Vat. tom. 29 fol. 295 epist. 1532.

Bernoulli, Acta pontificum Helvetica 1, 442 n. 719. — Straßb.UB. 4, 145 n. 238; Böhmer-Ficker-Winkelmann n. 9410; Guiraud, Les régistres Urbain IV n. 2480; Albert URGFreib.M. n. 34 (Freib.MBll. 3, 67).

Abbati Truperti[1] in Nigra silua ordinis sancti Benedicti Constantiensis diocesis. Ad faciendam dilecto filio Conrado clerico nato nobilis viri C[onradi] comitis de Firburch[a] gratiam specialem ipsius nobilis et universitatis Friburgensis per suas patentes litteras implorantium gratiam apostolicam pro eodem attenta supplicatio et ipsius clerici merita[2], quibus multipliciter iuvari dicitur, nos inducunt. Sane pro parte ipsius clerici fuit propositum coram nobis, quod, licet quondam Gebeardo germano dicti nobilis Constantiensi et Argentinensi canonico apud sedem apostolicam, cuius erat capellanus, viam universe carnis ingresso felicis recordationis Innoc[entius] papa predecessor noster canonicatum et prebendam, quos[a] idem capellanus in ecclesiis Constantiensi et Argentinensi obtinuerat et per eius obitum vacaverunt, duxerit sibi[b] conferendos[a] certo super hoc sibi executore concesso, tamen clericus ipse gratiam sibi in hac parte factam prosequi negligenter omit[t]ens nullum ex ea comodum reportavit. Nos igitur predictorum comitis et universitatis precibus inclinati discretioni tue mandamus, quatinus clericum ipsum, si est idoneus et in predicta ecclesia Argentinensi residere paratus, in eadem ecclesia Argentinensi

194 [f] *oder* -res

195 [a] *sic* [b] sibi *übergeschrieben*

[1] *Für seine Persönlichkeit ist dieser päpstliche Auftrag von Bedeutung. Vgl. Hefele in: Th. Mayer, Beiträge zur Geschichte von St. Trudpert S. 119 f.*

[2] *Es fällt auf, daß dem jungen Grafen Konrad, der 1255 (s. n. 143) und 1263 (s. n. 192) noch kein eigenes Siegel führte, 1261 (s. n. 183) noch einen Lehrer hatte und 1263 (s. n. 192) noch unter der Gewalt seines Vaters stand, vom Papst schon Verdienste zugeschrieben werden. Daß er hier nicht als Pleban von Freiburg bezeichnet ist, beweist m. E. nicht, daß er diese Pfründe nicht mehr gehabt hat. Es läßt sich nachweisen, daß er auch in späteren Urkunden jeweils nicht mit all seinen Pfründen aufgeführt ist. Er erscheint: 1266 als Kanonikus am Domstift Konstanz und als Pleban von Müllheim, 1272 als Domherr zu Konstanz, 1275 als Kanonikus bzw. Dompropst zu Konstanz und als Pleban von Müllheim und Baden (Badenweiler), 1278 als Domherr zu Konstanz und Straßburg, 1279 als Kanonikus zu Konstanz, 1281 und 1285 als Propst der Konstanzer Kirche, 1289 wieder als Dompropst zu Konstanz und zugleich als Pleban zu Freiburg, Müllheim und Badenweiler.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

per te vel alium recipi facias in canonicum et in fratrem eique provideas de prebenda, si vacat ibidem ad presens vel quamprimum ad id obtulerit se facultas. Non obstante statuto de certo canonicorum numero, iuramento, confirmatione sedis eiusdem vel alia qualibet firmitate vallato, seu si in ecclesia ipsa sunt aliqui nostra [vel] alia quavis auctoritate recepti vel ut recipiantur insistant, quibus auctoritate presentium nullum volumus preiudicium generari, seu si capitulo eiusdem ecclesie a sede predicta indultum existat, quod ad receptionem vel provisionem alicuius compelli aut excommunicari suspendi vel interdici non possint vel quod alius nequeat de prebendis eiusdem ecclesie aliquibus providere per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem seu alia qualibet ipsius sedis indulgentia, per quam effectus presentium impediri valeat vel differri. Contra[dictores] etc. usque compescendo. Datum apud Vrbem Ueterem XIII. kal. aprilis anno tertio.

1264 April 1

196

Berthold von Köndringen und seine Frau schenken ihr Gut zu Malterdingen dem Kloster Tennenbach.

Or. Karlsruhe GLA.: 24/48 (Kloster Tennenbach). Siegel an Perg.-Streifen: 1. Abt von Tennenbach (wie an n. 175); 2. (Stadtsiegel) fehlt, an den Streifen Spuren.

Wilhelm Corp.altd.OU. 1, 124 n. 81.

Geschrieben von derselben Hand wie n. 84 (s. dort), mit den Schlußzeichen (s. n. 151). Die Stellen minen herren von Tennibach *und* mit mis herren insigele des appetes von Tennibach unde mit der stette insigele von Vriburg *lassen darauf schließen, daß die Urkunde von einem Manne verfaßt wurde, der dem Kloster Tennenbach persönlich unterstand oder wenigstens nahestand, und zwar näher als der Stadt, sonst hätte er nicht, aus der Konstruktion fallend, vom Kloster und dem Abt als seinen Herren unmittelbar vor der Stadt gesprochen. Diese Redeweise auf den Schenker, statt auf den Verfasser, zurückzubeziehen, geht nicht an. Denn der den Herrentitel führende Schenker würde kaum das Kloster und den Abt als seine Herren bezeichnet haben. Hingegen steht fest, daß der Schreiber dieser Urkunde, der in n. 172 als Zeuge genannte* Gotfridus scriba de Friburg sacerdos, *von dem schon bei n. 31 die Rede war, später im Kloster Tennenbach gelebt und dort das Leben des im Jahr 1270 gestorbenen seligen Hugo von Tennenbach geschrieben hat (MG. Necrologia I, 339; Mone, Quellensammlung der badischen Landesgeschichte 4, 63 f.)*[1], *nachdem er bis 1268 in Freiburg zahlreiche Urkunden (siehe die Zusammenstellung bei n. 84) geschrieben hatte. Er dürfte also schon 1264 in nahen Beziehungen zum Kloster Tennenbach gestanden sein. Daß er diese Urkunde nicht nur geschrieben, sondern auch verfaßt hat, läßt sich beweisen. Alle von ihm geschriebenen deutschen Urkunden, mithin wohl auch die lateinischen, sind auch von ihm verfaßt worden. Denn diese 8 Urkunden (n. 151, 164, 196, 205, 208, 212, 213, 220) sind im*

196 [1] *Die Vermutungen Mones über den Verfasser werden dadurch hinfällig.*

Gesamtstil wie in einzelnen Wörtern so einheitlich und charakteristisch und zugleich von allen anderen deutschen Urkunden im Oberrheingebiet aus jener Zeit (vgl. Wilhelm Corp.altd.OU.) so verschieden, daß darüber kein Zweifel bestehen kann. Wenn auch einzelne Wörter in verschiedenen Formen auftreten, so ist doch ein Vorwiegen gewisser Formen festzustellen, die nur auf den Verfasser zurückzuführen sind, wie das hochalemannische ch *in den Wörtern* chŏf *(n. 151, 164, 212, 220),* chúnden chunt urchúnde *(n. 164, 205, 208, 213),* chomen darchomen nahchomen *(n. 164, 205, 208),* Chůcheli *(n. 151),* Chúnringen *(n. 196),* chein cheines *(n. 205, 208),* march marchen *(n. 208, 212, 213),* chilchove *(n. 212),* chelre *(n. 213), ferner die Kurzformen* disme *(n. 151, 164, 205, 212, 220),* mis *(n. 196, 208, 213),* sime *(n. 205),* mime *(n. 164, 208), die Formen* fiunf fiunfzig sehsiu *(n. 151, 164, 205, 208),* hein heigen *(n. 151, 220),* wiscen *(n. 151, 196, 208, 212),* heisce heiscen schultheisce *(n. 205, 208, 213),* weiscen *(n. 208),* ehtewi ehtewe *(n. 164, 212, 220).*

Es sullen alle die wiscen, die disen brief sehent uñ hŏrent lesen, das her Berhtolt[a] von Chúnringen uñ sin wirtin alles das gůt, das si hatton ze Maltertingen in deme banne, swie das heicet, hant gegeben minen herren von Tennibach durh got uñ durh unser vrŏwn ere durh ir sele uñ ir vordron sele, uñ het der appet uñ diu samenunge inen das wider verluhen umbe vier phenninge zinses an sante Otmars tage jerliche ze gebenne. Unde swenne si beidi vervarent, so ist das gůt lidic deme appete uñ der samenunge. Unde het der appet unde diu samenunge inen gelobet zehen march silbers nach ir tode ze gebenne durh got uñ durh ir sele willen, swar so si wellent. Dis sint die gezúge, die har ane waren: der schultheice von Vriburg, her Kozze, her Johannes der Morser, her Johannes Sneweli, her Hug von Munzingen, her Hug von Crozingen, her Heinrich von Fůzen, her Uolrich der Rintkŏf uñ her Růdolf sin sun, her Cholman der alte uñ sin sun[2], her Gebene uñ der Nuscebŏm[3] uñ ander gnůge. Dis beschach des jares, do von gottes gebúrte waren zwelf hundert jar vier uñ sehzic jar, an deme zistage nach mitter[b] vaste. Uñ durh das, das diz stete uñ veste[c] blibe, so ist dirre brief besigelt mit mis[d] herren insigele des appetes von Tennibach unde mit der stette insigele von Vriburg.

196 [a] B *korrigiert* [b] it *korrigiert* [c] st *korrigiert* [d] *sic*

[2] *Über das Geschlecht der Kolman, die noch bei Krieger TW. fälschlich zu den Schnewelin gezählt werden, vgl. die kritische, auch für die Geschlechterkunde im allgemeinen wertvolle Abhandlung von F. Geiges: Die letzten Herren der Wilden Schneeburg und ihre Sippe (Schauinsland Jahrl. 47/50). Geiges führt (a. a. O., S. 32 ff.) den Namen Kolman im Gegensatz zu Socin, der ihn von einem Taufnamen ableitet, unter Heranziehung der Helmzier (Vogel Strauß mit Hufeisen im Schnabel) auf den Betrieb von Bergbau und Köhlerei zurück und erblickt demzufolge in den Kolman „Freiburger Eisen- und Kohlenbarone des 13. Jahrhunderts."* [3] *Wahrscheinlich Name von der Wohnstätte, dem Hause zum Nußbaum (Ecke Adolf-Hitler- und Nußmannstraße). A. Götze, Familiennamen im bad. Oberland (Neujahrsblätter der Bad. Hist. Kommission NF. 18) S. 24 hat geglaubt, der dem Hause entsprechende Familienname habe in Freiburg noch jahrhundertelang gefehlt. Der Name Nußmannstraße ist verballhornisiert aus „Nußbaumsgasse" (UHlGSpFreib. 1 n. 443, 642, 677). Vgl. Geiges Schauinsland Jahrl. 47/50, S. 28.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

197 *Waldkirch 1264 April 14*

Äbtissin Junta und der Konvent des Klosters zu Waldkirch beenden ihren Streit mit den Johannitern zu Freiburg um einen Hof zu Vörstetten, den die Johanniter als Erben des Bruders Rudolf Lape beanspruchten, durch Vergleich.

Or. Karlsruhe GLA.: 20/151 (Johanniter). Siegel (1. an weißer, 2. an grüner, 3. an blauer Wollschnur): 1. spitzoval (50/33). Die hl. Margareta, gekrönt, mit Palme in der Rechten. Inschrift: ℳARGA RЄTA ᔕIª. *Umschrift:* ✠ S · IV .... BATISSЄ · IN · WALTCHIRCHЄ; *2. (besch.) spitzoval (50/33). Dieselbe Heilige. Inschrift:* ✠ S · [ℳARGA] RЄTA. *Umschrift:* [✠] SI ..... VS · I · WALTKIRCHЄ; *3. wie an n. 185 (1.). — Abschr. (17. Jh.) Karlsruhe GLA.: 26/69 (Kloster Waldkirch).*

Geschrieben von derselben Hand wie n. 84 (s. dort), mit den Schlußzeichen (s. n. 151); also Herstellung von dritter Hand.

Junta divina permissione humilis abbatissa monasterii in Waltkilche et conventus eiusdem ordinis sancti Benedicti Constantiensis dyocesis universis presentium inspectoribus rei geste noticiam cum salute. Commendabile est scripture testimonium, quo facta presentium ad noticiam perveniunt futurorum. Noverint igitur moderni et posteri, quos nosse fuerit oportunum, quod inter nos ac monasterium nostrum ex una et religiosos viros . . commendatorem et fratres sacre domus hospitalis Sancti Johannis Jherosolimitani de Friburg ex parte altera dudum orta materia questionis super quibusdam bonis, curti videlicet in Verstetten cum suis appenditiis, quam frater Růdolfus dictus Lapo sicut et progenitores sui a nobis seu monasterio nostro sub annuo censu sibi et heredibus sive successoribus suis iure hereditario possidendam receperat tenuit et possedit; dicto fratre R[udolfo] per inspirationem eius, a quo bona cuncta procedunt, ad frugem melioris vite se convertente ac tradente se et sua dicte sacre domui, ut in fratrum ipsorum consortio domino famuletur sequens pauperem dominum Jesum Christum in voluntaria paupertate; dicti fratres veri heredes dicti fratris R[udolfi] locum sibi vendicantes concessionem ipsius curtis iure hereditario sibi a nobis fieri postulabant nobis renitentibus ea precipue ratione, quia etsi non alias, saltem quoad illa duo iura, que vulgo dicuntur val et erschaz, ad que quilibet emphiteota noster possessor dicte curtis ex institutione et consuetudine antiqua tenetur et que non nisi ex variatione et mutatione deberi possunt, propter immutabilitatem memorate sacre domus nobis et monasterio nostro posset non modicum preiudicium generari. Tandem personis pacificis interponentibus partes suas talis compositio intercessit, quod domui antedicte, ut ius fuerat, dictam curtim cum omnibus iuribus et pertinentiis suis concessimus iure hereditario perpetuo possidendam, dicta iura val et erschaz ex toto et libere remittentes, sed in recompensationem eorum census annuus ab antiquo debitus in quindecim solidis est adauctus. Cum enim triginta modii siliginis et viginti quinque solidi hactenus solverentur,

197 a *möglich auch* ℳI

deinceps annuatim triginta modii siliginis et quadraginta solidi briscaudiensium exsolventur. Ut autem hec compositio iuri consona et honesta de communi nostro consensu provide facta non onerosa et de qua non est dubium, quantum conici potest ex verisimilibus coniecturis, quin sit nobis et monasterio profutura, inviolatum robur obtineat in futurum, presens desuper confecta est pagina et sigillorum nostrorum et . . fratrum memorate sacre domus hospitalis in Friburg munimine fideliter communita. Datum aput Waltkilche XVIII. kal. maii anno domini M°CC°LX°IIII°.

198 *Freiburg 1264 August 23*

Abt Werner von St. Trudpert entscheidet als Schiedsrichter einen Streit zwischen dem Kloster St. Blasien und dem Ritter Konrad Kotze von Freiburg über Güter zu Uffhausen.

Or. Karlsruhe GLA.: 11/495 (Kloster St. Blasien). Siegel an rot-weiß-grünen Leinenstreifen: 1. fehlt; 2. (besch.) wie an n. 149 (2.); 3. und 4. fehlen[1]. — Abschr. (14. Jh.) St. Paul: Handschr. 25. 3. 12 S. 181; Abschriften (1546) Karlsruhe GLA.: Kopialbuch 1194 Bl. 27v und 326; Abschr. (18. Jh.) St. Paul: Handschr. XIXb Bl. 242.

Geschrieben von einem mit vielen Urkunden vertretenen Schreiber, der in der Hauptsache den Schreiber Gottfried von Freiburg (vgl. n. 84 u. 196) ablöst. Die letzte Zeile ist mit gleichmäßigen Zeichen ausgefüllt, die von denen des Schreibers Gottfried verschieden sind und weit voneinander abstehen. Diese Schlußzeichen kehren in genau derselben Form im selben Abstand in manchen Urkunden dieses Schreibers (z B. in n. 251 u. 294) wieder; er verwendet sie aber lange nicht so häufig wie der Schreiber Gottfried. An diese Zeichen schließt sich manchmal, so in der vorliegenden Urkunde und in n. 294, noch eine geschlängelte Linie an, wogegen der Schreiber Gottfried eine solche (aber nicht geschlängelte) Linie öfters vor seinen Schlußzeichen zieht. Charakteristisch sind u. a. die Buchstaben E H N z. Auch von diesem Schreiber wird in der Einleitung die Rede sein.

Omnibus in Christo fidelibus presentem paginam inspecturis Wernherus divina favente clementia abbas monasterii Sancti Truperti arbiter seu arbitrator a reverendis in Christo A[rnoldo] abbate et conventu monasterii Sancti Blasii et Cůnrado dicto Chozzen milite de Friburg electus subscriptorum notitiam cum salute. Mota questione inter reverendos in Christo A[rnoldum] abbatem et conventum monasterii predicti ex una et C[onradum] militem predictum ex parte altera super possessionibus sitis in Vfhusen, quas Volchardus quondam civis in Friburg ab eodem monasterio tenuit, tamdem[a] in nos per

198 [a] *sic*

[1] *Da am unteren Rande der Urkunde etwa von der Mitte ab nach rechts ein Streifen wagrecht ausgeschnitten ist, was schon bei der Beurkundung geschehen sein kann, ist es möglich, daß diese Siegel überhaupt nicht angebracht wurden. Dann wäre die Urkunde wohl gerade deswegen so beschnitten worden.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

magistrum Albertum rectorem ecclesie in Nallingen nomine procuratorio dictorum .. abbatis et conventus et per dictum C[onradum] militem personaliter extitit compromissum, ut, quicquid nos in dicta causa duceremus ordinandum, dicte partes perpetuo pro se et suis successoribus et heredibus observarent. Nos itaque taliter pronuntiamus, quod, quicumque procurator seu prepositus dicti monasterii per Briscaudiam pro tempore fuerint, possessiones predictas eidem militi et suis heredibus concedere debeat iure hereditario perpetuo possidendas dictusque miles ac heredes, qui pro tempore fuerint, ubi antea de predictis possessionibus in festo beati Martini XVI exsolverunt solidos, deinceps pro annuo censu XX sol. usualis monete in dicto festo solvere debeant et exsolvant. Nova quoque seu alia persona dicto militi vel cuilibet heredum suorum in eisdem possessionibus succedente persona, que successerit, XX sol. pro erario, quod vulgaliter[a] dicitur erschaze, et X sol. pro mortuario, quod vulgaliter[a] dicitur val, in infeodatione sui solvere teneatur. Et hanc nostram ordinationem seu diffinitionem predicte partes per sigillorum suorum appensionem se promiserunt perpetuo servaturas. Nos quoque et communitas in Friburg ad petitionem partium sigilla nostra in horum robur et memoriam perpetuam duximus presentibus appendenda. Actum et datum publice in Friburg anno domini M°CC°LX°IIII°, X. kal. septembris presentibus: S. de Winegge rectore in Veltkilch, magistro C[ůnone] de Hvgilnhein, magistro C. de Núwenburg, magistro Johanne dicto Rv̊ber, H[einrico] de Munzingen milite, H[einrico] dicto Ammur, magistro Wal[thero] de Friburg et aliis quampluribus fide dignis.

199

Boswil 1264 August 28

Herr Walther von Eschenbach verpflichtet sich nach dem Rat seines Beichtvaters brůder Chůnrats des lesemeisters von Vriburg *gegenüber der Abtei Zürich.*

Zürich.UB. 3, 353 n. 1276 nach dem Or. im Staatsarchiv Zürich.

200

1264 September 14

Graf Konrad von Freiburg und Hesso von Üsenberg beurkunden, daß Heinrich, Prior, und der Konvent von Wilmarszell den Wald Rumeshart der Gemeinde Hecklingen um einen jährlichen Zins von 40 Kapaunen unter genannten weiteren Bedingungen verliehen haben. Actum et datum in festo exaltationis sancte crucis anno domini M°CC° sexagesimo quarto.

Or. Karlsruhe GLA.: 14/16 (Kloster St. Peter, aus dem Archiv des Klosters St. Ulrich). Siegel an Perg.-Streifen: 1. (besch.) Graf Konrad (Lahusen SGr-Freib. Abb. 5); 2. (Hesso von Üsenberg) fehlt.

Dambacher ZGORh. 9, 354. — Leben u. Wunder-Thaten d. hl. Udalrici oder Ulrich . . ., Augsburg u. Freyburg 1756, S. 134.

Geschrieben von derselben Hand[1] *wie n. 84 (s. dort), mit den Schlußzeichen (s. n. 151); also Herstellung von dritter Hand.*

201 *1265 April 1*

Abt Werner von St. Trudpert und Abt Arnold von St. Peter beurkunden, daß der Streit zwischen Heinrich, Prior, und dem Konvent von Wilmarszell einerseits, dem Ritter Hugo von Feldheim anderseits um das Recht, auf die Kirche Wolfenweiler zu präsentieren, durch den Magister Kuno von Hügelheim, Kanonikus von Beromünster, und den Leutpriester Burkard von Bechtoldskirch (Birtelkilche) *als Schiedsrichter in genannter Weise entschieden wurde. — Siegler: die Aussteller und Parteien.* Actum anno domini M°CC°LX° quinto, kal. aprilis.

Or. Karlsruhe GLA.: 14/43 (Kloster St. Peter, aus dem Archiv des Klosters St. Ulrich). Siegel an Perg.-Streifen: 1., 3. u. 4. (zerbrochen) eingenäht; 2. abgefallen.

Geschrieben von derselben Hand[1] *wie n. 84 (s. dort), mit den Schlußzeichen (s. n. 151); also Herstellung von dritter Hand.*

Zur Sache vgl. n. 187.

202 *Perugia 1265 Mai 7*

Papst Clemens IV. verleiht für den Besuch der Freiburger Dominikanerkirche einen Ablaß.

Or. (besch.) Universitätsarchiv: Dominikaner, Konv. 5a. Bleibulle an roten und gelben Seidenfäden. Auf dem Bug rechts: . A. G., *unter dem Bug links zwei Punkte wagrecht. Rückseits oben:* Predicatorum.

Finke ZGFreib. 17, 176 n. 11.

Clemens episcopus servus servorum dei universis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis salutem et apostolicam benedictionem. Splendor paterne glorie, qui sua mundum illuminat ineffabili claritate, pia vota fidelium de clementissima ipsius maiestate sperantium tunc precipui benigno favore prosequitur, cum devota ipsorum humilitas sanctorum precibus et meritis adiuvatur. Rogamus itaque universitatem vestram et hortamur in domino in remissionem vobis peccaminum iniungentes, quatinus ad ecclesiam dilectorum filiorum . . prioris et fratrum Predicatorum de Vriburch Constantiensis diocesis imploraturi a domino vestrorum [veni]am[a] peccatorum in humilitate spiritus accedatis. Nos enim, ut Christi fideles quasi per premia salubriter ad merita invitemus, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et

200 [1] *deshalb mit Regest hier vertreten*

201 [1] *deshalb hier mit Regest vertreten*

202 [a] [ ] *verblaßte und beschädigte Stelle*

Pauli apostolorum eius auctoritate confisi omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad dictam ecclesiam in anniversario die dedicationis ipsius et in festivitatibus beatorum Dominici confessoris et Petri martiris causa devotionis accesserint annuatim, centum dies de iniuncta sibi penitentia misericorditer relaxamus. Datum Perusii nonis maii pontificatus nostri anno primo.

203

1265 Juni 25

Rudolf von Staufen beurkundet, daß Werner von Riehen genannt Vogt seine Güter zu Dottingen den Johannitern zu Freiburg übergibt.

Or. Karlsruhe GLA.: 20/43 (Johanniter). Siegel (besch.) an Perg.-Streifen: 1. wie an n. 149 (2.); 2. (besch.) schildförmig (c. 60/45). Die drei (2, 1) staufischen Kelche[1] ..... DЄ · ST. .....

Geschrieben von unbekannter Hand. Auffällig sind in dieser Urkunde die verschiedenen Zeichen über den i. Vgl. die Vorbemerkungen bei n. 256.

Universis presentium inspectoribus Rûdolfus miles de Stophin subscriptorum noticiam cum salute. Noverit universitas vestra, quod Wernherus de Riehein dictus Advocatus[2] possessiones suas sitas in banno Totinchoven[3] cum omni iure et pertinentiis titulo venditionis in fratrem Got[fridum] commendatorem[a] domus hospitalis sancti Johannis in Friburg nomine dicte domus et fratrum transtulit et eisdem per manum reverendi patris et domini sui Wernheri abbatis Sancti Trudperti pro se et pro liberis suis et quibuscumque heredibus natis et nascituris contulit pleno iure, fideiussoriam prestans insuper cautionem, quod, quandocumque dicti liberi sui vel aliquis ex ipsis annos discretionis attigerit, dictus Wernherus venditionem earundem possessionum ipsos ratum habere, quandocumque requisitus fuerit, procurabit. Super quo ego R[udolfus] predictus de Stophin cum Gotfrido fratre meo, Johanne dicto de Ultra Reno[4], Heinrico fratre suo, Wernhero de Tonsul et Alberto de Mv̊lnhvsen predicto[b] Wernhero apud fratres predicti[c] hospitalis sancti Johannis fideiussorio nomine intercessi, promittens cum predictis, quod predictus Wernherus universa et singula, que prescripta sunt et futurum respiciunt, sine contradictione qualibet adinplebit, alioquin ego unâ cum dictis confideiussoribus meis nos in Friburg more obsidum in obstagium conmittemus exinde nullatenus recessuri, quoad usque, que de ratihabitione heredum premissa sunt, per eundem Wernherum fuerint adinpleta. In horum memoriam et robur perpetuum dictus Wernherus predictis fratribus presentem paginam sigillis

203 [a] *Das Kürzungszeichen für con ist hier mit con statt com wiedergegeben, analog den Formen adinplebit und adinpleta.* [b] *Schluß-i verbessert aus* e [c] pro- *verschrieben*

[1] *s. n. 63 Anm. 1.* [2] *Vgl. Socin a. a. O., S. 500 f.* [3] *von Krieger (TW.) wohl mit Recht auf Dottingen (nicht Dottighofen) bezogen. Vgl. auch Ehrler, Agrargeschichte u. Agrarwesen der Johanniterherrschaft Heitersheim, S. 74 f.*
[4] *wohl der deutsche Name Überrhein oder Übermrhein, nicht das Freiburger Geschlecht Untermrhein.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

reverendi in Christo abbatis Sancti Trudperti et R[udolfi] sepedicti de Stophin concessit roboratam. Actum anno domini M°CCLXV, VII. kal. iulii, presentibus testibus infra scriptis[5].

204 *Perugia 1265 Juli 13*

Papst Clemens IV. verleiht auf 5 Jahre für Beiträge zur Vollendung der Franziskanerkirche zu Freiburg einen Ablaß.

Or. Hall in Tirol (Franziskaner-Provinzialarchiv). Bulle an roten und gelben Seidenfäden. Kanzleivermerke: oben in der Mitte cor, *darunter* R *2mal schräg durchstrichen, rechts* C.quinq.[a], *unten links unter dem Bug 2 Punkte, darunter* Jac. Alex., *auf dem Bug rechts* . T. . A. *Auf der Rückseite: oben links in der Ecke* J, *in der Mitte von 4 Kreuzen umgeben* Fratrum Minorum de Alamania. *— Repertorium des Freiburger Franziskanerarchivs von Lackner von 1616 zu Hall und Freiburg (Stadtarchiv) n. 99.*

Reg. Straganz ZGORh. NF. 6, 457 n. 10, mit Bezeichnung der Bullenstempel; Freib.DA. 28 (NF. 1), 348 n. 99. — Erw. Freib.DA. 28 (NF. 1), 17.

Die Übereinstimmung der Arenga mit n. 136 ist kein Beweis, daß jene Urkunde als Vorlage gedient hat.

Clemens episcopus servus servorum dei universis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis salutem et apostolicam benedictionem. Quoniam, ut ait apostolus, omnes stabimus ante tribunal Christi recepturi, prout in corpore gessimus, sive bonum fuerit sive malum, oportet nos diem messionis extreme misericordie operibus prevenire ac eternorum intuitu seminare in terris, quod reddente domino cum multiplicato[b] fructu recolligere debeamus in celis, firmam spem fiduciamque tenentes, quoniam, qui parce seminat, parce et metet et qui seminat in benedictionibus, de benedictionibus et metet vitam eternam. Sane dilecti filii fratres ordinis Minorum de Vriburg Constantiensis diocesis ibidem, sicut accepimus, ecclesiam ceperunt construere, in qua divinis possint laudibus deservire. Cum itaque ipsis propter Christum extreme ferentibus sarcinam paupertatis ad hoc fidelium subsidium sit plurimum oportunum, universitatem vestram rogamus et hortamur in domino in remissionem vobis peccaminum iniungentes, quatinus de bonis vobis a deo collatis pias eis elimosinas et grata caritatis subsidia erogetis, ut per subventionem vestram memorata ecclesia valeat consumari et vos per[c] hec et alia bona, que domino inspirante feceritis, ad eterne possitis felicitatis gaudia pervenire. Nos enim de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi omnibus vere penitentibus et confessis, qui fratribus eisdem pro dicta ecclesia consumanda manum porrexerint adiutricem, centum

203 [5] *Die Namen der Zeugen fehlen. Offenbar hatte der Schreiber bei der Niederschrift der Urkunde die Anwesenheit von Zeugen vorausgesetzt, was dann nicht zutraf.*

204 [a] *vielleicht* = quinquen(nium) [b] -atu *im Or.* [c] per *bis* et *auf Rasur*

dies de iniuncta sibi penitentia misericorditer relaxamus; presentibus post quinquennium minime valituris. Datum Perusii III. idus julii pontificatus nostri anno primo.

205

Freiburg 1265 Oktober 8

Graf Heinrich von Fürstenberg und Walter von Eschbach fällen einen Schiedsspruch zwischen dem Markgrafen Heinrich von Hachberg, dem Grafen Konrad von Freiburg und der Stadt Freiburg.

Or. (A) Stadtarchiv: II d (Maldoner 6 n. 1). Siegel an roten Seidenschnüren: 1. = n. 163 (3.); 2. (besch.) schildförmig (40/40). Gabelkreuz. ✠ . . ALTHER . . .HI[B]A . .; *3. rund (55). Reiter nach rechts mit Schild (Schrägbalken) und Lanze, ohne Helmzier.* ✠ S' · ħЄIИRICI · ИARCRAV[II] · DЄ · ħAħBЄRC; *4. Graf Konrad (Lahusen SGrFreib. Abb. 5); 5. (besch., abgerissen und verkehrt eingehängt) Stadtsiegel IV.*

Vidimus (B) des kaiserl. Notars und Straßburger Klerikers Laurentius Kranch vom 9. Februar 1486: Karlsruhe (Tennenbacher Archiv).

Schreiber Freib.UB. 1, 61 n. 16; Dambacher ZGORh. 9, 440 (nach B); Fürstenb.UB. 1, 218 n. 457; Wilhelm Corp.altd.OU. 1, 143 n. 94. — Böhmer-Ficker-Winkelmann n. 11986; RMBaden n. h 28.

Geschrieben von derselben Hand wie n. 84 (s. dort); also Herstellung von dritter Hand. Der Schreiber verfällt in deutschen Urkunden manchmal in die ältere Gepflogenheit, auf d folgende e oben am d anzuhängen, und zwar nicht nur am Schluß eines Wortes, sondern auch in der Mitte, z. B. in dem Wort deme in dieser Urkunde S. 176 Z. 38 und S. 177 Z. 1. Vgl. n. 196.

Zur Sache vgl. Riezler, Gesch. d. fürstl. Hauses Fürstenberg, S. 105 ff.; Maurer ZGFreib. 6, 463 f.

Wir grave Heinrich von Fúrstenberg uñ ich Walther herre von Esschibach tůn chunt allen den, die disen brief iêmer anesehent, das der marcgrave Heinrich von Hahperg uñ grave Cůnrat uñ die burger von Friburg umbe alle die ansprache, die si zesamene hatton, fúr sich uñ fúr alle ir helfer hant an uns gelascen uñ gebunden sich mit eiden, swas wir si heiscen nah rehte alder nach minnen, daz si das iemer stete haben, uñ och wir mit eîden verwissot, das wir si nah rehte alder nah minnen scheiden. Darumbe han wir si gescheiden uñ gesůnet alsus, das alles das gůt, das der herzoge Berhtolt von Zeringen uñ grave Egen brahton uns an ir tot uñ darumbe si mit des marcgraven Heinriches vatter gescheiden w[u]rden, damitte sol grave Cůnrat uñ alle die sine gerůwet sizzen iemerme. Swarumbe grave Egen uñ des marcgraven Heinriches vatter kriec hettin uns an ir tot, das wiscentlich ist, darumbe sol grave Cůnrat deme marcgraven Heinriche minne alder reht tůn. Swas grave Egen sid marcgraven Heinriches vatter tode alder grave Cůnrat sider übergriffen hant, darumbe sol grave Cůnrat deme marcgraven minne alder reht tůn, solich reht, alse der von Valkenstein her Walther der alte uñ der von Cheppenbach

her Willehelm uñ her Heinrich von Terwilre[1] uñ her Rûdolf von Ochein schultheisce ze Nuwenburg in der chuntschaft ervarnt uf ir eît, mit deme si sich gebunden hant ze ervarenne das reht in eime manode darnah, so si es gemanot werdent von deme marcgrave Heinriche mit brieven alder mit gewissen botten, uñ ob si nah deme ervarne anme rehte niut gehullin, das si denne bede der marcgrave uñ grave Cûnrat stete haben, swie wir si drumbe scheiden ze rehte mit der vierer rate, die hievor genant sint. Swa aber das gût lit, das der marcgrave Heinrich behebet, das sol ime grave Cûnrat abechôfen alder abewehseln, als in die selben viere mit uns alder ane uns heiscent, alder sol es ime lidic lan; ane diu zwei gût, Zeringer gût uñ grave Berhtoldes von Nuwenburg[2]: diu sol der grave Cûnrat ane alle ansprache han. Swenne aber der marcgrave die münze ze Vriburg lôsen wil, so sol si ime grave Cûnrat gen zu lôsenne alder er sol sin mit rehte uberwerden. Swenne och der marcgrave den graven Cûnraten umbe die silberberge ansprichet, darumbe sol er ime antw[u]rten, da er ze rehte sol. Swenne och der marcgrave graven Cûnraten umbe das geleite imme lande anesprichet, darumbe sol er ime antw[u]rten vor eime rehten rihter. Umbe tusent march, da grave Cûnrat den marcgraven Heinrichen anesprichet, sol der marcgrave chein notrede hôren, e er in och ansprichet umbe diu driu dinc alder der drier deheines, die hievor geschriben sint. Umbe des marcgraven Heinriches uñ der burger dinc von Vriburg sezzen wir uñ heiscen alsus: Swa die burger lehen jehent von deme marcgraven uñ er des lôgenot, das sullen si berredon nah lehens reht selbe dritte. Ist, das si cheines lehens jêhent von eime anderme herren, das doch den marcgraven anerûret, het des der burger sinen wern, davon sol er sin; es enwerde deme wern anegew[u]nnen, so sol er sime lehene nachvarn mit deme rehte, so hievor geschriben ist. Swa ein burger eigen het, das der marcgrave anesprichet fúr vogeteie, das sol er behaben selbe dritte, das er ane vogetstúre zehen jar druf[a] gesescen si; ist, das er des nuit behebet, so sol man in der kuntschaft ervarn, wie das gût dar chomen si: also sol es deme marcgraven dienon. Uber elliu disiu dinc sol der marcgrave Heinrich niemer klagen noch getûn vrevenliche, niwan als hievor geschriben ist. Uñ durh das, das disses krieges ende müge sin, so sezzen wir uñ heiscen umbe die ansprache, so der marcgrave Heinrich gegen graven Cûnraten von Vriburg uñ den burgern het, die er inen geschriben het gegeben under sime insigele: lat er das alles sament alder ir decheines ungevordrot hinnan ze usgender osterwochun, das sol er iemer ane ansprache lan; ane die münze ze Friburg uñ die silberberge uñ das geleite imme lande: das sol er vordron, ob er wil, alse da obenan gescriben ist. Swels aber er vordron uñ volfûren wil, das sol er deme embieten, den es anegat, uñ uns uñ sun wirs darnah in eime manode, ob wir die mûsce han uñ ob er imme lande ist, nah rehte, alse hievor geschriben ist, scheiden alder, ob wir nah deme

205 [a] *korrigiert aus* durf: *das erste* r *übergeschrieben, das zweite durch Punkt getilgt.*
[1] *Therwil sw. Basel* [2] *Nimburg*

selben manode ane vare inen einen andern tac geben, an deme wir bede alder der eine, ob der andere derbi niut mõhti sin, si ze rehte scheiden. Her Walther och von Valkenstein der alte uñ der von Cheppenbach her Willehelm uñ her Heinrich von Telwilre uñ her Rûdolf von Ôchein schultheisce ze Núwenburg, die hievor geschriben sint, sullen och in eime manode ervarn darnah, so es inen der marcgrave embútet, alse davor geschriben ist. Harnach sezzen uñ heiscen wir, das man allen den schaden sol varn lan, der in disme urlúge uñ dervor beschehen ist bedenthalben under den marcgraven Heinrichen uñ graven Cûnraten uñ die burger von Vriburg uñ allen ir helfern bedenthalben. Unde durh das, das diz iemer stete si, geben wir inen disen brief besigelt mit unser beider insigeln uñ mit des marcgraven Heinriches uñ mit des graven Cûnrates uñ der burger von Vriburg insigeln, die hievor genemmet sint. Diz beschach ze Vriburg des jares, do von gottes gebúrte waren zwelf hundert jar fiunf unde sehzic jar, an sante Dyonisien abende, da beidi der marcgrave Heinrich uñ grave Cûnrat unde der rat von Vriburg unde mænig ander bider man zegegen was.

Basel 1266 Mai 22

206

Bischof Heinrich von Basel verleiht für den Besuch der Kirche der Wilhelmiten außerhalb der Mauern Freiburgs einen Ablaß.

Abschr. (Ende 16. Jh.) Karlsruhe GLA.: Kopialbuch 752 Bl. 60. — Abschr. (1748) St. Paul: Handschr. 21b 209 S. 58 zu 1256.
Gerbert HSN. 3, 180 n. 132 (nach T. II p. 81 des Oberrieder Archivs) = Trouillat MHB. 2, 161 n. 119.

H[enricus] dei gratia Basiliensis episcopus ad petitionem fratrum ordinis sancti Wilhelmi heremitarum extra muros[1] Friburg commorantium contulimus et conferimus ecclesiae eorundem singulis annis in die dedicationis et per totam octavam indulgentiam XL dierum de iniuncta penitentia omnibus ad praedictam dedicationem confluentibus ob charitatis affectum, quem eisdem fratribus gerimus, qui, sicut audivimus, ibidem devote domino famulantur. Datum Basileae anno domini M°CC°LXVI. XI. kalendas iunii. In cuius rei testimonium sigillum nostrum duximus praesentibus appendendum.

1266 Juni 30

207

Der Prior der Wilhelmiten zu Gräfintal regelt nach der Niederlassung der Wilhelmiten zu Freiburg ihr Verhältnis zum Kloster zu Oberried.

Abschr. (15. Jh.). Pap. Stadtarchiv: XVI Ao (Oberriederkloster).
Zur Sache vgl. Gießler, Die Geschichte des Wilhelmitenklosters in Oberried, S. 25.

206 [1] *Die spätere Schneckenvorstadt war also noch nicht ummauert.*

Universis et dilectis in Christo fratribus Heremitarum ordinis sancti Wilhelmi frater E[gidius][1] prior fratrum Heremitarum ordinis eiusdem in Valle-Comit[is][2] salutem in domino cum noticia subscriptorum. Cum exigente diverso rationis motivo prior et conventus nostri ordinis in Oberriett ad locum alium tanquam magis solemnem apud Friburg se conceperint, eo tamen proposito, ut eorum nobis monstravit peticio, quod dictus locus non omnino videretur desertus, hinc est, quod nos iustis eorum desideriis satisfacientes ad honorem dei et beate Marie fratrem E.[3] et quosdam alios auctoritate, qua circa illos fungimur, sepedicto destinavimus loco[4] ibidem domino servituros. Quorum peticionem consenciente conventu hoc apud nos obtinuisse profitemur, quod, si forte de valore librorum suorum aut aliarum rerum, quas de licencia nostri vel prioris provincialis sibi retinent, evidentem ipsius domus utilitatem sicut boves calices et huiusmodi effecerunt, idem sibi, si quando per mandatum obedientie locum mutare[a] contingat, nisi foro congruo redimatur a fratribus ad restituendas sibi res pristinas, valeant rehabere. Ne autem temporalium diversitas, sicut est distinctio locorum et diversorum utrisque deputato[rum][b] terminorum, et alia quamplura, quibus quoad temporalia absoluta distinctione disponuntur, spiritualem unitatem intercipere possit, hoc addidimus, ut nequaquam duo, sed unus omnino diceretur conventus, ita, ut non solum in spiritualibus, verum eciam in arduis temporalibus invicem mutua requirant consilia, hoc non obmisso, quod non ipsi fratres de Friburg sub illis constituant, sed e converso pocius illi sub horum regimine quantum ad spiritualia videantur. Unde eciam firmiter precipiendo statuimus, ut, quocienscumque prefatam civitatem adire pecierint, non eis alibi quam apud fratres liceat manducare. Nichilominus tamen sumptibus illorum parcentes simul adiecimus, ne ab aliquibus eorum in eadem septimana ultra vices unius diei in ipsa domo refectio repetatur, nisi forte de substancia proprie domus modo congruo persolvatur. Datum anno domini 1266 crastino Petri et Pauli.

208 *Freiburg 1266 Juli 21*

Gertrud von Benzhausen, Bürgerin zu Freiburg, vermacht dem Kloster Tennenbach unter besonderen Bedingungen ihre Mühle oberhalb des Tennenbacher Hofes zu Freiburg.

Or. Karlsruhe GLA.: 24/22 (Kloster Tennenbach). Stadtsiegel IV (stark besch.) an Perg.-Streifen.

207 [a] *Die Vorlage hat wohl infolge Lesefehlers* imitare [b] *auch* deputatio *möglich*
[1] *Vgl. n. 252. Bei C. Pöhlmann, Regesten des Wilhelmitenklosters Gräfinthal bis 1599 (Veröffentlichungen d. Pfälz. Gesellsch. z. Förderung d. Wissenschaften Bd. 16) ist kein Prior vor 1292 aufgeführt. Diese Urkunde und n. 235 fehlen dort.*
[2] *Über den Namen des Klosters vgl. Pöhlmann a. a. O., S. 20* [3] *Nach Gießler a. a. O., S. 54 hieß er Eberhard, während er bei Krieger TW. nicht aufgeführt ist.* [4] *Gießler (a. a. O.) hat diese Stelle auf Freiburg statt auf Oberried bezogen und führt demzufolge Eberhard als ersten Prior des Freiburger Wilhelmitenklosters auf.*

Wilhelm Corp.altd.OU. 1, 149 n. 100.
Geschrieben von derselben Hand wie n. 84 (s. dort). Bezüglich der in dieser Urkunde besonders häufig angehängten e in Endungen mit de *vgl. die Vorbemerkung zu n. 205.*

Ich Gerdrut von Benzhusen diu wittewe burgerin ze Vriburg tůn kunt allen den, die disen brief sehent uñ hôrent lesen, das ich die múli, die ich hatte oberthalp des hoves der herron des appetes uñ der samenunge von Tennibach, han gegeben lidig uñ lere mit einer offenre gabe deme klostere von Tennibach durh got uñ durh minre sele willen uñ aller miner vordern sele; uñ han die selben múli mime herren deme appete Heinriche in sine hant ufgegeben an siner stette uñ siner samenunge. Von der selben múli sullen mir der appet uñ diu samenunge von Tennibach, die wile ich lebe, geben jerliches zwenzic mutte rocken uñ zehen mutte weiscen ze drien ziten imme jare: ze wiehennahten zehen mutte, ze osteron zehen mutte uñ ze sante Johanneses mes des töfers zehen mutte ane allerslahte twale. Swenne aber ich von dirre welte scheide, so sol diz korn uñ dirre zins slehtekliche lidig sin; uñ ensol noch enmag chein min erbe an diz korn noh an die múli neheinre slahte ansprache haben, wan das si deme gotteshuse ze Tennibach lidikliche uñ fridekliche danah iemer dienon sol, wande[a] ich si deme appete uñ der samenunge lidikliche ufgegeben han. Man sol och wiscen: swenne ich von dirre welte scheide mit deme tode, so sullen der appet uñ diu samenunge vorgenanten ane allerslahte widerrede nah mime tode[a] in eime manode[a] fiunf [uñ][b] zwenzic march silbers geben, swa ich das hine geben heisce. Were aber, das si alder ir nahchomen an disme dinge sich sumdint ze gebenne diz silber, als hie geschriben stat, alse manig manot, so das versumet w[u]rde[a] nah deme ersten manode[a] mis todes, alse manig march, so der manot ist, sullen si geben zů den vorgeschriben fiunf uñ zwenzic marchen. Uñ sullen an mime tode[a] uñ danah iêmerme an mime jargezite sunderlich gebet sezzen in irme capitele uber min sele uñ uber miner vordern sele. Unde[a] das diz alles stete blibe, alse hievor geschriben stât, so han ich disen brief den vorgenanten deme appete uñ der samenunge von Tennibach gegeben besigelt mit der stette insigele von Vriburg ze einer stetekeit uñ ze eime urchúnde. Dises selben dinges sint gezúge: her Cůnrat von Sleithein, her Burchart von Benzhusen die priestere, her Herman Wissilberli der alte, her Niclaus von Tottinchouen, her Friderich von Schafhusen, her Heinrich von Zúrich, her Peter der múnzer der junger, her Cůne der Wibeler, her Gerung der mezzier[1], her Johannes Slegelli, her Růdolf Wollebe burger ze Vri-

208 [a] *das* e *oben am* d *angehängt* [b] fiunf *durch- und unterstrichen,* uñ *ergänzt, im Or. Rasurlücke und zwei Punkte*

[1] *Nach Socin (Mittelhochd. Namenbuch S. 522) Name vom Beruf. Es ist aber auch denkbar, daß der Träger des Namens Inhaber einer Metzigbank am Markte war, ohne selbst Metzger zu sein, oder daß „Metzger" eine amtliche Eigenschaft bezeichnet analog dem Brotmeister in Basel (vgl. n. 148, 217 u. 236 Anm. 6). Daß der Titel „Herr" nicht allgemein auch die Ritterwürde bedingt, wie Kindler von Knobloch annahm, und auch nicht die Ratsfähigkeit bezeichnet, wie Socin*

burg uñ andere gnûge. Diz beschach ze Vriburg in der frôwen hus von Herbotesheim der kramerin des jares, do man zalte von gottes gebûrte zwelfhundert uñ sehs uñ sehzic jar, an sante Merien abende Magdalenen.

209 *Sulzburg 1266 August 14*

Meisterin und Konvent des Klosters Sulzburg verleihen dem Freiburger Bürger Konrad Hafener Güter zu Schallstadt zu Erbe.

Or. Karlsruhe GLA.: 21/387 (aus dem Badenweiler Archiv). Siegel (stark besch.) eingehängt.

Geschrieben von derselben Hand wie n. 84 (s. dort), also Herstellung von dritter Hand.

Zur Provenienz: Die Urkunde stammt nach einem rückseitigen Archivvermerk, der mit n. 174 übereinstimmt, aus dem Archiv des Klosters Oberried.

Omnibus presens scriptum inspecturis . . magistra et . . conventus monasterii de Sulzeberg veritatem et noticiam subscriptorum. Notum facimus, quod quedam bona nostro monasterio attinentia sita apud Schalcstat de communi consilio concessimus Cûnrado dicto Hauener civi in Friburg nomine monasterii nostri et nostro iure hereditario in posterum possidenda pro censu octo modiorum siliginis et X^{cem} sextariorum ordei, quem censum nobis apud Schalcstat necnon VI sextarios fabarum annis singulis idem[a] C[ûnradus] et heredes sui post suum obitum assignabunt. In mutatione vero heredum dicti C[ûnradi] pro iure erario dicto vulgariter[b] erschaz heres ad possessionem dictorum bonorum accedens decem et octo denarios nobis nomine monasterii nostri dabit. Immo si alio modo alienata fuerint quoquo modo per vendi-

208 *(a. a. O., S. 548) behauptete, hat F. Geiges in seiner für die wissenschaftliche Geschlechterkunde sehr wertvollen Arbeit über Freiburgs ersten Bürgermeister (Schauinsland Jahrl. 40) für Freiburg gezeigt (a. a. O., S. 84 und hauptsächlich S. 93). Geiges hat die Frage aufgeworfen, ob nicht die Gewinnung des Herrentitels mit der Erwerbung von Lehensbesitz zusammenhing, und dafür an anderer Stelle (Schauinsland 56/60, S. 85 in Anm. 19) einen Beleg angeführt. Das wichtige Problem harrt noch der Lösung. Erschwert wird die Untersuchung dadurch, daß in den lateinischen Urkunden im Titelwesen keine Gleichmäßigkeit besteht, sodaß ein und dieselbe Persönlichkeit beliebig bald mit dem Titel Herr erscheint, bald ohne ihn. So ist Heinrich Fasser (vgl. über ihn Hefele Schauinsland 61, 28) bis 1244 (n. 29, 35, 36, 38, 39, 51, 60, 63, 66, 67, 68, 69, 71, 77) ohne den Titel Herr, im selben Jahr 1244 (n. 78) als Herr, dann bis 1255 (n. 82, 87, 90, 91, 107, 109, 127, 143, 144) wieder ohne diesen Titel, 1256 (n. 151) wiederum als Herr und fortan hinwieder (n. 152, 153, 163) ohne den Herrentitel aufgeführt. Im allgemeinen ist an Hand des Urkundenbuchs festzustellen, daß vor 1243 der Titel Herr durchwegs fehlt, daß sodann Geistliche wie Ritter und Bürger in den Urkunden bald mit diesem Titel, bald ohne ihn erscheinen und daß er erst in den deutschen Urkunden (vgl. n. 167, 196, 208, 212, 213) regelmäßig wird. Über den Stand der Frage in anderen Städten und die Verschiedenheit der Meinungen vgl. neuestens Fr. Clauß in den Mitteilungen d. Oberhessischen Geschichtsvereins NF. 35, 35. Für Wetzlar kommt Clauß zu dem Schluß, daß „Herr" keine Standesbezeichnung, sondern eine „Ehrenbezeichnung für die zeitigen oder gewesenen Inhaber der höchsten Stadtämter" war.*

209 [a] *vor* idem *durch Punkte getilgt* nobis [b] wl- *im Or.*

tionem vel aliâs dicta bona, census predictus et ius erarium predictum tantummodo dari debet de ipsis bonis. In premissorum robur firmissimum dicto C[ûnrado] presens scriptum sigilli nostri munimine contulimus roboratum. Datum Sulzeberg in vigilia assumptionis beate Marie anno domini M°CC°LX°VI°.

210 *Viterbo 1266 Oktober 15*

Papst Clemens IV. beauftragt den Dekan von Lautenbach, den Laien Konrad Snewelin und seine Mutter Junta zur Herausgabe der dem Bischof von Straßburg vorenthaltenen Pfänder zu veranlassen.

Abschr. (18. Jh.) Karlsruhe GLA.: Nachl. Grandidier III, 4 ex libro salico summi capituli Argentinensis fol. 44.

RBStraßb. 2, 249 n. 1821.

Clemens episcopus servus servorum dei dilecto filio . . . decano ecclesie Lutembacensis Basiliensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Conquestus est nobis venerabilis frater noster episcopus Argentinensis, quod Conradus[1] dictus Snewelin laicus et Junta mater eius Constantiensis diocesis quasdam terras possessiones et res alias ad mensam suam episcopalem spectantes titulo pignoris detinent obligatas, licet ex eis perceperint ultra sortem. Ideoque discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus, si est ita, dictos[a] pignorum detentores, ut sua[b] sorte contenti pignora ipsa et, quicquid ultra sortem perceperunt ex eis, restituant conquerenti, per penam in Lateranensi concilio contra usurarios edictam appellatione remota compellas. Testes autem, qui fuerint nominati, si se gratia odio vel timore subtraxerint, per censuram ecclesiasticam appellatione cessante compellas veritati testimonium perhibere. Datum Viterbii idus octobris pontificatus nostri anno secundo.

211 *Freiburg 1266 Oktober 16*

In dem Streit zwischen dem Deutschordenshaus zu Freiburg und Walter von Wangen genannt Biderman über dessen Zugehörigkeit zum Orden wird ein Schiedsverfahren vereinbart.

Or. Stadtarchiv: XVI Ag (Deutschherren). Die 4 Siegel fehlen, von den 3 ersten hängen noch die weiß-braunen Hanfschnüren.

Schreiber Freib.UB. 1, 64 n. 17. — Basl.UB. 1, 341 n. 472

Geschrieben von derselben Hand wie n. 198, also Herstellung von dritter Hand.

Zur Sache vgl. H. Schreiber, Gesch. d. Stadt Freiburg 2, 106f.

210 [a] *in der Vorlage dictosque verschrieben* [b] *in der Vorlage* sui *verschrieben*

[1] *In einem sonst gleichlautenden Schreiben desselben Papstes an den Propst von St. Trinitas in Speyer vom 26. Oktober 1267* (Datum Viterbii VII kal. novembris pontificatus nostri anno tercio) *sind genannt:* Conradus, D[i]etericus, Johannes et Conradus fratres nati quondam Snewelini de Friburc laici et Junta mater ipsorum laicorum. *Abschr. a. a. O. aus demselben Buch fol. 45.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

In nomine domini nostri Jesu Christi amen. Noverint universi presentium inspectores, quod, cum inter dilectos in Christo . . magistrum et fratres domus hospitalis sancte Marie Theutonicorum in Friburg ex una parte et Walterum dictum Biderman ex altera super eo, quod iidem fratres dictum Walterum in fratrem et bona omnia, que idem habebat et que ipsis etiam cum suis fautoribus abstulisse dicebatur, petebant, fuisset questio diucius agitata, tandem discretorum virorum consilio mediante ad parcendum laboribus partium et expensis in dilectos in Christo magistrum Heinricum dictum Kôchilin Basiliensem ex parte dictorum fratrum, ex parte vero dicti Walteri de Wangen in magistrum Eber[hardum] de Horwen taliter extitit compromissum, videlicet quod dicti magister Heinricus et magister Eber[hardus] iuramento ab ipsis prestito litem ipsam usque ad octavam beati Martini, nisi ex potestate, quam hoc circa hoc acceperunt a partibus, prolixiorem ad hoc terminum prefigant, decidant iustitia mediante. Si autem infra terminum predictum causam prehabitam prefati arbitri non decident, extunc usque ad purificationem beate virginis venerabilis in Christo pater ac dominus . . Constantiensis episcopus, in quem partes tamquam in communem compromiserant, causam ipsam mediante similiter iustitia terminabit. Quod si prefatus dominus ac pater episcopus prefatum arbitrium in se suscipere noluerit vel forte in se susceptum non terminaverit infra terminum antescriptum, extunc dictus Walterus cum suis complicibus, scilicet Heinrico de Biengen, Weizilone de Sulze, Dietmaro de Columbaria, Waltero dicto de Valkinstein, contra quos dominus decanus Basiliensis ad excommunicationis et interdicti sententias prius processerat, promiserunt et promittunt, se eisdem sententiis, que nunc relaxande sunt ab eodem decano, sicut nunc subiacent, subiacere, causa tamen in eodem statu, in quo nunc est, alias undique permanente. Si autem prefatus Walterus predictis fratribus adiu[di]cabitur[a], bona ipsius omnia ad ipsos fratres sine contradictione qualibet pertinebunt. Et versa vice, si idem ipsis abiudicabitur, bona prefata ipsum sequi, non predictos fratres, similiter absque condicionis obstaculo cuiuslibet debebunt. Super dampnis etiam et iniuriis dictis fratribus a dicto Waltero vel alias occasione sui et suis fautoribus illatis, sive ipsum eisdem adiudicari contigerit vel non, ordinationi dictorum arbitrorum stabunt, quicquid circa hoc ordinabunt compositione vel iustitia mediante, nec ad alios super hoc habebitur recursus. Pars autem non servans arbitrium prescriptum promisit parti alteri arbitrium observanti, ducentas marcas argenti ad pondus friburgense se soluturam; et soluta seu exacta pena huiusmodi actionibus et exceptionibus ex sententia super hoc lata partes nichilominus, si voluerint, uti possunt. Promiserunt etiam Walterus de Valkinstein dictus de Nova Domo[1]

211 [a] adiucabitur *im Or.*

[1] *Dieser Walter von Falkenstein ist ein anderer als der oben Genannte. Nova Domus ist nicht Neuhäuser, wie Krieger (TW. 2, 324) angenommen und Poinsignon (ZGORh. NF. 2, 452) vermutet hat, sondern die Burg Neufalkenstein im Höllental. Der Ortsname kommt nur in der Pluralform vor (Krieger TW.).*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

et C[onradus] dictus Cholman de Friburg milites et ad hoc se sub datione fidei dictis fratribus astrinxerunt, quod si predictus Biderman ipsis fratribus adiudicabitur, si fortassis sententie huiusmodi non paruerit vel ducentas marcas ipsis non persolverit, castrum in Wangen[2] et bona ipsis fratribus libere presentare. Si autem lata fortassis pro dicto Biderman sententia contra ipsam in preiudicium ipsius vel alicuius fautorum suorum a predictis fratribus vel aliis de ordine ipsorum vel etiam ab aliis quibuscumque de consensu vel mandato ipsorum contigerit aliquid attemptari, Heinricus dictus Kôchilin miles et Uolricus dictus Rintkof de Friburg, si dicti fratres dicto Biderman, Heinrico de Biengen et Weiziloni de Sulze et dictis de Valkinstein et Cholmanno militibus ducentas marcas, quas ipsis nomine pene promiserunt, non persolvent, se in obstagium more solito obsidum in Novo Castro[3] Friburg tamdiu reponent, donec vel predicti fratres ducentas marcas vel ipsis prenominatis persolvent vel donec instrumenta, que arbitri ipsis a predictis fratribus dari facient, ipsis plenius assignabunt, et ad hoc similiter se ipsis sub datione fidei astrinxerunt. Rancorem etiam omnem occasione prefate discordie hinc inde ab aliquibus vel aliqualiter suscitatum partes cum suis fautoribus remiserunt utrinque bona fide promittentes, quod, si negotium terminetur, nichil umquam occasione huiusmodi sibi mali invicem machinabuntur. Si autem non terminabitur, tunc usque ad prefatum festum purificationis neque in personis neque in rebus quicquam mali presument sibi aliqualiter machinari. Ut autem circa hec non possit aliqua calumpnia suboriri, partes utrinque renuntiaverunt omni allegationi, exceptioni, defensioni, in integrum restitutioni, literis impetratis et impetrandis et omni legis vel canonis auxilio, per quod sive ex personis arbitrorum vel compromittentium vel rerum, super quibus compromittitur,

211 *Der Vermutung von Poinsignon (a. a. O.), es könnte das in der Topogr. Karte von Baden westlich von Kirchzarten in dem Gewann Hochstauden eingetragene „ehemalige Schloß" gemeint sein, kann ich mich nicht anschließen, wobei ich mich auf das Urteil von Kennern des Geländes (Dr. Hermann Stoll und Karl Zimmer) stütze. Vgl. n. 263 Anm. 1.* [2] *ehemaliges Weiherschloß bei Tiengen (Freiburg). Vgl. Poinsignon ZGORh. NF. 2, 472.* [3] *F. Geiges hat in seinem Münsterfensterwerk (Schauinsland 50/60, S. 70 u. 76 Anm. 6) diese Stelle auf die Grafenburg auf dem Schloßberg bezogen und darin die erste urkundliche Erwähnung der „neuen niederen Burg" gesehen, obwohl diese Burg nach der „Elsassischen und Straßburgischen Chronik" von Jakob (Twinger) von Königshofen von 1386 (herausg. von J. Schilter Straßburg 1698) erst im Jahre 1270 erbaut wurde (Schilter a. a. O., S. 316 u. 393). Es kann aber kein Zweifel bestehen, daß hier „Novum Castrum" die lateinische Bezeichnung für die Vorstadt Neuburg ist (vgl. n. 192 Anm. 1), so wie der in n. 147 genannte „H. faber in Nouo Castro" nicht auf der neuen Burg auf dem Schloßberg, sondern in derselben, sonst (s. n. 128, 180) als „nova civitas" bezeichneten Vorstadt ansässig war. Damit ist zugleich bewiesen, daß diese Vorstadt schon damals (also schon 1252) „Neuburg" geheißen hat. Hätten sich die genannten Bürgen als Geiseln auf der Burg des Grafen stellen müssen, so würde der Graf sich dazu irgendwie erklärt haben, er müßte also in der Urkunde genannt sein. Es wäre auch kein Einlager „more solito" gewesen, wenn die Bürgen sich auf der Burg hätten stellen müssen (vgl. R. Hübner, Grundzüge des deutschen Privatrechts, 4. Aufl. 1922, S. 471f.; Deutsches Rechtswörterbuch Bd. 2, bearb. von E. Freih. v. Künßberg, Sp. 1413f.).*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

prefatum arbitrium impediri posset vel etiam retardari. In horum etiam omnium firmum robur ac indubitatum testimonium presens litera magistri et commendatoris predictorum fratrum per Alsatiam, Burgundiam et Brisgaudiam et gardiani fratrum Minorum necnon et consulum civitatis in Friburg sigillis extitit roborata. Nos Walterus dictus de Valkinstein[4], Cůnradus dictus Cholman milites, Walterus dictus Biderman, Heinricus de Biengen, Weizilo de Sulze, Dietmarus de Columbaria, Walterus dictus de Valkinstein[b] sigillo venerabilis domini . . abbatis Celle Sancte Marie in Nigra Silua ordinis sancti Augustini Constantiensis dyocesis utimur in hac parte. Nos Heinricus dictus Kǒchilin miles et Uolricus dictus Rintkof sigillo gardiani religiosi viri fratrum Minorum in Friburg utimur in hac parte. Nos abbas Celle Sancte Marie in Nigra Silua et nos gardianus fratrum Minorum in Friburg rogati a supranominatis sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Actum in ecclesia sancti Petri extra muros[5] de Friburg in festo beati Galli anno domini M°CC°LX°VI°.

212

Freiburg 1267 Mai 4

Gottfried von Staufen verkauft an Johannes von Stühlingen, Bürger zu Freiburg, eine Hube zu Ebringen.

Or. Karlsruhe GLA.: 15/14 (Kloster St. Trudpert).

Siegel an Perg.-Streifen: 1. fehlt; 2. (besch.) schildförmig (ca. 45/37). Die 3 (2, 1) staufischen Kelche[1] · ✠ S · G . . . . . Є · ST . . ЄN · IVNI[O]RIS · ℳAR-SCALCI; *3. (besch.) schildförmig (45/38). Die 3 staufischen Kelche*[2] · ✠ ꞉ S[a] WЄRNHЄRI[b] · MIL[ITIS] · DЄ · [S]THOIFFЄN[c].

Dambacher ZGORh. 9, 444; Wilhelm Corp.altd.OU. 1, 152. — ZGORh. 30, 114 n. 40.

Geschrieben von derselben Hand wie n. 84 (s. dort), also Herstellung von dritter Hand.

Es sullen alle die wiscen, die disen brief sehent unde hǒrent lesen, das ich her Gǒtfrid von Stǒfen der elter mit mines herren graven Cůnrates von Vriburg hant uñ mit sime willen hern Johannese von Stůlingen burger ze Vriburg ein hůbe han gegeben ze chǒfenne ze Ebringen fúr lidig eigen umbe ehtewe uñ zwenzic march silbers unde giltet jerliches zwelf sůme wines uñ ein malter nusce; uñ swenne es sich endert, so git man alse vil ze erschazze

211 [b] *nach* Valkinstein *im Or. durchgestrichen* Cůnradus dictus Cholman

[4] *Die nähere Bezeichnung „de Nova Domo" fehlt hier.* [5] *Die Lehener- und Predigervorstadt waren also im Gegensatz zur Vorstadt Neuburg (vgl. n. 192) noch nicht ummauert. Denn später lag die Peterskirche, wie auf dem Stadtplan von 1589 zu sehen ist, innerhalb der Vorstadtmauer nächst dem Peterstor. Vgl. den Übersichtsplan der Stadt Freiburg im 14. Jahrh. von Fritz Geiges in: Schauinsland 11 (= Geiges, Das alte Freiburg II).*

212 [a] *S seitenverkehrt* [b] *erstes R schief in der Ecke* [c] *die F schief in der Ecke, das N seitenverkehrt*

[1] *s. n. 63 Anm. 1* [2] *in anderer Form wie beim vorigen Siegel*

alse ze zinse. Unde ist her Wernher min brůder mit mir were dirre hůben unde alle mine erben hern Johanneses unde aller siner erben. Harane waren her Friderich Ederli der priester, her Uolrich der Rintkŏf, her Wernher von Stůlingen, her Johannes Slegelli[d], Johannes Ederli uñ Walther Famele unde andere gnůge. Diz beschach ze Friburg an deme chilchove an deme ersten tage nah des heiligen krúzes tage in deme meîgen des jares, do man zalte von gottes gebúrte zwelf hundert unde siben uñ sehzic jar. Ich grave Cůnrat von Vriburg uñ ich her Wernher von Stŏfen verjehen alles, des an disme offen brieve stat. Unde ze urchúnde disses dinges, so gaben wir unser insigele an disme brieve mit hern Gôtfrides von Stŏfen insigele hern Johannese von Stůlingen uñ sinen erben ze einer hantfesti uñ ze einer steti.

213

1267 August 29

Walter von Heitersheim schenkt dem Kloster Tennenbach 58 Mark Silber nebst Gütern zu Kenzingen und Herbolzheim und wählt seine Grabstätte im Kloster Tennenbach.

Or. Karlsruhe GLA.: 24/35 (Kloster Tennenbach). Siegel an Perg.-Streifen: 1. (Lahusen SGrFreib. Abb. 5) von rötlichem Wachs mit Zusatz von etwas Kieselgur (?); 2. (besch.) Stadtsiegel IV.

Dambacher ZGORh. 9, 445; Wilhelm Corp.altd.OU. 1, 155 n. 110. — Albert URGFreib.M. n. 35 (Freib.MBll. 3, 67).

Geschrieben von derselben Hand wie n. 84 (s. dort).

Ich her Walther von Heitershein[1] tůn chunt allen den, die disen gegenwertigen brief sehent uñ hôrent lesen, das ich deme appete Heinriche uñ der samenunge von Tennibach han gegeben sehzic march silbers zweier minre uñ swas ich gûtes hatte in Chenzinger banne ackere uñ reba holz uñ matta húser garten uñ hofstette uñ in Herbozheimer banne eine mattun durh minre sele willen uñ miner wirtinun seligen sele, diu da hies Minne, unde durh aller miner vordern selen willen; uñ han diz alles ufgegeben lidic uñ lere an des vorgenanten appetes hant ime uñ der samenunge; uñ han mir selbeme erwelt in deme selbem klostere ze Tennibach begrebede, swenne ich stirbe. Diz beschach des jares, do man zalte von gottes gebúrte zwelfhundert unde siben uñ sehzic jar, an sante Johanneses tage des tŏfers als er enthŏptot wart. Harane waren die priestre imme hove[2] ze Vriburg: her Růdolf, her Cůnrat von Sleithein, meister Heinrich der Schirer, her Dieterich der schultheisce[3], her Kozze, her Hein-

212 [d] *zwischen S und l ein durch Punkt getilgtes i, das erste l korrigiert, das g auf Rasur*

213 [1] *Nach Kindler v. Knobloch, Oberbad. Geschlechterbuch 2, 22 ein Sohn des Freiburger Schultheißen Johannes Reinbot von Heitersheim. Da dieser noch 1291 als Schultheiß bezeugt ist, erscheint die Annahme Kindlers v. Knobloch zweifelhaft.* [2] *wohl identisch mit dem Hofe der Vizeplebane von n. 274 und „der Pfaffen Hof" von n. 288.* [3] *wohl identisch mit Dietrich von Tüselingen in n. 225. Vgl. Geiges Schauinsland 40, 52 u. 56.*

rich von Munzingen, sin sun her Johannes, her Uolrich der Rintkŏf, her Rûdolf sin sun, her Johannes der Morser, her Heinrich von Fûzen, her Johannes Sneweli, her Albreht Spôrli, her Burchart Meinwart uñ sin brûder her Burchart, her Heinrich zem Witen Chelre, her Arnold Werre unde andere burger von Vriburg gnûge. Durh das, das diz stete blibe, so ist dirre brief ze eime urchúnde mit mis herren graven Cûnrates von Vriburg insigele unde mit der stette insigele von Vriburg besigelt unde bevestent.

214 *St. Märgen 1267 November 13*

Abt und Konvent von St. Märgen verleihen ihre Wiese bei Baldenweg dem Freiburger Bürger Burkard Meinwart.

Or. Stadtarchiv: XVI Ac (Kloster Allerheiligen-St. Märgen). Siegel an weißblauen (1.) bzw. weiß-braunen (2.) geflochtenen Wollschnüren: 1. rund (40). Kniender Mann, mit beiden Händen den Krummstab fassend, vor ihm stehend eine Frau (Maria?), mit der Rechten den Krummstab haltend. ✠ S · CV̂N-RADI · ABBATIS · CϵLLϵ · SCϵ · MARIϵ; *2. (besch.) rund (56). Hl. Maria mit dem Kind, vor ihr kniend ein Geistlicher, einen Kirchturm zu ihr emporhaltend. Inschrift:* BRVNO · FVNDATOR. *Umschrift:* ✠ S' · CONVϵNTVS · CϵLL . . . MAR . . . . . LVA.

Diese Urkunde ist eine Fälschung. Auffällig ist zunächst die Rauheit des Pergaments auf der Schriftseite im Gegensatz zu der Glätte auf der Rückseite. Die Schrift gehört etwa der Mitte des 14. Jahrhunderts, vielleicht sogar erst der Zeit von 1350—1370 an, wie der ganze Duktus und einzelne Buchstaben, z. B. die C J M a b d, beweisen. Besonders charakteristisch sind die zweistöckigen a. Es kommt hinzu, daß im Jahre 1267 kein Abt namens Konrad dem Kloster St. Märgen vorstand, denn schon 1265 und noch 1276 ist Abt Werner bezeugt (Krieger TW). Dessen nächster Vorgänger und Nachfolger hießen Konrad. Ein weiterer Abt namens Konrad regierte von etwa 1340 bis 1355 (Bader Freib. DA. 2, 237), auf den (bis 1370) Abt Werner von Weisweil folgte. Die Siegelschnüre können nach ihrer ganzen Beschaffenheit aus der Zeit um 1267 stammen, sie können sogar noch älter sein. Das erste Siegel ist dem Siegel des Abtes Konrad (II.) an zwei Urkunden vom Jahr 1284 (1284 Mai 8: Stadtarchiv, Kloster Adelhausen; 1284 Juni 20: Stadtarchiv, Ausw. Klöster, Tennenbach) täuschend ähnlich. Ein genauer Vergleich ergibt aber, daß es ein anderer, wohl etwas jüngerer Schnitt ist. Es wurde aber zweifellos von diesem Abt geführt, denn die Nachfolger führten andere Siegel; für den Abt Konrad III. kommt es also nicht mehr in Frage. Seit wann der Konvent von St. Märgen das an der vorliegenden Urkunde hängende Siegel führte, wäre noch zu prüfen. Ob und inwieweit der Inhalt der Urkunde gefälscht ist, läßt sich schwer sagen, da die übrigen Namen keinen sicheren Anhaltspunkt bieten. Ein Freiburger Bürger Burkard Meinwart ist zwar für die Zeit um 1267 mehrmals bezeugt, der Name kommt aber auch später bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts häufig vor (Kindler v. Knobloch, Oberbad. Geschlechterbuch 3, 49). Ein Ritter Werner von Falkenstein ist einmalig zum Jahr 1271 aufgeführt (ebd. 1, 324), ein anderer desselben Namens für die Zeit von 1308 bis 1341 mehrmals belegt (ebd. S. 325 f.). Über den Namen Spanhart wird sich vielleicht später etwas feststellen lassen.

Man weiß, daß Abt Konrad III. und sein Nachfolger Werner von Weisweil bestrebt waren, dem Kloster die entfremdeten Güter und Rechte zurückzugewinnen (Bader Freib.DA. 2, 235 ff.). Man wollte offenbar die Ansprüche des Klosters auf die Einkünfte von der Wiese bei Baldenweg nachweisen. Zu diesem Zwecke wird man wie anderwärts (vgl. n. 215, 229, 248) so auch in St. Märgen zum Mittel der Urkundenfälschung gegriffen haben, wobei man übersah, daß der Name des die Urkunde ausstellenden Abtes und ihr Datum nicht zusammenstimmten. Herr Konservator P. Hübner hat unter dem Mikroskop an mehreren Stellen Reste einer abgeschliffenen Schrift festgestellt. Man hat also eine andere Urkunde für die Fälschung benützt. Der (erst in neuerer Zeit auf der Rückseite der Urkunde überklebte) Schnitt, der auf eine Kassierung schließen läßt, hat mit der Fälschung wohl nichts zu tun. Die archivalische Provenienz dürfte sich aus der Erwerbung vieler Besitzungen des Klosters St. Märgen durch die Stadt Freiburg in den Jahren 1462/63 erklären.

Omnibus presens scriptum inspecturis Cůnradus divino nutu abbas suusque conventus Celle Sancte Marie Constantiensis dyocesis ordinis sancti Augustini in Nigra Silua subscriptorum notitiam cum salute. Pratum nostrum situm aput Baldewegg[1] zwenzig mannmatt, prout vulgaliter[a] dicitur, cum aqua, que ipsum pratum irrigare dinoscitur, quod videlicet pratum dominus dictus Spanhart et dominus Wernherus de Valkenstein a nostro monasterio et a nobis iure hereditario possiderunt ac nostro monasterio et nobis resignarunt, concessimus et tenore presentium concedimus de communi consilio Burcardo civi in Friburg dicto Meinwart et heredibus suis iure hereditario in posterum possidendum pro censu scilicet duodecim solidorum usualis monete[b], quem censum annis singulis in festo sancti Remygy nobis nomine monasterii[c] nostri[d] assignabunt. Pro iure vero erario vulgaliter[a] erschatz dicto heres ad possessionem dicti prati accedens nobis nomine monasterii nostri duodecim solidos usualis monete assignabunt. Salvo iure venditionis ac dessessionis. In premissorum robur firmissimum et evidentiam pleniorem dictis Burcardo et heredibus suis presentes literas concessimus sigillis nostris munimine roboratas. Datum apud Cellam Sancte Marie idus novembris anno domini M°CC°LX°VII°.

215

Freiburg 1267 November 14

Bruder Rudolf von Staufen, Johanniter, und sein Bruder Gottfried von Staufen, Ritter, übergeben dem Abt von St. Trudpert zum Zeugnis, daß sie dem Kloster zwei Teile des oberen Tales Brizzena mit Ausnahme der Silbergruben, desgleichen ihre zwei Teile an der Burg Scharfenstein geschenkt haben, eine Urkunde mit den Siegeln ihres Herrn, des Grafen Konrad von Freiburg, ac universitatis civitatis eiusdem in Vriburg, *ihres Onkels, des Ritters Gottfried von Staufen, und den*

214 a *sic*, wl- b *vor* monete *ein durchgestrichenes* m c -sterii *verbessert* d nostri *über der Zeile* e *sic*

1 *heute Baldenwegerhof, Gem. Wittental (Freiburg). Erste Erwähnung. Vgl Krieger TW.*

ihrigen. Datum et actum in Vriburg anno domini M°CC°LXVII° XVIII. kal. decembris presentibus et ad hoc specialiter vocatis testibus infra scriptis: Cŏnrado comite de Vriburg, H[enrico] filio suo, Gôtfrido capellano . . abbatis sancti Trudperti, Johanne dicto Lape monachis eiusdem monasterii, Gôtfrido de Fŷtzen fratre domus sancti Johannis in Vriburg, magistro Kůnone de Hvgelnhein canonico Beronensi, C[onrado] de Tŷslingen canonico Sancti Thome Argentinensis, Marcquardo rectore ecclesie in Rimsingen, Cŏnrado milite dicto Kozze, Johanne milite dicto Sneweli et aliis quampluribus fidedignis.

Or. (fleckig) Karlsruhe GLA.: 15/30 (Kloster St. Trudpert). Alle 5 Siegel fehlen samt Schnüren. — Abschr. ebenda: Kopialbuch 1299 (früher 726), S. 44; Abschr. (c. 1430) ebenda: Kopialbuch 1300 Bl. 104.

Dambacher ZGORh. 9, 446; Bader ZGORh. 21, 374. — Weech ZGORh. 30, 114 n. 41.

Die Schrift ist identisch mit derjenigen des ältesten St. Trudperter Kopialbuchs. Die Urkunde ist daher eine anfangs des 14. Jahrhunderts hergestellte Fälschung. Das Nähere darüber wie über die Besiegelung der Urkunde in meiner Arbeit: Paläographische und sphragistische Untersuchungen über St. Trudperter Urkunden, in: Th. Mayer, Beiträge zur Geschichte von St. Trudpert (Veröffentlichungen des Oberrheinischen Instituts für geschichtliche Landeskunde Freiburg im Breisgau III), S. 86 u. 114ff. Vgl. auch H. Büttner ebd. S. 148f.

216

1267 Dezember 9

Die Grafen Konrad von Freiburg und Heinrich von Fürstenberg bestätigen, daß ihre Ministerialin Berta von Alzenach, Witwe Dietrichs von Keppenbach mit dem Beinamen Wilhelm, den Johannitern zu Freiburg ihren Hof zu Hochstetten geschenkt hat.

Or. Karlsruhe GLA.: 20/95 (Johanniter). Siegel (besch.) an Perg.-Streifen: 1. (Lahusen SGrFreib. Abb. 5); 2. wie an n. 205 (1.).

Dambacher ZGORh. 9, 447; Fürstenb.UB. 1, 223 n. 463. — Delaville Le Roulx, Cartulaire Général de l'ordre des Hospitaliers de S. Jean de Jerusalem 3, 167 n. 3284.

Schreiber nicht festzustellen; vgl. die Vorbemerkung bei n. 256.

In nomine domini amen. Nos Cunradus comes de Friburc et Heinricus comes de Furstinberc fratres ad cunctorum presentium et futurorum noticiam volumus pervenire, quod ministerialis nostra Bertha de Alzina[1] relicta quondam Dietherici militis de Kepphinbach cognomine Wilhelm[2] curiam suam propriam sitam apud Hostat cum iuribus seu attinentiis suis omnibus in pratis agris pascuis nemoribus aquis in dicta villa vel extra nunc notis vel in posterum

216 [1] *Alzenach bei Gündlingen. Vgl. Poinsignon ZGORh. NF. 2, 328.* [2] *Vgl. n. 142, wo derselbe ohne den Vornamen Dietrich bezeugt ist. Die Herren von Keppenbach waren nach dem Aussterben des Zähringer Herzogshauses Ministerialen der Grafen von Freiburg geworden. Vgl. K. S. Bader, Das Freiamt im Breisgau und die freien Bauern am Oberrhein, Freiburg 1936, S. 39.*

notificandis contulit et donavit donatione facta inter vivos ad[a] plenum pauperibus infirmis sancte domus hospitalis Iherosolimitani ordinis sancti Johannis et domui in Friburc eiusdem ordinis propter deum pro remedio anime sue et mariti sui iam prefati et aliorum parentum suorum per manus nostras et de voluntate ac consensu nostro in posterum possidendam libere et quiete ac pacifice iure pleno. Testes, qui donationi intererant, sunt hii: Cunradus Sneweli in Curia, Hugo de Almenshoven, dictus Ellinde[3] de Kepphinbach milites, Ulricus dictus Vulhaber[b 4] et quam plures alii fide digni. In premissorum robur firmissimum presentes litteras sigillis nostris duximus roborandas. Datum V. idus decembris anno domini M°CC°LXVII°.

217

Basel 1267 Dezember 20

Das Kloster Wettingen verkauft seine Besitzungen zu Riehen, Höllstein, Inzlingen und Weil mit bestimmten Ausnahmen an Dietrich Snewelin von Freiburg, genannt Im Hof.

Or. (A) Staatsarchiv Basel: St. Urk. n. 45. Siegel (in Stoffhüllen) rot an roten Seidenschnüren: 1. = n. 153 (1.); 2. spitzoval (43/28). Abt mit Stab und Buch. [✠] S' ABBATIS · DЄ · LVZCЄLA. *(Basl.UB. 1, Tafel VI n. 69); 3. spitzoval (42/25). Abt mit Stab und Buch.* ✠ SIGILL · ABBATIS · DЄ · SALЄM *Weech (Codex Diplomaticus Salemitanus 1 Abb. n. 79); 4. spitzoval (42/26). Abt mit Stab und Buch.* ✠ S' ABBATIS : DЄ · ℳARISSTЄLLA : *(Basl.UB. 1, Tafel VI n. 71). — Abschr. (13. Jh.) (B[1]) im Codex diplomaticus ecclesiae Basiliensis fol. 75 im Staatsarchiv Bern. — Abschr. (1486—1510) (B[2]) im Wettinger Dokumentenbuch des Peter Numagen fol. 220[v] im Staatsarchiv Aarau. — Abschr. (1719) von B[1] Universitätsbibliothek Freiburg: Handschr. 52 (Antiqua iura etc. eccl. Basil.) S. 145.*

Trouillat MHB. 2, 178 ff. n. 134 nach B[1]; Basl.UB. 1, 354 n. 495 nach A. — Ausz.: Bader ZGORh. 4, 234 zu Dezember 25. — Linder, Gesch. d. Kirchengemeinde Riehen-Bettingen, Basel 1884, S. 21; Bartsch Germania. Vierteljahrsschrift f. deutsche Altertumskunde 29, 34; REpConst. n. 2144 zu 1266 Dezember 25.

Geschrieben von Anfang bis zum Schluß von ein und derselben, wohl einer Basler Hand, falls nicht Herstellung durch den Aussteller (Kloster Wettingen) vorliegt.

Universis presentes litteras inspecturis nos frater Ulricus abbas et conventus de Wettingen Cisterciensis ordinis Constantiensis dyocesis salutem et orationes in domino. Cum vita hominum sit brevis, memoria labilis, ea, que

216 [a] ad *doppelt* [b] Wl-

[3] *„Ellende" bezeichnet den Fremden, den lange von seiner Heimat Ferngewesenen. Vgl. Geiges Schauinsland 56/61 (Münsterfensterwerk), S. 282. Socin (Mittelhochd. Namenbuch S. 687) hat die Namen Wilhelm und Ellend in einer Urkunde vom Jahre 1251 für einen Namen gehalten und infolgedessen irrtümlich als Pleonasmus erklärt.* [4] *= Faulhaber, nach Socin S. 448 Übername.*

217 [1] *Über die Herkunft dieser Abschrift und die Geschichte ihrer Vorlagen vgl. Bader ZGORh. 4, 209 und Anm. 2.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

fiunt in tempore, ne simul labantur cum tempore, scripturarum solent testimonio perhennari. Noverint igitur presentes et posteri, quod nos abbas et conventus predicti propter urgens debitum nostri monasterii, cum non essent alia mobilia vel etiam inmobilia, de quibus adeo comode debitum prefatum solvi posset, provida deliberatione habita de consensu venerabilis patris et domini nostri Eberhardi dei gratia Constantiensis episcopi necnon reverendi in Christo patris nostri Eberhardi abbatis de Salem curiam nostram in Riehain, quam a nobilibus viris dominis de V̊senberg titulo emptionis acquisivimus et iure proprietatis possedimus, et omnes nostras curias et possessiones in villis et bannis Riehain, Hoelnstain, Inzelingen et Wile iure proprietatis ad nos libere pertinentes cum hominibus vineis pratis agris, cultis et incultis, pascuis piscinis aquis aquarumve decursibus nemoribus molendinis districtu iurisdicione bannis honoribus iuribus et libertatibus prediis servitutibus, rusticis et urbanis, redditibus et utilitatibus quibuslibet, quocumque nomine censeantur, titulo vendicionis transtulimus in Dietricum Snewelinum de Vriburg dictum In dem Houe pro mille marcis argenti, quas confitemur nobis appensas esse et plenarie persolutas et ad exoneracionem urgentis debiti nostri monasterii processisse, Dietricum eundem in predictarum possessionum districtuum bannorum libertatum et aliorum iurium possessionem vacuam et liberam inducentes. Excipientes et retinentes nobis nominatim et expresse ius patronatus ecclesie de Riehain et advocacias ecclesiarum in Riehain, Inzelingen, Hoelnstain, Nortswaben, Creschen[2] et montem dictum an dem Horne[3], quatuor homines, scilicet Johannem dictum Vorst, Hainricum in der Gassun, Ruggoz de Mulberg[4] et Bertholdum molendinarium de Mulberg, item silvam dictam Bůchhalde[5] et pratum contiguum curie nostre, novem pecias vinearum, quod vulgo[a] dicitur manwerk, pertinentium ad allodium seu proprietatem de Riehain, cum possessionibus, quas dicti Hohstain[6] a nobis possidebant. Et tempore messium ius anticipandi messes et premetendi in triginta et uno iugeribus ad dotem ecclesie de Riehain spectantibus nobis specialiter retinemus. Promittentes eidem Dietrico stipulanti pro nobis et successoribus nostris in foro ecclesiastico tamquam persona ecclesiastica et in foro civili tamquam privata de predictis universis et singulis debitam warandiam nos exhibituros. Hoc etiam nichilominus excepto, quod in homines et possessiones ecclesie sancti Martini de Riehain dictus Dietricus preter furtum et rapinam et, quod vulgo[a] dicitur vraveli[7], nullam sibi iurisdicionem penitus vendicabit. Renunciantes pro nobis et successoribus nostris exceptioni[8] non numerate peccunie et de argento nobis non appenso vel tradito, beneficio restitutionis in integrum, privilegiis inpetratis vel inpetrandis, con-

217 [a] wlgo

[2] *Gresgen* [3] *Grenzacher Horn* [4] *Maulburg* [5] *Höhe zw. Höllstein und Maulburg* [6] *Basler Geschlecht* [7] *Dialektform* [8] *Über den Einredeverzicht in den Freiburger Urkunden vgl. Th. MayerEdenhauser, Das Recht der Liegenschaftsübereignung in Freiburg, S. 89ff., ferner im allgemeinen Schulte Straßb. UB. 3, S. XXXVf.; J. Bastian in: Th. Mayer, Beiträge zur Geschichte von St. Trudpert, S. 198.*

suetudini, statutis ordinis[b], auxilio iuris canonici et civilis, actioni cuilibet, omnibus exceptionibus, ac si nominatim et specialiter a nobis essent expresse, per quas quidem predicta vendicio posset a nobis vel successoribus nostris in posterum retractari. In cuius rei testimonium presentem kartam sepedicto Dietrico sigillis venerabilis patris et domini Eberhardi dei gratia Constantiensis episcopi, . . abbatis Lucelensis necnon . . de Salem et nostro dedimus roboratam. Testes autem, qui predictis interfuerunt, hii sunt: Petrus archidyaconus et Hainricus scolasticus Basilienses, Arnoldus subcustos dictus de Blazhain[9], magister Hainricus de Solodro, Thomas de Ferreto[10] clerici, Hainricus Dives Basiliensis, Hainricus de Tarwiler[11], Cunradus Snewelin de Vriburg dictus In dem Hove, Johannes dictus Snewelin, Ulricus de Lieoltingen[12], Diethelmus Goeli de Baden milites, Johannes Rovber, Hainricus de Rauensburg quondam magister panis cives Basilienses. Actum Basilee anno domini M°CC°LX°VII° XIII kalendas ianuarii indictione XI[a]. Nos[c] Eberhardus dei gratia Constantiensis episcopus rogatu dilectorum in Christo Ulrici abbatis et conventus de Wetingen sigillum nostrum duximus presentibus appendendum vendicioni prefate, prout rationabiliter facta dinoscitur, pium[d] consensum adhibentes. Et[e] nos . . abbas Lucelensis prefatis annuentes sigillum nostrum appendimus rogatu . . abbatis et conventus de Wettingen. Et[e] nos . . abbas de Salem rogatu dilectorum filiorum . . abbatis et conventus de Wetingen sigillum nostrum presentibus appendimus prefatam vendicionem, quantum ad nos pertinet, confirmantes.

218

Freiburg 1268

Der Dominikaner Albert[a], ehemals Bischof von Regensburg, fordert, nachdem er den Leprosen von Freiburg in ihrer Kirche einen Altar[1] zu Ehren der heiligen Jungfrau Maria und des heiligen Apostels Jakobus geweiht hat, zur Unterstützung der Freiburger Leprosen auf und verleiht für den jährlichen Besuch der Kirche am Tag der Weihe, der Jungfrau Maria[2] und des Apostels Jakobus[b] einen Ablaß von 140 Tagen[3]; die Weihe soll jährlich am Sonntag vor der Himmelfahrt des Herrn gefeiert werden[4].

217 b *zwischen* statutis *und* ordinis *eine Interpunktion* c *vor* Nos *freier Raum für eine Zeile* d *nicht* proprium *wie im Basl.UB.* e *vor* Et *freier Raum*
9 *Blotzheim* 10 *Pfirt* 11 *Therwil* 12 *Glovelier, Kt. Bern*

218 a A. *im Original, darüber von jüngerer Hand* Ibertus b *nach* Jacobi apostoli *im Or. eine Stelle ausradiert*
1 *laut Dorsualnotiz (14. Jh.) der Hochaltar* 2 *wohl der 15. August; vgl. Grotefend, Zeitrechnung des deutschen Mittelalters u. der Neuzeit 1, 64.*
3 *Es ist die Frage, ob Albert d. Gr. damit gegen seine eigene, im Sentenzenkommentar niedergelegte Ansicht verstieß, daß die von der Lateransynode (1215) getroffene Beschränkung auf 40 Tage zu gelten habe. Vgl. N. Paulus, Gesch. d. Ablasses im Mittelalter 1, 278f. Nach Paulus (a. a. O. 2, 73ff.) ist es wahrscheinlich, daß von den 140 Tagen sich nur 40 auf schwere, 100 aber auf läßliche Sünden bezogen, für die die Synode von 1215 keine Geltung hatte. Bischof*

Or. Stadtarchiv: Gutleuthaus. Siegel (besch.) mit roter Oberschicht: spitzoval (ca. 40/26). Bischof, stehend, mit Krummstab in der Rechten. . . . . [R]A-TISPON D' OP ·

Rest UHlGSpFreib. 3, 644 n. 145 zu 1268 Mai 30[c] nach der irrigen Datierung im Stadtarchiv.

Geschrieben von einer sonst nicht vertretenen Hand, wohl von einem Begleiter des Ausstellers.

Zum Datum; Albert d. Gr. weilte seit Herbst 1267 in Straßburg, am 29. April 1268 in Eßlingen, am 4. Juni 1268 in Schlettstadt, am 15. Juni und 7. Juli in Straßburg, darauf in Norddeutschland, von dort zurückgekehrt am 26. Okt. 1268 in Kolmar und am 30. Okt. 1268 in Villingen. H. Ch. Scheeben, Albert d. Gr. Zur Chronologie seines Lebens (Quellen u. Forschungen z. Geschichte d. Dominikanerordens in Deutschland, Heft 27), S. 81 ff. E. Krebs (ZGFreib. 46, 28 f.) hat vermutet, daß Albert zwischen dem 4. Juni und 15. „Juli" (richtig Juni!) 1268 in Freiburg diese Urkunde ausgestellt und sich hier Johannes von Freiburg als Rechtsbeistand für seine Nordlandmission geholt habe.

219 *1268 Februar 14 (1361 Juli 19)*

Öffnung eines Reliquienkreuzes, das die Stadt Villingen im Jahr 1268 von dem Freiburger Goldschmied Meister Johannes gekauft hat.

Or. (A) Perg. (20/19 cm) Stadtarchiv Villingen: Geistl. Archiv Lit. M. Ohne Siegel. — Abschr. (15. Jh.) (B) Perg. (19,5/26 cm) Stadtarchiv Freiburg: Ausw. Orte (Villingen).

Schreiber Freib.UB. 1, 67 (nur der Schluß, nach den histor. Notizen des Abtes Georg Gaisser von St. Georgen vom Jahre 1651); Fürstenb.UB. 5, 137 n. 180 (nach A); F. X. Kraus, Kunstdenkmäler d. Großh. Baden 2, 122 (nach A)[1].

Dieses Stück ist eine Art Protokoll, das aber auf eine ältere Rechtshandlung Bezug nimmt, weshalb ich es mit deren Datum hier einreihen zu sollen glaubte. Nach dem Schriftcharakter dürfte A bei Öffnung des Kreuzes im Jahr 1361, B dagegen erst im 15. Jahrhundert, vielleicht anläßlich der zweiten Öffnung im

218 [c] *bei Rest a. a. O., Z. 6 von unten ist zu lesen* possitis *statt* postsitis; *Or. Z. 3 von unten (Rest Z. 2 von unten)* usque ad eius *auf Rasur.*

Heinrich von Konstanz hatte — wohl in diesem Sinne — schon im Jahre 1240 für die Kirche des Tennenbacher Hofes zu Freiburg einen Ablaß von 1 Jahr 40 Tagen verliehen (s. n. 70), was Päpste und andere Bischöfe auch taten (vgl. Paulus a. a. O. 2, 4 ff., 64 ff.). Bei den Ablässen für Freiburger Kirchen waren sodann (bis 1252) 40 Tage (s. n. 94, 103, 111, 112, 116, 120, 121, 124), später (bis 1265) unter Überschreitung der kirchlichen Bestimmung 100 Tage (s. n. 135. 136, 155, 166, 168, 202, 204) die Regel. Ausnahmen bildeten 60 Tage im Jahre 1252 (s. n. 134), 40 Tage im Jahre 1266 (s. n. 206). [4] *Es war dies der dritte Aufenthalt Alberts d. Gr. in Freiburg. Vgl. E. Krebs a. a. O. Über die Weihe der Leutkirche zu Adelhausen bei dem zweiten Aufenthalt im Jahr 1263 ist keine Urkunde erhalten, sondern nur der Bericht von Johannes Meyer in seiner* „Cronica" *vom Jahr 1484 (Stadtarchiv: Adelhauser Sammelband).*

219 [1] *Vgl. Kraus a. a. O. mit Abb. des Kreuzes; Rosenberg, Alte kunstgew. Arbeiten auf der Ausstellung Karlsruhe 1881 mit Abb.; Rosenberg in: Schauinsland 19, 49 n. 27; Rosenberg: Der Goldschmiede Merkzeichen 2, 99 n. 2120; Wingenroth in: Bad. Heimat 1921 S. 141 ff. mit Abb.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Jahr 1489[2] *geschrieben worden sein. Ob B eine Abschrift von A oder von einer anderen Vorlage ist, lasse ich dahingestellt; einige Abweichungen sind immerhin auffallend. Rätselhaft bleibt, wie B in das Stadtarchiv Freiburg gelangt ist. Nach den Resten von Mehlkleister auf der Rückseite und nach dem Zuschnitt am linken Rande zu schließen hat B als Einband gedient. Die Rückseite von B war einst ganz beschrieben; anscheinend hat der Mehlkleister so zerstörend gewirkt, daß die Schrift auch unter Quarzlicht nicht mehr lesbar ist.*

Sub anno domini M°CCC°LXI° feria secunda post festum beate Margarethe[a] virginis quesifimus[b] reliquias sanctorum, que reposite erant in cruce argentea, quam habemus in Vilingen presentibus istis: domino Alberto et Chůnrado[c] de Stúszelingen[d], domino Johanne[e] de Tanhain plebano[f] in Vilingen et sociis suis, Cůnrado[g] de Tanhain magistro civium, Jacobo Vetterlino[h], H.[i] de Tunningen et quam pluribus aliis fide dingnis[k]. Et invenimus: in summitate crucis reliquias sancti Belasii[l] episcopi, item in medietate crucis sub cappite[m] crucifixi reliquias sancti Andree apostoli et sancte Petronelle virginis; item in pede[n] crucis reliquias sancti Mathei apostoli, sancti Nicolai, sancti Augustini, sancti Benedicti, sancti Wunibaldi[o], reliquie de querco[p] Manbre[3]; item in dextra parte crucis reliquias sancte Fidis virginis et martyris[q]; item in sinistra parte[r] reliquias sancti Johannis Baptiste; istud invenimus in anteriori parte crucis; item in dorso crucis in summitate reliquie sancti Martini[s]; item in medietate crucis in dorso reliquie sancti Laurencii et sancti Mauricii; item in sinistra parte sub sanctuario Johannis[t] Baptiste reliquie beati Petri et beati Pauli[u] apostolorum; item in dextra parte sub Fide reliquie sancte Verene virginis et Theodori martyris. Et ista sanctuaria omnia reposuimus ad loca priora. Invenimus etiam kartulam continentem: Memento[v] Uolrici sacerdotis rectoris ecclesie in Zabenhusen[w] et C.[x] dicti Stehellin[y] civis in Vilingen, qui redemerunt[4] hoc opus loco[z] civium in Vilingen a magistro Johanne aurifabro[5] in Friburg[aa] anno domini M°CC°LXVIII° in die sancti Vallentini[bb] in ipsius predicti sacerdotis et C.[cc] predicti, et[dd] Uolrici dicti Rinkoph militis in Friburg[aa], et A.[ee] plebani in Veltkilch, dicti Spôrly et C.[ff]

219 a beate *fehlt in B* b *sic A* -sivi- *B* c Con- *B* d Stúsl- *B* e -ni *B* f pplno *oder* ppbro *A* g Con- *B* h -lin *B* i Hainrico *B* k dignis *B* l Bl- *B* m -p- *B* n *das zweite* e *verbessert in B* o Wunni- *B* p *sic A u. B* q Fidis-martyris *über durchstrichenem* Johannes Baptiste *in A* r parte crucis *B* s *auf Martini folgt in A von einer Hand des 15. Jahrhunderts* Katherina grab; *in B:* Martini episcopi t sancti Johannis *B* u et Pauli *B* v -tote *B* w *mit Häkchen über dem* a *in A* Schaben- *B* x Conradi *B* y -elin *B* z loco et nomine *B* aa -go *B* bb Valen- *B* cc Conradi Ståhely *B* dd etiam *B* ee Friburgo Alberto dicti *B* ff Conradi *B*

[2] *vgl. Kraus a. a. O.* [3] *Über Mambre vgl. Wetzer u. Weltes Kirchenlexikon 8, 584* [4] *Bader (Gesch. d. Stadt Freiburg 1, 384) hat diese Stelle so aufgefaßt, als habe Meister Johann das Kreuz „für eine den Villingern dargeliehene Summe erhalten, welches die Stadt im Jahre 1268 von ihm wieder einlösen ließ". Das Verbum* redimere *legt diese Deutung nahe, es kann aber auch „erkaufen" bedeuten, was ich in diesem Fall für wahrscheinlicher halte. Vgl. Wingenroth a. a. O., S. 143 Anm.* [5] *Über seine Zugehörigkeit zu der Goldschmiedefamilie Lermündli vgl. Maurer ZGORh. NF. 5, 495 u. 500; Kindler von Knobloch, Oberbad. Geschlechterbuch 2, 491.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

dicti Bugenrúti[gg] presentia. Recundite[hh] fuerunt reliquie quam plures, ut littere testantur partibus apposite[ii] quas in diversis partibus operis invenies[kk].

220 *1268 Juli 18*

Gottfried von Staufen und sein Bruder Diethelm verkaufen an Johannes von Stühlingen, Bürger zu Freiburg, eine Hube zu Biengen.

Or. Karlsruhe GLA.: 24/8b (Kloster Tennenbach). Siegel an Perg.-Streifen: 1. (Lahusen SGrFreib. Abb. 5); 2. wie an n. 205 (1.); 3. schildförmig (c. 55/45). Die drei Staufener Kelche. ✠ S . . . RIDI · DЄ · STOFЄП · IVП . . . S.

Dambacher ZGORh. 9, 448; Wilhelm Corp.altd.OU. 1, 157 n. 114. — Fürstenb. UB. 1, 225 n. 466.

Geschrieben von derselben Hand wie n. 84 (s. dort).

Es sullen alle die wissen, die disen brief sehent unde hôrent lesen, das ich Gôtefrid von Stôfen unde Diethelm min brûder hern Johannese von Stûlingen burgere ze Vriburg hein gegeben ze kôfenne ein hûbe, lit ze Biengen, des sint sehs uñ vierzic jucherte ackers uñ matta; unde heigen ime die gegeben fúr lidig eigen unde sin och des sin weren unde siner erben von uns unde von unsern erben[1]. Ist der selben hûben jût[a] me, das sol och sin sin uñ siner erben. Dis han wir getan mit unser herren hant graven Cûnrates von Vriburg uñ graven Heinriches[b] von Fúrstenberg[c] sines brûders uñ mit iro willen. Unde durh das, das diz stete blibe, so han wir hern Johannese unde sinen erben disen offen brief gegeben ze einer hantvesti mit unser herren vorgenanten graven Cûnrates uñ graven Heinriches insigeln unde mit mineme insigele Gôtfrides vorgenanten besigelt uñ bevestent. Wir grave Cûnrat uñ grave Heinrich verjehen, das dirre chôf mit unser hant uñ mit unser volge beschach, uñ gaben darubere unseriu insigel an disme brieve. Mich Diethelmen begnûget miner herren vorgenanten insigele unde mines brûders Gôtfrides insigele an disme brieve, vonde[d] ich selber noch insigels niut han. Dirre brief wart gegeben an der mittewochun vor sante Jacobes mes des zwelfbotten in deme jare, do man zalte von gottes gebúrte zwelf hundert ehtewi unde sehzic jar.

221 *1268 August 10*

Bruder Edmund, Dominikanerprior in Deutschland, beurkundet die Änderung der Terminierbezirke der Dominikanerklöster zu Freiburg und Basel anläßlich der Neugründung in Rottweil.

219 gg Bigenruty *B* hh redun- *verschrieben in A* ii ibidem apposite *B* kk *unter dem Text in A in der Mitte* 95 *(Federprobe?), rechts davon eine korrigierte Zahl* CLXXXVIII° *(?) anschließend* dat. sequens.

220 a *sic* b *das erste* i *verbessert* c er *verbessert* d *sic statt* wande
1 *Die Kaufsumme ist nicht genannt.*

Or. Universitätsarchiv: Dominikaner, Konv. 25. Einziges Siegel (an Perg.-Streifen) fehlt (abgeschnitten); keine Einschnitte für weitere Siegel[1].

Ausz.: Finke ZGFreib. 17, 176 n. 12.

Geschrieben von sonst nicht vertretener Hand, wohl von einem Begleiter des Ausstellers.

Zur Sache vgl. n. 49; Boner BaslerZG. 33, 226, dazu die Karte ebd. S. 256/7.

Universis presentem cedulam inspecturis frater Emundus[2] fratrum ordinis Predicatorum per Teuthoniam prior et servus inutilis salutem et veritatis testimonium acceptare. Cum de mandato venerabilis patris fratris Johannis magistri ordinis et ordinatione[a] capituli provintialis in Cremis[3] celebrati occasione nove domus in Rotwil in eodem capitulo in terminis fratrum Vriburgensium instaurate inter domos Basiliensem et Vriburgensem novam limitationem fieri oporteret, nos vocatis prioribus dictarum domorum in Argentinam ad nostram presentiam eandem limitationem per dilectos et discretos fratres Bertoldum priorem Vriburgensem, Hugonem suppriorem Argentinensem et Johannem de Sancto Ypolito ibidem coram nobis fecimus consummari. Predicti igitur B[ertoldus] prior Vriburgensis ex parte conventus sui et H[ugo] supprior Argentinensis ex parte conventus Basiliensis ad hoc electi et missi, cum inter se concordare non possent super limitatione huiusmodi consummanda, frater Johannes de Sancto Ypolito secundum ordinationem memorati capituli a nobis pro mediatore tercio assignatus tandem cum fratre B[ertoldo] priore Vriburgensi, altero videlicet predictorum, in hanc formam finaliter concordavit et auctoritate capituli et nostra cum eo sententiam talem dedit, quod fratres domus Vriburgensis de terminis domus Basiliensis subscriptas villas et oppida visitarent de cetero tamquam terminos domus sue et in eis predicando confessiones audiendo et questum faciendo consuetos actus ordinis exercerent. Sunt autem hec oppida et hec ville: Columbaria, Rapolteswilre, Teienhein[b 4], Hvsen[c], Osthein, Gemere, Richenwilre, Hvnewilre, Hagenoch[5], Bercheim, Rorswilre, Ellenwilre, Cellemberch, Bebelinheim, Mittelwilre, Benwilre[6]. Hec omnes et, si que sunt alie ville vel castra ad has parrochias pertinentia, de terminis domus Vriburgensis in posterum semper erunt. Ville vero inter Alsam et Renum site ab Othmarsheim usque ad Sanctam Crucem ultra Columbariam, que hactenus fuerunt de terminis fratrum Vriburgensium, ad

221 a ordinatione *korrigiert* b *nicht* Ferenheim c *oder* -on

1 *Die Besiegelung durch die Konvente von Freiburg und Basel ist also unterblieben.*
2 *Provinzial 1266—1269. v. Loë in: Quellen u. Forschungen z. Gesch. d. Dominikanerordens in Deutschland 1, 13. Er starb 1287 zu Freiburg und wurde im Chor der Freiburger Dominikanerkirche beerdigt. Freib.DA. 16, 42* 3 *Krems 1267. v. Loë a. a. O., S. 31 u. 52* 4 *vgl. Finke a. a. O. und Dold a. a. O., S. 205. Deinheim oder Teinheim zerstörtes Dorf bei Colmar; vgl. Clauß, Historisch-Topographisches Wörterbuch des Elsaß* 5 *Wohl der abgegangene Ort Hagenach bei Rappoltsweiler, wie Dold (a. a. O.) annahm; vgl. Ortsbeschreibendes u. geschichtliches Wörterbuch von Elsaß-Lothringen, S. 379. Bei Clauß (a. a. O.) ist dieser Ort nicht aufgeführt.* 6 *Bennweier bei Rappoltsweiler, kein abgegangener Ort (vgl. Dold a. a. O.)*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

fratres Basilienses in recompensationem predictorum terminorum de cetero pertinebunt. Hanc igitur limitationem provide et discrete factam approbantes presentibus confirmamus, quam etiam firmam et ratam esse volumus, adeo ut, si fratres de alterutro conventu ad terminos alteri conventui assignatos accesserint et ibidem absque necessitate moram contraxerint vel questum ibidem notabiliter fecerint, prior alterius conventus ipsos ad domum suam vocandi et tamquam fratres domus sue corripiendi potestatem habeat secundum ordinis disciplinam. In cuius rei testimonium atque robur presentem cedulam sigillo nostro et sigillo utriusque conventus fecimus roborari. Datum anno domini M°CC°LXVIII° in die sancti Laurentii martyris.

222 *Freiburg 1268 November 5*

Graf Konrad von Freiburg gestattet seinen Ministerialen, sich und ihr Gut dem Johanniterhaus zu Freiburg zu vergaben.

Or. (fleckig) Karlsruhe GLA.: 20/70 (Johanniter). Siegel (besch.) (Lahusen SGr.Freib. Abb. 5) an gelblich-grüner Seidenschnur. Rückvermerke: 1. (14. Jh.) Resignatio omnium ministerialium [?] dominii in Friburg; *2. (15. Jh.):* Ein brief: wer under der herschaft von Friburg siczet, daz der uns mag gen lib und gůt.

Dambacher ZGORh. 9, 448; Delaville Le Roulx, Cartulaire Général 3, 190 n. 3322.

Geschrieben von anderer Hand wie n. 216. Vgl. die Vorbemerkung bei n. 256.

Cůnradus comes de Friburg omnibus Christi fidelibus presens scriptum intuentibus salutem cum noticia subscriptorum. Opera divine placita maiestati et multitudini grata fidelium ac producencia nobis spiritualium affluenciam gaudiorum scilicet religiose vite et hospitalitatis pie studium ac fidei katholice incrementum, quibus religiosi viri, fratres sacre domus hospitalis Sancti Johannis Jerosolimitani frequenter invigilant, nos inducunt, ut in complendis eorum iustis desideriis geramus affectum benivolencie specialis. Ipsorum itaque precibus inclinati ad honorem omnipotentis dei et beatissime virginis Marie, beati Johannis Baptiste et omnium sanctorum atque in subsidium terre sancte auctoritate presencium licenciando concedimus et concedendo licenciamus, ut si qui ministerialium nostrorum utriusque sexus in idem hospitale seu domos sibi subiectas vel in fratres eosdem, qui pro tempore fuerint, personas aut bona quelibet quoquo modo deinceps duxerint transferendum, hoc faciendi plenam et liberam habeant facultatem. Ratificamus eciam et confirmamus, ut si qui eorundem ministerialium nostrorum in prefatum hospitale vel domos seu in fratres prefatos se vel sua hactenus transtulerunt, volentes, ut hospitali domibus seu fratribus predictis personas et bona huiusmodi sine omni inquietudine et contradictione nostra et heredum ac successorum nostrorum, quorumbilet liceat libere recipere et tenere, que in eos, ut dictum est,

transferri deinceps forte contigerit vel hactenus sunt translata. In cuius rei evidenciam et perpetuam firmitatem presentem desuper conscribi fecimus paginam et eam memoratis fratribus tradidimus sigilli nostri munimine roboratam. Datum Friburg non. novembris anno domini M°CC°LX°VIII°.

[Um 1269]

223

Ein Bischof des Dominikanerordens bittet den Bischof (von Konstanz), den Freiburger Dominikanern das frühere Wohlwollen zuteil werden zu lassen.

Abschr. (2. Hälfte 13. Jh.) Preußische Staatsbibliothek Berlin: Ms. theol. lat. Oct. 109 (Formel- u. Briefbuch der Dominikaner der deutschen Provinz) Bl. 61v bis 62.

Finke, Ungedruckte Dominikanerbriefe des 13. Jahrhunderts, Paderborn 1891, S. 69f. — Erw. Dold Freib.DA. NF. 13, 91.

Zur Ausstellerfrage: Finke war der Meinung, gegen Albertus Magnus als Aussteller spreche der Umstand, daß er nur als episcopus, *ohne das sonst übliche* quondam, *bezeichnet ist. Deshalb und wegen der Nähe von Chur und Konstanz sei eher an den Bischof von Chur zu denken, der ebenfalls Dominikaner war. Nun ist von einem besonderen Eintreten des Churer Bischofs Heinrich III. von Montfort für die Dominikaner nichts bekannt, erst sein Nachfolger hat die Berufung der Dominikaner nach Chur bewirkt. Vgl. J. G. Mayer, Geschichte des Bistums Chur 1, 249. Meines Erachtens spricht doch manches dafür, daß Albertus Magnus der Aussteller war. Bekanntlich hatte er selbst dem Freiburger Konvent angehört. Vgl. H. Ch. Scheben, Albert der Große. Zur Chronologie seines Lebens (Quellen u. Forschungen z. Gesch. d. Dominikanerordens in Deutschland Heft 27) S. 18ff. Er hatte 1263 von Köln dem Freiburger Konvent Reliquien der Heiligen Kandida und Florina übersandt und die Pfarrkirche zu Adelhausen bei Freiburg geweiht (ebenda S. 75f.). Auch den Schwestern auf dem Graben zu Freiburg soll er eine Reliquie aus der Gesellschaft des hl. Mauritius vermittelt haben (ebenda S. 84 Anm. 39). Im Jahre 1268 verlieh er zu Freiburg für Unterstützung der Kirche der dortigen Leprosen, in der er einen Altar geweiht hatte, einen Ablaß (s. oben n. 218; vgl. Scheeben a. a. O., S. 84). Wenn also Albert 1268 sich in Freiburg selbst und im folgenden Jahr längere Zeit im Elsaß und in Basel aufgehalten hat (Scheeben a. a. O., S. 84ff.; Boner Basler ZG. 33, 211), so war es wohl das Natürlichste, daß die Freiburger Dominikaner, wenn sie einer Fürbitte bei ihrem Diözesanbischof bedurften, sich an ihn wandten und nicht an den entfernten Bischof von Chur. Das Fehlen des Wortes quondam erklärt sich aus dem Charakter der Handschrift als Formel- und Briefbuch. Bei Weglassung des Namens konnte der Aussteller nicht als „quondam episcopus frater" und noch weniger als „episcopus quondam frater" bezeichnet werden, vielmehr war für Formelzwecke „episcopus frater" die gegebene Bezeichnung. Finke selbst bemerkte bei einem anderen, an Albertus Magnus gerichteten Briefe (a. a. O., S. 80 n. 47), die Bezeichnung episcopus, ohne quondam, werde wohl kein Bedenken erregen können.*

Gegen die Datierung nach der Stellung des Briefes in der Handschrift ist nichts einzuwenden, da mangels weiterer Nachrichten andere Anhaltspunkte fehlen.

Episcopus frater eidem episcopo pro eodem . . . . . Reverentiam vestram duximus humiliter exorandam, quatinus fratribus Friburgensibus de ordine

nostro benignitatis solite radios, quos sibi suspirant aliquantulum obumbratos, dignemini ad claritatem pristinam reparare, facientes ipsos exequi in diocesi vestra et tranquille[a], quod sine preiudicio regularibus obtinent institutis, ne consueti cursus observancia quodammodo permutata una domus suo universo non congruat sed discrepet a consuetudine ordinis generali. Peticiones[b] autem nostras, quas tamquam pro nostris conpauperibus devoto et integro reverencie vestre fundimus ex affectu, ea serenitate respici cupimus et audiri, ut donis provectioris potencie mereamini habundare, qui iam acceptam celitus studetis non ad inpedicionem, sed ad[c] promocionem pauperum et humilium exercere. Ceterum honorabilem virum provincialem nostrum ad vestram presenciam pro dictorum fratrum negotio per laboriosi itineris dispendia accedentem excellencie vestre attentius recommendamus . . .

224 *Freiburg 1269 März 12*

Hesse von Üsenberg überläßt dem Ritter Arnold von Kaiserstuhl einen bisher lehenbaren Hof zu Wil bei Rafz zu Eigentum. Acta sunt hec in Friburc anno domini M°CC°LX°IX° die beati Gregorii in presentia talium et talium testium: domini Dietrici dicti Snewelini, Heinrici de Keiserstûl, domini Waltheri dapiferi de Riegol et Heinrici fratris sui, domini Johannis dicti Kozze plebani de Bûchein, Gerhardi de Ôristeten[1] civis in Friburc, domini[a] Waltheri sculteti de Endingen, qui de visu et auditu huius rei tamquam testes, testimonium si necesse fuerit, perhibent veritati. In domino amen.

Or. Staatsarchiv Zürich: Spital n. 20. Siegel an weißen Schnüren (Siegel-Abb. z. Zürcher UB. Liefg. 4 Tafel III n. 26).

Zür.UB. 4, 119 n. 1407 B.

Geschrieben von einer gewandten, sonst nicht vertretenen Hand. Die charakteristischen Schlußzeichen in der letzten Zeile gleichen denen des Schreibers von n. 198, ohne daß die Hände sonst etwas Gemeinsames aufweisen. Ausstellungsort und Zeugen fehlen in dem deutschen Original vom 9. März (Zür.UB. 4, 119 n. 1407 A). Dies wird der Grund gewesen sein, warum die Urkunde in verbesserter Form noch einmal ausgefertigt wurde. Auffallend ist die Form Oṽsenberg *in beiden Originalen. Die Ausstellerfrage bleibt für beide Originale offen.*

225 *1269 August 14*

Graf Konrad von Freiburg entscheidet als Schiedsrichter einen Streit zwischen dem Schultheißen Spenli von Breisach und dem Kloster Günterstal wegen des Banns zu Grezhausen und 19 Mutt Getreide, die Spenlin dem Kloster geraubt hat.

223 [a] *Nach* tranquille *ist wohl ein Zeitwort wie* possidere *zu ergänzen.* [b] *vor* autem *zwei durch Punkte getilgte Buchstaben:* at *(= autem)* [c] ad *über der Zeile von der gleichen Hand nachgetragen*

224 [a] *verbessert aus* -nus

[1] *Ehrenstetten*

Or. (A) Karlsruhe GLA.: 23/30 (Kloster Günterstal). Siegel eingehängt (Lahusen SGr.Freib. Abb. 5). — Übersetzung (15. Jh.) (B) ebendort. Rückvermerk (16. Jh.): Wie die stat Brisach die herrschaft zu Gretzhusen angesprochen.

Dambacher ZGORh. 9, 450.

Die zeitgemäße Schrift ist sonst nicht vertreten.

In nomine domini amen. Nos C[onradus] comes de Friburg omnibus presentium inspectoribus subscriptorum noticiam cum salute. Ea, que iudicio seu concordia terminantur, ne lapsu temporis a memoria hominum lapsa in recidive contentionis scrupulum elabantur, congrua cautione expedit communiri. Noverint igitur tam presentes quam posteri, quod, cum inter dominum Spenlinum scultetum de Brisaco ex una et reverendas in Christo .. abbatissam et conventum monasterii in Gúnterstal ex altera super banno ad curtim Grezhusen pertinente et XVIIII modiis frumenti, quibus se per ipsum dixerant spoliatas, questionis materia orta foret, partes in nos super dicta causa tamquam in iudicem voluntarie consenserunt, ita videlicet, ut nos inspecto et intellecto instrumento, quod dicte abbatissa et conventus pro se producere intendebant, secundum tenorem ipsius instrumenti deberemus super iure utriusque partis diffinitivam sententiam promulgare. Verum quia per dictum instrumentum nobis constitit evidenter, ipsum in dicto banno quicquam iuris penitus non habere et per consequens etiam per confessionem suam ipsas temere spoliasse, sibi super dicto banno de consilio honestorum virorum[1] duximus perpetuum silentium inponendum et ad restitutionem frumenti prefati sententialiter condempnandum, quod et ipse tunc coram multis reddere promittebat. In huius rei testimonium presentibus sigillum nostrum duximus appendendum. Acta sunt hec anno domini M°CC°LX°IX° in vigilia asumptionis beate virginis presentibus domino Heinrico dicto Chv̊cheli sculteto de Friburg, domino H[einrico] de Munzingen, domino H[einrico] de Fůzen, domino Die[trico] de Túselingen, domino Hugone de Munzingen, domino Hugone de Krozingen, domino P. dicto Chůcheli, domino Colmanno militibus et Uol[rico] dicto Rintkŏf et Rů[dolfo] filio suo milite de Friburg, domino Johanne Snewelino, domino Cůnone de Ophingen militibus et Lútfrido civi de Friburg et domino Rů[dolfo] de Razenhusen et domino de Hagenegge nobilibus, domino Johanne de Krozingen milite, domino C[onrado][a] dicto ze Rine[b][2], monetario[3], C. de Hostat[4], R[udolfo] de

225 a G *in* B b Zerine *A* ze Rin *B*

[1] *Es ist wohl anzunehmen, daß damit die unten genannten Zeugen gemeint sind.* [2] *Vgl. W. Merz, Oberrh. Stammtafeln, Tafel 12. Socin (Mittelhochd. Namenbuch) hat diesen Zeugen wie die folgenden irrtümlich auf Freiburg statt auf Breisach bezogen.* [3] monetario *wohl nicht Apposition zum vorausgehenden Namen, wie bisher angenommen wurde (Kindler v. Knobloch, Oberb. Geschlechterb. 3, 511; Socin, Mittelh. Namenb., S. 387); sonst wäre Konrad zu Rhein wohl auch noch in anderen Urkunden als Münzmeister bezeichnet. Nach Kindler v. Knobloch (a. a. O., S. 167) sind bezeugt: 1261 Dieterus monetarius, 1270 u. 1272 Rudegerus monetarius. Ich nehme an, daß im vorliegenden Fall „monetarius" noch Amtsbezeichnung, nicht Familienname ist.* [4] *Hochstetten b. Breisach*

Opphingen, Rû[degero] de Munzenhein[5] et Thoma dicto Hauener et C[onrado] dicto Fescheli.

226

Freiburg 1269 August 15

Mechtildis, Witwe des Freiburger Bürgers Bertold Muchter, vermacht ihre Güter zu Ebnet dem Johanniterhaus zu Freiburg mit der Auflage, nach ihrem Tod den Klöstern Wonnental und Tennenbach jährlich je 46 Schilling zu entrichten.

2 Or. (A^1 A^2) Karlsruhe GLA.: 25/11 (Kloster Wonnental) bzw. 24/10 (Kloster Tennenbach). Siegel (wie an n. 185) eingehängt (stark besch., an A^1 eingenäht).

A^1 und A^2 von derselben Hand geschrieben, wie mit Sicherheit am Schriftbild im ganzen wie im einzelnen, z. B. an den Buchstaben E und Q und an der Kürzung für die Vorsilbe con, zu erkennen ist. Es handelt sich eigentlich um 2 Urkunden, eine für Wonnental, eine für Tennenbach, die beide von einem der Empfänger hergestellt wurden.

In nomine domini amen. Que geruntur in tempore, ne ceca oblivione per lapsum temporis obumbrentur, expedit, ut scripturarum munimine roborentur. Sciant itaque presentes et posteri, quibus presens scriptum fuerit demonstratum, quod ego Mehthildis[a] relicta quondam Bertoldi dicti Muhter civis in Vriburg bona sive possessiones, quas habui in villa Ebenôte, principaliter propter deum et pro salute anime defuncti mariti mei, et ut mei memoria in perpetuum habeatur, assignavi sive tradidi pleno iure domui et fratribus hospitalis sancti Johannis Jerosolimitani in Vriburg nulla vi inducta, sed pura et libera voluntate, que verbo predixi, opere adimplevi; adiciens preterea, ut dicti fratres de prenominatis in Ebenôte possessionibus sive rebus monasterio sive conventui de W[u]nnental[b] Cistersiensis[c] ordinis post mortem meam singulis annis[d] in festo beati Martini XLVI solidi usualis monete de[e] Vriburg solvere teneantur, ita tamen, quod predicto monasterio de W[u]nnental[f] super solutione predicte pecunie nulla lis vel actio moveatur. Et ut predicta ordinatio per me facta firma et inconcussa permaneat, presens scriptum sigilli domus fratrum[g] sancti Johannis in Vriburg est munimine confirmatum[h]. Acta sunt hec[i] anno domini M°CC°LX°IX° in assumptione beate Marie virginis.

227

Basel 1269 Oktober 21

Das Johanniterhaus zu Basel verkauft im Namen des Johanniterhauses zu Freiburg die demselben von dem Bruder Johannes Kotz vermachten Besitzungen zu Basel an das Kloster Olsberg.

225 [5] *Munzenheim b. Kolmar*

226 [a] Mech- A^2 [b] Tennebach A^2 [c] *sic* A^1 *u.* A^2 [d] annis *in* A^1 *über der Zeile* [e] in A^2 [f] Tennebach A^2 [g] domus A^2 [h] consignatum A^2 [i] hec in Vriburg anno A^2

Or. (A) Staatsarchiv Aarau: Olsberg n. 60. Siegel (eingehängt) = Basl.UB. 1 Tafel VII n. 85. ✠ S' · CONMЄNCATORIS[a] · HOSPITAL · S · IOHIS · B. *— Abschr. (1701) (B) Karlsruhe GLA.: Handschrift n. 344 (847). — Abschr. (18. Jh.) Aarau: Olsberger Dokumentenbuch I.*

Basl.UB. 2, 15 n. 27 nach A. — Ausz.: Mone ZGORh. 3, 193 nach B. — Erw.: Neugart, Ep.Const.Alem. 2, 245 irrig zum 20. November.

Geschrieben von einem Basler Schreiber. Vgl. die Bemerkungen zu n. 228. Die Verschreibungen deuten auf Abschreiben von einem Konzept.

Universis presencium inspectoribus frater Berchtoldus de Lindelberch commendator, Conradus sacerdos, Dietricus sacerdos, dominus .. de Ruti, Ulricus dictus Rŏber, Burchardus dictus Rŏber, Henricus de Welnhusen[1], Henricus de Sigolzein[2], Henricus de Ramsten[3], Hermannus de Lŏfenberch et Henricus filius suus, fratres domus hospitalis Sancti Johannis Jerosolimitani in Basilea noticiam rei geste. Noverint universi, quod nos religiosis .. abbatisse et conventui dominarum monasterii de Ôlsperch possessiones sitas infra muros Basilee in locis subscriptis, videlicet areas sitas sive contiguas muro domus Shaltebrandi respicientes versus[b] domum, que dicitur Kanne, item in vico Spalen respicientes[c] versus domum[d], que vocatur Adelar, item areas in fine loci, qui dicitur Under den Bulgen, collatas domui ordinis nostri in Vriburch a fratre Johanne dicto Kozo nomine ac mandato .. comendatoris et fratrum domus in Vriburc predicte, a quibus speciale mandatum ad hoc habuimus, pro quadraginta duobus[e] marcis puri argenti et legalis vendidimus et tradidimus per manum Hugonis Monachi advocati, Hugonis de Gundolstorf sculteti et scabinorum civitatis Basiliensis. Promittentes fideliter et ad hoc nos sub fideiussoribus domino E[rkenfrido] cantori et H[enrico] Diuiti Basiliensibus firmiter obligamus, quod eisdem abbatisse et conventui litteras sigillatas sigillis domus in Vriburch infra mensem[4] necnon fratris[f] Beringeri summi preceptoris nostri per Alamanniam infra nativitatem Johannis Baptiste[5] super ratihabitacione ipsius vendicionis per nos facte prestabimus bona fide. Renunciantes pro ipsis .. commendatore et fratribus de Vriburch exceptioni non numerate pecunie omnique auxilio iuris canonici ac civilis, per quod dicta vendicio posset in posterum irritari. In cuius rei testimonium presentes litteras sigillo domus nostre duximus sigillandas. Actum Basilee ante domum iudicii anno domini M°CC°LX°IX° duodecimo kal. novenbris[g], presentibus domino E[rkenfrido] cantore, advocato, sculteto et H[enrico] Diuite predictis, R[udolfo] Diuite, Renboldo de Eptingen, Conrado Wernhero de Hadstat, Johanne Robario, Johanne Craftonis[6] militibus, Hugone Baulario, H[enrico] de Porta, H[enrico] dicto[h] Botminger,

227 a *sic, im Basl.UB. 1 falsch angegeben. Es ist nicht das Siegel des Johanniterhauses zu Basel, sondern dasjenige des Komturs. Beide zeigen dasselbe Siegelbild* b versum c *vor* resp- *durchgestrichen* in d -om *verschrieben* e *sic statt* duabus f *vor* fratris *durchgestrichen* summi g *sic* h dictus *im Or.*

1 *Wellhausen nö. Frauenfeld* 2 *Sigolsheim i. Elsaß* 3 *Ramstein, Kt. Basel* 4 *vgl. die Vorbemerkungen zu n. 228* 5 *s. n. 230* 6 *Genetivname, wobei* filius *zu ergänzen. Vgl. Socin a. a. O., S. 578, 584*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Johanne de Argentina, Wernhero monetario, Henrico Gallico[1] et aliis quampluribus fide dignis.

228 *Basel 1269 Oktober 21*

Der Komtur und die Brüder des Johanniterhauses zu Freiburg bestätigen obigen Verkauf (n. 227).

Or. Staatsarchiv Aarau: Olsberg n. 61. Siegel an weiß-braunen Leinenstreifen: 1. = n. 185 (1.); 2. wie an n. 227. Rückvermerk (16. Jh.): Uber die schüren, die da gelegen sind an Spaler gassen gegen dem hus zum Adler uber, auch die schüren unden under den Bulgen gegen dem Teutschen hus uber gelegen funf brief, deren die zwon anno etc. 1269 geben, der dritt anno etc. 1270, der vierd 1272 und der funft anno etc. 1273. *Abschr. (1701) Karlsruhe GLA.: Handschrift n. 344 (847). — Abschr. (18. Jh.) Aarau: Olsberger Dokumentenbuch I.*

Basl.UB. 2, 16 n. 28. — Mone ZGORh. 3, 194.

Geschrieben ist diese Urkunde von derselben Hand wie n. 227, obwohl das Schriftbild im ganzen auf den ersten Blick verschieden zu sein scheint. Besonders charakteristisch sind die Buchstaben A B D N R a g sowie die Schlußstriche zur Ausfüllung der Zeilen. Ganz deutlich ist die Gleichheit in den Wörtern Actum Basilee. *Schwierigkeiten bereitet die Frage, wie die Beurkundung vor sich ging. Nach n. 227 sollte vom Johanniterhaus zu Freiburg innerhalb eines Monats eine Bestätigungsurkunde beigebracht werden. Diese Bestätigungsurkunde stimmt nun aber in der Datierung* Actum Basilee *etc. völlig mit n. 227 überein, weist jedoch am Schluß den Zusatz auf:* Datum loco anno et die suprascriptis. *Aus diesem Sachverhalt darf wohl geschlossen werden, daß die beiden Urkunden zwar zeitlich zu trennen sind, woraus sich der Unterschied in den Zeugen erklärt, daß aber die Zeitpunkte nicht weit auseinander lagen. Für n. 228 ist Rückdatierung anzunehmen.*

Omnibus Christi fidelibus presentem paginam inspecturis frater Hirsekorn commendator, Rodolfus et Wernlinus dicti de Stöfen, Conradus dictus de Tierberch, Volkardus dictus Kozo, Rodolfus Lapo, Burchardus[a] prior et Henricus sacerdos, fratres domus hospitalis[b] Sancti Johannis Jerosolimitani in Vriburch noticiam subscriptorum. Noverint universi, quod nos venditionem possessionum[1] sitarum pro parte in fine loci, qui dicitur Under den Bulgen, item in vico Spalen respicienc[i]um versus domum, que dicitur Adelar, item contiguarum muro dicti Shaltebrant respiciencium versus[c] domum, que dicitur Kanne[d], collatarum[e] domui nostre in Vriburch a fratre Volkardo[2] dicto Kozo ordinis nostri factam pro quadraginta duabus marcis puri et legalis argenti a fratre Berchtoldo commendatore et fratri-

227 i *in A klein geschrieben*

228 a -dos *im Or.* b ospital *auf Rasur* c r *übergeschrieben* d *vor* Kanne: R e c *verbessert*

[1] *Die Reihenfolge der Besitzungen ist eine andere wie in n. 227* [2] *Vgl. n. 227, wo statt Volkard Johann steht. Kindler von Knobloch (Oberbad. Geschlechterbuch 2, 357) hat angenommen, daß es sich um Brüder, Söhne des in n. 230 genannten Ritters Konrad Kotz, handelt. Es sind aber auch andere Lösungen möglich.*

bus domus ordinis nostri in Basilea, qui ad hoc a nobis speciale mandatum habebant, religiosis dominabus . . abbatisse et conventui monasterii de Oelsperch gratam habemus et acceptam ac ipsam de consensu et bona voluntate nostra factam presentibus ratificamus. Profitentes dictam pecuniam in utilitatem domus nostre conversam et obligamus nos presentibus, quod contra ipsam vendicionem nullo tempore veniemus[f]. Renunciantes exceptioni non numerate pecunie, doli, mali et infactum, beneficio restitucionis in integrum seu privilegiorum concessorum nobis a sede apostolica, per que dicta vendicio posset aliquatinus retractari. In cuius rei testimonium presentem cedulam sigillis domus nostre in Vriburch necnon domus ordinis nostri in Basilea duximus roborandam. Actum Basilee ante domum iudicii anno domini M°CC°LX°IX° duodecimo kalendas novenbris[g], presentibus domino E[rkenfrido] cantore Basiliensi, Hugone advocato, Hugone sculteto, H[enrico] Diuite et R[udolfo] Diuite, Conrado Wernhero de Hadstat, Renboldo de Eptingen, Johanne Robario, Johanne Craftonis militibus, Hugone Baulario, H[enrico] de Porta, H[ugone] de Ceruo[3], Al. de Nouo Cellario[4], W[ernhero] monetario, H[enrico] dicto Botminger, Johanne de Argentina, Henrico Gallico civibus Basiliensibus, et aliis quampluribus fidedignis. Nos[h] frater Berchtoldus de Lindiberch commendator et fratres domus hospitalis Sancti Johannis in Basilea in signum vendicionis huiusmodi per nos de mandato . . commendatoris et fratrum domus predicte in Vriburch facte sigillum domus nostre duximus presentibus appendendum. Datum loco anno et die suprascriptis.

229

Freiburg 1269 November 14

Ritter Werner von Staufen übergibt dem Abt von St. Trudpert zum Zeugnis, daß er auf seine Rechte an der Burg Scharfenstein und an den Gütern im Tal Brizzina verzichtet hat, eine Urkunde mit den Siegeln seines Herrn, des Grafen Konrad von Freiburg, ac[1] universitatis civitatis eiusdem in Vriburg, *seines Bruders Gottfried von Staufen, seines Vetters (?)* [2] *Gottfried, und seinem eigenen Siegel.* Actum apud Vriburg anno domini M°CCLXnono XVIII. kal. decembris in cimiterio ante fores parrochialis ecclesie Vriburg[ensis] presentibus et ad hoc specialiter vocatis testibus infrascriptis: Conrado comite de Vriburg, H[einrico] filio suo, Gôtfrido kappellano domini abbatis Sancti Trudperti, Johanne dicto Lape monachis eiusdem monasterii, Rûd[olfo] de Stôphen et Gôfrido de Fv̂zen fratribus domus Sancti Johannis in Vriburg, Gôtfrido de Stôphen iuniore milite, magistro Kûnone de Húgelnhein canonico Bero-

228 f *über* veniemus *überflüssige Kürzungszeichen* g *sic* h Nos *Alinea, vorher eine halbe Zeile leer*

3 = *zum Hirschen (Name vom Hause; Socin a. a. O., S. 378)* 4 = *zum neuen Keller (Name vom Hause). Es sind hier zwei Zeugen mehr aufgeführt wie in n. 227. Vgl. die Vorbemerkungen.*

229 1 *Der Petit-Druck bezeichnet die Übereinstimmung mit n. 215* 2 patruelis *in der Vorlage*

nensi, Conrado de Túselingen canonico Sancti Thome Argen[tinensis], Marcquardo rectore ecclesie de Rimsingen, Conrado rectore ecclesie de P[f]affenwiler, Heinrico rectore ecclesie de Merdingen, Heinrico milite de Mvnzingen, Conrado milite dicto Kozze, Johanne milite dicto Sneweli, Uolrico dicto Rinkŏfe, Burkardo dicto Meinwart et aliis quampluribus fidedignis.

Abschr. (um 1300) Karlsruhe GLA.: Kopialbuch 1299 S. 22. — Abschr. (um 1430) ebd.: Kopialbuch 1300 Bl. 104v. — Abschr. (18. Jh.) St. Paul: Handschr. XIXb 59c Bl. 396 mit dem Vermerk: ex archivio S. Trudperti.

Weech ZGORh. 30, 115 n. 42. — URGFreib.M. n. 36 (Freib.MBll. 3, 67).

An der Echtheit dieser Urkunde haben schon Weech (a. a. O.), Schulte (MJÖG. 8, 547 Anm. 1) und Strohmeyer (Freib.DA. 54, NF. 27, S. 144 Anm. 1) gezweifelt. Neuerdings hat sich H. Büttner (in: Th. Mayer, Beiträge zur Geschichte von St. Trudpert, S. 148ff.) dazu geäußert. Vgl. auch F. Hefele (ebd. S. 116).

230

1270 Februar 2

Der Vizepräzeptor der Johanniter in Deutschland bestätigt den Verkauf der Güter des Freiburger Johanniterhauses zu Basel an das Kloster Olsberg.

Or. Staatsarchiv Aarau: Olsberg n. 63. Siegel an Perg.-Streifen (= Basl.UB. 1 Abb. n. 84). — Abschr. (1701) Karlsruhe GLA.: Handschr. 344 (847)[1]. — Abschr. (18. Jh.) Aarau: Olsb. Dokumentenbuch I.

Basl.UB. 2, 21 n. 35; Delaville Le Roulx, Cartulaire Général 3, 217 n. 3385. — Mone ZGORh. 3, 194 zu März 25.

Schrift zeitgemäß, die Hand sonst nicht vertreten. Zur Sache vgl. n. 227 und 228.

Omnibus presentem paginam inspecturis frater Berngerus[2] sacre domus Hospitalis Jerosolimitani humilis vicepreceptor per Alemanniam orationum munus in domino Jesu Christo. Noverint universi presentium inspectores, quod omnia bona nostra sita in Basilea, que a domino Cůnrado milite dicto Kozzen[3] de Vriburg habuimus et hucusque libere possedimus, dominabus de Holsperg dedimus pro quadraginta duabus marcis argenti per manus fratrum nostrorum H[irsekorn] et B[erchtoldi] commendatorum de Vriburg et de Basilea in perpetuum in proprietatem liberam possidenda. Ratam et gratam habentes venditionem factam a fratribus prenotatis. Ne autem dominabus predictis aliquod a nobis aut nostris sequacibus in posterum in emptione predicta periculum generetur, presentes nostras litteras ipsis dedimus sigilli nostri munimine roboratas. Datum anno domini M°CC°LXX° in die purificationis beate[a] virginis.

230 [a] beatis *verschrieben im Or.*

[1] *Diese Handschrift wurde im Jahre 1930 an das Staatsarchiv in Aarau extradiert.* [2] *von Laufen, nach Delaville Le Roulx a. a. O.* [3] *Hiezu vgl. n. 228 Anm. 2.*

231 *Konstanz 1270 März 10*

Der Richter der Konstanzer Kirche beurkundet den Verzicht des Edeln Albert von Bußnang auf strittige Rechte zu Waltramsweiler zugunsten des Klosters Klosterwald. Unter den Zeugen: fratre C. de Tierberc ordinis Sancti Johannis hospitalis[a] in Friburgo.

Pl. Bütler Jahrb. f. Schweizer. Geschichte 43, 58 n. 2; Thurg.UB. 3, 381 n. 553 nach dem Or. im Fürstl. Hohenz. Hausarchiv in Sigmaringen: Rubr. 75, K. 35, Fach 26 Nr. 3, Kloster Wald.

Zur Datierung: Im Thurg.UB. ist „feria secunda post dominicam reminiscere" auf den Dienstag (11. März) statt auf den Montag bezogen.

232 *Kolmar 1270 März 14*

Der Dominikaner Johannes beurkundet eine Änderung der Terminierbezirke der Dominikaner von Freiburg und Straßburg.

Or. Universitätsarchiv: Dominikaner, Konv. 2. Siegel an Perg.-Streifen: 1. (besch.) grün, spitzoval (45/32). Maria, sitzend, mit Kind. . . . PD . . . IN · ARGENTI . .; 2. grün, spitzoval (32/20). In Dreipaß Maria (Hüftbild) mit Kind; darunter flehender Mönch (Brustbild). ✠ S′ · PRIORIS · FRM · . . . IN · ARGENTINA; *3. (besch.) rot, spitzoval (35/25). Christus am Kreuz, rechts flehender Mönch (kniend). . . .* FRM · PREDI . . .; *4. rot, spitzoval (35/23). In Säulenbau Maria, sitzend, mit Kind.* S′ · PRIORIS · FRM · . . . IC · IN · VRIBVRGO; *5. (besch.) rot = n. 125 (2.).*

Ausz.: Finke ZGFreib. 17, 177 n. 12b.

Schrift zeitgemäß, die Hand sonst nicht vertreten.

Zur Sache vgl. n. 221.

Universis fratribus ordinis fratrum Predicatorum frater Johannes eorumdem fratrum servus inutilis salutem et noticiam subscriptorum. Cum occasione nove domus in Rotwil in terminis fratrum Friburgensium instaurate per fratrem Emundum tunc provincialem de mandato capituli provincialis in Cremis celebrati inter domos Friburgensem et Argentinensem, ut accepi, limitatio terminorum fuerit innovata, visum est fratribus Friburgensibus, quod eadem limitatio minus esset sufficiens, licet fratribus Argentinensibus contrarium videretur. Tandem post multas querelas utriusque conventus contra se invicem me in domo Argentinensi presente supervenit prior Friburgensis cum socio suo fratre Bur[chardo] de Eschbach ad ampliandam gratiam ipsis factam a fratribus Argentinensibus interpellans; quod[a] attemptans fideliter priorem et fratres Argentinenses, licet fratrum numerositate et studii ad modum pregravatos, tamen inveni benivolos in hac parte. Convenientibus igitur una mecum in Columbaria dictarum domorum prioribus cum singulis sociis a conventu utroque ad hoc destinatis in talem limitationem unanimiter concordarunt, ut

231 [a] *sic bei Bütler a. a. O., im Thurg.UB. irrtümlich* hospitalarii

232 [a] quod attemptans *von blasserer Tinte*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

fratribus Friburgensibus pro reconpensatione terminorum sibi ablatorum in Sueuia cedant ex gratia fratrum Argentinensium inter Alsam et montana ville iste de terminis eorundem, videlicet Sancti-Ypoliti[1], Olswilr[2], Kungeshein[3], Burner[4], Ebershein cum oppido Sletestat et valle[b] Leberach cum prioratu et castris Kunegesberch[5] et Kunegeshein[6], insuper inter Alsam et Renum ville XVI, videlicet Tubelshein[6], Birnhein[7], Hilzhein[8], Witenshein[9], Sunthusen[10], Sahsenhen[11], Schonowe, Artolshein, Baldenhein, Swabshein, Nivratshein[c] [12], Breitenhein, Muschen[13], Rihtelshein[14], Hessenshein, Můtersholz[15], que in priori limitatione domui Argentinensi fuerant assignate. Fratres vero Argentinenses terminos suos ultra Renum rehabeant, videlicet Lare, Tundelingen[16], Bvrchein[17], Cůbach[18], Můtershein[19], Sulz cum vallibus suis, Richenbach cum suis scilicet Diezzen[20] et Wiler, Selbach cum suis, Witelnbach cum Cambach et Schutertal totum; item iuxta Renum villas Otenhein, Missenhein, Arnelrswilr[21], Houen, Nunnenwilr et Witenwilr, que prius fratribus Friburgensibus fuerant assignate, et Rinowiam et Brunsebach[22] insuper iure pleno et integro possidebunt, non obstantibus quibuscumque sententiis indulgentiis instrumentis qualitercumque hincinde habitis vel a quibuscumque etiam impetratis, que omnia presenti scripto decerno irrita et penitus non valere. Hec igitur adeo firma esse volo, quod, si ex alterutra domo fratres terminos alteri domui assignatos vel alias prius habitos invadere contingat, liceat priori domus, cui termini sunt assignati, fratres morantes vel delinquentes ad se vocare et corripere secundum ordinis disciplinam; poterunt tamen ut hospites transire nullum ibidem questum penitus facientes. Si quis vero frater conventuum predictorum in terminis alterius domus questum fecerit vel fieri procuraverit, ipso iure eidem conventui, in cuius terminis questum fecit, tamquam alienum restituere teneatur. In cuius rei testimonium presentes litteras sigillo proprio[23] et sigillis utriusque conventus et priorum ipsorum de consensu utrorumque statui roborari. Nos Bur[chardus] et Ber[toldus] priores conventuum predictorum una cum conventibus unanimiter ordinationi prehabite et commissioni sororum de Slecistat fratribus Friburgensibus facte consentimus promittentes, quod nec verbo nec facto contra eam veniemus nec procurabimus quacumque arte vel ingenio eam refricari aliqualiter vel mutari, in maiorem firmitatem sigilla nostra

232 [b] *nicht* ville; *vgl. Finke a. a. O.* [c] *nicht* Stiurathein *wie bei Finke a. a. O. und Dold ZGFreib. 26, 207*

[1] *St. Pilt* [2] *Orschweiler, nicht zu verwechseln mit dem rechtsrheinischen Orschweier* [3] *Kinzheim (Kreis Schlettstadt), nicht Kienzheim (Kreis Rappoltsweiler)* [4] *Burner, abgegangenes Dorf nördl. von Schlettstadt. Vgl. Clauß, Histor.-Topogr. Wörterbuch des Elsaß* [5] *Königsberg älterer Name der Hohkönigsburg* [6] *Diebolsheim* [7] *Bindernheim* [8] *Hilsenheim* [9] *Wittisheim* [10] *Sundhausen* [11] *Saasenheim* [12] *Niffern, abgegangener Ort bei Wittisheim; vgl. Clauß a. a. O.* [13] *Mussig* [14] *Richtolsheim* [15] *Müttersholz* [16] *Dinglingen* [17] *Burgheim* [18] *Kuhbach* [19] *Mietersheim* [20] *Diesheim bei Lahr; vgl. Krieger TW* [21] *Almansweier* [22] *wohl Prinzbach* [23] *Der noch erhaltene Teil der Legende des ersten Siegels beweist, daß der Aussteller nicht der „Ordensgeneral" gewesen ist, wie Finke (a. a. O.) annahm, sondern ein Straßburger oder ein von Straßburg stammender Dominikaner.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

presentibus apponentes. Actum anno domini M°CC°LXX° indictione XIII. pridie idus marcii apud Columbariam.

233 *Freiburg 1270 Juni 17*

Das Deutschordenshaus zu Freiburg verkauft an das Kloster Adelhausen einen Hof zu Ofnadingen.

Or. Stadtarchiv: Kloster Adelhausen. Siegel eingehängt: rund (32). Heilandskopf mit Kreuznimbus. ✠ S' · DOM · ThЄVT ✠ · IN · VRIBVRCh[1]. *Rückvermerke (16. Jh.):* Opfingen[2] *und* Muß verneuert werden Opfingen. *Geschrieben von derselben Hand wie n. 198.*

Universis et singulis presentem litteram inspecturis . . commendator et fratres domus sancte Marie Teutonicorum in Friburg subscriptorum notitiam cum salute. Ea, que fiunt aput homines, ne processu temporis labantur in oblivionis interitum, scripturarum testimoniis consueverunt memorie commendari. Noverint igitur tam presentes quam futuri, quod nos utilitate domus nostre inspecta seu considerata curtim unam in Ofmenningen et XVI iugera agrorum dimidio minus, que colit et coluit dictus Huser, vendidimus . . priorisse[a] et conventui monasterii in Adelnhusen pro XL marcis argenti, quod argentum in usus nostre domus duximus convertendum. Quare renuntiamus omni iuri, quod nobis seu nostre domui competebat in bonis antedictis. In cuius rei evidentiam presentem scribi fecimus litteram sigillo domus nostre fideliter communitam. Datum et actum Friburg anno domini M°CC°LXX° feria tercia proxima ante Johannis Baptiste presentibus Uolrico dicto Rintkŏf et Rŭ[dolfo] filio suo, Johanne Kŏchilino[b], Alberto de Bondorf, Johanne Morser, Cholmanno iuniore, .. dicto Nuspv̆me[3] et aliis fide dignis et domino Bur[cardo] de Benzhusen sacerdote.

234 *1270 Juli 21*

Graf Gottfried von Habsburg verkauft das Dorf Königschaffhausen an Dietrich von Tüselingen von Freiburg.

Or. Karlsruhe GLA.: 21/278 (aus dem Hochberger Archiv). Siegel (stark besch.) an blauer Schnur (Siegelabb. z. Zürich.UB., Lieferung 4 n. 4). Auf an-

233 [a] prio *auf Rasur statt gelöschtem* abb. *Der Schreiber wollte zuerst* abbatissa *schreiben* [b] hi *korrigiert*

[1] *Vgl. das Siegel des Freiburger Komturs an n. 283. Komtur und Ordenshaus hatten also das gleiche Siegelbild; vgl. n. 227 Note a.* [2] *verwechselt mit Offnadingen. Auffallend ist, daß im Adelhauser Urbar vom Jahr 1327 (Stadtarchiv) ein Hof zu Offnadingen nicht aufgeführt ist, wohl aber im Berain von 1423.*

[3] *Dieser Name wurde von Schreiber, Socin, Maurer und Kindler von Knobloch irrtümlich als Beiname des vorausgehenden Kolman gedeutet. Näheres bei Geiges Schauinsland Jahrl. 47/50, S. 28. Daß der Name schon für das Jahr 1264 bezeugt ist (s. n. 196), war damals noch unbekannt.*

geknüpftem Streifen (14. Jh.): Disen brief het her Heinrich Kvechli und her Humel von Keppenbach geleit hinder den fromen riter her Dietrich von Wiswil den jungen: also weller under in zwien sin bedarf, dem sol ern gen, und sol der, dem er also wirt, ine ungeforlich v̊der[a] legen an die stat ald anderswo, do er in beden fûglich ist on geferd.

Wilhelm Corp.altd.OU. 1, 176 n. 144. — RHabsb. n. 474.

Die Schrift ist zeitgemäß, der Schreiber unbekannt. Auffallend ist die nur bei Buchschrift gewöhnliche Linierung.

Wir grave Goetfrit von Habesburc tûn allen den kunt, die disen brief sehent oder hoerent laesen, das wir unserre dôrfer eins ze Brisegôiwe, das da heisset Kúnges-Schafhusen, das wir von unsern brûdern reht uñ redeliche geteilt han uñ unser ist von eigenschefte lúte uñ gût, das wir das verköft han rehte uñ redeliche dur unser notdúrfte uñ das selbe dorf han wir gen ze köfenne hern Dieteriche von Túselingen eime ritter von Vriburc mit alleme rehte lidekliche uñ laere fúr lidig eigen lúte uñ gût gerihte uñ benne, es si in holze oder in velde gebuwen oder ungebuwen uñ mit der selben gewonheit, alse si mit den von Sahsbach unzhar gesessen sint (also sunt si öch hinnan hin sin), umbe fúnfzig uñ hundert mark silbers uñ verjehen öch an disen[a] brieve, das wir des silbers gar gewert sin uñ das wir an diseme selben gûte unsern elichen frowen nie niht gemahten[1]; uñ haben im das dorf in sine gewalt uñ in sine gewer geentwúrtet, alse wir ze rehte solten uñ wol mohten, uñ sin dis selben dorfes uñ gûtes sin reht wer, swa er sin bedarf. Da dis gescach[a], da waren an her Ludewig von Stöfen, her Hiltebrant Spenli von Brisach, her Johannes der Morser, her Kolman der junge, her Johannes Sneweli, her Abreht Spoerli, her Hug von Munzingen, her Johannes von Túselingen, her Dieterich Sneweli, her Kůnrat Sneweli der junge uñ ander gnûge. Dur das dis wissentlich unde staete blibe, so han wir disen brief besigelt mit unserme ingesigele. Dirre brief wart gegen[a] an sante Mærien Magdalenun abent in dem jare, do man zalte von gottes gebúrte zwelf hundert jar uñ danah in dem sibenzigosten jare.

234 [a] *sic*

[1] *Danach ist Steinacker RHabsb. zu berichtigen. Es folgt daraus, daß Graf Gottfried mindestens zweimal verheiratet gewesen ist. Mithin ist, falls nicht noch eine andere Frau in Frage kommt, der Verlobung vom 18. Februar 1239 (s. n. 66) doch die Ehe nachgefolgt, was ich in Abrede stellte. Daß Graf Gottfried später mit der Tochter (Adelheid) des Grafen Konrad I. von Freiburg, einer Nichte der Verlobten (und nachmaligen Vermählten) vom Jahre 1239 verheiratet war, habe ich nachgewiesen. Nicht die Verlobte von 1239 war also, wie in den Regesten der Bischöfe von Straßburg angenommen ist, in zweiter Ehe mit Burkard von Horburg verheiratet, sondern ihre Nichte Adelheid. Der Vorname der Verlobten von 1239 bleibt unbekannt. Nach den Regesten der Bischöfe von Straßburg hätte sie Adelheid geheißen, dies beruht auf der Verwechslung mit ihrer Nichte. Steinacker (RHabsb. n. 233) hat ihr offenbar irrtümlich den Namen Elisabeth gegeben.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

235 *1270 August 4*

Der Prior zu Gräfintal entscheidet als stellvertretender Provinzial des Wilhelmitenordens in Oberdeutschland einen Streit zwischen den Brüdern zu Oberried und zu Freiburg.

Insert in n. 252 (B).
Zur Sache vgl. n. 207.

E[gidius][a] prior Vallis Comitis et vices gerens provincialis in Alimannia superiori ordinis sancti Wilnhelmi omnibus presens hoc scriptum inspecturis gratiam in presenti et gloriam in futuro. Caritati vestre signamus, quod controversia, que vertebatur inter fratres de Oberriet et fratres de Friburg ordinis sancti Wilhelmi pro repeticione quarundam rerum mobilium videlicet in argento vestibus libris calice et pecoribus, decisa est et penitus abolita coram nobis fratre E. de Friburg, Jo. de Múlnhusen et H. de Rigel ordinis supradicti in huiusmodi[b]: fratres de Friburg dederunt fratribus in Oberriet calicem valentem duas marchas et duo talenta denariorum usualis monete, insuper mensale pallam et manutergium[1], hoc adicientes, quod quandocumque aliquod negocium fratres dicti in Oberriet in Friburg habeant tractare, apud fratres recipiantur tamquam conventuales[c] et ipsorum secu[r]i[d] amicabiliter tractentur. Ut hoc factum ratum permaneat et im perpetuum inviolabiliter presentem paginam sigillo nostro et prioris in Friburg roboravimus. Datum anno domini M°CC°LXX° Dominici confessoris.

236 *Basel 1270 August 17*

Der Ritter Dietrich Snewelin von Freiburg vertauscht seine vom Kloster Wettingen gekauften Besitzungen zu Riehen, Höllstein, Inzlingen und Weil an den Bischof von Basel um Besitzungen zu Kirchhofen, Umkirch und Bischoffingen und 128 Mark Silber.

Abschr. (13. Jh.) (B) Staatsarchiv Bern: Codex diplomaticus ecclesiae Basiliensis fol. 87. — Abschr. von 1719 (C) Universitätsbibliothek Freiburg: Handschrift 52, S. 105 ff. — Abschr. von Maldoner von 1756 (D) Staatsarchiv Basel: L. 112 n. 479 = Bauact. X 1. — Abschr. von 1839 (E) Staatsarchiv Basel: Domstift A a (Cod. dipl. eccl. Basil.) S. 203.

Trouillat MHB. 2, 203 n. 155 nach B. — Bader ZGORh. 4, 235 nach C; Basl.UB. 2, 29 n. 48.

Universis presentium inspectoribus Diethericus miles dictus Snewelin de

235 [a] Et *verschrieben in B* [b] *wohl verschrieben statt* hunc modum [c] -lem *verschrieben in B* [d] secui *verschrieben in B.*

[1] *Nach Gießler a. a. O., S. 25 gaben die Freiburger Mönche denen zu Oberried „zwei Mark Silber, dazu einen Kelch, einen Tisch und einige Leinwandstücke". Mit mensale dürfte jedoch das Altartuch, mit palla die den Kelch bedeckende quadratische Leinwand, mit manutergium entweder das Purificatorium oder das Lavabotüchlein gemeint sein.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Vriburgo noticiam rei geste. Noverint universi tam presentes quam posteri, quod ego pensata com[m]oditate et utilitate mea per manum uxoris mee et puerorum meorum de consensu domini mei C[onradi] comitis de Vriburgo curias et possessiones in villis et bannis Riehaim, Hulstein, Inzelingen[a] et in Wile, que ad me iure proprietatis [h]actenus pertinuerunt, cum hominibus vineis pratis agris cultis et incultis pascuis piscinis aquis aquarumque decursibus nemoribus molendinis districtu iurisdictione bannis honoribus iuribus libertatibus prediis servitutibus rusticis et urbanis redditibus et utilitatibus quibuslibet et cum omnibus pertinenciis, quocumque nomine censeantur, exceptis duobus pratis, que vulgariter dicuntur maior Brůl et minor, que michi et meis successoribus reservavi, que omnia a viris religiosis abbate et conventu de Wehtingen ordinis Cisterciensis tytulo empcionis comparaveram, cum venerabili in Christo patre ac domino episcopo Basiliensi pro curiis et possessionibus in villis et bannis Kilchouen, Vnthchilc, Biscouingen cum hominibus vineis pratis agris cultis et incultis pascuis aquis aquarumque decursibus molendinis districtu iurisdictione bannis honoribus iuribus libertatibus prediis servitutibus rusticis et urbanis redditibus utilitatibus[b] quibuslibet et cum omnibus pertinentiis, quocumque nomine censeantur, exceptis vassallis et eorum feodis et iuribus patronatus ecclesiarum dictarum curcium et quadam decima in Vnthchilch, que omnia sibi dictus dominus episcopus et suis successoribus reservavit, permutavi; adiectis michi per iam dictum dominum episcopum in reconpensacionem uberiorum possessionum centum viginti et VIII marcis argenti. Est tamen actum inter nos paccione interveniente, ut sepedictus dominus episcopus fructus dictorum pratorum michi retentorum percipiat[c]; redditus et proventus vero decime in Vlthkilc[d] sibi retente in recompensacionem perpetuo michi cedant. In testimonium premissorum presens scriptum sigillis C[onradi] domini mei comitis de Vriburgo, civitatis Vriburgensis et meo est communitum. Nos C[onradus] comes de Vryburgo, scultetus et viginti quatuor iurati de Vryburgo sigilla nostra ex rogatu iamdicti Snewelinis[e] militis presentibus iussimus apponi. Interfuerunt, cum hec fierent, quorum nomina subnotantur: C[onradus] decanus, E[rkenfridus] cantor, H[enricus] scolasticus, D[ietricus] de Fine[1], L[utoldus] de Rôtelnheim, L[utoldus] de Constancia, Jo[hannes] celerarius de Ratolsdorf canonici Basiliensis ecclesie, magister H[enricus] officialis curie Basiliensis, H[ugo], C[onradus] et G[untherus][f] dicti Monachi, P[etrus] et O[tto] Schalarii[g], Ja[cobus] Marschalcus[h], Jo[hannes] de Reno, H[enricus] Dives, H[enricus] Puerorum[i2], dominus de Tuiselingen scul-

236 [a] in Zelingen *E* [b] et utilitatibus *C* [c] re- *mit 2 Punkten darunter und* per *darüber in B* [d] *verschrieben statt* Vnt- *in B,* Vethkilh *verschrieben in C* [e] *sic B* [f] B *statt* G *in D* [g] Scholarri *C* [h] *in B klein geschrieben* [i] Punior [*oder* Junior] *C*

[1] = *am Ort (Name vom Hause)* [2] = *Zerkinden; vgl. Merz, Oberrh. Stammtafeln, Tafel 22. Socin (a. a. O., S. 478 u. 667) hat diesen mit dem folgenden Namen identifiziert. Zur Erklärung des Namens vgl. Socin a. a. O., S. 479.*

tetus de Vriburgo, senior Snewelinus milites et villicus curie in Ultki[l]hc[k], Jo[hannes] Monetarii[3], Wal[therus] Villici[4], H[enricus] dictus Tanz, C[onradus] Ludewici[5], Jo[hannes] der brûthmeister[16], C[onradus] dictus Houwinstein, H[enricus] magister panis de ulteriori Basilea[7] et alii quamplures fide digni. Actum et datum Basilee anno domini M°CC°LXX° die dominico post assumpcionem beate Marie.

237 *[1271—1313]*

Die Stadt Straßburg beschwert sich bei dem Grafen von Freiburg über die Beraubung und Gefangennahme eines Straßburger Bürgers durch Untergebene des Grafen.

Redlich ZGORh. NF. 11, 26 n. 28 nach Abschr. (B) im Cod. 329 (S. 18 n. 66) der Einsiedler Stiftsbibliothek.

An der Echtheit dieses einem oberrheinischen Formelbuch entstammenden Stücks ist kaum zu zweifeln. Vgl. dazu Redlich a. a. O., S. 6 f.

Zur Datierung vgl. Redlich a. a. O., S. 5 f. u. 27. Da als Ursache des Handels wie bei n. 344 eine Schuldsache anzunehmen sein wird, aber auf die Abmachung zwischen den Städten Straßburg und Freiburg vom 31. Juli 1313 (Schreiber Freib. UB. 1, 192 n. 86 mit Juli 30) über die gerichtliche Behandlung ihrer Bürger in Schuldsachen, auf die sich die beiden Städte in solchen Fällen später zu berufen pflegten, noch nicht Bezug genommen ist, dürfte das Schreiben vor 1313 anzusetzen sein.

Strenuo viro ac nobili comiti de Friburgo magister civitatis Argentinensis salutem et ad omnia beneplacita se paratos. Vestre dominacioni notificare[a] compellimur[b] conquerendo, quod quidam de vestris subiectis[1] quendam de nostris civibus nulla racione previa rebus suis temere spoliaverunt et spoliatum[c] in vinculis detinere non formidant. Cum igitur inter nos et vestram circumspeccionem non levis usus amicicie fuerit ab antiquo, summo[d] opere deprecamur, quatenus nostrum concivem invinculatum . . .[e] et dampna, que sustinuit, sibi dignemini[f] resarcire, ut ex hoc nos, quos devotos semper habuistis servitores, devociores in omnibus senciatis.

236 [k] Vetkihe *C* [l] Brouth- *C*, Bruch- *D*

[3] *Genetivname (vgl. n. 227 Anm. 3), wobei fraglich bleibt, ob Monetarius als Familienname oder Berufsbezeichnung anzusehen ist. Vgl. Socin S. 590.* [4] *Genetivname; vgl. Socin S. 591.* [5] *Genetivname; vgl. Socin S. 585.* [6] *= Brotmeister, Amtsbezeichnung; vgl. Socin S. 471.* [7] *Dieser fehlt bei Socin S. 471.*

237 [a] *folgt in B gestrichen* con [b] *korrigiert aus* compelleimur *in B* [c] spoliam *B* [d] summe *B* [e] *zu ergänzen ein Wort wie liberare* [f] *folgt durchgestrichen* recusare

[1] *Wahrscheinlich handelte es sich dabei um einen Freiburger.*

238 *Freiburg 1271 Februar 27*

Graf Rudolf von Kiburg und Habsburg, Landgraf im Elsaß, verkauft den ihm als Mitgift seiner Gemahlin Gertrud verpfändeten Hof zu Tiengen im Breisgau mit Zustimmung ihrer Brüder, der Grafen Albert, Burkard und Ulrich von Hohenberg, an das Kloster St. Märgen um 200 Mark Silber.

(A¹:) . . . . . In horum omnium evidenciam et testimonium indubitatum presentem confici procuravimus litteram sigillis nobilium virorum avunculorum nostrorum C[onradi] de Friburg et H[enrici] de Fiursterberg[a] comitum nostroque et uxoris nostre sepedicte, Alberti, Burchardi et Uolrici fratrum de Hohinberg necnon universitatis civium in Friburg fideliter communitam. Nos G[erdrudis] cometissa de Habsburg, Albertus, Uolricus et Burchardus fratres predicti prescriptis consensum adhibentes, cum de nostra et cum nostra processerint voluntate, sigilla nostra duximus presentibus appendenda. Nos C[onradus] et H[enricus] fratres de Friburg et de Fiurstenberg comites ad petitionem predictorum nobilium virorum R[udolfi] de Habsburg, Alberti, Burchardi et Uolrici comitum de Hohinberg sigilla nostra duximus presentibus appendenda. Et nos scultetus et consules de Friburg nomine universitatis nostre sigillum universitatis ad petitionem eorundem duximus etiam appendendum. Datum et actum anno domini M°CC°LXX°I° III° kal. marcii indictione XIIII.

(A²:) . . . . . *Es siegeln: Bischof Eberhard von Konstanz, der Aussteller, seine Gemahlin, die Grafen Albert, Burkard und Ulrich von Hohenberg, Graf Konrad von Freiburg und Graf Heinrich von Fürstenberg.* Testes autem, qui huic vendicioni et tradicioni interfuerunt, sunt hii: C[onradus] et H[enricus] in Friburg[a] et de Fvrstenberg comites, C[onradus] de Herwelingen clericus[1], magister C[onradus] de Burgowe, magister C[onradus] dictus Bvzze[2], magister Walterus scolasticus in Friburg[3], Wernherus et Gôtfridus milites de Stôfen, Wernherus et Walterus milites de Valkenstein, . dictus Mainwart, . dictus Lango et filius suus, R. dictus Reweli. Datum et actum in civitate Friburgensi sitam[a] in Priscaugia anno domini M°CC°LXX°I° tercio kal. marcii indictione XIIII[a].

1. Or. (A¹) Karlsruhe GLA.: 21/421 (aus dem Badenweiler Archiv). Siegel an grün- bzw. braungeränderten Wollbändern (mit Leinenfäden): 1. Graf Konrad von Freiburg (Lahusen SGrFreib. Abb. 5); 2. Graf Heinrich von Fürstenberg (wie an n. 163); 3. fehlt; 4. Gräfin Gertrud; 5. Graf Albert von Hohenberg; 6. Graf Burkard von Hohenberg; 7. Graf Ulrich von Hohenberg; 8. (Stadtsiegel) fehlt samt Streifen.

238 [a] *sic*

[1] *Er ist wohl identisch mit Konrad von Herblingen (Herwilingen), der in einer Urkunde vom 26. Dez. 1274 als Notar des Königs Rudolf und Rektor der Kirche zu Neidingen erscheint (Fürstenb.UB. 1, 239 n. 496).* [2] *vgl. Socin a. a. O., S. 412* [3] *Über diesen Freiburger Schulmeister, der allgemein mit dem 1256 (s. n. 152) bezeugten Breisacher Schulmeister und Minnesänger identifiziert wird, vgl. H. Schreiber: Freiburger Adreßkalender 1867, S. IV; Fr. Bauer, Die Vorstände der Freiburger Lateinschule, Freiburg 1867, S. 11; L. Wohleb, ZGORh. NF. 40, 461 f.; F. Pfaff, Der Minnesang im Lande Baden: Neujahrsblätter der Bad. Hist. Kommission NF. 11, 16 ff.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Herrgott, Monumenta augustae domus Austriacae IV. 2, 179 n. III (zu Februar 26) = Gerbert, Crypta S. Blasiana nova, St. Blasien 1785, S. 114; Schmid, Monumenta Hohenbergica 2, 37 n. 60. — Dambacher ZGORh. 9, 451; Lichnowsky-Birk 1 n. 136; Fürstenb.UB. 1, 229 n. 474; REpConst. 1 n. 2282; RHabsb. n. 485.

Geschrieben wohl von einem Schreiber des Grafen Rudolf von Habsburg, nach Steinacker (RHabsb.) von derselben Hand wie die korrespondierende Urkunde der Gräfin Gertrud von Habsburg: Brugg 1271 März 7 (RHabsb. n. 488).

Zur Besiegelung: Aus der gleichen Beschaffenheit der Bänder und der gleichen Befestigungsart ergibt sich, daß alle Siegel gleichzeitig von derselben Hand angebracht wurden, nur daß, nachdem offenbar beim 2. Siegel die grüngeränderte Schnur ausgegangen war, eine neue, braungeränderte Schnur Verwendung fand. Die Provenienz der Urkunde ergibt sich aus einem rückseitigen Registraturvermerk.

2. Or. (A^2) ebenda (aus dem vorderösterreichischen Archiv). Siegel an violett- bzw. grüngestreiften, gewachsten Leinenbändern mit Wollstreifen. Das 1. Siegel (Bischof Eberhard von Konstanz) fehlt.

Schmid a. a. O., S. 39 n. 61. — Ausz.: Dambacher a. a. O., S. 452. — RHabsb. n. 485.

Geschrieben trotz großer Ähnlichkeit im einzelnen wohl von anderer Hand wie A^1. Ob etwa der als Zeuge genannte Konrad von Herblingen der Schreiber war, wäre an Hand der von dem gleichnamigen Notar des Königs Rudolf geschriebenen Urkunden zu prüfen (s. Anm. 1).

Zur Besiegelung gilt das oben Gesagte mit dem Unterschied, daß die Bänder anders beschaffen und die ersten sechs und die letzten zwei einander gleich sind. Diese Ausfertigung unterscheidet sich von A^1 dadurch, daß statt der Stadt Freiburg der Bischof von Konstanz mitsiegelt und daß die Zeugen aufgeführt sind. Ferner ist in A^1 nur vom Verkauf, in A^2 von Verkauf und Übergabe die Rede. Dambacher und Schmid erblickten deshalb in A^2 die Übergabsurkunde zum Unterschied von der Verkaufsurkunde (A^1).

Ungeklärt bleibt die Verschiedenheit der archivalischen Provenienz der beiden Urkunden.

239 *Breisach 1271 März 13*

Adelheid, Witwe des Ritters Hugo von Bergen, schenkt den Deutschordensbrüdern (zu Freiburg) ihre Güter zu (Ober)bergen und (Ober)schaffhausen mit Ausnahme der Risenhalde.

Or. Karlsruhe GLA.: 21/277 (aus dem Archiv der Deutschordenskommende Freiburg). Siegel (besch.) an verblaßten, ehemals mehrfarbigen Streifen von Leinen mit Wollzusatz (Weech SBadSt.: Breisach Abb. 1[1]).

Die sehr charakteristische Schrift von sonst nicht vertretener, wohl Breisacher Hand.

Universis Christi fidelibus presentem litteram inspecturis Adelheidis vi-

239 [1] *Nach einem besser erhaltenen Siegel von 1266 abgeb. bei Mone, Abb. zur Quellensammlung T. 23*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

dua relicta quondam Hugonis militis de Bergen felicis memorie noticiam subscriptorum. Noveritis, quod ego omnia bona in bannis villarum Bergen et Schafhusen sita, que me ex morte prefati H[ugonis] quondam mariti mei contigerunt pure et absolute, per manus patris mei et fratris contuli fratribus ordinis domus Theotonicorum ob reverentiam dei et beatissime genitricis eius necnon pro remedio anime sepedicti H[ugonis] et mee preter unam vineam, que dicitur Rivsenhalde, transferens in ipsos omne ius possessionis, quod in eisdem bonis mihi seu heredibus meis[a] competere videbatur. Nos Conradus et Conradus pater et frater prefate Adelheidis profitemur predictam collationem seu traditionem de nostro consensu factam et prorsus libera voluntate. Et ut presentibus in posterum fides possit certior adhiberi, sigillo burgensium de Brisaco hanc cedulam petii roborari. Actum Brisaci presentibus fratribus ordinis predicti Rodolfo de Ofmenningen[2] et Hugone dicto Meise, item Hiltebrando Spenlino, Gunthero de Ansoltshe[i]n[3], Johanne de Crotzingen et prefato Conrado militibus, item Conrado de Reno[4], Rodegero de Bůzzensh[ein][5], Eberhardo de Husen, Rodolfo monetario, Henrico de Baldoltshe[i]n[6], Conrado Veschelino, Berhtoldo de Opfingen et aliis quampluribus fide dignis anno domini M°CC°LXX°I° tercio idus marcii.

240 *[vor 1271 Mai 16]*

Graf Konrad von Freiburg schenkt den Franziskanern zu Freiburg Haus und Hofstatt des Heinrich Morhard und seiner Brüder.

Verzeichnis des Freiburger Franziskanerarchivs vom Jahr 1616: Stadtarchiv, Handschrift 185 S. 20 n. 104.

Freib.DA. 28 NF. 1, 350 n. 104.

Zum Datum: Das im Verzeichnis des Franziskanerarchivs angegebene Datum 1273 Mai 15 ist unmöglich, da Graf Konrad I. am 21. 5. 1271 gestorben war. Die Urkunde, an deren Existenz nicht zu zweifeln ist, kann spätestens am 15. Mai 1271 ausgestellt worden sein. An den Grafen Konrad II. († 1356) wird kaum zu denken sein. Vgl. Anm. 1.

Conradus comes de Friburg donat fratribus Minoribus ibidem domum et aream Henrici Morhardi[1] et fratrum suorum ad usum suum quemcumque. Idibus maii anno 1273.

239 [a] meis *über der Zeile*

[2] *Offnadingen* [3] *Andolsheim bei Kolmar* [4] *wohl identisch mit dem in n. 225 genannten* C. dicto ze Rine [5] *Biesheim bei Neubreisach* [6] *Baldersheim bei Mülhausen. Es ist beachtenswert, wie viele Breisacher Geschlechter aus dem Elsaß stammten. Im Gegensatz zu Breisach weist Freiburg nur wenige Namen auf, die elsässische Herkunft verraten. Vgl. n. 225.*

240 [1] *Ein (Barfüßer)mönch Bruder Heinrich Morhart von Freiburg war 1295 (Febr. 20) Zeuge zu Kolmar. Kindler von Knobloch, Oberbad. Geschlechterbuch 3, 116.*

241 *1271 Juli 11*

Das Stift St. Peter zu Basel und das Predigerkloster zu Basel schließen einen Vergleich betreffs Zahlung des kanonischen Drittels bei testamentarischen Vergabungen und betreffs Ausübung geistlicher Amtshandlungen. Testes: domini C[ůnradus] prepositus Sancti Petri et decanus ecclesie maioris, Uolricus canonicus maioris ecclesie, C[ůnradus] decanus Sancti Petri, Petrus custos, Bur[chardus] scolasticus, R[ůdolfus], H[enricus], C[ůno] canonici Sancti Petri, fratres: . . prior provincialis Theutonie, . . prior Friburgensis, H[enricus] prior Basiliensis, lectores Friburgensis, Basiliensis, Bernensis et alii fratres quamplures.

Basl.UB. 2, 41f. n. 73 nach Abschrift (1306—1325) im Cartularium des Stifts St. Peter zu Basel.

242 *Kenzingen 1271 Juli 14*

Hesso und Rudolf von Üsenberg übertragen den Johannitern zu Freiburg um 30 Mark Silber das Eigentum an dem Hof zu Weinstetten, den die Johanniter von Gottfried d. J. von Staufen kaufen wollen, der den Hof bisher als Vasall von den Üsenbergern zu Lehen trug.

Or. Universitätsarchiv Freiburg. Siegel an Perg.-Streifen: schildförmig (55/45). Flügel. ✠ S′ : ħ[ЄS]SONIS · DЄ · . . . . BЄRC. *Rückvermerk (16. Jh.)* kaufbrief[1] uber den hof Weinstatt. — *Abschr. (17. Jh.) Karlsruhe GLA.: Kopialbuch 655 Bl. 80 (130).*
Heyck Alemannia 20, 62 n. 1.
Geschrieben von sonst nicht vertretener Hand.

Hesso et Růdolfus domini de Vesenberc[a] omnibus presentium inspectoribus rei geste noticiam cum salute. Ne veritas occultetur, scire volumus universos et singulos presentium inspectores, quod religiosi viri Růdolfus conmendator et fratres sacre domus hospitalis Jerosolimitani[b] in Vriburg curtim in Winstat, quam strenuus vir Gotfridus iunior de Stőfen vasallus noster a nobis tenebat in feodum, ab ipso G[otfrido] emere proponentes nobis attencius institerunt, quatinus, cum bona feodalia, quibus homagii honus est annexum, eis non competant, nisi proprietas usufructui et directum dominium consolidetur utili, proprietatem seu directum dominium et ius, quod in eadem curti cum suis appendiciis habere dinoscimur, in eos transferre ac eis cedere dignaremur. Nos itaque, ut iidem religiosi viri dictam curtim ad utilitatem domus et ordinis acquirere liberius valeant[2] et tenere, receptis ab ipsis[c] conmendatore

242 a *im Or.* V *mit* e *darüber* b -tami *im Or.* c *nach* ipsis *durch Punkte getilgt* fratribus

[1] *Diese Bezeichnung ist irrig. Da ein eigentlicher Kaufbrief offenbar nicht oder nicht mehr vorhanden war, sah man diese Urkunde als Kaufbrief an.* [2] *Also war der Kauf damals noch nicht vollzogen. Die Abtretung des Eigentums war Voraussetzung für den Kauf. Ob der Kauf unmittelbar darauf, mithin gleichzeitig erfolgte, ist nicht mehr festzustellen. Daß der Kauf selbst nicht eigens beurkundet wurde, ist bei der Größe des Objektes sehr unwahrscheinlich. Der Kaufbrief wird also verloren gegangen sein.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

et fratribus XXX^ta marcis legalis argenti vriburgensis ponderis conversis utiliter in solucionem debitorum nostrorum, quorum occasione quamplures milites nostri in obstagio sub expensis gravibus tenebantur, proprietatem seu dominium directum, que ad nos pleno iure spectare noscuntur, et generaliter quidquid iuris in predicta curti de Winstat cum suis appendiciis, pratis agris vineis nemoribus pascuis terris cultis et incultis, cum suis introitibus et exitibus aquis aquarumque decursibus venacionibus piscacionibus iurisdic[t]ionibus iuribus patronatus et omnibus aliis iuribus, cuiuscumque nominis aut[d] condicionis existant, nobis ad presens competit aut posset competere in futurum, in eosdem religiosos transferentes eis cessimus et tradidimus sponte plene libere pure et de plano ad habendum tenendum possidendum distrahendum et de eis disponendum pro sue libito voluntatis, dictum G[otfridum] ab homagio, quo racione dictorum bonorum nobis astrictus fuerat, absolventes renunciantesque exceptioni doli, minoris et non soluti precii et decepcionis ultra dimidiam iusti precii, beneficio restitucionis in integrum, auxilio iuris canonici et civilis, consuetudinarii et statuti cuiuslibet, litteris impetratis et impetrandis et generaliter omni actioni excepcioni defensioni et rei, quibus a nobis huiusmodi facta translacio cessio et tradicio ullo unquam tempore a nobis aut heredibus seu successoribus nostris vel a quoquam alio convelli posset aut aliqualiter impugnari. Vice eciam caucionis de evictione dictis conmendatori et fratribus et eorum posteris per fidem vice iuramenti prestitam a nobis promisimus et promittimus legitime auctorizare et warandiam prestare, si in parte vel in toto supra proprietate seu directo dominio et iure, quod nobis competierat in bonis huiusmodi et quod in eos transtulimus, a quoquam fuerint impetiti. Nos et utrumque nostrum in solidum et nostra et heredes ac successores nostros quoslibet ad hoc presentibus obligantes. In cuius rei robur plenius hoc instrumentum eis tradidimus sigillo meo H[essonis] predicti vice mea et dicti R[ûdolfi] patruelis mei, qui proprio sigillo nondum utitur, fideliter communitum[e]. Ego R[ûdolfus] predictus dominus de Vesenberc, quia adhuc sigillo proprio careo, sigillo prefati H[essonis] patruelis mei presentibus sum contentus. Acta sunt hec publice in Kencingen debita legalitate adhibita presentibus Wal[tero] dapifero, Frid[erico] de Herbotzh[eim] et Uol[rico] dicto Zolner militibus, Hugone dapifero, Jo[hanne] de Sechingen et Mart[ino] aliisque fidedignis III^a feria ante Marg[arete] anno domini M°CC°LXX°I°.

243

Luzern 1271 Juli 19

Abt Bertold von Murbach gibt dem Ritter Gottfried d. J. von Staufen nach Empfang von 60 Mark legalis argenti ponderis friburgensis *den Hof zu Heitersheim mit Kirchensatz und dem übrigen Zubehör zu Erbrecht um 4 ℔ Wachs jährlichen*

242 [d] *das u über dem a für* ur [e] *Kürzungsstrich für* um *verbessert aus Kürzung*

Zinses statt wie bisher zu Lehenrecht, in Gegenwart fratris Waltheri de Friburch hospit[alar]ii[a1], Alberti de Felchilch canonici ecclesie sancti Amarini, magistri Jacobi de Novo Castro canonici ecclesie Lutenbacensis, magistri Cûnradi de Burgowe[2], n[obil]ium virorum Marchwardi et Arnoldi de Rotenburch[3], Egelolphi de Rv̊da[4], Wernheri de Domo[5] militum et aliorum quamplurium fidedignorum.

Or. Karlsruhe GLA.: 20/86 (Johanniter)[6]. Siegel (besch.) an Perg.-Streifen: 1. Abt Bertold von Murbach; 2. Kapitel von Murbach. — Abschriften: (17. Jh.) Kopialbuch 655 Bl. 7 (76) f.; (1811) Kopialbuch 657 S. 1 ff.

Erw. als Verkauf bei Ehrler, Agrargeschichte u. Agrarwesen der Johanniterschaft Heitersheim S. 19 Anm. 2.

Geschrieben wohl von einem Murbacher Schreiber.

244 *Freiburg 1271 September 1*

Otto von Staufen, Rektor der Kirche zu Kirchhofen, bestätigt den Verkauf eines Hofes zu Eschbach durch seine Brüder Gottfried und Diethelm an Werner Niener, Bürger zu Freiburg.

Or. Karlsruhe GLA.: 23/15[1] (Kloster Günterstal[2]). Siegel (stark besch.) eingehängt: rund (45). Im Schilde die 3 staufischen Kelche (2 : 1) ..... RIS · ЄCCЄ · DЄ · KIL . . .

Geschrieben von derselben Hand wie n. 198.

Universis et singulis presentem litteram inspecturis Otto de St̊phen rector ecclesie in Kilchouen noticiam subscriptorum. Ne veritas occultetur, ea, que fiunt aput homines, scripturarum consueverunt testimoniis precaveri. Noverint igitur universi presentium inspectores, quod, cum Gôtfridus et Diethelmus fratres mei curtim nostram in Eschibach[a3] iure proprietario vendidissent Wernhero dicto Niener civi in Friburg et D. matri sue pro certa quantitate numerate pecunie, ego eamdem[b] venditionem ratam habens promitto per presentes, quod ipsos emptores vel eorum heredes super predicta curti numquam de cetero molestabo. Renuntians omni iuri, quod mihi in eadem curti competebat omnique actioni et defensioni et generaliter omnibus exceptionibus,

243 [a] *[] Löcher im Or.*

[1] *wohl zu Murbach* [2] *Dieser 1268 Juni 4 und 25 genannt als einer der durch den Pleban von St. Martin zu Waldkirch in einem Streit zwischen der Stadt Mülhausen und dem Bischof von Straßburg in Freiburg zu vernehmenden Zeugen. Mossmann, Cart. de Mulhouse 1, 58 n. 67 u. 1, 60 n. 70; REpConst. n. 2185 u. 2190* [3] *wohl Rothenburg Kt. Luzern* [4] *Aargauer Geschlecht. Kindler v. Knobloch, Oberbad. Geschlechterbuch; Merz, Siegel u. Wappen des Adels u. der Städte des Kantons Aargau, Aarau 1907, S. 59 f.* [5] *vom Haus. Kindler v. Knobloch a. a. O.* [6] *Ebenda Bestätigung dieser Urkunde durch Bischof Eberhard von Konstanz: Gottlieben 1271 Juli 29*

244 [a] E *mit* a *darüber* [b] *sic. Dem entspricht die Form* tamdem *in n. 198.*

[1] *zu Sept. 2* [2] *Demnach hat das Kloster Günterstal diesen Hof später erworben. Im Günterstaler Berain von 1344 ist er noch nicht aufgeführt.* [3] *bei Müllheim*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

quantumcumque specialiter enumerari esset necesse, per quas contra predictum venditionis contractum venire possem, sive competant ad presens vel possint competere in futurum. In cuius rei testimonium presentem dedi litteram sigilli mei munimine roboratam. Datum Friburg anno domini M°CC°LXX°I° feria tertia proxima ante nativitatem beate virginis Marie.

245 *Freiburg 1271 Oktober 6*

Die Brüder Konrad, Egen und Heinrich, Grafen von Freiburg, verzichten auf das Recht, das sie von der Vogtei haben an dem Gut, daz Cûnrat von Burgenden hat zi Buggingen von Sante Georgigen[a], *wovon er jährlich zu Konstanz 9 ß Zins gibt, ferner auf einen Sester Korn, den er ihnen zu Gewerf jährlich gab von einem Acker,* der hôret zi Sant Petre. *Es siegeln die Aussteller. Geschehen* zi Friburg an dem ahtoden dage sante Michels *im Jahre 1271.*

Or. Karlsruhe GLA.: 11/192 (Kloster St. Blasien). Siegel an Perg.-Streifen: 1. abgefallen (noch Spuren); 2. fehlt[1]; 3. (stark besch.) verkehrt hängend (Vorderseite hinten) rund (45). Reiter nach rechts mit dem Schild der Grafen von Freiburg und Fahnenlanze; Helmzier: zwei Büffelhörner mit Schnüren nach innen[2]. ... RIC ... — Abschr. (14. Jh.) St. Paul: Handschr. 25. 3. 12, S. 163. — Abschr. (1546) Karlsruhe GLA.: Kopialbuch 1194 Bl. 23.

Dambacher ZGORh. 11, 248; Wilhelm Corp.altd.OU. 1, 186.

Geschrieben von sonst nicht vertretener Hand.

246 *1272*

Graf Egen von Freiburg überläßt dem Kloster Adelhausen den ihm von seinem Vater widerrechtlich genommenen Bach wieder.

Or. Stadtarchiv: Kloster Adelhausen. Siegel: 1. (besch.) an Perg.-Streifen (Lahusen SGrFreib. Abb. 7); 2. fehlt[1]. — Vidimus, ausgestellt 1487 Sept. 7 von Abt Petrus von St. Peter auf Begehr Hans Gôllens schaffners *des Klosters Adelhausen, geprüft durch Ludwig Huber, Gerichtschreiber zu Freiburg: ebendort. Siegel rot (in Schale), spitzoval (60/35). In gotischem Aufbau Abt stehend, darunter Schild: Eichzweig[2].* s · petri · abbatis · monastery · sancti · petri.

Wilhelm Corp.altd.OU. 1, 189 n, 159.

Geschrieben von derselben Hand wie n. 249. Das Kloster Adelhausen unterstand dem Freiburger Dominikanerkloster, daher wohl die gemeinsame Hand.

245 [a] *sic*

[1] *Zu Dambachers Zeit war dieses Siegel noch vorhanden.* [2] *Graf Heinrich führte diese Helmzier also schon vor der Teilung der Herrschaft im Jahre 1272 (s. n. 257). Vgl. Riezler, Gesch. d. fürstl. Hauses Fürstenberg, S. 114. Bei Lahusen SGrFreib. fehlt dieses Siegel.*

246 [1] *Durch die nur ganz schmalen Einschnitte kann schwerlich ein Siegel befestigt worden sein, doch ist im Vidimus von* zweien anhangenden insigeln *die Rede.* [2] *Dieses Wappen ist durch verschiedene Siegel (1472 Aug. 23: Stadtarchiv XVI Bb; 1484 Dez. 20: Universitätsarchiv) und durch die Wappentafel in St. Peter überliefert.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Alle, die disen brief gesehent, grůzit grave Egene von Vriburch und kúndet in die warheit, diu an disem brieve stat. Wir kúnden daz uñ[a] vergehen des, daz wir daz vernomen haben uñ des underwiset sin, daz der bach, der [von][b] der Treiseme uñ von andern brunnen uñ wazzern geleitit ist uf der swestern matten von Adelnhusen uñ uf ander ir gůt, daz der an siu braht ist von den burgern, die in daz gůt gaben, uñ von gemeiner gewonheit der stat ze Vriburch uñ in erteilit ist an dem gerihte ze Vriburch, daz den unser vater grave Cůnrat, der herre ze Vriburch waz, dem selben closter genomen hatte dur ettelich sache, die er gegen dem selben closter hatte. Unde wan wir daz erkennen uñ des underwiset sin, daz in daran unrehte beschach, davon so han wir dur unsers vater sel uñ dur sunderliche vriuntschaft, die wir ze dem selben closter haben, dem selben closter den bach wider gelazen lidecliche uñ vriliche, also daz wir noch unsers lútes nieman noch enheiner unser erben siu daran vúrbaz me beswåren uñ geirren suln[3]. Uñ dise gnade han wir in getan dur unsers vater sel uñ dur unser heil, daz si deste getrúwelicher vúr uns bitten, uñ dur unser niphtelen, die da inne sint, uñ dur unser lieben burger, die uns darumbe hant gebetten. Uñ darumbe, daz disiu gnade deste bezzer uñ crephtiger si, so han wir disen brief in gegeben besigelt mit unserm insigel uñ der stat von Vriburch. Diz beschach in der cit, do von Cristes gebúrte waz zwelf hundert jar uñ zwei uñ sibencig jar.

247 *1272*

Konrad Snevli im Hof überläßt dem Kloster Adelhausen ein Brunnen- und Wasserrecht zu Adelhausen und anerkennt dessen Recht an einem Graben daselbst.

Or. Stadtarchiv: Kloster Adelhausen. Stadtsiegel IV (besch.) eingehängt.

Wilhelm Corp.altd.OU. 1, 189 n. 160.

Geschrieben in Buchschrift von unbekannter Hand; wohl Empfängerherstellung.

Wissen alle, die disen brief ansehent oder hôrint lesen, daz[a] ich herre Cůnrat Snevli in dem Hofe vor miner kinden salliuten: herne Heinrich Kv̊chelin, hern Johannese Snevlin, hern Cůnr[at] Snevlin, hern Johannese von Mvnzingen uñ hern[b] Uolrich dem alten Rintkôfe[c] mich des erkande unde verjah, daz ich den vrôwen von Adelnhv̊sen lediclich reht hat gegeben uñ verlassen, do ich ez wol mohte getůn, an dem brunnen, der da gat[d] dur min eigen in daz closter ze Adelnhv̊sen, uñ an dem halbenteil dez wassers, daz ôch

246 a n *verschrieben* b [ ] *fehlt im Or.*

3 *Das Kloster erlangte damit keine Eigentums-, sondern nur Nutzungsrechte an dem Bache, dem späteren Kronenmühlebach. Erst durch Vereinbarung vom 29. Okt. 1890 ging das Fischereirecht des „Schulfonds Adelhausen", des Rechtsnachfolgers des Klosters, an die Stadtgemeinde Freiburg über.*

247 a z *über dem* a b n *verbessert* c *das übergeschriebene* v *verbessert* d *zwischen* gat *und* dur *über der Zeile ein* e

gat dur min eigen ze Adelnhusen an der selben vrowen mûli[1], also daz siu miniu kint daran[e] niemer mit reht sun noh enmûgen geirren[f] unde daz min wille ist unde öch waz. Unde erkenne mich öch, daz su reht hein an dem graben, der da scheidet minen böngarten uñ ir matten. Uñ darûber zainem urkûnde so heiz ich scriben disen brief uñ besigeln mit der burger insigil von Friburch. Uñ waren haran die vorgenanten salliute miner kinde uñ herre Heinrich von Vözen[2], herre Cûnrat[g] Koze der alte, herre Hug von Mvnzingen uñ[h] herre Hug von Chrozzingen. Diz beschah in dem jare, do von gottes gebûrte varen[i] tûsent uñ zwai hundert uñ zwai uñ sibenzech jar.

248 *1272*

Konrad von Zimmern schenkt seine Güter zu Malterdingen dem Kloster Tennenbach vorbehaltlich der Nutznießung auf Lebenszeit.

Or. Karlsruhe GLA.: 24/48 (Kloster Tennenbach). Stadtsiegel IV (besch.) an Leinenschnur.

Wilhelm Corp.altd.OU. 1, 190 n. 162.

Empfängerherstellung. Das Schriftbild zeigt im ganzen auf den ersten Blick starke Verwandtschaft mit der Urkunde von „ca. 1231" (s. S. 15 Anm. 3 zu n. 31) und mit n. 83. Ein Vergleich im einzelnen (vgl. z. B. die Buchstaben B C R z) liefert den Beweis, daß diese Urkunden wie n. 315, 322 u. 323 von derselben Hand geschrieben sind. Besonders beweiskräftig ist die sonst nie vorkommende Form des w, die schon in n. 83 in dem Wort Sneweli festzustellen ist. Nun ist es so gut wie ausgeschlossen, daß derselbe Schreiber, der von 1272 bis 1280 mit 4 Urkunden vertreten ist, schon „ca. 1231" geschrieben hat. Daraus folgt, daß sicher die Urkunde von „ca. 1231" und wahrscheinlich auch n. 83 später hergestellt wurden. Der Inhalt von n. 83 gibt zwar keinen Anlaß zu Zweifeln, während vom Siegel nur noch geringe Spuren zu sehen sind. Das schließt aber eine spätere Herstellung nicht aus. Das Wort „tunc" am Schluß von n. 83 läßt sogar deutlich die nachträgliche Herstellung erkennen. Die Tennenbacher „Gründungsurkunde" ist ja, wie P. Zinsmaier zeigen wird, auch erst später hergestellt worden.

Ich Cûnrat von Zimern tûn kunt allen, die disen[a] brief sehent oder hôrent lesen, daz ich min gût alles, das ich han ze Maltertingen alde da umbe, han geben den herron von Tennibach iemerme ze niessenne uñ ze hanne lidecliche uñ lere. Unde svas[b] daz selbe gût giltet ane schaden an wine an korne an nussen an hûnren alde an anderin dingen, also vil sûn mir die selben herren von Tennibac geben ellu jar des selben geltes ze Friburc in ir hofe ane min schaden, also lange die wile ich lebe; uñ svenne[b] ich erstirbe, so ist das

247 e ar *verbessert* f rre *verbessert* g *vor* Cûnrat *ein getilgter Buchstabe* h *vor* uñ *ein getilgtes* uñ i *sic*

[1] *Es dürfte sich dabei um den Hölderlebach gehandelt haben, nicht um den Kronenmühlebach (vgl. n. 246 Anm. 3).* [2] *Fützen (Bonndorf), nicht Füeßen (so richtig statt Füssen), wie Maurer ZGORh. NF. 5, 498 angenommen hat.*

248 a n *auf Rasur* b *sic*

selbe gût ze Maltertingen lidig uñ sol friliche iemerme sin der vorgenantun herren, also das enkein min erbe niemerme sol enkein ansprache han an das selbe gût. Uñ gap in das gût ze Friburc vor minen ôheme hern Cûnrade von Tûselingen, vor sime sune Cûnrade, vor hern Johannes Biterolfe, vor Cûnrade Ederline, vor Peter dem múnzmeister uñ vor andern biderben lúten. Uñ beschach in dem jare, do man zalte von gottes gebúrte zwelfhundert jar uñ sibenzeg uñ zvei[b] jar. Wir der schultheisse uñ der rat von Friburc hein durch ir beder bette unserre stete ingesigel ze eime urkunde geheinket an disen brief.

249 *1272*

Anna, Ehefrau Hugos von Krozingen, überläßt nach dem letzten Willen ihres Bruders Konrad Sneweli die von ihrem Vater den Dominikanern und Franziskanern zu Freiburg zu einer Jahrzeit vermachten Güter zu Freiburg und Jechtingen unter genannten Bedingungen den Siechen am Felde zu Freiburg.

Or. Stadtarchiv: XVI Ap (Dominikanerkloster). Stadtsiegel IV (besch.) an Perg.-Streifen.

Schreiber Freib.UB. 1, 69 n. 20; Rest UHlGSpFreib. 3, 645 (Gutleuthaus n. 146); Wilhelm Corp.altd.OU. 1, 190 n. 161. — Ausz. ZGFreib. 26, 218.

Geschrieben von derselben Hand wie n. 246, also Herstellung von dritter Hand. Es sind zwar Unterschiede festzustellen, z. B. bei den ſ, was aber auf Inkonsequenz des Schreibers zurückzuführen ist.

Wissen alle, die disen brief sehent alde hôrint lesen, daz ich vro Anne herren Huges wirtenne von Krozzingen daz gût, daz min vater gap sin jargezit ze begânne ze den[a] Predigeren uñ ze den Minren Brûdern von Vriburk iemer me, daz han ich lidicke gelassen den siechen lúten ze Vriburk an dem velde, alse mir min brûder herre Cûnrat Sneweli an sime tode bevalhe, also daz die selben siechen alda ir phleger den vorgenanten Predigeren suln geben ein phunt uñ den Minren Brûderen zwelf schillinge alre jârgeliches iemer me sin jargecit ze beganne[b] siben tage vor winnahten uñ davor, so sol man die selben phenninge einre wochun e gegeben han, die wile daz diu gût vergelten mugen, diu hienach geschriben stant: Der Brûgel bi der viheweide uñ diu matte under dem Múlhage uñ ein matte bi dem[c] nusbôme under dem selben hage uñ ein matte ze dem bôngarten uñ der Mosacker uñ diu matte ze Geismattvn[1] uñ ein acker ze Vehtingen[d] gegen dem Kozzen[e] uñ der acker ze der Waegenôwe[2] uñ ein ackerstucke (lit bi den matten ze Tôben) uñ ein acker

248 b *sic*

249 a dem *im Or.* b baganne *im Or.* c den *im Or.* d V *mit* e *darüber* e *wohl verschrieben statt* Rozzen *(heutiges Gewann Rutzen westl. Jechtingen. Vgl. Topogr. Karte Bl. 96).*

[1] *Die genannten Liegenschaften dürften sämtlich bei der ehemaligen Viehweide zu suchen sein. Vgl. Wirth, Die Flurnamen von Freiburg.* [2] *Dieser Name und die folgenden finden sich im Katasterwerk der 1860er Jahre in der Gemarkung Jechtingen nicht mehr. Mitteilung des Bad. Vermessungsamtes Kenzingen.*

o den Geran in dem velde uñ ein hofstat bi der hof von Zvrich unde ein hofstat (hat der Sulze meiger). Uñ suln die selben Siechen daz überige gelt von den selben gûten in selben behaben. An dirre sazzunge waz: herre Heinrich von Mvnzingen der ritter ze Vriburk uñ sin tohter diu Creigerin unde herre Dieterich Sneweli usserme Hove uñ herre Cûnrat Sneweli sins vetern sun uñ sin mûter vro Snewelin uñ brûder Cûnrat der lesemeister[3] uñ brûder Walther der subprior der Prediger von Vriburk uñ herre Gerunke der mezziger der vorgenanter Siechen phleger. Unde ze eime[f] urkúnde dirre warheit wart dirre brief besigelt mit der stete insigel von Vriburk in dem jare, do von gottes gebûrte waren tusent uñ zwei hundert uñ zwei uñ sibenzic jare.

250 *Basel 1272 Januar 18*

Bischof Heinrich von Basel entscheidet als Schiedsrichter einen Streit zwischen Heinrich von Schauenberg namens seiner Frau Gertrud von Mengen und dem Freiburger Deutschordenshaus über Güter zu Mengen, Buchheim und Neuershausen.

Or. Karlsruhe GLA.: 21/318 (aus dem Archiv der Deutschordenskommende Freiburg). Siegel an verblaßten, ehemals braunen Wollschnüren: 1. (Fragm.) Bischof Heinrich von Basel (Basl.UB. 1 Abb. 15); 2. (Fragm.). Stadt Basel (ebenda Abb. 140); 3. (Fragm.) schildförmig (c. 45/35). Zu 6 Plätzen geteilt. — Abschr. (1726) beim Or.

Geschrieben von einer Basler Hand, also wohl Ausstellerherstellung.

Henricus dei gratia Basiliensis episcopus omnibus presentium inspectoribus rei geste memoriam. Noverit universitas vestra, quod, cum Henricus de Schowenberch[1] miles nomine Gerdrudis de Mengen uxoris sue religiosis viris . . conmendatori et fratribus domus Sancte Marie Theotonicorum de Vriburg super possessionibus sitis in villis et bannis Mengen, Bûchein et Núwershusen, quas ad eandem uxorem suam iure proprietatis asseruit pertinere, causam movisset, eadem causa de consensu parcium in nos fuit conpromissa iure vel amicicia decidenda. Nobis igitur arbitrantibus taliter est sopita. Predicta Gerdrudis per manum et consensum Henrici mariti sui predicti, Henrici, Henrici, Henrici[2], Hugonis et Elisabeth liberorum suorum renuntiavit spontanee in nostra presentia non coacta omni iuri seu actioni, que in dictis possessionibus sibi conpetebant vel conpetere videbantur, et specialiter possessiones de Mengen cum earum attinentiis iure proprietatis transtulit in . . conmendatorem

249 [f] *das erste* e *verbessert*

[3] *Derselbe ist schon 1264 bezeugt (s. n. 199).*

250 [1] *Schauenberg nw. Liestal (Baselland). Vgl. Merz, Oberrhein. Stammtafeln.*
[2] *Daß drei Brüder denselben Vornamen hatten, ist selten. Vgl. Socin, Mittelhochdeutsches Namenbuch, S. 105ff. Daß der Schreiber den Namen Heinrich versehentlich dreimal geschrieben hat, ist nicht anzunehmen. In der Stammtafel bei Merz (a. a. O.) fehlen diese Söhne Heinrichs von Schauenberg wie die Tochter Elisabeth.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

et fratres superius nominatos. Et tam Henricus maritus suus antedictus quam ipsa Gerdrudis pro se et liberis suis promiserunt super illis se warandiam debitam prestituros et facturos circa dictos fratres in causa evictionis, quod de iure fuerit faciendum. Prenominati vero . . conmendator et fratres octaginta et duas marcas argenti iam dictis Henrico militi et Gerdrudi uxori sue tradiderunt. Et sic partibus approbantibus et arbitrium nostrum acceptantibus voluntarie promiserunt, quod contra illud nullo modo venirent in futurum. In cuius rei testimonium presens carta nostro, civitatis nostre Basiliensis et Henrici de Schowenberch predicti sigillis est munita. Actum et datum Basilee anno domini M°CC°LXXII° XV. kal. februarii. Testes huius rei sunt: dominus Růdolfus prepositus maioris ecclesie Basiliensis, Erchenfridus cantor, Henricus cellerarius, Fridericus de Bechburch canonici Basilienses, dominus Hugo Monachus senior, Henricus et Cůnradus fratres dicti Monachi milites et quam plures alii fidedigni. Ego Henricus de Schowenberch miles predictus nomine meo et uxoris mee Gerdrudis antedicte confiteor omnia prenotata vera esse et de meo suoque consensu libero processisse. Confiteor etiam pro me et ipsa tam michi quam sibi predictas octaginta duas marcas argenti appensas integraliter traditas et solutas, in signum huius meum sigillum presentibus appendendo. Actum ut supra.

251 *Freiburg 1272 Februar 12*

Graf Albert von Hohenberg verpfändet dem Kloster St. Märgen, dessen Abt Werner ihm 50 Mark Silber Freiburger Gewichts geliehen hat, alle seine Güter und Rechte im Breisgau zur Nutznießung, bis die Summe dadurch bezahlt ist. Es siegeln: H[einrich] Markgraf von Hachberg, H[einrich] Graf von Fürstenberg, Egeno Graf von Freiburg, der Aussteller und seine Brüder Burkard und Ulrich. Datum et actum Friburg anno domini MCC°LXXII° II idus februarii presentibus comitibus antedictis, Johanne domino de Snabilburg, Hugone de Almshoven[1] milite, C[onrado] de Welelingen[2] milite, Jo[hanne] Ministro[3] de Waldkilch, Ebirhardo de Rordorff[4] et aliis quampluribus fidedignis.

Or. Stadtarchiv: XVI Ac (Kloster Allerheiligen-St. Märgen). Siegel an gleichmäßigen verblaßten Streifen von Leinen mit Wolle: 1. (besch.) Markgraf Heinrich von Hachberg = n. 205 (3.); 2. Graf Heinrich von Fürstenberg = n. 163 (3.); 3. (besch.) Graf Egen von Freiburg (Lahusen SGrFreib. Abb. 7); 4. Reitersiegel des Grafen Albert von Hohenberg; 5. Reitersiegel des Grafen Burkard von Hohenberg; 6. (besch.) Reitersiegel des Grafen Ulrich von Hohenberg.

Geschrieben von derselben Hand wie n. 198 mit denselben Schlußzeichen wie in n. 198 u. 294 (s. die Vorbemerkung von n. 198).

251 [1] *Hugo von Almenshofen ist 1256 und 1281 bezeugt. Kindler von Knobloch, Oberbad. Geschlechterbuch 1, 6.* [2] *Konrad von Wellendingen (Rottweil) ist 1264 bezeugt. Schmid Monumenta Hohenbergica S. 26 n. 46.* [3] *Johannes Amman wohl der spätere Stifter des Allerheiligenklosters zu Freiburg. Vgl. Krieger TW. 2, 1319. Kindler v. Knobloch, Oberbad. Geschlechterbuch 1, 11.* [4] *Eberhard von Rohrdorf (Nagold) ist 1269 bezeugt. Schmid a. a. O., S. 33 n. 54.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Vidimus, ausgestellt vom Abt von Marbach sowie vom Dekan und Scholastikus der Kolmarer Kirche: Kolmar 1320 Sept. 5 (feria proxima ante nativitatem beate virginis Mariae). *Ungenaue Abschrift (um 1600) Karlsruhe: 13/3 (Kloster St. Märgen).*

Diese wichtige Urkunde ist nirgends erwähnt.

252 *1272 März 14*

Bruder Simon, Prior der Wilhelmiten zu Gräfintal, Visitator der Wilhelmitenklöster zu Freiburg und zu Oberried, regelt das nach der Entscheidung seines Vorgängers erneut umstrittene Gastrecht der Wilhelmiten von Oberried bei den Wilhelmiten zu Freiburg.

Abschr. d. 15. Jh. (B) Karlsruhe: Kopialbuch 751 Bl. 54. — Abschr. (18. Jh.) St. Paul: Handschr. XIX b. c/61c (T. III) Bl. 305.

Erwähnt bei Gießler a. a. O. zu 1273.

Zur Sache vgl. n. 207 u. 235.

Universis presentes litteras visuris frater Symon[1] prior Vallis Comit[is] ordinis sancti Wilnhelmi visitator domorum de Friburg et de Oberriet eiusdem ordinis salutem in domino. Noverit universitas vestra, quod nos litteras viri religiosi quondam fratris Egidii predecessoris nostri domini[a] prioris Vallis Comitis gerentes vices per Alemanniam[b] provincialis vidimus in hec verba: E[gidius][c] prior Vallis Comit[is] *usw. (s. n. 235).*

Super hiis ergo orta nova discordia inter predictos fratribus de Friburg conquerentibus, quod fratres de Oberriet pro causis minimis in Friburg agendis dicti fratres de Oberriet nimis sepe ad ipsos venerunt et eos, cum quasi mendicando acquirant sibi necessaria, expensis variis graviter oppresserunt; aliis vero proponentibus, quod nisi tractabantur, prout tractari debuerant ad suum beneplacitum, secundum quod superius est conscriptum. Ipsis ergo super hiis discordantibus et nobis pro pace laborantibus dicti fratres utriusque domus cum suis prioribus in nobis conpromiserunt et, quid super hiis ordinaremus, pro bono pacis se tenere firmiter de cetero promiserunt. Nos ergo onere compromissionis huius in nos accepto amicabiliter in hunc modum duximus ordinandum, ut scilicet dicti fratres de Friburg duos fratres domus de Oberriet sibi supervenientes in qualibet ebdomada per unum diem integrum cum nocte una vel unum solum per duos dies et duas noctes tanquam fratres suos in conventum recipiant et eis tamquam suo conventui, sive sit diebus estivalibus sive hyemalibus, sua victualia amministrent, ita eciam, ut, si de vespere alicuius diei domum de Friburg intraverint, pro suo die implendo vel diebus sequenti die ad refectionem primarum debeantur permanere. Si eciam tempore hyemali dictam domum de vespere intrantes, ut dictum est, fratres pro re-

252 [a] domine *verschrieben in B* [b] Alim- *verschrieben in B* [c] Et *verschrieben in B*

[1] *Nach Gießler a. a. O., S. 25 hieß er Simon Eig.*

creacione eis facta, cum tempus sit ieiunii, comedentes invenerint vel scierint, cum eis sicut sui conventuales, si voluerint, poterunt manducare. Si autem frater solus cum famulo advenerit vel si ipsi fratres famulum aliquem ad locum perdictum destinaverint, ipse famulus, quocumque modo venerit, dummodo cum familia[2] domus comederit et biberit, pro fratre debet computari et ei sic actum, quam fratri factum fuerit, decernimus reputari; si vero dicti fratres de Oberriet ad domum fratrum de Friburg in aliqua ebdomada vel non venerint vel non miserint, quod ita per eos neglectum est vel omissum, nullo modo in septimana alia a dictis fratribus de Friburg eis in aliquo restaurari vel dicta omissio aliquatenus iterari[d]. Hoc insuper decernentes, ut si dicti fratres de Friburg hanc ordinacionem a nobis sic factam aliquo patent modo infregerint vel tenere noluerint[e], dicti fratres de Oberriet istam ordinacionem ab aliis confractam ulterius servare non debeant, nisi velint, sed poterunt ad primam superius[3] scriptam recurrere et ea, que ibi ordinata et scripta sunt, repetere et iuris ordine remandare. Addentes insuper causa caritatis et amicicie, ut utrique priores et fratres honesto modo studeant servienter revisere et consolacionibus ac recreacionibus mutuis amicabiliter visitare. In cuius rei testimonium per adhibitum utrorumque priorum et fratrum consensum benivolum presentibus litteris sigillum nostrum una cum sigillis ipsorum priorum et conventuum duximus appendendum. Actum et datum anno domini M°CC°LXX° secundo feria secunda post invocavit.

253 *Freiburg 1272 März 15*

Gütliche Beilegung des Streites zwischen den Johannitern zu Freiburg und dem Kloster Adelhausen einerseits, dem Kloster Tennenbach anderseits über die Benützung des Mühlbaches westlich der Stadt unter genauer Festsetzung der beiderseitigen Wässerungsrechte.

Or. Karlsruhe GLA.: 24/25 (Kloster Tennenbach). Siegel an Perg.-Streifen: 1. fehlt; 2. (besch.) wie an n. 185 (1.); 3. fehlt; 4. (besch.) wie an n. 118 (2.). Auf dem Bug links: c.

Ausz.: Thoma, Die Rechtsverhältnisse des Freiburger Gewerbekanals, S. 15ff.

Die Schrift ist verwandt mit n. 326. Es dürfte Empfängerherstellung durch das Kloster Tennenbach anzunehmen sein.

Zur Sache vgl. Thoma a. a. O.[1]

252 [d] *Hier ist dem Sinne nach das vorausgegangene* debet *zu ergänzen* [e] voluerint *verschrieben in B*

[2] *Von Gießler a. a. O. irrtümlich dahin ausgelegt, wenn „ein Knecht mit Familie" komme, während doch mit familia domus das Gesinde des Klosters gemeint ist.*
[3] *Gemeint ist die inserierte Urkunde (n. 235).*

253 [1] *Da Thoma den Tennenbacherhof in die Gerberau verlegte (vgl. n. 35 Anm. 1), kam er zu falschen Schlüssen in bezug auf die Liegenschaften, die gemeint sind. Die „Johannitermatten" lagen nach Wirth (Karte zum Flurnamenbuch) in der Gegend des Güterbahnhofs. Das Kloster Adelhausen hatte 18 Juchert Acker vor dem Rotlaub, für die es nach dem Berain vom Jahre 1327 den Bach alle 6 Wochen*

In nomine domini Amen. Laudabile est scripture testimonium, quod facta presentium fideli serie transmittit notitie futurorum. Noverint igitur, quos id nosse fuerit oportunum, quod inter religiosas personas . . commendatorem et fratres sacre domus hospitalis Hierosolimitani de Vriburg et I[tam][2] priorissam et conventum monasterii de Adelnhusen ex una[a] et venerabilem in Christo . . abbatem et conventum de Tennibach super iure servitutis aqueductus fluvii molendinaris[3] extra muros oppidi Vriburgensis in latere occidentali ipsius oppidi[4] ex parte altera materia questionis exorta de bonorum virorum consilio taliter est sopita, quod ab hora vespertina diei sabbati usque ad horam vespertinam diei dominice et similiter a prima vespera cuiuslibet festi sollempniter feriati usque in secundam vesperam et insuper a crepusculo quarte ferie usque ad ortum sive ad mane quinte ferie, si nox illa non sit feriata; si autem fuerit illa nox sollempniter feriata, tunc proxima sequenti nocte non feriata in illius feriate noctis locum subrogata dicti abbas et conventus derivandi sive educendi medietatem[b] dicti fluvii a vero et antiquo alveo ad prata seu predia sua per alveolos sive ductus privatos liberam deinceps et sine omni adverse partis reclamacione aut impedimento habeant facultatem. Reliquo vero tempore dicti abbas et conventus de dicto fluvio extra verum et antiquum alveum nil educent, sed alveolos seu ductus privatos, per quos aqua ad prata seu predia sua dirigitur, asseribus seu clausuris ligneis in capitibus alveolorum positis ita obstruant atque firment, quod totalis fluvius naturali decursu sine diminucione per alveum antiquum usque ad partis adverse predia defluat ibique ipsa pars adversa quinque partes fluvii ad predia sua par alveolos suos libere potest deducere, sexta tantum parte ad inferiora dictorum abbatis et conventus predia decurrente. Asseres autem seu clausure lignee partis utriusque sic tenaces fiant, ut hincinde bona fide tali diligentia muniantur, ne rursum ex hoc materia scandali et fomes discordie suscitetur. Siquid autem questionis aut scrupuli super clausuris aut aliquo articulorum aliorum forte, quod absit, emerserit, statim honesti viri a partibus assumantur, qui inspecto tenore ordinacionis seu compositionis huiusmodi iuxta a deo sibi datam prudentiam improvide subortam provide sopiant et terminent questionem. Et ut compositio seu ordinacio huiusmodi laudabiliter et utiliter attemptata perpetuo maneat inconvulsa[c], presens desuper confecta est pagina et sigillis partium fideliter communita. Acta sunt hec publice in curia dicti monasterii de Tenni-

253 [a] a *verbessert* [b] Medietatem *undeutlich auf Rasur* [c] -wlsa

4½ Tage benützen durfte. Ob die vorliegende Urkunde sich auf diese Äcker bezieht, sei dahingestellt. [2] *Vgl. Krieger TW. 1, 14; E. Krebs, Die Mystik in Adelhausen. S. 12 f. (Sonderabdruck aus der Festgabe für Heinrich Finke 1904).* [3] *Gemeint ist der heutige „Gewerbebach" (s. die Karte bei Thoma a. a. O.) im Gegensatz zu dem durch die Vorstadt Neuburg fließenden Bächlein (s. den Stadtplan vom Jahre 1589), dem sog. Kasernenbach (vgl. Thoma a. a. O., S. 4), dem „Mistbach" von n. 180. Der Unterschied zwischen den Bezeichnungen fluvius und rivus ist beachtenswert.* [4] *Gemeint ist wohl noch nicht die Ummauerung der Prediger- und Lehenervorstadt, sondern diejenige der Vorstadt Neuburg in ihrem westlichen Teil (vgl. n. 192 Anm. 1 und n. 211 Anm. 3).*

bach apud Vriburg in presentia venerabilis patris Heinrici abbatis, R[udolfi] de Stoufen commendatoris dicte domus hospitalis, fratre Meinwardo monacho de Tennibach, Milone et Růdolfo conversis eiusdem monasterii, fratre Cůnrado de Sleithein[d 5] priore, fratre R[ůdolfo] cellerario, fratre Walthero Plasterer[e], fratre Hugone de Tuselingen, fratre Marcquardo de Seppenhouen predicte domus fratribus, H. de Toternhusen canonico ecclesie sancti Thome Argent[inensis] et Walthero de Heitershein milite idus marcii anno domini M°CC°LXX°II°.

254 *Freiburg 1272 März 18*

Das Deutschordenshaus zu Freiburg und Heinrich von Biengen als Erbe von Wetzelo Klöbelin vergleichen sich auf eine Teilung der zwischen ihnen strittigen Güter.

Or. Karlsruhe GLA.: 21/39 (aus dem Archiv der Deutschordenskommende Freiburg). Siegel an Perg.-Streifen: 1. (besch.) rund (36). Christus am Kreuz zwischen Maria und Johannes, darunter knieender Geistlicher betend. [✠ S · COMENDATORIS] DE · ALSACIA · [J D BVRGVNDIA] . . *(= Basl.UB. 1 Abb. 85a; Siegel-Abb. z. Zürcher UB. Liefg. 4 Abb. 47.); 2. (besch.) rund (33). Maria mit Kind, sitzend, vor ihnen kniender Geistlicher, darüber Wolken (?).* [✠] S′ · PRECEPT · DOM · Th . . . BOZAN; *3. (besch.) schildförmig (38/35). Schrägbalken*[1]· ✱ S · HENRICI · DE · BIE · · ·; *4. fehlt; 5. schildförmig (40/32). Schrägbalken, oben mit Rose belegt.* ✠ S′ · hVGONIS · MILIT[IS] · DE · MVNZINGEN. — *Abschr. (18. Jh.) beim Or.*

Geschrieben wohl von einer Hand des Freiburger Deutschordenshauses.

Hartfelder ZGFreib. 6, 437 n. 165.

In nomine domini amen. Laudabile est scripture testimonium, quod facta presentium transmittit memorie posterorum. Noverint igitur universi et singuli presentium inspectores, quod dudum inter religiosos viros R[ůdolfum] conmendatorem et fratres hospitalis sancte Marie Theuton[icorum] domus in Vriburc ex una et quondam Wetzelonem dictum Klôbelin atque H[enricum][a] de Biengen heredem seu successorem eiusdem We[tzelonis] super quibusdam rebus et iniuriis ipsis conmendatori et fratribus ab ipso We[tzelone] olim irrogatis ex altera materia questionis exorta tandem de bonorum virorum pacem diligentium consilio taliter est sopita, quod omnia bona mobilia et inmobilia, cuiuscumque condicionis aut nominis censeantur, sive iam ad ipsum H[enricum] de Bie[n]gen devenerint sive adhuc a relicta ipsius We[tzelonis], que in quibusdam bonorum ipsius W[etzelonis] habere dinoscitur usufructu, sive â quoquam alio colono inquilino vasallo usuario fructuario seu usufructuario teneantur, postquam ab illis liberata fuerint, inter ipsum commendatorem et fratres et ipsum H[en-

253 [d] Steit- *verschrieben im Or.* [e] *sic statt* Pflasterer
[5] *Schleitheim*

254 [a] *ergänzt nach der Legende des Siegels*
[1] *Das bisher bekannte gleichnamige Geschlecht führte ein anderes Siegel. Vgl. Kindler v. Knobloch, Oberbad. Geschlechterbuch 1, 91.*

ricum] de Biengen equaliter dividantur, ita, quod prefatis conmendatori et fratribus omnium bonorum huiusmodi medietas, reliqua vero medietas plene et libere predicto H[enrico] et heredibus suis cedat. Cesserunt autem predicti conmendator et fratres liti dictis We[tzeloni] et H[enrico] diu mote coram quocumque iudice renunciaveruntque atque renuntiant movende et omni actioni et iuri contra eos conpetenti et omnibus sententiis et processibus huius litis occasione contra eos a quocumque vel coram quocumque iudice latis et ferendis, habitis et habendis. Renunciatum est etiam hinc inde beneficio restitutionis in integrum, exceptioni doli, literis inpetratis et inpetrandis et generaliter omni actioni, iuri, exceptioni, defensioni et rei, quibus premissa compositio in parte vel in toto â quoquam convelli posset in posterum aut aliqualiter inpugnari. In cuius rei memoriam et robur plenius presens confectum est instrumentum et sigillis religiosorum virorum fratris Cûnradi Wernheri de Hatstat[2] et fratris H[enrici] de Valkenstein[3] conmendator[um] provincialium, H[ugonis] de Munzingen militis et parcium fideliter roboratum. Acta sunt hec publice in Friburch in domo predictorum fratrum et in presentia parcium atque conmendatorum provincialium predictorum, item fratris Uel[rici] de Clingen, fratris R. de Vntkilch, fratris H. de Turego, de Búchein, de Mv́lnhusen, de Rubiaco conmendatorum, prefati H[ugonis] de Muntzingen et Jo[hannis] dicti Reinbotte militum, anno domini M°CC°LXXII° XV° kal. aprilis.

255 *1272 Mai 23*

Die Brüder Konrad und Hiltbold von Heidegg verzichten zugunsten des Deutschordenshauses Hitzkirch auf das Fischereirecht im Richensee. Unter den Zeugen: brûder Rû[dolf] der comendur von Friburg.

Or. Staatsarchiv Luzern: Hitzkirch 1.

Geschichtsfreund 4, 275; Wilhelm Corp.altd.OU. 1, 195 n. 171; Quellenwerk d. schweizer. Eidgenossenschaft Abt. I, Bd. 1, 484 n. 1077.

256 *Freiburg 1272 Juni 7*

Mechtild, Witwe des Freiburger Bürgers Berthold Muchter, vermacht den Johannitern zu Freiburg ihre Güter zu Mengen und Dottighofen.

Or. Karlsruhe GLA.: 20/106 (Johanniter). Stadtsiegel IV (besch.) eingehängt. Geschrieben von sonst nicht vertretener Hand. Es fällt auf, daß die Johanniter-

254 [2] *Er war damals Provinzialkomtur in Burgund und Elsaß. Vgl. Zürich.UB. 4, 201 n. 1486. Näheres über ihn bei A. Scherlen, Die Herren von Hattstatt und ihre Besitzungen, Kolmar 1908, S. 256 ff.* [3] *Er ist nicht identisch mit dem siegelnden Präzeptor von Bozen. Vgl. Voigt, Geschichte des Deutschen Ritter-Ordens 1, 668 f.*

urkunden n. 203, 216, 222, 256, 260, 274, 308 von verschiedenen Händen geschrieben sind. Mit Ausnahme von n. 260 dürfte Empfängerherstellung anzunehmen sein, wogegen die vorausgegangenen Johanniterurkunden n. 128, 131, 185, 189 von dritter Hand geschrieben worden sind. Im übrigen weist die vorliegende Urkunde mehrfach ungewöhnliche Formulierungen auf. Vgl. Anm. 1 u. 2.

Omnibus presencium inspectoribus Mehthildis relicta quondam B[erhtoldi] dicti Mvhter civis in Vriburg credere subnotata. Prudenter sibi prospicit homo ille, qui largicione temporalium thesauros in celis sibi comparat, ubi nec erugo nec tinea demolitur[1]. Ego igitur hec attendens ad honorem dei sancteque eius genitricis Marie et beati Johannis Baptiste in remedium anime mee et felicissime recordacionis Ber[htoldi] quondam mariti mei religiosis viris . . conmendatori et fratribus sacre domus hospitalis Hierosolimitani in Vriburg atque ipsi domui omnia bona in bannis de Mêngen et de Totenkouen villarum michi quocumque iure pertinencia et precipue bona illa, que a Wernhero de Riehen emi, cum omnibus suis iuribus et pertinenciis, prout ego ea habui, sponte pure et simpliciter donacione inter vivos donavi irrevocabiliter et perfecte, que etiam me eorundem conmendatoris et fratrum atque domus nomine constitui possidere, donec corporalem eorundem bonorum acceperint possessionem, quam accipiendi auctoritate sua et retinendi deinceps licenciam omnimodam eis contuli atque dedi ad habendum tenendum possidendum et, quicquid[a] eis eorumque placuerit successoribus, perpetuo faciendum. Conduxi tamen ab eis ipsorum bonorum usufructum pro tempore vite mee sub annuo censu duorum denariorum in festo beati Johannis Baptiste solvendorum. Me autem defuncta consolidacione[2] facta usufructus cum proprietate seu dominio[b], ipsa bona sine contradiccione successorum aut heredum meorum ad eosdem conmendatorem et fratres ac domum plene et libere pertinebunt. Renunciavi etiam et renuncio excepcioni doli, beneficio restitutionis in integrum et revocacionis ob ingratitudinem seu quamcumque aliam causam, item litteris inpetratis et inpetrandis et generaliter omni actioni, exceptioni, defensioni et rei, quibus premissa a me vel a quoquam alio heredum vel successorum meorum in parte vel in toto convelli possent aut aliqualiter inpugnari. In cuius rei evidenciam et robur plenius presens instrumentum eis tradidi sigilli conmunitatis de Vriburg appensione munitum. Actum Vriburg in area predicte domus hospitalis in presencia fratris Růdolfi de Stőfen conmendatoris ipsius domus, fratris Berhtoldi dicti Lape conmendatoris domus hospitalis in Mulnhusen, fratris Burcardi sacerdotis, fratris Růdolfi celerarii[c] dicti Lape, fratris Walteri dicti Phlasterer et Cůnradi dicti Koce militis senioris VII idus iunii anno domini M°CC°LXX°II°.

256 a cq *korrigiert* b io *korrigiert* c C- *im Or.*

[1] *nach Matth. 6 c. 20* [2] *Betr. consolidatio vgl. § 3 Inst. de usufructu 2, 4.*

257 *Freiburg 1272 Juli 23*

Die Grafen Egen und Heinrich von Freiburg teilen ihre Herrschaft.

Or. Karlsruhe GLA.: 21/173 (aus dem Baden-Durlachschen Archiv). Siegel fehlen. — Abschr. (1779) ebd.: Kopialbuch 114 Bl. 19.

Schöpflin HZB. 5, 253f. (dazu Berichtigungen: Dambacher ZGORh. 9, 453f.) Fürstenb.UB. 1, 231 n. 477; Wilhelm Corp.altd.OU 1, 199 n. 177. — RHabsb. n. 513; Roller, Regesten z. Gesch. der Herren von Rötteln: Blätter aus der Markgrafschaft, Jahrg. 1927, S. 89 n. 215; RBStraßb. 2, 284 n. 26 (1954) mit Bemerkungen zur Sache.

Die Schrift ist zeitgemäß, der Schreiber unbekannt. Auffallend ist, daß die Urkunde nur Einschnitte für ein Siegel hat, von dem keine Spuren wahrzunehmen sind. Also war diese Ausfertigung wohl überhaupt nie besiegelt. Ob eine andere Ausfertigung mit Siegeln einmal vorhanden war, ist nicht mehr festzustellen.

Zur Sache vgl. Riezler, Gesch. d. fürstl. Hauses Fürstenberg, S. 114ff.; Roller a. a. O., S. 29.

In gottes namen amen. Wir grave Egen uñ grave Heinrich gebrûdere von Friburg tûn kunt allen den, die disen brief sehent oder hôrent lesen, daz wir alsus gescheiden sin umbe unser eirbeteil, das úns von vatter uñ von mûter an geeirbet ist, daz mir graven Egen Friburg ist worden uñ alles, daz darzû hôret. So ist mir graven H[einrich] worden Baden uñ Nŷwenburg uñ alles, daz darzû hôret; uñ scheidet den teil der bach ze Heitershein also: swas obewendig dez baches ist, daz hôret ze Baden; swas nidewendig ist, daz hôret ze Friburg ane daz gût ze Tonsol: dez han ich grave H[einrich] mich nút verzigen. Zû dem teile so ist mir graven H[einrich] worden Hvsen in Kinzgental uñ alles, daz darzû hôret. Uñ haben gemeine man uñ dienestman uñ silberberge uñ alle die anesprâche, die wir an dehein gût han, die han wir ôch gemeine. So vergihe ich grave E[gen], daz ich alle die gúlte gelten sol, die min vatter gelten solte, uñ sol unser iewedere lôsen sin gût, daz ime ze teile worden ist, umbe daz es stat. So vergihe ich grave E[gen], daz ich mich verzigen han dez vorgenanten gûtes Baden, Nŷwenburg uñ Hvsen uñ alles, daz darzû hôret. So vergihe ich grave H[einrich], daz ich mich verzigen han Friburg uñ alles des gûtes, daz darzû hôret. Uñ han ich grave E[gen] gesworen, daz ich minem brûdere graven H[einrich] umbe Nŷwenburg helfe criegen ane allerslahte geverde, unz ime die stat wider wirt uñ als ob der crieg min eigen were. Uñ daz dis stete belibe iemer me, darumbe han wir unser ingesigele an disen brief gehenket ze einre hantveisti uñ ze eime steten urkunde. So sin wir gezúge dirre vorgenanten schidunge: grave Rû[dolf] von Habeschburg, grave H[einrich] von Fŷrstenberg uñ C[ûnrat] der senger von Liehtenberg, grave C[ûnrat] von Friburg tûmherre ze Kostenze, her D[ietrich][1] von Rotenberg[2], der schúltheisse uñ die vier uñ zwenzig von Friburg uñ henken darumbe unser ingesigele an disen brief. An dirre schidunge was her Eber[hart] von

257 [1] *vgl. Kindler von Knobloch, Oberbad. Geschlechterbuch 3, 652* [2] *von Krieger TW. irrtümlich als Schultheiß von Freiburg angesehen*

Lvppfen, grave Her[man] von Svlz, her C[ůnrat] Wern[her] von Hadestat, her Jo[hannes] von Blvmenberg uñ andere unser dienestmanne gnůge, die vier uñ zwenzig uñ ander die burger von Friburg. Diz geschach ze Friburg dez jares, do man zalte von gottes gebúrte zwelf hundert uñ zwe uñ sibenzig jare, an dem samstage vor sante Jacobestage.

258 *Freiburg 1272 August 12*

Ritter Johann Sneweli von Freiburg verkauft seine Güter zu Basel an das Kloster Olsberg.

Or. Staatsarchiv Aarau: Olsberg n. 76. Siegel an weiß-grünen Leinenstreifen: 1. Stadtsiegel IV; 2. schildförmig (42/32). Geteilt. ✠ S' · IOhANNIS · SNEWELINI · *(Basl.UB. 1 Abb. 135). — Abschr. (1701) Karlsruhe GLA.: Handschr. n. 344 (847). — Abschr. (18. Jh.) Aarau: Olsb. Dokumentenbuch I. Basl.UB. 2, 48 n. 90. — Ausz.: Mone ZGORh. 3, 194.*

Geschrieben von derselben Hand wie n. 198.

Zur Sache vgl. n. 227, 228, 230.

In nomine domini amen. Quia labilis est hominum memoria, ea, que fiunt in tempore, ne simul cum tempore labantur in oblivionis interitum, salubri scripture testimonio consueverunt memorie commendari. Noverit itaque tam presens etas quam futura posteritas, quod Johannes dictus Snewili[a] miles de Vriburg[b] bona sua sibi iure proprietario pertinentia, sita infra muros civitatis Basiliensis, divisa contra bona C[onradi] dicti Kozzen militis[1], in dicta civitate sita, videlicet curtim unam sitam ex opposito dicte Kannun, item curtim unam ze Spalon ex opposito Aquile, item undir[c] den Bulgon[d] ex opposito domus fratrum Teutonicorum curtim unam, de consensu expresso et voluntate Clemente uxoris sue vendidit iure proprietario .. abbatisse et

258 [a] Snewelin *n. 268* [b] -burch *n. 268* [c] under *n. 268* [d] Bulgen *n. 268*

[1] *Nach F. Geiges, der in seinem Werk: Der mittelalterliche Fensterschmuck des Freiburger Münsters [Schauinsland 56/60], S. 275—283, zum erstenmal eine zuverlässige Genealogie des bedeutendsten Freiburger Geschlechts im Mittelalter geboten hat, war die Stammesgemeinschaft der Sneweli und Kotz bisher nur aus dem übereinstimmenden Schildgebrauch zu erschließen, und zwar nach den erst um ein Jahrhundert jüngeren Siegeln. Nun geht aus obiger Stelle in Verbindung mit den Urkunden n. 227 und 228 hervor, daß das Geschlecht in seinen beiden ältesten Ästen Sneweli und Kotz in Basel namhafte, aneinanderstoßende Besitzungen hatte, die früher ungeteilt waren. Es ist also anzunehmen, daß es sich dabei um alten Familienbesitz handelt. In Kleinbasel ist eine bürgerliche Familie Kotz in den letzten drei Jahrzehnten des 13. Jahrhunderts mehrfach bezeugt (Socin, Mittelhochdeutsches Namenbuch S. 148), ein Vertreter derselben 1286 als „Herr", ein anderer als Ratsherr zu Kleinbasel (ebd.). Auch in den benachbarten Orten Hiltalingen (abgegangen) und Hüningen ist das Geschlecht nachzuweisen (ebd.). In Mülhausen sind bezeugt: 1236 Růdegerus Snewil (?) advocatus, 1239 Heinrich Sneweli (ebd., S. 165). Auch zu Köstlach (westlich von Pfirt im Oberelsaß) (Basl.UB. 3, 89) und Jettingen (südöstlich von Altkirch) war der Name vertreten (Socin a. a. O., S. 166). Die Wurzel des Geschlechts dürfte demnach in Basel oder Mülhausen zu suchen sein.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

conventui monasterii in Olsperg omni[e] iure, quo et ipse possedit, pro quinquaginta marcis argenti una minus ponderati legalis et soluti. Renuntians cum uxore sua predicta pro se et eorum[f] heredibus quibuscumque omni iuri, quod sibi in dictis bonis competere videbatur; ipsam abbatissam et conventum in possessionem dictorum bonorum mittens[g] corporalem. Renuntiantes omni iuris auxilio tam canonici quam civilis omnique actioni et defensioni deceptioni et generaliter omnibus exceptionibus, quocumque nomine censeantur, per quas posset huiusmodi venditionis contractus in posterum retractari. In cuius rei testimonium presens est instrumentum confectum sigillo universitatis civium in Vriburg et sigillo predicti Jo[hannis] militis fideliter communitum. Acta sunt hec publice in Friburg anno domini M°CC°LXX°II° feria VI° proxima ante assumptionem beate virginis Marie presentibus: Johanne plebano ecclesie in Rúti[2], H[enrico] de Vôzzin, C[onrado] dicto Kozzen, C[onrado] dicto Snewilin militibus, Johanne de Munzingen, Wernhero de Stůlingen, C[onrado] dicto Hauiner, Jacobo et Johanne[h] fratribus de Valkinstein, C[onrado] filio Kozzonis militis et aliis quampluribus fide dignis cum Johanne Snewilino iuniore.

259 *1272 August 14*

Die Grafen Egen und Heinrich von Freiburg leihen von Burkard Meinwart von Freiburg 300 Mark Silber.

Or. Stadtarchiv: III b (Maldoner 10 n. 1). Siegel an Bändern, die aus verschiedenfarbigen (an 1. u. 2. weiß-roten?, an 3.—6. rot?-weiß-grünen) verblaßten Streifen von Leinen und Wolle bestehen: 1. (besch.) Reitersiegel des Grafen Egen von Freiburg (Lahusen SGrFreib. Abb. 7); 2. fehlt; 3. (besch.) Reitersiegel des Grafen Rudolf von Habsburg (Siegel-Abbildungen zum Zürcher UB. Lieſg. 3, Tafel 1 n. 2); 4. wie an n. 163 (3.); 5. oval (60/40). Priester mit Buch in der Linken und Palmzweig in der Rechten. S[a] · CV̊ПRADI · DI · GR[A] · ARGЄПT · ЄLЄCTI ·; *6. (besch.) schildförmig (50/45). Geteilt, oben ein wachsender Löwe, unten drei Reihen Wolken-Feh (Eisenhütlein?)*[1]. ✠ 'S' [DIЄ] ƮRICI ✱ [DЄ] ROƮЄNBЄRIC ✱[2]; *7. und 8. fehlen.*

Schreiber Freib.UB. 1, 70 n. 21 zu Aug. 15; Wilhelm Corp.altd.OU. 1, 200 n. 180. — Böhmer Reg. Imp. Addit. II, 469; Fürstenb.UB. 1, 232 n. 478; RHabsb. n. 515; Roller, Regesten z. Gesch. der Herren von Rötteln: Blätter a. d. Markgrafschaft, Jahrg. 1927, S. 90 n. 216; RBStraßb. 2, 284 n. 27 (1954).

Geschrieben ist die Urkunde von einem unbekannten Schreiber. Die Schrift weist zwar manche Ähnlichkeit mit n. 198 auf, aber auch so besondere Merk-

258 [e] -perch in omni *n. 268* [f] eorum *übergeschrieben n. 268* [g] *verbessert aus* -entes [h] Johanne *auf Rasur*

[2] *abgegangener Ort unter der Burg Zähringen (heute noch „Reutebacher Höfe"); Poinsignon, Ödungen und Wüstungen im Breisgau, in ZGORh. NF. 2, S. 458.*

259 [a] S *mit schrägem Querbalken an der Stelle des sonstigen Kreuzes*

[1] *Vgl. die Beschreibung des Wappens bei Roller a. a. O., S. 144* [2] *abgebildet bei Roller a. a. O., Tafel II n. 7.*

male (z. B. die Buchstaben g und z), daß eine gemeinsame Hand ausscheidet. Dies auch aus sprachlichen Gründen. Es sei z. B. nur auf die Form ci *statt* ze *hingewiesen. Die Urkunde hat im übrigen manches Auffällige. Die Gleichheit der Bänder, abgesehen von den Farben, läßt darauf schließen, daß sie schon bei der Niederschrift, vor der Besiegelung, angebracht wurden. Die Siegel bestehen aus verschiedenem Wachs, ein Zeichen, daß nicht gleichzeitig gesiegelt wurde. Vom 2. Siegel sind, wie eine mikroskopische Untersuchung durch Herrn P. Hübner ergeben hat, keine Spuren wahrzunehmen, es war also nie vorhanden, was zu verwundern ist. Das Siegel des Straßburger Kantors Konrad kann, da er in der Legende schon als Elekt bezeichnet ist, erst nach seiner Erwählung (etwa September 1273) angehängt worden sein (vgl. RBStraßb. 2, 279). Nach dem Text hätte die Urkunde noch von vier weiteren Personen gesiegelt werden sollen. Es sind aber nur Löcher für zwei weitere Siegel vorhanden; ob an den Bändern, von denen mikroskopisch noch Reste festzustellen waren, Siegel hingen, ist ungewiß.*

Ich grave Egine und grave Heinrich von Friburc tůn allen den kunt, die disen brief sehint und hôrint lesin, daz wir her Burchart Meinwart von Friburc schuldik sin driu hundirt marke silbirs friburger gilôtis, die er uns verlihen hat und wir von im han enphangen und han im gilobt diz selbe silber ci geltinde von dem zwelftin tage, der nu kumt, uber ein jar. Heruber so han wir ime ci burgen gegebin graven Růdolven von Habisburk, unsirn vetirn graven Heinrichen von Furstenberc, her [Cunraten][b] den sengir von Strazburk, her Dietrichen von Rôtinberk, unsirn ôhein Hessin von Vesinberk[c], her Cunrat Wernher von Hatzstat, her Johannesin von Blůminberc den jungen und den Kôler. Und hant die ci den heiligen gisworn und wir zwen mit in, ob hern Meinwart oder sinen erbun, ob er inwære, diz vorginemmitez silber nih wirt vergolten ci dem cil, als hie gischriben stat, daz wir uns alle samt bi unsirn eiden antwurten sun ci Friburk in die stat ci rehter gisilschefte ane giværde und sun niemer dannan komen won mit sinem oder siner erbun willen. Wær aber, daz der burgen diheiner sturbe, so sun wir zwene uns antwurten darnach in einem manot in dise vorginemmiten stat und sun niemer dannan komen, ê ein andirre an des stat wirt gisetzit. Ist aber, daz graven R[ůdolven] ehaft nôt irret, daz er nit gileisten mac, so sol er zwen erber riter an sine stat legin. Heruber ci einem urkunde so henken wir unsiriu insigel an disen brief. Wir grave R[ůdolf] und die andirn, die hie gischriben stant, henken ouch unsiriu insigel an disen brief. Wir vercihen uns aller der schirmunge, die wir mohten han an weltlichen oder an geislichem girihte, und aller der dinge, davon er und sin erben mohten werden geirret[d]. Hiebi waren her H[einrich] von Munzingen und her Hůk von Munzingen, her D[ietrich] Snewili, her Colman, her C[unrat] Snewili, her Jo[hannes] Reinbot, her C[unrat] von Thuselingen der alte und andir bidirbe lůte. Dirre brief wart gebin, do man zalte von gotis giburte zwelf hundirt und zwei und sibincik jare, an dem næhsten sunnuntage vor unsir vrowen tage der errun.

259 [b] *Lücke im Or.* [c] *im Or.* V *mit* e *darüber* [d] *oder* giirret

260 *1272 August 25*

Abt Berthold von Murbach genehmigt die Schenkung eines Hofes und anderer Güter zu Heitersheim mit dem dortigen Kirchensatz durch Gottfried d. J. von Staufen an die Johanniter zu Freiburg gegen einen jährlichen Zins.

Or. Karlsruhe GLA.: 20/88 (Johanniter). Siegel: 1. fehlt, Löcher für Schnüren; 2. (eingehängt) fehlt (abgerissen). — Abschrift (17. Jh.) ebenda: Kopialbuch 655 Bl. 10 (78). — Abschr. (1811) ebenda: Kopialbuch 657 S. 5.

Reg. Delaville Le Roulx, Cartulaire général 3, 275 n. 3471; Ehrler, Agrargeschichte und Agrarwesen der Johanniterherrschaft Heitersheim, S. 21 (ungenau).

Geschrieben von sonst nicht vertretener Hand; wohl Ausstellerherstellung. Vgl. die Vorbemerkung bei n. 256.

Zur Sache vgl. n. 243.

B[erhtoldus] dei gratia Mv̊rbacensis abbas ordinis sancti Benedicti Basiliensis dyocesis omnibus presentium inspectoribus noticiam rei geste cum salute. Ne gestorum indubitata veritas oblivionis tenebris occultetur, scire universos et singulos presentium inspectores, quod, cum Gô̊tfridus iunior de Stô̊fen miles carissimus noster consanguineus[1] ex instinctu spiritus, a quo bona cuncta procedunt, ad frugem vite melioris aspirans sacre domui hospitalis Jerosolimitani de Friburg se et sua offerens inter alia etiam curtim et bona de Heitersheim Constantiensis dyocesis cum iure patronatus iurisdictionibus aliisque iuribus et pertinentiis suis, que a nobis et a monasterio nostro de Mv̊rbach sub annuo censu perpetuo quatuor librarum cêre possederat, dicte sacre domui donatione inter vivos sponte plene et libere contulerit specialiter et expresse, religiosi viri frater R[udolfus] de Stô̊fen conmendator et fratres dicte domus nobis humiliter suplicarunt, quatinus donationem huiusmodi ratificantes curtim et bona predicta de Heitersheim sub eodem annuo censu eis et ipsi domui concedere dignaremur. Nos igitur tam eorum iustis desideriis quam devotis supplicationibus inclinati memoratam donationem de consensu conventus monasterii nostri ratam et gratam habentes curtim et bona de Heitersheim predicta cum iure patronatus ecclesie eiusdem loci[a] iurisdictionibus et iuribus et pertinentiis tam in rebus quam personis et in prediis rusticis et urbanis eidem sacre domui hospitalis Jerosolimitani in Friburg ac ipsis conmendatori et fratribus nomine domus concessimus perpetuo supradicto annuo censu quatuor librarum cêre nobis apud Mv̊rbacum singulis annis in festo beati Leodegarii solvende ad habendum possidendum et de hiis disponendum pro suo libitu voluntatis. In cuius rei testimonium presentibus literis sigillum nostrum et conventus nostri duximus adpendendum. Datum anno domini M°CC°LXX° secundo in crastino beati Bartholomei apostoli.

260 [a] *folgt durchgestrichen* tam in rebus quam personis

[1] *Abt Bertold von Murbach stammte aus dem Gesehlechte der Herren von Steinbronn (Ober- oder Niedersteinbrunn Kr. Mülhausen). Die Blutsverwandtschaft mit den breisgauischen Herren von Staufen ist nicht geklärt, aber für die Bedeutung der Urkunde beachtenswert.*

261 *Freiburg 1272 September 7*

Graf Egen von Freiburg erlaubt den Brüdern vom Deutschen Haus zu Freiburg, mit drei Maultieren Holz aus des Herzogs Wald zu holen.

Or. Karlsruhe GLA.: 21/142 (aus dem Archiv der Deutschordenskommende Freiburg) zu Sept. 6. Siegel (Lahusen SGrFreib. Abb. 7) an Perg.-Streifen. Rückvermerk: Umb des herzogen walt. — *Abschr. (1726) beim Or.*

Dambacher ZGORh. 9, 454 zu Sept. 6; fehlt bei Wilhelm Corp.altd.OU.

Die Schrift hat Buchschriftcharakter. Da die Urkunde von derselben Hand geschrieben ist wie n. 263, liegt Empfängerherstellung vor. Charakteristisch sind beispielsweise die Buchstaben D R z.

Ich grave Eigene, der herre ist ze Friburch, tůn allen den kunt, die disen brief sehent oder hôrent lẹsen, das ich dur min unde miner fordern selen[a] willen den brůdern von dem Túschenhuse ze Friburc habe gegen den gewalt unde die friheit, daz sú eimerme driů mule oder esele haben gende in dez herzogen walt[1], inen holz ze bringenne. Unde darumbe daz dis stiete belibe unde ungebrochen von mir unde von allen minen erben ewecliche, so habe ich disen brief gesterket mit minem ingesigele. Disu dinch geschahen ze Friburch do man zalte von unsers herren gebúrte zwelfhundert jar unde zwe unde sibenzzeg jar, an dem andern tage vor unserre frowůn gebúrtlichen tage in dem herbeist. Dirre dinge sint gezúge: brůder Johannes Spôrli, brůder Cůnrat der Rvsse[2], her Heinrich von Munzingen unde her Heinrich von Sulze.

262 *Freiburg 1272 September 10*

Graf Heinrich von Fürstenberg gibt seine Zustimmung zum Verkauf eines Hofes zu Löhningen durch seinen Ministerialen Johann von Blumenberg d. J. an das Kloster Paradies. Datum Friburg anno domini M°CC°LXX°II° sabbato proximo post nativitatem beate virginis Marie presentibus H[enrici] patruele meo comite de Friburg, . . dicto Koler, Dietrico de Túsilingen, . . fratre predicti Johannis et aliis quampluribus fidedignis.

Or. Staatsarchiv Schaffhausen: n. 163. Siegel (besch.) eingehängt (abgeb. Fürstenb.UB. 1, 198).

Fürstenb.UB. 1, 232 n. 479. — Urkundenregister für den Kanton Schaffhausen n. 163.

Geschrieben von derselben Hand wie n. 198, also Herstellung von dritter Hand.

261 [a] *über dem zweiten* e *ein Häkchen als Kürzungszeichen*

[1] *Die Deutung dieser Stelle bereitet Schwierigkeiten. Der Berg Herzogenhorn dürfte kaum gemeint sein. Dieser Name ist erst 1467 bezeugt. Siehe Krieger TW. In Betracht kommt wohl „des Herzogen Berg" bei Suggental, der schon 1284 und wieder 1309 bezeugt ist. ZGORh. 19, 78; RMBaden 1, h. 14. Vgl. Heyck, Gesch. d. Herzoge von Zähringen S. 502. Weitere Nachrichten, durch die „des Herzogen Wald" sich mit Sicherheit bestimmen ließe, haben sich in Karlsruhe in den Beständen der Kommende Freiburg nicht gefunden.* [2] *Wohl kaum Stammesname, wie Socin (Mittelhochdeutsches Namenbuch S. 555) annahm.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

263 *Freiburg 1272 [vor Oktober 16]*

Walter von Neufalkenstein gibt seine Güter zu Kappel, die er von den Herren von Rötteln und Rotenberg hatte, dem Deutschordenshaus zu Freiburg um 60 Mark Silber.

Or. Karlsruhe GLA.: 21/251 (aus dem Archiv der Deutschordenskommende Freiburg). Siegel: 1. (besch.) schildförmig (c. 45/40). Zwischen zwei Doppel-Querbögen Falke auf Dreiberg. ✠ . . . SIGELE · VO[N] · DER · ᵕVWEN[a] · VAL . . . TEIN; *2. (besch.) Stadtsiegel IV. — 2 Abschr. (18. Jh.) beim Or. — Abschr. (1617) Karlsruhe GLA.: Akten, Freiburg Stadt, Fasz. 2371.*

Fehlt bei Wilhelm Corp.altd.OU.

Geschrieben von derselben Hand wie n. 261 (s. dort), also Empfängerherstellung. Auch im Sprachlichen sind Übereinstimmungen festzustellen (vgl. die Wörter liesen, stiete). *Der Schreiber war also auch der Verfasser. Das Wort* ellú *und die Vorliebe für ei-Laute lassen auf schwäbische Herkunft schließen.*

Zur Datierung und zur Sache: Es ist anzunehmen, daß dieser Besitzwechsel der Übereignung (n. 264) vorausging. Vgl. Hartfelder ZGORh. 36, 270 Anm. 1; Lehmann Freib.DA. NF. 12, 269.

Ich Walther von der Núwen Valkenstein[1] tŏn kunt allen den, die disen brief sehent oder hôrent liesen, das ich han gegeben unserre frowen uñ den brûdern dez Túschzenhuses ze Friburch mit mins sunes Hiltebrandes willen uñ mit siner hant uñ mit anderre miner súne willen das gût ze Capelle mit der kilchen sazz uñ die lúte, die ze deme selben gûte hôrent, uñ den walt uñ agcher uñ matten unde das gût, das der Meiger von Wîller von mir ze leine hatte, uñ das vischewasser mit allem rehte uñ ellú dú rehte, die ich hatte von den hėrren von Rôthenlein uñ von Rôthenberch. Uñ han ŏch umbe das selbe gût von den vorgenanten brûdern enphangen sehzeg march silbers. Uñ das disú gabe von mir uñ minen kinden stiete unde ungebrochen eiwecliche belibe, darumbe henke ich min ingesigele uñ der burger ingesigele von Friburch an disen gegenwertigen brėf. Disu dinch geschahen in der brûder hus ze Friburch des jares, do man zalte von unsers heirren gebúrte zwelfhundert jar uñ zwe uñ sibenzeg jar. Dirre dinge sint gezúge: her Johans Reinbotte, her Rûdolf der Rintkv̂fe uñ Abreht sin brûder, her Dietherich der jungeste von Keppenbach uñ Rûdolf Wollėben uñ ander gnûge.

264 *Basel 1272 Oktober 16*

Lütold und Otto von Rötteln geben ihr Gut zu Kappel, das Walter von Falkenstein von ihnen zu Lehen hatte, samt dem Kirchensatz dem Deutschordenshaus zu Freiburg zu Eigen.

263 [a] *über dem* V *eini*

[1] *Vgl. n. 211 Anm. 1. Die zuerst von Hartfelder (ZGORh. 36, 270 Anm. 1) angeführte, dann von Poinsignon (ZGORh. NF. 2, 452) und Krieger (TW. 1, 568) übernommene Stelle „von der nuwen Valkenstein zu Capelle" findet sich weder in dieser noch in der folgenden Urkunde. Als erster hat Bader (Badenia NF. 2, 259) die Neufalkenstein fälschlich nach „Neuhäusern ober Kappel" verlegt.*

2 Or. (A^1 A^2) Karlsruhe GLA.: 21/251 (aus dem Archiv der Deutschordenskommende Freiburg). Siegel (an A^1 an Perg.-Streifen hängend, an A^2 eingehängt): 1. (stark besch.) abgebrochen, spitzoval (c. 45/28). Geistlicher mit Spruchband (Schrift unleserlich)[1]. [✠ S · L]UTOLDI · ARCHI ....[2]; *2. fehlt (Siegelspuren); 3. fehlt an A^1, Fragm. an A^2. — 3 Abschr. (17. u. 18. Jh.) ebenda. — Abschr. (1617) Karlsruhe GLA.: Akten Freiburg Stadt, Fasz. 2371.*

Wilhelm Corp.altd.OU. 1, 202 n. 183 A u. B. — Roller, Blätter aus der Markgrafschaft, Jahrg. 1927, S. 90 n. 217.

Beide Originale sind von derselben Basler Hand geschrieben, die Verwandtschaft mit anderen Basler Händen, z. B. mit n. 227 u. 228, hat. Charakteristisch sind u. a. die Buchstaben D G M O R S a.

Wir Lutolt und Otto herren von Rôtelnhe(in)[3] kunden allen den, die disen brief sehent oder hôrent lesen, daz wir alles das guot, daz her Walther von Valkensten von dem Niwen[a] huze[4] von uns ze lehen hatte da ze Cappelle, das unser eigen was[b], haben gegeben mit getwinge mit banne mit wazzer mit vischenze mit w[u]nne mit weide mit holze mit velde mit kilchensatz[c] mit lûten mit gûte[d] mit eigenschaft[e] mit allem rehte gescribenen und[f] ungescribenen, als er es hatte von uns ze lehen, vur uns unde vur alle unser erben unserre vrowen sante Marivn dem orden[g] des spitals von Jerusalem des tvschen húz vur lidig eigen unde súllen[h] och des ir wer sin, swa sis bedurfen, ane[i] alle die geverde, so ieman erdenken kan. Dis beshach vor unseres herren richter von Basil dem officiale[k]. Unde ze einem steten urkunde baten wir in des hoves ingesigel zû den unseren an disen brief henken. Ich meister Cono official von Basil dur[l] bette miner herren von Rôtelnh(ein) uñ ze urkunde, das dis vor mir geschach[m], so[n] han ich disen brief mit[o] minem ingesigel, des man ze gerichter phliget, gestetiget uñ gevestet. Dis geschach[p] in des sengers hove von Basil vor dem selben senger, Jacobo Marschalco[q], Conrado ze Rine riteren von Basil, Conrat hern Luduwiges[r] Cremers, hern Peter tûmherre von Sante Vrsiciv[s], Conrado von Kolmere, do man zalte von unseres[t] herren gebúrt[u] tusent zwe hundert jar unde[v] zwei uñ sibinzic jar an sante Gallen tage.

264 [a] nuwen A^2 [b] waz A^2 [c] l *übergeschrieben* A^1, -satze A^2 *mit übergeschriebenem t* [d] guote A^2 [e] eigenschaft A^2 [f] oder A^2 [g] ordem A^2 [h] sullen A^2 [i] an A^2 [k] herren des bishofs rihtter dem officiale A^2 *mit durchstrichenem* von *vor* dem [l] *vor* dur *durchgestrichen:* un [m] -sh- A^2 [n] so *fehlt* A^2 [o] mit des hoves ingesigel gestetiget unde gevestet A^2 [p] besahc A^2 [q] Jacobe dem Marshalc A^2 [r] -wigs A^2 [s] hern Peter von Santvrsicio A^2 [t] unsers A^2 [u] geburt A^2 [v] jar *fehlt* A^2

[1] *Vgl. die Beschreibung des Siegels durch Roller a. a. O., S. 148 f. Roller glaubte am Schlusse des Spruchbandes nach* eccl' *erkennen zu können. Abbildung nach Zeichnung ebendort Tafel II n. 11.* [2] *Die Ergänzung bei Roller a. a. O. erscheint mir fraglich.* [3] *Es fällt auf, daß von den Herren von Rotenberg (s. n. 263) hier nicht mehr die Rede ist, obwohl Dietrich V., Herr von Rotenberg, Vetter der Aussteller dieser Urkunde (s. die Stammtafel bei Roller), noch lebte Über das Verhältnis der beiden Linien des Geschlechtes zueinander vgl. Roller a. a. O., S. 23, 27 ff.; K. Seith: Das Markgräflerland, Jahrg. 3, S. 4 f.* [4] *Vgl. oben n. 211 Anm. 1 und n. 263 Anm. 1.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

265 *Orvieto 1272 November 12*

Papst Gregor X. bestätigt den Johannitern in Deutschland die Erwerbung des Hofes zu Weinstetten von dem Ritter Gottfried von Staufen d. J. bzw. von Hesso und Rudolf von Üsenberg.

Or. Universitätsarchiv Freiburg irrtümlich zu 1271[1]. *Bleibulle an roten und gelben Seidenfäden. Kanzleivermerke: oben rechts in der Ecke* val *(?) zweimal schräg durchgestrichen; unten links unter dem Bug 2 Punkte wagrecht, 2 Zeilen tiefer* J M *(?) mit wagrechtem Kürzungszeichen; auf dem Bug rechts* Jacobus de Meuania; *rückseits oben in der Mitte ein Kreuz. — Abschr. (17. Jh.) Karlsruhe GLA.: Kopialbuch 655 Bl. 81 (131).*

Heyck Alemannia 20, 64 n. 2 zu 1271; Delaville Le Roulx, Cartulaire Général 3, 279 n. 3481 nach der Abschr. in Karlsruhe.

Zur Sache vgl. n. 242.

Gregorius episcopus servus servorum dei. Dilectis filiis . . magistro et fratribus hospitalis Jerosolimitani in Alamania[2] salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur, quod iustum est et honestum, tam vigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Exhibita siquidem nobis vestra petitio[2] continebat, quod Godefridus de Stofen iunior miles Constantiensis diocesis curtem de Wistac[a], quam a nobilibus viris Hessoue[b] et Rodolfo dominis de Vesemberg eiusdem diocesis tenebat in feudum, ad id accedente consensu predictorum nobilium vobis vendidit pro certa pecunie quantitate et tandem iidem nobiles proprietatem huiusmodi curtis hospitali vestro et vobis donarunt[3] intuitu pietatis, prout in litteris inde confectis plenius dicitur contineri. Nos itaque vestris supplicationibus inclinati, quod super premissis provide factum est, ratum et firmum habentes id auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum apud Vrbemueterem II idus novembris pontificatus nostri anno primo.

265 [a] *sic statt* Wistat; *offenbar hat der Schreiber der päpstlichen Kanzlei den ihm unbekannten Ortsnamen in der Vorlage falsch gelesen* [b] *sic statt* Hessone. *Vgl. Note a*

[1] *Dabei blieb außer acht, daß das erste normale Pontifikatsjahr Gregors X. erst mit dem Tag der Weihe (27. März 1272) beginnt. Die zwischen dem Tag der Wahl (1. Sept. 1271) und dem der Weihe ausgefertigten Urkunden haben alle den Zusatz: . . suscepti a nobis apostolatus officii a° 1°. Vgl. Potthast RPR.*

[2] *Es fällt auf, daß dieses Breve nicht an das Freiburger Johanniterhaus selbst, sondern an die Ordensleitung in Deutschland gerichtet ist, von der auch die Bitte um die Bestätigung ausgegangen war. Von ihr wurde das Breve dem Freiburger Johanniterhaus zugestellt. Aus diesem Sachverhalt auf eine gewisse Unselbständigkeit des Freiburger Hauses zu schließen, geht wohl nicht an. Vgl. n. 128, 185, 189.*

[3] *Diese Darstellung entspricht insofern nicht den Tatsachen, als die Üsenberger sich die Abtretung des Eigentums mit 30 M. Silber bezahlen ließen und der Kauf erst hernach vollzogen werden konnte (vgl. n. 242).*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

266 *Freiburg 1272 November 18*

Werner von Ror, der den Hof des Klosters Günterstal zu Boll verbrannte und deshalb gefangen war, verzichtet auf alle Ansprüche an das Kloster.

Or. Karlsruhe GLA.: 23/11 (Kloster Günterstal). Die Siegel abgerissen, Leinenstreifen (mit Wollfäden) noch vorhanden, vom ersten Siegel noch Spuren.

Wilhelm Corp.altd.OU. 1, 203 n. 187.

Geschrieben wohl von derselben Hand wie n. 147 (vgl. z. B. die Buchstaben B T g z). Über die Beziehungen des Klosters Günterstal zum Kloster Tennenbach vgl. die *Vorbemerkung bei n. 167.*

Alle, die disen brief ansehent oder hôrint lesen, die sun daz wissen, daz Wernher von Rore, der gevangen wart umbe den schadin, den er da det den vrowin von Gvnterstal ze Bolle an ir hove[1], den er da brande, von sinem brûder uñ sinen frúnden wart us vertegedingot, also daz er noch enhein mensche[a], daz von sime gislehte iemer giborn wirt, niemer enhein ansprach sol giwinnen wider daz closter ze Gúnterstal umbe daz gût, daz da heisit Salatins gût. Uñ het och darumbe búrgen gigebin, die hienah stant gischriben. Die heint dez gisworn uffen den heiligun: swie von im oder von deheime sins gislehtis iemer mere dehein schade bischiht dem closter ze Gvnterstal oder von ieman in sinem namen umbe diz vorginemeten gitat, daz si sich sun entwúrten ze Friburg in in den vier wochin, swenne[b] si werdint gimant ze iren húsern, uñ sun niemer ussir der stat komen, ê daz wir gibesserort[c], als hern Heinrichen von Vûzzen[2] gût tunchet uñ hern Heinrich von Mvnzingen uñ hern Hugen von Mvnzingen uñ hern Cûnrat von Túselingen, oder si aber entwúrten givangen mime herren graven Egen uñ den vier vorginemeten herrun in die stat den, der den schaden heige[d] gitan. Uñ stirbit der vieron eine, so sun die drie einin andirn nemen an des stat. Uñ sint diz die búrgen: Cûnrat von Rore, her Hagelstein, her Huc der Tvring, Cûnrat Hagelstein, Heinrich Hagelstein, Ansheln, Rûdolf der Graue, der Meier von Zartvn, Bur[kart] Alapf[3], Heinrich von Berlachin[e 4], Ber[htold] balzierer[5], der Toppiler[f 6]. Harúber ze einem urkúnde ist dirre brief bisigelt mit graven Egins von Friburg uñ der burger ingesigel von Friburg. Uñ bischach diz[g], do man zalt von gottes gibúrte zwelfhundert jar unde zwei uñ sibinzig, an dem vritage nah sant Othmars tage in des schultheizin hern Kv̂chelins stuben[7]. Uñ warn daran die vorginemetin allesament

266 [a] *vor* mensche *durch Verschreibung* daz [b] swenne *übergeschrieben* [c] *sic* [d] heige *auf Rasur* [e] *oder* -chm [f] *nicht* Tappiler *wie bei Wilhelm a. a. O.* [g] diz *übergeschrieben*

[1] *aufgegangen in Uffhausen bei Freiburg. Der Name Bollhof hat sich bis heute erhalten. Vgl. Poinsignon ZGORh. NF. 2, 338; [A. Eberle] im Wochenblatt St. Georgen i. Br. Jahrg. 1 (1930), n. 20 u. 21.* [2] *vgl. n. 247 Anm. 2* [3] *wohl nach dem Ortsnamen Alpfen benannt; vgl. Socin a. a. O., S. 310 u. 353* [4] *Berlachen Zinken Gem. Eschbach (Freiburg). Krieger TW.* [5] *balzieren = das Haar in einen Schopf zusammenwickeln, in Locken legen, kämmen. Lexer, Mittelhochdeutsches Handwörterbuch 1, 118. Wohl noch Berufsbezeichnung, noch nicht Eigenname.* [6] *Doppler altes Geschlecht in Kenzingen. Kindler von Knobloch, Oberbad. Geschlechterbuch 1, 234.* [7] *Ob damit ein Raum in der Wohnung des Schultheißen oder ein amtliches Lokal gemeint ist, sei dahingestellt.*

uñ her Jo[hans] von Mvnzingin, her Jo[hans] von Tvslingen, herre Dietrich sin brůder, her Huc von Krozingen, her Dietrich Sneweli, Gôli uñ her Burkart der Swab.

267 *St. Blasien 1272 Dezember 12*

Das Kloster Berau verkauft seinen Hof zu Umkirch an den Ritter Dietrich Snewili von Freiburg.

Or. (A) Stadtarchiv: Fürsten und Herren, Schnewlin. Siegel eingehängt: abgeschliffen, spitzoval (58/35). Abt sitzend, in der Rechten den Krummstab. ✠ S · [AR]ℕOLDI · ABBADIS[a] · S[CI] · BLASII · *— Deutsche Übersetzung des 15. Jh. (B) auf Pergament ebenda.*

Geschrieben von derselben Hand wie n. 198, also Herstellung von dritter Hand. Vgl. die Arengen der vom gleichen Schreiber geschriebenen Urkunden n. 233 u. 244. Es sei besonders auf die übereinstimmende Form aput *hingewiesen. Der Schreiber wird demnach die von ihm geschriebenen Urkunden auch verfaßt haben, wie dies beim Schreiber Gottfried der Fall war. Vgl. die Vorbemerkung bei n. 196.*

In nomine domini amen. Ne veritas occultetur, ea, que fiunt aput homines, scripture consueverunt testimonio perhennari. Noverit itaque tam presens etas quam futura posteritas, quod nos . . magistra et conventus monasterii de Berowe nostri considerata utilitate monasterii de consensu venerabilis patris et domini nostri a divina pietate abbatis[b] monasterii sancti Blasii curtim nostram sitam in Vntkilch, que vocatur Hugonis des Wals hove, de qua nobis singulis annis IX solidi denariorum monete de Friburg nomine census solvebantur, Dietrico dicto Snewilin militi de Friburg vendidimus pro VII libris denariorum, quas in nostri conversas utilitatem monasterii presentibus profitemur. Unde renuntiamus omni iuri, quod nobis in dicta curti competebat, et exceptioni non numerate pecunie seu non solute et generaliter omnibus exceptionibus, per quas contra predicta venire possemus. In cuius rei testimonium presentem scribi fecimus literam sigillo predicti domini nostri abbatis sancti Blasii, cum sigillum non habeamus proprium, communitam. Datum ad sanctum Blasium anno domini M°CC°LXX°II° feria secunda proxima post Nicholai.

268 *Basel 1273 Januar 9*

Ritter Johann Snewili von Freiburg wiederholt den Verkauf seiner Güter zu Basel an das Kloster Olsberg.

Or. Staatsarchiv Aarau: Olsberg n. 78. Siegel der Stadt Basel (Basl.UB. 1 Abb. n. 140) grün an Leinenstreifen. — Abschr. (1701) Karlsruhe GLA.: Handschr. 344 (847). — Abschr. (18. Jh.) Aarau: Olsb. Dokumentenbuch I.

267 [a] *sic* [b] *in B irrtümlich mit dem Vornamen Albrecht*

Basl.UB. 2, 48 n. 90. — Ausz.: Mone ZGORh. 3, 194.

Geschrieben ist diese Urkunde im Gegensatz zu n. 258 wohl von einer Basler Hand. Die wiederholte Beurkundung erklärt sich wohl daraus, daß das Kloster Olsberg Wert darauf legte, über diese Erwerbung auch eine von der Stadt Basel besiegelte Urkunde zu besitzen. Bei deren Abfassung hat die erste Beurkundung als Vorlage gedient.

In nomine domini amen. Quia labilis est *usw. wie in n. 258*[1] *bis* retractari. In cuius rei testimonium presens est instrumentum confectum sigillo universitatis civium in Basilea fideliter communitum. Acta sunt hec publice in Basilea anno domini M°CC°LXX°III° feria secunda proxima post epiphaniam presentibus: Cůnrado dicto Monacho magistro civium, Petro Scalario, Heinrico Diuite militibus, Timotheo filio predicti Diuitis, Heinrico Cellerario de Oltingen, Hugone Paulario, Wernnehero de Halle et aliis quampluribus fidedignis.

269 *Freiburg 1273 Januar 9*

Schultheiß Konrad, die Räte und die Gemeinde von Freiburg geben bekannt, daß die Leprosen bei Freiburg genötigt sind, Almosen zu sammeln, und empfehlen ihre Boten der allgemeinen Mildtätigkeit.

Or. Stadtarchiv: Gutleuthaus. Siegel fehlt, Löcher für Leinenstreifen. Rückvermerk (14. Jh.): Littera civitatis friburgensis ad petendum elemosinas. *Rückvermerk (15. Jh.):* Item diser brief helt inn, wie man den gůten lúten erloupt haut ze almůsen.

UHlGSpFreib. 2, 470 n. 2.

Geschrieben von derselben Hand wie n. 198.

270 *Orvieto 1273 Februar 4*

Papst Gregor X. bestätigt den Johannitern in Deutschland, daß der Ritter Gottfried d. J. von Staufen ihnen den Hof zu Heitersheim als Lehen vom Kloster Murbach verliehen hat.

Or. Karlsruhe GLA.: Selekt der Papst-Urkunden 265a zu 1273 Februar 2. Bleibulle fehlt samt Schnur. Kanzleivermerke: oben rechts in der Ecke bo *(?) zweimal schräg durchgestrichen; unten links 2 Punkte wagrecht, darunter (2 Zeilen tiefer)* C *(?) mit Kürzungszeichen; am unteren Rand anscheinend Federproben; auf dem Bug rechts* B. Perusin; *rückseits oben in der Mitte ein großes Kreuz; in der Ecke links oben* J *(?). — Abschr. (17. Jh.) ebd.: Kopialbuch 655 Bl. 11.*

Delaville Le Roulx, Cartulaire général 3, 284 n. 3490.

Geschrieben von anderer Hand wie n. 265. Im Formelhaften dagegen besteht Übereinstimmung, sodaß n. 265 als Vorurkunde anzusehen ist.

Gregorius episcopus servus servorum dei dilectis filiis . . magistro et fratribus

268 [1] *Die Varianten s. dort.*

hospitalis Jerosolimitani in Alamania[1] salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur, quod iustum est et honestum, tam vigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Exhibita siquidem vestra[a] nobis petitio continebat, quod Godefridus de[b] Stofen iunior miles curtim de Heiterseim Constanciensis diocesis cum iuribus et pertinentiis suis, quam a dilectis filiis . . abbate et conventu monasterii Morbacensis ad Romanam ecclesiam nullo medio pertinentis ordinis sancti Benedicti Basiliensis diocesis ad annuum censum perpetuo tenebat, de consensu eorundem abbatis et conventus sub eodem censu eisdem abbati et conventui annis singulis persolvendo vobis contulit intuitu pietatis, prout in litteris inde confectis plenius dicitur contineri. Nos itaque vestris supplicationibus inclinati, quod super hoc provide factum est, ratum et firmum habentes id auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum apud Vrbemueterem II non. februarii pontificatus nostri anno primo.

271 *Freiburg 1273 April 25*

Vergleich zwischen dem Kloster Tennenbach und Irmengard, Witwe des Ritters Dietrich von Hüfingen, und ihren Kindern über Güter zu Aasen. Acta sunt hec primo aput Vriburg in die Benedicti abbatis presente dicto H[enrico] abbate, fratre Azechindo priore, fratre Meinwardo cellerario, Dietrico milite de Tv̊selingen, Paulo fratre suo, Gôtfr[ido] de Herdern, Cûnrado dicto Hv̊beschman civibus Friburgensibus, postmodum in Vilingen confirmata presentibus Burchardo sacerdote dicto Ranze, fratre Heinrico quondam scolastico Friburgensi monacho in Thennibach[1], fratre Heimone converso, Cûnrado dicto Stehelli seniore, Cûnrado sculteto, . . dicto Solle seniore, Reimbotto, Burchardo de Thanhein, Burchardo dicto Hemerli et aliis pluribus fide dignis. Nos comes Heinricus de Fvrstenberg presentes litteras ad petitionem partium utra-

270 [a] v (u) *korrigiert* [b] us de *auf Rasur*
[1] *Vgl. n. 265 Anm. 2*

271 [1] *H. Schreiber (Freiburger Adreßkalender 1867, S. III) war noch der Meinung, daß Heinrich Schulmeister im Tennenbacher Hof zu Freiburg gewesen sei. Dagegen hielt ihn gleichzeitig Fr. Bauer (Die Vorstände der Freiburger Lateinschule, S. 10) bereits für den erstbezeugten städtischen Schulmeister, wobei Bauer zu der Annahme neigte, daß er das Amt nach seiner Ausbildung im Kloster Tennenbach übernommen habe. P. Albert (800 Jahre Freiburg, S. 50) war ebenfalls der Ansicht, daß Heinrich als Klosterbruder den Dienst des städtischen Schulmeisters versehen habe. Erst L. Wohleb (ZGORh. NF. 40, 461f.) hat erkannt, daß Heinrich erst nach seiner Freiburger Schulmeisterzeit Mitglied des Konvents zu Tennenbach wurde. Dies geht aus dem Wortlaut in dieser Urkunde wie in n. 288 deutlich hervor. Daß Weltkleriker, was Heinrich sicher gewesen ist, in höherem Alter in ein Kloster eintraten, ist keine Seltenheit. Dasselbe war ja auch bei dem Schreiber Gottfried von Freiburg der Fall. Vgl. die Vorbemerkung bei n. 196.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

rumque cum sigilli nostri karactere unâ cum sigillo universitatis civium de Vriburg et ipsius H[enrici] abbatis de Thennibach consignavimus in huius facti testimonium et evidenciam pleniorem. Datum aput Vriburg anno domini M°CC°LXX°tercio VII° kal. maii.

Or. Stadtarchiv Villingen: M 7. Siegel: 1. (besch.) Graf Heinrich von Fürstenberg; 2. (Fragm.) Stadtsiegel IV; 3. (Fragm.) Abt Heinrich von Tennenbach.

Fürstenb.UB. 1, 234 n. 483.

Geschrieben von derselben Hand wie n. 278 (s. dort), also von einem Tennenbacher Schreiber, mithin Ausstellerherstellung.

272 *Freiburg 1273 April 26*

Rudolf Hagin vermacht den Reuerinnen zu Freiburg Güter bei Herdern.

Or. Stadtarchiv: Kloster Adelhausen (aus dem Archiv des Reuerinnenklosters). Siegel (eingehängt) abgerissen. Angeheftet Perg.-Streifen mit der Aufschrift (15. Jh.): Diser brieff sagt, wie in dem jar tusent II hundert LXXIII jare ein burger genant Rûdolff Hagin gab unserm closter umb willen diese nochgeschribene gútter ledig eygen: der Nûw Berg nohen bi Herdern ein stuck reben, item einen gartten hye dissit Herdern, item einen hoff genant deß Friburgers hoffstad, item ein rebstuck genant des Hewins, item by der clyffe gnant Pffaffen halde auch ein stuck reben. — *Deutsche Übersetzung (17. Jh.) mit Mai 23 beim Or.*[1].

Geschrieben von derselben Hand wie n. 198.

Noverint universi presentium inspectores, quod Rûdolfus dictus Hagin bona subscripta legavit donavit et tradidit Sororibus Penitentibus[2] aput[3] Friburg tali conditione inter ipsos adiecta, quod idem Rûdolfus eadem habeat bona pro tempore vite sue et fructus eorundem colligat habeat et de ipsis disponat et ordinet pro sue libito voluntatis. Ipso vero decedente bona sororibus predictis seu earum monasterio libere cedent, nulli penitus in eisdem quicquam iuris extunc in ipsarum sororum preiudicium reservato. Hec autem sunt bona sic legata: in Nouo Monte[4] prope Herdirn unum frustum vinearum; item pomerium ex ista parte Herdirn; item area una, que dicitur hofstat dicta des Vriburgers; item unum frustum vinearum dictum des Satilhowins[5]; item aput[3] clivum dictum des Pfaphin halde[6] unum frustum vinearum. In premissorum testimonium sigillum universitatis civium in Friburg presentibus est appensum. Decedente[a] autem predicto Rûdolfo possessionem bonorum non intra-

272 [a] -cend- *im Or., das* n *durch Punkt getilgt*

[1] *Laut Rückvermerk von Johannes Stocker vom 23. Febr. 1651 wären die Güter dem Kloster St. Katharina vermacht und von diesem zum Teil an das Reuerinnenkloster verkauft worden. Es kann sich nur umgekehrt verhalten haben.*
[2] *Über die Frage, wann das Reuerinnenkloster gegründet wurde, vgl. S. 85 Anm. 1 zu n. 98. Die vorliegende Urkunde beweist, daß das Kloster mindestens geraume Zeit vor 1273 gegründet worden sein muß.* [3] *betr.* aput *vgl. die Vorbemerkung von n. 267* [4] *Neuenberg. Vgl. Wirth, Die Flurnamen von Freiburg, dazu den Übersichtsplan* [5] *Sattelhof, ebenda* [6] *Pfaffenhalde, nicht lokalisierbar.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

bunt predictorum ante festum beati Martini tunc proximo[b] secuturum; sed ante nativitatem domini tunc[c] intrabunt. Datum Friburg anno domini M°CC°LXX°III° VI. kal. maii. Dabit etiam ipse Růdolfus de bonis predictis nomine census duos denarios annis singulis sororibus antedictis in festo beati Martini.

273

Freiburg 1273 Mai 23

Berthold, Sohn Sifrids von Grezhausen, verzichtet zu Gunsten des Klosters Günterstal auf Güter, die er von Gottfried, Schreiber von Freiburg, um einen Jahreszins hatte.

Or. Karlsruhe: 23/31 (Kloster Günterstal). Siegel (besch.) eingehängt: spitzoval (32/20). Oben Darstellung, wie der hl. Thomas die Seitenwunde Christi berührt[1]; unten kniender Kanoniker betend. ✠ S . . . SSILIGI*(?)*[a]CAN · S · ThOMЄ · ARGЄNT. — *Abschr. (Ende 15. Jh.) Karlsruhe GLA.: Kopialbuch 639 Bl. 131.*

Geschrieben von derselben Hand wie n. 198.

Noverint universi presentium inspectores, quod, cum Bertholdus filius quondam Siviridi de Grezhusen ius sibi vendicasset in bonis, que habebat a domino Gôtfrido scriba de Friburg pro censu annuo, asserens se eadem debere bona spacio XX annorum habere, idem tamen Ber[tholdus] tandem, cum abbatissa et conventus de Gúntirstal bona comparassent supradicta, receptis ab eisdem XXVIII β iuri, quod se prius dicebat habere in bonis eisdem, renuntiavit resignans ipsa cum omnibus pertinentiis abbatisse et conventui supradictis. In cuius rei testimonium presens est confectum instrumentum sigillo domini C[onradi] de Túsilingen canonici Sancti Thome Argentinensis fideliter communitum. Datum Friburg anno domini M°CC°LXX°III° X. kalendas iunii presentibus C[onradi] de Túsiling[en] predicto, H[enrico][2] plebano in Merdingen, magistro C[onrado] Nuspv̊me[3], H[enrico] dicto Wilden[4], Wer[nhero] de Stv̊lingen, Bur[cardo] dicto Turner, Herdilino et aliis fidedignis.

274

Freiburg 1273 Juni 9

Graf Egeno von Freiburg verkauft einen Wald im Bann Gündlingen bei seiner Feste Alzenach an die Johanniter zu Freiburg.

272 [b] *sic* [c] u *verbessert*

273 [a] *anscheinend fehlerhafte Stelle*

[1] *Die Darstellung entspricht nicht ganz, wie man erwarten möchte, derjenigen im Tympanon von St. Thomas zu Straßburg. Dort faßt Christus mit der Rechten den hl. Thomas am Arm, hier ist Christus mit erhobener Rechten dargestellt.*

[2] *Vgl. Krieger TW. 2, 177.* [3] *Vgl. n. 196 Anm. 3 und n. 233 Anm. 3.*

[4] *Übername. Vgl. Socin a. a. O., S. 449.*

Or. Karlsruhe GLA.: 20/83 (Johanniter). Siegel (Lahusen SGrFreib. Abb. 7) an Perg.-Streifen. Umschrift: ✠ S' · [CO]MITIS ЄGЄNONIS · DЄ · VRIBVRK — *Übersetzung (16. Jh.) ebenda.*

Dambacher ZGORh. 9, 454. — Delaville Le Roulx, Cartulaire général 3, 293 n. 3511[1]; Albert URGFreib.M. n. 39 (Freib.MBll. 3, 67).

Geschrieben von unbekannter Hand. Vgl. die Vorbemerkungen bei n. 256.

. . Universis presencium inspectoribus . . Egeno comes de Friburg noticiam subscriptorum. Laudabile est scripture testimonium, quod facta presencium transmittit noticie posterorum. Noverint igitur universi, quos nosce fuerit oportunum, quod nos silvam lignorum sitam in banno villanorum in Gúndelingen spectantem ad castrum nostrum Alzenahe[2], constitutam in medio lignorum monachorum Sancti Petri in Nigra Silua ordinis sancti Benedicti ex una et ex alia in medio lignorum fratrum hospitalariorum Sancti Johannis Jerosolomitani[a] in Friburg vendidimus pleno iure proprietatis, quod in eadem silva habere dinoscimur, pro summa argenti XXVI[a] marcarum ponderis friburgensis fratribus hospitalariis Sancti[b] Johannis Jerosolomitani[a] in Friburg ac eisdem possessionem dicte silve tradidimus corporalem, quam peccuniam[c] recepimus et confitemur nos recepisse per presentes a magistro seu commendatore et fratribus domus predicte in Friburg. Promittimus insuper pro nobis nostrisque heredibus non venire contra venditionem predictam, renunciantes omni auxilio[d] iuris canonici et civilis et beneficio restitutionis in integrum ac omni alio iuris beneficio, per quod venire possemus vel nunc vel in futurum contra venditionem predictam. Et in huius rei testimonium confici fecimus presens instrumentum et in eo subscribi. Sigillum meum etiam presentibus apposui ad maiorem certitudinem premissorum. Testes autem, qui interfuerunt predictis, sunt hii: . . Diethelmus de Stőfen, . . dominus Reinhardus de Valkensten miles[e], . . H[enricus] de Sulze miles, H[enricus] de Munzingen miles, . . Hugo de Munzingen miles, . . C[onradus] dictus Sneweli miles, . . Albertus dictus Spôrli miles, . . Růdolfus dictus Rintchőfe miles, Hugo de Krozingen miles, . . Dietricus de Chepenbach, . . Golinus advocatus noster, . . Genselinus, . . frater Růdolfus de Stőphen commendator domus predicte in Friburg, . . frater C[onradus] de Slėthen[3], . . frater Hugo de Tůselingen, . . frater Růdolfus Lapo fratres domus predicte. Datum et actum apud Friburg in curia viceplebanorum[4] ecclesie parrochialis in Friburg anno domini M°CC°LXX°III V. idus iunii indictione prima.

274 [a] *sic* [b] S *korrigiert aus* d [c] *sic* [d] xi *verbessert* [e] múles *verschrieben im Or.*

[1] *Wobei durch Verwechslung das Datum von n. 275 angeführt ist. Letztere Urkunde ist, wie viele andere, übersehen.* [2] *Vgl. n. 216 Anm. 1* [3] *wohl identisch mit dem gleichnamigen Prior in n. 275* [4] *vgl. n. 213 Anm. 2*

275 *1273 Juni 15*

Agnes Kräher vermacht den Johannitern zu Freiburg ihr Haus zum Adler zu Freiburg sowie Güter zu Öhlinsweiler und Gündlingen mit Vorbehalten für ihren Sohn Heinrich und ihre Tochter Frau Wile von Falkenstein.

Or. Karlsruhe GLA.: 20/83 (Johanniter). Siegel (eingehängt): 1. abgerissen; 2. Stadtsiegel IV.

Schreiber Freib.UB. 1, 72 n. 22; Wilhelm Corp.altd.OU. 1, 211 n. 201.

Geschrieben von derselben Hand wie n. 198.

Alle, die disen brief ansehint odir hôrint lesin, die sun daz wissen, daz vor[a] Agnes dú Chræierin[1] het gegebin lideglich uñ eigenglich den brûdern unde dem huse ze Sant Johanns ze Vriburg ir hûs[b] ze Adilar[2] unde daz vierteil irs gûtes ze Ôliswiller (daz sint sibin sûme geltis gûtes wines unde drio minre denne zehin schilling pfeninge unde aht kappin); unde stat daz selbi gût ze alsvil erschazze so zinses. Unde hant die brûdir von Sant Johannis daz selbi gût beidú samit wider verlûhen Heinrich irme sun umbe zwen pfeninge zinses jærlich ze sant Johans mes des dôfers ze genne, die wil er lebot; unde swenne er enist, so sol wider vallin an die brûdir ze Sant Johans daz selbi gût unde sol enhein sin erbi daran enhein reht fúrbaz han. Unde swenne daz gût nach Heinrichs tôt wider gevallet ande[c] brûdir von Sant Johans, so sun si darnah jærlich von dem selbin gût gen den siechin an dem veldi bi Vriburg ein pfunt pfeninge odir si sun sú andirswa biwisen eins pfundes geltis in der stat ze Vriburg odir userthalp inrethalp einir halbir mile, unde sun och von disen selben[d] gûten bigân irs wirtes sæligen unde Heinrichs irs suns jargezite ietwedirs mit einim pfunt pfeninge, daz man den brûdirn sol gen. So het si öch gegebin den selben brûdirn ir holz halbis ze Gúndilingen; daz heint sú wider verlûhen Heinrich unde vron Wilun iren kinden umbe zwen pfeninge zinses jârlich ze sant Johans mes des dôfers ze genne; unde swenne Heinrich ir sun enist, so vallet sin vierteil des holzis wider lideglich an die brûdir; swenne abir vro Wile ir dohtir von Valkinstein stirbet, so vallet och ir vierteil wider unde hant irn wedirs erbin nút me damit ze schafonne. Unde bescheh[e] abir daz, daz die brûdir von Sant Johans von dem vorgenemptin gût nút entætin, als davor stat geschriben, so sol daz gût lideglich von dannon hin hôrin ze Adilnhusen zem closter. Unde harúber alles samet ze einer stæti unde ze einir beveistinunge so ist gemachot dierre brief unde besigelt mit der brûdir von Sant Johans

275 [a] *sic = vrouwe. Lexer, Mittelhochdeutsches Handwörterbuch* [b] *Das von diesem Schreiber in den deutschen Urkunden — nur in diesen — über die Vokale* a, o *und* u *gesetzte, von mir wie von Wilhelm als Circumflex wiedergegebene Zeichen besteht aus einem schrägrechts gebogen aufwärts gehenden Strich und einem Punkt rechts daneben. Dasselbe Zeichen verwendet auch der Schreiber von n. 288 einige Male.* [c] *sic* [d] l *über der Zeile* [e] *über dem zweiten* e *ein* a

[1] *Nach Socin, Mittelh. Namenb. S. 382 Name von der Wohnstätte (Kraien Flurname)? Über das Geschlecht vgl. Kindler v. Knobloch, Oberbad. Geschlechterbuch 2, 360* [2] *wohl das Haus zum roten Adler Gauchstraße 19, das noch im 16. Jahrhundert den Johannitern gehörte. Gesch. Ortsbeschreibung 2 73.*

unde mit der burger ingisigeln von Vriburg. Unde beschah dis, do man zalt von gottes gebúrte zwelf hundert jar unde drú unde sibinzig an dem tûnrestage nah sant Barnabe mez. Unde warin haran dise gezúge: brûdir Cûnrat von Sleithein prior, brûder Lape, brûdir Johans[f] der Chræier, her Heinrich von Munzingen, her Johans sin sun, her Hugo von Munzingen, her Hugo von Krozzingen, her Heinrich sin brûder, her Johans Reinbot, her Jo[hans] der Morser, her Reinhart von Valkinstein unde Gôtfrit von Herdirn unde Heinrich der Chræier.

276 *Eisenach 1273 Oktober 23*

Albert, Landgraf von Thüringen und Pfalzgraf von Sachsen, bestätigt, daß seine Söhne Heinrich, Friedrich und Dietrich dem Deutschorden den Hof Eschbach, den Hof Blankenberg, den Hof Nitenhaslach, den Hof Lehen, den Schweighof beim Rotlaub, alle Zinsen vom Eschholz, den Hof Zähringen, den Hof Gundelfingen, den Hof Heienbach, den Hof Achkarren und Güter im Wildtal geschenkt haben.

Or. Karlsruhe GLA.: 21/128 (aus dem Archiv der Deutschordenskommende Freiburg). Siegel (stark besch.) an Perg.-Streifen: rund (c. 85). Reiter zu Pferd mit Löwe im Schild.

Erw.: UHlGSp.Freib. 1, 292 n. 761; fehlt bei Dobenecker, Regesta... Thuringiae.

Geschrieben wohl von dem an letzter Stelle der Zeugen genannten Notar Mathias. Die Schrift ist zeitgemäß. An der Echtheit der Urkunde ist nicht zu zweifeln, obwohl ihr Inhalt sehr problematisch ist.

Nos Albertus dei gratia Thuringie lantgravius et Saxonie comes palatinus gesta filiorum nostrorum nobis dilectorum per eosdem provide prolata sic auctoritate nostra roborare nos convenit, ne quis error exinde per posteros oriatur in futuro. Eapropter notum facimus universis presentes litteras inspecturis, quod nos munus sive donum bonorum subscriptorum factum per filios nostros Henricum, Fridericum et Theodericum ordini domus Theotunicorum auctoritate nostra confirmamus et in eo consentaneam prebemus voluntatem ac ipsi damus ordini liberaliter omne, quod in ipsis bonis erogare valemus. Hec autem sunt bonorum nomina[1] per nos ordini prefato confirmata: curia Eschebach[2], curia Blankenberch[3], curia Nicenhasela[a 4], curia Lehein[5], curia que

275 [f] Johans *auf Rasur*

276 [a] *sic, wohl verschrieben statt* Niten- *(so in der Übersetzung des verlorenen Originals von n. 277); aber auch „Nicen" ist möglich. Vgl. Anmerkung 4.*

[1] *Es wird sich dabei um ehemaliges Reichsgut gehandelt haben, das früher die Herzoge von Zähringen besaßen und nach deren Aussterben an Friedrich II. kam (vgl. Heyck, Geschichte der Herzoge von Zähringen, S. 497). Wie die Besitzungen später auf seinen Schwiegersohn, den Markgrafen Albrecht den Unartigen, den Aussteller dieser Urkunde, übergingen, ob etwa als Pfand für die Mitgift der Kaisertochter (vgl. Schirrmacher FDG. 11, 344f.), bleibt ungeklärt.* [2] *Von Krieger (TW.) richtig auf Eschbach im Amtsbezirk Freiburg bezogen. Nach dem Berain der Deutschordenskommende Freiburg vom Jahre 1572 (Karlsruhe GLA.: Berain n. 2658) hatte diese Kommende damals noch $^2/_3$ des Zehnten zu Eschbach.* [3] *Über*

vulgariter dicitur Sueikhof[6] sita iuxta nemus Rotlovbe, census universos provenientes de loco, qui dicitur Escheholz[7] extra ambitum[8] civitatis Vriburch, curia Zeringen[9], curia Gundoluingen[9], curia Heienbach[10], curia Ahtkarl[11] et bona in Wulptal[12] cum campis villis areis pratis pascuis silvis nemoribus agris vineis terris cultis et incultis pascuis molendinis aquis et aquarum decursionibus et cum omnibus atinentiis, que bona dictum ordinem nomine proprietatis perpetue volumus possidere; nolentes ordinem prefatum per nos aut filios nostros vel heredes in dictis bonis aliqualiter perturbari. Cuius rei testes sunt: dominus Hermannus de Mila[13], dominus Guntherus de Salza[14], dominus Helwicus Marscalcus dictus de Golpach[15], dominus Heinemannus de Indagine[16], dominus Henricus de Colmas et Mathias curie nostre notarius. Ad maiorem etiam cautelam presens privilegium fieri fecimus nostri sigilli munimine communitum. Datum in Isnach anno domini millesimo CCLXXIII. X. kal. novembris prima indictione[17].

277

Eisenach 1274 April 3

Heinrich, Friedrich und Dietrich, Söhne des Landgrafen Albert von Thüringen und Pfalzgrafen von Sachsen, beurkunden, daß sie die Güter, die ihr Großvater Kaiser Friedrich im ze eigen überkomen *hat, nämlich den Hof Eschbach, den Hof Blankenberg, den Hof Nitenhaslach, den Hof Lehen, den Schweighof beim Rotlaub, alle Zinsen vom Eschholz, den Hof Zähringen, den Hof Gundelfingen, den Hof Heienbach, den Hof Achkarren und die Güter im Wildtal mit Einwilligung ihres Vaters dem Deutschorden schenken. Zeugen: die Ritter Hermann von Mihla, Günter von Salza, Heinrich*[1] *Marschall genannt von Goldbach, Heinrich von*

276 *die Lage von Blankenberg vgl. Poinsignon ZGORh. NF. 2, 337 f.* [4] *Poinsignon (UHlGSp.Freib. 1, 292) machte daraus „Nitern-Hasla" und Wirth (Flurnamen von Freiburg S. 87) ist ihm gefolgt. Im Tennenbacher Güterbuch von 1341 (Bl. 314 Sp. 2) ist „Nidern Hasela" bezeugt. Bei Waltershofen gab es einen Ort „Niettenberg" (Karlsruhe GLA.: Berain 7806 Bl. 25), bei Emmendingen einen Ort „Nithofen" (Krieger TW. 1, 1001 unter „Höfe"). Auch Nidingen, der erste Sitz des Klosters Wonnental, ist zu nennen. Ich verdanke diese Hinweise Herrn Pfarrer B. Schelb in Bötzingen. Es gibt aber auch Ortsnamen, die mit „Nitz" zusammenhängen: Nitzenbach, -hausen, -weiler, Nitzikofen. Fischer, Schwäb. Wörterbuch 4, 2052.* [5] *Über diesen Hof vgl. Albert ZGFreib. 28, S. 30. Es fällt auf, daß Lehen, Zähringen, Gundelfingen und Wildtal später als vom Reich erworbener Besitz der Grafen von Freiburg erscheinen. Offenbar gelang es der Deutschordenskommende Freiburg nicht, alle in dieser Urkunde aufgeführten Besitzungen zu behaupten. Vgl. Albert a. a. O., S. 28 ff.; Heyck a. a. O., S. 515.* [6] *Von Poinsignon (UHlGSp.Freib. 1, 292) auf den späteren Haidenhof bezogen.* [7] *Den Zehnten im Eschholz hatten bis dahin und noch länger die Herren von Üsenberg inne. Vgl. n. 299, ferner UHlGSp.Freib. 1, 102 n. 234; 2, 267 n. 1258.* [8] *Mit ambitus ist wohl nicht die Stadtmauer, sondern der Etter oder die Gemarkung gemeint. Vgl. Geiges Schauinsland 56/60 (Münsterfensterwerk) S. 64.* [9] *Vgl. Albert a. a. O. mit Note 3* [10] *Von Krieger (TW.) auf Heimbach im Amtsbezirk Emmendingen bezogen. Gemeint ist wohl der Ort Heimbach zwischen Au und Wittnau. Topogr. Karte von Baden Bl. 116.* [11] *Achkarren. Vgl. Heyck a. a. O., S. 508.* [12] *Wildtal. Vgl. Heyck a. a. O., S. 522.* [13] *Mihla in Sachsen-Weimar* [14] *Langensalza* [15] *Goldbach nw. Gotha* [16] *= Hain.* [17] *nach der römischen Indiktion, falls nicht ein Fehler vorliegt.*

277 [1] *wohl identisch mit dem in n. 276 aufgeführten Helwicus*

Colmas und Heineman vom Hain, Ministerialen ihres Vaters. Sie gebrauchen das Siegel ihres Vaters, da keiner von ihnen ein Siegel hat.

Übersetzung (Anf. 16. Jh.) Stadtarchiv: Urkunden-Repertorium I des Heiliggeist-Spitals Freiburg Bl.1. — Abschrift (1574/75) ebd.: Urkunden-Repertorium II Bl. 255v. — Auszug (1683) ebd.: Urkunden-Repertorium III Bl. 176.

Poinsignon UHlGSp.Freib. 1, 292 n. 761; fehlt bei Dobenecker a. a. O.

Zur Sache vgl. n. 276. Poinsignon (a. a. O.) war der Meinung, diese Urkunde habe „nur nachträglich das Übergabs-Dokument" gebildet. Es war jedoch ganz in der Ordnung, daß die Söhne die bisher nur von ihrem Vater beurkundete Schenkung noch für sich selbst beurkundeten. Im Hinblick auf die zerrütteten Verhältnisse im landgräflichen Hause (vgl. Wegele ADB. 1, 277) mögen die Deutschherren umsomehr Wert darauf gelegt haben, auch von den Söhnen eine Beurkundung der Schenkung in die Hände zu bekommen. Das lateinische Original dieser Urkunde, das laut Vermerk in obigen Urkunden-Repertorien hinder den Tútschen herren *lag und noch 1473 (UHlGSp.Freib. 2, 275 n. 1277) vorhanden war, ging später verloren, während die Urkunde des Landgrafen Albert (n. 276), auf die man 1473 nicht besonders abhob, erhalten blieb.*

278 *Freiburg 1275 Februar 23*

Die Stadt Freiburg überläßt dem Kloster Tennenbach einen Almendteil als Ersatz für Einkünfte von Häusern, die wegen des neuen Stadtgrabens eingerissen wurden.

Or. Karlsruhe GLA.: 24/20 (Kloster Tennenbach). Stadtsiegel IV (besch.) an Hanfschnur. Rückvermerk (14. Jh.): Pratum almende iuxta pratum latum Friburg[a].

Geschrieben ist diese Urkunde von derselben Hand wie n. 271. Die scheinbare Verschiedenheit im ganzen Schriftbild rührt hauptsächlich daher, daß n. 271 viel enger geschrieben ist. Beweis für die Gleichheit sind u. a. die Buchstaben C D G M N g sowie die Kürzungszeichen für con und et. Die von der Stadt ausgestellte Urkunde ist also nicht, wie man erwarten möchte, von einem städtischen, sondern von einem Tennenbacher Schreiber geschrieben. Es liegt also auch in diesem Fall Empfängerherstellung vor.

Universis presentes litteras inspecturis Colmannus scultetus et ....[b] consules civitatis Friburgensis salutem cum noticia subscriptorum. Geste rei noticia propagatur in posteros, cum venit auctoritas et robur firmius a testimonio litterarum. Noverint igitur presentes et posteri, quos nosce fuerit oportunum, quod, cum nos rever[endis] in Christo . . abbati et conventui[c] monasterii de Thennibach ordinis Cysterciensis redditus XVI solidorum usualis monete in Friburg pro nova valle[1] nostra fodienda acceperimus, qui redditus eisdem

278 a *folgt durchgestrichen:* XXIa b *4 Punkte im Or.* c *wohl verschrieben statt* ab . . abbate et conventu

1 *Diese Stelle ist wichtig für die Datierung der Befestigung der Vorstadt Neuburg. Vgl. H. Flamm Schauinsland 41, 35f.*

de quibusdam domibus per nos destructis annis singulis solvebantur, dictis . . abbati et conventui communicato consilio nostro et aliorum XX^{a}IIII^{or} seniorum[2] Friburgensium partem cuiusdam prati, quod vulgariter[d] almeinden vocabatur, contigui lato prato monachorum eorundem pro recompensatione reddituum predictorum tradidimus possidendam pacifice et quiete. Ne autem in prefata donatione predicti . . abbas et conventus per aliquos nostros successores calumpniam paciantur, ipsis ad evidenciam pleniorem presentes litteras contulimus sigilli universitatis nostre in Friburg karaktere consignatas. Datum et actum aput Friburg anno domini M°CC°LXX°quinto VII° kal. marcii.

279

1275 April 10

Ritter Heinrich Pfaff von Basel, seine Brüder Heinrich und Johann, Konrad von Uffheim, Ritter von Basel, seine Brüder Ulrich, Rudolf, Burkard und Heinrich und Konrad Keller, Bürger von Basel, versöhnen sich mit der Stadt Freiburg, die ihren Verwandten Werner von Michelbach zum Tod verurteilt und hingerichtet hat.

Or. Stadtarchiv: IIe (Maldoner 98, 1). Siegel eingehängt: 1. abgerissen; 2. schildförmig (40/32). Im Schild ein Reiher. ✱ S' · CVNRADI · DЄ · VFHЄIN[1].

Schreiber Freib.UB. 1, 73 n. 23; Basl.UB. 2, 93 n. 164. — Germania 35 (N.R. 23), 313.

Geschrieben von derselben Basler Hand wie n. 193. Die Gleichheit ist ganz evident (vgl. besonders die Buchstaben B E H J R und die Zeichen für et).

Noverint universi presentium inspectores, quod nos Heinricus dictus Phaffo miles Basiliensis, Heinricus et Johannes fratres eiusdem, item Chonradus dictus de Vfhein miles Basiliensis, Uolricus, Rodolfus, Burchardus, Heinricus fratres eiusdem, item Chonradus Cellerarius civis Basiliensis super eo, quod scultetus et universitas civium de Vriburch consanguineum nostrum Wernherum quondam de Michelnbach condempnaverunt ad mortem et occiderunt, eiusdem sculteti consulum et universitatis amici facti sumus et omnem inimicitiam, quam ista de causa contra ipsos habuimus, remisimus et remittimus puro corde. Et hoc idem pro aliis universis amicis prefati Wernheri et nostris et nomine ipsorum et nostro fecimus et facimus et presentibus ratificamus promittimus ratum servari. In cuius rei memoriam sigilla nostra videlicet Heinrici et Chonradi militum predictorum presentibus literis sunt appensa. Quibus sigillis ceteri sunt contenti. Actum anno domini M°CC°LXX° quinto mense aprili.

278 [d] wl-

[2] *Die „Nachgehenden Vierundzwanzig" gemäß der Verfassungsänderung vom Mai 1248 (s. n. 107). Die Stelle beweist, daß die Verfassungsänderung vom Jahre 1248 in der Praxis befolgt worden ist. Vgl. Geiges Schauinsland 63, 29.*

279 [1] *Basl.UB. 1 Abb. 123 nach einem andern Siegel*

280 *Freiburg 1275 Mai 2*

Jakob, Vikar der Kirche zu Merdingen, schenkt seinen Hof zu Opfingen, seine Bank zu Freiburg unter der oberen Metzgerlaube und Reben zu Merdingen dem Kloster Günterstal zu einer Jahrzeit und empfängt sie auf Lebenszeit zurück.

Or. Karlsruhe GLA.: 23/49 (Kloster Günterstal). Siegel (besch.) an Leinenstreifen: 1. wie an n. 175; 2. Stadtsiegel IV; 3. wie an n. 82 (4.). Rückvermerk (16. Jh.): Gleich lautende brieflin über einen hof und güeter zu Opfingen. Es hat aber das gozhaus keinen hof alda. Befinden . . . das der hof ze Waltershofen dargegen geben worden und dise brief nie nichts golten haben[1].

Obwohl diese und die folgende Urkunde Schenkungen desselben Ausstellers an dasselbe Kloster vom selben Tag enthalten, vom selben Schreiber geschrieben (wie n. 271 u. 278) und auch die Zeugen dieselben sind, weichen sie doch im Formelhaften (vgl. die Arenga) erheblich voneinander ab. Bezüglich der Schriftgemeinschaft von Urkunden der Klöster Günterstal und Tennenbach vgl. die Vorbemerkung von n. 167.

Universis presentium inspectoribus Jacobus vicarius ecclesie in Merdingen noticiam subscriptorum. Laudabile est scripture testimonium, quod facta presentium transmittit[a] noticie posterorum. Noverint igitur universi, quos nosce fuerit oportunum, quod ego curiam meam sitam in villa Opfhingen cum agris et omnibus aliis iuribus attinentibus eidem libere et pure propter deum contuli sive donavi reverendis in Christo . . abbatisse et conventui de Gunterstal, item bancam meam sitam in civitate Friburg sub lubio carnificum superiori[2]; item unum iuger et dimidium vinearum sitarum in villa Merdingen, quod vulgariter appellatur zwôlfmannehowate[b]. Predicta bona contuli sive donavi prefatis . . abbatisse et conventui tali apposito pacto seu conditione, ut singulis annis anniversarium meum celebrare teneantur. In cuius donationis robur indubitatum ego Jacobus presens instrumentum ipsis . . abbatisse et conventui tradidi sigillis venerabilis in Christo domini Heinrici abbatis de Thennibach ac universitatis civium de Friburg communitum. Nos abbas et universitas prenominata ad petitionem dicti domini Jacobi sigilla nostra appendimus ad presentes. Nos vero . . abbatissa et conventus predicti eadem bona nobis donata ipsi domino Jacobo concessimus pro tempore vite sue tantummodo possidenda pro annuo censu videlicet IIII^{or} d[enariorum] persolvendorum in festo sancti Johannis Baptiste. In cuius reconcessionis evidenciam ego . . abbatissa nomine meo et conventus mei predicti sigillum meum duxi presentibus appendendum. Testes autem, qui interfuerunt predictis, sunt hii: dominus H[einricus] abbas de Thennibach prenominatus, frater Heinricus

280 a -it *verbessert* b zwlf- *mit* e *über dem* w

[1] *Diese Annahme erscheint mir zweifelhaft, da diese Urkunde sich wie n. 281 im Günterstaler Archiv vorfindet und keine Anzeichen einer Kassierung verrät. Im Günterstaler Berain von 1344 sind Höfe und sonstige Güter zu Opfingen, Waltershofen und Merdingen, jedoch ohne Vermerk über die Erwerbung, aufgeführt.*
[2] *Nach dem Günterstaler Berain von 1344 besaß das Kloster an der oberen Metzig nicht weniger als 5 Bänke.*

monachus suus quondam scolasticus in Friburg, . . priorissa predicte domus de Gvnterstal, Willebirg soror domini Kozzonis[3], frater H. de Mvndingen, frater H. Flahser, H[einricus] de Mvnzingen, Johannes de Tûselingen milites, Rû[dolfus] dictus Thegenhart, . . filius suus, Petrus monetarius[4], Cûnradus faber[5], Lûtfridus Aschier[6] et alii quamplures. Actum Friburg anno domini M°CC°LXX° quinto crastino apostolorum Phylippi et Jacobi.

281

Freiburg 1275 Mai 2

Jakob, Vikar der Kirche zu Merdingen, schenkt seinen Hof zu Waltershofen dem Kloster Günterstal und empfängt ihn auf Lebenszeit für sich und seinen Neffen Burkard zurück.

Or. Karlsruhe GLA.: 23/54 (Kloster Günterstal). Siegel (besch.) wie an n. 280. Geschrieben von derselben Hand wie n. 271, 278, 280. Siehe die dortigen Vorbemerkungen. Der Petitdruck zeigt die formale Übereinstimmung mit n. 280. Zur Sache vgl. n. 280.

Universis presentes litteras inspecturis Jacobus vicarius ecclesie in Merdingen subscriptorum noticiam cum salute. Geste rei noticia propagatur in posteros, cum venit auctoritas et robur firmius a testimonio litterarum. Noverit igitur presens etas et futura posteritas, quod ego bene compos mentis mee pro libera voluntate et pro remedio anime mee curiam meam sitam in villa Waltershofen[1], que vocatur Celle, cum agris et omnibus aliis iuribus spectantibus ad eandem contuli sive donavi reverendis in Christo .. abbatisse et conventui de Gunterstal et eandem curiam ab ipsis dominabus pro me et domino Burchardo filio fratris mei pro annuo censu recepi IIII^{or} denariorum scilicet ipsis dominabus in festo sancti Johannis Baptiste persolvendorum pro tempore vite nostre nec amplius possidendam. In cuius donationis firmitatem presentem cedulam ipsis dominabus tradidi sigillo venerabilis in Christo domini H[einrici] abbatis de Thennibach ac universitatis civium de Friburg communitum[a]. Nos abbas et universitas prenominata ad petitionem dicti domini Jacobi sigilla nostra appendimus ad presentes. Ego etiam abbatissa prefata in signum reconcessionis facte a nobis ipsi domino Jacobo et Burchardo filio fratris sui pro tempore vite ipsorum tantummodo sigillum meum nomine meo et conventus mei duxi presentibus appendendum. Testes autem, qui interfuerunt predictis, sunt hii: venerabilis in Christo dominus H[einricus] abbas de

280 [3] *Im Nekrologium des Klosters Günterstal kommt der Name Willeburgis Kozin dreimal (zum 1. Mai, 8. Juni und 29. September) vor. MG. N. 1, 301, 302, 306.* [4] *im Or. groß geschrieben, hier vielleicht schon Familienname* [5] *im Or. klein geschrieben, hier wohl noch Berufsbezeichnung* [6] *nach Socin, Mittelhochdeutsches Namenbuch S. 470 u. 558 fremder Geschlechtsname oder Name von Amt und Stand (Hatschier, Gefangenenwärter). Über dieses Geschlecht und seinen Wohnsitz in Freiburg vgl. Geiges Schauinsland 40, 65 ff.*

281 [a] *sic verschrieben statt* -tam

[1] *Vgl. hiezu n. 280 Anm. 1*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Thennibach prenominatus, frater H[einricus] monachus suus quondam scolasticus in Friburg, priorissa monasterii predicti de Gvnterstal, Willebirgis soror domini Kozzonis, frater H. de Mvndingen, frater H. dictus Flahser, Heinricus de Mvnzingen, Johannes de Tvselingen milites, Rû[dolfus] dictus Thegenhart et . . filius suus, Petrus monetarius[b], Cûnradus faber, Lûfridus Aschier et alii quamplures. Actum Friburg anno domini M°CC°LXX°V° crastino apostolorum Phylippi et Jacobi.

282 *1275 Juli*

Stadtverfassung in deutscher Sprache.

2 Abschr. Stadtarchiv: Ib (Maldoner 2).

Wird in die Ausgabe der Stadtrechte aufgenommen.

Geschrieben von einer mit n. 84 etc. verwandten Hand.

283 *1275 Juli 9*

Das Deutschordenshaus zu Freiburg verkauft an das Kloster Pairis Besitzungen zu Egisheim.

Or. Kolmar Archives Départementales: Serie H Kloster Pairis, Carton 9 n. 4. Siegel an blauen Leinenstreifen: 1. (besch.) = n. 254 (1.); 2. rund (36). Christuskopf mit Kreuznimbus. Inschrift: (rechts) . . VC ., (links) ПICA[1]. Umschrift: ✠ S' · COMDATORIS · TЄVCOПICOR · I · VRIBVRC. *— 2 Abschriften (18. Jh.) ebd.*

Die Schrift ist zeitgemäß, die Hand sonst nicht vertreten. Die für den Breisgau ungewöhnlichen Formulierungen und der Umstand, daß alle Zeugen Elsässer waren, lassen auf Empfängerherstellung schließen.

Viris religiosis et in Christo dilectis domino abbati et conventui monasterii de Paris Cysterciensis ordinis Basiliensis diocesis frater Rodolfus de Yberg commendatarius[a] domus sancte Marie fratrum Theutunicorum in Vriburg Constanciensis diocesis devotas orationes in Christo. Notum esse volumus universis, quod nos de consilio et precepto gubernatoris nostri provincialis fratris Rodolfi de Ofmeringen[b 2] possessiones nostras sitas in villa et banno Eginshem Basiliensis diocesis ad predictam domum nostram Vriburgensem spectantes tamquam a nobis procul distantes et ob hoc minus utiles[3], videlicet omnia prata et omnes agros nostros arabiles, de quibus tamen dimidium sextarii siliginis in curiam domine abbatisse de Hohinburg nomine census annuatim

281 [b] M- *im Or.*

283 [a] *zwischen* commendatarius *und* domus *Rasurlücke* [b] *sic statt Ofmeningen*

[1] *Die bekannten Worte:* Τούτῳ νίκᾳ *(in hoc signo vinces). Diese Feststellung verdanke ich Herrn Dr. Jos. Clauß.* [2] *Offnadingen. Vgl. Kindler v. Knobloch, Oberbad. Geschlechterbuch 3, 273* [3] *Es ist sehr beachtenswert, daß das Deutschordenshaus — andere Klöster taten das Gleiche — seine wegen der großen Entfernung weniger nützlichen Besitzungen im Elsaß abstieß.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

persolvendum est — vineta quippe excepimus nostris usibus retinenda[4] — vobis et per vos vestro monasterio pro XXXIIIus marcis legalis argenti iusto venditionis titulo per manus fratris Cůnradi Wernheri de Hadestat vendidimus et vendimus per presentes, quam pecunie quantitatem nobis numeratam et ponderatam plene et integre recepimus a vobis in utilitatem domus nostre supradicte convertendam partimque in alimonias pauperum collocandam, tran[s]ferentes in vos et vestrum monasterium omnem proprietatem et possessionem omneque ius, quod nobis in eisdem possessionibus hactenus competebat ac competere poterat. Ad earundem possessionum evictionem et ad omne interesse contra quascumque personas prefatam domum nostram Vriburgensem vobis et vestro monasterio tenore presentium obligantes ac renunciantes omni exceptioni non numerate pecunie non solute omnique beneficio juris canonici, civilis et consuetudinarii et generaliter et specialiter omnibus, que contra prescriptum venditionis contractum nobis et nostris successoribus competere poterunt ullo modo, vobis autem obesse; promittimus insuper omnia supradicta fraude et dolo absentibus firmiter servaturos nec umquam contraventuros nec alicui contravenire volenti consensuros. In cuius rei testimonium presens instrumentum super hoc conscriptum predicti gubernatoris nostri provincialis nostreque domus Vriburgensis sigillis vobis tradidimus sigillatum. Actum et datum anno domini M°CCLXX°V°, septimo ydus julii, indictione[c] presentibus: fratre Olrico de Thvrinkem[5], fratre Bertoldo de Rapolzwilre, fratre Henr[ico] de Herinkem[6], Wern[hero] dicto Blesier[7] de Hadestat, Hugone ze Schaln, Wal[thero] de Woffenh[em], Wern[hero] de Theinhem[8], Johanne de Bilozh[em][9], Friderico de Birkahe[10], Rodolfo de Andelahe.

284

Freiburg 1275 August 20

Bischof Heinrich von Trient verleiht für den Besuch des Franziskanerklosters zu Freiburg an gewissen Tagen einen Ablaß.

Or. Hall in Tirol (Franziskaner-Provinzialarchiv). Siegel (Fragm.), spitzoval: Thronender Bischof .... ħЄⅡR ..... S · ƬRI ... *Rückvermerk (14. Jh.):* Indulgencia XL dierum fratribus in Vriburgo inferiori data .... — *Repertorium des Freiburger Franziskanerarchivs von 1616: Stadtarchiv, Handschrift 185, S. 20 n. 103 zu 1270; Karlsruhe GLA.: Handschrift 214 S. 13.*

Reg.: Straganz Freib.DA. 28 (NF. 1), 350 n. 103.

Geschrieben von unbekannter Hand.

283 c *nach* indictione *Lücke für die Zahl der Indiktion*

[4] *Diese Stelle ist wirtschaftsgeschichtlich interessant.* [5] *Türkheim* [6] *Hergheim* [7] *Dieser Name rührt daher, daß St. Blasien zu Hattstatt Weingüter hatte. Vgl. H. Büttner, St. Blasien und das Elsaß (Veröffentlichungen aus dem Fürstl. Fürstenberg. Archiv, Heft 4), S. 32.* [8] *Deinheim b. Kolmar* [9] *Bilzheim b. Ensisheim* [10] *Birken b. Münster*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Frater H[enricus] dei ac sedis apostolice gratia episcopus Tridentinus[1] universis Christi fidelibus presens scriptum visuris salutem in domino sempiternam. Sanctorum meritis inclita gaudia fideles Christi assequi minime dubitamus; per eorum merita gloriosa et iustis tribuitur gratia et peccatoribus peccatorum suorum venia facilius indulgetur. Hinc est, quod nos dilectorum nobis in Christo fratrum Minorum domus Vriburgensis Briscaugie Constantiensis diocesis favorabilibus precibus annuentes omnibus vere penitentibus et confessis, qui locum ipsorum cum contritione cordis et humilitate in nativitatis, annuntiationis, purificationis, as[s]u[m]ptionis[2], sancti Francisci, sancte Clare virginis necnon annue dedicationis festivitatibus accesserint, de omnipotentis dei misericordia ac ea, quam nobis licet indingnis deus contulit, auctoritate confisi accedente consensu venerabilis domini Constantiensis episcopi quadraginta dies[3] de iniunctis sibi penitentiis in nomine domini misericorditer relaxamus. Datum Vriburg anno domini M°CC°LXX°V° tertio decimo kalendas septenbris.

285 *1276*

Hesse und Rudolf von Üsenberg geben dem Ritter Johannes Morser von Freiburg und seinem Schwiegersohn Albrecht von Falkenstein das Gut zu Schupfholz, das der Morser von ihnen zu Lehen hatte, zu eigen.

Or. Karlsruhe GLA.: 21/393 (aus dem Archiv der Deutschordenskommende Freiburg[1]). Siegel eingehängt: 1. (Fragm.) Flügel; 2. (besch.) rund (42). Im Schild ein Flügel, beiderseits des Schildes ein Stern[2]. ✠ ·ˈS · RVDOLFI · ПOBILIS: DЄ: [VSЄN]BЄRC ·

Wilhelm Corp.altd.OU. 1, 273 n. 265.

Geschrieben von einer Hand, die mit 6 Urkunden vertreten ist: n. 285, 290, 307, 309, 314, 328. Bezüglich des Schreibers vgl. die Vorbemerkung zu n. 328.

Allen, die disen brief sehint oder hôrent lesin, tûn wir Hesse uñ Rûdolf von Vesenberch[a] kunt, das wir hern Johanse dem Morser ritter von Friburch unde hern Abreht von Valkenstein siner tohter man das gût, das her Johans der Morser von uns ze lehen hatte ze Schvphholz, in ze egen gebin, wan es was ouch unser eigen[b] was[c]. Uñ harúber zeinem urkúnde, das dis stete si, darumbe gebin wir in disen brief[d] mit unsern insigeln besigelt. Dis beschach uñ wart dirre brief gigebin in dem jar, do man zalte von gots gebúrte zwelf hundert unde sibenzech unde sehs jar.

284 [1] *Derselbe verlieh am 16. Juni 1275 den Augustiner-Eremiten in Zürich einen Ablaß. Zür.UB. 4, 310 n. 1601.* [2] *Hier ist* beate Marie virginis *zu ergänzen.* [3] *Bezüglich der Höhe des Ablasses vgl. n. 218 Anm. 3.*

285 [a] *erstes* e *über dem* V [b] g *verbessert aus* d [c] was *offenbar versehentlich doppelt* [d] brief *über der Zeile*

[1] *Das Gut zu Schupfholz ging demnach später an das Deutschordenshaus zu Freiburg über. Bei Krieger TW. findet sich nichts darüber.* [2] *Der rechtsseitige Stern ist auf dem Siegel an n. 299 zu sehen.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

286

Freiburg 1276

Hesse und Rudolf von Üsenberg erlassen Herrn Stehilin von Freiburg und seinen Tochterkindern von Winterbach das Vogtrecht von dem Gut des alten Unmüßigen, Bürgers zu Freiburg, zu Eichstetten.

Or. Karlsruhe GLA.: 23/15 (Kloster Günterstal). Siegel eingehängt: 1. fehlt (Spuren); 2. (besch.) wie an n. 285 (2.).
Wilhelm Corp.altd.OU. 1, 273 n. 266. — Ausz.: Krieger TW. 2, 485.
Geschrieben von derselben Hand wie n. 321 (s. dort), also Ausstellerherstellung.

Wir Hesse unde Růdolf herren von Vesenberg[a] kúnden[b] allen den, die disen brief anesehint uñ hôrent lesin nu unde hernach, daz wir daz vogtreht, daz uns gie von dez alten Vnmůzigen[1] gůte, der ze Fribvrg burger waz, daz er hatte in dem banne dez obern Eistat unde dez nidern, hern Stehilline von Fribvrg uñ dez tohterkinden von Winterbach unde swem ez nach in wirt, aber han verlazen, daz si ez iemerme ane alle vogtstiure unde vogtreht lideklich vor uns unde allen unseren nachkomen mugen uñ suln besizzen enderen uñ entsezzen nach irme willen. Unde zeinem urkunde, daz diz stete unde war belibe, darumbe geben wir hern Stehilinne unde den vorgenanten kinden disen brief mit unsern insigeln besigelt. Diz beschach und wart dirre brief gegeben ze Fribvrg in dem jare, do man zalte von gottes geburte zwelf hundert unde LXX°VI° jare. Unde waz daran uñ sint sin gezúge: her Cůnrat Kolman, her Johannes von Mvnzingen, her Bvggenrivti, her Heinrich der Trvhseze von Riegol, die ritter sint, her Cůnrat von Tivselingen der alte, Berhtolt der Trvhseze, her Heinrich der Swap, her Wernher von Winterbach unde ander erber liute genůge.

287

Schuttern 1276 Januar 1

Abt und Konvent von Schuttern leihen den ihnen von Heinrich Spörlin von Freiburg heimgefallenen Hof zu Tiermundingen dem Deutschordensbruder Johannes Spörlin und dem Deutschordenshaus zu Freiburg um einen jährlichen Zins.

4 Or. Karlsruhe: 21/437 (A^1, A^2, A^3) und 29/61 (A^4). Von den Siegeln (an Perg.-Streifen, worauf Schriftstellen einer verschnittenen Urkunde von 1268 Juli) fehlen an A^2 das zweite und fünfte, an A^3 (mit Einschnitten für 7 Siegel) sämtliche, an A^4 alle mit Ausnahme des ersten. 1. (an A^2 besch.) rund (45). Abt sitzend mit Stab (in der Linken) und Buch (in der Rechten). ✠ 'S' · HЄR-MA[NN]I · DЄI · GRA · ABBATIS · IN · SCℏVƬVRA; *2. (besch.) rund (50). Maria, gekrönt, sitzend, mit Kind, links davon erhöht ein König, eine Kirche darbietend[1]. Inschrift:* RЄX · OFFO . . . . . *Umschrift:* ✠ S . . . . . ARIЄ · IN · . . . . . A; *3. (besch.) wie an n. 254 (1.); 4. (besch.) wie an*

286 a *erstes* e *über dem* V b k *verbessert*
1 *Übername als Familienname. Socin a. a. O., S. 445.*

287 1 *Das Konventssiegel von 1258 (s. n. 171) hat diese Darstellung noch nicht, was vielleicht für die Entstehung der Legende vom Prinzen Offo beachtenswert ist.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

n. 283 (2.); 5. (Fragm.) (Lahusen SGrFreib. Abb. 6); 6. (Fragm. A^1 u. A^2) Stadtsiegel IV. — Abschr. (1734) bei A^4.

Dambacher ZGORh. 11, 249 nach A^3; Wilhelm Corp.altd.OU. 1, 274 n. 268 (mit den Texten aller 4 Originale). — Ausz.: Mone, Quellensammlung der badischen Landesgeschichte 3, 105 Anm. zum Jahr 1277. — Ruppert ZGORh. 39, 110 n. 30.

Geschrieben sind A^{2-4} trotz der verschiedenen Archivprovenienz offensichtlich von derselben Hand. Zweifel bestehen nur bei der Ausfertigung A^1, die im ganzen wie im einzelnen starke Unterschiede gegenüber A^{2-4} aufweist. Es sei z. B. auf die verschiedenen Ausschweifungen der Unterlängen bei fast allen Buchstaben verwiesen, ferner auf die B D d g. Im Gesamtbild macht die Schrift von A^1 mit ihren spitzeren Formen den Eindruck, als sei sie jünger als die Schrift von A^{2-4}. Und doch sind auch auffällige gemeinsame Merkmale festzustellen. Das charakteristische D von A^{2-4} findet sich einmal (Zeile 17) auch in A^1. Ferner sind die g von A^{2-4} auch in A^1 mehrmals vertreten, so in Z. 13—16 und Z. 19. Gemeinsam ist allen Ausfertigungen das z. *Auffällig ist bei A^1 auch der eigenartige Akzent über den a und e in den Wörtern:* jar *Z. 4, 8, 16,* erschazze *Z. 5, 6,* Elsaz *Z. 7,* stete *Z. 9, 11,* ersamer *Z. 1 von unten; dieser Akzent ist in derselben Form in A^{2-4} häufig vertreten. Die auffallende Form des V zu Beginn von A^1 kehrt in A^3 Z. 3 von unten wieder. Dazu kommt das Gemeinsame im Sprachlichen, wie die Formen: in A^1 Z. 5* diu, *Z. 9 von unten* iriu, *Z. 5* deil, *Z. 7* wrdent, *Z. 2 und 6 von unten* harre *im Gegensatz zu* herre her *Z. 3 von unten, Z. 4 von unten* nanamen; *diese Wörter beispielsweise stimmen in allen 4 Ausfertigungen genau überein. Die nämliche Schriftprovenienz ist also unverkennbar, wenn auch A^1 von anderer Hand geschrieben sein wird wie A^{2-4}. Es dürfte Ausstellerherstellung anzunehmen sein, und zwar wurden die 4 Ausfertigungen offenbar nicht gleichzeitig nach Diktat, sondern nacheinander nach Vorlage geschrieben. Für die einheitliche Ausfertigung spricht auch, daß die ungewöhnliche Befestigung der Siegel mit dem zweimaligen Durchziehen der Perg.-Streifen an A^1, A^2 und A^4 dieselbe ist.*

Zur Besiegelung: An A^4 an erster Stelle statt des Siegels des Abtes von Schuttern ein rätselhaftes Siegel: rund (28). Schild anscheinend schräggeviert; bei genauerem Zusehen ist jedoch, wenn auch verstümmelt, das Wappen der Herren von Hattstatt zu erkennen: Andreaskreuz mit Stern im Obereck. Die Legende zeigt ein wirres Buchstabengemisch, wovon mit Sicherheit noch folgendes zu erkennen ist: S · IOh'S . LÆ' R . hEIGVET . . . SChVTT . . *Nach der Form des Schildes gehört das Siegel m. E. erst dem 14. Jahrhundert und näherhin wohl erst der zweiten Hälfte desselben an. Es kann also, wenn meine Annahme zutrifft, erst um diese Zeit angebracht worden sein, wogegen die Perg.-Streifen anscheinend die ursprünglichen sind. Da die Umrißlinien des Schildes sowie der Perlenkranz der Legende scharf in Erscheinung treten, ist anzunehmen, daß die Verstümmelung nicht etwa auf wiederholtes Aufdrücken zurückzuführen ist, sondern daß der Siegelstempel selbst so fehlerhaft war. Das Siegel dem in der Urkunde genannten Freiburger Deutschordensherrn Konrad Werner von Hattstatt zuzuschreiben, geht aus mehreren Gründen nicht an. Die Buchstaben* GVET . . . *der Legende scheinen für einen Johann von Hattstatt aus der Linie, die den Beinamen Gutemann führte, zu sprechen, aber gerade bei den Gutemannen fehlt der Stern im Wappen (vgl. A. Scherlen, Die Herren von Hattstatt und ihre Besitzungen, Colmar 1908). Hingegen führte Hanemann (Johann)*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

von Hattstatt (1303 bis 1345) den Stern (ebenda S. 255ff u. 2. Stammtafel). Wem das Siegel zugehörte oder zugehören sollte, ob einem vom Geschlecht Hattstatt, der dem Konvent von Schuttern angehörte, läßt sich nicht mit Sicherheit sagen. Daß das Kloster Schuttern durch seinen Hof zu Herlisheim schon früh Beziehungen zu den Hattstatt hatte, ist bekannt (Scherlen a. a. O., S. 83). Es ist immerhin merkwürdig, daß gerade diese Ausfertigung, an der außer dem beschriebenen alle Siegel fehlen, sich im Archiv des Klosters Schuttern erhalten hat. Ob die andern Siegel ehedem vorhanden waren, läßt sich nicht mehr feststellen.

Zur Provenienz: A^1 und A^2 verraten durch die rückseitigen Vermerke und Signaturen die Deutschordensprovenienz. A^1 trägt den besonderen Vermerk „Altsh(ausen)“, *was neben den anderen Verschiedenheiten in den Signaturen darauf schließen läßt, daß diese Ausfertigung einmal im Archiv der Landkomturei zu Altshausen, A^2 dagegen im Archiv der Freiburger Kommende lag[2]. Für A^3 gibt Dambacher (a. a. O.) und für A^1, A^2 und A^3 das Repertorium im Generallandesarchiv die Provenienz „Hochbergisches Archiv“ an, was kaum richtig ist. Denn die Signaturen auf der Rückseite von A^3 rühren z. T. von dem vorderösterreichischen Registrator L. L. Maldoner her. Diese Ausfertigung (A^3) dürfte also aus dem vorderösterreichischen Archiv stammen. A^4 stammt aus dem Archiv des Klosters Schuttern.*

Von gottes gnaden wir abbet Herman unde unser samenunge von Schuttere dûn kunt allen den, die disen brief sehent oder hôrent lesen, daz wir haben geluhen brûder Johannese Spôrlin von Friburg[a] uñ den brûdern von demme[b] Dv́tschen[c] huse ze Vriburc[d] unsern hof ze Diermondingen, der uns da lidic wart von hern[e] Heinriche Spôrlin von Vriburg, umbe vierzic mútte halb habern halb rocken[f]. Den zins sol man uns ewicliche ze sante Martins mes[g] gegeben han alliu jar vriburgere messes. Uñ swenne ein wandelunge beschiht an eime abbete von Schuttere, daz er stirbet, oder an eime brûdere[h] von demme[b] Dv́tschen[i] huse, der disen hof enpfangen het, so sol man den hof enpfahen uñ sol ze érschazze[k] geben ein pfunt wahses. Diu andern deil des[l] hoves ze Diermondingen súlnt bliben in allen den rehten, alse siu an der schidunge gesetzet w[u]rdent, beidiu[m] an zinsen uñ an érschazzen[n], darúber ôch brieve gegeben w[u]rdent. Uñ[o] ich brûder Rûdolf von Ofmenningen der lantcomentúre ze Elsáz[p] uñ ze Burgendun[q] uñ ze Brischowe[s] vergihe ôch dez[r], daz wir disen selben[s] zins súlnt gegeben han ze sante Martins mes[t] alliu jar[u] oder von dannan úber ein jar[u]; oder man behabes denne lenger mit eins abbetes willen[v] von Schv́ttere[w], so sol der hof lidic sin, alse man in denne

287 a -rc A^3 b deme A^2 A^3 c Tú- A^2 d -rg A^2 A^3 A^4 e harn A^2 f rocke A^2 g més A^3 h -r A^4 i T- A^4 k -en A^4 l dez A^2 A^3 m bedin A^4 n êr- A^4 o Unde A^3 p saz A^3 q Búrg- A^2 Búrgvn- A^3 r des A^3 s selben *fehlt in A* t més A^2 u jâr A^3 v wille A^2 w Schuttere A^2 A^4, *von* Schottere *bis* vindet *in* A^3 *Lücken durch Löcher im Perg.*

[2] *Den Vermerk* „Altshausen“ *tragen auch die Urkunden n. 250, 261, 264 297, 299 u. 300.* [3] *Es fällt auf, daß Rudolf von Offnadingen hier und in n. 283 als Landkomtur bzw. Provinzial, in der Urkunde n. 289 aber nicht als solcher erscheint. Bei J. Voigt, Geschichte des Deutschen Ritterordens 1, 667 ist er im Verzeichnis der Landkomture im Elsaß und Burgund nicht aufgeführt.*

vindet. Unde das[x] diz stéte[y] uñ veste ewicliche blibe, so henken wir abbet Herman von Schvttere ze urkúnde unser ingesigel uñ unsers conventes ingesigel an disen brief. Daz öch diz stéte[y] uñ veste ewicliche blibe unserhalb der brůdere[z] vomme Dvtschen huse, so henke ich brůder Růdolf von Ofmenningen min ingesigel unde[aa] dez[bb] comentúrs von Vriburc[d] an disen brief. Unde von unserre abbet Hermannes uñ unserre samenunge bette von Schuttere unde[aa] von minre brůder Růdolfes uñ minre brůder[cc] bette, so henket min herre grave Egene uñ die burgere von Vriburg iriu ingesigel[dd] ze merre stetunge an disen brief. Diz geschach in demme[ee] clostere ze Schuttere vor der samenunge[ff] an demme[b] ahten dage des[gg] heiligen winnaht dages, do von gottes gebúrte warent dusent zwei hundert sibenzic uñ sehs jar. Dirre dinge sint gezúge: von Schvttere prior Cůnrat von Stöffenberc[d], der Lowe von Strasburc[hh], brobest Burkart[ii] von Herlesheim[4], harre Heinrich von Schowenburc[d 5], harre Uolrich von Almeshouen[6], der custer Gotfrit[kk] von Mollesheim[7] uñ die samenunge alle sament von Schvttere, vor der es[ll] öch geschach. Von unser halben aber der brůder[mm] vomme Dvtschen huse sint gezúge: brůder Burkart[nn] der priester von Berne uñ brůder Cůnrat der priester ze nanamen geheiszen Bucginrvte, brůder Cůnrat Wernher von Hadestat, brůder Cůne von Veltbach[8], brůder Růdolf von Iberc[9] der herre her Heinrich Kvchelin der eltere von Vriburc[d], harre Liutfrit ein burger von Vriburc genant von Vilingen[10] unde[aa] anderre érsammer liute gnůge.

288 *Freiburg 1276 Januar 8*

Hildebrand Spenli, Schultheiß von Breisach, entscheidet als Schiedsmann den Streit zwischen dem Kloster Tennenbach und den Herren von Keppenbach um Wasser und Weide. Dise urteilde uñ dise scheidunge, dú hie vor gischribin stat, die offenotte ich vorginanter Hiltebrant Spenli in der phaffan hof[1] ze Friburg vor abbit Heinriche von Tennibach uñ vor brůder Azkinde[2], vor dem merin keller, vor brůder Abrehte der leige brůder meister, vor brůder Meinwarte, vor brůder Heinriche der schůlmeister waz ce Friburg[3] unde vor den

287 x daz A^2 A^4 y stete A^4 z -der A^3 aa uñ A^4 bb des A^4 cc -dere A^2 A^3 A^4 dd -le A^4 ee deme A^3 A^4 ff same- A^2 A^3 gg dez ^{4} hh A^2 A^4 ii -rc A^3 A^4 kk Gôt- A^3 ll ez A^2 A^3 mm -dere A^2 A^3 A^4 nn -rc- A^2

[4] *Herlisheim* [5] *Schauenburg bei Gaisbach. Ruppert a. a. O.* [6] *Almenshofen bei Donaueschingen. Die Angabe Kindlers v. Knobloch (Oberbad. Geschlechterbuch 1, 6), daß der Ritter Ulrich v. A. 1276 als Bruder des Deutschordenshauses in Freiburg erscheine, ist falsch und beruht auf Verwechslung mit Schuttern.* [7] *Molsheim* [8] *Feldbach bei Steckborn. Vgl. Kindler v. Knobloch a. a. O. 1, 344.* [9] *Derselbe in n. 283 als Komtur.* [10] *Über seine Identität mit Lutfried Aschier in n. 280 entgegen Kindler v. Knobloch vgl. Geiges Schauinsland 40, 65 f. u. 95 Anm. 13.*

288 [1] *vgl. n. 213 Anm. 2* [2] *wohl identisch mit dem Prior Azechind in n. 271* [3] *vgl. n. 271 Anm. 1*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

vier gebrûdirn von Keppinbach. Unde warent der abbit von Tennibach uñ die vor gischribin brûder da fúr alle die semnunge von Tennibach. Unde ze einer vestinunge dirre dinge, dú hie gischribin stant, so hies ich disen brief schribin uñ han in bisigelt mit graven Egen dez herren von Vriburg ingesigel uñ mit der stette ingesigel von Friburg uñ mit der vier gebrûder von Keppinbach ingesigel uñ mit minem eigen ingesigel. Ich grave Egen von Vriburg henke haran min ingesigel ze einer vestinunge dirre dinge, dú hie gischribin stant. Wir der rât[a] uñ die viere uñ zwenzig von Vriburg henken ôch haran unserre stête ingesigel dur der von Tennibach uñ der von Keppinbach bette ze einem urkunde dirre vor gischribinan dinge. Haran waren grave Egen uñ sin brûder grave Heinrich von Vriburg; her Gôfrid von Stôphen der alte, her Heinrich von Svlze, her Heinrich von Mvnzingen, her Cûnrat Colman, her Dietrich Snewili, her Johans von Tvsilingen, her Walther von Heitershein, her Hug von Krozingen, her Cunrat der Sermizer rittere, her Cûnrat von Tvsilingen uñ her Heinrich von Totirnhvsen tûnherren von Sante Thoman ze Strasburg, her Heinrich von Valkinstein kilchherre ze Kappelle[4], meister Uolrich von Nvwinburg, her Cûnrad der Weggiler, her Johans von Lare lútpriester ze Vriburg, meister Walther der schûlmeister ze Vriburg, meister Heinrich der Schirer, her Cûnrat von Schafhvsen, her Ludiwig Êdirli, her Gôtfrit von Herdirn, her Rûdolf uñ her Cûnrat sin brûder die Haldendín[5] uñ Heinrich der Krêger uñ vil andirre bidirbir lúte. Diz bischach, do man zalte von gottes gibúrte zwelf hundert sibinzig uñ sehz jar, an der nehistun mittekun nach dem zwelften dag.

Or. Karlsruhe GLA.: 24/37 (Kloster Tennenbach). Siegel rot an verblaßten, ehemals weiß-roten bzw. weiß-grünen Leinenstreifen mit Zusatz von Wolle: 1. Graf Egon (Lahusen SGrFreib. Abb. 6); 2. Stadtsiegel IV; 3. (Hildebrand Spenli) fehlt; 4. schildförmig (55/50). Vogelkralle[6]. SIGILLV̄ [PV€]RORVM DE K€P€BAC[b].

Dambacher ZGORh. 9, 461 zu Jan. 9; Wilhelm Corp.altd.OU. 1, 278 n. 271. — Albert URGFreib.M Nr. 42 (Freib.MBll. 3, 68) zu Jan. 9.

Die Schrift ist zeitgemäß, vermutlich Tennenbacher Hand, mithin Empfängerherstellung.

288 [a] *Über das Zeichen über dem* a *vgl. n. 275 Note b.* [b] *Die Legende ohne das übliche Kreuz beginnt in der Ecke links (heraldisch rechts), nicht in der Mitte; zwischen* A *und* C *am Schlusse eine Lücke.*

[4] *Er verkündet am 30. Okt. 1277 dem Offizial des Bischofs von Konstanz seinen Verzicht auf diese Kirche:* cum ad vitam laycalem me pro parte transtulerim et plene transferre proponam et ob hoc gubernationi prefate ecclesie de Cappella preesse non valeam, ut deberem. *Karlsruhe GLA.: 21/251. Vgl. n. 263 Anm. 1.*
[5] *nach Socin (a. a. O., S. 474) Name von Amt und Stand („Lehensempfänger")?*
[6] *Von Kindler von Knobloch (Oberb. Geschlechterb. 2, 270) als Greifenklaue bezeichnet. Man beachte die Unbeholfenheit des Siegelschneiders.*

289 *Burg Freiburg 1276 April 6*

Graf Heinrich von Freiburg vermacht vor einer Auslandsreise für den Fall seines Todes sein Haus Baden, Auggen und Neuenburg mit Mannen und Dienstmannen seinem Bruder Egen unter genannten Bedingungen.

Or. (fleckig) Karlsruhe GLA.: 21/29 (aus dem Badenweiler Archiv). Siegel an Perg.-Streifen: 1. (Bruchstücke) = n. 245 (3.); 2. (Bruchst.) (Lahusen SGrFreib. Abb. 6); 3. fehlt samt Streifen.

Dambacher ZGORh. 9, 462; Wilhelm Corp.altd.OU. 1, 281 n. 275. — Schöpflin HZB. 1, 237; Hartfelder ZGFreib. 6, 415.

Die auffallend zierliche Schrift ist sonst nicht vertreten. Der Schreiber dürfte zur Begleitung des Grafen Heinrich gehört haben.

Ich grave Heinrich von Friburg kúnde allen den, die disen brief sehent oder hôrent lesen, das ich Baden min hus uñ Ovghein uñ Núwenburg uñ alles, das dazû hôret, man uñ dienestman, minem brûdere grave Egenen von Friburg mache eigenliche uñ sinen erbon, ob ich enbin, mit gedinge. So vergihe ich grave Egene von Friburg bi minem eide, das ich nah den húsern noch nach deme gûte niemer gestellen sol mit worten noh mit werken noh mit deheinerslahte dinge, damitte ich die beswêren môhte, an die er sin ding gesezzet hat, ê das ich fúr in vergilte sehs hundert mark silbers sinen rehten gúlten uñ tusent mark gegibe dur siner sele willen. Uñ da er schaden hat getan uñ wirt den rehten gúlten mit den sehs hundert marken nút gar vergolten, so sol man von den tusent marken nemmen, das man die rehte gúlte gar vergelte, also das es verrihtet si nah mines brûder bihter rât uñ nah der willen, an die er es sezzet. So wil ich grave Heinrich mit nammen, das minú húser uñ min gût in der gewalt stande, an die ich es gesezzet han, unz die sehs hundert mark minen rehten[a] gúlten gar verrihtet werdend; uñ habe denne min brûder grave Egene mût zû deme gûte, so sol er fúnfzeg mark geltes sezzen in der gewalt, an die ich min ding gesezzet han, mit aller der sicherheit, alse sú bedurfen uñ da sú es genamezent, unz das sú das selgerete gar gegeben. Uñ ist, das mir úth[b] geschiht, die wile ich usser lande bin, swas mir us minem gûte denne erspart ist úber das dú húser bedurfen, das wil ich, das man das minen rehten gúlten gebe uñ das es mineme brûdere abe gange. Uñ swenne ich wider kumme, so sol dis gemechede abe sin, obe ich wil. Dis sint mine bihtere: . . der lesemeister von den Bredigern ze Friburg uñ brûder Burkart von Hechingen. So sint dise, an die ich alles min ding sezze: Wernher von Stôpfen, Abreht von Valkenstein uñ Heinrich von Lideringen[1], — der ist min amman uñ min voget úber min gût — Berhtolt uñ Jacob von Núwenburg, Johannes der schultheiße[c 2]

289 [a] rehten *über der Zeile vom Schreiber nachgetragen* [b] *nicht* úch *wie bei Wilhelm a. a. O.* [c] Sch- *im Or.*

[1] *Liggeringen (Konstanz)?* [2] *Wohl der Neuenburger Schultheiß Ritter Johannes Brunwart, der mit dem Minnesänger Brunwart von Auggen identisch ist. Vgl. KriegerTW. 2, 299; Pfaff, Der Minnesang im Lande Baden (Neujahrsblätter d. Bad. Hist. Kommission NF. 11, 1908), S. 26; Kindler v. Knobloch, Oberbad. Geschlechterbuch 1, 172.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

uñ Spanhart. Uñ sol Heinrich von Lideringen disen rechenon jergelich uñ súlen sú ime beholfen sin bi ir eide ze allen minen[d] dingen. Uñ obe er enist, so sol Wernher von Stöpfen uñ dise andern Berhtolden des schultheissen sun[3], obe er ze lande ist, oder Jacoben sinen brûder an sine stat sezzen mir ze einen pflegere. Uñ súlen sú öch bi ir eide minú húser uñ min gût minen brûder nút entwirten, ê das sú dirre vorgenanten schulde uñ des selgeretes versichert uñ verrihtet werdent nah ir willen. Und das dis stete si, darumbe gibe ich min ingesigele an disen offenen brief. Ich grave Egene von Friburg uñ min frôwe min wirtinne Katherine[e] geben öch únserú ingesigele an disen brief ze einem urkúnde uñ ze einer bezúgunge, das wir leistende sin, das hievor geschriben stat. Dis sint die gezúge, die hiean waren: grave Cûnrat únser brûder, her Wernher von Stöpfen, brûder Johannes Spôrli uñ brûder Rûdolf von Opfmenningen von dem Túschen huse, her Heinrich von Lideringen, meister Cûne von Húgelnhein, her Dietrich von Túselingen schultheisse ze Friburg, her Heinrich Kûcheli, her Dietrich Sneweli, her Johannes Sneweli uñ Jacob von Núwenburg. Dis geschah uf der burg ze Friburg, do man hatte von gottes gebúrte zwelf hundert jar uñ sibenzeg jar uñ sehs jar, an deme nehesten mêntage nah dem ostertage.

290

1276 Juni 24

Hermann Wißsilberli der Alte von Freiburg kauft vom Kloster Adelhausen eine Gülte von einer Matte im Auer Bann bei Neuenburg und vermacht die Gülte dem Kloster zu einer Jahrzeit.

Or. Stadtarchiv: Kloster Adelhausen. Siegel an Leinenstreifen mit Wolle: 1. (Bruchst.) Stadtsiegel IV; 2. (besch.) wie an n. 118 (2.) und n. 123 (2.). Wilhelm Corp.altd.OU 1, 286 n. 285.

Geschrieben von derselben Hand wie n. 285 (vgl. z. B. die Buchstaben D F H z), also Herstellung von dritter Hand.

Allen den, die disen brief sehint unde hôrint lesin, den kúnde ich her Herman Wissilberli der alte von Fribvrch, das ich umbe mine vrôwen von Adelnhvsen geköfet han umbe vier marche silbers — der han ich sie gewert — ein phunt geltes uñ gat das gelt von einer matten, diu ist ir unde lit in Ower[1] banne bi Nuwenbvrch uñ sprichet man der dir vrôwen matte Hoven[a]. Unde

289 d *vor* minen *durch Punkte getilgt* iren e *vor* Katherine *gelöscht* k; *nach* Wilhelm *irrtümlich „ein Klecks, unter dem sich* vs (ver) *verbergen könnte“.*
3 *Wohl identisch mit dem 1283 bezeugten Schultheißen von Neuenburg. Krieger a. a. O.*

290 a *sic*
1 *Au aufgegangen in Neuenburg. Krieger TW.; Poinsignon ZGORh. NF. 2, 330. Im Adelhauser Berain vom Jahre 1327 ist dieser Besitz nicht mehr aufgeführt. In Neuenburg selbst hatte das Kloster 1327 zwar noch einige Besitzungen. die aber im Berain vom Jahre 1423 fehlen. Man ersieht daraus das Bestreben des Klosters, kleinere oder entfernte Besitzungen abzustoßen.*

swenne ich enbin, so sol das vorgenante gelt der vrǒwen wider sin uñ soln die vrǒwen min jargezit iemerme began. Uñ swelhes tages das jargezit gevallet, so sol man das vorgenante pfunt de[n] vrǒwen ze reventer gen umbe vische. Dis hant mir die vrǒwen mit gûten trúwen gelobt ze tůnde. Unde herúber zeinem stetin urkúnde darumbe hies ich disen brief schriben uñ besigeln mit des konventes insigel von Adelnhvsen uñ mit der burger insigel von Fribvrch. Wir diu priolin unde diu samenunge von Adelnhvsen vergehin ganzliche der vorgenanten dinge, alse sie hievor geschriben sint an disem brieve, uñ han darumbe unser insigel an disen brief gehenchet. Dis beschach unde wart der brief gigebin in dem jar, do man zalte von gots gebúrte zwelf hundert uñ LXXVI jare, an sante Johannes tage baptisten.

291 *1276 Juni 24*

Hermann Wißsilberli von Freiburg schenkt den Siechen am Felde den dritten Teil des Hofes zu Hochdorf zur Stärkung der von seinem Sohn Hermann gestifteten Priesterpfründe und zur Begehung seiner eigenen Jahrzeit.

Or. Stadtarchiv: Heiliggeistspital (Gutleuthaus). Siegel fehlt, Einschnitte.
Schreiber Freib.UB. 1, 87 n. 25; UHlGSp.Freib. 2, 471 n. 3; Wilhelm Corp. altd.OU. 1, 285 n. 284.
Schrift einmalig, wohl Empfängerherstellung.

Ich Herman Wizsilberli von Friburc tůn allen den kunt, die disen brief sehent oder hǒrent lesen. Die sulen daz wizzen, daz ich han den hof ze Hochdorf daz driteil geben den siechen an dem velde. Unde han also geben in: ob dú phrůnde, die Herman min[a] sun dar gap, iemer also swach wúrde, daz ain priester daruffe nit beliben mak, so sol man si besseren von dem vorgenanden triteil dez hoviz, daz dú phrůnde iemerme stæti si. Unde sulen öch daz wizzen, daz man daz triteil dez hovez niemer sol verköphen noch verwehzselon. Unde swenne min jargezît ist, so sol man iegelichem menschem der samenunge dez tagez gebin ein similun uñ zwiront fleisch unde ein becher winez. Unde swer daz brichet, die dez vorgenandez husez meistir sint, uffen die vorderez unser herre von himelriche an dem jungesten tage. Unde durch daz, daz diz iemerme stæti belibe, so hein wir disen brief heizen gemachot unde besigelet mit der burger insigel von Vriburc uñ wart der gemachot, do man zalt von gotez gebúrthe zweilf hundert jâr uñ sehsú uñ súbenzig, an sante Johannes tag ze sunehihthen[b].

292 *1276 Juli 17*

Äbtissin und Konvent von Günterstal beurkunden die Stiftung einer Jahrzeit durch Hermann Wißsilberli den Alten.

291 [a] Herman min *auf Rasur* [b] *sic*

Or. Karlsruhe GLA.: 23/56 (Kloster Günterstal). Siegel an rot(?)-grün-roten Hanfbändern (mit Wollfäden): 1. (eingenäht) Stadtsiegel IV; 2. (besch.) wie an n. 82 (4.).

Fehlt bei Wilhelm Corp.altd.OU.

Geschrieben von derselben Hand wie n. 198, also Herstellung von dritter Hand.

Allen den, die disen brief ansehint oder hôrint lesin, den kúnden wir dú eptischinne unde dú saminunge von Gv̊ntirstal, daz her Herman Wissilberli der alt dur siner sele willen het úns[a] gegebin zehin march silbers, also, daz wir ime hein gegebin eine march geltes von únsir múli, dú ze Wûri lît. Unde sun wir mit der selbin march jærlich vische kôfen in únsir reventer, swenne sin jargezit gevellet. Unde dur daz, daz[b] dis iemir me stete[c] belibe, so hein wir disen brief heizen gemachot unde besigelt mit der burger ingisigel von Vriburg unde ôch mit únsirme ingisigel. Unde wart der gemachot, do man zalt von gottes gebúrte zweilf hundert jar unde sehsú unde sibinzig, an dem vritage nah sant Margaretun mes.

293

Basel 1276 Juli 17

Der Offizial der Basler Kurie beurkundet: Johannes, Rektor des Hl. Kreuz-Altars der Basler Kirche, schenkt dem Kloster Olsberg u. a. omne ius sibi competens in possessionibus sive domibus per eundem[1] emptis a fratribus domus hospitalis sancti Johannis in Vriburgo, devolutis primum ad fratres predictos ex parte filii domini Kozzonis de Vriburgo, sitis in civitate Basiliensi in contrata sive porta Spalon ex opposito Aquile, annuatim dantibus redditum undecim solidorum et trium librarum et dimidie libre piperis et quinque circulorum, et sitis in Libero vico iuxta inferiorem partem domus dicte der Welhine hus, in domo videlicet valente annuatim duas libras et quatuor circulos, *unter Vorbehalt der Nutznießung auf Lebenszeit. Nach seinem Tod sind von dem Haus in der Freien Straße jährlich am Dominikus-Tag den Predigern 7 Schillinge, den Franziskanern 5 Schillinge und den Nonnen an den Steinen 5 Schillinge zu entrichten.*

Or. Staatsarchiv Aarau: Olsberg n. 96. Siegel eingehängt (Basl.UB. 1 Abb. n. 36). — Abschr. (18. Jh.) ebd.: Olsb. Dokumentenbuch.

Basl.UB. 2, 111 n. 201. — Boos UB. Landsch. Basel S. 82 n. 122.

Geschrieben von einer Basler Hand, charakteristisch u. a. die Buchstaben A und B.

Zur Sache vgl. n. 258 u. 268.

292 a úns *über der Zeile nachgetragen ein* a. b daz *verbessert* c *über dem ersten* e

293 1 *bezieht sich auf den Schenker*

294 *Brombach 1276 September 2*

Markgraf Heinrich von Hachberg, Landrichter im Breisgau, beurkundet, daß den Bürgern von Freiburg auf Ansprechen ihre Befreiung vom Landgericht am Landtag bestätigt wurde.

Or. Stadtarchiv: Ic (Maldoner 3).
Wird in die Ausgabe der Stadtrechte aufgenommen.
Geschrieben von derselben Hand wie n. 198.

295 *1276 Oktober 21*

Markgraf Heinrich von Hachberg, Landrichter im Breisgau, beurkundet, daß den Bürgern von Freiburg am Landtag zu Offnadingen ihre Freiheit vom Landgericht bestätigt wurde.

Or. Stadtarchiv: Ic (Maldoner 3).
Wird in die Ausgabe der Stadtrechte aufgenommen.
Geschrieben von derselben Hand wie n. 198.

296 *1276 Oktober 21*

Markgraf Heinrich von Hachberg, Landgraf im Breisgau, beurkundet, daß den Bürgern von Freiburg auf Ansprechen am Landgericht zu Offnadingen ihre Freiheit vom Landgericht bestätigt wurde.

Or. Stadtarchiv: Ic (Maldoner 3).
Wird in die Ausgabe der Stadtrechte aufgenommen.
Geschrieben von derselben Hand wie n. 198. Die Urkunde ist wegen der Abweichungen von n. 295 gesondert aufgeführt.

297 *Basel 1276 Oktober 21*

Bischof Heinrich von Basel verleiht dem Deutschordenshaus zu Freiburg den Zehnten zu Kirchhofen und Ambringen, den Markgraf Heinrich von Hachberg bzw. die Brüder Johann, Heinrich und Werner Vasser zu Lehen hatten.

Or. Karlsruhe GLA.: 21/265a (aus dem Archiv der Deutschordenskommende Freiburg). Siegel an verblaßten Streifen von Leinen mit Wolle: 1. (Fragm.) (Basl.UB. 1 Abb. 16); 2. fehlt. — Abschr. (1726) beim Or.
Fehlt in allen Editionen.
Geschrieben von einer Basler Hand, vielleicht von dem als Zeuge genannten bischöflichen Notar Kuno; charakteristisch wieder die A und B; vgl. n. 293.

Nos frater Heinricus dei gratia Basiliensis episcopus notum facimus universis, quod habito diligenti tractatu et provida deliberatione subtiliter contemplantes utilitatem ecclesie memorate, et quod nichil in lesionem ipsius

ageretur, fratribus domus hospitalis sancte Marie Theotunicorum in Vriburch decimas sitas in Kilchouen et Amperingen[1], quas H[einricus] marchio de Hachperch a nobis et ecclesia nostra nomine feodi actenus possidebat, eodem iure consessas Johanni Vassere, H[einrico] et Wernhero fratribus carnalibus[2] de voluntate predictorum fratrum carnalium, qui transferendo se ad ordinem domus prenotate se et sua deo dedicarant, et ad resignationem et consensum voluntarium margravii prenotati tali modo concessimus perpetuo possidendas, quod annuatim de redditibus predictarum decimarum de cetero quiete et pacifice nomine nostro et ecclesie Basiliensis possidendarum nobis seu nostris successoribus in vigilia nativitatis domini tres libras et duodecim solidos nomine census solvere teneantur. Sciendum est etiam[a], quod dictam concessionem ob hoc potissime fecimus interveniente consensu margravii, ut possessio seu detentatio decimarum a manibus et possessione laicorum salubriter eximatur. Nec omittimus, quod renuntiatum a predicto margravio et nobis extitit spontanee et prescise[b] omni iuri, per quod predicta concessio infirmari posset annullari vel modo quolibet retractari et specialiter in integrum exceptioni doli mali et omni auxilio iuris scripti litterarum impetratarum et impetrandarum. Et ut super premissis nullus dubietatis scrupulus oriatur, hanc nostram concessionem petentes ratificari per auctoritatem et consensum venerabilis patris . . episcopi Constantiensis. Nos Otto prepositus, C[onradus] decanus et capitulum ecclesie Basiliensis in testimonium nostri consensus sigillum nostrum presenti karte dedimus apponendum. Actum Basilee presentibus P[etro] prepositо Maguntinensi, B[erchtoldo] prepositо Solodrensi, fratre Hartungo ordinis fratrum Minorum, Cûnone notario . . episcopi Basiliensis clericis, H. de Schônowe, Hugone Puerorum, C[ûnrado][3] dicto Steinmar, Marquardo de Ifendal[4] militibus, fratre Uol[rico] de Clingen[c] commendatore in Bucheim, fratre C. commendatore in Rubiaco, fratre R[ûdolfo] de Iberch ordinis fratrum domus Theotunicorum, Bur[cardo] dicto Turner cive de Vriburgo et aliis pluribus fidedignis anno domini M°CC°LXXVI° die undecim milium virginum.

298

St. Blasien 1276 Oktober 24

Abt und Konvent des Klosters Tennenbach verkaufen den Zins der Schupose zu Wiler[1], *die der* N[u]wernberch *bebaut, nämlich 6 Scheffel Roggen, an den Abt und Konvent des Klosters St. Blasien, denen das Eigentum dieser Schupose früher zustand, um 3½ Mark* ponderis friburgensis. *Zeugen:* Her[mannus] custos monasterii Sancti Blasii, .[a] prepositus de Ohsenhusen,[b] cellerarius nostri mona-

297 [a] etiam *über der Zeile* [b] *sic* [c] *nach* Clingen *Rasur*
[1] *Über die Besitzungen des Bistums Basel zu Kirchhofen und Ambringen vgl. Th. Mayer-Edenhauser ZGORh. NF. 52, 239* [2] *vgl. Hefele Schauinsland 61, 28.*
[3] *vgl. n. 300* [4] *Iffental nw. Olten*

298 [a] *wohl Nominationspunkt* [b] *Interpunktion nach dem Or.*
[1] *wohl Gallenweiler bei Staufen. Vgl. Krieger TW. 1, 672f.*

sterii, magister Rû. rector ecclesie in Wiler, .[c] scultetus de Waldeshûte et Johannes Munster de Schônowe. *Der Abt übergibt die mit seinem Siegel und dem Siegel* universitatis civium in Friburch *versehene Urkunde.* Actum apud Sanctum Blasium anno domini M°CC°LXXVI° VIIII° kal. novembris indictione IIII[a].

Or. Karlsruhe GLA.: 11/256 (Kloster St. Blasien). Siegel an verblaßten, ehemals weiß-roten Leinenstreifen mit Wolle: 1. fehlt (Spuren); 2. (besch.) Stadtsiegel IV. — Abschr. (1546) ebd.: Kopialbuch 1194 Bl. 355.

Die Schrift ist mir sonst nicht begegnet; vermutlich Empfängerherstellung.

299 *Freiburg 1276 November 14*

Rudolf von Üsenberg verspricht für sich und seinen Vetter Hesse von Üsenberg dem Deutschordenshaus zu Freiburg, die Zehnten zu St. Peter, im Eschholz und zu Attental, die Johannes der Vasser und seine Brüder Heinrich und Werner von ihnen haben, dem Bischof von Basel als Lehensherrn aufzugeben. Ferner gibt er dem Deutschordenshaus 3 Mann mit Familien zu Kirchhofen und empfängt dafür 10 Mark Silber.

Or. Karlsruhe GLA.: 21/22 (aus dem Archiv der Deutschordenskommende Freiburg). Siegel eingehängt: 1. (besch.) = n. 285 (2.); 2. fehlt (ohne Spuren).

Hartfelder ZGFreib. 6, 410; Wilhelm Corp.altd.OU. 1, 289 n. 293.

Geschrieben von unbekannter Hand; Empfängerherstellung (vgl. die Vorbemerkung bei n. 350).

Zur Sache vgl. n. 276, 277 u. 297.

Ich Rûdolf von Vesenberg hern Rûdolfes sun des herren von Vesenberg tûn kunt allen den, die disen brief sehent oder hôrent lesen, daz ich mich han gebunden den brûdern des ordens unserre frowen sante Marien von dem Tútzschen huse ze Friburg fúr mich uñ hern Hessen minen vetter den herren von Vesenberg, daz wir die zêhenden, die da gelegen sint ze[a] Sante Peter[1] uñ imme Eschholtz[b] uñ ze Attendal, die Johannes der Vâzzer uñ Heinrich uñ Wernhér sine brûder von uns hânt, ufgegeben[c] dem bischôve von Basele oder anders swem, von dem si irvarnt, daz wir si ze lehen han, swenne wirs irmant werden darnach in einem manôde. Uñ han in ouch gegeben drige man uñ der wib uñ ir kint, die gesezzen sint in der parrochie ze Kilchoven, swaz ich rehtes an in han, uñ sol ôuch scaffen, daz si in min vetter git, swênne sis an in vorderent. Uñ han darumbe inpfângen von den vorgenanten brûdern X mar[k] gûtes silbers friburg[er] gelôtes. Geschêhe aber, daz der vorgenante Johannes oder siner brûder dewêdere an der welte belibet uñ daz vorgenante gût an

298 c *wohl Nominationspunkt*

299 a *von* ze *bis* At- *auf Rasur* b -hhh- *im Or.* c *sic*

[1] *Die Kirche St. Peter stand ungefähr an der Stelle des Hotels Zähringer Hof (s. den Stadtplan vom Jahre 1589).*

sich zûge, so sun wir den vorgenanten brûdern die X mar[k] wider geben, die wir von in pfangen han, darnach in den nehsten zwein manôden uñ sûn ouch wir unser gût wider han in dem rehte, als ez ouch vor unser waz. Und daz ich diz vollefûre, alse hievor geschriben stât, uñ ouch schaffe, daz ez min vetter vollevûre, swenne[d] er har ze lande kûmet, darumbe han ich in ze búrgen geben mich selben uñ meister Chûnen von Húgelnhein, der lútpriester ist ze Verstêtten, und hern Walthern uñ hern Heinrichen die Trûhsezzen von Riegol. Uñ vergihe ich uñ ouch wir die vorgenanten búrgen, swie diz niht vollevûret wurde, alse hievor geschriben ist, uñ were ouch daz, daz min vetter diz niht vollevûren wolte, so er harwider ze lande kumet, so sun wir viere uns antwurten danne ze Friburg in, swenne wirs irmant werden, darnach inwendig einem manôde uñ da ligen ze rehter giselschaft alle die wile, unze ez vollevûret wirt. Uñ daz diz kraft habe uñ stête blibe, darumbe han ich disen brief besigel[t] mit mime ingesigel uñ ouch wir die vorgenanten búrgen mit meister Chûnen von Hugelnheim ingesigel uñ benûget úns des. Diz sint gezúge: brûde[r] Chûne von Veltbach, brûder Johannes Spôrli, brûder Uol[rich] der Rintkovfe, brûder Hiltebolt von Steckeborn, brûder Johannes von Opfingen, her Ludewig Êderli, der Súnder, Rûdolf der voget von Vntkilch[e], her Ber[told] der Brotpecke an dem Rintmarcket, her Heinrich der Schônebrotpecke[2]. Diz geschach ze Friburg in der Prediere[f] hûse, do von gottes geburt was túsent jâr uñ[g] zwei hundert jâr uñ sehs uñ sibenzig jar, an dem nehsten samestage nach sante Martins tage.

300 *Säckingen 1276 Dezember 1*

Erkenfrid der Sänger von Basel und Pfleger des Spitals zu Säckingen verleiht mit Einwilligung der Äbtissin von Säckingen den Zehnten zu Malterdingen, Mundingen, Köndringen und Endingen dem Deutschordenshaus zu Freiburg..

2 Or. (A^1 A^2) Karlsruhe GLA.: A^1 (fleckig) 21/311 (aus dem Archiv der Deutschordenskommende Freiburg) zu Dez. 2; A^2 16/70 (Kloster Säckingen). Die Siegel (an A^1 stark besch., an A^2 nur noch das stark besch. 4. Siegel) an verblaßten, ehemals braunen Streifen von Leinen mit Zusatz von Wolle: 1. fehlt; 2. spitzoval (c. 60/40). In einem Torbau Heilige mit Buch..... ATISSЄ *.....; 3. rund (48). Unter Rundbögen 2 Heilige (Hüftbilder), der rechte mit Palme und Buch, der linke mit Bischofsmütze, Krummstab und Buch....* GLL ... APITVLI *...; 4. Domsänger Erkenfrid (Basl.UB. 1, Abb. 32); 5. wie an n. 254 (1.); 6. rund (40). Heilandskopf mit Kreuznimbus.....* ATORIS · [Ꞇ]ЄVTOПICOR' · I · VRIBVRC[1]. *Auf A^1 Rückvermerk (14. Jh.):* von

299 [d] swenne *doppelt, das zweite durchgestrichen* [e] n *undeutlich (korrigiert)* [f] P *korrigiert aus* B *oder umgekehrt* [g] u (v) *korrigiert*

[2] *Der Name bezeichnet den Bäcker, der „schönes Brot", d. h. aus Dinkel- oder Weizenmehl gebackenes Brot (Weißbrot) bäckt. Vgl. Fischer, Schwäb. Wörterbuch 5, 1103; Socin a. a. O., S. 438. Zum Herrntitel der zwei letztgenannten Zeugen vgl. n. 208 Anm. 1.*

300 [1] *Dieses Siegel ist nicht identisch mit dem von n. 283 (2.), sondern ein Neuschnitt*

den zehenden ze ..... Kenzingen[2]. — *2 Abschr. (17. bzw. 18. Jh.) beim Or. A*[1].

Wilhelm Corp.altd.OU. 1, 290 n. 294 A u. B.

Geschrieben sind A[1] *und A*[2] *von derselben Hand. Sie hat manche Ähnlichkeit (vgl. z. B. die Buchstaben E S g) mit der Schrift der 2 Originale n. 264, die im Hofe des Sängers von Basel ausgestellt wurden, ist aber von jener doch auch so verschieden (vgl. die Buchstaben B D z), daß eine gemeinsame Hand wohl ausscheidet. Im ganzen ist die Basler Schriftprovenienz unverkennbar. Es liegt also Ausstellerherstellung vor.*

Zur Besiegelung: Die Leinenstreifen sind bei A[1] *und A*[2] *durch zwei übereinanderliegende Einschnitte gezogen, wie es bei Pergamentstreifen nicht selten, bei Leinenstreifen aber ganz ungewöhnlich ist. Die erste Stelle in der Reihe der Siegelnden war wohl dem Bischof von Konstanz zugedacht; sie blieb dann frei, wie ja im Text auch nur von der Einwilligung des Bischofs die Rede ist.*

Ich Erkenfrit der senger von Basile und pleger des spitales von Sekkingen tûn allen den kunt, die disen gegenwertigen brief sehent unde horent lesen, das ich mit rate und willen[a] Annen der ebtischen von Sekkingen und als irs capitels und öch der spitalbrûder von Sekingen[b] und das[c] wir vor erkennet han, das[c] es unserm[d] gotteshuse nuze[e] ist, han verlúhen[f] ze rehtem erbe den brûdern des ordens unser[g] vrówen sancte Mariun von dem Tuschen[h] huse ze Friburc[i] den zehenden, der da hôret ze unserm[k] spitale ze Sekingen[3], der da gelegen ist ze Maltertingen, ze Mundingen, ze Kunringen und ze Endingen, umbe vierde halbe marche silbers und zehen phunt wahses. Und sol man daz[l] wahs legen an die kerze, die man het ze fronalter[4], so man unsern herren ufhet. Und sunt uns han des gewert ellu[m] jar vor unser vrówen tage der liehtmis. Und daz es deste volliclicher[n] kraft habe, so han wir dis getan mit willen unsers herren des bischôf von Costenze. Und das[c] dis kraft habe unde[o] stete belibe, so besigelen wir du vorgenante ebtischin disen brief mit unserm ingesigele und mit unsers capitelz[p] und öch[q] ich der vorgenante senger mit minem ingesigel. Wir die vorgenanten brûder verjehen öch an disem gegenwertigen brieve[r], das[c] wir uns und unser hus ze Friburc han gebunden disen vorgenanten zins ze gebende zû dem vorgenantem tage an alles verziehen[s] ellu[m] jar. Und das dis von uns behalten werde und von unseren nahkomen, darumbe so besigelen wir och[t] disen brief mit unsers lantconmendures von Elsaz und von Brisgowe ingesigel und mit unsers huses von Friburc. Dis sint gezuge[e]: Cûnrat der techan[u] von Sancti Peter ze Basile und Marquart

300 a ll *verbessert in A*[2] b -kk- *A*[2] c daz *A*[2] d unsirme *A*[2] e -ú- *A*[2] f -u- *A*[2] g -ir *A*[2] h -em *A*[2] i -î- *A*[2] k -irm *A*[2] l das *A*[2] m -ú *A*[2] n -lerc- *A*[2] o und *A*[2] p -ls *A*[2] q och *A*[2] r *erstes* e *übergeschrieben in A*[1] s vier- *A*[2] t ch *A*[2] u de- *A*[2]

ohne die Inschrift von dort und mit einigen anderen Buchstaben in der Umschrift. Der Komtur Ulrich von Klingen ließ also ein neues Komtursiegel herstellen. [2] *verschrieben statt* Endingen [3] *Über diesen Säckinger Zehnten vgl. M. Wellmer, Zur Entstehungsgeschichte der Markgenossenschaften. Der Vierdörferwald bei Emmendingen (Veröffentlichungen des Oberrheinischen Instituts für geschichtliche Landeskunde Freiburg i. Br. IV), S. 22 ff.* [4] *Hochaltar*

von Biedertan, die tûnherren ze Sekingen sint, brûder Rûdolf von Iberc, brûder Peter von Basile brûdere von dem Tuschen huse[e], her Cûnrat Stenmar[5] von Klingenowe, Jacob von Rinuelden, voget Gerung und Johannes von Vrberc burgere ze Sekingen und ander gnûge[v]. Dis beschach ze Sekingen nach gottes geburtlichem tage tusent[e] jar zwe hundert jar sibenz jar und in dem sehten jare mornendes[w] nach sancti Andres tage.

301 *Freiburg 1276 Dezember 17*

Meister Kuno von Hügelheim, Kanonikus von Beromünster, Rektor der Kirche zu Vörstetten, verleiht das Widem der Nikolauskapelle zu Tiermundingen dem Deutschordenshaus zu Freiburg unbeschadet des Patronatsrechtes des Klosters Sulzburg.

Or. Karlsruhe GLA.: 21/437 (aus dem Archiv der Deutschordenskommende Freiburg)[1]. Siegel an Perg.-Streifen: 1. (fehlt) Spuren; 2. (stark besch.) wie an n. 209: rund (52) Heiliger (Cyriak) (Rumpfbild) mit der Rechten segnend, in der Linken eine Palme.

REpConst. n. 2424.

Geschrieben wohl vom Aussteller. Die Schrift zeigt im Einzelnen (vgl. z. B. die D S T g z) Verwandtschaft mit n. 288, doch dürfte eine gemeinsame Hand nicht in Frage kommen.

Omnibus in Christo fidelibus magister Cûno de Hvgilnhein canonicus Beronensis rector ecclesie in Verstetin subscriptorum noticiam cum salute. Universitati vestre notum facio per presentes, quod ego pensata utilitate et honestate ecclesie predicte in Verstettin dotem capelle sancti Nicolai in Tirmvndingen, que ecclesie dicte tamquam suo titulo est subiecta, que dos ad viginti iugera se extendit tam in agris quam in prato unius iugeris ac etiam in area iuxta predictam capellam sita, fratribus sancte Marie domus Thevtonicorum in Vriburg de consensu et expressa voluntate magistre et conventus in Sulziberg, quibus ius patronatus in dicta ecclesia Verstettin pleno iure competit, locavi et loco presentibus in enphiteosim[a] pro censu[b] annuo octo modiorum scilicet quatuor siliginis et quatuor avene michi et cuilibet successori meo infra festum assumptionis et nativitatis beate Marie virginis per dictos fratres annis singulis solvendorum, per predictam locationem et concessionem meam dictam capellam sancti Nicolai a subiectione ipsi matrici ecclesie in Verstettin debita nullatenus[c] eximendo, cum, etsi vellem, eximere non valerem. Hoc etiam in locatione et concessione predicta addito, ut familia et coloni dictorum fratrum in Tiermundingen perpetuo commorantes a rectore seu vi-

300 e -ú- A^2 v gen- A^2 w morndes A^2
[5] *Steinmar, vgl. n. 297*

301 a -toes- *verschrieben* b c *und* u *verbessert* c -mus *verschrieben*
[1] *Nach dem modernen Repertorium zu Karlsruhe aus dem hochbergischen Archiv. Vgl. n. 287 (Vorbemerkung zur Provenienz)*

cario ipsius matricis ecclesie in Verstettin omnia sacramenta ecclesiastica recipiant et requirant. Et hanc meam locationem mei sigilli munimine roboravi. Nos magistra et conventus in Sulziberg in robur et firmitatem prescripte locationis sigillum nostrum duximus appendendum, petentes cum ipso magistro Cůnone predicto, istam eandem prescriptam locationem auctoritate venerabilis patris ac domini R[udolfi] dei gratia Constantiensis episcopi perhennari. Datum et actum aput Vriburg anno domini M°CC°LXX°VI° XVI° kal. januarii indictione V[a].

302 *1277 Januar 28*

Es wird beurkundet: In dem Streit zwischen Abt und Konvent des Klosters St. Trudpert einerseits, Diethelm Herrn von Staufen anderseits über das Eigentum des Tales Britznach entschied König Rudolf, nachdem die Parteien vor ihm erschienen waren, daß das Eigentum des Tales Britznach, ja des ganzen Tales von St. Trudpert auf beiden Bergseiten, dem Kloster St. Trudpert zustehe und nur das Recht der Vogtei den Herren von Staufen in diesem Tale vorbehalten sei. Daraufhin bekannte Diethelm von Staufen, daß das Eigentum des Tales vom Ursprung des Neumagen und der Britznach, die auf dem Britzenberg, auch Stohren genannt, entspringt und bald unter Verlust ihres Namens in jenen Fluß mündet, samt den Bergen, Tälern usw. vom Ursprung des Flusses bis zum Etzenbach auf beiden Bergseiten dem Kloster St. Trudpert gehöre und nur das Recht der Vogtei ihm vorbehalten sei. In cuius rei testimonium presens est confectum instrumentum et sigillis venerabilium virorum . . de Porta Celi . . Sancti Petri . . Sancte Marie monasteriorum abbatum necnon conmunitatis civium de Vriburg[a] et Diethelmi de Stŏphen predicti fideliter conmunitum. *Diethelm bekennt, daß das Gesagte wahr sei, und leistet Verzicht.* Nos . . de Porta Celi . . Sancti Petri . . Sancte Marie monasteriorum abbates prefati, nos etiam scultetus et consules de Vriburg sigilla nostra et sigillum conmunitatis civium de Vriburg ad petitionem Diethelmi de Stŏphen predicti presentibus duximus appendenda. Datum anno domini M°CCL°XX°VII° V.[b] kal. februarii regnante rege Romanorum suprascripto.

2 Or. (A^1, A^2) Karlsruhe: 15/2 (Kloster St. Trudpert). Siegel wohlerhalten an weißen Leinenschnüren: 1. spitzoval (45/27). Abt stehend mit Stab und Buch. ✠ SIGILLVM · ABBATIS · DE · PORTACELI[1]; *2. spitzoval (55/33). Abt mit Stab (Griff in der Legende) in der Rechten, Buch in der Linken.* ✠ S · WALThERI · ABBIS · CELLE · S · PETRI ·; *3. rund (45). Rechts Geistlicher, mit beiden Händen den Krummstab fassend, links Heilige (Maria?), mit der Rechten den Krummstab haltend.* ✠ S · WERNHERI · ABATIS · CELLE · SCTE[c] · MARIE; *4. Stadtsiegel IV;* 5. *schildförmig (43/40). Die drei stau-*

302 [a] Vr *verbessert* [b] Vto A^2 [c] *das T fraglich, es gleicht mehr einem* E; *über dem C Kürzungsstrich wagrecht*

[1] *Dieses Siegel ist nicht identisch mit dem von n. 175, sondern ein Neuschnitt.*

fischen Kelche. ✠ SIGILLVM · DIETHALMI · DE · STAVPHEN · . *Rückvermerk (17. Jh.) auf A²:* Das obertal ist aigen und kein lehen außer dem 4ten teil wiltpans zue Britznach und der vogtei Britznach. — *Abschr. (um 1312) Karlsruhe GLA.: Kopialbuch 1299 S. 21 ff. — Abschr. (1467) ebd.: Kopialbuch 1301 Bl. 4ᵛ.*

Dambacher ZGORh. 21, 375. — Weech ZGORh. 30, 118; Münch (Argovia 10) n. 208; Böhmer-Redlich n. 677; Steinacker RHabsb. n. 610.

Geschrieben sind beide Ausfertigungen vom selben Schreiber wie n. 198. Vgl. besonders die Anfangs-A von n. 295 u. 296 und die verschiedenen D von A¹ u. A². Vgl. hiezu wie zur Besiegelung auch meine Ausführungen in: Th. Mayer, Beiträge zur Geschichte von St. Trudpert, S. 117 ff.

303

Augsburg 1277 Februar 17

Bischof Hartmann von Augsburg verleiht für den Besuch des Baues der Sackbrüder zu Freiburg und für Almosen an denselben einen Ablaß.

Or. Karlsruhe GLA.: 13/2 (Kloster St. Märgen). Siegel abgerissen, Perg.-Streifen hängen.

Schrift zeitgemäß, wohl von einer Augsburger Hand, also Herstellung durch den Aussteller.

Die Provenienz der Urkunde erklärt sich daraus, daß das Allerheiligenkloster zu Freiburg auf der Stelle des einstigen Sackbrüderhauses errichtet wurde, wobei dessen Urkunden übernommen wurden. Vgl. Krieger TW. 1, 633.

Hartmannus[1] dei gratia ecclesie Augustensis episcopus universis Christi fidelibus presens scriptum intuentibus salutem in Jesu Christo. Sanctorum meritis inclita gaudia fideles Christi assequi minime dubitamus, qui eorum patrocinia per condigne devotionis obsequia promerentur illumque venerantur in illis, quorum ipse gloria est et tributio meritorum. Nos igitur ad consequenda gaudia predicta causam dare fidelibus cupientes omnibus, qui cum devotione et reverentia fabricam fratrum Saccitorum aput Friburk[2] in honore beate Marie virginis et sancte trinitatis ac aliorum sanctorum Constanciensis dyocesis consecratam cum devotione in die dedicationis accesserint et elemosinas suas ibidem dimiserint, de peccatis contritis et confessis de omnipotentis dei misericordia ac omnium sanctorum suorum auctoritate confisi XL[a] dies criminalium et annum venialium[3] iniuncte penitentie, dummodo de licentia dyoc[esani] fuerit, misericordyter relaxamus. Datum Auguste anno domini M°CC°LXX°septimo XIII° kal. marcii.

303 [1] *aus dem Geschlechte der Grafen von Dillingen, die die Erbschaft der Grafen von Kiburg antraten. Eubel Hierarchia Catholica I, 116.* [2] *s. Vorbemerkung. Die Existenz der Sackbrüder war bald bedroht durch die Gründung des Klosters der Augustiner-Eremiten, denen sie sich aber in Freiburg im Gegensatz zu anderen Orten nicht anschlossen. Vgl. Heimbucher, Die Orden u. Kongregationen der kath. Kirche I³, 541 f.* [3] *Hier wird ausdrücklich zwischen schweren und läßlichen Sünden* unterschieden. *Vgl. n. 218 Anm. 3 und Paulus a. a. O. 2, 76 ff.*

304 *1277 April 3*

Nikolaus von Dottighofen verleiht seine Mühle vor dem Lehener Tor zu Freiburg Johannes von Dottighofen und seiner Mutter, die sie Abrecht dem Haseler weiterverleihen.

Or. Karlsruhe GLA.: 23/27 (Kloster Günterstal). Stadtsiegel IV (stark besch.) eingehängt.

Wilhelm Corp.altd.OU. 1, 303 n. 314.

Geschrieben (in Buchschrift) wohl von derselben Hand wie n. 234. Charakteristisch sind u. a. die Buchstaben G a z. Gemeinsam ist auch die Form læsen *in Zeile 1.*

Alle, die disen brief ansehent oder hoerent læsen, die sun das wissen, das her Nicolaus von Totinkoven het verluhen sine múli vor Leheimer tor[1] diu nehesten[a] Johansen von Totinkoven uñ siner mûter ze rehtem erbe umbe zwene uñ zwenzig mut roggin jærlich, uñ heint aber sú zwei mit siner hant die selben múli verluhen Abrehte dem Haseler öch ze rehteme erbe umbe zwene uñ fúnfzig mut jerlich also, das selbe Abreht, oder swer die múli het, herne Nicholausen vorus sol geben jerlich ze sant Martins mes sine zwene uñ zwenzig mut; uñ swenne ez sich endert, so git man ime ein scheffol roggen ze erschazze. So sol Abreht der Haseler öch gen Johansen von Totinkoven uñ siner mûter irne zinse ie ze der vronevastun ahtodenhalben mut uñ swenne es sich endert, zwene kappen ze erschazze. Uñ sol öch dis korn nuwon zweier phenninge erger sin denne das beste, das uf dem markte denne veile ist, ane sanroggen[2]. Uñ sol ouch Abreht an dise múli buwen in disen zwein jaren zehen phunt phenninge; uñ swenne man si darnach ufgit, so sol man si mit zwein marchen ufgeben unde alse gût, alse si wirt, so man diu zehen phunt daran verbuwet. Harúber ze einim urkúnde so ist dirre brief gemachot uñ besigelt mit der burger ingesigel von Vriburg. Unde sint dis die gezúge, die haran waren: brûder Abreht von Totinkoven, brûder Ludewig Aederli[b], her Arnolt Werre, Heinrich von Seppenhoven, her Burchart Rædevas[3], her Gôtfrit der wagener, Heinrich der Nidinger[4] unde ander gnûge. Unde wart dirre brief gegebin, do man zalt von gotes gebúrte zwelf hundert jar unde sibenú unde sibenzig, ze usgandir osterwochen.

304 [a] *sic* [b] Ae *Ligatur*

[1] *Noch auf dem Stadtplan vom Jahre 1589 ist vor dem Lehenertor eine Mühle mit Rad zu sehen.* [2] *wohl Samroggen, Saatroggen* [3] *wohl Übername;* redevaz *war ein Gefäß zum Sieben. Lexer, Mittelhochdeutsches Handwörterbuch 2, 370. Reden (räden) = sieben. Fischer, Schwäb. Wörterbuch 5, 228. Red = Zuber ebd. S. 232.* [4] *Name vom Ort der Herkunft: Niedingen, Weiler Gem. Schlageten (St. Blasien) oder Neudingen (Donaueschingen) oder Neidingen (Meßkirch).*

305 *1277 Mai 17*

Diepold, Herr von Staufen, beauftragt für den Fall seines Todes im Feldzug des Königs seinen Bruder Otto, dem Kloster St. Trudpert innerhalb 5 Jahren 100 Mark Silber zu zahlen und die Burg Scharfenstein dem Abt zu übergeben, und verzichtet zugunsten des Klosters auf den Todfall. Mitsiegler: seine Brüder Bruder Rudolf, Komtur zu Freiburg, und Bruder Gottfried, Komtur zu Neuenburg.

Abschr. (Anf. 14. Jh.) Karlsruhe GLA.: Kopialbuch 726, S. 23.

Bader ZGORh. 21, 441. — Weech ZGORh. 30, 119 n. 46.

Zur Sache vgl. Büttner in: Th. Mayer, Beiträge zur Geschichte von St. Trudpert, S. 148 f.

306 *1277 August 14*

Konrad von Hochstetten kommt mit Gottfried von Herdern, Pfleger des Spitals zu Freiburg, über Güter im Munzinger Bann, derentwegen sie sich vor geistlichem Gericht stritten, gütlich überein.

Or. (verblaßt) Stadtarchiv: Heiliggeistspital. Siegel (eingehängt) fehlt. Auf der Rückseite von anderer Hand: über 1 mut weissen geltez ūn III ß ph. geltez in Mvnzinger banne von dem von Hohstat.

Wilhelm Corp.altd.OU. 1, 313 n. 326. — UHlGSpFreib. 1, 2 n. 4.

Geschrieben von derselben Hand wie n. 198, also Herstellung von dritter Hand.

Allen den, die disen brief ansehint oder hôrint lesin, den kúnde ich her Cûnrat von Hohstat, daz ich mit herne Gôtfrit von Herdirne, der pfleger ist des Spitals der siechen ze Vriburg, úbir ein bin komin umbe den akirne ze Butirne[a] unde umbe daz rebstuke ze Grûben[1] in Munzinger banne, darumbe wir lange vor geistiglichem gerihte kriegeton, des sin wir also ubir ein komin, daz ich von dem akir jærlich sol gebin dem spital ze Vriburg einen schefil weizen unde von dem rebstuke III ß pfeninge, die wil ich lebon; unde swenne ich enbin, so sint sú beidù dem Spital lidig; unde enhet enhein min erbe daran nút ze sprechinne noh enhein reht. Unde dur daz, daz dis stete belibe, so han ich disen brief ze einim ewigen urkúnde gegebin unde besigelt mit der burger ingisigel von Brisach. Unde wart der gegebin, do man zalt von gottes gebúrte zwelf hundert jar unde sibinú unde sibinzig an únsir vrowin abint innon ogsten.

307 *1277 September 7*

Frau Junte, Witwe Konrad Schnewelins des Jungen von Freiburg, vermacht mit Einwilligung ihrer Söhne Konrad und Johannes ihren Töchtern im Kloster Günterstal Güter bzw. Einkünfte zu Krozingen, Reute, Weisweil, Oberbergen, Oberried, Freiburg, Wiehre, Wendlingen, Ellighofen und Sölden.

306 [a] Butirne *unsicher*

[1] *In der Gemarkung Munzingen sind noch die Gewanne Lehmgrube und Steingrüble festzustellen. Auskunft des Bad. Vermessungsamts Freiburg.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Or. Karlsruhe GLA.: 23/39 (Kloster Günterstal). Siegel eingehängt: 1. fehlt (abgerissen); 2. (leicht besch.) rund (36). Schild geteilt, Helmzier: Bischofsmütze. S · CV̊NRADI[a] · SNEWELI · DE · FRIBVR[1]; *3. rund (30). Schild geteilt, Helmzier* G *(verkehrt).* ✠ S' · IOHIS · SNEWELINI · IVNIORIS[2].

Wilhelm Corp.altd.OU. 1, 314 n. 328.

Die Urkunde stammt von derselben Hand wie n. 285 u. 290 (vgl. z. B. die Buchstaben A zu Beginn, B, F), also Herstellung von dritter Hand. Der auffallende Unterschied im gesamten Schriftbild rührt daher, daß die Schrift der vorliegenden Urkunde zu Buchschrift neigt.

Allen, die disen brief sehint oder hôrent lesin, den kúnde ich fro Junte hern Cûnrat Schnewelins seligen husfrôwe des jungen von Friburch, das ich minen tohtern, die ze Gv́nterstal in dem kloster sint, min gût, das hienach an disem briefe geschriben ist, gemachet unde gigebin han mit miner súne Cûnrats unde Johans gunst willen uñ wissen. Uñ wil ich die gift uñ diu gût êndern unde anderswar teilen uñ gen mit gesundem libe alde an minem totbette, des han ich gewalt ze tûnde, ob ich wil. Dis sint diu gût: min hof ze Krozingen uñ swaz ich da han; alles das ich ze Rivti han; ze Wiswil ahzehin mutte geltes; ze Obern Bergen sehsthalb sôm wingeltes, ze Oberriet niun schillinge geltes; fiunfzehin mutte geltes, das Dietrich min brûder mir sol, uñ daz korn, das er mir sol; min hus bi den Bredigern uñ alles, das drinne ist uñ swas ich noch gewinne; alle mine gúlte, die man mir sol uñ mir noch schuldich wirt; ze der obern brugge drisech schillinge geltes; ze W[û]ri[b] in der witen gassen[3] ane drie siben schillinge geltes; bi dem stege ze W[û]ri[b] V schillinge geltes uñ VI hûnre; uñ swas ich ze Wendelingen han; ze Ellinchon[4] ein malter geltes (da gat Sant Blesin ein schillinch von); ze Seldon vier mutte geltes; ze den siechen vier schillinge geltes; von zwein garten ze Sante-Gallen-brunnen[5] vier schillinge geltes; von den zwein zinsen gat ze Sant Peter VI sol. Wir her Cûnrat Schneweli uñ Johans Sneweli vergehin aller der dinge, diu hievor an disem briefe geschriben sint, als sie unser mûter geordent hat, das diu mit unserm willen uñ wissen sint beschen, unde han darumbe zeinem urkúnde, das wir es stete han, unser beider insigel zû der burger insigel von Friburg an disen brief gehenchet. Dis beschach uñ wart der brief gigebin in dem jare, do von gots gebúrte warn zwelf hundert uñ LXXVII jare, an unserre vrôwen abent ze herbest.

307 [a] V̊N *Ligatur* [b] W̊ri *im Or.*

[1] *nach einem andern Siegel abgebildet bei Geiges Schauinsland 56/60, S. 248.* [2] *nach einem andern Siegel abgebildet ebenda S. 277, Abb. 640. Über die Bedeutung der Helmzier vgl. Geiges Schauinsland 51/53, S. 91f.* [3] *„weit" wohl im Sinne von breit. Dieser frühe Beleg für die Gasse sowie derjenige von n. 367 fehlen bei Wirth, Die Flurnamen von Freiburg.* [4] *Ellighofen Gem. Bollschweil. Krieger TW.* [5] *in der Wiehre; vgl. Wirth a. a. O., S. 59.*

308 *Freiburg 1277 Oktober 16*

Gottfried und Werner von Staufen verkaufen mit Zustimmung des Grafen Egen von Freiburg den Johannitern zu Freiburg die Güter zu Heitersheim, die der Ritter Walter von Heitersheim von ihnen zu Lehen hatte, um 28 Mark.

Or. Karlsruhe GLA.: 20/88 (Johanniter). Siegel an Hanfschnüren: 1. (Lahusen SGrFreib. Abb. 6); 2. (besch.) rund (43). Im Schild die 3 staufischen Kelche. ✠ ·S· G . . . DЄ · S . . . FЄⅡ; 3. (besch.) = n. 212 (3.). — Abschr. (17. Jh.) ebenda: Kopialbuch 656 Bl. 111v. — Abschr. (1811) ebenda: Kopialbuch 657 S. 8.

Dambacher ZGORh. 9, 464. — Delaville Le Roulx, Cartulaire Général 3, 351, n. 3635; Ehrler, Agrargeschichte u. Agrarwesen der Johanniterherrschaft Heitersheim, S. 21.

Geschrieben von unbekannter Hand (vgl. die Vorbemerkung von n. 256). Die rückseitigen Registraturvermerke stimmen mit denen anderer Urkunden des Freiburger Johanniterhauses überein, ein Beweis, daß dieses Haus und kein anderes der Käufer war.

Ad perpetuam rei memoriam. Noverint universi presentium inspectores, quod nos Gotfridus et Wernherus domini de Stophen requisito et habito consensu domini nostri comitis Egenonis de Vriburc vendidimus priori et fratribus sacre domus hospitalis Jerosolimitani in Alemannia pro XX^{ti} VIII marcis omnes possessiones, cuiuscumque nomine censeantur, quas dominus Walterus miles de Heitershein filius domini Reinboti in feodo a nobis possedit, que ad nos libere pervenerunt ipso sine liberis legitimis decedente, quarum nomina et situaciones secundum locorum distantiam inferius declarabimus: in Heitershein curiam sitam aput curiam que dicitur vronehof, item unum agrum situm iuxta viam que vulgo[a] dicitur Wetelbrunnen wege, item in superiori via unum agrum, item unum agrum in Totenkover[1] banne, item versus Wiler[2] unum agrum, item unum agrum iuxta viam versus Tonsol, item in Wilken grunde unum agrum, item unum agrum aput domum leprosorum iuxta viam, item in vico qui dicitur Reinbotes gasse unum agrum, item unum agrum under Staden, item in Hattental unum agrum, item unum agrum iuxta vineam[b] que dicitur des Kindes winegarten, item aput grase wege unum agrum, item unum agrum iuxta Hohen-Vurhe[c]; item aput Huttebon unum agrum, item iuxta Martinsaker unum agrum, item unum agrum in Zimerscleiph, item iuxta Tannun unum agrum, item ibidem unum agrum, item iuxta Lusabuhel unum pratum, item aput Kubelsmatun unum pratum[3]; mittentes predictos fratres in possessionem nudam et vacuam rerum predictarum, obligantes nos per presentes predictis fratribus teneri de vicio et evictione rerum predictarum, renunciantes omni

308 [a] wlgo *im Or.* [b] vineam *über der Zeile nachgetragen* [c] Wrhe *im Or.*
[1] *wohl Dottingen, nicht Dottighofen* [2] *Gallenweiler* [3] *Von den genannten Flurnamen hat das Bad. Vermessungsamt Müllheim in dem anläßlich der Katastervermessung angelegten Flurnamenverzeichnis festgestellt: Hattental 300 m südlich der Pfarrkirche, Staaden 200 m nordw. vom Stationsgebäude, Kubelmatten 300 m südl. vom Stationsgebäude. Der Name Zimmerschleif findet sich auf der Topogr. Karte von Baden Bl. 128 südöstl. von Heitersheim.*

exceptioni, per quam predicta vendicio ex parte contractus vel ex personis contrahentium in posterum valeat annullari, specialiter autem hiis: pecunie non numerate, non tradite, non solute, actioni quanti minoris, constitucionibus editis et edendis et consuetudinibus provinciarum, rescriptis principum inpetratis vel in posterum inpetrandis. In cuius rei testimonium presentes litteras sigillo prenominati domini nostri Egenonis comitis et nostris sigillis fecimus consignari. Nos[d] vero Egeno comes de Vriburc presentibus confitemur ad peticionem fidelium nostrorum dominorum de Stophen Gotfridi et Wernheri prenominato contractui vendicionis supradictarum rerum adhibuisse consensum et presentibus consentire. In cuius rei testimonium presentes litteras ad peticionem predictorum sigillo nostro duximus consignandas in testimonium rei geste. Datum aput Vriburc anno domini M°CC°LXX°VII° in festo sancti Galli.

309 *1277 Oktober 20*

Arnolt Werre verkauft als Salman der Kinder seiner Tochter aus der Ehe mit Kun Wibeler ihr halbes Haus zu Freiburg bei der St. Michaelskapelle an Konrad Sideler.

Or. Karlsruhe GLA.: 24/22 (Kloster Tennenbach). Stadtsiegel (eingehängt) abgerissen.

Wilhelm Corp.altd.OU. 1, 315 n. 329.

Geschrieben von derselben Hand wie n. 285, 290 u. 307, also Herstellung von dritter Hand.

Allen, die disen brief sehint oder hôrent lesin, den kiunde ich her Arnolt Wêrre offern[a] salman miner tohter kinde, die si bi hern Cûnen seligen dem Wibeler hatte, ir[b] halp hus[1], das an vron Eppinvn lit bi sant Michels[c] kapelle[2], das des Zelterers seligen was, mit urteile vor gerihte ze Fribvrch, do her Dietrich von Thiuselingen ze gerihte saz, der ieze schultheis ist[3], Cûnrat dem Sideler der Tolêrinvn tohterman umbe XXVII phunt han ze kôfende gigebin, wan es duhte mich uñ der kinde nehsten mage Abreht Morharten, Heinrichen von Sepinhoven uñ Arnolten minen sun uf unsern eit den kinden besser getan danne vermiten. Uñ hat[d] mich Cûnrat der phenninge gewert. Uñ was an dem

308 [d] *vor* Nos *großer Abstand*

309 [a] *sic* [b] *vor* ir *ist zu ergänzen:* das ich [c] Michels *auf Rasur* [d] hat *über der Zeile nachgetragen*

[1] *Das Haus läßt sich topographisch nicht genau bestimmen. Nach den Herrschaftsrechtsbüchern besaß das Kloster Tennenbach in jenem Häuservierreck nur ein Haus, das später das Rebleute-Zunfthaus zur Sonne war. Flamm, Häuserbuch der Vorstadt Neuburg, im Adreßbuch für 1903, S. 21.* [2] *Mit der hier erstmals genannten Michaelskapelle in der Vorstadt Neuburg darf das nach ihr benannte, später der Propstei Beuron gehörige Haus zum St. Michael nicht verwechselt werden. Vgl. Poinsignon Mitteilungen d. Vereins f. Gesch. von Hohenzollern 13, 16. Krieger (TW. 1, 627) hat die Stelle irrtümlich auf die Burg zu Freiburg bezogen.* [3] *erste gerichtliche Fertigungsurkunde. Vgl. Th. Mayer-Edenhauser, Das Recht der Liegenschaftsübereignung in Freiburg, S. 71.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

gerihte, da disiu vertegunge uñ der köf beschach, her Huch von Mvnzingen, her Dietrich Sneweli, her Rûdolf der Rintköfe ritter, her Cûnrat von Thiuselingen, her Burchart der Tvrner, her Huch von Maltertingen, Cûnrat Tôldeli, Cûnrat der Svnder, Cûnrat sin brûder, Walther Stvmpeli[4], Cûnrat der Toler[5], Johans sin brûder, meister Burchart der[e] schrôter, Bertolt von Bibera, Wernher der zimberman[6], Johans Bvggenrivti, Cûnrat Bolle[7], Rûdolf der Swarze, darzû ander erbêr liute genûge uñ sint sin gezúge. Uñ herúber zeinem urkúnde das es stête si uñ war belibe, darumbe wart dirre brief geschriben uñ mit der burger insigel von Fribvrch besigelt[f]. Dis beschach uñ wart der brief gigebin in dem jare, do man zalte von gots gebúrte zwelf hundert uñ LXXVII jare, an der mittewochen nach sante Gallin tage.

310

Villingen 1277 November 8

Herr Hug von Almenshofen und Herr Kolman[a] von Freiburg legen einen Streit zwischen Eberhard, Herrn von Lupfen, und den Brüdern Heinrich, Albrecht und Jakob von Falkenstein um Güter zu Saig, Mühlingen und Balzhausen schiedlich bei.

Abschr. (B) Karlsruhe GLA.: Lupf. Kopialbücher 7, 166.
Reg.: Fürstenb.UB. 5, 181 n. 212.

311

[1278—1280]

Verzeichnis der Schäden, die einzelne Freiburger und in Freiburg verbürgerte Klöster durch den Schultheißen Spenli von Breisach erlitten.

Or. (Hochformat, 44/26) Stadtarchiv: II d (Maldoner 7, 1). Stadtsiegel IV wohlerhalten[1] an brauner Hanfschnur.

Schreiber Freib.UB. 1, 111 n. 45.

Die Schrift ist zeitgemäß und hat vorwiegend Buchschriftcharakter, der sich auch in der stark sichtbaren Linierung verrät. Auffällig ist die Ungleichmäßigkeit der Schrift sowohl in ihren Formen als auch in der Tinte. Dies rührt offensichtlich daher, daß das Verzeichnis nicht in einem Zuge, sondern mit vielen Unterbrechungen geschrieben worden ist. Auffällig ist ferner, daß das Schriftstück

309 e der *doppelt* f besigelt *von dunklerer Tinte*

[4] *nach Socin a. a. O., S. 442 Übername; 1300 ist* Johannes Stúmppeli *bezeugt. UHlGSpFreib. 1 n. 47* [5] *nach Socin a. a. O., S. 395 Name von der Wohnstätte* (tole = *Wasserdohle*). *Ich möchte den Namen lieber vom Beruf des Dohlers, der Wasserdohlen macht, herleiten.* [6] *hier wohl noch Berufsbezeichnung, aus der erst später ein fester Familienname wurde. Über den interessanten Mann, seine Verwandtschaft und seinen mutmaßlichen Anteil am Turmbau des Freiburger Münsters vgl. Geiges Schauinsland 56/60 (Münsterfensterwerk), S. 73f. u. 84f.* [7] *Der Name Bolle kommt auch in Basel vor; nach Socin S. 134 Familienname aus Taufname.*

310 a Colmar *in B verschrieben*

311 [1] *nach diesem Siegel unsere Siegelabbildung 5*

mit dem Stadtsiegel versehen ist, obwohl im Text nichts darüber gesagt ist. Es erhält dadurch offiziellen Charakter, wie es ja auch im Archiv der Stadt verwahrt geblieben ist. Die Art und Weise der Besiegelung ist einwandfrei. Wann das Verzeichnis hergestellt wurde, läßt sich nicht genau bestimmen. Schreiber hat es im Urkundenbuch (a. a. O.) noch zwischen 1280 und 1290 angesetzt, dagegen in der Geschichte der Stadt Freiburg (2, 67ff.) mit der Sühne zwischen der Stadt und dem König Rudolf vom 23. Oktober 1281 in Verbindung gebracht. Als terminus ante quem wird man die zu Breisach am 9. Januar 1281 geschlossene Sühne zwischen der Stadt Freiburg und Ludwig von Staufen, für den sich der Breisacher Schultheiß Spenli verbürgte, annehmen dürfen. Denn die Stadt würde Spenli kaum als Bürgen anerkannt haben, wenn sie selbst noch Streit mit ihm gehabt hätte. Anderseits werden wir die in dem Verzeichnis aufgezählten Vorkommnisse kaum vor den kriegerischen Ereignissen im Herbst des Jahres 1278 ansetzen dürfen, in deren Verlauf die Freiburger auf Seiten ihres Grafen die neuerbaute Burg Zähringen, einen Turm bei Breisach und die Burg Koliberg zerstörten (vgl. Schreiber, Geschichte der Stadt Freiburg 2, 65f.; Redlich, Rudolf von Habsburg, S. 513). Daß die aufgezählten Schäden sich größtenteils in der Gegend östlich und südlich von Breisach ereigneten, läßt einen Zusammenhang mit jenen Vorgängen vermuten. Die in dem Verzeichnis aufgeführten Personennamen ermöglichen keine genauere Datierung.

Diz ist der schade, der Friburgern ist geschehen an in offen reise[a] fon dem schu[l]theißen[b] fon Brisach, hern Spenlin, uñ an gedinge: Gerung der mecier[2], H. fon Crozingen uñ Dinte w[u]rden fon im behebt an reht uñ hatton[c] dez grosen schaden. Dem Thorer fon Kilchofen[3] w[u]rden II fůder wins genon[d], hern Aschier IIII ohsen, H. Bitrolf II rinder. Der Graner uñ sin[e] můter w[u]rden ferbrennet ze Opphingen. Abreht der Rintkŏfe uñ sin brůder w[u]rden ferbrennet ze Opphingen. Cr[i]sten[f] fon Frŏdenbach[4] wart ein pherit genon. Dem Joler III pherit, Chŏbin I pherit. Dem Herzogen I pherit. Bŏschlin XXI rinder uñ III pherit. Frŏwin I pherit. Hern Reinhart fon Falkenstein uñ dem Crêger wart ir hof ferbrennet uñ XXX mut corns genon. Hern Johannes Chůchlin sin eigen man gevangen; uñ cost den XXX lib. Hern Johannes von Zeringen V ohsen genon. Dem Snagger lib uñ gůt. Dem Waltman XVII rinder. Dem cimmerman[5] I pherit; daz[g] lost er ein lib. Chúmphlin XVI ß[h] wert fische. Thoman fon Stŏphen w[u]rden II húser ferbrennet. Her Sifrit der Swap wart gevangen uñ wart geschezzet umbe XX lib. Walther dem hertsmide wart ein rint genon. Uŏlriche von Theningen uñ Berhtolde I pherit. Dem fon Brůnsebach[6] II rinder. Dem fon Bondorf III ohsen. C. Schêdlin wart linin thůch

311 [a] reise *über der Zeile nachgetragen* [b] schut- *im Or.* [c] hatton *über der Zeile nachgetragen* [d] *im Or. meist* genō, *jedoch dreimal* genon [e] sin *über der Zeile* [f] Crsten *im Or.* [g] dez *im Or. mit* a *darüber und Punkt unter dem* e [h] *das Zeichen für ß gleicht einem f*

[2] *Er ist wohl identisch mit dem Herrn Gerunke dem Metzger in n. 249.* [3] *Bei diesem und vielen folgenden Namen ist die Frage, ob diese Leute in Freiburg oder an den betreffenden Orten als Ausbürger ansässig waren.* [4] *nach Poinsignon, Ödungen u. Wüstungen im Breisgau (ZGORh. NF. 2, 349) und Krieger TW. einst Gesamtname für das Wagensteigtal und den Wagensteigbach* [5] *wohl identisch mit Werner dem Zimmermann von n. 309* [6] *Prinzbach (Lahr)*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

genon uñ IIII rinder. Der frôwn fon Wetelbrunne IIII rinder. C. fon Schafhusen I rint uñ I roch uñ I wambesch uñ eins lib. wert. Hern Hermanne dem Wagener VII rinder uñ darzů III lib. wert. Dem Toler II rinder. Hern Stêhellins swiger I rint. Huge fon Strasburg XIII uñ C messer. Lobin I rint uñ I swert. C. Meisen VII som wins. Johannes fon Muncingen VII som wins. Dem Esel III som. Hern Růdolf Wolleben LXX lib. wert. Der Lôscher wart gevangen for dem urlúge uñ hat dez grosen schaden. Dem spittal wart ir hof ferbrennet. Uolrich von Bezzingen uñ H. sim swager I pherit uñ I rint. Hern Wis[s]ilberlin[i] IIII hôf ferbrennet uñ hat dez grosen schaden. Lôchlin XI mut roggen genon[k], und ferlor darzů eins lib. wert. Johannes Diethelm w[u]rden II rinder genon. Hug der wagener wart gevangen, uñ cost in daz II lib. Johannes Zúllen XII eln thůches. H. dem hafner XII ß ϑ. Dem fon Husen VII ohsen. Dem Zensômen V rinder. Dem Richenbacher XL lib. wert. Den Swaben on Slatte XXX uñ C lib. wert. Dem fon Feltheim V ohsen und I sweigrint uñ III pherit uñ III húser ferbrennet uñ I trotte; uñ geschah im schade umbe D mut corns. Hêslin uñ Heinin fon Bezzingen I rint. Cingen II rinder. Hern Burcharde dem Swabe II rinder. Dem Walch fon Thůngen XL lib. wert. Ber. fon Ferndal uñ Walther uñ der Trêhsel w[u]rden gevangen uñ hatton dez schaden uffen XL lib. Wiseneggen I phert. Abreht von Rimsingen III ohsen uñ darzů IIII lib. wert. H. fon W[u]lptal[l] wider VIII somen wins. Bur. der Herzoge zue[m] helbú pherit[7]. Meiger Uolrich von Cecichon[8] w[u]rden genon VIII ohsen. Her Johannes Chůchlin III ohsen. Dem smide for sant Martins tor I phert. Her Grêsli wart gevangen uñ wart geschezzet umbe XXX lib. Sincen III rinder. Dem meger fon Schercingen X lib. wert genon. Dem Stêger fon Schalstat VI lib. wert. Windenstein wart gevangen uñ wart im genon als, daz er hatte. Chůcin fon der Eich[9] wart sin hof ferbrennet uñ sin corn in der schúrun. Wern Zensômen wart ferbrennet, uñ wart im genon als, daz er hatte. Berwartin von Norsingen X mut corns. Der witw[e]n[n] fon Walthershofen XIII mut corns. Hern Cozzen I hus ferbrennet. Hern H. fon Thoticofen I hus ferbrennet. Chnihtelmanne uñ sim brůder II ohsen uñ I sweigrint. Dem Eigel I ohse uñ IIII schaf. Hern Mangolte fon Wetelbrunne I pherit. Der Tingter uñ der Ebnôther w[u]rden gevangen uñ wart inen II lib. wert fische genon. Hern C. dem hafner I ohse uñ III lib. Hern C. de[m][o] meier fon Buggingen w[u]rden ze Hetersheim IIII ohsen genon. Otto fon Hasela wart geschadegot umbe XX lib. Hern Johannes dem Morser het man genon LXXX lib. wert. Clúchin uñ sim brůder Jeclin II pherit; daz costot si II lib., e es inen wider w[u]rdi. Her Cůnrat Slegelli wart ferbrennet en schúre uñ II húser. Ze Opphingen hern Peter Hessen I mantel. Hern Jo-

311 [i] Wisil- *im Or.* [k] *sic* [l] Wlp *im Or.* [m] *wohl verschrieben statt* zwei
[n] witre *im Or.* [o] de *im Or.*
[7] *halbes Pferd = Maultier. Lexer, Mittelhochdeutsches Handwörterbuch*
[8] *Zizingen (Müllheim)* [9] *wohl Yach (Waldkirch)*

hannes fon Stůlingen II pherit uñ II rinder. Hug fon Oberriet wart gevangen uñ můz in her Cůnrat Snewli lôsen umbe X mark. Hern Snewlins manne wart IIII ohsen genon. Darzů ist im uñ Johannes sim brůder iren lúten XV lib.[p] wert genon. Johannes Diethelm I pherit uñ III rinder. Dez kint fon Seppenhofen II som wins. Hern Jacobe dem Messerer I núwe mantel genon. Enderlin fon Owe wart ein swert genon. Johannes dem Altwelcher wart genon XXXI ß wert gewandes. Claus dem obser wart wider eim lib. ℈ uñ obses[10] genon. Růdolf fon Meschilche wart genon III lib. wert schůhe. Hug hern Růdegers[q] wart w[u]nt[r] uñ wart im XI ß wert genon. Jacob dem Suter fon Nůwenburg wart ein hof ferbrennet. Cůnin dem merzeler fon Winden wart III lib. genon uñ X ß wert gewandes. Der schultheiße von Husen wart gesch[a]degot[s] umbe XXX lib.

Diz ist der closter schade, die burger sint ze Friburg, den si hant fon hern Spenlin an in offen reise. Den fon Adelnhusen wart genon III pherit uñ II lib. uñ L mut corns uñ III fůder hôwes uñ IIII marc silbers, die si im gaben an menegen dienst, den si tůn můson.

Den frowan fon Gunterstal uñ dem Niener wart ir hof ferbrennet ze Eschebach, daz[t] schat inen XL lib. Darzů hant si uffen iren hôfen XXX lib. schaden an ir menina.

Den Růwerinan ist genon wider C mut corns.

Den frowan fon sant Ageneson[11] wart genon I pherit; daz cost si III lib., e es in wider w[u]rdi.

Die herren fon Thênibach hent gen XV lib. an ir menina.

Min frowe dú eptheschin[u] fon Waltkilch gab IIII marc silbers uñ ein fůder wins. Darzů wart ir ir schafner gevangen, der dez gotteshuses ist. Der můz si[c]h[v] usbúrgen umbe XXX lib.

Den frôwan fon Seldan wart genon IX som wins uñ ein hof ferbrennet. Darzů můsen in ir lůte[w] gen.

Den siechon an dem velde wurden ferbrennet II hôfe, uñ schat in daz XX lib.

311 p lib. *über der Zeile nachgetragen* q *nach* Růdegers *ein Wort* (manne?) *zu ergänzen* r wnt *im Or.* s vart geschdegot *im Or.* t *vor* daz *durch Punkte getilgt* un u *sic* v sih *im Or.* w luten *im Or., das* n *durch Punkte getilgt*

[10] *Claus der Obser war also ein Obsthändler. Aus der Berufsbezeichnung wurde ein Familienname. Socin (Mittelhochd. Namenbuch) ist dieser hübsche Beleg entgangen.* [11] *Das Kloster St. Agnes wurde also nicht erst 1284 gegründet, wie L. Baur Freib.DA. NF. 2, 76 durch falsche Auslegung eines Berichtes von Joh. Mayer angenommen hat. Vielmehr wurde das Kloster schon 1264 gegründet und durch die Generalkapitel von 1281, 1282 und 1283 dem Dominikanerorden inkorporiert. H. Wilms: Quellen u. Forschungen z. Gesch. d. Dominikanerordens in Deutschland 24, 48.*

312 *[1278—1280]*

Markgraf Heinrich von Hachberg bezeugt als angerufene Instanz in dem Streit zwischen den Herren von Üsenberg und den Bürgern von Freiburg, daß Freiburger außer in einem andern freien Gericht nur vor ihrem Herrn oder seinem Schultheißen beklagt werden dürfen, es sei denn in Fällen von Mord, Falsch, Diebstahl oder Rechtlosigkeit.

Or. Stadtarchiv: III a (Maldoner 8,4).

Wird in die Ausgabe der Stadtrechte aufgenommen.

Geschrieben von derselben Hand wie n. 198. Inhaltlich dürfte die Urkunde wie n. 311 mit den kriegerischen Ereignissen im Herbst des Jahres 1278 in Zusammenhang stehen. Vgl. die Bemerkungen zu n. 311.

313 *Freiburg 1278 April 9*

Bischof Ptolomäus von Sarda, Suffragan des Bischofs Rudolf von Konstanz, verleiht für das Spital in Freiburg verschiedene Ablässe.

Or. Stadtarchiv: Heiliggeistspital. Siegel an roter Seidenschnur: spitzoval (50/30). Bischof, auf einem Drachen stehend, ihm den Krummstab in den Rachen stoßend. ✠ S · FRIS · ThOLOMЄI · D'I · GR̄A · Є P̄P̄I · SARDAN ·.

UHlGSpFreib. 1, 2 n. 5; REpConst. n. 2448.

Geschrieben von derselben Hand wie n. 198, also Herstellung von dritter Hand.

Thòlomeus dei gratia Sardiensis[1] episcopus venerabilis patris domini Rûdolfi eadem gratia Constantiensis episcopi gerens vices universis presentes litteras inspecturis salutem in domino. Quoniam, ut ait apostolus, omnes stabimus ante tribunal Christi recepturi, prout in corpore nostro gessimus, sive bonum fuerit sive malum, idcirco oportet nos extremum diem operibus pietatis et misericordie prevenire. Cum igitur hospitale pauperum[2] in Vriburgo, in quo sunt duo altaria sollempniter dedicata et pauperes dicti loci sustentari non possint absque beneficiis et elemosinis fidelium, universitatem vestram rogamus vobis in remissionem peccaminum iniungentes, ut dictis pauperibus vestras pias elemosinas erogetis, ut pro hiis, que eis conferetis in terris, cum multiplicato fructu recipiatis in celis. Et nos de omnipotentis dei et beatorum apostolorum Petri et Pauli misericordia confidentes omnibus vere penitentibus et confessis, qui dictis pauperibus manum porrexerint adiutricem, C dies venialium et per sollempnem quadragesimam[3] XL dies criminalium[4] de iniuncta penitentia indulgemus. Insuper, ut dictus locus pauperum Christi a concursu fidelium congruis honoribus frequentetur, omnibus vere contritis, qui predictum locum in anniversariis dedicationum singulorum altarium[5] ipsius hospitalis

313 [1] *Sardas, Sardoniki in Epirus. Eubel, Hierarchia Catholica 1, 434. Vgl. Haid Freib.DA. 7, 211f.* [2] *vgl. n. 177 Anm. 1* [3] *wohl die 40tägige Fastenzeit vor Ostern* [4] *Bezüglich des Unterschiedes zwischen schweren und läßlichen Sünden vgl. n. 218 Anm. 3 und n. 303 Anm. 3.* [5] *Über die die kirchlichen Bestimmungen überschreitenden Ablässe für die Weihetage von Altären vgl. Paulus a. a. O. 2, 65*

et in tribus sollempnitatibus supremis (natalis domini, resurrectionis, pentecostes) et in quatuor festis beate virginis Marie causa devotionis visitaverint, centum dies venialium et XL dies criminalium[4] de iniuncta eis penitentia misericorditer in domino relaxamus. Ut autem indulgentia talis per octavas dedicati[o]num predictarum trium sollempnitatum et quatuor festorum predictorum beate Marie duret et permaneat, hospitali prefato presentibus indulgemus. Item patroni ipsius hospitalis in festo[6] et per octo dies sequentes continuos eamdem[a] indulgentiam omnibus ibidem causa devotionis venientibus presentibus etiam indulgemus. Datum in Vriburgo anno domini M°CC°LXX°VIII° proximo sabbato ante palmas indictione VI[a].

314 *1278 Mai*

Isenhart verkauft dem Kloster Günterstal seinen Hof zu Buchheim.

Or. Karlsruhe GLA.: 23/13 (Kloster Günterstal)[1]. *Siegel an verblaßten rot (braun?)-weißen Leinenstreifen (mit Wolle): 1. (besch.) (Lahusen SGrFreib. Abb. 6); 2. wie an n. 245 (3.); 3. (Bruchst.) Stadtsiegel IV.*

Dambacher ZGORh. 9, 467; Wilhelm Corp.altd.OU. 1, 329 n. 350.

Geschrieben von derselben Hand wie n. 285, 290, 307 u. 309. Charakteristisch sind z. B. die A am Anfang, ferner die D, F, H, d, g, z. Die Übereinstimmung in sprachlicher Hinsicht (vgl. die Wörter gigebin, zeinem = ze einem*) beweist, daß der Schreiber auch der Verfasser dieser Urkunden war.*

Alle, die disen brief ansehint oder hôrint lesin, die son wissen, das ich Isenhart han gigebin ze kôfenne der eptissenne unt[a] der samenunge von Gv̊nterstal gemeinliche mit miner herren hant graven Eginen uñ graven Heinrichs von Fribvrch minen hof ze Bv̊chein mit allem dem gûte unde dem rehte, so in den hof hôret, als ich uñ alle mine vordern in han gehebt, umbe zwo uñ ahzech marche silbers friburgêr giwêgis; uñ han das silber alles enphangen uñ han den hof uñ das gût den vrôwen gevertigot uñ ufgigebin mit aller miner geswistergide hant uñ han sie gesezzet in des gûtes liphaftige wêr uñ han mich uñ miniu geswistergide us der wêr gezogen; uñ han mich verzigen alles des rehtes, des ich oder miniu geswistergide oder dekein unser erbe von dekeinen wegin soltin oder mohten daran gewinnen oder han. Haran was uñ sint sin gezúge: her Cûnrat Kolman, her Dietrich von Tv̊selingen, her Johannes Schneweli, her Johans Kûcheli ritter, her Cûnrat von Tv̊selingen, her Burchart der Tvrnêr, her Berhtolt der Sahse, her Volchart der Heller, her Peter der Mv̊nzmeister, her Liuphrit Aschiêr uñ ander erbêr liute genûge. Uñ harûber zeiner vestenunge uñ zeinem waren urkúnde so han ich uñ miniu geswistergide der

313 [a] *sic*

[6] *Wohl Pfingsten, das Fest des Hl. Geistes, dessen Symbol, die Taube, das Spital im Siegel führte. Ein anderer Patron des Spitals ist nicht bekannt. Die Erwähnung ist wohl formelhaft.*

[1] *zu Mai 1*

vorgenanten eptissenne unt[a] der samenunge disen brief gigebin mit miner herren graven Eginen uñ graven Heinrich uñ der burger von Fribvrch insigeln besigelt. Ich han ouch den vorgenanten hof uñ alles, das drin hôret, gigebin vûr lidich eigen ane vier juchart achers, die ligent in Nvwershvsêr[a] ban, die gent fiunf schillinge an die kilchen ze Vntkilche. Uñ sol ich des hofes uñ des vorgenanten gûtes wer sin nach rehte, swa mans bedarf. Dis beschach uñ wart der brief gigebin, do man zalte von gots gebúrte zwelf hundert jare uñ ehtiu uñ sibenzech jâre inan meien.

315

Freiburg 1278 November 5

Heinric gehezen der Wicige Mietelint[a] ce Tencelingen *tut kund, daß er seine Trotte zu Uffhausen und 7 Mannwerk Reben zu Uffhausen und im Wendlinger Bann zu seinem und seiner Vordern Seelenheil dem Abt Heinrich und dem Konvent von Tennenbach gegeben hat. Zeugen:* her Heinric uñ her Hug von Muncingen, her Cûnrat von Tvselin[b] der alte, her Hug uñ her Heinric von Crocingen gebrûdere, her Abret Spôrli, her Cûnrat Koze, her Egenolf Kûcheli uñ Gôtfrit von Herdern uñ ander biderbe lúte genûge. *Zur Sicherheit hat er dem Kloster diese Urkunde gegeben* gesigelt mit der burger ingesigel von Friburg. Dis geschach ze Friburg des jares, do man zalte von gottes gebúrte zwelfhundert uñ sibenceg uñ ahte jar nah aller heiligen tag an demme samestag.

Or. Karlsruhe GLA.: 24/58 (Kloster Tennenbach). Siegel (an Perg.-Streifen) abgefallen.

Wilhelm Corp.altd.OU. 1, 341 n. 367.

Geschrieben von derselben Hand wie n. 248; vgl. die dortige Vorbemerkung.

316

Rheinau 1278 Dezember 16

Bischof Rudolf von Konstanz ratifiziert und bestätigt: 1., daß Erkenfrid der Sänger von Basel und Pfleger des Spitals zu Säckingen dessen Zehnten zu Malterdingen, Mundingen, Köndringen und Endingen dem Deutschordenshaus zu Freiburg zu Erbe um einen jährlichen Zins verliehen hat[1]; 2., daß Otto von Staufen, Rektor der Kirche zu Kirchhofen, für den vierten Teil des Zehnten zu Ampringen gewisse Güter zu Norsingen, die Eigentum des Deutschordenshauses zu Freiburg waren und jährlich 24 Scheffel Korn 14 ß ₰ 5 Hühner und eine Gans ertragen, von den Deutschordensbrüdern empfangen hat; 3., daß Meister Kuno von Hügelheim, Rektor der Kirche zu Vörstetten, das Widem der Nikolauskapelle zu Tiermundingen dem Deutschordenshaus zu Freiburg um einen jährlichen Zins ver-

314 [a] *sic*

315 [a] *das erste* e *über dem* i [b] *sic*

316 [1] *s. n. 300*

liehen hat[2]. Datum Runaug[ie] anno domini MCCLXXVIII decimo septimo cal. ianuarii indictione septima.

Transsumpt und Vidimus (im Auszug), nach einer Kopie gefertigt zu Freiburg am 9. Mai 1595 von Dr. Sigismund Wittum, Universitätsprofessor und Notar, auf Bitten des Freiburger Deutschordenskomturs Christoph Thumb von Neuenburg in Gegenwart von Johann Georg Egloff von Zell, Obervogt der Herrschaft Blumenfeld, und Georg Müller, des beständigen Rats zu Freiburg; Perg.-Libell (stark verblaßt, fleckig) Karlsruhe GLA.: 21/311 (aus dem Archiv der Deutschordenskommende Freiburg). Notariatszeichen mit Unterschrift von Dr. Wittum. Schwarz-weiß-blaue[3] *Seidenschnüre.*

In den REpConst. fehlt diese Urkunde.

Das Original wurde laut Einleitung von einem im Freiburger Deutschordenshaus aufgezogenen und gezähmten Hirsch in der „Stube" des Komturs unversehens vom Tisch geleckt, verschleift und zerrissen, so daß nur noch Bruchstücke und das Siegel übrig blieben.

317 *Freiburg 1278 Dezember 16*

Graf Konrad von Freiburg, Domherr zu Straßburg und Konstanz, und sein Bruder Graf Egeno erlauben den Augustiner-Eremiten, sich in Freiburg niederzulassen.

Or. (A) verschollen. — Abschr. d. 17. Jh. (B[1]*) Karlsruhe GLA.: Kopialbuch 208 Bl. 4. — Abschr. d. 18. Jh. (B*[2]*) ebenda: Handschrift 1311 (Freiburger Augustinerchronik), S. 10 mit dem Nachsatz:* Literae in originali nostro in archivio non habentur, quas tamen adfuisse copia indicat.

Franz Dom. Häberlin in: Joh. Chr. Gatterer, Allgemeine historische Bibliothek 3 (Halle 1767), S. 357 nach A. — Albert URGFreib.M. n. 43 (Freib.MBl. 3, 68). — Erw.: Neugart-Mone, Ep.Const. 2, 313.

Da Häberlin nach seinen Mitteilungen (a. a. O., S. 367) das Original vor sich hatte, lege ich seinen Text zugrunde. Da er in Übereinstimmung mit B[1] *1278 als Jahr der Ausstellung hat, erscheint mir diese Datierung gesichert, zumal B*[2] *auch andere textliche Ungenauigkeiten aufweist. Die Versuche, das Original ausfindig zu machen, schlugen fehl. Wie der diplomatische Apparat von Joh. Chr. Gatterer, der heute im Staatsarchiv Luzern liegt (vgl. von Liebenau in der Archivalischen Zeitschrift 2, 204ff.; O. Dammann in derselben Zeitschrift 38 [3. Folge 5], S. 292ff.), so hat auch die Häberlinsche Urkundensammlung ihre Schicksale gehabt. Ein Teil von ihr ist noch im Besitz des Häberlinschen Familienverbandes zu Hamburg-Altona. Andere Teile gelangten nach Frankfurt (Stadtarchiv und Stadtbibliothek), Braunschweig (heute in Wolfenbüttel) und angeblich auch nach Marburg (Kunsthistorisches Seminar der Universität). Nirgends hat sich die Urkunde gefunden.*

Universis Christi fidelibus presens[a] scriptum inspecturis Conradus canonicus ecclesiarum Argentinensis et Constantiensis ac Egeno frater suus comes Friburgensis subscriptorum[b] notitiam cum salute. Ne a posteris nostris aliqua

316 [2] *s. n. 301* [3] *Dies sind die Farben des Wappens von Dr. Wittum, zu sehen auf der sog. Gauchtafel in den Städtischen Sammlungen zu Freiburg.*

317 [a] prae- *B*[1] [b] subscriptorum *fehlt in B*[2]

suboriatur viris religiosis fratribus heremitarum[c] ordinis sancti Augustini materia vel occasio questionis[d], notum facimus presentibus[a] ac futuris, quod nos attendentes devotionem et pium desiderium predictorum[a] fratrum et certe ob dei misericordiam et eorum continuam petitionem ipsos in Friburgensi parochia causa habitandi duximus admittendos concedimusque eisdem, quod aream pro claustro sui ordinis ex largitione fidelium vel emptione infra[e 1] muros veteris oppidi vel extra muros[f] iusto titulo valeant possidere et ecclesiam fundare, divina celebrare officia[g] tam in area, in qua nunc habitant[2], vel in alia summe[h] ecclesie[i] magis remota[3], ubicunque in Friburgo se receperint, sine nostra et successorum et heredum[k] nostrorum et cuiuslibet secularis[l] potestatis turbatione[m] ac infestatione gaudeant ea libertate, qua ceteri[n] religiosi gaudere hactenus consueverunt. Et ut premissa[o] perpetuam firmitatem obtineant, presentem[a] dictis fratribus concedimus paginam sigillorum nostrorum munimine roboratam. Datum in Friburgo anno MCCLXXVIII[p] XVII. kalendas[q] ianuarii.

318 *1279*

Gütliche Scheidung in dem Streit zwischen dem Deutschordenshaus zu Freiburg und dem Kloster Tennenbach um das Gut des Dekans Walter von Endingen.

Or. Karlsruhe GLA.: 24/13 (Kloster Tennenbach). Siegel an Perg.-Streifen: = n. 302 (1.).

Wilhelm Corp.altd.OU. 1, 348 n. 373.

Die Schrift ist trotz mancher Verschiedenheit mit n. 271, 278, 280 u. 281 sehr verwandt. Es ist also Empfängerherstellung durch das Kloster Tennenbach anzunehmen.

Es sun wissen alle, die disen brief sehent alder hôrent lesen, das dú misse-helli uñ der krieg, der da was zwischont[a] den brûdern von deme Túschen huse von Vriburg uñ deme abbete von Tennibach uñ siner semenunge umbe hern Waltheres seligen des têkanes von Endingen gût alsus gûlike ist gescheiden: also das die brûder von demme Túschen huse sun han den hof uñ ein manewerch reban, lit bi deme hove an zwein stúkelin, das ein stúkeli vor Kinzun, uswendig dem graben das ander; uñ swas[b] es me ist, das sun si dem closter von irme gûte wider gen, alse den niescer uñ den rihter von Endingen reht tunket; uñ sun das gût volle búwen mit ir choste. Aber der abbet uñ das closter sun han

317 c Er- *B*[2] d quae- *B*[1] e intra *B*[2] f muros *fehlt in B*[2] g officia *fehlt in B*[2] h ae *B*[1] i -iae *B*[1] k hae- *B*[1] l sae- *B*[1] m pertur-batione *B*[2] n cae- *B*[1] o prae *B*[1] pro- *A u. B*[2] p VII *B*[2] q calendis *B*[2]

1 *über* infra *vgl. oben S. 49 (n. 63 Anm. 2)* 2 *wohl der spätere Klosterbezirk. Es ist die Frage, ob die Augustiner dort Häuser erworben haben, oder ob die Fläche bis dahin noch nicht überbaut war.* 3 *Offenbar war der Münstergeistlichkeit ein so nahe gelegenes Kloster unerwünscht.*

318 a w *mit* i *darüber* b suuas *im Or.*

alles das ander gût, es si eigen alder erbe, das hern Waltheres sêligen was, uñ hant darumbe geben zewenceg marche silbers den brûdern von de[m] Túscen huse. Uñ sun denne beide teile den nuz alles des gûtes gelichelike teilen, uñ sun das gût alles vorus gemeinlike verrihten, swas davon gat hinnan ze sante Martins mes, uñ darnach sol îeweder teil sin gût verrihten, alse es denne zinses treit. Aber die acker, die nút geseget sint, die sol das closter îecunt in siner gewalt han, alse si sint gebúwen. Disú schidunge geschach ze Friburg in der Túschon brûderon hus, da der lantcommendúre brûder Reinlo was uñ brûder Burchart uñ brûder Cûnrat Bugenrúti, brûder Uolrich der Rintkofe, brûder Heinrich von Valkenstein, brûder Heinrich Chûkeli, brûder Rûdolf Chûkeli, brûder Johannes von Ophingen uñ ander genûge. Aber an des closters stat was der abbet uñ brûder Meinwart der kelner uñ brûder Heinrich der schrôter, brûder Rûdolf der senger, her Walther von Heitershein[1] uñ ander genûge. Das aber dis stete von beiden teilen belibe, so ist dirre brief gemakot uñ gesigelt mit des abbetes ingesigel von Tennibach uñ mit des huses ze Friburch der Túschon brûderon ingesigel[2] ze einer vesti uñ ze einer stêti des jares, do man zalte von gottes gebúrte zwelfhundert uñ sibenzeg uñ nún jare.

319 *1279 März 12*

Hesse von Üsenberg und sein Vetter Rudolf geben Johann Snewelin Güter zu Holzhausen, die bisher Lehen waren, zu eigen.

Or. Stadtarchiv: Kloster Adelhausen. Siegel an roten Seidenschnüren: 1. (besch.) schildförmig (60/45). Flügel. ✠ : ꝺ[ES]SONIS : NOBILIS[a] : DЄ : . . . . .[1]; *2. wie an n. 285 (2.).*

Wilhelm Corp.altd.OU. 1, 353 n. 381.

Geschrieben von derselben Hand wie n. 198, also Herstellung von dritter Hand.

Allen den, die disen brief ansehint oder hôrint lesin, den kúnden wir, her Hesse herre von Vesinberg[b] unde Rûdolf min veittir, daz wir in dem banne ze Holzhusen fúnfzehin juchart akir unde matton unde ein hofstat, da ein hus uf stat in herne Hans Snewilins hove, unde ein blezzili eins bongartin hindir dem hus, daz her Johans Snewili von úns ze lehin hat[c] unde dú eiginschaft únsir was, dem selbin herne Johans Snewilin[d] hein ze eigin gegebin unde die eiginschaft des selbin gûtes ime verlazin, das er unde alle sin nahkomin iemir mere fúr reht eigin sun habin. Unde verzihen wir úns ôch der eiginschaft des selbin gûtis fúr úns selbin unde fúr alle únsir nahkomin. Unde harúbir

318 [1] *Über seine Beziehungen zum Kloster Tennenbach vgl. n. 213.* [2] *Dieses Siegel fehlt.*

319 [a] *Die* N *spiegelbildlich (Zwischenstrich von links unten nach rechts oben)* [b] *im Or.* V *mit* e *darüber* [c] hat *über der Zeile* [d] *das erste* n *auf Rasur*
[1] *Abbildung dieses von n. 78 der Siegeltafeln verschiedenen Siegels ist versehentlich unterblieben.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

ze einim urkúnde so hein wir únsirú ingisigel gehenkit an disen brief; unde wart der gegebin, do man zalt von gottes gebúrte zwelf hundert jar unde núnú unde sibinzig, an sant Gregoriun dag. Unde sint des gezúge, die haran warin: her Johans von Wiswilre der alt, her Spôrli, her Jo[hans] Kûchili, her Heinrich Kûchili, der Turner, her Ar[nold] Werre, Ni[colaus] von Tottikouen, Hug von Maltirtingen.

320 *Umkirch 1279 Mai 24*

Hesse und Rudolf von Üsenberg beurkunden ihr Übereinkommen mit Dietrich Snewlin von Freiburg über die Rechtsverhältnisse zwischen den Leuten und dem Fronhof zu Umkirch.

Vidimus (B), ausgestellt von Bürgermeister und Rat der Stadt Freiburg am 13. November (uf fritag nach sant Martins des heiligen bischofs tag) *1495: Freiburg Münsterarchiv. Stadtsiegel V (besch.) grün, an Perg.-Streifen. Rückvermerk:* grof Conrat[1] von Tûbingen. — *Abschr. des 15. Jh. in Weistumsform (C) ebenda: Perg.-Rodel.*

Das Original ist verschollen. Es wird in B als permeter dingbrief *bezeichnet, der* an schrift und insigel allenthalb ganz on mangel und onargwönig *befunden wurde. Das Vidimus wurde* dem rechten original in alweg glich erfunden, *doch haften ihm in sprachlicher Hinsicht Merkmale seiner Entstehungszeit wie die Häufung der Konsonanten und Veränderungen in den Vokalen an, die in C noch nicht in diesem Maße auftreten. Dagegen sind dem Schreiber von C viele textliche Fehler unterlaufen wie* pflûgreacht *statt* pflugachte, worte *statt* wette. *Es empfahl sich deshalb, den Text von B wiederzugeben und die textlichen Abweichungen von C — nur diese — in den Noten zu vermerken. Die Rodelform hatte man wohl zum praktischen Gebrauch nötig. Die archivalische Provenienz muß ich ungeklärt lassen.*

Wir[a] herr Hesse und her Rûdolf herren von Vsemberg tûnt kund allen den, die disen brief sehent oder hôrent lesent, das wir mit hern Dietrich Snewlin von Friburg uberein sind komen umbe solliche mißhellunge, so ze Vnkilche was umbe dü recht, dü man von fronhove den lüte[n] tûn solte und die lüte dem hofe tûn solten[2]. Und sind des uberein komen mit der gebursami willen von Vnkilche gemeinliche, da sy zegegeni waren, als hienach geschriben stat. Und sind dis dü recht, die das dorf und die lüte hant wider den hof und der

320 [a] *C hat die Überschrift* Tüwingen *und beginnt folgendermaßen:* Dis sint di recht die in den fronhof ze Vnkilch gehôrent und mit hern Dietrich Snewlin von Friburg und der gebursami ze Vnkilch úberein komen sint, waz rechtes der fronhof hat in dem dorfe und den bennen ze Vnkilch und die lût wider den hof.

[1] *Wohl Graf Konrad III. von Tübingen († 1506). Vgl. Schmid, Gesch. d. Pfalzgrafen von Tübingen, Tübingen 1853, S. 572. Die Grafen von Tübingen, Herren zu Lichteneck, waren die Nachfolger der Schnewlin-Bernlapp als Ortsherren zu Umkirch. Vgl. Krieger TW. 2, 1243; Schmid a. a. O., S. 601.* [2] *Dietrich Snewlin hatte 1270 vom Bistum Basel Besitzungen zu Umkirch erworben (s. n. 236) und 1272 (s. n. 267) vom Kloster Berau dessen Hof zu Umkirch gekauft. Vielleicht kam es darüber zu Streitigkeiten mit den Üsenbergern, die zu dem vorliegenden Übereinkommen Anlaß gaben.*

hof het wider die lüte. Wer da stirbet in dem dorfe, der mannes namen haut und so alt ist, das er valber ist, der sol dem hofe sinen val gen, es wer danne, das man von einem gotzhuse keme, des ein[b] man eigen were und den besatzte, als recht were, dem sol man den val lassen. Wa aber die lüte sitzent, die in den hofe hôrent, die sond ouch drin vallen. Und wenne ein man ze sinen tagen kumpt, der in den hof hôret, der sol dem hofe und dem vogte swern. Und wa[c] man den frăget umb des hofes gût und sinü recht und umb sin lüte, wa[d] das verzogen wer, das sol er sagen uf sinen eid. Wenne ein darkomen man ane nachvolgenden vogt ze Vnkilche ist jar und tag, der sol dem hofe und dem[e] vogte hulde tůn. Wer ze Unkilche sitzet unde mit dem pflůge buwet, der sol dem hofe pflůchachte[f3] tůn an dem nehste[n] mentage nach dem balmtage und an dem nechsten mentage nach sant Gallen tag und sol ußvarn, so ander pflůg ußfarent, und sol nicht invarn, ee das[g] ander pflůg infarent. Wer ze Vnkilche sitzet, der hus und röch het und mit dem pflůge nicht buwet, der soll dem hofe einen tagwen tůn ze winterkorne und einen ze sumerkorne und einen ze emde[h]. Und sol der meiger gen ze essende, wer im mit[i] dem pflůge fronet, zwen mannen zů ieglichem pflůge, ze vasten brot und roten win und heringe unde louch und ze sant Gallen mess fleisch und brot und[k] roten win, ob[l] sy dirre zweier tage koment[m], als sy sont; koment aber sy nicht der tage, so ist er in[e]n enkeiner satzunge gebunden, wan das er in gebe ze essende, als ersam sy. Der mit dem tagwen[n] fronet, dem sol der meiger ze essende gen als einem snitter. Und welche[o] mit dem pflůge nicht fronot, als hie geschriben stat, wa der an einen andern acher[p] varn wil, alde vert, da sol im der meiger das sech[4] nemen und sol im also drü nemen, ob er im ee[q] nicht bessert alde gehorsam ist, und sol sy ane gericht nemen und han von des hofes rechte, unz im sin recht geschicht in rechter zit; geschicht im das, er sol die sech widergen; geschicht des nit, so sol er sy han. Und wer im sinen tagwen verlit, so man imen tůn soll, also hie geschriben stat, von dem sol im der vogt ein pfand gen, so ers vordert, damit er einem andern lone an siner statt; obe des der vogt nicht tůn wil, so soll der meiger selbe ein pfand nemen one gerichte von des hofes rechte für sinen tagwen. So hôret schlechter wette[r] die zwei teil in den fronhof und das dritteil dem vogte und düppe und freveln vorus dem vogt. So horent die benne in den hofe und sol der meiger einen banwart kiesen und die gebursami den andern, wann ir sont zwene sin. Und sol der meiger lychen den zweien den ban, so er türste mag.

320 [b] daz *statt* des *in C* [c] wenn man dem vogt umb des hofs gût *C* [d] wo daz umbzogen were, daz *C* [e] dem *fehlt in C* [f] pflůgrecht *C* [g] das *fehlt in C* [h] *anscheinend verbessert aus* ernde, *in C* emende [i] mit *fehlt in C* [k] brot und *fehlt in C* [l] ob die zwene die tage *C* [m] kompt *verschrieben B* [n] den tagen *C* [o] welche mit pflůgent nit frônent *C* [p] *wohl verschrieben statt* acker [q] also *statt* ee *in C* [r] worte *C*

[3] *Frondienst. Vgl. Deutsches Rechtswörterbuch 1, 380 f.* [4] *Sech ist das Messer vor der Pflugschar. Fischer, Schwäb. Wörterbuch 5, 1301.*

Wenn[s] sie die zwene nicht, als in der meiger lyhen wil, so sol er in frümmen[t] behûtet mit den lúten, die in den hof hôrent; und sol man den darumbe lonen, als banwarten gewonlich ze lonende[u] ist. Die gebursami sol ouch niemant zû banwart kiesen, wann der in den hof hôret, ane des meigers willen. Wer ouch, das der vogt ze Vnkilche ist, das der sinen lúten verbüte, das sy den ban nicht gewinnen, wande nacher danne in der meiger lyhen wôlte, so sol der meiger den ban besetzen mit zwein mannen, die er han mag[v], und sol man den darumbe lonen, als bannwarten gewonlich ist. Was by den schaden geschicht, darumb banwarten antworten son, darumbe sol der meiger antworten. So horet der schutz in den hof. Was frômbdes vechs wirt funden an iemans schaden, das sol man in fronhof triben; und des das viche ist, der sol es lôsen umb[w] dry schillinge umb den meiger und sol genme[x] sinen schaden gelten. So man die matta in ban[y] tût, so sol des meigers bot sechs ochsen und ein vaselrind triben uber die matta weideganges allerteglich[z] unz ze sunegicht: an dem mentag uf die Bigartun[5] und dannan[aa] unz an den weg, der gegen Brisach gat, und an dem zinstage von dem wege unz an die matta ze Tach[s]wangen und an der mittwochen ze Breitenmatten[6] und an dem dornstage an die Hertenmatta[7], an dem fritage und an dem sambstage uffen Ageschart[bb]. Und sont die matta enkeinen zehenden gen des jares, so das viehe druffe weidet. So hôrent sechs hûben in den hof: der git iegliche nün schilling[cc] und ein schôffel habern und git der zer sunegicht vier schilling und ze sant Martis meß vier schilling und ze Glarins meß[dd] ein schilling und ein schôffel haber. Und die hofstette, die in den hof horent, der git eine vierzehen pfennig: der git sy zwen pfennig ze sunegichten und ein schilling ze sant Glarins meß. Man soll disen zins[ee] in fronehof antworten. Man sol das gût empfahen, das man von dem hofe het, wenne es sich endert, und sol einer hûbe nicht minre verkofen wann ein vierteil und sol das vierteil zinses druff slachen und einer hofstat nicht minre dann ganzun[ff]. Und wer von dem hofe belechnet ist, der sol sagen uf sin eid, so ins der meiger fraget, was ze sinem lehen hôre. Was er da verseite[gg] mit wissende, das wer dem hofe lidig[hh]. Wer ein hûber ist alde von fronehofe[ii] belechnet ist, der sol dem hofe swern sine recht ze sprechende und ze tûnde. Wer ein hûbe zinset, den sol man lon howen in dem

320 s Wend sin die zwene nit *C* t so sol er in behûten *C* u ze lone ist der gebursamy. So sol *C* v die er han mag *fehlt in C* w lôsen fúr drye schilling pfenning von dem meyger *C* x yenem *C* y in den ban *C* z oder *statt* aller *C* aa dannanthin *C* bb uf die Egkenschart *C* cc schilling pfenning *C* dd zû sant Gleristag *C* ee *nach* zins *ein überflüssiges* und, *das in C fehlt; statt* disen zins in *C* die zinse ff dann ganzen zinse *C* gg Was er darumb segt *C* hh lidig *C*, lidlich *B wohl verschrieben* ii von dem fronehofe *C*

5 *Gewann 500 m wsw. von der Ortsmitte beim Schloß* 6 *Gewann nw. vom Ort zwischen der Straße nach Gottenheim und dem Mühlkanal. Bemerkenswert ist, daß der alte Name 1882 anläßlich der Katastervermessung aus Gründen der „Orthographie" in „Breite" abgeändert wurde. Akten des Bad. Vermessungsamtes Freiburg.* 7 *vielleicht identisch mit dem jetzigen Gewann Herdacker (Heerdacker) 1 1/2 km östlich vom Ort*

holze zwei fûder holzes aller jerglich[kk] in den vierzehen nechten vor wihenacht und darnach nicht; der eine halbe hûbe het, den sol man ein fûder lassen howen. Wer in dem dorfe ein[ll] hus buwen wil, da für und rouch inne sy, den soll man lon howen in dem holze ein inseß[mm s]; ist das, das er das holz verkofet ald iender tût anderswa alder das hus, so ers gemachet, so sol man im niemer enkein ander holz gelon von des hofes holze[nn], e er ane des hofes schaden ein ander hus gebuwet uf die hofstatt. So die hôlzer acheran[oo] hant, das[pp] sol der meiger verkofen, so er türst mag; ist, das es die gebursami wil als ander lüte, so sol ers inen lon ee[qq] ander lüten. So sol der meiger der gebursami han ein vaselrind und ein vaselswin. Der hof sol ouch einen tag vor schniden, ee[rr] ieman schnide; es enwer[ss] danne, das ieman ze brote wolt schniden, der solte eine juchart ald zwo sniden by dem wege ane andre lüte schaden. Hieran waren, da dise recht bericht wurden und wir übereinkoment, als hievor geschriben ist, und sint des gezüge[tt]: herr Heinrich der Truchsesse, Bertholt sin brûder, herr Eppe von Tachswangen, Rudolf der vogt von Vnkilch, Conrat sin brûder, Conrat des vogtes sun von Ôrestetten, Heinrich unser jeger und ander erber lute gnûge. Und[uu] das dis stete belibe, so hand wir die vorgenanten herren von Vesenberg disen brief gegeben und besigelt mit unsern insigeln ze einer steten handveste und kamen dis überein, das hie geschriben stat, in der kilchen ze Vnkilche in dem jar, do von gots geburte was zwolf hundert und nün und sibenzig jar an der mitwochen in den pfingsten.

321 *1279 Mai 27*

Hesse und Rudolf von Üsenberg beurkunden die mit Dietrich Snewelin von Freiburg vereinbarten Rechte des Fronhofs zu Bischoffingen.

Or. Karlsruhe: 21/43 (aus dem Hochberger Archiv). Siegel an Leinenschnüren: 1. wie an n. 319 (1.). ..... VϵSϵ ... RC; 2. wie an n. 285 (2.).

Hartfelder ZGORh. 34, 235; Wilhelm Corp.altd.OU. 1, 354

Geschrieben von derselben Hand wie n. 286, also Herstellung durch die Aussteller. Die sprachliche Übereinstimmung spricht dafür, daß der Schreiber auch der Verfasser war.

Zur Datierung: Nach Grotefend, Zeitrechnung 1 (Hannover 1891), S. 157, und Taschenbuch der Zeitrechnung, 6. Aufl. (Hannover 1928), S. 36 bezeichnet „ausgehende Pfingstwoche" die ganze Pfingstwoche. Ich möchte lieber den Samstag in der Pfingstwoche annehmen. Vgl. H. v. Liebenau: Argovia 5, 142

320 kk aller jerglich *fehlt in C* ll eins *verschrieben B* mm ein inseß *fehlt in C, wo folgt:* verkouft alder ye[m]and tût anderswohin alder daz hus, so er es gemacht nn holzes *B* oo *in C* eher, *darüber* eckery pp die *C* qq als *statt* ee *C* rr ob *statt* ee *C* ss were *C* tt und — gezüge *fehlt in C* uu *statt* Und — pfingsten *in C:* Dis vertedung beschach uf der mittwochen in den pfingsten in dem jare, da man zalt von gottes gebürt zwôlf hundert nún und sybentzig jare.

s *Einsatz: was auf einmal gearbeitet werden kann. Schweizerisches Idiotikon 7, 1542; Deutsches Rechtswörterbuch 2, 1446.*

(Urkunde n. 92: 1358 Mai 26). Nach dem Datum von n. 320 kann höchstens die zweite Hälfte der Woche gemeint sein.

Wir her Hesse unde her Rûdolf herren von Vesinberg tûn kunt allen den, die disen brief sehint oder horent lesin, daz dis diu reht sint, diu in den fronhof horent ze Bischoffingen: Swennes der hof bedarf alt der vogt, so sol man drîu gedinge han dez jares, so ez der meiger vordert alt der vogt. Uñ sol daz erst gedinge sin an dem nehsten tage nach sant Martins tage, daz ander nach sant Glerinstage an dem ersten tage uñ daz drite an dem nehsten tage nach sant Johans tage ze sunegiht. Uñ sun die hûber uñ die in den hof horent uñ, die dervon belehent sint, uñ diu gebursami elliu ze disen gedingen der tage in den hof kon uñ dez hofes reht sprechen, so inen dar geboten wirt. Uñ swele dar niht enkeme, der were drier[a] schillinge schuldich. Uñ swaz ze den gedingen slehter wette gewetet wirt, daz ist dez hofes diu zwei teil uñ dez vogtes daz driteteil uñ diube uñ frevele vorus dez vogtes. Ze disen gedingen so diu sint, so sol man dem vogte gen ze[b] enbissende selbander alde selbe drite. Uñ sol der vogt dem hofe bi dem ersten rihten umbe sine zinse uñ swaz der meiger alt der, dez der hof ist, ze klagende hat an dez hofes stat. Uñ sol man umbe dez hofes zinse ze disen drin gedingen uñ ze dinges tagen ustegedingen; uñ so ze dem vierden gedinge wirt, ze sant Martins mes, so sol der vogt dem hofe rihten umbe die zinse, die im verseszen sint uñ darumbe der usgetegedinget het, der dez hofes phliget; uñ sol der vogt den selben uf daz lehen[c] sezzen fúr den zins uñ fur diu wette uñ sol in daruf schirmen. Ist aber der hof niht gewert an dem lehen fur sine zinse uñ fúr siniu wette mit dem lehen, so sol im der vogt rihten abe gens[1] libe uñ abe sinem gûte, der den zins da sol. Swenne der meiger alde der dez hofes phliget umbe dez hofes zinse klagt, fúr daz mal wirt er wol uber, daz er dez zinses niht enphahet ane die bûse; alse diche[d] so der meiger klagt umbe dez hofes zinse, alse diche[d] sol man im bûszen uñ sol man die bûsze slan uf die zinse. Alle die ze Bischoffingen win verkoufent alde koufent alde gent ze zinse alde nent, die sun bi einem amezuber gen bi endinger messe. Der bi dem vierteil uñ bi dem becher git, der sol ouch endinger mes gen; sie sun ouch einen[e] sester han nach endinger messe. Swer deheine ander masse hat uñ mes, wan alse hie gescriben stat, abe dem sol man rihten als man umbe[f] unreht masse uñ mes ze rehte rihten sol. In den fronhof horet ouch ein teil gûtes, daz man nande selgût; uf daz selbe gût solten die liute ze Bischoffingen tagewan tûn, wan daz selbe gût solte lidich in den hof horen; daz gût het her Dietrich Snewelin ze einem steten lehen verliuhen in dem rehte als endriu lehen, diu in den hof horent, umbe solichen zins, alse er uberein ist komen, uñ hat den liuten ze Bischoffingen die tagewan abe gelan, die sie

321 [a] *verbessert aus* drüer [b] ze *von blasserer Tinte, anscheinend infolge Rasur* [c] *vor* lehen *durchgestrichen und punktiert:* gût [d] *sic statt* dicke [e] *das letzte* n *verbessert (Rasur)* [f] *vor* umbe *ein durchgestrichenes* m

[1] = *jens, jenes*

solten tûn uf daz selbe gût, uñ hant im die liute da wider abe verlan, daz er in ze den drin gedingen solte gen ze enbissende, daz si danach enkein vorderunge me sun han, uñ sun im ane daz elliu siniu reht sprechen uñ tûn, wan daz diu zwei reht gegen einander abe sun sin, die tagewan uñ die inbisse ze den gedingen. Swer dem hofe zinset, der alde sin botte sol den zins helfen tragen in den hof; man sol dem hof verzinset han ze sant Martins mes. Swenne ein anderunge geschiht an dehein dem lehen, daz in den hof horet, so sol man daz lehen enphahen von dem meiger alde von dem, dez der hof ist, uñ sol ze erschach[g] gen von der hûbe zehen schillinge uñ von einer halben hûbe fiunf schillinge; uñ danach so vil der man einer hûbe het, darnach git er ouch erschaz an zehen schillingen; uñ der ein reht lehen het, der git ein schilling ze erschaz, uñ der ein sunder lehen het, daz von enkeiner hûbe geteilet ist, der git von dem amen einen phenning uñ von dem eimer ein phenning uñ von dem vierteil ein phenning uñ von eime hûne ein phenning ze erschaz, ob diu anderunge geschiht entzwischen sant Martins mes unde sunegiht; geschiht aber diu anderunge enzwischen sunegiht uñ sant Martins mes, so sol man gen alse vil ze erschaz alse ze zinse. Swenne ein man ze sinen tagen kunt, der in den hof horet, der sol dem hof uñ dem vogt hulde tûn. Swenne ein darkomen man ze Bischoffingen kunt uñ jar uñ tag da gesizzet, der sol dem hof uñ dem vogt hulde tûn; swer von dem hofe belehent ist, der sol swern dem hofe siniu reht ze sprechende uñ ze tûnde, alse in dem dorfe reht ist. Swer ze Bischoffingen stirbet, der mannes namen het uñ so alt ist, daz er valber ist, von dem sol dem hof ein val werden. Swer in den hof horet, swa der sizzet, stirbet der, der sol doch drin vallon. So horet der schuz in den hof. Swaz vihes von Bischoffingen wirt funden an iemannes schaden, daz sol man dem meiger entw[u]rten, uñ sol daz der meiger zwiren uslan vergeben, uñ ze dem driten male sol man im gen fiunf schillinge; wirt aber fremede vihe dem meiger gentw[u]rtet alde ingetan, daz niht in den ban horet, daz sol ze dem ersten male fiunf ß ze schuze gen. So horet der ban an Hûteberg[2] in den hof; da sol diu gebursami einen banwart kiesen uñ sol der meiger dem lihen den ban. So daz gedinge ze sunegiht ist, so sol der meiger alde swer an dez hofes stat da ist, senden an die nideren gebreita uñ sol heisen sniden dez kornes, so daran stat, also daz er den weg[h] usgange uñ ein fûs in der wagenleisen heige uñ mit dem anderen schrite so nahe, so er muge, uñ also snide einhalb us uñ anderthalb har wider in, unz er gnug gewinne sinen rossen. Da wider sol man den, die diu lehen hant, gen von eime ganzen lehen eine wannun uñ zwene hentschûhe, alse reht ist, ze sant Martins mes. Swer eine ganze hûbe het, der git ze reht habern uñ ze reht phenningen ze sant Martins mes: von der hûbe vier ß uñ VI sester habern; uñ swez ein man minre het an einre hûbe, dez git er ouch minre an den phenningen uñ an dem habern. So git man von eime ganzen

321 g *verschrieben statt* erschaz h *nach dem* g *ein Buchstabe getilgt*
[2] *Hüttenberg nördlich von Bischoffingen*

lehen ze reht phenningen uñ ze reht habern einen ß uñ zwene sester. Swer ze Bischoffingen dekeinen zins het userthalb dez hofes, der sol doch in dem hofe reht nen uñ reht tůn alse die dem hofe zinsent, wan daz eigen in den hof horet; geschehe ouch ein anderunge an disen selben gůten, so solte man daz gůt, an dem diu anderunge geschehe, enphahen von dem, dem man das gůt zinset; verzuge ez der, so sol mans enphahen von dem, der in fronhof meiger ist; ez ensol ouch nieman sinen zins versagen noch enkein reht verzihen, durch dez gůtes willen, so Brisacher an sich gezogen hant. Aller dirre rehte kamen wir vorgenanten herren von Vesinberg uberein mit hern Dietrich Snewelin von Fribvrg, uñ geschach daz mit der gebursami willen gemeinlich[i] von Bischoffingen, da si zegegeni wan. Uñ dur daz disiu reht stete beliben, darumbe gaben wir hern Dietrich Snewelin ze einer steten hantveste disen brief mit unsern insigeln besigelt. Haran wan uñ sint geziuge der liupriester von Bischoffingen, der do da sang, her Eppen von Thashwangen, her Heinrich von Maltertingen, Wirselin unser vogt, Kostelin dez kneht von Rivti, meister Berhtolt unser koch uñ ander erber liute gnůge. Dis beschach uñ wart der brief gigeben in dem jar, do man zalte von gots geburte zwelf hundert uñ nún uñ sibenzich jar ze usgander phingestwochen.

322

Freiburg 1280 März 21

Werner Koler d. J. beurkundet, daß er mit Zustimmung seiner Gemahlin Adelheid von Owe dem Abt und Konvent von Tennenbach 26 Juchert von seinen Äckern im Bann Weisweil, die dem Tennenbacher Hof (Grangie) Hardern benachbart sind, um 34 ℔ ß Breisgauer Münze verkauft und sie ihnen mit allem Recht durch die Hand seiner Herren, des Grafen Heinrich von Fürstenberg und der Grafen Egeno und Heinrich von Freiburg, übergeben hat. Er bekennt, die Summe in Silber apud Friburg *empfangen zu haben. Graf Heinrich von Fürstenberg, Graf Egeno von Freiburg und Graf Heinrich, sein Bruder, siegeln zum Zeichen, daß ihr Ministeriale den Verkauf mit ihrer Zustimmung vollzogen hat.* Nos vero .. scultetus ac ...[a] consules de Friburg et nos .. scultetus et ...[a] consules de Kenzingen, quia idem Wernherus dictus Coler ipsam venditionem, sicut superius est expressum, coram nobis et in nostra constitutus presentia asseruit esse factam, sigilla universitatum nostrarum ad petitionem ipsius Wernheri in huius facti testimonium et evidentiam pleniorem duximus presentibus appendenda. Datum Friburg anno domini M°CC°LXXX° in die sancti Benedicti presentibus hiis, quorum nomina sunt subscripta[b]: Johannes de Wizwil, Dietricus de Túselingen, Fridericus de Herboteshein, Gôtfridus de Herdern, Johannes de Teningen et Willehelmus frater eius, Bertoldus de Koln, Hugo dapifer, Bertoldus advocatus,

321 i gemeinlich *verbessert.*

322 a *im Or. 3 Punkte* b *vor sämtlichen Namen je 2 Punkte, also nicht Dignitätspunkte*

Albertus scultetus, H. dictus de Husen, Wernherus Milenbach, Cůnradus dictus der Kramer, Waltherus dictus Bozso[1], dictus Schótte[2], Cůnradus dictus Cerdo[3] et alii quamplures fide digni[4].

Or. Karlsruhe GLA.: 24/60 (Kloster Tennenbach). Siegel an Perg.-Streifen: 1. (Fragm.) Graf Heinrich von Fürstenberg (abgeb. Fürstenb.UB. 1, 283); 2. (besch.) Graf Egeno von Freiburg (Lahusen SGrFreib. Abb. 6); 3. = n. 245 (3.) ✠ S · COMITIS · HЄIП[RICI · DЄ ·] VRIBVRK; *4. (besch.) Stadtsiegel IV; 5. (besch.) Stadt Kenzingen (Weech SBSt., Kenzingen Abb. 1). — Abschr. im Tennenbacher Güterbuch von 1341 Bl. 112: Karlsruhe GLA. — Abschr. (18. Jh.) Karlsruhe GLA.: 21/209.*

Dambacher ZGORh. 9, 471. — Fürstenb.UB. 1, 264 n. 542.

Geschrieben von derselben Hand wie n. 248 u. 315, also Empfängerherstellung.

323

Freiburg 1280 März 28

Die Deutschordensbrüder zu Freiburg verkaufen dem Kloster Tennenbach Zinsen zu Mundingen.

Or. Karlsruhe GLA.: 24/50b (Kloster Tennenbach). Siegel an Perg.-Streifen: 1. Fragm.[1]; 2. (besch.) wie an n. 233.

Geschrieben von derselben Hand wie n. 248, 315 u. 322, also Empfängerherstellung. Mit n. 322 besteht auch Übereinstimmung in den Formeln. Oben am Rand sind noch Endstriche von Buchstaben (Chirograph?) zu sehen.

Universis presentes litteras inspecturis frater . . Heinricus de Valkenstein ac universitas fratrum Theutonicorum domus sancte Marie in Friburg rei geste notitiam cum salute. Veritatis amica simplicitas acta legittima sic geri non patitur, ut postmodum aliqua interveniente calumpnia deformentur. Noverit igitur[a] presens etas et futura posteritas, quod de plena et mera voluntate et consensu conventus nostri reverendis in Christo . . abbati et conventui de Tennibach ordinis Cisterciensis Constantiensis diocesis sex modiorum

[1] *häufiger Familienname, nach Socin (a. a. O., S. 134) aus Taufname* [2] *nach Socin a. a. O., S. 555 Stammesname* [3] *Name vom Beruf (Gerber). Socin a. a. O., S. 513.* [4] *Socin hat die Namen aller Zeugen auf Freiburg bezogen, während sicher ein Teil von Kenzingen war, da ja der Verkauf vor den Schultheißen und Räten von Freiburg und Kenzingen vor sich gegangen war und beide Städte siegelten. So ist Friedrich von Herbolzheim in einer andern Urkunde (Krieger TW. 1, 1143) als Bürger von Kenzingen bezeugt. Dasselbe dürfte bei Konrad dem Kramer der Fall sein, da 1293 Albrecht der Kramer, des Rats in Kenzingen, vorkommt (Kindler v. Knobloch, Oberbad. Geschlechterbuch 2, 360). Es erscheint mir daher auch zweifelhaft, ob* Albertus scultetus *sich auf Freiburg bezieht, wie bisher angenommen wurde (Krieger TW. 1, 611). Ein Freiburger Schultheiß namens Albert ist für jene Zeit nicht bezeugt. Allerdings sind uns die Freiburger Schultheißen der Jahre 1278/79 unbekannt. Kenzingen dürfte ausscheiden, da für 1280 (April 25) ein Schultheiß Heinrich von Kenzingen überliefert ist (Krieger TW. 1, 1143; GLA. Urk.-Abt. 24). Es kann aber der Schultheiß eines anderen Ortes gemeint sein, so wie* Bertoldus dictus de Husen *1256 als Zeuge in Kenzingen vorkommt (Kindler v. Knobloch a. a. O. 1, 560).*

323 [a] igitur *über der Zeile eingeschaltet*

[1] *Auf der Vorderseite ist moderner roter Siegellack aufgedrückt.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

siliginis ac quinque solidorum et duorum pullorum redditus in Mundingen pro sex marcis argenti iuxta pondus friburgensium pure vendidimus et solute. Dictosque redditus, quos proprietatis titulo habuimus et possedimus, cum omni iure, quo nos et alii antecessores nostri ipsos[b] redditus possederunt, prefatis . . abbati et conventui de Tennibach tradidimus ac dedimus inducentes ipsos in possessionem dictorum bonorum corporalem. Et de evictione ipsis cavere debemus, cum fuerimus requisiti. Summamque memorate pecunie nos recepisse apud Friburg per presentes profitemur. Renuntiantes omni iuris auxilio canonici et civilis, scripto et non scripto, statuto et consuetudini ac omni iudicio ecclesiastico seu mundano, litteris etiam impetratis vel impetrandis a sede apostolica vel aliunde, actioni quoque et rei, que nobis vel nostris successoribus in dictis bonis ad presens competunt vel possunt competere in futurum et que contra hoc factum possunt obici vel instrumentum. Et in premissorum evidentiam et robur perpetuum presentes litteras sigillis fratris . . Reinlonis commendatoris provincie ac nostre domus in Friburg . . abbati et conventui predictis tradidimus communitas. Datum et actum Friburg anno domini M°CC°LXXX° feria quinta post annuntiationem sancte Marie in presentia, quorum nomina sunt subscripta: Nicolaus de Totinchouen, Albertus dictus Morhart, Johannes de Muncingen, Willehelmus de Teningen, Burcardus de Hohenvirst, Volcardus dictus der Heller, Villicus dictus Niesce[2] et universitas fratrum predicte domus.

324 *1280 April 13*

Der Schultheiß und die Vierundzwanzig von Freiburg beurkunden, daß Arnold Werre seinen „alten Kindern", den Töchtern Junta (Heinrichs von Seppenhofen Frau) und Katharina (Fritschis von Tottikofen Frau) und dem Sohn Gräsili Gülten zu Biengen und Schaffhausen und ein Haus in der Neuburg (zu Freiburg) geschenkt hat.

323 [b] ips *auf Rasur*

[2] *Aus der Amtsbezeichnung Meier und dem Namen Niesse (nach Socin, Mittelhochdeutsches Namenbuch S. 155 Familienname aus Taufname) wurde der Familienname Meigernies. Daß das Geschlecht, wie schon Kindler von Knobloch (Oberbad. Geschlechterbuch 3, 87f.) annahm, mit dem Geschlecht Meyer von Weiler identisch ist, wird durch mehrere Siegel erwiesen. In einer Urkunde vom 5. Oktober 1314 (Stadtarchiv: Fürsten u. Herren, Kolman) erscheint als Bürge Henzi Meigerneiße (sic), während sein Siegel das Wappen der Meyer von Weiler und die Legende:* ✠ S' · HEIИRICI · VILLICI · DE · WILER · *aufweist. Als Heinrich Meiger Niesse erscheint derselbe in einer Urkunde vom 26. Febr. 1326 (a. a. O.) mit demselben Siegel. Dasselbe Wappen führt Hans Meigerniesse von Freiburg mit der Legende:* ✠ S' · IOHIS · DCI · MEIGERИIES *an einer Urkunde vom 12. Dez. 1382 (Stadtarchiv: VII f., Gemeindevermögen), ferner (mit Helmzier) Hanman Meiger, alter Bürgermeister von Freiburg, mit der Legende:* S · IOHIS . . . MEGERИIES *an der Urkunde vom 11. Dez. 1397 (Stadtarchiv: XVI A c, Kloster Allerheiligen-St. Märgen). Ob man nach den verschiedenen Helmzierden wie bei den Schnewlin mehrere Linien des Geschlechts zu unterscheiden hat und die Meigernins eine dieser Linien bildeten, wäre noch zu untersuchen.*

Or. Karlsruhe GLA.: 20/62 (Johanniter). Stadtsiegel IV (besch.) eingehängt.
Wilhelm Corp.altd.OU. 1, 378 n. 420.
Geschrieben von derselben Hand wie n. 198.

Allen den, die disen brief ansehint oder hôrint lesin, den kúnden wir .. der schultheize unde die vierundezwenzige von Vriburg, daz Heinrich von Sepinhouen an siner wirtinnun stat vron Juntun unde Vrischi von Tottikouen an siner wirtinun stat Katherinun, herne Arnoltis Werrin[a] dohtiron, unde Græsili sîn sun, dú man nemit sinú altin kinde[1], beréttin ze Vriburg under der lôbin vor gerihte[2], als inen irteilte wart, daz her Arnolt Werre[a] den selben sinen alten kinden gab dis gût, daz hienah stât geschriben, do er es wol getûn mohte, daz ist: ze Biengen ussir Bertholz hove von Biengen zwene unde drisig mut roggin geltis uñ ze Schafhusen[3] ein fûdir wises wîns geltis unde des Snellin[b] hûs in der Núwenburg (hûs unde schúre). Uñ harúbir ze einim urkúnde so hein wir disen brief bisigelt mit únsirre stétte ingisigel. Uñ wart der gegebin, do man zalt von gottis gebúrte zwelfe hundert jar uñ ahzige an dem balmeabinde. Unde warin dabi: her Dietrich von Tvsilingen, her Rûdolf der Rintkôf, her Gebin der alte, Cûnrat Gebin, her Rûdolf Wollebe, her Stæhilli, her Aschier, her Cûnrat der hauiner, her Herman Wisilberli, Heinrich der Chræier, her Chlinge, Abreht Morhart, der Mvlich, Heinrich von Fúrstinberg, der Nidinger, her Ber[told] von Kôlne, Heinrich der Brehter unde andir genûge.

325 — *1280 Mai 30*

Markgraf Rudolf von Baden schenkt seinen Hof zu Endingen dem Deutschordenshaus (zu Freiburg).

Or. (fleckig) Karlsruhe GLA.: 21/127 (aus dem Archiv der Deutschordens-

324 [a] *nicht* w̃rin; *vgl. Wilhelm a. a. O.* [b] *nach* Snellin *durchgestrichen* gût

[1] *wohl Kinder erster Ehe. Vgl. Deutsches Rechtswörterbuch 1 (bearb. von R. Schröder und E. Frhr. v. Künßberg), Sp. 520.* [2] *Erste Erwähnung der Gerichtslaube, wie schon F. Geiges in seiner Abhandlung „Das älteste Freiburger Rathaus und seine Gerichtslaube" (in: Schauinsland Jahrl. 63) festgestellt hat. Um eine andere Laube kann es sich nicht handeln, da diese Bezeichnung vorher nicht vorkommt und fortan sich in denselben Formen (unter der Richtlaube, unter der Laube an offenem Gerichte, unter der Laube vor Gericht) wiederholt (s. die Urkunden: 1284 Febr. 4; 1286 Jan. 16; 1291 Febr. 3; 1291 März 5; 1292 Nov. 5; 1293 Juni 20; 1294 Mai 19; 1294 Juli 31; weitere Beispiele UHlGSpFreib. 1 n. 24, 29, 36, 47, 151, 226, 246, 288, 331 usw.). Daß die frühere Gerichtslaube am Fischmarkt (über sie vgl. Hefele Schauinsland 62, 58f.) ausscheidet, hat Geiges (a. a. O., S. 31f.) überzeugend dargetan. Im Jahre 1277 (s. n. 309) war trotz der genauen Angabe, daß jener Verkauf* mit urteile vor gerihte ze Fribvrch, do her Dietrich von Thiuselingen ze gerihte saz, der ieze schultheis ist, *getätigt wurde, von der Laube noch nicht die Rede, und zwar offenbar deshalb, weil die Gerichtslaube damals noch nicht vorhanden war. Am 18. Nov. 1272 (s. n. 266) wurde eine Urkunde noch in des Schultheißen „Stube" ausgestellt. Die Erbauung der Gerichtslaube im Rathaushof fällt somit in die Jahre 1278/80. Sie hängt wahrscheinlich zusammen mit der Einführung der gerichtlichen Fertigung für Liegenschaftsübereignungen in Vormundschaftssachen. Vgl. Th. Mayer-Edenhauser, Das Recht der Liegenschaftsübereignung in Freiburg, S. 71.* [3] *wohl Oberschaffhausen*

kommende Freiburg). Siegel (besch.) = Weech, Siegel von Urkunden aus dem Bad. General-Landesarchiv Tafel 3 n. 7). — Abschr. (18. Jh.) beim Or.
Fehlt in den RMBaden.
Geschrieben von sonst nicht vertretener Hand (charakteristisch die M).

Nos Rudolfus dei gratia marchio de Baden tenore presentium profitemur et constare volumus universis, quod nos ob reverenciam perpetue dei genitricis semperque virginis Marie et ob amorem dilecti filii nostri Friderici fratris domus Theuthonice Jherosolimit[ane] curiam nostram in Endingen sitam libere duximus conferendam domui prenotate cum omni iure, quod nobis et patri nostro dicta curia libere attinebat. In huius autem donacionis confirmacionem et certitudinem pleniorem presentem cedulam sigilli nostri munimine duximus roborandam. Acta sunt hec presentibus fratre Friderico prescripto, fratre Heinrico eiusdem ordinis de Friburgio dicto Kuechelin, domino Hessone marchione iuniore, Reinhardo milite de Baden dicto Kimen[a], Burchardo milite dicto Roder et aliis quampluribus fide dignis anno domini M°CC°LXXX° III. kalendas iunii.

326 *1280 Juli 22*

Die Johanniter zu Freiburg verkaufen die ihnen vom Rossegebel geschenkte Mühle oberhalb des Walles der Neuburg dem Freiburger Bürger Konrad Hörnler.

Or. KarlsruheGLA.: 24/22 (Kloster Tennenbach). Siegel eingehängt: 1. (besch.) rund (35). Im Schild die 3 staufischen Kelche. . . . . FRIDI · D . . . OV . . .; 2. abgefallen.
Die Schrift hat Ähnlichkeit mit n. 253. Vgl. die Buchstaben A S T g sowie die Zeichen für con und et, ferner die Ligatur St in Stoufen *in dieser Urkunde Z. 1 und im selben Wort in n. 253 Z. 4 von unten. Da die Urkunde sich im Tennenbacher Archiv befindet, ist ihre Herstellung durch einen Schreiber des Klosters Tennenbach, das an jener Mühle Interesse hatte und sie bald erworben haben wird, nicht ausgeschlossen.*

Omnibus in Christo fidelibus presentem litteram inspecturis frater G[otfridus] de Stoufen vices gerens reverendi magistri H[ermanni][1] de Bruneshorn ordinis sacre domus hospitalis Jerosolimitani in superiori Alemannia commendator domus in Vriburg necnon fratres domus eiusdem salutem cum noticia subscriptorum. Notum facimus universis et singulis, quos nosse fuerit oportunum, quod nos utilitate domus nostre predicte considerata non modica molendinum nostrum situm supra vallatum Novi Castri dictum Rossegebels reddens annuatim sine dampno et labore V modios siliginis et III modios ordei et X solidos denariorum vendidimus Cûnrado civi Vriburgensi dicto Hôrnler cum omni iure, quo et nos idem habuimus et nobis et domui nostre ab ipso . .

325 [a] Kunen *bzw.* Kuenen *irrig in den Abschriften*

dicto Rossegebel bone memorie donatum fuerat in suis suorumque progenitorum remedium animarum, pro summa X marcarum et dimid[ii] numerate pecunie, quam nos ab ipso C[ûnrado] recepisse presentibus profitemur. Quare renunciamus omni iuris auxilio tam canonici quam civilis omnique actioni et defensioni litteris inpetratis et inpetrandis exceptioni non numerate pecunie seu non solute et generaliter omnibus exceptionibus, per quas huiusmodi vendicio calumpniam in posterum pati posset. In huius facti evidenciam ego frater G[otfridus] de Stoufen sigillo proprio et fratres domus sepedicte sigillo domus presentem litteram communimus. Testes etiam, qui interfuerunt dicte vendicioni: frater C[ûnradus] prior dictus de Sleithein, frater G. de Fůzen, frater H[ugo][a] de Tuselingen, frater H. de Winzenhein, frater R[ûdolfus] dictus Lapo et quamplures alii fidedigni. Datum anno domini M°CC°LXXX° in festo beate Marie Magdalene.

327

Neuenburg 1280 Juli 25

Das Kloster Ottmarsheim verkauft den Zehnten in der Pfarrei Heitersheim dem Johanniterhaus zu Freiburg.

Or. (fleckig) Karlsruhe GLA.: 20/93 (Johanniter). Siegel (Fragm.) eingehängt. — Abschr. (17. Jh.) ebenda: Kopialbuch 655 Bl. 17 (83). — Abschr. (1811) ebenda: Kopialbuch 657 S. 10.

Erw.: Ehrler, Agrargeschichte und Agrarwesen der Johanniterherrschaft Heitersheim, S. 22.

Geschrieben von sonst nicht vertretener Hand.

. . Ad perpetuam rei memoriam. Noverint universi presencium inspectores, quod nos Gysela divina miseracione abbatissa in Otmarsheim totusque conventus loci eiusdem pensata utilitate nostri monasterii requisito et habito consensu omnium, quorum intererat, decimam nostram sitam infra limites parrochie[a] in Heidershaim . . conmendatori et fratribus sacre domus hospitalis Jerosolimitani in Friburg vendidimus pro novem marchis argenti vel pocius dedimus redimendam pro predicta pecunia, cum eadem parrochia ad ipsos pertineat et de iure communi propter hoc eisdem decima competere videatur. Quod hec rata permaneant neque in posterum possint inpugnari, sigillum nostrum presentibus duximus appendendum[b]. Renunciantes omni exceptioni nobis conpetenti. Datum anno domini M°CCLXXX° in festo beati Jacobi apostoli in[c] Nueburg[1] super Renum.

326 [a] H *verbessert*

327 [a] *folgt durchgestrichen* ipsorum [b] *das erste* p *korrigiert aus d* [c] *vor* in *durchgestrichen* apud
[1] *Neuenburg*

328 *Freiburg 1280 Juli 28*

Johann, Landgraf im Elsaß und Herr zu Wörth, verbündet sich mit dem Grafen Egen von Freiburg gegen König Rudolf.

Or. Karlsruhe GLA.: 21/173 (aus dem Baden-Durlachschen Archive). Siegel (eingehängt) abgerissen.

Dambacher ZGORh. 9, 473; Wilhelm Corp.altd.OU. 1, 382 n. 430. — RBStraßb. 2, 309 n. 2068; Wilhelm a. a. O., Regesten S. 64.

Zur Sache vgl. Böhmer-Redlich n. 1396e; Redlich, Rudolf von Habsburg, S. 597 f.

Geschrieben wohl von dem als Zeuge genannten Meister Heinrich, Schreiber des Grafen Egen von Freiburg. Von derselben Hand die Urkunden n. 285, 290, 307, 309 u. 314 (vgl. z. B. die D E G N z sowie die Formen zeinem *und* ahzech*).*

In gots namen amen. Ich Johans lantgrave in Elsazze uñ herre ze Werde kúnde allen, die disen brief sehint oder hôrint lesin, das ich graven Eginen von Fribvrch han gesworn uf den heiligen ze helfende mit libe uñ mit gûte ane alle gevêrde wider kúnich Rûdolfen von Rome uñ wider alle die sine uñ wider aller mênigelichen ane minen herren bischof Cûnrat von Strasbvrch, der ieze bischof ist, mit solichem gedinge, als hienach geschriben ist; uñ wert diu sicherheit uñ der eit von unserre vrôwen mes der jungern, so nu nehst kumt, fiunf jâr diu nehsten. Ich sol alle die koste, die ich tûn in minen vestinon mit bereiten liuten[a], halbe liden uñ tragen uñ grave Egin die andern halbe diu vorgenanten fiunf jâr. Ich sol ouch alle die núzze halbe nemen in Elsaze uñ anderswa disehalp Rines, die von gevangenen oder von gedingen oder von roube koment oder von dekeinen andern dingen ane alle gevêrde, uñ grave Egin das ander halbteil. Swas wir ouch vestinon uñ anders gûtes uñ geltes gewinnen uñ betwingen disehalp uñ genehalp Rines, das ist halbes min uñ halbes graven Eginen, ane das gût, da ich rehte ansprache zû han, das ist alles min, uñ ane Brisach uñ Niuwenbvrch[b], diu sint graven Eginen, ob wir sie betwingen, uñ ane das gût, das ze Zeringen hôret, das der herzogen was von Teche. Uñ ist, das wir Brisach betwingen, so sol mir grave Egin umbe den halbin teil tûn uñ gen in Elsaze an vestinon uñ an gûte, swas in her Walther von Endingen heizet uñ Johans von Eggerich: die son sich, swenne sie darnach gemant werdent, ze Friburch antw[u]rten in einem manot uñ niemer dannan komen, unze sie gesagent, was mir grave Egin tûn sol, uñ sint danne ledich uñ stat darnach an unserm eide. Swas ouch gedinge grave Egin hat in Brisgov in Mortinŏwe uñ in Swaben oder anderswa nuzzes genehalp Rines, das ist alles sin; swa aber ich oder mine liute bi wêrin, da werdent mir die gevangen uñ die roube halbe. Uñ wil grave Egin die gevangen von Brisach oder von Niuwenbvrch han, so sol er mir umbe minen teil tûn, swas in her Walther von Endingen uñ Johans von Eggerich heizent; beschehe dem de-

328 [a] *oder* lútten [b] v *anscheinend verbessert aus* e

[1] *Schäffolsheim bei Straßburg*

wederm iht[c], so suln wir einen andern an des stat nemen als erbern. Uñ swenne ich genehalp Rines bin bi graven Eginen, so sol er mich uñ die mine han ane allen minen schadin. Verlure aber ich dekein ros oder w[u]rde mir ieman gevangen, den schadin sol ich selbe liden uñ tragen. Ich sol ouch niemer in den vorgenanten fiunf jaren fride noch sûne genemen gein dem kúnige noch gein den sinen noch gein nieman anderen, mit dem wir kriegen, bi dem vorgenanten eide wan mit gravin Eginen willen uñ wissen ane alle gevêrde. Herúber zeinem waren urkúnde uñ vestinunge, das dis alles stête uñ wâr belibe, als hievor geschribin stat, darumbe gibe ich dem vorgenanten gravin Eginen disen brief mit minem insigel besigelt. Dis beschach uf der burch ze Fribvrch uñ was dabi uñ sint sin geziuge: her Walther von Endingen, her Gerhart sin brûder, her Johans uñ her Frischman von Schofdolzhein[1], Johans von Eggerich, vogt Goeli uñ meister Heinrich graven Eginen schribêr. Uñ wart der brief gigebin in dem jare, do von gots gebúrte wan zwelf hundert jare uñ ahzech jar, an dem nehsten sunnentage nach sante Jacobs tage.

329 *Freiburg 1280 September 19*

Heinrich von Fürstenberg und die Brüder Egeno und Heinrich, Grafen von Freiburg, beurkunden, daß ihr Ministeriale Walther von Buchheim den von seiner Frau Anna als Mitgift überkommenen Hof zu Reiselfingen, wozu der vierte Teil von Zwing und Bann daselbst gehört, mit ihrer Zustimmung um 19 Mark Silber dem Abt und Konvent von St. Blasien zu Handen des Kirchherrn Rudolf zu Obereggenen verkauft hat. Mitsiegler für den Verkäufer: Ritter Heinrich von Falkenstein. Actum apud Friburch anno domini M°CC°XXX° XIII° kal. octobris indictione VIII[a] presentibus H[einrico] de Valkenstein milite supra-scripto, Johanne notario domini H[einrici] comitis de Friburc, H[einrico] de Valkensteîn dicto de Kappelle[1], Diethelmo de Stahelegge, Friderico dicto Beischer, Johanne dicto Frôst[2], Bur[cardo] aurîfice, Andrea de Totinchoven, Johanne dicto Degenhart, Nicholao dicto der Menninun[3], Johanne dicto Heuenler et aliis quam pluribus fide dignis.

328 c t *verbessert*

329 [1] *Vgl. n. 263 Anm. 1. Die Tatsache, daß Heinrich von Falkenstein nach Kappel benannt ist, beweist nicht, daß dort oder in der Nähe die Burg Neufalkenstein lag. Vielmehr nannte sich Heinrich von Falkenstein deshalb nach Kappel, weil er dort Pleban gewesen war. Vgl. n. 288 Anm. 4.* [2] *nach Socin a. a. O., S. 414 Übername* [3] *merkwürdige Namenbildung mit doppelter weiblicher Endung. Von* der Mennin gûte *bezog das Spital bis 1295 einen Zins (UHlGSp. Freib. n. 22).* An der Menninvn huse an dem marchet *zu Freiburg hatte der Freiburger Bürger Johannes von Stühlingen laut Urkunde vom 30. Sept. 1283 einen Anteil. Socin (a. a. O., S. 429) konstruierte daraus den Nominativ „dú Mennina" und, indem er die Freiburger Örtlichkeit übersah, eine „Bäurin" im Breisgau. 1315 erscheint* Johannes der Menninvn, Niclawes der Menninvn seligen sun ein burger von Friburg *(UHlGSp Freib. 1 n. 95). Der Name wird von Socin (a. a. O., S. 153) auf den Namen „Manne" zurückgeführt.*

Or. Karlsruhe GLA.: 11/425 (Kloster St. Blasien). Siegel an Perg.-Streifen: 1. (besch.) Graf Heinrich von Fürstenberg = n. 322 (1.); 2. (besch.) Graf Egon von Freiburg (Lahusen SGrFreib. Abb. 6); 3. = n. 245 (3.). ✠ S · COMI[TIS · H]EINRICI · DE · VRIBVRK; *4. rund (40). Im Schild zwischen zwei Querbögen auf Dreiberg auffliegender Falke.* ✠ S' · HE[INR]ICI · MILITIS · DE · VALCHEST[EI][a].

Dambacher ZGORh. 11, 251; Fürstenb.UB. 1, 266 n 549.

Geschrieben wohl von dem als Zeuge genannten Notar Johann des Grafen Heinrich von Freiburg.

330

Freiburg 1280 Oktober 29

Ritter Albert von Falkenstein verkauft als Vormund seiner Schwestertochter Elisabeth an das Kloster St. Blasien das Vogtrecht eines demselben eigenen Hofes zu Dittishausen um 5½ Mark Silber. Mitsiegler: Graf Heinrich von Fürstenberg. Actum apud Vriburc anno domini M°CC°LXXX° IIII. kal. novembris indictione VIIII[a] presentibus nobili viro domino .. comite de Vriburc, Hugone de Alminshouen militibus[a], H. de Munoluingen[1] cive in Vriburc, Alberto sculteto de Lôffi[n]gen, Oudalrico dicto Kern de Lôffingen, H. dicto de Diessinhouon[b] et aliis quam pluribus fide dignis.

Or. Karlsruhe GLA.: 11/211 (Kloster St. Blasien). Beide Siegel fehlen.

Dambacher ZGORh. 11, 253. — Fürstenb.UB. 1, 268 n. 550.

Geschrieben von sonst nicht vertretener Hand.

331

1280 November 28

Walter von Dürrheim gibt den Hof zu Schlatt, den der Ritter Vasser und seine Söhne zu Lehen hatten, dem Deutschordenshaus zu Freiburg zu eigen.

Or. (besch.) Karlsruhe GLA.: 21/389 (aus dem Archiv der Deutschordenskommende Freiburg). Siegel (eingehängt) fehlen (Spuren der Besiegelung). — Abschr. (1726) beim Or.

Geschrieben von sonst nicht vertretener Hand, vermutlich Empfängerherstellung.

Notum sit omnibus presentem litteram inspecturis, quod ego Waltherus de Dúrrehein nobilis curtim in Slatte, quam .. dictus quondam Vasser miles et liberi eius[1] in feodum tenebant, cum suis pertinenciis viris religiosis .. commendatori et fratribus domus sancte Marie Theutonicorum in Friburg dedi

329 [a] *der letzte Buchstabe im Feld über dem Schild in der Mitte*

330 [a] *sic statt* milite; *vielleicht ist die Nennung eines weiteren Ritters versehentlich unterblieben.* [b] *sic*
[1] *Mundelfingen*

331 [1] *vgl. n. 299, ferner Hefele: Schauinsland 61, 28.*

tenendam et utendam, prout voluerint, et ad manus eorum ipsam curtim libere resignavi, renuntians pro me et heredibus meis quibuscumque omni iuri, quod in dicta curti michi conpetere videbatur. In cuius rei testimonium sigillum proprium cum sigillo Wolframi de Vischerbach militis, qui premissis interfuit, duxi presentibus appendendum. Datum anno domini M°CC°LXXX° IIII. kal. decembris. Premissis interfuerunt: frater Bur[cardus] sacerdos, frater Uolricus Rintkof sacerdos, frater Uolricus de Clingen, frater H[einricus] Kûcheli, frater C. de Vischerbach, frater R[ûdolfus] Kûcheli et C. Steimar miles.

332 *1281*

Äbtissin Sophie von Waldkirch bekennt, daß ihr Kloster an den von dem Bruder Heinrich von Falkenstein den Brüdern vom Deutschen Haus (zu Freiburg) gegebenen Leuten zu Glotter keine Rechte hat.

Or. Karlsruhe GLA.: 21/192 (aus dem Archiv der Deutschordenskommende Freiburg) irrig zu 1282. Siegel (besch. u. ausgebessert) eingehängt: spitzoval (55/35). Heilige gekrönt mit Palme in der Rechten. Inschrift: SC̄A MAR-GARET̄. *Umschrift:* ✠ S · SOPHIЄ · AB[BA]TISSЄ · DЄ · [WALT]KILCHЄ. *Rückvermerk (14. Jh.):* umb die lúte ze Gloter.

Bader ZGORh. 20, 366; Wilhelm Corp.altd.OU. 1, 392 n. 450.

Geschrieben von unbekannter Hand (charakteristisch die z). Ich vermute Ausstellerherstellung.

Ich Suffie dú abtischin von Waltkilch tůn kunt allen den, die disen brief sehent alde hôrent lesen, das wir han ervarn umbe die lúte ze Gloter, die brůder Heinrich von Valkenstein gab den brůdern von dem Túschen huse[1], das wir noch únser gotteshus von Waltkilch enhein reht an den selben lúten han, die hienach geschriben stant, ein[a] Abreht der Mulner uñ sin brůder H. uñ sin můter Mehtilt uñ sin swester Gůte uñ sin swester Gerdrut uñ sin swester Lútgart uñ Heinriches[b] tohter Brúnhilt uñ Marti uñ sin brůder Eberhart Têse uñ der můter Gerdrud[c] uñ Mehtilt under dem wege uñ Eberhart ir sun uñ Jo. ir sun uñ Goltpurg ir tohter. Das wir uñ únser gotteshus von Waltkilch enhein ansprache an die selben lúte haben, darumbe so han ich den vorgenanten brůdern von dem Túschen huse disen brief gegeben besigelt mit minem insigel ze rehter bêstêgunge[d]. Dis geschach, das dirre brief wart[e] gegeben, do man zalte von gottes gebúrte[f] XII hundert uñ LXXXI jar.

332 a *sic* b *nach* Heinriches *durchgestrichen* th c Gor- *verschrieben, nicht* Gotdrud *wie bei Wilhelm a. a. O.* d *sic* e *vor* wart *durchgestrichen* warg f *vor* geburte *durchgestrichen* gebúte

1 *Es kann sich dabei nur um das Deutschordenshaus zu Freiburg handeln.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

333 *1281*

Das Kloster St. Peter verkauft seine Güter zu Hochdorf an den Freiburger Bürger Hugo Kücheli.

Or. Stadtarchiv: Kloster Adelhausen. An Leinenstreifen hängen die 4 Siegel: 1. (besch.) (Lahusen SGrFreib. Abb. 6); 2. (stark besch.) = n. 342 (3.); 3. wohlerhalten, rund (45). Der hl. Petrus, sitzend, einen doppelbartigen Schlüssel in der Rechten. Zu seinen Füßen beiderseits je zwei kniende Mönche[1]. ✠ S' CONVENTVS CELLE SCI PETRI DE MONTE; *4. (stark besch.) Stadtsiegel IV. — Rückvermerke:* hern Hug Kůchelins von dem gůt ze Hochdorf *(14. Jh.)* fúr eigen ibergeben *(16. Jh.).*

Die auffallend schöne Schrift ist sonst nicht vertreten. Der geschulte Schreiber hatte wohl Papsturkunden zum Vorbild. Auffallend ist auch das weiche, schöne Pergament, das vielleicht italienische Herkunft verrät. Wohl Ausstellerherstellung (vgl. die Bemerkungen zu n. 342). Auffallend ist, daß das 2. Siegel aus sehr brüchigem hellem Wachs besteht im Gegensatz zum festen dunkeln Wachs des 3. Siegels. Abt und Konvent haben also verschiedenes Wachs gebraucht. Vielleicht haben sie nicht gleichzeitig gesiegelt.

Nos frater Waltherus divina miseratione abbas totusque conventus monasterii in Cella sancti Petri in Nigra Silva ordinis sancti Benedicti Constantiensis dyocesis notum facimus universis et singulis presentem literam inspecturis, quod nos gravi debitorum onere nostri monasterii gravati deliberato super hoc inter nos habito consilio communi necnon utilitate nostri considerata monasterii singulisque perpensis, que perpendenda videbantur usuris, precipue que nobis apud judeos frequencius accreverunt, consulere cupientes, cum alias ista comodius relevare non possemus, bona universa et singula, que Hermannus viceplebanus in Hohtorf, Cůnradus villicus dictus Strôbelli, Růdolfus dictus Graue, Heinricus dictus Heisse, Cůnradus villicus dictus Lôseli, Cůnradus et . .[a] fratres dicti Zimberlůte, . . vidua dicta Hohenuirsterin, Uolricus dictus Swab, pueri . .[a] filie Burchardi villici de Lehein, Burchardus de Benzhusen, Berschinus dictus Hustat de Holzhusen, Hartmannus dictus Kumberli, Mehtildis dicta Frederin, Albertus dictus Gengeler et Wernherus dictus Zimberman de Bůchein nomine nostro et monasterii nostri in banno et villa Hohtorf et extra tenuerunt et excoluerunt, quocumque nomine censeantur, cum suis censibus iuribus et pertinentiis universis vendidimus dedimus et corporaliter tra-

333 [a] *wohl Nominationspunkte*

[1] *So auch schon auf dem Siegel an n. 149, was dort übersehen wurde.*

[2] *Wann und wie diese Güter mit dieser Urkunde an das Kloster Adelhausen übergingen, ist ungewiß. Im Adelhauser Urbar vom Jahr 1327 sind noch keine Güter zu Hochdorf aufgeführt, sondern erst im Urbar vom Jahr 1423. Ob es sich dabei um dieselben Güter handelt, steht nicht fest, da eine nähere Beschreibung in der vorliegenden Urkunde fehlt und weitere Urkunden nicht vorhanden sind. Das Geschlecht Küchlin war im Kloster Adelhausen zahlreich vertreten. Durch die Urkunde vom 4. Februar 1284 ist Elisabeth Küchlin als Subpriorin bezeugt. 3 Gertrud, je 2 Anna und Elisabeth und je eine Brida, Klara und Gisela Küchlin erscheinen im „Auszug aus dem Buch des Lebens der seligen ersten Schwestern" (Freib.DA. 13, 213ff.). Im Hinblick darauf ist wohl anzunehmen, daß die Güter als Mitgift oder durch Vermächtnis in den Besitz des Klosters gelangt sind.*

didimus cum consensu et consilio nobilis domini Eginonis comitis de Friburg advocati nostri Hugoni dicto Kůcheli civi in Friburg eiusque successoribus universis cum omni iure, quo nos habuimus et possedimus, habenda et iure proprietario possidenda pro septuaginta marcis puri et legalis argenti ponderis friburgensis, quas nobis solutas in Friburg et in utilitatem nostri monasterii conversas presentibus profitemur, plenam sibi de bonis predictis warandiam nichilominus promittentes. Ne autem dictus forsan imposterum emptor vel sibi succedentes in emptione calumpniari valeant antedicta, nos pro nobis nobisque succedentibus renunciamus omni iuris auxilio canonici et civilis, literis impetratis vel impetrandis, indulgenciis quibuscumque, exceptioni non numerate pecunie seu etiam non solute, deceptioni ultra dimidiam iusti precii, in integrum restitutioni et generaliter omnibus exceptionibus et defensionibus, quantumcumque specialiter enumerari deberent seu exprimi, per quas predicta vendicio calumpniam imposterum pati posset. In cuius rei testimonium presentem litteram sigillo comitis predicti de Friburg ac civium suorum necnon sigillo nostro ac capituli nostri conventus prefato Hugoni ac suis heredibus tradidimus fideliter communitam. Datum et actum Friburg in domo . . relicte quondam Burchardi Coci dicti apud forum piscium anno domini millesimo ducentesimo octuagesimo primo presentibus hiis, quorum nomina sunt subscripta: Heinrico rectore ecclesie in Merdingen, Alberto dicto Spôrli, Heinrico dicto Kůcheli fratre predicti Hugonis militibus, Golino advocato, Volkardo dicto Heiller, Volkardo filio suo, Lůtfrido dicto Aschier et aliis quampluribus fide dignis.

334 *Zürich 1281 Januar 6*

Das Johanniterhaus zu Bubikon verkauft an das Kloster Ötenbach Güter zu Dietikon und Birchwil. Mitsiegler (an erster Stelle): Bruder Gottfried von Staufen, Johanniterkomtur der Häuser zu Freiburg und Neuenburg, anstatt des Superiormagisters in Oberdeutschland.

Or. Staatsarchiv Zürich: Ötenbach n. 92. 1. Siegel (Fragm.) = n. 326 (1.).
Zürich.UB. 5, 127 n. 1784.

335 *Konstanz 1281 Januar 9*

Das Johanniterhaus zu Bubikon verkauft an das Kloster St. Katharinental Güter zu Wigoltingen und Gütighausen sowie Einkünfte zu Willisdorf. Mitsiegler (an erster Stelle): Bruder Gottfried, Komtur der Johanniterhäuser zu Freiburg und Neuenburg.

Or. (fleckig) Kantonsarchiv Frauenfeld: St. Katharinental n. 93. 1. Siegel = n. 326 (1.). [✠ S ·] FRIS · GOTFRIDI · DЄ · STOVFЄ[R].
Thurg.UB. 3, 604 n. 707. — Zürich.UB. 5, 129 n. 1785.

336 *Breisach 1281 Januar 9*

Über die Ansprüche Ludwigs von Staufen an die Stadt Freiburg wird ein Schiedsverfahren mit Sühne vereinbart.

Or. Stadtarchiv: II d (Maldoner 7 n. 2). Siegel 1—4 an weiß-braunen, Siegel 5 an grün-weiß-braunen Bändern aus Leinen (Hanf?) und Wolle: 1. (besch.) Stadtsiegel IV; 2. schildförmig (42/39). Schrägbalken und linke Vierung[1].

336 [1] *Obwohl dieses Wappen mit dem Wappen der Herren von Staufen (vgl. n. 63 Anm. 1) nichts gemein hat, wurde Ludwig von Staufen wie seine Söhne Ludwig und Nibelung bisher zu jenen Herren von Staufen gezählt (vgl. Krieger TW. 2, 1051; Hugard a. a. O.). Siegel des jüngeren Ludwig und seines Bruders Nibelung mit demselben Wappen hängen an folgenden Urkunden: Sasbach 1315 Nov. 8 (Karlsruhe GLA.: 13/22); Endingen 1323 Mai 16 (Münsterarchiv Freiburg); Endingen 1329 Febr. 3 (ebd.). An der letzteren Urkunde ein Siegel von Ludwig von Staufen, dem Sohne Nibelungs, mit dem gleichen Wappen. Ein weiteres Siegel von Ludwig, dem Sohne des Ritters Ludwig, an der Straßburger Urkunde: 1327 Okt. 28 (Straßburg Stadtarchiv; Straßb. UB. 2, 436 n. 484). Außer der Verschiedenheit des Wappens, die allein keinen zwingenden Beweis liefert, da mitunter auch Wappenänderungen und völliger Wappenwechsel vorkamen (vgl. W. Ewald, Rheinische Heraldik, Düsseldorf 1934, S. 149 f.; K. Schib in: Schaffhauser Beiträge zur vaterl. Geschichte 15, 258; O. Hupp, Wappenkunst u. Wappenkunde, München 1927, S. 58 ff; E. Beck, Grundfragen der Wappenlehre u. des Wappenrechts [Veröffentl. d. Pfälz. Ges. z. Förd. d. Wissensch. Bd. XX] S. 68 ff.), sprechen noch andere Gründe dafür, daß diese Staufener wie auch der öfter bezeugte Ritter Peter von Staufen, der von Krieger (TW. 2, 1049) gleichfalls den Herren von Staufen zugeteilt wurde, mit diesen nichts oder nichts mehr zu tun haben. Die Staufener, von denen hier die Rede ist, müssen nach allen urkundlichen Nachrichten ihren Sitz am nördlichen Kaiserstuhl, wenn nicht im Elsaß, gehabt haben. 1242 erscheint als erster der Ritter Peter von Staufen als Zeuge, als die Brüder Hermann und Johann von Weisweil eine Hofraite zu Kenzingen an das Kloster Wonnental verkaufen (ZGORh. 8, 483). Die Urkunde ist in Weisweil ausgestellt und von den Brüdern B[urkard] und R[udolf] von Üsenberg, Walter Koler von Endingen und dem Schultheißen Walter von Endingen gesiegelt. Fast alle Zeugen der Urkunde stammten aus jener Gegend. Es ist auch ausdrücklich bemerkt, daß der Verkauf allen Einwohnern von Endingen, Kenzingen, Forchheim, Riegel und Weisweil bekannt sei. Peter von Staufen steht in der Zeugenreihe zwischen Konrad dem Vogt von Limburg und dem Ritter Heinrich Unstete, von dem noch die Rede sein wird. Derselbe Peter von Staufen war wieder Zeuge, als Rudolf und Hesso von Üsenberg am 4. Juni 1256 dem Kloster Wonnental erlaubten, eine Mühle an der Elz zu bauen (ZGORh. 8, 492). Im gleichen Jahr und im Jahr 1258 haben wir ihn früher schon als Schiedsrichter kennen gelernt (siehe n. 156, 162 und 167). Die Ritter Peter und Ludwig von Staufen, die wohl Brüder waren, erscheinen zusammen mit dem vorhin genannten Ritter Heinrich Unstete als Zeugen, als Markgraf Heinrich von Hachberg im Februar 1265 zu Burkheim auf sein Recht an den Gütern zu Schaffhausen (wohl Königschaffhausen), die der Johanniterbruder Johann von Amoltern und seine Söhne von dem Markgrafen zu Lehen hatten und nun dem Kloster Wonnental übertrugen, Verzicht leistete, nachdem sie ihm dafür andere Güter zu Rodsheim (nicht Rottenhof bei Staufen, wie Fester RMBaden h 26, irregeleitet durch die als Zeugen genannten Staufener, vermutet hat, sondern wohl Rosheim im Elsaß) zu Lehen aufgetragen haben. „Des Unstetten matten" im Bann von Wöllingen bei Wyhl, die ihren Namen sicher von dem Ritter Heinrich Unstete oder von seinen Vorfahren hatten, sind durch die oben schon erwähnte Urkunde vom 8. November 1315 bezeugt. Kraft dieser Urkunde verkaufte Ludwig von Staufen, Sohn des gleichnamigen Ritters, an das Kloster St. Märgen verschiedene ererbte Äcker und Matten im Bann zu Wöllingen, wobei er sich auch mit seinem Gut zu Wyhl, bestehend aus einer Gülte von 8 Mutt Gerste, verbürgte. Beachtenswert ist, daß Ludwig in dieser Urkunde keinen Titel führt, sondern den mitsiegelnden Eberhard von Bergheim als seinen Junker bezeichnet. Seine Mutter Anna, die Witwe des Ritters Ludwig, erscheint in der oben angeführten Urkunde vom 16. Mai 1323 im Besitz des Zehnten zu Sasbach und Königschaffhausen. Von diesem Zehnten hatte sie schon einen Teil, nämlich 30 Scheffel Roggen jährlicher Gülte,*

✠ .'S: LVDЄWICI · MILITIS · D' · STOVPhЄП[a] *(abgeb. bei Schreiber Freib. UB. 1, Münzen und Siegel Tafel VI n. 1); 3. rund (40). Pfahl im Schildhaupt, darunter drei Rauten schräg.* ✠ 'S · h · SPЄПLI · SCVLT · DЄ · BRISAChO; *4. (besch.) schildförmig (58/50). Geteilt, oben ein wachsender Löwe.* ✱ S[b]. . . . . · KOLARII · DЄ · COLЄBЄRC[c]. *5. (Weech SBSt., Breisach Abb. 2).*

Schreiber Freib.UB. 1, 89 n. 28; Wilhelm Corp.altd.OU. 1, 394 n. 452. — Erw.: Hugard Schauinsland 14, 85f.

Geschrieben wohl von einem Breisacher Schreiber. Besonders charakteristisch und ungewöhnlich sind die Buchstaben g und z.

Zur Sache vgl. Anm. 1.

Alle die disen brief sehent alder hôrent lesen, die sunt daz wizzen, daz dú ansprache, die herre Ludewig von Stovfen het an die burger von Friburg, ist an die lúte verlân, herren Ludewiges halb an den von Morswilre und an den Koler, der burger halb von Friburg an hern Otten von Krotzingen und an hern Kotzen von Friburg den alten. Und hant die viere uf den hêiligen gesworn, daz si darúber reht sunt sprechen ane alre slahte gevêrde. Und sunt sich entw[u]rten ze Brisach alder ze Burghein an dem ahtoden tage nach der liehtmes und sunt darnach in den siben nehten daz reht sprechen. Und swes si viere úberêin koment alder dri under inen, daz sol stête bliben. Swie aber si enthellent anders, so sol ez stân an herren Huge von Velthein dem alten. Der sol darnach drie wochen eîn cil haben ze sagene. Und swas er danne seît,

336 [a] Є П *Ligatur* [b] S *verkehrt* [c] *Die Buchstaben C, O und L weit auseinander*

um 21 Mark Silber an den Priester Werner von Retershofen, Pfründner an Unser Frauen-Altar im Konstanzer Münster und (nach der Legende seines Siegels) Inkurat von St. Martin zu Endingen, verkauft; einen andern Teil (4 Mutt Roggen jährlich) verkauft sie nun an den Freiburger Bürger Hermann Martin, der auch jenen größeren Teil von Werner von Retersdorf erwirbt. Annas Kinder Nibelung, Ludwig und Clara, diese mit ihrem Gemahl Peter Baselwint von Gebweiler, stimmten dem Verkauf zu. Dieselben und Ludwig, Nibelungs Sohn, verkauften laut der von Burkard von Üsenberg und den Brüdern Johannes und Eberhard von Bergheim mitbesiegelten Urkunde vom 3. Febr. 1329 den Rest des Zehnten zu Sasbach und Königschaffhausen um 23 Mark Silber an denselben Hermann Martin. Dabei waren Zeugen: Bernher von Ehrenstetten, Kirchherr zu Amoltern, Leutpriester Johannes zu Königschaffhausen, Leutpriester Eberhard zu Sasbach, Johannes von Bergen (Oberbergen), Konrad Slange, Wigherr von Amoltern, und der Freiburger Bürger Rudolf Trute. Anna stammte nach ihrem Siegel (an der Urkunde vom 16. Mai 1323) aus dem elsässischen Geschlecht der Laubgassen. Einer ihrer Söhne erhielt den Vornamen Nibelung, der bei den Laubgassen häufig war (vgl. Kindler v. Knobloch, Oberbad. Geschlechterbuch 2, 467). Sein Bruder Ludwig, Edelknecht, schwor in der erwähnten Urkunde vom 28. Okt. 1327 mit 3 Herren von Laubgassen der Stadt Straßburg und insbesondere 4 genannten Bürgern von Straßburg, die Rudolf von Laubgassen gefangen genommen hatten, Urfehde. So viel ist aus den Urkunden über dieses Staufengeschlecht zu entnehmen. Es ergeben sich keinerlei Beziehungen zu den Herren von Staufen, den Vögten des Klosters St. Trudpert, vielmehr konzentrieren sich alle Nachrichten auf die Gegend am nördlichen Kaiserstuhl. Vielseitig sind die Beziehungen des wohl früh ausgestorbenen Geschlechts nach dem Elsaß. Für diese Feststellungen ist es auch bezeichnend, daß Ludwig von Staufen in seinem Übereinkommen mit der Stadt Freiburg neben dem Koler einen Vertreter des elsässischen Geschlechts von Morschweiler bestimmte und daß der Schultheiß Hildebrand von Breisach und der Koler sich für Ludwig von Staufen verbürgten. Es ist wohl anzunehmen, daß das Übereinkommen vom 9. Januar 1281 mit den kriege-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

daz sol stête bliben. Und swie dirre schidelúte alder der obeman dekêinre niht mag darzů komen, so sol man eînen anderen nemen an des stat ane alle gevêrde. Und wirt och herren Ludewige von Stovfen ût ertêilt ze bezzerunge, daz sunt ime die burger von Friburg vertigen hinnan ze ûzgânder osterwochen. Und ist och eîn ganzú sûne harúber iezunt bedenthalben[2]. So sol och herre Ludewig von Stovfen unbe[d] dise getât Friburgern nîemer enheîn leid getůn. Noh ensol och nîeman anderme wider si helfen noch raten harúnbe mit worten noch mit werken noch mit enheînre slahte dinge. Und het daz gelobt ane alre slahte gevêrde. Wir die burger von Friburg und ich herre Ludewig von Stovfen verjehen alles, daz davor geschriben stat. Und darúber zeînre bezúgunge heînken wir unserú ingesigele an disen brîef. Ich Hiltebrand der schultheîzze von Brisach und der Koler trôsten die burger von Friburg an herren Ludewiges stette von Stovfen, alse er in davor het gelobt, und henken darunbe unseriu ingesigele an disen brîef. Wir die burger von Brisach verjehen des, daz wir dabi waren, da dis alles wart vertegedinget, alse davor stat geschriben. Und darúber zeîme urkunde so henken wir unser ingesigel an disen brief. Dis beschach ze Brisach, do man zalte von gottes gebúrte zwelf hundert jare, ahtzig und eîns, an dem donrestage nach dem zwelftentage.

337 *Freiburg 1281 April 1*

Heinrich, Graf von Freiburg, entsagt nach Anstrengung einer Klage auf gütlichem Wege seinen Ansprüchen auf die von seinem Vater Konrad dem Kloster St. Trudpert verkauften Güter zu Tunsel gegen Entschädigung mit 30 Mark Silber. Ut autem hec omnia rata permaneant, in testimonium eorum sigillum proprium cum sigillis honorandi domini Cůnradi prepositi ecclesie Constantiensis, Eginonis comitis de Friburg fratrum meorum et communitatis civium de Vriburg duxi presentibus appendendum. Nos Cůnradus prepositus et Egino comes predicti predictis consencientes, nos vero Dietricus Snewelinus, Dietricus de Thúselingen, Cůnradus Colmannus, Johannes Kůchelinus, Reinbottus, Hugo de Velthein, Heinricus de Munzingen, Heinricus Kůchelinus, Cůnradus Kůchelinus milites de Vriburg, quia predictis interfuimus, ad petitionem prefati domini Heinrici comitis sigilla nostra et nostre communitatis duximus presentibus appendenda. Acta sunt hec Vriburg anno domini M°CC°LXXXprimo

336 [d] *sic*

rischen Ereignissen am Kaiserstuhl im Herbst des Jahres 1278 zusammenhängt (s. oben n. 311). [2] *Im Gegensatz zu dieser Sühne zwischen der Stadt Freiburg und Ludwig von Staufen dauerte die Feindschaft Ludwigs von Staufen und des Kolers mit dem Grafen Egon von Freiburg noch länger an. Es fällt auf, daß in dieser Urkunde von dem Grafen von Freiburg so wenig die Rede ist wie umgekehrt von der Stadt Freiburg in der in Freiburg am 4. August 1281 ausgestellten Urkunde des Grafen Eberhard von Habsburg, der gelobte, die ihm vom Grafen Egon von Freiburg übergebene Limburg sowohl gegen König Rudolf als auch gegen Ludwig von Staufen und den Koler während der Dauer des Krieges zu halten (Dambacher ZG ORh. 10, 99; Wilhelm Corp.altd.OU. 1, 420 n. 478; Böhmer-Redlich n. 1396c).*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

feria tercia proxima post annunciationem beate virginis Marie, presentibus personis suprascriptis: nobili viro Cûnrado dicto Strúz de Wartenberg, Heinrico de Merdingen, Johanne de Bûchein ecclesiarum rectoribus, Johanne de Blûmenberg, . dicto de Sunthusen, Brúnone de Granegge, Heinrico de Tottikouen[a], Lútfrido Aschier, . dicto Sahse, Arnoldo dicto Werre[b], Cûnrado dicto Hauiner, Frischino de Tottichouen[c], Gotfrido[d] de Slezstat et aliis quampluribus fidedignis.

2 Or. (A^1 A^2) Karlsruhe GLA.: 15/40 (Kloster St. Trudpert). Siegel an A^1 an roten, an A^2 an grünen Seidenschnüren: 1. = n. 245 (3.); 2. spitzoval (50/32). Heiliger (Stephan?) ohne Nimbus mit Buch (?) in der Rechten und Palme in der Linken; im Felde r. eine Lilie, l. eine Rose. [✠ ꝟS'·] CVⱢ · DЄ · FRIBVRG · PPOSITI · ЄCCЄ · ƆSTAN . . .; *3. (Lahusen SGrFreib. Abb. 6); 4. (besch.) Stadtsiegel IV. — Abschr. (bald nach 1283) ebd. Kopialbuch 1299 S. 39. — Abschr. (c. 1430) ebd. Kopialbuch 1300 Bl. 155ᵛ.*

Dambacher ZGORh. 10, 96. — ZGORh. 30, 119 n. 47. — Erw.: Posse, Lehre von der Privaturkunde, S. 162 Anm. 1.

Die Schriften von A^1 und A^2 sind in vielem verwandt (vgl. z. B. die Buchstaben S u. g), aber doch auch sehr verschieden (vgl. die untere Schweifung bei den Buchstaben N ſ m p q ſ, die T, Schluß-s usw.). Es besteht auch Verwandtschaft mit n. 215, sodaß Empfängerherstellung naheliegt. Anderseits weist besonders A^2 neben Verschiedenheiten auffallende Verwandtschaft mit der Hand von n. 329 auf, die wohl dem dort als Zeuge genannten Notar Johannes des Grafen Heinrich von Freiburg zuzuschreiben ist (vgl. besonders die Schluß-s). Es müßten zur Lösung der Herstellerfrage noch weitere Urkunden herangezogen werden. Erschwerend ist es auch in diesem Fall, daß ein und derselbe Schreiber nicht selten verschieden schreibt.

Zur Sache vgl. n. 151—153.

338 *Freiburg 1281 Mai 28*

Bruder Albert, Bischof von Marienwerder, verleiht als Generalvikar des Bischofs von Konstanz und für sich selbst für Gaben zur Linderung der Not der Franziskaner zu Freiburg Ablässe an gewissen Tagen.

Or. Franziskaner-Provinzialarchiv Hall in Tirol. Siegel (besch.) an Perg.-Streifen: spitzoval (55/36). Oben hl. Maria gekrönt mit dem Kind (Hüftbild), unten Bischof (seitlich) mit Mitra und Krummstab. ✠ ALBЄRT' · DI · GRA · Є . . . · IПSVLЄ · SCЄ · MALIЄ[a]. — *Verzeichnis des Freiburger Franziskanerarchivs von 1616 im „Protocollum" von Lackner-Schubert Stadtarchiv: Handschr. 185, S. 20 n. 105.*

Reg.: Freib.DA. 28 NF. 1, 350 n. 105.

Geschrieben von sonst nicht vertretener Hand, wahrscheinlich von einem Begleiter des Ausstellers.

337 [a] Tottinckouen A^2 [b] Wêrre A^2 [c] Tottinchouen A^2 [d] Gôt- A^2

338 [a] *sic*

Frater Alberhtus miseratione divina episcopus Insule Sancte Marie[1] universis Christi fidelibus eternam in domino karitatem. Desiderantes grandi cum affectu omnes sancte matris ecclesie filios, quos vera fides illuminat et unda sacri baptismatis regenerat, in salutem ad zelum devotionis allicere et ad bona opera spirituali premio invitare omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad sublevandam inopiam dilectorum filiorum fratrum Minorum apud Vriburg Briscaugie Constantiensis dyocesis manum porrexerint adiutricem, XL[a] dies criminalium et unum annum venialium[2] ex parte venerabilis domini . . Constantiensis episcopi, cuius vices gerimus, licet a nobis totidem pari modo in diebus scilicet dedicationis ecclesie eorundem omniumque festorum virginis gloriose, sancti Francisci, sancti Anthonii, sancte Clare virginis et usque ad octavas eorum de iniuncta sibi penitentia dei omnipotentis misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eorum[b] confisi patrociniis in domino misericorditer relaxamus. Datum apud Vriburg Briscaugie V. kal. iunii anno domini M°CCL°XXXI°.

339 *Freiburg 1281 Oktober 2*

Bischof Konrad von Straßburg verleiht für Gaben zum Chorbau der Dominikaner zu Freiburg einen Ablaß.

Or. Universitätsarchiv: Dominikaner, Konv. 5a. Siegel (stark besch.) an gelben, roten, violetten und grünen Seidenfäden: spitzoval (75/55). Bischof, thronend. . . . I · GRA · Є . . . OPUS · ARGЄNTINЄNSIS (= RBStraßb. 2 Abb. 9).

Auszug: Finke, ZGFreib. 17, 178 n. 13. — RBStraßb. 2, 313 n. 2087. — Erw.: Dold, Freib.DA. NF. 13, 73.

Die Schrift scheint etwas verwandt mit n. 232 (vgl. besonders die Schluß-s und die Zeichen für et) sowie mit n. 246 u. 249, sodaß gemeinsame Schriftprovenienz nicht ausgeschlossen ist. Die mit n. 94 und 121 gemeinsame Arenga beweist nichts, da sie sich auch in Urkunden für andere Klöster findet (s. n. 103, 120, 136).

Cûnradus dei gratia Argentinensis episcopus dilectis in Christo . . priori et conventui ordinis Predicatorum in Friburg Constantiensis dyocesis salutem in domino sempiternam. Quoniam, ut ait apostolus, omnes stabimus ante tribunal Christi recepturi, prout in corpore gessimus, sive bonum fuerit sive malum, oportet nos diem messionis extreme misericordie operibus prevenire ac eternorum intuitu seminare in terris, quod reddente domino cum multiplici fructu recolligere valeamus in celis firmam spem fiduciamque habentes, quoniam, qui parce seminat, parce et metet et, qui seminat in benedictio-

338 [b] *sic statt* eius

[1] *Über diesen dem Franziskanerorden angehörenden Bischof und Konstanzer Generalvikar vgl. Haid Freib.DA. 7, 212; Eubel Freib.DA. 17, 301ff.; Eubel, Hierarchia Catholica 1, 405; REpConst. n. 2523ff., wo diese Urkunde fehlt.*

[2] *vgl. n. 303 Anm. 3*

nibus, de benedictionibus et metet vitam eternam. Cum igitur chorum construere ceperitis, ad cuius consummationem vestra non suppetit facultas, nisi Christi fidelium subsidiis fueritis adiuti, omnibus vere penitentibus et confessis, qui vobis ad predictum opus manum porrexerint adiutricem, XL dies de iniuncta sibi penitentia et annum venialium[1] misericorditer relaxamus, concedentes etiam de gratia speciali, quod omnes, qui ad ecclesiam vestram in die consecrationis eiusdem chori et per triginta dies continuos et primo anno semel in mense in anniversario ipsius, in die natalis domini, pasche et pentecostes, in singulis festivitatibus gloriose virginis Marie, beati Johannis Ewangeliste et beatorum Augustini et Dominici confessorum ac Petri martyris necnon et per octavas predictorum festorum et anniversarii dedicationis ecclesie devotionis causa accesserint, eandem indulgentiam consequantur, antecedente[a] consensu et voluntate venerabilis patris domini .. Constantiensis episcopi loci eiusdem[b] dyocesani. Datum Friburgi anno domini M°CC°LXXX°I° VI°nonas octobris.

340 *1281 Oktober 23*

König Rudolf beurkundet die zwischen ihm einerseits, dem Grafen Egen von Freiburg und der Stadt Freiburg anderseits geschlossene Sühne.

Or. Stadtarchiv: IIc (Maldoner 6 n. 2). Majestätssiegel (Posse, Siegel der deutschen Kaiser 1, T. 40, Abb. 5) mit dreifachem Rücksiegel (ebd. T. 40, Abb. 8) an Perg.-Streifen, abgerissen und angeknüpft. — Abschr. (16. Jh.) Stadtarchiv: Kopialbuch 8 Bl. 67. — Abschr. (18. Jh.) St. Paul: Handschr. XIX c/61d (T. IV) Bl. 78.

Gerbert, Codex epistolaris Rudolphi I Rom. regis, Sanblas. 1772, S. 213 n. X nach fehlerhafter Abschrift; Schreiber Freib. UB. 1, 91 n. 29; Wilhelm Corp. altd.OU. 1, 428 n. 485. — RMBaden 1 h. 169; Böhmer-Redlich n. 1404 mit Bemerkungen zur Sache.

Zur Fassung vgl. Vancsa, Auftreten der deutschen Sprache in den Urkunden, Leipzig 1895, S. 80.

Geschrieben von derselben Hand wie n. 198.

Zur Sache vgl. Redlich, Rudolf von Habsburg, S. 515.

Wir Rûdolf von gottes gnadon ein Rômschir kúng tûn kunt allen den, die disen brief lesint oder hôrint lesin, daz dú sûne enzwúschont úns uñ grave Egin von Vriburg uñ den burgerne von Vriburg geseizzit ist, alse hienah stat geschriben. Grave Egin der hat úns wider gelâzen daz gût, daz er úns hat genomen; uñ swenne er es an úns sûchet, so sun wir ime reht darumbe tûn; wie verre abir daz gût gange gegin der stat ze Vriburg oder andirswa, daz sol stân an dem bischof von Basil uñ an dem margravin von Hahperg, daz die

339 [a] antecedente *bis* domini *auf Rasur von derselben Hand* [b] sd *verbessert*

[1] *Vgl. n. 303 Anm. 3*

daz sun irvarne, alse sú dunkit alremuglichost; uñ swas darumbe[a] irvarnt, daz sol stæte beliben. Umbe die juden ze Vriburg sol úns grave Egin reht tůn, swenne wir daz vordiren. Die burger von Vriburg die sun úns Zæringin die burg wider buwen alse gůt oder bessir, alse si was, do si nu zerbrochin wart, also daz si sun bitten den margraven von Hahperg oder einne andirn únsirne amptman, den wir in darzů mit des bischofes rât von Basil benemmen, daz er die selbin burg Zæringin wider buwe ane alle geværde uf[b] sinen eit alse gůt oder bessir, alse si was, do si nu zerbrochin wart; uñ sun die burger daz silber gebin, damit dú burg wirt gebuwen. Die selbin burger von Vriburg die sun öch dem kloster ze Adelnhusen drú hundirt ma[rk] silbers geben uñ sun öch eime únsirme amptman, den wir darzů benemmen, oder dem margravin von Hahperg geben aht hundert ma[rk] silbers, daz er úns ein burg[1] buwe uf únsirme gůt, swa wir wellen; daz silber ze dem kloster uñ die andirun burg ze buwinne sol gegebin werdin von disen næhsten ostiron bis ze sant Michels mes dem næhstin darnah. Wir han öch únsir hulde gegeben gravin Eginne uñ den burgern von Vriburg uñ allen iren helferne uñ verzihen úns fúr úns selben uñ fúr alle, die daz riche anhörint, uñ fúr únsirú kint allis des schaden, den grave Egin uñ sine helfer oder Vriburger dem riche oder den, die daz riche anhörint, oder únsiren kinden hant getân sit dem mâl, daz grave Egin uñ sine helfer sich wider dem riche sasten, also daz umbe die getât wedir grave Eginne noh enkeinr sinen helfer noh Vriburger nieman sol bekeirgen[c] noh beklagin. Wan sol öch alle gevangen bedinthalp lidig lazen ane schazunge uñ widertůn ane geværde, daz kuntlich in vride ist beschehin. Uñ swa umbe gedinge ieman út dem andirne schuldig ist, daz sol bedinthalp abe sin. Uñ daz dis allis stæte belibe, harúber ze eime urkúnde so hein wir disen brief besigelt mit únsirme ingisigel. Uñ wart der gegeben, do man zalt von gottis gebúrt zweilfhundert jar uñ eins uñ ahzig, an dem tůnrestage nah sant Gallin mes.

341 *Freiburg 1281 November 12*

Schultheiß Heinrich Küchli und die 24 Räte von Freiburg beurkunden, daß Gertrud, Witwe des Otto von Haslach, und ihre Söhne Otto, Konrad und Heinrich, Bürger von Freiburg, genannte Güter zu Haslach und Wendlingen um 30 Mark Silber an das Kloster zu Oberried verkauft haben.

Abschr. (B) (16. Jh.) Pap. Stadtarchiv: Kloster Adelhausen. — Vidimus (C), beglaubigt von Bürgermeister und Rat der Stadt Freiburg am 27. März 1534.

340 [a] *Vor* darumbe *ist wohl* sú *zu ergänzen.* [b] *vor* uf *Ansatz zu einem* a [c] *sic verschrieben statt* -krieg-

[1] *Über die Frage, ob die mit dieser Summe erbaute Burg die Sponeck gewesen ist, vgl. Naeher u. Maurer, Die altbadischen Burgen u. Schlösser des Breisgaues, 2. Aufl. (1896), S. 58f.; L. Böhling ZGFreib. 43, 125; H. Brenzinger, Die Reichsburg Sponeck, in: Sponeck. Privatdruck 1938.*

Libell (Perg. u. Pap.) mit Stadtsiegel: Stadtarchiv, Kloster Adelhausen. — Abschrift von C ebd.

Das Original ist verlorengegangen. Es wurde noch im Jahre 1534 von Jakob Eckelin und Michel Rutsche von Haslach als Klägern gegen das Adelhauser Kloster vor den Freiburger Ratsverordneten vorgewiesen. Die Abschrift B enthält zwar einige Korrekturen, macht aber im übrigen einen zuverlässigeren Eindruck als das Vidimus C. Auffällig — obwohl offenbar schon ursprünglich — ist die Mischung von Deutsch und Latein in der Aufzählung der Güter im mittleren Teil der Urkunde. Bei Gießler, Die Geschichte des Wilhelmitenklosters in Oberried, ist die Urkunde nicht erwähnt.

Universis presentem paginam inspecturis Heinricus dictus Kúcheli scultetus et quattuordecim iurati de Fryburg notitiam subscriptorum. Ea que geruntur in tempore, ne labantur cum tempore, scripturarum consueverunt testimoniis precaveri. Noverint igitur tam presentes quam posteri, quod Gertrudis relicta quondam Ottonis de Hasela[a], Otto, Cůnradus[b] et Heinricus filii eiusdem nostri concives bona inferius specificata sita in bannis Hasela et Wendelingen, que ipsi iure hereditatis possederunt, priori et fratribus domus in Oberreit[c] ordinis sancti Guilelmi cum omnibus suis pertinentiis et iuribus pro viginti marcis argenti, que pecunia ipsis est plenarie persoluta, unanimiter vendiderunt perpetuo fruenda et possidenda eo iure, quo relicta et filii eius predicta[d] bona eadem possederunt, dicta bona cum omnibus suis iuribus ad manus prioris et fratrum predictorum libere resignantes nostri iudicii in figura[e]. Hec sunt bona[1]: ortus in Hasela prope cimiterium ultra viam; item gegen den Neuwen[f] matten tria iugera; item obenan bi der wideme bi dem Holzwege unum iuger; item zwuschen dem Holzweg und Wendelinger weg der Gere unum iuger; item an Vfhuser weg[g] gegen dem bomelin due partes iugeris; item ennont by dem bomelin neben[h] Richartes acker unum iuger; item in den Gebreiten by Můgen duo iugera; item der Lange acker an Mertzhuser weg unum iuger; item under Kumpfels[2] acker unum iuger; item gegen dem selben acker an Mertzhuser wege dimidium iuger; item hindenan gegen der linden nebint[i] Hein[rich][k] dem Langen unum iuger; item unum iuger dictum die Steinbúhsen[l]; item ob der Steinbúhsen by dem waltwege dimidium iuger; item under dem waltwege[m] gegen dem birboume due partes iugeris; item inferius by dem selben weg by den nusboumen[n] unum iuger et dimidium; item underthalb dem selben dimidium iuger; item by dem Marchbrunnen unum iuger; item zende den bennen in Wendelinger wege[o] due partes iugeris; item zende den bennen an Vfhuser

341 a Haselach *C* b Con- *C* c *sic B u. C* d *sic (wohl verschrieben statt* -ti) *B u. C* e in signea *C* f nuwen *C* g wege *C* h -nt *C* i -ent *C* k Heine *C* l búchssen *C* m -g *C* n Nuß- *C* o -g *C*

[1] *Zu den Flurnamen vgl. Wirth, Die Flurnamen von Freiburg, und die Flurnamenkarte.* [2] *Wirth (a. a. O.) unterscheidet wohl zu Unrecht zwischen Kumpfelsacker, für den nur dieser einzige Beleg vorliegt, und dem vielfach belegten Zumpenacker (Stumpen-, Zstumpen-, Zumpel-). Ich möchte annehmen, daß die Abschreiber irrtümlich K statt Z gelesen haben, wenn nicht die Form Kumpfel- die ursprüngliche und die jüngeren Formen mit Z Verballhornung sind.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

wege° due partes. Ista iugera in agris omnia continentur etc. Item der Anewander[p] unum mannesmatte; item oben dem nusbômelin unum mannesmatte; item ze[q] Engelgers brunnen unum mannesmatte; item underthalb der selben unum zweiteil; item by dem Furte zu den Rormatten dimidium mannesmatte; item gegen dem selben Furte in den Núwen matten unum mannesmatte; item in den Neuwen[r] matten by dem birbômelin unum mannesmatten; item obe des spitals hage dimidium mannesmatte; item sex iugera lignorum sita in den Varna; item undecim iugera lignorum sita inferius in den Varna. Et ne huiusmodi contractus in posterum posset aliquatenus infirmari, presens instrumentum sigillo communitatis nostre duximus roborandum. Nos etiam prior et fratres, Gertrudis, Otto, Cunradus et Heinricus superius nominati hec omnia esse facta, prout prescripta sunt, presentibus profitemur. Acta sunt haec[s] Fryburg anno domini MCCLXXXprimo feria quarta proxima post Martini presentibus testibus subnotatis: Johanne sacerdote tunc priore, fratre Z° laico de Oberriet, C[onrado] dicto Schnewelin, Johanne dicto Kuchelin, R[udolfo] dicto Rinckhofe, C[onrado] dicto Kozze militibus, C[onrado] de Tuselingen, Johanne dicto Schneweli, Wernhero dicto Haldende et aliis quampluribus fidedignis.

342 *Freiburg 1281 November 13*

Das Kloster St. Peter verkauft den Hof des Zenteners in der Wiehre an den Freiburger Bürger Johann Snewelin.

Or. Stadtarchiv: Kloster Adelhausen. 4 Siegel an Leinenstreifen: 1. (Lahusen SGrFreib. Abb. 6); 2. (stark besch.) Stadtsiegel IV; 3. wie an n. 333 (2.). ✠ S'·WALTHERI·ABB[IS]·CELLE·S·PETRI·; 4. wie an n. 333 (3.). Beim 3. Siegel ist ein beiderseits beschriebener Papierzettel mit Inhaltsangabe angehängt. — Abschr. (18. Jh.) Karlsruhe GLA.: Kopialbuch 1281 Bl. 136 (106).

Erw.: J. Mayer, Gesch. d. Benediktinerabtei St. Peter, Freiburg 1893, S. 35f. nach der Synopsis Annalium monasterii S. Petri von P. Gregorius Baumeister (Manuskript vom Jahr 1770 im Erzbischöfl. Archiv in Freiburg).

Geschrieben auf anderem Pergament (mit vielen Spuren einer ausradierten Schrift) und von anderer Hand wie n. 333. Im Formelhaften besteht Übereinstimmung mit n. 333. Es ist also wohl in beiden Fällen Ausstellerherstellung anzunehmen.

Nos frater Waltherus divina miseratione abbas totusque conventus monasterii in Cella sancti Petri in Nigra Silua ordinis sancti Benedicti Constantiensis dyocesis notum facimus universis et singulis presentem litteram inspecturis, quod nos gravi debitorum honere nostri monasterii gravati deliberato super hoc inter nos habito consilio communi necnon utilitate nostri considerata monasterii singulisque perpensis, que perpendenda videbantur usuris, precipue que nobis apud judeos frequencius accreverunt, consulere

341 p -wen- *C* q zů *C* r Nu- *C* s hec *C*

cupientes, cum alias ista commodius relevare non possemus, curiam nostram dictam des Zenteners[1] in Wůri sitam cum omnibus aliis bonis attinenciis agris cultis et incultis pratis nemoribus ortis aquis aquarum decursibus et generaliter cum omnibus suis pertinenciis, quocumque nomine censeantur, vendidimus dedimus et tradidimus cum consensu et consilio nobilis domini Egenonis comitis de Friburg advocati nostri Johanni Snewelino civi in Friburg eiusque successoribus universis cum omni iure, quo nos habuimus et possedimus, habendam utendam et iure proprietario possidendam, pro quinquaginta et tribus marcis puri et legalis argenti iuxta pondus friburgense, quas nobis solutas in Friburg et in utilitatem nostri monasterii conversas presentibus profitemur, plenam sibi de bonis predictis warandiam nichilominus promittentes, que bona eciam annis singulis ad minus duodecim libras et VII solidos denariorum et decem modios siliginis et sex modios avene nomine census solvunt. Si vero plures census dicte curti attinentes reperti fuerint, prefato Johanni suisque successoribus eciam attinebunt. Ne autem dictus forsan imposterum emptor vel sibi succedentes in emptione calumpniari valeant antedicta, nos pro nobis nobisque succedentibus renunciamus omni iuris auxilio canonici et civilis, litteris impetratis vel impetrandis, indulgenciis quibuscumque, exceptioni non numerate peccunie seu etiam non solute, deceptioni ultra dimidiam iusti precii, in integrum restitutioni et generaliter omnibus exceptionibus et defensionibus, quantumcumque specialiter enumerari debent seu exprimi, per quas predicta venditio calumpniam imposterum pati posset. In cuius rei testimonium presentem litteram sigillo predicti comitis de Friburg ac civium suorum necnon sigillo nostro ac capituli nostri conventus prefato Johanni ac suis heredibus tradidimus fideliter communitam. Datum et actum Friburg anno domini M°CC°LXXXI° in die beati Bricii presentibus hiis, quorum nomina sunt subscripta: Dietricus de Túselingen, Cůnradus Kozzo, Kolmannus, Hugo de Crozingen, Růd[olfus] dictus Rintkŏfe, H[einricus] et Johannes dicti Kv̊chelin, Heinricus plebanus de Merdingen, Gôli advocatus, Gôt[fridus] de Herdern, H[einricus] dictus Kreier, Jo[hannes] de Theningen, Hug[o] dictus Kv̊cheli et alii quamplures fide digni.

342 [1] *Dieser Personenname hat nicht nur einem Hof, sondern auch einem Tor und verschiedenen Gewannen den Namen gegeben. Vgl. Wirth, Die Flurnamen von Freiburg. Nach Urkunden des Gutleuthauses ((UHlGSpFreib. 2, n. 87, 108 u. 123) muß das kleine Zentnerstor jenseits der Dreisam in der Richtung des Schneckentors (Katzenturm) bei der dem Gutleuthaus gehörigen Ölmühle gegenüber einer Hammerschmiede gelegen gewesen sein und zwar als Abschluß des vom Gutleuthaus (Ecke Kronen- und Wilhelm Gustloff-Straße) nach der Stadt führenden Weges. Denn die Insassen des Gutleuthauses durften nicht weiter gehen als „gegen der statt biss zu Zentners thor" (a. a. O., S. 536). Auf dem Sickingerschen Stadtplan von 1589 ist das Tor nicht zu sehen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß Sickinger, wie Museumsdirektor Dr. W. Noack festgestellt hat, das Gebiet südlich der Dreisam von einem andern Standpunkt aus gezeichnet hat wie den Hauptteil des Planes, wodurch für die Wiehre auf dem zusammengesetzten Plan eine falsche Perspektive entstanden ist.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

343 *St. Blasien 1281 Dezember 3*

Markgraf Heinrich von Hachberg schenkt dem Kloster St. Blasien Güter zu Eggenen und Schalsingen. Zeugen: Anselm, Propst zu Bürgeln, Meister R.[a]*, Rektor der Kirche zu Obereggenen,* dicto Turner[b] cive in Vriburch, *Berthold, Vogt von Sausenberg.*

Or. Karlsruhe GLA.: 11/412 (St. Blasien). Siegel (eingehängt) ab. Schöpflin HZB. 5, 274 n. 165. — Fester RMBaden h 70[1].

344 *[1282—1313]*

Graf Egen von Freiburg beschwert sich bei der Stadt Straßburg über die Festhaltung eines vom Straßburger Markt zurückkehrenden Freiburger Bürgers.

Redlich ZGORh. NF. 11, 27 n. 29 nach Abschr. (B) im Cod. 329 (S. 6 n. 16) der Einsiedler Stiftsbibliothek.

Zur Datierung vgl. n. 237 und Redlich a. a. O. Zur Frage der Echtheit vgl. n. 237.

E[geno][a] comes de Friburch[b] viris honorabilibus et discretis magistro et communitati civitatis Argentinensis salutem et ad singula beneplacita se paratum. Vestre prudencie conquerendo significo per presentes, quod quidam civis Friburensis[c] rediens de nundinis[d] Argentinensis civitatis a quibusdam vestratibus nimis temere fuit occupatus. Cum ergo iuxta formam pacis generalis a terre baronibus confirmate[e] quilibet quantumcunque debitor tantum coram domino suo debet convenire, vestram industriam deprecor et exhortor, quatenus hoc, quod in predicto cive minus rationabiliter attemptatum est, velitis revocare, ut ad vestra beneplacita sim semper promptus et paratus, scituri, si vos non feceritis tantam nequiciam . . .[f], nec possum nec debeo clausis[g] oculis preterire, ut quidquam simile vobis[h] irrogem, ut oportet.

345 *1282*

Konrad der Pfaffe von Tengen, seine Brüder Heinrich und Konrad und ihr Vetter Heinrich schenken den Johannitern zu Freiburg 2 Höfe zu Heitersheim, nämlich

343 [a] *nicht B wie bei Schöpflin und Fester* [b] *nicht „Burner" wie bei Schöpflin und Fester*

[1] *Als Quelle hat Fester eine Kopie des 18. Jh. angegeben. Vermutlich war aber der fehlerhafte Druck bei Schöpflin, dem wohl das Original zugrunde lag, die Vorlage.*

344 [a] C *statt* E *in B. Redlich (a. a. O.) hat wohl mit Recht absichtliche oder unabsichtliche Änderung angenommen, da nur Graf Egon als Aussteller in Frage kommt.* [b] *korrigiert in B aus* Friburgech [c] Friburensis *in B von derselben Hand mit anderer Tinte nachgetragen, das ursprüngliche* Augustensis *aber nicht getilgt* [d] nudinis *B* [e] confirmare *B* [f] *folgt getilgt* totam nequitiam, *statt dessen ist ein Wort wie* emendare *zu ergänzen* [g] causis *B* [h] *folgt in B getilgt* irrogem

den Schupenhof, den Gottfried von Baden zu Lehen hatte, und den Hof, den Johannes der Niener zu Lehen hatte.

Or. Karlsruhe GLA.: 20/88 (Johanniter). Siegel: 1. spitzoval (45/30) Aufg. Einhorn. Umschrift etwas verschoben. [✠ S] · CVNRADI · DE · TENGEN · CANONICI · ARGENT *(Siegel-Abb. z. Zürch. UB., Liefg. 5 n. 30); 2. rund (52). Im Schild ein aufg. Einhorn.* ✠ S′ · HAINRICI · NOBILIS · SENIORIS · DE · TENGEN · *(ebd. n. 31); 3. (besch.) schildförmig (42/38). Aufg. Einhorn, dahinter (links) eine Lilie.* ✠ S′ · HAINRICI · DE · [TENG]EN · NOBILIS · *(ebd. n. 29); 4. (besch.) schildförmig (47/43). Aufg. Einhorn.* ✠ . . . . R · NOBILI[S · IV]NIORIS · DE · TENGEN *(ebd. Liefg. 7 n. 9). — Abschr. (anf. 17. Jh.) Karlsruhe GLA.: Kopialbuch 656 Bl. 11v. — Abschr. (1811) ebd. Kopialbuch 657 S. 11.*

Bei Wilhelm Corp.altd.OU. fehlt diese Urkunde. — Reg. (ungenau): Ehrler, Agrargeschichte u. Agrarwesen der Johanniterschaft Heitersheim S. 22.

Die Schrift ist mir bei den Johanniterurkunden nicht mehr begegnet. Vielleicht war der Aussteller Konrad der Pfaffe von Tengen der Schreiber. Charakteristisch sind u. a. die r mit dem Punkt darüber und die z.

In nomime domini amen. Wir her Cûnrat der phaffe von Têngen, her Heinrich uñ her Cûnrat sine brûder uñ Heinrich ir vetter kúnden allen dîen disen brief lesent alder hôrent lesent, daz wir gemainliche uñ willeche[a] durch got uñ durch únser vorderon selon willen uñ durch dîe liebi, dîe wir haben zû únzerm lieben mage brûder Rûdolf von Stoifen, den brûdern von Sante Johannese dez spitalz von Hierusalem dem huse ze Friburch dîe aigenschaft úber daz gût, daz her Gotfrit von Baden von únz hatte ze lene[a], Schvpen hof, der da lit ze Heiterzhein, uñ dîe aigenschaft úber daz gût, daz her Johans der Niener in dem selben dorfe von únz óch hatte ze lene, vrilich uñ lideclich mit allem rehtte[a] gegeben han. Ist aber, daz dehain manlên in disú vorgenanden gût hôret, der haber[a] wir únz niht enzigen. Daz diz dinch veste uñ stete belibe uñ ez nieman gewideren múgi, darumbe henken wir alle viere ze ainem steten urkúnde unserú insigil an disen brief. Diz beschach in dem jare, do von gottez gebúrtte[a] wan[a] zwelz[a] hundirt jar uñ achzeg jar uñ zwai jar.

346 *1282 Januar 5*

Heinrich Meinwart, Bruder des verstorbenen Leutpriesters Ulrich, verkauft sein von Werli Hunschinde bewohntes Haus in der Neuburg um 25 ½ Pfund Pfenninge an Hermann Wißsilberli.

Or. Karlsruhe GLA.: 23/23 (Kloster Günterstal). Siegel (eingehängt) fehlt (abgerissen). Rückvermerk (14. Jh.?) hus zem [1]

345 [a] *sic*

346 [1] *Name verblaßt. Nach der Archivprovenienz zu schließen ist dieses Haus später in den Besitz des Klosters Günterstal übergegangen. Im Jahre 1344 hatte dieses Kloster in der Vorstadt Neuburg 3 Häuser. Welches im vorliegenden Fall gemeint ist, war nicht festzustellen. Eines von ihnen dürfte das Haus zur Sackpfeife*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Wilhelm Corp.altd.OU. 1, 445 n. 502.
Geschrieben von derselben Hand wie n. 198.

Allen den, die disen brief ansehint oder hôrint lesin, den kúnde ich Heinrich Meinwart herne Uolrichs sæligen brûdir des lútpriesters, daz ich min hûs in der Núwen burg, da Werli Hunschinde[2] inne ist uñ daz ôch sîn erbe ist umbe zwei pfunt pfeninge uñ git der eins ze súngihten uñ eins ze winahten unde git nuwonde einin kappin ze erschazze, swenne es sich ændirt; daz selbe hûs, daz han ich gegebin ze kôfinne herne Herman Wissilberlin umbe sehsthalps uñ zweinzig pfunt pfeninge uñ bin ôch der gewert von ime. Uñ harúber ze eim urkúnde so han ich ime disen brief gegebin uñ bisigelt mit der burger ingisigel von Vriburg. Uñ beschah dis, do man zalt von gottis gebúrte zweilf hundert jar uñ zwei uñ ahzig, an dem zweilftin abinde. Uñ warin daran her Thoman der lútpriester, her Arnolt Werre, Gerhart Beging, Gotfrit von Slezstat, der Mvelich, Gotfrit von Herdirne, Friderich von Tottikouen, Abreht der Rintkôf, Heinrich der Brehter[a], Kôbi von Wûri der alt, Heinrich der Altwælcher[3], Rûdi Kúmirli uñ Cûnrat sin brûder.

347 *1282 Februar 5*

Graf Egen von Freiburg gibt Johannes dem Morser die Vogtei über das Gut zu Schupfholz auf, das dieser vom Kloster St. Peter gekauft hat.

Or. Karlsruhe GLA.: 21/393 (aus dem Archiv des Freiburger Deutschordenshauses). Siegel (stark besch.) (Lahusen SGrFreib. Abb. 6) eingehängt.
Dambacher ZGORh. 10, 101; Wilhelm Corp.altd.OU. 1, 451 n. 511.
Geschrieben von derselben Hand wie n. 198.

Allen den, die disen brief ansehint oder hôrint lesin, den kúnde ich grave Egin von Vriburg, daz ich herne Johansen dem Morser[1] han lidig verlazen unde ufgegebin gâr unde gænziglich die vogteie, die ich úbir daz gût ze Schupfholze hat, daz er da het gekôfit[a] umbe den abte unde die herrin von Sant Petir. Unde harúber ze einim urkúnde, so han ich ime disen brief gegebin uñ mit minem ingisigel besigelt. Uñ wart der gegebin, do man zalt von gottis gebúrte zweilf hundert jar uñ zwei uñ ahzig, an[b] dem tûnrestag nah der liehtmes únsir vrowin.

346 [a] *über dem ersten e ein a*
(Flamm, Häuserbuch der Vorstadt Neuburg, im Adreßbuch 1903, S. 26) gewesen sein. Denn im Herrschaftsrechtbuch erscheint das Kloster Günterstal als erster Besitzer dieses Hauses neben Johann Roggwiler. Dem entspricht es, daß nach dem Berain von 1344 das dritte von den genannten 3 Häusern neben Nikolaus dem Roggwiler in der Vitschiveiesgasse gelegen war. [2] *wohl = Huntschint; vgl. Socin, Mittelhochdeutsches Namenbuch S. 463.* [3] *Nach Socin a. a. O., S. 215 bedeutet „Altwalch" reine, unvermischte welsche Abstammung im Gegensatz zu „Halbwalch".*

347 [a] *oder* gekôftt [b] *vor* an *ein durchgestrichenes* e
[1] *Er war Bürger zu Freiburg (s. n. 213).*

348 *Murbach 1282 März 21*

Abt Bertold von Murbach verleiht den Hof zu Schliengen mit dem Patronat der dortigen Pfarrkirche und dem übrigen Zubehör, den Pfalzgraf Otto von Tübingen zu Lehen getragen und sein Sohn Hugo dem Ritter Konrad Sneweli d. J., Bürger zu Freiburg, verkauft hat, nach Aufgabe durch den Pfalzgrafen Otto und seinen Bruder Ludwig an Johann Sneweli, Konrads Sohn, um einen jährlichen Zins von 4 Pfund Wachs unter Umwandlung in ein Erbzinslehen um 40 Mark Silber.

Or. Karlsruhe GLA.: 20/133 (Johanniter, aus dem Archiv des Hochstifts Basel[1]*). Siegel von grünem Wachs an roten Seidenschnüren: 1. spitzoval (60/38). Abt sitzend mit Krummstab und Buch, ohne Mitra.* ✠ S' · BЄRTOLDI : ABBATIS : ℳONASTЄRII : ℳVORBACЄNSIS : ; *2. spitzoval (75/45). Der Bischof Leodegar stehend mit Krummstab in der Linken, r. daneben auf Postament ein Scherge, mit der Rechten die Rechte des Bischofs haltend, mit der Linken ihm die Augen ausstechend*[2]. ✠ · 'S' CAPITVLI · SANCTI · LЄODЄGARII · MVRBACЄNSIS *(= Gatrio, Die Abtei Murbach, Siegeltafel Abb. 1).*

Bader ZGORh. 15, 229. — Erw.: Schmid, Geschichte der Pfalzgrafen von Tübingen, S. 169 u. 227.

Die Schrift ist zeitgemäß (charakteristisch u. a. die verschiedenen Zeichen für con, z. B. in den Zeilen 9, 10, 14). Wahrscheinlich war ein Mönch von Murbach der Schreiber. Die Namen der Zeugen sind in etwas veränderter engerer Schrift, aber wohl von derselben Hand (vgl. z. B. die B E M R S) nachgetragen.

Berhtoldus dei gratia abbas Mv̊rbacensis ordinis sancti Benedicti Basiliensis diocesis omnibus presentium inspectoribus rei geste notitiam cum salute. Laudabile est scripture testimonium, quod facta temporum presentium fideli serie transmittit notitie futurorum. Noverit igitur presens etas et futura posteritas, quod, cum nobilis vir Otto palatinus de Tv̊wingen fidelis noster et progenitores sui a nobis et antecessoribus nostris abbatibus Mv̊rbacensibus curtim in Sliengen, cuius proprietas seu directum dominium ad nos et nostrum monasterium spectare dinoscitur, cum iure patronatus ecclesie parrochialis et certis portionibus decimarum loci eiusdem cum ceteris eiusdem curtis pertinenciis tenuissent in feodum ab antiquo et Hugo pater dicti Ottonis dictam curtim cum omnibus pertinentiis et iuribus sibi competentibus Cv̊nrado militi dicto Sneweli iuniori civi Friburgensi suisque heredibus de nostra voluntate pro certa summa pecunie vendidisset, qui Cv̊nradus a nobis de eodem feodo fuerat investitus, postmodum prefatus Otto cum fratre suo Ludewico nobis et nostro monasterio eandem curtim cum omni iure, quod sibi ratione feodi in ipsa competebat, cum suis litteris patentibus sigillorum suorum karacteribus

348 [1] *nach Bader a. a. O.* [2] *Gewöhnlich ist die Szene mit 2 Schergen dargestellt, von denen einer das Haupt des Bischofs hält, während der andere ihm die Augen ausbohrt. So in dem an die beiden Ostjoche anschließenden Fenster des südlichen Seitenschiffes des Freiburger Münsters. Geiges: Schauinsland 56/60 (Münsterfensterwerk), S. 37 Abb. 107 u. 108. Vgl. Künstle, Ikonographie der Heiligen 2, 401 f.; Clauß, Die Heiligen des Elsaß S. 165. In dem spitzovalen Siegelfeld war nur für einen Schergen Platz.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

consignatis per certum nobis nuntium destinatis et post viva voce ad manus nostras libere resignarunt[a1] rogantes[b1] humiliter et devote, ut dictam curtim sitam in Sliengen fideli nostro Johanni Snewelino filio predicti C[ûnradi] militis in feodum pro censu annuo concederemus. Quorum petitionibus grato concurrentes assensu mediantibus viris deum timentibus et profectum nostri monasterii diligentibus inter nos et eundem Johannem consensu mutuo sic est actum, quod nos de consilio et consensu tocius conventus nostri monasterii receptis ab ipso Johanne Snewelino XL marcis puri et legalis argenti ponderis friburgensis et conversis utiliter et fideliter in solutionem debitorum monasterii nostri prefati considerantes, hoc indubitanter fore dicto nostro monasterio profuturum, iure feodali in contractum censualem et in ius hereditarium commutato dictum Johannem ab homagio, quod nobis ratione dicte curtis et eorundem bonorum prestare debuerat et prestitit, nomine dicti nostri monasterii absolvimus, eadem bona curtim videlicet cum agris pratis vineis ortis nemoribus pascuis terris cultis et incultis prediis edificiis rusticis et urbanis cum suis introitibus et exitibus aquis aquarumque decursibus, iure patronatus ipsius ecclesie, decimis, bannis, iurisdictionibus aliisque omnibus pertinentiis et iuribus, quocunque nomine censeantur, prefato Johanni suisque omnibus heredibus et successoribus universis sine personarum graduum conditionum ac temporum distinctione iure hereditario sub annuo censu IIII^{or} librarum cere in festo beati Leodegarii[c] annis singulis nobis nomine nostri monasterii aput Mv̊rbacum exsolvendis nomine ipsius monasterii concessimus et concedimus per presentes perpetuo ad habendum tenendum utendum possidendum distrahendum et de eis, prout ius scriptum et consuetudo terre permiserit, quomodolibet aliter pro suo libito disponendum omni sollempnitate et legalitate adhibitis, que solent et debent in talibus adhiberi, ita, quod ab eis preter hunc censum ratione renovationis mutationis aut aliqua alia occasione a nobis vel nostris successoribus nil amplius exigatur. Renunciantes omni auxilio iuris canonici et civilis, scripti et non scripti, consuetudinarii et statuti cuiuslibet, litteris inpetratis vel inpetrandis, cuiuscumque tenoris existant, beneficio restitutionis in integrum, exceptioni doli et minoris ac non soluti seu ponderati precii et deceptionis ultra dimidiam iusti pretii et generaliter omni actioni exceptioni defensioni et rei, quibus premissa in parte vel in toto convelli possent ad presens aut aliqualiter poterunt in posterum impugnari; precipue vero renuntiamus et renuntiavimus hiis, que generalibus clausulis et renuntiationibus de iure vel de facto obici consueverunt. In cuius rei evidentiam et perpetuam firmitatem presens instrumentum eidem Johanni et suis heredibus tradidimus nostro et dicti conventus nostri monasterii sigillis fideliter consignatum. Datum et actum aput Mv̊rbach anno domini MCCLXXXsecundo in die beati

348 [a] runt *verbessert* [b] ntes *verbessert auf Rasur* [c] degarii *verbessert auf Rasur*

[1] *nach Bader a. a. O.*

Benedicti abbatis presentibus, quorum nomina sunt subscripta[d]: Berhtoldo decano dicto de Valkenstein, Ber[htoldo] elemosinario de Wartenberg, Dietmaro preposito in Luceria, Willehelmo cantore[e], .. camerario dicto Mor, Al[berto] de Liebenstein, Sifrido de Lobegasse dominis et monachis nostris, Heinrico Walthero de Steinebrvnnen, Johanne Brunwardo sculteto in Nv̊wenberg[f], Cv̊nrado Spanhart, Rv̊degero seniore et iuniore dictis Sermezer, fratre Meinwardo cellerario de Thennibach et aliis fide dignis.

349 *1282 Juni*

Eberhard der Dräsel gibt mit seiner Frau Adelheid dem Kloster Adelhausen die Quelle in der Matte im Moos ob Adelhausen zu eigen.

Or. Stadtarchiv: Kloster Adelhausen. Stadtsiegel IV (stark besch.) eingehängt. Rückvermerk (16. Jh.): Ein brief yber brunnstuben in der mathen ob Adelhusen.

Wilhelm Corp.altd.OU. 1, 476 n. 539.

Geschrieben von derselben Hand wie n. 198.

Alle, die disen brief ansehint oder hôrint lesin, die siun das wissen, daz Ebirhart der Dræhsil het gegebin dem kloster ze Adilnhusen eigilich den brunnen in der mattun ob Adilnhusen in dem mose unde gab in öch mit[a] uf Adilheit sin wirtinne[b]. Unde beschah öch ein solich gedinge da: wurdin die vrowa von Adilnhusen grabin ze dem brunnen, swas sú damit schadin dætin, swas denne fruht uf der mattun stůndi[1], den sun sú ime abe tůn. Andirs so sun sú vrilich ze dem brunnen gân unde in niezen. Harúbir ze eime urkúnde so ist dierre brief besigilt mit der burger ingisigel von Friburg; unde wart der gegebin, da man zalt von gottes gebúrt zwelf hundirt jar unde zwei unde ahzig innon brachot[c]. Unde sint dis die gezúge, die haran warin: her Burchart von Benzehusen, Uolrich der wolleslegir, Bertholt der Megir, brůdir Heinrich der suter unde andir erber[d] lút genůge.

350 *Freiburg 1282 Juni 13*

Schultheiß Heinrich, die Vierundzwanzig und die Bürgerschaft von Freiburg überlassen den Deutschordensbrüdern den Graben und die von ihnen innerhalb der Ringmauer ummauerten oder umzäunten Hofstätten und erlauben ihnen, in den Graben einen Turm mit einer Geheimkammer zu bauen.

Or. (A[1]) (fleckig) Karlsruhe GLA.: 21/154 (aus dem Archiv des Freiburger

348 [d] *das Folgende nachgetragen (s. die Vorbemerkung)* [e] Cantare *im Or.* [f] *sic*

349 [a] *zwischen* mit *und* uf *über der Zeile ein nachgetragenes Wort ausradiert* [b] *an* sin *von anderer Hand irrtümlich* er *angefügt* [c] ot *verbessert* [d] *oder* erbor

[1] *Also war die „Matte" damals ein Acker.*

Deutschordenshauses)[1]. *Siegel: 1. (stark besch.) an dünner Leinenschnur (Lahusen SGrFreib. Abb. 6); 2. (Stadtsiegel) fehlt samt Schnur. Rückvermerk (14. Jh.):* Ein friheit der die uns die von Friburg hant gegeben. — *Or. (A²) Stadtarchiv: XVI Ag (Deutschordenshaus)*[1]. *Siegel (besch.) eingehängt: = n. 254 (1.). — Abschr. (um 1390) Stadtarchiv: Kopialbuch A Bl. 89 (S. 119). — Abschr. (1544) ebd.: Kopialbuch B S. 241.*

Schreiber Freib.UB. 1, 95 n. 31 (irrig zu August 29); Wilhelm Corp.altd.OU. 1, 477 n. 541 nach A¹ u. A² unter Voranstellung von A².

Geschrieben ist A¹, das von der Stadt dem Deutschordenshaus ausgehändigte Original, von derselben Hand wie n. 299. Beweis dafür sind, abgesehen vom Schriftbild im ganzen, z. B. die Buchstaben B D z, insbesondere die zwei verschiedenen Formen des g sowie die Form der zahlreichen Zirkumflexe, in sprachlicher Hinsicht die Formen sehent, besigelt *etc. statt der noch mittelhochdeutschen Formen* (sehint, besigilt *etc.) von A². Mithin liegt bei A¹ Empfängerherstellung vor. Da die Urkunde auch eine Verpflichtung für das Deutschordenshaus enthält, hatte die Stadt ein Interesse daran, ihrerseits von diesem eine Ausfertigung in die Hand zu bekommen. Es ist dies das Original A². Geschrieben ist es von derselben Hand wie n. 198. Bei der Verschiedenheit im Sprachlichen neben der vollen Übereinstimmung im Text ist anzunehmen, daß beide Originale gleichzeitig nach Diktat geschrieben worden sind, A¹ von einer Hand des Deutschordenshauses, A² von dem seitens der Stadt bestimmten Schreiber. Während A¹ sodann dem Text entsprechend vom Grafen und der Stadt gesiegelt wurden, ließ das Deutschordenshaus an dem Original A² lediglich, ohne daß im Text ein Satz darüber eingefügt wurde, das Siegel seines wohl zufällig anwesenden Ordensobern anbringen, was der Stadt genügen konnte.*

Zur Sache vgl. n. 192.

In gottes nammen[a] amen. Wir Heinrich der schultheizze[b] uñ die vier uñ zwenzig[c] uñ die burger gemeinlich von Vriburg in Brisgôwe kunden uñ verjehen allen, die disen brief nu alder harnach sehent[d] oder hôrent lesen, daz wir mit gemeinem râte[e] den erbêren geistlichen[f] lúten den brûdern[g] dez ordens von dem Túschen[h] huse, die in der vorgenanten stât ze Vriburg gesezzen[i] sint, durch[k] got uñ durch[k] liebi han gegeben[l] únser almeinde mit nâmmen[m] den graben[n] uñ die hofstêtte[n] inwêndig der ringmûre[o], die die vorgenanten brûder dez[p] huses ze Vriburg mit mûren oder mit zúnen[q] umbevangen[r] hant, an dien[s] wir dekein reht hâten[t], lidecliche[u] uñ ewecliche ze habende uñ ze niezzende[v] mit allem rehte[w]. Wêre aber daz, daz wirz[x] von

350 [a] namin A^2 [b] -heiz A^2 [c] zweinzig A^2 [d] brief ansehint oder hôrint lesin A^2 [e] gemeinim rât A^2 [f] -stil- A^2 [g] brûndern A^1 brûdirne des A^2 [h] dem Túschen hus A^2 [i] gesessin A^2 [k] dur A^2 [l] gegebin unsir A^2 [m] namen A^2 [n] -steit *oder* -stett A^2 [o] -r A^2 [p] des A^2 [q] zúnne A^2 [r] umbe bevangen A^2 [s] den A^2 [t] hatton A^2 [u] lideglich uñ ewiglich A^2 [v] -nne A^2 [w] reht A^2 [x] wirs A^2

[1] *Nach einem Rückvermerk (1837) des fleißigen Registrators Elgg, der überall seine mehr oder weniger zutreffenden Glossen anbrachte und sich gern als Archivar aufspielte, hätte Professor Schreiber diese interessante Urkunde „ausgeschossen", sie sei aber „wieder gesammelt" worden. Über die Tätigkeit Elggs vgl. Poinsignon: Archival. Zeitschr. 10 (1885), S. 137. Vgl. auch die Vorbemerkung bei n. 74.*

urlúges not dekeinest bedôrften[y], so sol úns derselbe grâbe ze buwênne ze vestenne[z] unser stât ze behûtende[aa] offen sin an alle geverde. Uñ swenne diu not ein ende[bb] hât, so sunt die vorgenanten brûder den selben graben ze ir[cc] nûtze wider besliezzen[dd], als ez[ee] in[ff] danne vûget[gg] nach ir willen. Ouch han[hh] wir in irlôbet, daz si in den grâben[2] einen turn[ii] bûwen uñ setzen[3] uñ darinne eine heinliche[kk] kâmere nach ir willen, als ez[ee] in vûget ze ir gemache. Uñ dur daz disiu gift[ll] uñ disú gedinge kuntlich uñ stête beliben, so han[mm] wir den vorgenanten brûdern[nn] disen gegenwertigen[oo] brief gegeben, bestêtet[pp] uñ besigelt mit dem ingesigel unsers[qq] herren graven Egenen[rr] uñ mit dem ingesigel unser[ss] stat. Wir grave Egene[tt] herre ze Vriburg verjehen, daz du vorgenante gift mit unserme[uu] willen uñ wizzende beschêhen[vv] ist, uñ geloben si stête ze hande[ww] ane alle gevêrde. Uñ darumbe so henken[xx] wir unser[yy] ingesigel an disen brief. Diz[zz] beschach ze Vriburg in der stat nach unsers[qq] herren gebúrte zwelf[aaa] hundert ahzig uñ zwei jar an dem samestage nach[bbb] Barnabe apostoli.

351

1282 Juni 17

Graf Egen von Freiburg beurkundet die zwischen ihm und der Stadt Freiburg durch den Bischof Heinrich von Basel, den Markgrafen Heinrich von Hachberg und dem vom König Rudolf dazu entsandten Weißen-Beger zustandegebrachte Sühne über verschiedene Rechte. Es siegeln: Bischof Heinrich von Basel, Markgraf Heinrich von Hachberg, Peter, Propst von Mainz, Otto, Propst von Basel, und Graf Egen.

Abschr. oder Konzept Stadtarchiv: IIc (Maldoner 6 n. 2½).
Wird in die Ausgabe der Stadtrechte aufgenommen.
Geschrieben von derselben Hand wie n. 198.

350 y bedorftin A^2 z veistenne únsir A^2 aa behôtenne offin sine ane alle geværde A^2 bb eine einde A^2 cc *vor* ir *in* A^2 *er(?) durchgestrichen* dd besliessen A^2 ee es A^2 ff *vor* in *in* A^2 *ein* d *durch Punkt getilgt* gg vûgit nah irme A^2 hh ôch hein A^2 ii einne turne A^2 kk heinlich kamir nah A^2 ll gifte A^2 mm bein A^2 nn brûdirne A^2 oo gegin- A^2 pp bestætet uñ besigilt A^2 qq únsirs A^2 rr *nach* Egenen *in* A^1 *durchgestrichen* ing; Egins A^2 ss únsirre A^2 tt Egin A^2 uu -sir- A^2 vv -hin A^2 ww stæte ze haltenne A^2 xx heinken A^2 yy únsir A^2 zz Dis beschah A^2 aaa zweilf hundirt A^2 bbb samesdage nah A^2, *vor* nah *ein durch Punkt getilgtes* a A^2

[2] *vgl. n. 278.* [3] *Vgl. hiezu Geiges: Schauinsland 5, 52 Anm. 10. Da auf dem Stadtplan von 1589 im Stadtgraben ein solcher Turm nicht zu sehen ist und das schon 1263 (s. n. 192) bezeugte Mönchstor ausscheidet, hat Geiges wohl zutreffend angenommen, daß jener Turm der völligen Zerstörung des Deutschordenshauses durch die Bürger und den Grafen Konrad von Freiburg im Jahre 1292 (vgl. Schreiber, Gesch. d. Stadt Freiburg 2, 107 f.) zum Opfer gefallen und nicht mehr aufgebaut worden ist.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

352

1282 August 27

Graf Egen von Freiburg und die Bürger von Freiburg geloben, mit dem Herrn von Veldenz bis Ostern 1283 Frieden zu halten.

Or. Karlsruhe GLA.: 21/173 (Vereinigte Breisgauer Archive[1]). Siegel (Fragmente) eingehängt: 1. = Lahusen SGrFreib. Abb. 6; 2. Stadtsiegel IV.

Dambacher ZGORh. 10, 101; Wilhelm Corp.altd.OU. 1, 492 n. 551.

Geschrieben von derselben Hand wie n. 198. Die Befestigung der Siegel ist ungewöhnlich. Nach den Einschnitten hätten die Siegel wohl anders befestigt werden sollen. Sodann wurden, wie es bei den von diesem Schreiber herrührenden kleineren Urkunden mit nur einem Siegel die Regel ist, die Siegel nacheinander eingehängt, was beim zweiten mit Schwierigkeiten verbunden war. Schon hiebei oder erst später ist bei diesem Siegel das schmale Pergamentstück zwischen den Schnitten durchgerissen, sodaß das Siegel jetzt abhängend erscheint.

Zur Sache vgl. Ruppert, Geschichte der Mortenau 1, 107f.; Riezler, Geschichte des fürstl. Hauses Fürstenberg S. 124.

Allen den, die disen brief ansehint oder hôrint lesin, den kúnde ich grave Egin von Vriburg unde die burger gemeinlich von Vriburg, daz wir den vride, der gemachot ist enzwúschont úns unde dem herrin von[a] Veldenze[2] hinnon ze usgændir[b] ostirwochin, stæte haltin wellen uñ öch hein genâmzot stæte ze haltinne. Unde darumbe ze eime urkúnde so hein wir disen brief besigilt mit únsirne ingisigilne unde beveistit. Unde wart der gegebin, do[c] man zalt von gottis gebúrte zweilfhundirt jar uñ zwei uñ ahzige, an dem tûnrestage nah sant Bartholomeus mes.

353

1282 November 1

Graf Egen von Freiburg gibt seine Einwilligung, daß die Bürger von Freiburg im ganzen Umkreis der Stadt einschließlich Wiehre während 10 Jahren ein Ungeld von Wein und Korn erheben.

Or. Stadtarchiv: Ic (Maldoner 3 n. 4).

Wird in die Ausgabe der Stadtrechte aufgenommen.

Geschrieben von derselben Hand wie n. 198.

354

Worms 1282 November 10

König Rudolf verleiht auf Bitten des Bischofs Heinrich von Basel, seines Sekretärs, den Bürgern von Freiburg und ihrer Stadt dieselben Freiheiten und Rechte, die Kolmar und andere Städte des Reiches haben. Zeugen: Heinrich Bischof von Basel,

352 [a] von *übergeschrieben* [b] usg *anscheinend verbessert* [c] *vor* do *ein* s *allein-stehend*

[1] *im Repertorium ohne nähere Provenienzangabe* [2] *Heinrich von Geroldseck, Graf von Veldenz. Vgl. Kindler von Knobloch, Oberbad. Geschlechterbuch 1, 434f; Ruppert, Geschichte der Mortenau 1, 106f.*

Ludwig Pfalzgraf bei Rhein und Herzog von Bayern, die Grafen Eberhard von Katzenellenbogen, Johann von Sponheim und Nikolaus von Nassau, sowie sein Marschall Heinrich von Pappenheim.

Or. Stadtarchiv: Ic (Maldoner 3 n. 3).

Wird in die Ausgabe der Stadtrechte aufgenommen.

Geschrieben wohl von einer Hand der königlichen Kanzlei.

355 *1282 Dezember 29*

Abt Bertold von Murbach beurkundet die Rechte seines Hofes zu Wasenweiler und überträgt sie Heinrich von Biengen.

Or. Karlsruhe GLA.: 21/449 (aus dem Archiv der Deutschordenskommende Freiburg) zu 1283. Siegel (abhängend) fehlt, Spuren sichtbar.

Wilhelm Corp.altd.OU. 1, 503 n. 564.

Geschrieben von anderer Hand wie n. 260 und n. 348. Es wird ein Murbacher Schreiber anzunehmen sein. Bemerkenswert sind die verschiedenen z, z. B. in Zeile 3 hintereinander. Nach dem für Murbach anzunehmenden Weihnachtsstil fällt die Urkunde ins Jahr 1282.

Zur Sache: Da Heinrich von Biengen den Hof schon bald dem Deutschordenshaus zu Freiburg schenkte (s. die Urkunde: Gebweiler 1290 August 20), das bis 1806 die Ortsherrschaft zu Wasenweiler innehatte, habe ich diese Urkunde als grundlegende Vorurkunde aufgenommen.

Wir Berchtold von gotz gnaden abbit zer Mv̊rbach tûn kunt allen, die disen brief lesent, daz[a] unsir hof ze Wasinwilr stat in allem dem rechte[b] als ander unsirs gotzhúsis hôve stant. Twing und ban, der kilchensazz, zinse und velle und der zehinde des hovegûtis hôrent in den hof. Swer dú gûtir hat, der ist ir schuldig. Swer ir dieheins virsizig ubir sine tage, so sol man daz gût mit allem rechte[b] ziehin von tage zi tage als rech[c] ist. Swer sinen val virseit, daz gût sol man zehant ziehin in des hovis gewalt mit allem rechte[b]. Von dem sellande sol man dem spittal von Mv̊rbach vunf schilling phenninge. So sol der lúpreister von der kilchen zehin schilling und ein tavil washsis und dem spital vom sellande[d] sine herberge. Swer in dem hove ze Wasinwilr ist, der ist uns dirre rechte[b] und andirre rechte[b] schuldig. Den gebieten wir bi rechter[b] hulde, daz si der rechte[b] hern Heinriche von Bie[n]gen[d] an unsirre stette gehorsam sin und gebin[f] imme mit disime brieve den gewalt, daz er dú selben rech[c] vordere und neme, und swa si imme virseit werdent, daz er danach volge mit clage und ziehinde, als rech[c] ist, dú gûter, von den imme du rech[c] vurseit werdent, von zinse phenningen und winis, von zehinde und vellen. Dir brief wart gebin, do man von gotz gúburte zalte túsing zwei hundirt achzig und drú jar, morgindes nach der kindelin tag.

355 [a] *im Or. durchweg* dc [b] *oder* rethte [c] *oder* reth [d] vom sellande *von derselben Hand übergeschrieben* [e] Biengen *verbessert* [f] *über dem* g *ein bedeutungsloser Haken*

352

1282 August 27

Graf Egen von Freiburg und die Bürger von Freiburg geloben, mit dem Herrn von Veldenz bis Ostern 1283 Frieden zu halten.

Or. Karlsruhe GLA.: 21/173 (Vereinigte Breisgauer Archive[1]). Siegel (Fragmente) eingehängt: 1. = Lahusen SGrFreib. Abb. 6; 2. Stadtsiegel IV.

Dambacher ZGORh. 10, 101; Wilhelm Corp.altd.OU. 1, 492 n. 551.

Geschrieben von derselben Hand wie n. 198. Die Befestigung der Siegel ist ungewöhnlich. Nach den Einschnitten hätten die Siegel wohl anders befestigt werden sollen. Sodann wurden, wie es bei den von diesem Schreiber herrührenden kleineren Urkunden mit nur einem Siegel die Regel ist, die Siegel nacheinander eingehängt, was beim zweiten mit Schwierigkeiten verbunden war. Schon hiebei oder erst später ist bei diesem Siegel das schmale Pergamentstück zwischen den Schnitten durchgerissen, sodaß das Siegel jetzt abhängend erscheint.

Zur Sache vgl. Ruppert, Geschichte der Mortenau 1, 107f.; Riezler, Geschichte des fürstl. Hauses Fürstenberg S. 124.

Allen den, die disen brief ansehint oder hôrint lesin, den kúnde ich grave Egin von Vriburg unde die burger gemeinlich von Vriburg, daz wir den vride, der gemachot ist enzwúschont úns unde dem herrin von[a] Veldenze[2] hinnon ze usgændir[b] ostirwochin, stæte haltin wellen uñ öch hein genâmzot stæte ze haltinne. Unde darumbe ze eime urkúnde so hein wir disen brief besigilt mit únsirne ingisigilne unde beveistit. Unde wart der gegebin, do[c] man zalt von gottis gebúrte zweilfhundirt jar uñ zwei uñ ahzige, an dem tûnrestage nah sant Bartholomeus mes.

353

1282 November 1

Graf Egen von Freiburg gibt seine Einwilligung, daß die Bürger von Freiburg im ganzen Umkreis der Stadt einschließlich Wiehre während 10 Jahren ein Ungeld von Wein und Korn erheben.

Or. Stadtarchiv: Ic (Maldoner 3 n. 4).

Wird in die Ausgabe der Stadtrechte aufgenommen.

Geschrieben von derselben Hand wie n. 198.

354

Worms 1282 November 10

König Rudolf verleiht auf Bitten des Bischofs Heinrich von Basel, seines Sekretärs, den Bürgern von Freiburg und ihrer Stadt dieselben Freiheiten und Rechte, die Kolmar und andere Städte des Reiches haben. Zeugen: Heinrich Bischof von Basel,

352 [a] von *übergeschrieben* [b] usg *anscheinend verbessert* [c] *vor* do *ein* s *allein-stehend*

[1] *im Repertorium ohne nähere Provenienzangabe* [2] *Heinrich von Geroldseck, Graf von Veldenz. Vgl. Kindler von Knobloch, Oberbad. Geschlechterbuch 1, 434f; Ruppert, Geschichte der Mortenau 1, 106f.*

Ludwig Pfalzgraf bei Rhein und Herzog von Bayern, die Grafen Eberhard von Katzenellenbogen, Johann von Sponheim und Nikolaus von Nassau, sowie sein Marschall Heinrich von Pappenheim.

Or. Stadtarchiv: Ic (Maldoner 3 n. 3).

Wird in die Ausgabe der Stadtrechte aufgenommen.

Geschrieben wohl von einer Hand der königlichen Kanzlei.

355 *1282 Dezember 29*

Abt Bertold von Murbach beurkundet die Rechte seines Hofes zu Wasenweiler und überträgt sie Heinrich von Biengen.

Or. Karlsruhe GLA.: 21/449 (aus dem Archiv der Deutschordenskommende Freiburg) zu 1283. Siegel (abhängend) fehlt, Spuren sichtbar.

Wilhelm Corp.altd.OU. 1, 503 n. 564.

Geschrieben von anderer Hand wie n. 260 und n. 348. Es wird ein Murbacher Schreiber anzunehmen sein. Bemerkenswert sind die verschiedenen z, z. B. in Zeile 3 hintereinander. Nach dem für Murbach anzunehmenden Weihnachtsstil fällt die Urkunde ins Jahr 1282.

Zur Sache: Da Heinrich von Biengen den Hof schon bald dem Deutschordenshaus zu Freiburg schenkte (s. die Urkunde: Gebweiler 1290 August 20), das bis 1806 die Ortsherrschaft zu Wasenweiler innehatte, habe ich diese Urkunde als grundlegende Vorurkunde aufgenommen.

Wir Berchtold von gotz gnaden abbit zer Mv̊rbach tûn kunt allen, die disen brief lesent, daz[a] unsir hof ze Wasinwilr stat in allem dem rechte[b] als ander unsirs gotzhúsis hôve stant. Twing und ban, der kilchensazz, zinse und velle und der zehinde des hovegûtis hôrent in den hof. Swer dú gûtir hat, der ist ir schuldig. Swer ir dieheins virsizig ubir sine tage, so sol man daz gût mit allem rechte[b] ziehin von tage zi tage als rech[c] ist. Swer sinen val virseit, daz gût sol man zehant ziehin in des hovis gewalt mit allem rechte[b]. Von dem sellande sol man dem spittal von Mv̊rbach vunf schilling phenninge. So sol der lúpreister von der kilchen zehin schilling und ein tavil washsis und dem spital vom sellande[d] sine herberge. Swer in dem hove ze Wasinwilr ist, der ist uns dirre rechte[b] und andirre rechte[b] schuldig. Den gebieten wir bi rechter[b] hulde, daz si der rechte[b] hern Heinriche von Bie[n]gen[d] an unsirre stette gehorsam sin und gebin[f] imme mit disime brieve den gewalt, daz er dú selben rech[c] vordere und neme, und swa si imme virseit werdent, daz er danach volge mit clage und ziehinde, als rech[c] ist, dú gûter, von den imme du rech[c] vurseit werdent, von zinse phenningen und winis, von zehinde und vellen. Dir brief wart gebin, do man von gotz gúburte zalte túsing zwei hundirt achzig und drú jar, morgindes nach der kindelin tag.

355 [a] *im Or. durchweg* dc [b] *oder* rethte [c] *oder* reth [d] vom sellande *von derselben Hand übergeschrieben* [e] Biengen *verbessert* [f] *über dem* g *ein bedeutungsloser Haken*

356 *[1283 erste Hälfte]*

Die Stadt Freiburg ersucht nach Aussöhnung mit ihrem Herrn, dem Grafen (Egen), die Stadt Augsburg, ihre Aufnahme in den Landfriedensbund am Lech zu erwirken.

Redlich ZGORh. NF. 11, 8 n. 3 nach Abschr. (B) im Cod. 329 (S. 17 n. 63) der Einsiedler Stiftsbibliothek.

Zur Datierung und zur Sache vgl. Redlich a. a. O., S. 3f. u. 9.

Viris discretis civibus Augustensibus universitas civium in Friburg salutem et ad omnia se paratos. Fama publica[a] referente cognovimus, qualiter ex mandato regie maiestatis in terminis vestris circa Licum pacem generalem cum baronibus terre confirmastis. Cum igitur tota discordia iam dudum inter nos et dominum comitem[b] agitata domino faciente sit sopita, eiusdem pacis[c] complices esse desideramus et inter coniuratos computari. Vestram igitur industriam petimus per presentes, quatenus affectum nostrum baronibus exponatis, voluntatem eorum, quantocius poteritis, nobis intimare curetis.

357 *Breisach 1283 Januar 21*

Rudolf der Münzmeister, Bürger zu Breisach, gibt dem Kloster Unterlinden zu Kolmar zu einer Jahrzeit Zinsen zu Kienzheim und Sigolsheim, die er von den Dominikanern zu Freiburg kaufte.

Or. (unten krumm beschnitten) Kolmar Archives départementales: Serie H, Kloster Unterlinden Kolmar, Carton 12 n. 2. Siegel fehlt, Einschnitt.

Allen, die disen brief sehent alder hôrent lesen, den tûn ich Rodolf[a] der Múnczemeister kunt ein burger ze Brisach, daz ich den frowen von Únderlinden ze Kolmere, bi den ich zw̃ tôhter han, lidecliche habe gegeben die reben und die cinse, die ich unbe drizzig mark koufte unbe die Predier von Friburg[1], die da ligent in Kônshein und in Sigoltzhein bennen, doch mit diseme gedinge, das si nach mineme tode sulnt min jargezît iemer me began unde sol man denne dem konvente vier pfunt geben unbe vische unde simelen, unde an dem jargecite minre wirtinne Hedewige, minre vorgenanten tôhtere mûter, sol man och dem konvente geben ein pfunt in die kúchin, das si irer selen deste andehticlicher gedenken. Unde daz dis stete blibe, do bat ich disen brief schriben unde besigelen mit der stette ingesigel von Brisach. Dis beschach und wart

356 [a] b *übergeschrieben B* [b] comnitem *B* [c] magis *B*

357 [a] *oder* Rú-

[1] *Nach Dold ZGFreib. 26 begannen die Gütererwerbungen der Freiburger Dominikaner mit Jahrzeitstiftungen, deren erste in das Jahr 1272 fällt (n. 249), wogegen Gütererwerbungen durch Kauf, Tausch usw. erst vom 14. Jahrhundert an eingesetzt haben sollen (ebd. S. 227f.). Durch vorliegende Urkunde ist nun erwiesen, daß ein Breisacher Bürger schon vor 1283 von den Freiburger Dominikanern Güter im Elsaß gekauft hat, wobei interessant ist, daß auch die Dominikaner elsässische Güter, sogar die Reben, abgestoßen haben (vgl. n. 283).*

dirre brief gegeben ze Briesach[b] for dem rate, herren Hein[rich] von Bolsenhe[in], Burc[ard] dem Babeste[c], Conr[at] von Hostat, Heinrich von Baldoltzhe[in], Eberhar[d] Vescheli, Rûdeger von Mvntzenhe[in], Albrehet (?) von Merding[en], Wal[ter] zem Rv̂st, Wernher zem Rine, Michele und Jacobe von Úringen. Do waren von gottes gebúrte zwelfhundert jare ahczig und drú an sante Agnesen tage.

358

1283 Februar 26

Das Deutschordenshaus zu Freiburg verkauft den ihm von dem Bruder Johannes von Buchheim geschenkten Hof zu Buchheim an den Freiburger Bürger Geben d. Ä. um 80 Mark Silber.

Or. Karlsruhe GLA.: 23/13 (Kloster Günterstal). Siegel an weißen Leinenschnüren: 1. = n. 254 (1.); 2. = n. 300 (6.). ✠ : S' COMDATORIS : TEVTONICOR' · I · VRIBVRC.

Geschrieben von derselben Hand wie n. 198.

Universis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis frater Uolricus de Chlingen commendator[a] ceterique fratres domus sancte Marie Teutonicorum in Friburg orationes in domino cum notitia subscriptorum. Universitati vestre notum facimus per presentes, quod nos habita inter nos deliberato consilio domusque nostre necessitatibus diligenter et utilitatibus perpensis curtim in Bv̂chein, quam frater Johannes de Bv̂chein nobis seu nostre domui contulit, Gebinoni civi de Friburg seniori vendidimus et vendimus pro octoginta marcis puri et legalis argenti, quas ab eo recepisse et in usus nostre domus convertisse presentibus profitemur. Hanc curtim[b] sibi vendidimus cum omni iure, quo idem frater Johannes tenuit eandem, agris cultis et incultis pascuis pratis nemoribus aquis et generaliter omnibus attinentibus eidem curti, quocumque nomine censeantur et ubicumque sita fuerint, warandiam eorundem sibi bona fide plenariam promittentes. Renuntiamus insuper omni iuris auxilio tam canonici quam civilis omnique actioni et defensioni, litteris impetratis et impetrandis, consuetudini, statutis quibuslibet, exceptioni seu defensioni que competit ex canone de re integranda, deceptioni et generaliter omnibus exceptionibus et defensionibus, quocumque nomine censeantur, per quas huiusmodi contractus venditionis in posterum calumpniam pati posset. In cuius rei testimonium presentem sibi dedimus litteram sigillo fratris Reinloh commendatoris generalis in partibus superioribus nostri ordinis et sigillo domus nostre predicte fideliter communitam. Nos frater Reinloh predictus venditioni supradicte consentientes sigillum nostrum duximus presentibus appendendum. Datum anno domini M°CC°LXXX°III° quarto kal[endas] marcii. Testes huius

357 b *sic* c st *korrigiert*

358 a commendator *über der Zeile* b *vor* curtim *durchgestrichen cont*

rei sunt: Hugo de Krozzingen miles, Hugo filius eius, her[1] Lútfrit Aschier, Gotfrit von Slezstat, Cûnrat herne Gebin brûder unde Gebin uñ der Múller, Heinrich Wollebe, her Rûdolf Wollebe, her Andres von Tottikouen, her Arnolt Werre, her Peter der Múnzemeister, her Ludewig Grenche, Heinzi der Niener, Johans herne Chlingen sun, Johannes Bittrolfus, der Zilige[2], Burchardus sartor, Uolricus Stollo, Cûnr[adus] der Sidiler et alii fide digni.

359

Adelhausen 1283 März 6

Clementa, Johannes Snewilins Witwe, vergabt ihre Güter zu Holzhausen, Neuershausen, Glottertal und Freiburg dem Kloster Adelhausen und empfängt sie wieder auf Lebenszeit.

2 Or. (A^1 u. A^2) Stadtarchiv: Kloster Adelhausen. Stadtsiegel IV (besch.) mit heller Oberschicht an roten Seidenschnüren.

Wilhelm Corp.altd.OU. 2, 9 n. 576.

Geschrieben sind beide Ausfertigungen von derselben Hand, wie im einzelnen (vgl. z. B. das Anfangswort Allin*) mit Sicherheit festzustellen ist. Die Verschiedenheiten im Gesamtbild und in Einzelheiten rühren daher, daß A^1 mehr Buchschriftcharakter hat. Die Schrift ist verwandt mit n. 234 und n. 304, so daß eine gemeinsame Hand nicht ausgeschlossen ist (vgl. z. B. das Anfangs-A mit dem von n. 304, ferner die S u. z, die Kürzungen für con usw.). In sprachlicher Hinsicht haben jene Urkunden weniger mittelhochdeutsche Laute als die vorliegende, bei der im übrigen die für die Übergangszeit bezeichnenden Unterschiede zwischen A^1 und A^2 beachtenswert sind.*

Allin, die disen brief lesint alde horint, kundi ich Clementa hern Johannesis[a] Snewilins seligin[b] wirtinna, das ich han gegebin die eginschaft[c] mines[d] ligenden[e] gûtis ze Holtzhusen[f], ze Núwershusen, ze Glotir uñ allis, das ich han ze Vriburg in der stat alde anderswa an cinse an wassere[g] an holze alde an velde matton alde achire[h] rebin alde bome alde, swie es anders heissit, vriliche mit alleme[i] rehte in die hant der priorin uñ der samminunge der swesteron von Adilnhusin, also das si es bisitzen lidicliche[k] alse ander ir gût; uñ han es wider enphangen umbe einen iergelichen cins ein phunt wahsis ze unsirre vrowun liehtmes, diewil ich lebe, uñ nach mime[l] tode sol es wider an das closter vallin lidecliche[m] uñ vriliche. Die gezúge, die da warin gegenwertig[n], sint dise: herre Renhart von Valkinstein, herre Abreht von Valkinstein, herre Johannes[o] der Morser, herre Henrich[p] von Muncingen, herre Hug von Muncingen, herre Dieterich von Túsilingen[q], herre Hug von Crocingen,

358 [1] *Hier geht der Schreiber zur deutschen Sprache über, um am Schluß zwischen Deutsch und Lateinisch zu wechseln.* [2] *Über diesen und sein zu der Familie Atschier (Ätscher) gehöriges Geschlecht vgl. die aufschlußreichen Ausführungen von Geiges: Schauinsland 40, 63—78.*

359 [a] -isis A^2 [b] -en A^2 [c] egen- A^2 [d] minis A^2 [e] ligindis A^2 [f] -sin A^2 [g] wassir A^2 [h] achir A^2 [i] allimi A^2 [k] -dec- A^2 [l] mineme A^2 [m] lidechiche A^2 [n] gegin- A^2 [o] herre Johannes *fehlt in* A^2 [p] *folgt in* A^2 unde herre Hug . . . [q] -se- A^2

herre Johannes[r] Chûcheli, herre Egenolf Chûcheli[s], herre Abreht Sporli, herre Rûdolf der Rintchofe uñ andere der burgere von Vriburg ein[t] michel têl. Dis bischah ze Adilnhusin[u], do von unsirs[v] herren Jesu Christi gebúrte waren zwelf hundert jar uñ driu uñ ahzig jar, an demme sammistage[w] vor der altun vasinaht[x]. Das si nieman darane[y] biswere noch múge nach mime tode, so han ich in disen brief gegeben[z] mit der stat insigel ze Vriburg.

1283 anfangs April

360

Graf Egen von Freiburg und die Bürger von Freiburg beurkunden, daß sie eine Ordnung und Sühne vereinbart haben.

Or. Stadtarchiv: Ib (Maldoner 2 n. 2).
Wird in die Ausgabe der Stadtrechte aufgenommen.
Geschrieben von derselben Hand wie n. 198.

Pruntrut 1283 anfangs April

361

König Rudolf beurkundet, daß Graf Egen von Freiburg und die Bürger von Freiburg eine Ordnung und Sühne vereinbart haben.

Or. (A^1) Stadtarchiv: IIc (Maldoner 6 n. 3).
Or. (A^2) Wien: Haus-, Hof- und Staatsarchiv.
Wird in die Ausgabe der Stadtrechte aufgenommen.
Geschrieben sind A^1 und A^2 von derselben Hand der königlichen Kanzlei.

Freiburg 1283 April 26

362

Ritter Johannes von Krozingen schenkt dem Kloster Tennenbach, das seine Söhne Rüdeger und Hugo aufnahm, seinen Hof zu Mengen und 5 Mannwerk Reben zu Achkarren und empfängt vom Kloster leihweise 20 Mark Silber, die nach seinem Tod zurückerstattet werden sollen, widrigenfalls jährlich 20 Viertel Roggen von einem Acker zu Breisach zu entrichten sind.

Or. Karlsruhe GLA.: 24/49 (Kloster Tennenbach)[1]. Siegel: 1. an weiß-braunen Leinenstreifen mit Wolle: fehlt (abgerissen); 2. an schmalen blauen Leinenstreifen: rund (40). Rad mit 8 Speichen. ✠ S' IOhIS · MILITIS · DЄ · KROTZING.
Wilhelm Corp.altd.OU. 2, 15 n. 586.
Geschrieben wohl von derselben Tennenbacher Hand wie n. 367, also Empfängerherstellung.

359 r *folgt in A^2* unde herre . . . s Chûchilin A^2 t en A^2 u -sen A^2 v -ers A^2 w -mes- A^2 x -se- A^2 y -na A^2 z gig- A^2

362 [1] *Die Urkunde trug in Karlsruhe früher das Datum Februar 25, da der Bearbeiter in der Datierung* Matthes *statt* Marches *gelesen hatte.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Ich herre Johannes der ritter von Crozingen kunde allen, die nu sint uñ nah uns koment, die disen brief sehent oder hôrent lesen, daz ich dem abbet uñ der semenunge ze Thennibach gibe uñ han gen minen hof ze Meingen uñ alles das gût, daz ich in dem selben dorfe uñ banne han, wan mir da ze Thennibach sint enpfangen zweine miner sune Rûdeger uñ Hug[a], uñ han in den selben hof gen friliche lidecliche uñ ler iemerme ze niessen uñ ze han mit allem griffe uñ reht, so ich uñ alle mine vordern den selben hof hen gehept mit akern mit matten mit huse mit hofe mit hofsteten uñ gemeinliche mit allem gûte uñ reht, so drin uñ derzû hôret. Uñ giltet der selbe hof allu jar ane schaden ahzeg mutte uñ funf mutte kornes, ehtûwe uñ zweinzeg mutte weissen, ehtûwe uñ zweinzeg mutte gerstun[b] uñ nune uñ zweinzeg mutte rogen, ein fûder rûban uñ ein fûder strowes uñ ein svin[c], daz sol vierzehen schillingen pfenninge wert sin. Uñ han in damitte[d] gen funf mannewerch reban ze Ahtekarle in dem selben rehte, die mir uñ minen kinden min sviger[e] seilige lies. Uñ han in dis gût also gen, daz ich noh enkein min kint, der ich ieze han oder hienah gewunne, noh enkein min erbe niemer sol noh enmag enkeine ansprache gehan an das selbe gût, alse es davor genemet ist. Uñ widersagen allem dem rehte, gesezede uñ gewonheit, die mich oder minu kint oder unser nahkomen solten oder môhten gehelfen, nu[e] uñ hiena[h][f] mit dekeiner slahte reht disen hof uñ diz gût wider ze vordern oder ze gewûnnen, oder damitte disu gift môhte widertan werden. Uñ seze ich an miner kinde stete uñ[g] mi[t][f] miner wirtenne fron Hedewige wissende uñ willen die vorgenemeten herren von Thennibach in gewalt uñ gewer dis selben hofes uñ gûtes uñ gap in den hof uñ das gût ze Thennibach uf offenliche vor dem abbet Meinwarde uñ vor aller der semenunge munchen uñ brûdern in dem capitel an dem balmetage. Uñ han in dis selbe gût gevertegot ze Friburg vor minem brûder Huge von Crozingen, Johannes Reinbotten dem schultheissen ze Friburg, Heinriche dem Creger den drin rittern uñ vor Gôtfride von Herdern. Uñ het mir der selbe abbet uñ du semenunge gelûhen zweinzeg marche silbers, die wil ich lebe, durch minne uñ liebi, uñ svenne[c] ich erstirbe, so sol die selben zweinzeg marche silbers min husfrowe uñ minu kint uñ die mine erben sint dem abbet uñ der semenunge von Thennibach wider gen inrethalp einem manode nah minem tode, uñ tûnt su des nût, ane alle geverde, so sun su gen den selbon herron von Thennibach allu jar zweinzeg viertel rogen von dem aker, der da lit ze Brisach bi dem Grendel, des sint einluf iuchart, uñ[h] sun die gen iemerme, unz su gewerent des silbers. Uñ daz dis alles stête uñ ungebrochen iemerme belibe, darumbe han ich den vorgenemeten herron von Thennibach geben disen brief ze einem offenne urkunde uñ vestenunge besigelt mit der burger ingesigel von Friburg uñ mit min selbes ingesigel. Uñ hein wir der schultheisse Johannes

362 [a] *nach* Rûdiger *und* Hug *je ein Buchstabe ausradiert* [b] ger *auf Rasur* [c] *sic* [d] *nach dem* a *ein Buchstabe ausradiert* [e] nu *verbessert* [f] [ ] *Loch im Or.* [g] uñ *über der Zeile* [h] *von* uñ *bis* silbers *unterpunktiert*

Reinbot uñ der rat von Friburg durch hern Johannes von Crozingen des ritters willen uñ bette unser stête ingesigel gehenket ze einer vestenunge an disen brief. Diz beschach uñ wart alles gevertegot ze Friburg in der stât in dem jare, do man zalte von gottes gebûrte zwlfhundert jar ahzeg jar uñ drú jar, an dem nehsten tage des heiligen herren sante Marches ewangelisten tag.

363

Freiburg 1283 Mai 15

Burkard von Benzhausen, Priester, schenkt seine Besitzungen zu Ebringen dem Kloster Günterstal.

Or. Karlsruhe GLA.: 23/14 (Kloster Günterstal). Siegel (eingehängt) fehlt (abgeschnitten).

Geschrieben von derselben Hand wie n. 198.

In nomine domini amen. Quia labilis est hominum memoria, ea, que fiunt aput ipsos, scripture consueverunt testimonio perhennari. Noverint igitur universi presentium inspectores, quod Burchardus de Benzhusen sacerdos prudenti ductus[a] consilio commutatione temporalium pro rebus eternalibus pro sue salutis et parentum suorum animarum remedio possessiones et bona omnia, que habet in banno Ebringen, monasterio abbatisse et conventui in Gúntirstal legavit tradidit et donavit, de quibus bonis utendis et habendis pro tempore vite sue quatuor d[enarios] nomine census annis tenetur singulis monasterio solvere supradicto. Ipso vero decedente bona cedent monasterio libere sepedicto nullo suorum heredum extunc in eisdem iure penitus reservato. In cuius rei testimonium presens est confectum instrumentum sigillo universitatis civium in Friburg fideliter communitum. Actum Friburg anno domini M°CC°LXXX°III°[b] et datum idus maii presentibus Heinrico de Munzingen, Hugone de Munzingen, Hugone de Krozzingen militibus, H. dicto Lægiller[1], Rûdolfo dicto Wollebin, Ludewico de Munzingen, Nicholao dicto Rætich, Petro Monetario, H. de Krozzingen, fratre H. dicto Vlahser et aliis fide dignis.

364

Burg Freiburg 1283 Juni 17

Graf Egeno von Freiburg verkauft mit Zustimmung seiner Gemahlin Katharina seine Burg Alzenach an das Johanniterhaus zu Freiburg um 60 Mark Silber.

2. Or. (A^1 A^2) Karlsruhe GLA.: 20/33 (Johanniter). Siegel (Lahusen SGr Freib. Abb. 6) an verblaßten, ehemals rot-weiß-schwarzen Streifen von Leinen

363 [a] *im Or. die ungewöhnliche Kürzung* deus [b] *der mittlere Teil der Jahrzahl auf Rasur* [c] id *auf Rasur*

[1] *nach Socin a. a. O., S. 520 Name vom Beruf, aber auch Übername möglich. Vgl. Fischer, Schwäb. Wörterbuch 4, 923.*

und Wolle[1]. *Rückvermerk auf A*[1] *(15. Jh.)* Dise briefe gehörent den Johansern zů Friburg.

Dambacher ZGORh. 10, 103. — Erw. Straßb.UB. 3, 161 Anm. 2.

Geschrieben sind A[1] *und A*[2] *von einer sonst nicht vertretenen Hand mit ganz eigenartigen Zügen.*

Universis presentium inspectoribus nos Egeno comes de Friburg in Briscaugia noticiam subscriptorum. Laudabile est scripture testimonium, per quod facta presentium noticie conmendantur futurorum. Noverit itaque tam presens etas quam futura posteritas, quod nos castrum nostrum dictum Alzenahe cum fundo eiusdem castri ac omnibus agris pratis silvis pascuis aquis aquarum decursibus ad idem castrum spectantibus vendidimus et tradidimus vendimus et tradimus pleno iure proprietatis, quo nos idem castrum cum suis attinentiis possedimus et tenuimus temporibus retroactis, . . conmendatori et fratribus domus in Friburg hospitalis Jerosolimitani in Briscaugia tenendum possidendum perpetualiter et fruendum pro sexaginta marcis argenti ponderis friburgensis, quas nos ab eis recepisse presentibus profitemur. Et hoc fecimus de scitu et voluntate Katherine comitisse coniugis[a] nostre ac consensu. Promittentes bona fide pro nobis nobisque succedentibus ratam inviolatamque observare venditionem predictam et non contraire verbo ingenio vel facto vel alio modo quocumque, quo eadem vendicio infirmari in posterum vel calumpniam pati posset. Renuntiamus insuper exceptioni doli mali, deceptioni ultra dimidium iusti precii et generaliter omni exceptioni, per quam venditio predicta infirmari posset aliquatenus aut adnullari. Et in evidentiam premissorum presens instrumentum confici et conscribi fecimus ipsumque antedictis . . conmendatori et fratribus sigillo nostro tradidimus sigillatum. Nos vero Katherina coniux seu uxor domini nostri comitis predicti venditionem prescriptam de scitu consensu et voluntate nostra factam presentibus confitemur. Renuntiantes omni iuri, quod nobis in eodem castro ac eiusdem attinentiis conpetiit seu conpetere potuit ex causa dotis vel ex alia causa quacumque. Et hanc venditionem suprascriptam et renuntiationem sub debito fidei nomine iramenti per nos in presentia testium infrascriptorum prestiti ratam habere et inconcussam promisimus et promittimus per presentes. In testimonium quoque consensus ac voluntatis nostre circa venditionem predictam et renuntiationis per nos facte sigillo domini nostri comitis predicti use sumus presentibus et contente. Actum in castro Friburg anno domini millesimo ducentesimo octogesimo tercio quintodecimo kalendas iulii indictione undecima presentibus testibus subscriptis, videlicet Cůnrado dicto Kozze seniore, Cůnrado et Egelolfo dictis Kv̊chelin et Gerhardo de Endingen militibus, Gôlino advocato comitis,

364 [a] iu *verbessert*

[1] *Rückseits statt der gewöhnlichen Eindrücke 2 Rinnen schragenförmig.*

Hugone dicto Kv̊chelin, Burchardo dicto Schŏp de Argentina et Burchardo dicto Turner ac magistro C[ûnrado] dicto Nusbŏm[2], item fratre Rûdolfo de Stŏfen, Rûdolfo dicto Lâpen et Heinrico de Túselingen fratribus dicte domus sancti Johannis in Friburg et aliis quampluribus personis fidedignis.

1283 Juni 27

365

Prior und Konvent der Wilhelmiten zu Freiburg geloben, für Adelheid von Attental, die Mutter ihres Konventualen Gerung, die zum Klosterbau einen Platz und 10 Pfund geschenkt hat, eine Jahrzeit zu halten.

Abschr. (15. Jh.) (B) Karlsruhe GLA.: Kopialbuch 751 Bl. 50.

Nos frater Nicolaus prior et conventus ordinis sancti Wilhelmi domus apud Friburg universis Christi fidelibus presens scriptum visuris vel audituris salutem in Christo cum noticia subscriptorum. Noverit vestra universitas, quod nos de domo nostra sita trans viam iuxta ecclesiam nostram dare promittimus singulis annis in anniversario Adelheidis dicte de Attendal matris fratris Gerungi nostri conventualis, postquam decesserit, quinque solidos ad pictanciam nostro conventui ipso anniversarii die et ipsum anniversarium sollempniter per nos statuimus celebrandum, precipue cum ipsa ad dictam domum edificandam duas partes aree domus et orti contigui cum decem libris nobis dederit, ad huiusmodi testamentum perhenniter statuendum. Si autem maliciose huiusmodi promissio et an[n]iversarii celebracio obmitteretur vel infringeretur, dictos quinque solidos de prefata domo annuatim dandos[a] ad nostros fratres in Oberriet devolutos nomine legacionis fore presentibus profitemur. In huius rei evidenciam presens scriptum super hoc confectum domus eidem[b] sigillis nostris sigillatum[c]. Datum anno domini M°CC°LXXX°III° quinto kalendas iulii.

364 [2] *Derselbe erscheint als Zeuge in einer Urkunde vom Jahre 1278, durch die Propst Wolfrad und der Konvent des Klosters Beuron einer-, Graf Egen von Freiburg anderseits sich über dessen Vogteigerechtsame an den Gütern des Klosters zu Weiler im Breisgau gütlich einigen.* Datum et actum in castro Friburg in octava beati Galli anno domini MCCLXXVIII presentibus domino Alberto de Valkenstein milite, magistro C[onrado] Nuspovn, fratre H. de Lúbertingen, Bur[cardo] villico de Crozingen et aliis fidedignis. *Or. Fürstl. Hohenzollernsches Archiv in Sigmaringen. Sowohl K. Th. Zingeler, der diese Urkunde in seiner Geschichte des Klosters Beuron (Sigmaringen 1890, S. 76 f.) edierte, als auch K. Ochs in seinen Studien zur Wirtschafts- und Rechtsgeschichte des Klosters Beuron (Hohenzollerische Jahreshefte 3, S. 17) haben diese Urkunde auf Weiler im Dreisamtal (Gemeinde Stegen) bezogen statt auf Gallenweiler bei Krozingen, wo das Kloster Beuron größeren Besitz hatte. Gallenweiler hieß bis ins 14. Jahrhundert „Wiler". Vgl. Krieger TW und n. 298 Anm. 1.*

365 [a] dandis *B* [b] domus eidem *wohl irrig durch die Abschrift* [c] *Dem Satz fehlt das Prädikat.*

366

1283 August 28

Burchart geheissen der Graue von Theningen *vergabt seinem Schwestersohn* Cůnrade dem Baseler *den Zehnten zu Teningen als Erblehen vom Kloster Einsiedeln vorbehaltlich der Nutznießung auf Lebenszeit. Diese* gift *geschieht vor seinem Herrn, dem Abte Meinwart, und genannten Brüdern von Tennenbach,* darunter brůder Heinriche der ze Friburg schůlmeister was. *Gegeben 1283* an sante Augustines tag.

Or. Innsbruck: Parteibriefe n. 685. Siegel des Abtes von Tennenbach eingehängt = n. 76 (4.).

Geschrieben von derselben Hand wie n. 362 u. 367 (vgl. besonders die g und z sowie die Form zwlf *im Datum), also Herstellung durch das Kloster Tennenbach, dessen Abt siegelte.*

367

1283 September 30

Johannes von Stühlingen, Bürger zu Freiburg, kommt mit dem Kloster Tennenbach überein, daß er dem Kloster die Hälfte seiner sämtlichen Güter und Einkünfte zu Biengen, Mengen, Munzingen, Waltershofen, Talhausen, Berghausen, Ebringen, Schallstatt, Wolfenweiler, Wendlingen, Haslach, Freiburg, Wiehre, am Schlierberg, zu Ebnet, Denzlingen, Vörstetten und Endingen gibt und sie wieder auf Lebenszeit zur Nutznießung erhält.

Or. Karlsruhe GLA.: 24/20 (Kloster Tennenbach). Siegel (1., 3. und 4. von rotem Wachs, 1. und 2. an rot-weiß-grünen Leinenstreifen mit Wolle, 3. und 4. an schmalen blauen Leinenstreifen). 1. (Fragmente) = Lahusen SGrFreib. Abb. 6; 2. (Fragment) Stadtsiegel IV; 3. = Weech Cod. Dipl. Salemitanus 2, Siegel-Abb. n. 124; 4. wie an n. 318. Rückvermerk (13. Jh.): Friburg CXIII[1] de compositione ex donatione Jo. quondam de Stůlingen super bonis in Biengen, Mengen, Ebringen, Ebenôt etc.

Dambacher ZGORh. 10, 105; Wilhelm Corp.altd.OU. 2, 39 n. 607.

Die Schrift ist bei manchen Unterschieden sehr verwandt mit n. 362 und 366, sodaß ich sie derselben Hand zuschreibe. Mithin liegt Empfängerherstellung vor, was ja bei den Tennenbacher Urkunden die Regel ist. Die Unterschiede bedeuten nicht viel, da gerade diese Urkunde selbst manche Verschiedenheiten aufweist, wie z. B. die verschiedenen E in Zeile 13 u. 14, die H in Zeile 2, 14, 33 u. 34, die Schlußabstriche bei den m und n usw. Dagegen ist das Gemeinsame unverkennbar. Charakteristisch sind dafür u. a. die G S T g, insbesondere die z. Gemeinsam ist die Neigung zu Buchschrift. Ganz deutlich zeigt sich die Übereinstimmung im Sprachlichen. Die mittelhochdeutschen Endungen mit den i-Lauten, wie in den Wörtern hörint, sehint, *sind fast restlos abgetan; eine Ausnahme bildet z. B. das Wort* erkandi *in Zeile 26 dieser Urkunde. Dagegen sind die mittelhochdeutschen Endungen auf* un *und* ot *in beiden Urkunden noch öfters festzustellen. Besonders beweiskräftig sind die diesen Urkunden fast durchweg gemeinsamen ungewöhnlichen Laute* ů *statt* û *in Wörtern wie* hůn, zů,

367 [1] *Dies wohl die Nummer der Urkunde in der Rubrik Freiburg im einstigen Tennenbacher Archiv. Dieselbe Nummer von späterer Hand durchgestrichen weiter unten, darüber von anderer Hand* Littera II.

gůt, hůbe. *Nur ganz selten finden sich noch* ů, *wie in* Cůnrat, darzů. *Diesen Urkunden sind auch die ungewöhnlichen* ẘ ŵ *in den Wörtern* zẘlf zẘlf enzẘschent *gemeinsam. Zu beachten ist auch die Übereinstimmung in den Siegelstreifen. Die Streifen der Siegel 1. und 2. dieser Urkunde weisen wenn auch nicht dieselben Farben, so doch dieselbe stoffliche Zusammensetzung auf wie die Streifen des 1. Siegels von n. 362. Die in ihrer Farbe ungewöhnlichen Streifen der Siegel 3. und 4. sind ganz dieselben wie am 2. Siegel von n. 362, also wohl Tennenbacher Herkunft. Ungewöhnlich ist die wohl vom Buchschriftcharakter herrührende starke Linierung der vorliegenden Urkunde.*

Ich Johannes von Stv̊lingen burger ze Friburg im Brischowe tůn allen kunt, die disen brief sehent oder hôrent lesen, daz ich mit brůder Heinrich Beginge dem grossen kelner, brůder Meinwarde dem Smide[a], brůder Heinrich der schůlmeister ze Friburg waz, munchen ze Thennibach, mit meister Uolrich von Nv̊wenburg, hern Johannes Snewelin dem ritter, meister Cůnrade Nusbome uñ mit Gôtfrid[b] von Herdern an der ebbet von Salmaneswiler uñ von Thennibach uñ der samenunge von Thennibach stete umbe alle die missehellunge, du enzẘschont mir einhalp uñ dem abbet uñ der samenunge von Thenn[ibach] anderhalp waz, úberein bin komen willechliche uñ einhellecliche mit gůter lute rat uñ wisunge, alse hienach geschriben stat. Ich Johannes der vorgenante vergihe an disem briefe[c], daz ich ane alle geverde alles min gůt halbes, daz eigen uñ erbe heisset, daz ze Friburg in der stat oder davor lit uñ alse ez hienach geschriben stat, dem abbet uñ der samenunge von Thennibach gibe uñ geben han luterliche durch got uñ lidecliche in allem rehte, alse ich es besessen han, ze hanne iemerme, uñ han och su in lipliche gewer des selben gůtes gesezet mit mines brůder Wernhers uñ siner kinde willen uñ anderre miner erban uñ han daz selbe halpteil von in enphangen ze besizenne in irm namen umbe ein phunt wahses ze genne allu jar in von mir an sante Martines tag; uñ sol den selben halben teil niessen ganzliche alle wil, die ich lebe; uñ swenne ich enbin, so sol er mit nuze uñ mit allem rehte dez gotteshuses von Thennibach sin. Uñ gelobe bi gůten trůwen fur mich uñ fur alle min erben, dise gabe stête ze han an alle geverde uñ niemer dawider ze kommene mit worten noch mit werchen noch mit enkeiner slahte ding, damitte su gecrenket oder geschadegot mohti werden, bi minem leben oder nach minem tode. Diz ist daz gůt, daz ich Johannes von Stvelingen eigen uñ erbe han geben alles sament halbes den herron von Thenn[ibach]: ze Biengen: LXXX[ta] mutte geltes, daz bůwet der Pflv̊ger[2], Petter der Meister der winman git vierdehalp mutte uñ XL[a]; der meiger[d3] in den Erlon III mod. Ze Meingen: der voget der Gepeller[4] VII uñ XL mod.; her Nicholaus der Brischer VI sester; Heinrich

367 [a] *im Or. groß* [b] *das* e *über dem* t [c] *erstes* e *übergeschrieben* [d] i *über dem* e

[2] *Die Namen dieses Verzeichnisses sind von Socin (Mittelh. Namenbuch S. 632 f.) gesondert als solche von Landleuten behandelt worden. Da ihm dabei Gewerbe auffielen, die nicht aufs Land gehören, ließ er die Frage offen, ob sich auch Städter darunter befinden. Daß in der Rubrik der Pfennigzinse die zuerst aufgeführten Namen sich fraglos auf Freiburg beziehen, ist ihm entgangen.* [3] *im Or. groß geschrieben, wohl kaum Familienname.* [4] *nach Socin „Fleischgabelnmacher"?*

von Ebringen VI sester. Ze Munzingen: Johannes Triboch[5] der meiger[3] LXXXX mutte uñ ein malter nusse; dú frowe von Meingen XII mod.; Cůnzi der Mvnzinger XV mod.; Heinrich der Munzinger XV mod.; her Cůnrat von Hohstat IIII^{or} mod.; der Brenner[6] III mod.; der Schv̊rer[7] III mod.; Peter der Wegenler[8] II mod.; Peter von Achein[9] I mod.; Heinrich von Sepenhofen[10] II sester. Ze Waltershofen: Růdolf der Swap X mod. Ze Versteten: Cůnrat der Svlzmeiger X sester. Ze Thenzelingen: alt Burgi[e] X sester; der alte Sphet XIIII mod. Ze Thalhusen: IIII^{or} und L^{a} mod. In den selben hof hôret ze Ebenôt II malter habern. In den selben hof hôrent dise zinse: der Bv̊cher[11] VI sol., der Bohseler[12] von Ebenôt V^{que} sol.; Johannes von Munzingen hern Heinriches sun XX ß uñ I mod. habern; Růdeger V^{que} sol. uñ IIII^{or} hůnre, der meiger[3] hinder der mure III ß III ß minre uñ III hůnre; Lôlin du witewe V^{que} sol. uñ II hůnre; Peter der Růde VII sol. uñ I hůn; ein frôwe heisset Wezelin II sol.; der Hewer V^{que} ß uñ I hůn; Ludewig von Berghusen V ß; Strit IX ß; Cůnrat Lôchel V^{que} ß uñ II fuder mistes; der Graue von Ebringen I ß; Opreht I ß uñ ein hůn; Johannes von Valkenstein VIII sol. Ze Wendelingen: minen hof mit allem griffe uñ reht uñ swaz derzů uñ drin hôret. Von dez Schônen Mullers[13] muli ze Wůri XV mod. Ze Ebringen XIX juchart vollecliche reban. Ze Wendelingen V^{que} grosse juchart reban. Ze Munzingen III juchart reban. Ze Waltershofen ein stuche[14]. An dem berge ze Friburg hinder der burg IIII^{or} mannewerch[15]. An dem Slierberge VI hofstete[16]. So ist diz min wingelt: ze Ebri[n]gen XII some von einer eigenun[d] hůbe uñ ein malter nusse; Berhtold Bvtzel ein son wisses wines uñ X ß; Herman der zimerman I son uñ II cappen; her Růdolf von Zvrich der alte ein legellun rôtes wines; Lůpolt in dem Jurche ein legellun rotes wines; Cůnrat Rotermelli[17] von Berghusen ein legellun wisses wines; Uolrich Grencher[18] einun rotes; Růdolf Bellehein[19] V^{que} vierteil wines; Nicolaus von Thalhv̊sen ein legellun wisses wines; Hesse der Flader[20] git einen son von den reban uñ von der trotun git er daz drite teil, swaz ime wirt allez dinges uffem dem gůte. Diz sint die zinse an pfeningen: an[f] dem huse ze dem Rosen[21] IIII^{or} lib.,

367 e Burgi *verbessert* f n *verbessert*

[5] *öfter bezeugter Name, nach Socin a. a. O. und S. 445 Übername (mhd. triboc, eine Schleudermaschine; vgl. Lexer, Mittelh. Handwörterbuch)* [6] *nach Socin „der den Wald durch Brand ausrodet, Aschenbrenner“* [7] *nach Socin „der die Aufsicht über die Scheune hat“* [8] *nach Socin „Verfertiger von Wägelchen“* [9] *Achheim ausgeg. Ort südl. Breisach. Vgl. Poinsignon ZGORh. NF. 2, 324; Krieger TW.* [10] *Wohl identisch mit dem Manne desselben Namens in n. 309, von dem anzunehmen ist, daß er in Freiburg ansässig war.* [11] *Mit „scriba“, wie Socin vermutete, hat dieser Name sicher nichts zu tun.* [12] *nach Socin „Hausknecht“?* [13] *Der Name bezeichnet den Müller, der „schönes“, d. h. weißes Mehl mahlt. Vgl. n. 299 Anm. 2.* [14] *= Stück* [15] *Gemeint sind wohl Reben; frühestes Zeugnis für die Reben am südlichen Schloßberg.* [16] *Die Erwähnung von 6 Hofstätten am Schlierberg ist topographisch beachtenswert.* [17] *nach Socin Übername* [18] *Name von der Herkunft (Grenchen)* [19] *von Socin wohl mit Recht als Name von der Herkunft (Bellingen)? angesehen* [20] *nach Socin „Fladenbäcker“* [21] *heute Haus Adolf-Hitler-Straße 188 (früher Kaiserstraße 54). Die folgenden Häuser sind nicht zu identifizieren. Im Tennenbacher Güterbuch von 1341 sind die für den Tennenbacher Hausbesitz in der Altstadt von Freiburg vorgesehenen Seiten leider leer geblieben.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Cûnrat Ahtemutte[22] git II lib. von dem orthuse nebent minem huse; von Walther Fameln seligen huse V^{que} ß uñ II lib.; von der smittun, daz hern Lapen hus waz, II lib.; Cûnzi der Kvneg der smit X ß von sinem huse; du Mvllerin in der hinderun gassun ein vierdung silbers; von hern Sigewines hus IIII^{or} ℔ uñ III ß uñ II lib. (wochekliches X ℔[23]); von dem hûselin derhinder XVI ß; von dem, daz an hern Sigewines hus stat, XXX ß; in des Stichers gassun[24] von einem huse XII ß; von Frideriches seligen huse dez bermeters[25] bi dem nvwen tor[26] I ß II lib.; von den husern, da die seiler[27] inne sizent, uñ von den kaston XX lib.; an der Menninvn huse an dem marchet daz vierde teil, swaz ez giltet. Ze Wúri ein hus bi des Grûbers[28] hus, daz giltet allú jar V^{que} uñ XXX^{a} ß; Adam der henscûher[29] uñ sin sun XXX^{a} den. von einem garten. Ze Berghusen Heinrich der Rvde VI sester habern; Cûnrat der Rote II ß uñ V^{que} cappen; der Heiden I ß uñ III imu habern uñ ein hûn; Arnold in dem Jurch VII ℔ uñ 2 imu habern; Lúpolt in dem Jurch XX ℔; Berhtold von Thotenkouen III ℔; Volmar von Mvnzingen VI ß von einem garten; her Marquart der alte zolnere XX ℔ uñ I sester habern; Gótfrit der zimerman IIII^{or} ß; Herman der zimerman VII ß. Ze Wolfenwiler du frôwe, du da heisset Sigezin, VII sester roggen uñ II sester bonan. Ze Schalchstat Ebili an dem Steine XVIII ß von Sante Gallen mattun; der Strvbe VI ß. In dem andern Schalchstat[30] git einer V^{que} ß. Ze Hasela gent die Malazent[31] IIII ℔ uñ III ß uñ ein halp pfunt wahses; her Johannes Holle der lûpriester^{d} X ℔ uñ ein halp pfunt wahses. Ze Endingen Heinrich Villiep[32] git VIII amen wisses wines. So han ich ein hus zu Wúri in der witun gassun[33] uñ ein garten. So han ich min hus, da ich inne bin, uñ einen garten bi des herren hus von Merdingen uñ eine schûrun bi der oberun Owe uñ ein hûseli dabi. Diz gût allessament uñ swaz man me mines gûtes vindet bi minem lebende oder nach minem tode, daz han ich alles sament halbes gen den herron von Thennibach in dem rehte uñ gedinge, alse davor gescriben ist, uñ vergihe dez offenliche an disem briefe. Aber wir die vorgenemten herren vergehen och, daz wir den vorgenemeten halben teil enpfangen han von im eigenliche^{d} uñ in im wider geluhen han an der vorgenemeten ebbet uñ dez gotteshuses von Thenn[ibach] stete umbe den vorgenemeten zins ze besizenne in unserme uñ dez gotteshuses von Thenn[ibach] namen uñ ze niessenne alle

367 [22] *nach Socin Übername: 8 Mutt (= Scheffel)* [23] *wöchentlich 10 ℔ macht jährlich 520 ℔ = 2 ℳ 3 ß 4 ℔* [24] *wohl identisch mit der Stichergasse, deren Name also von einem Personennamen herrührt, der seinerseits den Beruf seines Trägers (Stechmetzger) ausdrückt. Es sind aber auch andere Deutungen möglich. Vgl. Fischer, Schwäb. Wörterbuch, unter „Stecher". Nach Poinsignon (Gesch. Ortsbeschreibung der Stadt Freiburg 1, 147) war die Stichergasse vermutlich die Sackgasse zwischen den Häusern Bertoldstraße 31 und 33. Poinsignon erwähnt aber auch (ebd. S. 94) eine „Stichergasse am Graben".* [25] *Pergamentmacher* [26] *Welches Tor damit gemeint ist, muß leider dahingestellt bleiben, da das genannte Haus sich nicht bestimmen läßt.* [27] *im Or. klein geschrieben, wohl Gewerbebezeichnung, nicht Familienname.* [28] *nach Socin „Besitzer einer Steingrube"* [29] *Handschuhmacher* [30] *sonst Niederschallstatt (heute Föhrenschallstadt) genannt. Krieger TW.* [31] *Diesen seltsamen Namen hat Socin übergangen.* [32] *nach Socin Übername* [33] *vgl. n. 307 Anm. 3.*

wil, die er lept, ane alle geverde. Uñ darzů so verzihen wir uns aller der ansprache, die wir an daz andar[g] halpteil dez gůtes oder an sin varnde gůt gegen im vor geislichem oder vor weltlichem gerihte von dekeiner slahte sache han solten oder mohten. Wan aber allu gnade von gotte kunt, swa denne herre Johannes der vorgenante nu oder hienach erkandi in sinem herzen, daz er dem selben gotteshuse von Thenn[ibach] ůtes furbas gebunde oder schuldig were von dekeiner slahte sache gegen gotte, des rehtes verzihen wir uns nůt. Uñ geloben och fůr uns uñ fůr alle unser nachkomen, diz alles stête ze hanne ane alle geverde. Haruber ze einem offenne urkunde so han ich Johannes den vorgenanten herron uñ dem gotteshůse von Thenn[ibach] fúr mich uñ fůr minen brůder Wernhern uñ sinu kint uñ fúr alle min erben besigelt geben disen brief mit ingesigeln mines herren grave Egenne uñ der stette von Friburg ze einem offenne urkunde uñ bewerunge aller dinge, so davor geschriben stat. Wir grave Egene, der schultheis uñ der rat von Friburg dur bette des vor[ge]nemmeten hern Johannes von Stůlingen hen gehenket unseru ingesigel an disen brief ze einem urkunde der vorgeschribenne dinge. Ich Wernher von Stv̊lingen vergihe hie an disem briefe, daz disu schidunge uñ gabe beschehen ist mit minem uñ aller miner kinde willen uñ wissende, uñ benůget mich an disem briefe der vorgenemmeten ingesigeln. Wir brůder Uolrich uñ brůder Meinwart ebbete von Salmanneswiler uñ von Thennibach uñ der convent von Thenn[ibach], wan diz geschehen ist von unserme gewalte uñ heissenne an unserre stat von den vorgenemmeten herron, henken öch ze einer vestenunge uñ stette unsere ingesigel an disen brief. Aber uns die samenunge von Thenn[ibach], wan wir ingesigels nůt hein noch von orden sun han, benůget unserre herron der vorgenemmeten ebbete ingesigeln an disem briefe uñ geloben, ez stête ze han allez sament, alse ez davor geschriben stat, ane alle geverde. Diz bescach ze Friburg in der stat in der Bredeger capitel vor brůder Cůnrade deme lesemeister ze den Bredegeren, brůder Berhtolde von Diesenhofen, brůder Růdolf Lapen sante Johannes orden, vor meister Cůnrade von Burgowe, hern Johannes Reinboten dem schultheissen ze Friburg, hern Huge von Munzingen, hern Walther von Heiterhein den ritern, Nicolaus [uñ][h] Andres gebrůdern von Thotenkofen, Johannese von Munzingen, Willehelm von Theningen, Burcharde Meinwarde, Růdolfe Wolleben dem alten, hern Heinrich von Clingen, Nicolaus der Menninvn, Johannes Ederlin, vor hern Wernhers von Stv̊lingen sunen drin uñ vor vil ander biderben lůten. Uñ wart diz allez gevertegot uñ beschach an der vorgenemetun stat an sante Matheus tag. Uñ wart dirre brief geschriben uñ gen in dem jare, do man zalte von gottes gebůrte zẘlfhundert jar ahzeg jar uñ drú jar, an sante Jeronimen tag.

367 g *sic* h *statt* uñ *im Or. ein* z *(wohl Zeichen für* et*)*

368 *1283 Dezember 23*

Prior und Konvent zu Oberried geben Heinrich von Munzingen 30 Mark Silber und ihren Hof zu Tiengen, der der Frau von Urberg gehörte, um all sein Gut zu Oberried.

Abschr. (15. Jh.) Karlsruhe GLA.: Kopialbuch 751 Bl. 16.

Allen den, die disen brieff ansehint oder hôrent lesen, den kúnden wir der prior und der convente gemeinlich von Oberriet ze Sant Mariun Cröne im Swartzwald sant Wilnhelms ordins, das wir Heinrichen von Múntzingen hein gegeben fúnf und drissig marck silbers unde únsern hove ze Tůngen, der da der fröwen von Vrberg was, mit allim dem gůt, so in den hove hôret, und in allem dem rechten, als in die selbe fröwe an uns hett brächt. Dis gůt alles sampt hein wir ime gegeben umb alles sin gůt, das er ze Oberriet hat, wie man das nemit, und was zů dem selben gůt hôret ze Oberriet. Und hein disen wechsel und disen kouff getän mit gemeinim rät und öch mit willen únsers provincials, der provincial ist des ordens sant Wilnhelms in tútschem lande, wande er ouch nútzzer ist únserm closter getän denne vermitten. Wir verzihen úns ouch fúr úns selben und fúr alle únser nachkommen alles gerichtes weltlichs und geistlichs, aller brieffe, aller hantvestinan und aller der schirme, mit den wir oder únser nachkomen wider disem wechsel und wider disem kouff iemer út môchtin getůn. Und harúber ze eime urkúnde so ist dirre brieff besigelt mit únsers provincials ingesigel, mit únsern ingesigelne beden und mit der burgere von Friburg und mit Heinrichs ingesigel von Múntzingen. Wir der provincial, der da vor ist[a], und ich Heinrich von Muntzingen vergehen des, daz dis alles sampt mit unserm willen ist beschehen, und darumb ze eime urkúnde so hein wir únserú ingesigel gehenkt an disen brieff. Wir der schultheis und der rät ze Friburg durch bette der herren von Oberriet und Heinrichs von Múntzingen hein únserú stette ingesigel gehenkt an disen brieff. Und wart der gegeben, do man zalt von gottes gebúrte zwôlff hundert jär und drú unde achtzig jär, an dem dunrstag nach sant Thomans mess. Und wären haran her Heinrich von Muntzingen, her Hug von Muntzingen, her Hug von Krotzingen, her Johans der Morser, her Růdolff der Rintkôff, her Cůnrat Kottze der elter, Johans von Muntzingen Heinrichs brůder und ouch Johans von Muntzingen her Heinrichs sun und ander erber lúte genůge.

368 a *Vor oder nach* ist *zu ergänzen: genannt*

Verzeichnis der Abkürzungen

ADB. = *Allgemeine deutsche Biographie. Leipzig 1875 ff.*

Albert URGFreib.M. = *P. P. Albert, Urkunden und Regesten zur Geschichte des Freiburger Münsters. Freiburger Münsterblätter Jahrg. 3 ff.*

Alemannia. Zeitschrift für Sprache, Literatur u. Volkskunde des Elsasses u. Oberrheins. Herausgegeben von A. Birlinger. Bonn 1873—1890. Fortgeführt von Fr. Pfaff. Bonn, Freiburg 1892 ff.

Arch. UF. = *Archiv für Urkundenforschung. Herausgegeben von K. Brandi, H. Bresslau und M. Tangl. Leipzig 1908 ff.*

Basl.UB. = *Urkundenbuch der Stadt Basel. Herausgegeben von der Historischen u. Antiquarischen Gesellschaft zu Basel. Bearbeitet von R. Wackernagel, R. Thommen, A. Huber u. J. Haller. Basel 1890 ff.*

Basler ZG. = *Basler Zeitschrift für Geschichte u. Altertumskunde. Herausgegeben von der Historischen u. Antiquarischen Gesellschaft zu Basel. Basel 1901 ff.*

Bernoulli, Acta Pont. Helv. = *J. Bernoulli, Acta Pontificum Helvetica. Quellen schweizerischer Geschichte aus dem päpstlichen Archiv in Rom. Bd. 1 (1198—1268). Basel 1891.*

Böhmer Addit. 2 = *J. Fr. Böhmer, Additamentum secundum ad Regesta Imperii. 1846.*

Böhmer-Ficker = *J. Fr. Böhmer, Regesta Imperii V. Die Regesten des Kaiserreichs unter Philipp, Otto IV, Friedrich II, Heinrich (VII), Konrad IV., Heinrich Raspe, Wilhelm u. Richard 1198—1272. I. Bd. (Kaiser u. Könige). Neu herausgegeben u. ergänzt von Julius Ficker. Innsbruck 1881—1882.*

Böhmer-Ficker-Winkelmann = *J. Fr. Böhmer, Regesta Imperii V. Die Regesten des Kaiserreichs unter Philipp . . . II. Bd. (Päpste u. Reichssachen). Neu herausgegeben u. ergänzt von J. Ficker u. E. Winkelmann. Innsbruck 1892—94.*

Böhmer-Ottenthal = *J. Fr. Böhmer, Regesta imperii II: Die Regesten des Kaiserreichs unter den Herrschern aus dem Sächsischen Hause 919—1024. Neu bearbeitet von E v. Ottenthal. 1. Lfg. (bis 973). Innsbruck 1893.*

Böhmer-Will RAMagunt. = *J. Fr. Böhmer, Regesta archiepiscoporum Maguntinensium, bearb. u. herausgeg. von C. Will. 2 B. (—1288). Innsbruck 1877. 1886.*

Boos UB.Landsch. Basel = *H. Boos, Urkundenbuch der Landschaft Basel. Basel 1881/83.*

Brackmann GP. = *A. Brackmann, Germania pontificia Bd. II 1. Provincia Maguntinensis: Dioeceses Eichstetensis, Augustensis, Constantiensis I. Berlin 1923.*

Dümgé, Reg. Badensia = *C. G. Dümgé, Regesta Badensia. Carlsruhe 1836.*

FDG. = *Forschungen zur deutschen Geschichte. Herausgegeben durch die Historische Commission bei der Königl. Academie der Wissenschaften. Göttingen 1862 ff.*

Fontes rer. Bern. = *Fontes rerum Bernensium. Berns Geschichtsquellen. Bern 1883—93.*

Freib. DA. = *Freiburger Diözesan-Archiv. Zeitschrift des Kirchengeschichtlichen Vereins für Geschichte, christliche Kunst, Altertums- u. Literaturkunde des Erzbistums Freiburg mit Berücksichtigung der angrenzenden Bistümer. Freiburg 1865 ff.*

Freib.MBll. = *Freiburger Münsterblätter. Herausgegeben vom Münsterbauverein Freiburg i. Br. 1905 ff.*

Fürstenb.UB. = *Fürstenbergisches Urkundenbuch. Sammlung der Quellen zur Geschichte des Hauses Fürstenberg und seiner Lande in Schwaben. Herausgegeben von dem fürstlichen Haupt-*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

archiv in Donaueschingen. Tübingen 1877 ff.

Gerbert HNS. (HSN.) = M. Gerbert, Historia Nigrae Silvae ordinis Sancti Benedicti coloniae. Typis S. Blasii 1783 ff.

Germania = Germania. Vierteljahrschrift für deutsche Altertumskunde. 37 Bände. Stuttgart bzw. Wien 1856 bis 1892.

GLA. = Badisches Generallandesarchiv.

Huillard-Bréholles = A. Huillard-Bréholles, Historia diplomatica Friderici secundi [Sammlung aller Urkunden, Briefe usw., auch Heinrichs (VII.) u. Konrads IV. bis 1251]. 6 Tom. in 12 Bd. u. einem Einl.-Bd. Paris 1852—61.

J-L. = Ph. Jaffé, Regesta pontificum Romanorum ab condita ecclesia ad annum post Christum natum 1198. Editio IIa. cur. S. Loewenfeld, F. Kaltenbrunner, P. Ewald. 2 Tom. Leipzig 1885. 1888.

Krieger TW. = Topographisches Wörterbuch des Großherzogtums Baden. Herausgegeben von der Badischen Histor. Kommission, bearbeitet von Albert Krieger. 2. Auflage. 2 Bände. Heidelberg 1903, 1905.

Lahusen SGrFreib. = J. Lahusen, Die Siegel der Grafen von Freiburg. Freiburg 1913.

Lichnowsky-Birk = E. M. Fürst v. Lichnowsky, Geschichte des Hauses Habsburg (bis 1493). 8 T. Wien 1836—44. Mit Verzeichnis der Urkunden von E. Birk.

MG. DO I = Monumenta Germaniae historica. Diplomata regum et imperatorum: Otto I.

— O II: Otto II.

— O III: Otto III.

— H II: Heinrich II.

MJÖG. = Mitteilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung. Innsbruck 1880 ff.

Mitt. BHK. = Mitteilungen der Bad. Histor. Kommission. Karlsruhe 1883 ff.

Neugart CDA. = P. T. Neugart, Codex diplomaticus Alemanniae et Burgundiae Trans-Juranae intra fines dioecesis Constantiensis. Typis San-Blasianis. 2 Tom. 1791. 1795.

Neugart, Ep. Const. Alem. = P. T. Neugart, Episcopatus Constantiensis Alemannicus chronologice et diplomatice illustratus. Typis S. Blasii 1803.

Posse SDK. = O. Posse, Die Siegel der deutschen Kaiser und Könige von 751—1806. 4 Bände. Dresden 1909—13.

Potthast = A. Potthast, Regesta pontificum Romanorum inde ab anno 1198 ad annum 1304. 2 Bände. Berlin 1874. 1875.

Rappoltst. UB. = Rappoltsteinisches Urkundenbuch 759—1500. Quellen zur Geschichte der ehemaligen Herrschaft Rappoltstein im Elsaß. Herausgegeben von K. Albrecht. 5 Bände. Colmar 1891—98.

RBStraßb. = Regesten der Bischöfe von Straßburg. Veröffentlicht von der Kommission zur Herausgabe elsässischer Geschichtsquellen. Innsbruck 1908 ff.

REpConst. = Regesta Episcoporum Constantiensium. Regesten zur Geschichte der Bischöfe von Constanz 517—1496. Herausgegeben von der Bad. Histor. Kommission. Innsbruck 1886 ff.

RHabsb. = Regesta Habsburgica. Regesten der Grafen von Habsburg und der Herzoge von Österreich aus dem Hause Habsburg. Herausgegeben vom Institut für österreichische Geschichtsforschung. Innsbruck 1905 ff.

RMBaden = Regesten der Markgrafen von Baden und Hachberg 1050—1515. Herausgegeben von der Bad. Histor. Kommission. Innsbruck 1892 ff.

Sachs = J. Chr. Sachs, Einleitung in die Geschichte der Markgrafschaft und des marggrävl. altfürstl. Hauses Baden. Carlsruhe 1764—73.

St. Gall. UB. = Urkundenbuch der Abtei St. Gallen. Bearbeitet von H. Wartmann. Zürich 1863 ff.

Schauinsland = Schauinsland. Herausgegeben vom Breisgau-Verein Schauinsland. Freiburg 1873 ff.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Schöpflin, Als. dipl. = *J. D. Schöpflin, Alsatia aevi Merovingici, Carolingici, Saxonici, Salici, Suevici diplomatica. 2 Tom. Manhem. 1772—75.*

Schöpflin HZB. = *J. D. Schöpflin, Historia Zaringo-Badensis. Carolsruhae 1763—66.*

Schreiber Freib.UB. = *H. Schreiber, Urkundenbuch der Stadt Freiburg i. Br. 2 Bände. Freiburg 1828. 1829.*

Stälin WG. = *Chr. F. Stälin, Wirtembergische Geschichte. 4 Bände. Stuttgart u. Tübingen 1841—73.*

Straßb. UB. = *Urkundenbuch der Stadt Straßburg. Herausgegeben von W. Wiegand, A. Schulte, G. Wolfram, H. Witte u. J. Fritz. Straßburg 1879 ff.*

Thurg. UB. = *Thurgauisches Urkundenbuch. Herausgegeben vom Thurgauischen Historischen Verein. Frauenfeld 1924 ff.*

Trouillat MHB. = *J. Trouillat, Monuments de l'histoire de l'ancien évêché de Bale. Tome I, Porrentruy 1852.*

UHlGSp. Freib. = *Die Urkunden des Heiliggeistspitals zu Freiburg im Breisgau. 3 Bände. (Veröffentlichungen aus dem Archiv der Stadt Freiburg i. Br. Bd. 1. 3. 5.) Freiburg 1890—1927.*

Wencker, Appar. et instr. archiv. = *J. Wencker, Apparatus et instructus archivorum. Argent. 1763.*

Wilhelm Corp. altd. OU. = *Fr. Wilhelm, Corpus der altdeutschen Originalurkunden bis zum Jahr 1300. Lahr 1932 ff.*

ZGFreib. = *Zeitschrift der Gesellschaft für Beförderung der Geschichts-, Altertums- u. Volkskunde von Freiburg, dem Breisgau und den angrenzenden Landschaften. Freiburg 1867 ff.*

ZGORh. = *Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins. Karlsruhe 1850 ff.*

ZSchw. KG. = *Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte. 1907 ff.*

Zür. UB. = *Urkundenbuch der Stadt u. Landschaft Zürich. Bearbeitet von J. Escher u. P. Schweizer. Zürich 1888 ff.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Orts- und Personenregister

Vorbemerkung: Bei Ortsnamen ist zur Identifizierung nicht das jetzige Bezirksamt genannt, sondern die nächste Stadt oder ein geographischer Begriff. Bei Personen ist in runden Klammern das Jahr angegeben. Ferner ist die Bezeichnung als Bürger oder Ritter vermerkt. Ein Kreuz steht vor dem Jahr, in dem jemand als tot bezeugt ist. Von den Personen mit bloßen Tauf- bzw. Ordensnamen sind nicht alle in der alphabetischen Reihenfolge aufgeführt, sondern nur solche, die an anderer Stelle nicht mehr erscheinen oder besonders beachtenswert sind.

Bv=Bürger von BvF=Bürger von Freiburg R=Ritter RvF=Ritter von Freiburg zF=zu Freiburg

A

Aasen (Haseheim) *nö. Donaueschingen 8, 24; 242, 20*

Achheim (Achein) *abgeg. b. Breisach*
Peter von, Besitzer zu Munzingen (1283) 336, 5

Achkarren (Ahtkarl, Ahtekarle) *am Kaiserstuhl 248, 3. 20; 330, 13*

Achtemutte (Ahte-)
Konrad (1283) 337, 1

Adelhausen (Adelenhusun, Adalhusen, Adilnhusin, Adelnhusin, Adelnhusen, Hadelnhusen) *aufgeg. in der Stadt Freiburg südl. der Dreisam 2, 12; 3, 18. 31; 9, 33; 329, 3*
Örtliches
Bäche 219, 5
Brunnen im Mose 321, 18
Graben 220, 3
Mühle 220, 1
Geschlechter und Personen
Adalbero von [1111/22] 4, 6
Adalwin von [1111/22] 5, 2
Bernhart von [1111/22] 5, 2
Gerhart von [1111/22] 5, 2
Konrad von (1207, 1215) 11, 3; 12, 1
Lampert (Lamprecht) *von [1111—c. 1130] 4, 16. 23; s. Sohn Eberhard [1111—c. 1130] 5, 2; 6, 30*
Kloster (monasterium sancte Marie de A., sorores sancte Marie in A., monasterium monialium de A., *Frauen von A., Schwestern v. A., die von A., Kloster zu A.) 43, 15; 71, 21; 73, 5; 98, 18; 100, 25; 131, 16; 218, 27; 219, 5. 31. 33; 225, 42; 246, 33; 262, 30; 281, 14; 312, 10; 313, 4; 321, 17. 20; 328, 29. 32*
Äbtissin 164, 22
Priorin 71, 21; 73, 5; 97, 23; 100, 24; 111, 2; 131, 27; 207, 17; 226, 5; 263, 7; 328, 28
Ita (1251) 104, 26; (1272) 226, 4
Mechtild (1260, 1262) 153, 30; 159, 39; 161, 28
Subpriorin
Elisabeth Küchlin (1284) 304, 43
Konvent (Samenung) 71, 21; 73, 5; 97, 24; 100, 24; 104, 26; 111, 2; 131, 28; 153, 31; 159, 39; 164, 22; 207, 17; 226, 5; 263, 6. 7; 328, 28
Kapitel 161, 33
Geistlicher (presbyter claustri)
Rudolf (1238) 50, 10
Konverse
Dietrich (1260) 153, 33
Prokurator 132, 12
Dietrich (1263) 164, 23
s. Gölli
Kirche (Pfarr-, Leut-) 43, 20; 192, 41; 197, 24
Pleban
Albert (1234) 43, 20

Aederli s. Ederli

Alamannicus ducatus *1, 6*

Alapf
Burkard (1272) 239, 28

Alapphen *s. Alpfen*

Albert, Schultheiß von ? (1280) 295, 1
Albertus Magnus (1268) 191, 24. 38; 192, 8. 14. 40; [um 1269] 197, 12
Alexander s. Konstanz (Dominikaner)
Alfeld (Aluelt) *abgeg. im Breisgau*
Gerunc von [1111/22] 4, 15
Allerheiligen ö. Oberkirch
Kloster 55, 36; 57, 15
Propst u. Kanoniker 55, 35; 57, 14
Allerheiligen s. Schaffhausen
Almansweier (Arnelrswilr) *w. Lahr 206, 13*
Almenshofen sü. Donaueschingen 278, 13
Hugo (Hug) von (1256) 125, 2; — R (1267) 189, 7; (1272) 223, 28; (1280) 302, 15
Ulrich von, im Kloster Schuttern (1276) 259, 14. 36
Alpersbach *s. Alpirsbach*
Alpfen (Alapphen) *nw. Waldshut 239, 40*
Pleban G. (1246) 78, 16
Alpirsbach (Alpers-) *i. Württemberg*
Albert von s. Tennenbach (Mönche)
Alsa *s. Ill*
Altdorf sö. Molsheim i. Els.
Kloster
Abt 34, 6. 27. 34
Altenklingen s. Klingen
Altwelcher
Johannes [1278/80] 281, 6
Heinrich (1282) 318, 15
Alzenach (Alzena, Alzina, Alzenahe) *abgeg. b. Breisach 245, 11; 332, 9*
Berta von, Ministerialin der Grafen v F (1255) 118, 36; 120, 28; (1267) 188, 34
Ambringen (Ampar-, Amper-, Amber-) *n. Staufen 38, 2; 84, 28; 266, 2; 284, 29*
Heinrich von — BvF (1239) 55, 7; R (1240) 58, 4; (1245/6) 67, 22; 75, 2; R (1248) 93, 18; R (1250) 99, 26
Amelung (-lunc, Ami-) *[1122/52] 6, 25*
Walter — v F (1253) 112, 25
Werner [1186—1218] 9, 25
Ammann (Minister) *von Waldkirch (1250) 100, 10*
C., minister de W. *(1247) 83, 7. 36*
Johann (1272) 223, 28
Ammur *s. Amor*
Amoltern *am Kaiserstuhl*
Johann von, Johanniter (1265) 306, 44
Kirchherr: s. Ehrenstetten
Wigherr s. Schlange
Amor (Ammur)
H. (1239) 52, 26
Heinrich (1259) 147, 32; (1264) 171, 22
Ampringen *s. Ambringen*
Anagni b. Rom 38, 5; 116, 19; 121, 17; 128, 7
Anceps
Rudolf (1215) 12, 27
Andlau i. Els.
Geschlechter u. Personen
Albert von, s. Tennenbach: Mönche
Rudolf von (1275) 254, 24
s. Erstein
Kloster 26, 33
Äbtissin
Hedwig (1223) 26, 1; vgl. Kinzheim
Nonnen
Hedwig, Kellnerin (vor 1223) 27, 4
Mechtild, Sakristanin (vor 1223) 27, 4
s. Brumath, Mittelhausen
Kapitel 26, 2
Hochaltar 26, 7
ebdomadarii *s. Mittelbergheim*
Friedrich, Gozmar
Ministerialen s. Neugartheim
Andolsheim (Ansoltshein) *ö. Kolmar*
Günter von — R (1271) 214, 14
Angist *(1215) 12, 42*
Heinrich [1186—1218] 9, 23
sein Neffe Hermann [1186—1218] 9, 24
Rüdeger [1186—1218] 9, 12
seine Witwe Mathilde [1186—1218] 9, 12. 17
ihre Schwester Gertrud [1186—1218] 9, 16
Anselm (Ansheln) *(1272) 239, 27*
Ansoltshein *s. Andolsheim*
Arbun
Heinrich von, Vogt zu Ettenheim (1260) 152, 1
Arnelrswilr *s. Almansweier*
Arnold s. Jurch
Arras (Arra)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Albert von (1215) 12, 26; BvF (1220) 21, 40
Kuno von — R, Bruder von Albert Trösch (1245) 68, 10; (1260) 151, 29
seine Schwester Anna (1245) 68, 11
ihre Mutter Hedwig (1245) 68, 11
s. Trösch
Artolsheim *sö. Schlettstadt 206, 7*
Ascebach *s. Eschbach*
Aschier *s. Ätscher*
Ascinza *s. Eschenz*
Ätscher (Aschier) *(1280) 279, 25; 297, 18*
Lütfried 259, 40; (1275) 252, 5; 253, 5; (1278) 283, 35; (1281) 305, 22; 309, 5; (1283) 328, 1
s. Lütfrid
Attental (-dal, Attun-) *ö. Freiburg 12, 10; 267, 28*
Adelheid von († 1283) 333, 13
ihr Sohn Gerung, Wilhelmiter zF (1283) 333, 13
Au aufgeg. in Neuenburg a. Rh. 262, 31
dir vrôwen matte Hoven *262, 32*
s. Owe
Auggen (Ovghein) *sü. Müllheim 261, 13. 41*
Rudolf von — R (1256) 124, 16
Rudolf von, Schultheiß zu Neuenburg (1265) 176, 1
Augsburg
Stadt (cives) *326, 8*
Bischof
Hartmann (1277) 272, 22
Augustiner-Eremiten (fratres heremitarum ordinis sancti Augustini) *286, 1*
Azkind s. Tennenbach: Prior, Mönche

B

B., Goldschmied (1245) 71, 6
B. — BvF [1248/52] 91, 26
Babest s. Papst
Bachzimmern (Cinbern) *nö. Geisingen 8, 24*
Baden
Gottfried von (1282) 317, 24
Reinhard von, gen. Kim — R (1280) 298, 14
Markgrafen von
Berta, Äbtissin zu Waldkirch (1223) 24, 23
H(ermann V.) (1230) 35, 26; (1234) 40, 2; 41, 3
H(ermann VI.) od. Heinrich (1230) 35, 26
Hesso d. J. (1280) 298, 13
Rudolf (1280) 298, 5
sein Sohn Friedrich, Deutschordensbruder (1280) 298, 7
s. Badenweiler, Göli
Badenweiler (Baden) *230, 20; 261, 13*
Pleban 166, 41. 44
Bahlingen (Baldingen) *am Kaiserstuhl 1, 4. 18. 43; 146, 4*
Bertold von (1252) 107, 11
Hermann von (1239) 52, 26; (1245) 69, 13; (1246) 79, 37; (1253) 111, 31
sein Bruder Marquard (1246) 80, 1
M. von [1248/52] 91, 37
Baindt b. Ravensburg
Kloster 113, 8
Baldemar *s. Freiburg: Münster (Viceplebane)*
Baldenheim ö. Schlettstadt 206, 7
Baldenweg (Baldewegg) *ö. Freiburg 187, 4. 18*
Baldereth *s. Ballrechten*
Baldingen s. Bahlingen
Baldoltzhein *s. Balzenheim*
Ballrechten (Baldrecht, Baldereth) *sw. Staufen*
Rudolf von — vF [vor 1152] 7, 23
Plebane
Konrad (1215) 12, 23
H. [† 1248/52] 91, 20
Balzenheim (Baldoltzhein) *ö. Kolmar*
Heinrich von — zu Breisach (1271) 214, 16; (1283) 327, 2
Balzhausen w. Bonndorf 278, 15
Balzierer *s. Bertold*
Bamberg
Bischof 44, 22
Eckebert (Egibert) *(1234) 40, 5; 41, 18*
Bamlach (Bamnach) *südl. Müllheim 37, 17; 126, 14*
Bannwart (Banward)
Konrad (1258) 141, 13
Barfüßer s. Franziskaner
Basel 23, 46; 177, 29; 191 13; 197, 30; 201, 33; 203, 10; 204, 27; 211, 4;

223, 9; 231, 21. 34; 241, 9; 264, 17. 22; 266, 22
Örtlichkeiten
Haus Adler (Adelar, Aquila) 201, 18; 202, 34; 231, 23; 264, 23
unter den Bulgen 201, 19; 202, 33; 231, 23
Hof des (Dom)sängers 237, 27
Freiestraße (vicus liber) 264, 25. 28
Haus des Gerichts (domus iudicii) 201, 33; 203, 11
Haus Kanne 201, 17; 202, 35; 231, 22
Mauern 201, 15. 16; 202, 34; 231, 20
Münster
Hl. Kreuz-Altar 264, 18
Haus des Schaltenbrand (domus Shaltebrandi) 201, 16; 202, 34
Spalen (Spalon): vicus Sp. 201, 17; 202, 33; ze Sp. 231, 23; contrata sive porta Sp. 264, 22
der Welhine hus 264, 25
Gemeinde (civitas, universitas civium) 223, 8; 241, 8
Bürgermeister s. Münch
Schultheiß s. Gundolsdorf
Schöffen 201, 23
Vogt s. Münch
Münzmeister
Werner (1269) 202, 1; 203, 15
Brotmeister 179, 42
Heinrich von Ravensburg (1267) 191, 13
Johann (1270) 211, 3
Münze (moneta basiliensis) 3, 21; 134, 1
Geschlechter u. Personen
Peter von, Deutschordensbruder (1276) 270, 2
s. Bauler, Bolle, Botminger, Eptingen, Gallicus, Hattstatt, Hauenstein, zum Hirschen, Hohstain, Keller, Köbi, Köchilin, Kraftonis, Ludwig, Marschall, Monetarii, Münch, zum Neuen Keller, Pfaff, Rauber, Ravensburg, Reich, zu Rhein, Schaler, Schaltebrand, Steinmar, Straßburg, Tanz, Thor, Villici, Zerkinden
Klein-Basel (Ulterior Basilea)
Örtliches
Hofstatt mit Mühle 123, 3
Gemeinde
Ratsherr 231, 39
Brotmeister
Heinrich (1270) 211, 4
Personen s. Ul.
Kirche Basel (bischöfl. Kirche, Bistum) 265, 35; 266, 3; 288, 42
Bischof 93, 3; 123, 2; 165, 35 (Elekt); 210, 13. 20; 267, 29; 311, 38; 312, 6
Adalbero (1008) 2, 11
Heinrich (1219) 17, 31; (1234) 40, 8; 41, 1
Bertold (1256) 126, 23. 30; (1258) 135, 32
Heinrich (1266) 177, 24; (1272) 222, 22
Heinrich (1276) 265, 33; (1282) 323, 17; 324. 32. 34
Bischöfliches Gericht (curia basiliensis)
Offizial 237, 22; 264, 18
Heinrich (1270) 210, 34
Meister Cono (1272) 237, 23
Bischöflicher Notar
Cuno (1276) 266, 24
Bischöflicher Brotmeister
Heinrich [1256/71] 123, 2
Diözese 37, 10
Archidiakone
Petrus (1267) 191, 7
Lütold (1272) 237, 4
Klöster u. Stifte
Deutschordenshaus 231, 24
Dominikaner 37, 6; 195, 12; 215, 2; 264, 28
Prior 195, 13
Heinrich (1271) 215, 8
Lektor 215, 9
Domstift (maior ecclesia) 104, 11
Kapitel 93, 3; 104, 24
Kapläne
Hl. Kreuz-Altar
Rektor Johannes (1276) 264, 18
Propst 100, 30; 104, 14

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Heinrich (1248) 92, 20; (1251) 104, 21
Rudolf von Habsburg (1263) 164, 25; (1272) 223, 11
sein Prokurator Notar Burkard (1263) 164, 25
Otto (1276) 266, 20; (1282) 323, 20
Dekan 182, 22
Wilhelm (1251) 104, 23
Konrad (1270) 210, 31; (1271) 215, 5; (1276) 266, 20
Domherren (canonici)
Rudolf, Pleban zF (1248) 95, 10. 17; (1252) 106, 16
Johannes von Rodersdorf (1270) 210, 33
Dietrich am Ort (1270) 210, 32
Lütold von Rötteln (1270) 210, 32
Lütold von Konstanz (1270) 210, 32
Ulrich (1271) 215, 5
Friedrich von Bechburg (1272) 223, 12
Peter von St. Ursitz (1272) 237, 28
Kellner (celerarius)
Johannes von Rodersdorf (1270) 210, 33
Heinrich (1272) 223, 11
Sänger (cantor) *237, 27*
Erkenfried (1269) 201, 25; 203, 12; (1270) 210, 31; (1272) 223, 11; (1276) 269, 15; (1278) 284, 25
Scholaster
Heinrich (1267) 191, 8; (1270) 210, 31
Subkustos
Arnold von Blotzheim (1267) 191, 8
Franziskaner 264, 29
s. Hartung
Johanniter 201, 32; 203, 10
Komtur
Bertold von Lindelberg (1269) 201, 9; 202, 37; 203, 17; (1270) 204, 30
Brüder (1269)
Konrad, Priester 201, 10
Dietrich, Priester 201, 10
von Ruti 201, 10
Ulrich Rauber (Rouber) *201, 11*
Burkard Rauber 201, 11
Heinrich von Wellhausen 201, 11
Heinrich von Sigolsheim 201, 12
Heinrich von Ramstein 201, 12
Hermann von Laufenburg 201, 12
sein Sohn Heinrich 201, 12
St. Maria Magdalena (Nonnen an den Steinen, Reuerinnen) 85, 36; 264, 29
St. Peter 215, 2
Propst
Konrad (1271) 215, 5
Dekan
Konrad (1271) 215, 6
Konrad, Domherr zu Säkkingen (1276) 269, 36; 270, 1
Kanoniker
Rudolf (1271) 215, 7
Heinrich (1271) 215, 7
Kuno (1271) 215, 7
Kustos
Petrus (1271) 215, 6
Scholaster
Burkard (1271) 215, 7

Baseler
Konrad (1283) 334, 3

Baselwint
Peter, von Gebweiler (1323) 307, 29. 30
seine Frau Clara von Staufen (1323) 307, 29. 30

Bauler (Baularius, Paularius)
Hugo (1269) 201, 37; 203, 14; (1273) 241, 12

Bayern s. Rhein

Bebelnheim (Bebelin-) *sü. Rappoltsweiler 195, 29*

Becharius *s. Beischer*

Bechburg
Friedrich von, s. Basel: Domherren

Bechtoldskirch (Birtelkilchen, Birtilkilchin) *abgeg. sw. Freiburg 37, 31; 47, 40; 84, 25*
Kirchherr (= Leutpriester)
Burkard (1262) 158, 29; (1265) 172, 8
Becilinsholz *122, 14*
Beger s. Weiße-Beger
Beging (Being)
Gerhart (1282) 318, 13
Heinrich, s. Tennenbach (Großkellner)
Werner — BvF (1239) 51, 27
Beischer (Becharius, Beiscarius, Beischarius, Beischardus, Bettscarus, Bettscher)
Burkard (1245) 75, 7; (1246) 79, 36
Friedrich (1215) 12, 26; BvF u. seine Brüder (1220) 20, 24; 21, 38
Friedrich (1245) 71, 5; (1246) 78, 22; 80, 1
sein Bruder Friedrich (1246) 78, 22
Friedrich (1280) 301, 26
Heinrich — vF [1191—1220] 10, 24
Heinrich (1238) 50, 7 BvF (1239) 51, 26; (1247) 83, 21; [1259/74] 146, 32
Beizingen *s. Bötzingen*
Bellehein
Rudolf, Besitzer zu Ebringen (1283) 336, 26
Bellingen (Bellinchofen) *sü. Müllheim 37, 17; 336, 44*
Bennweier (Benwilre) *ö. Kaisersberg 195, 29*
Bentherig?
Pleban
B. (1237) 47, 4
Benzhausen (Benzehusen) *n. Freiburg*
Bertold von [vor 1152] 7, 15
Burkard von, Priester (1266) 179, 33; (1270) 207, 25; (1283) 331, 14
Burkard von (1281) 304, 29; (1282) 321, 26
Gertrud von — Wwe, BvF (1266) 179, 5
Berau n. Waldshut
Kloster 288, 43
Meisterin u. Konvent 240, 19
Bercheim *s. Bergheim, Mittelbergheim*
Berchtoldus, Bertholdus *s. Bertold*
Berg (de Monte)
Eberhard vom (1234) 41, 26
Bergen (Berga) = *Oberbergen am Kaiserstuhl 1, 5*
Bergen *am Kaiserstuhl (Kiechlinsbergen oder Oberbergen) 213, 35; 214, 2*
Adelheid, Witwe des Ritters Hugo von (1271) 213, 42
ihr Vater Konrad (1271) 214, 8
ihr Bruder Konrad (1271) 214, 9
Johannes von (1329) 307, 35
Berghausen sw. Freiburg 337, 11
Ludwig von (1283) 336, 14
s. Heiden, Rot, Rotermelli, Rude
Bergheim (Bercheim) = *Mittelbergheim*
ö. Andlau 195, 29
Eberhard von (1315) 306, 56; (1329) 307, 31
sein Bruder Johannes (1329) 307, 31
Pleban
Werner, Wochner des Klosters Andlau (1223) 27, 5
Beringer s. Johanniter
Berlachin
Heinrich von (1272) 239, 28
Bern
Dominikaner
Lektor 215, 9
Geschlechter u. Personen
Burkard von — R (1255) 120, 30
Burkard von, Deutschordensbruder zF (1276) 259, 17
Beromünster n. Luzern
Stift
Kanoniker s. Hügelheim
Bertold
— Koch der Herren von Üsenberg (1279) 294, 16
— Vogt (advocatus) *(1280) 294, 37*
s. Dießenhofen, Dominikaner, Kirchzarten, Johanniter, Rappoltsweiler, St. Peter (Kloster), Sausenberg, Tennenbach (Mönche)
Berwartin
von Norsingen [1278/80] 280, 28
Berwelphus *s. Johanniter*
Besançon
Kloster St. Vinzenz
Abt 151, 24
Bettscarus *s. Beischer*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Betzenhausen (Bezenhusa, Bezcen-) *w. Freiburg 1, 5. 18. 22; 2, 5. 23*
Betzingen *s. Bötzingen*
Beuggen (Búchein) *w. Säckingen*
Deutschordenshaus 141, 42
Komtur 228, 18
s. Klingen
Beuron w. Sigmaringen
Kloster 277, 39
Propst Wolfrad (1278) 333, 26
Konvent 333, 26
Bezsingen *s. Bötzingen*
Biberach (Bibera) *sü. Genqenbach*
Bertold von (1277) 278, 5
Biberbach abgeg. bei Waldkirch
Albert von (1245) 70, 28
Kuno von (1223) 25, 2
Bickenreute (Bukkenruite, Buccenrut, Bvggenrivti, Bugenrúti, Bucginrvte)
ö. Freiburg
— (1258) 139, 19; R (1276) 256, 21
Johannes (1277) 278, 6
Konrad (verschiedene?) (1238) 50, 11; (1246) 79, 37; Bruder von Konrad Kolman (1258) 135, 13; (1258) 143, 29; (1268) 194, 1
Konrad, Deutschordensbruder zF, Priester (1276) 259, 18; (1279) 287, 9
Bickensohl am Kaiserstuhl 7, 12
Pleban Jakob (1262) 159, 10
Biedermann (Bider-)
Walter (1266) 182, 4
Biederthal (-tan) *ö. Pfirt i. Els.*
Marquard von, Domherr zu Säckingen (1276) 270, 1
Biengen sw. Freiburg 60, 4. 24; 148, 32; 194, 14; 335, 35
Bertolds Hof 297, 11
in den Erlon *335, 37*
H. von (1245) 71, 3
Heinrich von (1266) 182, 21; (1272) 227, 28; (1282) 325, 17. 32
Pleban Heinrich (1253) 112, 37
s. Meister, Pflüger
Biesheim (Bůzzens-, Bvcins-) *n. Neubreisach*
Rüdeger von — zu Breisach (1271) 214, 15
Kloster
Propst 122, 18
Prior 122, 39
Johann (1255) 122, 5
Biezighofen (Bůzichouen, Bůssicon) *sü. Freiburg*
Heinrich von (1258) 141, 13
Heinricus dictus Magister de B. *(1260) 152, 3*
s. Sölden
Bild (Ymago)
Heinrich — BvF (1243) 62, 19
Bilzheim (Bilozheim) *sü. Kolmar*
Johannes von (1275) 254, 24
Bindernheim (Birnheim) *ö. Schlettstadt 206, 6*
Bingen a. Rh. 103, 6
Birarius *s. Birer*
Birchidorf *s. Birkendorf*
Birchwil nö. Zürich 305, 26
Birer (Birarius) *(1223) 25, 3. 43*
Birinheim *(Bindernheim?) 1, 6*
Birken (Birkahe) *aufgeg. in Münster i. Els.*
Friedrich von (1275) 254, 24
s. Unterbirken
Birkendorf (Birchidorf) *sü. Bonndorf*
— Knecht d. Grafen von Freiburg (1261) 154, 20
Birnheim *s. Bindernheim*
Birr sü. Brugg Kt. Aargau 25, 44
Birtelkilche (Birtilkilchin) *s. Bechtoldskirch*
Bischoffingen (Biscouingen) *am Kaiserstuhl 210, 14; 292, 5; 294, 2. 11*
Gewann: Niedere Gebreite 293, 32
Gebursame 294, 10
Leutpriester 294, 13
Vogt Wirselin *(1279) 294, 15*
Bischofszell Kt. Thurgau 142, 4
Bitterolf (Bitrolf)
H. [1278/80] 279, 25
Johannes — BvF (1256) 123, 26; (1272) 221, 4; (1283) 328, 5
Blaeze *s. Tennenbach (Konversen)*
Blankenberg, Ödung b. Tiengen (w. Freiburg) 247, 31; 248, 18
Blankenstein
Bertold von (1219) 18, 13
Blansingen nw. Lörrach 37, 16

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Blazhain *s. Blotzheim*
Blesier
Werner, von Hattstatt (1275) 254, 22
Blotzheim s. Basel: Domstift (Subkustos)
Blumenberg (= Blumberg) sü. Donaueschingen
Johannes von, Ministeriale der Grafen vF u. Fürstenberg (1272) 231, 2; (1281) 309, 4
Johannes von, der Junge, Ministeriale der Grafen vF u. Fürstenberg (1272) 233, 24; 235, 24
dessen Bruder (1272) 235, 27
Blumenfeld sw. Engen, s. Egloff
Bŏcheim *s. Buchheim*
Bochesberch *s. Vogtsburg*
Bŏhart (Bŏ-)
C. — R, BvNeuenburg (1256) 124, 4
seine Frau von Degerfelden (1256) 124, 5
seine Brüder Heinrich u. Rudolf (1256) 124, 5
Heinrich (1256) 125, 3
Bohseler
der, von Ebnet (1283) 336, 9
Boll aufgeg. in Uffhausen 37, 28; 84, 17; 239, 12
Bolle
Konrad (1277) 278, 6
Bollschweil (Bolswilere) *sü. Freiburg*
Eberhard von (1258) 141, 12
Bolsenheim w. Erstein
Heinrich von, zu Breisach (1283) 327, 1
Bonndorf sö. Neustadt
der von [1278/80] 279, 37
A. von (1239) 52, 26
Albert von — BvF (1255) 118, 1; (1262) 160, 16; (1270) 207, 23
Johannes von (1244) 65, 13
Rudolf von (1244) 65, 12
Borgo san Donnino *28, 10*
Böschli *[1278/80] 279, 28*
Botminger
Heinrich (1269) 201, 37; 203, 16
Bottingen sw. Emmendingen 26, 18. 22; 83, 1
Bötzingen (Bezs-, Bezz-, Bets-, Beiz-) *am Kaiserstuhl 2, 15. 34; 160, 29*
Geschlechter u. Personen
Burkard von — R (1262) 160, 33
Heini von [1278/80] 280, 16
Hesli von [1278/80] 280, 16
Ulrich von B. u. sein Schwager H. [1278/80] 280, 8
s. Wagenstadt
Plebane
Konrad (1223) 24, 35; (1239) 57, 32
Albert (1247) 83, 18
Boudryus *(?) s. Rom: Prokuratoren*
Bozen
Deutschordenspräzeptor 227, 17; 228, 36
Bozso
Walter (1280) 295, 2
Brameshart *s. Bromshart*
Bräunlingen (Brulingen) *sw. Donaueschingen*
Rudolf von — BvF? (1239) 51, 27
Brechter
Heinrich (1280) 297, 20; (1282) 318, 15
Breg (Brega), *Quellfluß der Donau 42, 15*
Breisach (Brisacum, Brisach, Briesach) *35, 29; 214, 12; 279, 8. 18; 300, 38; 307, 18; 308, 17*
Örtliches
Gewann: bi dem Grendel *330, 35*
Turm bei B. 279, 15
Gemeinde (Stadt, Bürger) 68, 42; 199, 3; 214, 12; 274, 29; 300, 28. 30; 308, 14; 326, 32; 327, 1
Rat 327, 1
Schultheiß
Spenli (1269) 199, 10; [1278—80] 279, 22; (1281) 279, 10
Hildebrand (1276) 259, 23. 26; (1281) 307, 50; 308, 11
Münzmeister
— (1269) 199, 33
Dieter (1261) 199, 42
Rüdeger (1270, 1272) 199, 42
Rudolf (1271) 214, 16; BvBreisach (1283) 326, 23
Schulmeister 212, 41
Meister Walter (1256) 125, 35
Geschlechter u. Personen
s. Andolsheim, Balzenheim, Biesheim, Bolsenheim, Fescheli, Hafener, Hausen, Hochstetten, Ihringen, Merdingen, Munzen-

heim, Münzmeister, Opfingen, Papst, zu Rhein, Rust, Spenli
Leutpriester (Pleban)
Hugo (1256) 125, 12. 32
Breisacher (= Leute von B.) 294, 8
Breisgau (Priscaudia, Briscawgea, Briscŏdia, Brisgaugia, Brisikowe, Brisegŏiwe, Brisgov) *29, 4; 40, 3; 41, 4; 66, 37; 101, 20; 108, 8; 165, 30; 171, 6; 208, 10; 223, 23; 300, 36*
Gau 1, 6
Provinz 12, 16
Markgrafen vom 70, 33
Landgrafen im 265, 16
Landrichter im 265, 2. 9
Archipresbyter im 10, 7
bischöfl. Richter im 82, 36
Deutschordensprovinz 142, 31. 40; 184, 3; 258, 34; 269, 35
Münze (moneta brisgaudiensis, libra briscariensis, solidus brisgaudiensis) *20, 13; 21, 29; 61, 11; 100, 29; 101, 18; 144, 36; 160, 36; 170, 1; 294, 23*
Breitenheim ö. Schlettstadt 206, 7
Bremgarten sw. Freiburg 126, 13
Brenner
der, Besitzer zu Munzingen (1283) 336, 4
Walter (Brennaere, Incendiarius) *(1219) 18, 17. 19*
Brigach (Brigen), *Quellfluß der Donau 42, 13*
Brisger (Brisker, Brischer)
der B., zu Merdingen (1261) 155, 1
Nikolaus, Besitzer zu Mengen (1283) 335, 38
Brittona *s. Brütten*
Britzenberg, Berg sw. Schauinsland 271, 17
Britzingen (Brizzichouen) *nö. Müllheim*
Pleban Johann (1262) 159, 9
Britznach (Brizzena), *Fluß u. Tal (Ausläufer des Münstertals) 187, 36; 203, 24; 271, 12. 17*
Silbergruben 187, 36
Brodbeck (Brodpecke) *s. Freiburg: Gewerbe (Bäcker)*
Brombach nö. Lörrach 265, 1
Bromshart (Brames-) *nö. Emmendingen 8, 22*
Brotmeister (Brût-)
s. Basel (Gemeinde u. Kirche) u. Klein-Basel
Bruchsal 2, 3
Brugg Kt. Aargau 213, 8
Brugga, Nebenfluß der Dreisam 110, 8
Brühl (Brûl) *b. Riehen (Lörrach)*
maior B. et minor *210, 10*
Brumath n. Straßburg
Christina von, Nonne zu Andlau (1223) 27, 5
Bruneshorn
Meister Hermann von, Johannitermeister in Oberdeutschland (1280) 298, 30
Bruno s. Tennenbach (Mönche)
Brunsebach *s. Prinzbach*
Brunward (-t)
Meister B. (1247) 83, 18; (1260) 153, 12
Meister B., Kanoniker zu St. Stephan zu Straßburg (1261) 155, 5
Johannes, Schultheiß zu Neuenburg (1276) 261, 41; (1282) 321, 5
Brütten (Brittona) *sw. Winterthur Kt. Zürich 1, 44; 2, 6*
Bubikon sö. Zürich
Johanniterkloster 305, 25. 32
Bucher (Bv̊-)
der, Besitzer zu Talhausen (1283) 336, 9
Buchgießе (Bûchgezen) *abgeg. b. Emmendingen 8, 11. 26; 84, 33*
Buchhalde b. Lörrach 190, 24
Buchheim (Bŏcheim, Bocheim, Bûchein)
nw. Freiburg 36, 17; 84, 17; 222, 26; 283, 24; 327, 20
Johannes von, Deutschordensbruder zF (1283) 327, 20
Konrad von [1111/22] 4, 9
Konrad u. Walter von, Brüder — R (1247) 83, 8
ihr Verwandter (nepos) *G (1247) 83, 8*
Walter von — R (1258) 133, 32
Walter von, Ministeriale der Grafen vF u. Fürstenberg (1280) 301, 18
seine Frau Anna (1280) 301, 19
s. Huzeli
Kirche

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Pleban
E. (1230) 34, 29
Johannes s. Schneweli-Kotz
s. Beuggen, Zimmermann
Buchholz w. Waldkirch 1, 26
Büdingen (Bůtt-), *Oberhessen*
Gerlach von (1234) 41, 24
Bugenrúti *s. Bickenreute*
Buggingen n. Müllheim 84, 20; 218, 9
C., Meier von [1278/80] 280, 34
Bukkenruite *s. Bickenreute*
Burgau
Markgraf Heinrich von (1234) 41, 20
Meister Konrad von (1271) 212, 25; 217, 3; (1283) 338, 29
Bürgeln sö. Müllheim
Kloster
Propst Anselm (1281) 316, 3
Burgenden?
Konrad von (1271) 218, 8
Burgheim (Bvrchein) *ö. Lahr 206, 10*
Burgi
alt-B., *zu Denzlingen? (1283) 336, 7*
Burgolt *vF [1122/32] 5, 28*
Burgund 37, 22
Rektoren von, s. Zähringen (Herzoge)
Deutschordensprovinz s. Deutscher Orden, Falkenstein (Heinrich von), Hattstatt, Offnadingen
Kanoniker von, s. Kinzheim
Burkard
— R [vor 1152] 7, 13
— BvF (1255) 117, 25
— Deutschordensbruder zF (1279) 287, 9; (1280) 303, 4
s. Basel (Domstift), Freiburg: Gewerbe (Goldschmiede), Krozingen, Lehen
Burkheim (Burghein) *am Kaiserstuhl 1, 4. 18. 43; 306, 42; 307, 18*
Burner, abgeg. b. Schlettstadt 206, 4
Búrrere
Burkard (1258) 141, 12
Bůssicon *s. Biezighofen*
Bußnang sw. Weinfelden Kt. Thurgau
Albert von (1270) 205, 3
Bůttingen *s. Büdingen*
Butze (Bvzze)
Meister Konrad (1271) 212, 25
Butzel
Bertold, zu Ebringen? (1283) 336, 22
Bützental (Púcin-) *b. Villingen 5, 26*
Bůzichouen *s. Biezighofen*
Bůzzenshein *s. Biesheim*

C

Cella *s. Zell*
Cella Sancte Marie *s. St. Märgen*
Cella Vilimari *(Wilmarszell) s. St. Ulrich*
Celle *s. Schenk, Waltershofen*
Cellerarius *s. Kellner*
Ceningere *s. Zähringer*
Cenlinus *s. Zenlin*
Cerdo *s. Freiburg: Gewerbe (Gerber)*
Ceringere *s. Zähringer*
Chenzingen *(Chein-) s. Kenzingen*
Chilcheim *s. Kilchen*
Chôbin *s. Köbin*
Cholman *s. Kolman*
Chozzo *s. Kotz*
Chrozingen *s. Krozingen*
Chuchelinus *s. Küchli*
Chûci
— von der Eich *[1278/80] 280, 26*
Chúmpli *s. Kúmpli*
Chungesheim *s. Kinzheim*
Chúnringen *s. Köndringen*
Chur
Bischof (Elekt) 115, 122
Heinrich III. von Montfort 197, 16
Dominikaner 197, 18
Cinbern *s. Bachzimmern*
Cing(en) *[1278/80] 280, 16*
Cisterzienserorden 115, 29
Clingere *s. Klinger*
Clúchi *u. sein Bruder* Jecli *[1278/80] 280, 36*
Cluny
Abt von 154, 32; 159, 3
Cocus *s. Freiburg: Gewerbe (Koch)*
Cognatus *s. Neve*
Colarius *s. Koler*
Colmas
Heinrich von (1273/4) 248, 11; 249, 1
Colonia *s. Köln*
Columbaria *s. Kolmar*
Compositus
Meister Konrad (1244) 64, 30. 34. 35; (1250) 100, 5
Cornol s. Gundolsdorf
Craftonis *s. Kraftonis*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Cremer *s. Ludwig*
Crishein *s. Grißheim*
Cûbach *s. Kuhbach*
in Curia *s. Schneweli*

D

Dachswangen (Táhswanc, Thashwangen) *w. Freiburg 290, 16*
Albert von (1245) 69, 12
Eppe von (1279) 291, 15; 294, 14
Ulrich von [1122/32] 5, 28
Dapifer *s. Truchseß*
Dattingen (Tatt-, Tat-) *nö. Müllheim 107, 17; 118, 6; 133, 22; 151, 22*
Heinrich, Sohn des Selders von D. (1260) 151, 21
Dauchingen (Tochingin) *nö. Villingen 8, 24*
Degenhart (Taegen-, Tegen-)
Johannes (1280) 301, 28
Rudolf (1239) 52, 25; (1245) 69, 13; BvF (1252) 106, 4; (1258) 134, 5; BvF [1259/74] 146, 29; BvF (1261) 158, 19; (1275) 252, 4; 253, 4
sein Sohn (1275) 253, 4
Degerfelden (Tegerfeld) *sö. Lörrach 124, 5*
Deinheim (Theinhem, Teienhein) *abgeg. b. Kolmar*
Werner von (1275) 195, 28; 254, 23
Deninga *s. Teningen*
Denzlingen (Thencel-, Denzi-) *n. Freiburg 1, 18. 38; 18, 10; 84, 32; 150, 7*
Hof des Klosters Adelhausen 111, 35
Mauritiuskapelle 111, 35
Bereward von [um 1130] 7, 5
Burkard von [1111/22] 4, 16
Pleban Burkard (1215) 12, 24
s. Burgi, Mieteling
Deutscher Orden 214, 5; 237, 19; 247, 27; 248, 21; 298, 8
Landkomtur i. Elsaß u. Breisgau 269, 34
Landkomtur Reinlo *(1279) 287, 8; derselbe als* commendator generalis in partibus superioribus *(1283) 327, 33*
Meister u. Komtur i. Elsaß, Burgund u. Breisgau 184, 3
Gubernator der Provinzen Burgund, Elsaß u. Breisgau 142, 31
Dietrich, Minister i. Elsaß, Burgund u. Breisgau (1256/7) 142, 40
Gottfried, Gubernator i. Elsaß u. Burgund (1253) 141, 42; 142, 36
H. magister hospitalis Theutonicorum *(1226) 28, 7*
Johannes, magister ordinis *(1268) 195, 9*
Provinzialkomtur s. Falkenstein, Hattstatt
Provinzial s. Offnadingen
Präzeptor s. Bozen
Brüder s. Baden (Markgrafen), Basel, Buchheim, Freiburg, Meise, Opfingen, Umkirch, Zürich
Deutsches Reich
Könige u. Kaiser
Otto I. 1, 2. 16
Otto II. 1, 2. 17
Otto III. 1, 16; 2, 4
Heinrich II. 2, 11. 22
Konrad II. 3, 2
Philipp 10, 31; 11, 7. 19
Friedrich II. 14, 5; 16, 2; 17, 8; 27, 20; 84, 8; 247, 36; 248, 17
Heinrich (VII.) 27, 30; 35, 13; 39, 32; 40, 31; 42, 6
Heinrich Raspe 95, 6
Rudolf von Habsburg 212, 38; 271, 12; 274, 3; 279, 7; 300, 16; 308, 42; 311, 32; 323, 18; 324, 32; 329, 14
Diebolsheim (Tubelshein) *ö. Schlettstadt 206, 6*
Dielsdorf (Dilstorf) *nw. Zürich*
Bertold von, Kanoniker zu St. Stephan in Straßburg (1258) 142, 4
Diesheim (Diezzen) = *Giesen ö. Lahr 206, 12*
Diessenhofen (Diezen-, Diessinhouon) *Kt. Thurgau*
Bruder Bertold von (1283) 338, 28
H. von (1280) 302, 17
Bruder Ulrich conversus ecclesie in D. *(1255) 117, 33*
Dominikanerinnenkloster
Priorin u. Konvent 117, 28
Dietfurt (-fort) *w. Sigmaringen*
Heinrich von [1111/22] 4, 9

Diethelm
Johannes [1278/80] 280, 10; 281, 3
Dietikon w. Zürich 305, 26
Dietingen n. Rottweil
H. von (1187) 10, 9
Dietrich s. Deutscher Orden
Diezzen *s. Diesheim*
Dillingen (Donau)
Grafen von 272, 36
Dinglingen (Tundelingen) *w. Lahr 206, 10*
Dinte *[1278/80] 279, 23*
Dittishausen nö. Löffingen 302, 13
Dives *s. Reich*
Dominikaner (Predicatores, Prediger) *44, 12; 71, 28; 87, 11; 94, 22*
magister ordinis *72, 41; 97, 30*
Johannes (1268) 195, 9
prior provincialis Theutonie *72, 41; 97, 30; 98, 17; 215, 8*
Konrad (von Höxter) [1233] 37, 3
Emund (1268) 195, 7. 36 ff.; (1270) 205, 28
Brüder:
Bertold (1257) 131, 11
Johannes (1270) 205, 25
s. Meier
Provinzialkapitel in Krems 195, 10; 205, 28
Donau 42, 15
Doppler (Toppiler)
der (1272) 239, 29
Dottighofen (Tottinchoven, Totinkouen, Totenkouen) *sw. Freiburg 52, 15; 84, 18; 229, 13*
s. Tottikofen
Dottingen (Totinchoven, Totenkoven) *nö. Müllheim 173, 16. 39; 276, 27. 40*
s. Tottikofen
Dräsel (Draehsil)
Eberhard der (1282) 321, 17
seine Frau Adelheid (1282) 321, 19
Dreisam (Treisame, Treysema, Treiseme) *Fluß 2, 15. 16. 34. 35; 42, 14; 219, 4; 315, 33*
Dürrheim (Durrehein) *sö. Villingen*
Friedrich von, s. Tennenbach (Mönche)
Walter von (1280) 302, 30

E

Eberhard (Aeberhardus)
magister Ae., scolasticus *(1250) 100, 7*
vgl. Horben
Ebersheim nö. Schlettstadt 206, 4
Eberstal (Ebirs-)
Heinrich von (1234) 41, 24
Eberstein
Eberhard u. Otto von, Brüder (1234) 41, 20
Ebili
— an dem Steine, *Besitzer zu Schallstadt (1283) 337, 18*
Ebnet (Ebinote, Elbinnode, Ebinoete, Ebenôte, Ebenôt) *ö. Freiburg 13, 1; 37, 30; 84, 24; 157, 2; 200, 19; 336, 8*
s. Bohseler
Ebneter (Ebnôther)
der [1278/80] 280, 32
Ebringen (Ebbiringin) *sw. Freiburg 10, 5; 38, 2; 84, 27; 101, 15; 184, 30; 331, 17; 336, 18*
Örtliches: in dem Jurche *336, 24*
Personen
Heinrich von E., Besitzer zu Mengen (1283) 336, 1
Johann von E. — R (1252) 107, 19
Arnold in dem Jurch *(1283) 337, 13*
Lúpolt in dem Jurch *(1283) 337, 14*
Propstei
Propst 101, 16
s. Bellehein, *Butzel, Flader, Grencher, Hermann, Zürich*
Eckelin
Jakob, von Haslach (1534) 313, 4
Eckerich (Eggerich)
Johannes von (1280) 300, 32. 40; 301, 12
Ederli (Ae-, -lin)
Friedrich, Priester [1259/74] 146, 26; (1267) 185, 3
Johannes (1283) 338, 34
Konrad — BvF [1259/74] 146, 28; (1272) 221, 5
Ludwig — BvF [1259/74] 146, 27; (1262) 159, 11; (1276) 260, 19; 268, 18
Bruder Ludwig (1277) 273, 28

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Mangold (Manegold) *[1248/52] 91, 38; (1259) 147, 32; BvF [1259—74] 146, 27*
Eger 42, 24
Eggenen sü. Müllheim 316, 2
s. Obereggenen
Eggerich *s. Eckerich*
Egisheim (Egins-) *sü. Kolmar 253, 28*
Egloff
Johann Georg, von Zell, Obervogt der Herrschaft Blumenfeld (1595) 285, 6
Ehrenstetten (Orinstetin, Öristeten, Öre-) *sw. Freiburg 38, 3*
Bernher von, Kirchherr zu Amoltern (1329) 307, 34
Gerhard von — BvF (1269) 198, 19
Konrad, Sohn des Vogtes von E. (1279) 291, 16
Eich *s. Yach*
Eichstetten (Eistat, Einstat) *am Kaiserstuhl 2, 33; Ober- u. Nieder- 256, 12*
Eberhard von [um 1130] 6, 29; [vor 1152] 7, 13
Rudolf von (1245) 71, 2; 75, 1; (1246) 79, 30; (1258) 139, 17; (1263) 165, 30
sein Bruder Ulrich (1245) 71, 2; 75, 1; (1258) 135, 26; (1261) 154, 20
Pleban s. Ruber
Eig?
Simon, Prior zu Gräfintal (1272) 224, 41
Eigel
der [1278/80] 280, 31
Einsiedeln Kt. Schwyz
Kloster 1, 2. 16. 29; 2, 4; 3, 2; 334, 3
Einstat *s. Eichstetten*
Eisenach (Isnach) *248, 13. 14*
Eistat *s. Eichstetten*
Elbinode *s. Ebnet*
Eligast *s. Kenzingen*
Ellende s. Keppenbach
Ellenweiler (-wilre) *abgeg. w. Rappoltsweiler 195, 29*
Ellighofen (Ellinchon) *sü. Freiburg 275, 24*
Elsaß (Alsatia) *165, 31; 300, 22. 31; 306, 27; 307, 47; 326, 40*
comes H. de Alsacia *(1230) 35, 27*
Landgrafen des 54, 1
Johann, Herr zu Wörth (1280) 300, 13
s. Habsburg
Deutschordensprovinz
s. Deutscher Orden, Falkenstein (Heinrich von), Hattstatt, Ofnadingen
Elz (Elzach), *Fluß 42, 14; 306, 38*
Elzach nö. Waldkirch
Bernhard von (1223) 25, 3
Heinrich von, Priester (1239) 57, 33
Emund s. Dominikaner
Endingen (Endinga) *am Kaiserstuhl 1, 4. 17; 2, 5; 18, 8. 38; 26, 6. 29. 38; 129, 8; 134, 36; 139, 10; 269, 22; 284, 27; 298, 8; 306, 33*
Örtliches
Friedhof von St. Peter 129, 26
Graben 286, 31
Kinzun *286, 30*
Gemeinde
Richter 286, 32
Schultheiß 18, 16; 139, 7
s. Geschlechter u. Personen
Mass u. Mess 292, 30—33
Geschlechter u. Personen
von Endingen
Dietrich, Schultheiß (1223) 25, 1. 14; 26, 17; R (1240) 58, 4
sein Bruder Koler (1223) 26, 30
Gerhard (1280) 301, 11; (1283) 332, 38
Walter, Schultheiß (1242) 306, 31; (1256) 128, 17; 129, 14; (1258) 134, 34; (1269) 198, 19
Walter, Bruder Gerhards (1280) 300, 32. 40; 301, 11
s. Koler, Vielliep
Geistliche
Dekan Walter († 1279) 286, 28
St. Martin
Inkurat s. Retershofen
St. Peter
Vizepleban 129, 31
Enslingen (Ensilingen) *b. Hall?*
Hermann von — vF [vor 1152] 7, 14. 24
Eppin
Frau Eppin *(1277) 277, 24*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Konrad — *BvF (1237) 47, 5*
Epternacum *s. Rom (Kanzlei)*
Eptingen sw. Liestal Kt. Basel-Land
Renbold von — R (1269) 201, 35; 203, 14
Erkenfried s. Basel, Domstift (Sänger)
Erlach Kt. Bern
Jo[hannes] monacus Erilacensis *(1252) 107, 24*
Erstein
H. sacerdos dictus de E. *(1234) 38, 27*
sein Bruder Meister A. von Andlau, Priester (1234) 38, 28
Eschbach ö. Freiburg 247, 31; 248, 17
Eschbach (Eisschibach) *n. Müllheim 126, 13; 217, 24*
der von (1256) 125, 2
B. von (1234) 39, 4
Heinrich von, Leibeigener (1256) 125, 30
Eschbach, unbestimmt
Burkard von, Dominikaner (1270) 205, 34
Rudolf, Sohn Bernhards von E. (Ascebach) *[vor 1152] 7, 16*
Eschenbach n. Luzern
Walter von (1264) 171, 25; (1265) 175, 26
Eschenz (Ascinza) *sö. Stein a. Rh. Kt. Thurgau 1, 19. 48; 2, 6*
Eschholz s. Freiburg (Flurnamen)
Esel
der [1278/80] 280, 6
Eßlingen 192, 9
Ettenheim
Wildung von (1260) 152, 2
Vogt zu E,. s. Arbun
Ettenheimmünster ö. Ettenheim
Kloster (Ettenheim)
Abt 34, 7. 27. 34
Etzenbach, Nebenbach des Neumagen 271, 19

F

F., Bruder von Meister Utho [1248/52] 91, 38
Faber
Bur[cardus] dictus F. *(1258) 135, 12*
Falkenstein, Burg im Höllental
Neufalkenstein (nova domus) *182, 38. 42; 184, 34; 236, 41. 43; 237, 14; 301, 32*
Geschlecht von
Albert (Abrecht) *(1276) 255, 29; 261, 36; (1277) 278, 14; R (1278) 333, 30; (1280) 302, 11; BvF (1283) 328, 33*
Elisabeth, Schwestertochter Alberts (1280) 302, 11
Heinrich (1219) 18, 5. 8. 14; (1234) 39, 5; (1239) 51, 13; 55, 5; (1248) 92, 25
seine Gemahlin Anna (1248) 92, 25
Heinrich, Bruder von Albert, Jakob u. Johannes (1277) 278, 14; R (1280) 301, 23. 25
Heinrich, Kirchherr zu Kappel (1276) 260, 16; (1277) 260, 36; gen. von Kappel (1280) 301, 26. 31. 33
Heinrich, Deutschordens-Provinzialkomtur in Burgund u. Elsaß (1272) 228, 14. 33; Deutschordensbruder zF (1279) 287, 10; (1281) 303, 23
Hildebrand, Sohn Walters von Neufalkenstein (1272) 236, 20
Jakob, Bruder von Albert, Heinrich u. Johannes (1272) 232, 15; (1277) 278, 15
Johannes, Bruder von Albert, Heinrich u. Jakob (1272) 232, 15; (1283) 336, 16
Kuno (C-) (1215) 12, 24
Reinhard (1187) 10, 8
Reinhard (Renhart) — R (1273) 245, 26; 247, 7; [1278/80] 279, 29; (1283) 328, 33
Walter (1187) 10, 8
Walter (verschiedene): Sohn von H. (1239) 51, 13; (1246) 79, 31; R (1251) 103, 36; d. J. — R (1252) 106, 2; (1256) 125, 1; der Alte (1265) 177, 41; (1266) 182, 22; dictus de Nova Domo *(1266) 182, 38. 40; R (1271) 212, 27;* von der Núwen Valkenstein *(1272) 236, 18;* von dem Níwen huze *(1272) 237, 14*
Werner — R (1267) 187, 20; (1271) 186, 42; 212, 26
Frau Wile von F., Tochter der Agnes Kräher (1273) 246, 26. 29

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Falkenstein Burg nö. Balsthal Kt. Solothurn
Bertold von, Dekan zu Murbach (1282) 321, 2
Famel
Walter († 1283) 337, 2
Fasser (Vazarius, U-, F-, Ph-, -zz-, -zs-, -sz-, -ss-, -s-, Vasser, -zz-, -sc-, Vasere, -z-, Vazzare)
Heinrich (1215) 12, 26; BvF (1220) 20, 26; 21, 40; (1223) 23, 25; 25, 4; (1234) 39, 6; (1237) 46, 28; (1238) 50, 7; (1239) 55, 7; 56, 19; 57, 33; (1240) 58, 5; (1241) 59, 12; (1244) 63, 17; 64, 29; 65, 11; (1245) 69, 7; 75, 4. 20; (1246) 78, 19; 79, 33; [1248/52] 91, 34; (1248) 93, 19; 94, 33; (1252) 107, 20; R (1255) 120, 22, 31; (1256) 125, 3. 34; consul *(1256) 126, 20; (1258) 135, 27; 180, 33 († 1280) 302, 30*
Johannes, Heinrich, Werner } *Brüder (1276) 266, 4; 267, 28*
Regenold — R (1261) 158, 18
am Feld s. Freiburg, Spitäler
Feldbach b. Steckborn Kt. Thurgau
Kuno (Kune) *von, Deutschordensbruder zF (1276) 259, 19; 268, 16*
Feldberg (Ueltperk) *Berg i. Schw.*
lacus ad U. *(= Feldsee) 7, 3*
Feldberg (Velperch) *sü. Müllheim?*
E. von, Priester (1256) 124, 15
Feldheim (Velthaein, Velthein)
Hugo von (verschiedene?) (1237) 46, 27; (1244) 65, 10; [1245/6] 67, 21; (1245) 75, 1; (1246) 79, 31; R (1262) 158, 33; 159, 17; (1265) 172, 6; [1278/80] 280, 14; der alte (1281) 307, 21; RvF (1281) 308, 29
Feldkirch (Veltkilch) *sw. Freiburg 47, 40*
S. de Winegge rector in V. *(1264) 171, 20*
Albert, Pleban (1268) 193, 30. 39
Feldkirch (Felchilch), *unbestimmt*
Albert von, Kanoniker zu St. Amarin (1271) 217, 2
Feldsee s. Feldberg
Ferndal *s. Föhrental*
Ferretum *s. Pfirt*
Fescheli (V-in)
Eberhard, zu Breisach (1283) 327, 3
Konrad (1269) 200, 2; (1271) 214, 17
de Fine *s. am Ort*
Fink (Vinke)
Heinrich — BvF [1259/74] 146, 32
Fischerbach (Visscher-) *nö. Haslach i. K.*
Konrad von, Deutschordenskomtur zF (1263) 163, 20; Deutschordensbruder zF (1280) 303, 8
Wolfram von — R (1280) 303, 4
Flachser (Vlahser) *s. Tennenbach (Mönche)*
Flader
Hesse der, Besitzer zu Ebringen (1283) 336, 27
Föhrental (Ferndal)
Ber. von [1278/80] 280, 18
Folkard s. Urberg
Forchheim (Vorcheim) *n. Endingen 306, 34*
Erkenbold von [1111/22] 4, 9
Forst (V-)
Johannes (1267) 190, 23
Frankfurt (Frainkinfort) *2, 21; 41, 2. 27*
Franziskaner (fratres Minores) *132, 22*
minister provincialis in Alamannia *80, 12*
R. (1246) 80, 25
Konrad (1253) 115, 28
Freder
Mechtild (1281) 304, 31
Frei (Vrie)
der (1256) 124, 34
Kuno — R (1256) 124, 42
Freiburg (Friburgum, Vriburgum, Friburg, Vriburg, Fribvrg, Fryburg, Uriburg, Friburc, Fribvrc, Vriburc, Friburch, Vriburch, Friburk, Friborch)
Stadt (civitas, oppidum, villa) *16, 12; 19, 18; 20, 20; 22, 20; 23, 22; 29,* 12*; 49, 23; 63, 12; 65, 5. 33; 66, 10; 79, 12; 91, 31; 92, 31; 94, 23; 99, 20; 100, 25; 106, 36; 144, 26; 163, 15; 173, 31; 178, 5; 212, 28; 217, 33; 224, 22; 226, 7; 233, 28; 246, 20. 21; 248, 2; 251, 22; 272, 28; 278, 13; 286, 9. 14; 288, 29; 294, 10. 26; 296, 16; 300, 33; 305, 5; 328, 26; 330, 26; 335, 21; 338, 27*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

als Ort der Ausstellung oder Handlung 47, 2; 55, 2; 62, 22; 69, 5; 71, 7; 75, 15; 93, 5; 95, 3; 102, 22; 107, 26; 120, 19. 29; 122, 27; 125, 8; 126, 26; 164, 29; 171, 19; 177, 13; 180, 1; 188, 1; 191, 23; 197, 27; 198, 15; 203, 28; 207, 21; 218, 4. 11; 223, 26; 229, 33; 231, 3; 232, 11; 235, 17. 25; 239, 19; 241, 14; 242, 21; 243, 3; 244, 2. 25; 245, 33; 250, 8; 252, 5; 253, 5; 255, 14; 256, 19; 268, 20; 271, 7; 277, 12; 283, 9; 284, 18; 287, 7; 294, 34; 301, 23; 302, 14; 305, 17; 308, 32. 40; 310, 14; 311, 14; 314, 12; 315, 22; 323, 12; 331, 3. 23

Örtlichkeiten

Bäche u. Gräben 153, 1; 225, 43; 226, 7; 337, 40
Kasernenbach 226, 41
Kronenmühlebach 219, 36
Mistbach 226, 42
Mühlbach (= Gewerbebach) 225, 25; 226, 7. 39
Stadtgraben 322, 33; 323, 35
neuer (nova vallis) *249, 38*

Brücken
obere B. 275, 22

Burg u. Schloßberg 19, 12; 29, 11; 39, 10; 62, 8; 117, 7; 153, 1; 183, 33; 262, 16; 277, 41; 301, 10; 332, 35; 333, 28; 336, 20, 41
s. Kirchen, St. Lambert

Flurnamen
zum Baumgarten 221, 32
Brühl (Brûgel) *221, 30*
Eschholz (Esche-) *248, 2. 19; 267, 28*
Geismatte 221, 33
Johannitermatten 225, 41
Moosacker 221, 32
Mühlhag 221, 31
Neuenberg (Novus Mons, der Nûwberg) *243, 16. 29*
beim Nußbaum 221, 31
Pfaffenhalde (des Pfaphin halde) *243, 32*
Rotlaub (-lovbe) *225, 43; 248, 1. 19*
Sattelhof (Rebstück genannt des Satilhowins) *243, 31*
Schlierberg (Slierbaerc, Slierberc) *13, 36; 24, 24; 336, 21. 42*
Viehweide 221, 30
s. Meienbach

Friedhöfe s. Kirchen, Klöster, Spitäler

Gassen (Straßen) u. Plätze 333, 12. 17
Gauchstraße 246, 43
in der hinderun gassun *337, 4*
Münsterplatz 23, 33
Nußmannstraße 168, 45
des Stichers Gasse 337, 6. 34. 38. 40
Vitschiveiesgasse 318, 37

Häuser u. Höfe 108, 18; 148, 17; 150, 5. 12. 13; 160, 1; 161, 30; 162, 24; 214, 30; 250, 1; 275, 20; 277, 24; 318, 4; 333, 17; 337, 1—9. 23—25. 39
zum Adler (ze Adilar) *246, 11*
Haus der Dominikaner (domus fratrum Predicatorum, der Prediere hus) *49, 49; 51, 3; 268, 20*
Haus der Franziskaner (domus fratrum Minorum) *135, 19*
Gerichtslaube 297, 9. 27—43
Häuser des Klosters Günterstal 37, 28
Heidenhof 248, 37
Hof der Hiltrud, Witwe des Konrad Grozze 23, 22
Haus der Frau von Herbolzheim, der Krämerin 180, 1
zum Klee 49, 49
Haus an den Kraemen *23, 7*
hern Lapen hus, *später Schmiede 337, 2*
der Menninun Haus am Markt 301, 37
zum Nußbaum 168, 41
Pfarrhof (curia domini plebani, der phaffan hof, curia viceplebanorum) *74, 35; 185, 33. 40; 245, 33; 259, 26*
pistrinum *9, 13*

Rappoltsteiner Hof 19, 37
ze dem Rosen *336, 29*
zur Sackpfeife 317, 42
zum St. Michael 277, 39
des schultheizin hern Kv̊chelins stube *239, 33*
Schweighof (Sv̊eikhof) *248, 18*
des Snellin hus in der Neuburg *297, 13*
zur Sonne 277, 36
Hofstätten (areae, curtiliae) *79, 14. 18; 80, 28. 33; 81, 21; 162, 24; 214, 31; 229, 33; 286, 6; 333, 17*
hofstat dicta *des Vriburgers 243, 31*
Lauben s. Häuser (Gerichtslaube) u. Markt
Markt (forum) *70, 6; 139, 20; 145, 6; 150, 13; 160, 2; 161, 30; 179, 40; 337, 9*
Fischmarkt (forum piscium) *297, 35; 305, 18*
Kramlaube (Kranlaube, Kronlaube) *23, 30. 33*
Obere Metzig (banca sub lubio carnificum superiori) *251, 22. 43*
Rindermarkt (rintmarcket) *148, 18; 268, 19*
Mauern
Stadtmauer (muri) *19, 20; 23, 2; 49, 25; 58, 11; 67, 1; 83, 12; 94, 26; 144, 22; 157, 5. 17; 163, 34; 177, 25; 184, 14. 37; 226, 7; 248, 40; 286, 6. 7; 322, 33. 34*
Mauer u. Graben der Vorstadt Neuburg (vallatum Novi Castri) *298, 35; 322, 33*
Mühlen 84, 22; 179, 6; 273, 12; 298, 35
Stadtteile (ohne Adelhausen, Herdern, Wiehre)
Altstadt (vetus oppidum) *286, 7*
Gerberau 19, 28. 33. 40; 225, 39
Lehener-Vorstadt 184, 34
Neuburg (Nova civitas, Novum castrum, Núwenburg) *19, 32; 20, 41; 108, 10; 122, 30; 153, 1; 163, 35; 183, 12. 39; 277, 38; 297, 13; 298, 35; 317, 41; 318, 5*
Oberau (Owe) *337, 25*
Prediger-Vorstadt 184, 35
Schneckenvorstadt 177, 38
suburbium *48, 6*
Tore u. Türme 323, 4. 35—37
Lehenertor (Leheimer tor) *273 12*
Martinstor (porta Sancti Martini, sant Martins tor) *50, 1; 94, 27; 280, 23*
Mönchstor (extrema porta civitatis . . quo itur versus Zeringen) *19, 47. 50; 152, 27; 163, 15. 32; 323, 36*
bi dem núwen tor *337, 7*
Peterstor 184, 37
Schneckentor (Katzenturm) 315, 33

Gemeinde (cives, — comitis de F., concives, civitas, universitas civium, – ville, – civitatis, — Friburgensis, communitas de F., — ville, die burger, — gemeinlich, die stat, stette) *19, 17; 20, 3; 21, 20; 22, 34; 34, 35; 36, 9; 45, 32; 49, 22; 52, 21; 55, 32; 57, 17; 58, 9; 60, 27; 63, 21; 64, 25; 67, 17; 68, 42; 74, 33; 78, 28; 79, 26; 88, 6; 89, 29; 91, 33; 92, 6; 93, 6. 21; 94, 20; 95, 1; 100, 2; 101, 24; 106, 1; 107, 7. 25; 112, 16; 113, 4; 117, 32; 118, 16; 120, 16; 122, 33; 123, 5; 129, 6. 11; 133, 29; 135, 17; 136, 21; 139, 22; 143, 25; 144, 20. 26; 146, 36; 147, 34; 150, 29; 152, 31; 157, 40; 158, 25; 159, 3; 165, 22; 166, 14. 25; 168, 31; 171, 16; 175, 28; 178, 23; 179, 31; 187, 38; 203, 26; 210, 27; 212, 10; 213, 27; 219, 17; 222, 9; 232, 9; 236, 28; 239, 30; 241, 15; 243, 1. 33; 247, 1; 250, 26. 28; 251, 29; 252, 27; 259, 8; 260, 5; 263, 6. 32; 265, 3. 10. 17; 267, 3; 271, 27; 273, 26; 275, 31; 278, 9; 279, 7. 9; 282, 3; 284, 2. 17; 294, 31; 297, 14; 305, 15; 307, 13; 308, 25; 311, 34. 37; 314, 10; 315, 22; 318, 10; 321, 23; 322, 28;

323, 16. 38; 324, 17. 25. 33; 326, 8; 329, 6. 8. 14; 330, 38; 331, 2. 23; 338, 12; 339, 22

Gericht (iudicium seculare Vriburc, nostrum iudicium, geriht ze F.) *91, 28; 219, 7; 277, 25. 26; 297, 38; 313, 22*

Rat (consules, universi consules, consilium, der rat) *52, 22; 62, 2; 79, 19; 80, 36; 91, 29; 133, 16; 147, 5; 164, 7; 177, 15; 184, 4; 212, 17; 241, 15; 249, 32; 250, 28; 260, 8; 271, 26; 294, 29; 331, 1*
s. Fasser, Kotz, Meinwart, Müller, Munzingen, Tußlingen

Die 24 (XXIV^{or} consules, iurati) *22, 34; 45, 31; 210, 28; 230, 40; 231, 2; 260, 7; 297, 5; 313, 12 (hier* quattuordecim *wohl verschrieben); 322, 27*

Die nachgehenden 24 (alii XXIV seniorum Friburgensium) *250, 2*

Maß (vriburgere messes) *258, 27*

Münze 176, 12. 36
Münzgewicht (pondus friburgense, friburger gelôtis, friburger giwêgis) *182, 35; 216, 1. 37; 223, 22; 233, 18; 245, 15; 266, 34; 267, 35; 283, 26; 296, 2; 305, 4; 315, 8; 320, 8; 332, 15*
Münzen (moneta friburgensis, moneta de Friburg, moneta usualis de F.) *117, 29; 200, 26; 240, 23; 249, 37*
denarii friburgenses *92, 30*
solidi friburgenses *93, 1*

Ämter
Bürgermeister
Hanman Meiger (Meiernieß) Alt-Bürgermeister (1397) *296, 41*
Gerichtschreiber s. Huber
Liktor
Hermannus lictor de F. *[1191—1220] 10, 27*
Münzmeister (Münzer)?
Johannes — BvF (1220) 20, 24; 21, 38; (1223) 23, 25;
Monetarii *(1270) 211, 2*
F. (1234) 39, 7
Peter der münzer *d. J. — BvF (1266) 179, 35*
Peter (1272) 221, 5; (1275) 252, 4; 253, 4; (1278) 283, 34; (1283) 328, 4; 331, 27

Schulmeister (scolasticus)
Meister Eberhard?, s. Eberhard
Heinrich, s. Tennenbach (Mönche)
Meister Walter (1271) 212, 26; (1276) 260, 18
s. Walter

Schultheiß (causidicus, scultetus) *23, 41; 88, 6; 91, 29; 133, 16; 164, 7; 168, 24; 210, 28; 212, 17; 230, 40; 250, 26. 28; 271, 26; 282, 4; 294, 28; 295, 38; 297, 5; 338, 14; 339, 25*
Otto (Oto) (1207) 11, 2
Otto (1219) 18, 14; († 1250) 100, 27
Konrad Schneweli (1220) 21, 37
Konrad (1223) 22, 34; 23, 23. 39. 41
Heinrich (1237) 46, 28; (1238) 50, 6; (1239) 51, 25; BvF 55, 8; 56, 18; 57, 31; BvF (1240) 58, 5; (1241) 59, 12; (1243) 61, 23; 62, 2; BvF (1244) 63, 18
Ludovicus de Friburg quondam scultetus *(1239) s. Berichtigungen u. Ergänzungen*
Heinrich von Krozingen (1245) 70, 5; 75, 3
Rudolf (1245) 75, 9; dictus Scultetus *(1246) 79, 36; († 1251) 104, 25*
Heinrich [1245/6] 67, 21; (1246) 79, 31; (1248) 93,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

18; quondam scultetus (1248) 94, 33
Konrad [1248/52] 91, 34; (1248) 94, 33
Heinrich (1250) 100, 9; quondam scoltetus (1252) 106, 3; (1258) 143, 30
Konrad Schneweli d. Ä. (1252) 106, 2
Konrad (1252) 107, 20; R (1255) 117, 24
Konrad [Schneweli] im Hof (1255) 118, 59
Konrad Schneweli (1255) 120, 21
Konrad (1256) 126, 19
Ludwig von Munzingen (1258) 135, 10; 139, 18; 142, 25; [1259/74] 147, 4; R (1259) 147, 31; (1260) 152, 31; BvF (1260) 153, 5; R (1261) 157, 42
Dietrich (1267) 185, 34
Heinrich Küchli — R (1269) 199, 26
— von Tußlingen (1270) 210, 36
— Küchli (1272) 239, 33
Konrad (1273) 241, 15; 242, 27
Kolman (1275) 249, 32
Dietrich von Tußlingen (1276) 262, 14; (1277) 277, 26; 297, 39
Heinrich Küchli (1281) 313, 11; (1282) 322, 27
Johannes Reinbot (1283) 330, 27; 338, 29; (1291) 185, 38
Zoller (thelonearius, zolner) 50, 9; 80, 1
Konrad (1240) 58, 7; (1246) 80, 1
Heinrich (1252) 107, 11
her Marquart der alte zolnere (z. F.?) 337, 15
Rudolf (1238) 50, 8
Bevölkerung 279, 21; 282, 3; 308, 6; 312, 18. 21; 316, 18

Geschlechter u. Personen (einschl. Ausbürger)

s. Altwelcher, Amelung, Amor, Anceps, Angist, Arras, Ätscher, Au, B., Bahlingen, Ballrechten, Beging, Beischer, Berwartin, Bikkenreute, Bild, Bitterolf, Bonndorf, Böschli, Bötzingen, Bräunlingen?, Brechter, Brodbeck, Buggingen, Burgolt, Burkard, Chûci, Cing(en), Clûchi, Compositus, Dachswangen, Degenhart, Diethelm, Dinte, Ebneter, Ederli, Ehrenstetten, Eigel, Enslingen, Eppin, Esel, F., Falkenstein, Fasser, Feldheim, Freudenbach, Frost, Fröwi, Fulhaber, Fürstenberg, Geben, Gepa, Gerung, Glatten, Glottertal, Gottfried, Graner, Gräweler, Grening, Gresli, Groze, Guntram, Hafner, Hagin, Haldende, Haseler, Haslach, Hefenler, Heini, Heinrich, Heller, Hemerli, Herdern, Herdilin, Hermann, Herzog, Hesli, Hesse, Hohenfirst, Hörnler, Hübschmann, Hug, Hunschinde, Hurdelo, Husen, Jakob, Johannes, Joler, Jud, Kling, Klingeler, Klingen, Klinger, Knittelmann, Köbi, Kolman, Köln, Köndringen, Konrad, Kotz, Kräher, Krozingen, Küchli, Kumirli, Kümpli, Kuneg, Lägiller, Lampert, Lango, Leidringen, Lermündli, Liebenberg, Lobi, Löchli, Löscher, Löseli, Lütfrid, Malterdingen, Mangolt, Marquart, Martin, Meier, Meinwart, Meise, Menninun, Messerer, Meßkirch, Metzingen, Mile, Morhart, Morser, Muchter, Mülich, Müller, Mundelfingen, Munzingen, Neugartheim, Neve, Nidinger, Niener, Niger, Nix, Notgenstein?, Nußbaum, Oberried, Obser, Ofnadingen, Pastillus, Petrus, Prinzbach, Rädevas, Reimbold, Reinbot, Rettich, Rheinfelden, Richenbacher, Rimsingen, Rindkauf, Risen, Rogg-

wiler, Rossegebel, Rot, Rüdeger, Rudolf, Sachse, Schaffhausen, Schedli, Scherzingen, Schlatt, Schlettstadt, Schnagger, Schneweli, Schönebrotbecke, Schultheiß, Schlegeli, Schwab, Schwarz, Semann, Seppenhofen, Sideler, Sigebotto, Sigewin, *Sinz, Spanhart, Spörli, Stamler, Staufen (Personen von), Steger, Steheli,* Stollo, *Straßburg, Stühlingen, Sünder, Suter, Teningen,* Thorer, Tingter, *Todtnau, Töldeli, Toler, Tottikofen, Trehsel, Trute, Turner, Tüschelin, Tußlingen, Umkirch, Unmüßig, Urach?, Urberg, Uto,* Vezesten, *Villingen,* Vochenz, *Wagner, Walch, Waldsee, Walter, Waltershofen,* Waltman, *Weitenkeller, Werre, Wettelbrunn, Wibeler, Wild, Wildtal, Winden, Windenstein, Wintertur, Wirseli, Wiesneck, Wissilberli, Wolfenweiler, Wolfger, Wollebe, Zähringen,* Zelterer, *Zenlin, Zensömen, Zilige, Zimmermann, Zimmern, Zizingen, Zoller,* Zophilare, *Züll, Zürich*

s. auch Freiburg: Häuser, Ämter, Kirchen, Klöster u. Spitäler, Gewerbe u. Handwerk

Juden 35, 17. 21; 312, 2

Gewerbe u. Handwerk

Bäcker 9, 13

Ber[told] der brotpecke an dem Rintmarcket *(1276) 268, 19*

her Heinrich der Schônebrotpecke *(1276) 268, 19*

balzierer: *Bertold (1272) 239, 29*

Gerber

Cûnradus dictus Cerdo *(1280) 295, 3*

Goldschmiede

B. (1245) 71, 6

Burkard (1280) 301, 27

Meister Johannes [1259/74] 146, 31; (1268) 193, 28

Hafner

C. [1278/80] 280, 33

H. [1278/80] 280, 12

Konrad (1280) 297, 18

Koch

Burchardus Cocus *(† 1281) 305, 18*

Krämer

Cuni der Merzeler von Winden [1278/80] 281, 10

Frau von Herbolzheim die Krämerin (1266) 180, 2

Leineweber s. Weber

Metzger

Gerung — BvF (1266) 179, 36; (1272) 222, 7; [1278/80] 279, 22

Müller

die Müllerin in der hinteren Gasse (1283) 337, 3

Obsthändler

Claus der obser *[1278/80] 281, 7*

Pergamenter

Friedrich (1283) 337, 7

Milo (1245) 70, 7

salifex *(Salzhändler?, Wurstmacher?)*

Petrus (1244) 64, 31; BvF (1247) 83, 21

Schmiede

Cûnzi der Kvneg der smit *(1283) 337, 3*

H. faber in Novo Castro *(1255) 122, 30; 183, 40*

Konrad (1275) 252, 5; 253, 5

Walter der hertsmid *[1278/80] 279, 35*

der Schmied vor S. Martinstor [1278/80] 280, 22

Schneider

Burkard sartor *(1283) 328, 5*

Schröter

Meister Burkard (1272) 278, 5

Schuhmacher

Bruder Heinrich der suter *(1282) 321, 27*

s. Klöster: Dominikaner

Seiler 337, 8

Sticher 337, 6. 36

Wagner

Hug [1278/80] 280, 11

s. Wagner

Weber
Konrad dextor *(1247) 83, 20*
Gerung lanarius *(1255) 122, 31*
Wechsler
Petrus campsor *(1261) 158, 19*
Rudolf trapezita *[vor 1152] 7, 14*
Wollschläger
Ulrich (1282) 321, 26
Zimmerleute s. Zimmermann
s. auch unter Wiehre

Kirchen, Klöster, Spitäler

Adelhausen s. Adelhausen
Allerheiligen (Augustiner-Chorherren) 223, 41
Augustiner-Eremiten (fratres heremitarum ordinis sancti Augustini, claustrum) *272, 39; 286, 6*
Kirche 286, 7
Deutschherren (hospitale sancte Marie Theutonicorum, domus sancte Marie fratrum Theutunicorum, universitas fratrum Theutonicorum domus sancte Marie, fratres domus hospitalis sancte Marie Theotunicorum, fratres sancte Marie domus Thevtonicorum, Tútschen herren, *Brüder* von dem Túschenhuse, *Brüder* des ordens unserre frowen sante Marien von dem Tútzschen huse, hus ze F. der Túschon brûderon, *Brüder* dez ordens von dem Tútschen huse) *19, 47; 140, 8; 163, 43; 214, 5; 235, 13; 236, 20; 237, 20; 249, 15; 253, 25. 29; 258, 24; 259, 4; 266, 1; 267, 25; 269, 20; 270, 26; 284, 27. 34; 286, 26; 287, 8. 16; 295, 22; 296, 20; 298, 9; 302, 32; 303, 23; 322, 31; 323, 37; 325, 17; 327, 16*
Gebäude 236, 29; 322, 34
Kirche 140, 7
Komtur (Meister) 163, 13; 182, 2; 207, 10; 222, 25; 227, 26; 259. 5; 327, 16
Konrad von Fischerbach (1263) 163, 20
Rudolf (1272) 227, 25; 228, 24
Rudolf von Iberg (1275) 253, 25
Ulrich von Klingen (1283) 327, 16
Christoph Thumb von Neuenburg (1595) 285, 5
s. Iberg
Konvent (Brüder) 163, 14; 182, 2; 207, 11; 222, 25; 227, 26; 259, 4; 295, 22. 26; 327, 16
s. Bern, Bickenreute, Burkard, Falkenstein, Feldbach, Fischerbach, Hattstatt, Iberg, Klingen, Küchli, Offnadingen, Opfingen, Rindkauf, Russe, Spörli, Steckborn, Umkirch
Dominikaner (fratres Predicatores, fratres ordinis Predicatorum, fratres ordinis fratrum Predicatorum, Predier, Brediger) *37, 5; 44, 16; 45, 8. 33; 49, 22; 58, 2; 59, 10; 82, 12; 103, 24; 105, 23; 120, 8; 195, 11; 197, 45; 205, 27; 206, 1; 221, 23; 268, 20; 275, 20; 326, 25*
Klostergebäude 82, 13; 103, 24
Kapitel 338, 27
Kirche 44, 16; 82, 13; 103, 23; 114, 18; 138, 10; 172, 30; 195, 38; 311, 6. 11
Chor 311, 1. 7
Prior 65, 32; 75, 20; 76, 17; 84, 1; 87, 8; 92, 7; 95, 13; 103, 22; 107, 7; 113, 9; 114, 11; 130, 27; 137, 36; 138, 10; 205, 33; 215, 8; 310, 30
Arnold (von Trier?) (1246) 78, 16; (1248) 75, 44; 95, 8. 40; (1251) 104, 3; (1257) 131, 12; (1260) 151, 2
Bertold (1268) 195, 15; (1270) 206, 28
Subprior 87, 8
Eberhard (1255) 117, 33
Walter (1272) 222, 6
Lektor (Lesemeister) 215, 9; 261, 34
Konrad (1264) 171, 26; (1272) 222, 6; (1283) 338, 27
Brüder
s. Eschbach, Rota, Trierer, Turner
Knechte
Bertold, sutor *(1255) 118, 2*
Friedrich (1255) 118, 2
Konvent (Brüder) 65, 32; 75, 22; 76, 17; 103, 22; 105, 13. 39;

114, 11; 138,10; 205, 32; 206, 28. 29; 310, 31
Franziskaner (fratres Minores, fratres ordinis fratrum Minorum, claustrum fratrum Minorum, domus fratrum Minorum, fratres Minores domus Vriburgensis) *31, 14; 79, 14; 80, 32; 98, 29; 105, 3; 120, 8; 135, 19; 143, 26; 150, 11; 160, 5; 161, 31; 162, 23; 174, 26; 214, 30; 221, 23; 255, 6; 310, 6*
Gebäude 90, 22; 98, 29; 105, 3; 135, 19; 143, 26
I. Kirche 31, 14
II. Kirche (St. Martin) 67, 1; 70, 3; 78, 14; 79, 12; 80, 27; 81, 18; 89, 25; 90, 22; 97, 7; 99, 15; 113, 29; 115, 2; 127, 38; 174, 27
Chor 162, 26
Spital 81, 24
Quardian (Minister) 89, 21; 90, 21; 95, 9; 113, 22; 114, 37; 127, 30; 130, 27; 184, 4
Wigand (1260) 151, 2
Brüder (Konvent) 89, 21; 90, 21; 95, 9; 113, 22; 114, 37; 127, 31
Hugo (1253) 115, 24
Schwestern auf dem Graben 197, 25
Gutleuthaus (leprosi apud F., domus leprosorum, domus pauperum leprosorum, die siechen lúte ze F. an dem velde, die siechen an dem veldi) *102, 10; 140, 25; 157, 16; 191, 25; 221, 24; 241, 16. 20; 246, 20; 263, 22; 275, 26; 281, 29; 315, 34*
Gebäude 102, 11
Kirche (Kapelle) 127, 15; 191, 25; 197, 28
Altar 191, 25
Friedhof (cimiterium) *127, 15; 140, 31*
Meister (Rektor) u. Brüder 102, 9; 127, 12. 18; 263, 29
Kaplan 140, 30
Hl. Geist-Spital (pauperes infirmi hospitalis Sancti Spiritus, hospitale pauperum, hospitale intra muros Friburg, hospitale, spital der siechen) *23, 31; 119, 39; 130, 11; 150, 4; 157, 24; 280, 7; 282, 25; 314, 7*
Altäre 282, 26
Friedhof (cimiterium) *120, 5*
provisor seu rector *130, 14*
Rektor u. Brüder 155, 29
fratres et pauperes *156, 2*
Pfleger (procuratores) *150, 15*
Gerung der Metzger (1272) 222, 8
Gottfried von Herdern (1277) 274, 22
officiales *130, 12; 156, 4*
Patron (Hl. Geist) 283, 7. 38. 39
Johanniter (hospitale sancti Johannis, hospitale extra muros urbis Friburc, hospitale sancti Johannis in Nova civitate, hospitale sancti Johannis Jherosolimitani in F., domus hospitalis sancti Johannis Jherosolimitani de F., hospitale ordinis sancti Johannis, sancta domus hospitalis Jherosolimitani ordinis sancti Johannis et domus in F., sacra domus hospitalis Hierosolimitani in F., fratres hospitalarii Sancti Johannis Jerosolimitani in F., fratres domus hospitalis sancti Johannis, domus in F. hospitalis Jerosolimitani, hus ze Sant Johanns, brûder von Sante Johannese dez spitalz von Hierusalem dem huse ze F.) *20, 31; 58, 11; 62, 8; 83, 12. 37; 108, 10; 111, 27; 150, 19; 157, 6; 160, 28; 163, 33; 173, 18; 189, 2; 200, 22; 201, 19; 203, 9; 229, 12; 234, 19; 238, 39; 245, 13; 246, 11; 264, 20; 298, 32; 299, 27; 317, 23; 332, 14*
Friedhof (cimiterium) *58, 11*
Komtur u. Brüder 169, 19; 173, 18; 203, 19; 215, 32; 226, 4; 229, 12; 234, 25; 245, 18; 298, 32; 299, 27; 332, 13
Meister
Gottfried (1262) 160, 14
Komtur
Gottfried (1265) 173, 17
Hirsekorn (1269) 202, 28; (1270) 204, 30
Rudolf (1271) 215, 31

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Rudolf von Staufen (1272) 227, 2; 229, 34; 234, 25; (1273) 245, 31; (1277) 274, 6
Gottfried von Staufen (1280) 298, 30; (1281) 305, 26. 34
Prior
Burkard (1269) 202, 30
Konrad von Schleitheim s. Schleitheim
Kellner (cellerarius)
Rudolf Lape (1272) 227, 4; 229, 36
Brüder
Burkard, Priester (1272) 229, 36
Heinrich, Priester (1269) 202, 31
Petrus (1262) 160, 15
s. Fützen, Kräher, Lape, Pflasterer, Schleitheim, Schneweli-Kotz, Seppenhofen, Staufen, Tierberg, Tußlingen, Winzenheim
Münster (ecclesia, matrix ecclesia, maior ecclesia, summa ecclesia, ecclesia parrochialis) *46, 26; 56, 17; 57, 30; 86, 30; 88, 8. 30; 203, 29; 245, 34; 286, 9; 319, 42*
fores *203, 28*
Friedhof (cimiterium) *203, 28*
Pleban 89, 26. 31; 92, 6; 100, 2; 166, 35. 44
Hugo plebanus de Wriburg et archipresbyter in Brisgaugia *(1187) 10, 6*
Lutfried (1207) 11, 1; (1217) 13, 10; 14, 2
J[ohannes][1227]29, 26; (1229) 32, 2. 43; (1230) 33, 22; 34, 28. 34
Rudolf (1236) 44, 33; 45, 6; (1237) 47, 3; (1239) 51, 24; 52, 22; 56, 18; 57, 30; (1244) 63, 16; 65, 7. 33; [1245/6] 67, 20; (1246) 79, 29; (1247) 86, 23; Kanoniker zu Basel (1248) 95, 10. 17; (1252) 106, 16; 107, 7
Gebhard, Graf von F. (1252) 105, 22
Konrad, Graf von F. (1255) 89, 17 f.; 119, 37; (1257) 130, 21; (1261) 155, 6; rector ecclesie *155, 35*
Johannes von Lahr (Lare), *Leutpriester zu F. (1276) 260, 17*
Thoman, Leutpriester (1282) 318, 13
Vizeplebane (vicarii, priestre imme hove) *153, 13; 185, 33. 40; 245, 34*
C. de Villingen, *C. de Vittelkilche*, *M. de F.* } *(1237) 47, 4. 5*
Konrad von Umkirch, *Baldemar* } *(1255) 120, 21*
Meister Brunward u. Genossen (1260) 153, 12
Rudolf, *Konrad von Schleitheim*, *Meister Heinrich der Schirer* } *(1267) 185, 33. 34*
Reuerinnen (Schwestern der Hl. Magdalena, sorores Penitentes, Rûwerina) *85, 34; 243, 23; 281, 20*
Kloster (monasterium) *243, 27*
Sackbrüder (fratres Saccitorum) *272, 28*
St. Agnes (frowa fon sant Ageneson) *281, 21*
St. Katharina s. Wiehre
St. Lambert-Kapelle auf der Burg 70, 2; 117, 7
St. Martin s. Franziskaner
St. Michael-Kapelle in der Vorstadt Neuburg 277, 24. 38
St. Peter (ecclesia sancti Petri, ze Sante Peter) *184, 13; 267, 27; 275, 27 (?)*
Tennenbacher Hof (curia monachorum de Tennibahc sita iuxta Friburc, curia dominorum de Tennibach ante civitatem Friburch, curtis fratrum de T., curia iuxta Friburg claustro Thennibach attinens, grangia monachorum, hove der herron des appetes uñ der samenunge von Tennibach) *8, 11. 26; 14, 15; 19, 25 ff.; 20, 36 ff.; 46, 20; 48, 5; 59, 1; 63, 12; 117, 4; 163, 34; 179, 7; 192, 33; 220, 36; 225, 39; 226, 7; 242, 33*

Kapelle 46, 20; 48, 7; 59, 1; 96, 17; 149, 17
Wilhelmiten (fratres ordinis sancti Wilhelmi heremitarum extra muros Friburg commorantium, fratres de Friburg ordinis sancti Wilhelmi, domus de Friburg ordinis sancti Wilnhelmi, domus ordinis sancti Wilhelmi apud Friburg) *177, 24; 209, 10; 224, 16. 21. 31; 333, 9*
Kloster 333, 12. 16
Kirche 177, 26; 333, 12
Prior 224, 28; 333, 9
Konvent 333, 9
Brüder,
E. von Freiburg (1270) 209, 13
s. Attental, Mülhausen, Riegel
Herrschaft 94, 15; 219, 8; 230, 31; 235, 11
Grafen von 155, 34; 188, 41; 211, 22; 279, 14; 302, 15
Adelheid, Gemahlin von Egon I. (1234) 38, 30; 43, 13; (1237) 46, 17; [1238/40] 48, 4; (1238) 48, 27; 49, 21; (1239) 51, 15; 52, 21; 54, 6; 55, 24; 57, 5; (1241) 59, 20; (1248) 94, 20
Adelheid, Tochter Konrads I. 53, 28. 35. 41; 208, 36
Bertold, Bruder Egons I., s. Tennenbach (Mönche)
Bertold, Sohn Egons I. (1237) 46, 17; [1238/40] 47, 35; (1238) 50, 13; 56, 40; 58, 38
Egon I. (Egeno, Egino, Egen): *comes de Vrah dominus castri de F. (1220) 19, 11; (1221) 22, 11; comes de Urach et dominus in F. (1225) 28, 36. 40; (1232) 36, 9; (1234) 38, 14. 26; 48, 3; 49, 21; comes de F. et de Vrach (1234) 42, 11; († 1239) 54, 4; Graf v F: (1230) 35, 16; (1234) 41, 3; 53, 50; (1239) 55, 28; 57, 6; 94, 20; 144, 29; 175, 34*
Egon II. (Egeno, Egene, Egine, Eigene, Egen, Egin): *(1263) 163, 22; (1271) 218, 7; (1272) 219, 1; 223, 25; 230, 16; 233, 16; 235, 11; 239, 24; (1273) 245, 7; (1276) 259, 8; 260, 4. 6; 261, 14; (1277) 276, 19; 277, 7; (1278) 283, 23; 285, 40; 333, 26; (1280) 294, 24; 300, 14; 301, 17; (1281) 305, 1; 308, 25. 38. 41; 311, 34; 315, 5; (1282) 316, 15; 318, 25; 323, 9. 16; 324, 17. 25; (1283) 326, 12; 329, 8. 14; 332, 6; 338, 12. 14; (1297) 53, 27*
s. Göli
Elisabeth? 208, 43
Gebhard, Sohn Egons I. (1237?) 46, 18. 37; 47, 35. 42; (1244) 65, 2
s. Konrad; Rom: päpstl. Kapläne; Straßburg (Domkapitel)
Gottfried, Sohn Egons I. (1237?) 46, 18. 37; 47, 35. 42; (1244) 65, 2; (1258) 136, 4
s. auch unter Fürstenberg
Heinrich, Sohn Egons I. (1237) 46, 18; [1238/40] 47, 13. 35; (1245) 74, 38; (1255) 120, 26
s. auch unter Fürstenberg
Heinrich, Sohn Konrads I. (1263) 163, 22; (1269) 203, 30; (1271) 218, 7; (1272) 233, 16; 235, 26; (1276) 260, 11; 261, 12; (1278) 283, 23; (1280) 294, 25; 301, 17; (1281) 308, 20
Katharina, Gemahlin Egons II. (1276) 262, 9; (1283) 332, 17
Konrad I., Sohn Egons I. 36, 34; 53, 35; 208, 36; (1238) 28, 26; comes de Urâh dominus de F. [1238/40] 47, 35; comes et dominus in F. (1238) 49, 17; (1239) 51, 8; 54, 7; 55, 30. 37; 56, 14; (1240) 58, 2; (1241) 59, 10; (1243) 62, 1; (1244) 63, 20; 65, 2; (1245) 68, 41; 69, 36; 74, 37; 76, 22; (1246) 79, 9; 80, 25; (1247) 89, 29; (1248) 93, 21; 94, 15; 95, 5; (1251) 104, 1; (1252) 106, 33; (1254) 116, 10; (1255) 117, 3; 118, 35; 119, 36; 120, 26; 121, 7; [1256/71] 123, 5; (1256) 124,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

31; 125, 28; 126, 12; 129, 22; (1257) 130, 20; (1258) 135, 23; 136, 21; 139, 3; 144, 14; (1260) 150, 28; 152,4; (1261) 154, 15. 31; (1262) 159, 3; 162, 18; (1263) 163, 7; 164, 8; 165, 22; (1264) 166, 13; 171, 29; (1265) 175, 28; (1267) 184, 28; 187, 38; 188, 3. 32; (1268) 194, 18; 196, 22; (1269) 199, 6; 203, 25; (1270) 210, 3. 27; [vor 1271] 214, 30; (1271) 212, 8. 22. 23; † 219, 8; (1281) 308, 21
Konrad, Kleriker, Sohn Konrads I. (1257) 130, 21; (1263) 163, 22; (1264) 166, 13. 32. 38—44; (1271) 218, 7; (1272) 230, 39; (1276) 262, 11; (1278) 285, 39; (1281) 308, 24
Konrad II., Sohn Egons II. (1292) 323, 38
Sophia, Gemahlin Konrads I. (1252) 106, 15; 107, 6
s. Urach
Vogt der Grafen
s. Göli
Ministerialen der Grafen
s. Alzenach, Blumenberg, Buchheim, Haslach, Keppenbach, Koler, Schnabelburg, Staufen
Freiburg (Schweiz)
Franziskanerkloster 115, 39
Freudenbach (Frôden-), *Tal Wagensteig ö. Freiburg*
Cristen von [1278/80] 279, 27
Frie s. Frei
Friedrich
— Wochner zu Andlau (vor 1223) 27, 6
Frôdenbach *s. Freudenbach*
Fromann
Heinrich, von Urberg (1237) 46, 31
seine Tochter Gisela (1237) 46, 32
Frost
Johannes (1280) 301, 27
Frôwin *[1278/80] 279, 29*
Fulhaber (V-)
Ulrich (1262) 189, 8
Furnik (Furunecca) *b. Nordweil (ö. Kenzingen) 8, 10. 22. 32*
Fürstenberg
Grafen von
Gottfried, Graf von Urach, gen. von Fürstenberg, Sohn Egons I. von Freiburg (1258) 135, 22
Heinrich I., Sohn Egons I. von Freiburg (1255) 118, 37; 120, 26; von Urach, gen. von Fürstenberg (1258) 135, 22; 136, 1; (1265) 175, 26; (1267) 188, 32; (1268) 194, 19; (1271) 212, 8. 22. 24; (1272) 223, 24; 230, 38; 233, 22; 235, 23; (1273) 242, 29; (1280) 294, 24; 301, 17; 302, 13
s. auch unter Grafen von Freiburg
Geschlecht zF
Heinrich von (1280) 297, 19
Furunecca *s. Furnik*
Fützen (Fûzen, Vôzzin, Vŏzen, Vûzzen)
ö. Bonndorf
Gottfried von (1245) 69, 11
Gottfried von, Johanniter zF (1267) 188,5; (1269) 203, 32; (1280) 299, 10
Heinrich von — R (1255) 120, 32; [1259/74] 146, 27; (1261) 158, 1. 17; (1264) 168, 26; BvF (1267) 186, 2; (1269) 199, 27; (1272) 220, 7; 232, 13; 239, 22

G

Gallenweiler (Wiler) *w. Staufen 276, 27. 40; 333, 28. 36. 37*
magister Rû., rector ecclesie *(1276) 267, 1*
Gallicus
Heinrich — BvBasel (1269) 202, 1; 203, 16
in der Gassun
Heinrich (1267) 190, 23
Geben (Gebene, Gebino, Gebin)
— (1264) 168, 27; (1283) 328, 2
— der alte (1280) 297, 17; BvF (1283) 327, 21
Konrad, Bruder Gebens (1280) 297, 17; (1283) 328, 2
Gebweiler s. Baselwint
Gelferad *— R, von Schaffhausen (Schweiz) [1259/74] 146, 13*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Gemar (Gemere) *ö. Rappoltsweiler 195, 28*
Gengeler
Albert (1281) 304, 31
Gengenbach sö. Offenburg 42, 14
Bruder des Schultheißen (1263) 165, 33
Kloster
Prior: Rudolf
Kämmerer: Hugo
Kleriker: Werner
} *(1235) 44, 24*
Genseli
— (1273) 245, 30
Heinricus villicus dictus G. *(1248) 92, 23*
Gepa s. Wolfger
Gepeller
der, Vogt zu Mengen (1283) 335, 38
Gerber (Cerdo)
s. Freiburg: Gewerbe
Geroldseck ö. Lahr
— Schwestern Heinrichs von G. (1262) 161, 4
Heinrich von, Sohn Walters (1262) 161, 2. 9. 10; (1263) 165, 18; Graf von Veldenz (1282) 324, 18. 36
Hermann von (1256) 124, 34
Walter von (1256) 126, 5; 128, 36; (1262) 160, 27; (1263) 165, 17
Gerung
voget G. — *BvSäckingen (1276) 270, 3*
s. Freiburg: Gewerbe (Metzger, Weber)
Giesen s. Diesheim
Glatten (Glathein) *ö. Freudenstadt*
Walter von (1255) 119, 2
Glottertal (Gloter, Glotir) *nö. Freiburg 328, 25*
Albert von (1253) 111, 32
H. von (1245) 71, 5
Johannes von (1245) 71, 5
Leute zu G.: Abrecht der Mulner, *sein Bruder H., seine Mutter Mechtild, seine Schwestern Gute, Gertrud und Lütgard; Heinrichs Tochter Brünhild; Marti u. sein Bruder Eberhard* Tęse *u. deren Mutter Gertrud; Mechtild unter dem Wege, ihre Söhne Eberhard u. Jo[hannes] u. ihre Tochter Goldburg (1281) 303, 25—29*
Glovelier (Lieoltingen) *w. Delsberg Kt. Bern*
Ulrich von L. — R (1267) 191, 11
Goldbach (Golpach) *b. Gotha*
s. Marschall
Göli (Golinus, Gôlinus, Gôli)
— (1272) 240, 2
— Vogt (advocatus) *des Grafen Egon II. von F. (1273) 245, 30; (1280) 301, 13; (1281) 305, 21; 315, 27; (1283) 332, 38*
Diethelm — R, von Baden (1267) 191, 11
Gölli
Hans, Schaffner des Klosters Adelhausen (1487) 218, 26
Gottfried
— scriba de Friburg sacerdos *14, 19; (1258) 145, 5; 167, 32; 170, 19. 21. 24; 242, 44; (1273) 244, 18*
— der Zimmermann, Besitzer zu Berghausen (1283) 337, 16
s. Deutscher Orden, Hecklingen, St. Trudpert
Gozmar, *Wochner zu Andlau (vor 1223) 27, 6*
Graf (Graue)
der, von Ebringen (1283) 336, 15
Burkard, von Teningen (1283) 334, 2
Rudolf (1272) 239, 28
Rudolf, Besitzer zu Hochdorf (1281) 304, 27
Gräfintal (Vallis Comitis) *b. Blieskastel (Pfalz)*
Wilhelmitenkloster
Prior
Egidius (1266) 178, 2; (1270) 209, 7; 224, 18
Simon (1272) 224, 15
Graneck (-egge) *Burg nö. Villingen*
Bruno von (1281) 309, 4
Graner
der, zu Opfingen [1278/80] 279, 25
Grässilin
— R († 1250) 99, 16
sein Sohn Konrad von Weiler (1250) 99, 16
s. Werre
Gräweler (Graewelarius)
Kuno (1223) 26, 15
seine Frau Adelheid (1223) 26, 14
s. Tennenbach (Mönche)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Grenche
Ludwig (1283) 328, 4
Grencher
Ulrich, Besitzer zu Ebringen (1283) 336, 26
Greninc
Heinrich [1186—1218] 9, 24
Grenzach sü. Lörrach
s. Horn
Grescher (Gresscher)
Konrad, Priester (1262) 159, 8
Gresgen (Creschen) *n. Schopfheim*
Kirche 190, 22
Gresli (-ê-) *[1278/80] 280, 23*
Grezhausen (Groz-) *sö. Breisach 68, 17; 84, 18; 199, 12*
Bertold von (1273) 244, 16
sein Vater Siegfried (Siviridus) *(† 1273) 244, 17*
Grindelach (-lahe)
Leopold u. Eberhard von (1230) 35, 29
Grißheim (Crishein) *n. Müllheim 8, 26. 42*
Großmann (Grosce-)
s. Keppenbach
Grotz (Groze, -zz-)
Konrad — BvF († 1220) 19, 19; 21, 16; 23, 2; 144, 21
seine Frau Hiltrud — BvF (1220) 19, 19; (1223) 21, 17; 23, 2; (1258) 144, 21
Gruber (-û-)
der, zu Wiehre (1283) 337, 10
Grüningen, abgeg. sö. Breisach
Pleban C. (1244) 65, 8
Grussile
Bertold (1223) 27, 3
Gumpost s. Compositus
Gumpostdorso *64, 37*
Gundelfingen (Gondaluingen, Gundol-) *n. Freiburg 2, 13; 18, 10; 248, 3. 19*
Gundelfingen O.-A. Münsingen
Heiligge *von, Nonne im Kloster Waldkirch (1223) 24, 33*
Gündlingen (Gundelingen, Gúndi-) *ö. Breisach 84, 20; 188, 38; 245, 11, 246, 25*
Gundolsdorf (-torf) = *Cornol sö. Pruntrut*
Hugo von, Schultheiß zu Basel (1269) 201, 23; 203, 12
Günterstal (Gúntirs-, Guntheris-, Ginters-), *Vorort sü. von Freiburg 3, 19; 23, 9; 38, 1; 84, 26*
Kloster (beata virgo et eius sodales scilicet abbatissa et conventus monasterii de G., conventus dominarum de G., cenobium de G., moniales ordinis Cisterciensis nunc in G. residentes, monasterium de G., *die Frauen von G.*, daz kloster ze G.) *37, 25; 51, 18; 62, 13; 68, 18; 84, 15; 106, 37; 109, 20; 118, 37; 120, 29; 157, 27; 158, 23; 217, 41; 239, 12. 15; 251, 43; 281, 17; 317, 40; 318, 34; 331, 18*
Äbtissin u. Konvent (Samenung) 51, 21; 62, 9; 133, 33; 148, 12; 199, 11; 244, 20; 251, 21; 252, 21; 264, 8; 283, 22; 331, 17
Äbtissin Adelheid [1260/79] 148, 12; (1261) 158, 26
Priorin 252, 1; 253, 2
Guntram
— vF [vor 1152] 7, 15
Gütikhausen n. Winterthur Kt. Zürich 305, 33
Gutmann (Guet-)
Konrad (1252) 110, 18

H

H., Protonotar des Königs Heinrich (VII.) (1230) 35, 26
Habsburg
Grafen von
Albrecht (IV.) (1230) 35, 27
Eberhard (1281) 308, 41
Gertrud, Gemahlin Rudolfs IV. (1271) 212, 3. 11. 20; 213, 8
Gottfried von H.-Laufenburg (1239) 54, 4; (1263) 165, 21; (1270) 208, 9
Rudolf (II.) (1219) 18, 7
Rudolf (III.) (1239) 53, 2; 54, 1
Rudolf (IV.) (1258) 139, 3; (1261) 154, 35; 155, 12; (1263) 165, 21; (1271) 212, 2. 15. 20; 213, 6; (1272) 230, 37; 233, 21
Rudolf, Propst zu Basel s. Basel (Domstift)

Rudolf von H.-Laufenburg, Sohn Gottfrieds (1294) 53, 19
Hachberg (Hahperg, -perc, -perch) *ö. Emmendingen*
Erkenbold von [1111/22] 4, 8
Rudolf von (1258) 141, 13; Prokurator des Klosters Sölden (1261) 155, 8
W[alterus] de H., quondam prepositus in Seldon *(1252) 107, 23*
Markgrafen von H. 311, 38; 312, 5
Heinrich I. (1223) 26, 38
Heinrich II. (1256) 128, 15; 129, 11; (1258) 135, 25; (1263) 165, 17; (1265) 175, 28; 306, 42; (1272) 223, 24; (1276) 265, 2. 9. 16; 266, 2; [1278/80] 282, 2; (1281) 316, 2; (1282) 323, 17
Haeggelingen *s. Hecklingen*
Hafner (Hauener, Hauiner)
Konrad — BvF (1266) 180, 16; (1272) 232, 15; (1281) 309, 6
Thomas (1269) 200, 1
Hagelstein
— (1272) 239, 26
Heinrich } *(1272) 239, 27*
Konrad }
Hagenach (-och) *b. Rappoltsweiler? 195, 28*
Hagenau (Hagnowe) *16, 23; 17, 34*
Hageneck (-egg) *Ruine ws. Kolmar*
dominus de *(1269) 199, 32*
Hagge *s. Hoheneck*
Hagin
Rudolf (1273) 243, 22
Hain i. Thüringen
dominus Heinemannus de Indagine *(1273) 248, 10; (1274) 249, 1*
Haldende (-din)
Konrad u. Rudolf, Brüder (1276) 260, 20
Werner (1281) 314, 17
Hall (Halle) *ö. Pruntrut*
Werner von (1273) 241, 13
Hammereisenbach nö. Neustadt 42, 35
Hardern (Harden), *Gem. Weisweil n. Endingen*
Hof des Klosters Tennenbach 128, 37; 135, 1; 139, 7. 13; 294, 22
s. auch Herdern
Harmersbach (Hademars-) *nö. Zell a. H.*
Conradus villicus de H. *(1235) 44, 25*
Hartkirch (-chilche) *jetzt St. Georgen, Vorort von Freiburg*
Pleban Heinrich (1223) 24, 35
Hartung
— Franziskanerbruder (1276) 266, 23
Haseheim *s. Aasen*
Haseler
Abrecht (1277) 273, 15
Haslach (Hasila, Hasela), *Vorort w. von Freiburg*
Örtlichkeiten
Friedhof (cimiterium) *313, 23*
Flurnamen 313f.:
der Anewander
gegen dem birboume
by dem birbômelin
ze Engelgers brunnen
by dem Furte zu den Rormatten
gegen demselben Furte in den Nuwenmatten
in den Gebreiten
der Gere
Holzweg
Kumpfelsacker
der Lange acker an Mertzhuser weg
gegen der Linden
Marchbrunnen
gegen den Newen matten
in den Neuwen matten by dem birbômelin
by den nusboumen
oben dem nusbômelin
ortus prope cimiterium ultra viam
by dem bomelin neben Richartes acker
des spitals hage
ob der Steinbühsen
an Ufhuser weg gegen dem bomelin
in den Varna
by dem Waltwege
Wendelinger weg
Zumpenacker
s. Nitenhaslach

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Geschlechter u. Personen
Eberhard von, Ministeriale des Grafen Egon vF (1221) 22, 15
Otto von [1278/80] 280, 35; († 1281) 313, 15
seine Witwe Gertrud — BvF und ihre Söhne Otto, Konrad u. Heinrich (1281) 313, 15
s. Eckelin, Lange, Müge, Rutsche Malazent
Pleban (Leutpriester)
Heinrich (1261) 155, 6
s. Holle
Hattstatt (Hadestath) *sü. Kolmar 85, 1*
Herren von 257, 34; 258, 2. 5
Hanemann (Johann) 257, 49
Johann (Gutemann) 257, 46
Konrad Werner — R (1269) 201, 36; 203, 13; (1272) 231, 1; 233, 24
Konrad Werner, Provinzialkomtur des Deutschen Ordens in Burgund u. Elsaß (1272) 228, 13; derselbe als Deutschordensbruder zF (1275) 254, 3; (1276) 257, 44; 259, 18
s. Blesier
Hauenstein (Houwin-)
Konrad (1270) 211, 3
vom Haus (de Domo)
— R (1256) 129, 29
Werner — R (1271) 217, 5
Hausach (Hvsen) *im Kinzigtal 230, 24*
Hausen (Husen) *an der Möhlin ws. Freiburg 111, 29; 118, 36; 120, 28*
der Schultheiß von [1278/80] 281, 11
Hausen (Husen), *vermutlich Hausen (Ober- und Niederhausen) nw. Kenzingen*
Bertold von (1256) 295, 43
Eberhard von (1271) 214, 16
H. von (1280) 295, 1
Hausen (Husen) *n. Kolmar 195, 28*
Hausen (Husen), *unbestimmt*
der von [1278/80] 280, 12
Hechingen i. Hohenzollern
Bruder Burkard von (Dominikaner?) (1276) 261, 35
Hecklingen (Haeggelingen) *nw. Emmendingen*
Gemeinde 171, 31
Pleban Gottfried (1223) 24, 36
Hefenler
Johannes (1280) 301, 28
Heidegg, Burg n. Luzern
Konrad u. Hillbold von, Brüder (1272) 228, 22
Heiden
der, Besitzer zu Berghausen (1283) 337, 12
Heidenhof s. Freiburg (Häuser u. Höfe)
Heiligkreuz (Sancta Crux) *sü. Kolmar 195, 32*
s. Woffenheim
Heimbach (Heienbach) *sü. Freiburg 248, 3. 20*
Heimbach n. Emmendingen 248, 42
Heindingen *s. Hondingen*
Heini *s. Bötzingen*
Heinrich
— Verwandter von Burkard BvF (1255) 117, 26
— advocatus *(1258) 141, 12*
— Jäger der Herren von Üsenberg (1279) 291, 16
— Schreiber des Grafen Egon II. von Freiburg (1280) 300, 9; 301, 13
brûdir H. der suter *(1282) 321, 27*
Heinrich, Schulmeister zF, s. Tennenbach; Freiburg: Ämter
Heisse
Heinrich, Besitzer zu Hochdorf (1281) 304, 27
Heitersheim (Heitirs-, Heiterhein, Het-, Heiterzhein, -erseim) *n. Müllheim 38, 3; 84, 29; 242, 5; 280, 34*
Örtliches
der bach *230, 21*
Flurnamen 276:
grasewege
Hattental
Hohenvurhe
Huttebon
des Kindes winegarten
Kubelsmatun
Lusabuhel
Martinsaker
oberer Weg (superior via)

Reinbotes gasse
Staden
Tannun
Wettelbrunnen wege
in Wilken grunde
Zimmerscleiph
Höfe 317, 25
Hof mit Kirchensatz 216, 37; 234, 20f.
Fronhof 276, 25
Schvpen hof *317, 24*
Geschlechter u. Personen
Johannes Reinbot von H., Schultheiß zu Freiburg 185, 38
Minne, *Gemahlin Walters von H. († 1267) 185, 27*
Reinbot *von (1277) 276, 22*
Walter von, Sohn Reinbots (1267) 185, 22; R (1272) 227, 7; (1276) 260, 12; (1277) 276, 22; (1279) 287, 13; R (1283) 338, 31
Pfarrei 299, 27
Leprosen (domus leprosorum) *276, 29*
Helfenstein
Graf Eberhard von (1219) 17, 32
Heller (Heiller)
Volkard (Volchard), *der (1278) 283, 34; (1280) 296, 20; (1281) 305, 22*
sein Sohn Volkard (1281) 305, 22
Hemerli
Burkard (1273) 242, 28
Herblingen (Herwelingen, Herwi-) *nö. Schaffhausen oder b. Nördlingen*
Konrad von, Kleriker (1271) 212, 24. 37; 213, 21
Herbolzheim (Herboteshein, Herbotz-) *n. Kenzingen 185, 26*
Frau von H., die Kramerin *zF (1266) 180, 1*
Friedrich von — R (1271) 216, 32; (1280) 294, 36; BvKenzingen 295, 33
Herdern (Harderen, Herdirn, -rne)
Stadtteil von Freiburg 2, 13; 98, 24; 243, 29. 30
Hof der Grafen vF 54, 17; 107, 2
Geschlechter u. Personen
Gottfried von — BvF (1273) 242, 23; 247, 7; (1276) 260, 19; (1277) 274, 21; (1278) 284, 16; (1280) 294, 36; (1281) 315, 27; (1282) 318, 14; (1283) 330, 28; 335, 15
H. villicus de H. *(1234) 39, 8*
Herdilin *(1273) 244, 28*
Hergheim (Herinkem) *sü. Kolmar*
Bruder Heinrich von (1275) 254, 21
Herlisheim (-les-) *sü. Kolmar 258, 4*
Burkard von, Propst zu Schuttern (1276) 259, 13
Hermann
— Dekan zu Nußbach (1246) 81, 12
— der Zimmermann, Besitzer zu Ebringen bzw. Berghausen (1283) 336, 23; 337, 16
Herten sö. Lörrach 37, 15
Herwelingen *s. Herblingen*
Herzog
dez herzogen walt *235, 14*
der [1278/80] 279, 28
Bur[kard] der [1278/80] 280, 21
Herzogenhorn, Berg sü. vom Feldberg 235, 35
Hesli (-ẽ-) *s. Bötzingen*
Hesse (Hesso)
— (1223) 23, 26
Peter (1259) 147, 33; [1278/80] 280, 38
Hessenheim (-ensh-) *sö. Schlettstadt 206, 8*
Hilsenheim (Hilzhein) *nö. Schlettstadt 206, 6*
Hiltlingen (-tal-) *Ödung b. Lörrach 231, 40*
zum Hirschen (de Ceruo)
Hugo (1269) 203, 15
Hitzkirch nö. Luzern
Deutschordenshaus 228, 23
Hochdorf (Hohtorf) *n. Freiburg 38, 2; 263, 21; 304, 32. 39*
Vizepleban Hermann (1281) 304, 25
s. Graf, Heisse, Hohenfirst, Löseli, Schwab, Ströbeli, Zimmermann
Hochstauden b. Kirchzarten (ö. Freiburg) 183, 27
Hochstetten (Hostat, Hohstat) *ö. Breisach 188, 36. 37*
C. von (1269) 199, 33
Konrad von, Besitzer zu Munzingen (1277) 274, 21; 327, 2; 336, 3
Hoelnstein *s. Höllstein*
im Hof s. Schneweli

Höfen, aufgeg. in Almansweier w. Lahr 206, 13
Hofen, Konstanzer Geschlecht
Konrad von († 1257) 131, 9
seine Witwe Heilwigis *(1257) 131, 9*
s. Au
Hofmaningen *s. Offnadingen*
Hohenberg (Hohin-) *ö. Rottweil*
Grafen von
Albert (II.) (1271) 212, 4. 11. 21; (1272) 223, 21
Burkard (II.), Vogt des Klosters St. Märgen (1215) 12, 21
Burkard (III.) (1271) 212, 4. 11. 21; (1272) 223, 25. 26
Ulrich, Bruder von Albert (II.) und Burkard (III.) (1271) 212, 4. 11. 21; (1272) 223, 25. 26
Hohenburg (Hohin-) *i. Elsaß (späterer Name Odilienberg)*
Kloster
Äbtissin 253, 32
Hoheneck O.-A. Ludwigsburg
Rudolfus Hagge *(= Hacke von H.) (1234) 41, 25*
Hohenfirst (Hon-) *b. Neustadt*
B. von — BvF (1237) 47, 5
Burkard von (1255) 122, 31; (1280) 296, 20
Hohenvirsterin *Wwe., zu Hochdorf? (1281) 304, 28*
Hohenlohe
Gottfried von (1230) 35, 27
Hohinsbeidin ? *84, 28*
Hohkönigsburg (Kingesberc, Kuniges-, Kuneges-) *206, 5*
Heinrich von (1246) 79, 32; (1247) 83, 7
Hohstain
dicti H. *(1267) 190, 27*
Holle
Johannes, Leutpriester zu Haslach (1283) 337, 21
Höllstein (Hoelnstain, Hulstein) *ö. Lörrach 190, 10; 210, 4*
Kirche 190, 21
Holzhausen (-husen) *n. Freiburg 84, 18; 133, 34; 287, 28; 328, 25*
Hof Hans Snewelins *287, 29*
Haus desselben 287, 30
Baumgarten 287, 29
s. Hustat
Hondingen (Heindingen) *sö. Donaueschingen*
Vikar Ber. (1244) 65, 8
Honheim *s. Ohnenheim*
Horben (Horwen), *wohl H. sü. Freiburg*
Meister Eberhard von (1266) 182, 10
vgl. Eberhard
Horburg ö. Kolmar
Burkard von (1294) 53, 21; 208, 39
Horn, Berg b. Grenzach sü. Lörrach
mons dictus an dem Horne *190, 22. 39*
Hornberg (Horenberc)
Bruno u. Werner von, Brüder (1219) 18, 13
B. von (1234) 39, 5
Bruno von (1244) 64, 20
Hörnler
Konrad — BvF (1289) 298, 37
Hoven *s. Au*
Höxter s. Dominikaner
Huber
Ludwig, Gerichtsschreiber (1487) 218, 27
Hübschmann (Hŷbesch-)
Konrad — BvF (1273) 242, 23
Hüfingen
Dietrich von — R († 1273) 242, 20
seine Wwe. Irmengard (1273) 242, 19
Hug
— hern Rûdegers *[1278/80] 281, 8*
Hügelheim (Hugil-, Hugiln-, Hugelnhein, -len-) *n. Müllheim 38, 3; 84, 29; 93, 14. 16*
C. von (1245) 71, 1
Heinrich von (1260) 154, 8
Hermann von, Priester (1256) 124, 16
Meister Kuno von, Kanoniker zu Beromünster (1260) 154, 6; (1261) 155, 4; (1262) 158, 30; (1264) 171, 20; (1265) 172, 7; (1267) 188, 5; (1269) 203, 33; (1276) 262, 14; Leutpriester zu Vörstetten 268, 6; 270, 20; (1278) 284, 32
Kirche 77, 36
Plebane
L. (1230) 34, 28
A.? (1237) 47, 3
Ludwig (1244) 63, 17; 65, 7
G (1250) 100, 5

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Hugo s. Rom (Kardinäle), Zarten
Hulstein *s. Höllstein*
Hunaweier (Hvnewilre) *sü. Rappoltsweiler 195, 28*
Hüningen n. Basel 231, 40
Hunschinde
Werli (1282) 318, 5
Hurdelo — *BvF (1245) 69, 30*
Husen
s. Hausach, Hausen
Huselsbach, *Bach bei Oberried 110, 7*
Huser
dictus H., *zu Offnadingen (1270) 207, 16*
Hustat
Berschi, *von Holzhausen (1281) 304, 30*
Hüttenberg (Hûteberg) *293, 29*
Huzeli
Eberhard, von Buchheim (1245) 74, 6. 22
seine Frau Anna (1245) 74, 28

J

Jakob
— *BvF (1259) 147, 16*
Jacobus de Meuania *s. Rom: päpstl. Kanzlei*
s. Johannes
Iberg (Yberg, Iberch, Jberc) *b. Inwil n. Luzern*
Rudolf von, Deutschordenskomtur zF s. Freiburg; Deutschordensbruder zF (1276) 259, 19; 266, 27; 270, 1
Jechtingen (Vehtingen) *am Kaiserstuhl*
Örtliches
Hof der von Zürich 222, 1
o den Geran in dem velde *222, 1*
Acker gegen dem Kozzen *221, 33*
Acker ze der Waegenowe *221, 34*
Matten ze Tôben *221, 34*
Personen
der Sulze meiger *(1272) 222, 2*
Jecli *s.* Clúchi
Jettingen sö. Altkirch 231, 43
Iffenthal (Ifendal) *nw. Olten*
Marquard von — R (1276) 266, 25
Ihringen (Ú-, Vi-) *am Kaiserstuhl 1, 33; 84, 20*
Michel u. Jakob von, zu Breisach (1283) 327, 4
Ill (Alsa), *Fluß im Elsaß 37, 11; 195, 32; 206, 2*
Immendingen 42, 15
Immental (Wimarstal) *am Schloßberg zF 38, 28*
Incendiarius *s. Brenner*
Ingelheim 1, 15
Innighofen (Innenchofen), *abgeg. sw. Freiburg 61, 11; 155, 3*
s. Steinbrüchel
Inzlingen (Inzel-) *sö. Lörrach 190, 10; 210, 4*
Kirche 190, 21
Johannes
— *BvF (1237) 47, 5*
— *Goldschmied s. Freiburg: Gewerbe*
— *Notar des Grafen Heinrich vF (1280) 301, 25; 309, 22*
— *Schultheiß (von Neuenburg?) (1276) 261, 37*
seine Söhne Bertold u. Jakob (1276) 262, 3, 4
s. Dominikaner, Elsaß, Kenzingen
Johanniter 10, 33; 130, 26; 196, 26
magister hospitaliorum in Alemannia *11, 39*
Heinrich (1207) 10, 31
summus preceptor per Alemanniam *Bernger 201, 27*
magister . . . in superiori Alemannia *s. Bruneshorn*
superior magister per superiorem Germaniam *305, 28*
vicepreceptor per Alemanniam *(1270) 204, 23*
Meister u. Brüder in Deutschland 238, 15; 241, 38
Kapitel 10, 32
hospitalarii: Bertholdus, Berwelphus, Wicelo *(1207) 11, 2. 4*
s. Meier, Staufen, Toggenburg
Joler
der [1278/80] 279, 28
Isenhart *(1278) 283, 22*
Istein nw. Lörrach 37, 16
Jud (Judeus)
Albert [1186—1218] 9, 24
Juden 35, 17. 21; 304, 24; 312, 2; 314, 38
Justingen O.-A. Münsingen
Anselm von, Marschall (1219) 17, 33

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

K

Kaiserstuhl, Gebirge 2, 32; 307, 46; 308, 35
Kaiserstuhl (Keiserstûl) *a. Rh. Kt. Aargau*
Arnold von — R (1269) 198, 14
Heinrich von (1269) 198, 17
Kambach sö. Lahr 206, 12
Kappel (Kappelle) *ö. Freiburg 236, 21; 237, 14; 301, 31. 33*
Kirchherr s. Falkenstein
Kappus, Kappes s. Compositus
Katzenellenbogen
Graf Eberhard von (1287) 325, 2
Keller, Kellner (Cellerarius)
Heinrich, von Oltingen (1273) 241, 12
Konrad — BvBasel (1275) 250, 25
W. (1256) 129, 31
s. zum Neuen Keller, zum Weiten Keller
Kenzingen (Chenzinga, Cheincingen, Chencingen) *1, 4. 39; 26, 25; 74, 24; 161, 5; 185, 25; 216, 31; 239, 44; 306, 29. 33*
Gemeinde
Schultheiß 18, 16. 20; 294, 29
Heinrich (1280) 295, 41
Räte 294, 29
Geschlechter u. Personen
Eligast *von (1262) 161, 4*
J. von (1239) 52, 27
Johannes von (1219) 18, 3. 20
Johannes von (1245) 75, 3
Johannes von Säckingen (1262) 161, 4; (1271) 216, 33
Martin (von Säckingen?) (1271) 216, 33
s. Herbolzheim, Kramer, Zoller
Keppenbach (Ch-) *ö. Emmendingen*
Herren von 188, 40; 259, 24. 30
D. (1234) 39, 5
Dietrich (1239) 55, 5
Dietrich, mit dem Beinamen Wilhelm († 1267) 188, 35
seine Wwe Berta von Alzenach (s. Alzenach)
Dietrich, der Jüngste (1272) 236, 32
Dietrich (1273) 245, 29
Elende (Ellinde) *— R (1255) 120 31; (1267) 189, 7*
Großmann (Grosceman) *(1255) 119, 1*
Hummel 208, 2
Volmar, Bruder Elendes (1255) 120, 31
Wilhelm (Willehelm), *Ministeriale des Grafen vF (1251) 189, 40; (1255) 118, 36; 120, 27; (1256) 125, 1; (1265) 175, 41*
seine Gemahlin Berta von Alzenach (s. Alzenach)
Kern
Ulrich, von Löffingen (1280) 302, 17
Kiburg sü. Winterthur
Grafen von 272, 37
s. Habsburg
Kiechlinsbergen a. Kaiserstuhl s. Bergen
Kienzheim (Kônshein) *ö. Kaisersberg 326, 26*
Kilchen (Chilcheim)
Adalbero von [1111/22] 4, 12
Kim *s. Baden*
Kingesberc *s. Hohkönigsburg*
Kinzheim (Chungesheim, Kungeshein)
w. Schlettstadt 206, 3. 5
Dietrich von (1223) 27, 1. 2
sein Bruder, Kanoniker von Burgund, Oheim der Äbtissin Hedwig von Andlau (1223) 27, 1. 2
Kinzig (Kinzechen), *Fluß 42, 14*
Kippenheim sü. Lahr
Dietrich von — R (1262) 161, 2
Kirchhofen (Kilchhouin, -houen) *sü. Freiburg 37, 31; 210, 14; 266, 2; 279, 24*
Personen s. Thorer
Pfarrei 267, 32
Rektor der Kirche, s. Staufen (Otto von)
Kirchzarten (Kilch-) *ö. Freiburg 183, 27*
Berchtoldus advocatus de K. *(1215) 12, 27*
Kirnburg (-berg) *ö. Kenzingen 18, 18*
Kling (Chlinge)
— (1280) 297, 19
sein Sohn Johannes (1283) 328, 5
Klingeler (Cl-)
Nikolaus [† 1260/79] 148, 17
Klingen (Chl-, Cl-) = *Altenklingen nw. Weinfelden Kt. Thurgau*
Ulrich von, Deutschordenskomtur zu Beuggen (1272) 228, 18; (1276) 266, 26; 269, 42; Deutschordens-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

bruder zF (1280) 303, 7; Komtur zF (1283) 327, 16
Klingen, unbestimmt
Heinrich von, zF (1283) 338, 33
Klinger (Clingere)
Hugo der [1186—1218] 9, 25
Klingnau (Klingenowe) Kt. Aargau
s. Steinmar
Klöbelin
Wetzelo († 1272) 227, 27
seine Wwe (1272) 227, 33
Klosterwald i. Hohenzollern
Kloster 205, 4
Knittelmann (Chnihtel-)
— u. sein Bruder [1278/80] 280, 30
Köbi (Chôbin, Kobinus, Köpi, Kopina) 23, 46
— [1278/80] 279, 28
Hermann (1223) 23, 27
Mechtild, zu Basel 23, 46
— von Wiehre, der alte (1282) 318, 15
Koch (Cocus) s. Freiburg: Gewerbe
Köchilin
Heinrich — R, von Basel (1266) 182, 8; 184, 9
Koler (Colarius, Kôler)
— von Endingen, Bruder des Schultheißen Dietrich (1223) 26, 30; (1230) 34, 5; (1239) 55, 6
sein Sohn (1223) 27, 1
der (1272) 233, 25; 235, 27; (1281) 307, 10. 49; 308, 43
Walter, von Endingen (1242) 306, 31
Walter der alte K. (1258) 139, 17
W[alter] — R (1258) 142, 33
Werner, d. J., Ministeriale der Grafen vF (1280) 294, 20. 30
seine Gemahlin Adelheid von Owe (1280) 294, 21
Koliberg, Burg sü. Endingen 279, 15
Kolman (Ch-) 168, 33
— R u. sein Bruder — R [1248/52] 91, 36
— (1256) 125, 5
— R (1269) 199, 29; (1272) 233, 39
— vF (1277) 278, 13; (1281) 315, 25
— Schultheiß vF (1275) 249, 32
Konrad (1245) 75, 9; (1246) 79, 35; RvF (1252) 108, 11; (1256) 125, 34; Bruder des K[onrad] Bickenreute (1258) 135, 13; (1258) 143, 24; vF — R (1266) 183, 1; R (1276) 256, 20; 260, 11; R (1278) 283, 32; R (1281) 308, 28
Konrad d. Ä. (1258) 143, 29; (1264) 168, 27
Konrad d. J. (1258) 142, 31; (1261) 158, 2; (1264) 168, 27; (1270) 207, 24; 208, 23
Ludwig (1258) 143, 24
Ulrich (1258) 143, 24
Kolmar (Columbaria, Kolmer) 80, 39; 192, 11; 195, 27; 205, 38; 214, 40; 324, 34
Personen
Dietmar von (1266) 182, 21
Konrad von (1272) 237, 29
Kirche
Dekan u. Scholastikus (1320) 224, 2
Kloster Unterlinden (frowen von U.) 326, 23
Konvent 326, 28
Köln (Colonia, Kôlne) 111, 16; 197, 23
Bertold von (1280) 294, 37; 297, 20
Heinrich von K. u. sein Bruder Konrad [1186—1218] 9, 23
Hugo von — BvF (1250) 101, 1
Kompost s. Compositus
Köndringen (Chúnringen, Kun-) wn. Emmendingen 269, 22; 284, 27
Bertold von (1264) 168, 16
Kuno von, Vater u. Sohn [um 1130] 6, 28
Königschaffhausen (Kúngis-Schafhusen) am Kaiserstuhl 208, 11; 214, 3(?); 306, 43. 58; 307, 32
Leutpriester Johannes (1329) 307, 34
s. Schaffhausen
Konrad
Meister Konrad, Kleriker u. Familiar des päpstl. Kaplans Gebhard, Grafen von Freiburg, Rektor der Kirche zu Wolfenweiler (1254) 116, 9; (1255) 121, 5. 24. 37; (1258) 136, 34
Bruder von Burkard BvF (1255) 117, 26
s. Bötzingen, Reute, Sölden, Waldkirch (St. Peter)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Konstanz 43, 25; 59, 8; 66, 6; 130, 24; 149, 24; 205, 1; 218, 9; 305, 31
Domkirche (Münster)
Altar Unser Frauen 307, 25
Pfründen s. Retershofen
Diözese 37, 15; 84, 7; 87, 11
Bischöfe 31, 7; 66, 36; 75, 23; 77, 45; 78, 3; 82, 35; 88, 6; 89, 27; 99, 28; 111, 8; 127, 10; 131, 8; 155, 33; 159, 2; 182, 16; 197, 6; 255, 12; 266, 20; 269, 27; 310, 8; 311, 13
Hermann (1187) 10, 2
Konrad (1217) 14, 6
Heinrich (1234) 43, 7; (1235) 43, 32; 44, 6; (1240) 58, 30; 192, 32; (1244) 65, 4. 29; (1246) 79, 11; (1247) 89, 18. 46; († 1260) 149, 20
Eberhard [1249] 97, 6; (1256) 126, 23. 29; (1257) 129, 37; 130, 8; (1258) 140, 24; [1259/74] 146, 2; (1260) 149, 6. 13; (1267) 190, 6; (1271) 212, 20; 217, 38
Rudolf (1276) 271, 6; (1278) 284, 25
Weihbischöfe s. Sardas
Bischöfl. Gericht 99, 14
Offizial 205, 2; 260, 36
Konrad (1256) 126, 17
Bischöfl. Notar
Heinrich (1187) 10, 6
Domkapitel 10, 4; 146, 3; 166, 39—43
Dompropst
Ulrich (1187) 10, 5
Konrad (1275) 166, 40; (1281, 1285) 166, 42
Domdekan Konrad (1187) 10, 6
Generalvikar Albert, Bischof von Marienwerder 310, 1. 9. 39
Kanoniker
Gebhard, Graf von Freiburg 166, 18
Konrad, Graf von Freiburg (1266) 166, 38; (1272) 166, 39; (1275) 166, 40; (1278) 166, 41; (1279) 166, 42
Stift St. Stephan s. Brunward
Dominikanerkloster
Lektor Alexander (1262) 161, 35
von Konstanz, s. Basel, Domherren
Kostelin
von Reute (1279) 294, 15
Köstlach w. Pfirt 231, 42
Kotz s. Schneweli
Kraftonis (C-)
Johannes — R (1269) 201, 36; 203, 14
Kräher (Chraeier, Creger, Krêger, Kreier)
der [1278/80] 279, 29
die Creigerin, *Tochter Heinrichs von Munzingen (1272) 222, 4*
Agnes (1273) 246, 10
Heinrich, Sohn der Agnes (1273) 246, 15; 247, 8; (1276) 260, 21; (1280) 297, 19; (1281) 315, 28; R (1283) 330, 28
Johann, Johanniter zF (1273) 247, 4
Wile s. Falkenstein
Krämer (Cremer) *s. Ludwig*
Kramer
Konrad der — BvKenzingen (1280) 295, 2. 35
Albrecht, des Rats zu Kenzingen (1293) 295, 35
Krems s. Dominikaner
Kropbach (Cropahc) *sö. Staufen*
Bertoldus advocatus dictus de C. *(1256) 123, 27*
Krozingen (Krocingin, Krozzingen, Crocingen) *sw. Freiburg 123, 21; 275, 16*
Burcardus villicus de C. *(1278) 333, 31*
Dekan 100, 2
A. de Cr. decanus *[1245/46] 67, 20; (1246) 78, 16*
Albertus decanus in C. *(1256) 126, 18*
Geschlecht von
Albert — BvF und seine Brüder (1220) 20, 25; 21, 39
Albert, Sohn Diepolds (1258) 141, 3
s. Krozingen: Dekan
Anna, Frau Hugos (1272) 221, 22
Diepold (1258) 141, 3
Gottfried (1258) 141, 11
H. (1230) 34, 30
sein Sohn H. (1230) 34, 30
H. [1278/80] 279, 23
H. (1283) 331, 27

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Hedwig, Frau von Johannes (1283) 330, 22
Heinrich, Bruder Hugos (1219) 18, 15; (1223) 23, 7. 24; 25, 3
Heinrich, gen. Spornli (Sporli) (1230) 34, 4. 9; (1238) 50, 7; (1239) 51, 27
Heinrich, Sohn Spornlis (1238) 50, 10
Heinrich, Schultheiß zF (1245) 70, 5; 75, 3
Heinrich, Bruder Hugos (1273) 247, 6; (1278) 284, 14
Hugo (1207) 11, 2
Hugo (1219) 18, 15; (1223) 23, 5. 7. 24; 25, 3
Hugo (1238) 50, 8; BvF (1239) 51, 27; (1240) 58, 6; (1241) 59, 13; (1243) 62, 20
Hugo (1264) 168, 26; R (1269) 199, 28; (1272) 220, 8; 240, 2; (1273) 245, 29; 247, 6; (1276) 260, 13; (1278) 284, 14; (1281) 315, 25; R (1283) 328, 1; BvF 328, 35; R 331, 25; 339, 30
Hugo, Sohn Hugos (1283) 328, 1
Hugo, Bruder von Johannes (1283) 330, 26
Hugo, Sohn von Johannes (1283) 330, 5
Johannes — R (1269) 199, 32; R (1271) 214, 14; R (1283) 330, 1
Konrad, Bruder Hugos (1207) 11, 3
Otto (1281) 307, 15
Rüdeger, Sohn von Johannes (1283) 330, 5
s. auch Spörli

Krummbach (Crunbin), *Nebenfluß der Dreisam 12, 10*

Küchli (Chuchelinus, Chůkelinus, Kuchelinus, Chůchelin, Chůcheli, Chůkeli, Kôchilin, Kuchelin, Kůchili, Kůcheli)
Anna 304, 44
Brida 304, 44
Egenolf (Egelolf) (1278) 284, 15; BvF (1283) 329, 1; 332, 37
Elisabeth 304, 44; (1284) 304, 43
Gertrud 304, 44
Gisela 304, 44
Heinrich (1241) 59, 13
Heinrich, Bruder von Konrad u. Rudolf (1245) 69, 11; 75, 10; (1246) 79, 34
Heinrich — R (1262) 159, 11
Heinrich — R, Schultheiß zF (1269) 199, 26; (1272) 239, 33; (1281) 313, 11
Heinrich (1272) 219, 28; (1276) 262, 15; (1279) 288, 5; R, Bruder Hugos (1281) 305, 21; 308, 29; 315, 26
Heinrich d. Ä., vF (1276) 259, 19
Heinrich 208, 1
Heinrich, Deutschordensbruder zF (1279) 287, 10; (1280) 298, 13; 303, 7
Hugo — BvF, Bruder Heinrichs (1281) 305, 2; 315, 28; (1283) 332, 39
Johannes (1270) 207, 23; [1278/80] 279, 30; 280, 22; R (1278) 283, 33; (1279) 288, 4; RvF (1281) 308, 28; R 314, 15; 315, 26; BvF (1283) 329, 1
Klara 304, 44
Konrad, Bruder von Rudolf u. Heinrich (1245) 23, 45; 69, 11; 75, 10; (1246) 79, 34; (1256) 125, 6
Konrad — RvF (1281) 308, 29; (1283) 332, 37
P. — R (1269) 199, 29
R. (1230) 34, 31
Rudolf, Bruder von Konrad u. Heinrich (1245) 75, 10; R, BvF (1252) 106, 4; 107, 11
Rudolf, Deutschordensbruder zF (1280) 303, 8
s. Pastillus

Kuhbach (Cůbach) *ö. Lahr 206, 11*

Kumberli
Hartmann (1281) 304, 30

Kúmirli
Rudi u. sein Bruder Konrad (1282) 318, 16

Kúmplin *[1278/80] 279, 33*

Kuneg (Kvneg), *s. Freiburg: Gewerbe (Schmiede)*

Kunegeshein, Kungeshein *s. Kinzheim*

Kunigesberc *s. Hohkönigsburg*

Kuno
— Notar s. Basel (Bischof)

Kunringen *s. Köndringen*

Kürnberg *s. Kirnberg*

L

Laberberg (Leberno, Lebero) *ö. Emmendingen 8, 9. 21. 28*
Lägiller (-ae-)
H. (1283) 331, 26
Lahr (Lare) *206, 10*
s. Freiburg: Münster, Plebane
Lampert
— vF [1122/52] 6, 23
Landeck (-ecke) *n. Emmendingen*
D[ietricus] advocatus in L. *(1260) 152, 1*
Lange
Heinrich der L., zu Haslach (1281) 313, 31
s. Lango
Langenacker, wohl Gemeinde Bodnegg O.-A. Ravensburg
Schwester Mya, gen. von L. (1253) 113, 7
Langenbogen, ausgeg. b. Kenzingen 8, 23. 40; 18, 3
Langensalza (Salza)
Günter von (1273/4) 248, 9. 22
Lango
dictus L. et filius suus *(1271) 212, 27*
s. Lange
Lappe (Lape, Lapo, Lap)
Bertold, Johanniterkomtur zu Mülhausen (1272) 229, 35
Johannes, Mönch zu St. Trudpert (1267) 188, 4; (1269) 203, 31
Rudolf, Johanniter zF (1264) 169, 23; (1269) 202, 30; (1272) 229, 36; (1273) 245, 32; 247, 4; (1280) 299, 11; (1283) 333, 2; 338, 28
Lare *s. Lahr*
Laubgassen (Lobegasse) *307, 39. 41*
Anna von (1323) 307, 37
Rudolf von (1327) 307, 42
Siegfried von, Mönch zu Murbach (1282) 321, 4
Laufen O.-A. Balingen? 92, 4
Laufenburg s. Basel: Johanniter
Lautenbach nw. Gebweiler
Dekan der Kirche 181, 13
Kanoniker s. Neuenburg
Leberau (Leberach) *w. Schlettstadt*
Tal 206, 4
Priorat 206, 4
Leberno *s. Laberberg*
Lech (Licus), *Fluß 326, 10*
Lehen (Leheim, Lehein) *w. Freiburg 247, 31; 248, 18*
Burchardus villicus de L. (1281) 304, 29
Pleban Konrad (1215) 12, 23
Leibertingen (Lúber-) *nw. Meßkirch*
Bruder H. von (1278) 333, 30
Leidringen (Lideringen, Lidringen) *O.-A. Sulz oder Liggeringen nö. Radolfzell*
B. von (1234) 39, 8
Bertold von — R (1256) 124, 18
Heinrich von (1276) 261, 36; 262, 1. 13
Lermündli 193, 46
Lichtenberg s. Straßburg: Domkapitel (Sänger)
Lichteneck, Burg sü. Kenzingen 288, 40
Liebenberg (Liebinberc), *unbestimmt*
Rüdeger von [1186—1218] 9, 25
Liebenstein w. Pfirt
Albert von, Mönch zu Murbach (1282) 321, 4
Liel (Liela) *sü. Müllheim 1, 5. 19; 2, 6*
Lieoltingen *s. Glovelier*
Liggeringen *s. Leidringen*
Limburg (Limberch, Limperc, Limperch, Lintperch) *b. Sasbach a. Rh. 54, 31; 308, 42*
Vogt von L. (1239) 55, 6; (1256) 129, 15; 134, 23; (1258) 134, 35; 139, 8
Konrad, Vogt von L. (1242) 306, 35
Lindelberg (Lindiberch) *s. Basel: Johanniter*
Littenweiler (Ludinwilere, Luithemwiler), *Vorort ö. von Freiburg 37, 29; 84, 17*
Lobi *[1278/80] 280, 4*
Loch *(Lochmatte) Flur Gem. Zarten ö. Freiburg 12, 39*
Löchli (Lőcheli, Lőchli, Lőchel)
— [1278/80] 280, 9
Heinrich (1220) 20, 26; 21, 46
Konrad, Besitzer zu Talhausen (1283) 336, 14
Löffingen
Schultheiß Albert (1280) 302, 16
s. Kern

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Loh (Low) = *Lohmatte Flur Gem. Zarten ö. Freiburg 12, 10. 37—39*
Löhningen nö. Waldshut 235, 23
Lölin (ð)
— Wwe, Besitzerin zu Talhausen (1283) 336, 12
Löscher (ð)
der [1278/80] 280, 6
Löseli (Losili)
Heinrich — vF [vor 1152] 7, 24
Cûnradus villicus dictus L., *Besitzer zu Hochdorf (1281) 304, 27*
Lowe
der L. von Straßburg, im Kloster Schuttern (1276) 259, 12
Ludinwilere *s. Littenweiler*
Ludwig (Luduwig)
— Krämer (1272) 237, 28
sein Sohn Konrad (1270) 211, 3; (1272) 237, 28
Lupfen (Lvppfen) *O.-A. Tuttlingen*
Eberhard von (1272) 231, 1; (1277) 278, 14
Lütfrid
— von Villingen u. seine Söhne R. und L., zF (1246) 78, 21
— BvF (1269) 199, 31; gen. von Villingen (1276) 259, 20
Lüttich 113, 34; 114, 22
Lützel sw. Pfirt
Abt von 191, 9
Luzern 216, 25
Propst Dietmar (1282) 321, 3
Lyon 72, 24; 75, 13; 76, 34; 82, 26; 84, 12; 85, 3; 86, 8. 36; 87, 31; 88, 16; 90, 8. 34; 95, 4; 96, 26; 98, 15. 16; 103, 1

M

Magister *s. Meister*
Mahlberg (Malberch) *sü. Lahr 54, 9; 161, 1*
Walter von (1263) 165, 32
Mainz 103, 7. 32
Erzbischof 86, 24
Siegfried (1234) 40, 4; 41, 17
Dompropst Peter (1276) 266, 23; (1283) 323, 20
Malazent
die, zu Haslach (1283) 337, 20
Malterdingen (Maltertingin) *nw. Emmendingen 7, 22; 8, 23; 168, 17; 220, 32; 269, 22; 284, 26;*
Adelbert von [vor 1152] 7, 22
Bertold von, de familia *des Klosters St. Peter [vor 1152] 7, 26*
Heinrich von (1279) 294, 15
Hug von (1277) 278, 3; (1279) 288, 6
Wolpert von [vor 1152] 7, 22
Manegold *(1258) 141, 12*
Mangolt
— von Wettelbrunn [1278/80] 280, 31
Marbach sw. Kolmar
Kloster
Abt 224, 1
Marienwerder (Insula Sancte Marie)
Bischof Albert von (1281) 310, 1
Markolsheim sö. Schlettstadt 53, 39
Marschalk
Jakob (1270) 210, 35; RvBasel (1272) 237, 27
Marschall gen. von Goldbach
Heinrich (1274) 248, 22
Helwig (1273) 248, 9
s. Staufen
Martin
Hermann — BvF (1323) 307, 27. 33
Mathias
Hofnotar des Landgrafen Albert von Thüringen (1273) 248, 11
Mauchen (Muchein) *sü. Müllheim 153, 22*
Johannes von — BvNeuenburg (1260) 153, 34
Maulburg (Mulberg) *w. Schopfheim*
Bertold, Müller von M. (1267) 190, 24
Ruggoz *von (1267) 190, 23*
Mayer s. Meier
Meger *s. Meier*
Meienbach, Wald sü. Freiburg 106, 36
Meier (Villicus, Meiger, Meger, Megir, Meyer)
Bertold der (1282) 321, 26
Johannes, Dominikaner 192, 42; 281, 38
Johannes, Mönch zu Tennenbach 14, 46
s. Buggingen, Meiernieß, Scherzingen, Villici, Weiler, Zarten, Zizingen
Meiernies (Meigerneiße)
Villicus dictus Niese *(1280) 296, 20*

Hanman (1397) 296, 41
Hans (1382) 296, 38
Henzi *(Heinrich) (1314. 1326) 296, 34. 36*
Meinwart (Main-, Men-, Meynwardus) dictus M. *(1271) 212, 27*
Bruder M., im Kloster Tennenbach (1276) 259, 28
Burkard (1239) 52, 26; (1245) 69, 11; 70, 27; 71, 4; BvF (1246) 77, 41; (1248) 93, 20; BvF 94, 35; [1248/52] 91, 38; BvF (1252) 106, 4; (1255) 119, 2; (1256) 125, 35; consul *126, 21; (1258) 135, 28; BvF (1261) 158, 3; BvF (1267) 186, 3; 187, 23; BvF (um 1267) 186, 40; (1269) 204, 4; (1272) 233, 17; (1283) 338, 32*
Burkard — BvF, Bruder Burkards (1267) 186, 3
Burkard d. Ä. [1245/6] 67, 23
Burkard d. J. [1245/6] 67, 24
Burkard, Kleriker, Sohn Burkards (1246) 77, 41
Heinrich (1282) 318, 4
Rudolf (1245) 70, 26; [1245/6] 67, 24; (1248) 93, 20
Ulrich, Leutpriester, Bruder Heinrichs († 1282) 318, 4
Werner, Mönch (1245) 69, 6
Meiers (Villici)
Walter (1270) 211, 2
Meise (Meize)
C. [1278/80] 280, 5
H., von Zähringen (1245) 69, 28
Hugo, Deutschordensbruder (1271) 214, 13
Meißenheim (Missenhein) *nw. Lahr 206, 13*
Meister
Peter der M. der winman, *Besitzer zu Biengen (1283) 335, 36*
s. Biezighofen
Meize *s. Meise*
Mengen (Maeingen, Meingen) *w. Freiburg 84, 17; 91, 21; 157, 1; 160, 8; 222, 26. 34; 229, 13; 330, 3*
die Frau von M., Besitzerin zu Munzingen (1283) 336, 2
Gertrud von, s. Schauenburg b. Basel
s. Brisger, Ebringen, Gepeller
Menninun
die (1283) 301, 37; 337, 9; (1295) 301, 36
Johannes der (1315) 301, 40
Nikolaus der, Vater des Johannes (1280) 301, 28. 41; (1283) 338, 33
Meran
Herzog Otto von (1234) 41, 20
Merdingen ö. Breisach 51, 16; 84, 19; 251, 42
Örtliches
Flur Zwölfmannehowate *251, 24*
Selhof 158, 23
des herren hus von M. *337, 24*
Geschlechter u. Personen
Agnes, Wwe von Johannes von (1261) 158, 20
Albrecht von, zu Breisach (1283) 327, 3
Burkard, Neffe des Vikars Jakob von M. (1275) 252, 22
Johannes von — R († 1261) 158, 20
Manegold von (1215) 12, 27
Walter von (1215) 12, 24
Werner von, Bruder Walters (1215) 12, 25
Werner von (1234) 39, 6; R (1245) 71, 3
Werner gen. Vogt von M. — R (1261) 155, 7
s. Brisger, Robel, Winman
Kirche
Pleban
H. (1250) 100, 6
Heinrich (1269) 204, 2; (1273) 244, 26; (1281) 305, 20; 309, 3; 315, 27
Vikar
Jakob (1275) 251, 16; 252, 15
Messerer
Jakob [1278/80] 281, 4
Meßkirch (Meschilche)
Rudolf von [1278/80] 281, 7
Metz 115, 3
Bischof Konrad (1219) 17, 30
Dekan von 121, 23
Metzingen O.-A. Urach
Albert von, Mönch zu Tennenbach (1223) 23, 26
Meuania *s. Rom: päpstl. Kanzlei*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Meyer *s. Meier*
Michelbach (-lnb-) *sü. Thann*
Werner von († 1275) 250, 27
Mieteling (-t)
Heinrich geheißen der Wicige M., *zu Denzlingen (1278) 284, 10*
Mietersheim (Mûtershein) *sw. Lahr 206, 11*
Mihla (Mila) *i. Sachsen-Weimar 248, 9*
Hermann von (1273/4) 248, 9. 21
Mile (Milo)
— (1245) 70, 7; (1255) 122, 31
— BvF, Bruder von Konrad, Weber zF (1247) 83, 21
s. Tennenbach: Konversen
Milenbach
Werner (1280) 295, 1
Minister *s. Ammann*
Minoriten s. Franziskaner
Missenhein *s. Meißenheim*
Mittelbergheim s. Bergheim
Mittelhausen (Mittelhus) *nw. Straßburg*
Irmingart von, Nonne im Kloster Andlau (1223) 27, 5
Mittelweier (-wilre) *ö. Kaisersberg 195, 29*
Molsheim (Molles-)
Gottfried von, Kuster im Kloster Schuttern (1276) 259, 14
Monachus, *Mönch s. Münch*
Monetarii, Monetarius *s. Münzmeister*
de Monte *s. Berg*
Mor, *Kämmerer zu Murbach (1282) 321, 3*
Morhart
Abrecht (Albert) (1277) 277, 28; (1280) 296, 19; 297, 19
Heinrich (vor 1271) 214, 31
Heinrich, Franziskaner (1295) 214, 39
Johannes (1238) 50, 8; BvF (1240) 58, 6; (1243) 61, 25
Morschweiler (Morswilre) *i. Els. (fraglich welches)*
der von (1281) 307, 14. 50
Morser
Heinrich (1223) 23, 25
Johannes (1264) 168, 25; BvF (1267) 186, 2; (1270) 207, 23; 208, 24; (1273) 247, 7; RvF (1276) 255, 28; [1278/80] 280, 35; (1282) 318, 25; BvF (1283) 328, 34; 339, 31
Mortenau (-Mortenowe, -ti-) = *Ortenau 165, 31; 300, 36*
Muchter (Múhter, Mv̊hter)
Bertold — BvF (1243) 61, 13; (1253) 113, 2; BvF (1260) 150, 2; († 1261) 156, 28; (1269) 200, 18; (1272) 229, 7
Mechtild, Frau bzw. Wwe Bertolds (1260) 150, 2; (1261) 156, 27; (1262) 162, 24; (1269) 200, 18; (1272) 229, 6
Müge (-ů-)
— zu Haslach 313, 28
Mühlbach, Bach w. Freiburg 2, 31
Mühlenbach (Milen-), *Bach b. Haslach i. K. 42, 14*
Mühlingen sü. Neustadt 278, 15
Mulberg *s. Maulburg*
Mülhausen (Mv̊lnhusen) *217, 32; 231, 41. 45*
Albert von (1265) 173, 26
C. von (1260) 152, 2
Jo[hannes] von, Wilhelmite (1270) 209, 13
Vogt s. Schneweli
Deutschordenskomtur s. Umkirch
Johanniter s. Lappe
s. Schneweli
Mülich (Mv̊lich, Mvelich)
der (1280) 297, 19; (1282) 318, 14
Müller
der (1283) 328, 2
Georg, des best. Rats zF (1595) 285, 7
s. Freiburg (Gewerbe)
Müllheim (Mul-, Muln-, Múlin-) *38, 3; 84, 30*
Bertold von [1122/32] 5, 27
Pleban 166, 39. 44
Mulner *s. Glottertal*
Múlnhusen *s. Mülhausen*
Münch (Monachus)
Günter (1270) 210, 34
Heinrich — R, Bruder Konrads (1272) 223, 13
Hugo, Vogt zu Basel (1269) 201, 23; 203, 12
Hugo (1270) 210, 34
Hugo d. Ä. (1272) 223, 13
Konrad (1270) 210, 34
Konrad — R, Bruder Heinrichs (1272) 223, 13
Konrad, Bürgermeister von Basel (1273) 241, 11

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Mundelfingen (Munol-)*sü. Donaueschingen*
H. von — BvF (1280) 302, 16
Heinrich von — BvF [1259/74] 146, 30
Heinrich — BvF, Sohn Heinrichs (1259/74) 146, 30
Mundenhofen (Mundehouen) *w. Freiburg 84, 20; 122, 14*
Mundingen n. Emmendingen, 10, 33; 70, 27; 269, 22; 284, 27; 296, 1
H. von, s. Tennenbach: Mönche
Munster
Johannes, von Schönau (1276) 267, 2
Munzenheim w. Kolmar
Rüdeger von, zu Breisach (1269) 200, 1; (1283) 327, 3
Münzer s. Münzmeister
Munzingen w. Freiburg 336, 1. 19
Örtliches
Butirne *274, 23*
Gruben *274, 23*
Lehmgrube 274, 38
Steingrüble 274, 38
Geschlecht von
Anna, Tochter Ludwigs (1248) 92, 36
Heinrich (verschiedene) (1245) 69, 10; R [1248/52] 91, 35; BvF (1255) 118, 1; 119, 1; R 120, 32; (1258) 134, 5; R (1259) 147, 31; BvF (1260) 153, 7; R (1261) 158, 1. 17; R (1264) 171, 21; R (1269) 199, 27; R 204, 3; RzF (1272) 222, 4; 228, 15; 233, 39; 235, 21; 239, 22; R (1273) 245, 27; R (1275) 252, 3; 253, 3; (1276) 260, 12; (1278) 284, 13; RvF (1281) 308, 29; BvF (1283) 328, 34; R (1283) 331, 24; 339, 8. 30
Heinrich, Bruder von Johannes (I.) (1245) 75, 6; (1246) 78, 19; 79, 35; (1252) 107, 21; (1253) 113, 2; (1258) 145, 7; (1283) 339, 32
Heinrich, Vater von Johannes (II.) wohl identisch mit dem vorigen (1267) 186, 1; (1273) 247, 5; (1283) 336, 10; 339, 33
Johannes (verschiedene) (1245) 69, 10; BvF (1248) 94, 34; R [1248/52] 91, 35; (1255) 122, 30; (1272) 219, 30; 232, 14; 240, 1; R (1276) 256, 21; [1278/80] 280, 5; (1280) 296, 19; (1283) 338, 32
Johannes (I.), Bruder Heinrichs (1245) 75, 6; (1246) 78, 19; 79, 35; (1252) 107, 21; (1253) 113, 2; (1258) 145, 7; (1283) 339, 32
Johannes (II.), Sohn Heinrichs (1267) 186, 1; (1273) 247, 5; (1283) 336, 10; 339, 32
Hugo (Hug, Huch, Hůk) *(1264) 168, 25; R (1269) 199, 28; (1270) 208, 25; (1272) 220, 7; 233, 39; 239, 22; R (1273) 245 28; 247, 5; R (1277) 278, 1; (1278) 284, 13; BvF (1283) 328, 34; R 331, 25; 338, 30; 339, 30*
Ludwig (Lodoycus) *(1207) 11, 2. 43*
Ludwig (1230) 34, 30; (1234) 39, 7; (1237) 46, 29; (1238) 50, 7; BvF (1239) 51, 25; 55, 7; quondam scultetus *s. Berichtigungen; 56, 19; 57, 32; BvF (1240) 58, 6; R (1241) 59, 14; R u. BvF (1242) 60, 5. 22; BvF (1243) 62, 18; BvF (1244) 63, 18; 65, 10; (1245) 69, 7; 75, 4; (1246) 78, 19; 79, 34; R u. BvF (1248) 92, 34; 93, 19; 94, 34; R [1248/52] 91, 36; R u. BvF (1250) 101, 14; (1252) 107, 22; R 109, 16; (1253) 113, 1; R u. BvF (1255) 120, 23; 122, 29; (1256) 125, 4. 34;* consul *(1256) 126, 20; Schultheiß (1258) 135, 10; R 141, 10. 17; Schultheiß 142, 25*
Ludwig (1283) 331, 26
Volmar (1283) 337, 15
Personen
s. Achheim, Brenner, Hochstetten, Mengen, Munzinger, Schürer, Seppenhofen, Triboch, Wegenler

Pleban
Heinrich (1223) 24, 36
H. (1230) 34, 28
Munzinger
Heinrich der, Besitzer zu Munzingen (1283) 336, 3
Kunzi der, Besitzer zu Munzingen (1283) 336, 2
Münzmeister (Monetarius, Monetarii)
zu Basel s. Basel: Gemeinde
zu Breisach
Hedwig, Frau Rudolfs (1283) 326, 29
s. Breisach (Gemeinde), Freiburg (Ämter)
Murbach 234, 35; 320, 22. 39
Kloster 118, 7; 234, 22; 319, 30; 325, 23
Abt u. Konvent 242, 6
Konvent (Kapitel, Brüder) 60, 3; 118, 7; 234, 29; 320, 7
Spital 60, 4. 24; 325, 28
Äbte
Albert (gubernator) *(1242) 59, 34; 60, 25*
Hugo (1219) 17, 31
Bertold (1271) 216, 36; (1272) 234, 14; (1282) 319, 23; 325, 21
Almosner
Philipp (1255) 118, 5. 21
s. Wartenberg
Dekan s. Falkenstein Kt. Solothurn
hospitalarius
Walter von Freiburg (1271) 217, 1
Kämmerer s. Mor
Kantor
Philipp (1255) 118, 5
Wilhelm (1282) 321, 3
Mönche s. Laubgassen, Liebenstein
Muschen *s. Mussig*
Mußbach (Mûspach) *n. Emmendingen 8, 9. 22*
Mussig (Muschen) *ö. Schlettstadt 206, 8*
Mûtersheim *s. Mietersheim*
Mütersholz (Mûters-) *ö. Schlettstadt 206, 8*
Mutterstegen (Mûter-) *n. Emmendingen 8, 9. 22*
Muttikofen, abgeg. b. Krozingen 84, 19; 126, 1
Mya *s. Langenacker*

N

N. Bibian. *s. Rom: päpstl. Kanzlei*
Nallingen *s. Nellingen*
Nassau
Graf Nikolaus von (1282) 325, 2
Naumburg (Nvinburg)
Bischof Engelhard (1234) 41, 18
Neapel
magister Gregorius de N., *päpstl. Subdiakon u. Kaplan (1257) 132, 11; (1258) 137, 2*
Neidingen n. Meßkirch? 273, 39
Neidingen (Neudingen) ö. Donaueschingen 273, 39
Rektor der Kirche: Konrad von Herblingen (1274) 212, 37. 39
Neidingen (Nidingin), *abgeg. b. Kenzingen 248, 28*
Rudolf von, de familia *des Klosters St. Peter [vor 1152] 7, 26*
Nellingen (Nall-) *sü. Eßlingen*
Albertus rector ecclesie *(1264) 171, 1*
Neuburg (Novum Castrum) *w. Steckborn (Kt. Thurgau) 141, 35*
Neuenburg a. Rh. (Novum Castrum, Nŷwenburg, Nŷwin-, Nueburg super Renum, Niuwenburch, -burc) *w. Müllheim 8, 9. 22; 95, 6; 124, 21; 230, 20; 261, 13; 262, 32. 40; 299, 34; 300, 28. 39; 335, 14*
Gemeinde 124, 21
Schultheiß 261, 40; 262, 35
R. (1256) 124, 16
s. Auggen, Brunward
Geschlechter u. Personen
Bertold von (1276) 261, 37
Meister C. von (1264) 171, 21
Jakob von (1276) 261, 37; 262, 15
Meister Jakob von, Kanoniker zu Lautenbach (1271) 217, 3
R., Bruder des Schultheißen R. (1256) 124, 16
Meister Ulrich von (1276) 260, 17
s. Böhart, Mauchen, Sutor, Thumb, Weiler

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Kirche
Dekan u. Leutpriester (Pleban)
Heinrich (1217) 13, 10; 14, 2
Heinrich (1244) 64, 15; [1245/6] 67, 4
C. (1256) 124, 20. 25
Johanniter
Komtur: Gottfried von Staufen (1277) 274, 6; (1281) 305, 26. 34
z. Neuen Keller (de Novo Cellario)
Al. — BvBasel (1269) 203, 15
Neuershausen (Nûrshusin, Núwershusen) *nw. Freiburg 222, 26; 284, 4; 328, 25*
Liuprandus de *[vor 1152] 7, 21*
Neufalkenstein s. Falkenstein (Höllental)
Neuffen (Niffin) *O.-A. Nürtingen*
Albert u. Heinrich von, Brüder (1234) 41, 22
Gottfried u. Heinrich von, Brüder (1234) 41, 22
Heinrich von (1219) 17, 32
Neugartheim (Nugirte) *nw. Straßburg*
Guta — BvF, Frau Walters von (1223) 26, 8
Hugo von, Sohn Walters (1223) 26, 8
Walter von — R, Ministeriale d. Kl. Andlau (1223) 26, 4
Neuhäuser ö. Freiburg 182, 41; 236, 43
Neumagen, Fluß 271, 17
Neve (Neue, Cognatus)
Friedrich — BvF (1243) 62, 20; (1244) 64, 31
Niberg (Nibaerc), *Burg Nidberg b. Mels Kt. St. Gallen?*
Reinbold von (1244) 64, 24
Nidinger
der (1280) 297, 20
Heinrich (1277) 273, 29
Niederhaslach s. Nitenhaslach
Niedingen Gem. Schlageten sü. St. Blasien? 273, 38
s. Neidingen
Niener
der [1278/80] 281, 17
D., Mutter Werners (1271) 217, 25
Heinzi der (1283) 328, 4
Johannes (1282) 317, 26
Werner — BvF (1255) 118, 1; (1271) 217, 25
Nieße *s. Meiernies*
Niettenberg b. Waltershofen w. Freiburg 248, 26
Niffern (Nivratshein) *abgeg. b. Markolsheim 206, 7*
Niffin *s. Neuffen*
Niger
Burchardus N. de Friburg *[vor 1152] 7, 25*
Nimburg (Nivwenburc, Nuiwenburch) *w. Emmendingen 83, 10; 84, 33*
Grafen von
— (1207) 10, 33
Bertold [1093—1139] 3, 34
Bertold (1187) 10, 8
Bertold 176, 10
Nitenhaslach (Niederhaslach?) abgeg. w. Freiburg 247, 31; 248, 18. 24. 26
Nithofen abgeg. b. Emmendingen 248, 27
Nitzenbach, -hausen, -weiler 248, 31
Nitzikofen 248, 31
Nivratshein s. Niffern
Nix
Hermann [1248/52] 91, 35
Nonnenweier (Nunnenwilr) *w. Lahr 206, 14*
Nordschwaben sü. Schopfheim 190, 21
Norsingen sw. Freiburg 84, 19; 284, 30
s. Berwartin
Notgenstein (Notingesten), *Ödung b. Bräunlingen*
Heinrich von — BvF? (1239) 51, 28
Novum Castrum *s. Freiburg (Stadtteile) u. Neuenburg*
Nugirte *s. Neugartheim*
Nuinburg *s. Naumburg*
Nunnenwilr *s. Nonnenweier*
Nürnberg (Nv̊rinberc)
Burggraf Konrad von (1234) 41, 21
Nußbach (Nus-, Nuz-) *w. Oberkirch 55, 33; 57, 12*
Hermannus decanus in N. *(1246) 81, 5. 12*
Nußbaum (Nuscebŏm, Nuspv̊m, Nuspv̊me)
der (1264) 168, 27; (1270) 207, 24
Meister Konrad N. (1273) 244, 27; (1278) 333, 30; (1283) 333, 1; 335, 14

Nuwenburg *s. Freiburg (Stadtteile), Neuenburg u. Nimburg*
Nuwernberch
der (1276) 266, 32
Núwershusen *s. Neuershausen*

O

Oberbergen (Obern Bergen) *am Kaiserstuhl 214, 2(?); 275, 18*
s. Bergen
Obereggenen sö. Müllheim
Rektor der Kirche (Kirchherr)
Rudolf (1280) 301, 21
Meister R (1281) 316, 3
s. Eggenen
Oberried (-riet, -reit) *ö. Freiburg 109, 18; 110, 5; 275, 18; 339, 13*
Hug von [1278/80] 281, 1
Cisterzienserinnen (moniales ordinis C.) *109, 19*
Altar 109, 19
Wilhelmitenkloster (fratres in O. ordinis sancti Willelmi, domus in O. sancti Guilelmi, *Prior u. Konvent von O.* ze Sant Mariun Cröne, ze Sant Mariun Cröne im Swartzwald sant Wilhelms ordins, coenobium, herren von O.) *109, 25; 110, 2; 147, 19; 209, 10; 224, 16. 22. 31; 313, 18; 333, 21; 339, 7. 16. 26*
Prior 178, 4; 224, 28; 313, 17; 339, 7
Johannes (1281) 314, 14
Konvent (Brüder) 178, 4. 19; 313, 17; 339, 7
Brüder
E. (1266) 178, 8. 40
Z., Laienbruder (1281) 314, 14
Oberschaffhausen s. Schaffhausen
Ober- oder Niedersteinbrunn s. Steinbrunn
Obser *s. Freiburg (Gewerbe)*
Ochsenhausen (-husen), *O.-A. Biberach*
prepositus de *266, 35*
Offemanningen, Offenmenningen *s. Offnadingen*
Offenburg 95, 6
Erzpriester von, s. Wolfach
Offnadingen (Hofmaningen, Offemanningen, Offenmenningen, Offmenningen, Opfmeningen, Ofmaningen, Ofmeringen) *sw. Freiburg 84, 19; 207, 15; 265, 10. 17*
Ludwig von [1111/22] 4, 31
R. von (1234) 39, 5
Reinbot (-boto) *von — BvF (1220) 20, 25; 21, 39*
Reinbot (-botto) *von — R (1256) 123, 21*
Rudolf von, Deutschordensbruder (1271) 214, 13; (1276) 262, 12; Provinzial (1275) 253, 28; Landkomtur zu Elsaß, Burgund u. Breisgau (1276) 258, 33. 45; 259, 4
Werner von — BvF (1243) 62, 20; (1248) 94, 35; (1252) 107, 10
s. Huser
Offo
König O. 256, 36. 41
Ofhusen *s. Uffhausen*
Ofmenningen *s. Offnadingen*
Öhlinsweiler (Öliswiller) *sw. Freiburg 246, 12*
Ohnenheim (Onin-, Hon-) *sö. Schlettstadt 38, 4; 84, 21*
Olsberg (Olsperg, Holsperg, Ölsperch) *sü. Rheinfelden Kt. Aargau*
Kloster (domine de O.) *204, 28; 241, 4; 264, 19*
Äbtissin 201, 14; 203, 2; 231, 25
Konvent 201, 15; 203, 2; 232, 1
Olswiler *s. Orschweiler*
Oltingen s. Kellner
Opfingen (Opfh-, Opph-) *w. Freiburg 12, 13; 84, 19. 31; 251, 19. 41; 279, 26f.; 280, 38*
Bertold von (1271) 214, 17
Craft von [um 1130] 6, 29; 7, 4
Johannes von, Deutschordensbruder (1276) 268, 17; (1279) 287, 11
Kuno von (1250) 100, 10; R (1269) 199, 31
Rudolf von (1269) 200, 1
Opreht *s. Talhausen*
Orinstetin, Öristeten *s. Ehrenstetten*
Orschweiler (Olswilr) *w. Schlettstadt 206,3*
am Ort (de Fine) *s. Basel, Domherren*
Ortenau s. Mortenau
Ortenberg sö. Offenburg 95, 7
Reinbold von (1235) 44, 21

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Orvieto (apud Urbem Veterem) *167, 13; 238, 30; 242, 16*
Ostheim (-hein) *n. Kolmar 195, 28*
Ötenbach aufgeg. in Zürich
Kloster 305, 25
Ottenbach *wohl O. w. Affoltern Kt. Zürich*
Offemia von, Klosterfrau zu Waldkirch (1223) 24, 32
Ottenheim (Otenhein) *w. Lahr 206, 13*
Ottmarsheim (Othmareshein) *ö. Mülhausen 37, 12; 195, 32*
Kloster
Äbtissin Gisela (1280) 299, 24
Konvent 299, 24
Owe
Adelheid von (1280) 294, 21
Enderlin von [1278/80] 281, 5

P

Pairis (Paris) *w. Kolmar*
Kloster
Abt u. Konvent 253, 23
s. Türkheim
Pappenheim
Marschall Heinrich von (1282) 325, 3
Papst (Babest)
Burkard der, zu Breisach (1283) 327, 2
Paradies w. Dießenhofen Kt. Thurgau
Kloster 235, 25
Pastillus = *Küchli?*
Konrad (1223) 23, 26; (1246) 78, 20
Peregrinus *s. Rom: päpstl. Kanzlei u. Prokuratoren*
Perugia 31, 29; 33, 13
Petrus *s. St. Ursitz*
Pfaff (Phaffo)
Heinrich — BvBasel u. seine Brüder
Heinrich u. Johann (1275) 250, 22
Pfaffenweiler (-wiler) *sw. Freiburg*
Konrad, Rektor der Kirche (1269) 204, 2
Pfaffenweiler sw. Villingen, s. Berichtigungen zu S. 11
Pfirt (Ferretum) *sö. Altkirch*
Thomas von, Kleriker (1267) 191, 9
Pflasterer (Phl-, Pl-)
Walter, Johanniter zF (1272) 227, 4; 229, 37
Pflüger (-v̊-)
der, zu Biengen (1283) 335, 36
Phile
Hugo (1252) 110, 17
Pincerna *s. Schenk*
Plozhart *abgeg. b. Emmendingen 8, 9*
Porto b. Rom
Bischof von
s. Urach, Grafen von
Prediger s. Dominikaner
Prinzbach (Brunsebach) *ö. Lahr 206, 15*
der von [1278/80] 279, 36
Pruntrut Kt. Bern 329, 13
Púcintal *s. Bützental*
Puerorum *s. Zerkinden*
Purchheim *s. Burkheim*

R

Rädevas (Rae-)
Burkard (1277) 273, 29
Radulphus
— laicus ministerialis de Walthilo *(1257) 131, 26*
Ramesaha, *Bach w. Freiburg 2, 16*
Ramstein (Ramestein) *sü. Schramberg*
Marquard von (1187) 10, 8
s. Basel: Johanniter
Ranze
Burkard, Priester (1273) 242, 25
Rappoltstein (Rapoldesteine)
— *von (1230) 35, 28*
Heinrich von (1288—1351) 19, 36
Rappoltsweiler (Rapolteswilre, -tzwilre) *195, 27*
Bruder Bertold von (1275) 254, 21
Raspe s. Deutsches Reich: Könige
Rathsamhausen (Razen-) *ö. Schlettstadt*
Anna von, Gemahlin Rudolfs (1256) 124, 30; 125, 26
Friedrich von — R (1256) 125, 33
Heinrich von (1256) 124, 34
Rudolf von (1256) 124, 30; R 125, 26; (1269) 199, 31
Ratolsdorf *s. Rodersdorf*
Rauber (Robarius, Rouber)
Johannes — BvBasel (1267) 191, 12; (1269) 201, 36; 203, 14
s. Basel: Johanniter
Ravensburg
Heinrich von — BvBasel (1267) 191, 13
s. Basel: Gemeinde (Brotmeister)

Regensburg
Bischöfe
Siegfried (1234) 40, 5; 41, 19
Albert (vor 1268) 191, 24
Reich (Dives)
Heinrich, von Basel (1239) 55, 6
Heinrich, von Basel (1267) 191, 9; (1269) 201, 25; 203, 13; R (1273) 241, 12
sein Sohn Timotheus (1273) 241, 12
Rudolf — R (1269) 201, 35; 203, 13
Reichenbach (Richen-) *ö. Lahr 206, 11*
Reichenweier (Richenwilre) *195, 28*
Reimbold
— BvF († 1243) 62, 6
seine Witwe Elisabeth (1243) 62, 5
Reinbot (Reimbotto, Reinbotte, Reinbot)
— (1273) 242, 27
— RvF (1281) 308, 28
Johannes — R (1272) 228, 20; 233, 40; 236, 31; (1273) 247, 6; Schultheiß zF (1283) 330, 27; 338, 29; (1291) 185, 38
s. Heitersheim: Örtliches u. Geschlechter
Reinloh (-lo) *s. Deutscher Orden*
Reiselfingen sü. Löffingen 301, 19
Rench, Nebenfluß des Rheins 42, 31. 34
Renchen (Reinichein) *sü. Achern 81, 27*
Rengental (Renchental) *n. Neustadt 42, 13. 34. 38*
de Reno *s. zu Rhein*
Retershofen
Werner von, Pfründner am Münster zu Konstanz u. Inkurat von St. Martin zu Endingen (1323) 307, 24. 28
Rettich (Retich, Roetich, Rethig)
Nikolaus (1245) 69, 14; (1255) 119, 2; (1258) 134, 6; BvF (1262) 160, 4; (1283) 331, 27
Reuerinnen (sorores penitentes sancte Marie Magdalene in Alemannia) *85,16*
R., prepositus *(1247) 86, 4*
Reute (Ruthtin, Ruthi, Rivti) *sü. Emmendingen 2, 14; 84, 20; 275, 17*
Reute (Rivte, Rivti, Rúthi, Rúti) *entweder Reute (Ober- u. Unterreute) sü. Emmendingen oder das abgeg. R. (heute Reutebacher Höfe) n. Freiburg*
Hugo, Pleban von R. (1244) 64, 30; 65, 8; (1250) 100, 8; (1252) 107, 9; (1253) 112, 36; (1260) 150, 13; Kanoniker von Zürich (1260) 151, 3. 15; (1262) 159, 7
Cûnradus socius eius sacerdos *(1253) 11 , 36*
Johannes, Pleban (1272) 232, 12
Reute (Rivti) *unbestimmt*
Kostelin von, Knecht (1279) 294, 15
s. Basel: Johanniter
Reweli
R. dictus R. *(1271) 212, 28*
Rhein 37, 9; 195, 32; 206, 5; 300, 23. 26. 36; 301, 2
Pfalzgrafen bei Rh.
Ludwig, Herzog von Bayern (1282) 325, 1
zu Rhein (de Reno, ze Rine)
Johann (1270) 210, 36
Konrad, zu Breisach (1269) 199, 33; (1271) 214, 15
Konrad — RvBasel (1272) 237, 27
Wernher, Mitglied des Rats zu Breisach (1283) 327, 4
Rheinau (Rinovia) *nö. Schlettstadt 206, 15*
Rheinau (Rhinaugia) *sü. Schaffhausen Kt. Zürich 285, 1*
Rheinfelden (Rinvelden) *Kt. Aargau*
Jakob von — BvSäckingen (1276) 270, 3
Werner von — BvF (1262) 160, 3
Rheintal, ehem. Kloster sü. Müllheim 66, 9
Rheinweiler (Rinwilre) *sü. Müllheim 37, 17*
Richenbacher
der [1278/80] 280, 13
Richensee n. Luzern 228, 23
Richtolsheim (Rihtelshein) *ö. Schlettstadt 206, 8*
Riedlingen (Rihtilinga) *w. Kandern? 1, 5*
Riegel (Regale, Riegol, Rigel) *ö. Endingen 1, 3. 17. 21; 2, 5; 306, 34*
H. von, Wilhelmite (1270) 209, 13
s. Truchseß, St. Michael
Riehen (Riehain, Riehaim) *sü. Lörrach 190, 7. 10; 210, 4*
Werner von, gen. Vogt (1265) 173, 16
Werner von (1272) 229, 14

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Kirche St. Martin 190, 20. 21. 28. 33
Rihtilinga *s. Riedlingen*
Rimsingen (Rimesingen) *sö. Breisach*
Abrecht von [1278/80] 280, 19
Pleban (Rektor der Kirche)
Marquard (1253) 113, 1; (1262) 159, 9; (1267) 188, 7; (1269) 203, 34
Rindkauf (Rinchove, Rintkvfe, -kŏfe, -chŏfe, -kŏf, -kŏff, Rinckhofe, Rintkŏiffe, Rinkoph)
Abrecht der (1272) 236, 32; [1278/80] 279, 26; (1282) 318, 15
Rudolf, Sohn Ulrichs u. Bruder Abrechts (1264) 168, 26; BvF (1267) 186, 1; (1269) 199, 29; (1270) 207, 23; (1272) 236, 31; R (1273) 245, 29; R (1277) 278, 2; (1280) 297, 17; R (1281) 314, 16; 315, 26; BvF (1283) 329, 2; 339, 31
Ulrich (1245) 75, 9; (1246) 79, 36; [1248/52] 91, 37; (1252) 107, 22; (1256) 125, 7; (1258) 134, 5; 135, 12; 139, 19; BvF 142, 26; BvF 145, 9; BvF (1260) 153, 7; BvF 154, 7; BvF (1261) 158, 2; BvF (1262) 160, 15; (1264) 168, 26; (1266) 183, 9; (1267) 185, 3; BvF 186, 1; R (1268) 193, 30; (1269) 199, 29; 204, 4; (1270) 207, 22
Ulrich der alte (wohl identisch mit dem vorigen) (1272) 219, 30
Ulrich, Deutschordensbruder zF (1276) 268, 17; (1279) 287, 9; Priester (1280) 303, 7
Rise
Bertold an der R. u. sein Bruder (1223) 27, 3
Risen
Heinrich — BvF (1239) 55, 9
Risenhalde (Rivsen-) *am Kaiserstuhl 214, 7*
Robarius, Rŏber *s. Rauber*
Robel
Heinrich, zu Merdingen (1261) 155, 2
Roder
Burkard — R (1280) 298, 15
Rodersdorf (Ratolsdorf) *sü. Basel*
s. Basel: Domherren
Rodsheim = *Rosheim? sü. Molsheim 306, 46*
Roggenbach (Rogen-) *w. Villingen 8, 23*
Roggenbach w. Villingen oder sü. Bonndorf
Werner von, d. J. (1187) 10, 3
Roggwiler
Johann 318, 35
Nikolaus (1344) 318, 36
Rohr ö. Freiburg
Konrad von (1272) 239, 26
Werner von (1272) 239, 11
sein Bruder (1272) 239, 12
Rohrdorf (Rordorff) *sü. Nagold?*
Eberhard von (1272) 223, 29
Rohrschweier (Rorswilre) *nö. Rappoltsweiler 195, 29*
Rom
Lateran 8, 15; 156, 15
Römische Kirche (Kurie) 78, 8; 242, 6
Päpste 153, 2
Alexander III. 8, 6
Innozenz III. 11, 7
Lucius III. 8, 18
Gregor IX. 29, 19; 31, 7. 31; 37, 25; 86, 4
Innozenz IV. 66, 9; 71, 20; 72, 41; 76, 17; 82, 4; 84, 1. 15; 85, 14; 86, 11; 87, 8. 33; 89, 20; 90, 19; 95, 5; 96, 10; 97, 23; 98, 17. 28; 103, 1; 105, 2; 115, 22; 116, 8; 132, 3; 166, 20
Alexander IV. 121, 5. 23; 127, 10. 30; 130, 26. 35; 136, 26; 138, 2; 140, 1; 155, 29
Clemens IV. 172, 24; 174, 18; 181, 12. 35
Gregor X. 238, 14; 241, 38
Kanzlei (Schreibervermerke)
a *(1247) 88, 21*
A. G. *(1265) 172, 21*
Ant. *(1245) 76, 9*
ant. *(1247) 83, 30; 87, 5*
b *(?) (1247) 88, 27*
b. c. *(1229) 30, 24*
bo *(?) (1273) 241, 29*
B. pm *(1256) 127, 26*
B. Perusin, *(1273) 241, 32*
C (?) (1273) 241, 31
cor. *(1265) 174, 8*
C. quinq. *(1265) 174, 9*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

C. y. *(?) 1258) 139, 29*
Epternacum *155, 26*
F. *(1248) 95, 34*
J *(?) (1258) 137, 35; 139, 30. 32; (1261) 155, 26; (1273) 241, 33*
J *(1265) 174, 11*
Jac. sen. *(1245) 72, 30*
Jac. Alex. *(1265) 174, 10*
Jacobus de Meuania *(1272) 238, 8*
JM *(1272) 238, 8*
Jo. *(1261) 155, 25*
J. rō *(1258) 137, 35*
J. V. *(1246) 82, 1; (1247) 88, 27*
L. *(1258) 139, 29*
N. Bibian, *(1261) 155, 23*
Peregrinus *(1247) 85, 12; 88, 28*
ph *(1247) 85, 12*
R *(1265) 174, 8*
R. peru. *(1261) 155, 22*
T. A. *(1265) 174, 10*
Trojanus *(Dominikaner) (1258) 137, 37*
val. *(1272) 238, 6*
v. pu *(1247) 20, 14*
Kapläne 104, 21; 121, 23
Gebhard, Graf von Freiburg (1247) 86, 25; 88, 29; (1248) 94, 11; (1252) 105, 21; 106, 35; (1254) 116, 9; († 1255) 121, 7
s. Neapel, Spat
Kardinäle s. Urach, Grafen von
Kardinalpresbyter
Hugo — tituli sancte Sabine, Legat *(1251) 101, 31; 102, 7; 103, 20; (1252) 111, 1; (1253) 113, 22. 36; 114, 10. 35; (1254) 116, 8; (1255) 121, 10; (1258) 137, 8*
Kardinaldiakone
Rainald — sancti Eustachii *(1229) 32, 8*
Subdiakone s. Spat
Legaten s. Kardinalpresbyter u. Urach (Grafen von)
Prokuratoren
Boudryus ? *(1247) 88, 28*
Peregrinus *(1247) 88, 28*
Trojanus *(1258) 137, 37*
Rorwile ?
Kirche 116, 14
Rossegebel *298, 35; († 1280) 299, 1*
Rosswaag (Roswach) *w. Vaihingen*
Albert von (1234) 41, 25
Rot (Rote)
Konrad der, Besitzer zu Berghausen (1283) 337, 12
Johann Christian R. von Rottweil, Notar (1601) 108, 30
Rota
frater Cûnradus de *(1248) 95, 10*
Rôtelnheim *s. Rötteln*
Rotenberg (Rothenberch, Rotenburch, Rôtinberk) *n. Schopfheim*
Herren von 236, 25; 237, 42
Arnold (1271) 217, 4
Dietrich (1272) 230, 39; 233, 23; 237, 43
Marquard (1271) 217, 4
Rotermelli
Konrad, von Berghausen (1283) 336, 25
Rotlaub s. Freiburg: Flurnamen
Rötteln (Rôthenlein, Rôtelnhein) *n. Lörrach*
Herren von 236, 25
Lütold u. Otto (1272) 237, 12
s. Basel, Domstift
Rottenhof n. Staufen 306, 46
Rottenmünster b. Rottweil
Kloster 92, 3
Rottweil (Rotwil)
Dominikanerkloster 195, 11; 205, 27
s. Rotweil
Rotweil (Rotuuila, Rotiwile, Rotwil) *am Kaiserstuhl 1, 4. 18. 43; 85, 1; 116, 36*
Rutherus miles de *(1258) 135, 14*
Hugo von, s. Tennenbach (Mönche)
Ruber (Rŷber)
A., Pleban zu Eichstetten (1239) 52, 28
Heinrich — R (1251) 103, 36
Meister Johannes (1264) 171, 21
Ulrich — R (1262) 161, 5
Rubiacum *s. Rufach*
Ruda (Rŷda)
Egelolf von — R (1271) 217, 5
Rude, Rüde (-û-)
Heinrich der, zu Berghausen (1283) 337, 12
Peter der (1283) 336, 13
Rüdeger (Rû-)
— (1283) 336, 11

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Hug hern R.s *[1278/80] 281, 8*
Rüdesheim 103, 6
Rufach (Rubiacum)
Deutschordenshaus 141, 30 ff.
Komtur
H. von Zürich (1272) 228, 18
C. (1276) 266, 27
Ruggoz *s. Maulburg*
Rumeshart, *Wald b. Emmendingen 171, 30*
Runstal (Rundistal), *Ödung b. Villingen*
Erenfrid von [1111/22] 3, 30
s. Berichtigungen zu S. 11
Russe (-v̊-)
Konrad der, Deutschordensbruder zF (1272) 235, 20
Rust (Rûst, Rvist)
Walter zum, zu Breisach (1283) 327, 4
s. Schrot
Rúti *s. Reute*
Rütistock (Rúthistoc, Rivtistoch)
— R (1256) 129, 16
— von Teningen (1258) 139, 9
Rutsche
Michel, von Haslach (1534) 313, 4

S

Saasenheim (Sahsenhen) *ö. Schlettstadt 206, 6*
Sachse (Sahse, Saxo)
— (1281) 309, 5
Bertold (1255) 122, 31; BvF (1256) 123, 25; (1278) 283, 34
Sachsen
Herzog Albert von (1234) 40, 6; 41, 19
Pfalzgrafen s. Thüringen
Säckingen (Sechingen, Sekk-, Sek-) *270, 4*
Bürger s. Gerung, Rheinfelden, Steinmar, Urberg
Kloster
Äbtissin Anna (1276) 269, 17
Kapitel 269, 18
Domherren s. Basel (St. Peter), Biederthal
Spital
Hochaltar 269, 24
Pfleger: Erkenfried (1276) 269, 15
Brüder 269, 18
Saig sw. Neustadt 278, 15
Salatins gût *239, 15*
Salem (Salmanneswiler) *ö. Überlingen*
Kloster
Äbte 65, 4. 15; 113, 8; 335, 15
Eberhard (1220) 20, 21; 21, 35
Eberhard (1267) 190, 7
Ulrich (1283) 338, 19
Prior 32, 31
B. celerarius *(1244) 65, 9*
s. Berichtigungen zu S. 11
Salza *s. Langensalza*
St. Amarin nw. Thann
Kloster
Kanoniker s. Feldkirch
St. Blasien 240, 31; 267, 4; 316, 1
Kloster 46, 33; 47, 1; 78, 12; 275, 25; 302, 12; 316, 2
Äbte 240, 21, 266, 32; 301, 21
Arnold I. (1246) 77, 30. 34 (?)
Arnold II. (1264) 170, 32. 34 (?)
Kustos Hermann (1276) 266, 34
cellerarius *266, 35*
Konvent 77, 33; 170, 32. 35; 266, 33; 301, 21
St. Caro (St. Cher)
Kardinal Hugo von, s. Rom: Kardinalpresbyter
St. Gallen 1, 1
Kloster
Äbte 35, 25; 109, 36; 136, 33
Konrad (1234) 40, 6; 41, 19
s. Schallstadt
St. Georgen, Vorort w. von Freiburg, s. Hartkirch
St. Georgen (Sante Georgigen) *nw. Villingen*
Kloster 218, 9
St. Katharinental w. Dießenhofen
Kloster 305, 32
St. Märgen ö. Freiburg
Kloster (monasterium Sancte Marie in Nigra Silva, Cella Sancte Marie, claustrum) *11, 33; 91, 22. 24; 152, 28; 187, 31; 212, 5; 223, 21; 306, 52*
Äbte 63, 5; 91, 27; 159, 4; 184, 8; 271, 26
H. (1215) 11, 28; (1217) 14, 1
Konrad I. (1244) 63, 5; (1256)

123, 23; 126, 16; (1258) 135, 33; 186, 26
Werner (1265, 1276) 186, 25; (1272) 223, 22
Konrad II. 186, 26; (1284) 186, 30
Konrad III. (1340/55) 186, 27. 35; 187, 1
Werner von Weisweil (1355/70) 186, 28; 187, 1
s. Zell
Konvent 63, 5; 91, 28; 186, 36; 187, 16
Vogt: s. Hohenberg, Grafen von

St. Michael, zu Riegel?
Pleban 27, 1

St. Peter ö. Freiburg
Kloster (cella Sancti Petri in Nigra Silva, monachi Sancti Petri, Sanctus Petrus de Monte) 3, 8. 18. 26. 31; 4, 2. 7. 13. 22. 32; 6, 2. 11. 17. 24. 27; 7, 2. 12. 21; 9, 6. 13. 28; 10, 16; 218, 11 (?); 245, 11; 275, 27 (?) (s. Freiburg: Kirchen, St. Peter); 304, 21
Kirche 5, 9
Äbte 10, 23; 28, 18. 30; 39, 3; 51, 24; 78, 25; 124, 33; 159, 4; 271, 25; 318, 27
Eppo [1122/32] 5, 25
Bertold [1191—1220] 10, 23; (1215) 12, 22; (1217) 14, 1
Heinrich [vor 1226] 28, 30; (1237) 46, 31
Arnold (1256) 123, 20. 31; 125, 31; 126, 16; (1265) 172, 4
Walter (1281) 304, 18; 314, 33
Petrus (1487) 218, 26
s. Zell
Propst Walter (1256) 123, 24
Berth[oldus] capellanus [1191—1220] 10, 21. 26
camerarius 39, 3
Cunradus cellerarius (1215) 12, 22
Konvent 10, 23; 28, 30; 29, 16; 123, 29. 37; 304, 18; 305, 16; Kapitel 315, 22; die herrin von Sant Petir 318, 27
Brüder
Cunradus hospitalarius (1256) 123, 24
Gottfried (1256) 123, 25
familia s. Malterdingen, Neidingen
Vögte
Herzog Bertold von Zähringen 28, 12
Graf Egon d. J. von Urach (Egon I. von Freiburg) 28, 13
Graf Egon II. von Freiburg 305, 2

St. Pilt nö. Rappoltsweiler 206, 3
Johannes de Sancto Ypolito (1268) 195, 16

St. Trudpert ö. Staufen
Tal 271, 13
Kloster (cenobium Sancti Trudperti) 68, 24; 135, 24; 271, 20; 274, 3; 307, 45; 308, 21
Äbte 78, 25; 107, 18; 126, 15; 159, 5; 166, 12; 187, 35; 203, 23; 271, 10; 274, 4
Werner I. (1246) 77, 9; (1256) 123, 22. 33; 126, 15; (1264) 170, 30; (1265) 172, 4; 173, 20
Gottfried, Kaplan des Abtes (1267) 188, 3; (1269) 203, 30
Konvent 271, 10
Mönche s. Lappe

St. Ulrich sü. Freiburg
Kloster (monasterium Celle Vilimari) 68, 23; 158, 33
Prior 121, 27
Heinrich (1264) 171, 29; (1265) 172, 5
Konvent 171, 30; 172, 5

St. Ursitz (S. Ursicinium) = Saint Ursanne sö. Pruntrut
Peter von, s. Basel: Domherren

St. Wilhelm sö. Freiburg 109, 38

Sardas (Sardoniki) in Epirus
Bischof Ptolomäus (Tholomeus) von, Weihbischof von Konstanz (1278) 282, 20

Sasbach (Sahs-) am Kaiserstuhl 208, 17; 306, 58; 307, 32
Leutpriester Eberhard (1329) 307, 35

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Sausenberg, Burg nö. Kandern
Bertold, Vogt von S. (1281) 316, 4
Sausenhart (Susen-), *Berg nö. Kandern 37, 15*
Scalchstat *s. Schallstadt*
Schabenhausen (Zabenhusen) *n. Villingen*
Rektor der Kirche: Ulrich (1268) 193, 26
Schaffhausen (Schafusa), *Schweiz*
Gemeinde (communitas) *146, 36*
consules *147, 5*
Schultheiß Eberhard [1259/74] 147, 4
Personen s. Gelferad
Kloster Allerheiligen (monasterium Schafusensis ordinis sancti Benedicti)
Äbte (abbas de Scafhusa) *61, 20*
Hugo II (1258) 145, 31
Konrad III [1259/74] 145, 40
Konvent 145, 40
Schaffhausen (Scafusa, -ff-, Schafhusen), *wohl Oberschaffhausen am Kaiserstuhl 160, 31; 297, 12*
C von, wohl identisch mit Konrad [1278/80] 280, 1
Friedrich von — BvF (1239) 51, 26; Bruder Heinrichs 52, 13; (1258) 135, 28; BvF (1266) 179, 34
Friedrich d. Ä. von (1253) 111, 32; BvF (1256) 123, 26
Friedrich d. J. von — BvF (1256) 123, 26
monachus F. de Scaffusa *(1239) 52, 27*
Heinrich von, Bruder Friedrichs (1239) 52, 13
Heinricus miles de Friburg dictus de Scafusa *(1253) 111, 25*
Johannes laicus dictus de S. *(1262) 160, 31*
Konrad von (1276) 260, 18
Schaffhausen (Schafhusen): *entw. Oberschaffhausen oder Königschaffhausen, am Kaiserstuhl 214, 3*
Schäffolsheim (Schofdolzhein), *Oberschäffolsheim w. Straßburg*
Johannes und Frischmann von (1280) 301, 12
Schafter
— (1255) 119, 2
Schale, *Schelingen (?) am Kaiserstuhl 150, 8*
Schaler (Schalarius)
Otto (1270) 210, 35
Peter (1270) 210, 35; R (1273) 241, 11
Schaln
Hugo ze *(1275) 254, 23*
Schallsingen sw. Müllheim 316, 3
Schallstadt (Schalstat, Scalchstat, Schalcstat, Schalchstat) *sw. Freiburg 4, 22. 31; 10, 22. 25; 84, 21; 107, 18; 180, 15; 337, 18*
sante Gallun matte *337, 19*
in dem andern Schalchstat *337, 19*
Personen s. Ebili, Steger, Strube
Kirche 10, 28
Schaltenbrand s. Basel: Örtlichkeiten
Scharfenstein, Burg ö. Staufen 187, 37; 203, 24; 274, 4
Schaub (Schŏp)
Burkard, von Straßburg (1283) 332, 39
Schauenburg (Schowenberch), *Burg sö. Basel*
Heinrich von, u. seine Frau Gertrud von Mengen (1272) 222, 24
ihre Kinder: Heinrich, Heinrich, Heinrich, Hugo u. Elisabeth (1272) 222, 30 f.
Schauenburg (Schowenburc) *Burg nö. Oberkirch?*
Heinrich von, im Kloster Schuttern (1276) 259, 13
Schedli
C. [1278/80] 279, 37
Schelingen s. Schale
Schenk (Pincerna, Schenke)
Heinrich (1223) 25, 5
H., de Celle *(Zell) (1244) 65, 10*
Hermann, de Zella, *wohl identisch mit dem vorigen (1255) 118, 39; R 120, 31; ohne Herkunftsbezeichnung (1256) 125, 1*
s. Winterstetten
Scherweiler (Scherwilre) *nw. Schlettstadt*
Cûnradus villicus de *(1223) 27, 7*
Scherzingen (-c) *sw. Freiburg 84, 18*
der meger von *[1278/80] 280, 24*
Schirer s. Schürer

Schlange (Sl-)
Konrad, Wigherr von Amoltern (1329) 307, 36
Schlatt (Slatta, Slatte) *sw. Freiburg 141 3; 157, 1; 302, 30*
Hildebrand von — vF (vor 1152] 7, 13
s. Schwab
Schlegeli (Slegelli)
Bertold — BvF [1259/74] 146, 31
C. (1239) 52, 27
Johannes — BvF [1259/74] 146, 6; (1266) 179, 36
Konrad — BvF, Bruder Johanns [1259/74] 146, 8; [1278/80] 280, 37
Schleitheim (Sleitein, Sleithein, Sleithen) *nw. Schaffhausen*
Heinrich von, Priester (1252) 107, 9
Konrad von, Priester (1266) 179, 32; (1267) 185, 33
Konrad von, Prior der Johanniter zu Freiburg (1272) 227, 4; Bruder (1273) 245, 32; Prior 247, 4; Prior (1280) 299, 10
Schlettstadt (Sletestat, Sleci-, Slezze-, Slez-) *192, 9; 206, 4*
Gottfried von (1238) 50,9; (1245) 69, 12; (1252) 107, 11. 23; BvF (1258) 145, 8
Gottfried von (1281) 309, 6; (1282) 318, 13; (1283) 328, 2
Heinrich, Bruder Gottfrieds (des erstgenannten) (1238) 50, 9
sorores de *206, 30*
Schliengen (Sliengen) *sü. Müllheim 54, 9; 319, 29*
Schlierberg s. Freiburg: Flurnamen
Schnabelburg (Snabilburch) *w. Horgen Kt. Zürich*
Johann von (1272) 223, 27
Ulrich von, Ministeriale d. Grafen vF (1239) 54, 25; 55, 4
Walter von (1239) 55, 4
Schnagger (Sn-)
der [1278/80] 279, 32
Schneweli (Sneuwelinus, Sneweli, Snewelin, Snewili, Snevlin, Schnewelin) *231, 30*
— [1278/80] 281, 2
Anna, Gemahlin Hugs von Krozingen (1272) 221, 21
Clementa, Gemahlin von Johannes Sch. (1272) 231, 25; (1283) 328, 23
Dietrich, Sohn der Junta, Bruder von Konrad, Johann u. Konrad (1267) 181, 37; in dem Houe 190, 15; (1269) 198, 17; (1270) 208, 25; RvF 209, 34; usserm Hove (1272) 222, 5; 233, 39; 240, 2; RvF 240, 24; R (1276) 260, 13; 262, 15; R (1277) 278, 2; (1279) 288, 28. 35. 42; 292, 36; 294, 9. 12; RvF (1281) 308, 27
Heinrich, zu Mülhausen (1239) 231, 42
Heinrich (=Hermann?), Bruder Konrads (1239) 56, 18
Hermann, Bruder Konrads (1215) 12, 25; (1223) 23, 24; BvF (1239) 55, 8; 57, 31; (1244) 64, 28; 65, 11; [1245/6] 67, 23; (1245) 69, 7; 75, 5; (1246) 79, 32; (1250) 100, 8; (1256) 125, 5; (1258) 135, 13; 139, 18; BvF 145, 8
Hermann d. Ä. — R, BvF (1255) 120, 22
Johannes (mehrere?) — R (1262) 159, 10; (1264) 168, 25; Sohn der Junta, Bruder von Konrad, Dietrich u. Konrad 181, 37; BvF (1267) 186, 2; R 188, 8; 191, 11; R (1269) 199, 30; 204, 4; (1270) 208, 24; (1272) 219, 29; R 231, 19; (1276) 262, 15; Sohn von Konrad d. J. u. Junta, Bruder Konrads (1277) 275, 14. 28; [1278/80] 281, 3; R (1278) 283, 32; Hans (1279) 287, 29. 30. 31; (1281) 314, 17; BvF 315, 6; (1282) 320, 3; († 1283) 328, 24; 335, 14
Johannes d. J. (1272) 232, 16
Junta, Gemahlin Konrads d. J., Mutter von Konrad, Dietrich, Johannes u. Konrad (1266) 181, 15. 38; (1277) 275, 10
Konrad, Bruder Hermanns (1215) 12, 25; (1217) 13, 35; (1219) 18, 15; BvF (1220) 20, 23; Schultheiß vF 21, 37; Schultheiß vF (1223) 22,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

34; 23, 23; 24, 24; (1234) 39, 7; (1238) 50, 6; (1239) 56, 18; 57, 31; BvF (1240) 58, 5; (1241) 59, 12; R, BvF (1242) 60, 5. 21; BvF (1244) 63, 17; 64, 29; 65, 12; (1245) 75, 4

Konrad d. Ä., Sohn Konrads (1241) 59, 12; (1244) 64, 29; im Hof (1245) 69, 8; 75, 5. 21; (1246) 79, 32; Schultheiß vF (1252) 106, 2; im Hof, Schultheiß (1255) 118, 39; R, Schultheiß 120, 21; im Hof — R (1258) 135, 28; im Hof 145, 6; im Hof — BvF (1260) 153, 5; im Hof — R (1267) 189, 6; 191, 10; (1270) 211, 1; im Hof (1272) 219, 28

Konrad d. J., Bruder des vorigen (1244) 64, 29; (1245) 75, 5. 21; (1246) 78, 21; 79, 33; (1270) 208, 26; († 1277) 275, 11; R († 1282) 319, 34; seine Töchter im Kloster Günterstal 275, 12

Konrad (verschiedene?): (1245) 70, 5; R (1252) 109, 16; R (1255) 121, 28; R (1261) 157, 42; BvF 158, 17; (1266) 181, 15; (1272) 219, 29, († 1272) 221, 25; R (1272) 232, 13; 233, 40; R (1273) 245, 28; [1278/80] 281, 2; R (1281) 314, 15

Konrad, 2 Söhne von Konrad d. J. u. Junta, Brüder von Dietrich u. Johannes (1266) 181, 15; (1267) 181, 37. 38; (1277) 275, 14. 28

Konrad, Kleriker, Sohn eines Konrad (1255) 121, 28; (1258) 136, 36

Rüdeger Snewil, zu Mülhausen (1236) 231, 41

Schneweli-Bernlapp 288, 40

Schneweli im Hof (in Curia, in dem Hove, usserm Hove) *s. Dietrich u. Konrad d. Ä.*

(Schneweli-)Kotz (Kozze, Chozzo, Chozo, Chozze, Koce, Kotzo, Kozo, Kozzo) *231, 30*

— (1264) 168, 24; (1267) 185, 34; (1276) 264, 22; [1278/80] 280, 29

der alte K. vF (1281) 307, 16

Albert [1186—1218] 9, 25; BvF (1220) 20, 24; 21, 28; (1223) 23, 25

Johannes, Pleban von Buchheim (1269) 198, 18

Johannes, Johanniter (1269) 201, 20; 202, 42

Konrad (verschiedene?)

BvF (1243) 62, 18; [1245/6] 67, 23; (1245) 69, 10; 75, 6; (1246) 79, 33; R [1248/52] 91, 35; (1250) 100, 9; consul (1256) 126, 21; BvF (1260) 153, 6; R (1261) 158, 1. 18; R (1264) 170, 33; R (1267) 188, 7; R (1269) 204, 3; RvF (1270) 204, 27; R (1272) 231, 21; 232, 13; (1278) 284, 15; R (1281) 314, 16; 315, 25

Konrad, Vettersohn von Dietrich, u. seine Mutter vro Snewelin *(1272) 222, 5 f.*

Konrad d. Ä. (1272) 220, 7; R (1272) 229, 37; R (1283) 332, 37; 339, 31

Konrad, Sohn des Kotz (1272) 232, 15

Volkard, Johanniter zF (1269) 202, 30. 36. 42

Willebirg, Schwester des Kotz (1275) 252, 2. 33; 253, 2

Schollach n. Neustadt 42, 35; 150, 38

Schönau (Schonowe) *ö. Schlettstadt 206, 7*

Schönau (Schônowe) *im Wiesental s. Münster*

Schönau (Schônowe), *unbestimmt H. von — R (1276) 266, 25*

Schönebrotbecke s. Freiburg: Gewerbe

Schöneman (-ô-)

Heinrich (1256) 124, 17

Schönemüller s. Wiehre

Schôp *s. Schaub*

Schopfheim (Schophein) *37, 17*

Schotte (-ó-)

— (1280) 295, 2

Schrot (Shrot)

Konrad, von Rust (1245) 75, 2

Schultheiß (Causidicus, Scultetus)

Rudolf, identisch mit dem Freiburger Schultheißen Rudolf (s. Freiburg: Ämter)

s. Endingen, Hausen, Johannes

Schup *s. Heitersheim*

Schupfholz sü. Emmendingen 255, 30; 318, 26

Schürer (-i-, -v̊-)
Meister Heinrich der (1267) 185, 34; (1276) 260, 19
der, Besitzer zu Munzingen (1283) 336, 4
Schuttern (Scutura, Schuttura, Schötere, Schuttere)
Kloster 258, 4; 259, 9
Äbte 142, 29; 258, 28. 37
H. (1230) 33, 21. 41
Friedrich (1258) 141, 28
Hermann (1276) 258, 21
Prior s. Staufenberg
Subprior? s. Walthus
Propst s. Herlisheim
Kuster s. Molsheim
Bruder Johannes (1258) 143, 17
sonstige Insassen s. Almenshofen, Lowe, Schauenburg
Konvent (samenunge) *34, 11; 141, 30; 142, 29; 258, 3. 21; 259, 2. 9*
Schuttertal sö. Lahr 206, 12
Schwab (Swab, *Swap*)
der S. von Schlatt [1278/80] 280, 14
Burkard der (1272) 240, 3; [1278/80] 280, 17
Heinrich der (1276) 256, 23
Rudolf der, zu Waltershofen? (1283) 336, 6
Sifrit *der [1278/80] 279, 34*
Ulrich, Besitzer zu Hochdorf (1281) 304, 29
Schwaben (Sw-) *206, 2; 300, 36*
Schwabsheim (Swabshein) *b. Schlettstadt? 206, 7*
Schwarz (Swarze)
Rudolf der *(1277) 278, 6*
s. Niger
Schwarzwald (Swarzwalt, Nigra Silva) *37, 9. 16; 63, 6; 77, 31; 78, 25; 166, 12*
Schweighausen (Sveichusin, Sweichusen) *sö. Lahr*
Kuno von (1219) 18, 17. 20
Schweighof s. Freiburg: Häuser u. Höfe
Selbach (Seel-) *sö. Lahr 206, 12*
Semann (Soman)
— (1234) 39, 8. 35
H. u. Wer., Söhne des S. (1246) 78, 21f.
Seppenhofen (Sepen-, Sepin-) *sü. Löffingen*
Heinrich von (1277) 273, 28; 277, 29; (1280) 297, 6; (1283) 336, 5
Junta, Heinrichs Frau (1280) 297, 6
Marquard, Johanniter zF (1272) 227, 5
Kinder des von S. [1278/80] 281, 4
Sermenzer (-mizer, -mezer)
Konrad — R (1276) 260, 13
Rüdeger d. Ä. u. d. J. (1282) 321, 6
Sideler (Sidiler)
Konrad (1277) 277, 27; (1283) 328, 6
Siechen am Felde s. Freiburg: Spitäler
Siegfried (Siviridus) *s. Grezhausen*
Sigebotto *— BvF (1259) 147, 16*
Sigewin *(1283) 337, 4. 6*
Sigezin
die, Besitzerin zu Wolfenweiler (1283) 337, 17
Sigolsheim (Sigolzein, Sigoltzhein) *ö. Kaisersberg 326, 26*
s. Basel: Johanniter
Simonswald (Sigemanswalde) *ö. Waldkirch*
Pleban Bernhard (1223) 24, 36
Sindelstein s. Berichtigungen zu S. 11
Sinz (Since) *[1278/80] 280, 24*
Sl- s. Schl-
Sm- s. Schm-
Sn- s. Schn-
Sölden (Seldon, Seldan) *sü. Freiburg 141, 14; 275, 25*
Meister Heinrich von, genannt von Biezighofen (1252) 107, 15; (1255) 118, 6
sein Sohn Johann (1255) 118, 12
s. Biezighofen
Cûnradus rasor dictus de *(1261) 154, 21*
H. dictus Advocatus de *(1260) 152, 2; (1261) 154, 11*
Kloster (Frauen von) 107, 16; 118, 9; 152, 9; 154, 12. 24. 32; 155, 12; 281, 27
Kirche mit Kreuz 133, 21. 23
Propst 118, 10; 141, 2
Johannes (1258) 141, 2
Stefan (1260) 151, 20; (1261) 154, 11
Peter (1262) 158, 29

Walter s. Hachberg
Prior 152, 9; 154, 24
Meisterin 133, 15; 141, 2; 151, 20; 154, 10
Konvent 118, 10; 133, 15; Kapitel 141, 2; 151, 20; 154, 10
Heinrich, Bäcker des Konvents (1258) 133, 19
Rudolf, Diener (1261) 154, 21

Solle
— senior *(1273) 242, 27*

Solothurn (Solodrum)
Propst Bertold von (1276) 266, 23
Meister Heinrich von, Kleriker (1267) 191, 9

Soman *s. Semann*

Sonnenziel (Sunnuncil) *sö. Tennenbach 8, 8. 21. 27*

Spanhart *186, 45*
— *(1267) 187, 20*
— *(1276) 262, 1*
Eberhard (1219) 18, 19; BvF (1240) 58, 6; (1246) 79, 30
Konrad (1282) 321, 6

Spat (Spate)
Johann, päpstl. Subdiakon u. Kaplan (1229) 32, 10

Spenli (-lin)
Anna, Frau von Friedrich (1245) 69, 2
Friedrich — R (1245) 69, 1
Hildebrand, Sohn von Friedrich u. Anna (1245) 69, 2; von Breisach (1270) 208, 23; R (1271) 214, 14

Spet (Sphet)
der alte, Besitzer zu Denzlingen (1283) 336, 7

Speyer (Spirea) *27, 31*
Bischof Konrad (1219) 17, 30
Propst von St. Trinitas 181, 36

Sponeck, am Kaiserstuhl 311, 38

Sponheim
Graf Johann von (1282) 325, 2

Spörli (Sporlinus, Spôrlin, Spôrly, Sporli)
— *(1268) 193, 30; (1279) 288, 4*
Albert (Abrecht, Albrecht) R (1262) 159, 10; BvF (1267) 186, 3; (1270) 208, 24; R (1273) 245, 29; (1278) 284, 15; R (1281) 305, 20; BvF (1283) 329, 1
H. u. sein Sohn (1234) 39, 6
Heinrich BvF (1239) 51, 27; (1243) 61, 24; (1244) 64, 31; [1245/6] 67, 22; (1245) 75, 7
Heinrich (1276) 258, 25
Johannes, Deutschordensbruder zF (1272) 235, 20; (1276) 258, 23; 262, 12; (1276) 268, 16
s. Krozingen (Geschlecht: Heinrich)

Stallegg (Stahelegge) *sü. Löffingen*
Diethelm von (1280) 301, 26

Stamler (Stambelarius)
Ulrich (1223) 23, 26. 43

Staufen (Stŏphen, Stŏfen, Stophin, Stofen, Stŏfe, Stv̂phen, Stoifen, Stŏpfen) *sü. Freiburg*
Burg 93, 23
Herren von 234, 43; 271, 15; 306, 7. 9. 24; 307, 45
C. — R (1255) 120, 30
Diepold (1277) 274, 2
Diethelm (1268) 194, 13; (1271) 217, 23; (1273) 245, 26; (1277) 271, 11. 24
Gottfried (1187) 10, 9
Gottfried, Marschall (1220) 20, 22; 21, 36; (1246) 77, 7; 78, 18; (1248) 93, 17; d. Ä. (1256) 126, 18; (1258) 136, 22
Gottfried d. Ä. (1267) 184, 28; 185, 1; der alte — R (1276) 260, 10
Gottfried d. J. (1248) 93, 18; (1256) 125, 32; 126, 19. 32; R (1269) 203, 33; (1271) 215, 33. 34; 216, 12. 36; R (1272) 234, 17; 238, 19; R (1273) 242,
Gottfried, Johanniter-Komtur, s. unter Freiburg u. Neuenburg
Gottfried (verschiedene): (1256) 125, 2; 126, 31; (1258) 135, 26; (1263) 165, 31; R (1265) 173, 14. 25; R (1267) 187, 34. 39; (1268) 194, 13; (1269) 203, 26. 27; R (1271) 212, 26; 217, 23; (1277) 276, 18
Otto, Rektor der Kirche zu Kirchhofen (1271) 217, 20. 24; (1278) 284, 28
Otto (verschiedene): (1240) 58, 3; (1245) 71, 2; (1248) 93, 17;

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

(1256) 125, 3. 33; 126, 18; (1258) 135, 27; (1277) 274, 3
Rudolf — R (1265) 173, 14. 25
Rudolf, Johanniter zF: (1267) 187, 34; (1269) 202, 29; 203, 32; (1272) 227, 2; 229, 34; 234, 25; (1273) 245, 31; (1277) 274, 6; (1282) 317, 22; (1283) 333, 2
s. auch Freiburg: Johanniter
Werner (verschiedene?): (1220) 20, 23; 21, 37; (1234) 39, 4; (1237) 46, 27; Ministeriale d. Grafen vF (1239) 54, 25; (1240) 58, 3
Werner (verschiedene): (1267) 185, 1; R (1269) 203, 23; (1269) 203, 27; R (1271) 212, 26; (1276) 261, 35; 262, 3. 12; (1277) 276, 18
Werner, Marschall (1238) 48, 31; 50, 5; 51, 1; (1239) 51, 24; 52, 22; 56, 28; 57, 27; (1240) 58, 15. 40
Wernlin, Johanniter (1269) 202, 29
Personen von
Thoman [1278/80] 279, 34
Staufen, unbestimmt
Geschlecht von
Anna, Witwe Ludwigs (1323) 306, 57
Clara, Tochter von Anna (1323) 307, 29. 30
Ludwig: R (1265) 306, 40; (1270) 208, 23; (1281) 279, 9; 306, 8; 307, 13. 48; 308, 37. 43
Ludwig, Sohn des vorigen (1315/29) 306, 8. 10. 52; 307, 29. 30
Ludwig, Sohn Nibelungs (1327) 306, 13; (1329) 307, 30
Nibelung, Sohn Ludwigs (des erstgenannten) (1315/29) 306, 9. 10; 307, 28. 30. 39
Peter — R (1242) 306, 23. 27. 34; R (1256) 129, 14; 306, 36; (1258) 134, 35; 139, 8; (1265) 306, 40
Staufenberg (Stöffenberc) nö. Offenburg
Konrad von, Prior zu Schuttern (1276) 259, 12
Schidelin von (1263) 165, 32
Steckborn (Steckeborn) Kt. Thurgau
Hiltebolt von, Deutschordensbruder zF (1276) 268, 17
Steger (Stęger)
der, von Schallstadt [1278/80] 280, 25
Steheli (Stęhellin, Stehillin, Staehilli)
Freiburger Geschlecht
— (1276) 256, 12; [1278/80] 280, 3; (1280) 297, 17
Villinger Geschlecht
Konrad (1268) 193, 26. 37. 38
Konrad d. Ä. (1273) 242, 26
Stein
Johann von, Domherr zu Straßburg (1240) 30, 37
Stein a. Rh.
Kloster
Abt H. (1243) 61, 10
Kustos Werner (1243) 61, 23
Kapitel 61, 10
Steinbrüchel
Bertold, von Innighofen (1261) 155, 3
Steinbrunn (Steinebr-) Ober- od. Niederst. sü. Mülhausen
Herren von 234, 41
Heinrich Walter (1282) 321, 5
Steinmar (Steimar, Stenmar)
C. — R (1280) 303, 8
Konrad — R (1276) 266, 25
Konrad, von Klingnau, BvSäckingen (1276) 270, 2
Steißlingen (Stúszelingen) sw. Stockach
Albert von (1361) 193, 10
Konrad von (1361) 193, 11
Sticher s. Freiburg: Gassen
Stöckenhöfe (Stoccahe) sü. Freiburg 3, 18
Stocker
Johannes (1651) 243, 36
Stohren sü. Freiburg 271, 17
Stollo
Ulrich (1283) 328, 6
Straßburg 103, 3; 192, 8. 10; 195, 13
Stadt
Gemeinde 165, 21; 307, 41
magister et communitas civitatis 316, 16
magister civitatis 211, 21
Anshelmus Argentine urbis advocatus [1111/22] 4, 25

Kirchen u. Klöster
Deutschordensprior 37, 8
Dominikaner 205, 29
Prior 205, 35
Burkard (1270) 206, 28
Subprior Hugo (1268) 195, 15
Konvent 205, 32. 35; 206, 29
Domkapitel 30, 2; 32, 2; 33, 8; 166 27
Propst 32, 34
Reinhard, s. Tengen
Dekan Bertold (1229) 32, 6
Sänger Konrad von Lichtenberg (1272) 230, 38; 233, 9. 22
Prokurator 30, 5
Scholastikus 86, 22; 153, 3
Konrad von Wasserstelz (1258) 134, 29. 40
Kanoniker
Albert (1229) 32, 4
Gebhard, Graf von Freiburg (1248) 92, 2; 94, 11. 31; († 1264) 166, 18
s. Stein
J., Kleriker [1227] 30, 3
Reuerinnen 85, 37
St. Marx 43, 17
St. Stefan s. Dielsdorf
St. Thomas s. Toternhusen, *Tußlingen, Wolxheim*
Bistum (Diözese) 38, 4; 54, 18
Bischöfe 53, 9; 54, 23; 86, 22; 181, 14; 217, 33
Heinrich (1256) 125, 11; 126, 4
Heinrich: Elekt (1263) 165, 20
Konrad: Elekt (1273) 232, 28, 233, 10; (1280) 300, 17; (1281) 310, 30
Archidiakon s. Wolfach
Geschlechter u. Personen Straßburger Herkunft
Hug von — zF [1278/80] 280, 4
Johann von — BvBasel (1269) 202, 1; 203, 16
s. Lowe, *Schaub*
Strauß (Strúz) *von Wartenberg (ö. Donaueschingen)*
Konrad (1281) 309, 2
Strit
— Besitzer zu Talhausen (1283) 336, 14
Ströbelli
Konrad, Meier zu Hochdorf (1281) 304, 26
Strube
der, Besitzer zu Schallstadt (1283) 337, 19
Stühlingen (Stůlingen, Stô-) *sö. Bonndorf*
Heinrich von (1246) 80, 2
Johannes von — BvF (1267) 184, 29; (1268) 194, 13; [1278/80] 281, 1; (1283) 301, 38; 335, 10
Werner von — BvF [1259/74] 146, 30; (1267) 185, 3; (1272) 232, 14; (1273) 244, 28; Bruder von Johannes (1283) 335, 25; 338, 34
seine 3 Söhne (1283) 338, 34
Stümpeli (Stý-)
Johannes (1300) 278, 31
Walter (1277) 278, 4
Stúszelingen *s. Steißlingen*
Suggental sw. Waldkirch 235, 38
Sulz sü. Lahr 206, 11
Sulz a. N.
Graf Hermann von (1272) 231, 1
Sulz (unbestimmt)
Heinrich von (1272) 235, 21; R(1273) 245, 26; (1276) 260, 12
Weizilo von (1266) 182, 21
Sulzburg (Sulzeberg, Sulzi-) *nö. Müllheim 181, 4*
Kirche 75, 18
Kloster
Meisterin u. Konvent 180, 13; 270, 28
Sulzmeiger (Sulze-)
Konrad der, Besitzer zu Vörstetten (1283) 336, 6
s. Jechtingen
Sünder (Sýnder)
der (1276) 268, 18
Konrad der (1277) 278, 4
Konrad, Bruder Konrads (1277) 278, 4
Sundhausen (Sunthusen) *ö. Schlettstadt 206, 6*
Sunthausen (Sunthusen) *nö. Donaueschingen?*
dictus de *(1281) 309, 4*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Suter
Jakob der, von Neuenburg [1278/80] 281, 9
Sw- s. Schw-

T

T-, s. auch Th-
Taegularius *s. Ziegler*
Tahswanc *s. Dachswangen*
Talhausen (Thalhusen) *sw. Freiburg 146, 4; 336, 8*
der meiger hinder der mure, *zu T.? 336, 11*
Nikolaus von (1283) 336, 26
s. Wetzelin
Tannegg (-egge) *Burg n. Bonndorf*
Huc de *[1111/22] 4, 15*
Tannheim (Thanhein, Tanhain) *nw. Donaueschingen*
Burkard von (1273) 242, 28
s. Villingen
Tanz
Heinrich (1270) 211, 2
Teck
Herzöge von 17, 17; 300, 30
Tegenhart *s. Degenhart*
Telonearius, Theloneator *s. Zoller*
Tengen w. Engen
Freiherren von
Heinrich (1232) 36, 14
Heinrich, Bruder Konrads und Konrads des Pfaffen (1282) 317, 19
Heinrich, Vetter von Konrad dem Pfaffen (1282) 317, 19
Konrad — R, Bruder von Nikolaus u. Reinhard (1252) 109, 22
Konrad der Pfaffe (1282) 317, 18
Konrad, Bruder des Pfaffen und Heinrichs (1282) 317, 19
Nikolaus — R (1252) 109, 22
Reinhard, Dompropst zu Straßburg (1232) 36, 15; (1252) 109, 21. 34
Rudolf? (1232) 36, 39
Teningen (Deninga, Tenigen, Deningen, Th-) *w. Emmendingen*
1, 4. 17; 2, 5; 64, 16; 67, 3; 83, 1; 112, 25; 334, 3
Bertold von [um 1130] 7, 5
Bertold von [1278/80] 279, 36
Johannes von (1280) 294, 36; (1281) 315, 28
R. von (1258) 134, 35
Ulrich von [1278/80] 279, 36
Wilhelm von, Bruder von Johannes (1280) 294, 37; 296, 19; (1283) 338, 32
s. Graf, Rütistock
Tennenbach (Tennibach, Thenni-, Thine-) *ö. Emmendingen 8, 19; 277, 35*
Kloster (cenobium T., domus sancte Marie in T., domus de T., deus et gloriosa virgo dei genitrix Maria et fratres in cenobio T., monasterium T., beata virgo in T., monasterium sancte Marie in T., beata virgo et monasterium T., monasterium de Porta Celi Cisterciensis ordinis, ecclesia T., deus et beata virgo ac conventus fratrum in T., beata virgo ac domus de T., claustrum, kloster von T., die herron von T., gotteshus von T.) *8, 6. 8. 18; 15, 2; 18, 2. 3. 4. 6; 20, 1; 21, 19. 28; 22, 16; 23, 4. 13. 18; 26, 10. 19. 33; 38, 29; 64, 16; 74, 25; 93, 15; 96, 18; 99, 21. 33; 112, 27. 30; 117, 5; 122, 20; 124, 7; 128, 37; 144, 24. 35; 168, 18; 179, 8; 185, 30; 220, 33; 239, 8; 242, 19. 36; 259, 24; 281, 23; 286, 31; 330, 5; 335, 30. 35; 337, 27. 31. 32; 338, 10*
Kirche 8, 20. 39; 23, 38
Hochaltar 23, 16. 37
Begräbnisse 185, 30
Reliquien 26, 10
Äbte 22, 15; 23, 13; 62, 30; 67, 10; 74, 6; 77, 6; 82, 38; 96, 18; 99, 16. 18; 107, 6; 112, 21; 113, 4; 117, 6; 122, 11; 124, 23; 133, 35, 134, 8; 139, 5; 145, 11; 168, 19; 179, 7; 226, 6; 249, 36; 266, 31; 271, 25; 286, 27; 294, 21; 295, 26; 330, 3; 335, 16. 17; 337, 30
Ulrich (1178) 8,7
Bertold (1207) 10, 34
Konrad (1185) 8, 18; (1217)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

14, 1; (1220) 20, 11; 21, 28; (1223) 23, 15. 27; 144, 35
Rudolf [1238/40] 48, 6; (1244) 63, 13; 64, 20; [1245/6] 67, 1; (1245) 69, 29; 74, 25; (1246) 77, 34; (1255) 122, 10; (1256) 124, 14; (1256) 129, 9; (1258) 134, 31
Burkard (1258) 145, 2; (1260) 152, 33
Heinrich [1260/79] 148, 37; (1266) 179, 10; (1267) 185, 23; (1272) 227, 1; (1273) 242, 21; (1275) 251, 28; 252, 26; (1276) 259, 27; (1278) 284, 12
Meinwart (1283) 330, 24; 334, 5; 338, 19
Prior Azechind (Azkinde) *(1273) 242, 22; 259, 43*
Subprior Johannes (1245) 75, 11
Großkellner 259, 28
Heinrich Beging (1283) 335, 12
Kellner 27, 3
Heinrich (1220) 20, 22; 21, 36; (1223) 23, 27; 26, 11; 27, 6; sein Sohn Werner (1223) 27, 3
Werner (1244) 64, 25; 65, 9; (1245) 75, 11
A. (1256) 124, 14; 129, 27; (1258) 145, 5
Meinwart (1273) 242, 22; (279) 287, 12; (1282) 321, 7
Kämmerer: B. (1247) 83, 18
Sänger: Rudolf (1279) 287, 13
Sakristan: Siegfried (1223) 27, 7
Meister der Laienbrüder: Abrecht (1276) 259, 28
Mönche (Brüder)
Albert von Alpirsbach (1223) 23, 28
Alber W[u]rmeli (1245) 75, 11
Albert von Andlau (1253) 112, 36
Azkinde (1276) 259, 27
s. Prior
B. (1256) 124, 14
Bertold, Bruder des Grafen Egon I. von Freiburg (1220) 20, 21; 21, 36
Bertold incisor *(1223) 23, 28*
Bertold sartor *(1245) 75, 10*
Meister Bertold (1245) 70, 6
Burkard (1255) 122, 32
Bur[kard] incisor *(1256) 129, 27*
C. (1245) 70, 6
C. Torso (1234) 39, 4
Friedrich von Dürrheim (1223) 23, 28
H. Flachser (Flahser) *(1275) 252, 3; 253, 3; (1283) 331, 27,*
H. von Mundingen (1275) 252, 3; 253, 3
Heinrich (1207) 11, 4
Heinrich Gräweler (Graewelarius) *(1247) 83, 19*
Heinrich der Schröter (1279) 287, 12
Heinrich, vormals Schulmeister zF (1273) 242, 25. 33. 35. 42; (1275) 252, 1; 253, 1; (1276) 259, 29; (1283) 334, 6; 335, 13
Hugo von Rotweil (Rotweil a. K. oder Rottweil) (1223) 23, 27
Humbert (1258) 133, 36
Johannes (1247) 83, 19; (1255) 122, 31
Meinwart (1272) 227, 2
Meinward der Schmied (1283) 335, 12
Petrus (1207) 11, 5
Petrus (1245) 75, 11
Rudolf Bruno (1253) 112, 37
Werner (1234) 39, 3; 43, 13; (1237) 46, 26; (1239) 57, 32
Konversen
B. (1256) 124, 15
Bertold (1207) 11, 5
Bertold (1247) 83, 20
C. (1256) 124, 15
C. Mile (1256) 129, 27
Heimo (1273) 242, 26
Heinrich Blaeze *(1247) 83, 20*
Milo (1272) 227, 3
Rudolf (1272) 227, 3
Konvent (Brüder, Samenung, Kapitel) 20, 15; 23, 14; 48, 6; 67, 10; 69, 29; 74, 25. 29; 83, 3; 96, 18; 99, 19; 117, 6; 122, 11;

134, 31; 139, 5; 145, 11; 152, 34; 168, 19; 179, 7; 185, 24; 226, 6; 249, 36; 260, 2; 266, 31; 284, 12; 286, 27; 294, 21; 295, 26; 330, 3. 25; 335, 16. 17; 338, 23

Tese s. Töse

Th- s. auch T-

Therwil (Terwilre, Tarwiler) *sü. Basel*
Heinrich von (1265) 176, 1; (1267) 191, 10

Thinebach *s. Tennenbach*

Thorer
der, von Kirchhofen [1278/80] 279, 24

Thumb von Neuenburg s. Freiburg: Klöster, Deutschherren

Thüringen
Albert (der Unartige), Landgraf von Thüringen, Pfalzgraf von Sachsen (1273) 247, 22. 38; 248, 15
seine Söhne Heinrich, Friedrich u. Dietrich (1273) 247, 27; (1274) 248, 15

Tiengen (Togingun, -gnun, Tôingen, Tuengen, Tv̊ngen, Tûngen, Thûngen)
w. Freiburg 2, 12. 17; 84, 18; 92, 22; 100, 26; 104, 24; 164, 28; 183, 30; 212, 3; 339, 9
Kuno von [1111/22] 4, 22
s. Walch

Tierberg w. Ebingen
Konrad von, Johanniter zF (1269) 202, 30; (1270) 205, 4

Tiermundingen (Thiermondingen, Dier-, Tiermendingen) *abgeg. b. Denzlingen*
2, 14; 34, 5; 142, 32; 163, 45; 258, 24
Nikolauskapelle 270, 23; 284, 33

Tingter
der [1278/80] 280, 32

Tochingin *s. Dauchingen*

Toggenburg (Tockenburch) *Kt. St. Gallen*
Heinrich von, Johannitermeister (1252) 108, 1. 7; (1253) 112, 14

Togingun, Tôingen *s. Tiengen*

Tôldeli (-ô-)
Konrad (1277) 278, 3

Todernhausen (Totternhusen, Totern-, Totirn-, Todern-), *unbestimmt*
dictus de — *R (1261) 155, 7*
Heinrich von (1252) 107, 10
Heinrich von, Kanoniker von St. Thomas zu Straßburg (1272) 227, 6; (1276) 260, 15

Todtnau
Hanman von — BvF (1373) 19, 34

Toler
der [1278/80] 280, 3
die Tolerin (1277) 277, 27
Johannes (1277) 278, 5
Konrad, Bruder von Johannes (1277) 278, 4

vom Tor (de Porta)
Heinrich (1269) 201, 37; 203, 15

Torso *s. Tennenbach (Mönche)*

Töse (T̊se) *s. Glottertal*

Tottikofen (Tôtinchouen, Tottin-, Totinkouen, Thoticofen, Tottikoven, Thotenkoven), *entw. Dottighofen sw. Freiburg od. Dottingen nö. Müllheim*
Geschlecht von
Bruder Abrecht (1277) 273, 28
Andreas (1280) 301, 27; (1283) 328, 3; 338, 31
Bertold (1283) 337, 14
C.? (1230) 34, 40
Friedrich (1256) 125, 7
Friedrich (1282) 318, 14
Frischi (wohl identisch mit dem vorigen) (1280) 297, 6; (1281) 309, 6
Gottfried (1220) 20, 26; (1230) 34, 31
H. [1278/80] 280, 30
Heinrich — BvF [1259/74] 146, 29; (1281) 309, 4
Hugo — RvF (1256) 129, 30; BvF (1261) 158, 3
Johannes (1277) 273, 12
Katharina, Frau von Frischi (1280) 297, 7
Konrad — BvF [1259/74] 146, 29
Nikolaus — BvF, Bruder von Andreas: (1266) 179, 34; (1277) 273, 12; (1279) 288, 5; (1280) 296, 13; (1283) 338, 31

Trehsel (Trê-)
der [1278/80] 280, 18

Triboch
Johannes, Meier zu Munzingen? (1283) 336, 1

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Trient
Bischof Heinrich von (1275) 255, 1
Trier 2, 10
Erzbischof Dietrich von (1234) 41, 17
Arnold von, s. Freiburg: Dominikaner
Trierer
Konrad, Dominikaner zF (1245) 75, 20
Trojanus *s. Rom (Prokuratoren)*
Trösch (Trossche, Trôssche)
— R (1252) 107, 22
Albert der — R, Bruder Kunos von Arra (1245) 68, 10
Albert s. Umkirch (Geschlechter)
Anna, Schwester Alberts (1245) 68, 11
Hedwig, Mutter von Albert u. Anna (1245) 68, 11
s. Arras, Umkirch
Truchseß (Dapifer, Trvhseze) *von Riegel*
— (1245) 71, 3
B[ertold] (1246) 78, 18
Bertold (1276) 256, 23; Bruder Heinrichs (1279) 291, 14
Heinrich — R (1269) 198, 18; (1276) 256, 21; 268, 7; (1279) 291, 14
Hugo (1271) 216, 33; (1280) 294, 37
Walter (1219) 18, 19
Walter (1245) 75, 2
Walter — R (1262) 161, 7; Bruder Heinrichs (1269) 198, 17; (1271) 216, 31; (1276) 268, 7
s. Waldburg
Truckenspote
Konrad, Priester (1252) 107, 10
Trute
Rudolf — BvF (1329) 307, 36
Trutmanneswilare, *abgeg. b. Kirchheim u. Teck? 4, 12*
Tubelshein *s. Diebolsheim*
Tübingen (Tivwingen)
Elisabeth von, Nonne zu Waldkirch (1223) 24, 32
Pfalzgrafen von
Hugo, Vater von Ludwig u. Otto 319, 32
Konrad III. († 1506) 288, 38
Ludwig 319, 36
Otto (1282) 319, 27
Tundelingen *s. Dinglingen*
Tûngen *s. Tiengen*
Tuniberg, Berg w. Freiburg 2, 32
Tuningen (Tunningen) *nw. Tuttlingen*
Heinrich von (1361) 193, 13. 32
Tunsel (Tonsol) *sw. Freiburg 230, 23; 276, 28; 308, 22*
Burg 124, 31; 125, 28; 126, 13; 135, 23
Geschlecht von
Anna, Tochter Bertolds (1256) 124, 30
Bertold — R (1256) 125, 27; 126, 14
Burkard — R (1256) 126, 14
Werner (1265) 173, 26
Leibeigene: Marquard, Heinrich, Anna (1256) 125, 30
Turegum *s. Zürich*
Turing
Hug der (1272) 239, 27
Turner
der (1279) 288, 5
— BvF (1281) 316, 4
Burkard (1273) 244, 28; BvF (1276) 266, 28; (1277) 278, 3; (1278) 283, 34; (1283) 333, 1
Konrad, Dominikaner zF 75, 43
Türkheim (Thvrinkem) *w. Kolmar*
Bruder Ulrich von, Mönch zu Pairis? (1275) 254, 21
Turonenses (solidi) *137, 37*
Tüschelin (Tússchelinus, Tuscelinus), *identisch mit Tußlingen?*
Heinrich (1238) 50, 10; BvF (1240) 58, 7; (1245) 70, 6
Konrad (1253) 111, 31
s. Tußlingen
Tußlingen (Tûsilingen, Túsi-, Thiuse-, Túse-, Tŷse-, Tuse-, Tûse-, Tŷselin)
Geschlecht von
— R, Schultheiß vF (1270) 210, 36
Dietrich — R (1269) 199, 27; RvF (1270) 208, 13; (1272) 235, 27; 240, 1; R (1273) 242, 22; Schultheiß vF (1276) 262, 14; (1277) 277, 26; (1277) 297, 39; (1278) 283, 32; (1280) 294, 35; 297, 16; RvF (1281) 308, 28; 315, 25; BvF (1283) 328, 35
Heinrich vF [vor 1152] 7, 25
Heinrich (1248) 93, 20
Heinrich, Johanniter zF (1283) 333, 2
Hugo, Bruder Konrads (1219) 18

16; BvF (1220) 20, 23; 21, 38; (1223) 25, 4
Hugo, Vater Konrads (1245) 75, 8
Hugo, Johanniter zF (1272) 227, 5; (1273) 245, 32; (1280) 299, 11
Johannes — R [1248/52] 91, 36; Bruder Konrads (1250) 100, 9; Sohn Konrads (1256) 124, 17; (1256) 125, 4. 35; (1270) 208, 25; Bruder Dietrichs (1272) 240, 1; R (1275) 252, 3; 253, 4; R (1276) 260, 13
Konrad vF, Bruder Heinrichs [vor 1152] 7, 25
Konrad, Bruder Hugos (1219) 18, 16; (1223) 25, 4
Konrad d. Ä. (1243) 61, 22; BvF 62, 19; [1245/6] 67, 22; (1245) 69, 9; (1252) 107, 21; R (1255) 120, 32; Vater von Johannes (1256) 124, 17; consul 126, 20; BvF (1258) 145, 7; BvF (1260) 153, 6; R u. BvF (1261) 154, 15; Vater Konrads (1272) 221, 4
Konrad der Alte (wohl identisch mit dem vorigen) (1256) 125, 5; (1272) 233, 40; (1276) 256, 22; (1278) 284, 14 (Tvselin)
Konrad d. J. (1245) 69, 9; (1255) 122, 30; BvF (1258) 145, 8; BvF (1260) 153, 8; BvF (1261) 158, 2
Konrad, Kanoniker von St. Thomas zu Straßburg (1267) 188, 6; (1269) 204, 1; (1273) 244, 24; (1276) 260, 14
Konrad, Bruder von Johannes (1250) 100, 9; (1256) 125, 4
Konrad, Sohn Hugos (1245) 75, 8
Konrad, Sohn Konrads (1272) 221, 4
Konrad (verschiedene): BvF (1239) 51, 26; 55, 9; 56, 19; 57, 31; BvF (1244) 63, 18; (1245) 70, 5; 75, 8; (1246) 79, 34. 37; RvF (1256) 129, 30; (1258) 135, 11. 12; 143, 29; (1272) 239, 23; (1277) 278, 2; (1278) 283, 33; (1281) 314, 16
Paul, Bruder Dietrichs (1273) 242, 23
s. Tüschelin
Tutschfelden (Tuttesuelda) nö. Kenzingen 1, 5

U

Überauchen sü. Villingen, s. Berichtigungen zu S. 11
Übermrhein (de Ultra Rheno)
Johannes u. Heinrich, Brüder (1265) 173, 26
Uffhausen (Ofhusen, Ufhusen) Vorort von Freiburg 2, 12; 6, 27; 170, 36; 284, 11
Adalbert (Adelbrecht) von [1111/22] 4, 16; [um 1130] 6, 27
Lücili (Liucilinus) von [1111/22] 4, 16; [um 1130] 6, 30; 7, 6
Uffheim (-hein) sö. Mülhausen
Konrad von — RvBasel u. seine Brüder Ulrich, Rudolf, Burkard u. Heinrich (1275) 250, 23
Ul., zu Kleinbasel [1256/71] 123, 2
Ulm 17, 23
Ulrich
Meister U., Lehrer des Plebans vF (1261) 155, 6
Meister U. von Neuenburg (1283) 335, 14
s. Waldkirch (St. Walburg)
de Ultra Rheno s. Übermrhein
Umkirch (Ultkihc, Vnthkirge, Vntchilch, Vntchilke, Vntchilc, Vntkilche, Vnkilche) w. Freiburg 210, 14. 20. 25; 211, 1; 240, 22; 288, 29
Örtliches
Ageschart (Egkenschart) 290, 18
Bigartun 290, 15
Breitenmatten 290, 17
Hertenmatten 290, 17
Weg nach Breisach 290, 15
Gebursame 288, 31
Vogt
Rudolf (1276) 268, 18; (1279) 291, 15
sein Bruder Konrad (1279) 291, 15
Jäger: Heinrich (1279) 291, 16
Kirche 284, 5; 291, 20
Geschlechter u. Personen
A. von (1239) 52, 25
Albert von (1246) 81, 24

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Albert von, gen. Trösch (Trosscho) — *R (1255) 122, 12; (1261) 155, 7*
seine Frau Luggard (1255) 122, 13
C. von [1245/6] 67, 21
C. von, Priester (1230) 34, 29; (1250) 100, 6; wohl identisch mit Konrad
Hugo von (1223) 25, 2
Konrad von, Priester (1253) 112, 38; Vikar zF (1255) 120, 21; wohl identisch mit C.
R. von, Deutschordenskomtur zu Mülhausen (1272) 228, 18
s. Trösch, Wal
Unmüßig
der alte U. — BvF († 1276) 256, 11
Unstete
Heinrich — R (1242) 306, 36; (1265) 306, 41. 50
s. Wöllingen
Unterbirken ö. Freiburg 1, 35
Untermrhein
Geschlecht 173, 42
Urach (Vrah, Hura) *i. Württemberg*
Burg 56, 9
Grafen von
Adelheid, Gemahlin Egons I. von Freiburg s. Freiburg, Grafen
Agnes, Gemahlin Egons IV. (1220) 21, 21
Bertold III., s. Tennenbach (Mönche)
Bertold IV. (1239) 56, 27; 57, 5
Bertold V., Sohn Egons I. von Freiburg, s. Freiburg, Grafen
Egon IV., der Bärtige (1220) 21, 10; 144, 28. 42
Egon V. (Egon I. vF) (1219) 16; 5; 17, 13. 24; 18, 12; 21, 27; 32, 42; 40, 2; Graf von U. u. Herr von F., s. Freiburg
Gottfried, s. Fürstenberg
Heinrich, Sohn Egons I. vF, s. Freiburg u. Fürstenberg
Konrad, s. Freiburg (Konrad I.)
Konrad, Bischof von Porto, päpstl. Legat in Deutschland (1226) 27, 26; 29, 38. 39; 30, 1 († 1229) 32, 12. 17. 25. 27. 41
Urach (Vra) *Burg n. Lenzkirch*
Bertold von BvF? (1239) 51, 28
Urberg (Urbaerc, Vrberc) *sü. St. Blasien*
Gottfried von, Kleriker (1246) 77, 44
Johannes von (1246) 80, 2
Johannes von — BvSäckingen (1276) 270, 3
Volkard (Folchardus, Volchar, Volchart, Volkhard) *von (1237) 46, 31; BvF 47, 5; (1244) 64, 30; [1245/6] 67, 23; (1245) 69, 10; 75, 6; (1246) 78, 20; BvF (1248) 94, 35; (1250) 100, 10; (1256) 125, 6; BvF (1260) 153, 8; BvF († 1264) 170, 37*
Frau von (1283) 339, 10
s. Fromann
Üsenberg (Ûsenbaerc, Ûsenperc, Ûsimberch), Oesenberg, Uesinberk, Uesemberg) *b. Breisach*
Herren von 34, 7; 70, 30; 74, 33; 139, 4; 190, 8; 248, 38; 282, 3
Burkard II. (1239) 52, 2. 12; 55, 4; (1242) 306, 30; (1245) 70, 14; 74, 38; 75, 16; (1246) 77, 34; 78, 26; 79, 30; (1248) 93, 13; († 1251) 103, 38
Burkard III. (1329) 307, 31
Hesso IV. (1256) 306, 37; (1263) 165, 18; (1264) 171, 29; (1269) 198, 14; (1271) 215, 29; 216, 27; (1272) 233, 23; 238, 20; (1276) 255, 28; 256, 9; 267, 26; (1279) 287, 22; 288, 27; 292, 3
Rudolf I. (1219) 18, 2. 7; (1223) 25, 1; (1230) 34, 30. 34
Rudolf II., Bruder Burkards II. (1239) 51, 35; 52, 12; 55, 4; (1242) 306, 30; (1245) 70, 13; 74, 38; 75, 16; (1246) 77, 4. 35; (1248) 93, 13. 25; (1251) 103, 35; 104, 4; (1256) 306, 37; 125, 11; 126, 5; 129, 7; (1258) 134, 8. 20. 34; 135, 25; († 1276) 267, 23
Rudolf III., Sohn Rudolfs II. u. Vetter Hessos IV. (1271) 215, 29; 216, 27; (1272) 238, 20; (1276) 255, 28; 256, 9; 267, 23; (1279) 287, 23; 288, 27; 292, 3

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Uto (Utho)
magister U. *[1245/6] 67, 21; (1247) 83, 18; [1248/52] 91, 38; (1250) 100, 6*
Uuenelingen *s. Wöllingen*

V

Vaerstein *s. Vörstetten*
Vallis Comitis *s. Gräfinthal*
Vazzarius *s. Fasser*
Veldenz
Herr von, s. Geroldseck
Veringen (Veringin)
Graf Wolfram von (1234) 41, 23
Verona 8, 17
Vetterlin
Jakob (1361) 193, 12
Vezesten *[1248/52] 91, 37*
Villici
Walter (1270) 211, 2
Villiep
Heinrich, zu Endingen (1283) 337, 22
Villingen (Uilingen, Vilingen, Wilingen) *5, 25; 6, 23; 8, 24; 192, 11; 242, 24; 278, 12*
Stadt (cives) *192, 18; 193, 27*
Bürgermeister (magister civium)
Konrad von Tannheim (1361) 193, 12
Personen
Heinrich von [1122/32] 5, 27
Lütfrid, gen. von V., s. Lütfrid
s. Freiburg (Vizeplebane), Steheli
Kirche
Pleban
Johann von Tannheim (1361) 193, 11
Kreuz 193, 10
Viterbo 132, 35; 140, 15; 181, 24. 36
Vittelkilche *s. Freiburg (Vizeplebane)*
Vochenz
C. (1239) 52, 27; 91, 41
Vogl
Dr. Franz Carl, Stadtschreiber zF (1671) 152, 23
Vogt (Advocatus) *s. Merdingen, Riehen*
Vogtsburg (Bochesberch, Bochchesberg) *am Kaiserstuhl 1, 5. 19. 28. 43*
Vöhrenbach w. Villingen 65, 3
Volkard s. Urberg
Vörlinsbach (Ferlinbach, Ferlinspach) *b. Oberried 109, 23; 110, 5*
Vörstetten (Wersteten, Ver-, Vaerstein, Verstetin) *w. Freiburg 2, 14; 23, 14; 169, 22*
Personen s. Sulzmeiger
Pleban (Leutpriester) 100, 8
s. Hügelheim (Meister Kuno von)

W

Wagenhausen (-husen) *b. Stein a. Rh.*
Kloster
Abt 61, 20
Konrad (1258) 145, 29
Wagenstadt (-stat) *nö. Kenzingen*
Heinrich von, Sohn des Ritters Burkard von Bötzingen (1262) 160, 32
Wagensteig ö. Freiburg
Tal u. Bach 279, 46
Wagner (Wagener)
Bertold (1252) 110, 18
Gottfried der W. (1277) 273, 29
Heinrich, Bruder Bertolds (1252) 110, 18
Hermann [1278/80] 280, 3
Wal
Hugo, zu Umkirch (1272) 240, 22
Walbertsweiler s. Waltramsweiler
Walch
der, von Tiengen [1278/80] 280, 17
Waldau (Walda) *n. Neustadt? 8, 11. 25. 35*
Waldburg (Walpurch, -purc, Walppurc)
Eberhard, Truchseß von (1219) 17, 33; (1230) 35, 28; (1234) 41, 25
Waldenburg (Waldinberc)
Grafen Heinrich u. Hermann von, Brüder (1234) 41, 23
Waldhausen (Walthusen) *abgeg. b. Villingen 6, 23*
s. Walthus
Waldkirch (Waltchilicha, Waltkilche, -chilche) *im Elztal 24, 31; 170, 8*
Tal W. 150, 7
Kloster (ecclesia, gotteshus von W.) *303, 22*
Äbtissin 281, 23
Berta (1217) 13, 33; († 1223) 24, 23
Willebirgis (1223) 24, 12. 20

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

J. (1234) 43, 19
Junta (1264) 169, 14
Sophia (1281) 303, 16. 21
Nonnen s. Gundelfingen, Ottenbach, Tübingen, Winzenheim
Konvent (Kapitel) 13, 34; 24, 21; 169, 15
Ministeriale s. Radulphus
Kirchen
St. Martin
Pleban 217, 32
Rudolf (1223) 24, 34
Heinrich (1262) 159, 8
St. Peter
Pleban (Leutpriester) 75, 22
Konrad (1223) 24, 34
C. [1245/6] 66, 35; (1247) 82. 31. 35; (1250) 99, 12
St. Walburg
Pleban
Meister Ulrich (1223) 24, 35
Personen
Konrad von [1111/22] 4, 8. 15
Sigebotto von (1223) 25, 2
Werner, Bruder des vorigen (1223) 25, 3
s. Ammann
Waldkirch (Walthilo) *n. Waldshut? 131, 26. 40*
s. Radulphus
Waldsee (Waltse) *i. Württemberg?*
Eberhard von (1238) 50, 9
Reinold von [1186—1218] 9, 22
Waldshut (Waldeshûte) *a. Rh.*
Schultheiß von 267, 1
Walenwinkel (Walawinchel) *abgeg. b. Emmendingen 8, 10. 32*
Walter
— [1186—1218] 9, 25
— [1278/80] 280, 18
Meister W. vF (1264) 171, 22
s. Freiburg (Schulmeister)
s. Murbach (hospitalarius)
Waltershofen w. Freiburg 248, 26; 251, 8. 41; 252, 19; 336, 19
Hof gen. Celle *252, 20*
die Witwe von W. [1278/80] 280, 29
s. Schwab
Walthilo *s. Waldkirch b. Waldshut*
Walthus, *unbestimmt (Waldhausen?)*
H. von, Subprior (zu Schuttern?)
Waltman
der [1278/80] 279, 32
Waltramsweiler = Walbertsweiler i. Hohenzollern 205, 3
Wangen, abgeg. b. Tiengen (w. Freiburg) 92, 22
Burg 183, 4,
Wartenberg, unbestimmt (Burg sö. Basel?)
Bertold von, Almosner zu Murbach (1282) 321, 2
s. Strauß
Wasenweiler (Wasenwiler, Wasinwilr)
a. Kaiserstuhl 36, 17; 325, 19. 22
Leutpriester 325, 29
Wasserstelz b. Lienheim ö. Waldshut
s. Straßburg: Domkapitel (Scholastikus)
Wegenler
Peter der, Besitzer zu Munzingen (1283) 336, 4
Weggiler
Konrad der (1276) 260, 17
Weil (Wile) *sw. Lörrach 190, 10; 210, 5*
Weiler (Wiler) *b. Reichenbach (ö. Lahr) 206, 12*
Weiler (Willer) *b. Stegen (ö. Freiburg) 333, 35*
Meier von W. 296, 32. 35
Heinrich Villicus von Weiler 296, 36
der Meiger von *(1272) 236, 23*
Reginhard von W. u. seine Frau S. [um 1130] 7, 2
Weiler (Wiler), *unbestimmt*
Geschlecht zu Neuenburg
Burkard von W. u. sein Bruder Rudolf (1256) 124, 18
Rudolf von — BvNeuenburg (1260) 154, 7
Weiler (Wilaere), *unbestimmt*
Konrad von, s. Grässilin
Weilersbach (Wilars-) *ö. Freiburg?*
Heinrich von (1244) 65, 12
Weilheim (Wil-), *unbestimmt*
Harpert von [um 1130] 6, 30
Walter von [1111/22] 4, 10; [um 1130] 7, 4
Weinstetten (Winstat, Wistac) *w. Heitersheim 215, 32; 238, 19*

Weiße-Beger (1282) 323, 18
Weisweil (Wiscewil, -wile, Wizwil, Wiswilre, Wiswil) *w. Kenzingen 128, 38; 134, 33; 147, 27; 275, 17; 294, 22; 306, 30. 34*
Geschlecht von
Dietrich der Junge — R 208, 1
Hermann (1242) 306, 28; — R, Vogt zu W. (1256) 129, 2; R (1258) 134, 32; (1258) 139, 6
Johannes (verschiedene): Bruder Hermanns (1242) 306, 28; (1256) 128, 18; 129, 2; R (1258) 134, 32; 139, 6; der alte (1279) 288, 4; (1280) 294, 35
zum Weiten Keller (z. Witen Chelre)
Heinrich — BvF (1267) 186, 4
Wellendingen (Welelingen) *ö. Rottweil*
Konrad von (1264) 223, 39; R (1272) 223, 28
Wellhausen ö. Frauenfeld, s. Basel: Johanniter
Wendlingen (Vendilingen, Wende-) *Vorort von Freiburg 1, 23; 84, 31; 157, 2; 275, 24; 284, 11; 313, 16; 336, 16. 18*
Werda *s. Wörth*
Werner, s. Tennenbach (Kellner)
Werre (Werro) *(verschiedene?)*
Arnold I. — BvF (1267) 186, 4; (1277) 273, 28; 277, 23; (1279) 288, 5; (1280) 297, 7; (1281) 309, 5; (1282) 318, 13; (1283) 328, 4
Arnold II., Sohn Arnolds I. (1277) 277, 29
Gerung (1246) 79, 37
Graesili, Sohn Arnolds (I.) (1280) 297, 8
Katharina, Tochter Arnolds (I.) (1280) 297, 7
Werstetten *s. Vörstetten*
Wettelbrunn (Wetelbrunnen, -brunne) *sw. Staufen 276, 26*
die Frau von [1278/80] 280, 1
s. Mangolt
Wettingen (Wehtingen) *ö. Baden Kt. Aargau*
Kloster
Abt 210, 11
Ulrich (1267) 189, 34
Konvent 189, 34; 210, 11
Wetzelin
Besitzerin zu Talhausen (1283) 336, 13
Wetzelo *s. Klöbelin*
Wibeler
Kuno — BvF (1266) 179, 35; († 1277) 277, 24
Wicelo *s. Johanniter*
Wickenbuol *s. Wittenbühl*
Wicige *s. Mieteling*
Wiehre (Worin, Wûri), *Stadtteil von Freiburg 2, 12; 275, 22; 314, 26*
Örtlichkeiten
St. Gallen-Brunnen 275, 26
Hölderlebach 220, 40
Kronenmühlebach 220, 40
Weite Gasse 275, 22; 337, 23
der Steg 275, 23
Häuser 337, 10. 22
des Grubers Haus 337, 10
Hof des Zenteners 315, 2
des Schönen-Müllers Mühle 336, 17
Ölmühle 315, 34
Mühle des Klosters Günterstal 264, 10
Hammerschmiede 315, 34
Zentnerstor 315, 33
Personen
Adam der Handschuher (1283) 337, 11
der Schöne-Müller (1283) 336, 17
s. Köbi
Klöster
St. Katharina 85, 33; 243, 37
Leprosenhaus, s. Freiburg: Spitäler
Wiesbach (Wisen), *Bach n. Neustadt 42, 13. 35*
Wiese, Fluß 42, 31
Wiesneck (Wissinheckin, Wiseneke, Wiesenegg) *Burg ö. Freiburg 37, 29; 84, 24; 280, 19*
Wigoltingen w. Weinfelden Kt. Thurgau 305, 33
Wil n. Eglisau Kt. Zürich 198, 15
Wild (Wilde)
der (1258) 139, 20
H. (1258) 135, 12
Heinrich (1245) 69, 12; BvF [1259/74] 146, 28; (1273) 244, 27

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Wildtal (Wulptal) *n. Freiburg 248, 4. 20*
H. von [1278/80] 280, 20
Wiler *s. Weiler, Gallenweiler*
Wilhelmiten (fratres ordinis sancti Guilielmi) *109, 25; 178, 1; 224, 16*
Provinzial in Deutschland (Oberdeutschland) 209, 7; 224, 19; 339, 15
s. Freiburg, Mülhausen, Riegel
Wilingen *s. Villingen*
Wilkengrund s. Heitersheim
Willatz (Willeheris), *O.-A. Wangen*
Adalbert von [1111/22] 5, 1
Willisdorf (Wiristorf) *sw. Dießenhofen Kt. Thurgau 117, 27; 305, 33*
Wilmarszell (Cella Vilmaris) *s. St. Ulrich*
Wimarstal *s. Immental*
Windeck (Windeke) *sö. Bühl*
Reinhard von (1244) 64, 24
Winden nö. Waldkirch
Cûni von, s. Freiburg: Gewerbe (Krämer)
Windenstein
— [1278/80] 280, 25
Winegge
S. von, s. Feldkirch
Winmann
Bertold, von Merdingen (1261) 154, 32
seine Enkelinnen Guta, Mechtild u. Irmin (1261) 154, 33
s. Meister
Winstat *s. Weinstetten*
Winterbach sü. Waldkirch
Tochterkinder des von (1276) 256, 13
Werner von (1276) 256, 23
Winterstetten (Wintirstetin) *O.-A. Leutkirch*
Konrad von (1219) 17, 34
Konrad Schenk (Pincerna) *von (1234) 41, 26*
Winterthur
C. von (1239) 52, 27
Winzenheim (Wintzenun, Winzenhein) *w. Kolmar*
H. von, Johanniter zF (1280) 299, 11
Mechtild von, Nonne zu Waldkirch (1223) 24, 33
Wippertskirch (Wipprechtschilche) *w. Freiburg*
Pleban in W. 34, 31
Wiristorf *s. Willisdorf*
Wirselin
— Knecht des Grafen Konrad vF (1261) 154, 20
— Vogt s. Bischoffingen
Bertold (1252) 107, 12; BvF (1258) 145, 9
Wisen *s. Wiesbach*
Wißsilberli (Wizsilberli)
— [1278/80] 280, 9
Hermann (verschiedene?) (1239) 52, 25; (1243) 61, 24; BvF (1258) 145, 9; BvF (1261) 158, 3; BvF (1262) 160, 15; (1276) 263, 20; (1280) 297, 18; (1282) 318, 8
Hermann der Alte — BvF (1266) 179, 33; (1276) 262, 29; 264, 8
Hermann, Sohn Hermanns (1276) 263, 20
Konrad (1239) 52, 25; (1243) 61, 25
Wissinheckin *s. Wiesneck*
Wittelbach (Witelnbach) *sö. Lahr 206, 12*
Wittenbühl (Wickenbuol) *abgeg. b. Tennenbach 8, 9; 22. 30*
Wittental ö. Freiburg 187, 42
Wittenweier (Witenwilr) *w. Lahr 206, 14*
Wittisheim (Witenshein) *ö. Schlettstadt 206, 6*
Wittlekofen (Wittilinchoven, Wittelin-) *sü. Bonndorf*
Gerolt von [1111/22] 5, 1
Pleban C. von (1246) 78, 17
Wittnau (Witenowe) *sü. Freiburg*
Konrad, Arzt u. Pleban in W. (1253) 112, 38
Wittum
Sigismund, Dr. Universitätsprofessor u. Notar zF (1595) 285, 4
Woffenheim (-hem) = *Heiligkreuz sü. Kolmar*
Walter von (1275) 254, 23
Wolfach (Wolua, Wolfa, Wolfache)
Friedrich von (1263) 165, 18
Gottfried von (1219) 18, 19
Konrad von, Archidiakon zu Straßburg, Erzpriester von Offenburg (1258) 143, 27
Wolfenweiler (Wolvinwilare, -wilere, Wolvenwiller) *sw. Freiburg 3, 22; 10, 5; 37, 31; 84, 25*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Kirche 116, 14; 136, 34; 158, 34; 172, 7
Pleban (Rektor)
Meister Konrad vF (1255) 121, 5. 24; [1259/74] 146, 26
Geschlechter u. Personen
Bernhard von [1111/22] 3, 21. 32
Erlewin von, Bruder Bernhards [1111/22] 3, 21. 32
Gottfried von [1111/22] 3, 22
Hermann von, Vater Gottfrieds u. Großvater oder Vetter von Bernhard u. Erlewin [1111/22] 3, 17. 20. 22
Ludwig von [1186/1218] 9, 22
s. Sigezin
Wolfgangesheim *s. Wolxheim*
Wolfger
— vF u. seine Frau Gepa [1122/52] 6, 10
Wollebe (-leben, -lebin)
Heinrich — zF (1283) 328, 3
Hermann — BvF (1235) 44, 25
Konrad — BvF (1262) 160, 4
Rudolf (verschiedene): BvF (1266) 179, 36; (1272) 236, 33; [1278/80] 280, 6; (1280) 297, 17; (1283) 328, 3; 331, 26; der Alte 338, 33
Wöllingen (Uuenelinga, -ni-) *abgeg. b. Endingen 1, 3. 18. 25; 2, 5; 306, 53*
des Unsteten Matten 306, 49
Wolvolter *b. Müllheim? 153, 33*
Wolxheim (Wolfgangesheim) *n. Molsheim*
Werner von, Kanoniker b. St. Thomas zu Straßburg (1258) 142, 2. 24
Wonnental (Wunnental) *b. Kenzingen*
Kloster 103, 35; 151 4; monasterium sive conventus *200, 25; 248, 29; 306, 29. 37. 45*
Wöpplinsberg (Wupinesperch) *n. Emmendingen*
Pleban Burkard von (1207) 11, 1
Worin *s. Wiehre*
Worms 44, 20; 324, 31
Wörth (Werda, Werde) *i. Elsaß*
Graf Sigbert (Sibertus) *von (1219) 17, 32*
Herr zu, s. Elsaß
Wupinesperch *s. Wöpplinsberg*
Wurmeli s. Tennenbach
Wyhl (Wile) *nw. Endingen 147, 17; 306, 54*
Kirche 147, 22

Y

Ymago s. Bild
Yach (Eich), *ö. Elzach, s. Chûci*

Z

Zabenhusen *s. Schabenhausen*
Zähringen (Zaringen, Zer-, Zaer-), *Vorort von Freiburg 2, 13; 163, 16; 248, 3. 19; 300, 29*
Burg 232, 39; 279, 15; 312, 3, 7 9
Herzoge von 20, 4; 21, 21; 144, 25; 188, 40; 247, 36
Bertold III. [1111/22] 4, 13; (1113) 5, 10
Bertold V. (1187) 10, 2; (1217) 14, 5; (1219) 17, 22; 19, 29; 20, 8; 21, 25; weiland Rektor von Burgund 29, 4; 56, 5; 57, 21; 144, 32; 175, 33
Konrad 4, 7; 5, 10. 25
Zähringer Gut 176, 10
Geschlechter u. Personen
Gerolt u. Heriman von [1111/22] 5, 3
Heinrich von — R (1239) 57, 34; am Markt (1245) 70, 6
Johannes von, Bruder Konrads d. J. (1255) 122, 28; (1258) 135, 14; [1278/80] 279, 31
Konrad (verschiedene): (1237) 39, 38; 46, 28; BvF (1239) 55, 8; R 57, 34; (1241) 59, 13; BvF (1243) 62, 19; (1245) 69, 8; R 71, 4; 75, 7; BvF (1248) 94, 34; R, BvF (1252) 106, 3; (1253) 113, 2; Konrad — R, Bruder von Johannes (1255) 122, 28; alter C[onradus] miles *122 29; Konrad u. Konrad (1256) 125, 6; R 129, 29; (1258) 135, 11; Konrad am Markt: 139, 20; BvF 145, 6; R († 1260) 150, 12; R († 1262) 160, 2; R 161, 30*
s. Meise
Zähringer (Ceningere, Ceringere)
— (1234) 39, 8. 37

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Zarten (Zarda, Zartun) *ö. Freiburg 1, 5, 18; 2, 5; 7, 3*
Flur s. Loh
dominus Hugo in Z. *(1215) 12, 11*
der Meier von Z. (1272) 239, 28
Pleban Werner von (1187) 10, 7
Zell (Cella), *St. Peter oder St. Märgen? Abt von 32, 29*
s. Egloff, Schenk
Zellenberg (Cellemberch) *sü. Rappoltsweiler 195, 29*
Zelterer
der († 1277) 277, 25
Zenlin (Cenlinus)
Konrad (1246) 80, 2
Zensömen (-ô-)
der [1278/80] 280, 13
Wern [1278/80] 280, 27
Zentner s. Wiehre
Zerkinden (Puerorum)
Heinrich (1270) 210, 36
Hugo — RvBasel (1276) 266, 25
Ziegler (Taegularius)
magister C. dictus T. *(1250) 100, 7*
Zienken (Zûnchoven) *n. Müllheim 124, 6*
Pleban M. von (1246) 78, 17
Zilige
der — zF (1283) 328, 5
Zimmermann (Zimberman)
der [1278/80] 279, 33
Konrad u. sein Bruder (dicti Zimberlúte), *Besitzer zu Hochdorf (1281) 304, 28*
Werner der (1277) 278, 5; [1278/80] 279, 33. 47; von Buchheim (1281) 304, 31
s. Hermann
Zimmern s. Bachzimmern
Zimmern, unbestimmt
Konrad von (1272) 220, 31
Zizingen (Cecichon) *Gem. Auggen*
Meiger Ulrich von [1278/80] 280, 21
Zoller (Theloneator, Zollner)
Heinrich — BvF [1259/74] 146, 28
Ulrich — R, von Kenzingen (1262) 161, 7; (1271) 216, 32
Zophilare
Burkard — vF [vor 1152] 7, 14
Züll (Zúllen)
Johannes [1278/80] 280, 12
Zûnchoven *s. Zienken*
Zundo
— (1219) 18, 17
Zürich (Turegum) *3, 1; 37, 19; 305, 24*
Kanoniker von, s. Reute
Abtei 171, 26
Augustiner-Eremiten 255, 35
Dominikanerkloster 37, 19
Geschlechter u. Personen Züricher Herkunft
H. von, Deutschordenskomtur s. Rufach
Heinrich von — BvF [1259/74] 146, 30; BvF (1266) 179, 35
Rudolf der Alte von, Besitzer zu Ebringen (1283) 336, 24
s. Jechtingen

Wort- und Sachregister

Vorbemerkung: Dieses Register enthält nur solche Wörter, Begriffe und Wendungen, die in irgendeiner Hinsicht beachtenswert erschienen.

Ablaß (indulgentia) *59, 6; 82, 25; 90, 33; 96, 25; 97, 6; 98, 28; 102, 21; 103, 32; 105, 2; 113, 34; 114, 22; 128, 7; 138, 19; 140, 15; 149, 17; 173, 4; 175, 1; 177, 27; 191, 29; 197, 29; 255, 13; 272, 34; 282, 33; 310, 8. 14; 311, 5*
accommodatio *106, 39*
actio *(in verschiedener Bedeutung) 68, 36; 120, 11; 134, 36; 146, 18; 157, 4. 36; 163, 29; 182, 36; 191, 1; 216, 17; 217, 29; 222, 32; 228, 5. 10; 229, 29; 232, 6; 296, 11; 299, 4; 320, 32; 327, 28;* quanti minoris *277, 3*
adiudicare *99, 22*
administratio *98, 10; 101, 19*
advocatus, advocacia *s. Vogt, Vogtei*
aetas legitima *121, 29*
ager arabilis *253, 31*
alienare *91, 22*
alimonia pauperum *254, 6*
allegatio *183, 22*
allodium *3, 20. 24; 4, 23; 6, 23; 9, 33; 147, 21; 190, 26; vgl. Eigen*
Almende 83, 2; 139, 6; 250, 3; 322, 32
Almosen s. elemosina
Altar s. fronalter, transmittere
altin kinde *297, 8*
ambitus civitatis *248, 2*
ame *s. Ohm*
amicus *250, 28. 30*
amman, amptman, minister *83, 7; 100, 10; 261, 36; 312, 6. 11*
Änderung (Besitzwechsel) 290, 26; 293, 14. 15; 294, 4. 5; vgl. Erschatz
animalia tam maiora quam minuta *135, 8*
anni discretionis *173, 23*
anniversarium, *Jahrzeit 9, 13. 20; 38, 35; 148, 21; 221, 23; 246, 23; 251, 26; 263, 2; 264, 12; 326, 27. 36; 333, 13. 15;* anniversarius dies *173, 2; 282, 36; 311, 8*
annona *24, 2. 6; 133, 23*
antidora *54, 29*
anulus desponsationis *131, 14; vgl.* investire
appellare *137, 7;* appellatio *136, 37*
aqua *(rechtlich) 20, 7. 9; 21, 24; 144, 31; 187, 19;* aqueductus *117, 4; 226, 6;* privatus *226, 16. 19; s.* ius
aratra conducere *135, 6*
arbiter, arbitrator, iudex, *Schiedsrichter, Schiedsleute 34, 6; 37, 8; 99, 24. 39; 100, 1; 129, 13; 134, 36f; 139, 7. 12; 143, 3; 153, 5; 154, 14. 31; 158, 30; 170, 31; 172, 9; 182, 15; 199, 14; 259, 23; 306, 39; 308, 1*
arbitrare, *scheiden, urteilen 175, 32; 222, 29; 297, 9*
arbitrium, schidunge, urteilde *54, 25; 77, 36; 139, 10. 12; 143, 5; 175, 5; 182, 34; 223, 6; 230, 41; 258, 32; 259, 25; 277, 25; 278, 15; 287, 7; 338, 17*
area, curtile, *Hofstatt 10, 24; 46, 19; 50, 2; 79, 14. 18; 80, 28. 33; 81, 21; 94, 27; 109, 19; 162, 24; 163, 14; 201, 16. 18; 214, 31; 229, 33; 243, 30; 270, 26; 286, 6. 8; 287, 38; 290, 27; 291, 7; 322, 33; 333, 17; 336, 21; vgl. Zins*
argentifodina *s. Silberberge*
argentum *s. Silber*
assensus *s.* consensus
assignare *26, 10; 56, 3; 57, 19; 200, 21*
audientia *(päpstl.) 137, 7;* publica *137, 12*
auditor *(päpstl.) 137, 3*
aufgeben 179, 19; 185, 28; 267, 29; 273, 24; 283, 27; 318, 26; 330, 23
aurum *(in Flüssen) 42, 19*
Ausbürger 279, 44
ausfahren (mit Pflug) 289, 13
auxilium *(Schirmung):* iuris (et legum) canonici et civilis *68, 35; 120, 10; 146, 17; 157, 35; 191, 1; 201, 31; 216, 15; 232, 6; 233, 36f.; 299, 4; 305, 9; 320, 28; 327, 27;* iuris scripti *266, 17;*

scripti et non scripti *320, 29;* iuris ac legum regionum ac civitatum omnium *162, 27;* legis vel canonis *183, 24;* litterarum *s. littera, statutum*
avena, *Haber 12, 13; 34, 10; 143, 15; 258, 26; 270, 30; 290, 21; 293, 39. 40; 315, 12; 336, 9. 11; 337, 12; s. Rechthaber*
avunculus *27, 2*

Bank (= Marktbank) 251, 22. 44
Bann: Gemarkung 57, 13; 74, 24; 112, 25; 128, 38; 168, 17; 173, 16; 185, 25. 26; 190, 10; 210, 4. 7. 14; 214, 2; 222, 26; 229, 13; 245, 10; 253, 28; 256, 12; 262, 32; 274, 23; 276, 27; 284, 4. 11; 287, 27; 288, 37; 294, 22; 304, 32; 306, 49. 53; 313, 16. 35. 36; 326, 26; 330, 4; 331, 17; Bannrecht 68, 21; 199, 12; 208, 14; 289, 33. 35; 290, 5. 7; 293, 28. 29. 30; 320, 17; ius banni *134, 33; Zwing u. Bann 237, 15; 301, 20; 325, 23; die Matten in Bann tun 290, 13*
Bannwart 141, 37; 289, 34; 290, 3. 4. 8. 9; 293, 30
barones terre *316, 20; 326, 11*
bauen (buwen): *verbauen 273, 23. 25; bebauen 289, 11. 15*
Becher (Hohlmaß) 292, 30
befestenen *(befestigen) 323, 1*
beneficialis *s.* iustitia
beneficium: *Lehen 9, 19; 10, 21. 25; 12, 9. 11; Pfründe 32, 18;* b. ecclesiasticum *78, 8; 116, 14;* b. restitutionis in integrum *146, 20; 183, 23; 203, 7; 216, 15; 228, 8; 245, 21; 305, 12; 315, 18; 320, 30;* et revocationis ob ingratitudinem *229, 27;* beneficium iuris canonici, civilis et consuetudinarii *254, 12*
Beichtvater (bihter) *261, 23. 33*
Bergwerke, fossiones montium *40, 3*
besatzen *(als Leibeigene beanspruchen) 289, 4*
besitzen (gegen Zins) 335, 26; 337, 31
Bohne, faba *(als Zins) 180, 19; 337, 18*
Bote 290, 13; 293, 5
Bott (boti) = *Gefäll? 38, 33*
botus *(Bütte?) 134, 2*
ze brote schniden *(ernten) 291, 11*
Bürge 233, 21; 239, 16; 268, 6
s. cautio, fideiussor, wer
burgensis *(Bürger) 146, 8. 32*
Buße 292, 26. 28; büßen 292, 27

calcius *38, 33*
calix *178, 13; 209, 12*
cambium *129, 3;* concambium *3, 21; 26, 20*
campana *120, 7; 127, 14; 130, 19; 156, 7*
campsor *s. Wechsler*
canon (forma canonis) *146, 39*
s. exceptio
capo *s. Kapaun*
caritas *(Pitanz) 9, 14*
caro, carnes, *Fleisch (als Speise) 150, 23; 157, 25; 263, 28; 289, 18*
castrum, *Burg, Feste 19, 12; 22, 13; 29, 11; 37, 16; 39, 10; 48, 6; 54, 9. 31; 56, 9; 62, 8; 93, 23; 117, 7; 124, 31; 125, 27; 135, 23; 153, 1; 161, 1; 195, 30; 206, 5; 245, 11; 300, 20. 25. 31; 312, 4. 12; 332, 9. 35; 333, 28;* c. claustralis *71, 26; 73, 7*
causidicus, *Schultheiß 22, 34; 23, 23; 75, 3. 9; 153, 5*
cautio fideiussoria *173, 21;* cautio de evictione *216, 20*
cedere *215, 38; 216, 10;* cessio *216, 18*
censura ecclesiastica *87, 29; 132, 35*
census *s. Zins*
cera *s. Wachs*
cessio *s.* cedere
chirographum *33, 28; 128, 25; 156, 29; 295, 20*
circulus *(Brotring, Bretzel) 264, 24. 26*
citare *137, 11*
clausulae generales *320, 35*
collatio *s.* conferre
collaudatio comprovincialium *2, 17*
collegium *(Kloster) 109, 24*
colligere *(aufnehmen)*, collectus *145, 1*
colonus *227, 35; 270, 35*
communes silvae et pascua — banno communia *129, 5*
communitas silve *83, 2;* communitates villarum *135, 4*
commutare *320, 12;* commutatio *5, 26; 122, 20*

comparare *3, 23; 10, 22; 54, 10; 79, 19; 80, 36; 160, 31;* comparatio *52, 18*
compositio *169, 36; 170, 2;* amicabilis *129, 9; 143, 4; 160, 35*
compromittere *143, 3; 171, 3; 182, 10. 17; 222, 28; 224, 28;* compromissio *224, 30*
comprovincialis *2, 18*
concambium *s.* cambium
concedere *9, 17; 12, 16; 20, 12; 21, 29; 24, 26; 26, 10. 14; 60, 6; 69, 29; 104, 29; 108, 11; 144, 36; 145, 2; 169, 38; 171, 7; 180, 16; 187, 22; 234, 28; 251, 32; 266, 4. 7; 320, 22*
concessio *21, 32; 169, 29; 266, 11; 270, 32*
concilium Lateranense *181, 20*
concordia *12, 19*
concurrentes *s. Konkurrente*
condemnare ad mortem *250, 27*
condicio *s.* nobilis, servus
conducere *135, 6; 229, 21*
conferre *13, 36; 20, 5; 21, 23; 36, 19; 38, 30; 50, 4; 52, 20; 62, 9; 68, 32; 70, 31; 78, 6. 10. 12; 79, 15; 90, 1; 91, 24; 92, 26; 94, 30; 99, 22; 111, 29; 112, 28; 122, 15; 148, 20; 150, 4; 154, 1; 158, 24; 162, 25; 163, 19; 173, 21; 189, 1; 229, 20; 234, 24; 251, 21; 252, 21; 298, 9;* collatio *30, 4; 40, 10; 121, 15. 29; 214, 9*
confessio *(Beichte) 72, 13; 73, 23; 88, 10; 120, 4; 195, 26*
conicere, coniectura *170, 4*
coniuratus *(im Landfriedensbund) 326, 13*
consanguineus *17, 13; 234, 18; 250, 26;* consanguinitas *67, 5*
consecratio *109, 18; 311, 7*
consensus (assensus) *13, 34; 37, 7; 48, 9; 55, 31; 57, 16; 60, 2; 61, 10; 69, 4; 76, 23; 78, 6; 79, 11; 94, 30; 104, 23; 106, 35; 110, 4; 122, 13. 16; 130, 20; 143, 7. 20; 146, 1. 2; 147, 2; 148, 29; 150, 2; 153, 30; 155, 34; 160, 12; 161, 9. 35; 163, 26; 170, 3; 183, 7; 189, 5; 190, 5; 191, 17; 203, 3; 210, 3; 222, 28. 30; 223, 16; 225, 18; 231, 24; 234, 29; 240, 20; 242, 8; 255, 12; 266, 6; 270, 27; 276, 18; 295, 26; 299, 26; 305, 1; 311, 13; 315, 5; 320, 6. 7; 332, 17. 27. 33;* consentire *56, 1; 57, 17; 153, 9; 161, 8; 178, 10; 199, 15; 247, 28; 308, 27; 327, 36*
conservator *s.* iudex
consolidatio usufructus cum proprietate seu dominio *229, 24*
consortium *112, 2; 115, 27*
constitutio: *in der Verzichtformel 277, 3;* c. ordinis *72, 6; 97, 35; 132, 3. 5; s.* institutio
consuetudo, *Gewohnheit 72, 19; 73, 29; 131, 22; in der Verzichtformel 68, 35; 120, 11; 146, 18; 157, 35; 191, 1; 216, 16; 277, 4; 296, 9; 320, 29; 327, 29; 330, 18; bei Pfründenbesetzung 30, 6;* antiqua *169, 33;* curie *164, 28;* provincie *277, 4;* regionis *12, 8;* terre *320, 24; gemeine Gewohnheit der Stadt 219, 7*
s. beneficium
contestatio litis *162, 29*
contradere *s.* tradere
contractus *23, 20; 56, 13; 57, 26; 61, 17; 68, 39; 232, 8; 254, 14; 277, 1; 314, 9; 327, 32;* censualis *320, 11*
s. venditio
contrarietas *162, 29*
controversia *209, 9*
conventio *68, 38*
conventualis *209, 18*
conversatio honesta *30, 8*
corrigere, correctionis officium *72, 9; 73, 20*
criminalia *(Hauptsünden) 191, 42; 272, 33; 282, 33; 310, 8*
curator *137, 5. 9*
curia, curtis, *Hof 1, 3; 6, 11; 19, 19; 20, 16; 23, 2. 10. 14. 15. 17. 20. 22; 34, 4; 37, 28. 29; 46, 20; 51, 16; 54, 17; 55, 32; 57, 12; 59, 1; 61, 11; 64, 16; 68, 16; 70, 27; 92, 22; 99, 17; 100, 26; 104, 24; 107, 2; 111, 29; 117, 4; 128, 37; 135, 1; 142, 32; 144, 22; 146, 3; 147, 17. 24; 149, 19; 158, 23; 169, 22; 188, 35; 190, 7. 9; 199, 12; 207, 15; 210, 4. 13; 211, 1; 215, 32; 217, 24; 226, 34; 231, 22. 23. 24; 234 20; 238, 19; 239, 12; 240, 22; 242, 5; 247, 30. 31; 248, 3. 17—20; 251, 19;*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

252, 19; 253, 32; 258, 24; 263, 21; 276, 25; 279, 30; 280, 7. 9. 26; 281, 17. 27. 29; 283, 24; 286, 29; 287, 29; 288, 43; 297, 11; 298, 8; 301, 19; 302, 12. 30; 315, 1; 319, 29; 325, 22; 327, 19; 330, 3; 336, 8. 9. 16; 339, 9; Fronhof 276, 25; 288, 30. 35. 37; 289, 32. 33; 290, 2. 4. 10. 11. 20. 25. 28. 30. 31; 291, 6. 10; 292, 4. 5. 9. 11. 13. 16. 17; 292, 4. 18. 19. 21. 22. 25. 27. 33. 37; 293, 5. 6. 7. 8. 18. 19. 20. 23. 24. 29. 31; 294, 2. 3. 4. 6; Hofesgewalt 325, 27; Hofgut 325, 24; Hofraite 306, 28; Hofrecht 289, 26. 31; 292, 11

curtile *s.* area

curtis *s.* curia

custodia silvarum, — ferarum *(Wildbann) 2, 11; 41, 4. 14*

custos *61, 23; 266, 34*

cyclus decemnovennalis *12, 29*

dare, *geben 109, 27; 110, 3; 229, 20; 247, 29; 263, 23; 264, 9; 284, 13; 296, 5; 302, 32; 315, 4; 317, 27; 330, 3; 335, 23*

darkomen man *289, 9; 293, 18*

debitor *316, 20*

debitum *304, 21; 314, 35; 320, 9; s. fides*

deceptio *232, 6; 327, 30;* deceptio ultra dimidium iusti precii *146, 19; 305, 11; 315, 18; 320, 32; 332, 21*

decima, *Zehnt 60, 4. 24; 210, 19; 247, 43; 266, 2; 267, 27; 269, 21; 284, 26. 29; 290, 19; 299, 26; 306, 58; 307, 32; 319, 31; 325, 24; 334, 3;* decima in novali, decimae novales *13, 35; 24, 24*

dedicatio: ecclesiae *140, 13; 173, 2; 191, 28; 272, 30; 310, 10; 311, 11;* altarium *282, 36;* annua *255, 10; 272, 30*

de facto *s.* de iure

defensio *68, 36; 120, 12; 146, 18; 157, 36; 163, 29; 183, 23; 216, 17; 217, 29; 228, 10; 229, 29; 232, 6; 299, 5; 305, 12; 315, 19; 320, 33; 327, 28—31; s.* exceptio

delegare *4, 24; 6, 25; 9, 20*

denarius *s. Pfennig*

deputare *157, 25*

derivare sive educere *226, 15*

desponsatio *s.* anulus

destituere *s.* potestas

detentatio *266, 13*

Dieb und Frevel 289, 33; 292, 14

Diebstahl, furtum *190, 34; 282, 5*

Dienstmann s. ministerialis

diffinitio *171, 15*

ding (gedinge) *(in verschiedener Bedeutung) 261, 18. 28; 279, 22; 292, 6. 7. 10. 12. 14. 18. 19; 293, 2. 5. 31; 300, 23. 35; 312, 24; 323, 6; Dingtermine: Hilariustag 292, 8; Sungicht 292, 9; 293, 31; Martinsmeß 292, 7. 19*

diocesanus *89, 27; 111, 12*

disciplina ordinis *196, 8*

districtus *210, 7*

dividere per sortem, sortis divisio *34, 23. 24*

doctor *155, 5*

doctrina *s.* magisterium

domina, *Frau (in verschiedener Bedeutung) 27, 4; 43, 13; 54, 6; 55, 1; 162, 24; 246, 10; 252, 22; 253, 32*

dominium *229, 24;* utile vel directum *157, 3;* directum *215, 37; 216, 3; 319, 29*

dominus, *Herr: a) Standesbezeichnungen 4, 7; 10, 21; 12, 11. 22; 13, 34; 20, 21; 25, 1; 26, 11; 34, 6. 34; 61, 22—25; 63, 16. 20. 22; 64, 20. 24; 65, 6. 7. 11. 12; 67, 1; 68, 41; 69, 29. 35; 70, 4. 28. 32; 71, 2—6; 74, 22. 37; 75, 8; 79, 29. 30; 99, 16; 107, 19; 108, 11; 112, 35; 118, 1; 124, 34; 125, 1—7; 129, 2. 10. 15. 16; 134, 4; 139, 3. 5. 6. 17—19; 141, 11; 153, 12; 155, 5; 165, 30—32. 35; 168, 16, 24—27; 171, 25; 175, 41; 176, 1; 179, 32—36. 43; 184, 28. 29; 185, 1. 2—4. 22. 33. 34; 186, 1—4; 187, 19. 20; 193, 10; 194, 13; 198, 17. 18; 199, 10. 26—33; 201, 25; 207, 24; 208, 1. 14. 23—26; 210, 36; 219, 27—30; 220, 6. 7; 221, 3. 4. 25; 222, 3—5. 7; 223, 10. 12; 230, 41; 231, 1. 38; 233, 17. 23. 24. 39. 40; 235, 21; 236, 31. 32; 237, 28; 239, 21—23. 26. 27. 33; 240, 1. 2; 244, 18. 24; 245, 26; 247, 4—7; 248, 8—10; 252, 2. 22; 255, 28. 29; 256, 12. 20—23; 258, 25; 259, 13. 14. 19. 20; 260, 10—16. 17. 19; 262, 11. 13—15. 28;*

264, 8. 22; 268, 7. 18. 19; 270, 2; 273, 12. 28. 29; 274, 20. 21; 275, 27; 276, 21. 22; 277, 22. 23; 278, 1—3. 13; 279, 22. 25. 29—31. 34; 280, 2. 3. 6. 8. 17. 22. 23. 29—31. 33. 35. 37. 38; 281, 2. 8; 283, 32—35; 284, 13—15; 286, 27; 287, 13. 27. 29—31; 288, 4. 5. 27; 291, 14. 15; 292, 3. 36; 294, 14; 297, 7. 9. 16—20; 301, 12; 307, 13. 16; 317, 18. 19. 24. 25; 318, 4. 8. 12. 13. 25; 321, 4. 25; 325, 32; 327, 1; 328, 1—5. 23. 33—35; 330, 1; 333, 29; 335, 14. 38; 336, 3. 10. 23; 337, 2. 4. 6. 15. 20. 24; 338, 29. 30. 33. 34; 339, 30. 31; b) Herrschaftsbezeichnungen 4, 13. 24; 19, 12; 70, 30; 74, 33. 38; 94, 15; 120, 18; 139, 9; 160, 27. 35; 199, 32; 210, 3; 223, 27; 236, 24; 239, 24; 267, 23. 26; 271, 11; 274, 2; 276, 18; 278, 14; 282, 4; 287, 27; 288, 27; 292, 3; 294, 24; 300, 13; 301, 25; 302, 15; 324, 18

domus *(= Gesinde) 5, 27;* domus iudicii *201, 33; 203, 11*

donare *3, 19; 9, 13; 17, 15; 22, 17; 23, 14; 64, 17; 131, 36; 132, 29; 154, 2; 157, 7; 158, 24; 161, 32; 189, 1; 238, 23; 243, 23; 251, 21; 252, 21; 299, 1; 331, 18*

donatio *20, 5; 21, 32; 23, 4; 30, 3; 32, 15. 28; 36, 22; 50, 5; 54, 30; 59, 11; 62, 10; 67, 7; 74, 26; 78, 1; 79, 20; 92, 26; 94, 31; 100, 27; 112, 34; 122, 26; 124, 13; 133, 28; 144, 27; 148, 19; 150, 17; 157, 20; 158, 24; 161, 37; 162, 30; 163, 25; 250, 6; 251, 26; 252, 25; 298, 10;* libera d. *74, 25;* d. nuptialis *54, 33;* d. inter vivos *163, 17; 189, 1; 229, 16; 234, 24*
s. Gabe

donum *247, 26*

Dorf 288, 33. 37; 291, 3; 293, 21; 317, 26; 330, 4
s. villa

Dorfrecht 293, 21

dos (gift) *54, 8; 131, 29; 275, 14; 301, 19; 304, 47; 323, 6; 330, 20; 332, 29; 334, 4;* d. ecclesie *81, 22; 190, 28; 270, 24*

dotare *110, 3*

dritter Teil 336, 28; kanonisches Drittel 215, 3

ducatus *1, 6*

ductus (= aquaeductus *s. d.*)

ebdomadarius *27, 5*

ebdomadatim *157, 24*

ecclesia: = *Kloster 12, 15; 26, 2. 5. 16. 33; 59, 34; 60, 7. 8. 25; 63, 13; 78, 12; 117, 34;* e. parrochialis *120, 3; 130, 21; 140, 31; 203, 29; 245, 34; 319, 30;* maior e. *56, 17; 57, 30; 215, 5. 6; 223, 11;* summa e. *286, 9;* matrix e. *88, 8; 270, 33*

Eckerit (acheran) *291, 7*

Edelknecht 307, 40

Eid, iuramentum *182, 11; 277, 29; 289, 8; 290, 29; 300, 19. 35; 312, 7; s.* fides

Eigen = Eigentum 176, 26; 237, 15; 255, 30. 31; 287, 1. 31. 33; 294, 3; eigen und erbe *335, 21*
s. allodium

eigen (lidig eigen) *184, 30; 194, 16; 208, 15; 237, 20; 284, 4;* eigenlich *261, 15; 321, 17; 337, 30;* lideglich u. eigenglich *246, 10*

eigen = *leibeigen 289, 3;* eigen man *279, 31; vgl.* homines

Eigenschaft (= proprietas) *237, 17; 287, 30. 32. 33; 317, 23. 25; 328, 24*
s. proprietas

eima *74, 29*

eimer *293, 13*

einfahren (invarn) *289, 13; vgl. ausfahren*

Einlager s. obstagium

Einreden s. exceptio

Einsatz (inseß) *291, 4*

elemosina *(Almosen) 85, 20; 102, 15; 103, 27; 111, 31; 115, 6; 148, 19; 174, 32; 241, 16; 272, 30; 282, 27. 29*

Elle 280, 12

emde *289, 16*

emere, *kaufen 69, 31; 70, 28; 99, 31; 262, 30; 318, 8. 27*

emphiteosis *270, 29; vgl. Erblehen,* ius emphiteoticum

emphiteota *169, 32*

emptio, *Kauf 68, 32; 129, 3; 190, 8; 210, 12; 278, 1; 305, 8; 315, 15; 339, 14*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

emptor *315, 15*
enbissen *292, 15; 293, 2*
Epakten 12, 28
equus *s. Pferd*
erarium *s. Erschatz*
Erbe 13, 36; 74, 24; 269, 20; 273, 13. 15; 284, 28; 287, 1; 318, 5; s. Eigen, successio
Erblehen 18, 9; 20, 12; 21, 29; 24, 26; 92, 26; 123, 3; 144, 36; 154, 34; 334, 3; vgl. donatio, emphiteosis
Erbrecht s. heredes, ius hereditarium
erfahren (irvarn) *312, 1*
Erschatz (erarium, ius erarium, honorarium, census honoris) *69, 34; 92, 37; 93, 1; 100, 33; 101, 22; 104, 32; 133, 27; 143, 18; 169, 32. 39; 171, 13; 180, 21; 184, 32; 187, 26; 246, 14; 258, 30. 32; 273, 18. 21; 293, 9. 10. 11. 14. 17; 318, 7*
Esel s. mule
essen (zu essen geben) 289, 16. 22
esus carnium *s.* caro
Etter 248, 40
evictio *154, 2; 223, 3; 254, 9; 276, 38; 296, 6*
exceptio *(Einrede) 32, 24; 68, 37; 120, 12; 146, 18. 20; 157, 36; 162, 3. 28; 163, 29; 182, 37; 183, 23; 232, 7; 299, 32*
nove seu veteris constitutionis *79, 23*
non numerate pecunie *68, 36; 190, 36; 201, 30; 203, 6; 277, 2;* et non solute *146, 19; 240, 27; 254, 12; 277, 3; 299, 5; 305, 11; 315, 18;* non tradite *277, 3*
deceptionis ultra dimidiam iusti precii *68, 36; 216, 14*
minoris et non soluti precii *216, 14*
minoris ac non soluti seu ponderati precii *320, 31*
de argento nobis non appenso vel tradito *190, 36*
doli *203, 6; 216, 14; 228, 9; 229, 27; 320, 31;* doli mali *266, 16; 332, 21;* mali et infactum *203, 7*
e. seu defensio, que competit ex canone de re integranda *327, 29*
excolere *24, 25*
excommunicatio *32, 23. 31; 182, 23*
eximere *270, 34*
extraneus *54, 29*

faba *s. Bohne*
fabrica *(Gebäude) 272, 28*
Fall (mortuarium) *169, 32. 39; 171, 14; 274, 5; 289, 2; 293, 23; 325, 24. 26; fallen 289, 5; fallbar* (valber) *289, 2; 293, 22*
falsarius *32, 21*
Falsch 282, 5
familia *7, 25; 42, 18; 225, 5; 270, 35*
familiaris *121, 8*
famulus *154, 21; 225, 3*
Faselrind 290, 13; 291, 10
Faselschwein 291, 10
Faste (ieiunii tempus) *225, 1; 289, 17*
feodum, *Lehen 60, 6. 26; 103, 37; 176, 21. 23. 25; 210, 19; 215, 34; 236, 23; 237, 14; 238, 21; 255, 30; 266, 3; 267, 30; 276, 22; 287, 30; 290, 29; 292, 21. 23. 36. 37; 293, 7. 8. 11. 12. 36; 294, 1; 302, 31; 317, 24. 26; 319, 32;* feodum rectum et legale *17, 20;* bona feodalia *215, 35;* feodaliter *20, 8; 21, 25; 144, 32;* feodalis *54, 17;* ius feodale, *Lehensrecht 68, 25; 176, 22; 217, 1; 320, 11; s. Lehen, Mannlehen*
fertigen 283, 27; 330, 26; 338, 35; Fertigung (vertegunge) *278, 1*
Feuer u. Rauch s. Haus
fidelis *319, 27*
fideiussor *(Bürge) 154, 37; 201, 24;* confideiussor *173, 30;* fideiussorio nomine *173, 28; s. Bürge*, wer
fides: sub datione fidei *183, 15;* per fidem vice iuramenti *216, 21;* sub debito fidei nomine iuramenti *332, 30*
fimus *(Mist) 152, 35; 336, 15*
Fische, pisces*: als Ware 279, 33; 280, 33; als Zukost 148, 22; 150, 23; 263, 4; 264, 11; 326, 28*
Fischenz 237, 16; Fischereirecht 219, 37; 228, 23; Fischwasser 236, 24; piscina *37, 30;* piscaria *84, 23;* piscacio *216, 7*
Fleisch s. caro
fluvius molendinaris *226, 7*
fores (ecclesie) *203, 28*
forum: *a) Markt 70, 6; 139, 20; 145, 6; 148, 18; 150, 13; 160, 2; 161, 30; 179,*

40; 268, 19; 273, 22; 337, 9; f. piscium *297, 35; 305, 18; s. Bank, Laube; b) Gericht:* f. civile *190, 31;* f. ecclesiasticum *190, 30*
fossa *152, 35*
fossiones montium *s. Bergwerke*
fratruelis *9, 24*
Frau s. domina
Frevel (vraveli) *190, 34; s. Dieb*
Friede 301, 5; 312, 23; 324, 17
friliche *s. ledig*
fronalter *(Hochaltar) 269, 24*
fronen 289, 17; Termin für Pflugfron: Montag nach dem Palmtag 289, 12; Montag nach St. Gallentag 289, 12. 18
Fronfaste s. Zinstermine
Fronhof s. curia
fructuarius *s.* usuarius
fructus *243, 25*
frumentum *199, 13; vgl. Korn*
frümmen *290, 1*
frustum *(Stück) 243, 29. 31. 32*
Fuder 279, 24; 281, 15. 25; 291, 1. 2; 297, 12; 330, 12; 336, 15
Fuhre 141, 5
fundus *42, 16; 332, 10;* f. dotalitius *54, 10*
furtum *s. Diebstahl*
Fuß in der Wagenleise 293, 33

Gabe 179, 8; 236, 26; 335, 31; 338, 17; s. donatio
geben; s. dare
Gebursame (gebiurschefte) *139, 16; 288, 31. 36; 289, 34; 291, 8. 9; 292, 10; 293, 30; 294, 10*
vgl. villani
gedinge *s.* ding
Gefangene 300, 23. 38; 312, 22
Geiseln s. obsides
Geiselschaft s. obstagium
Geleite 176, 16. 36
gelt *246, 12. 21; 261, 27; 262, 31; 264, 10; 275, 18. 19. 22. 23. 24. 26. 27; 297, 12; 335, 36; vgl.* gülte, redditus, *Zins*
gelten (gilten) *230, 27. 28; 330, 9; 337, 10*
Gemarkung 248, 40
gemechede *s. machen*
Gericht (iudicium) *83, 12; 132, 7; 153, 2; 208, 15; 219, 7; 277, 25. 26; 289, 25. 31; 297, 38. 39; 313, 22; weltliches G. 91, 28; 219, 7; 277, 25. 26; 297, 38; 313, 22; geistliches G. 137, 14; 274, 24; freies G. 282, 4; s.* domus, forum. *Laube,* iudex, locus, sedes
Gerste (hordeum) *12, 13; 108, 16; 141, 4; 180, 18; 298, 36; 306, 54; 330, 11*
gewalt *208, 20*
gewand *281, 7. 11*
gewer *(Besitz) 208, 21;* lipliche g. *335, 24*
Gewerf 218, 10
Gewohnheit s. consuetudo
gift *s.* dos
grangia *48, 5; 84, 21; 148, 32; 294, 22*
gülte *230, 27; 275, 21; 306, 59;* rehte gúlte *(Gläubiger?) 261, 19. 21. 22. 26. 32; vgl.* gelt, redditus, *Zins*
gütlicher Ausgleich 308, 20

Haber s. avena, *Rechthaber*
habitus religionis *43, 15;* h. secularis *131, 23*
Hand s. manus
Handschuh (als Zins) 293, 16
Haus (Schloß) 261, 13; Haus mit Feuer u. Rauch 291, 3. 5. 7; Haus u. Rauch 289, 14
Heiligenverehrung u. Kirchenfeste
Alle Heiligen 58, 35; 149, 18; 157, 1
Antonius (Bekenner) 128, 1; 310, 11
Augustinus 311, 10
Dominikus 114, 20; 138, 16; 173, 3; 311, 10
Dreifaltigkeit 156, 36; 272, 29
Franziskus 113, 32; 128, 1; 255, 9; 310, 11
Hl. Geist 283, 7
Jakobus (Apostel) 191, 26
Johannes Ev. 138, 16; 311, 9
Johannes d. T. 48, 7; 58, 35; 96, 20; 149, 18; 156, 37; 193, 22; 196, 30; 229, 10
Klara 128, 1; 255, 10; 310, 11
Maria 8, 20; 20, 11; 21, 28; 23, 3. 15; 38, 29; 48, 7; 58, 35; 74, 25; 87, 17; 96, 20; 109, 18; 112, 27; 113, 31; 114, 19; 124, 7; 138, 16; 144, 24; 149, 18; 156, 37; 178, 8; 191, 26; 196, 30; 229, 10; 236, 19; 237, 19;

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

272, 29; 283, 2; 298, 7; 310, 10; 311, 9; M. Geburt 140, 12; 255, 9; M. Himmelfahrt 140, 12; 255, 9; M. Lichtmeß 255, 9; M. Verkündigung 255, 9
Mauritius 111, 38
Ostern 113, 32; 114, 19; 283, 1; 311, 8
Petrus Martyr 138, 17; 173, 3; 311, 10
Pfingsten 113, 32; 114, 20; 283, 1; 311, 8
Weihnachten 113, 31; 114, 20; 283, 1; 311, 8
vgl. Reliquien
Herberge 141, 4; 325, 30
heredes non proprii, sed extranei *67, 9*
Hering (als Speise) 289, 18
Heu 141, 8; 281, 15
Hofstatt s. area
Holz (lignum) *245, 10. 12. 13; 246, 25; 291, 1. 4. 6. 7; 314, 7. 8;* silva lignorum *245, 10; Holznutzung in den 14 Tagen vor Weihnachten 291, 1*
homagium *60, 26; 215, 35; 216, 12; 236, 22; 237, 17; 281, 3; 320, 12; vgl.* hulde
homines *(Leute) 10, 26; 16, 10. 15; 17, 18; 190, 22. 33; 236, 22; 237, 17; 281, 3; 288, 30. 37;* h. proprii *22, 16; s. eigen*
honorarium *s. Erschatz*
horae canonicae *156, 5*
hordeum *s. Gerste*
hospes *206, 22*
hospitalarius *11, 2. 4*
Hube 184, 30; 194, 14; 290, 20. 26. 32; 291, 2; 293, 9. 10. 12. 37—39; 336, 22; vgl. mansus
Huber 290, 30; 292, 9
Huhn (pullus) *220, 35; 275, 24; 284, 31; 293, 14; 296, 1; 336, 11—15*
hulde *(in verschiedener Bedeutung) 289, 10; 293, 20; 312, 15; 325, 32; vgl.* homagium
hypotheca *54, 19*

Jäger 291, 16
Jahr u. Tag 289, 9; 293, 19
ieiunium *s. Faste*
illustris ab utroque parte *30, 8*
Imbiß 293, 4
Imi (Getreidemaß) 337, 13
Immunität 1, 7
immutabilitas *169, 34*
incisor *23, 28; 129, 27*
inducere *56, 11; 57, 25; 86, 30; 121, 25; 296, 5*
indulgentia *(in der Verzichtformel) 305, 10; s. Ablaß*
infeodare *41, 7; 42, 19;* infeodatio *171, 14*
infirmitorium *148, 24*
infra *49, 25. 44; 81, 23. 37*
inimicitia *250, 29*
Inkurat 307, 26
inquilinus *227, 35*
instituere *86, 28; 88, 12; 156, 4; s.* potestas
instituta ordinis *131, 17*
institutio *(in verschiedener Bedeutung) 9, 21; 32, 34; 71, 27; 73, 7; 169, 33; s.* constitutio
instrumentum *199, 15*
interdicere *137, 26;* interdictum *182, 23*
investire *319, 36;* per anulum *121, 13*
investitura *78, 3; 121, 16. 30*
Irrlehre über Maria und Joseph 87, 17 ff.
Juden 35, 17. 21; 312, 2; 304, 24; 314, 38
iudex*: bischöl. Richter im Breisgau 66, 36; päpstl. Richter 153, 3;* iudex seu conservator *134, 36; s.* arbiter, *Gericht, Richter,* sedes
iudicium *s. Gericht,* locus
iuger, *Juchart, Juchert 190, 28; 194, 15; 207, 15; 251, 23; 270, 25; 287, 28; 291, 12; 294, 21; 313, 24—36; 314, 1; 330, 35; 336, 19; große Juchart 336, 19*
Junker 306, 56
iuramentum *s. Eid,* fides
de iure vel de facto *320, 36*
iurisdictio *190, 35; 210, 7; 234, 21; 320, 17*
ius *228, 11; 240, 26*
allodii *8, 10. 25*
anticipandi messes et premetendi *190, 27*
banni *s. Bann*
canonicum et civile *s.* auxilium, beneficium
commune *66, 3; 83, 10; 299, 30*
consuetudinarium *216, 16; 254, 13; 320, 29*
dessessionis *187, 28*
diocesani *111, 12*

ecclesie *s.* ius parrochialis
emphiteoticum *68, 26; 143, 11; vgl.* emphiteosis
erarium *s. Erschatz*
feodale *s.* feodum
hereditarium, hereditatis, *Erbrecht 8, 11. 25; 12, 8; 20, 9; 21, 26; 34, 11. 22; 67, 6; 68, 26; 70, 28; 74, 30; 99, 18; 104, 27; 124, 9; 133, 26; 144, 33; 147, 24. 29; 151, 23; 169, 24. 38; 171, 7; 180, 17; 187, 21; 216, 38; 313, 17; 320, 11*
libertatis plenum *79, 15; 162, 25*
matrimonialis consortii *21, 22*
parrochialis *43, 21; 66, 5; 105, 35*
patronatus, *Patronat 43, 19; 54, 21; 55, 33; 57, 13; 77, 35; 79, 13; 80, 34; 93, 16; 111, 11; 158, 33; 172, 7; 190, 20; 210, 19; 216, 8; 234, 21; 236, 22; 237, 16; 270, 28; 319, 30; 325, 23*
pignoris *34, 14*
plenum *68, 22*
possessionis *214, 7*
predialis *68, 25*
proprietatis, proprietarium *12, 2. 5; 52, 16; 68, 26; 110, 3; 112, 26; 190, 9; 210, 5; 217, 24; 222, 27. 34; 231, 20; 245, 14; 305, 4; 315, 7; 332, 12;* ius et proprietas *132, 29 s. Eigenschaft*, proprietas
scriptum *320, 24; vgl.* auxilium
sepulture *65, 34; vgl.* sepultura
servitutis aqueductus *226, 6*
successorium *160, 38*
venditionis *187, 28*
quod vulgariter dicitur wisunge *s.* visitatio
vgl. auxilium, *Recht*
iustitia beneficialis *12, 15*

kalendarium *156, 29*
Kapaun (capo, cappe, *Kappe*) *69, 33; 171, 31; 246, 13; 273, 21; 318, 7; 336, 23; 337, 12*
Kasten 337, 8
kaufen s. emere; *Kauf s.* emptio
Kerze (am Hochaltar bei der Wandlung) 269, 24
Kirchenfeste s. Heiligenverehrung
Kirchensatz s. ius patronatus
Knecht s. servus
Koch 294, 16; 305, 18
Königshof 1, 21
Konkurrente 12, 29
Korn 218, 10; 220, 35; 273, 21; 275, 19;, 279, 30; 280, 16. 27—29; 281, 15. 20; 284, 31; 293, 32; 324, 27; 330, 10; Sommerkorn 289, 16; Winterkorn 289, 15; vgl. frumentum
Küche (Pitanz betr.) 326, 30
Kundschaft 176, 28

laicus *s.* possessio
lampas *s.* luminare
Land: ze lande *268, 5;* usser lande *261, 30*
Landgericht, Landrichter 265, 2. 3. 9. 10. 17
Landgraf 265, 16
Landtag 265, 3. 10
Laube, lubium *23, 30. 33; 251, 22. 43; Gerichtslaube 297, 9. 27—43*
Lauch (als Speise) 289, 18
ledig (lidich, lideklich) *256, 14; 258, 25. 37; 290, 30; 292, 35; 326, 24; 328, 29; 335, 23;* lidecliche u. ewecliche *322, 35;* lidecliche u. friliche *219, 13; 221, 1; 317, 26; 328, 27. 32; 330, 6;* lidig u. lere *179, 8; 185, 28; 208, 15; 220, 34; 330, 6; ledig eigen s. eigen*
lediglassen (verlassen) 221, 24; 318, 25
legalitas *216, 31; 320, 25*
legare *133, 20; 243, 23; 331, 18*
legatio *32, 13; 333, 21*
legellun *(Lägel) 336, 24. 25. 27*
legitima etas *121, 29*
Lehen, Lehensmann, Lehensrecht s. feodum, *Mann, Mannlehen*
Leib u. Gut 292, 24
leibeigen 46, 33; 125, 29
leihen 258, 23; 330, 29; 337, 30
Leute s. homines
liber (homo, vir) *3, 30; 4, 14. 23. 32; 6, 25. 27; 7, 4. 22; 16, 17; 30, 7; s.* nobilis
liber *(Buch) 178, 11; 209, 12*
libertas plenaria *50, 4; 94, 29*
libra *s. Pfund*
lictor *10, 27*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

lignum *s. Holz*
limitatio *37, 8; 195, 13; 205, 29. 39*
limites (parrochiae) *299, 26*
littera: litterae (privilegia) impetrate et impetrande *183, 23; 190, 37; 216, 16; 228, 9; 229, 28; 266, 17; 299, 5; 305, 9; 320, 29; 327, 28;* concessa *203, 7*
locare *270, 29;* locatio *270, 32*
locus *1, 3. 17; 2, 5. 14. 16; 37, 26; 39, 3; 84, 16; 86, 24; 89, 26. 28; 99, 21; 105, 26; 109, 18; 169, 29; 178, 4. 6. 16; 201, 18; 202, 33; 319, 31;* l. iudicii *83, 12;* l. pauperum *282, 34*
lohnen 289, 30; 290, 2. 8
lösen (= auslösen) 290, 11
lubium *s. Laube*
lumen *48, 14; 133, 23*
luminare (lampas cum oleo) *157, 18*
luna *(Mondalter) 12, 29*

machen (= vermachen) 261, 15; 275, 13; gemechede *261, 33*
mage *277, 28; 317, 22*
magister, *Meister (in verschiedener Bedeutung) 24, 34; 38, 28; 64, 30; 67, 21; 70, 6; 83, 18; 91, 20. 38; 100, 5. 6. 7; 107, 15; 116, 9; 121, 5; 125, 35; 152, 3; 171, 1. 20—22; 172, 7; 182, 10; 188, 5; 193, 27; 203, 33; 210, 33; 212, 24; 217, 3; 237, 23; 260, 16. 18; 262, 13; 267, 1; 278, 5; 284, 32; 294, 15; 298, 30; 333, 1. 30; 335, 13. 14; 338, 29*
magisterium et doctrina *(bei Orden) 71, 33; 97, 30*
magnates imperii *40, 7*
Malter 184, 32; 275, 24; 336, 2. 8. 22
mancipium *74, 23*
mandatum regie maiestatis *326, 10*
Mann, Lehensmann, vasallus *210, 18; 215, 33; 227, 35; 230, 25; 261, 14; 281, 2; wer* mannes namen *hat 289, 1; 293, 22*
Mannlehen 93, 15; 317, 27
Mannmad (mannesmatte) *(bei Äckern u. Wiesen) 187, 18; 314, 2—7*
Mannwerk (bei Reben) 107, 17; 153, 33; 190, 26; 284, 11; 286, 29; 330, 13; 336, 20
mansus *3, 22. 30; 7, 3; 12, 13; vgl. Hube*
Mantel 280, 38; 281, 5
manumittere *46, 21*
manus, *Hand (in verschiedener Bedeutung) 7, 23; 52, 23; 164, 26; 266, 13;* ad manus *303, 1; 313, 22; 320, 1;* de manu *12, 8; 20, 8; 21, 25; 26, 34; 60, 25; 112, 28; 144, 32;* in manus *26, 7; 77, 38; 78, 1; 160, 3; 163, 20; 179, 10;* per manum *4, 23; 6, 24; 26, 17; 104, 1; 173, 19; 189, 4; 201, 22; 204, 29; 210, 2; 214, 4; 222, 30; 236, 21; 254, 3; 294, 24*
manutergium *209, 16. 40*
Mark (Geldwert) 7, 12; 9, 16; 10, 34; 12, 19; 34, 13; 176, 17; 209, 15; 266, 34; 273, 24; 276, 20; 281, 2; 299, 2; 326, 25; Mark Silber 26, 27; 68, 20; 168, 22; 179, 22; 182, 35; 184, 31; 185, 24; 190, 16; 201, 22; 202, 37; 204, 28; 207, 17; 208, 18; 210, 22; 212, 5; 216, 1. 37; 223, 5. 22; 232, 2; 233, 18; 236, 26; 245, 15; 254, 2; 261, 19. 20; 262, 30; 264, 9; 267, 34; 269, 23; 274, 3; 281, 15. 24; 283, 26; 287, 2; 296, 2; 299, 28; 301, 20; 302, 13; 305, 4; 307, 24. 33; 308, 22; 312, 9. 10. 12. 13; 313, 19; 315, 8; 320, 8; 327, 21; 330, 29; 332, 15; 339, 9
Markt s. forum
Mass u. Mess 258, 27; 292, 30—33
matrimonium, matrimonialiter *131, 25*
matrona *23, 12; 24, 1*
Maultier s. Pferd
mediare *320, 5;* mediator *129, 17;* mediator tertius *195, 21*
medicus et plebanus *112, 38*
Meier (villicus, meger, meiger) *27, 7; 39, 8; 92, 23; 211, 1; 280, 21. 24. 34; 289, 16. 24. 30. 34. 35; 290, 1. 4. 6. 9. 12. 13. 29; 291, 8. 9; 292, 6. 16. 25. 27; 293, 8. 25. 26. 30. 31; 294, 7; 304, 26. 27. 29; 333, 31; 335, 37; 336, 1. 11*
Meister s. magister
menina *281, 19. 23*
mensa episcopalis *181, 16*
mensale *209, 15. 39*
Messer (als Ware) 280, 4
messium tempus *(Erntezeit) 190, 27*
meta *110, 7*

metropolitanus *86, 24*
miles, *Ritter 26, 4; 39, 6; 51, 28; 57, 34; 58, 4; 60, 5. 23; 62, 6; 65, 10; 68, 10; 69, 1; 70, 28; 71, 4; 83, 8; 91, 37; 92, 34; 93, 18; 99, 16; 103, 36; 106, 2—4; 107, 19. 22; 109, 16. 22; 111, 25; 117, 24; 120, 23. 30; 121, 28; 122, 28. 29; 123, 21; 124, 16. 18; 125, 26. 33; 129, 3. 12. 14. 16. 28; 133, 32; 134, 32; 136, 37; 142, 33; 146, 13; 147, 32; 150, 12; 151, 29; 155, 8; 158, 2. 18. 20; 159, 10. 11; 161, 2. 5. 7. 30; 170, 33; 172, 6; 173, 14; 183, 1; 188, 7. 8. 35; 189, 7; 191, 12; 193, 30; 199, 29—32; 201, 37; 204, 3. 4. 26; 208, 2. 14; 209, 34; 210, 29; 211, 1; 212, 26. 27; 214, 1. 15; 216, 2. 32; 217, 5; 222, 4. 24; 223, 13. 14. 28; 227, 7; 228, 15. 20; 229, 37; 231, 20. 21; 232, 14. 16; 234, 18; 237, 28; 241, 11; 242, 19. 22; 245, 27—30; 250, 22. 23; 252, 3; 255, 28; 256, 22; 260, 13; 261, 40; 266, 26; 276, 22; 283, 33; 298, 14; 301, 24; 302, 30; 303, 4. 8; 305, 21; 306, 15. 23. 35. 40. 41; 308, 30; 314, 16; 319, 33; 328, 1; 330, 1; 331, 25; 332, 38; 333, 30; 335, 14; 338, 31*
minister *s. Ammann*
ministerialis, *Dienstmann 16, 10; 22, 15; 26, 4; 54, 25; 55, 32; 57, 16. 28; 118, 35; 131, 26; 188, 34; 196, 36; 230, 25; 231, 2; 235, 24; 261, 14; 294, 27; 301, 18*
durch minne u. liebi *330, 30*
missa *140, 30*
Mist s. fimus
Mitgift s. dos
modius, *Mutt 12, 13; 23, 18; 169, 41; 170, 1; 179, 13; 180, 18; 199, 13; 258, 25; 266, 32; 270, 29; 273, 14. 16. 17. 20; 275, 17. 19. 25; 279, 30; 280, 9. 16. 28. 29; 281, 15. 20; 295, 27; 297, 12; 298, 36; 306, 54; 307, 26; 315, 12; 330, 10. 11; 335, 36—38; 336, 2—8. 11. 17*
molendinum, *Mühlen 19, 20; 21, 18; 84, 22; 117, 4; 144, 22; 146, 14; 306, 38*
moneta: communis *62, 12;* usualis *157, 15; 171, 10; 187, 24; 200, 26; 209, 15; 249, 37; s. Namenregister: Basel, Breisgau, Freiburg*
monialis *131, 28*
montana *8, 8. 21; 37, 16; 42, 16; 206, 2*
Mord 282, 5
mortuarium *s. Fall*
mos *26, 7; 101, 19; 173, 31;* mos solitum *183, 12*
Mühlen s. molendinum
mule oder esele *235, 14*
munus *247, 26*
Münze s. moneta
mutatio *169, 34; 320, 27; s.* permutare
Mutt s. modius

nemus *248, 1*
nepos *3, 20; 83, 8*
nießen 322, 36; 330, 6; 335, 28; 337, 32; nießer 286, 32; vgl. usuarius
nobilis, nobilis vir *3, 17; 4, 14; 5, 10; 30, 7; 34, 7; 36, 14; 39, 4; 52, 12; 54, 6. 25. 38; 70, 30. 34; 76, 22; 77, 35; 79, 29; 89, 29; 128, 36; 129, 10; 134, 34; 135, 25. 26; 154, 14. 20; 155, 34; 159, 3; 190, 8; 199, 32; 211, 21; 217, 4; 238, 20; 302, 15. 30; 309, 2;* nobilis et libere conditionis vir *74, 22*
Not: ehaft not *233, 33;* urlúges not *322, 37*
Notare s. Schreiber
notrede *176, 18*
nundinae *316, 18*
Nüsse (als Zins) 184, 32; 220, 35; 336, 2. 22
Nutz 287, 3; 300, 22. 36; s. usura
Nutznießung s. usufructus

obligare *34, 13; 56, 2*
Obmann 139, 9; 165, 36; 308, 1
obser *281, 7*
obsides *173, 31; 183, 12*
Obst (als Ware) 281, 7
obstagium, *Geiselschaft, Einlager 173, 31; 183, 12; 216, 3; 233, 28; 239, 19; 268, 12; 300, 33*
Ofenhaus s. pistrinum
offerre *9, 18; 132, 29*
officina *9, 15; 102, 11*
officium *120, 5; 156, 2; s.* visitatio
Ohm (ame) *293, 13; 337, 22;* amezuber *292, 29*

oppidum *195, 25; 206, 4*
ordeum *s. Gerste*
ordinare *171, 3; 182, 33;* ordinatio *50, 5; 59, 11; 135, 9; 171, 15; 225, 11; 226, 32*
ordines minores *121, 29*

pacare *12, 4;* pactio *12, 18*
pactum *251, 25;* legis pactum *146, 15*
palla *209, 16*
panis albus *(bei Pitanz) 148, 22*
parrochia *45, 8; 155, 35; 195, 30; 286, 4; 299, 27. 29; s.* ius parrochialis
parrochianus *155, 2*
pastor *(Viehhirte) 135, 8*
patria *70, 35*
patrimonium *54, 32*
patronus: *Kirchherr 121, 27; 130, 21; 155, 34; Schutzheiliger 3, 19; 283, 7; vgl.* ius patronatus
patruelis *216, 28; 235, 26*
pax *12, 19;* pax generalis *316, 19; 326, 10*
pecia *s. Stück*
pecus *s. Vieh*
pena *143, 4; 182, 36*
pensio *61, 12*
peregrinatio Jerosolimitana *52, 14*
Pergamenter 70, 7; 337, 7
permutare *210, 21;* permutatio *160, 5; 161, 31*
persona *143, 16;* ecclesiastica *190, 31;* privata *190, 31;* publica *132, 18*
petitio, supplicatio *136, 35; 137, 22*
Pfand s. pignus
Pfennig, denarius *273, 21; 277, 30; als Zins 12, 6; 20, 15; 180, 22; 229, 23; 244, 4; 246, 15. 21. 26; 251, 33; 252, 23; 293, 13. 14; 331, 19; 336, 10. 12. 29; 337, 4. 5. 11. 13. 14. 16. 20. 21;* libra denariorum, *Pfund Pfennige 240, 25; 246, 20. 21; 266, 10; 273, 23; 281, 7; 294, 23; 315, 11; 318, 6. 9; 333, 17; 336, 29; 337, 1. 2. 3. 5. 8;* solidus denariorum, *Schilling Pfennige 240, 23; 246, 13; 274, 26; 280, 12; 284, 31; 298, 37; 315, 11; 325, 28; 330, 12;* talentum denariorum *209, 15; s. Rechtpfennig*
Pferd, equus *122, 24; 141, 5; 279, 27. 28. 29. 33. 36; 280, 8. 15. 19. 23. 32. 36; 181, 1. 14. 21; halbes Pferd (= Maultier) 280, 21. 42; vgl. Roß*
Pfleger 262, 5
Pflug 289, 11. 14. 17. 22
Pflugacht 289, 11; s. fronen
Pfründe, praebenda *(für einen Priester) 30, 2 ff.; 32, 3 ff.; 263, 23*
Pfund, libra: *als Gewicht 9, 18; 269, 23; 328, 30; 335, 27; 337; 20. 21; als Geldwert 221, 27; 262, 31; 264, 24. 26; 277, 27; 279, 31. 33. 35; 280, 2. 3. 10. 11. 13. 14. 18. 19. 20. 24. 25. 33. 35. 37; 281, 3. 8. 10. 12. 15. 18. 21. 23. 24. 30; s. Pfennig*
pictantia, *Pitanz 333, 14; vgl.* anniversarium, refectio, servitium
pignus, *Pfand 34, 5. 14; 181, 17; 289, 29. 31; s.* ius pignoris
piper *(Pfefferzins) 264, 24*
piscaria, piscacio, piscina *s. Fischenz*
pistrinum, *Ofenhaus 9, 13. 34*
plebs civitatis *46, 3*
pomerium *10, 28; 243, 30*
populus *76, 22*
porcus, *Schwein 92, 30; 330, 12*
possessio *9, 20; 41, 10; 254, 7; 266, 12;* corporalis *86, 29; 116, 18; 121, 24; 229, 18; 232, 5; 245, 17; 296, 6;* laicorum *266, 13;* nuda et vacua *276, 36 s.* ius possessionis
potestas *10, 26;* patria *164, 4;* libera p. instituendi ac destituendi *74, 26*
praebenda *s. Pfründe*
Präsentationsrecht s. ius patronatus
prediolum *26, 13*
predium *3, 19; 4, 6. 24; 7, 23; 10, 21; 23, 3; 26, 5. 18. 28. 33; 67, 3; 99, 31; 122, 14*
presentare *(in verschiedener Bedeutung) 52, 20; 69, 33; 78, 4; 121, 30*
prestationes annuae *157, 14*
presul, *Bischof 14, 5*
prima *(Prim) 224, 37*
privilegium *s.* littera
processus *99, 22;* legitimus *132, 33*
procurator *130, 17; 132, 12; 155, 8; 156, 4; 161, 5; 164, 23. 25; 171, 5;* nomine procuratorio *171, 1*
professio *(Ordensgelübde) 131, 38; 132, 1*

pronunciare *137, 17;* pronuntiatio *137, 20*
proprietas *17, 15; 20, 9; 50, 4; 70, 29; 94, 29; 129, 3; 143, 10; 144, 33; 146, 10; 157, 3; 163, 17; 190, 26; 215, 36; 229, 24; 238, 23; 254, 7; 296, 3;* s. allodium, *Eigen*, ius proprietatis
proprius *s.* heredes, homines
protestatio *135, 10*
pullus s. Huhn

quadragesima solemnis *282, 33*
quadrans argenti *6, 13*
quartale *s. Viertel*
querela *205, 32*
questio *169, 21; 170, 34; 182, 6; 199, 14; 226, 8; 227, 30*
questuarii *87, 11; 115, 12*
questus *195, 26; 206, 23*

rapina, *Raub 190, 34; 300, 24. 38*
ratihabitacio *201, 28*
Rauch s. Haus
Reben s. vinea
Recht s. ius, richten, sedes
Recht nehmen u. Recht tun 294, 3
Rechthaber 293, 37. 40; 294, 1
Rechtlosigkeit 282, 6
Rechtpfennig 293, 38. 40; 294, 1
recompensatio *169, 39; 210, 22. 25*
reconcedere *23, 17;* reconcessio *251, 34; 252, 29*
rector ecclesie *155, 35; 158, 29; 171, 20; 188, 7; 193, 26; 204, 1—3; 217, 21; 267, 1; 284, 28. 33; 305, 20; 309, 3*
redditus *249, 37; 264, 23; 266, 8; 296, 1; 298, 35; vgl.* gelt, gülte, *Zins*
redimere *10, 26; 34, 16; 299, 29;* redemtio *56, 8*
refectio *38, 37; 224, 37; vgl.* anniversarium, pictantia
refectorium, reventer *148, 24; 263, 3; 264, 11*
reformare *72, 9; 73, 20;* reformatio *72, 10; 73, 21*
Reich (deutsches) 312, 17—20; Reichsgut 247, 35; Reichsstädte 324, 34
reise (offen r.) *279, 21; 281, 14*
religio *132, 2;* religiosi *286, 11; s.* votum
Reliquien 26, 10; 193, 14—24; 194, 1; 197, 23. 26; Andreas (Apostel) 193, 15; Augustin 193, 17; Benedikt 193, 17; Blasius 193, 14; Fides 193, 18; Florina 197, 24; Johannes d. T. 193, 19; Kandida 197, 23; Laurentius 193, 21; Martin 193, 21; Matthäus (Apostel) 193, 16; Mauritius 193, 22; 197, 26; Nikolaus 193, 16; quercus Manbre *193, 17; Petronella 193, 15; Petrus u. Paulus 193, 23; Theodor 193, 24; Verena 193, 24; Wunibald 193, 17*
remittere *38, 32; 48, 13; 50, 1; 94, 27*
renovatio *320, 27*
renuntiare, *verzichten, widersagen (Verzichtformel) 61, 15; 68, 27. 34; 79, 22; 146, 17; 161, 1; 162, 2. 26; 163, 20; 183, 22; 207, 18; 216, 13; 217, 28; 222, 31; 228, 5; 229, 26; 232, 2. 5; 240, 26; 244, 21; 245, 20; 254, 11; 266, 14; 276, 38; 283, 29; 287, 33; 296, 8; 299, 4. 32; 303, 2; 305, 9; 315, 16; 320, 28; 327, 27; 330, 17; 332, 21. 28; 338, 1; 339, 17; vgl.* actio, allegatio, auxilium, beneficium, constitutio, consuetudo, deceptio, defensio, exceptio, restitutio in integrum
renuntiatio, *Verzicht 161, 3. 9; 233, 36;* renuntiationes generales *320, 35*
representare *101, 21*
rescripta principum *277, 4*
residere *88, 10;* residentia *88, 12*
resignare *26, 8. 15; 74, 26; 77, 39; 78, 2; 91, 32; 187, 21; 244, 21;* libere *91, 24; 302, 34; 313, 22; 320, 2;* publice *91, 32*
resignatio *266, 6*
responsalis *137, 12*
restituere *10, 27*
restitutio *99, 37;* in integrum *183, 23; 305, 12; 315, 18*
reventer *s.* refectorium
revisorium *s.* visitatio
revocatio *s.* beneficium
richten *(Recht sprechen) 292, 16. 24. 32*
Richter 286, 32; s. iudex
Rind 279, 25. 32. 36. 37; 280, 1—4. 8. 11. 13. 16. 17. 24; 281, 1. 4; Schweigrind 280, 15. 31
ritus provincie *12, 16*
roch *(Rock?) 280, 2*
Roggen, siligo *12, 13; 23, 18; 34, 10;*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

92, 29; 108, 16; 111, 29; 118, 13; 133, 21; 141, 4; 143, 14; 147, 22. 27; 151, 28; 157, 16; 160, 7; 169, 41; 170, 1; 179, 13; 180, 18; 253, 32; 258, 26; 266, 32; 270, 30; 273, 14. 18; 280, 10; 296, 1; 297, 12; 298, 36; 306, 59; 307, 26; 315, 12; 330, 11. 34; 337, 17; sanroggen *(Saatroggen) 273, 22*
Roß 293, 35; 301, 3; vgl. Pferd
Rüben 330, 12

sacramenta ecclesiastica *72, 13; 73, 24; 120, 6; 130, 17; 140, 30; 156, 3; 271, 1*
säen 287, 6; s. tempus
Salgut (selgût) *292, 34*
Salhof (selhof) *158, 23*
salifex *64, 31; 83, 21*
Salland (selland) *325, 28. 30*
Salmann 26, 29; 219, 28; 277, 23
sanctuarium *193, 22. 24*
sanroggen *s. Roggen*
Saum (Hohlmaß) 184, 31; 246, 12; 275, 18; 280, 5. 6. 20; 281, 5. 27; 336, 21—23. 27
Schaden 290, 10. 12; 293, 25
Schaf 280, 31
Schatzung 312, 22
Scheffel 273, 18; 274, 25; 284, 31; 290, 20; 306, 59
Scheuer 297, 13; 337, 24
Schiedspruch, Schiedsrichter s. arbitrium, arbiter
Schilling, solidus *(Geldwert) 3, 24; 9, 33; 10, 25. 28; 12, 12; 13, 26; 169, 40. 41; 170, 1; 171, 10. 13; 187, 24; 200, 26; 221, 27; 240, 23; 244, 21; 246, 13; 249, 37; 264, 23. 28. 29; 266, 10; 275, 18. 22. 23. 25—27; 279, 33; 281, 11; 284, 5; 290, 12. 20—22; 292, 12; 293, 10. 11. 27. 29. 38; 294, 1; 296, 1; 325, 29; 333, 14; 336, 9—16. 23; 337, 2—7. 10. 12. 15. 16—20; s. Pfennig*
schneiden (= ernten) 291, 10—12; 293, 32. 34
Schnitter 289, 22
Schreiber u. Notare 10, 6; 14, 19; 35, 26; 145, 5; 152, 23; 164, 25; 167, 33; 170, 19 ff.; 242, 43; 244, 18; 248, 11; 266, 24; 285, 4; 301, 13. 25
Schröter 278, 5
Schuhe (als Ware) 281, 8
Schulmeister, scolasticus *s. Namenregister: Basel (Domstift), Breisach (Gemeinde), Freiburg (Ämter), Tennenbach*
Schupose 266, 31
Schutz 290, 10; 293, 24. 29
Schweigrind s. Rind
Schwein s. porcus
Schwieger 330, 14
Schwert 280, 5; 281, 6
schwören 289, 7; 293, 20; uf den heiligen *300, 15*
scientia eminens *30, 8*
sech *(Messer vor der Pflugschar) 289, 24. 27*
sedes apostolica *137, 1;* sedes iudiciaria *66, 37*
sel- *s. Sal-*
selgerete *261, 29*
Semmel (simele, simil) *als Zuspeise 263, 28; 326, 28*
sententia *99, 22; 135, 1; 137, 18; 195, 23;* diffinitiva *132, 8; 137, 5; 199, 18;* excommunicationis *32,31;* et interdicti *182, 23*
sententialiter *91, 30; 137, 18*
sepultura *122, 22; 140, 31; 145, 1*
servitium *(Pitanz betr.) 148, 22*
servus, *Knecht 118, 2; 294, 15;* servilis conditio *131, 36*
Sester, sextarius *180, 18. 19; 218, 10; 253, 31; 292, 31; 293, 39; 294, 1; 336, 1. 5. 7; 337, 12. 16—18*
sicherheit *(= Bündnis) 300, 19*
sieben Nächte 307, 19
Silber, argentum *42, 20; 294, 25; 312, 9; 337, 4; gutes Silber 267, 35;* argentum legale *216, 1. 37; 254, 2;* purum *26, 27;* purum et legale *68, 20; 201, 22; 202, 37; 305, 4; 315, 8; 320, 8; 327, 22;* ponderatum legale et solutum *232, 2; s. Mark,* quadrans
Silberberge 176, 14. 36; 230, 25; Silbergruben, argentifodina *40, 3; 41, 4; 187, 36*
silva *s.* communitas, *Holz*
situs curtis *147, 24*
solarium *(Söller) 23, 22*
solemnitas *320, 25*

sors *34, 23; 181, 17. 19. 20; s.* dividere
spiritualia *178, 19. 22*
sponsa Christi *131, 25*
statuere *99, 27*
statutum: *in der Verzichtformel 68, 35; 120, 11; 146, 18; 157, 35; 216, 16; 320, 29; 327, 29;* st. ordinis *72, 19; 73, 29; 191, 1;* st. imperiale civile regionum omnium ac civitatum *79, 23;* statuta Lateranensis concilii *32, 15*
sterben 289, 1; 293, 22. 23
Stroh 141, 6; 330, 12
Stube, stupa *23, 22; 297, 42*
Stück, pecia *190, 25; 274, 23; 336, 20; Stückle 286, 30*
subiectio *270, 33;* subiectus *211, 24; 270, 33*
suburbium *48, 6*
successio hereditaria *12, 15*
Sühne 301, 5; 308, 5; 311, 33; 323, 19; 329, 9. 15
supplicatio *s.* petitio
suspendere *137, 26*

Tafel (Wachs) 325, 29
Tag: ze sinen tagen *kommen 289, 6; 293, 17*
tagewan *289, 15. 21. 28. 31; 292, 35. 38; 293, 4*
talentum *3, 24; 9, 33; 10, 25. 28; s. Pfennig*
temporalia *178, 15. 20*
tempus sementivum *135, 6; s.* messium t.
tenere et uti *303, 1*
terminare *34, 8;* termini *195, 11; 205, 27. 29; 206, 3*
terra sancta *196, 30*
testamentum *333, 18*
titulus *(in verschiedener Bedeutung) 24, 2; 54, 18; 68, 32; 92, 25; 100, 27; 106, 39; 146, 10; 173, 17; 190, 8. 15; 210, 12; 254, 3; 296, 3; für kirchl. Abhängigkeit 270, 24*
Todfall s. Fall
torculare, *Trotte 62, 9; 280, 15; 284, 10; 336, 28*
tradere *3, 23. 31; 4, 7; 6, 11; 56, 11; 57, 25; 68, 22; 70, 2; 99, 17; 112, 7; 146, 9; 160, 12; 200, 21; 216, 10; 243, 23; 245, 17; 250, 5; 296, 5; 315, 5; 331, 18; 332, 11;* corporaliter *304, 34;* contradere *74, 26*
traditio *4, 7. 24; 6, 28; 9, 21; 51, 21; 64, 17; 157, 7. 20; 212, 23; 214, 10; 216, 18*
transactio *26, 35*
transferre *160, 5; 161, 32; 173, 19; 190, 15; 196, 34; 214, 7; 215, 38; 254, 6*
transfretare *111, 27*
translatio *216, 18*
transmigrare *16, 13*
transmittere super altare *23, 16*
trapezita *s. Wechsler*
trôsten *308, 12*
Trotte s. torculare
Tuch (als Ware) 280, 12; leinen T. 279, 37

Ungeld 324, 26
Urfehde 307, 43
Urteil, urteilen s. arbitrium, arbitrare
ustegedingen *292, 18. 20*
usuarius, fructuarius seu usufructuarius *227, 35; vgl. nießen*
usufructus, *Nutznießung 142, 33; 146, 7; 215, 36; 229, 22. 24; 264, 27; 334, 4*
usura *304, 23; 314, 38*
usurarius *181, 21*
usus *20, 11; 21, 25. 31; 144, 31; 160, 4*
uti *s.* tenere

vallatum *298, 35*
vallis *249, 38*
variatio *169, 33*
vasallus *s. Mann*
venatio *216, 7*
vendere, *verkaufen, zu kaufen geben 51, 17; 52, 14; 56, 1; 57, 17; 61, 14; 63, 12; 68, 21; 91, 21; 106, 38; 117, 30; 122, 16; 201, 22; 207, 16; 208, 12. 14; 231, 25; 238, 22; 240, 24; 245, 14; 254, 3; 277, 19. 27; 283, 22; 296, 2; 298, 37; 299, 27; 301, 22; 304, 34; 313, 20; 315, 4; 319, 35; 327, 21; 332, 11*
venditio, *Verkauf 51, 21; 52, 16; 122, 20; 160, 5; 161, 31; 173, 17; 190, 15; 202, 32; 204, 31; 212, 23; 217, 26; 232, 8; 254, 2. 14; 277, 1; 294, 28; 299, 7; 315, 20; 327, 32*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

venialia *(läßliche Sünden) 272, 33; 310, 8; 311, 5*
vergelten 261, 19. 21. 22
verleihen 233, 19; 269, 19; 285, 1
verligen *(versäumen) 289, 28*
vermachen s. machen
verrichten 262, 7; 287, 4. 5
versagen: = verschweigen 290, 30; = verweigern 325, 27. 34. 36
versichern 262, 6
versitzen (versäumen) 292, 20; 325, 25
vertegedingen *308, 15*
verziehen 289, 8
vestis *209, 12*
Vetter 267, 26; 287, 27; 317, 19
vicium *276, 38*
vicus *3, 31; 4, 12; 201, 17; 202, 33*
Vieh, pecus *129, 18; 135, 2; 209, 12; 293, 24; fremdes 290, 10; 293, 27*
Viertel, quartale, vierdung *157, 17; 292, 30; 293, 13; 330, 34; 336, 26; 337, 4*
villa *2, 12; 4, 7; 7, 3; 10, 22. 25; 13, 1; 23, 22; 26, 5. 14. 38; 37, 16; 54, 9; 55, 34; 57, 13; 64, 16; 67, 3; 74, 24; 83, 9; 86, 34; 88, 6; 92, 22; 95, 9; 100, 26; 101, 15; 104, 24; 112, 25; 129, 2; 134, 33; 147, 17; 160, 2. 30; 161, 5; 188, 37; 190, 9; 195, 24; 200, 19; 206, 2. 5; 210, 4. 14; 214, 2; 222, 26; 229, 13; 251, 23; 253, 28; 304, 32*
villani *83, 1; 110, 5; 129, 12; 245, 10*
villicus *s. Meier*
vinea, vineta, *Reben 10, 29; 153, 32; 190, 25; 214, 6; 243, 29. 31. 32; 251, 23; 254, 1; 274, 23; 276, 31; 284, 11; 286, 30; 326, 24. 41; 330, 13; 336, 18—20. 27*
visitare *195, 25*
visitatio, revisorium, wisunge *72, 8; 73, 19; 100, 30; 101, 18; 104, 28*
visitator *224, 16*
Vogt, advocatus *(in verschiedener Bedeutung) 4, 25; 21, 22; 28, 37; 41, 2; 55, 6; 123, 27; 129, 2. 15; 134, 35; 139, 8; 141, 12; 152, 1. 2; 231, 41; 245, 30; 261, 36; 268, 18; 270, 3; 289, 6. 9. 10. 29. 30. 32. 33; 290, 5; 291, 15. 16; 292, 5. 6. 13—16. 19. 21. 24; 293, 18. 19; 294, 15. 37; 301, 13; 305, 2. 21; 306, 35; 307, 45; 315, 6. 26; 316, 4; 332, 38; 335, 37; Vogtei 29, 5. 6. 12; 176, 27; 190, 21; 218, 8; 271, 15. 20; 318, 26; 333, 27; Vogtrecht 256, 10. 14; 302, 12; Vogtsteuer 176, 27; 256, 14*
votum religionis *(Ordensgelübde) 131, 38; s.* professio, religio
vrilich *s. ledig*

Wachs, cera *(als Zins) 9, 18; 70, 2; 117, 7; 124, 8; 147, 25; 216, 38; 234, 23; 258, 30; 269, 23. 24; 320, 20; 325, 29; 328, 30; 335, 27; 337, 20. 21; s. Tafel*
Wagenleise s. Fuß
wambesch *280, 2*
Wanne (als Zins) 293, 36
warandia, gewerandia, *Währschaft 68, 28; 99, 34; 147, 30; 190, 32; 216, 22; 223, 2; 305, 6; 315, 10; 327, 26*
warandus, were, *Gewährsmann 101, 3; 176, 24. 25; 185, 1; 194, 16; 208, 22; 237, 20; 284, 6*
Wasser 219, 4. 33; 328, 26
wechsel *(Tausch) 339, 14*
Wechsler, campsor, trapezita *7, 14; 158, 19*
Weidgang bis Sungicht 290, 14
Wein: als Zins bzw. Gülte 184, 31; 220, 34; 246, 12; 275, 18; 325, 36; 336, 21; als Vorrat 279, 24; 280, 5. 21; 281, 5. 25. 27; 292, 28; 324, 27; als Pitanz 263, 29; Rotwein: als Gülte 336, 24—26; als Getränk bei Frondienst 289, 18. 19; Weißwein: als Gülte 297, 12; 336, 25. 27; 337, 22
Weizen, weissen *107, 16; 141, 4; 179, 13; 274, 26; 330, 11*
wêr *(liphaftige) 283, 28. 29; s. Bürge*
weren: = *bezahlen 262, 30; 277, 30; 330, 36; = gewährleisten 292, 23*
Wert 279, 33; 280, 2. 3. 6. 10. 13. 14. 18. 20. 24. 25. 33. 36; 281, 8. 9. 11
Wette, wetten 292, 22. 23; schlechte w. 289, 32; 292, 13
Widem, wideme *284, 33; 313, 24*
Wigherr 307, 36
Wildbann s. custodia

Zehnt s. decima
ziehen (in Besitz nehmen): mit allem rechte *325, 26. 27. 35*

Zins, census *6, 13; 9, 14. 16. 18; 12, 12; 20, 16; 26, 14; 46, 21; 48, 14; 50, 1; 61, 10; 92, 27; 94, 27; 99, 31; 100, 29; 101, 16; 104, 27; 108, 19; 112, 29; 117, 11; 118, 10; 122, 17; 124, 8; 143, 13; 147, 22; 151, 28; 154, 12. 34; 157, 10; 168, 20; 169, 23. 40; 171, 10. 31; 180, 17; 187, 24; 218, 9; 229, 23; 234, 23; 240, 24; 242, 8; 244, 4. 18; 246, 15. 26; 248, 1; 251, 33; 252, 23; 253, 32; 258, 26. 32. 35; 266, 11. 31; 270, 29; 273, 20; 275, 27; 284, 28. 34; 287, 6; 290, 25. 27; 292, 16. 18. 20. 22—29. 37; 293, 5. 17; 294, 2. 7; 315, 12. 13; 320, 4. 20; 325, 23; 326, 25; 328, 26. 30; 331, 19; 336, 9. 29; 337, 31;* census ratione terre *(Hofstättenzins) 76, 25; s.* contractus, *Erschatz*

zinsen 290, 32

Zins- u. andere Termine

Dominikustag 264, 28

Fronfasten 273, 20

Gallustag 12, 14; 62, 13; 101, 16

Hilariustag (Glarinsmess) *290, 24*

Johannes d. T. = Sungicht 6, 13; 12, 7. 12; 68, 25; 100, 29; 104, 29: 229, 23; 246, 16. 27; 251, 34; 252, 24; 290, 21; 318, 6

Leodegartag 234, 35; 320, 21

Margaretatag 13, 27; 24, 26

Mariä Lichtmeß 269, 26; 328, 31

Mariä Himmelfahrt — M. Geburt 92, 27 f.; 108, 14; 270, 31

Martini (sant Martins mess) *9, 16; 26, 12; 34, 19; 69, 32; 74, 30; 112, 30; 118, 9; 122, 18; 143, 13; 151, 28; 157, 10; 200, 26; 244, 1. 5; 258, 26. 35; 273, 17; 287, 5; 290, 21; 293, 6. 37. 38; 335, 28*

Weihnachten 68, 24; 244, 2; 266, 10; 318, 6; s. Holz

Zoller, thelonearius *s. Namenregister: Freiburg (Ämter), Zoller*

Zuber s. Ohm

Zwing u. Bann s. Bann

Badische Landesbibliothek

Berichtigungen und Ergänzungen

Einleitung S. IX Z. 9 von unten lies 1890 (statt 1891); S. XXIII Z. 4 lies Note 1 (statt 3).

S. 8 Z. 31 Note 7 lies Neuenburg statt Nimburg (Emmendingen).

S. 11 Z. 44 (Note b) ergänze: Ludovicus de Friburg quondam scultetus *erscheint unter den Zeugen einer von der Gräfin Adelheid von Freiburg am 1. März 1239 zu Sindelstein für die Leute des Klosters Salem zu Rundstal, Pfaffenweiler und Überauchen ausgestellten Urkunde. Fürstenb.UB. 1, 181 n. 398.*

S. 13 Z. 17 lies Adresse statt Arenga

S. 14 Z. 27 lies 59 statt 58.

Z. 33 tilge: Rörig entgangene. Vgl. Einleitung S. XXII Note 3.

S. 19 Z. 13 lies providenciam, *Note a ist zu tilgen.*

S. 32 Z. 42 lies V. statt II.

S. 68 Z. 2 lies IV statt III.

S. 91 Z. 37 lies der Rinchoue *statt* de R.

S. 99 Z. 4 tilge: (Nimburg?).

S. 105 Z. 13 ergänze als Note: Eine sehr gute Abbildung dieses Siegels nach dem im Besitz der städtischen Sammlungen befindlichen alten Druckstock in: Oberrheinische Kunst Jahrg. 7 (1936) S. 81 mit Beschreibung von J. Sauer ebd. S. 78

S. 108 Z. 4 ergänze: Regest: J. Delaville Le Roulx, Cartulaire Général de l'ordre des Hospitaliers de S. Jean de Jérusalem. Bd. 2 (Paris 1897), S. 724 n. 2599.

S. 109 Z. 22 tilge das Komma nach bona.

S. 111 schalte nach Z. 22 ein*: Regest: Delaville Le Roulx, Cartulaire Général 2, 738 n. 2635.*

S. 114 Z. 36 u. 38 tilge Note 1.

S. 124 Z. 15 setze nach monachus *und nach* B. *ein Komma, die Komma nach* conversi *und nach* sacerdotes *sind zu tilgen.*

S. 125 Z. 14 ergänze: Wilhelm Corp. altd. OU. 1, 65 n. 34.

S. 130 Z. 31 ergänze: Delaville Le Roulx, Cartulaire Général 2, 841 n. 2861, zu tilgen ist: Bunge — 537.

S. 132 Z. 30 lies proprietatem.

S. 133 Z. 10 lies 179 statt 178.

S. 148 Z. 19 lies suorum *statt* morum.

S. 150 Z. 42 lies 188 statt 181.

S. 175 Z. 5 lies Eschenbach.

S. 193 Z. 10 setze nach Vilingen *ein Komma.*

S. 206 Z. 5 lies Note 3 statt 6.

S. 213 Z. 35 lies Bergen statt (Ober)bergen, Schaffhausen statt (Ober)schaffhausen.

S. 214 Z. 35 lies Balzenheim statt Baldersheim.

S. 216 unten am Rande lies 35 u. 40 statt 25 u. 30.

S. 219 am Rande lies 35 statt 40.

S. 221 Z. 26 lies alde.

S. 224 Z. 19 lies gerentis.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

S. 232 Z. 40 ergänze: Oder Reute b. Emmendingen.
S. 243 Z. 11 lies: bei Herdern und in Freiburg.
S. 266 Z. 4 lies concessas *statt* consessas.
Z. 32 lies Mutt statt Scheffel.
S. 280 Z. 14 lies fon *statt* on.
S. 287 Z. 39 lies 79 statt 78.
S. 298 Z. 30 tilge Note 1.
S. 307 Z. 28 lies Retershofen.
Z. 35 tilge: (Oberbergen).
S. 319 Z. 4 lies Vater statt Sohn.

Auf dem Stadtplan von Gr. Sickinger 1589 unterbricht an der Ecke Salzstraße-Annagäßle ein vorstehendes Haus den Verlauf der Straße. Dieser Fehler rührt daher, daß die Kupferplatten, aus denen der Plan besteht, nicht überall genau aufeinanderstimmen, was bei Anfertigung des Druckstockes für das Werk: Freiburg im Breisgau. Die Stadt und ihre Bauten (Herausgegeben vom Badischen Architekten- und Ingenieur-Verein, Freiburg 1898) an dieser Stelle übersehen wurde.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Badische
Landesbibliothek

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

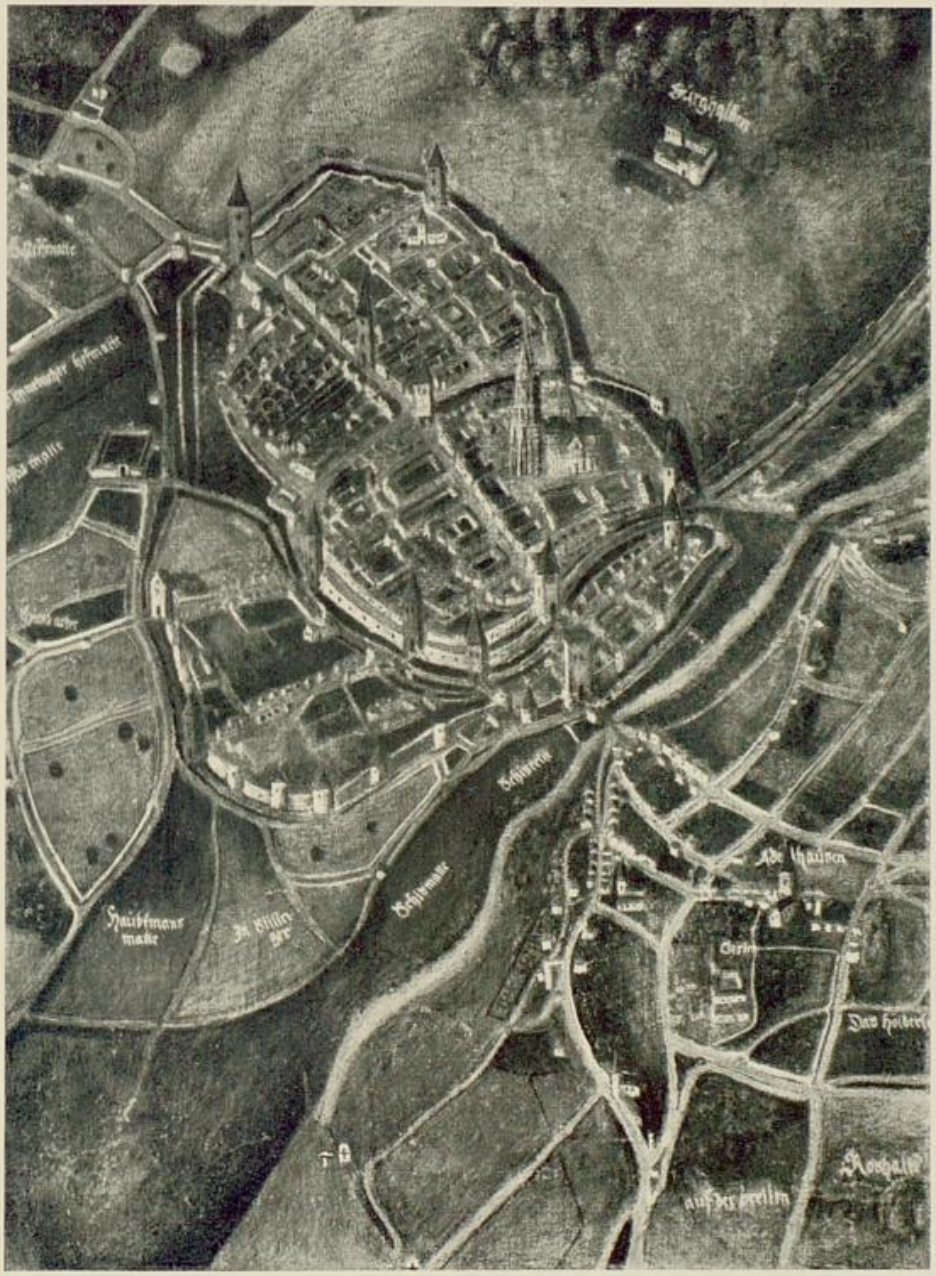


Stadtplan von Gregorius Sickinger 1589

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Badische
Landesbibliothek

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg



Ausschnitt aus dem Gemarkungsplan von J. Korntawer 1608

Freiburger Urkundenbuch

Badische Landesbibliothek

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

43
Ub Bz 29x2

DAS FREIBURGER URKUNDENBUCH

bildet eine Ergänzung zu der Reihe der

VERÖFFENTLICHUNGEN AUS DEM ARCHIV

DER STADT

FREIBURG IM BREISGAU

1. Die Urkunden des Heiliggeistspitals zu Freiburg im Breisgau, Bd. I, bearb. von A. Poinsignon. 1890 RM. 4.20
2. Geschichtliche Ortsbeschreibung der Stadt Freiburg im Breisgau, Bd. I, bearb. von A. Poinsignon. 1891 RM. 2.—
3. Die Urkunden des Heiliggeistspitals, Bd. II, bearb. von L. Korth und P. Albert. 1900 RM. 6.—
4. Geschichtliche Ortsbeschreibung, Bd. II, bearb. von H. Flamm. 1903 RM. 4.20
5. Die Urkunden des Heiliggeistspitals, Bd. III, bearb. von J. Rest. 1927 RM. 15.—
6. Gesch. Ortsbeschreibung, Bd. III: Die Flurnamen von Freiburg, bearb. von H. Wirth. 1932 RM. 9.50
7. Verbrechen und Strafen im Recht der Stadt Freiburg. Von Georg Schindler. 1937 RM. 7.—

Zu beziehen durch jede Buchhandlung
oder durch den Kommissionsverlag
der

FR. WAGNERSCHEN UNIVERSITÄTSBUCHHANDLUNG
(KARL ZIMMER)
FREIBURG IM BREISGAU

Freiburg Breisgau

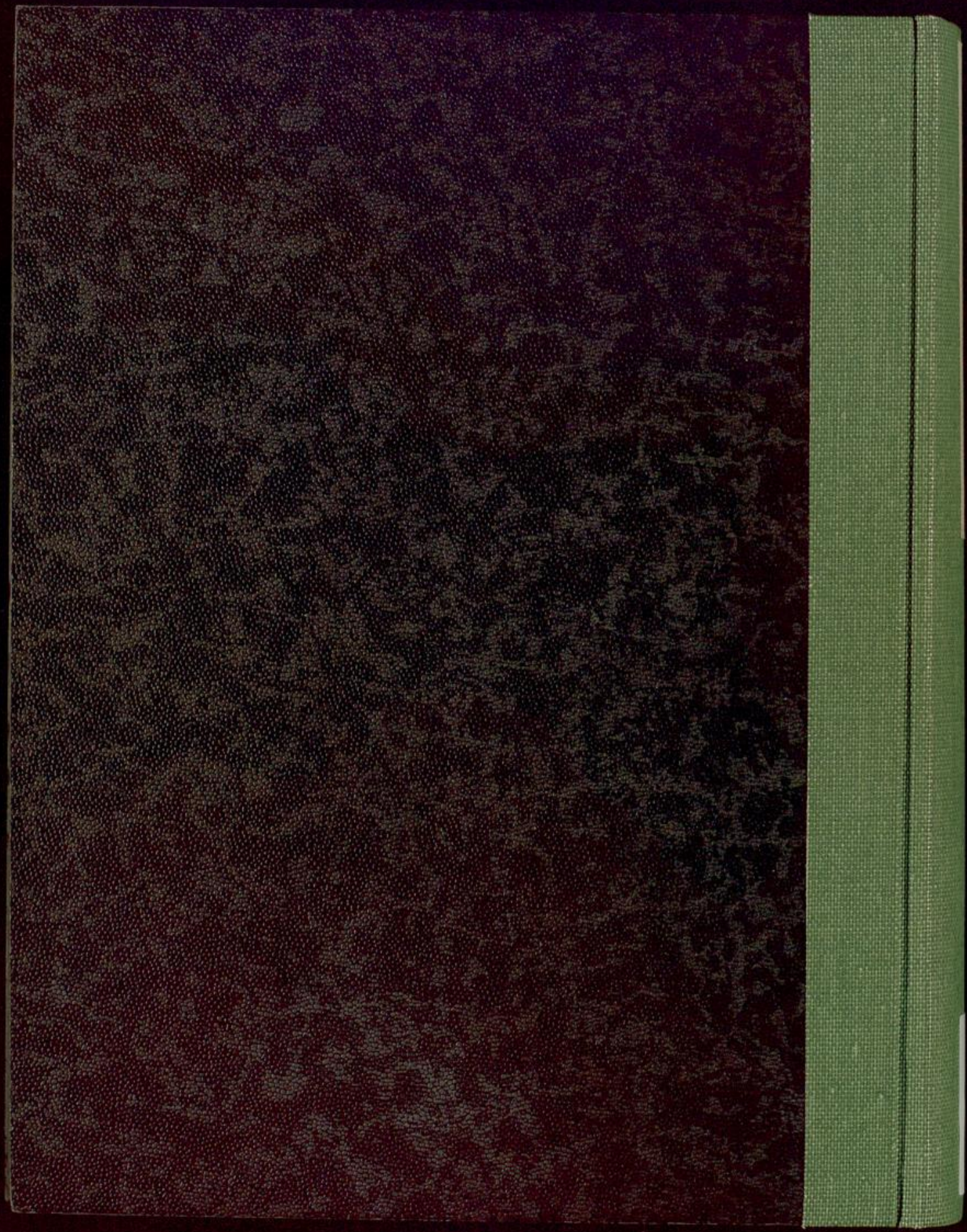
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

20 03237 5 031

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

16,5 D

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg



BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg